

Gründlicke Erörterung Eglicher schwerer Theologischer Fragen

Ben unterschiedenen Studen

Der Christlichen Zehre/

Apostolico,

Darin exliche die Theologos zu Königsberg in Preussen gar großer Iruthumber/ wie sie vermeis nen, beschüldigen dürsten/

Der Warheitzustewr/aus Böttlicher Schrifft/ der Antiquitet und Kirchen Historia, wie auch unser Theologorum, Schrifften und Kirchen Buchern außgeführer Sum Griftiani Risit und bifastiget Non

CHRISTIAN DREJERN

der H. Schrifft Doctorn, und auff der Vniversitätzu Lie. F. Jul.
Königeberg Professorn, wie auch Churst Hoffe Hoza tzistitiet gaudi pra
predigern daselbst.

Rönigsberg/ Gedruckt durch Johann Reufner/ Ihr Churft. Durcht zu Brand. in Preuffen/und der lobt. Academ. bestalten Buchdrucker/ Im Jahr 1 65 1. Den 3 Gu Wi W. STATE OF THE Denen Wolgebohrnen/Hoch Edlen/Gefirengen/Besten und Manhassten/wie auch Che
renbesten/Nahmhassten und Wolweisen

Des Herhogehumbs Preusen Hochrühme

Grden und Stånden/

Sampt und sonders/ Men und Jeden

Suddigen/ Hochgeneigten/ Hochgechreten/ Große gunfugen Herrn Patronen, Beforderern und Bonnern.

Wünscheich Gottes Gnabe und Friede/fraffitgen Troft des D. Beistes / und alles gedenliche Wohle ergehen.

Wolgebohrne/ HochEdle/ Gestrenge/ Deste/ Manhaffte/ Chren Beste/Nahmhastte/ Wolweise/ Gnedige/ Hochgeneigte/ Hochges ehrte/ Großgunstige Herrn Patroni, Besors derer und Gönner.

1 2000 As der Mensch in seinen mächten nicht habes seine Wegezu richten wie er wob tes unch den Perten Salomonis, Prov. 20. v. 24. Jeder mans Gänge tommen vom Herren/Welcher Mensch auf vers

verstehet seine Weg/ und Jeremiæ, cap. 10. v. 23. Ich weiß HENN/ das des Menschen thun stehet nicht in seiner Ge walt/ und stehet in niemands Macht / wie er wandle/ oder seinen Gang richte: Habe ich auch zur gnüge in meinem Leben und Wandel darinnen mich & Dit wunderbarlich geführethat/erfahren. Ichhatte mir fürgesehet meis nem Vaterland in Pomern zu dienen / hatte auch meine vocationes, diennich dahin zogen/ und vermeinete nicht anders; ben & Stt wurdes fo fcht den / daß ich daselbst seiner Rirchen fürstehen Aber da ich eben diese Gedancken gefas set hattel erweckte der vielgütige GOtt das Herif SeinerChurfl: Durchl: meines Gnadigsten Chur-Fürsten und Herrn / mich Gnadigst an diesem Orte/ weil Ihr meine wenige Arbeit kund worden war und gefallen hatte/ zubehalten / und bald ließ der Allerhöchste seine providentz und Vorsorge daben verspüren/und fügetees dahin/ daßich wies der mein fürnehmen alhie anfänglich zur Theologischen Profession beruffen und bestättiget ward. Derhalben ich von der Zeit qui so vielmehr mich bemühet/mein anvertrawetes Umbe trewlich und fleissig zu verwalten/ Die studirende Jugend/die infonders

fonderheit diis hatte mir nachi

der Kirch Me aunst ver michaul offt sehr ber diese . schickte dentur ward/de tribul, ? bringeri in oculi sustehen Gemüh meniae folish et

> meinig ben ver hülfflich terchä

tühine derum

meinel

Dedication.

sonderheit auch ein belieben an meinen wenigen studiis hatte/und/ohne Ruhm zumelden/hausten weise mir nachfolgete/ recht zusähren / Bottes Ehre und der Kirchen bestes/so vielin mirist/ zubefordren.

, cap.

is des

er Ge

acht /

ichte:

en und

rlich aes

Bet meis

ete auch

nd ver

so schu

irsiehen

n gefass

3 Herls

Chur,

diesem

morden

ald ließ

orforge

ich wier

Theo-

t ward.

hr mich

ich und

die ins

Aber das hat mir bald ben etlichen groffe Miße gunst verwsachet/ die angefangen sich widrig gegen mich zu bezeigen / daß ich nicht wenig gehindert und offe sehr betrübe darüber worden bin. In dem ich a ber dieser meiner Arbeit also auffs fleissigste abwartetes 2. schickte mir Gott wieder eine vocation zur Superindentur nach Lübeck/ worüber ich von Herken froh ward dennich vermeinete Gott wolte mich aus dem tribul, darin ich lebete / erlosen und wieder in Ruhe bringen/ setzetemir gant für/anderen/ denen ich sudes in oculis war/den Platz alhie zu gonnen/und davon Aber bald lenckete &Ott abermahl das zuziehen. Gemüht Seiner Churfl. Durchl. daß Ste meine wenige Person nicht taffen wolte und mir Inddigst folch einen Bnterhalt machte/ davonich mich und die meinigen erhalten könte/auch Gnadigften Chuft das ben versprach in fürfallender Widerwertigkeit mir die hülfliche Hand zu bieten/ welches ich noch in aller uns terehanigkeit erkenne/ und die Tage meines Lebens rühmenwerde. Da bliebich unverhoffcer weise wie derumb auff der Academia, und muffe wie vorhin meinestudia continuiren, denn ich verspürete die pro-

ain

videntz des Allerhöchsten GOttes/ und könte seiner Regierung und Verordnung nicht ungehorsam senn, Eshatte allerdinges das anschen/als wolte er mich ben den laboribus Academicis und Scholasticis, woe zu ich auch von se heraus eine sonderliche inclination nebenstem Gegen Gottes verspüret/behalten/daß ich mit meinem Psunde/welches er mir anvererawet hat/nicht in der Kirchen allein/sondern bendes in ter Kirchen und Ghulen Buchren und Nutzen schaff

fen felte.

In demich aber meine Arbeit auffs trewlichte und fleisigste verrichte/macht der Teuffel/ als ein Zersförer aller guten Wercke und verrichtungen/die vortige glimmende Mißgunst viel größer/ biß sie endlich zu einer Flamme offentlicher Feindschaffe und Verfolgung außgeschlagen/denn wasich in nieinem wehrenden Austeaußgeschlagen/denn wasich in nieinem wehrenden Austeaußgestanden ist Gott bekant/wenn dersselbe mit nicht bengestanden hätte/würde ich es bißsher nichtertragen haben. Aber er legt uns eine Last ausschlund hilfft uns auch/Ps.68. v. 20. And macht das die Versuchung so ein Ende gewinne/daß wirs können ertragen/1. Cor 10. v 13. Ich habe vermeinet in guter Ruhe an diesem Orten weil insonderheit an allen andren Orten die Krieges Unruhesich fandt/ Gott zu dienen/den

Diederso Augenti wie ein i bundent hungun dige So fompt ? es fon under Dochi Herkin dennich geschen hadren gegeben. das y Pf.17. V

nen/od fange Men

noch richte menge

Wills

Dedication.

Wiedersachern und Zeinden der Warheit recht unter Augenzügehen/und jugleich ben Frieden Jerusalem/ wie ein jeglicher Theologus in seinem Gewissen verbundenist zu fuchen; aber eben ben diefer guten Meis nung und solchem Christichent Vorfatil richtet ber lei dige Satan Buruhean. Ich hoffete Friede/ und es kompt Infriedel ich wartete des Guten/ und es kompt das Böse/sch hoffete auffs Licht/ und es kompt Finsternüß/ Job. 30. v. 26. Doch ift es gut gemeinet/und verdammet mich mein Herk in meinem Thun und Vornehmen gant nicht/ dennich mich auch/ so viel müglich gewesen ist/ fürges gesehen daßich im geringsten nicht Brfach andrenzu hadren gebe. Ich habe genaw acht auffmeine Wort gegeden/ Ich habemir fürgesetzet mit David/ das mein Mund nicht solte übertreten / Pl.17. v. 3. Aber doch habe ich mich nicht so huten kone nen/dagnichteeliche/datch redetc/ Krieg ange= fangenhätten/Pfal, 120. v 7. Gosteht des Menschen thun nicht in seiner Gewalt/ noch in seiner Macht/wie er seinen Gang richte: Alle sein Thun Redel Gange und Fürneh. men fieben in der Sand Gottes | derrichtet fie offt viel anders!

nte seinn sam seyn e er mich ticis, tvor clination teen/dass

ocrcrasvet

bendes in

hen schaft rewlichste sein Zeu die vorh e endlich

Verfoli wehrend benn ders h es bifi

ns eine 3. v. 20.

ein Eneragen/ Auhean

n Orten nen/den Wile den die Menschen gedeucken / und lässt zu/ das etliche ausgutem boses erzwingen/ daß ers zu einem guten Zweg und Ziel/ den wir Menschen offt nicht sehen

tonnen/richte.

6.

Tch pruffe und examinire mein Gewissen burch und durch / und fan nicht finden / daß ich Unlaß und Brfach dem Teuffel gegeben batte | der ben meiner 2/12 beit Buruheangefangen. Wieder Die beilige Corifft und unsern Symbolische Kirchen Bucher habe ich nicht gelehret/negst der Warheit habe ich den Frieden gefuchet/ und denen/ die mit mir zu hadren angefan gen/offe denfelben angetragen; wieder mein Bewissen zuehun und zureden fan ich nicht gedrungen werden/ daßich auch durch tüchtige fleisfige Arbeit suche ein wenig mehr in der Kirchen zu thun/ den von etlichen geschicht/fanmanmir nicht verdencken. Huffrichtle ae Arbeit und gute intention fan für sich selbst keiner Duruhe und Uneinigkeit Brfach fenn/ ober es mufte auch die Lehre Christi und der Apostel derfelben eine Ihr solt nicht wehnen das ich Brfach fenn. kommen bin/Friede zu senden auff Erden/ ich binnicht kommen Friede zu senden/son= dren das Schwerd/ sugt unser Henland Matth. 10. v.34. Schreibet ihm zu den Unfriede/den die bos se Welt ben seiner Lehre anrichten wurde/ dieweil es nach

nachder hen håt

und gu gerickte Sha Matth folger, drucke craffein durch

spricht schaffer der euch Zeiten Verko

deiff.

Gir i

mehr fitsen nen. Vbei

der s

nach der Fleischlichen Menschen Meinung das anse hen hätte als wenn er desselben eine Brsach wehre.

Gogehtes auch noch seinen Dienern die estrem und gut meinen und ihre Arbeitrechtzur Ehre Gottes gerichtet haben: Stehe ich sende euch/wie die Schaffe / sagt er/ mitten unter die Wölffe/ Matth. 10. v. 16 Dasifil unter Enrannen und Verfolger | die euch werden suchen mit Gewalt zu untere drucken/und daßmannicht meinen möchte als redet er allein von Henden/so sagt er anderswo/daßsie auch durch die Kirchengewalt würden gedrucket werden: Sie werden euch in den Vann thun/ spricht er / Joh. 16. v. 2. Das ist aus ihrer gemeins schaffe euch außschliessen/ und die Rirchen Bewalt wie der euch mißbrauchen. Welches denn in diesen lehten Zeiten auch also erfüllet wird da des verbannens und Verkegerns aus nichtigen Brfachen leider kein Ende ift.

Bon denselben/ denenes also geht/hat man vielmehr zu schliessen/ daßsierechtschassene Diener Christisenn/ die dem Teusselund seinem Reichschaden können. Darumb verfolget er sie/ thut ihnen allerlen Bbertrang/und wil sienicht lenden. Weret ihr von der Welt/so hätte die Wellt das ihre lieb/ dieweil ihr aber nicht von der Welt send/

b

son=

7.

fen durch mlaß umb reiner Ar e Scrifft

as etliche

em auten

the sehen

habe ich n Frieden angefan Gewissen

n werden

n etlichen uffrichet

bs keiner

elbeneive

वेवहादी

Erden/

m/fons

d Matth.

en die bör teweil ck

nad

fondern ich habe euch vöder Welt erwehlet! darumbhasset euch die Welt/sagt der Hert ju seinen Jungern Joh. 15. v. 19. Die Welt halt que ten Friede mit denen/ die ihr zugehören/ der Satan hat ein vereinigtes Reich er ift mit ihm felbsenicht und eins/ Luc. 4. v. 18 Wenn aber ein ftarcfer über ibn fombt/und ihm seinen Pallasi mimbe/da richtet er Bir friede und Buruhean. Zwar wann ich die Sache recht bedencke/erfreweich mich im Bergen/bagich dem Teuffel verdruß thun fan/ und ihm fein Reich recht angreiffen/denn foldes ohne fonderliche Sulffe und Gnade Gottes nicht geschehen fan / darumb dancke ich ihm/ Aber doch betrübt es mich/ daß darüber Ins ruh und Ergernüß entsteht/ warumb ich auch innige lich zu dem lieben GDEE geseuffget habes und noch seuffhe/daß ersendern wolle. Jawennich konte die fem Lande mit meinem Blute helffen/wolte ich sourch Gottes Gnadenicht umerlaffen. Es were umb meis meine Person nicht zu thun/ich wolte gerne weichen/ und andren raum geben: Jonas prophera fierem, .. & darem me ipsum pro navis salute, licet tempestatis causanon sim. Tollite me, dicerem, & proiicite in mare. E profundo cœtus hospitalis me exciperet, wie Gregorius Nazianzenus redet in Carmine de vica lua. Aber ich sehe/ das damie der Kirchen wes

nig

plg wûr sich nich

Christ

teich de

den/un

rern ver

Jugen

man b

rechte

teSchi

gletchif

findun

het.

nigsten

Dienen

meine!

dasI

Chri

metn

umb

dens

Für

Da

deit

wo

Dedication.

nig wurde geholffen senn/und die ungestume Wellen sich nicht legen würden/ ja es würde das Schifflein Christi in gröffer Gefahr gerahten den vorhin. Gol te ich dem Teuffel weichen / er wurde viel stolher wer den/ und ein gleiches an andren noch tüchtigern Leh. rern verüben/gute Künste wurden gar hinfallen / die Jugend würde nicht mehr recht geführet werden und inan dürffte endlich an diesem Ortvergessen/ was die rechte Apostolische Catholische Warheit/ und diereche te Lehre des Lutheri were. Dennes erhellet wie man gleichsamim Schloffund Traum durch seine eigne er findungen und einbildungen almählich davon abge 3ch zwarhaltemich für den geringsten und wes nigsten unter denen/ welchen Gott seiner Rirchen zu Dienen seine Gnade perliehen hat; doch solte durch meine Furchtsamkeit und Ungedult es geschehn / daß das Werck Gottes gehindert würde/ und der Kirchen Christi Wolfahrt etwas entzogen/ würde ich es in meinem Gewissennicht verantworten konnen. Dars umb bleibe ich ben meiner Arbeit/und laffe im übrigen den lieben Gott walten/der über all unser Thun und Fürnehmen zu gebieten und zu dispensiren hat/ wie David fagt 37. Pfalm. v. s. Befehl dem Geren deine Wege/ und hoffe auff ihn/ er wirds wolmachen/ und wird deine Gerechtigkeit hers

vehlett : Hen

hålt gun Eatan etcht und iber ihn et er Und et er Und

ich dem ich recht ilffe und b dancke

ber Dus h innigs

nd noch Intedies

hsdurch und mek

uno mes veichen/

vengen/ fierems/*

mpelta-

prolicione excia

Carmine

denwer

nig

herfür bringen/ wie das Licht/ und bein

Recht wie den Mittag.

36 schewemeiner Sache nicht/ barumb habe ich soweitleufftig und umbsichnolich meine Meinung er flaret/ habemich auch von aufang erbohten/zu offent lichen disputationibus, darzusich das ander Part nie mahlverstehen wollen/für geordreten commissionen binich auch allezeit mit unsern Widrigenzu conferiren bereit gewesen/und hatte wol schon langsi die Sache flar anden Zag kommen können/wenn fie nicht fo viel Außflüchte daben gesucher, und an keine conferentz gewolt hatten: Auch noch biefe Stunde binich bereit/ mich zu stellen und meine Verantwortung privatim und publice zu thun/wiemans erfordert. Hoffe auch! das/tvie dieses Land allezeit Gerechtigkeit geliebet und gehandhabet hat/man mich genugfam und gebühren der massen hören werde. Zu sehreiben bin ich lange nicht zu bringen gewesen/ven ichs so groß nicht geach; tet/ daß mich etliche angefochten/ doch habe ichnu endlich denen so Schriffelich meine Meinung begehe ren/ ein gnügen gethan. Zur mündlichen unterres dung aber erbiete ich mich noch/ dadurch kurter und bequemer alle Unwarheiten/ vamit ich bishero beles get bin/ans Licht können gebracht werden. Verklas gen und beschuldigenissnicht genug/ob man noch so unverschämbt daben ist/ und weder Gott noch Men schen

(den für c part liber nibus, ne deferend constitu

potelt,q crimina acculat

silius E Ginada ten uni Gradla Widerpo ob Gott fer Leut haben

erfenn ten Bei als thu

den: tur,

demi Pfal. 9.

Diefes!

id bein

have ich nana er uostent dart tita issonen

nferiren Gadic it so viel ferentz b bereit)

rivatim Feauch betand

ühren/ blange t geach? eichnu

begehs enterre

er und ro beliv Perflas

10th fo Syleni

fon

Dedication. schen fürchtet/manmuß es beweisen/und sein Wiedere part überfithren. Quis unquam pravis accusationibus, nemine contradicente, destitutus suit? Quis deserendo mendacii convictus est, non corams constituto eo, quem falsò detulit? Quidnam dici potest, quod credibile non sit auscultantibus, si dum criminator ita, ut allerit, habere contendit, criminis accusatus nec adest, néc calumnias audit? sagt Ba-

silius Epilt. 74.

Unterdest überretche ich diese Schrifft / Enten Gnaden Berligfeiten Gestrengifeiten und Weißhel ten/ unterdienfilich und dienstifleisfig bittend / barin Gnadig und Hochgunftig zu lefen/ und fie gegen des Widerparts falsche Unflage zu halten. Giewerden/ ob Gottwil/auch fo die unbefonnene Zunotigung dies fer Leute feben fo fich mir zum Widerpart gemacht haben/und den Befprunck diefes unnohugen Streits erkeimen. Der Teuffel wüter machetg in diesen letze ten Zeiten aber er wird dennoch nicht mehr können als ihm Gott zuläffet/ deriftnoch HErr in seiner Kirs den: Veritas premitur, sed non opprimieur, Recht muß dennoch rechtbleiben/und dem werden alle fromme Hergen zufallen/ Pfal. 94. v. 15. Indem übrigen bitte ich Gott/ daß er Dieses Land ben seinen reinen seeligmachenden Worte its b iti

Dedication.

te in Gnaden erhalten / die Augen der Unwissenden öffnen/ die Verirreten zu rechte bringen/und dem Friedenstörer/ dem leidigen Satansiewren wolle/das gute Arbeit und die Chre Gottes nicht mehr gehindert werden. Derselbe wolle auch Ewre Gnaden / Herrligskeiten / Gesteichen Wolffandiger guter Gesundheit und allen hohen gedeilichen wolergeschen zu mercklichen Ausstwachs des Vaterlandsferner erhalten. Königsberg den 20. Junij Anno 1651.

\$11.14

E. Gn. Bert. Beftr. Weißh.

Anterdienft-und Gebete

Christianus Drejer, D.

Vor

がある。

bon ber givere schnick in de fich sieden wortete. die biffere de dataigier tigen und haben. Inde beginne beginne beginne beginne beginne beginne de finde de finde beginne de finde de finde beginne de finde de fin

ligbinus hachder die M verfol

Erfantn

fiedra such fin

V.H.

Vorrede anden Leser.

Je sind Bunstiger Leser die Fragels und Weinungen daraber etliche so groß Lerm Bund Geschren machen durffen als wenn man damit Inimmel und Erden bermischet oder alle Wasser betrübet hätte / woraus numehr alleberständige Leute Vreheilen werden / was

bon ber gannen Cache zu halten fen. 3ch meines theiles were schwerlich baju zu bringen gemesen/ bagich etwat gefchrieben hatte / wenn nicht biel fo inftandig mich ermahnet ja die hohe Orrigeeit feibft mich dazu birmocht hatte/bag ich mich in den Puncten/ barin ich beschuldiget wurde / Berante wortete. Denn die Schmehelarten und Lugenschrifften/ die Siffero bon etlichen aufgangen/ mich nicht dazu bewegen Pomen/barin nichte/ben calumnia, injuria, mendacia und catalogi errorum aile Biatter fullen/ und für allen bernunff. tigen und uerständigen Leuten die refutation in ihnen seibst haben. Schaber freme mich daß ich bes Zeuffele Reib und Seindschaffe mider mich erwecket habe/ und bejammere bat co lende begmnen fo undermogener Leute, wunfche thnen duch Ereaneniff und befferung bon Bott/ dennich weiß/ bagich felig bin unter allen den injurien damit ich angegriffen werbe/ nach den Borten Chrifit: Geelig fend ihr wenn euch Die Menschen umb meinen Willen schmehen und verfolgen/ und redenallerlen übels wider euch / fo sie dran liegen. Send frolich und getrofiles wird such im himmel wol belohner werden/ Matth. 7. Denn baf fie baran liegen, bes bin ich in meinem Gewillen

er, D.

Aenden m Frie

as aute

rt iver

derelia

act au

olerge

sferner

631.

ebeen

Tor

Porrede

wiffen berfichert / und fol ihnen am Beweiß fehlen in Es

wigttit.

Es muß gewiß ein armer Teuffel fenn/ ber mir mit folo chen Lafterungen und Lugen gedenctet weh zu thun/ bas achte ichnicht/je grober ere machet/ je mehr laft er feine Riamen feben und gibt fich zuerkennen. Schaber achte mich feelig insonderheit! daß ich würdig geschäpet bint eben dieseibe Las fterung zu buiden / bamit mein Depland belegt ift. Cagen wir nicht recht/ fprachen die Juden/ das du ein Sas mariter bift/ und haft den Zeuffel/ Joh. 8. verla8. Es werenichts gemejen/ wenn man mich nicht auch mit eben folcher Lafterung hatte angegriffen, und für einen Samaris ter/ Atheiften, Eibes und Gottesbergeffenen Menfchen get Scholten. Aber wie der Zeuffel mit folchen Lafterungen wie der Christum ihm felbft am weheften gethan/alfo wird er auch mir damit nicht fchaben / fonbern ihm feibft. Go und unfer hert nicht perdammet / fo haben wir eine frewdigfentzu Gott/ 1. Joh. ;. v. 21. Bufer Rubm ifidas Zeugnüß unfere guten Gewissens/2.Cor.1. v. 12. Denn mir filn Tauffel/ Tripolitaner, ober Dangiger Rector, oder newer Wittenbergischer Professornehmen wird er laftere/liege/ triege/ schreibe/ schrepe/ mas er wolle. 3ch erinnere mich der Wort bee heiligen Martyrere Cypriani, Die er fagt bom Cornelio dazumahl Bischoffen zu Rom lib.4

Rechtschaffene Diener Gottes Epist. 2. Quod autem quædam de illo inhone. greuffe Der Teu, sta & malignajactantur, nolo mireris, cum scias, fel immer mit gagen und ga. hocesse opus semper Diaboli, ut servos Dei menfterungen anssite dacio laceret & opinionibus falsis gloriosum nozu verunglim. fen.

mer

men inf cunt, al etliche u werden weildus fels ift und m men be faishe 'ket uni as lauda liorem quoden

> genmitt 3. de paç primis quod u

ciar, five

weiter ba fondern

der Rivi ctet bal den W

den/we er fich b

gorius 1

an den Lefer.

men infamet, ut qui conscientiæ suæ luce clarescunt, alienis rumoribus sordidentur, Das aber etliche unehrliche und bofe Dinge von ihm gesagt werden / darüber wollesiu dich nicht verwundern / weilduweist/daß das allezeit das Werck des Teuf. fels ift daß er Gottes Diener mit Lügen belegel und mit bofem gerücht ihren rühmlichen Nah. men beflecke daß die durch das Licht ihres Gewiß fens hell scheinensdurch frembde Nachrede beschmis fet und verunglimpffet werden. Multas pecunias laudatoribus numerarem, si me laudando meliorem efficerent. Verum aliter se res habet, quod enim sum, hoc maneo, sive maledictis afficiar, sive laudibus in cœlum ferar, mag ich auch sa gen mit dem Gregorio Nazianzeno orat. 14. quæst. 3, de pace num 15. Maximum aliquid atque inprimis magnificum habet hac maledicentia, quod una cum Deo maledictis inpetimur, wie et weiter dafelbft redet/ num. 16.

3ch weiß/ daß teh micht der erfte bin/ bem es alfo gehet/ fondern daß quich andere bor Bitten und die tapferften Lehrer der Rirchen ein gleiches erfahren haben denn der Zeuffei mets ctet bald/wer ihm fchaden fan/daß er demfelben hindernuß in den Weg werffe/der ihm wenig schadet/den ieft er wol zu fries den/wer ihm aber recht an fein Reich greifft/wieder ben legt er fich bald mit ailen feinen Pforten auff. Bafilius und Gre- Die fortrefflich. gorius Nazianzenus waren fürtreffliche Lehrer der Kirchen alleseit wegen in three guten Ars

iosum no-

mer

fehlen in Er

mir mit fold

in/das achie

eine Klawen

e mich feelig

pieleibe Lar

i. Sagen du ein Sax

8. ver [48.

uch mit eken

en Samario

Renschen ger

terungen wie

wird er auch

Go uns

wir eine

fcr Ruhm

\$/2.Cor.1. er Dangiger

rehmen wird!

wolle. Ich

es Cypriani,

uRom lib.4.

lo inhone-

cum scias,

s Dei men-

Verleun

fill school

leat wurd

vero mul

illointen

eis ac pati

os aperir

ob cam

auch fag

niam ab

deincep

tur, os n

igitur jan

estproph

monona

Quocirca

Kufficalu

nommen,

und fiell

wenner

und Ma

te/nah

und ex

tul tft

lamus

Plurin

dicunt Arina

ledad

M

ben und auffetahrtgem intention verfolger worden.

Wit ex Befilio ergengen: in ben bierten funderten Jahren/alfo baß jener wegen feiner Zugenden und Geschickligeett Magnus, ber Groffe; Dies fer wegen feiner Schrifften bon ber Drenfaltigett Theolo: gus ift genande worben/ aber wie ihnen ber leibige Caran jus gefence, ift aus ihren Buchern und ber Kirchen Diftorte bes Es hatte Bafilius, als ein friedliebender Dann/ Panbr. ber niemand liederlich berbainmen wolte/ ehe er ifin recht ger foret, Bustathium, Episcopum Sebastenum, Der fich des Arrianismi berbachtiggemachet/und baber mit Theodoto 26 Choffe ju Nicopoli in Armenia ftreit hatte/nach dem er feine Belantnuß in Synode gethan/ fur Rechtglaubig erkandt/ und in seine communion genommen. Taruber ward ber Theodotus foungehalten auff den Balilium, daßer thanteht allein aus feiner communion auffchloßt sondern auch mit febrecklichen lafterunge angriff wie er jeuget Epift. 187. ad Torentium, daß er ben manniglich barüber in groffen Berbache fommen / ale were er bon bem rechten Glauben abgetreten. Doch hat er folches mit Gebult ertragen / fich feines guten Gewiffens getroffeet und nicht einmaßt folche beschuldigune gen einer Antworf gewürdiget/ wiewol hin und wieder fchreis den wieder ihn spargiret wurde/ woboner fagt Epift. 73: Tertius jam annus hicest, ex quoà calumniatoribus notatus, accusationis stagella sustinere copi, hoc uno contentus, quod DOMINVM HABEO SECRETORVM COGNI TOREM AC CALVINIA ISTIVS TESTEM, Es ift nu das dritte Jahr/ daß ich von Berleunb, dern bin angeklagt / und die Peitsche fälschlicher Beschuldigung erdulden muß/ woben'ich mich mit dem allein tröffe daß ich Gott zum Erkenner ba be deffen/ das verborgen ist/ und zum Zeugen diefer Ver

Eroft wieder verleumbdung.

Thur auch hingu/boff er mumehr niche Perfeumboung. feill fchweigen bonne/ weil fein feilfchweigen ihm übel aufface lege murbe/ als conte er fich nicht berantworten : Quoniam vero multos jam filentium nostrum ed rapuise video, ut ex illo intentatas calumnias confirmarint, nosq; non lenitaeis ac patientiæ gratia, sed quod ad exponendam veritatem os aperire neutiquam aufim, eoq; filere me arbitrentur; ob eam vobis causam scribere conatus sum. Welches ce auch fage/Epist. 79. ad Eustathium: Et nunc igitur, quoniam abunde satis silentii hactenus præcessie, opportunum deinceps erie, ut ad patefactionem corum, que ignorantur, os nostrum aperiamus. And balb hernach: Nobis igitur jam in tertium usq; filentii annum imitabilis visa est prophetæ gloriatio illa, qua dicit: Factus sum, quasi lamo non audiens & non habens in ore suo redargutiones: Quocirca in profundo pectoris nostri dolorem, quem insussi calumnia, inclusum tenuimus &c.

Aber ber Berdacht hatte fo ben bielen überhand ges nommen/ bas bie ent fculdigungen wenig berhafften wolten/ und fie ihm allefeine Wart begunten übel aus zudeuten/auch menn er predigte. Als wie er einemahls wieder den Sabellium .. und Marcellum dren hypoftales in der Gottheit berthadige te/nahmen fie es fo an/ale wenn er drey Gotter lehrete / barumb er eine fonderliche oration dabon halten mufte derer Ete tul tft: Adversus cos, qui calumniantur, quod tres Deos co- Dem Ballionne lamus, Homil, 29. Tom. 1. Darin sage er unter andern: den seine Wort Plurimi præsentium exploratores magis sunt corum, que und sum erges dicuntur, quam discipuli eorum, que docentur. Et do- ften aufgeben. Arina verbi non requiritur ad ædificationem præsentium, ted ad calumniam infidiantium. 23nd Homil. 27. adver-

\$ 11

mer has n dieser Ver

den seinm

Te; Din

Theolo:

atan sur

Storte bei

: Mann/

recht ger

doct Ar-

doto 34

m er feine

erfande/

mard da

thanicht

auch mit

87.adTe

Berbock

getreten.

es auten

uldiguns

der schreib

73. Ter-

notatus,

ontentus,

COGNE

ESTEM, rleumbs

schlicher

nich mit

sus Sabellianos in medio ferè, spricht er babon: Nolo autem mihi, quotquot non perfecte dictis nostris attenditis, vel calumniandi gratia nos circumdatis, non aliquid à nobis utilitatis quærentes, sed verbis nostris insidiantes, circumquaq; cursitando dicatis, duos Deos prædicat, multorum cultum deorum annunciat. Go hatten fie auch eine mahl was auffgeschnappet/bon bem hetligen Geift als wenn erlehrete/daß der h Getft nicht mabrer Gott were/ darums rieffen fie ton fur einen Eunomianer aus melche Berteumbe dung bin und wieder aufgesprenget ward, alfo, daß auch fele ne Manche in Ponto bon ihm abwendig gemacht wurden/ dannenhero er fich in einer Epiftel an fie beribabigen muffen/ welche ift ander Rabl die 73. da er unter andern fagt: Traducunt nos, quast insolens ac novum quiddam de Spiritu S. doceamus. Rogate igitur ipsos, quæ sit illa nostra insolentia. Nos enim, quod & accepimus, paracletum patri &filio conjunctum, non creatura connumeratum esse, confitemur. In patrem namq, & in filium, ac in Spiritum S. credimus.

Wer dem hater ein gang Buch muffe ichreiben de vera & = pia fide, barin er jur gnuge zeiget/wie man ihm unrecht thatel und er für allen Memrungen ein Gremel hatte: Aber bieler Bes muhter waren fo eingenommen/ baf faft nichte heiffen wols tel und die beften Freunde auch bon ihm abgewande wurden/ die aber mit ihm hielten/ zugleich mit in verdacht gezogen Die Verleumb, wurden. Welchesinsonderheit Gregorio Nazianzeno, ber buge habe auch fetn Geferter gewesen/ und es aliegeit mit ihm gehalten / wie. derfahren/wieerleibest zeuget Epist. 26. ad Basilium Tom. 1. baer faget: Multi nos ut in fide parum fortes accufant, ii nempe, qui & recte quidem communia omnia inter nos esfe sta-

Gregorium Nazianzen um gee troffen.

fe ftatuun mulant, a ne piè qu nobisdiff diaen ui Aindia billiado eilliche feit/G losigfe wir m Surcht als war auff erzen hehme Le Dast un auch fetr phus gef biefen no estis! (nihilro cedam frustra prodi 3hr

diese grial

und

an ben Lefer.

Nolo au-

ttenditis.

uid à no-

ntes, cir-

multoauch eine

als wenn

/ darums

erleumba .

auch feie

murden/

muffen/. Tradu-

Spiritu S.

ftra info

um patri

este, con-

ritum S.

de vera & =

the thate/

Heler Ber

ffen wols

wurden/

e gezügen

zeno, ber ten/wie

Tom. I.

ufant, ii

er nos es-

fe sta-

se statuunt. Ate, alii quidem plane nos impietatis insimulant, alii timiditatis. Impietatis nimirum ij, qui nos ne piè quidem loqui sibi persvadent, timiditatis autem, qui nobis distimulationis crimen impingunt, Biel befchul. digen uns/ als wann wir im Glauben wenig be flåndig wehren/nemblich diesenigen/ welche wie billig dafür halten/ daß uns alles gemein sen. Ind eilichezwar beschuldigen uns gar einer Gottlosige feit/Erliche einer Furchtsahmigkeit: Einer Gotte » losigkeit die jenigen / welche ihnen einbilden / daß wir nicht einmahl Gotischlig reden ; Furchtsahmigkeit aber/ die/ welche uns benmeffen/ als wannsvir unsere Meinung verhäleten. Dare, aufferzehleter wie er auffm Gastmafilgeweien da viel bore nehme Leute fich gefunden / und etitche auch des Basilii ges . Basht und feine Tugenden hoch gelobet hatten / befigleichen auch seiner bes Gregorii: Es hatte fich aber ein Philosophus gefunden/welcher gar unbescheiben heraus gefahren mit Diesen worten: O viri, quam valde mendaces & adulatores Ein ungeringer estis! Ceteraquidem laudentur sane viriilli, si ita lubet, nihil repugno: verum quod maximum est, non illis concedam. Orthodoxiæ nomine frustra laudatur Basilius, frustra Gregorius; ille, quia sermonibus suis veritatem. Bassius und Greprodit: hic, quis patientia sua candem simul prodit, gorius für vore Ihrguten Leute wie seht ihr doch folche Lügener rabter der War. und Schmetchler/ in andern dingen fonnen zwar latorengefcolie. diese Manner gelobet werden/ wo es semande so gefält/tch lasse es geschehen: Aber/was das groß fefte 111

20

seseist/das werde ich ihnen nimmer jugebent als ein rechgläubiger Lehrer kan Bafilius nicht gerühe met werden/auch Gregorius nicht; jener/weiler mit seinen Worten die Warheit verredt; Dieser weil er dieselbe durch feine Bedult verredt. auf hat thm Gregorius zwar hart geantwortet/aber er bat fich beruffen auff die Predigte des Bafilii, daffer ihn die Lehre bondem Bater und Gofin gwar gar herelich hatte auffühe ren gehöret/aber die Lehre bon bein heiligem Beifte hatte er bertehret und umbgesteffen; hat auch hingu gethan: Ille ausem (Basilius) sidei doctrinam obscure ostendit, ac velutaudumbrat, nec veritatem libere profitetur, politice magis, quam piè aurem obruens, dicendiq, facultate versutiam tegens, Eraber zeiget gar dunckeldie Lehre des Glaus bens und wil sie nicht fren herauf bekennen/ füls let die Ohren in seinen Predigten mehr Politisch! als Bottsehlig | und verdecket seine Arglistigkeit Durch seine beredsamgfeit. Da er bas entschuldiges und gefaget/ Das were feiner prudentz ju zuschreiben/ daß er sufehe wie er redete/ weil er unterbielen Regern were/ die ihm gewaltig nachtrachteten/er fuchte badurch der Rirchen bee Res/ ist er davider berlacht worden als wann solches eie ne Saulheit und Burchtjahmigkeit bielmehr ju nennen mere.

Dannenhero ist Basilius bewogen worden/den librum de Spiritu S. zuschreiben ad Amphilochium Iconii Episcopum, der ihn über dieser Beschuldigung gefraget hatte / Tom. 2. auf daßer sich bon den Calumnien befregen moch

11

el Famili

arten/we

fen Vorr

ptent, qu

. pore mas

dueus ac

fubditan

qui perc

titlitati

cienten

bere vid

quaquat

peration

am ende b

lafigenon Nuper, sa

glorificat

lio iplius

Sancto;

runt, dic

bus, ver

stes ca

Rirche

Die aus

las no

Aleich

Sall

druch

sulcul scitia an den Lefer.

ent als

gerühe

facil ex

Diefer

Dare ber er bak

die Lehre

auffühe

håtte er

: Ille au-

velutau-

è magis,

itiam to-

Glaus

en/füb

olitifal

Aigfeit

huldiges

die ihm

then bee

iches ele

HEILING

librum .

Episco-

hatte /

14/

/ daß er ...

ge/ bamit fie immer newe Wort und ungewöhnliche Rebenes Gla verkehrten arten/wenn fie fonft nichts tonten/thmborwarffen. Indef, dem Bafilie die fen Borredefagter: Qui curiofis auribus noftra verba ca- ihm argliftige ptent, quique quastiones nobis obiiciant, horum hos tem- fragenauff/ihn . pore magna est copia -- Quemadmodum venatorum la- 30 faben. queus ac bellantium infidiæ fraudem habent occulta arte. fubditam, ita complurium interrogationes infidiole funt: qui percontationes obiiciunt, non ut ex his capiant aliquid utilitatis, sed ut quum repererint responsionem minus facientem ad ipforum affectum, hanc justam belli causam habere videantur. Und folgende fagt er: Nos verd haudquaquam cedentes frominum conviciis, nec illorum vituperatione dejecti vestigandi studium deseramus. amende der Borrebe zeiger er andie Bort/ daran atliche ans laf genommen ihn newer unformlicher Rede gubefchuldigen : = Nuper, fagt er/ orante me apud pupulum & utrod; modo glorificationem absolvente Deo ac patri, interdum cum filio ipsius, & cum Spiritu S, interdum per filium in Spiritu Sancto; alii quidam ex his, qui tum aderant, in nos irruerunt, dicentes, nos non modo peregrinis ac novis usos vocibus, verum etiam inter sepugnantibus. Zmende des Bus thes cap. 30. beschreibt er gar sehon den elenden Zuftand der Rirchen/ wegen ber uneinigeeit und gancterenen der Lehren/ Die ausliederlichen Dingen mit ihren Brubern gu habern ans lag nehmen / und ber Liebe gar bergeffen fatten ; und bere gleichet ihn mit einem unordentlichen und gefährlichen Schifffriege, Da biel unnohriges fehreiens, und der Schiffe bruch nicht fern ift. Thut auch hingu: Nemo le magis alteri ausculture, quam aliis imperare debere, ob fastum ex inscitia conceptum existimat. Has ob res silere utilius indicavi,

andern gebieten aus Onwiffene heit herkomple

dicavi, quam loqui, tanquam hominis vox per tantos tumultus exaudiri non possit. Nam si vera sunt, quæ dixit aus hoffert oue Ecclefiaftes, verba sapientum in quiete audiri: plurimum abest, ut in hoc statu rerum de his loqui conveniat. Me voroetiamillud propheticum dictum reprimit: Intelligens in tempore illô tacebit, co quod tempus malum est, in quo alii quidem supplantant, alii verò insultant lapso, alif verò applaudunt: cæterum qui lapso manum ex misericordia porrigat, nullus est -- refrigeratà omnium charitate, sublata est fratrum conspiratio, concordiæ verò etiam nomen ignoratur. Sublatæ suntautem etiam amicæ admonitiones, nusquam viscera humana, nusquam lacryma excondolentia. Non est, qui infirmum in fide suscipiat, sed tantum odjuminter contribules exarsit, ut quisq; magis de proximi lapsibus, quam de propriis recte factis exultet ---Hinc implacabiles & amari sedent erratorum examinatores, iniqui verò & malevoli rectè factorum judices: ac tantum, ut videtur, malum nobis insedit, ut etiam brutis facti simus brutiores. Siquidem interilla quæ sunt ejus. dem generis in eodem armento pascunt: at nobis atrocissimum bellum est adversus domesticos, niemand ger denekt aus Hoffart/ so er aus Buwissenheit gefaß set/ daß er audern mehr gehorchen/ als ihnen ges bicten muffe. Darumb habe ich nühlicher zu senn erachtet / daß ich stillschwiege / als daß ich redete gleichfam/alswenn durch folchen Zumult und Ge lerm eines Menschen Simme nicht konte gehoret werden. Denn foes wahr ifi / was der Prediger fagt/ die Wort der Beifen werden in Ruhe gehört/ schicket

schicket si Bustand auchzur fiåndige dasesbo lichegrei als the Hand b Nacho der Br mabl vo nigkeit. auffacho nirgende gossen/t ben auffi Glaube derme neguti unver

thům guter Schein

word unter

dieein

an ben Lefer.

antos the

quæ dixis

lurimum

. Me vo-

telligens

mest, in

aplo, alif ex mileri-

charitate.

tiam no.

admoni-

cryma ex

cipiat, sed

magis de xultet --

examina.

lices:-ac

n brutis

ant ejus.

s atrocis-

and ger

it gefafe

men ges

rzusenn

b redete

and Sex

gehöret

rediger

aehört/ schicket

schicket sichs ben weiten nicht/ daß man in diesem Zustande hievon reden wolte. Mich halt aber auch zurücke der Prophetische Spruch: Ein Vers ståndiger wird zu der Zeit schweigen/ darumb das es bose Zeit ist/darin etliche zwar verführen/etz liche greiffen die gefallene an/ etliche aber loben sie/ als theten sie recht: Aber der dem gefallenen die Hand biete aus Barmherkigkeit/ ist niemand — Nach dem aller Liebe erkaltet/ift die eintrechtigkeit auch des trab. der Bruder auffgehaben/ ja man weiß nicht eine mens der Einig mahl von dem Nahmen der Concordia oder Ets geffen. nigkeit. Es sind auch freundliche Erinnerungen auffgehoben/nirgends ist Menschliches erbarmen/ nirgends wird eine Ehrane auß mitletdigkeit vers goffen/niemand ift/ der den Schwachen im Glaus ben auffnehme/fondern folch ein Saß ift unter den Glaubens Berwandten entstanden / daß ein jeglis der mehr über feines Nechsten Fehler/als über feis negute Bercke sich frewet. - Dannenhero siten unversöhnliche und bittere erforscher frembder Fre thumer und ungerechte und boßhafftige Richter guter Wercke: Ja es hat solch übel / wie es scheinet uns ergrieffen | daß wir unvernünftiger worden sind denn das unvernünfftige Bich denn unter denen halten sich zusammen in einer Seerde/ Die eines Geschlechtes senn: aber wir führen einen harten

feeliger Eroft wider die Min.

barten Krieg wider unsere Saufaenossen. ben troftet er fich wider die Menge feiner Bidrigen mit den brene Mannern im fewrige Ofin/weishe alkein Gott gelobet! Wentger Gott, ob schon alie andere die Barbeit un Gott feeligkeit berachtete. Quin & pueri, fagter/ qui fuerunt in Babylonià docuerunt ge der Gottlofen nos, etiamfi nemo fit, qui pietati fuffragetur, tamen per und fredenits- nos iplos, quod officii nostri est peragere: qui quidem ex incendiô mediô canebant hymnos Deo, haud reputantes multitudinem aspernantium veritatem, sed sibi invicem. sufficientes, quam ellent tres. Quapropter ne nos quidem deterruit hostium densissima turba, sed fixa spe, in præsidió Spirito, cum omnisiducià virtute annunciavimus,

> Aber auch dieses halff nicht/es kamen auch die calumnien biffin Occident, und machten ben Damafum, Bifchof su Rom/ und andere rechtalaubige Bischöffe bon ihm abs wendig/wie aus feiner 77. Epistel ad Damasum & alios Occidentales Episcopos zu sehentst / da er unterandern sagt: Quia quorundam malitià factum est, ut in calumnias, quibus traducimur, abrepti & præoccupati indignos nos amica visitatione judicaveritis: ecce jam literis vos ipsi provocamus, & causas hujus rei, que nobis adscibuntur, fatemur, parati à vobis in arenam deduci; hoc tantum orantes, ut fi quos admiseritis, qui nos traducant ac vituperent, in conspectum nostrum coram vestra pietate constituantur. Nos enim, fi convincamur, peceatum nostrum agnoscemus: & vobis post eam reprehensionem à Domino non imputabitur, si communionem nostram tanquam pecccatorum, declinaveritis, deinde & præmium habebunt, qui nos convicerint, ut qui occultam nostram malitiam patefecerint, Siverò antequam convincamur nos condemnaveritis, nos

Bute Letite muß man erft über. führen/eheman be desdung.

qui

avidem ni

omnium

licet, quâ

& hocipl

gnare vid

minem, n

Weiles

thr auf

bracht

unmur

euch ibt

die uns

wirgurg

Nur alle

dieuns

acliditi

derführ

fennen:

fe/von

threuc

enthal

haber

.gene

uns

wird

ferfor

genet

an ben Lefer,

quidem nihil inde dispendii accipiemus, propterea quod omnium pretiosissimum bonum nostrum, charitas videlicet, quaerga vos præditi sumus, lædi nequit: vos autem & hoc ipsum nobis amissis patiemini, & Evangelio repugnare videbimini dicenti: Num lex nostra judicat hominem, nisi primum audierit cognoverité;, quid faciat? Weiles durch etlicher Boßheit geschehen ifi daß thr auff etliche Verleumbdungen wider uns ges bracht/und damit eingenommen/uns zu befuchen unwürdig geachtet habt/ siehe so provociren wir euch ist mit Schreiben/und bekennen die Sachen/ die uns bengemessen werden/ und sind bereit / daß wirzur verantwortüg von euch angeführet werde. Nur allein das bitten wir/ dz/fo ihr welche zulaffet/ die uns außtragen und schmähen/ dieselbe ins In. gesicht für uns gestellet werden: Denn so wir üs berführet werden / wollen Wir unfere Gunde ers kennen: und euch wirds denn/nach folder Straf fe/von dem S Errn nicht zugemäffen werden wenn threuch von unferCommunion, alsvon Gundern enthaltet/ hernach werden auch die eine belohnung haben/die uns überführen/ als die unsere verber; gene Boßheit ans Licht gebracht haben. Woihr uns aber verdambt/ che wir überführt werden/ wird uns zwar das nicht schaden/darumb daß uns ser köstliches Gutt/nemblich die Liebe/ die wir ges gen euch haben nicht kan verletzt werden: Thras ber DII

n. Das en mit den et gelobets berachtete.

ocuerunt
amen per
quidem ex
reputantes
invicem.
e nos qui-

xá spe, in ciavimus.

de calun, Bischos

n thm abo alios Oco ern fagt:

nias, quinos amicâ

provoca-, fatemur,

rantes, ut fi anni, in con-

ntur. Nos scemus: &

n imputaccatorum, ii nos con-

tefecerint, critis, nos

qui

Wer einen and gen wil/ muß nicht ein Diabo. lus feyn.

ber werdet dieses / auch wenn ihr uns verlohren habt lenden und werdet dem Evangelio zuwider fenn welches fagt: Richtet auch unfer Gefek einen Menschen / ehe man ihn gehöret und erkennet/ was er thut? Joh. 7. 51. Wetter spricht er: Ned; igitur, qui nos vituperat, diabolus sit, sed accusator: imo ne-Dern beschuldt que accusatoris nomen accipiat, sed frater sit, in dilectione nos admonens, & ad emendationem nostri reprehensionem inducens: nec vos auditores sitis conviciorum, sed έλέγχων δοκιμωςαί, redargutionum probatores & examinatores, ned; nos fine remedio relinquamur, nondum patefacto nobis, quid deliquerimus, Dermegen wer uns tadelt/ sen tein Berleumbder/ sondern ein Rlager/ ja er führenicht einmahlden Nahme eines Klägers/ fondern fen ein Bruder/der uns in der Liebe ermahe nelund zur besserung uns straffe; Ihr auch wendet etwre Ohren nicht Schmähwort und Lästerung zuhören/ sondern prüfet die Argument und Bes weißthümer und last uns nicht gant Hülffloß/ da uns noch nicht offenbahret ist/ was wir gefüne diaet haben. Aber Die Calumnien Batten bie Occidentales so eingenommen / daß sie ihn nicht einmahl einer Unte wort gewürdiget / wie aus seiner 10. Epistel zu erkennen / da er über dem supercilio und fastu der Occidentalium, qui veritatem neque norint, neque discere sustineant, wie er redet/ febnlich flaget.

60

den Kirc

Aramohn

bif Gott lasen/ feir

Aber the

Todeihr

und fein

fus Eun

Thecase

dieerin

leumbou

orat. 20.

warumb

dendie &

Reper mi

Undaemi ac detrin

immuta

que en

confish

adaliq

poltul

lint:

pelter

tetur

sefra

heroo glim "anden Lefer.

Co hat diefer tapffere Lehrer/ und Geule der Chrifilie Bafilli Onfchule then Rirchen endlich fein Leben endigen muffen unter bofen und Tugand ift men Kirchen endich jein Levels enoigen magen und Lafterungen/ De allererft rect ! bif Gott nach seinem Lode/ ba alle seine Schrifften fleisig ans Licht kom lasen/ seine Anschuld offenbahrete und ans Licht brachte, men. Aber ehe folches geschehen / haben noch andere nach seinem Tode ihn berthebigen muffen/ als Gregorius Nazianzenus, und fein Bruder Gregorius Nyffenus, der die libros adverfus Eunomium gerettet hat / wie Photius in seiner Biblio-Theca seuget. Gregorius Nazianzenus hat in seiner oration, Dieer in laudem Basilii Magni gehalten, auch folche Bers leumboungen nicht konnen mit fillfchweigen furübergeben/ , Grat. 20. bald am ende num. 100. und führet Defacten an/ - warumb Basilius bifwetten andere Wort gebrauchet hatte/ . bendie Cathoniche gebrauchen pflegten/ nemblich daß er bie . Reper mit ihren eigenen Worten defto beffer an fich zieben und gewinnen mochte: lpfos enim nihil ex ed incommodi ac detrimenti accepturos (dicebat) si vocabula paulum immutarentur, modo aliis verbis eadem docerentur: ne un ben Worten que enim salutem nostram in verbis potius, quam in rebus int nicht groß consistere, quippe cum ne Judzi quidem reisciendi sint, si gelegen / wenn adaliquodtempus pro Christo vocem unchi sibi concedi the selbst sichug postulantes, in nostrum numerum atq; ordinem ascribi ve- 18. lint: At Reipublicæ non posse majorem perniciem ac pestem afferri, quam si Ecclesia ab hæreticis occuparetur.

Das Bort Kriegen/ bertenren und berbammen mat fefr gemein zur feibigen Beit/ barumb nahmen die Echmas hewort gu/ und gelehrte tapffere Leute wurden Beruns glimpffet/ wie denn dazumaht in beliem jehmange ging bas erschricke

60

verlohren

io autoider

defensemen

creennet/

Neg; igi-

or: imone-

n dilectione

eprehensio-

ciorum, sed

& examina-

indum pates

iver uns

in Kläger

sklägers/

ebeermah!

ch wendet

Casterung

t und Bes

Halflos/

wir gefünd

Occidenta. il einer Anta

u ettennen/

dentalium,

tineant, wie

Dorrede

Bespeing Des Schilmatis Luciferiani.

forecellene Schisma zu Antiochia unter den Rechtalaubigen/ welches bloß dafter entftanden war/ daß etliche dem Melecio einen rechten Catholischen Bischoffnicht wolten anhangen/ blewell auch Arrianer mit ben feiner ordination unter andren Catholischen Bischöffen gemesen maren/wie Socrates, lib.z. cap. 34. Sozomenus lib. 4. cap. 27. Theodoretus lib 3. cap. A. zeugen. Go liederlich faffeten die Leute bofe Aramofin wider die fo im gerinaften mit Arrianern umbatengen. Dies sem Schismati moite Lucifer Calaritanus Episcopus in Sardinia des fleinern Alix abbelffen/ und nach dem er auch den Me-Letium megen seiner ordination hindan gesettet/ ordiniret ex ben Paulinum Presbyterum um Bifchoffe/da die Gemeine/ foes mit dem Meletio fielte/ welcher/ wie fie bermeineten/ bald aus feinem Exilio, barin ihn die Arrianer bertrieben hate ten/wiederkommen folte/ nicht derin willigte/ fondern noch feffan bem Meletio bielte. Darumb mard bas Schisma groffer durch diefen ungeitigenenfferer den Luciferum. Ends lich cam Eusebius Vercellensis Episcopus in Liguria Italiæ gen Antiochia, und fonte des Paulini ordination nichtbillie gen/ Meletius fam feibst wieder aus dem exilio, und nam feis ne Kircheein. Darüber ward ber Lucifer fo entruftet/ baff er nicht allein mit dem Eusebio, Meletio, und andern Cathos lischen Bischöffen/ die seinen tollen Enffer nicht billigen wols ten / Leine gemeinschaffe mehr bielte / fondern auch Beinen Bifchoff/ der einmahl in den Arrianismum gefallen/ und gur Catholischen Rirchen und Glauben fich wieder begehret bate te/annehmen/ und zu seinem Ampt wolte kommen lassen/ auch alle gemeinschaffe benen / die aus Betrug der Arrianer dem Ariminensi Concilio unterschrieben hatten / berfagte/ wie biebon benm Ruffino lib. I. Hift, cap. 24.27. 30. Socrate lib.

deretô lib cap. 48. li eine gerau nishts and nohriges ! unter bief affecten . augaelch matis gel befomme Den. 21 ne, batte weem red benialfo fa Antiochia eos, qui l rum com pænitent eifer _ tepræve aim ten mobili Lucifer Vitur, [cap. 7. sebio i

dum a

tommi

(Alexa

lib. 3. eap.

anden Lefer.

laubiaen/

Meletio

inhangen/ ter andren

ates, lib.z.

lib 3. cap. Arawohn

en. Dice

sinSardi.

h den Me-

diniret et

Hemeine/ neineten/

leben hats

dern noch

Schisma

m. End

ria Italiae

ichtbillio

nam feis

üstet/daß

en Cathor

ligen wols

ch keinen

1/ und aut

chret hate

n lassen/

Arrianer

berfagte/ Socrate

lib.

lib.3. eap. 4. 7. Sozomeno lib. 4. cap. 27. lib. 5. cap. 12. Theo. doreto lib. 3. cap. 4.5. And in ber Historia Tripartita lib. 5. cap. 48. lib. 6. eap. 23. jufeben ift. Diefes Lerm/ welches eine geraume Beit bif in bas fünffte Seculum gewehret / hat nichts anders denn bofer Argwohn/ unzeitiger Gifer und une nohriges Berdammen berurfachet/und weil der Bornembfte . unter diefen etfferern war Ludifer, der durch feine unbefonnene affecten alle die ihm zu wider waren/aus feiner Communion außgeschloffen/ bannenhero ift er fur bem autore diefes Schif- Dasschlant 39 matis gehalten/ und hat daffeibe eben ben Rahmen bon tom Antiochia bat bekommen bages das Schisma Luciferianum genand wort fonnenen Etfes Bobon Sulpitius Severus lib. 2. Historiæ Sacræ in fi- ter Lucifero feis ne, da et erzehlet/wie die jemgen/ fo fich bon dem Arrianismo nentrabmen be gudem rechten Glauben begeben/ wieder angenommen wore Den/alfo schreibt : Cæteris venia data - Cæteru Lucifer tum Antiochiæ longe diversa sententia fuit. Nam in tantum cos, qui Ariani fuerant, condemnavit, ut se etiam ab corum communione secreverit, qui eos sub satisfactione vel poenitentia recepissent. Ruffinus fagt lib. 1. cap. 30. Lueifer - ita regressus ad Sardiniz partes, sive quia cirà morte præventus, tempus sententiæ mutandæ non habuit, etc. nim temerècœpta corrigi spatio solent: sive hocanimo ima mobiliter sederat, parum sirmaverim. Ex ipso interina Luciferianorum Schisma, quod licet per paucos adhue volvitur, sumpsie exordium. Socrates pat Diese Bort | lib. 24 cap. 7. Lucifer verd, ubi acceperat, suam electionem ab Eusebio improbari, contumeliæ duxit loco, iniquoq; admodum animo passus est. Proinde recusavir cum Eusebio communicate, studioq; contentionis inductus, concilit (Alexandrini) decreta rejecit. Ista quidem tristibus & af-Aidis

fictis Ecclesia temporibus obvenientia multos ad deficiendum ab Ecclesia impulere: unde nova secta, que Luciferiana dicebatur, nata est. Caterum Lucifer suam iracundiam propterea saturare non poterat: quia suis ipsius responsis, quibus per Diaconum missis (Alexandriam) pollicitus fuerat, se decretis Concilii (Alexandrini) contentum fore, omnino tenebaturastrictus. Quapropter fidei. & sententiæ Ecclesiæ assentiens, in Sardiniam ad propriam sedem se recepit. Quorum autem animi non minus, quam illius erant exulcerati, hiadhuc etiam ab Ecclesia separati manent. Go bat diefer Lucifer, ba er fonft im Glauben richtig mar durch seine blinde affecten und unzeitigen Gifer morden/und im fich jum Schismatico gemacht/undift auch ofin befferung al. Schilmategeftor foim Schilmate gefforben/wie wir aus Ruffino gehore haben/ wiewol Theodoretus auch einer newen Lehre gedencket/ die er nach der Zett folte geführet haben/ lib. 3. cap. 5. Lucifer quod;, sagt er/redit sardiniam; Copito; novam quandam doctrinam doctrinæ Ecclesiasticæ adiicere. Unde qui eam sunt amplexati, ex ejus nomine nomen traxerunt, sunto; ad Ionginquum temporis spacium Luciferiani appellati. Defi wer im Schismate lebet/ der Christichen Rirchen / und derer wahren Gliedmaffen die schuldige Liebe Berfagt/ den berieft Bott mit feinem Beift/baffer aus einer Berwirrung in Die andere fallet und da er am ailermeiften über dem Glauben ets fert / felbft endlich durch Gottes Gericht bomrechten Glauben abgewand wird. Wiewol man doch nicht weiß/ waß diß es ben für eine falfche Lehre gewesen/ Die er geführet hat / wie Theodoretus hingu sest: Verum extincta est posthæc do. Arina & oblivione penitus deleta. Hieronymus in seinem Dialogo adversus Luciferianos, Tom. z. zeiget an/ baßer fast

Lueifer tft aus blinden affeden gin Schismaricus ben.

Der

Mr Donat

Richebu

fagt cap.

habet Ch

pauper fa

dorum po

dum pof

cistroph

Lucifert

fo bon A

aufflegur

men woll

Welt wer

gebiteben/

bonnemet

edenauch

len des D

gu befer

woben à

6. Prin

Cœcili

Schiff

maxin

fuerit

finital

mará

Chris

gis app

rierit,

20

an ben Lefer.

der Donatiften Brehumb gehabt hat/ benn er die algemeine Rirche durch fein unzeitiges berdammen eingezogen / wie er fagt cap. 6. Si Ecclesiam per totum orbem diffusam non. Die Luciseriane habet Christus, aut in Sardinia tantum habet, nimium natiften meines pauper factus eft. Et si Britannias, Gallias, Orientem, In- von der Catho. dorum populos, barbaras nationes, & totum fimul mun-liften Airques dum possidet Satanas, quomodo ad angulum universæ cru- gehabt, cis trophæa collata funt ? Sardiniam nennet er darumb/benn Lucifer war Bischoffin Sardinia, fo hat er auch Diejenigen, fo bon Arrianern getaufft waren / nicht anders denn durch aufflegung der Sande/ und anruffung des S. Seiftes annehe

men wollen/wie Hieronymus zeuget.

ad defici-

nuz Luci.

fuam ira.

fuis ipfius

riam)pol-

contenpter fidei,

propriam

nus,quàm

ia separati

Glauben

igen Gifer

Merung al

ore haben/

enctet/ die

Lucifer

quandam quieam

funtq; ad

llati. Deff

und derer

den berieft

ung in die

lauben ets n Glauben

pas dis en

fat | wie

ofthæc do.

s in seinem daß er fast

Det

Die Donatisten fagten/ baß die Kirche in der gangen Welt were untergangen/und in den engen Brangen Africa gebiteden/ allein in threm Theil / und taufften damnenbero bon newen alle / die bon ben Catholischen getaufft waren / die eben auch aus bojen affecten, das Cocilianus wieder den wils len des Donati Bischoff zu Cartliago geworden/ein Schisma au diefer Ben im bierdten Seculo angefangen hatten / woben Augustinus schreibt/ lib. de Hæresbus cap. 66. Tom. 6. Primum propter Donatum contra suam voluntatem. Cœcilianum Ecclesiæ Carthaginensis Episcopum factum, Schisma fecerunt, obiicientes ei crimina non probata, & maxime, quod à traditoribus divinarum scripturarum. fuerit ordinatus. Sed post causam cum eo dictam atque finitam fallitatis rei deprehensi, pertinaci dissensione sirmata in hæresin Schisma verterunt: tanquam Ecclesia Christi propter crimina Cœciliani, seu vera, seu quod magis apparuit judicibus, falsa, de toto terrarum orbe pe- Der Donaisten rierit, ubi futura promissa est, atq; in Africa Donati parte meinig von d

reman- Tauffe-

remanscrit, in aliis terrarum partibus quasi contagione communionis extincta. Audent etiam rebaptizare Catholicos, ubi se amplius hæreticos esse sirmarunt, cum Ecclesiæ Catholicæ universæplacuerit, nec in ipsis hæreticis Baptisma commune rescindere. Diffalles fam aus unbers ftanbigem Eifer ber/ daß fie fich beiliger und beffer hielten benn andere/ und dannenhero alle andere die nicht fo fagten! wie fie/berdaniten, und ausihrer Gemeine auffchioffen. Es ben darumb waren fie Schismatici, die Catholischen aber die jene noch für Brüder hielten, und fich bon ihnen niche fone dern wolten/ waren an diesem Schismate gar nicht sehuldig/ wie Optatus, der zur felbigen Brit zu Milevio in Numidia Africa Bischoff gewesen/bontinen schreibet / lib. 1. contra-Parmenianum Donatistam in princip. Tom. 4. Biblioth. Die Catholische Patrum: Quamvis & illi non negent, & omnibus notums natisten for ibre fit, quod nos odio habeant & execrentur, & nolint se dici Binver/ ob bie fratres nostros, tamen nos recedere à timore Dei non posfumus. 2nd bald hernach: Parmenianum feilicet fratrem nostrum: si tamen se à nobis vel hoc nomine nuncupari permittit, Et quia collegium Episcopale nolunt nobiscum habere commune, non fint Collega, si nolunt, tamen, ut supra diximus, fratres sunt. 2000 lib. 4 initio : Mujus rei apertissimam veritatem, Parmeniane frater, 2gnosce: stamen hoc nomen fraternitatis frequenterà me dictum libenter audire dignaris, fac ur tibi sit fastidiosum, tamen nobis est necessarium: ne sorte juxta tot probationes hujus nominis tacendo rei esse videamur. Sienim tu non vis esse frater, ego esse incipio impius, si de nomine isto tacuero. Estis enim fratres nostri & nos vestri - Vos nobiscum, id est, cum fratribus vestris pacem habere non vul-

se schon es nicht kroen wolten.

sis. Non

mentorul

dem mod

nosnoni

vobis ora

tes. Vid

la inter n

det auch

37. Qua

tres vocas

fibi fieri,

die Donat

fmaticis n

quos origi

Borten:

nimepote

perditos r

ponere an

prohibitu

est terræ

ruit,&co

it om Q

fix non

ditis?

Chemi

Dannen

Welt a

Schism

ficthers:

an ben Lefer.

fis. Non enim poteftis non effe fratres, quos iisdem faeramentorum visceribus una mater Ecclesiagenuit, quos eodem modo adoptivos filios Deus pater excepit - Videtis nos non intotum ab invicem esfe separatos, dum &nos pro vobis oramus volentes: & vos pro nobis oratis, etfi nolen-Vides, frater Parmeniane, sancta germanitatis vincula inter nos & vos in totum rumpi non poffe. Chenforte bet auch Augustinus in lib. post collat. cum Donatistis cap. 37. Quapropter fratres, si tamen non irascimini, quia fratres vocamus, illi enim cum hoc à nobis audirent, injuriam fibi fieri, apud acta dixerunt. Darumb fagt Optatus, baß Die Donatisten Schismatici weren/ lib. 7. in princip. Si Schismaticis non licet: adæquè vobis licere non debuit, apud quos orige Schismatis invenitur. 2nd in nachfolgenden Borten: Schilmasummum malum esfe, &vos negare minime poteritis. Et tamen Dathan & Abyron & Chore welcherfibred perditos magistros vestros fine traditione estis imitati nec lice Sinde ette ponere ante oculos voluistis, hoc malum & verbis Dei este Schisma fey. prohibitum & admissum-graviter vindicatum --- Mandata est terræ fames, statim fauces suas in populi divisores aperuit, & contemptores mandatorum Dei avido oreabsorbuit --- Quid ad hæc dicturi estis, qui Schisma, usurpato Ecclesix nomine, & occulte nutritis, & impudenter defenditis?

Ste erhielten das Schisma, und derthädigtens unbers schemter weise/weil sie alle andere Airchen berdamten / und dannenhero die allgemeine Catholische Kirche in der ganzen Welche außgedreitet / leugneten / welches dann endlich den Schismavicis wiedersehret/die andere leicht verdammen / daß seihren Coetum allein jur die Kirche halten / und sagen / an

e ij

alun

- Vos nos

ontagione

aprizare Ca-

nt, cum Ec-

sis hareticis

ausunbers

effer hielten

it so sagtens

chioffen. Co

ben aber die

n niche sone

cht schuldie/

Numidia A

. I. contra

4. Biblioth

ous notume

lint se dici

ei non pos

scilicet fra-

mine nun-

nolunt no-

nolunt, ta-

b. 4. initio;

ne frater, 2-

venterà me

fastidiosum,

ot probatio-

Sienim tu

nomine isto

auch sehreibt Optatus lib. 3. Contra Parmenianum in princip. Ecclesia una est-- Eam tu, frater Parmeniane, apud vos solos esse dixisti, nisiforte quia vobis specialem sanctitatem de superbia vindicare contenditis, ut ubi vultis, ibi

fey/ wo ste nicht lein fey.

DetSchismatico fit Ecclesia : & non sit, ubi non vultis. Ergoiut in partirum eigenschafft tiff/ das/wo sie cula Africa, in angulo parva regionis apud vos esse possit: wollen/bie Ate. apud nos in alia parte Africa non erit. In Hilpania, in Ichefey/und nicht talia, in Gallia, ubi vos non estis, non erit .-- Et per tot inwollen/und das numerabiles Insulas & cæteras provincias, quæ numerari fie bey thuen at vix possunt, ubivos non estis, non erit. Ubi ergò erit proprietas Catholici nominis, cum inde dicta sit Catholica, ec quod sirrationabilis & ubique disfusa? Nam si sic pro vo- re luntate vestra in angustum coarctatis Ecclesiam: si universas subducitis gentes: ubi erit illud, quod filius Dei meruit? ubi erit, quod libenter ei largitus est Pater, in secundo Psalmo dicens: Dabo tibigentes hæreditatem tuam & possessionem tuam terminos terræ? --- Etadhuc nitimini suadere hominibus, apud vos solos esse Ecclesiam auferentes meritum Christo, negantes præstitutum à Deo. O ve-Ara ingrata & stulta præsumtio! 23nd weiter bald in des mitte fagt er: Concedite Deo, ut hortus ejus sit longe latequè diffusus. Quid illi negatis Orientis & Septentrionis etiam Occidentis provinciarum omnium innumerabilium insularum populos Christianos? contra quos vos soli paucirebelles estis, & cum quibus nullum communionis consortium possidetis.

Undebenhieher dam es/ daß fie die Zauffe widerholes ten/ weil fie bermeineten/ die Rirche were allein ben ihnen/ darumb gedachten fie/daß auch nirgends köntegetaufft wers

den/

ben/denn d

habet, quo

Sie wolfe

mar/barut

part mere!

für frinen

dium bon

qui in Ch

est popul

jam non! do ad eun

illicò ad fi

apud vos

pulum cui

TEM. N

interrogat

de PART

. sponfuri (

feculo ali

sti? qui

Glema

andern

maticis

mus:

Vinum

Domi

TIBUS

ria, fpi

thurn à

18. aufferi

an ben Lefie.

den/denn allein ben ihnen / mie fie denn fageten : Qui non habet, quod det, quomodo dat? benm Optato lib. 5. in med. Sie wolten bon keiner Kirche wiffen/ ale Die in ihrem parte . war darumd fragten fie alfbald ob auch jemand von ihrem part were benn wer fich judem nicht befennete den hielten fie für Brinen Chriften. Darumb schreibt Optatus lib.3. ante medium bom Donato: Cum anteipsius superbiam omnes, qui in Christum crediderant, Christiani vocarentur, ausus est populum cum Deo dividere : ut qui illum secuti sunt, jam non Christiani vocarentur, sed Donatistæ: & si quando ad eum aliqui ex aliqua Africana provincia veniebant-illicò ad singulos quosq; venientes hæc erant verba: Quid apud vos agitur de PARTE MEA? Quasi jam verè po- Ste sagten/sie pulum cum Deo diviserat ut intrepide suam diceret PAR-weren nicht von TEM. Nam à temporibus ejus & usq; in hodiernum -- Bitche/ sondern interrogati singuli sicapud Acta locuti sunt, ut dicerent, se von dem parte de PARTE esse Donati; de Christo tacuerunt -- Quid re- Donati. . sponsuri sunt inillo imminenti divino judicio, qui in hoc seculo alio modo confessi sunt, non se esse de Ecclesia Christi? quilibenter professisunt, de PARTE se fuisse Donati. Ste waren ofin Defach partium Studioli, fonderten fich bon andern ab und berdambeen fie/darumb wurden fie pro Schifmaticis gehalten: Pares credimus & uno sigillo signati sumus: nec aliter baptizati quam vos. Testamentum divinum legimus. Pariter unum Deum rogamus. Oratio Dominica apud nos & vos una est, sed scissura facta PAR-TIBUS hincatq; inde pendentibus, sartura fuerat necessaria, fpricht Optarus am ende des dritten Buchs. Alle die Dentfahmeder s. auffer ihrem Cotu waren, nenneten fie Paganos, und wolten fie keinem gons ihnen den Rahmen der Chriften nicht gonnen/ wobon Opta- nen/ der nicht in e iti

tus threm Couman

en thnen/ ufftwera

gar schon

n in prin-

ne, apud m fancti-

rultis, ibi

in parti-

le possit: nia, in I-

er tot in-

numerari erit pro-

latholica, "

c pro vo-

s: si uni.

filius Dei

er, in se-

em tuam nitimini

auferen-

. O ve

ald in des

ngè late-

entrionis

rabilium

folipau.

oniscon-

ptherholes

b(11/

gus auch daselbst sage/lib 3. am ende: Jamillud quale est, quod hominibus Christianis etiam Clericis dicis: Estote Christiani? Eum, quiad Deum se conversum esse, profesfus est, paganum vocas? --- Paganum vocas eum, qui Deum Patrem per filium ejus ante aram rogaverit? Quicunque enim crediderit, in nomine Patris & filii & Spiritus Sancti credidit. Ettu eum Paganum vocas post professionem. A fidei? si aliquid Christianus (qvodabsit) unusqvisq; de liquerit, peccator dici potest, Paganus irerum esse non poreft. Sed hacomnia vultis nullius effe momenti. Wenn fie mit den groffeftelafterungen umb fich warffen/meinere fie/ es hatte nicht großuff fich/ fondern fie thaten recht daram ure theiletendie Chriften nicht nach dem rechten Glauben/ fone drennachihrenbofen affecten, daß wer ihren willen thate/ein auter Chrift mar/ wer aber denfelben nicht thun molte / Bein Chrift war/ ob er noch fo recht glaubete und lebete/ wie er weie ter fagt: Illevobis videbitur Christianus, qui quod vultis fecerit, non quem fides adduxerit.

Die Donatifien belogen und schrifteren die redigfanbige Bijdoffe.

Sie belogen auch und schmäheten die rechtgläubtge Bischöffe erschrecklich/ wier) pratus hin und wieder darüber Elage/unter andern/da er sagt/lib.2. nicht weit dom Ansang: Studio criminandi libenter blasphemare voluisti, ut diceres: Nam in illa Ecclesia, quis Spiritus esse potest, nisiqui pariat filios gehennæ? Vomuisti de pectore tuo convicium, & putasti, adjungendum esse de Evangelio testimonium. Am Endedes andern Buchs sagt er: Dei Episcopos lingvægladio jugulastis, sundentes sangvinem non corporis, sed honoris. Sie schmäheten die Catholischen nicht allein in gemeiner Rede/ sondern auch in Schrifften und auf den Cangeln/worüber Optatus weiter Lagt/lib. 4.

n

in princip

Sermones

eveveltros

tianolfra!

& aliudex

tus veftros

gelium &

nimis inf

omnia die

tenden Ca

leten fte /

fact lib. z.

cum script

quis contr

corum ma

mini, qve

potuerun

innocent

deres in

andre a

Optatu

ter Ecc

[canda]

futent,

Aligvin

auferan

commu

T

anden Lefer.

quale eff.

s: Effore

e, profes-

ui Deum

icunque

us Sancti

fionem.

visá; de

non po-Wenn

einere fie/

daraniura

ben/ fone

thate/ein

olte / fein

ie er weie

uod vul-

gläubtge

dorüber

Anfang:

ut dice-

t, nisiqvi

convici-

teffimo-

Episco-

m non

holischen -

driften

t/lib. 4.

in princip. da er fagt: Confiderate tractatus (bus ift die Sermones Ecclesiasticos) considerate mandata, actus quoque vestros revolvite -- Nullus vestrum est, qui non convicia nostra suis tractatibus misceat. Qui non aliud initier, & aliud explicet. Lectiones Dominicas incipitis &tractatus vestros ad nostras injurias explicatis. Profertis Evan. Die Terte lafen gelium & facitis absenti fratri convicium. Auditorum a. fie in der Rieche nimis infunditis odia, inimicitias docendo svadetis. Hac den Comewort omnia dicendo contra nos, scandala ponitis. Ja sie flucho batten fie in the ten den Cacholicis, und wünschen ihnen alles übele/ und ques ren Eitlarunge leten fie / daß etliche darüber fidrben / wie Optatus ferner fagt lib. z. in fine: Nam & de maledictione præsumitis, cum scriptum sit, Benedicite & molite maledicere. Quisquis contravestram voluntatem aliqvid fecerit, intentatis rerrores, maledicta prætenditis -- de vobis dictum est, os corum maledictione & amaritudine plenum est. Gloriamini, qvod vobis maledicentibus aliqui homines mori potuerunt. Certe non licet occidere. An, ideò vos putatis

innocentes, qui ferro ufi non estis? Auch molten fie aus bittrem Safteinen Catholifchen/ Ste wollen bie der es mit threr faction nicht hieltel gruffen, und ermahnten Catholische mis 18. andre ab / daß fie folch einen nicht gruffen folten, wie auch gruffen. Optatus babon jeuget/ lib. 4. in princ. Vna, fagter/nos mater Ecclesia genuit, unus nos Deus ter excepit. Ettamen scandala contra nos ponitis, mandando singulis, ne nos safutent, ne'à nobis dignationem accipiant. Und hernach : Aliqvivestrum & non intellectas proferunt lectiones, ut auferant etiam illud, qvod interomnes homines solet esse commune salutationis videlicet officium. Nam & vos

iplialiqui in perfunctoria falutatione oscula solita denegatis

elt, quando

ck. And

tatem de ve

Glicas invac non permit

vivos, malè

finter vive

na compe

Quid imp

didisti mal

quiescere

non poter

mas für ber

weien/und

wohn ergiel

dem Spalt

rebose Tal

Brigeeit gel

lischen De

tenfür/ur

fe exlitter

Donatif

tisjudic

. & pati p

· cam no

tiuntur.

· tionem

" pter just

te Eccle

Et docentur multi, ne Ave dicant euiquam no-Arum.

Sie verfolgeten Bewalt/ und

Noch war difinicht genug/ fie gebrauchten fich auch eus mit eufferlicher ferlicher gewalt/legten den Catholifchen die Sande an/ und pergoffen Blut/ bennder fpaltungs Beift ift nicht allein ein vergoffen Bim. Ingen und berleumboungs Geift/ fondern auch ein Auffruhre und Mord Geift. Wobon Optatus lib. 2. in medio Diefe Wort hat: Venistis rabidi, venistis irati, membra laniantes Ecclesiæ. Subtiles in seductionibus, in cadibus immanes, filios pacisad bella provocantes. De sedibus suis multos feciftis extorres, cum conducta manu venientes basilicas invasistis, multi ex numero vestro per loca pluri ma -- cruentas operati funt cædes. And hernach: Nonnullorum officialum & favore & furore juvante & Athenio præside præsente, cum signis Catholica frequentia exturbata & cruentata, de sedibus suis expulsa est, laceratisunt viri, tractatæ sunt matronæ, infantes necati, abachi sunt partus. Ecce vestra ecclesia Episcopis ducibus, cruentis morsibus pasta est. Man besche auch Epist. 50. Augustini de moderatecoercendis hæreticis, ba er ihre Buteren ebenfo/ erte waten auch weitlaufftig beschreibet. Auff die art wuteten fie nicht al. wider die Tod, lein wider die Lebendigen/ fondren auch wieder die Todten/ Die Carbolifchen und wolten Beinen Catholischennicht allein selbfi nicht begra. nicht begraben. ben/fondren ihm auch in ber Kirche/ ober auff dem Kirchhofe nicht begrabenlaffen/ wobon Optatus fehreter lib. 3. in medio: In loco Octavensi occisi sunt plurimi, detruncati sunt multi -- Ex quorum numero cum aliqui in Basilicis sepeliri cœpissent, Clarius, Presbyter in loco Subdulensi ab Episcopo suo coactus est, ut insepultam faceret sepulturam, unde proditum est, mandatum fuisse, fieri quod factum eft.

quam no

hauch cu

e and und

allein ein

Auffruhre

edio diele

ra lanian.

dibus im-

libus suis

venientes

oca pluri

di: Non-

& Ache

uentia ex-

erati funt

funt par-

tis mor-

Aini de neben fol

nicht ale

Tobten/

the begra

Rirchhofe

z. in me-

etruncati

asilicis se-

lensiab E.

ulturam,

d factum elli

est, quando nec sepustura in domo Dei exhiberi concessa. eft. Undlib.6. infin. Quid referam etiam illam impietatem de vestra conjuratione venientem. Quia ad hoc Ba-Glicas invadere voluifis, ut vobis foliscimiteria vindicetis, non permittentes sepeliri corpora Catholica; ut terreatis Das fledie Les vivos, malètractatis & mortuos, negantes funeribus locum, deten/ gingen finter viventes fuerat certamen, odia vestra vel mors alie- fie abel mit Den na compescar, jam tacer, cum quo paulo ante litigabas. Todies umb. Quid impetis sepulturam? quid cum mortuis litigas? perdidisti malitiæ fructum. Et si corpora non vis in unum quiescere, animas tamen in uno apud Deum positas Woraus man erfennen fan! non poteris separare. was für berteuffelte boffhafftige affecten in diefen Leuten geo wefen/ und wo es hinkommen kan/wenn man fich bofem Arge wohnergiebet/die Liebe aus dem Bergen hinmeg thut / und bem Spaltunge Teuffel raum giebet. Sie tonten auch ih. re bofe Zahten nicht ertennen/ fondern wenn fie bon ber Do brigleit gestrafft wurden, Plagten fie/daß fie bon den Cathos lifchen Derfolgung litten aber die hielten ihnen ihre Untahe ten für/und zeigetenthnen/baß fie nichts ben berdiente Strafe fe erlitten/wie Augustinus fagt lib. 3. post Collationem cum Donatistis, cap. 17. Facere persecutionem non est iniquitatis judicium, quia etiam boni faciunt malis & mali bonis. . & pati persecutionem non est justitiæ documentum, quia · cam non soli boni pro pietate, sed mali pro iniquitate pa-

de minima (5/1 vice morage (5) te Ecclesiæ cap. 17. und Epist. 50. Es haiff auch den diefen Leuten Bein Dermahnen und unters

tiuntur. Cum enim dixisset Dominus, beati, qui persecu-

. tionem patiuntur, ne inde se jactent hæretici, addidit, pro-

" pter justitiam. Bobon man wetter feben fan lib. de unita-

Sie wolten mit Den Catholifche halten,

unterrichten/ fondern blieben ben ihren Berbammen/ fchens den/ Berleumbden/ Buten und Toben. Die Catholici begerten freundliche Gespräche und collationes mit ihnen zu halten/ barin fie bas bewiefen/ was fie wiber fie aufgoffen/ as ber da wolten fienicht wol baran/ denn wie es scheint/ fo was ren fie ein gut theil rudes, und hatten bie Runfte nicht geler? net/ die zum disputiren gehoren. Ste fürchteten fich für dem Augustino und andern Gelchrten Bischoffen. Cresconius, Emeritus und andre fchreiben/aber fo daß fie mit Augustino nicht disputiren wolten/ noch konten/ denn er were ein Feine Disputatio- Dialecticus, wite fie fagten/ welches Augustinus felbst zeuget/ nes und gesprach lib. 1. contra Cresconium cap. 23. da er fagt: Quid est e- " nimaliud Dialectica, quam peritia disputandi? quod ideo aperiendum putavi, quia etiam ipsam mihi obiicere voluistis, quasi Christianænon congruat veritati, & ideo me doctores vestri velut hominem Dialecticum merito fugiendum potius & cavendum, quam refellendum revincendumq; censuerunt. Quod cum tibi non persualerint, nam te adversus nos etiam scribendo disputare non piguit, tu tamen in me Dialecticam criminatus es, quò falleres imperitos, illos q; laudares qui dispytado mecu congredi no luerar. Man befehe auch c.14. und 20. Dennoch aber muftelfie difputiren, wogu fie der Ranfer durch feine Befchlig gwang / daß fie nicht fürüber fonten/ wiewol fie noch immer tergiversationes, fo bielintfinen war/fich der Collation zu entziehen fuche ten. Bobon Augustinus in præfatione Breviculi Collationum, Tom. 7. schreibt: Cum Catholici Episcopi & partis Donati jussu Imperatoris disputando inter se gestis apud Tiburnum & Notarium Marcellinum cognitorem habitis contulissent, multum prolixa eorundem gestorum est facta

conscripti qui causar mum, qua prorfus ca minimep ntquodad der Colla colloquii primi die relisteban rent, per c fieri Dona detempor præscriber geteran 1 nen proce wollen/be tione, personas scutere. dendas

> Schism aus boi buten n Tlaner E denhabi

rejam

potius

daran/

an den Lefer.

n/ fcheni

Catholici

e ihnen au

gossen/ as

t/ so mai

cht geleri

1 fich für

Crefco.

nt Augu-

mere ein

Rzeuget/

uid est e-

nod ideo

re volui-

o me do-

fugien.

evincen.

int, nam

uit, tu ta-

simperi.

noluerar.

fie dispu-

ang/dag

iversatio-

hen/fuchs

li Colla.

pi& par-

Ais apud m habitis

eft facta

con-

conscriptio, quamvis posset totum multò brevius agi: Sed qui causam bonam non se habere sciebant, id egerunt primum, quantum potuerunt, ut ne ipsa collatio fieret, & ut prorsus causa ipsa non ageretur. Sed quia hoc obtinere Sie schrieben fe minime potuerunt, id effecerunt multiplicitate gestorum, Collation, Das ut quod actum eft, non facile legeretur. Ind folgends in man mehr einder Collation erzehlet er ihre tergiversationes, wie sie das mahlwissen kon colloquium haben wollen zu ende machen. In Collatione delt war. primi diei fagt er: Catholici autem, ne sui præsentarentur, resistebant, verentes, ne illi tumultum aliquem præpararent, per quem prorsus abrumperetur ipsa collatio, quam. sieri Donatistæ nolle omnino videbantur, maximè qvod detempore, quasi jam causalapsa esset & audiri non posset, præscribere voluerunt. Ind in collatione tertii diei geis geter an/ wie fie aus einer difputatione Ecclesiastica gern ets nen processum ober discussionem cause civilem machen wollen/baer fagt; Cum de Ecclesiæ criminatione & purgatione, Catholici proposuissent, agi oportere, cœperant personas quærere petitoru, uteas possent ex forensi jure discutere. Contrà ergo Catholici resistebat& propter præscindendas moras, quas eos & præparare audierant & innectere jam videbant, perseveranter instabant, ut Ecclesiæ causa. potius ageretur in conflictu. Aber sie musten doch endlich daran/ und ihre faule Cache Paman ben Zag.

Diß habeich barumb erzehlen wollen/daß man ber alten Schismaticorum thre mores recht ertennen lerne / und dars aus von andren defto beffer Brefeilen / oder auch fich dafür buten moge/ benn in dem bierbten Seculo, nach bem die Arrianer berdambt waren / biele unzeitige Gifferer fich gefun. ben haben/ die umb geringer Brfachen willen / liederlich ans Dere

fti

42

bere Berdambe/ und badurch Schismata in der Kirchen anges richtet haben/ woben die tapfferften und beften Catholischen

Blerenymus iff Bifchoffe am allermeiften lenden muffen.

Riesnymus ist ancid gewaltig von unzeitigen Eyferern umb Acdensarten willen/geplaget worden.

Da borgebathte Schifmata im bolfe febrang ginge/warHieronymoin Eremoin Syrien,ufflebet unter den Eremite noch in feine junge jahre/aber wie fie ihn auch batractiret habe/weil er nicht tres hypostases sage wolte, wie solches noch nicht bon allen Kirchen angenommen war/ und alfo einerlen Redenstart mit ihnen gebrauchen/ zeiget er felbft in feiner 77. Epiftel ad Marcum Presbyterum Celedenfem. Da er unter andren sagt: Quia charitas omnia superat & proposicum vincit affectus, nontam injuriam facientibus reddo vicem, quam , tibirespondeo postulanti. Apud Christianos enim non · qui patitur, ut ait quidam, sed qui facit contumeliam miser est. Et primò quidem, antequam de sidemea, quam optime nosti, tecum loquar adversus barbariem istius loci versu cogor clamare vulgato: Quod genus hoc hominum? quave hunc tam barbara morem permittit Patria? hospitio prohibemurarenæ: Bella cient primaq; vetant consistese terra &c. Que idcirco de gentili Poeta sumpsimus; ut qui Christi pacem non servat, pacem saltem discatab Ethnico. Hæreticus vocor homousion prædicans Trinitatem. Sabellianæimpietatisarguor, tres subsistentes, veras, integras, perfectas q; personas indefessa voce pronuncians. Si ab Arrianis meritò: hab Orthodoxis, qui hujusmodi arguunt fidem, Orthodoxi effedesiderunt, Well die Liebe alles überwindet / wil ich nicht denen die mir Inrecht thun ein gleiches vergelten / sondren dir nur antworten weildues forderst. Den ben Christen ist

1

In Jes Wind

Mnichton

fondren f

amanat/

2Befen to

feit besch

tige volf

und after

nern/ve

aet werde

fenn. 2

Pater, eum

testis est Je

mi: quot

Confiteor

Unum ta

abruperu

Ecce dife

tes inter

oblecro

tium;

terra &

pter ill

ant, glo

Domir

cifixus

Schir

chen anato

atholischen

EmarHie.

mité nod

Babe/weil

anicht bon

Rebensart

Epistel ad

ter andren

um vincit em, quam

enim non

iam miler

uam optilociverfu

minum? ? hospi-

consiste.

fimus; ut tab Ethni-

rinitatem.

veras, intecians. Si

ſmodi ar-

die Liebe

nir In

dirnut

Shristen 111

ifi nicht der Elend/ so unrecht lendet/ wie jener fagt/ fondren fo unrecht thut -- Ich werde ein Reger genandt/daich predige die Drenfaltigkeit in einem Wesen ich werde der Sabellianischen Gottlosig. keit beschuldiget/ da ich dren selbsiändige warhaffe tige/ volkommene Perfonen fiandhafftig bekenne/ und swar werde ich billig beschuldiget von Arriae nern/von Rechtgläubigen aber wo ich beschuldis getwerde/ haben sie aufgehoret Rechtglaubig zu Darauff fagter weiter: Hæe, venerabilis & Sancte Pater, eum quali gemitu, cum quali dolore conscripserim, testis est Jesus --- Non mihi conceditur unus angulus ere- Hieronymus be, mi: quotidie exposcor fidem, quasi sine fide renatus sim: tuffe sid auff Confiteor, ut volunt : non placet; subscribo, non credunt. Den Glauben set Unum tantum placet, ut hinc recedam. Jam jam cedo: geburt/ van ift/ abruperunt partem à me anima mea, Chariffimos fratres; auff das Symbos Ecce discedere cupiunt, imo discedunt, melius esse dicentes inter feras habitare, quam cum talibus Christianis --obsecro ut paucis mihi mensibus Eremi concedatur hospitium; aut,si et hoc tardum videtur, abscedo, Domini est terra & plenitudo ejus. Adscendant soli cœlum, propter illos fantum Christus mortuus sit, habeant, posside. ant, glorientur: mihi autem absit gloriari, nisi in cruce Domini nostri Jesu Christi, per quem mihi mundus crucifixus eft & ego mundo, Mit was für Seuffgen und Schmerhen/lieber Taler/ich Diß an dich fet reibe/ ift JEfus mein Zeuge -- Es wird mir nicht ein Winckel der Etaode vergont/ täglich fordert man 111 pon

von mir den Glauben/als wenn ich ohne Glauben wiedergebohren were. Ich thue mein Bekante nus/ wie fie es haben wellen; es gefället ihnen nicht: 3ch unterschreibe/ fie traiven nicht. Gis nes gefällt ihnen nur / daß ich von hinnen ziehe. Ich stehe auch itt/fie haben ein theil meiner Ceelen ponmir geriffen / meine liebften Bruder. Stebe die begehren davon zu ziehen / und ziehen schon/ fprechend es fen beffer unter den wilden Thieren wohnen / denn ben folchen Christen --- 3ch bitte das eiliche wenig Monat in der Einode mir Her: berge vergonnet werde: oder so auch dieses ihnen lang dungfet/ ziche ich fort/ die Erde ist des SEr, ren/und was darinnen ift. Sie mogen allein gen Himmelfahren/es mag Christus allein für sie ge forben fenn/fie mogen haben/ befigen/ ruhmen/ pon mir aber fen ferne gu ruhmen / denn in bem Creuk unfers Herren Jefu Christi durch web chenmir die Welt gecreußiget ifi/und ich der Welt. Co fchreibet er auch in ebender Sache ad Damafum Bifchof. fen zu Rom Epistol. 57. Interrogamus, quid tres hypostagescholten/ daß ses posse arbitrentur intelligi. Tres personas subsistener nicht einerles tes. ajunt. Respondemus, nos ita credere. Non sufficit sensus, ipsum nomen efflagitant --- ET QUIA VOCA-BVLA NON EDISCIMVS, HÆRETICI JUDICAMVR, Wir fragen was brenfelbständigkeiten heissen kons

Hieronymgmard für einen Zeiger Wort mit andre gebrauchete.

nen

61

antivorten

genug der

Wort ---

lernen/wer

drigen des H

lici, aber at

blellticht Boi

geitige Gifer

das diefer boi

fen war. H (qui fuerant

noperierant

Schismatis,

pilt. so. ad B

maticis hick

norius Na Burch three

Constant

mit den S

rium ord

tio mere i

fua, barů

nem fedi

ten de n

der Zahld

chelle ole

Anfänglic

Das

Mauben

Befant

let ihnen bt. Etc

en ziehe.

re eelen

Stehe

n ichon/

Thieren

d bitte

nir Hers

is thnen

es Heri

Mein gen

ir sie ger

ühmen

in dem

ird web

er Welt.

n Bischof.

s hyposta.

subsisten-

on fufficit

VOCA-

CAMVR,

Sen könt

nen

Sie fagen dren felbständige Perfohnen/wir nen. antworten daß wir alfo glauben/esist ihnen nicht genug der Berstand/ sie erfordren auch dieselben Wort -- Ind weil wir Worte nicht aufwendig lernen/ werden wir für Retgergehalten. Diefe Wie drigen des Hieronymi wahren nicht Kener/ fondren Catholici, aber aus dem Schismate Luciferiano gu Antiochia, bielleicht Bondem Part des Paulini, welchen Lucifer der uns gettige Eiferer ordiniret hatte wieder den Meletium, darumb das dieser bon Arrianern ordinirt, oder ein Arrrianer gemes sen war. Hoc displicuit Lucisero quia factum est in eis (qui suerant Arriani) suscipiendis atq; sanandis qui veneno perierant Afriano: & cui displicuit, in tenebras cecidit Schismatis, amisso lumine charitatis, sagt Augustinus Epift. 50. ad Bonifacium balbam Ende.

Das alfo der gute Hieronymus auch fur diefen Schifmaticis nicht hat fren bleiben gonnen/wie ihnen ebenfals Gre- Gregorius Nazian norius Nazianzenus nicht entgehen mögen / daß sie nicht zenus ist auch durch thre bofe affecten ton berunglimpet hatten. Der war zu ticis angefochten Constantinopel newlich zum Pisoff erwehlet / aber die es worden. mit den Schismaticis hieltent und den Bifchoffen/ die Gregorium ordiniret hatten/nicht gut waren/ fagten feine ordinatio were illegitima, wie er selbst zeuget in Carmine de vita. fua, barüber mard er berleumbdet und fo geplaget/ daß er fetnem fedirenunciiren muffen/ woruber er Die Oration gehale ten de non affectata Cathedra Constantinopolitana, die an der Bahlois 27.4ft/ und die Orationem tertiam de pace, welche ift die 14. Darin er gar viel nachbenckliche Wort führet. Unfänglich Elagt er/daß fie der Friede und die Einigkeit gann perials

alcide Wo

enschrecklich

schämbterw

caneum alic

autem etiam

mus: cum

fet, nec-con

contrà arcar

permittimu

aures mutui

2nd awar

ein verach

und schen

sehliasien

allen zu l

Fantnüßi

bewillian

inodie ?

Leute ?

weiden

ten / ?

Beiter

ctens fie

an die se

fageter/

fit: ne h

morbos

aleich

berlaffen hatte / und fagt daß Beine andre Defach fen denn Bein/ Haff Reid/ Hoffart und bergleichen mehr / woben ein jeglicher ben Glauben borgumenden hatte / als wenn er für den Glauben fritte. Geine Wort find/num.6. Qua hajus rei causa est? Dominandiamor fortasse, vel opum cupiditas, vel livor vel odium, vel superbia, vel aliquid eorum, quibus ne cos quidem, qui Deum nullum purant, laborare conspicimus. Quodq; scitum & lepidum est,ipsa calculo. ruminversio est. Nam cum deprehendimur, pii atq; Orthodoxi sumus, salso ad veritatem confugimus, tanquam profide contendentes: Idq; unum in malis laude dignum, quin potius turpe nimis facimus, quod vitium erubescentes, adspeciosius honestius q; nomen, hoc est, ad pietatem. transimus. Dno weiter num. 9. Ad eundem nos quoque modum ob inimicitiam facile decipimur, nec de iisdem rebus eadem amantes, & non amantes, judicamus: ac tempus multos sanctos & multos ATHEOS nobis facile defignat, vel potius omnes miseros: non hoctantum nomine, quod nos intuendo malum exemplar intuentur -- Sed etiam quia libenter omnibus omnia concedimus, hac lege & conditione, at nobiscum infaniant, Auffdie Art were den wir auch durch Feindschaffe leichtlich betros gen/ daß wir nicht an einem Dinge einerlen lieben und nicht lieben / und fo darvon Brtheilen: und Die Zeit kan und leicht zeigen vielfeleige/ und viel Die ohn Gott sind / oder vielmehr alle Elende: nicht allein darumb/ daß die uns aufeben / boß Erempel sehen/ sondern auch weil wir allen alles gern nach, geben/ mit dem bedinge / daß sie nur mit uns

den macht man Rectglanbige leicht zu Reger und aipeos

76.

fen denn

woben ein

enn er für

Duz hojus

m cupidi-

d eorum,

laborare

a calculo

iatg; Or

tanquam

dignom,

rubescen-

pietatem quoque

iildem re

: ac tem

facile de

m nomis r --- Sed

haclege

Artwere

b betroe

en lieben

en: und

pieldie

et nicht

Exempel

rn nach

mit uns

gleich

gleich Wahnsinnig fenn. Thut auch hinzu bon den erschrecklichen Lasterungen / Damit fie fromme Leute unders schambterweise angriffen : Ac prius quidem nec superva- . caneum aliquod verbum proloqui periculo carebat: nunc autemetiam summa pietate præditos conviciis proscindimus: cumq; ne legem quidem foris legere cuiquam fas es. set, nec confessiones populi consensum exposcere, nunc contrà arcana quoq; ipsa prophanorum hominum arbitrio permittimus - Ned; id folum, verum etiam ipsorum Dem gemeinem aures mutuis in nos ipsos probris & contumeliis pascimus, voild wird das Und zwar vor diesem hielt man für gefährlich auch sabnien Streis ein vergeblich Wort zu reden: aber nun schmehet ingkeiten überund schendet man auch die Frombsten und Gotte Ohren werden sehligsten ? und da zuvor das Gesetz draussen für frommer Leme allen zu lesen / nicht vergont war / noch über Les Lästerung gekanmußen des gemeinen Bolckes meinung und bewilligung erfodern/ so untergeben wir hergegen ino die Scheimnüß felbst eiteler und ungeistlicher Leute Brtheil -- Ind das nicht allein/ sondern weiden auch ihre Ohren mit den Schmeh-word ten / damit wir uns untereinander angreiffen. Weiter fürchtet er fich/ daß wegen folches Saderns und Zans ctens fie Gott schwer ftraffen wurde/weil fie fo gar alle Liebe an die seite fegeten/ num. 12. Quonam hac progredientur? sageter/& ubi consistent? Equidem vereor, ne præsens rerum status ignis illius in expectatione positi, fumus quidam sit: ne his Antichristus superveniat, ac nostros lapsus & morbos in principatus sui occasionem arripiat. nim

vermehren/wer den von allen angefeindet und tur. verfolget.

nim opinor, sanos adorietur, neccharitate septos & munitos. Er lobet immer die Liebe und den Brieden/und Bermalie net alle dazu/ober schon deßhalben aller Reindschaffe auff fich Die den frieden laden mufte / wie er faget num. 17. Quicung; autem paci tteben und bazu studet, mediosq; se profitentur, ab utrisq; malemulcantur, utpote qui vel contemptui sint, vel etiam bello lacessan-A qua parte cum nos quoq; hodierno die stemus, qui hæc reprehendimus, ac propterea cathedram certaminis & invidiz plenam accepimus, haud mirandum erit, fi ab utrisá; conteramur, ac post multos labores ac sudores de medio submoveamur, ut sublato intermedio pariere atque omni obstaculo, cominus jamato; omni animorum impetu sesemutud convulnerent. Und wester: Quamdiu autem licet propensiores ad pacem esse debemus, hoc enim sublimius est & divinius - Eos quoq; qui nobis infesti funt, fratrum nomine appellemus, si tamen id æquo animo patiantur. Exiguum quiddam concedamus, ut quod majus est recipiamus, nimirum concordiam, Go lange es aber vergont ift / follen wir geneigter zum Frieden fenn/denndieses ifthoher und Gottlicher-- Huch Diejenigen / Die uns Jeind fenn/ muffen wir Bris der nennen/ wo sie es nur lenden wollen / mussen ein weniges nachgeben / daß wir/ das gröffer ift/ wiedernehmen/ nemblich die Einigkeit. fich die Catholischen Bischoffe allegeit für dem Schismate bee warei daß / da andere Bancketen / Berdambten und Der fluchten/ fie dennoch solche thre widrigen / die den rechten. Glauben mit einem Gifer aus Unberftand hatten / Bruder nenneten/ und communion und Friede mit ihnen zuhalten Sucha

Maten/ tt Optato unt

Derot ungeltiger & Der Liebe (p hero rechta boffie neg auch perfe den bollom bollige Lieb mata facer gustinus I Epaltur durch Si Well aber fonnenen nimpts at fragen / d daben ke Mung/8 ge dett alle die Frager nungtr weicher Meinu

bens få

lischen s

dissenti

begehen

fuchten / wie wir droben auch dergleichen Wort aus bem

F. Natur

& muni-

Bermali

ft auff lich item paci

ilctantur.

laceffan.

emus,qui

aminis &

Gab u

tores de

ere atque

umimpe-

mdiuau

noc enim

ois infesti

io animo

nuod ma-

ange es

Frieden

-- 2lud

úr Brû

mussen

offer tst/

Sohaben

ismate 800

and Diri

en rechten

/ Brüder

zuhalten

Such

Optato und Augustino angeführet haben. Derowegen ift Blar aus diefem allen/ daß bofe Argwohn Derowegen ist Blar aus diesem allen/ dap dose Argwohn Rechtschaffene unzeitiger Eifer/ Reid und Sag/ und alles/ was streitet mit Lehrer bahalie Der Liebe (paltungen in der Kirchen berurfache/ und dannens Glauben und hero rechtglaubige Sottfehlige Lehrer wol zusehen muffen / Liebe bey. Daffie negft bem integra fide bem bollommenen Glauben/? auch perfectam charitatem, bolfommene Liebe benbehalten; den bollommenen Glauben/ daß fienicht Reger werden; die bollige Liebe/ daß fienteht Schismatici werden. Nulli Schismata facerent, sifraterno odio non excecarentur, sagt Augustinus lib. 1. de baptismo cap. 11. Niemand wurde Spaltungen in der Kirche anrichten/wenn er nicht durch Saß gegen seine Bruder verblendet wurde. Well aber mancherlen Befachen folches Saffes und unbes fonnenen / unrechtmeffigen Berdammens fenn gonnen / fo nimpte auch Anlaß an disputabilibus quæftionibus Schuele Onterfcheto Der fragen/ die auffer dem Grunde des Glaubene fenn/wenn man Sragen muß Daben Leine discretion zu halten weiß / fondern feine Dets nung/die man ohn gefehr daben gefaffet hat/ fur nothwendie ge Artitel des Glaubens aufgibt/ fie andern auffdringet/und alle die widersprechen / berdammet. Denn der in folchen Fragen durchotel Argument und rationes einer andern mete nung in feinem Gemuft überführet ift/ und bannenfero nicht weichen Ban/ bif ihm durch bernunffeige Grunde eine beffere Meinung gezeiget werde/ wenn er nur den Grund des Glaus bens faft halt/und die Liebe gege die Gliedmaffen der Catho. lifchen Rirchen/auch mit denen die bon ihm in folchen Fragen diffentiren, communion zu halten, und Bruderlich fich jus begeben/ gefonnen ift/ der ift feines weges ein Schismaticus, fone a 11

sondern opinione quadam in quæstione præter fidem in Catholica Eeclesia diffentiens. Wer aber die Liebe an die fets te senet und seine communion einem andern / der bon ihm diffentirt, berfagt/berifteinrechter Schismaticus, ober fchon eine warhaffeige Meinung in folcher Frage berthedigen mochte.

ticis aebalten.

Dif mußich noch mit etlichen Exempeln flar machen/ daß man destoweniger ju zweiffeln habe; In den andern pon dem Ofter. hunderten Jahren entftund der Streit bon dem Ofterfest/ . fest wurden die ob man baffelbe folte mit den Juden halten an dem biergebene nnsstrigen Et. den Tage des Monden Abib, oder den Sontag hernach/auff Das Chriften mit den Juden Beine gemeinschafft hacten. Diff war eine folche Frage, Dienicht biel auff fich hatte/ ben meder dem Glauben/noch einigem Gebot Gottes ju wider war, ob mandaderfte oder das ander recht hielte/ es war auch bendes in der Rirchen fo in acht genommen, die Orientalifchen hatten allezeit am 14. Zage mit ben Juden Ditern gehalten/ und bes rieffen fich auf ihre Worfahren / und Johannem ben Apos ftel; Die Occidentalischen hatten fich bon ben Juben gefondert und den Contag hernach Oftern gehalten und bee rieffen fich auff Daulum und Petrum. Derwegen hatte man aus der wichtigkeit der Frage Beine Brfach einigen Streit aucrregen/ und andere/ die diefes oder jenes nicht halten wole ten/ juberdammen / worin fich auch die Orientalischen gar wol meffigten/ daß fie niemande/ der eine andere meinung/den fie/ hatte/ die Bruderliche Liebe und communion berfagten. . Aber Victor Bifchoff ju Rommard getriebendurch einen Gie fer aus Inberftand / und wolte die wibrige Meinung und observantz ber Orientalischen nicht lenden / drang ihnen feine Meinung als nobtig auff / und die fie nicht annehmen

bolten/exc Schen ber C ftunde/ def Cifer Dri bendes in C fo fchreibt ! Episcopus vicinis Eco communi eas per lite tos denur cebat, fed dionis cu verba illo quibus & præerat, -die refur Victorer dinis tr multis Eccle antiq fubba bant, leque

Episco

mnes

decim

munic

urbis (

mole

anden Lefer.

lem in Ca

an die feit

r bon ibm

ober schon

erthedigen

r machen/

ien andern

Ofterfest/

dierschens

rnach/auff

icten. Diff

den weder er war/ ob

uch bendes

henhatten

m/und bea

den Apos

Juden ges

n und bee

hatte man

gen Streit

alten wolf

lischen gar

einung/den berfagten.

heinen Eis

inung und

ang ihnen

amehmen mol4

wolten/ excommunicirte er/ wodurch denn ein Schisma girts schen der Orientalischen und Occidentalischen Rirchen ents ftunde/ deffen niemand den Victor mit feinem unbesonnenen Eifer Brfach war/ wie ihm den die gelahrteften Bischoffe / bendes in Orient und Occident folches borgeworffen. Den so schreibt Eusebius lib. 5. Histor. cap. 23. Romanus quidem . Episcopus, Victor, confestim totius Asiæ paræcias una cum vicinis Ecclesiis, tanquam aliena sentientes, ilegodo & ous, à communionis unitare abscindere conatur, invehiturq; in eas per literas ac cunctos illic fratres prorsus excommunicatos denunciar, Verum hoc non omnibus Episcopis placebat, sed hortabantureum, ut quæ pacis, unitatis & dilectionis cum proximis effent, fentiret. Extant autem & ner unbesonnene verba illorum, qui Victorem acriter reprehenderunt. E affectengewaltig quibus & Irenæus nomine fratrum per Galliam, quibus præerat, scripsit, & id quidem approbavit, sola Dominica. .. -die resurrectionis Domini celebrandum esse mysterium: Victorem verò, ne cunctas Ecclesias Deiantiqua consvetudinis traditionem retinentes alienaret, competenter ac multis admonet. Das zeuget auch Socrates lib. 5. Histor. Eccles. cap. 21. mit diefen Worten: Pleriq, in Asia minore antiquitus decimo quarto die mensis, nulla ratione diei subbati habita, hocfestum observarunt. Quoddum faciebant, cumalils, qui aliam rationem in eôdem festo agendo sequebantur, usq; ed nunquam dissenserunt, quoad Victor Episcopus Romanus supra modum iracundia inflatus omnes in Asia, qui erant Tesseradecatitæ appellati, id est, qui decimô quartô die mensis Pascha celebrabant, excommunicaverit. Ob quod factum Irenæus Episcopus Lugduni urbis Galliæ, in Victorem per epistolam graviter invectus

est, cum æstum iracundiæillius incusando, tum docendo. quòd veteres, qui in illius festi observatione inter ipsos di crepabant, minime fuere communione sejuncti. Eufebius fest etitche Bort bes Irenai am borangezogenem Drt: Etiam qui ante Soterem Presbyteri Ecclesiæ præfuerunt, cui nunc præes, Anicetum dicimus & Pium, & Hygium & Telesphorum & Xystum, neg; ipsi sic observarunt, neque posteris suis præceperunt, & tamen nihilominus ipsi non servantes, pacem cum illis retinuerunt, qui ex parœciis ad ipsos venerunt, quæ servabant, cum tamen istarum observantia contraria esset non observantibus. Ned; quisquam aliquando propter hujusmodi jejunii speciem estabjectus, sed Presbyteri illiipsi, qui te præcesserunt, Eucharistiam fratribus illarum parœciarum, qui suô more " servabant, miserunt. Et quum beatus Polycarpus Roma » sub Anicetô ageret ac propter alia minuta quædam inter se discrepassent, mox conciliati sunt, de hôc verò capite nihil inter se contenderunt. Neque enim Anicetus Polycarpo svadere poterat, ne servaret, quæ cum Johanne discipulò Domini nostri ac reliquis Apostolis, quibuscum fuerat conversatus, semper servaverat: nec Polycarpus Aniceto svasit, utservaret, qui sibi Presbyterorum, quibus successe. rat, consvetudinem servandam essedicebat. Et quum ista sic haberent, communionem inter se habuerunt. Et in Ecclesià Polycarpo Anicetus Eucharistiam propter reverentiam videlicet concessit, atq; ita cum pace à se invicem rechter Irenzus, discesserunt, pacemq; in universa Ecclesia, cum servantes, Das ift ein fried, tum non servantes, retinuerunt. Darauff fagt Eusebius, bebender Mann daß Irenæus billig ben Rahmen geführet, weil er ein recht gewesen un bat friedliedender Mann gewesen und das geraften hattel welches

gejuchetben grie ben zu befordre

52.

Schreiben fen / benfeil fprichter/1 adconcilia Garum adr fed & varii epistolis d Streit gel

des jum §

die Orient bersamlet : mit den 31 willig den

Constanti nen unzeit Mainung

69 , frund die ce fil recht tauffet m derobr Frage, Erörte den/w

gleng/ so thre und B

Zauffe ren/boi

Romm

an den Zefet.

docendo,

nter iplos

cti. Eu-

ezogenem

e præfue.

1, & Hy.

ervarunt

lominus

ui ex pa-

nen ista-

. Ned;

speciem

unt, Eu-

ômore s Roma

inter le

ite nihil

vcarpo

scipulò

n fueras

Aniceto

successe.

rum ista

Erin

er reve-

invicem

rvantes,

slebius,

ein recht

tel mel. d(8

ches jum Friedender Rirchen dienete/fich auch heffeig durch Schreiben/die er hin und wieder an die Rirchen abgehen lafe fen / denseiben wieder zubringen / bemuftet. Et Irenæus, sprichter/non abludens à nomine suô, sed ingenio quod; ad conciliandam pacem accommodus, talia pro pace Eccles sarum admonuit & egit. Hicautem non Victori modò, fed & variis ac plurimis aliis Ecclefiarum Præsidibus mutuis epistolis de mota hac quæstione scripsit. Esist aber dieser Strett geblieben/ bif auff die Zett des Concilii Nicani, da die Orientales bom Constantino und den Bischoffen, die berfamlet waren/ weil ihrer weniger an der Zahl waren/ die mit den Juden Oftern hielten, überredet worden/daß fie gute willig den andern gewichen sind/benm Eusebio lib. 3. de Vità Constantinicap. 13. & lequent. 2110 mard Victor durch fets nen unzeitigen Gifer ein Schismaticus, ober schon eine beffere Meinung hatte / benn die Orientales.

Chener maffen in den dritten hunderten Jahren ente " fund die Frage bonder Zauffe/ die die Reger berrichteten/ob e fie recht were ober nicht ob man diejenige fo bon Regern ge; tauffet waren/ für rechte getauffte Christen halten fonte / 0, der Dener wur. derob mansie bon newen tauffen mufte. Es war auch Beine destephanus und Frage die den Grund des Glaubens angieng ohn welcher fein Sauffelwes Erörterung und Biffenfehafft ntemand Ponte Geelig wers und ungeitigen dens wiewol fiedennoch die Univerfalem Ecclesiæ praxin an, Derdammens gieng wie die seibe die heilige Zauffe verwalten folte, und als gehalten. fo ihre wichtigerit hatte. Cyprianus der hettige Mariprer und Bischoff zu Carthago meineten die Reger hatten feine Lauffel und man mufte alle die/ fo bon ihnen getauffet maren/ Don newen tauffen. hergegen Stephanus Bischoff ju . Rom meinete/ die Reger hatten die ware Zauffe/ und es were nicht

von der Tauffe

Dorrede

nicht nohtigt bag man diet fo von ihnen im Nahmen ber S. Drepfaltigkeit getauffet weren / bon newen tauffete. Cyprianus behtelt in diefer diffension Die Bruderliche Liebe Ben/ Berdammete und berkenerte Beinen/ fondern hielt mit allen communion, auch mit denen/ die bon ihm diffentirten, wie erdennsagt im Concilio Carthaginensi ju feinen Bischofe fen/mit denener diese quæstion ventilirte, welche auch mit ibm eines waren/ in seinen operibus fol. 399. Pamel. edit. Superest, ut de hâc ipsare singuli quid sentiamus, proferamus, neminem judicantes, aut à jure communionis aliquem, si diversum senserit, amoventes. Neg; enim quisquam nostrum Episcopum se esse Episcoporum constituit, aut tyrannico terrore ad obsequendi necessitatem Collegas . fuosadigit, Es ist übrig/ daß wir von dieser Sache unsere Meinung sagen / niemand richtende / oder von der communion, so et einer andern Meinung ift/absondernde. Dennes machesich feiner unter uns jum Bischoffe anderer Bischoffe/ oder zwingt seine Collegen durch Inrannisches sebrecken zu gehorfatten. Das hater auch in der 73. Epiffel ad Julianum am Ente/ba er fagt : Hæc tibi breviter pro noftra mediocritate rescripsimus, frater charissime, nemini præscribentes aut præjudicantes, quò minus unusquisq, Episcoporum quod putet, faciat, habensarbitrii sui liberam potestatem. Nos, quantum in nobis est, propter hæreticos cum Collegis & Cöepiscopis nostris non contendimus, cum quibus divinam concordiam, & Dominicam pacem tenemus; maximè cum & Apostolus dicat: Si quis autem putatur contentiosus esse, nos talem consvetudinem non habemus

bemus. fonbern e Cyprian ner Gem wessen er diget wor Capadoc Cyprian anredet : imperiti pro veri fosato; i confifiid nulloali 29. V. 22. aggerat per Eco gnum Exscid

> Nazia bond rer Di che fic te/un Ordn

verè S

Apol

posse

nach/

bemus. Stephanus aber gebrauchete fich ber Liebe nicht / fondern eiferte unbefonnen über feiner Meinung / und fchloff Cyprianum mit andern Orientalifchen Bifchoffen aus fets ner Gemeinschafft auß/ barüber richtet er ein Schisma an/ weffen er auch bonden Orientalischen Bischoffen ift beschule diget worden/wie denn Firmilianus Bifchoff zu Cæfarien in Capadocià schreibt benm Cypriano Epist. 75. edit. Pamel. ad Cyprianum, daer fich wendet jum Stephano, und den alfo anredet: Volentibus vivere causa mortis fuisti, vide qua imperitià reprehendere audeas eos, qui contra mendacium pro veritate nituntur. Nisi quia imperitos etiam animosos ato; iracundos esse manifestum est, dum per inopiam. consilii & sermonis ad iracundiam facile vertuntur, ut de nullo alio magis, quam dete dicat Scriptura divina: (Prov. 29. v. 22.) Homo animosus parit lites, & vir iracundus exaggerat peccata: Lites enim & diffensiones quantas parasti Vniettige Verper Ecclesias totius mundi? peccatum verò quam ma- municine sico gnum tibi exaggeralti, quando te a tot gregibus scidisti? selbs. Exscidisti enim te ipsum, noli te fallere, siquidem ille est verè Schismaticus, qui se à communione Ecclesiæ unitatis Apostatam fecerit: dum enim putas, omnes à te abstinere posse, solum teab omnibus abstinuisti.

55

Gregorius Bischoff zu Nazianzo der alter / Gregorii Wiedelffanche Nazianzeni des Jungern Water/ ein frommer Mann war ju Nazianzo bonden Arrianern betrogen/ daß er unbedacht fahm einer the burch ihren blie rer Meinunge benfall gegeben. Darüber begunten die Mune ben Eifer ein che fich bon ihm abzusondern/ als bernicht Rechtglaubig wes tet habenre / und wolten mit ihm feine Gemeinschaffe haben / ben Manche folgeten die Burger berfelbigen Ctabt ein gut theil nach/ baf darans ein offentlich Schisma entflundt/ wie Gre-

gorius

autem punon ha-

nen der H.

ete. Cy-

Liebe ben/

t mit allen

irten, wie

Bischöf

e auch mit

mel. edit.

s, profera-

nionis ali-

nim quis-

constituit,

1 Collegas

r Sache

de/oder

Reinung

er unter

swingt

ecten zu

el ad Juli-

pro nostrà

mini præ

fé, Episco-

ram pote-

hæreticos

mus, cum

cem tene-

hemus

gorius Presbyter in vità Gregorii Nazianzeni schreibee/ dese fen doch niemand anders/ benn die Munche purch unbefonne. nen Etfer eine Brfach waren/ welches Gregorius Nazianzenus angeiget in seiner Orat. I. de pace post reconciliationem, welcheift die 12. ander Bahl/denn er das Schisma wieder gea hoben/ und darauff die Oration gehalten. Um Ende num. 36. führt er unter andern diese merchliche Wort/ da er weite leuffita jum friedenermahnet hatte: Necvero hæc eo a me dici quisquam suspicetur, quod pacem omnem amandam & complectendam esse existimem (nam ut optimam quandam diffensionem, ita perniciosissimam quandam concordiam este, perspectum habeo) sed eam demum qua bona. eft, & boni causa initur, ac Deo copular. Atch, ut hac brevi distinctione explicentur, sic statuo, nec segniore quenqua esse debere, quam par sit, nec ferventiorem: ita ut vel ob levitatem ad omnes seaggreget, vel ob temeritatem & infolentiam ab omnibus se removeat (æquè enim & segnities fugienda & mobilitas atq; inconstantia) verum ubi a-. pertè se proditimpietas, tum verò nobis faciendum esse. ut adversus ignem & ferrum & tempora & principes, ac denig; prius adversus omnia cominus feramur, quam ut mali fermenti participes efficiamurac malè affectis assentiamur: nec quicquam perinde metuendum eft, quam ne quid magis, quam Deum metuamus, ac propterea fidei & veritatis, . cum veritati serviamus, doctrinam deseramus. At cum » Wen ein bloffer fuspicio fola animum nostrum male habet timord; nullis " certis argumentis innixus, tum verò lenitatem potius, folman gemad quam celeritatem & indulgentem demissionem potius, mand liederlich quam arrogantiam & contumaciam adhibere convenit, multoq; melius & conducibilibus est, utin communi cor-

Argwohn ift/ thun / uno nie. verfeneren.

pore

pore man

membrac per secessi

saexedicto

nemimpe

Argivoh

auffein

langfam

durchini

eigener (

Ben. ?

in einen

unter et

fern/de

unsbo

tåtver

derdu

Denn

Gewi

bens:

Dafie

durch Gemi

Plahre

Dengel

Band

Flahre

rantz |

an ben Lefer.

pore manentes mutuò nos ipsos, tanquam alii aliorum. membra corrigamus atq; corrigamur, quam ut præjudicio per secessionem facto & autoritate per separationem amissa ex edicto postea, velut tyranni ac non fratres correctionemimperemus, Aber wenn wir nur durch bloffen Argwohn getrieben werden/und folche Furcht/die auff keinen gewiffen Grunden bestehet/fo isis beffer langsam verfahren/ den geschwinde und andren durch mitleidigkeit verzeihen/ als in üppigkeit und eigener Einbildung sich hartnäckig ihnen wieder fe Istauch vielbesser und zuträglicher/ daß wir in einem Leibe der Kirchen verbleiben / und uns unter einander als Gliedmaffen erinnern und bef fern/ den daß wir durch liederliche Berdammung uns von andernabsondrejunida wirunsere autoritat verlohrenhaben als Eprannen und nicht Bris der durch befehlich einander die besserung gebieten. Denn gewißist daß eine grewliche Tyrannen/ wenn man die Gemiffen zwingen wil/baß fie eines meinung als einen Glaus bene Artitel unter berluft ihrer Geeligeeit annehmen follen/ Da fie im geringften Beinen Grund noch Brfach fefen / mos durch fie konten überführet und bewogen werden/ denn das Das Gemabe . Gemuft left fich nicht zwingen / bennn durch vernünfftige left fich nicht Plahre und dringende rationes, welche man in aller Bescheit burch vernünff. Denheit und Sanffemuht auch bepbringen Pan / baf bas tige Defachen Band der Liebe benbehalten werde/ wo aber folche bringente/ und Gifinde. Blahre Grunde und argumenta fich nicht finden/ ba ift tolerantz bonnöhten/ bag man benoch das Band der Liebe ben.

b 11

behaltes

convenit muni cospore

reibeet defe

unbesonne.

Nazianze.

iationem,

wieder gea

nde num.

da er weits

ec eò â me amandam

am quan-

m concur-

na bona

thac bre-

Equenqua

ut vel ob

rem & in-& legni-

m ubi a-

um este.

pes, acde-

m ut mali

entiamur;

quid ma-

veritatis,

- At cum ra; nullis,

m potius,

n potius,

behalte / ob man in etlichen/ aus mangel elarer zwingender argument, einen Ginn nicht faffen fan. Schanden | La. ftern/ Verdammen/excommuniciren und allerlen ungeburs liche Dinge wieder feinen Nechsten bornehmen wird ihn gu Leiner andren meinung bringen / fondren nur die Liebe aus . dem mittel feben/ dadurch die Einigfeit der Rirchen erhalten wird/ und alfo Spaltungen anrichten. Es ift Bein Deren Gebot/ bag man in diefer ober jenen Frage einem zugefallen was hinfage/ denn niemand muß wieder fein Bewiffen reden. Ift das mit tuchtigen argumenten und Befachen gebunden an einer Meinung/ fan mannicht dawieder reden ofin febres re Gunde bif folche Verbindung burch andere bernunfftige/ wichtige motiven und Argumenten auffgeloftet und hinweg gehoben ift das ban man aber wol thun fo lange noch das Bemubte und Bewiffen in einer Meinung gebunden ift / daß man mit dem/ der wiederfpricht / berträglich/ freundlich und Bruderlichlebe/ und alfo Schismata meide. Nunquid non immodico huic contentionis studio finem imponemus? numquid non cognoscemus, quænam quæstiones à nobis percipi & quatenus possint, quænam rursus vim nostram. & facultatem superent? quanam hujus temporis sint, ac terrenæ confusionis, menti nostræ tenebras offundentes, quænam rursus suturi seculi & cœlestis libertatis: ut aliis modo contenti simus, aliis purgemurac præparemur, velut postea initiandi, ac desiderii compotes suturi? Nunquid non apud nos ipsos distinguemus, quenam ne quærenda quidem omnino fint, quænam mediocriter, quænam contentioss hominibus concedenda & relinquenda, quoque tandem modo se habeant, utpote nullum doctrinæ nostræ detrimentum afferentia? quænam fidei soli donanda, quæ-

Onterfcheto ber Fragen muß man halten.

58.

nam etiam pugnandu discretion me/welch & onnen ben welche zu de bensparen bon etisch Leuten las als dabon fan; wat

geschlosser fenget übe Liebe an d nach An und da di

lsi/denn trachtet damnůs

Orter Eram Donai tauffer Christ abioni te, abe

Wice ergo i

nam etiam ratiocinationibus, pro quibus deniq; acri animo pugnandum fir, rationibustamen, non ferro atq; armis. Die discretion muß man in den Fragen halte/dy manin acht nehe me / welche bon und eonnen verftanden werden/ welche nicht . Bonnen berftanden werden / und über unfer bermogen find; welche ju biefer Zeit gehoren/ und welche man ins andere Les benfparen muffe; bon etlichen Dingen muß man gar nicht bon etitchen meffig fragen, etliche muß man janctfüchtigen Leuten laffen und nachgeben / was auch dabon ju halten ift/ ale dabon die Chriftiiche Lehre Beinen Schaden befommen Ban; was jum Glauben gehore / und was durch folgereien geschlossen werde. Werden unterscheid nicht weiß/sondern fenget über disputabilibus quæstionibus Daber an/ fenet Me Liebe an die feiter und berbambt anberei ift fchon ein Giferer nach Anderstand / Rom. 10. v. 2. And ein Schismaticus, und da die ignorantia vincibilis ift/ wie fie denn mehrentheils tft/ denn niemand fol eifern / er habe denn alles fleiffig bes trachtet und wolerkandt / unterworffen der ewigen Ders damnufi.

Augustinus inculciret biefes auch hefftig an bielen Orten/und wirfft den Schismaticis Donatistis allegett das Erempel des Cypriani far/welcher zwareben die meinung der Donaristen gehabt/ daß man die bon Regern getauffte wieder tauffen mufte/aber hielt in diefen feinen Jrthumb faft an der Chriftlichen Rirchen communion, Dabonfich die Donatiften ponterthete Cyo absonberten/ darumb absolvirter Cyprianum tom Schisma- priani und der te, aber die Donatisten halt er für rechte Schismaticis, well fie Donatisten, welzwardte meinung/aber nicht die Liebe bes Cypriani hatten che swar eine meinung / aber Wie er denn fagt lib. 1. de baptilino cap. 18. Tom. 7. Quod nicht gleiche Lie · ergo ille vir sanctus de baptismo aliter sentiens, quam se be hatten, res habet, quæ postea pertractata & diligentissima conside-

b iii

ratio-

vingender nden Lå ungeburs ird thn su Liebe aus nerhalten ein Herrn ugefallen

Ten reben.

gebunden fin schwes runfftige/ d hinweg noch das nist/daß blich und uid non memus?

nostram is lint, ac indentes, : utaliis nur, velut Nunquid quærenda

ànobis

nam conquoque a nostræ

nda,quæ. nam

ratione sirmata est, in catholica unitate permansit & charitatis ubertate conpensatum est & passionis falce purgatum est. 23nd Epist. 48. ad Vincentium Tom. 2. Hunc quast nævum sui candidissimi pectoris cooperuit ubere charitatis, dum unitatem Ecclesiætoto orbe crescentis & copiosissimè desendit & perseverantissimè tenuit vinculum pacis. Scriptum est enim: Charitas cooperit multitudinem peccatorum. Und find gar hereliche Wort/ die er eben noch bon der meinung des Cypriani und dergleichen führet lib. 2. de baptismo cap. 4. &. 5. welchebillig alle Sturmer wol in acht ... nehmen mogen: Hoc autem facit sanitas pacis, ut cum diu- » tius aliqua obscuriora quæruntur, & propter inveniendi difficultatem diversas pariunt in fraterna disceptatione sententias, donec ad verum liquidum perveniatur, vinculum permaneat unitatis, ne in parte præcisa remaneat insanabile vulnus erroris. Et ideo plerumq; doctioribus aliquid guch den Alug, minus revelatur, ut eorum patiens & humilis charitas, in . fen etwas nicht qua fructus major effe comprobetur, vel quomodo teneant fund gethan/03 unitatem, cum in rebus obscurioribus diversa sentiunt, vel Confirmuht un quomodo accipiant veritatem, cum contraid, quod senticfretoltebendes bant declaratum effe cognoscunt, innotescat. Non enim Gemut dadurch parvum est documentum pacatissima anima (Cypriani) in ea unitate martyrium meruisse, unde se diversum sentiens noluit separare. Homines enim sumus, unde aliquid » aliter sapere quam se res habet, humana tentatio est. Nimis se

autem amando sententiam suam vel invidendo meliori-

bus usq; ad præcidendæ communionis & condendi Schis

matis vel hæresis sacrilegium pervenire, diabolica præsum-

. prio est. In nullo autem aliter sapere quam res se habet .

the same points permitted & diligentiffings confide-

Bisweilenwird thre Liebel

and dum inch

STATE STATE PARTY

alsus matinama

Mode Languers

60.

Angelica persectio est. Quia itaq; homines sumus, sed .

spe angeli 1

fumus, qua

fumptioner

lus, tentatio

num eft erg

pterea dicit

mus: & fi

labit. Qu

ta, live post

in nullam p

controversi

Brubcelich

2nd ift wo

aud darum

re Gibuit

behalten t

Dafiman

Liebe benb

thre Erle

Der com

Wirfi nieman

fe/das?

tt; U

Die wie f

une Bo

Tricofer

ge des 3

heit un

flore U

an ben Lefer.

& chari-

ourgatum

inc quaff

e charita-

capiolis.

ım pacis.

nem pec-

noch bon

lib. 2. de ol in acht

cum diu-

veniendi

ione sen-

inculum

insanabi-

s aliquid

ritas, in

teneant

unt, vel

d sentie-

on enim

ypriani)

m senti-

ealiquid »

t. Nimis

melioridi Schis

præsum-

Ce habet

nus, sed.

foe

· spe angesi sumus, quibus aquales in resurrectione suturi · fumus, quam diu perfectionem Angeli non habemus, præ-. sumptionem diaboli non habeamus. Ideo dicit Apostolus, tentatio vos non apprehendat, nisi humana. Humanum est ergo aliquidaliter, quam se res habet, sapere. Propterea dicit alio loco, quotquot ergo perfecti, hoc sapiamus: & siquidaliter sapitis, hoc quoq; vobis Deus reve-Quibus autem revelatum voluerit, five in hac vita, sive post hanc vitam, nisi ambulantibus in via pacis & Die Briedfertis in nullam præcisionem deviantibus? Man ean gemis bon die Watheit. controversien disputiren, big mangur Barbeit comme / in Briberlicher Liebe ofine Berdammen und Bermaledenen; : Bind ift wolfin acht gunchmen/daß er fagt/ Gott offenbahre » · aud Darumb bifmellen etwas nicht den Gelehrteften/daß iso re Gebuit und Liebe / wie fie die Einigleit der Kirchen beps behalten wollen/geprufet werde und an den Zag tomme; Daß man mehr mit benen die diffentiren, und das Band ber Liebe Benbehalten mitteiden haben fie unterrichten / und für thre Erleuchtung bitten folter taun baf man fie alfbald bon Der communion absonderen und Spaltung machen wolte. Wir find Menichen/ fagter/ und konnen irren/ aber fo fol plemand teren oder meinen/ baf er die Liebe bruber fahren lafe fe/das Band bes Friedes zerreiffe, und Spaltungen anriche te 3 Wollen wir etwas mehr wiffen nebenft der Regul/ Die wir fchon haben/und daran wir faft haleen muffen/fo wirds und Gott auch offenbahren/ er wirdes aber offenbahren ben Friedfertigen/fagt Augustinus, tie da wandeln auff dem Beo ge des Friedes und Spaltungen bermeiden. Lieber Wars beit und Griede / fagt Zacharias 8. cap. v. 19. Die belle Flare Warheit bor erft in der Regul und fundament des Glaus

Der Liebe und des friedes nit hat auch den Beift der War. hett ntcht/ ob er Schon viel von der Watheit plaudert.

Glaubens/ Friede hernach/ und fo wir dennetwas mehr wif fen follen in etlichen dunctein Gragen/ Die fern bon ber Regel abgehen/oder die zu befferer Erflarung und Werthadiguna berfelben dienen/ fo wirds uns Gott auch offenbahren/aber in folchem forschen/ suchen disputiren und diffentiren, fo lange Die Warheit noch nicht Blar genug berbor gebracht / muffen wir durch die Liebe faft aneinander halten/benn wer bas nicht thut/ Der wird ein Schismaticus , und berleuret den Beift der Wer ben Geift Barbeit und bes Friedes/falt aus einer Frrung in die ander/ und wird endlich ex Schismatico hareticus, wie Augustinus beginm hat/der bon den Donatisten fagt/ quod Schisma in harefin verterint. Chriftus hat ben feinen Jungern erft den Grund des Glaue bens gefegt/ baburch fie Junger ober Chriften murden/ wies wolthe Erfantnuß noch febr gering und schlecht war / dars auff ermafinete er fie gur Liebe/ und fente die jum Grunde weiterer Ereantnuß/ denn fo fagt er guthnen/ wie er numehr bonifnen scheiden wolte: Ein net Bebot gebe ich euch daß threuch untereinander liebet / tote ich euch ges liebet habe auff das auch ihr einander lieb habet daben wird jederman erkennen/baßihr meine Juns ger fend/fo ihr Liebe untereinander habe/ Joh. 13. v. 34. 35. Darauff berfpricht er ihnen einen andern Erefter/ den Geisider Warheit/ der sie solte in alle Warheit leiten / und sie erinnern alles des / was er ihnen ges fagt hatte/ Joh. 14. v. 16. 26. cap. 15. 26. cap. 16. 12. Halt nu jemand in dunckeln Fragen / oder in quæftionibus disputabilibus auffer dem fundament nicht faft an der Liebel fondern laft dabor bofe Argwohn/ bittern Safi Meid, Beind. schaffe / Born/ Banck in fein Dern hinein / der Ban Christi Jung

Mangernich fich haben/ i der Liebe/Be De/Gal. T. V. Piche üben/1 Ariedes/wo derman sich ich mich dur abertein Sch mitihm in o Band der Li urrattung ! demin diese

> ben/wie ex 30h babemeine rel der flu Wolfart auchden reichlich bittern J ungettige Schuldige num ber

len erfalt

dernmit gu

rec/ und Schmäß allein ben dern auch

an ben Zefer.

Junger nicht fenn/und alfo auch den Geift Chrifti nicht ben fich faben/ bennes ift ein Beift/ ber Beift der Barbeit und der Liebe/ bendes find feine Früchte/ Glaube/ Liebe und Frie-De/Gal. 5. v. 22. Wil jemand recht glauben / fo muß er auch Liebeüben/und Friede halten / berleurce man ben Geift deß Friedes/wo bleibt der Geift bes Glaubens und der Warbeit/ Derman fich rubmet? Rein Zeuffel fol mich / das berfichere Ich mich durch bie Snade Sottes bom Glauben abwenten! aber lein Schismaticus folmich auch dabin bringen / daß ich mitihm in quaftionibus Scholasticis & disputabilibus bas Band der Liebe gerreiffe / andere liederlich Werdamme / und gerrüttung in der Kirche anrichte/ wer es aber thut/ wie es demin diefer legten Zett fehr gemeinift/da Die Liebe in vie len erfaltet/ Matth. 24. v. 12. jumafl in denen/die an. dern mit guten Erempeln borleuchten folten/ der mag gufes ben/wie ers berantworte.

3ch binnun eine gute weil Profeffor hie in Ronigeberg/ habe meine Arbeiterewlich und fleiffig berrichtet/Gottes Ch. re/ ber fludtrenden Jugend befies / und der Kirchen Chrifit Wolfart eufferftes Bermogens gefucht zubefodern / habe auch den Geegen Gottes hieben / wofür ihm Lob gefage fen/ reichlich gespüret/aber habe damit ben bielen nichts den Reib/ poseitige Theo. bittern Daß und Seinschafft auff mich geladen/ daß balbem dotos und Dona. ungeitiger Theodotus mich wie den Basilium Jrehumer bes tos findet man Schuldiget/oberein Donatus, wie den Cocilianum , crimi- Tage. num bezüchtiget / welche auch bald ihren hauffen bermeh. ret/ und fo wol Schriffelich als Dundlich mit Laftern und Schmaben auffe ergfte mich angegriffen/ und Dadurch nicht allein ben denen/ die ihrer Gefelfchafft und Sitten find / fons dern auch ben bieken guthernigen Leuten inbofen Werdache

(tionibus der Liebel id/ Feinds an Christi

gun!

mehrwif

n der Reacl

rthädigung

ren/aber in

n, fo lange

t / muffen

rbas nicht

Beift ber

die ander/ ugustinus

verterint.

des Gleur irden/ wies

mar/dare

m Grunde

er numehr

ich euch

euch ges

b habet/

the Juns

Joh. 13.

Trofter/ Warheit

huen ger

p. 16. 12.

gebracht/

Morrede

gebracht/als wenn teh/tch weiß sicht was/ für newerungen einführete/ mit Kenern colludirte, und eine mengeren aller Religionen ju machen fuchte. Sch aber habe biffher dagu fill geschwiegen / und dem underschemten Teuffel / der mit fo handegreifflichen Lugen fich wieder mich aufflehnen barff berlachet / habe meiner Arbeit abgewartet / und die Gache Bott befohlen/ baf ich wumehr wol fagen mochte mit bem Basilio: Michttertius, sondern quartus & quintos jam annus est, exquo à calumniatoribus notatus accusationis flagella sustinere copi: Aberdieses mein stillschweigen/ haben Die/fo mir ohn Arfach alle Bruderliche Liede berfagt/ fehr mifibraucht/vielmehrdurch mancherlen Dettel auff ihre feite gebracht/und als hatten sie gewonnen/ fich gerühmet. 2Beil es ihnen bennoch am Beweiß mangeln wolte / wie es ihnen thr Bemuth zusagte/schickten fie Coricaos aus in meine lectiones und Prebigten/zumahlindie privata collegia, da fie bermeinten/ baf ich meine Meinung deutlich fagen wurde/ die fasseten meine Wort auff/ tichteten mir das an/ welches mir nie in den Sinn Bommen/ und festen noch wol ihnen jus Diefelbe perteb. gefallen etwas dazu/ welches fie den auch fo ohn Rrage und Seher/obes meine Meinung were ober nicht/ haben dructen lassen / mich nur in berdacht zubringen / und alle Leute bon mir abwendig zu machen/ welches benn fchon ein fein fructo eben der Chriftlichen Liebe Ben Diefen Leuten ift fo wol zu mere eten: Da muß bald Diefes/ bald jenes Wort herhalten / bare aufiman was newes Rlawen will und beschweret mich mit falfchen Aufflagen und ertichteten Bribamern auffe cro defte.

Wie man auff meine Wort ger lauret/ und mit 8880

> In dem diefe alfo wieder mich waten und ihren Sag und Neid außgieffen/ kompt ein Lacifer von Dannia / ino

bon

bon Witte

ihm Biellet

Colloquio

einem und

Uneinige

nicht aut f

ein toller J

Die haber

unglaubig

nicht aut

Religione

und fagen

gen halter

dern auch Africa fe

Luciferia

fen inder

Tein blich

Brader

fron!

Bert

endlie

Ben/n

ber fp

bemr

tantui

ausis B28/ 10

fich de

018 81

bon Willenberg/und macht durch unbefonnene affecten, weil thm bielleicht auch an diefem Ort und ju Thoren auff bem Colloquio nicht Ehre genug gefchehen ift/und man ihm in einem und andern Punce Die Warheit fagen muffen / Die Pneinigleit groffer/ beschuldiget alle / die feine Thorbeit nicht gut beiffen / Regeren und atheilmi, beift umb fich wie sin toller Sundt/und fchonet weder Zodter noch Lebendiger. Die haben fich zufammen getoppele/ und muffen ihnen alle/ unglaubige hæretici und Apostatæ fepn/ die ihre Einbildung nieht gut beiffen wollen; Diemuffen Athei und menger ber Religionen fenn/ die fich auff die Catholische Rirche beruffen und fagen/fie wollen es mit allen waren Gliedmaffen berfeibie gen halten/dienicht allein in unferm Lutherifchen Part / fone dern auch unterm Babfithumb/in der Zurcken in Affa, in Africa fenn/ welches bann nichts anders ift/ benn der rechte Luciferianismus und Donatismus, daß man sage/ die Rirche fen inder gangen Welt untergangen/ und in unferm Part ale Denn dahin Bommen die Leute/ in dem fie die Bruderliche Liebe / Die fie ber Rirchen zu leiften schuldig fenn / an die feite fegen. Wer liederlich andere Berbampt / Bereegert und bon feiner Communion absondert der muß endlich den Artifelbon der Allgemeinen Rirchen in zweiffel gice Ben/wices Augustinus auch den Donatiften borwirft/wir as ber fprechen mit Hieronymo: Si Ecclesiam per totum orbem non habet Christus, aut si in Borussia vel Witebergæ tantum habet, nimium pauper factus eft. Bas fie meiter aus ihren blinden affecten und ungeitigen Gifer hieden berus Bee/ wie fie bendes Todte und Lebendige Berunglimpffet/ fich der Dbrigfett wiederfenet/und wenn ihnen gu difputiren, oder einige conferentz anzustellen gebobten/ bielfältige ter-

a flation

65

giver-

eiverungen gerey aller er dazu finl der mit fo nen darff die Sache te mit dem us jam an-

ctionis Aagen/habe

deiches
thnen gue
Frage und
bendrucken
Leute bon
fein stücke

rem flucto wolfumero alten/daro et mich mit auffs cro

thren Hah anhig/tho bon giversationes gesucht/ und gar nicht baran gewolt / fonder preiffel / bafffie threr bofen Gache nicht getramet / wil ich hienicht weitleufftigerzehlen/ fondern es bielmehrmit bein Mantel ber Liebe gubecken. Es fehlet aber faft an Beinem! was wir jubor bon den Donatiften erzehlet haben / daß fich bie auch nicht finden solte / wobon auch genugsabm ihre eigene Schrifften zeugen/bie fie unter bem Dahmen ber Tripolitaner heraus gegeben/ bielleicht baf man fie auch fo an ihren Nahmen recht erkennen mochte, wie fie mit ben 26 ten Donatisten überein famen.

Die Tripolitani gen Schilmatici in Africa vom theil Des Donatia

Dennunter den Donatisten waren die Tripolitani in waren vor Bet. Africa bie groffeften Schilmatici, albieweil bie Maximianifta . in Tripolioder in der Tripolicana Provincia ihren Gin hate ten/ melche duplici nomine pro Schismaticis achalten mure ben/benn fie nicht allein fich bon den Catholifeben abgefone dert hatten/ fondern auch bon ihren eigenen Brübern den Donatisten, die jene auch bon sich aufgeschlossen. Kattendie Meinung/ daß die Kirche in der Welt untergans gen/ und in ihrem Part allein geblieben were/und berachtens! wenn die Catholici auff die Kirche in der gangen Welt fich berleffen/aber die Maximianisten hatten damitein new Schifmaangerichtet/daß fie einen Diaconum zu Carthago, wele chen wegen feiner hoffart Primianus Bifchoff bafelbit wege gejaget hatte/ jum Bischoffe an seine statt ordinirt hatten, wordbereinander Concilium der Donatisten den Primianum wieder bestätiget/und den Maximianum mit allen feinen Ung Die Tripolitanes hangern Derbambt hatte. Die Tripolitaner aber funten waren Maximia, Dem Maximiano Diacono ben/ defiwegen die Maximianisten in der Tripoliund Bizacio bornehmlich ihren Sin gehabt bas ben. Perrexit ad Episcopos vicinos, concitavit invidiams

Pri

Primiano,

natistà in fir

Felicianus I

pus, lib 3. co

schrieben an

Nummidian

narrat.in Pla

mi, Tom. &

tisten gang f

neten fidei a

cum. Dathor

Emerito in f

Inthrem Sch

nommen bor

tuwelchen A

Pratexatum

hatten fie a

bm Maxim

feten/weld

Mele State

firthaten!

endren ou

auchgarr

den Nahi

ben alten

regierente

ten. Gi

fram un

darumb bo

Primiano, fagt Augustinus, lib. de gestis cum Emerito Donatista in fine Tom. 7. Regftem Maximiano find gewesen Felicianus Multicanus und Prætexatus Assuritanus Episcopus, lib 3. contra Cresconium Donatistam cap. 14. und die schrieben an ihre Bruder per provinciam Proconsularem, Nummidiam, Mauritaniam, Bizacenam & TRIPOLIN, Enarrat. in Psal. 36. concione secunda de secunda parte Psalmi, Tom. & Diefe Leute die wurden bon ben andren Donatilten gang berworffen/wie fie benn den Maximianum nens neten fidei æmulum, veritatis adulterum, Ecclesiæ inimicum, Dathon, Core & Abiron ministrum, lib.de gestis cum Emerito in fine. Eshattendie Maximianistenbiel getauft inifrem Schismate, die murden hernachmahle wieber angee nommen bon den Primianisten oder andren Donatisten, unter melchen Augustinus nennet Felicianum Musticanum, und Prætexatum Assuritanum, lib.de unitate Ecclesiæ cap. 26. ste hatten fie aber fo angenommen / daß fie diejenigen / fo bon den Maximianisten getauffet mahren, nicht bonnemen taufo feten/ welchesifnen Augustinus allegett bormtifft: Das alfo diese Leute burch ihre tolle affecten nicht gewust haben / was fie thaten! denn das hieffen fie ben eilichen gut, welches fie ben andren auffe araffeberbampten.

Diefes reimet fich auff unfere heutige Tripolitaner auch gar mol, und haben bie gemiß wol zuzusehen/ bag wie fie ben Nahmen der alten Tripolicaner führen/ fie auch durch ben alten Tripolitanischen Donatistischen Geift fich nicht fo regierenlaffen, baf fie barüber in gleiche Werdamnuß gerahe ten. Ste machen Part und factiones, wie fie mollen/ Ber-Kenern und Berbannen/ wie es ihnen gut deucht/ ich werde Darumb von der algemeinen Catholischen Rirchen nicht laffen!

Daß f. Ili

t / fother 打動目的 mit dem etnem/ en I das inugfahm

chmen der he auch fo it den Ali olitani in

mianista Sinhati en ware abgesons nden Dotile givar ntergans achtens/ Belt fich ew Schifgo, well

18st wege t hatten/ mianum einen Arg

r stunten nianisten habt has

vidiam Pri Einigeete berfeiben/ fo biel boch die Barheit gulaft / fucher

Woben teh thnen die Wort Augustini ju Semub cular Rirchen führen muß/ die et/ wie es fcheinet/ gleich wieder fie gerichtel bat inseinem lib. de Unitate Ecclesiæ cap. 3. Tom. 7. S dem/ da die Sanctæ scripturæ in Africa sola designaverunt Ecclesiam & Meleaber Di Mort Augustini in paucis Romæ Rupitanis vel Motensibus - non tenen dajene sitto. Ecclesiam, nisi Donatista - Si in paucis TRIPOLITA NIS & Bizacenis & Provincialibus Maximianista ad ean peruenerunt - Si autem Christi Ecclesia Canonicarum jawollen Tripo Scriptuarum divinis & certissimis testimoniis in omnibu gentibus designata est, quicquid attulerint & undecunque recitaverint, qui dicunt, Eece hic Christus, ecce illic, au diamus potius, si oves ejus sumus, vocem Pastoris nostri, di centis, nolite credere. Illæ quippe singulæ in multis gen tibus, ubi ista est, non inveniuntur, hæc autem, quæ ubid eft,etiam ubi illæ funt, invenitur, Bo die heilige Schriff allein in Africa die Rirche bezeichnet hat/ und it den wenigen Rupitanern und Montensern gt Rom --- fo haben die Kirche feine mehr | den di Donatisten allein --- woin den wenig Tripolita nern oder Dreifiatischen und Byzacenern und Pro vincialibus die Maximianistæ allein dazu fommer find - Wo aber die Rirche Christi durch Gettil

de und gewisse Zeugnüsse der Schrifft unter aller

Bolefern bezeichnet ift/ was sie auch vorbringer

mochten/ und hersagen/ die da sprechen/ siehe hie i

DenTripolicanern wol ansumers cten.

> Chrifius/ficheda/fo follen wir vielmehr die Stim 411

da er sagti s

Icherset

maticis aletch a

den find/daß fi

bmi welches ich

beigwünsche/

alten Lucifero

besserung sich !

möchte so sein

daßstemich?

bon Dergen!

an/bagichin bleibe/ bie fie

nicht bescho

on berfage

annehment

terminoru

hoffe/benn Plat gu bern

tan darin w

und alten R

Die

jan ben Lefer.

fen/ und bi se unsers Hirten hören/ so wir seine Schafe sennt i ju Bemüt 'a er fagt/ Ihr folts nicht gläuben / den die Partifiegericht ular Kirchen werden an sich nicht unter allen Bol Tom.7. & kern/ da diese/ die algemeine Kirche isi/gefunden/ Ecclesiam diese aber/ die allenthalben ist/ wird auch gefunden/

-nontenen da iene sind.

Icherseble diff unfern Tripolitanenn zu gutem Nache RIPOLITA niftæ ad can teht/daß fie feben/ wofür fie fich ju huten Saben/und wenn fie anonicarum a wollen Tripolitaner heissen/ daß sie nicht ben alten Schis s in omnibus naticis gleich werden/oder dafern fie ihnen fehon gleich wore undecunque ben find daß fie fich beffern/ und ja nicht in Schismare ferecceillic, au ben/ welches ich insonderheit dem Lucifero Cal. zu Wittens ris noftri, di berg wunfche/ baftom Gottbeffere Gnad berleife / ben bem nmultis gen alten Lucifero Calaritano, ben wenig Merdzeichen einiger m, que ubig befferung fich ben ihm finden / das wol zu befürchten ift/er geSchill mochte fo fein Leben endigen. Sie habens Beine Brfach/ at/ und in daß fie mich Derleumbden und laftren/ ich bergebe es ihnen tensern ju bon Hernen, und biete ihnen immerda die Brüderliche Liebe ehr den die an/daßichinmeinem Gewissen bon allen Spaltungen fren Tripolita bleibe/ bie fie berursachen.

Die Fragen/ Darin teh bon ihnen diffentire, find fo Die Metunge/ un und Pro nicht beschaffen daß man darumb jemande seine communi- lichen dissentire, gu fomillell on versagen gonte / ed sen denni daß sie felbst die Renerenen konne mich von urch Gottle annehmenund approbiren wolten barin der Digbrauch der ihnen meht abs untit alles terminorum abgehet/welches sch doch nicht von ihnen ver. fie von mitte, porbringer hoffes denn die alten Reperenenben diesen Fragen richtig und Blar ju bermeiden/laß ich mir nur allein angelegen fenn/ und fiche bie il gan darin wider mein Gewiffen/anders als iche in der Schrife midic Still und alten Rirchen Lehre gefunden habe/ nicht reben. Es ift

nicht

111

felben gegrundet/esiffnicht wider der Aligemeinen Rirchen Lehre und Befantnuß/ fondern aus berfeiben Blar erwiefen und befäftiget/es ift nicht wieder die bonas artes, benn ich ges brauche die terminos, die daraus genommen find/fo/wie man fie gebrauchen muß ; estift wider fein altes noch newes Symbolum, es diffentiret nicht bon unferen Rirchen Bucherny uff unfern zumahl alten Theologen, welches ich weitleufftig und Blar ermiefen. Behe ich ja ab bon einem ober bem ans dren Theologo, kan das so genam nicht zugehen/ und wird Der Streit gewiß nicht fenn boneinem Urtiecl des Glaubens/ fondren uon einer bunckien Ambftande, bon unterfchiedlis chen Deutungen etlicher Borten der Schrifft/ die doch alle dem Glauben ehnlich find / und in der alten Rirchen ihren Grund haben; oder bonfubtilen controversiis, die nicht and ders/ den durch die terminos artium Bonnen er Blart oder bers ftanden werden/ als was per feund per accidens fen/politivu privativum, naturale supernaturale, naturaliter personaliter, necessarium contingens, actus potentia habitus, und was dergleichen mehr ift/ welche nur allein die Gelehrten bers fteben/ und gehören nicht jum Glauben/ fondren jur Lehre bom Glauben/und berthädigung des Glaubens / welche den Lehrern jubompt. Well aber diefelbe auch billig gufefen 27734 muß die muffen/ bas bie termini artium in tractandis controversiis, serminos artium oderin Erelährungund berthädigung des Glaubene recht ges braucht werden/ daß man durch Diffbrauch derfelben nicht daß man nicht auf Regeren abgehet wiewol unwiffendt fo habe ich mir folo Dadurch auff ale ches infonderheit in diefen Fragen wol laffen angelegen fennt welches ein jeglicher bernünfftiger und bescheidner Lefer wol in acht nehmen und merden wird. Ich bringe leinem meis ne

im LehrAmpt fo gebrauhen / te Regerey ab. gehe.

ne Meinur

Gottes No

Liebe nicht

berunt, no

re, fed falve

dam propr

inrenos no

habeat in I

umliberun

fer. in fine

der Tauff

Derdamm

er sumafil r

auch fein (

tebedeutet

wenig/ als

frenchén

mit seine

mit men meter de

rung ar nur für

newe T

ertenne

Manua

fchicoli

Kenern

Schrift

den et f

rentzan

dern in der

en Kirchen

ar crwiesen

penn tch ger

fo/wie man

emes Sym.

achern/un

pettleuffttg

er bem and

/ und wird

Glaubens!

iterschiedlie

te doch alle

chen ihren

e nicht and

rt oder bers

n/politivű

personali-

bicus, und

ehrten berd

n jur Lehre

melche den

ing zusegen

ntroversiis,

nsrecht ges

felben nicht

ich mir fold legen sepnt

r Leser wol

einem meis

m¢

ne Meinung auff / wer es gan beffer machen berthue es in Gottes Nahmen/ich werde ihm defihalben die Bruderliche Liede nicht berfagen. Scimus quosdam, quod semel imbiberunt, nolle deponere, nec propositum suum facile mutare, sed salvo inter collegas pacis & concordia vinculo, quadam propria, quæ apud se semel usurpata, retinere. Qua in renos non vim cuiquam facimus aut legem damus, quin habeat in Ecclesiæ administratione voluntatis suæ arbitrium liberum, fagt Hieronymus in Dialogo adversus Lucifer. in fine, Tom. 2. aus bem Cypriano, baer hantelt bon der Tauffe der Riger. Wil aber mich iemand lieberlich Berdammen/und bonfeiner communion auf fetluffen, da er zumahl mich nicht recht gehoret und berftanden/ und wil queh fein Belprach und conferentz bulden/ derinnen er fons tebedeutet werden/ wird er fich bom crimine Schismatis fo wenig/ ale Lucifer und Donatus und andre ihree gleichen befregenfonnen.

Es fol nurein jeglicher berfichert fenn/ baf wann ich mit feinen Schrifften und Worten fo handeln wil/ wie man mit meinen umbgangen ift/ und noch umbgehet/ daft ich biele mehr baraus berbor fushen mil / baß man billiger als news rung anelagen und berwerffen eonne. Und da wil teh diffmahl nur für Erempel etliche puncta herfenen/darauf man unfere newe Tripolitaner, Donatisten und Luciferianes noch weiter 3ch nam unlängst unsere D. Mislentæ ergennen lerne. Manuale Prutenicum für die Sandt/ dann weil er in unters fchiedlichen fragenein groß Lerm machte/ und immerta mit Regern umb fich marff/ habe ich nachgefuchet in feinen Schrifften/ was doch eigentlich feine meinung feyn mochte/ den er feine Disputation mit mir halten/ oder einige conferentz anstellen wolte/darauf ich feine meinung recht erkandt bate hatte / wie ten aber seine Disputationes in Corpus Prutenicum begunte zu lesen / habe ich folgende positiones barin angemerchet/wie auch welter aus feinem Behmio ineptiente, die wolle der gonflige Lefer doch fleiffig beerachten.

Irthämer D. Myslentæ, fo et und im Behmio Ineptionte hat.

1. Nos inter Scripturam & verbum Dei non nisi formaallem in feinem le discrimen admittimus, Disputat. 2. Manualis de prin-Manuli Prutenico cipio Normali Thel. 13. thur Beine Eretarung hingu/ fons bern Th. 15. fagt er/ bas formale Scripturæ fen fignificatio und sensus, wie es bann auch ist woraus folget das Scriptura und verbum Deisensu differiren.

> 2. Koens Dominus, que appellatio aqué est essentialis, respondens nomini schova vel אדני, Disput. 3. de Deo Th. 24. Das iftfalsch/benn ob schonder warhaffeige wesens liche Gott badurch bedeutet wird fo bezeignet doch das Wort Dominus immediate extrinsecam relationem, da bas nomen lelewyeoupalor bezeichnet immediate effentiam Dei, to iff auch diff nomen prorium Dei, da xieus ist nomen appellaciyum, wann es schlecht fur fichselbst genommen wird.

3. Attributa divina sunt ipsa Dei Essentia, vel ipse Deus, ea nimirum, quæproprie de Deo dicuntur, Disput. 3. Th. 25: Die erzehlet ermach einander Weg/ und anter bene felben Th. 31. auch die affectus benignitatis, misericordia, amoris, gratia, clementia, und barauff fanter Th. 33. Hac funt primaria Dei attributa, que proprie in sacris Deo competunt, atq; hucad essentiæ divinæ declarationem à nobis allata: Occurrunt præter hæc infinita fermè alia; fed modificata vel Tropica, & non nisi di Deunona Dis adeogo desecata ab impuritate omni huc referenda. Derwegen wers den Gott die affectus humani proprie nicht didewnnadis attribuiret, das leufit in bie Anthropomorphitarum harelin.

4. Per-

4. Perso Spiritui S. co fentia, 2, vita mioneactus Aguoautem politum vel das das Wei ne personali dita, und pro nericalichen nun bie Effer

> alfoin Bott 5. Con tius quodda tatione Pro Naturen sch hypoftali p hypostalee feiben tan animo co mum ein perfona Substant necogit definitio weder to

> > na Chri 6. (&simple creata ne

rum.

ous Protentiones darm Sprineprients, se mail forma Annio forma Annio forma Protentiones Annio forma An

anisi forma lis de prinhingu/ son significatio de Scriptura

est essentia ut. 3. de Deo tige wesents th das Wort , da das noiam Dei, es nomen apgenommen

pel ipse De-, Disput. 3. dentity ben/ ericordiz, a-Th. 33. Hac is Deocomnem à nobis ia; sed-modeody deseruegen wer/ commons at-

m hareline

4 Per

4. Personalitas Spiritus S. probatur ex attribusis, quæ Spiritui S. competunt, tum rationeactus primi, ut sunt essentia, 2. vita 3. intelligentia. 4. voluntatas & 5. potentia, tum rationeactus secundi, ut suntactiones vel opera Spiritus S. A quo autem proficiscuntur actiones proprè, illud est suppositum vel persona, Disp. 3. Th. 20. Wer siehet aber nicht/daß das Wesen Bottes an sich selbst betrachtet ofme relatione personali sen vita, intelligentia, voluntate potentia prædita, und propriè principium operationum, welches don els ner jeglichen Natur/quà tali, gesaget wird. Derowegen wird nun die Essentia absoluta auch eine Personnien, und werden also in Bott nicht 3. sondern 4. Personnen senn.

5. Communicatio hypostascos & naturarum est potius quoddam unionis hypostaticæ consequens, in Dissertatione Procemial. pag. 89. fac. 2. Darauf folget / daß die Naturen schon bereiniget gewesen/nondum communicata. hypostali per concursum accidentalem, den die identitas hypostaleos macht hypostaticam unionem, und ohn bers felben gan man feine andere/ ben nur accidentalem unionem animo concipiren, es fen bann bag man den Eutychianismum einführen wolte. Diewieder aber fagt er Difp. 4. de persona Christi Th. 29. num. 7. Ad unionem nala ourdiane substantialem rerum unitarum xovavia requiritur, sine qua. ne cogitari quidem potest. Body war ift/fotft bie zonania de definitione unionis, und derhalben fan die communicatio meder tempore noch natura posterior fenn unione natura-Man defehe Gerhardum in Exegefi Loc, 4. de perfona Christicap. 8. S. 148.

6. Christus ante incarnationem erat persona increata & simplex: post incarnaționem verd non simpliciter increata nec simpliciter creata; nec; μερικώς creata, μερικώς

e ij

verò

74.

verò increata; sed da mas increata & creata simul, Disput. 4. de persona Christi in Exegesi Theseos de primo num. 15. Das verstesse einer. Man desesse Damascenum libr. 4. Orthod. sid. cap. 5. Quomodo hypostasis sit creata & increata.

7. Humana Christi natura non est consideranda, ut 249628 ceu universale quid; nec ut in 1626 ceu species; sed in 18 alique, vel 18361, hoc est individuum. Ratio. Assumpsit enim 26795 sumanam naturam certam, non verd quatenus in idea est communis, Disput. 4. Thes. 21. num. 2. Wo aber Christi Menschliche Ratur nicht kan betrachtet werden in universali, so kaner auch nicht betrachtet werden als uns gleich/welches wider die Schriftisst. v.14. cap. 4. v.15. Den die similitudo essentialis, darein wir Christo gleich senn ist sennintudo essentialis, darein wir Christo gleich senn circumstantia individuantes senn andere, aber es isteadem natura generica und specifica in Christo und in une/ und das leugnen ist die haresis Marcionitarum.

8. Ad officium mediationis Christus est unctus vel defignatus abæterno: ad idem verd missus in tempore, Disp. 5. de officio Christi initio num. 2. Das Christus von Ewigkett gesalbet sen/ ist salsch/ er ist zwar destinirt im Rast Gottes sum Mirteler Ampt/aberin ver Zettist er nach seiner

Menfchhett durch feine Gottheit gefalbet.

9. Paffio Christi & mors simuleratactio: produxit namé; Christus patiendo & moriendo effectus plane stupendos, Disput. 5. Th. 15. num. 1. Als wann alles was einen effectum hat / auch ein actionem haben muste.

no Intercessio Christiest perpetua. Vti enim abæterno intercessi pro genere humano lapso, ita etiamnum intercedit, Rom. 8. v. 33. quippe sacerdos in æternum, Ps. 100.
v. 4. Disp. 5. Th. 15. It das so/ so sst Estissus nach seiner

Gott,

Bottheit alle

II. Christernum adını 14 Alehris terthanen boi tempore. definirt fen z bonemige ett Ronglich Al

ne Interthat 12. Exig fruit: proin non potestr tum, Disput legis Moral dei, soffes ber Staube dem Seien aus der St

> nalem ge liter ceu tis dicen cato orig modo di

> > effentiali

legret wo

berwegen

Guftes/

an den Lefer.

Gottheit allein bon Ewigerit her Mitter gewifen/ ben nach derfeibentft er allein bon Emiglett. Dastft der Offandrifmus.

II. Christus officium luum regiumab aterno & in aternum administrat, Dan. 7. v. 14. Luc. 1. v. 23. Disput. 5. Th. 24 3ft Ehriffus ein Ronigbon Ewigeeit/fo hat er auch Bne terthanen bon Ewigeeit / benn relata funt simul natura & tempore. Das muß mangefichen/ daß er bon Emiglett destinirt fen zu feinem Kontglichen Ampt/ aber daß er fchon bonewigeat in der Zahe Konig gewesen fen/ und habe fein Roniglich Umpt bermaltet/ift ein hærelis, benn fo muffen feis

ne Unterthanen auch reaple bon ewigfeit fenn.

12. Exigit lex moralis sidem, nectamen nos side in-Aruit: proinde lex moralis instrumentum fidei directum non potest nec debet statui, sed indirectum & inadaquatum, Disput. 7. de Lege Morali, in specie de affectionibus legis Moralis num. 6. Ift bas Gefen causa inadæquata fidei, sottes gewiß vera causa efficiens fidei, und fompt also ber Glaube nicht allein aus dem Evangelio, fondern auch aus dem Gefen/ mas aber aus dem Gefen Compt/bas tompt nicht aus der Gnade des Griffes/fondern aus natürlichen Rrafften/ derwegen kompt der Glaubenicht allein aus wirckung bes h. Geiftes / fondern auch jum theil aus natürlichen Rrafften/ das ist der Pelagianismus.

13. Peccatum Originale toti humanæ speciei per carnalem generationem productie inest in hac vita inseparabiliter ceu proprium quarti modi, ac juxta gradum necessitatis dicendi secondum xa9' auto h. e. per se, disp. g. de peccato originali, de Quinto, num. 5. Was aber in secundo modo dicendi per se boneinem Dinge gefagt wird / bas ift essentialis proprietas adeod; de essentia rei, wie biffero ges legret worden/ derwegen wird die Erb. Gunde de effentia.

e tti

homi-

isput.4.de n. 15. Das ibr. 4. Or. & increata eranda, ut u species; Ratio. Af-

non verò

u. num. 2.

betrachtet

et werden 2. V.14. cap. pir Christo rica die rate/ aber es und in und/

Aus vel deore, Disp. us bon E, rt im Rafit nach seiner

: produxit plane stus was einen

im abætermnum inm, Pf. 100. nach feiner Botts

hominis fenn/bastft ber Manichaifmus und Flacianismus, ceperunt. 2. Jace wird auch ber erfte Menfchun Chriffus diefelbe gehabt haben / benn bie haben alle proprietates essentiales huma-Folgende fagt er: Dupliciter autem peccanas gehabt. tum originale sic estinseparabile. 1. reipsa in hacvita 2. co. gitatione. Boss aber cogitatione auch inseparabile ift so mufes de definitione & substantia hominis sen. Der Manichæismus und Flacianismus.

14. Dupliciter lex violatur. 1. actualiter per malum acium vel peecata commissionis adeoq; per violationem. positivam 2. habitualiter per malum habitum vel peccata omissionis adeoq, per violationem privativam, Disput. &. de Quinto num, 7. Sie ift wieder Verftend vonnohien den peccara commissionis sind nicht allein actus, sondern auch habitus, wer den habitum ebrietatis hat/ der fundiget committendo, non omittendo, also auch nicht alle peccata omissionis find liabitus, fondernes unterlest mancher was que tes fine habitu. Weiter violari legem habitualirer & tamen privative fe eine contradictio in adjecto.

15. Renati à Diabolo seducuntur, eoque ipso iræ Dei ac damnationi aterna fiunt obnoxii: veruntamen foedere Dei non prorsus excidunt prins, quam si finaliter in peccatis perseverarint. Atq; hæc conversio nihil aliudest, quàm reditus ad usum pristinægratiæper seriam pænitentia, Disp. 9. de libero arbierio in specie de coversione num. 2. Differo Elaret er wetter in Scripto Ineptiente pag. 32. da er den Bnter. scheid der conversionis infidelium und in Ecclesia lapsorum senet: Contra verò lapsorum ponicentia alia estratio, horum namé; conversio nil aliudest, quam ad usum seu perfruitionem prisiinæ gratiæ quidam quasi per seriam pænitentiam reditus; ratio 1. quia lapsi primitias Spiritus S. ac-

runt gratia De ned; illa peni Subsequenten gleichen schwe Bottes/baff dampe fenneb allegeit an thre das ift der gem alle Menschen tix fæderis, alt befehe Gerhard

> bro s. und S. P 16. Grat feeadem, Dif 2. Erredet be fagt/dasdis niens, prapa mero dona? wol hellebo

> > 17. G

irrefistibil Act. o. Di cum resist nerantur a Errorez. p. prorfusir repudiare Die unfert ria infallib

liter, denn

item pecca-

olationem vel peccata no Disput. & möhten/den ondern auch ndiget come peccata o. her was que

er & tamen oso iræ Dei menfædere er in peccaud est, quàm itentia, Disp. m. 2. Differo den Pater sia lapsorum estratio, houm seu per-

eriam pœni.

piritus S. ac-

cepe.

cianismus ceperunt. 2. quia respectu Dei nondum prorsus excidesubt gehall runt gratia Dei, cujus dona sunt austaus Anta Rom. 11. v. 39. ales huma ned; illa penitus excidunt, nisi per finalem impoenitentiam subsequentem. Bewiste homicidia, adulteria und ber acvitaz. co. gleichen schwere Gunden begehen/ falten fo aus ber Gnaden parabile ift. Gottes/baß fie in dem Stande ewig Berlofren und Der fon. If dampe fegn/bafern fie nicht Buffe thun/ bag aber noch Gott allezeit an ihren Hernen anklopffet und fie zur Busse treibet/ r malum a das ist der gemeinen Gnade zuzuschreiben/badurch Gott wil alle Menschen seelig haben/nicht aber einer sonderlichen gratiæ fæderis, als wenn fie die nicht gang beriofren fatten. Dan besche Gerhardum Tom. 4. de bonis operibus S. 134. membro s. und §. 155.

16. Gratia Dei prima ordinaria est una numero ac in se eadem, Disp. 9. membro 4. de causis conversionis regula. 2. Erredet bonden motibus und donis Spiritus S. Denn er fagt/das die gratia prima tres gradus habe / und fen præveniens, præparans, operans. Darumb find nu eadem numero dona Spiritus in omnibus credentibus. Man mochte

wol helleborum darüber fobern.

17. Gratia extraordinaria conversronis est absoluta & irresistibilis, qualem exercuit Deus in conversione Pauli Act. 9. Difp, 9 tit de causis conversionis num. 5. Hi enim cum resistere potuissent, irresistibiliter convertuntur, regenerantur ae renovantur, num. g. Dud in Scripto Ineptiente, Errorez. p. 23. Extraordinariam conversionis gratiam esse. prorsus irressitibilem, quam nemo repudiet, nemo etiam repudiare possit. --- Fateor hanc esse meam sententiam. Die unferigen haben wol gefagt/ bas die gratia extraordinaria infallibiliter ihren effect erreichete, aber nicht irreliftibiliter, denn folche gratia irresistibilis gedt die libertatem essentialem voluntatis auff / weil sie kompt à caupla in re priori und inferiret necessitatem consequentis, non consequentiæ. Cemuste em solcher underschens ohn bedacht und ohn Wort per raptum in momento beschret werden.

18. Magi non per verbum externum seu medium verbi, sed per inustatum, canoquero in aëre conspicuum conversi, adq; cunas nati salvatoris è loginqua regione ducti sunt, in Scripto Ineptiente p. 14. Da sie doch den Propheten Das ntel gelesen/man desche D. Hunnium in comment. ad Mat. 2.

19. Verbum & Sacramenta propter unionem rei mysticæ Spiritualis ac supernaturalis cum creata, ad propriam instrumentorum classem reduci nequeunt; nisi quis rem cœlestem in sacramentis, virtutem q; Spiritus S. in verbo ad causam instrumentalem per stupendam absurditatem, referre sategerit; adeo q; statuere necessum portentos è habuerit, idem eodem respectuesse & causam principalem & instrumentalem propriè, Disp. 9. membro 4. de causis conversionis Th. 11.

primam, quæ consistit in remotione cordis lapidei & donatione carnei, in depulsione tenebrarum, ablatione cæcitatis in mente, & illuminatione intellectus, rectificatione voluntatis, in regeneratione &c. & postmodum inter effecta & consequentia ejusdem, ceu sunt desiderium, boni spiritualis, assensus verbo prædicato (prabitus) bonum propositum, studium, lucta Spiritus S. cum carne, in Scripto Ineptiente pag. 36. Associated Mensch gang beschrt/ the er den Streit des Gessecund des Fleisches empsindet/rhe er glaubet/ und das gute begehret/ und so sind beschrte Leute ohn Busse und Glauben.

zz. Do

21. Doex restituere neq aut non relifti tandem divin eidem reliftit do; & sic no flårung der re enis, difp. 9. Ach hat/11110 dii und Cost film. Mant 2.Convert tantum fem Axiomatibu Ineptiente minatione tione, justif novoreger convertity gunt. Cor ret haben luntaris, tinmahl. digen mo bofren. der Gün

der geboh

und an de

wissen sü

fagt / dat

Gottes fi

23. Co 13.

an den Lefer.

21. Do exemplum simile: Czcus aliquis seipsum visui restituere nequit: Ergo indiget medicamentis&medico, cui aut non resistit, sed media oblata grato animo suscipit, & sic tandem divina benedictione accedente visui reffituitur: vel eidem relistit, manus Medici excutiendo, remedia abiiciendo; & fie non fanatur. Daß fimile gebraucht er jur Ere Plarung der refiftentiz und nonresistentiz in actu conversionis, difp. 9. Th. 22. Welches flar den Pelagianismum in Ach hat/und lompt aberein mit den gleichnuffen des Andra- . dii und Cofteri, welche fie in der Lehr wonder Belehrung ans fibre. Man besehe Gerhardum Tom. 2. de lib. arbitrio §.52. 22. Converso hominis prima est act individuus, adeod; sit tantum semel in hacvita, Disp. 9. Manual. Th. 28. memb. 5. in Axiomatibus general. Axiom. 2. Das hater auch in Scripto Ineptiente pag. 33. Homo infidelis opus habet nova illuminatione intellectus, rectificatione voluntatis, regeneratione, justificatione: non verò lapsus in peccata, quia non de novo regeneratur, justificatur, nec proprie dicta coversione convertitur. Talia namo; semel per tota vita homini obtingunt. Conversionem primam aber nennet er/ wie wir geho. ret haben/illuminationem intellectus, rectificationem voluntatis, regenerationem. Darumb wird der Mensch nur einmahl in seinem gangen Leben/ ob er schon taufendmal fune digen möhte erleuchtet am willen gerichtet und wieder ges Das find tolle Dinge/ benn wo er nicht darff nach Der Gunde wiedererleuchtet/am willen rectificiret und wies Der gebohren werden/ fo bleibt er am Berftande und Billen/ und an der Rindefchafft unberlent/oder fchon wider fein Bes wissen fündiget. Go erfläret er/ was er meinet / wenn er fagt / taf die Biedergebohrnen nicht gang aus der Gnade Ift wolzumerchen. Gottes fallen.

bekehrt/ehe findet/ehe er ekehrte Leute

in re prion

confequen

acht und ein

nedium ver

ium conver-

e ducti funt

ovbeten Dai

nt. ad Mat. 2.

m rei mysti-

propriam in-

juis rem cœ.

in verbo ad

Surditatem.

rtentosè ha.

ncipalem &

e causis con-

nem ipsamu

pidei & do-

atione caci-

ectificatione

um inter ef.

rium, boni

bonum pro-

2I. Do

81.

23. Conversionis proprie insidelium, & lapsorum in Ecclesia ponitentia non est una & eadem ratio formalis, & per consequens different specie. In Scripto Ineptientep. 54. Nun besehre sine andere sompendia Theologica und suches welches doch eine andere formam ponitentia paganorum, eine andere poenitentia Christianonum borbringe.

24. Conversionis proprièdictæseu primæ ceu causa & quidem solitaria est tantum Spiritus S. ideo ή; conversio isthac est Θιέςγημα h. e. essectus divinus: Pœnitentiæ vero lapsorum essiciens est homo in gremio Ecclesiæ constitutus: ideo ή; pænitentia est εργοι αίθεωπιοι, seu αίθεωπέςγημα, essectudio gratia Spiritus S. In illo συτέςγεια hominis prorsus excluditur, in hoc locum habet, In Scripto Inept: pag. 51.

25. Conversionem insidelium producit Spiritur S. ceu causa solitaria per graviam prævenientem, excitantem, præparantem & operantem. Ad pænitentiam vero producendam hominis lapsi adhibet Spiritus S. gratiam cooperantem, subsequentem, concomitantem & perseverantem. In Scripto Inept. pag. 51. 52. welches alles noch daßin gertichtet ist / daß der Wiensch/ der in der Kirchen nach seines Widergeburt sündiget/nicht gann die Gnade Gottes verstere.

26. Conversio infidelis propriè est actio Dei tranfiens: poenitentia verò lapsi hominis immanens, In Scripto Inept. pag. 53. Co wird gewiß ein Anglaubiger/der noch niemahin bekehret gewesen/wenn er bekehrt wird/nicht actiones immanentes haben/ und seine Busse/sein Glaube/ seine Liebe werden keine actiones immanentes senn.

27. Conversio infldelis modo intermedio inter Physicum & moralem à Deo producitur, pœnitentia lapsi mo-

raliter, Ibid.

28. Conv turregenerati pag. 54.

29. Regel animam & con Ineptiente p.2 intweder der L wird Berdam

30. Nota habitus vel qu sed quaterius o unimur; vel bitus, Disp. 30

31. Bapti ut Johannis baptilmo stat numero: ut plicetur pro pars cœlesti tandem bar Trinitas, v cie multij

Ichm nicht wehr gestkenner tewiedersei benwerden tindergisch Thesesnoci

ologicis in

quarto nu

28. Con-

an ben Lefer.

28. Conversio insidelis materialiter subse completitur regenerationem: ast non poenitentia sapsorum. Ibid.

29. Regeneratio in toto homine perficitur secundum animam & corpus; id vero de justificatione dici nequit, In Ineptiente p.29.30. Derwegen bleibt ein theil bes Menschen/entweder der Leib oder die Seele/unter dem reatu peccati und wird Derdampt/da der ander Theil sehlig wird.

30. Notandum, fidem solam justificare, non proutest habitus vel qualitas, vel passio autactio quædam in nobis, sed quatenus ei adhæret relatio & quatenus per eam Christo unimur; vel quatenus est ut actus & exercitium illius ha-

bitus, Disp. 10. Manual. Th. 15. num. 6.

31. Baptismus est unus, Eph. 4. v. 5. tum specie, adeo, ut Johannis Baptistæ baptismus non sit divisus à Christi baptismo statuendus, sed unus ac idem tum specie --- tùm numero: ututenim pars terrena baptismi numero multiplicetur pro diversitate locorum: non tamen ullo modo pars cœlestis, una numero per omnia permanens, ubi ubi tandem baptismus administretur: Neq; enim vel tota S. S. Trinitas, vel sangvis Christi vel Spiritus S. numero, aut specie multiplicantur. Ergo nec baptismus, Disput. 13. de quarto num. 2. Werhat solch toll Ding geschnoder gehört?

Ich mag nicht mehr anführen/ denn es ist des Papiers nicht wehrt. Einvernünfftiger Leser kan aus diesem zur gnüs gearkennen/was das für Leute senn/die sich uns an diesem Drite wiedersennen/ und wodurch sie dazu vermocht und angetried ben werden. Ich wil aber des Danniger Rectors aniho Witchenbergischen Professors der sich am wenigsten kennet/etliche Theses noch hinzuthun/ die ich in seinen Institutionibus Theologicis in acht genommen habe: I is I. Non

ia lapsi mo

apforum it

formalis, à

ca und fuche

aganorum

ceu caufa &

onversio is

ntiz vero la

constitutus

oynua, effect

n concurra

inis prorlu

nept: pag. fl

iritur S. cen

tantem, pra

vero produ

iam coope

severantem.

ch dahin at

n nach feint

ottes verliert

tio Dei tran-

ens, In Scrie

äubiger/du

twird/nicht

fein Glaube

inter Phyli

enn.

28. Con-

non cognoscitur quicquam in Theologia, ut in cognitionesistatur, sed ob praxin, in Institut.pag. 5. Nihil est in Theologia quod non sit practicum & quæ credenda dicunturab agendis distincta, ea non cognoscunturideo, ut in nuda cognitione subsistatur vel Theoretice, sed cognoscenda veniunt practice, ut scil. ista yrān, ad praxin aliquam dirigatur. Es wird zwar keiner Seelig burch blosse Wiffenschafft/wo das thun nicht erfolget/das Sott von uns soo dert: Aber das alles in der Theologia practicum sen/ und per se ad praxin gehöre/ist wunderlich ding/als die Ersantsnüßder D. Drenfaltigseit/die Lehre von den Engeln und dergeleichen.

2. Articuli fidei alii synt puri, alii mixti: Illi ex solo Dei verbo petuntur & fantum creduntur: hi ets ratione aliquo modo constent, creduntur tamen solum quatenus inscripturis extant: Itaarticulus de persona & officio Christi sola constat side: articulus de Deiexistentia & Providentia creditur & seitur? creditur, quà verbo Dei; scitur, quatenus è principiis rationis colligitur, in Institut. pag. 195. und n'is derholts pag 232.234.237. Hergegen Articuli fidei non funt natura noti ned; colliguntur ex natura notis, sagt Gerhardus in Methodo studii Theologici de Philosophia usu pag. 101. Nullus articulus sidei seu ejus obiectum, ut sidei est, naturaliter revelatum est, sicut Vedelius (Calvinianus) lib. 2.cap. 6. garrit, faget D. Wellerus Disput. 4 in 1. partem Masfonii Th. 4. pag. 103. And richten die Artilei des Glaubens nicht per seden Menschen ad vicam æternam? so kan man nun aus natürlichen Kräfften etwas in Geifilichen Sachen erkennen und aufrichten/dasifi der Pelagianismus.

2. Judex est Sacra Scriptura judicans --- (3.) coactive non quidem vi & externa coactione corporis; sed interna

coactione cor partes litigan Larumb håle non cogi in a Menfet durch gezwungen w wiederfrechen l durch feinen E benund Sehn

4. Cu sive quod in bumetium dia, sed cum dia, sed cum dia erev daß in Soti leugnen wir ben ihm hat Worte.

s. En ex collo genhate Apostus einen sid

nerum D

6. Que neâmen 100. Que tiones 1. pus est, ic

coactio-

an den Lefer.

coactione cordis, quod Spiritus S. per sacram Scripturam partes litigantes in conscientiis convincat, Institut. p. 117. Darumb falt ere auch für absurdum, voluntatem invitam. non cogi in conversione pag. 438. 3st das so/ se wird der Menfch durch die Schrifft irreliftibiliter befehrt/ denn mas gezwungen wird/das wird endlich übermunden/ das es nicht wiederftefen fan. Der S. Geift überführet zwar die Sergen durch feinen Elenchum; aber er zwinget niemand zum Glaus ben und Gehorfahm.

4. Cum idem verbum sit, sive quod prædicatum suit, sive quod in scripturas redactum, non negamus tamen verbum etiam diversum in Deo, cum multa sint in Deo abscondita, sed cum B. Luthero distinguimus inter Deum abscondirum & revelatum Rom. 11. v.34. pag. 66. Wir geftehen zwar daß in Gott bielberborgen fen/ daß wir nicht miffen/aber das leugnen mir/ daß Gott noch ein Wort ben unfer Geeligkeit ben ihm hatel welches diversum were bon den gepredigtem Worte. Man besehe hiervon D. Echardum in Fascic. contro, cap. 15. de Prædestinatione quæst. 3. p. 314. D. Meisnerum Decad. z. Anthrop. Difp. z. Th. 18.

5. Ecclesia Scripturatn S. non aliunde intelligit, quam ex colloatione Scripturæ sacræ pag. 98. Instit. gen hat die Rirche den Berftande der Schriffe nicht aus der Apofti Ctimme, und aus dem gepredigtem Borte/hat nicht einen fidem traditam, fondern proprià industrià acquisitam. Sehet wo diefer Lucifer endlich fintompt.

6. Quanquam & ad historicam ac literalem sententiam, ne à mente Spiritus S. aberremus, piis opus sit precibus, pag. 100, Quod admedia interpretationis teneantur ha observationes 1. Ad Scripturæ intelligentiam Spiritus S. lumine opus est, ideoq; piis id impetrandum precibus p.105. Verbum

hen Sachen 3.) coactive sed interna coactio

, ut in co-

. Nihileft

redenda di-

rideo,utin

cognoscen

aliquant blosse Wife

on uns for

m fen / und

de Erfants

din und der

Illi ex solo

i ratione anatenus in-

cio Christi

rovidentia

r, quatenus

of und wir

ei non fant

igt Gerhar-

iz ulu pag,

fideiest, na-

anus Jlib. 2. artem Mal-

g Glaubens

so kan man

Dei vim habet peculiarem divinitus insitam vere divinam: Quæ etiam prorsus necessaria est, quum sine divina virtute nec intelligi, nec credi possit, pag. 121. Seine meimung ist daß nicht allein zum nüglichen Heilsahme sondern auch zum Buchstäblichen Verstand eine besondere Erleuchtung des Geistes bonnohten sep/woraus folget/ daß bein Jude/Rence und gottloser Mensch mehr einige richtige Erblärung der Schriffe nach den Buchstaben vorbringen bonne.

7. Fallum denig; præter scripturam Sacram etiam traditionem, sive ea statuatur diversum quid proponere à verbo Dei Scripto, sive Verbum Dei Scriptum exponere, pro vero & indubitato Dei Verbo habendamesse, Instit. p. 108. So redet die Apostolische Kirche/wann sie die Schrifft ere kläret/und ein Lestier noch heute zutage/wanner die Schrifft außlegeenicht Sottes Wort. Ich meinete/das Verbum explicatum & non explicatum ein Wort were/den es hat eundem sensum, id est, eandem formam.

8. Consensus de plerisq; sidei capitibus principalibus ne è tribus quidem prioribus seculis, nedum è quinq; vel etiam sex seculis haberi potest, p. 141. Ist dem so/ so fan das Zeugnüß der alten Lefrer uns nicht mehr den consensum Ecclesia zeigen/und ruhmen derowegen unsere Theologi bergeblich dabon/ derer zeugnüß wir an seine ort angeführet habe.

9. Omnes articuli sidei nobis creditu necessarii explicite in Vet. Test. continentur, pap. 160. Das ist salschnach seiner eigenen Bekantnuß/ den er wil das diel nöhtig sen zur Geeligkeit/welches weder im Altennoch Newen Testamene explicite enthalte. Socinianis, sagt er/omnia adsalute creditu necessaria expressis verbis & explicite in scripturis contineri oportere contendunt p. 198. Ist suo judicio etn Socinianer.

10. Articuli fidei sunt capita doctrinæ, de his quæ credenda denda sunt, pag. 190. L credenda, ni

11. Arti rifates fidei, 189. Aber et da, ein an ber dendis dedu

12. Necve aliquid è finanticuli sive quidem requidem requidem requidem se passination de si de s

13. Si

dexternar utrum ex ihmein g numene 212. 263. ... er aller d Schriffe man fini er nur in die Schr

wirfft To

gange Ar

senhaben

8

an ben Lefer.

denda sunt, p. 189. Occupantur circa ea, que credenda sunt, pag. 190. Die Artisel des Glaubens sind ipsa immediate credenda, nicht eine doctrina de credendis.

11. Articuli fidei sunt conclusiones Theologica & veritates fidei, qua elicientur & deducuntur è verbo Dei pag. 189. Aber est anders sind Articuli fidei, als prima credenda, sin anders conclusiones exarticulis sidei seu primis credendis deducta.

12. Nec verò evidenter certa opus est consequentia, quum aliquid è sidei articulis colligitur: quandoquidem sidei articuli sive primi, sive orti, si ita vocare liceat, certitudinem quidem requirant, non autem evidentiam, Instit. pag. 236. Das halte ich hat er umb scinet willen gesenet / denn er weiß daß seine consequentien sehr schlecht sen. Die Artisel des Glaudens sind zwaran sich selbst inevidentes, wie die Scholassiereden; aber die consequentien, die man daben machet/mussenevidentes senn/sonst dat man nichte darauf zu achte.

3. Si cognosci opus non est modum, quo infinitum & æternum Numen existat, nec admodum opus erit nosse, utrum existatutsub tribus personis unum, p. 262. Also ist ism ein grosser error, Modum, quo infinitum & æternum numenaut existat aut operetur, cognosci opus non esse, p. 212.263. Den modum operationis Dei in conversione meint et aller dinge zu wissen p. 508. Zwar so wett der modus in der Schriffe gezeiget und erkläret ist/kan er erkant werden/aber man sindet ihn gar seiten/und wenn er berühret wird/so wird er nur in gemein angezeiget. Darumb redet er hie wiedes die Schrifft/diedie Frage/Quomodo in Sesteinnussen bete wirst sollen. 3. v. 4. & seqq. c. 6. v. 53. & seqq. And wieder die gange Antiquitat/wie wir solches in der lenten Frage erwise senhaben.

14. Cal-

divinam:
a virtute
imungist
nuch jum
tung des

de/Reace

rung der

tiam traereàverere, pro t. p. 108. hrifft en

Schrift Verbum n es hat

palibus

chi vel efan das

afenfum

logi ber,

aret habe.

rii expli
lschnach

ig fen jur

estament

este ditu

inianer. » quæ credenda

ontineri

Morrebe

fentiæ in Sacra cæna clamitant, sed vel millies ab Orthodoxis repressi, hunc modum in verbis cænæ definitum esse negari possesalvo Testamento Christi, (hat wollen bie leicht htnzu thun! ostendentibus,) p. 264. Über wir haben mit den Reformireen nicht streit den dem modo præsentiæ, sens dren donder vera, substantiali præsentia, den sie leugnen nicht einen modumnur/concessa præsentia, sondren ipsam præsentiam, das haden die unseigen bishero atlebret. Der Institutista ist gar zu liberal, er concediret den Resormirton gar zu

bel/ fieget Dacten und berfchluctet Camel.

Sår difmahl genug/ en fchon hieraus beraumfitige und Derftandige Leute anmereten werden/ was auch diefen Mann aetrieben habe/ uns mit erfchrectiteben Lafterfchuiften angus fallen und ich weiß nicht welcher Jethumer ju befchu bigen/ nemblich unbefonnenentchtige Cinbildungen/die fich benden durolidanteir, die bon fich felbft etwas jufammen gerafpelt und folches in ihrer Toefmauferen ex infirmitate judicii bober Balten den fie folten Difigunft / Saf/ Reid und Der rechte Zelus fecunduminscitiam, welches er auch wol mit Plaren Worten befennet/in Inftitut. p. 673. indem er auff D. Calixtum, Latermannum und andregrewlich aufgeuft | quod velint dissidentium partium doctores omnes ODIA ponere debere, ac interveniente supremi Magistratus autoritate, non PARTIS, cui adhærent, sed veritatis & concordiæ rationem unicehabere. Da ernoch fein die Bort/odia und partis, mit groffen Buchftaben bruden laffen/ benn es ihm ers Schrect ich ungereimbt ift/daß Lehrer den Sof und bofe affecten in docendo seponiren follen/ und so in einer particular Rirchen fenn/ daß fie dennoch die warheit brüber nicht an die feite fegen moch die Einigkeit der algemeinen Kirchen Chris fti gero

Onbesennene blimbe affecten. flymatter let parteisch von d impeditur, wit menianum, ja ligione, spric Welchesich a

Bieaber rianer wieder liche Liebenich nion halten/ ferant animo. mit contradio litionibus auf meifich doch len/mobielle Meinungen ten brauch der Kunsten wil renhaben: fenn fol/be Derbarry Ihn dem I Christian aliquo tal gnus habe est, atq; id cens, ut ini trem, fage

an Thut auch

anden Lefer.

il jerrütten laffen. Ein rechtschaffner Theologus muß Du Darteifch bon der Warheit Brtheilen/ quia ftudiis veritas mpeditur, wie Optatus Milevitanus fagt lib. 5. contra Parmenianum, ja Diaboli instinctu fiunt partium studia in religione, spricht Hieronymus Comment. in Epist. Tit. 1.

Belchesich anderswo weiter aufgeführet habe.

nodo pra

Orthodo mesence

n bulleids

haben mil ntiæ, fond

gmen nicht

m præfen Instituti

ten aar H

effect und

en Man

Fren an All

India no.

ich bendell

aspelt/und

icii höbn

der rechtt

mit elaren

FD Calix

quod ve

IA ponere

utoritate

ordiz rati-

ia und par-

es thm (1)

no bose af.

er particu-

er nicht an rthen Chris

flikil

Wie aber unsere newe Tripolitaner, Donaristen, Lvciferianer wieder mich wuten/ werde ich ifnen doch die Bruder. liche Liebenicht berfagen/ fondren gerne mit ihnen Communion halten/ fie fur bruber erkennen und annehmen/ fi æquo ferantanimo. Denn ob fie gwar in den punchen, darin fie mit contradiciren wollen/wie auch in den int berüfrten pofitionibus auff alte berdampte Regerepenadgehen muffen/ fo weiß ich doch daß fie folche Renerenen nicht directe benpflich. ten/mb vielleiche noch nicht gefehen haben / was folche ihre Meinungen mit fich bringen/ weil auch der ftreit ift bom rech. ten brauch der terminorum, diedie gelehrten allein aus guten Runften wiffen/ und alfo allein in Schulen bruber ju difputirenhaben: Ferner weil man allezeit jum Frieden geneigter fenn fol/bengum hadren/ gur Liebe und Ginigfeit/ den gum Berdammen, daß man feinen Deheften beffere, den daß man tonbem Zeuffel geben wolle. Cum quisq; fratrum, id eft, Christianorum intus in Ecclesiæ societate constitutorum in Bann recht gealiquo tali peccato fuerit deprehensus, ut anathemate di- brauchen sol. gnus habeatur, fiat hoc, ubi periculum Schismatis nullum est, atq; id cum ea dilectione, de qua ipse alibi præcipit dicens, ut inimicum non eum existimetis, sed corripite ut fratrem, fagt Augustinus lib. 3. contra Epistol. Parmeniani c 2. Thut auch weiter hingu / daß die Excommunicatio fo gee schehen solle/ ut possit omnibus dignissima videri, quæ in eum fuerit anathematis prolata sententia, das die Cache

mare

warumbiemand berdampt wird/ fo Blar len/daß jederman fage/es fen ihm recht geschehen/ der Werdampt wird. Wers
dambt manaber in einer duncklen und zweiffelhaften Sache/
oder dabiel oder auch die meisten derseiben benpflichten/ gibt
man Blarlich damit zu erkennen/daß man Schismatis reus fen.

Porrett

Ich lan nicht furuber/ baftich nicht nahft ber Gottlichen Warfeit den Frieden der Rirchen/fo biel in mir ift/ fuchen und befordren folte. Weiß auch baß hieben biel daran geles gen ift/ daß man wiffe unter den Streitigleiten; barin flat bem Grunde des Glaubens abbruch geschicht / und darinnen demfeiben Bein Abbruch/oder ja nicht Blar Abbruch geschicht/ au unterfcheiden. Und weil teh diefe und dergleichen Streit tigleitennicht befunden habe/ daß fie der Befchaffenheit mes ren daß man jemand alebald aus der communionaufichtiefe fen folterberbon mir diffentiret, halte ich baben bas Band bes Kriebens/und biete allen unfern Giferern die Bruterlichelte be an/auch denen/die fie nicht lenden wollen : Denn fo hab ich der fachen ein gnugen gethan und bin fur Gott entschulbiget. Seeligfind die Friedfertigen/benn fie werden Got tes Kinder heiffen/ Matth. g.v. 9. Jagetnach dem Friede gegen jederman und der heiligung/ohnewel che wird niemand den DErren sehen/Heb. 12. v.14. Covielineuchifi/habt mit allen Menfchen Friede/ Rom. 12. v. 18. Diefe prüche find Plat/barnach fich ein jege licher zurichten hat: Aber worüber biel hadren und Bancken! Berkenren und Berdammen/ ift nicht Biar, Connens auch nicht jund unterftehen es ihnen nicht flor zu machen. Darum werden fie Beine Entschuldigung haben/ den fie unterloffen/ da/mas fie wiffen/unthun das/was fie nicht wiffen/ober word in fie feine gewißbeit haben/titubante conscientia, worüber

Regft der Warheitenuß man den Frieden der Riechen fuchen.

man

man Derban

trachte ich de

Rengeichen fe

ger Christimi

Je/ jeh fage mi

Svadere, quo

paci erga que

che Liebe un

derman mi

fu Christin

berauff die 2

auch fehen in

lom fecundu

Derkentenu

das meinige e

handen/pe

gurus und e

bernünftig

auch denen

daßfienun

habt habe

tes Berrut

fürfallende

Bonnen fie !

binommen

sie über dies

this Dinge

tmauggesp

380 W

an ben Lefer.

Ein ander fen gefinnet wie er wolle/ fo man Verbampt ift. trachte ich darnach/ daß tch aus der Liebe/ die Chrifius jum Renzeichen feiner Junger gefenet hat/ Joh. 13. v. 35. ein Juns ger Chrifti moge erkant werben. Ein ander lerme mie er wols le/teh fage mit Basilio Epist. 77. Non possum mihi ipsi persvadere, quod sine mutua charitate, & nisi, quantu in meest, paci erga quosvis studea, serve Jesu Christi digne vocariquea, Ich fan mir nicht einbilden daß ich ohne Brüderlis che Liebe und woich nicht fo viel in mirifigegen je derman mich des Friedens befleiffige/ein Knecht Je fu Chriftimit fuge fonnegenant werde. Wennes a. ber auff die Werthebigung der Warbeit anfompt/werden wis auch feben i wer das beste daben thun wird, Leure die den Zelum fecundum feientiam haben/ober bie/ fo andereliederlich Berkepren und Verdammen. Und habe ich barinnen auch bas meinige gethan/ habe auch noch biel guter Arbeit unter Handen/ wennich nur fo biel Frieden haben Bonte/ daß ich fie junus und erbawung ber Kirchen aufgebe.

Ino wil ich von gegenwertigen Fragen das Artel allen dernünstigen verständigen Leuten anheim gesteller haben/auch denen die in guten Künsten nicht groß unterrichtet seyn/daß sie numehr hieraus erkenne wollen/ob jemand Arsach geshadt hade/ so groß Leim zu machen/ und in der gemeine Gotstes Zerrüttung anzurichten. Denn wiewoldiese don hieben fürfallenden subtilitäten nicht Artheilen können/dennoch können siederner den/ ob ihrem einfältigen Glauben etwas benommen werde oder nicht/ und weil ja diel gar Dumkühn sie über diesen Frageniere gemacht, und ihnen diel wunderlisches Dinges eingebildet/ ja auch wol öffentliche Anwarheisten außgesprenget/so habeich nicht unterlassen können eben in

m ij

deute

iia, worūber man

berman's

rd. 20

en Gath

ichten/all

tis reus in

Béttlida

elft/ fuden

daran geli

derin ela

d darinun

h geschicht ben Stri

Fenficit wi

oaufichlie

& Bandoll

eerlicht En

in fo habid

fichulbigh

den Gol

nach dan

ohnewel

b. 12. V.14

en Friede

fichein jeg

innens auch en. Darum

unterlassen n/oder wor Beutscher Sprache diese subtile Schuel, Fragen / so biel im. mer muglich gewesen ift Blar zu machen daß auch ber gemete ne Man fie lefen/ und einandere ben man tom eingebildet bat/ drauf erkennen mochte. Ich thue es zwar ungern/ daß ich folch Ding in deutscher Sprache bor die Einfaltigen bringen muß/ ale benennicht beffer ift/benn daß fie ben ihrem einfaltis gem Catechifmo berbleiben/in der Gottesfurcht fich ube/und auffihren einfültigen Glauben biel gute Werche erbamen/ at ber weil andere liederlich diese Fragen unter den gemeinen Mann gebracht haben/ und zwar mit folchen Aufflagen/ als Bielte man es mit den Photinianern und leugnete bas Geheimnugberg. Drepfaltigleit/die Erb Gunde/bie Rechts fertigung alleindurch den Glaubeu/ Die Befehrung burch ble pur lautere Onade Gottes/ die Gegenwart bes Leibes Ehrif ftitm Abendmahl/ und was bergleichen mehr ift, ja als wolte manalte Religionen in eines schmieben/und also eine berfluche te Mengeren bieler Religionen emfahren/ ober wie fie gu reden und zu fchreiben kein abschewtragen / wir bemüheten une/ das auseiner Religion dieser und jener articulus fidei, auf der andern der ander und dritte/ aus der dritten wiederumb andere und fortan heraus genommen / und also alle religiones aleich sam in einen flumpen gemischet | und daraus eine gants Spannewe Religion gemacht werde/ welche Theologia moderation, und die folde trete ben/Theologi moderatiores genennet werde folle: Go fteht mir auch fren fur allen mich ju Berthabigen / und folche erfchreckliche Berleumboungen und Unwarheiten Jes bermanniglich für Augen zu stellen. Salte auch dafür/ daß die Aufflagen/damit ich beschweret werde/ so handgreifflich fenn,

Erfdyrecklidge Verleumdunge fin/daß ein nichten wil für wird od ihm i theilen/oder b ders/denn di

und auffgehol Bitte abi fenwolle/obe weilnehmlich Driheile er di angehen/fond ben/benn folt gefähren/ so 1 nichte kan jer tinewidrige 2 einfältiger 🚱 delge Meinu fanden werd . ber lenten Kr Einfaltbon Symbolum wiefen/un Chriftens fus/wen möge. felben na be laffe ti nicht beef meinscha

daßer zu

Geift bo

dendersel

an ben Lefer.

fenn/daß ein jeglicher gemeiner Lene/ wann er Inparteifch sichten wil fie al gbald ertennen/ und dafür ein abschem tragen wird ob ihm schon nicht zusteht von Schuel Fragen zu Dre theilen/ober bon folchen fubtlien Streitigkeiten/ die nicht ans ders / denn durch die terminos artium konnen geschlichtet

und auffgehoben werben/ ju richten.

l so biel im

h der gemel

e bildet hell

ern/ daß ich

gen bringe

em einfälti

fich übe/un

erbamen/a in gemeiner

Hlagen/all

ete das

de/dicKethi

ing durch of

Leibes Efri

ia als woll

ine berfluch

e wie sie ju

· bemüheter

ind dritte

ind fortan

religiones

nd daraus

dt werde

folde trel

verde solle

hädigen/uni

parhelten Il

h dafür/ daf andgreifflid

Bitte-aber einen jeglichen/dzer feine Kraffte fleifig prů. fen wolle/ ober auch alles recht berftehe/berfteht ere nicht/dies wellnehmlich bie termini artium ihm nicht bekandt fennt fo Was der gemete Priheile er doch so biel darauff/ baß ihm folche Fragen nicht beg wol in acht angehen/fondern daß die Gelehrten nur darüber zu ftreiten has zu nehmen habe ben/ benn folten fie thm angehen/und thm an feinen Glauben gefähren/ fo muften fie ja bon thm berftanden werben/ benn nichts ban jemande Blauben vertehren/ es fen benn/ daß es einewidrige Meinung in seinem Gemufte erwecke/ denn fein einfältiger Glaube mit fich bringet. Gol aber etwas eine wis drige Meinung in eines Werftande erwecken/ fo muß es bers ftanden werden. Bil jemand forgfältig fenn/ der halte fich an derlenten Frage/darauf er erkenmen wird/ wie die Rirche bie Die Kinfaltigen fener arti. . Einfalt von je heraus geliebt habe/ und die Chriften auff bas mogen fich vor-Symbolum Apostolicum im Catholischen Derstande bere nehmlich an der wiefen/ und wieder leidige Teuffel in diefen lenten Zeiten die halten. Chriftenbon ber alten Einfalt gang abbringe/ auff daß Chris flus/wenn er tompt, weder Glauben noch Liebe mehr finden moge. Wenn er folche Einfalt erkandt hat / Comme er dere felben nach/ und fehe ju/ daßer feinen Glauben durch die Lice de laffe thatig fenn / flechte fich nicht in folch Ding baffer nicht berfteht/berfage niemand feine Liebe und geiftitche Ges meinschaffel wo er nicht beffen bollomlich bergewissert ift. daßer zu Berdammen fen/gebe nicht raum dem Spaltungs Geifte daß Gott nicht feine Sand bon ihm abziehe / und co and ben berfelbe Seift ihn übel logne. 群 117

willder Ortheis

Undere aber bie die Sache bolfomlich berftefen / und aus guten Runften bon Diefen Streitigleiten Bribels Wer Dribellen len tonnen / bitte ich / baf fie alles fleiffig erwegen / und ohne præjudicio Anparteitsch/ wie es rechtschaffene Theun Puparreufch ologen und Christen gebühret / dadon Brtheilen / also daß fie Daben gebencten an bas funfftige Gerichte/ ba fie und uns alle der gerechte Richter wieder richten wird. mand richte aus biinden affecten., aus bofem Urgwohn/ aus vorgefaffeter eingebildeter Deinung / berer er offe schlechten / und wol Beinen Grund borgubringen bat / fon-Dern febe die Sache an fich felbften an / betrachte die Gro Blarung der Fragen/ nehme meine Meinung recht ein/ ers wege die Argument und Grunde / Die angeführet werden / er wird nicht allein erkennen / daß umb derfelben willen / » mann auch geirret were/ niemand ju Berdammenfen/fone dern daß fie auch die Infehlbare Warheit in fich begreife fen/ wie fie bie erflaret find. 3ch gebe nicht ab bon bnfern Rirchen Buchern und Theologen, halte es mit Luthero, Philippo Melanchthone, Brentio, Selneccero, Chemnitio, Marbachio, Gerhardo, Affelmanno, und bielandern/ berer Zeugnuffe ich weitleufftig ben allen Fragen angefühe get habe / fan man die nicht Werdammen / wird man mich queh nicht Berdammen; Dafich aber bon einem ober dem andern diffentiren mochte / fan mit nicht fur übel gehalten werden/ wie fie wollen/ daß man ihnen nicht fur übel hals ten fol/ wenn fie bon Luthero, Brentio, Selneccero und ane bern dissentiren. Es ist auch unmüglich alle Ropfe in eins zubringen/ bagin Beiner folthen Frage mehreiner anders Sinnes were/ beun der ander.

Negf

Neaft beschuldiget Theologen heit mir auf gen/die fie a schreiben bu Schweigen fü worten. C filere ac nor politiones, respondere tius Nyssen abinitio, T nunfftige be ten/ und bal te/bennich der Christis Dermohn

> möchten aleichwo nicht gar feund TI sich durch infoleten

ferung 1

niederreif

wird mu

8

fessen/soi Dem ernst anben Left.

Regft diefen weiß ich Beine Fragemehr/ barin fie mich befehuldiget hatten/ und ich etwan bonifnen oder bon unfern Theologen diffentiren folte / denn was fie mit Anware Beie mir aufflegen | bendes bon Jerthumern und andern Dins gen/ die fie auch gar unverschambter weife Ambständlich bes. schreiben dürffen/ ob wol alles erlogen ift / gehe ich mit stille Schweigen fürüber/thre Lügen achte ich nicht wehrt zu beanto worten. Commodius & convenientius esset super talibus silere ac non dignari responso stultas pariter & impias propositiones, quippe divinum etiam quoddam dictum vetat respondere dementi juxta dementiam suam, sagt Gregorius Nyssenus lib. deanimà & resurrectione non multum abinitio, Tom. 3. Diff aber habe ich geschrieben, daß bere nunffeige bescheibene Leute meine Befantnuß fegen moche ten/ und daß ich damit in der Rirchen Gottes Dunen Schaffe te/benn ich habe meine Arbeit jur Ehre Gottes/jur erbawung der Christichen Rirchen/ und zur befferung gerichtet/nach der Bermohnung Pauli: Laffet es alles geschehen zur befo ferung 1. Cor. 14. v. 76. Wil ein ander Zerstoren und niederreiffen/ das Pan er thun/ er gebencke aber / daß er Gott wird muffen rechenschafft geben.

Es were zu wünschen / daß sich etliche Irenzi finden mochten die undesonnene Leuten ein wenig zuredeten daß sie gleichwol der Christichen Liebe ingedenck / die Rirche Gottes nicht gar umbeehreten. Es sind bor Zeiten gelehrte Bischofs seund Theologi, die die Sache recht verstanden haben derer sich durch Gottes Gnade unter den unstigen noch biel sinden insolchen Fällen und enistandenen Zerrüttungen nicht still gesessen sondern haben den unzeitigen Eiferern mit gebührens dem ernst zugeredet und daß sie den Frieden der Kirchen here

wife

Night

berfteften /

n Dribell

egen/und

Fene The

1/also das

da fie und

Arawohn/

rer er offe

hat / sono

te die Ero

ht ein/ era

t werden f

en willen /

en fen/fone

ch begreis?

on onsern

Luthero,

Chemni-

ielandern/
angefüh?

man mich

n oder dem

l gehalten

übel hale

o und and

Röpffe in

net ander 8

Mice

95

Borrede an den Lefer.

wiederbrächten/sich auffs hefftigste bemühet. Einseglichte steht seiner particular Kirchen so bor/ daß er das beste der alls gemeinen Kirchen Ehristi bornehmlich suchen muß; Die Hände können sich dem Häupte nicht entziehen / noch das Haupt den Händen/ein Slied mußdem andern dienen/ einer muß des andern Last tragen / so man das Geselz Christi erfüllen will Gal. 6. v. 2. Ich hoffe zu Sott/ daß er noch etliche erwecken werde/ die die Unart und Sott/ losigkeit unserer unzeitigen Eiserer sehen werden/ und davor ein Abschew tragen. Ich wünsche ihnen Besseung und Bekehrung/ die gebeihnen Sott umb seines lieben Sohnes IChu Christi willen/ Amen.

Im

Im Nal

gon

Sen de la constant de

cos anon Ca muber Kirch den fenn / da Bennin Ban mei ag Xing benen We ftes. Lad Warhete

weil die V allen Ore weil Leine die Welt s

cap. 9. S. therbermo

Im Nahmen der heiligen hochgelobten

Drenfaltigkeit. Ponder G. Särifft/

Die erste Frage.

BoteLibriCanonici. die durch eingeben des heiligen Beistes geschries bene Bucher/tonnen erfandt werden Aohnedas Zeugnuß der alten Kirchen.

Ben diefer Frage hat es nicht die Mennung/daß gar Leine andere Mittel weren/dadurch man die libros Canonicos à non Canonicis ju unterscheiden hatte / als das Beuchs nuß der Rirchen/den auch andere indicia und nellies berhans Es fein auch den senn / daraus man folchen Anterscheid mercten und ers andere Indicia kennen kan / welches man gern gestehet. Origenes lib. 4. und Anzeigunmeel agx wi weifet une auff die trafftige Birctung des geschries den Onterscheid benen Worts und das innerliche Zeugnus des heiligen Get, Der Gottlichen stes. Lactantius lib. 1. Inst. cap. 4. bestätiget Die Gottliche andern mercken Warheit der Schrifft aus breven Anzeigungen. (1.) Die. Pan. weil die Beiffagung genam erfallet ware / (2.) dieweil fie an allen Orten mit fich felbft übereinstimmete / und (3.) dies weil Peine Brfach mare/warumb die Autores diefer Budher Die Welt folten betrogen haben. Eufefibus leftret lib. 3. Hiftor. Dafdie alte Rirche habe die zweiffelhafften Buo cher berworffen / wenn (1.) niemand unter ben Rirchen

Scrie

Im

Inlegical efte der all

muß; Li / noch bat

enen/einer

as Gesell AU & DIII und Gotti

/ und dabot

Terung und en Gohnst

Scribenten bon der Apostel Zeit fer berfelben in ihren Schrifften gedachthatte/wenn(2.) Die Redens Art bon dem Stylo und Worten der Aposteln abgienge/und dan (3.) wen die Lehre in folchen Buchern enthalten mit der Lehre der Apos ftein gar nicht überein fame. Golcher Argument führet auch unterschieditche an Junilius Episcopus Uticensis in Africa .lib. t. de part. div. Leg. cap. 29. 2ber diefe Indicia und figna fenn und Merckzeichen alle miteinander Bonnenihren effect. nicht erreichen/es fen ben/baf das Zeugnufider alten Rirchen/ die die Bucher bon den Apostein seibst empfangen / borber ace

Be oder dargu Pomme.

Was durch das Tengnuß der Mirchen ver-

Nun ift zwar folch Zeugnuß enthalten in der Bater Schrifften/die bonder Apostel Zeit ber/zumalen in den ersten funffhunderten Jahren fich nacheinander gefolget / und wer folch Zeugnuß bolltomlich nach Interscheid erkennen will fignden werde. Der muß es aus den Schrifften der Dater herbor fuchen/ allein estfinicht notig / baß / wer da wilereennen / daß diff oder jenes Buch durch Untrieb des D. Beiftes geschries ben fen/mit Unterfeheib gar genam bas Beugnuß der Rirchen wiffe/fonderniftgenug daß einer und der anderander Kirchen Statzeuge oder berfelben Zeugnuß borbringe und fage / dif Buch/als das Evangelium Matthæiff Canonicum, das ans ber/als das Ebangelium Bartholomæi/iffnicht Canonicum, ift feine Gottliche fondern eine Menschliche Schriffe wenn er folch Reugnuß horet/fasset er daraus eine opinionem oder humanam fidem, baf es fich alfo berhalte und barauff bedencket er andere Ambstande und Merckzeichen und liefet das Bort welches benn feine Bottliche Kraffe bald euffert and der feilige Beift/ fo er thm nicht wiederftrebet/wird zeus gen in feinem Dergen / bag dif Wort die Gottliche und unfehlbare Weißbeit fen bon Gott eingegeben / undfo gidue

alaubeter ni fondern um wiedas Er Menschlich Gamariter ten/und fein fie zu bem ? beiner Re erfand d

> befonderes Menschlich vinam, fon **B**Ott font Schlichen & berurfacher office welch ben nicht und bah

Henland/

fendete ten/for murder musten fo bieln Die Blå

Hom.

bonzeu

den. &

glaubet er nicht mehr umb des Zeugnuffes der Rirehen willen/ fondern umb des Worts Willen/ baff er liefet ! allerdings wie das Camaritische Weib Ehristo dem HERRN ein Menschlich Zeugniß gab/er ware der Meffias / baturch die Samariter ju Chrifto geführet wurden und wie fie ihn hores ten/und fein Brafftig Wort in ihren Dergen wirckete / fagten fie zu dem Beibe : Wir glauben nu fort nicht umb beiner Rede willen / wir haben selber gehöret und erkand / daß dieser warlich ist Christus der Welt Henland/Johan. 4.0.39. legg.

Derowegen ift das Zeugnuß der Kirchennicht ein Das Zeugnuff besonderes Wort Gottes auffer der Schrifft / sondernein der Atraben ift Menschlich Zeugnif/welches für sich selbst nicht fidem di- Ders Wort Gotvinam, sondern nur humanam , nicht einen Glauben den tes sondern nur &Det sonderlich wirctet, sondern nur einen gemeinen Dien, Jeugnuß. Schlichen Glauben/ wie jemandbor fich felbft wol haben fan/ berursachet/ist aber eine noht mendige præsupposita conditio, ohne welche mandas innerliche Zeugnußbes Beiftes im Ders Ben nicht haben fan / denn das Beugnuß der Rirchen führet uns dahin/ welcher auch dazu bas Wort anbertrawet ift/ Rom.3.6.2 daß fiece als eindepolitum wol bewaren/das

bonzeugenund der posteritat übergeben folte. Bu der Apostei Zeit/wenn sie ihre Briefe andie Kirche sendeten/hatten sie solch Zeugniß der Kirchen nicht bon noch Beir / wenn fie ten/fontenes auch nicht haben/dabie Kirchen erft gepflanget ihre Briefe an wurden/aber dennoch weil andere Indicia nicht genug waren, die Airche fandmusten die Aposiel ein sonderliches Signum, welches zengnus der so biel mar/als uns der Kirchen Zeugniß hin zuchun/auff daß Bied en nicht Die Gläubigen nicht durch suppoliticia scripta betrogen wur, von nohten. Den. Co zeugeten Die jenigen/welche den Rischen Die Brieffe

t/wird fell Göttlicht ben / undio

en in thin

Art bon dem

(3.) weñ du

re der Avoi

führet auch

s in Africa

ia und figna

thren effed

en Rirchen/ borberger

der Date

in den erften

t und wer fennen will

sor suchen/

n / dafi dif

s geschrie

det Kirchen

der Kirchen

gage / dif

um, das ans

anonicum, hrifte wenn

ionem oder

darauff bei

a und lieset

bald eussert!

giál

2 11

bracho

brachten/als Tychicus und Timotheus, daftes die rechten Apostolischen Schrifften wehren, die fie fürzeigeten/den fie aus ben Sanden Pault feibit feine Briefe empfingen / und fo wider den Kirchen übergaben: Aber weil dennoch hierunter Betrug borgeben Bonte/baben die Upoftel die Briefe mit the ver eigenen Sand unterschrieben/welche dazumal den Rirchen auch gar wol bekand waren. Ich Paulus gruffe euch mitmeiner Sand/faget er 1. Cor. 16.0. 20. Bal. o.b. 11. Se het/mit wie viel Worten habe ich euch geschrieben mit eigener Sand/ Col.4.6.18. Mein Gruß mit met ner Paulus Sand / 2. Thef. 2. Dir bitten euch/ daßihreuch nicht balde bewegen lasset von emren Sinn / noch erschrecken weder durch Beift / noch durch Wort / noch durch Briefe / als von uns ge fand. Woraus erscheinet/daß wenn fie auff die Sand Dauli nicht achtung gegeben/fie wol hatten Boffen betrogen werben! Daffficeine Menschliche Schrifft für eine Bottliche anges nommen hetten. Wenn andere Indicia gewesen weren/ bette Paulus dasim geringften nicht befürchten durffen / ja wurde fie wol darauff bermtefen haben bnd für feine Sand fo forafeltig nicht gewesen fenn.

Die alte Airche hat die Apostel se gand gefehe.

2. Hols. 11.17

Nun haben wir aber nicht mehr die Sande der Apos fel / Pennen fie auch nicht / bie alte Rirche aber hat fie geseben gehoret und ih. und erfand / und fo die Schrifften der Aposteln bon andern als recht Bottliche Schrifften unterschieden und ben Nache Commen übergeben. Darumb muffen wir uns hierin an das Reugnuß der Rirchen halten/welche uns eldritch und unfehle barlich zeiget /welches recht Gottliche Schrifften jund nicht Sottliche Schrifften fenn/und wie biel Gottliche Schrifften

senn.

ligeett zu wi enthalten un Die Schrifft bon gehoret/ aber bas diefe dad Ebangel Evangelium biefe Epiftels Schrifften fe ilde Schriff biel folcher & der heiligen & noch die Fra folthes fagte ten gestümle unbmufido

fron. Zwa

obnepubl Pein Dred fennen & rechtenu chesexin

chezeugen /

benn ofine

glauben/bo

mittelba Enthufi Bücherr

ne Bibel ftes habe ber Gottlichen Schrifft.

die rechten

ten/den sie

igen lund

hierunta

tefe mitth

en Kirchen

affe euch

6.b.11. Se

eschrieben

mit met

ten euch

on ewten

eist moch

nunsae

and Pauli

en werben

liche anger

sen weren/

dürffen / ja

seine Hand

de der Apoi

t fie geschen

Bon andern

den Nach

erin an das

undunfefl

n/und nicht

Schriften

fenn.

Zwar die Articul des Glaubens, die uns gu unfer Ges ligkeit zu wissen bon nöhten senn / find alle in der Schrifft bes Blaubens enthalten und fonnen auch draus er land werden/bon bem/der Die Sehrifft ohn gefehr findet/und hat noch kein Zeugnuß das balten. bon gehöret/daß es eine bon & Dtt eingegebene Schrifft fen/ aber das die fes oder jenes Buch ein liber Canonicus fen / als das Evangelium Matthæi / Marci / Luca/ Johannis/das Coangelium Bartholomæinicht einliber Canonicus ; Dis diefe Epifteln Pault an die Romer / Gal. Ephef. Bottliche Schrifften fennible Epifteln Pauli an Senecam Peine Botte liche Schrifften fenn / dasift nirgends geschrieben/auch wie biel folcher Gotilicher Schrifften feyn / ift nicht enthalten in der heiligen Schriffe / und wenn es schon da flunde / so ware noch die Frage ob auch baffelbe Buch das rechte mare / das folches fagte / und obes auch gang were/ nicht andielen Ore ten gestümlet und berfälfchet / das ift nirgends geschriebens und muß doch erfand werden/derowegen muß hiebon die Rits che zeugen / oder jemand der Kirchen Zeugnuß fürbringen/ denn ohne Wort kan man nicht glauben / wie sollen sie glauben/bon dem fie nicht gehoret haben! wie follen fie horen ohne predigen ? faget Paulus Rom. 10.6.14. Ober fo hie gar .. Bein Prediger und Bort von nohten ist/und man doch wolers fennen fan/wiebiel Gottlicher Schrifften fenn/und welche die rechten und unberfalschten Schrifften senn / so muß man fold chesex immer diata revelatione Spiritus sancti habe/aus une mittelbaren Gingeben bes heiligen Seiftes / basift aberein Enthufiasmus. Denn die Euthufiasten/fo in unfern Rirchens Buchern berdampt fenn / haben gelehret daff ein Denfch of. ne Bibelund ohne Wort innerliche Offenbarung des Gele ftes haben fonne.

Denn ob man wolte fagen / es ftehet ja da geschries ben/

find in ber

Es ift nicht genug/daß erliche Bocher Der Apoftel Pah, men führen. Den/daßdiß Ebangelium Matthæisen/nnd jenes die Spisieln Pault / so stehet auch der Nahm Bartholomæi über den Ebangelio / daß ihm jugeschrieben wird / und über den Episselnan den Senecam stehet Pault Nahm / wie auch über aus dern ertichteten Schrifften / ja der Nahme Christüber den Episselnistie er solt geschrieben haben an den Agbarum, dars umb muß man noch andere Wort und Zeugniß haben / welsehes zeuge/daß das Evangelium Matthæt das rechte sen/eine recht Sottliche Schrifft / und das Evangelium Bartholog mæi sen nieht eine Sottliche Schrifft / das Zeugnuß ist in Sottes Wort nirgends geschrieben so man dennoch solches ohn alles Wort und Zeugnuß erkennet / hat man innerliche unmittelbahre Offenbahrung / das ist ein Enebusiasmus.

Eshifft auch nicht/baff man fagen wolte / der heille ge Beift zeuget folches inden Dergen der Glaubigen / aber Durch die Schrifft / wenn fie diefelbige lefen und betrachten Denn darin ftehet diefes Wort nicht / Dif ift eine unberfaischte Sottliche Schrift/und wefies schon bar ftundelfo wurde noch ein ander Wort und Zeugniff erfordert i daf auch bon diefen Wort zeugete/und mochte wol der processus in infinitum gehen/wennmannicht auffdie propolition und dae Zeugnuß der Rirchen fomen folte/drumb wird erfordert / fo man glaus ben sol / daß das Wort proponiret merbe à pradicante, wie Paulus faget: Wie follen fie glauben ohne Predigere Wirmuffen auch nicht mennen daß ber beilige Seift durch ein fealicher Bort alles seuge/was man nur wolle! fondern bas zeugeter/was bad Wort ordent icherweise bedeutet und fo man durch folch Bort ein mehrers er ennete/melches aus beffen Bedeutung gar nicht flieffen Ban fo murde mans doch erkennen durch unmittelbares Gingeben des beiligen Bet, ft:87

Der heilige Geist zeuget nichts anders durchs Wort/ als was es ordentlicher weise bedeutet. fice/das ift per fang schuff dilein die Sch felben eigenei unfern Herne jemand ben d Maria den Snicht dermöge erkeien/sonde

Stilliche Sc andern nicht / intweder gane Bort/ es fen flatder Kirche Dorm for Mügeda

nenwolten /
Schrifft wa Alfalndena
Jogdarumb Schrifften men wärd de Schrif Tertullian scripe, cap lius exerc

stolicas, ap lòcis præss recitantur,

7 cujusque,

ber Gottlichen Schrifft.

Res/dastft per Enchusiasimu. Als durch die Wort: "im 2110 fangschuff Gott Simmel und Erden / erkennet man allein die Schöpffung / wie die Bort lauten/und durch bere felben eigentliche Deutung zeuget der Beilige Gefft in unfern hergen nur allein bon der Schöpffung / wennaber jemand ben diefen Worten erkennete / das die Jungfram Mariaden Gobn Gottes gebohren hatte / murde er foiches nicht dermoge der Bort/oder durch die Bort ais ein Mittel erBeffen/ fondern durch unmittelbares Gingeben des S. Geis ftes: Eben fo berhalt es fich auch mit dem Wort / bas fo biel Bottliche Schrifften fenn / und daff diefe diefelben fenn / die andern nicht / und daß diefe Schrifften nicht berfalfcht fenn/ entweder gans / ober nacheinem theil / babon hat man Bein Bort esfen denn daß es die Rirche fage / oder jemand an Ratder Kirchen.

Darumb haben die alten Rirchen , Lehrer mit fo grof mabe das Benfer Mabe das Zeugnuß der Kirchen gesuchet/wenn fie erten. gouß der Ate. nenwolten / ob diß oder jenes Buch eine rechte Gottliche den gesucht/ Schrifft ware. Melito Sardenlis Episcopus im fleinern recht Gottliche Unainden andern hunderten Jahren nach Ehrifti Geburt Schrifften has jog darumb in Orient/da amersten geprediget war/ und die wollen. Schrifften der Propheten und Apostel wol in acht genome men wurden / auff daß er lernen mochte/welche recht Gottlie the Schriften warenoder nicht/benm Eufebio 1.4. cap.25. 23nd Tertullianus inden dritten hunderten Jahren lib. de Præscript, cap.36. spricht : Age jam, qui voles curiositatem melius exercere in negotio salutis tuæ, percurre Ecclesias Apostolicas, apud qvas ipsæ adhuc Cathedræ Apostolorum suis locis præsidentur, apud quas igsæ authenticæ eorum literæ recitantur, sonantes vocem & repræsentantes faciem unius. cujusque, Wolan/ der du noch beffere Gorgfalt berüben

Die alten Kies thenlehrer haben mit groffer

milt

deutet und reiched auf mails dod

die Epilich

ei über di

er den Eul

ich über an

ifft überdi

arum, bar

aben / wil

ehte fen/em

Bartholo

ianuf ifth

och folchi

n innerlid

fiasmus.

e / der hell

igen / abil

betrachten

iberfalfchil

würde nod

bon diesa

infinitum

ae Zeugnuf

man glau

licante, wil

Dredigett

Beift durch

le l fonden

iligen Oth (F16) Von Erkändnüß

wile/inden Wercten deiner Geligeeit/durchlauff die Apoftos lische Kirchen i ben welchen noch die Catheder der Apostelan ihren Ortenbeseffen werden / da noch ihre richtige Schriff, tenborgezeiget werden / bie eines jeglichen Stimme und Ins gesichtzeigen und fürhalten Bonnen. Origenes benm Eusebio l.6. cap. 24. erzählet auch die libros Canonicos, und bes ruffe fich auff die tra dition der Kirchen : Sicut in traditione, fagter / de quatuor Evangeliis accepi, qua sola sine contradictione in universa quæ subscælo est Ecclesia, recipiuntur, Bie ich in der tradition bon den bier Evangeliis empfangen habe / welche allein ofine einige Biberrede in ber allgemeinen Rirchen / die unter dem himmel ift / angenommen worden. . Eusebius in benbierdten hunderten Jahren lib. 3. cap.19.ers sablet gleicher maffen den Canonem ex traditione, und Hilarius Pictaviensis in Prologo Explanat, Psalmorum, da er die Gottlichen Schrifften gezehlet / feget hingu : Qui ita fecundum traditiones veterum deputantur, Welche also nach der tradition der Alten gezählet werden. Cyrillus Hierofolymitanus Catecheli 4. ba er bie Bucher alle ergablet Spricht auch: Apostoli & primi Episcopi veritatis duces nobis eostradiderunt, Die Apostel und erften Bischoffe / als leiter jur Warheit haben fie uns übergeben. Alfo auch provociren ad traditionem Amphilochius Epist. de Studiis rectè formandisad Seleucum, unt Ruffinus in Expositione Symboli. And in den funffhunderten Jahren Augustinus lib. 28. contra Faustum Manichaum c. 2. beweiset den Canonem, quod universa Ecclesia ab Apostolicis sedibus usq; ad præsentes Episcopos certà successione eum perduxisset, wiece redet/daß die Rirche bonder Apostel Sig her bif auff gegene wertige Bischöffe in gewisser Nachfolge derfelben ben Canonem her gebracht un erhalten hatte. Darumb wer diefem wice dera

berfpreche nicht nötig Bahn / i felbfi gum feget man Kirchen n

> Idir ben anfül feiner un der Kirch fiegnugs argumei artictelr digen : C Kirchen articut' hernehr fondern Glauf Eban Schr überzi einen ? dern de die not auch to aus der tenneo

> > pes Ben

les Zeu

ber Gottlichen Schrifft.

Derfprechen wil und fagen/daß das Zeugnuß der aiten Rirchen nicht notig fen / ber bringet nicht allein was newes auff die Bahn / was borfin nicht erhoret / fondern macht fich auch felbft jum Enthufiaften / benn diefe Regeren zu bermenden faget man allein / daß die Aufruffung ond das Zeugnuß der Rirchen nohtig fen die Gottliche Schrifften recht zu erkens

nen.

Foie Apollo

er Apostelan

cs Echriff

me und Ans

benm Eule.

cos und bu

traditione,

line contra-

ecipiuntur,

empfangen

aligemeinen

nen worden.

2. cap.19.000 e, und Hila-

ım, daer die

ii ita secun-

e also nach lus Hiero.

lle erzählet

is duces no-

ischöffe / als

lo auch pro-

Studiis rectè

itioneSym-

inus lib. 28.

Canonem,

usq; ad præ-

iffet, wieet

auff gegens

nben Cano-

diesem wice

DETA

Schmuß aber noch unfer Theologorum Schriften hieben anführen / daß die Gache noch elarer werde/ denn gewiß keiner unter den unfrigen jemals gesaget / daß das Zeugnuß teit des Zeugder Rirchen nicht notig ware den Canonem gu erkennen/ da muffes der Airfie gnugfam hiezu Anlaß hatten. Denn dasift der Pabftifchen den halten. Argument / wenn sie ihre Traditiones und Sanungen bon Articteln des Glaubens / dienicht geschrieben waren/ berthas digen : Et tonnen die libri Canonici ofine das Zeugnuf der Rirchen oder tradition nicht erkand werden / darumb muffen Articul des Glaubens senn / die man allein aus der tradition hernehme: Die leugnen die bnferigen nicht das Antecedens, sondern das Consequens, daß diefes sonderliche Articul des 3mar man Bannicht leugnen / baf bas Glaubens maren. Changellum Matthæt / Luca / Johannis rechte gottliche Schrifften fenn/und fo man folches leugnete/wurde man dars über zum Reger werden/aber nicht darumb daß man leugnete einen Articul des Glaubens in Gottes Bortenthalten / fons bern daß man berwurffe ein Stucke des Worts / daraus wir Die norhwendigen Articul erkennen muffen. Das verwerffen queh wol die unferigen an ben Dabftifchen / daß man allein que der Testificatione Ecclesiæ die Gottliche Schrifften ers Benne ofne Mithuiffe anderer Grunde bnd Brfachen jumafil des Zeugnuffes des D. Geiftes; aber die Nothwendigeeit dies fee Bengnuffee hat keiner jemale berworffen. Chemnitius in Examin.

Was vufere Cheologi pon Mothwendia.

Examine concil. Trident. part. 1. de secundo genere Tradi p. 113. Da er auff diß Argument antwortet / leugnet nicht daff die traditio Ecclesia die libros Canonicos qu ereenne notia fen / fondern das leugnet et / daß es eine traditio fo bon einem dogmate fidei oder nothwendigen Articul be Glaubens auffer der Sehrifft. Im Colloquio Ratisbonen Sect. II. p. 344. argumentirte Tannerus alfo: Necessari credendum est sidelibus, quod aliqui libri sint sacri & C. nonici, sed hoc non continetur expresse in scriptura (se tantum in traditione vel testificatione Ecclesia) Ergo etian . aliquod dogma nec expresse in scriptura contentum, ne quodinde deducipossi, necessariò credendum est. Dan auff antwortet D. Heilbrunnerus : Heri responium est d. stinctione interarticulos fidei ad salutem necessarios, quo omnes in scripturà sacrà contineri constanter affirmamus. & inter historicam fidem, quæ respicit testificationem pr mitivæ Ecclesiæ, quæ suit tempore Apostolorum & Evan gelistarum, quæ testatur, hos libros ab Apostolis & Evan gelistis esse scriptos: nihil autem addit, aut aliquid nov. constituit circa religione & cultum. Pag. 345. antwortet L Hunnius ebener maffen: Sicut ab Ecclesia primitiva, testifcante de Scriptis Apostolorum, accepimus, hæc vel ill Scripta esse Pauli, Petri, Johannis &c. Sic Synagogæ Ju daicæ concredita erant oracula Dei, mi hoyia të Bes testa menta Rom. 3. & 9. Sicut ergo Synagoga Judaica reprobat à Deo, sua testificatione non adiicitarticulum aliquem no vum ullum libris Veteris Testamenti : Sic Ecclesia primi tiva sua testificatione non adiicit articulum aliquem no vum & peculiarem, aut sua testificatione dogma quoddan conflituit. Nach derer Meynung die wiedersprechen muffe fi geantwortet haben/hieist leine tradition bon noten/man fai pt

borf num den fi Zeug Danc Aberg

M State

and also et

aber fein

selbe Ægid

Tom. I. O

antwortet

schreibet e

rum (qua

net) jam 1

nostri RE

monium

omnia n

eam, qua

tescere -

tatscript

la, amp

diis, sed

cit, int

niodo

Bot

nicht daß d ber Göulichen Schrifft.

enere Tradit.

leugnet nicht

s zu erkennen

ne traditio set

n Articul del

Ratisbonen

: Necessario

nt facri & Ca

criptura (fed

e) Ergo etiam

itentum, nec

nest. Dar

onium eft di effarios, quos

raffirmamus

cationem pri

rum & Evan

olis & Evan.

aliquid novi

antwortet D

imitivà, testifi

hæc vel illa

Synagogæ Ju-

la रहं छाड़े testa

icareprobata

naliquem no cclesia primi

aliquem no

ma quoddam

schen mufte fi

öten/man fan

öte

bie Bucher auch wolohneinig Zeugnuß der Kirchen anfehen/ ond alfo etennen/daßes goetliche Schrifften fenn. Cohat aber fein Theologus jemafile hie geantwortet. Eben berd selbe Ægidius Hunnius in Qvæst. & Resp. de Ecclesià part, I. Tom. 1. operum. fol. 1152. obiiciret thm bif Argument/bnd antwortet nicht anders drauff denn borfin / bnd fol. 1343. schreibet er : Ut autem autoritas divina veritatis Scriptura. rum (quam aliás ipsaper se ex solo Deo inconcussam obtinet) jam incipiat nobis innotescere ; ibi verò ista respectu nostri REQUIRUNTUR ADMINICULA, puta Ecclesiæ testimonium, continua manuum traditio, miracula &c. quz omnia non demum conciliant scripturis veritatem, sed eam, quam per sese habent, faciunt, ut dixi, nobis innocescere -- Namfides in primo suo exordio adhuc languida . Files in exordio fut. multis eget adminiculis, donec adstipuletur & se submitcatscripturis. At ubi ad maturitatem suam fuerit progres. sa, amplius haud perinde opus habet illis externis præsidiis, sed tum veritatem ex ipsamet scriptura liquidius aspicit, internis, quæ in ea latent, argumentis omni humano : modosublimioribus ducta & permota. Daß aber die Bottliche autorität der Schrifft (welche sie sonst vor sich selbsten hat unverendert allein von Gott) nunnehruns anfangekundt zu werden / dazu wers den solche Mittel von unser seite erfedert | als das Seugnuß der Kirchen unverrückte tradition und Handreichung/dadurch die Bücher den Nachkomen übergeben find/wunder etc. welche alle ter Echriffe nicht erft die Warheit geben fondern machen nur/ daß die Warheit die sie schon vor sich seibsi hat/nur 111

¥ 2

in onser Erfäntnuß komme -- denn der Glaube. der in seinem ersten Unfang noch schwach ift bedarff viel Hulfferbik er der Schrifft benfallgebe und fich thr unterwerffe. Aber wenner vun zu seiner Voll fommenheit kommen ifi/ bedarff er nicht mehr fol che eufferliche Hulffe/ sondern als denn sieher er die Warbeit viel flarer aus der Schriffe felbil wozu er geführt und bewogen wird burch innerliche Argu ment und Orfachen die in der Schrifft felbsten fenn und alle Menschliche weise übertreffen. rus in Locis quast. 6. generali de perfectione scriptura part. altera quæstionis fol. 73. schreibt: Obstrepit Jesuwita è scripturis sciri non posse, quinam libri sint Sacri & Canonici; sed constare illud ex traditione: idq; confirmare studet testimonio Serapionis, Clementis Alexandrini, Origenis, Basilii &c. Respondeo: Probat Jesuita, quod ex nostra etiam parte extra controversiam est positum. Nam traditioni vel potius testificationi Ecclesia de libris Canonicis locum aliquem concedendum esfe, ne ipsi quidem negamus: sed talem locum, qui non judicis, sed testis solummodo suppleat. Es wirfft der Jesuit ein / daß man aus der Schriffe nicht wissen könne/ welches beilige und Canonische Bücher waren und das bemu het er sich zu beweisen mit dem Zeugnis Serapionis, Clementis Alexandrini, Origenis, Basilii, &c. The antworte: Es beweiset der Tesuit das seniaes welches auch an unferm Eheil auffer allem zweiffel gesetzetist. Denn daß man der tradition oder viel mehr

mehr dem dem Lüche wir felb fint er fondern Pandectis ca Guamvis abs pura lateret accepta fere

flerium, tan
nos perveni
bigung u
wurde ver
ricet nicht
democh/

Canonis fac. §, 51. E non credic fchribit al frituto, qu

perductus Ecquis er feripturis Exeovero

folum ve piamus. in officir

P. 450. Z Papisten

Glaube f bedarff und lid ner Voll mehrfol het er die

wozu et hestran bsten senn D. Hutte. pturæ part. wita è scri-

e studet te-Origenis, ex nostra Tam tradi-

Canonici;

Canonicis dem nega-

stis solum. daß man hes heilts

as bemu rapionis,

ilii, &c. as jeniae/

n zweiffel operviel

mige

der Gotelichen Schrifft.

mehr dem Zeugnüß der Kirchen von den Göttlic den Züchern raum und fatt geben muffe leugnen wir selbsinicht aber auff die art daß sie meht Riche ter sondern nur Zeuge sen. D. Henricus Eckhardus in Pandectis cap. 1. de scriptura quæst. 13. schreibt auch Blar: Quamvis absq. Ecclesia praconio & interpretatione Canon scriptura lateret, hujus tamen autoritas inde Ecclesia non est accepta ferenda -- concedimus tamen per Ecclesiæ ministerium, tanquam externum medium ad Canonis notitiam nos pervenire. Obzwarohn der Kirchen Außfuns digung und Außlegung der Canon der Schrifft wurde verborgen fenn/dennoch fan diefeihre autoricet nicht von der Ricchen haben -- wir gestehen dennoch / das wir durch das Ministerium der Kir, chen als ein eusserliches Mittel zur Erkantnis des Canonis fommen. D. Gerhardus Tom. 1. de script. fac. §, 51. Da er betrachtet die Wort Augustini : Evangelio non credidissem, nisi me Ecclesiæ moveret autoritas, schreibet a so: Loquitur de se adhue in Manichæismo constituto, qua ratione ad recipiendam scripturæ autoritatem perductus fuerit. Illud vero est testimonium Ecclesiæ. Ecquis enim non permoveretur constanti illo Ecclesiæ de scripturis testimonio, ut eas pro sacris & divinis reciperet? Exeo vero nequaquam sequitur, Ecclesiæ testimonium vel. solum vel præcipuum esse, propter quod scriptuas reci-D. Michael Walterus Superintendens Cellensis in officina Biblica Depositorio priori de scrip, in Genere p. 400. Da er ouch antwortet auff gedachtes Argument der Papisten/ senet diese Wort; Habet Ecclesia suam necessitatemn

B 3

tem, nonautem in ullius dogmatis doctrinæve exstructione, sed saltem in ejus testificacione, quod in scripturis reperiatur.

Die Andere Frage Von der Schrifft.

B das Zeugnüß der alten Kirchen von dem rechten Verstandt der Schrifft sen ein prin-

cipium fidei Christiana.

in ben nothwen. digen Blaubens ohn das Jeuge naf ber Kirchen wol verstanden

werden.

Die hat es auch nicht die Mennung/als batte die Schrift Peinen Berftand ohne der Kirchen Huflegung / oder fo man nicht das Zeugnuß der Rirchen daben gebrauchete. Die Schrift kan Wort Gottes ift für fich felbft bolleommen bnd flar in allen bem/ was und gur Geligeeit gu wiffen bon noten ift / baf wer Articieln auch es nur fletifig lieffet/leichtlich alles ertennen fan/was thm ju wiffen bonnoten ift/ober fchon das Zeugnuff der Rirchen bon rechten Verstand ber Gebrifft nicht gehorer fat. Aber das ift dennoch gewiß: bafman den Confene der alten Apoffolischen Rirchen bon den rechten Berffand der Schriffe nicht berwerffen / fondern hochhaiten joll / und baf ita Chrift dadurch . nicht wenig in feinem Glauben bestättiget wird / wann er fies bet / wie der alten Rirchen Beeantnuß fo genam übereinfitm. met mit bem Beritand / ber flarlich aus ber Schrifft Heuft. Et ift auch Dief ein begue mes Mittel wieder Regir , bie boch immer der Sehriffe milbrauchen und auch woldte allerelaris ften Sprüche foberechren/beroreben und zerru! ten/ bagman Daraus menig wieder fie erhalten und frucht schaffen gans ju gebrauchen und fie ju mieberlege i.

Man

h Bort

predidet 1 the auch

and Ent Dellent

Der (H)

der fie i

Gieni

1. 2 im.

das ift bi

ben Gla

@ aube

ches m

dennio

Gelige

Pfal.

betife

Deb

Det

siche

Late

ten/

mera

the fi

wend

Schen ten 3

wat/

von dem ein prin-

extruction

ripturis re

die Schrift
der so man
te. Das
slar in allen
stedaß wer
was thm hu
irchen bon
aber das ift
oostolischen

e nicht bers
etst dadurch :
wanner sies
etstellims
erist fleusts
er die 20ch
er die 8ant
ndaßman
passen kant

Man

Man Ban ja nicht leugnen bafidie Upoftel eben daffele be Wort welches fie gefchrieben auch in der gangen Welt ges predigee und der allgemeinen Rirchen übergeben haben / weld che auch dadurch bif iho erhalten worden und wird wot bif and Ente der Weiterhalfen werden / benn die Pforten der Hellenkönnen sie uicht überwältigen/Marif. is. 18. Der Geift der Warheit bleibet ben Ihr Ewiglich der sie in alle Barheit leitet/Johan.14.16. cap. 16.13. Ste ift eine Dfeiler und Brundfefte ber Warheit! 1. Zim. 3. 15. Co ift mun fein zweirfet daß ote Catholifches dasifi die allgemeine Kirche in der gangen Weltgepflanges ben Glauben und die Gottliche 2Barheit in allen Grucken des Glaubene ungerrüttet behalten habe/ und noch behalee / welo ches man denn aus derfeiben Betantnuß zu ertennen hat! denn wo der Glaube ut da findet fich auch die Befantnuß zue Geligkeit/wie Dabid faget/ 3ch glaube/ darum rede tct/ Pfal. 116. 10/und Paulus; Soman von Berken glaus bet/fo wird man gerecht/und fo man mit dem SRuns de bekennet so wird man selig/Rom. 10. 10. Aber diese Begantnuß ift febr berdunckelt / da der Pabft in der Rirchen fich erhoben/und die Spaltung zwischen den Griechschen und Lateinschen Rirchen entstanden / noch mehr in folgenden Bels ten/da die Mifbrauche in der Occidentalischen Rirchen ims mer jugenommen / daß endlich gange Kirchen und Konigreis the fich bom Pabft abgewandt haben/darumb muß man noth. wendig hie auff das einheilige Zeugnuß der alten Apostolis Schen Catholischen Rirchen fefen inden erften funff hunders . ten Jahren nach Christi Geburt/ da die Kirche in boilen flor war / und thre Belantnuß am aller flareften thate / welches

Eben dasselbe Wort / das geoschieben / ist anch geprediget/ in der Airochen angenomemen und darin erhalten worde.

Von Erelarung 16

uns banninber alten Rircheniehrer Schrifften/ bie gum theil Die Apostel felbst und ihre Junger gehoret haben / hintere

lassen.

side grant don't

11 AT 111 THE TARK

Basift gewiß / baffdief Wort in der Kirchen ift eben Daffelbe Wort / welches in der Schrifft enthalten / oder man mufte er Penmen / daß die allgemeine Chriffliche Rirche ein an. Ders geglaubet hatte/dann die Schriffelehret/im Grunde des Glaubens geirret/ und alfo gang untergangen ware / welches der Schriffe schnuestracte zu wieder ift und eine folche Renes ren/dadurch der Articul bon der allgemeinen Chriftlichen Kirs chen gar auffgehoben wird / Ja dies Wort in der Kirchen ift das Wort der Schriffe mit mehr Worten ereigret/daß es die Reger fo nicht bertebren tonnen / es ift feriptura explicita, wie etliche reden/die aufgelegte Schrifft/die Scriptura aber ift traditio Apostolorum implicita, die Außlegung der Apostel in den Worten der Schrifft Burn gefaffet.

Allaemeinen Kirde Befante be.

Allein man muß hieben wol zusehen/baß man nicht für Wie man der ben rechten Apostolischen traditionen , und der allgemeinen Rirchen Glauben / Menfchen Sanung / oder etlicher wenig nug of Glauben Lehrer treige Mennungen ergreiffe / barumb man auff etliche ju ertennen har. Notas und Rennzetchen acht jugeben fat / woraus das allges meine Befantnuß der Rirchen unfehlbar zu erfennen. Das bon saget Augustinus alfol. 4. de Baptismo contra Donatistas c. 27. Tom. 7. Quod universa tenet ecclesia, nec conciliis. institutum, sed semper retentum est, non nisi autoritate Apostolicà traditum rectissimè creditur, 28 clebes die 2111: gemeine Rirche halt/und nicht von den Conciliis ift eingesett oderhervor gebracht worden/sondern ab lezeit benbehalten / daffelbe halt man recht davor/ daßes nirgends anders/denn von den Aposteln here fommen

fommett u ndet fiction inden fün ffte nom Comm rum novita fommå atte & doctrinà quadam & ritatem ab di semper ego, five q deprehend integer per mino adju toritate, 3th hab len Seil waswe meinen Wark Untiv ich | 01 Betry

gefunt

bleiber

die Sû

erfe di

oder de

ie fum theil n / hinter hen ist eben / ober man che ein an

Brundedes
re/welches
re/welches
Reper
llichen Kirs
Kirchenist
replicitan
repaderist
ruraaderist

der Apostel

n nicht füt Igemeinen cher wenig auff etliche s das allges nen. Das Donatistas c conciliis noritate A-

nciliis iff ndern ab at davor/ offeln herr eomman

kommen und den Kirchen übergeben sen. redet hiebon Vincentius Lirinensis Presbyter in Franckreich . Inden funftenfunderten Jahrennach Efrifti Geburt / in feis nem Commonitorio adversus profanas omnium hæreticorum novitates c. 1. da er schreibet : Sæpe magno studio & . summa attentione perquirens à quam plurimis sanctitate & doctrina præstantibus viris, qvonam modo possim certa quadam & quasi generali ac regulari vià Catholicæ fidei veritatem ab hæreticæ pravitatis falsitate discernere, hujusmodi semper responsum ab omnibus ferè retuli, quod sive ego, sive quis vellet exsurgentium hæreticorum fraudes deprehendere, laqueosq; vitare & in fide sana sanus atq; integer permanere, duplici modo munire fidem suam Domino adjuvante deberet: primum scilicet divinæ legis autoritate, tum deinde Ecclesiæ Catholicæ traditione, Ich habe allezeit / daich mit groffem Fleiß von vies len Heiligen und gelehrten Leuten erforschet auff was weise ich könte als durch einen gewissen allges meinen richtigen Weg des Catholischen Glaubens Warheit von Retzeren unterscheiden / solch eine Untwort fast von allen bekommen/dass/so entweder ich oder ein ander wolte der aufffieigenden Reffer Betrug erkennen und ihre Stricke meiden/ und im gefunden Glauben gefundt und vollkommen vers bleiben auff zwenerlen weise seinen Glauben durch die Hülffedes HErrn befästigen solle/Meinlich vors erste durch die autoritet des Göttlichen Gesekes oder der Heil. Schrifft und venn hernach durch der

18

der Allgemeinen Kirchen tradition oder Lehre. Nemlich burch die heilige Schrifft / als dadurch der mahre Blaube erwecket wird/durch der Kirchen Zeugnuß/ Begante nus oder tradition, ale dadurch berfelbe wieder Regeren am füglichsten Can bertheidiget werden/wie er auch fich weiter er Plaret Cap. 2. Hic forsitan requirat aliqvis: Cum sit perfectus scripturarum Canon sibiq; ad omnia satis superq; sufficiat, quid opus est, ut ei Ecclesiastica intelligentia junga-.tur autoritas? quia videlicet scripturam facram pro ipsa sui altitudine non uno codemq; sensu universi accipiunt, sed ejusdem eloquiaaliteralius atq; alius interpretatur - Atqui idcircò multum necesse est propter tantos tam varii erroris anfractus, ut Prophetica & Apostolica interpretationis linea secundum ecclesiastici & Catholici consensus normam dirigatur, Sie mochte vielleicht jemand fra gen/weil die Richtichnur der Schriffe vollfommen ist und ihr felbsi zu allen Dingen vergnüget/was es notig mare / daß der Berfiande der Rirchen dazu kommet Weilnemlich die Heil. Schrifft nachthrer Hoheit nicht alle auff einerlen weise versiehen/ sone dern derselben Wort einer so / der ander auff eine andere art erflaret. Darumbift fehr notig/wegen so vieler Imbschweiffe/ so mancherlen Frrehumer/ daß die Linie der Prophetischen und Aposiolischen Außlegung nach der Richtschnur des allgemeinen Versiandes der Kirchen gerichtet werde. Cap. 3. fes get er die Regul / dieman hieben foll in acht nehmen : In ipla item, fagt er/Catholica Ecclesia magnopere curandum est,

ut id teneam buscreditun muß man halten tvet tvas von a Eatholische gegläubet/u was findet i

allein in der äberdem elle Zeit an bon schon im ge fällichte Ap Newrung Waul stor

aber hiezi

aligemein

könne.

den Ki lehrer næi Ze führen schreibi seiner Z bem h

in der posteln Weltse er Lehre

der wahre

A/ Bekanti

Resseren am

ch weiteren

m fit perfe.

Supera; suf

ntiz junga

pro ipsa lui.

ipiunt, sed

tur-Atqui

arii erroris

tationis li

fensus nor.

nand fra

lfommen

t/was es

jen dazu

lach three

then / fone

auff eine

ia/wegen

rthumer/

stolischen

gemeinen

Eap. 3. 160

en: In ipla

andum eft,

ut id teneamus, quod ubiq;, quod semper, quod ab omnibus creditum eft, Auch in der Catholischen Rirchen mußman fleissig Gorge tragen / daß das jenige behalten werde / was allenthalben / was allezeit / und was von allen gegläubetist. Die nennet er eine rechte Catholische Lehre/die anallen Orten/ zu aller Zeit/ bon allen gegläubet/und für wahrerkandt ift. Darumb fo mannu ete was findet in den ftreitigen Puncten der Religion / daß nicht allein in der Schrifft fein Beweißthum hat / fondern auch Aberdem Plarlich an allen Orten zu jederzeit bon der Apostel Beit an bon allen gelehret und gegläubet ift / Daran fan man schon im geringsten nicht mehr zweiffeln / daß es die unberfaischte Apostolische Warheit senjund fo Ban man aller Renet Dewrung recht flar ans Liecht bringe/und ihnen einmahl bas Maul ftopffen wie Paulus erfodert Zit. 1. 11. Es gehoret aber hiezu groffer Bleif und Bedachtfameeit / daß man die allgemeine Lehre von particular Mennungen unterscheiden gonne.

Dies Mittelbes allgemeinen Zeugnuffes ber Chriftli. chen Rirchen haben nechst der heiligen Schrifft die Rirchens ber Airchen has lehrer allezett gebraucht / welches man bon Justini und Irenæi Zeiten her / die noch die Junger der Apoftel gehöret/ aus. führen Bonte. Ale Irenaus in den andern funderten Jahren rer wieder Res Schreibt lib. 2. adversus hæreses cap. 9. daer wieder die Reger terey allesett seiner Zeit disputiret : Ecclesia omnis per universum orbem hanc acepit ab Apostolis traditionem, Die Rirche in der gangen Welt hat diese tradition von den 26 posteln empfangen (daß nemlich Gott ein Schöpfer der Welt fen) und lib. 3. cap. 4. fagter : Tantæ igitur oftensionis

Das Zeudnüß ben nechst der Schrifft die alten Birchenleh. 20

data data E to S

. Almonia I

nis cum fint hæc, non oportet adhuc quærere apud alios veritatem, quam facile est ab Ecclesia sumere, cum Apostoli quasi in depositorium dives plenissime in eam contulerint omnia quæ fint veritatis -- Et fi quibus de aliqua modica quastione disceptatio esset, nonne oporteret in antiquissimas recurrere Ecclesias, in quibus Apostoli conversati sant, & ab iis de præsenti quæstione sumere, quod certum & re liquidum eft, Weil diffinun fo gefrak tia kan bewiesen werden/ muß man nicht noch ben andern die Warheit suchen welche man leichtlich fanvon der Kirchen nehmen/weil die Apostel gleich fam in ein reiches depositorium vollfomlich in ihr bengelegt haben alles/was zur Warheit gehöret --und so eiliche von einer Frage Streit hatten/mil fien sie nicht in die ältesien Kirchen zurück lauffen/ darin die Aposiel gelebt haben/und von ihnen in gegenwertiger Frage nehme/ was gewiß und flar ifte In den dritten hunderten Jahren fpricht Tertullianus I. de præscriptionibus adversus hæreticos cap. 5. Da er auch zeis get/wieman Reger wiederlegen und hintertreiben foll : Quid autem prædicaverint (Apostoli) id est, quid illis Christus revelayerit, & hic præscribam, non aliter probari debere, nisi per easdem Ecclesias, quas ipsi Apostoli condiderunt ipsi eis prædicando tam viva (quod ajunt) voce, quam per epistolas postea. Si hæc ita sunt, constat proinde, omnem doctrinam, quæ cum illis Ecclessis Apostolicis matricibus & originalibus fidei conspiret, veritati deputandam, id sine dubio tenentem, quod Ecclesia ab Apostolis, Apostolià Christo, Christus à Deo suscepit, reliquam verò omnem doctridoctrinam d veritatem Ec Was aber Inen Chri vorichreib folle als t polici acpf fowolmů diefes fich der Aposto ter Kirche haben lübe die unseh bon den? stus von für Lüge beit der Gottes da er die Senet: C fervetur nemaba manens

clesiastic

vermet

digt ab

tolge di

nese, cum nè in eam ibus de alle oporteret is Apostoli ne sumere fo gesvak noch ben leichtlich fiel gletdy lich in thr ehêret -tten/mu i lauffen nenin ge p flat ist? ianus l. de er auch zeis foll : Quid lis Christus ari debere, ondiderunt , quam per de, omnem matricibus dam, idsi-, Apostolià ro omnem Hoctri-

efere apad

doctrinam de mendacio præjudicandam, quæ sapiat contra veritatem Ecclessarum, & Apostolorum, & Christi & Dei, Was aber die Upostel geprediget haben/das isi/was ihnen Chrisius geoffenbahret habeswil ich auch hie vorschreiben / daß man es nicht anders beweisen folle / als durch eben diefelbe Rirchen / welche die 216 postel gepflantet haben in dem sie ihnen geprediget so wolmundlich als hernach durch Episteln. dieses sich so verhält/ist flar / daß alle Lehr die mit der Apostolischen Kirchen/ als die gleichsam andes rer Rirchen Mutter find und am ersten geglaubet haben überein tome für die Warheit zu halten als die unfehlbarlich das behålt / welches die Kirchen von den Aposteln | die Aposteln von Christo | Chris flus von Gott empfangen ; alle andere Lehre aber für Lügen zu halten / welche zu wieder ifi der Wars heit der Kirchen und der Apostel und Christi und Origenes schreibet in Præfat. libr. De acxw. da er die Sauptflucte Chriftlicher Lehre ju erlären ihm bord fenet: Cum multi sint, qui se putent scire, que Christi sunt, servetur verò Ecclesiastica prædicatio per successionis ordinem ab Apostolis tradita & usq; ad præsens in Ecclesiis permanens; illa sola credenda est veritas, quæ in nullo ab Ecclesiastica discordattraditione, Well viel sennd die da vermeinen/daß sie wissen was Christitste / die Pres digt aber der Kirchen erhalten wird in der Nache folge der Bischöffe von den Aposteln übergeben/ und C iii

und biff auffgegenwertige Zeit in den Rirchen blei. bend/muß man das allein als Warheit glauben/ welches in keinem Ding von der Kirchen tradition oder Lehre abachet. Athanafius in den blerdten buns berten Jahr in Epist, ad Serapionem de Spirity S. in fine Tom. I. fagt : Videamus tamen adhuc illam ipfam ab initio traditionem & doctrinam & fidem Catholica Ecclesia, quam Christus quidem dedit, Apostoli verò prædicarunt & servaverunt. In hac enim Ecclesia fundamur, & qui inde excidit, Christianus non poterit dici, Last uns aber noch sehen von anfang eben dieselbe tradition und Lehre und Glauben der Catholischen Rirchen web de Chriffus zwar gegeben / die Apostel aber gepres Diget und erhalten. Denn auff diese Rirche gruns Den wir uns/und wer davon abfalt/ fan fein Chrift Basilius homil. 27. contra Sabelliaaenennet werden. nos in medio tom. I. Hortamurautem vos, ne quovis modo, quod vobis probetur, ex nobis audire quaratis, sed quod Domino placeat & consonum sit scripturis, nec Paeribus contrarium sit, Wir vermahnen aber Euch daßihrnicht/was euch gut duncket/von uns zu ho! ren suchet/sondern was dem DErrn gefält und mit ber Schrifft überein tomt und ben Batern nicht Au fwiederiff. Bendes bon Basilio , und Gregorio Nazianzeno schreibet Ruffinus lib. 2. Histor. Eccles. c. 9. Ambo nobiles, ambo Athenis eruditi, ambo Collegæ per annos tredecim omnium Græcorum secularium libris remotis, solis divinæ scripturæ voluminibus, operam dabant, eorumq;

rumd; intelle exmajorum ex Apostolor se constabat ju Athen in then Tahu

hyen Luga derandie fudiet/de tweigenen in Schri

gar/vons Echrifft z Uposiel of

genonime

die alte bon feripruris i Berftand geben hab Aber hab Augleiche aber eben

chen mån Schriebene thumb bes wenn wir Schriffe

dein/ode beiderned rumd; intelligentiam non ex propria præsumptione, sed ex majorum scriptis & autoritäte sequebantur, quos & ipsos ex Apostolorum successione intelligendi regulam susceptife constabat, Alle bende waren vom Abel alle bende du Althen unterrichtet/ bende Collegen in die drens zehen Tahr/und haben aller Griechen weltliche Büscher andie seite gesetzt und inder H. Schriffte allem studitt/ derselben Verstand haben sie nicht aus ihrer eigenen Embildung/sondern aus ihrer Vorsahren und Autorität gesuchet und gesolget von welchen bekant war / daß sie die Regel die Schriffte zuverstehen/ auch aus der succession der Apostel oder von denen die den Aposteln gesolget/ genommen hatten.

Go reden alle andere Rirchenlehrer auch / und dasiff die alte bon je heraus gebrauchliche Praxis, daß man Reger ex . feripturis in tradito fensuacceptis, aus der Schrifft in dem Berftand den die Apoftel mit den Buchern der Rirchen übere geben haben wiederlege : Ind alfo fuchet man die Gottliche 2Barheit/und den allgemeinen Glauben in der Schriffe / und zugleich auch in der alten Rirchen Lehre und Belantnuß. 3ft aber eben daffelbe Bort /was geschrieben / und was der Rire chen mundlich übergeben / benn wir wiffen bon feinen unbes schriebenen Artickeln bes Glaubens / wie fie folche im Pabito . thumb berfechten/bon welchem wir uns genugfam abfondern/ wenn wir fagen / daß leine non scripta traditio, leine in der Schriffe nicht enthaltene tradition fen bon Glaubens Artie ctein / oder daß Bein einiger Glaubens Articel gefunden were Aber den Apostolis be/ber nicht in ber Schrifft enthalten.

schen/

chen bleiglauben/ eradicion eradicion for S. in fine famabini-

e Ecclesia,

endicarun & quiinde ums aber tion und hen/web ber gepre he grund to Christ

a Sabellianovis moeratis, sed s, nec Paper Euch ns su hos tund mit ern nicht

orio Nazi9. Ambo
perannos
s remotis,
bant, eo-

rumq;

Dette

Schen/Catholischen Verstandder Schriffe muffen wir benbes der Schriffe in halten / und dadurch uns bon Regeren absondern / denn Bein der allgemeine Reger ift / der fich nicht auff die Schriffe beruffen folte. ten muß man (Diabolus tentabat Christum) per mendacium absconbeybehelte Ke dens scripturam, quod faciunt omnes hæretici, sagt Irenæus, verey supermet libr. 5. c. 21. Der Teuffel versuchte Chriftum/in dem er durch Lugen die Schrifft verdecfte und verfehr, te/welches alle Reger thun/ 2nd Hilarius libr. adCon. stantium, quem ipse tradidit, in fine schreibet; Sed memento tamen neminem hæreticorum esse, qui se nunc non secundum scripturas prædicare ea, quibus blasphemat, mentiaeur, Aber gedencke dennoch daßtein Reger sen / der nicht fage / baßer das jenige / damit er läsiert nach Der Schrifft lehre. Aber er folget imlehren seiner eiges nen Erelarung und Mennung/dabon die Apostolische Rirche niemahle gewuft hat oder dawieder fie Blarlich gelehret und geglaubet. Ein Reger gebrauchet auch die Schrifft / er ges Brauchet die Dialectica und alterlen Folgerenen/aber wennes auff den allgemeinen Berftand der Schrifft / den die Rirche allezeit beybehalten hat / antompt / fiehet man bald die eigene Gedicht und Erfindung/und ift mitthm aus/benn gein Reger fich mit der Allgemeinen Kirchen Befanenuß fonderlich bee Belffen Can. Ift auch unmuglich daß der rechte Werftand der Schrifft mit ber allgemeinen Rirchen Glauben nicht überein Commen folte/bennes wurde daraus folgen/daff die allgemeis Derowegen ift ne Rirche in der Welt ware untergangen. eben daffelbe Wore in der Kirchen erhalten aus der mundlis chen Predigeder Apostel/welches die Apostel geschrieben/und Pan in feinem andern Berfiand aus der Schriffe erfande werden / als es aus der Rirchen Befantnuß erfandt wird.

Aus

Ausber Go

wann man

ohne Muhe

Reugnuffen nam oder te

umb wird di

bornemblich

den Zeugni

legis autori

und folches

propter har

Schrifftber

daßentwede

Tertulliano

nactigeeitu

fich felbst ge

nem Eccle

fidei secur

dernurau

Der Erea

Digenun

nurein

nur rech

Metaph

woon e

Minun

pium eff

fompt/fi

der Glau

mand leu

Whalten

wir benbes

denn fein

Fren folts

n abscongtIrenzus

i/in dem

verfehr.

r.adCon

memento

on fecun

, mentia

r fen / det

iert nach

einer eiger

the Ritcht

ehret und

Ft/ex ger

r wennes

die Kirche

dieeigene

gein Reger

derlich bes

erstand der

cht überein

e allgemeis

owegen ist

er mandlis

rieben/und

Ft erkandt

andt wird.

248

Aus der Schrifft aber wird es ohne muhe leichelich erkandt/ wann man fie nur liefet / aus der Rirchen Befantnuß nicht ohne Mahe und groffem Rachfuchen / und in Menschlichen Beugnuffen enthalten/welche für fich felbft feinen fidem divinam oder recht gottlichen Glauben machen tonne. Und dar ift nur principia umb wird die Gottitche Warheit erwiesen principaliter und bornemblich aus der Schriffe / und secundario aus der Kir, Der Schriffe und chen Zeugnuß/ oder wie Vincentius redet / primum divinæ gwar nicht aus · legis autoritate, tum deinde Ecclesia Catholica traditione, und solches nicht per le, und ex absoluta necessitate, sondern wersthian ber propter hæreticos, megen der bielfaleigen Regerenen / die die nimpt. Schrifftbertehren/utaut nulla aut incerta in ils fit victoria, Daß entweder teiner oder einungemiffer Sieg darin besteht/wie Tertulliang fagt advers. Hæreticos c.s. Nemlich wege der hart. nadigeeit und Gottlofigeeit der Reger/da die Schrift fonft für fich felbft genug ift. Und darum neffen nun etliche die tradicionem Ecclesiæ, oder das Zeugnuß der Rirchen / principium fidei fecundarium, nicht den bornehmften Beweiß fondern Der nur auff dem bornehmften folget / Dieweil man auch aus Der Erfantnis der Rirchen den Chriftliden Blauben bertheis digen und beweisen kan : Andere nennen es ein Argument fodet nur ein Zeugnuß / ift aber gleich fo biel /wann man die Wort nur recht berftehet. Principium eft, faget Aristoteles 1.4. Metaphys. c.a. undealiquid autest, aut sit, aut cognoscitur, wobon etwas entweder ift/oder gemacht / oder ertandt wird. Ist nun schon das testimonium Ecclesiæ nicht ein principium effendi des Glaubens/dabon der Glaubeift oder here Compt/soists bennoch ein principium cognoscendi, dadurch der Glaube erfandt/erwiesen/und bewehret wird wiewolnies mand leugnen Ban / daß das Wort der Apostel in der Rirchen behalten und geprediget / ben mabren feligmachenden Blau. ben

Das Befants nuf Der allaes meinen Kirchen ous man nach mendiaken be-

ben im hernen auch erwecken gan/ benn ber fompt aus der Predigt/und aus dem Gehor des Wortes/Rom. 10.6.14.17. und das gepredigte Wort ift eben auch bas geschriebene Wort aber ein andere ift das Wort an thm feibft ein anders das Zeugnuß der Rirchenbon dem Wort/das Wort erwecket den Glauben/belehret die Menfchen/ und macht fie felig/ bas Beugnußber Kirchen aber bondem Bort/welches bas Wort Sottes modificiret, Dafes ift ein gepredigtes Wort bonder Rirche/macht nur fide humana,einen Denfchliche gemeinen Glaube/wie droben gedacht. Es ift ja auch niemand fo unbers ftandig / daß er leugnen folte / daß das Beugnus der Rirchen Bonne eine proposition machen im Theologische Argument! dadurch manetwas bom Glauben schleuft /tft es eine propo. sition, fo ifts auch schon ein principium conclusionis, denn · de propositiones in Syllogismis find principia, si non essendi, saltem cognoscendi conclusionem, welches die Tyrones Dialectica miffen. Aber den vocabulis aber darff man nicht groß amden/wann die Gache nuran fichrichtegbleibet/ men nenne es bloß ein argumentum fecundarium, wie Gerhardus redet/oder Testimonium,oder Consensum Ecclesia, bastan man wolleiden.

Theologi von Airchen halten in erklärung der Perthatigung der Gottlichen Wathers.

3ch muß aber auch hieben anführen/was unfere Theor Was unfere logiund Rirchen-Bucher hiebon halten / daßman allen allers Der Betantnug bingsein gnugen thue. Der herr Lutherus fchreibetin feis Der allgemeinen ner Epiftel an den erften Bernog in Preuffen/ Albertum, hochseligen Undenciens Tom, 5. Jenensi Germ. fol. 490. Schriffe / und bom heiligen Abendmahl also: Wanns ein new Artickel ware / und nicht von aufang der heiligen Chrifilis chen Kirchen / oder mare nicht ben allen Kirchen! oder ben der ganken Christenheit in aller Welt/so

eins

dutrachti

noch schre

obs recht

weit die o

halten ift

vicialsal

damptda

deRirch

auch Chr

pheten d beeine he

und aerr

Giehe?

Und S

eine Se

genden T

Vitte &

dent

welch

halter

was 4

eineu

Heber

Range

Wieder

e Eutte

einträchtiglich gehalten/ ware es nicht so fährlich noch schrecklich davon zu zweiffeln oder disputiren obs rechtsen. Ruer aber von anfang her und so weit die gantze Christeuheit ist einträchtiglich gehalten ifi/ wernun daran zweiffelt/ der thut eben fo viel/als glaubete er keinc Chrifiliche Rirche und verdampt damit nicht allein die gantze heilige Christlis che Rirche / als eine verdampte Reterinn / sondern auch Christum selbst mit allen Aposteln und Propheten Die Diefen Artickel/da wir sprechen Sch glaus be eine heilige Christiche Rirche) gegrundet haben und gewaltiglich bezeuget / nemblich Matth. 28. Siehe 3ch bin ben Euch biß an der Welt Ende. And S. Paulus 1. Zim. 3. Die Kirche Gottes ist eine Seule und Grundfeste der Warheit. And in folgenden Worten fagt er : Derhalben vermahne ich und bitte Ewre Fürsil. Gnaden wolte solche Leute met den | der gangen heiligen Kirchen halben | wieder welcher so lang hergebrachten und allenthalben gehaltenen Glauben und einträchtig Zeugnüß et was zu lehren gestatten/somans wolfonte wehren/ eine unträgliche Lasitst des Gewissens. Ich wolte. lieber nicht allein aller Rottengeister / fondern aller Känfer/Könige und Fürsten Weißheit und Recht wieder mich lassen zeugen / denn ein Jota oder ein Euttel der gangen heiligen Christlichen Kirchen mieder Di

ilbertum, fol. 490, Artickel Chrisilis

of ausda

.6.14.17

Schriebene

ein anderd e erweckel

felia/bas

oas Worl

ortbondir

gemeinen

fo unberg

er Kirchen legument

ne propor

inis, denn

ion essen.

die Tyro-

arff man

egbletbet| wie Ger-

Ecclesia,

icre Theol

allen aller

etbetin seis

Richen) Welt/so

elin

wieder mich horen oder sehen. Go weit Lutherus Welcher willdaß die Leute fo wieder die f der allgemeinen Kirs chen Reugnus nur lehren/nicht follen in diefem hernogthumb geduidet werden / bielweniger die fenigen / welche folch Zeuge nus wolgarberwerffen und bernichten. Philippus Melanchthon, drauff fich unsere Theologen als auff einen Communem Praceptorem beruffen/ redet hierbon alfo/ in Epift. ad Henricum IIX. Anglia Regem part, 4. Operum in fine: Nostra habent evidens. & firmum testimonium prima Ecclesiæ, quod non dubito omnium posteriorum judiciis opponere, qui veterem doctrinam, veteres ritus mulcis erroribus contaminarunt, Unfere Lehre und Gebrau de haben das flare und feste Zeugnuß der Kirchen/ welches ich nicht zweiffele aller derer Brtheil/die here nach gefolget/entgegen zu feken/ welche die alte Lehe re / und alte Gebräuche mit vielen Frrthumern bes schmiket haben. 20nd in der Responsad Clerum Coloniensem part. z. fol. 96. Regulam sequamur certam doctrinæ, scripta Prophetarum & Apostolorum, Symbola, Apostolicum, Nicanum & Athanasiii, sententias Synodo. zű veterum, quæ probantur Nicænæ, Byzantinæ, Ephelinæ, Chalcedonensis & similia purioris Ecclesiæ vetustæ testimonia. Nec dubitamus hoc genus doctrinæ, quod profitentur Ecclesia nostra, verè esse consensim Ecclesia Cacholica Christi, Bir folgen eine gewiffe Regul ber Lehre / die Schrifften der Propheten und Apostell die Symbola/das Upofiolifche/Nicenische und des Athanafii/die Mennung der alten Concilié/die ans

genoms

aenomme

litanschen

deraleicher

welffelitt

befennen/

na Rirch

Concilii Tr

Grati etiam

multa (crip

runt, & vet

ræsensu no

probamus,

cum totà A

stimonia.

mit aller

viel Ort

befenner

im was

nicht n

nicht b

ertichti

und de

Colefri

tionum,

ab illis d

bent test

tempore timus eri ber Gottlichen Schrifft.

genommen sind des Nicænischen | Consiantinopos Ittanschen Ephesinschen | Chalcedonensischen und dergleichen Zeugnüß der alten reinen Kirchen und zweiffeln nicht / taß diese Lehre / die unsere Kirchen bekennen/warhaffeig sen der Confens der Allgemeis D. Chemnitius part, I. Examinis nen Kirchen Christt. Concilii Trident. de interpret. scrip. p.104. hat diese Wort: Gratietiam & reverenter utimur patrum laboribus, qui multa scripturæ loca commentariis suis utiliter illustrarunt, & veteris Ecclesiæ testimoniis in vero & sano scripturæsensu nos non parum confirmari satemur. Neq; enim probamus, si quis sibi Comminiscatur sensum pugnantem cum totà Antiquitate, & cujus plane nulla sunt Ecclesiæ testimonia, Wir gebrauchen auch danckbarlich und mit aller Chrerbierung die Arbeit der Bater welche viel Ort der Schriffe nühlich außgelegt haben und bekennen daß wir durch der alten Rirchen Zeugnuß im wahren und gesunden Verstand der Schrifft nicht wenig bestätiget werden. Denn wir auch nicht billigen/ wenn jemandt ihm einen Verstand ertichtet/welcher mit der ganten Untiquitet streitet/ und deffen gar feine Zeugnuffen in der Rirche fenn. Colehrer er auch de secundo, quarto & sexto genere traditionum, daer p. 129. biefe Wort fenet : Fatemur etiam, nos ab illis dissentire, qui fingunt opiniones, quæ nulla habent testimonia ullius temporis in Ecclesia, sicut nostro tempore Servetus, Campanus, Anabaptistæ & alii. timus etiam, nullum dogma in Ecclesia novum & cum tota

anti-

éloteans gaions

Lutherus

neinen Kire

Hogthumb

olch Zeuge

Melanch

Comme

n Epist. ad

or in fine:

prima Ec

m judiciis

rûs mulcis

Gebrau

Rirden

Hoteher,

atte Leh

nern bes

rum Co-

ertam do-

symbola,

s.Synodo. Ephelina,

ustæ testi-

uod profi-

clesia Ca-

egul der

Apostell

und des

Antiquitate pugnans recipiendum, Bir befentten auch daß wirs mit denen niche halten / welche ihnen Mennungen ertichten/die gar keine Zeugnüffen eb niger Zeit in der Kirchen haben / wie zu unser Zeit Servetus, Campanus, die Wieder Tauffer und am dere/Wir halten auch davor / daß man keine newe Lehre in der Kirchen / und die mit der gangen Antiquitat ftreitet / annehmen foll. Redet auch gar fein Blucentit Re. bon dem Vincentio Lirinensi, Deffen Wort wir oben angegul wird von führet / und wil daß wir feine Notas fleiffig in acht nehmen! gebiltget und part. 2. Exam. de asservando Sacrament. Coenæ. pag. 161. Catholicum autem esse Vincentius Lirinensis recte desinit, quod semper, quad ubique, & ab omnibus similiter observatum fuit, Daß aber Catholisch sen/das jente ge welches allezeit an allen Orten und von allen gleich in acht genommen / hat Vincentius Lirinenfis recht beschrieben. Ind p. 421. Nullum certe ex vecustioribus Conciliis numerare possunt, sed recentia producunt, Conftantiense scilicet, ut & Florentinum; Vincentius Lirinensis tradit, illud esse Catholicum, quod semper, quod ubiq; & ab omnibus servatum fuit, Gie fon nen warlich keines aus den aften Conciliis nennen/

sondern newe bringen sie hervor/als nemblich daß

zu Costuit und zu Florent gehalten: Vincentius Lirinensis setzet/daß dasselbe Catholisch sen/was

allezeit/was allenthalben/und von allen in acht ge

Den unserigen commendites.

> nommen iff. D. Gerhardus desgletchen in Loc, de Eccles. Tom.

Tom. 5. 5.34 æltimanda ef

duocung; ter

ius Lirinent

demuniversi

tung der (

(basen ba

welcher Bet

haben / cor

hareles car

ben mit der

mit dem d

ben. In

tilLirinens

Catholicus

mnibus ter quentibus

erschein

nensis (

dasselb

angeno

nungh

Glaube

grandeese

meinen g

die Kirche art. 21. H nen aud

the ihnen

nuffen et

unser 3ei

r undan

eine new

Ben Anti-

uch gar fill

obenange

be nehmen z. pag. 166

recte defi

us fimiliter

das jent

von allen

Lirinen.

certé ex ve centia pro-

n: Vincen-

quod sem-

Sie kön

is nennen

iblica das

incentius

sen/was

in achtgo

c, de Ecclel. Tom

Tom. 5. 5.34 fchreibet : Respectu Catholica Ecclesia, qua æstimandaestex communi omnium piorum ac fidelium, quocunq; tempore & loco vixerunt, consensu --- Vincentius Lirinensis adversus Hæreses c. 3. definit Catholicam fidem universitate, antiquitate, consensione, In betrache tung der Catholischen Kirchen | welche man zu fcaken hat aus dem Bemeinen aller Glaubigen/zu welcher Zeit und an welchem Orth sie immer gelebe haben / consens -- Vincentius Lirinensis adversus hæreles cap. 3. beschreibet den Satholischen Blaus ben mit der Universität, Antiquität, und Consens, mit dem das alleivon alters einhellig gegläubt has ben. 2nd § 182. Exquo liquidiffime apparet, Vincentii Lirinensis definitionem esse hoc modo intelligendam; Catholicum est, quod semper, quod ubiq;, quod ab o. mnibus tenetur, scilicet recte sentientibus, scripturam sequentibus &veræ fidei adhærentibus, Woraus flarlich erscheinet / daß die definition des Vincentii Lirinensis so folle versianden werden: Catholisch if daffelbe/ welches allezeit/allenthalben / von allen angenommen wird / nemblich die die rechte Mens nung haben/der Schrifft folgen/und dem wahren Blauben anhangen.

Ja auch eben hierauff find unfer Kirchen Bucher ges Onfere Rirchen. grundet/daß mannechft der Schrifft auch fehe auff der allges Bucher find meinen Kirchen Consens / und nicht liederlich Rewrung in suff der Cathor die Kirche einführe. Die Augustana Confessio hat diese Wort Beraning ge art. 21. Hæc fere summa est doctrinæ apudnos, in quâ cer- grundet.

32

ni potest nihil inesse, quod discrepet à scripturis, vel ab Ecclesia Catholicà, vel ab Ecclesià Romanà, quatenus exscriptoribus nota est: quod cum ita sit, inclementer judicant ifti, qui nostros pro hæreticis haberi postulant, Dief if fasi die Summa der Lehre ben uns / darin man fe ben fan daß nicht sift/welches abgehet von der heis ligen Schriffe ober von der Catholifchen Kirchen oder von der Romischen Kirchen / wie sie aus den Schrifften der Bater befandt ift welches weil es fich alfo verhalt / urtheilen diefelbe imaurig/ die die unferigen wollen für Reter gehalten haben. 2nd hernach im Anfang der Articfeln bon ben Deifbrauchen p. 20. Cum Ecclesia apud nos de nullo articulo fidei dissentiant ab Ecclesià Catholicà, tantum paucos quosdam abusus omittant, qui novi sunt, & contra voluntatem Canonum vitio temporum recepti, rogamus, ut Calarea Majestas clementer audiat, &c. Beil die Rirchen ben uns in fele nem Artickel des Glaubens mißhällig fenn von der Catholifchen Rirchen / fondern nur etliche wenig Migbrauche außlassen welche new senn und wie der den Willen der Canonum durch unfug der Beit angenommen / bitten wir / daß Ewer Ranferliche In Epilogo ultimo articulo-Majeståt anådiahore. rum p. 45. Tantum ea recitata sunt, quæ videbantur necessario dicenda esse, ut intelligi possit, in doctrina ac ceremoniis apud nos nihil esse receptum contra scripturam aut Ecclesiam Catholicam, quia manisestum est, nos diligențissime cavisse, ne qua nova & impia dogmata in Ecclesias nostras

noltras ferpe let/weldes mustegesag in der Lehr acnommer Rirche/ De vorgeseher where Kir Apologià de tooriginis fo ca Ecclesia, obrutas Sop gamus & in nichtsvor Schrift ein komn Schrift sche Ger deltuni sie wied cionator sed sanct

proposue

Ecclesià (

rum rixas

fanctorun

¬is ve

nostras serperent, Mur allein das haben wir erzehs let/welches/ wie es das ansehen hatte/nothwendig muste gesaget werden/daß man verstehen fonte/wie in der Lehre und Geremonien nichts sen ben uns ans genommen wieder die Schrifft und Catholische Rirche/deunesoffenbahrist/ daß wir unsgenam vorgesehen / daß keine newe und gottlose Lehre in unsere Kirchen einschleichen möchten. Ind in der Apologia de peccato Originali p. 56. Nihil igitur de peccato originis sentimus alienum aut à scriptura aut à Catholicà Ecclesià, sed gravissimas sententias scriptura & Patrum obrutas Sophisticis rixis Theologorum recentium repurgamus & in lucem restituimus, Darumb halten foir nichts von der Erb. Sunde / welches nicht mit der Schrifft oder mit der Catholischen Rirchen über: ein komme / sondern die wichtige Sprüche der Schrift und der Bater/welche durch das Sophistic sche Bezänck der newe Theologorum gant verduns cfelt und verkehret waren reinigen wir und bringen siewieder ans Lieche. p. 59. Ideo de hisrebus nostri Concionatores, diligenter docuerunt, & nihil novi tradiderunt, sed sanctam scripturam & sanctorum Patrum sententias proposuerunt -- Scimus enim, nos recte & cum Catholicà Ecclesià Christis sentire - sed & nos hoc loco noluimus istorum rixas nimis subtiliter excutere, tantum sententiam sanctorum Patrum, quam & nos sequimur, communibus & notis verbis duximus effe recitandam, Darumb has ben

Diebif 1 man fo 11 der for Ricchen aus den

velable.

nus ex scri-

erjudicant

swelled ig/diedu ig/diedu ig. Ond

m abusus Canonum jestas clo 18 in feb

von der he wenig und wie

gder Zeit inserliche

articuloitur necel-

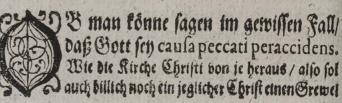
naac cereeuram aut os diligen-

n Ecclesias nostras ben unsere Prediger hievon fleissig gelehret / und nichts netves vorgebracht / fondern die hellige Schrifft und der Vater Spruche dem Volck fur. getragen -- denn wir wiffen/ daß wir recht und mit der Catholischen Kirchen Christi gläuben -- aber wir haben auch nicht wollen dieses Orthsihre Ge sanck gar zugenam durchsuchen / nur allein haben wir der Vater Mennungen / welchen auch wir fol gen / mit gemeinen und befandten Worten herzufagen gut befunden. Man befehe auch p. 250. und in ben Articulis Smalcaldicis p.358. Das Corpus Prutenicum p. 12. 36. 37. 41. 44. 158. Die Formulam Concordiæ de Persona Christi p. 765. Es ift beschwerlich alle testimonia auszus Schreiben. Auff die art haben die Reformatores Ecclesiæ fich allezeit beruffen auff die Schriffe / und den Consens der Catholifchen Kirchen/daben mußes bleiben.

Pon Sott und der H.

Drenfaltigkeit.

Die Erste Trage.



und Abschett ur Driach and dem S weitlaufftig Parfeit ti terminos a ift es faft u dens mit u wieberfprec Schrifft re mancherley peccari per binn es far fallig wirch nicht der c wird/und denn eine Gundefü hicmandi thun bối bus acti geschrie operatu peraliu circt ju Das wire und Arc fem oder

tractun

fälliger n

cor suff

t / und

hellige

old für

und mit

--- aber

thre Ge

in Haben

wir fol

en herau

und in den

cum p. 12

e Persona

ia austu

Ecclesia

nlens des

Ten Fall

ccidens.

s/alfo fol

en Grewel

und

und Abichem tragen bor der Lehre/baburch Gott im geringften gur Defach der Gunden gemacht wird / und wie folche Leftre aus dem Grimbe ju hintertreiben fen / habe ich anderewo Wenn man aber die Gottliche weitläufftig erwiesen. Warfeit in diefem Stud in Schulen berthatiget und bie terminos artis gebrauchet/wie fie muffen gebrauchet werden/ DieCaule pet ac Ist es fast unmüglich / daß nicht bas Wort Causa per acci- deiley/und wie dens mit unterlauffe/ wann man den Wiederfachern recht Gots feine Cauwiedersprechen wil / und zumahlen viele schwere dicha der sa per accidene Munist Causa peraccidens auch tonne. Schriffe recht erflaren. mancherlen / baf fchlechter dinges fagen / Deum effe caufam peccati per accidens eine abschewliche Gotelofigeeit mare/ Denn es l'an causa per accidens bielleicht senn so viel als ein jus fallig wirdende Brfach/caula contingenter operans, welche nicht der caufæ per le , sondern necessariæ entgegen gesent wird/und daß bon Gott fagen wareeine berteuffelte Boffbeit/ denn eine folche Brfach ift eigentlich causa per se, welcher die Sunde für fich felbften juge fchrieben wird / bas fan man bon niemandt fagen/als bon dem Zeuffel und dem Denfchen/ bie thun boses contingenter, nicht nothwendig in particularibus actibus,und darumb wird ihnen die Gande eigentlich jus geschrieben. Auch tandas causa per accidens senn/quæ verè operatur, die eigentlich etwas thut oder wirctet/ aber wird per aliud bon andern jufalliger weife angetrieben oder applicirct ju wirden / ale Bewer bergehret Sola oder Stroh/und Das wirdet es per fe fur fich felbft/ weil es die innerliche Dine und Rraffe dazu hat/aber dennoch wird es zufälliger weife die. fem oder jenem Sola applieiret, daß man fagen fan in bes trachtung folcher zufälligen application, bas gemr habe gus fälliger weise diefes oder jenes Holy berbrandt/alfo wird mancher jufalliger weife angetrieben und auffgemuntert einen Today

Todelchlag oder andere Abelthat zubegeben/und daß bermes gen bon Gott fagen ware eine berruchte / berfluchte Boffeit. Wetter ist causa per accidens casus und fortuna ben benen die einen gewiffen Zwege oder Endurfach ihnen im berrichten fürlenen/und erreteben für demfeiben Zweck einen andern ex improviso unversehens, da sie nicht einmahl baran gedacht hatten / als es grabet jemandt fia Acter und findet einen Schan/die Piscatores Milesii fischeten und zogen einen gule ... denen Drenfuß beraus / baf war gang wieder ihre intention Sinn und Bedancten/ und das lan man abermahl bon Gott nicht fagen/baffer bie Ganbe wirefe underfebene/da erenicht bebacht oder gemeinet / benn auff die art wurde man Gott eie ne Unwissenheit bieler Dinge und Unbedachtsamfeit aus Schreiben / welches weberumb die ärgfte Bottlofigleit mare/ denn Gott ift allwiffend, und fan wieder fein Wiffen und Rus taffung nichts geschehen, ob gwar biet wieder die intention feines Willens gefchiebet / wo man aber gubor etwas gefeben und erkandt hat/ boret schon die causa fortuita auff / und Pan mannicht fagen/daß folches fortuito geschehe/darumb auch der Philosophus felbst fagt lib.z. Magnorum Moralium cap. 8. Ubi mens plurima, ibi fortunæ minimum, mo viel Berstandt ist / da geschicht wenig fortuito ober zu fälliger weise/ Gottes Weißheit und Verstande aber ift unenditch/alfo dafibm nichts berborgen ift.

Nebenstdiesem hat bisweilen das Beine Wirckung/das eausa per accidens genennet wird/sondern lässet nur/was es thun solte /oder thut nicht/was es schuldig war zu thun/als wann ein Steurmann auffden Schiff schlaft/und gibt nicht recht acht auffs Nuder/da gehet das Schuff unter/des ist er et/ne causa per accidens, aber dennoch weil eine Schuldigseit

hieben

hieben fich fin gefündiget / un Causam pecc Gottlosigeett thun.

Betti lemes sufatts anibales mi bmofft finde oder in einem Intin Hauf man basiber! hit/odermo et fen caufa cidit ambul hat l. i. prio Geule bem lieget/und Stein heri Holy im densburg dadochd fich felbs Etein his Die Seuf in Summ dernuffe f

folget. tr die Lehr pad alles de koncet hieben fich findet/daß er folte gewacht haben/hat er damit febr gefündiget / und wird geftrafft / detowegen auch fo Gott eine Causam peccati per accidens nennen / ist eine bergweiffelte Gottlofigeett / benn & Dti laft nichte / waser schuldigift ju

thun.

in gebocht ndet einen einen gale. intention bon Gott aersnicht n Gotteli imfeit zu

affectives

Boghit.

ben benen

berrichten

andern ex

Beit mare mang 3m intention as gefehen /und fan

umb auch linm cap, wo viel

oder all be aber ist

fung/bad ir/wases thun/als igibt nicht es isterely hutdiaffilt hickey

Better / fallet einen etwas ju bas wirdet / ba daffelbe/ demes jufallet nicht wirctet / fondern wird nur bon ihm gefas get/baffes wirche/ineiner Rebensart die fich im gemeinen Les ben offt findet/derer Brund ift eine Bereinigung in einer Bett/ ober ineinem Orthoder in einem subjecto, als wann jemand inein Hauß gehet / und der Haufbater wurde franck / saget man da fiber hineine offien caufa per accidens fen der Rrancts heit oder wann jemand wandert und es bliget / wird gesaget/ et sen causa per accidens susguris, quia eidem tempori accidit ambulatio & fulgur, wite Aristoteles folche Erempla hat l. i. prior. c. 12. l. i. posterior. c. 4. Alfo auch wann eine Seule beweget wird / fo falt der Stein herunter / der drauff lieget / und der fie beweget / ist causa per accidens, daß der Stein herunter fallet/1 8. phys. textu. 32. Stem / ber bom Holy im Baffer einen Stein nimpt / Derift causa per accidens durch das / was ihm zufält / daß das Holy schwimmet/ da doch das Soin für fich felbst schwimmet und ein Stein bor fich selbst herunter fället / ob schon nothwendig / wenn der Etein hinweg genomen ift, das holn schwimmet oder wenn Die Seufe gerührt wird, der Stein herunter fället. in Summa ein jeglich removens prohibens, daß die hins dernuffe hinweg thut/causa peraccidens des/das darauff ers Auffdie arth treibet einen die Noth bifweilen/wann folatt. er die Lehre bon der Desache der Gunden Blar machen wil/ und alles hinwegthun/dadurch Gott im geringfien die Guns de konce beggemessen werden / daß man sage Gott sey nicht causa ह ॥

Wiele Sprüche der Schrifft for bifweilen brefe Redens, Art Perftande ges brauche.

causa peccati per se, sombern per accidens, nicht für sich seibst. fondern durch da/fo ihm aufalt / das ift er ift aar teine Arfache der Gunden/fondern wird fo genant in ber gemeinen Rebenso art/die fich unter ben Denfchen findet/und in der h. Schrifft bielfaleig gebrauchet wird als Erod. cap. 9. 8. 12. Det Dern / daß man DErr verstockte das Herh Pharas. Psal. 105. b. 24. Er verfehret der Egypter Bert / daß fie feinem Doch im rechten Bold gram wurden. Siob 12. v. 24. Er nimpt weg ben Muth ber Dbriffen des Bolcks im Lande und macht sie irren auff einem Frrwege. 2. Cam. 16. v. 10. Sch wil deine Beiber nehmen für deinen 214 gen und wil fie beinen Nechften geben / daß er ben Deinen Beibern ichlaffen foll an der liechten Conn/ · benn du haft diß heimlich gethan / 3ch aber wildiß thun für dem ganken Ifrael und an der Sonnen. Dergleichen Sprüche findet man fehr biel in der heiligen Schrifft/ welche wenn man fie rechterflaren wil / faget man! daß folches Gott thue per accidens, der Teuffel aber / und die boffaffeigen Denfchen perfe, und alfo thute Gotenicht fondern mas anders thuts / daß feinem Berde/fo er jum que ten wirctet/ jufatt/bon ibm wird es nur gefagt / baß ers thud welcher Rede Grund ift/baf eben zu der Zeit und an den Ort/ auch in dem fubjecto Gott feine Wirdung jum guten hat/ Da der Menfch und der Satan ihre Wirctung zum bofen has ben/benn Sott erhalt ben Denfchen im Befen und entzeucht tom feinen Beift wegen ber Cande / und übergibt ihm ben Satan aus gerechtem Gerichte bas Menschliche Bern lan ohne Gottes Geift nichte benn fündigen / und ber Teuffel bereibt ibn bann Melmehr ju gilen Laftern / Da wird nu gefaget

ion GOII wea Merde Bottes his Garans/ & peccatum spirit hinteganimpt d irdas Bofethu Und so redet d virgewiß muff die l'io Gott nu legen wollen / b am per accider Inder That eine denn die Redene fere Theologen gelernet haben/ non est causa, s tur : Causa per cidens tft in dern wird a eufferlicher Schaffe: D Wie auch A accidens sim erit, fagt er li caula. daßes nur 3 daßes fenein unwerden 2.

21

Born und den

Zoocs per ac

fid (dd)

e Driade

n Rebens

. Gdulf

105.8.21

e scinen

npthy

nde un

Cath. Id

inengu

16 er bi

1Com

rwild

Sonna

e heiligh aget mai

aber / un

dottnid

er aumaii

ers thus

den Oil

ruten hal

bosen bu

entacual

t thin di

Hern Pan

r Suff

nu gesagti

on &Det wegen diefer jufalitgen Bereinigung der guten Ce Bercle Bottes mit bem bofen Bercten der Denfchen und " es Satans/ & quia ut justus judex removet prohibentem 4 eccatum fpiritum fanctum, well er ale ein gerechter Richtes inwegnimpt den heiligen Geift/ber die Gande hindert/daß roas Bofe thue/nemlich nitht perfe, fondern per accidens. Bnd fo redet der heilige Seift in der Schrifft / welche Rede pir gewiß muffen recht berftehen lernen/bafern wir/jumahlen ie / fo Gott ju einer Brfach der Eunden machen / wiedere igen wollen / denn in dem man ihn auff die arth nennet caus am peraccidens peccati, leugnet man daß er einiges meges nder That eine Briach der Gunden femund laff nichte übrig! tenn die Redensart. Philippus Melanchthon, bon dem und ere Theologen am erften diefe terminos recht ju gebrauchen gelernet haben/faget 1. 2. Physica: Causa per accidens reipsa non est causa, sed sic propter quandam vicinitatem appella Dietanta per ses tur : Causa per se est propriècausa, Die Brfache per ac- eidens ift teine cidens ift in der That un Warheit feine Erfacheifone vilat. bern wird allein fo genennet / wegen einer etwa bem eufferlichen Unfehen nach ungefehrlichen Gemeins schaffi: Die Vrsach per se ist eigentlich eine Brfache. Wie auch Aristoteles sagt lib. 11. Metaph cap. 7. Causa per accidens simpliciter nullius est. Cui accidit quod est, non erit, fagt et lib. 1. Phyl. t.4. 26. alfo/ cui accidit causa, non eft Auf die arth wird bon bem Gefes Gottes gefaget daß es nur Born wirche / Rom. 4. 15. Und bom Evangelio/ daffes fen ein Geruch bes Todes jum Todedenen dieberlohe Sie wirten den ren werden 2. Cor. 2. 16. per accidens. Born und den Zod / oder find eine Drfach des Borns und des Zodes per accidens megen beffen / fo dem Befen und Evans gello

Unglaubens.

Nothwendige Feir biffweilen so zu reden.

Dasift fchon auffer allem Sweiffel/daß die Schrifte offt und bielfaltig fo redet / Bott macht irren / berftoctt das Bern/ gibt in bertehrten Sinn / heiffet fluchen : Sprech ich/ so ift eine Redensart / dadurch &Det nicht zur Brfach ber Sinden gemacht wird / muß ich gewiß diefer Redendart 4 Brund anführen/ oder der Biederfacher/ der daraus schleuft/ daß Gott etlicher maffen warhafftig die Gunde wirche / laft fich nicht mit abweisen: Der fpricht, es ift unmuglich daß von Gott folche Bort Bonten geführet werden/da er nicht etlicher maffen warhafftig bie Gande wirctete / wie denn Hieronymus Zanchius schreibt de Excœcatione Impiorum quæst. 4. tom, 1. Miscell. f. 208. Dubitandum igitur non est, Deum quosdam -- excœcare, indurare, & in desideria cordis & prava flagitia tradere, idq; non tantum permittendo (quæ permissio semperest voluntaria) nec tantum gratiam subtrahendo: nec tantum externa offendicula, in quæ impingant, reprobis objiciendo: sed etiam interna quadam particulari, sed ineffabili actione, eaq; yel immediate per se vel mediate per ministerium Satanæ cos in cœcitatem, obdurationem & prava desideria impellendo, sed non cogendo, Esifi derowegen nicht zuzweiffeln/daß Gott etliche verblende | verhärte und in ihre eigene Lufte des Herhens und boje Wercke übergebe / und foldes nicht nur allein durch Zulaffung (welche Zus lassung allezeit frenwillig geschiehet) auch nicht al lein durch Entziehung der Gnade/auch nicht allein durch durch Be die Vertweine inneinnet Edung/da ieloder in

telloder in fic in Bl antreibet fagen? Jef flehtzeinen

che Wircki Juguschreib Sam Gruni In einem L

Vereinigi fagt per a thut/uni

folgetida Baffer dem wir

macht/ gesagt/ wer eini so darat

dadoch väßhin Hinder

acciden Well d

Wire

firnemblid officie und officie und officiel und exflocit dat

Sprechich Vrsach der Redendan nussichteust wircke/lig lich daß von

Hierony m quæst:4 est, Deum a cordis de endo (que

atiam subuæ impindam partidiate per se itatem, ob-

non cogen daß Gott gene Luste / und sole

relchezw hnichead icht allein

durch

burch Borwerffung eufferlicher Ergernuß / baran Die Verworffenen fich fioffen : fondern auch durch eine innerliche particular, aber unbegreiffliche Wir. funa/dadurch er entweder vor sich selbst ohn Mit telloder mittelbarer weise durch des Satans Dienst fie in Blindheit / Verhartung und bofe Begierde antreibet / aber nicht awinget. Was wil mandagu fagen? Jeh muß beweisen/baf bie Redensart fo in der Schrift fteht/einen andern Grund hat/das Beines weges notig ift/fole che Wirdung ober Untrich jur Gunden Gott bem hErrn jujuschreiben / darumb fage tch / daß die arth zu reden genuge fam Grund habe in Bereinigung zweper Ding in einer Beit/ in einem Ort /oder in einem subjecto , bann wegen foicher Bereinigung / was das eine thut / wird auch bom andern ges fagt per accidens, daßes solches thue / ob es schon nichts thut / und was nur die hindernuf eines dinges hinweg thut/ bondem wird fchon gefagt daß es das Ding thut/welches ere folget/da es doch nichte daran wirctet als wer bom Sola im Wasser einen Stein wegehut f der ihm hinderlich war / bon dem wird ichon gefagt/baf er bas Holy habe fchwimmend ges macht/und wer einen Pfropffen woraus zeucht/bondem wird gefagt/daßer das Waffer habe heraus flieffend gemacht/und wer eine Seule rubret/bondem wird gefagt/daffer den Stein/ fo daraufflag/habe herunter fallend gemacht/und dergleichen/ dadoch deffen keines folches machet/fondern rur die Dinders muß hinwegehut/und wann in diefem nichts berbunden ift/die Dindernuß nicht hinmeg zuthun / fan man folcher caulæ peraccidens nichte jumeffen/oder fie im geringften befchüldigen. Well derowegen die Wirdung Gottes jum guten mit der

fälliger it

fie dasselt

felbst aber

had/freld

stel angeig

Zeuffel Di

dasi sie n

bon das S

emStift

fommen

liger wei

bung/in

deln/for

argen se

munibus

hominit

nisi per

buitur

dolore

defecti

verbo

må&u

& ind

Weld

in der G

Jufallig

geschrie

Dunct

fälliger

Wirdung bes Satans jum bofen in einem Menfchen gleiche fanrauch bereiniget wird und weil Gott ben Gundern aus gerechtem Bericht ben D. Geift entzeucht/welches er nicht gu unterlaffenifondern dis ein gerechter Richter guthun berbunde war/ daß fie dannenhero aus einer Gunde in die ander fallen/ wird von Gott durch eine bloffe Redensart gefagt /baf er it ite efe oder thue/ was der Teuffel und bofe Bille Des Menfchen thut und fo fagt man & Dtribu folches per accidens, das ift er thires nicht / fondern werde nur bon ihm gefagt/ wegen ile nes Dinges/bas ihm gufaft und folches thur. Damit ift nu ale le operatio und Wircfung/bie & Ott bom Gegentheil juges fehrieben wird / aufgeschloffen / und find die Spruche ter Schrifft flar explicire, baff man niche barff eine berborgene unbegreiffitche/innerliche Wircfung und Antrieb Gottes hie ertichten/wie Zanchius thut. 3ch muß aber noch unfer Theologorum Schrifften anführen / daß icherweise andere haben auch fo geredt / und diefe Cache nicht anders erflaret. D. Balduinus fpricht über ben borangezogenen Drf 2. Cor. 1. 16. part. alt. cap. quæst. 1. p. 90. Operatio mortis per a cidens Evangelio ascribitur, dum nimirum eo abutuntur ad securitatem, per se autem est exalia esticiente causa, quam Paulus indicat infrà c. 4. v. 4. hujus Epistolæ: Deus enim hujus seculi seu Diabolus excœcar mentes infidelu, ut non fulgeat ipsis illuminatio gloriæ Christi. Ita Christus per se autor vitæ est & sucis & ita non venit, ut judicet mundum Joh. 3.17. peraccidensa. fit excecationis causa, dum homines in istaluce non ambulant, sed pertinaci obtutu in hane lucem oculos conjiciunt, & sie in judicium in hunc mundum venir, ur qui non vident, videant, & qui vident, cœci Kant, Joh. 9. 39. Die Wirchung des Lodes wird zu

Vusere Cheologi haben auch allezeit die art zu reden geo brauchte

fälliger weise dem Evangelio zugeschrieben / in dem fie daffelbe mißbrauchen zur Sicherheit | vor fich felbst aber ift fie von einer andern wirchenden Dr: fach/welche Paulus unten Cap. 4. v. 4. diefer Ept fiel anzeiget : Denn der Gott Diefer Welt oder der Zeuffel verblendet die Gemühter der Buglaubigen daß sie nicht sehen das helle Liecht des Evangelis von der Klarheit Christi. Alfo ist Christus selbst ein Stifter des Lebens und Liechts/und fo ifier nicht kommenidaßer die Weltrichtel Joh. 3. v. 17. Zufals liger weise aber wird er eine Drsache der Berblens dung/indem die Menschen in dem Liecht nicht wans deln / fondern halkstarriger weise diesem Liecht ents Soredet auch D. Hütterus in Loc. Comgegen sehen. munibus L. de providentià fol. 237. Quod per se competit hominibus, id in scripturis sæpius tribuitur Deo, sed non nisi per accidens. Quemadmodum enim per accidens tribuitur soli, quod ex ejus ortu atq; splendore caliginem & dolorem sentiant, qui oculorum lippitudinem vel alios defectus patiuntur; ita per accidens quoq; Deo ejusdemq; verbo, miraculis & beneficiis obtingit, ut ex eorum summâ & utilitate & præstantia eoru animi magis obrigescant & indurentur, qui sunt pervicaces & inexpugnabiles, Welches für fich felbft zudompt den Menfchen daffelbe wird in der Schrifft oft Bott jugeschrieben/aber nicht anders/beff zufälliger weise: Denn wie zufälliger weise der Gonnen zus geschrieben wird / daß durch ihren Auffgang und Schein Dunckeiheit und Schmergen leiden/ welche erieffende Augen baben

chen gleich Indern auf 6 er nicht ju um verbunde nder fallen/ oaf er um

ens, dabille to beginnte ift nuch anticit jugar ipruche in berborgent Gottebhil unfer Theombere haben berefantle ez. Cordis per acciunturad

uså, quam Deus enim elú, utnon hriftus per t mundum lum homi

atu in hane nunc mundent, cœci

wird gib fälliger 44

haben oder fonft mangel baran leiden : Alfo friffte auch aus fälliger meife Bottund fein Bore/ Bunder und Boithaten/ daß durch derfelben groffefte Nunbarerit und Doheit/ifre Ge. mufter mehr erftarren und berhartet werden/welche gar harte nackicht fenn und wollen fich nicht gewinnen laffen. Ind p. 24. de causa peccati sent er diese objection: Ad quamcung; actionem sequitur effectus peccati illa ipsa actio causa est peccati. Jam vero ad actionem Dei subtrahentis suam gratiam & spiritum illuminationis, segvitur effectus peccatis Ergo illa ipsa actio Dei erit causa peccati, Auff meiche Dir richtung der effect der Gunden folget/die ift eine Driach der Sunden. Dun folget auff die Berrichtung Gottes / bas durch er feine Onade und den Seift der Erleuchtigung ente geucht / der effect der Sunden / darumb ift eben diefelbe Ders richtung Gottes eine Urfach der Sünden. hierauf antworteter: A causis per accidens non valet consequentia ad effectum: sed positis actu causis per se peccati. Ovin potius peccatum est causa subtractionis gratiæ: ita ut propriè logvendo; peccatum præcedens, causæ respectum; subtracio vero gratiz effectus rationem obtineat, 2001 den 3112 fälligen Brfachen kan man nicht schlieffen auff ben effect oder Wirchung; fondern wen man die Vrfa chen der Gunden/die für sich selbsi Vrsachen sind se Bet. Ja vielmehr ift die Gunde ein Brfach/baffie mands die Gnade entzogen wird / also und derges falt / daß eigentlich zu reden die vorhergehende Sunde ein Brfach ift / Die Entziehung aber der Gnaden Gottes ein effect und Wirdung. Das ift Die Nothwendigkeit / Die einem Theologo oblieget / wenn er mis

init den 931 jureden gebr der Gunden wendig dara finweg/in Darumb ist aufferfolget oder Defact dieser conce richte causa jorem, den causa per se accidens, ges forfe Desgleich in bereehr peccati,eff wirdet di 19092 fach der worten: ter ding per se f Gunde Darum Wer de felbft nie felbst un

Gunde,

weise / b

mit den Wiederfachern zuthun hat/ baf er bifwellen diefe art gureden gebrauche: Defi die fchlieffen alfo: 2Ber die Sindernuß Der Sunden wegehut/deriftem Befach der Sunden/die nothe wendig darauff folget. Sott thut die Sindernuß der Gunden hinmeg / in dem er den Gottlofen feinen heil. Beift entzeucht. Darumbifter ein Befach ber Gunden / Die nothwendig dars hie muß ein Theologus fagen: Die caufa aufferfolaet. oder Befach fen gwenerlen, caufa per fe und per accidens, ton dieser concedire er das gange argument, aber die mare Beine rechte causa: Bon der borigen so man redet/leugne er die Majorem, denn waedie Hindernuß hinweg thut / ift nicht eine causa per se für fich feibstwirctende Defach / fondern nur per accidens, eine jufallige Defach/bie wegeneines andern Dins ges / fo ihr gufait eine Drfach genennet wird / da fie teine ift. Desgleichen schleuft man : Wer Gunde windtet/verftoctet/ in bereehrten Sinngibt / irrend machet / der ift caufa per le peccati,eine für fich felbst wiretende Drfach. Aber Gote wirefet die Gande/ berftoctet macht irrend/wie die Schriffe Darumb ift & Det eine für fich feibft wirchenbe Dra fach der Gunden. Darauff muß gewiß ein Theologus ante worten: die majorem, oder den erften San Pan er nicht fchlech. ter dinges leugnen / benn gewißtft / daß man bon einer caufa per le fur fich felbst wirttenben Drfach faget / daß fie die Sunde wircket / in der Boffeit berhartet / irrend machet ; Darumb muß man ficein limitation gebrauchen und fagen : Wer die Gunde wircket und irrend machet per fe für fich feibst nicht zufälliger weife i ber ift auch eine Brfach für fich selbst und nicht zufälliger weise i nu wircket & Det nicht die Sunde / und machet irrend für fich felbft / fondern gufalliger weise / darumb ift er auch Beine Defach der Cunden für fich felbft/fondern nur jufalliger weife/basift in einer bloffen Redensart! 2 tij

fe auch gw Zolthaten/ it/thre Go e gar hoth

en. Und
uameung,
o causa est
s suam graus peccatio
esche Nov

Orfachdu jottes / dai lgung enti ifelbe Otti

Ditrauf nsequentia Qvin pout propriè m; subtra-

n den zu fauff den die Brfa m sind so ch daßie

nd dergen rgehende aber det

aber der Dasist

/ wennes

Don ber caufa per accidens Densort / Derer Gaund ift eine Dereinigung in einer Beit /an Weiter Schreibt Huteinen Orth/oder in einem fabjecto. terus in libr. de Unione & Synodo Evangelicorum contra Irenicum Parei. p. 91. Unis iisdeme; miraculis, quibus ... in suo erga Deum timore confirmati sunt Israelita, indurati fuerunt Pharao & Ægyptii, quod posterius non nisi peraccidens de Deo prædicari posse, vel tyro Theologiæ intelligit, Stendurch Dieselben Wunderwercke | Dadurch in ihrer Furcht gegen Gott bestätiget sind die Rim ber Ifrael / find auch verhärtet Pharao und die Egypter | welches nachfolgende / daß es nichtan ders / denn per accidens zufälliger weise von Gott könne gesaget merden / verstehet auch wol ein Juns ge / der erst aufänget die Theologiam zu lernen/ fo mete hiebon Hutterus. D. Georgius Mylius in Expl. Aug. Confess. artic. 19. fagt : In causis mali neq; in infinitum, neg; ad unum aliquod primum sive summum malum licet procedere: sed mala omnia reducuntur tandem ad causam aliquam bonam, ex qua malum per accidens provenit, Inden Brfachen besbofen fan man weder in infinicum, noch zu einem erften und hochften Bbelge ben : fondern alles bofes wird endlich gezogen auff einegute Orfach/ wovon das bose zufälliger weise D. Andreas Keslerus Superintendens Eisberfompt. feldensis schreibet quæst. 2. Quadrigæ Discurs. Theologico. Philosoph. Die zu Bittenberg gedrucket ift / und bon D. Balduin und D. Meisner, wieer jeuget/approbiret: In hac acceptione & hoc fensu (wie ich biffhererelaret) fi phrasis, Deg est causa per accidens peccati, & peccatu Dei esse essectu PIT

peraccidés, a eft colligere legemDeies legislator pe cunt Theolo quidem per a nitur variis Deus nec or movet, nec in eòd; dele peccari cauf menta, veri bus contra (per acciden nationem & Deum per [liqvidem (ductis argi dens dieu pudiai pa corde ita debet, in inde fier sem Ver la perace tes per ac

nicht wiel

fie felbst le

bird/ for

ber Sunben.

peraccides, accipiatur ned; Theologi repugnabunt, quod fas est colligere ex eò, quia ipsimet docent & palam fatentur, legemDei esse causam peccari per accidens. Si hoc, ergo Deg legislator per accidens causa erit. Inquis: Cur ergo die cunt Theologi, Deum nullo modo effecaulam peccati, ne quidem peraccidens? Resp. t. Illud, nullo modo, opponitur variis efficiendi modis Calvinisticis, ut sensus sit, Deus nec ordinat ad peccatum, nec instigat, nec occulte? movet, nec suadet, nec præcipit, nec adjuvat, nec appetit eoq; delectatur. z. Negantorthodoxi etiam peraccidens peccati causam esse, sed non contra Philosophica fundamenta, verum si accurate rem perpendas in disputationis bus contra Calvinianos, qui in phrasi etiam, esse causam per accidens, culpam in Deum transferunt, itemq; ordinationem & occultam motionem implicant. Ab hac Deum per suam negationem volunt esse liberatum. Qvod si quidem Calviniani solum ea interpretatione, que exadductis argumentis oritur, improprié & remote per accidens dicunt Deum esse peccati causam, rem iplam non repudia pacis faragens Theologus, quin ut & ille & omnes in corde ita sentiant, seriis votis precatur. Potissima cura esse debet, ut in rebo consentiatur, de modo loquendi facilis deinde fier communicatio interingenia modelta, Ben in dies fem Berftand (wie erelart) die art zu reden/Bott ift eine caufa per accidens der Gunden und die Gunde ift ein effect Gottes per accidens, genommen wird werden auch die Theologi nicht wiedersprechen/welches man darque fehlieffen fan/ weil fie felbft lehren und offentlich belennen/baf bas Gefene Gots tes sepeine causa per accidens der Eunden / wo bas gesaget wird fo ift Sott der Sefengeber auch caufa per accidens. Du

restet Hue im contra s, quibus

z,indurah nili perso jiz intelli dadurah die Rhu

und di michtan on Son ein Jun

Lernen/ Expl. Aug infinitum, alum lice ad causam

provenit, r in infi-Obelge ogen auf

ger wellendens Eisteologico

in hác ac si phrasis, esse essecti

pil

Du fagft vielleicht : Warumb fprechen denn unfere Theo. logi | daß & Det Peines weges eine Drfach der Gunden fen/ auch nicht einmaßt per accidens? Sch antworte einmaßt/bie Worte / nullo modo, feines weges / werden entgegen gefes Bet den mancherlen Wirckungen / welche die Calbinis ften erdacht faben bafes diefe Mennung hat / Sott ordenet nicht zur Gunden/er treibt nicht an/er bewegt niemandt bere Borgener weife/er beredt niemand/er gebeut nicht zu fundigen er hilft nicht dagu / er begehred nicht / und hat Bein gefallen Bum andern leugnen die rechtglaubige Theologi/ daß Gott auch fen eine caufa per accidens der Sunden i aber nicht wieder die Jundament der Philosophie / fondern/ wenn dues recht betrachtest/in den Dispurationibus wieder die Cale biniften/welche auch in diefer Rebensart/Bott ifteine Briach der Gunden per accidens, die Schuid auff Dtt bringen/ und eine Verordnung und berborgene Bewegung barunter begreiffen / Bon folcher causa per accidens mollen fie Gott befrenen durchifre Berneinung / Go aber die Calbiniften in folcher Erelarung/ als aus den angeführten Argumenten fole get / Gott caulam per accidens nennen / melches nicht die els gentliche Bedeutung des Wortes/ Brfach/ift/wird die Gache an the feibst ein friedliebender Theologue nicht berwerffen Sondern bielmehr munschen/ daß er und alle im Dergen folche Wolffgangus Heiderus Profes-Mennung hiebon haben. forPhilosophiæPractice ju Jehn schreibet part I. Philosoph. Moral. ju Jehn gebructet p. 25. An Deus malorum causa efficiens per se? Resp. 1. Mali apparentis, si res bona sit, dubium non est, quin Deus est causa. 2. Idem est causa malorum pænæ, quæ sunt opera justitiæ divinæ, Amos cap. 3. Non est malum, quod non fecerit Dominus in civitate. 2. Non

e. Non est car An, nec in c ens, in quo if auch in vie fophi M.Dan fr Frage/An darin er meit leugnen font dafern man l wil/welches logo nicht fr was ein Dhi was ein Phi tin Philoso nes Dinges gnen/oder r ins Zaufe effectus pe fubfumir wennerd ligen wil alfo ma peracci

nuß der

seinen &

foldhes o

ere Theor

anden scol

nmafi/di

gegen gefu

Ealbinis

Off ordered

nandt ben

e fündigen

in gefallm

Theology

nden abu

been/win

der die Call

ine Driad

tt bringen

a darunti

en fie Gott

loinisteni

nenten folk

nicht die sli

b die Gachi

bermerfen

ernen folds

erus Profel-

Philosoph

n causa estiona sit, du causa malo

mos cap. 3. n civitate. 2. Non 3. Non est causa per se mali culpz seu peccati, necinabstraco, nec in concreto, sed tantum per accidens, quatenus ens, in quo malum producitur, conservat, propagat. ift auch in vieler Sande das Bedencken des fürtreffliche Philo-Sophi M. Danielis Stahlii Professoris ju Jefin/baf er bon bie. fer Frage/An Deus sit causa peccati per accidens, geschrieben/ darin er weitlaufftig und herrlich erwiesen / wie man nicht leugnen conne / daß auff gewisse Masse solches jusagen sen/ dafern man die terminos Philosophorum recht gebrauchen wil/welches auch eine Nothwendigkeit ift/denn einem Theod logo nicht fren ftehet / daß er mag daß eine formam nennen/ was ein Philosophus materiam nennet/baß einen eflectum, was ein Philosophus Causam nennet/daß den himmel/was ein Philosophus die Erdenennet / wo man die definition eis nes Dinges fenet/da muß man auch das definitum nicht laus gnen/oder man wird mit fich felbft ftreiten und das hundertfte ins Zaufende werffen. Ruift gewiß / daß bas schonift ein effectus per accidens, quod acciditalicujus operationi, man subsumire, peccatum accidit operationi Dei in bonum, wenn er den Menschen erhalten ihn auch erleuchten und hete ligen wil. Darumbist die Gunde effectus Dei per accidens, Alfo was die Sindernuß eines Dinges hinwegthut/ift caufa per accidens des / so darauff erfolget / Gott thut die hinders nuß der Gunden hinweg | in dem er aus gerechten Bericht feinen Beiff entzeucht. Daraus ift leicht zu schlieffen. Wie folches alles M. Stahlius weitlaufftiger außgeführet.

C

Die

der H. Drenfaltigkeit.

3 das Geheimnüß der H. Drenfaltig teit auch im Alten Testament sen notig

agewefen zu glauben.

Die ware zu wünschen daß ein jeglicher fich bielmehr bes Putfierte/was ihm ju glauben und zu thun nach Gottes Wers ordnung und Befehlich bonnoten ift / denn daß er fich groß befammere/was andere für Christi Geburt geglaubet haben/ als welches weder zu unferm Glauben ino/noch zum Gottfelis gen Leben groß dienen fan: Dennwiewolesim Glauben bes wehret/wenn man horet/ daß diese oder jene heilige Leute auch fo glauben ober geglaubet haben/fo ift doch dief nur eine gras ge de facto, mas diefer ober jener gethan/ober gegläubet/ Das jus aber / bas Recht / was uns bindet im newen Testament/ muffen wir aus andern flaren Spruchen / die bon ber Der ordnung und den Befehlich Gottes fandeln/und zumahl aus bem Newen Teftament ertennen. Darumb benn auch Beine Formula oder einig liber Symbolicus im geringsten bon die fer grag hat/als barumb man fich biffhero nicht groß beeums mert/dieweil fie Die Dater des Alten Testamente/nicht uns/ angehet. Dennoch aber muß ich auch hiebon meine Mens nung fagen.

Alle haben auff gewiffe Mans Das Geheimniff tigkeit glauben moffen.

Mangeftehet gern / baf aile und jede im Alten Teftas der 6. Dregfal, ment berpflichtet gewesen zu glauben an Gott/bir fie erschafe Ten / der fie durch den Meffiam auch erlofen wurde / und durch

leinen

feinen Geiliger der feiligen D

und explicita Melenwarer Aldrer Erean

und das Gan fiebengig Eit

fen / die der

gen solte / we

und nicht elå

dent so wolal

det man in Rabbinen u

Drenfaltigi

gen der nem

nen Leuten

Galatinus

fet swar di

de Arcani

Infrume

voluit,

fervavit

meadic

yerfa lex

plures D

provide

non exp

idololati

fus orbis

mentum

addies M

feinen heiligen Seift Beiligte / welches gewiß ein Erfantnuß 4 der heiligen Drenfaltigeeit mar/wiewolnicht distincta, clara und explicita, daß diefe dren Personen in einem Gottlichen Wefenwaren / und wie fie zu unterscheiden; dabon doch eine Blarer Greantnug gehade haben die Patrierchen/ Propheten und das Sanfedrim oder der groffe Rafe zu Jerufalem / Die fiebenpig Elteften/welche die Geheimnug woi bewahren mus ften / die der Meffias offenbahren und Biar an den Zag brins gen folte / welche fie auch dem gemeinen Mann geen berholen und nicht Plarlich fürgetragen/wie daß die Schrifften der In. And dannenhero fine den/fo wol alte/als newe bezengen. det man in den alten Schriffen der gelehrten Juden oder Rabbinen wol Zeugnus-bon dem Geheimnus der heiligen Drenfaltigeett / damit wir folches auch wieder die Lafterune gen der newen Juden bertheidigen Bonnen / aber allen gemels nen Leuten haben fie folches nicht alsbald fürgetragen. Petrus Galatinus inder Sebræer Schrifften wol beschlagen | beweis fet zwar diefes Beheimnuß daraus/aber er schreibt doch lib. 2. de Arcanis Catholicæ veritatis cap, 1. Cur Deus in vetere Instrumento non ita explicitè Trinitatis mysterium tradi voluit, sicut illud in futurum per Messiam revelandum refervavit? Judzorum populus (utte scire non dubito) maxis mèadidololatriam pronus erat, ad quam evitandam universa lex vetus illa condita fuit. Ne igitur in corum qui plures Deos colebant, errorem inciderent, caute à divina providentia factum est, ut ipsum divinæ Trinitatisarcanum non explicité, sed implicité eis traderetur. Sed quoniam idololatria per Messiam penitus explodenda erat, & universus orbis ad unius Dei cultum reducendus, idcirco sacra-

mentum illud Trinitatis explicite atq; aperte revelandum

ad dies Messiæ reservatum fuit : quod omnis quoq; Cabali-

starum

Don der & Drey faleigteit.

von

enfaltly en notig

elmehrbu
ottek Du
er fich groß
bet haben
n Gottfelli
ilauben bu
Leute auch
reine Fra
fubet/ dat

n der Der umahl auch Beine ken bon die oof bekam enicht uns enicht und enicht

estament

ten Teflan fie erschaft und durch feinen Aftarum schola planetestatur, afferens ipfius divina Trinitatis arcanatantumodous quad Messix tempo recondita latere debuiffe, Daher ifte auch geschehe/da allmablig diefe Ereant. nuf ben den Juden gar hingefallen / welches nicht geschehen Ponnen / mann allen Diefes Geheimnus Plaritch mare furges tragen/ und zuwissen und zu glauben fo notig gewesen ware/ als dafi ein einiger Gott fen / und dafi der Meffias Commen folte / baff behalten die Juden noch fefte ben / aber bon bregen ... Dersonen ineiner Bottheit wiffen fie heutiges Tages nichts. Daruff auch in den fechftenhunderte Jahren nach EhriftiBes Burt Leontius ein Munch zu Constantinopel fie mit unter die Secten zehlet und schreiber von ihnen lib. de Sectis, Actione 1. Tom, 11. Biblioth. Hebrai unam dicunt hypostafin, unamg; naturam Dei, nullam plane Trinitatem admittentes, ac neg, Patrem, neg; filium, neg; spiritum S. dicentes: nisi forte sic Deum, inquiunt, adpellemus patrem, ut qui omnium fit hominum pater. Ind folche Mennung bas ben fie nicht nur nach Chrift Zodt erft gefaffet / aus Daff ets man wieder die Chriften / fondern jun zeiten Chriftt/wie que ben Ebangeliftenerheilet/denn gewiß den Juden jumahl ben gemeinen Leuten die Lehre bon ber D. Drenfaltigleit und bon der Gottheit des Meffix gar wunderlich und ungereimt bors Pam/darumb fuchten fie Chriftum den Derrngu todten / baf daer ein Mensch war / sich dennoch selbst zu & Ste machte/ wie fie fagten Joh. 5. b. 18. Cap. 10. b. 33. Denn bas Conten fie nicht gufammen reimen/ baß jemand gugleich Bote und Menfch fenn folte/wie fie auch/ und zwar die Schrifftge. lebrten unter ihnen / nicht Bondten gufammen reimen / baff Chriftus wareein Cohn/und jugleich ein herr Dabids als fie Chriftus fragete/ wie nennet ihn Dabid im Beift einen Deren/

herribaet bich zu mein nennet/wie is tin Wort an b. 43. & leg libendigen C nersonderlice 16. b. 17. Fl offenbahr ist auch beke ben Jünger des H. Gei unterrichte hätte komm stament die

> Seheimi benbestä licher L hat aus ments, Sottlic en Nati gläuben und Mit

fix flar un

mare.

darin D den Ba Newen a Trinita

dita latere

fe Grean

geschehm

are fürgu

esen ward

e fomma oon drepen.

res nichts

Efrifti@11

tunter di

s. Actions

Stafin, 1

admitten.

dicentes

n, ut qui

enung 64

s mageti

/ sole aus

umabl den

if und bon

reimt bori

den / das

uedn

Denndas

leich Gott

5chtfftgir

men/bas

abids/als

Beist einen

Dern!

Herrn/da er fagti der DErr hat gefagt zu meinem herrn / fen dich zu meiner Rechten ? Go nun Dadid ihn einen herrn nennet/wie ift er denn fein Cobn? Riemand Bont ihm brauff ein Wort antworten/fagt ber Changelift Matthæus Cap 22. b. 43. & legg. Ja do Petrus den DEren erlennete für des lebendigen Gottes Cohn / fchrieb der DErr felbft folches ete ner fonderlichen Offenbarung des heiligen Giftes ju/Matth. 16. b. 17. Fleisch und Blut | fagt er | hat dir das nicht offenbahret fondern mein Bater im Simmel. Co ift auch bekandt / welche groffe Unwiffenheit fich ben den lies ben Jungern Chrifti gefunden hat | bif auff die Aufgieffung des S. Geiftes / da fie Gott bon newen burch den S. Geift unterrichtet / welches fast unmüglich scheinet / daßes dahin hatte Commen Bonnen unter den Juden / wenn im Alten Zes frament die heilige Drepfaltigeeit und die Gottheit des Mefe fiæ Plar und diftinete ju glauben allen und jeden fürgehalten mare.

3m Alten Testament find schone Spruche / die diest In Den Schriff-Beheimnus in fich begreiffen und uns nicht wenig im Glaus ten des alte Tes ben bestätigen konnen/allein so klar find fie nicht/ daß ein jeg. Geheimnus licher Leperwenn er die Wort liefet, und fonft gar Beine Suiffe enthalten. hat aus der Erleuchtigung des Beiftes oder des newen Teffas ments / alsbaid den Bnterscheidt dreper Personen in einem Bottlichen Befen/odereinePerfon des Meffix/die in zwene en Naturen bestünde / daraus erkennen und ungezweiffelt glauben bondte. Biel heilige hocherleuchtere Propheten und Manner haben gebetet und Gott umb Sulffe angeruffen/ Darin Dabid fonderlich ein Meifter gewesen / aberdaß er folte den Bater umb des Gofins willen gebeten haben/wie mir im 23nd sonder Rewen Zestament bitten/finden wir nicht. sweiffel Ø III

Don Ertäninds ber 3. Drepfaleigkeit gweiffel deutet Chriftus das an/wenner faget/ Joh. 16. b. 24. Bifherhabt ihr nichts gebeten in meinem Namen/ und 6. 26. 2(11 demfelbigen Zage/nemitch/wenn ihrmie dem S. Seift werdet erfüllet fepn/und bollige Ereantnuffers langet haben / werdet ihr bieten in meinem Namen: Wiewol ich nicht leugne / daß fie umd des DEren Meffix Willen gebeten/ gber implicite und indiftincte, benn wir in den cerminis feine Bitte oder Gebetim Aiten Zestament fins den / daß Gott der Dater umb feines Gohnes Willen horen wolte. Doch hat Dabid diefe Geheimnuferfandt/ und das. bon geredt / aber wie es die Zeit des Alten Zestamente zuließ/ daß ben den Watern die cognitio horum myfteriorum oder Erfantnuß diefer Geheimnuß in Bergleichung der Biffene Schafft / die wir im Newen Testament haben / nur implicita gewesen / wie auch wiederumb die Biffenschafft / die die Bes meinen Leute gehabt haben in Bergleichung derer/welche die Propheten und Schrifftgelehrten oder Benfiger des Grofs fen Rafte ju Jerufalem gehabt/ nur implicita gemefen.

Mas fides Implicita fen.

to Distance of Cot

Da denn insonderheit zu wissen/ was man fidem implicita und Ex- plicitam und explicitam nenne / den aufgelegten und unaus gelegten Glauben/wie wird Deutsch geben konnen/ wiewol Die Scholastici oder Schul-Lehrer diefe Redensart unters schiedlich gebrauchen/ dennihnen einmahl jo biel ist implicite glauben / wie man benm Alexandro Alensi 3. part. summæ quæst. 18. membr. 4. art. 1. Thoma 22. quæst. 2. art. 8. Durando 3. fummæ Dift. 25. quæft. 1. und andern zuseben bat / als in fide majorum glauben/durch der Groffesten/bornehmften und gelehrtefte/als der Priefter und Schriftgelehrten/Glauben und Ereantnuß glauben: Und die Deutung horet hier nicht ber / ob fie schon bon den Scholasticis hieber gezogen wird/

wird / denn onder glauf for dem ani felia machei bid alsing was alaube werden/mi Renimplic neneinigen Aft der gla Gotthett/o den Inter an ihr felbif er noch nich er fie glaub nibus, n 2nd dar generales heimnüß erfandt Sondern Schola find fle oberbai den Ge ten Zel

then au

thr Gla

befferge

Baben/fi

16.0.24

Namen

inn ihrmit

intnüft

Namon

rn Messia

enn wir in

ament fin

illen hören

ot/unb day

nte julief

orum odit

r Wiffen

implicita

te die Gu

welche die

es Grof

idem im

nd unaus!

n/wiewol

art unters

implicité

t. fumma

8.Duran

hat / als

rnehmften

en/Blau

höret hier

er gezogen wird/

esen.

wird / benn basift Bein Glaube/ wenn man glaubet / was ein ander glaubt/ und weisnicht mas er glaubt/es Pan auch einer får dem andern nicht glauben / noch ihn mit feinem Glauben felig machen. Dann ift auch ben ihnen implicite glauben fo biel ais in generalibus conceptibus und propositionibus eta was glauben/ welche wenn fie bolliger erflaret und aufgeleget werden/muß man das explicite und Blarlich fagen / was fone stenimplicite darin enthalten wird / als wer da glaubet aneis nen einigen Gott/ der unfer Schopffer / Erlofer und Beiliger Aft / der glaubt fchon implicite, die dren Personen in einer Sotthett/ober schon die bollige explication, Außlegung und den Interscheidt der Personen noch nicht weis: Die Gache an ihr felbst weis er / aber die bollige Außlegung derfelben weis er noch nicht/doch wird gefaget, daß er fie weis/nemlich fo weit er sie glaubet/in den generalibus notionibus und propositionibus, welche folgends solche Außlegung mit fich ziehen. And da muß man wissen / daß die Conceptus bifmeilen so generales fenn tonnen / daß man gar nichts bon diefem Ges heimnuß beruhre / wie etwan die Benden den wahren &Det erkandt haben / und das ift auch wieder Bein rechter Glaube/ fondern bielmehr eine Inwiffenheit/darinnen man billich den Scholafticis und Bapftifchen wiederfpricht ; Bifweilen aber find fle so generales oder gemein/ daß fie dennoch die Sache oder bas Geheimnuß berühren als wenn man glaubt an Gott den Schöpffer/Erlofer und Beiliger und fo haben fie im 210 ten Testament implicite die Trinitatem geglaubt: Desgleis chen auch in dem Schattenwerck und gurbildungen / darin thr Glaube ift bermickelt gewesen/ derer explication etliche beffer gewust/aleetliche/welche fie aber so perfect nicht gewust haben/find darumb nicht berdampt worden. Deros

Fantnuß / nicht von der Erfant beimnuffes an thm felbff.

Derowegen erscheinet hieraus / Daf es auff die Grab ber Wiffenschaffe ober Erfantnuß biefer Geheimnuffen ans bie von ben tompt / welche man fo genam nicht miffen tan. Darumb ich Grabten Der er auch hiebon nicht biel ftreiten mag/es fehe ein jeglicher gu/wie weit er gehe/und wie er auch was er fage/ berthädigen Bonne/ nuß des Ge- amenerlen aber find gewiß/ welche man allerdings berthadigen muß Einmahl daß wir an feinen anderen Gott und Deffiam glauben/ ale fie im Alten Teftament geglaubet haben/ und Durch eben die Gnade/und durch die Erfantnuß felig werben/ Dadurch fie im Alten Teftament find felig worden, wiewol die Grad der Erfantnuf unterfchieden fenn/und diefelbe nu biels mehr explicirer un aufgelegt ift/als im alten Teftament/baf mich nicht wenig berwundert / wenn etliche fagen / mo die im Alten Teffament nicht fo boileommene Ereantnuf ber D. Drenfaltigeett und des Meffix gehabt haben/als wie/ fo hae ben fie einen andern Gott und Meffiam gehabt. Ift gar ete ne tolle consequentz, als wennich fagen wolte/wo jemand cis nen Denfichen fiehet und weißnicht/wie er heift/wer fein Das ter und Mutter und bon wannen er ift / allerbings wie ein and Der / fiehet er nicht benfelbigen Menfchen / fonbern einen ans dern: Das schleuft gar übel. Ein andere ift res cognita ginan. bers quoad omnes circumstantias & explicitas rationes cognita; einandere Die Ereantnuß einer Gache /ein andere die Erkantnuß berfeiben Gache nach ailen 2mbftanben ; ein anders cognitio confusa, ein anders cognitio distincta. Bas mannicht diftincte erfandt hat/bas fan man wol confule ereant haben und muß barumb nicht fegen / daß man cs Ich kondte auffdie arth auch wol gar nicht erfandt habe. feblieffen / daß wir im andern Leben einen andern & Ott und Meffiam ertennen wurden / denn wie werden ihn multo magis explicité biel polleommener erkennen / wann wir nicht mehr

mehr fehen deln Bot 1. Cor. 13. 1. 308.3.8 bengradibu

daß wir biel Menschwei Lestament lo weit fie &

fenund glau tramten M higet/in " gleichen me

gewust/for cognitio daß fregn wir.

> ift/base frament heimni funde, baben/

cap. 4. in nov Restan

ifi dies frum M

deinte

Fore Own

núffen an arumb id

her su/wit

gen Bonne

erthädigen

De Man

aben / un

ig toerdon

wiewold!

Benubiel

ament das

mo dieim

uf der h

wir/fo har

Istgart

jemand ch r fein Dal

wieeinan

neinen an

nita ein aff

ationes co.

andersdie

inden; sin

diffincta

n wol con

dafi manis

h auch wol

BOttun

multo ma

n wir nicht mili

mehr fehen werden durch eine Spiegel in einen duns ckeln Wort / sondern von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13. v. 12. wir werden ihn sehen wie er ist/ 1. Joh. 3. b. 2. Darums muß jemandt rem cognitam bon den gradibus cognitionis unterscheiden lernen/ das ist gewiß daß wir biel mehr bon der heiligen Drenfaitigleit und bon der Menschwerdung des Sohns Gottes wiffen/ ale fie im Alten Testament/dennoch haben fie diese Beheimnus auch gewuft/ so weit fie Gott dieseibe ju glauben berbinden wollen/ wir wife fenund glauben/baf der Meffias ift bon Maria Josephs bers tramten Beibe gebohren/daßer unter Pontio Pilato gecreus piget/ in Josephs von Arimathia Grad gelege/und mae dere gleichen mehrift/ dabon haben fie nichte im Alten Zeffainent gewust/fondern folches nur implicite geglaubet/ die explicita cognitio ist une blieben/daraus Pan man aber nicht schlieffen/ daß fie an einen andern & Ott und Meffiam gegläubet bann

Das ander welches man schlechter dinges fagen muß/ Der Onterscheid ift/daß ein groffer Unterscheidt fen des Alten und Newen Zes des Alten und stamente auch in der Erfantnuß und Offenbahrung der Ges Viewen Teffas Beimnuffen/ den diefeibe bielflarer uns im Newen Zeftament ben. Bunde gethan / bann fie diefelbe im Aiten Zeftament gewuft haben/ wie Augustinus sagt/lib. de Catechizandis rudibus - cap. 4. Tom. 4. In veteri testamento est occultatio novi, in novo testamento est manifestatio veteris, Im Alten Testament ifi die Verdeckung des Newen/im newen ift die Offenbahrung des Alten/ 2nd lib.15. contra Faustum Manichæum cap. 2. Tom, 6. Vetus Testamentum redeintelligentibus prophetia est novi Testamenti, bas alte aft. Heapenius Mount in count mand Circh

mets muß blete

Testament ift denen/diees recht verfteben/eine Beife fagung des Newen Testaments / und libr. 12. contra Faustum cap. 3. Vetustestamentum illis datum est, & novum in vetere figuratum, das alte Testament ist ihnen gegeben/und das newe ift im alten fürgebildet wor Den. Paulus feibft redet bin und wieder fo / baf die Bes heimnuß Gottes im Alten Teftament berborgen gewesen und im Remenallererftrecht offenbahret / Rom. 16. b 25. Eph. 3. b. s. Colloff. t. b. 26. Gal 3. b. 23. Wir muffen aber ein wenig erwegen/was eigentlich der alten Kirchen ehrer Mens nung hiebon fen / wie das Alte Testament bom Newen in der Ereantnuß der D. Drepfaitigeett und Chrift unterfchieden Dor alten Kire werde. Irenæus schreibt lib. 4. cap. 47. Quemadmodum enim in novo Testamento ea, quæ est ad Deum sides hominum aucta est, additamentum accipiens filium Dei, & homo fieret particeps Dei: ita & diligentia conversationis adauctaest, cum non solum à malis operibus abstinere jubemur, sed etiam ab ipsis malis cogitationibus, Gleich wie im Newen Testament der Glaube der Mens schen / den sie an Gott haben/ gemehret ift / indem hinzugethan der Sohn Gottes: Alfo ift auch der Fleißim Bandel vermehret worden/indem uns ges boten wird / daß wir nicht allein von bosen Wer; efen absiehen / fondern auch von bofen Gedancken. Tertullianus de Orat. Dominica init f. 789. sagt: Nomen

Dei patris nemini proditum fuerat: etiam, qui de ipso in-

terrogaverat Moyses, aliud quidem nomen audierat. No-

bis revelatum est in filio. Jam enim filius novum Patris

nomen est. Etapertius, Nomen tuum manisestavi homi-

Don Ertantnuß der 3. Dreyfaltigfeit

nibus, De

ten Zestam

ses/der dat

men gehör

Denn iko

ters. Ir

Menschen

thådiger der

Schreibe/in 1

lub finem'

guidem be

(Christi)

pentecolte

ctionem i

aliiveroh

3ch dar

einevol

gehabi

fie be

huna

etliche

perda

der De

If The

S. quæ

Ex acce

eft. S

aperte

nibus

chenichter Mere mung bievon.

12. conm
eft, & no.
ist thuch
ldet work
as die Su
wesen/und
5. Eph-k
err aber ein

ine Dell

free May ween indu terschieden admodum in fides hoim Dei, & ersationis dinere ju

Sleich er Men a/ indem auch der nuns ge sen Wer dancken.

Nomen de ipso inerat. Noyum Patris tavi hominibus, nibus, Der Name Gottes des Baters war im 26 ten Testament niemand kundt gethan: auch Mos fes/der darnach gefraget hat/hat einen andern Nas Uns ift er im Cohn offenbahret. men gehört. Denn iho ift der Sohn ein newer Name des Bas ters. Ind klärer: Ich habe deinen Namen den Menschen fundt gethan. Athanasius der hefftige Were chabiger der Sottheit Chrifte und der heiligen Drenfaltigeete schreibt/inlib. de communi essentia Patris Filii & Spiritus S. sub finem Tom. 1. fol. 392. Ausim enim dicere, ne ipsos quidem beatos discipulos perfectam sententiam de ejus (Christi) divinitate habuisse, antequam Spiritus S. in die pentecostes eos visitasset : quum etiam post ipsam resurrectionem ipsum videntes, alii quidem adoraverint eum, alii vero hæsitaverint, nec tamen ob eam rem damnati sint, Ich darff sagen | daßnicht einmahldie Zünger selbst eine vollkommene Mennung von Christi Gottheit gehabt haben ehe der heilige Beift am Pfingstrage sie besucht hat / weil auch nach seiner Auffersies hung/da sie ihn gesehen/eilichezwar ihn angebetet/ etliche aber gezweiffelt und sind doch darumbnicht perdampt worden. Gregorius Nazianzenus, der bon der Verthädigung des Geheimnuffes der S. Drenfaltigeeit/ Ist Theologus genennet worden/schreibt / Orat. 37. de Spirita S. quæ est. 5 de Theologia supra medium, num. 58. Tom. 1. Ex accessione atq; incremento ad perfectionum ventum est. Sic enim se res habet: Verus Testamentum Patrem aperte prædicabat, filium obscurius: Novum autem nobis-H 2

bis filium perspicue ostendit, & Spiritus divinitatem subobscurè quodammodo indicavit. Nunc verò Spiritus ipse nobiscum versatur seseg; nobis apertius declarat. enim tutum erat, cum Patris divinitatem nondum confessi essent, filium aperté prædicari; neg;, filii divinitate nondum admissa, Spiritum S. velut gravius quid, ita loquendo, nobis ingeri: ne alioqui, velut cibis ultra vires gravati, ac folis radiis hebetes oculos adjicientes, iis quoq;, quibus præditi eramus, viribus periclitaremur : quin tacitis potius accessionibus, &, ut David loquitur, ascensionibus (Pfal. 83. v. 6.) arq; ex gloria in gloriam progressionibus & incrementis Trinitatis lumen magis illuminatis illucesceret, Aus dem was dazu kommen und dadurch es jugenommen / ift man zur Vollkommenheit ge langet. Denn alfo verhalt es fich : Das Alte Te stament hat klarlich von dem Bater geprediget und dunckel von dem Sohn : Das Newe aber hat uns den Sohn klärlich gezeiget und die Gottheit des heiligen Beiftes dunckel angedeutet. Nun aber ist der heilige Beifi felbst ben uns / und offenbahret fich uns klarer. Denn es war auch nicht ficher/ daß man/da des Vaters Gottheit noch nicht befant war / fcon vom Sohn hatte flar predigen follen; und da des Sohns Gottheit noch nicht zugegeben war / daß uns der D. Geift / als / fo zu fagen / etwas schwerers hatte schon sollen fürgehalten werden; daß wir nicht gleichsam mit Speise über Kräffte beladen/und unsere dunckele Augen auff der Sons nen

w.rhaben vielmehr i fommen/1 den und ? derel das! mehr erlei in Eppern I Mort: In! abilliseft, tæ atq; exit ner herrsi tiafeit ve nen / die die Prop gezieret num. 10. præcipu nuncia

> magisp ad fcier

wird e

3ahl(

ten flet

wird e mehr t

rechten

nen Stra

atem fub

iritus iple

t. Neg

id, ita lo

ultra vires

iis quoq;

; quinta

,afcensio

ogression

inatisille

dadurá

enheit go

e Litte Ev

digetund

hat uns

their des

lun aber

enbahret

bt sicher

bt bekant

en follen;

agegeben

n/etwas

werden;

Rraffte

er Son

nen

nen Strahlen wendent auch anden Rrafften / die wir haben in Gefahr gerahten musten I sondern vielmehr daß durch das jenige/ fo allmählich hinzu kommen/und wie David redet / durch Aufffreiguns gen und Fortgången aus einer Rlarheit in die and dere das Liecht der Heil. Orenfaltigkeit denen/ Die mehr erleuchtet senn/erschiene. Epiphanius Bischoff in Eppern Hæresi 5. Stoicorum num. 5. Tom. 1. führt biefe Wort: In Monarchia Trinitas semper nunciata creditaq; abillis est, qui cœteris antecellerent, cujus modi Prophetæ atq; eximia sanctitate præditi homines fuerunt, In eis ner herrschenden Gottheit ist allezeit die Drenfal tigfeit verkündiget und gegläubet worden von des nen / die für andern hervor gezogen / als da waren die Propheten und die mit sonderlicher Heiligkeit gezieret waren. Ind Hæresi 74 Pneumatomachorum num. 10. sagt er : Cæterum divinitas una apud Moysen præcipuè prædicatur; binarius in Prophetis diligentius nunciatur; Trinitas verò in Evangeliis ostenditur, quæ magis per tempora generationesq; fingulas justo (homini) ad scientiam fiderngs conveniret, Aber benim Monse wird eine Gottheit fürnemlich gelehret/die zwente Bahl (des Vaters und Sohnes) wird in den Prophe ten fleissiger verkundiget / die Drenfaltigkeit aber wird erst in den Evangeliis gezeiget / welche immer mehr nach den Zeiten und Gefdlechten dem Bes rechtenzu wiffen und zu gläuben bequem fenn muß fen. Sili

Don Ertantnuß ber &. Drepfaltigteit 62 Johannes Chrysostomus Homil. 5. de Incomprehensibili Dei natura ante medium Tom. 1. schreibt; Quod idem certè causa etiam fuerat, quamobrem non expressè ac manifeste, sed obscurius raròq; à Prophetis filius Dei Judæis fignificaretur. Nuper enim ab errore Deorum plurium Semoti, si iterum Deum & Deum audivissent pror-Sus ad eundem morbum animi reversi fuissent. Quocirca frequenter ubiq; id apud Propheres usurpatum est: Unicus Deus est, præter quem nullus est alius, non quò secluderent filium, absit, sed ut hominum imbecillitatem sanarentac suaderent ante suspicionem plurium Deorum rejicere, quam filium & hunc Deum prædicarent, Melches auch die Brfach gewesen warumb der Cohn Got tes den Juden nicht flar und offenbar fondern gar Dunckel und felten ift von den Propheten verfundt getworden. Denn weil sienewlich von dem jeu thumb vieler Götter waren abgewandt/wenn sie wiederumb gehöret hatten von Gott und Gott möchten sie in die vorige Kranckheit des Gemuths wieder gefallen fenn. Darumb wird bas offt faft allenthalben von den Propheten gebraucht: Es ifi ein Gott/auffer welchem fein ander ifi/nicht daß fie den Sohn außschlöffen | daß fen ferne / fondern daß sie die Schwachheit der Leute heileten und sie lehreten die Mennung von vielen Göttern zu ver laffen/ehe fie von dem Gohn/und zumahl daß der Gott ware predigten. Augustinus lib. 15. contra Fauftum Manichæum cap. 2. Tom. 6. fest diefe Wort ; Vetus au-

tem Testame testamenti. chæ & Proph auod per eos frem falutis a bant&dilige men figurab non illic ar concupisceb non intellig Testament ! nicht gehabt ! bildet worder wird auch der Testamento Autornicht nus Roman fimmet abe re, fagter ne novun unusDeu facramer mordia i dum, & Warun Unfang

gemachi

get/daß

hinguge

Gottes !

ncompre

ot: Quod

n express

ias Dei lu

orum plu

Tent prov

Quocira ft: Unicut

iò secluda

atem fana

orum rej

Reldi

ofn Got

idern gal

erfund

dem ju

svenn |

id Gon

gemuth!

s offt fall

dt: 68

nicht daß

/fondern

m und sie

rn zu ver

of day day

contra Fau

: Vetusau.

tem

tem Testamentum rectè intelligentibus prophetia est novi testamenti. Itaq; & in illo primo populo sancti Patriarchæ & Prophetæ, qui intelligebant, quod agebant, vel quod per eos agebatur, in Novo Testamento habentes jam spem salutis æternæ, ad illud pertinebant, quod intelligebant & diligebant: quia & si nondum revelabatur, jam ta-Ad vetus autem illi pertinebant, qui men figurabatur. non illic amplius, quam promissa temporalia cogitata concupiscebant, in quibus æterna figurata & prophetata non intelligebant. Da er Blaritch fagt / daß biel im Alten Testament den Geistlichen Verstandt der Fürbildungen nicht gehabt haben / und also auch nicht gewust / was fürges bildet worden. Bondem Geheimnus der S. Drenfaltigeeit wird auch deutlich geredt in Quastionibus ex Veteri & Novo Testamento quæst. 87. Tom. 4. wiewol Augustinus derfelben Autornicht ift/fondern wie man dafür halt / Hilarius Diaconus Romanus, welcher noch bor Augustino gelebet hat. Es ftimmet aber mit der Lehre Augustini gar wol über ein : Quare, fagter/non estabinitio Trinitas prædicata? Nihil pene novum effectum est, sic enim Trinitas prædicatur, ut unus Deus credatur. Non ergo additum est aliquid, sed sacramentum Dei unius revelatum. Inter ipsa autem primordia manifestari non oportuit, quia prius prædicandum, & postea id, quod prædicatum est, revelandum, Warumb ist die heilige Drenfaltigkeit nicht von Unfanggeprediget worder Esist fast nichts newes gemacht / denn so wird die Orenfaltigkeit gepredis get/daßman einen Gott glaube/darumbist nichts hinzu gethan/fondern das Geheimnuß des einigen Gottes ist offenbahret worden. Im Unfang aber hat

Bon Erkantnuß ber 3. Dreyfaltigkeit hat foldes nicht muffen offenbahret werden / benn es mufte erfigeprediget und hernach daffelbige/was geprediget war/offenbahret werden. Cyrillus Alexandrinus schreibet / lib. 8. in Joh. in illa yerba cap. 12. v. 20. Erant a. quidam gentiles ex his, qui ascenderant: Græci, qui in proximo habitabant, cum viderent suos mores à Judaicis non magnopere differre quoad sacrificiorum ritus & Monarchiz præsumptam opinionem, (nam non antea quis de ratione sanctæ & consubstantialis Trinitatis, sed neg; spiritualis cultus vim audierat) confluebant & adoraturi, Vorher hatte das Judische Volckvon der h. Drenfaltigteit in einen Gottlichen Wefen/wie auch die Kraffe des Geistlichen Gottesdiensis nicht qu hort. Erberthabiget das Geheimnuß der D. Drenfaltige Peit aus dem Alten Testament/und fagt/das Dofes es gewust habe lib.1,& 4. in Julianum, Aber das erflaret er wetter lib.it. in Joh. cap. 7. Manifestavit nomen Patris Filius, non solu certiores nos faciendo & exactam doctrinam dando de ejus (Patris) divinitate (istud enim etiam ante adventum per scripturam divinitus inspiratam prædicabatur) sed præterquam quod est verè Deus, Patrem quoq; vere esse ac dici, habentem in seiplo & ex se ipso suum filium suæ naturæ coæternum -- Moses enim divinus hujus mundi opisicium enarrans, non uni personæ creationem attribuit, cum ita scribat: Et dixit Deus faciamus hominem ad imaginem nostram & ad similitudinem nostra. Dicendo quippe, faciamus, &, adimaginem nostram, sancta Trinitas significatur. Creavit enim & ad esse cunca yocavit Pater per filium in Verum non admodum captu facilia hac erant, Cultury my "That has by Court for the but fed

fed obscuru ter vocatus Dominuse borum & CL Deum, sed maomniu &ad perfect enimcogni tum cogno guods fube Deum tant gefunt, cor excedit. I sit, que no tatis ration cognition rum cultu ret ... Don apponens afferens tuseft, rentem

ber S nicht a richtet von we

liche Staffer f

en / Detti

rige was

illus Ale

D. 12. V. 10.

iraci, qui

res à Judai

m ritus &

non anta

itatis, le

int & ado

endar h

wieaud

nicht a

Orenfaltia

ses gewil

etter lib.

, non foli

do de eju

entum per

sed præter

He ac dich

naturæ co opificium

it, cum its

iginem no

ppe, facia

ignificatur

r filiumin hæc erant,

(ed

nen

sed obscurus porius sermo veteribus; nec enim peculiaritervocatus est Pater, nec filii persona maniseste illata est-Dominus enim noster Jesus Christus absq; circuitioneverborum & cum multa fiducia patrem quidem suum vocabat Deum, sed se nominando filium & fructum verum supremæ omnium naturæ ostendendo, clarificavit nomen patris &ad perfectam cognitionem nos revocavit. Plenissima enim cognitio de Deoin hoc sita non est, ut Deum esse tantum cognoscamus, sed & patrem, & cujus sit pater, una quoq; subeunte cognitione S. Spiritus. Scire quippe Deum tantum esse, nobis non magis, quam iis, qui sub legefunt, convenit : necenim id sapientiz Judaicz modum excedit. Et quemadmodum lex nihil ad perfectum adduxit, que nobis erat instar Pædagogi, nec ad perfectam pietatis rationem sufficiebat; sic imperfectam quoq; de Deo cognitionem inserebat, quippe que à solo falsorum Deorum cultu avocaret, unumq; ac verum adorandum suaderet .- Dominus a. noster Jesus Christus, mandatis Mosaicis apponens meliora, & legali præcepto clariorem doctrinana afferens, meliorem priscà illà cognitionem nobis largitus est. Palam enim nobis fecit, non solum universi parentem Dominum ac Deum effe, sed & Patrem, Es hat der Sohn den Namen des Vaters offenbahret nicht allein in dem er uns vergewiffert und unters richtet von seiner (des Vaters) Gottheit (Dann Das von ward auch vor seiner Zukunffe durch die Gotts liche Schrifft geprediget) sondern nebenst diesem/ daßer wahrer Gottist / auch ein Vater sen und ges nandt werde | der in sich selbst | und aus sich selbst seis nen Sohn feiner Natur gleich ewig habe -- benn Moses | ba er von Erschaffung der Welt redet/ schreibet die Schopffung nicht einer Derfon zu --Alber das war nicht leicht den Alten zuversichen/ fondern vielmehr eine bunckele Rede: Den er nicht sonderlich ist Vater genennet / auch ist die Verson des Cohnes nicht flarlich eingeführet : Unfer Derr Refus Chriffus aber hat ohn umbschweiff der Wort und mit groffer Frewdigfeit genennet feinen Bater Of Ott/aber in dem er sich Sohn genennet/ und die Frucht der allerhochften Natur gezeiget / hat er den Namen des Vaters offenbahret / etc. Go lebret er queb lib. 11. cap. 2. in cap. 16. Joh. v. 23. in illa verba: uso: modo non petiskis quicquam in nomine meo, Daf die Alten im Namen Chrifti nicht gebetet haben / und baf Chris ftus folche art zu beten allererst herbor gebrache. retus Bischoff in Mesopotamia hat diese Wort Serm. z. de principio Tom. 4. Cûm in Ægypto diutiffimè versati esfent (Judzi) multorumdibi Deorum cultum ritu Ægyptiacô didicissent, sapientissimus Deus nequaquam illis manifeste omnia Trinitatis mysteria tradidit, ne multitudinis Deorum occasionem sumerent, ad impietatem Ægyptiorum propendentes: Trinitatis tamen dogma ne tune quidem venturis in posterum penitiis occultavit, perfectioris Theologiæ quasisemina quædam dispergens. Ideò singulariter quidem sub unius nomine legem sancit, obscurè tamen Trinitatem indicat, Weil die Juden in Egne

pten Landt lange gelebet / und da viele Gots

Won Ereanenuf ber Z. Drey faltigeit

ter an Eh feiner Bei tiafeltaea viel Götti Egnpter 5 aumahi be ae acbohr aleidsam gial die fo awar unti aber dune Pelufiotatr fiquis quæ ac dilucidi rim, quo monstrati obscure 8 putari, o cultum fcrimer quoq; i cultum fonarur traget

flar u

tangg

nen/di

und de

ter

- denn

redal/

n ju-

rstehen!

er nicht

Person

er Hen

ct2Bott

n Dain

/und du

aterden

o lehret 11

rba: usq

Daf di

das Chris

Theodo

erm. z. de

versati el

itû Ægyp

uam illis

e multitu-

item Ægy

na netune

perfection Ideò fin

t, obscuré

in East

ele Göti

til

ter zu Ehren gelernet hatten/hat ihnen Gott nach feiner Beiffheit niche alle Beheimnuß der Drenfal tigkeit gegeben / daß sie nicht daran anlaß nehmen viel Götter zu haben/weil sie zur Gottlosigfeit der Egypter geneigt waren: Dennoch hat er auch das zumahldenen/ die kommen folten / oder ins kunfftis ge gebohren werden/sie nicht gantzverholen/da er gleichsam die Samen der vollkommenen Theolo, giæ/ die kommen folte/außgefirewet/drumb hat er zwar unter eines Namen das Gesetz gegeben / doch aber dunckel die Drenfaltigkeit angezeigt. Isidorus Pelusiotain Egyptenland/Epist, 143 redet hiebon alfo: Quod fiquis quærat, quidnam caufæ sit, quamobrem non aperte ac dilucidis verbis hæc principiò prædicata fuerint, dixerim, quod maxime prudenter audientibus clara sit hæc demonstratio & doctrina, ut erudito viro Philoni. Etetiamsi obscure & adumbrate tradita esset, illud oportet animo reputari, quod quoniam Judzis, qui ad plurium Deorum cultum propendebant, leges præscribebat, personarum discrimen minime proponendum duxit, ut ne ipsi diversam quoq; in personis naturam esse profitentes, in idolorum cultum laberentur, verum de Monarchia prius eruditi personarum doctrinam paulatim addiscerent, Go jemandt fraget / was für Brsach sen / warumb dieses nicht klar und mit außdrücklichen Worten im Ilns fang geprediger worden / sage Jch / daß frenlich des nen/die mit Verstand solches geheret/dieser Beweiß und diese Lehre sen flar gewesen/ als dem gelehrten Manne INanne Philoni. Ind wenn sie schon dunckelund schattenweise ware gegeben/muß man doch geden eken/daß weit er den Juden/die geneigt waren vier sen Göttern zu dienen/Gesch vorgeschrieben/den Interscheidt der Personen nicht habe fürtragen wollen/daß sie nicht auch unterschiedene Naturen in den Personen bekenneten und in Abgötteren gerriechen: sondern von des einigen Gottes Herrschaft erstunterrichtet/die Lehre von den Personen allmählich lerneten.

Go redet auch Gregorius M. Homil. 16. in Ezech. und Diel andere in nachfolgenden Zeiten / daß nemitch fo wett wie gedacht/ber Unterfcheidt des Alten und Newen Zeftaments fich erftrecte. Darumb muffen wir borfichtiglieh bie geben und fo biel Ereantnuß denen im Alten Teffament gu fchreis Den / daß wir auch das feine bem Newen Zeftament taffen. Ich meine aber/bafider Untersebeidt in den Gradten beffehe und nicht in newen objectis , benn eben denseiben Gott einig sm Wesen und drenfaltig in Derfonen haben fie dunckel ere Bandt / denn wir teno Blarlich aus Chrift Offenbahrungen wiffen/daß Erift der Vater/ Sohnund Seiliger Beift/ dren unterschiedene Personen in einem Gottlichen Wefen/an eben denfelben Meffiam haben fie gegläubt/denn wir Plarlich erten nen / daß Erift & Ott und Menfch in einer Derfon / doch ift gegen diefe Plare Ertanenuß die Ertanenuß der Glaubigen im Alten Testament nur fides implicita ein unaufgelegter Blaube/wiewoldie Patriarchen und Propheten biel eine Plas ser Ereantnuß gebabt baben denn andere.

A TOTAL

In

di

anführen /

diefer Gac

in Go

Witteberg

fol.25, fac.

nuß war

lo groffer

Bett habi

dargegeb

umb dief

weiset in

des Ruf

let Tip

tung.

gleichsa

Christ

Undh

5.6

flar/n

ment

und h

folche

was a

war/

funfft

flare E

im Ulten Teffament.

Ich muß aber auch hie des Herrn Lutheri Meynung anführen / bag erhelle / wie er nichte newes gemacht / und in nung Luthers Diefer Gache bon den alten Kirchen Lehrern nicht abgangen biebon fer. fen. Co schreibet er Comment. in Genes. 1. cap. Tom. 6. Wittebergensi Latin, fol. 14. fac. 1. Tom. 10. Witteberg. Germ. fol. 25. fac. 1. Hie mochte aber einer fagen / Diefe Zeuge nuß waren zu dunckel dazu/daß man damit einen so groffen Artickel beweifen wolte. Untwort: Die Zeit haben folche wichtige Dinge fo dunckelmuffen dargegeben und gesagt werden / zum wenigsten umb diefer Brfach willen / daß alle diefe Dinge vers weiset waren auff den zukunftigen Herrn / web thes Zufunfftvorbehalten ward die Erstattung als ler Dinge / dazu alle Erkantnuß und Offenbah. Was derhalben zuvor dunckel schwer und gleichsam in Repelsweise fürgegeben war / daß hat Christus alles entdeckt und klar heisen predigen. Und haben gleichwol die heiligen Bater durch den 5. Geist dieses Erkäntnuß gehabt/wiewoluicht so flar/wie ihundt/dawir horen/daßim Newen Testas ment flärlich genennet wird/ Bott Vater / Sohn und heiliger Geift | denn da Chrifius fam / mufien folche Siegel eröffnet und flar geprediget werden/ was zuvor mit dunckeln Worten an Tag gegeben war / allein umb der Ehre und Reverent willen des Fünfftigen Meisters und wo der heilige Beist diese klare Erkantnüß nicht biß zum Newen Zestament Der

3 111

M

raclund

chaden

aren his

ben | da

intragn

Natura

tteren av

dereschaft

nalmah

Ezech, und

fo mett wit

Cestamenti ed die gehin

e au schreit

ent lassen

den besteh

Gott einig

bunctel en

Bahrungen

Setft/dray fen/an eben

arlich erten

on/bochill

Glaubigin

ugadeger,

tel eine ela

Don Ertänenuf ber &. Dr yfaleigleit verzogen hatte / so hatten sich weit für Christi Go burt die Arrianer funden Darumb hat der heilige Geifterstzur letten Zeit der Welt diese helle Sonne und Rlarheit des Erkantnus Gottes dem Teufel für die Nasenstellen wollen auff daß seine Augen ge blendet/ und er aus Netd folcher flaren Erkantnus den Menschen von Gote offenbahret / defio mehr gequelet und geplaget wurde. Ind über das 3. cap. Genef Tom.6. Witeb. Lat. fol. 54. fac. 2. Tom. 10. Germ. fol. 92. fac. z. über die Wort : Siehe Adam ift worden ale unfer einer: Solche Sprüche zeigen alle an die Einigkeit im Göttlichen Wesen. Dennallezeit geht vorher: Sott sprach/dazuzeigen fie auch an pluralitatem personarum, oder wie mans nennet die Drenfals tigfeit / und fenn folde Geheimnuß im Newen Ze fiament gewisser und flarer dargethan/als da Chris sius befielet zu tauffen im Namen des Vaters/ Sohns / und des heiligen Beiffes. Go fenn nu dren Personen im Göttlichen Wesen alsobald im Unfang angezeigt und durch die Propheten dar nach verstanden letilich aber durchs Evangelium vollkomlich offenbahret. And in cap. u. Tom. 6, Lat, Witt. fol. 142. Tom. 10. Germ. f. 230. über die Wort/taft uns hernieder fahren: Alifo zeiget Mofes an / daß in dem Böttlichen Wesen / oder in dem einigen Gott mehr Derfonen fenn/denn eine/wie es aber zugienge/und was diefes für eine Bereinigung der Personen mas 86/

te erfle werden alle drer Gott fet wird/un achet/ne bon der demeine und selt Operat. ir grammate Wort: 1 iffe eis ir dum fuif jus nom non fece tius Vete guris ad AdeiT phetæ funt, maliti derunt

Cacher

ten Da

141. fac

Diale

lip al

em Witten Testament.

Griff Gi

der heilige

ale Sonne

m Reufd

Augenge

erkantnus

desto mehr

r das 3. cap

Germ, fol

en als uns

e Einigkel

hevorher

iralitatem

Prenfal

Neiven 20

18 da Chri

g Vaters

Eo senn 114

lsobald im

heten dar

vangelium

Tom. 6, Lat.

3ort/last uns

daß in dem

Gottmehr

gienge/und rsonen wär 7

te | erflåret er nicht | benn dieses solte vorbehalten werden der Chre des Newen Testaments/ welches alle dren Personen flar außdruckt/ nemlich daß in Gott fen eine Perfon die dazeuget eine die gezeugt wird/und noch eine/ dievon Vater und Sohn auf gehet/nemlich der heilige Beifi daßalfo der Articfel von der Drenfaltigkeit im Alten Teffament in dem gemeinen Glauben darin die heil. Bater gefforben und selig worden senn / eingeschlossen gewest ist. Operat. in Plalmum ; in fine, da er handelt bon dem Tetragrammato Tom. 2. Latin. Jenens. f. 66. fac. 2. hat er diefe Wort: Non puto id voluisse, literas illas scilicet non fuisse eis indicatas, nisi fortè tunc literæ nominis ejus nondum fuissent aut composite aut scripte, sed quod vim hujus nominis, id est, fidem Trinitatis & notitiam Christi non fecerit publicari tempore Patrum, nec Mosi, nec totius Veteris Testamenti, sed tantum occulte inspirari & figuris adumbrari. And uber die tria Symbola Christianæ fidei Tom. 7. Witteberg Lat. f. 145. Huncarticulum & Prophetæin veteri Testamento crediderunt & probe intellexerunt, nisi quod propter contumaciam, incredulitatem & malitiam populi illius, non ita clare & expresse eum tradiderunt, sicutin novo Testamento traditur, satis tamen efficaciter eum oftenderunt. Im Buch bonden legten Wors ten Davids nicht fern bom Unfang, Tom. & Jenens. Germ. f. 141. fac. 2. Estfinicht eines jedern in der Schrifft und Pfalter die Gottliche dren Personen unterschied lich also zu mercken. Fol. 142. fac. 2. Db solchen In

NB. Fides implicits.

Don Ertantnuß ber 3. Dreyfaltigteit terfcheidt der Perfonen nicht iedermanns Bernunft siehet in der Schrifft/daliegt nicht an. Fol. 145. fac. 1. Die Ebreische Sprach ist nach der Apostel Zeit wer nig und übel befandt gewest / Es haben fich dielle ben Båter und Lehrer am Newen Testament be gnügen laffen / darin sie folches und alles reichlich und überflüffig haben / die Propheten aber und 26 postel habens wol gesehen. And fac. 2. Zwar wir selbst wurdens auch nicht sehen / wo wir nicht durchs Newe Zestament erleuchtet dem Alten recht unter Die Augen sehen kondten/denn ohn das Newe Restament ist das alte verdeckt. Fol. 147. fac. 1. 2Bir Christen aus dem Newen Testament erleuchtet fon nen hiezu richtig / deutlich / und fein antworten. Fol. 148. fac. 1. Wir haben das Newe Testamenel welches sich nicht allein reimet mit diesem Psalm und der Pfalm ihm ehnlich ist/daran wir Christen/ wienu offt gefagt/gnug haben/ das alte Zestament auffunsern Verstandezuziehen. Coweit Lutherus.

Das ift gewiß / daß schone und herrliche Spruche im Buch aus dem Alten Testament gefunden werden / damit das Geheimnus alten Teffamens der D. Drenfaltigeeit fan bestätiget werden / aber daß fie fo heimnaß der &. beschaffen waren/ daß ich dabon in Bertheidigung biefes Ges heimnuffes ben Anfang machen folte / fehe ich nicht / benn fie Den / und wel, so gewaltig nicht zwingen/denn die Sprüche des Newen Zes faments. Darumb fo man wieder Arrianer und Photinias ner dieß Seheimnuß zuerweisen hat / die das Newe Zes ftament annehmen / muß man von folchem hellen Lieche den

Dreyfaltigfeit der geftalt.

anfang mac Alten Zefta haben. Go und ihnen d fen bat / m aton/als d don Juda d Holleny die bergeblich n und dan me fdon form joreth Man for und for bennman mathet gel hrauff fol Warfeit ! an die Ra

> fac. 2. Honu . neG derfec Werde

Ebrifilid

ten ur Men teberge

f. 395. Das

anfang

Gernunk

.145.fac.1

13eit w

ich dielle

unent w

s reichlid

er und a

Zivar m

wir nid

Uten red

das New

ac.1. 201

detti

itworts.

estament

n Dialin

Christen

Zesiamen

Lutherus.

Sprücheim

Sehelmanil der daß field

g Diefes Ou

bt/dennsit

Newen II

Photinial

Newe Zir n Liecht den anfans anfang machen / und dazu fan man denn auch Sprüche des Alten Teftamenes gieben/wie die Alten Rirchenlehrer gethan haben. So man aber wieder Juden und Zurcken zu handeln/ und ihnen die Geheimnuß der Chriftlichen Religion zuerwei. fen hat / muß man ihnen erftlich die Nichtigeett ihrer Relie gion / als daß alle Prophecepungen erfüllet / das Regiment don Juda gar hinweg / die 70. Jahr Wochen Danielis bere foffen/die Judifche Policen und der Zempel zerfioret/und fie bergeblich noch auf einen Funftige Meffiam hoffen/fürhalten/ und dan muß man ihnen weiter zeige/baf ber Meffias/weil er fchon tommentft/Bein ander feyn tonne/bann Jefus bon Ra. jareth Maria Sohn/ woraus folget/baß Chrifti Lehre wahr fen/und fo werden fie gum Newen Zeffament geführet. Sonft wenn man bon schweren und dunckein Sprüchen den anfang machet gedencken die Wiederfacher/ alle unfere Gache beftes he auff folchen Grunden und werden dannenhero bon der Warheit abgewandt / wie auch Lutherus fage in der Schriffe an die Raihsherren aller Stadte in Deutschlandt / baf fie Christliche Schulen auffrichten/Tom.2.Jenens. Germ.f. 475. fac. 2. Wenn man also mit ungewissen Grunden und Reilfprüchen den Glauben schüßet/ifis nicht eis ne Schmach und Spott der Christen ben den Wie derfechtern | die der Sprachen kundig sind & Ind werden nur halfsfarriger im Irithumb / und hale ten unfern Glauben mit gutem Schein für einen Menschentraum. 2nd in cap. 18. Genes. Tom. 6. Wittebergens. Latin, f. 233, fac. 2. Tom. 10. Witteberg. Germ. f. 395. fac. 2. fchreibet er bon der heiligen Drenfaltigleit : Daß ich die Warheit fage / fo die Juden Cypria-

Ontrafftige Grunde fol man nicht vorbringe die Geheimnuß des Glaubens zu bekätigen

thend non W

und Hanting!

the cut will

Maria Chille

num und Hilarium lesenstönnen sie viel Dingsins den/so nicht gar bequemtich und süglich von ihnen angezogen und allegiret ist / Eshaben aber solches die heilige Täter Christlicher und guter Mennung geschrieben/und wolverstanden und gesehen/daß mit Wiedersachern und Feinden der Lehre also nicht zu handeln wäre / als mit solchen Juhörern/so den Grund des Glaubens und fürnemste Seinde der Kirchen disputiren/mussen wir wieder die Feinde der Kirchen disputiren/mussen wir gute und gewisse Gründe / und starcke Besveisungen herfür bringen / denn wo dieses nicht geschiehet / so verlachen uns nicht allein unsere Feinde / sondern werden

auch in threm Irithumb mehr gestercket.

Antheel Mey. nung von Ers kantnuß der Menschwert dung Christi.

Potes Miga Chartefolman

Sphindrow tchin

Bannanda Date

oce Clarbens

Sonst führet auch Lutherus von der Menschwerdung des Sohnes Sottes/wie die im Alten Zestament erkandtist/ diese merckliche Wort in Genes. 3. cap. von des Weibes Sasmen Tom. 6. Witteberg. Latin. f. 47. fac. 1. und Tom. 10. Witteberg. Germ. f. 80. fac. 1. Aber weil er also in gesmein hinsaget/ihr Same/oder des Beibes Same/spottet er damit des Satans/daß er sich für allen Weibern fürchten muß. Und auff diese weise wird auch aller Menschen Slaube versichert / daß sie von dieser Stund an/darin die Verheissung gesche hen ist/auff diesen Samen gewartet und sich wieder den Zeusselgetrösiethaben/darumb hosste Eva da sie ihren ersten Sohn gebohren hatte/sie hätte nu

Den

ben Schla

nung fehl

schiechte di

danles gefi Verheiffun

Johr flar u

liebenden (

wasleicht

Mr Sdf

es acrois /

wirden au

bes. Eri

Prophece

Malfod

detblieb

hat exfili

Sungfr

if im?

bonder

dieses (

versian

baben

gebohr

aldfen

und 213

ben thin

in Millen Teffament.' den Schlangentreter. Ind ob ihr woldiese Hoffe nung fehlete / wuste sie doch / daß aus ihrem Ge schlechte dieser Same einmahl mufte gebohren wer den/es geschehe auch/wenn es wolte. Also ist diese Verheiffung was die Menschen anlanget/zugleich sehr flar und dunckel gewest. Zesatas aber am siebenden Cap. har diesen Spruch erkläret und ets was leichter gemacht/baß er fpricht/eine Jungfram solte Schwanger werden. Denn dazumahl war es gewiß / daß dieser Same nicht folte gebohren werden aus Vermischung eines Mannes und Web bes. Er settaber etwas mehr hinzu/darein er diese Prophecen gleich verwickelt und dunckel macht daß alfo diefe flare Berheiffung dunckel und verwie ekelt blieben isi/biß Maria gebar - diesen Versiand hat erfilich Esatas angezeigt/der da sagt/ daßeine Jungfram solte Schwanger werden. Darnach ist im Newen Testament dieses klärlich außzelegt von dem Engel. Darumbzweiffeleich nicht / daß dieses Geheimnüs auch von vielen Heiligen nicht verstandenist/ die da zwar auff Christum gewartet haben / der von einem Weibe auff diese Welt solte gebohren werden und das Menschliche Geschlecht erlösen/haben aber nicht gewust/auff was Mittel und Wege diese Beburt solte zugehen / sondern has ben ihn an diesem Gemeinen Erkantnuß genügen taffent

being Cancar des elemEntla

thing animit.

Om

en ihnen er foldes Nevnun

then/das

luhörem nie Sth

die Fan te undar

en herfu

l so verla

chwerdung erkandtiff leibes Sa

Tom.10 11fo in gl

für allen veisetvird

/ daß sit

e Eva da hättenu

patte 114

Von Erkanenuf ber &. Drevfoleinteie 76 tassen / und senn selig worden / ob sie wolnicht go wust haben twie er empfangen und gebohren wer-Denn das mufte vorbehalten bleiben den solte. dem Newen Testament/als einem bellen Liecht/und der ersten Welt etwas dunckel angezeiget werden

· umb des Gatans willen.

Man muß nicht unbeschriebene Metidel des Glaubens auffer dem gefchrides alten Tefta. ments erticite.

Das ift die Mennung des Herrn Lutheri / und ift ges wiß / daß die Ereantnuß bendes der D. Drenfaltigeeit und der Menschwerdung Christi immer zugenommen und bolliger worden / denn wir auch nicht gedencken muffen / daß fie ein mehrers im Alten Teftament geglaubet / als in bem Canone des Alten Testamente beschrieben/es sen benn/baß wir wolten jugeben daß Gott feiner Rirchen etliche nicht befchriebene Are tickel des Glaubens borgehalten / welches doch mit Leinem benen Canone Grunde Pan behauptet werden/und ift ein schones Argument/ damit fie im Bapftthumb thre traditiones de articulis fidei non seriptis behaupten konnen. In Gumma ein jeglicher bute fich hie / daß er nicht den Interscheidt des Alten und Newen Testaments gar auffhebe / wie etliche schon sagen/ Das Symbolum Athanasij sen explicite geglaubet im Alten Zestament / über welche unerhorte Rewerung ich mich nicht anuasam berwundern gan / denn da mochte man wol fra? gen / was denn bor Rlarhett bon diefem Geheimnuff bem Dewen Teftament fürbehalten ware ? 3ch meine daß foiche blinde Regeren in teinem Catalago hærefium foite gefunden werden. Es hute fich auch ein jeglicher / daß er nicht den Bapftischen das Schwerdt in die Hande gebe uns zu schlas gen und zu erweifen/daß im Alten Teftament der gefchriebene Canon nicht ware grug gewesen / sondern fie hatten auch une beschriebene Artictel bes Glaubens gehabt in bermundlichen tradition

wadirion der gen wird mai Jich mi

Meit Com noffridocue quamenim i calyplisveter Deus, tres au

obscure signi Trinitas, ---te Trinicaten braham cog

una divinita vo Teltamer lin aelehr

mirde. I Miamen ten Zesian dren uns

wird an faltigke deutet.

felbfi di hat dod daraus

nen sent mentifi

Myft. Tri

eradition der Kirchen/dief bermeibe ein jeglicher/in dem übris

gen wird man mit niemand groß fechten.

Sch mußaber auch D. Brentii Zeugnuß anführen / der Storeibt Comment. in Genes. 18. cap. Tom. 1. f. 166, Majores nostri docuerunt, hic significatam esse Trinitatem. Postea quamenim notum est ex novo Testamento, quod est Apocalypsis veteris Testamenti, quod sit unus quidem tantum Deus, tres autem distinctæ personæ in una divinate, haud obscure significatur hoc loco Abrahæ vera in una divinitate Trinitas, --- Quare & si hic locus per se non probet ita apertè Trinitatem, quin possit aliquo modo eludi : tamen Abraham cognovit, autore spiritu sancto, ex eo, quod in una divinitate sint tres personæ, quod postea clarius in novo Testamento est revelatum, Buscre Vorfahren has ben gelehrt daß hie die Drenfaltigkeit angedeutet würde. Denn nach dem kundtiffaus dem Newen Testament/welchesisteine Offenbahrung des 211. ten Testaments / daß zwar nur ein Gott sen / aber dren unterschiedene Personen in einer Gottheit/ wird an diesem Orthnicht unklar die wahre Drens faltigkeit in einer Gottheit dem Abraham anges deutet. -- Darumb obzwar dieser Orth vor sich selbst die Drenfaltigkeit nicht klärlich beweiset; so hat doch Abraham / durch eingeben des H. Beistes daraus erkant / daß in einer Gottheit dren Perso, nen senn / welches hernach klärer im Newen Testas ment istoffenbahret. D. Gerhardus in Exeg. Loc. de Myft. Trin. S. 20. führet an und billiget die Wort des Pauli K 3

nicitae ren foa e bleiben

ect lund iverden.

und iff w fafeit un ndsölligi baff fie ein m Canon wir wolten riebene di nit Beinin (raument) culis fidei

n jeglicht Altenun on fagen e im Alten

mich nicht n wol frai nnuß bem das folge

e gefunden r nicht den is su schlas

eschriebent n auch une nünöltchm tradition

Weidneri in loc. fid. princip. p. 82. Populus Judzorum maxime ad Idololatriam pronus erat, ne igitur in corum errorem, qui plures Deos colebant, incideret, caute à divina providentia factum est, ut ipsum Trinitatis divinæarcanum non explicité sed implicité illis traderetur, quia vero per Messiam Idololatria penitus erat explodenda ac universus orbis ad unius Dei cultum reducendus, ideò sacramentum illud Trinitatis explicité atq; apertè remotis involucris revelandum ad dies Messiæ reservatum fuit, ut videlicet luce oriente umbræ evanescerent, quod omnis quod; Cabalistarum Schola plane testatur, asserens ipsius Divinæ Trinitatis arcana tantummodo usq; ad Messiæ tem-And in Harmonia c. 179. pora recondita latere debuisse. fehreibet er / über die Wort: Biffer habt ifr nichts gebeten in meinem Namen : Hactenus in veteri Testamento ante meum in Carnem adventum sub typo ad propitiatorium Deus adorabatur, at postquam plenitudo temporum advenit, & ego nuuc hoc ipsum ago, ut Officium illud expleam, quod per propitiatorium antiqui fœderis jam adumbratum est, idcircò jam tempus est, ut in meo nominenon amplius implicité & sub integumentis, sed explicité remotis illis umbris petatis. Man wird auch nicht leiche einen finden/jumahlunter unfern alten Theologen/ber gefaget ober gefchrieben hatte/im Alten Teftament hatte niemand tonnen felig werden / wo er nicht eine rechte explicitain und diftin-Cham notitiam diefes Scheimnaffes gehabt hatte. Go biel er dabon gewuftifo biet hat er glauben muffen/dannbie gering. ReDffenbahrung Gottes/wenn man fie ertandt hat/leugnen ift berdamlich/ bagu bat aber Gott alle ju glauben berbunden/ was im Claren Buchftaben ficht, bon allen ereant und allezett depres

geprediget folches erft genug suth im Newen darin recht dicier Gach leicht gubert mula hat bo binten dieser möchte/mi dahin weifer nichtweitb selman t Schrifft rungena Concordi mus auch pemfte ui schreibet ? in seiner Compa confifte erat, f

lixtus f

der ftri

ndzorum

in corum

cauté à di-

divingar

r, quia ve

ndaacunk

ideò facra

emotis in

fuit, utvi

od omnis

rens ipsiu

he Ciætem

onia C. 179

hts gebetin

itiatorium

porum ad

Iludexple

am adum

minenon

icitè remo-

leicht einth

gesagetoda

and fonnen

und diftin-

So bill
adiegerings
act/leugnen
verbunden/
und allegelt
gepre

geprediget und berenndiger tft / wie weit fich aber eigentlich folches erftrecte laft fich nicht leicht fagen / wir haben fehon genug ju thun / daß wir fenen und fagen / wie biel une hiebon im Newen Teffament zu wiffen bon noten ift baf gar wenig Darin recht einheltig übereinftimmen. Darumb hat man in Diefer Gache nicht zu geschwinde zu berfahren / noch andere leicht zuberdammen. Rein liber Symbolicus zwar oder formula hat bon diefer Frage etwat / wollen wir aber wiffen / wos hin in diefem Bunct die Mennung ber Rirchens Bucher geben mochte/muffen wir fie aus dem Deren Luthero nehmen/benn dahinweisen sie unt feibst. Corpus Prutenicum in præfat. nicht weit boin Unfang lagt: Diefes Corpus Doctrinæ follman behalten -- in dem Verstandt/ wie in den Schrifften Lutheri aus Gottes Wort die Erfla rungen gegeben find. Das ftebet auch in der Formula Concordia de Compendiaria Doctrina forma p. 635. 36 muß auch bieben anführen / was D. Hulfemannus der bors nemfte und berühmfte unter ben Gachfischen Theologen febreibet bon ber Erelarung D. Latermannt in diefem Punct in seiner Dialysi Apologetica : Intra hos Enunciationis Comparativa terminos (die D. Latermann gegeben) Si confistere voluisset D. Calixtus, fine adversario pugnandum erat, mann in dieser Vergleichungs Rede D. Calixtus bestehen wollen / wurde man ohn Wiedersas cher ftreiten.

Die

Die Sritte Frage

Hon der heil. Srey=

faltigkeit.

B der Sohn Gottes nach seiner eigenen Person und Selbständigkeit den Lätern im Alten Testament erschienen sen.

Auch von dieser Frage hat lein einig liber Symbolicus oder Kirchen/formula etwas/denn man bermeinet/es ware so groß nicht daran gelegen/ oder sen sehr schwer. Darumb man sich auch wenig darumd bekümmert hat / disetliche herv bor kommen und einen Glaubens Artickel numehr daraus mas chen/ und andere zu gläuben verdinden wollen/ daß der Sohn Gottes in seiner eigenen hypotasti oder Selbständigkeit im Alten Testament erschienen sen/ wiewol etliche nicht einmahl berstehen/ was da heisse in propria persona erscheinen/ Aber die am ungewissesten sen in ihrer Sache/ sind mehrentheils am fertigsten im berkehern und berdammen.

Was da heisse in propria persona erscheinen.

Wir mussendie Sache ein wenig ansehen: Und zwar heisset in propria hypostasi erscheinen eine andere Natur auß ser der Menschheit terminiren und dadurch sich zuerkennen geben/wieder Sohn Gottes endlich unser Fleisch in die selbs ständigkeit seiner Person hat angenommen/ und ist also Sott offenbahret oder sichebar worden im Fleisch/1. Tim. 3. b. 16. Den wir keine Wirdung und Verrichtung ad extra der Person des Sohn Gottes für sich seibst zuschreis

den können die Wircku den Creatur dass oder E aufnehmen Gottheit sol lein Wensch dieweil er all tur angenon Gottes in se beilige Geist auch eine N nommen ha gen/jumal

Achament John denlehrerr Gottes in schooling des jivar per apprin die Condern sugeeign Lauben

Cohn Got

oder wie Gesichte

Ponder Erfcheinung bes Sohns Gottes. ben tonnen dieweil die opera Trinitatis ad extra funt indivifa,

Die Wircfungen der heiligen Drenfaltigeeit bon auffen an ben Creaturen find ihnen gemein. Aber fo fan eine hypo-Stalis oder Seibständigkeit eine frembde Natur terminiren/ auffnehmen und erhalten / daß die andere hypostases in der Gottheit folches nicht thun / und fo ift der Sohn Gottes als lein Mensch worden / nicht der Bater und der heilige Geift/ Dieweiler allein in feine Gelbständigkeit die Menfchliche Nas tur angenommen / darumb fo im Alten Teftament der Cohn Bottes in feiner hypostali erschienen/ daß der Dater und ber heilige Seift nichts damit zuthun gehabt/fo mußer dazumahl auch eine Natur in die Gelbständigleit feiner Perfon anges nommen haben / oder fo das nicht ift / fan man auch nicht fas

gen/ jumahl im rechten Brauch der terminorum, daß der Sohn Gottes in propria hypostali in feiner Perfon im alten

Zestament erschienen sen.

et etaenn

en Valou

vmbolica

ties mani

Darum

etliche ha

baraus mi

adet Gol ndigkeitin

cht einma

inen/20

ehrentheill

2mgm

Natur au sueremini

h in die felbi

und ift allo

im Fleisch

Berrichtung ibfi sufdirili

sen.

3ch finde zwar hie zwen Mennungen ben den alten Kirs Tweyerley Mers chenlehrern aber derer teine bringet das mit fichtdaß der Cohn nungen find beg Bottes in propria hypostali erschienen ware und eine Natur ven Erscheinung fchon in die Gelbständigleit feiner Perfon angenommen hate gen im alten Te-Die erfte Meynung ift der famentcelehe denn er Mensch worden. alteften Kirchenlehrer/die dafür gehalten/daß der Cohn Got, Die erfte berek tes zwar erschienen ware/nicht der Dater und der h. Beift/aber Sohn Gottes per appropriationem, wie man reden pflegt/nicht burch eine ware in einer in die Gelbständigeeit feiner Perfon angenommene Natur/ ihm augeeignefondern durch eine ihm fonderitch für dem Dater und Cohn ichienen. sugeeigneten Geftalt / wie ber heilige Geift ihm Die geftalt ber Lauben zueignete ben der Zauffe Chrifti / Matth. 3. b. 16. oder wie der Bater die Gestalt des Alten ihm zueignete im Gefichte benm Propheten Daniel 7. Cap b. 9. Denn folches gar wolgeschehen gan/ wenn nur ein einiger Grundt baift/ mare

warumb folche Geftalt mehr den Cohn als den Dater / obtr Den Bater ale ben Cohnangehe. Ruift abereine mertilie che Brfach marumb die Erfcheinungen im Alten Zeftament mehr den Gohn angehen/dieweil er nemlich ist das Wort des Daters/badurcher redet / und weil er ins funfftige fichtbarer weise im Bleifche erscheinen und bas Mitterampt zwischen Gott und Menschen führen solte / welches burch die Erschels nungen des Alten Teffamente ift fürgebildet worden. Go wett fagt man nu recht propter solam illam appropriation nem, wegen biefer geschehenen Zueigenung / daß ber Gohn Gottes ben Batern erschienen fen / nicht der Bater und der beilige Seift / dieweil denfelben diefe Seftalt nicht zugeeignet And fo weit haben auch die aften Kirchenlehrer bie hypostafin des Cohns Gottes bor der Jungframen Marien que biefen Erfcheinungen beweifen wollen/denn ift dem Gohn Die Natur und Geftalt / barin er erfehienen fo jugeeignet / bag man hat fagen Bonnen / er fen barin dagumahl erfchienen/habe barin geredt/gegeffen und fich fichtbar zuer Bennen geben / wie der heilige Geist in der gestalt der Zauben/ so muß er auch das jumahl schonein Wesen und eine hypostalin oder Gelbstan digfeit gehabt haben. Daß diefes die Mennung der alten

Justinus der heilige Marterer in den andern hunders ten Jahren nach Christi Geburt schreibt hieben in Dialogo cum Tryphone Judzo am ende: Sed enim quia in stupore & pavore suturus erat, id est in labore, sensu & zrumna pakonis suppetiis indigente, supplicio crucis serendo, Christus noster; exhibita quoq; est hujus rei prznunciatio, per id, quod semur Jacobi tactum sit & emarcuerit. Israel au-

Kirchenlehrer sen / ist leichtlich zuerkennen / wenn man ihre

Wort anfiehet und fleiflig erweget.

Wie die Aicchenlehrer die selbständigkeit des Sohns Gottes im alten Testament aus den Erscheinungen beweisen wollen.

tem

Des

tem nomen

Rurcht un

Empfinds

durfitiate

des Creuk

supor and

durch daß

lähmet svo

oben hera

dem Jacob g

arn des Go

Nater er sch

scheidt er d

gin der Zu

he Gohns

Mgenben?

cob, neq;

Dominur

vidit: se

tatem &

tentiæ i

homo ex

derAbi

ander!

Herry

dernde

lens be

des Bohnes Sottes im Men Teffament.

83

Jater/ohr
ine merdli
Zeframan
is Borthi
ge fichiban
ge fichiban
pt zwijchin
bie Erfigio
irben. Go
propriatio
ff der Goh

ater und di et jugeelom henlehrerdi ven Marin it dem Soft reignet/dal hienen/hah geben/wil er auch dal reignet/dal

ern funder in Dialogo ia in stupore erumna pale endo, Chri-

ng der alem

nciatio, per Lifraelautem tem nomen ipsi erat desuper, Aber weil er folce in Furcht und Schrecken senn / dasifi in Arbeit und Empfindung seines Lendens/ darin er Hulffe bes durfftig war in dem er unfer Chriftus/die Straffe des Creupes außsiehen musie/ als ist auch folches zuvor angedeutet und verkündiget worden / das durch daß dem Jacob die Huffte verrencket und gelähmet worden. Ifrael aber war sein Name von Hierauff ereidret er die Erscheinung / die oben herab. dem Jacob geschehen/und andere Drife bonden Erscheinuns gen des Sohns Gottes / und leugnet aufbruchtich daß der Water erschienen fen oder erscheinen Bonnen/welchen Dneers scheidt er bennoch machet propter appropriationem wes gen der Zueignung der fichtbaren Geftalt an die Perfon des Sohns / und nicht des Baters / darumb fagt er auch in folgenden Borten: Itag; neg; Abraham neg; Isaac neg; Jacob, neq; hominum alius quisquam Patrem & ineffabilem Dominum rerum omnino universarum & ipsius Christi vidit: sed illum ipsum, qui juxta consilium ejus & voluntatem & Deus est Filius ipsius & Angelus ex eo, quod sententiæ illius est administer; & qui de voluntate ejusdem homo ex virgine natus est, qui ctiam aliquando ignis suit in suo cum Mose èrubo colloquio, Derhalben hat mes der Abraam / noch Isaac / noch Jacob oder einiger ander Mensch den Vater und unaufsprechlichen Herrn aller Dinge und Chrift felbst gesehen; sons dern denfelben / welcher nach dem Rabt feines Wil lens bendes Sottist sein Sohn/und ein Engel/dats umb Lii

84

umb daß er ihm seinen belieben nach dienen muß; welcher auch nach seinen Willen ift SNensch von der Jungframen gebohren / der auch einmahl Feivr war in seinem Gespräch / daß er mit dem Moseaus Woraus denn erheilet / daß er die dem Dusch bielte. Gelbständigeeit des Cohns Gottes im Alten Zestament ers wiefen aus der Zueigenung einer fichtbaren Geftalt / Dadurch das Geheimnuß der Menschwerdung fürgebildet worben/ nicht baß er eine fichtbare Natur fchon in feine Gelbftandia. Beit angenoiffen. Darumb wil er/ daß der Gohntn einer ficht. Baren Bestalt erschienen/nicht der Dater / bieweil der Gohn folt einmahl Bleifch in die Einigleit feiner Perfonannehmen/ nicht der Bater und weil der Cohn ift dor das Wort und Der Redener des Baters / darumb er bielmehr guden Batern geredt hat/denn der Bater und heilige Seift/ wie er auch fagt in nachfolgenden Worten/ eum verbum vocari ex paterni confilii & voluntatis administratione , daß er das Wort ges mennet werde / weil er den Raft und Willen feines Baters thut und auftrichtet. Wiewol er bifweilen etwas unbequem redet / denn er fich nur allein dafin bemufet / daß er wieder die Juden / wie auch wieder den Ebionem und Cerinthum Die Seibständigkeit Chriftim Alten Zestament erweise. Tercullianus in den dritten hunderten Jahren lib. de præscriptionibus cap. 4. schreibt : Id verbum filius ejus appellatum, ejus in nomine Dei variè visum patriarchis, in prophetis semper auditum, postremò delatum ex spiritu Dei & virtute in virginem Mariam, carnem factum in utero ejus & ex ea natum hominem . Daffelbe Wort ift fein Sohn genandt / in dessen Gottes Namen auff mane

den Dro lassen at *funafra* undnon loder Gof Indeniente flandige eit borigen 36 Ruciaenun fo muf ma Atqui tu paruit Abs caula dive Christum 1e, & judi non natæ livitaseju liunte erichie

mander

deinse nehm anneh liche

telin t

diget i

des Sobne Bottes im Alten Teffament. mancherlen weise von den Patriarchen gesehen in den Propheten allezeit gehört / zulest herunter ges laffen aus dem heiligen Geist und Krafft in die Jungfraw Maria | Fleisch worden in ihrem Leibe Da er lefret/ daß als und von ihr Mensch gebohren. fo der Gofin Gottes fen bon den Ern Datern gefehen / daß er indenlegien Zeiten erft Bleifchworden / oder in feine Gelbe Derowegen in ben ftandigeeit eine Natur angenommen. borigen Zeiten ihm nichts benn appropriatio formæ, eine Bueigenung euffer icher fichtbarer Geffalt gelaffen wird/ und so muß manberftehen die Wort in lib. de carne Christi cap. 5. Atqui tunc quoq; inter illos Angelos ipse Dominus apparuit Abrahæsine nativitate cum carne scilicet, pro eadem cause diversitate. Sed vos hoc non recipitis, non eum Christum recipientes, qui jam tunc & adloqui, & liberare, & judicare humanum genus ediscebat in carnis habitu, non natæ adhuc, quia nondum morituræ, nisi prius & nativitas ejus & mortalitas adnumeraretur, Aber auch da ift unter den Engeln der SErr felbst dem Abraham erschienen ohne Beburt/nemlich im Fleisch mit eben demfelben Unterscheidt der Gachen. nehmet solches nicht answellihr den Christum nicht annehmet/welcher schon dazumahl das Mensche liche Geschlechte anreden erlösen und richten lernes te in des Reisches Gestalt welches noch nicht gebos ren war denn es auch noch nicht sierben solte wo nicht zuvor seine Beburt und Sterbligkeit verfun-Novatianus, melchen wie man dabor halt! diget würde. bas

nen muß; h von da 1 ahl Faur 1 daß erdi 1 daß erdi

estament water daturg alt / dadurg bet worden betbståndig meiner sicht til der Gobi mannehmm Bort und

den Datem eerauch fagi i ex patern is Wort go nes Vater s unbequem

er wieder dit rinthum dit petse. Terde præscricjus appella-

ejus appella his, in prok spiritu Dei am in utero

ort ist sein amen auf

man

bas Buch de Trinitate benm Tertulliano guguschreiben/ fagtauch supra medium: Non nisi Dei filius, qui & Deus est Abraha, visus & hospitio receptus esse creditur. Quod enim erat futurus, meditabatur in facramento Abraha fa-Aus hospes apud Abrahæ filios futurus : Cujus filiorum pedes ad probationem, quodiple effet, abluit, & if it alauben daß niemandt anders / den Gottes Gobul der auch Gott ist/Abrahæerschienen/und von ihm beherberget worden. Denn was er zufünfftig fenn solte / bedachte er schon in einer verborgenen Fürbildung / ba er dem Abraham erschienen und ein Saft worden / wie er auch ben den Kindern Abras bams fennfolte: Deffen Rinder fuffeer gewaschen zubeweisen/daßers selbst ware/nemlich der den 26 braham erschienen. Golche Bort führet auch Hilarius in den bierdten bunderten Jahren lib. 4. de Trinitate fupra medium Tom. 1. Itaq; qui sub mysterio magni Consilii nunciandi Dei angelus est, ipse & naturà & nomine Deus est -- Virum enim licet conspectum Abraham Deum tamen adoravit, sacramentum videlicet futura corporationis agnoscens, Derhalben der unter dem Geheimnuß des grossen Rabts Gottes zu verkundigen ein En gel iff der ist auch in seiner Natur und mit seinem Mainen Soit — denn ob zwart Abraham einen Mann gesehen/so hat er ihn doch als & Ottange betet / womit er das Geheimnuß der kunfftigen Menschwerdung erkandt hat. Ambrosius Bischoff Bu Mepland in Italien Schreibt lib. de filii divinitate cap. 8.

Tom. 4. Hu eff, vifum à l quod Deus e rum, quæ fu

605

illoperimas ledinforma mistempori

Hegu kom usvon den Bott istige

nungen um ge/die zu fo als in eine

wrivol cr i in Gestali in i dage

Zeiten inn Komus Ho Wort: E

apud quer spes fueri

quod hun humanam tem tradu

Principia Hieronyn

Spheler/ Sult/Tor Des Sohns Gottes im Ulten Teffament.

87

Tom. 4. Hucaccedit, quod sic filium Dei, ut jam dictum est, visum à Patribus, approbemus, ut non totum in illo, quod Deus est, videretur: sed dispositiones rerum suturarum, quæ suis quibusq, temporibus complendæ erant, in illoper imaginem cernerentur -- Qui & si Abrahævisus est, sed in forma humani corporis visus est, quo seilicet postremis temporibus in homine venturus esse demonstraretur, Hezukompt/daßwir so sagen/daßder Sohn Goto tes von den Våtern gesehen / daß micht alles / was Gott ist/gesehen worden/ fondern daß die Berord; nungen und Verrichtungen der zukunfftigen Din ge / die zu seiner Zett solten erfüllet werden / anthm als in einen Bildniß gesehen worden — welcher wiewol er dem Abraham erschienen soisier doch in der Gestalt eines Menschlichen Leibes gesehen mors den/daß damit gezeiget wurde | wie er in den letten Zetten im Menfchen fommen wurde. Joh. Chryso. ftomus Hom. 58 in Genefin ante medium Tom. z. fest diefe Wort: Et neadmireris, dilecte, quod tanta humiliationis illius magnitudo, sed cogita, quod & Patriarchæ, cum apud quercum sederet, in hominis sigura cum angelis hospes fuerit; præsignans nobis jam multo ante & ab initio, quod humanam naturam suscepturus esset, utsic omnem humanam naturam à Diaboli tytannide liberaret & ad falutem traduceret. Verum tunc quidem, quoniam initia & principia erant, in figuram unicuiq; illorum apparebat. Hieronymus fchreibt am allerflareften über die Spiftel an die Ephefer / ba er die Wort erflaret Cap. 4. Gin Leib und ein Geffe/Tom. 6. Quodautem ait: Unnm corpus & unus spiritus:

ui & Deus r. Quod Abrahæfas filiorum

Es if possible son the continuation of the con

er den 2 chilarius itate supra ri Consiliumine Deus Deum ta porations

chemnuh en ein En nic scinen am einen Octango einestigen

us Dischool
itate cap. 8.
Tom.

9

ritus: vel simpliciter unum corpus Christi intelligitur, quæ est Ecclesia: vel certe quod ex Virgine est dignatus assumere, ne illum quidem putent toties corporatum, quotiens in veteri apparuit Testamento, bag er aber fagt: Ein Leib und ein Beift / dadurch wird entweder schlechter einfältiger weise ein Leib Christi versian den/welcher die Rircheift: oder gewiß der Leib/web den er von der Jungfrawen hat gewürdiget anzu nehmen / daßman nicht vermeine / er habe fo offt et nen Leib in die Gelbständigkeit feiner Derfon ange nommen/fo offt er im Alten Testament erschienen ift Leo Bischoff zu Rom in dem funften hunderten Jahren schreibt Epistola 13. ad Pulcheriam Augustam : Potuerat quippe omnipotentia filii Dei sic ad docendos justificandosq; homines apparere, quomodo & Patriarchis & Prophetis in specie carnis apparuit, quum aut luctamen iniit, aut sermonem conseruit, quumve officia charitatis non abnuit, vel etiam appositum cibum sumpsit, sed illæ imagines hujus hominis erant indicia, cujus veritatem ex præcedentium patrum stirpe sumendam, significationes mystica nunciabant, Denn es kondte wol also die Allmacht des Sohnes Gottes/ die Menschen zu lehren und gurechtfertigen erscheinen/ wie er den Patriarchen und Propheten in der gestalt des fleisches erschie nen/wenn er getampffet / over Befprach gehalten/ oder wenn erthm Wercke der Liebe bezeigen laffen/ oder wenn er vorgesetzte Speife gegeffen. die Bilde waren Anzeigungen dieses Mensa en/ und

ben folche master.

Det I anetlichen E Cap. 32. Ger Tom. 11. Wi

28. Cap.
und nieder
Litter.
Litter.
für einen E
gen mit Y
bir verfie
follen Me
Chrifius
Menfch

Mennu rensen Sohn Våterr

Und for Und nu days die

Derr in Mei

genivi

bes Sohns Gottes im Alten Teffament. und daß derfelbe warhafftig Menschliche Natur aus der Bater Gefchlecht annehmen folte/ das has ben solche heimliche Deutungen verfündigen

mussen.

telligitur

natusalle

tum, quo iber fagt

entweda

it versian

Petb/fol

laet and

esoofts

fon anal

thienen!

ten Jahn

· Potuer

s justifican

chis & Pro men inii

tis nonab

illæ imag

m ex præco

nes mystica

Mumad

chren und

atriarde

es erschio

gehalten

gen lassen

n. Aba

Nenfa en nug

Der herr Lutherus / der diese Mennung der Water an etlichen Ohrten auch folget/rebet eben auff den Schlag/in Cap. 32. Genes. Tom. 6. Witteberg. Latin. fol. 496. fac. 2. Tom. II. Witteberg. Germ. fol. 258. fac. I. Gleich tvie im 28. Cap. Da Jacob die Engel hatte gesehen auff und nieder fleigen/und ber DErrfieht oben auff der Dafelbfi verfichen wir den DErrn nicht Peiter. für einen Engel/gleich wie die/fo auff und nieder fieis gen mit Namen Engel genandt werden fondern wir verfiehens fur den Cohn Gottes | ber da hat follen Menich werden/ nemblich unfer Derr Jefus Chriffus berwarhafftiger Gott und warhafftiger Mensch. Ind fol. seq. Dieses ist aber nu unser Mennung | daß diefer Rampfer der DErr der Che renfen | nemblich unfer DErr Gott felbft | oder der Sohn Gottes/ der dafoit Menfch werden/ ber den Båtern erschienen ift und mit ihnen geredet hat. Ind fol. 501. fac. 2. Latin. fol. 266. Germ. fac. 1. Und nu wollen wir ohn alle Biederfprache fagen/ baß dieser Mann nicht ein Engel / sondern unser Derr Tesus Christusifi/ der ewiger Gott ifi/und ein Menfch hat follen werden/ den die Zuden creutie gen wurden. Derift den heiligen Batern fehr gemein gewest ift ihnen offemahls erfchienen/hat offe mit ihnen geredet / darumb hat er fich den Batern in folcher gestalt erzeiget / daß er damit anzeigen mochte/daß er dermableins im fleisch und Densch licher Siestalt ben uns auff Erden wohnen wurde. Und in der fürgern Erflarung des erften Buchs Mofie Cap. 32. Tom. 4. Jenens. German. fol. 182. fac. 1. Christus ift allenthalben in folchen Figuren fürgebildet / daß er fich hat laffen als einen Engel feben als droben in dem 18. Cav. Bon dem Engel der mit Abraham redet | Item im andern Buch folget / wie der Engel Mose erschienen in dem Busch / und saget / wie Gott mit ihm geredet habe.

Das der Sohn Bottes in feine felbftandigfeit Matur angenommen/tit et. ne unerhörte Imerung.

Auf bie art fagen biel/daß der Gohn Bottes den Das tern im Alten Testament erschienen fen / nicht in feiner Gelbe por der Wensch, ståndigkeit / als wann die eine andere Ratur angenommen werdung eine und terminiret / welches eine unerhorte Rewerung ift / Dabon Die alte Rirche nichts weis / fondern in einer Geftalt / Die der Sohn Gottes fonderlich ihm jugeeignet/ 'eweil fie ein Rumbild der Menschwerdung Ehristi gewef bat so wolder Dater und der D. Geift folche Geftalt oder folchen Leib ger wirchet als der Sohn / alledren Perfonen haben den Leib ber meget/die Rede darin formiret/und was fonften gehandeleift/ steht allen ju / denn dieses find operationes ad extra, welche allen drenen Perfonen wegen des einigen Göttlichen Wefen gemein find; ber Gohn Gottes aber hat ihm bie Beftalt zuge. eignet/ dieweil er Bunffeig folte ins Rieifch Commen / und weil er ift das Wort des Vaters/daß man nach diefer Rurbildung wolfagen Ban/ber Sohn fen den Baternerschienen/nicht ber

898 Nater und d nunaist/und elliche Språ bigeett Ebris

Dabe ten/bafi nem tir Wense if Bott durch et an fich nehm idensen mi etscheinet / i hunderten 3 donn diefelbe alten Rircher Sohn ware Rament gen fichibat / W daßber So dieweil fie Wirdung terschiede erkennen dem Nic Megnur felend me Utqui &

rit, aded ein and wefen/f erschaffe

23 ater

Des Sohne Gottes im Alten Teffament. Pater und der h. Beift/welches der alten Kirchenlefrer mens nungift/und ift billich hoch zuhalten/denn fie auch bequem ift etliche Sprüche der Schrifft außzulegen / und die Gelbstans digeeit Christi im alten Zestament desto beffer zuerweisen.

Dabeneben ift noch eine andere Mennung ben den Ale cen/baff nemlich ber Gofin Bottes nicht in einer unmittelbas chenlehrer/ Daß ger Benfe ihm jugeeigneter Seftalt erfchienen fen / fondern gern Durch einen Bott durch einen oder mehr Engel / Die eine fichtbare Geftalt Engel erichie. an fich nehmen und Darinnen Legaten Gottes an die Mens nen. Weiche Meynung zu berthätigen/ wie fchenfenn muffen. es scheinet / ihnen erstlich die Arrianer im Anfang der bierbten hunderten Jahrennach Christi Geburt recht anlaß gegeben/ denn diefelbe ihnen das wol zu nun machen fonnen / was die alten Kirchenlehrer et was unbequem geschrieben / ale daß der Sohn ware ein Diener und Bote des Paters im Alten Teftament gewesen/ber Sohn warefichtbar/ber Bater aber uns fichtbar / und was dergleichen mehrift / darque fchloffen fie/ daßder Gohn mit dem Dater nicht eines Befens mare/ ails. Dieweil fie absonderliche Eigenschafften und absonderliche Wirdungen hatten/benn die find eine gemiffe Ungeigung un-Das können wir aus dem Eulebio terschiedenes Wesens. erkennen / welcher felbstein Arrianer gewesen / und hat zwar haben ber vorte dem Micanischen Synodo unterschrieben / aber ob er feine gen Atechen-Meynung berworffen / durfften und feine Bucher fast zweife nung von ben felend machen/Lib. 5. Demonftr. Evangel. cap. 5. fchreibet ec: Erfcheinungen Ut qui & alius sit, qu'am Pater & ejusdem administer fue- oes Sohnes rit, aded ut juffu illius ipse omnia condiderit, 218 der migbrauchet.

ein anderer ift / als der Vater / und sein Diener ges wefen/fogar/daßer auch durch fein Geheiß alles erschaffen habe. Ind Cap. 8. da er handelt bon bem 19. Cap. M ti

Die anderemey. nung der Bire

Die Arriance Lehrer Mes

Fürbildung en/nicht de 23all

Match

n Våten

antelan

Menth

en wird

ichs Wei

Christa

ildet/dal

is droin

Abrahan

der Engl

gaet / W

es den D

einer Ed

genomm

aile/Baby

alt / diedu

fie ein Sh

at so wold

ien Leib al

den Ecib Bl

chandelell

ctra, welch chen Wiff

Bestalt jugi

en/und will

Cap. Genes. Plane bis Dominum nominat, & hinc docet, abillo mandatum esfe, ut impios debito supplicio afficiat, Er nennet ganistich zwenmahl den Herrn und lehrt | daß diesem von jenem geboten fen | daß er die Gottlosen zu gebührender Straffe ziehe. Cap. 9. handelt er bon dem 18. Cap. Genes. und schreibet : Nec Angelus quidem est nominatus, quem superior scriptura fignificat, verum alius quispiam Angelo præstantior, Deus utiq; ac Dominus, qui cum duobus Angelis in forma hominis ad suprascriptam quercum est visus. Prætereane patrem quidem Deum hunc fuisse putandum est, qui hujusmodi verbis indicatur, dicere enim id mutari, quod divinum est, & figurari in speciem ac formam hominis, neutiquam pium eft, Er ift auch nicht ein Engel genandt welchen droben die Schrifft auzeiget / sondern ein ander / berhöher ift denn die Endel/ja Bott und Der / welcher mit zwenen Engeln in der Geftalt eis nes Menschen ben der Eicheniff erschienen. Dabes neben mußman nicht vermeinen/daß diefer & Ott fen der Vater gewesen/ der mit folchen Worten an gezeiget wird / benu fagen / daß das Goteliche vers wandelt werde und gebildet in Menschen Gestalt ififeines weges der Gottseligkeit gemeß / Und Cap. 10. da er handelt bondem 25. Cap. Genes. Ego Dominus Deus Abraham patris tui & Deus Isaac, cui & titulum erigit, Deiamicus, Deus quidem erat & Dominus (ipsienim

dicenti credendum,) non tamen is qui Pater est, &à nul-

lo est, sed qui ea, quæ ad patrem pertinent, hominibus

lm selbigem Baterners

auchnicht d der höher ist des Vaters Las ist auc

'des

fubministra

nicate bepr

tig zu erwei Mambre d

Engeln/we Concilio,

gegenwärti denunciire

nicht der ungeboh

ter Jaco den Erfa mißbran

bon den Person, denen E

die Personalischen Die

welches nitate co

di Kin

'des Bobns Gottes im Alten Teftament.

e hine do

pplicio af

1 Som

n fer) day

ife sich

(chreibet)

perior fcil

ræltantion

is in form

Præterean

At, qui ho

i, quodd

minis, new

aenandi

ndern cm

Ottun

Heffalte

fer GOH

forten an

eliche ver

en Gestall

2nd Cap

o Dominus

itulum eri

s(ipsienim

ft, &à nul

hominibus

(it)

Date

Subministrat & nunciat. Dergleichen Bort führet er biel im felbigem Buch/damit er beweifen wil / baf biefer / der den Waternerschienenist / nicht fer ein gemeiner Engel gewesen/ auch nicht der groffeste Bott / der der Bater ift/ fondern einer der hoher ift denn alle Engel / Doch aber ein Diener und Legat Des Daters/als deffen Befehltch er habe aufrichten muffen. Das ist auch zuersehen aus dem Auctore Librorum de Trinitate benm Athanasio Dial. 3. Tom. 2. Da Macedonius, der der Arrianer Meynung berthädigee / weitlauffe eig zu erweifen fich bemubet / baß dem Abraham im Sain Mambre der Sohn Sottes erschienen sep mit zwegen Engein/welches ber Autor da wiederlegt. Indem Sirmienfi Concilio, barin Constantius ein Arrianischer Rapfer felbst gegenwärtig war/ find fie fo weit gangen / daß fie Anathema denunciiret haben denen / die da wurden fagen / daß nicht der Sohn allein/sondern Deus ingenitus der ungebohrne Gott oder sein Bater mit dem Erkva: ter Jacob gerungen batte/benm Socrate lib. 2. cap. 25.

Darumb ift Blar/daf die Urrianer diese Mennung bon den Erscheinungen des Gohns Gottes im Alten Testament mifbrauchet haben und daraus geschlossen/ daß der Dater bon dem Sohn unterschieden ware nicht allein nach seiner Perfon/ fondern auch nach dem Wefen/ denn aus unterfchies denen Eigenschafften und Werrichtungen schlossen fie baß Die Personen im Wesen auch unterschieden maren / und aus dem Dienft und Legation / welche fie dem Sohn zuschrieben/ Schlossen fie / baf der Gofin geringer ware benn ber Dater/ welches auch Ambrosius gar feinerelaret/in lib. de filii divinitate contra Arrianos cap. 8. Tom. 4. Da et den Desprung der Kenerey des Arrii mit diesen Worten anzeigt : Sed ur

M 3

omne

94 omne mysterium hæresis Arrianæ traducam, eur notint filium de Patris substantia credi, breviter intimabo: Ajunt enim, cum sit Deus Pater omnipotens, invisibilis, inconvertibilis, immutabilis, perfectus, semper idem, aternus; filius verò visibilis, quia sapè Patribus visus, & convertibilis atd; mutabilis, quia in variis figuris quibusq; se monstravit. Qui si de Patris, inquiunt, esset substantia, nunquam fieri posset, ntante carnis assumptionem aut viabilis, aut mutabilis cerneretur: Quin potius in æqualitate, qua Pater est, permantisser, ex cujus substanția erat : quia quod de Patre est, nec videri, nec mutari, nec converti posse credendum est --- Ac per hoc, ajunt, si filius de Patris substantia esset, jam & Patrem minorem videri substantiæ suz vel traditione vel fine, & proinde filium exalia substantia credere maluerunt, quod converti & mutari & videri possit, quia hoc de Patris substantia credi non liceat. Hæc est causa erroris, hæc origo hæresis Arrianæ, 26tt daß ich alle Geheimnuß der Arrianischen Retteren hervor bringe warumb sie nicht wollen gläuben/ daß der Sohn von dem Wesen des Vaters sen wil ich kürklich anzeigen : Denn sie sagen / weil Gott der Vater allmächtig ist / unsichebar / unveränders Lich/vollfommen/ allzeit derfelbe/ Ewig; der Sohn aber fichtbar / weil er offt von den Våtern aeseben/ und veränderlich/weiler in mancherlen Gestalt sich bezeiget. Welcher fagen sie / wenn er von dem Wesen des Vaters ware / kondte es nimmermehr geschehen / daß er vor Unnehmung des Fleisches

libtbar u warde vi iff/verbli was vom

861

dert werd Gohn vo auch der

und daru daßder E weller far

den/welch gläuben thumbs!

Reacten.

nung benja Engelin geeignet solcher? gument

nicht in derndas anderlic Wesene gedachte

filium I pere por

lem & lights

des Sobne Gottes im Alten Teffament. fichtbar und veranderlich gefehen ware : Sondern würde vielmehr in der Gleichheit / darin der Vater ift/verblieben fenn/aus deffen Wefen er war: Denn was vom Bater ift/ fannicht gefehen/ noch verans dert werden - Ind darumb fagen fie / wenn der Sohn von dem Wefen des Vaters mare | wurde auch der Vater geringer senn seinem Wesen nach/ und darumb haben fie viel lieber glauben wollen/ daß der Sohn aus einer andern Substant waret weiler fan verendere / verwandelt und gesehen were den/welches man von dem Wefen des Vaters nicht gläuben musse. Dieß ist die Brfache des Jrro thumbs dieß ist der Thrsprung der Arrianischen Reberen.

ur notin bo: Ajunt

is, incom

em, zier

us, & con

uibusqik

Cubstantia

nem aut %

in æquali

antia erati , nec con

fi filius de

videri sub

ium exalia

mutari & nonliceat

næ, Abr

Retected

gläuben

rs sen so

ell Got

perånder

er Sohn

n gesehen

estalt sid

von den

mermehr

Stelfches

figh

Run haben gwar etliche ber alten Kirchenlehrer Mens wie Diejenigen nung benbehalten / daß der Gohn Gottes immediate ofin fo der alten Att, Engelin appropriata quadam fibi forma, in einer ihm ju, denlehrer mey. geeigneten Bestalt erschienen mare / und haben doch auch in ten / auff Der folcher Megnung fich den Arriancen wiederfest und ihre Ar. Arrianer Argn. gument beantwortet / die denn gefagt / daß der Cohn Cottes ment geaut. nicht in feinem Wefen fichtbar oder veranderlich mare / fone dern daß nur die fichtbare Geffalt / die er ihm jugeeignet / bers anderlich und fichebar mare / und berhalben fen er doch eines Coantwortet Ambrolius am Wesens mit dem Vater. gedachtem Orth: Quibus primo respondendum: In loco filium Dei non ita visum, ut Deus erat, sed ut homo ca-Deinde variis figuris non mutabipere poterat de Deo. lem & convertibilem ipsum esse, sed hoc esse potentiæ Dei,

06

Dei, ut cum se singulis, prout vult, revelare dignetur, habitum mutet, non substantiam vertat, nec proprietatem qualitatis amittat --- Nam si Angeli in figura hominum sæpe sunt visi, & tamen aliud non sunt, quam quod se esse norunt, nedi substantiam mutant, cum formam humani corporis sumunt, quanto magis ipse Dominus noster, qui omnia fecit, qui ipsis Angelis, ut hoc possent, sua institutio-Aber dennoch hatte es groffe Schwierigkeit/ ne concessit. wenn die Arrianer fagten / baf er ein Diener und Legat bes Raters in folchen Erscheinungen gewesen ware / auch in den Berrichtungen / die die Eriofung des Menschlichen Be Schlechte nicht angiengen: Denn daraus schlossen fie / daß er geringer mare / benn der Bater. Darumb haben andere der Sachen weiter nachgedacht und auch diese Aufflucht den In rianern gang benehmen wollen / Ind alfo haben fle gefagt/ daff der Sohn Gottes nicht immediate in einer ihm juge eigneten Bestalt erschienen ware/ fonbern mediate burch eis nen Engel/als einen Diener und Legaten Bottes fauffweiche arth fie leicht alle Einwurffe der Arrianer wieder die Gottheit Chrifti hentertreiben fonnen : Denn wen fie fagten/ber Batt und Gobn haben unterschiedene Gigen schafften und Wir cfungen / derhalben find fie auch nach dem Wefen unterschies Den/antworteten fie/es waren fie Beine unterfchiedene Gigens Schafften und Wirctungen/fondern folche Eigenschafften und Berrichtungen / die bem Wesen des Patere nicht fondten zugeschrieben werden / maren auch des Cohnsnicht/fondern Der Engel: Wenn fie fagten i der Cohn marcein Legat und Diener des Daters und hatte feinen Befehlich auffrichten muffen / antworteten fie / das wurde den Engeln nicht bem Sohn zuzuschreiben. Diese Erelarung hat schon geseben und gebilliget Achanalius der machtige Bieberfacher der Arria?

Arrianer O baerfaat : quihocvidi bo evenit: elt,&vocavi Deus Patris id Angelus tur Deus: & erat, Deus a damincolu ciebat, ita quebatur. C eum loqui p tem utpote alienum, o tris aftimas fandten (Gottes d (Erod. 2 Dusch

268

mit die ters Is der En den Er foar ein

er in de zu Spoj nen/un des Sohnes Gottes im Alten Teffament.

netur, ha

prietatem

hominum

uod fe effe

m humani

noster, qui

a institutio

wierigku

d Legat bi

auch into

lichen O

n fie / dagn

n andered

ucht den di

n fle gesog

thm just

atè durchi

ouf weld

te Gottfa n/der Vall

und Wil

unterschi

dene Eign

chafften un

icht köndin

icht/fondm

in Legat und haußrichtm

In micht bin

chon geselvi

perfacher da Arria Arrianer Orat. 4. contra Arrianos ante medium. Tom. 1. Daer fagt : Quod si autem misso aut conspecto Angelo, is, quihoc vidit, Dei vocem audierit: quemadmodum in rubo evenit: siquidem ibi angelus Dei in rubo conspectus est, & vocavit Dominus Mosen è rubo his verbis : Ego sum Deus Patris tui Abraham, Isaac, & Jacob, non tamen ob id Angelus ille erat Deus eorum, sed in Angelo loquebatur Deus: & is quidem, qui sentiebatur oculis, Angelus erat, Deus autem in ipfoloquebatur. Nam quemadmodum in columna nubis verba ad Moysen in tabernaculo faciebat, ita quoq; in Angelis apparens, per Angelum loquebatur. Cxterum ea, qux loquitur Deus, manisestum est, eum loqui per verbum suum & non peralium, verbum autem utpote non segregatum à Patre, neq; dissimile, neq; alienum, quæcunq; ab co opera fiunt, ea quoq; opera Patris æstimanda sunt, Go aber der / welcher einen ge fandten Engel gesehen und gehöret / die Stimme Gottes gehöret / wie im fewrigen Pusch geschehen (Exod. 3. v. 2.) Denn da der Engel des hErren im Dusch gesehen ist | und der Herr Mose geruffen mit diesen Worten: Ich bin der Gott deines Bas ters Isaacs und Jacobs / war doch darumb nicht der Engel ihr Gott fondern der hErr rebet durch den Engel und derselbe zwar der gesehen ward/

war ein Engel/GOtt aber redet in ihm Denn wie

er in der Wolckenscule in der Hütten des Stifftes

zu Moseredetesalsoist er auch in dem Engel erschies

nen/ und hat durch den Engel geredet / aber das if

97

gewiß/

98 gewiß daßwas Gott redet er durch sein Wort re det und nicht durch einen andern / und weil das Wert vom Vater nicht abgesondert noch ihm uns gleich ift / mas daffelbe für Wercke thut / Die sind auch für des Vaters Wercke zu hahren. heter fich wetter dafeibft zuerweifen, daß der Water nicht auße Buschlieffen ware bon den Wieckungen und Berrichtungen bes Sohns im Alten Teffament / wie die Arrianer wolten. Hieronymus spricht auch Comment. ad Gal. 3. v. 19. Tom. 6. Quod autem ait, Lex ordinata per Angelos, hoc vult intelligi, quod in omni veteri Testamento, ubi Angelus primum visus resertur & quasi Deus loquens inducitur, Angelus quidem vere ex ministris pluribus, quicunq; sit visus, sed in illo mediator loquatur, qui dicat; Ego sum Deus Abraham Deus Isaac & Deus Jacob. Nec mirum, si Deus loquatur in Angelis, cum & per Angelos, qui in hominibus sunt, loquatur Deus in Prophetis, dicente Zacharia: Etait Angelus, qui loquebatur in me, ac deinceps inferente: Nunc dicit Dominus omnipotens. Neq; enim Angelus, qui esse dictus fuerat in Propheta, ex sua persona audebat loqui : Nunc dicit Dominus omnipotens, Daß er aber faget (Paulus) das Gefet fen ge ordnet durch die Engel/ dadurch wil er verstanden haben/daß im gangen Alten Teftament/wenn erft lich gedacht wird / daß ein Engel gesehen worden und wird hernacher Gott als redent eingeführet warhafftig ein Engel aus vielen Dienern wer er auch sen/ gesehen worden/ aber in ihm der Mittler rede!

tede | der di Gott Maa wundern/ durch die & den Droph Engelspra

125

dicie Bort Den auch durfte in fer tian Herr

Infor nung gefaller außgeführet de Trinitate Dei cap. 19. zeiget auch e erschienen in he baraus eines We Maximir er wieder nung rech Objectio

vinitas Pa utiq; divi qui invisi stolum re

num nen plitin lib

Des Sobns Bottes im Alten Teffament. rede | der da sage: Ich bin der Gott Abraham | der Gott Jsacs/der Gott Jacob und ist nicht zu verwundern / daß Gott in den Engeln redet weil auch durch die Engel die in den Menschen find / Gott in den Propheten redet/wie Bacharias fagt: Und der Engel fprach der in mir redet und führet hernach diese Wort: Dieß sagt der HErr der Allmachtige: Den auch der Engel/ber in dem Prophete war/nicht. dürfte in seiner Person sagen/dieß sagt der Allmach: tige DErr.

Horito

iveil das

thm un

ote find

So bomb

nichtan

rtchtungs

er wolth r. 19. Tom

, hoc vol

bi Angelu

inducitur

: Ego fun

mirum,

quiinho

icente L

e deince

Neg; enim

fua perlo

nipotens

ets fen sp

erstandes

venner

1 words

1geführet

n/wer et

r Mittle

redu

Infonderheit aber hat Augustinus ihm diefe Mens nung gefallen laffen/ der fie auch weitlaufftig andielen Orten aufgeführet und erelaret hat / wie man ju fehen hat / libro 2. de Trinitate cap. 9. Tom. 3. lib. 3. cap. 11. lib. 16. de Civitate Dei cap. 19. Tom. 5. Tract. 3. in Johan. in fine, Tom. 9. und geiget auch eben an/baf die Arrianer gelehret/der Sohn ware erschienen im Alten Testament/der Bater aber nicht/und baß fie daraus gefchloffen / der Gohn ware mit dem Bater nicht Insonderheit aber hat er hiebon mit dem eines Wesens. Maximino einem Arrianer difputiret in feinen Buchern / die er wieder ihm geschrieben / daraus man der Arrianer Mens nung recht zu ertennen fat. Lib. I. c. 6. Tom. 7. fenet er diefe Objection des Maximini : Dicis (Augustine) quod se Di- wie Augustine vinitas Patribus ostendit, & paulo ante prosecutus es, quod Der Artianer utiq; divinitas sit invisibilis. Oftendit se sane non Pater, Hate und wie qui invisibilis est, ne si dicamus Patrem visum fuisse, Apo- berlege. stolum reddamus mendacem, qui ait, quem vidit hominum nemo, neg; videre potest - ipse sane Moyses descriplitin libro Geneseos, quod ab illo primo homine Adam

N 2

usq;

usq; adincarnationem semper Filius visus est - Iste Filius Adæest visus - hic Deus & Abrahæ visus est. - Hic eriam Filius à Jacob visus est, qui in figura, quâ erat venturus, id est, hominisantea præmeditatus colluctaffe cum Jacob invenitur. Unde & dicebat, vidi Dominum facie ad faciem & salva facta est anima mea, & loci ipsius vocabulum nuncupatum est visio Dei .-- Hunc & in Novo & in Veteri Testamento visum probamus ... Et jam & ipse, licet alio proposito, attamen tuis verbis affirmasti, quod Spiritus S. inspecie columbæ sitvisus, nec non & in specie ignis, filius sanè in forma hominis, Pater autem neg; in specie columbæ, nec in forma hominis, necaliquando vertit se in formas, sed necaliquando vertitur, de quo scriptum est, Ego fum, qui fum & non fum mutatus, Ou faaft / daß die Gottheit den Batern fich gezeiget habe/ und furh vorher haftugelehrt / daß die Gottheit unsichtbar fen. Eshat fich frenlich nicht der Vater erwiefen der unsichtbar ist/ daß wirnicht/ so wir sagen/ der Bater sen gesehen worden / den Apostel zum Euge ner machen / der da fagt / welchen fein Menfch gefe hen hat und nicht sehen fan - Moses hat beschrie ben im Buch von der Schöpffung / daß von dem ersten Menschen Adam biß auff die Menschwer dung allezeit der Sohn gesehen sen-der Sohnist von Adam gefehen — Dieser Gott ist von Abras ham gesehen -- Diefer Cohnistauch von Jacob ge feben/welcher in der Befiati / darin er fommen folie/das ist eines Menschen / schon mit dem Jacob ge run

und meine Orthsific halten wir sament ge wiewol in Worten b Rauben ge Remrs der schen der ben / noch mahlen in auch feing her/ja delt. 5 wieder 23 fondert un 26. Hic Deum A deliffima filli Dens eft, utrui ra, quor

clarat, in

telligi po

minum a

funt, sed

DAS E

tungen he

den HErr

des Sohns Bottes im Alten Teffament. rungen hat. Darumb er auch fagte / Ich habe den HErrn gefehen von Angesicht zu Angesicht und meine Seele ist genesen / und der Name des Orthsisigenennet worden Gottes Cehen-- den halten wir davor/ daß er im Alten und Newen Te stament gesehen worden -- und iho hastu selbst/ wiewol in anderm Fürsak / dennoch mit deinen Worten befahet | daß der Seil. Beifi in gestalt der Zauben gesehen worden ir teauch in der gestalt bes Fewrs der Gohn gewiß in der gestalteines Mens schen | der Bater aber weder in der gestalt der Zaus ben / noch in gestalt eines Menschen; hat sich nies mahlen in sichtbare Gestalt verwandelt/ ja wird auch keinmahiverwandelt von dem geschrieben sies het/ 3ch bin der 3ch bin/ und werde nicht verwan: Hierauff antwortet Augustinus alfo/ daßer zeiget/ wieder Bater bon folchen Erscheinungen keines weges abgesondert und außgeschloffen sen/lib.3. contra Maximinum cap. 26. Hic Deus, inquis, & Abrax visus est. Visum esse Deum Abraæ negare non possumus. Scriptura quippe sidelissima apertissimè hoc loquitur, dicens, Visus autem est illi Deus ad quercum Mambræ. Sed neg; hic expressum est, utrum Pater, an Filius. Cum autem narrarit scriptura, quomodo ei visus sit Deus, tres viros illiapparuisse declarat, in quibus magis ipsa Trinitas, quæ unus est Deus intelligi potest. Deniq; tres videt & non Dominos, sed Dominum appellat, quoniam Trinitas tres quidem Personæ funt, sed unus Dominus Deus, Du sagst/ dieser Stt N iii

e fe in for mest, Eg last th und fun

Ifte Filler

Hic etiam

nturusid

n Jacobin e ad facien

ulum our

Veteri To

et alio pro

piritus S.M

gnis, film

ere colum

nfichtba errotefa agen/da sum Eth

enschaft at beschrift denschwa

Sohnill Jacob go

menfold Jacobse

th

Angeliad vel Angelia urus hum in iplis fellum erit, i

quidaliud, o arum nobis geheduobus expotròcor

fuelen un Johns gewe hoffung th weene abe

als Engels Abarmaria Raffig beer Herra de

Sodomif thre Sun gehen un then the

felbst hin midt hin erist weg Abraam

gangen. Isigegen

and in a

Angeli

loes Sohns Bottes im Alten Teffament.

103

Angeliad vesperam in Sodoma -- Quid si & in illis duobus Angelis urus Dominus invenitur, qui secundum verbum fuum in ipsis Angelis descendit in Sodoma? Nonné manifestum erit, in tribus illis viris unum Dominum fuisse, ubi quidaliud, quam ipsa Trinitas figurata est. Sed videamus, utrum nobis sancia scriptura demonstret, etiam in illis Angelis duobus, ut dixi, ununr Deum inventum, ne fortè hoc exnoftro corde affirmalle videamur, Vielleicht mechter fu eilen und fagen / daßeiner aus ihnen der HErr Zefies gewesen sen, der sonderlich dem Abraam Bere heistung that und thin antivortete: Die andern zweine aber Engel / Die in Sodom kommen fennt als Enget von ihrem GOtt und Herren gefandt. Aber warre ein wenig | was eilestur Las uns alles flaffig betrachten und zwoor ansichen die Wort des Herrn der zu Abraam redet: Das Geschren von Sodom/fagter, und Gomorraiffvielsvorden/und thre Sunde find fehr groß darumb wil ich hinab gehen und sehen obste das Gerüchte sozu mir kome men ist / erfüllet haben. Hie hat er gesagt / daß er felbst hinab gehen wolre in Godom/da er doch felbst nicht hinab gangenifi/ fondernzwene Engel/denn erift weggangen und hat auffgehöret zu reden mit Abraam Abraam aber ist wieder an seinen Orth gangen. Die benden Engel aber sind/ wie gesagt ifigegen den Abend in Godom fomen - wie wenn auch in den benden ein DErr erfunden wird | wel

tvonA Denn ch/svenn

n in dem t gesagn a aberdin gesehen

nen/wo n GOH het dran

ern einm eren Da erauf pi

ig in Par pet hinjul ruisse Do

responde runtin so

igenteral x, clamor

us est, & videbo, s

videbo, il e confum ma, quò ta

quippeab greffus est

mest, duo

Angeli

DAY.

der nach seinem Borte in den Engeln ift hinab gen Godom gangen/ wird nicht offenbahr fenn/ bafin Den drenen Mannern ein h Err gewesen sen ? Da denn nichts anders denn die Drenfaltigkeit fürge bildet worden. Aber last uns sehen ob uns diehet lige Schriffezeiget/daß auch in den benden Engeln/ wie gesagt ein Gott gefunden worden / daß wir nicht angesehen werden als wenn wir solches aus unferm Gehirn fagten. Und hernach fezet er diefe Wort: Si ergo putes proprietate, non figura Christu fuisse Angelu, qui luctatus est cum Jacob, potes dicere, proprietate non figura Christufuisse ariete, que Patriarcha immolavit Abraa: potes postremò dicere, proprietate, non figura Christi fuisse petra, que percussa ligno, sitienti populo potu largis amum fudit --- Figuræ iltæ, non res iplæ fuerunt, quibus figuris præcedentibus res fignificabantur effe venturæ : quæ figuræ per subjectam Deo creaturam & maximè per Angelorum ministerium mortalium exhibebantur aspectibus, Go du derhalben vermeineft | daß nicht im Bild, nuß Chriftus ein Engel gewefen fen/ fondern in feb ner Eigenschafft und Barbeit / Der mit Dem Jacob gefampffet hat/faufin fagen/daß er in feiner Eigen schafft nicht im Bildnuß sen der wieder gewesen den der Erh Vater Abraam geopffert hat : Ou lanft weiter fagen / daß in feiner Eigenschaffe nicht im Bildnuß Chrifius fen der fell gewesen/welcher mit der Rubten geschlagen und dem durftigen Volck reichlich Franck heraus gegoffen hat --

so fommen nassen dur

jumahl de Menschen Bortensche

966

das find B

durch welc

sinigne, quanquam de clarat, appa

ignis de rubo m? Sed quis filius, non s

creaturam vi horum eliga

paruit & pate lius -- Dixit

am, Deus Deum patr

ipse de rol fitere, eri

frageich da der s brandte

nen sen/

ericiten Fewrstan ivelsfeln

Das

des Sohns Gottes im Alten Teffament. das sind Bildnuffen gewesen nicht die Dinge selbst! durch welche vorhergehende Bildnuffe die Dingel fo fommen folten/angedeutet wurden; welche Bilde nuffen durch die Creatur fo Gott unterthanisiund zumahl durch der Engel Dienst den Augen der Menschen fürgestellet wurden. In nachfolgenden Worten schreibet er: Deinde quæro, quis apparuerit Mosi in igne, quando rubus inflammabatur & non urebatur? Quanquam & illic Angelum apparuisse, scriptura ipsa declarat, apparuit autem illi Angelus Domini in flamma ignis de rubo. In Angelo autem Deum fuisse, quis dubitet? Sed quis Deus erat, utrum Pater, an filius? Dicturus es filius, non vis enim patrem ullo modo vel per subjectam creaturam visibus apparuisse mortalium, Sed quodlibet horum eligas, ad utrumq; respondeo. Si pater erat, apparuit & pater hominibus, si filius erat, non mutatur & filius -- Dixit etiam rursus ad Moysen, Ego sum Deus Abraam, Deus Isaac & Deus Jacob. Aude, si potes, negare, Deum patrem Deum esse Abraam & Isaac & Jacob: Si non ipse de rubo, sed filius loquebatur. Si autem pater, confitere, etiam patrem Deum hominibus visum, Sernach frageich / wer dem Mosi im Fewer erschienen sen / da der Busch angezündet ward und nicht vers brandte ? Wiewol / daß auch da ein Engel erschie: nen sen/die Schrifft anzeiget/ in dem sie fagt : Es erschien ihm aber der Engel des HErrn in einer Fewrflammen aus dem Busch. Wer wolte aber zweiffeln / daß im Engel Gott gewesen ware? Aber mas

inab gm n/dafin fen: Da eir fürge 18 diehe

nEnglin | daßith | deßes and | dess and |

potülargi t, quibusi turæ: qui per Ango aspectibus

im Bild derninfo em Zacol

ter Eigen geweich gat: On

paffe nicht newelcha durftigen

n hat -

mas war es für ein Gott/der Pater/oder der Sohn? Du wirfi fagen/es fen der Goinn gewefen/ benn du wilt nicht/daß der Dater einigerlen weise auch durch eine ihm unterworffene Creatur den Menfchen er schienen sen. Alber erwehle was du wilt ich anti worte auff bendes : Goes der Vater war/iff auch ber Vacer den Menschen erschienen; Go es der Sohn war / wird auch der Sohn nicht verwan, velt --- Er fagt auch wiederumb zu Mose; Ich bin der Gott Abraam / der Gott Jaac / und der Gott Racob. Untersiehe dich / so du kanst/zulenanen/ Daß Gott der Vater sen der Gott Abraams/Isaacs und Jacobs / wo er nicht auch aus dem Buiche/ fondern allein der Sohn geredt hat. Woaberder Vater auch geredt hat fo bekenne/daßauch Gott der Vater den Menschen erschienen sen. arth haben die Arrianer allezeit den Unterscheidt des Waters und des Gohns gefucht /daß der Qaternicht erschienen/der Sohn aber erschienen sen und gesehen worden / auff daß sie also aus unterschiedenen Eigenschafften und Wirckungen auch unterschiedene Wefen unter den Personen segen moch ten/Dergegen haben die rechtglaubige Lehrerder Rirchen fich besto mehr bemühet/zubeweisen/daß bon folchen Erfcheinuns gen und Verrichtungen im Alten Teffament der Vater und der D. Beift nicht außgeschlossen waren / sondern alle dem eine Verrichtung gehabt hatten an die Creaturen / nur baß Die Fürbildungen der Menschwerdung auffden Sohn giene gen/nicht auff die anderen Perfonen: Was aber bom Dienft/ Legation / @ folchen Erfch gel jugeschrie auch Augusti lb. contra So possibile est quimisit -- i tum, minist & Superior Esiss unn der Vater gefandt he den Befeh sich dema und der E ne/der Di Stinus : Ex bellianos & eunder Patrem 9 Personas & idem Quodve

806

ay Jumeh

tis & gen

fuscepti's

eft & fut

æqualis

Legas

des Sohns Gottes im Alten Teffament. Legation / Geforfam und Unterthänigkeit gejagt wird ben folchen Erscheinungen/ das haben fie einem erschaffenen End tion und Dienft gel jugeschrieben / darin fich Gott offenbahret. Wie denn in solchen Er. auch Augustinus dieses Argument ber Arrianer ihm borwirfft scheinungen, lib. contra Sermonem Arrianorum cap. 34. Tom. 6. Impossibile est, ut unus idemq; sit pater & filius -- missus & is qui misit -- is qui suscipit mandatum & is qui dedit mandatum, minister & præcipiens, supplex & eminens, subditus & superior, unigenitus & ingenitus, facerdos & Deus, Es ist unmüglich / daß einer und eben derfelbe fen ber Vater und Sohn -- der gefandt ift und der ihn gefande hat --- ber den Befehl annimpt / und der den Befehlgiebt/ der Diener und der Gebeut/ der sich demutiget und der erhaben ist / der Umerthan und der Obere / der Eingeborne und der Engebors ne/der Priester und Gott. Darauff antwortet Augustinus: Expartealiqua verissime dicunt, sed ea contra Sabellianos, non contra Catholicos dicunt. Illienim unum & eundem dicunt filium esse, qui Pater est. Nos autem Patrem gignentem & filium genitum duas dicimus esse Personas, sed non duas diversas q; naturas. Non ergò unus & idem oft pater & filius, sed unum sunt pater & filius. Quod verò major ell Pater, non pertinet ad naturam gignentis & geniti, sed hominis & Dei: Secundum quam formam fusceptihominis & ad dextram Deisedet vel stat; & supplex est & subditus est: Secundum autem formam Dei, in quâ æqualis est Patri unigenitus, est & gignenti coæternus, Bumtheil reden fie allrecht/aber wieder die Cabel lianer / micht wieder die Catholischen / denn jene sa gen DI

et Solm

/Dennd

uchdud

nstena

化值酬

r/iff and

South

t versoan

e; Jahn

der GO

ulenann

ns/Jaal

n Buidi

to aberd

ud Go

2uft

bes Dain

schienen/di

auf daff

Birctunan

senen mod

Rirchen

Erfcheinun

2 Dater und

ern alle dro

en / nur baf.

Gohn gith som Dienfl

READ

gen / bafeiner und eben berfelbe der Gohn fen / ber der Vater ift; Biraber fagen/daß der Vater / fo da zeuget/und der Sohn/der gezeuget wird/zwo Per sonen senn / aber nicht zwo unterschiedene Naturen. Derhalben ift nicht einer und derfelbe der Bater und der Gohn / fondern eines find der Bater und Dafaberder Vater grofferifi/ geho. der Cohn. ret nicht zur Natur des / der da zeuget / und der ge zeuget wird / sondern des Menschen und Gottes! Nach welcher Gestalt des angenommenen Men schen er auch zur Rechten Gottes siget oder siehet bittet demutiglich und ist unterthan: Nach der Ge stalt Gottes aber/darin er dem Vater gleich ist/ister der Eingebohrne und gleich efrig mit dem / der ihn And cap. 38. Justum verò obaudisse fi gezeuget hat. lium, antequam acciperet carnem, unde isti existiment nescio. An accipere carnem jussus est, ut hoc videatur se ciffe juffus, quod fecit miffus, Dafer aber dem Befch lich Gottes gehorchet habe / ehe er fleisch ange nommen/folches weißich nicht/ woher fices haben Ist ihm geboten Fleisch anzunehmen/ daß er das auff Befehlich gethan habe was er gefandt gethan hat ? Cyrillus Alexandrinus unter den Griechischen Lehe rern in den funffeen hunderten Jahren nach Chrifit Geburt folget auch anbielen Orten diese Mennung / wiewol er auch Die borige bifimeilen ihm gefallen laffen / daß der Sohn Gottes ohn Engel in einer ihm jugeeigneten Bestalt erschienen. Lib.

des Si lib. 7. de ado interdiche U

fondebat aut fondebat aut fondebat aut fondebat aut fondebat aut

kinginar, H Hittlichen l phrese das misselner E In Sohn i

hts: Bond Orfprung/ Ond in The fa llum delinqu em ab Angel llus ejusdem

Sohn fün iher wieder Engeln gef In der Sof

Und hernach fecie. Filiulex est, sed p

hergesagt | hergesagt | hemacht.

r lers erfüll

des Sobne Bottes im Alten Teffament.

Lib. 7. de adorat: in spiritu & veritate ante med: Tom. 1. statter diese Wort: Moyses ut minister & divinorum præceptorum interpres & fubministrator legem expetebat; respondebat autem Deus sua voce : id est, per filium : vox enin & verbum Patris est filius: ex ipso autem autore lex originem habuit, & si per Angelos dicta est noi is Asaanlas in dryenw, Moses als ein Diener und Außleger der Bottlichen Sefene/der sie auch dagereichet hat / bes gehrete das Gefet; Es antwortet ihm aber Sott mit seiner Sitimme / das ist durch den Sohn / denn der Sohn ist die Stimme und das Wort des Vaters: Bon demfelben Stiffter hat das Gefen feinen Besprung obes schon durch die Engel geredet ift. And in Thefauro affert. 20. fub finem Tom. 5. Qui in filium delinquit graviore supplicio afficitur, qui verò in legemab Angelis pronunciatam, leviore. Non estigitur fiobaudisset/ lius ejusdem generis cum Angelis, Ber wieder den Sohn sündiget | der wird schwerer gestrafft / wer aber wieder das Gesetz sündiget / welches von den Engeln gesagt ist wird leichter gestrafft' berhalben ifi der Sohn nicht einerlen Natur mit den Engeln. Und hernach : Angeli legem edixerunt, sed lex nihil per-Filius autem perfecit opus Patris - Dei enim etiam lex est, sed per Angelos prolata, filius autem inquit, ego iple loquens ad fum. Die Engel haben das Gefet hergefagt / aber das Gefen hat nichts vollkommen gemacht. Der Sohnaber hat das Werch des Bas ters erfüllet -- denn das Gesch ist auch Gottes/ aber Din

e der Vall Bater und ieriss/achou und der si nd Gottes enen Ma oder fiehet ach der Go leich istissen em / deriff

hn fen / ha

ater/for

)/zwo Da

e Natural

existiment cvideaturfo dem Befor

leisch ange ices haben daß er das

ndt gethan schischen Leh Grifft Geburt!

stewol er auch r Gohn Got alt erschienen.

Vonden Erscheinungen ILO. aber durch die Engel aufigeredt / der Sohn aber fagt/ 3ch bin selbsi bie und rede. 23nd weiter: Factus igitur est etiam hac ratione melior angelis, per quos lex edita est --- Melior itaq; hac ratione est, quam Angeli, qui imbecillam & condemnatam legem ediderunt --- cæterum nemini Angelorum unquam dixit, Filius meus es tu, ut ait Paulus; neq; ipse unquam Angelus revera dictus est, Derowegen ist er auch so besser worden / denn die Engel / durch welche das Gesetze gegeben --- dars umb ist er auff die arth besser dann die Engel / die das ohnmächtige und verdammende Gesetz gege ben-Aber zu keinem Engel hat er jemahls gefagt/ Du bist mein Sohn/wie Paulus fagt; und er selbft ist in' der Warheit niemahls ein Engel genandt Worden. Golchen Unterscheidt des Gesepes und Ebane gelii des Alten und Newen Testaments haben die Rirchens lehrer hin und wieder/ und zeigen den Dorzug und die Soheit des Newen Zestaments für dem Uten/weil im Ulten Zestas ment die Engel geredt oder Gott burch die Engei/im Newen Zestament aber der Cohn Gottes selbst. Co fagt er auch/ daß Jacob mit einem Engel gerungenhabe/welcher ein typus Christi gewesen ware/lib.5. glaphyrorum in Genesin toma. And daß dem Abraham drey Danner erschienen/darin Gote emig im Wesenund brenfaltig in Personen fich offenbahret/ wie Augustinus hiebon lehret lib. 1. contra Julianum in medio tom. 6. In Der Lateintschen Rirchen ift auch gewesen Eulgeneius Bijchoff in Africa am Ende ber funfften hundere ten Jahren / welcher auch gar nachbenetliche Wort hiebon führet lib. 2. ad Monimum cap. 3. Da er der Urrianer Argue ment

8008 ment anführ urum patri . are? quia c wit, ipfeau fruxit, quet untes quipp omnes corpo d infinuanc deature toti nous, locis a modo existin latriate; im illium potuc as divinitas mentes visib Mogen die da dem @ um er de Mhanger Bott/deril

md Sohn Im stealle Idsu begi ale Creati

bendie Re

dem fie f

Inider Ze

des Sobns Gottes im Alten Teffament ment anführet und beantwortet : Dicant hærerici, fagt et/ utrum patri, an filio Abraham existiment construxisse altare? quia cui altare construxit, ipsius utiq; nomen invocavit, ipseautem non nisi Deo, qui eivisus est, altare construxit, quem hæretici filium dicere consueverunt. Nitentes quippe Patris & filii diversam docere substantiam omnes corporearum rerum conspectabiles formas, (quas ad infinuandum se hominibus omnipotentissima Deitas creatura totius Domina, sicut voluit & congruere temporibus, locisac personis noverat, coaptavit) filio tantummodo existimant deputandas: inde asserentes inæqualem Patri atq; imparem filium, quod ejus natura capax mutabilium potuerit esse formarum : tanquam eo naturaliter eius divinitas visibilis fuerit, quo se ad infirmas hominum mentes visibilibus rebus demonstrare non sprevit, Es mogen die Reper sagen ob Abraham dem Vater oder dem Sohn habe einen Alkar gebawet / denn wem er den Altar gebawet / dessen Namen hat er Er hat aber feinem andern den auch anaeruffen. Gott/derihmerschienenisi/den Altar gebawet/wels den die Reger den Sohn nennen pflegen. Denn indem sie sich bemühen zu lehren / daß der Bater und Sohn unterschieden senn dem Wesen nach/fib gen sie alle sichtbare Gestalt (welche dem Menschen sich zu bequemen/die Allmächtige Gottheit/fo über alle Creatur herrschet/ wie sie gewolt nach gelegenheit der Zeit des Drihs und der Personen bereitet) dem Sohn allein zu und schlieffen daraus daß der Sohn

ohn aba

fer : Factus

uos lex edi-

eli, quim

æterum ne es tu, ut ail

dictus eft,

denn die

1 --- Date

ngel / die

eset gegt

ls gefagi

er selbs

genandt und Eban

e Rirchen

die Hobelt

ten Tuftai

im Newon

gt er aud/

eremtypus

esin toma

darin Gott Ffendahret/

um in me

ch gewell

en hunders

ort hiebon

oner Argus

mini

NB.

Sohn bem Vater nicht gleich fen / weil feine Natur wandelbar ware un verenderliche Sestalten an sich nehmen köndte; als wenn dadurch natürlich und wesentlich seine Gottheit sichtbar ware / daßer sich den schwachen Gemühtern der Menschen zum bes sten / in sichtbarer Gestalt zu beweisen nicht vers fchmabet. Go führet er an das Argument der Arrianer und antwortet folgends : De qua re non nobis hôc operedisputandum, cum præsentis quæstionis hoc tantum deposcat intentio : ut quia fanctus Abraham'illi Deo sacrificasse cognoscitur, quem ei visum fuisse, divina scriptura testatur, aut Patrem visum Abrahædicant, aut filio Abraham sacrificasse consentiant, Utroq; enim tanquam bis acutò gladio nefariæ necessitatis obtruncatur assertio, quia si Deum Patrem Abrahæ visum dicunt, ut solisacrificium asserant immolatum in eo, quòd visus afferitur, non erit tanquam visibis Parer invisibili Filio præponendus: Si autem filius vifus eft, & ei facrificium sanctus Patriarcha obtulit, non oft Pater filio inaliquô præponendus: Neq; enim illi Abraham sacrificium offerret, si potiorem illo quenquam alium credidisset, Bon welcher Sache uns in Diesem Werck nicht zu disputiren ist / weil gegenwertiger Frage Zwegnur dießerfordert: Daß/weilder heis flae Abraham demselben Gott geopffert hat/ mel cher ihm erschienen war/wie die Schrifft zeuget/fie entweder sagen / daß der Vater dem Abrahæ erz schienen / oder dafür halten / daß Abraham den Sohn geopffert habe/ denn durch benderlen / als durch

hurch ein z hie Ment Denn fo fi ha erfchier

alein Abro larden un lan: So a

EnPater Infeinem I Würde Abr

ngeglåube nåre. 2 lus Argumen lu Gendun nanju wied

onvenit, in opi debere writaq; inf

ioftræ freq uedendum lið — A P

Spiritus S. Christianu telligamus

dir dero Sendun

full de Ga

bes Sohnes Gottes im Alten Teffament.

durch ein zwenschneidig Schwerdt/wirdihre gotte lose Mennung abgehawen und umbgestoffen s Denn so sie sagen | daß Gott der Later dem Abras hæ erschienen sen / daß sie behäupten es habeihm allein Abraham geopffert | fan der Vater als sichts bar den unsichtbaren Sohn nicht vorgezogen wer; den: Go aber der Sohn erschienen ist und ihm der Erh Vater geopffert hat/fan der Vater dem Gohu in keinem Dinge vorgezogen werden : Denn es würde Abraham ihm nicht geopffert haben / wenn er gegläubet hatte / daß semandt gröffer und höher In nachfolgenden Borten bemühet er fich auch mare. das Argument / welches die Arrianer und Eunomianer bon der Sendung des Sohnes und des Beil. Beiftes hernahs men/zu wiederlegen/und fagt : Primoitaq; meminisse nos convenit, in hujus vocabulo missionis nec inferiorem accipi debere sanctum spiritum, nec minorem, quia si minoritaq; inferior, & si inferior, utiq; minor. Hoc autem præmonuimus, scientes, ab hæreticis quam maxime sidei nostræ frequenter objectum, ideo spiritum S. minorem credendum Patre & Filio, quia & à Patre missus est & Filiò - A Patre ergo missus est spiritus : Veruntamen nec Spiritus S. missionem localiter factam quisquam debet Christianus accipere, sed illô missionis nomine opus intelligamus manifestationis indultæ, Zum ersten mussen wir derowegen wissen / daß in dem Wort dieser Sendung/weder unter den andern Personen der heilige Beist muffe gesetzet werden / noch geringer gehab

ine Natur ten an fidi artich und daßer fid en zum bo niche ver

Arrianer und operedispuum deposal crificasse coura testatur, aham sacrificutò gladiò

asserantimanquam viem filius viilit, non est

i Deum Pa

im illi Abraenquam aliin Diesetti

enwerriger veil der heit

hat/web zeuget/sie tbrahæen

aham den derlen/als

dura

gehalten/benn fic/ben foer geringer ifi/foifter auch unter thnen/ und fo er unter ihnen ist/fo ist er auch aeringer / dieß aber haben wir vorher erwebnet/ weil wir wissen / daß von Rekern dieses am meisten und offt unfern Glauben vorgeworffen worden/ daß darumb der beilige Beiff geringer ware / denn der Vater und Sohn / weil er vom Vater und Sohn gesandt ist - darumb ist der Sohn vom Bater gefandt/ und vom Bater und Sohn ift ge fandt der heilige Beift : Aber doch foll kein Chrift gedencken/daß der heilige Geist von Orth zu Orth gefandt fen/fondern durch diefen ? tamen der Sent dung muffen wir verfiehen feine Offenbahrung/ dadurch er sich hat kundt aethan. Gregorius M. Bir fchoff ju Rom in den fechften bunderten Jahren nach Chrift Geburt handelt auch bon den Erscheinungen Gottes im Alb ten Testament weittaufftig lib. 28. in Jobum cap. 2. & legg. and folget allerdings den Augustinum, nur muß teh etlicht wentg Wort anführen. Cap. 3. fagter : Aliquando per Angelos verbis fimul & rebus loquitur Deus, cum quibusdam motibus infinuat hoc, quod fermonibus narrat. Neg; enim Adam post culpam in Divinitaris substantià videre Dominum potuit, sed increpationis verbaper Ange-Inmaudivit, Biffweilen redet Gott durch Wort und Wercke/ wenn er durch etliche Bewegungen anzel get das jenige/was er mit Worten faget. auch Adam/ nach dem er gefündiget den Heren in feinem

hinem Go hinem Go him die Zi tom Enge ordis occidi ob subnixan diquando i

maëre affur km non fol ulo terreno fil eorum u

con apparer kepti fune, m

tabant, & a
mspræerat,
dresceret o

Bott durch Augen des Im Himn Bott dur

lugen für lugenomi lun S?Zåi

l feine 3 Affrehm

hen kön Meinner

bes Sohns Bottes im Allten Teffamene. kinem Göttlichen Wefen nicht fehen konnen/ fons dern die Wort / dadurch er gestrafft ward / hat er vom Engelgehöret. Cap. 4. Aliquando imaginibus cordis oculis extensis per Angelos loquitur Deus, sicut Jacob subnixam cœlo scalam dormiens vidit (Gen. 28.) ---Aliquando imaginibus & ante corporeos oculos ad tempus ex aëre assumptis per Angelos loquitur Deus, sicut Abraham non solum tres viros videre potuit, sed etiam habitaculo terreno suscipere (Gen. 18.) & non solum suscipere, sed eorum usibus & cibos adhibere. Nisi enim Angeli quædam nobis interna nunciantes ad tempus exaëre corpora sumerent, exterioribus profectò nostris obtutibus non apparerent - Nec mirum, quod illic ipsi, qui suscepti sunt, modò Angeli, modo Dominus vocancur: quia Angelorum vocabulo exprimuntur, qui exterius ministrabant, & appellatione Domini oftenditur, qui eis interins præerat, ut per hoc præsidentis imperium, & per hoe claresceret officium ministrantium, Biffweilen redet Bott durch Bildnuffen / alfe daß er gleichfam die Augendes Hergens erweitert/wie Jacob die Leiter am Himmel im Traum sahe -- Bisweiten redet Bott durch Engel in Bildnuffen fo den leiblichen Augen fürgestellet und auffeine Zeit aus der Lufft ongenommen worden / wie Abraham nicht allein dren Manner hat sehen konnen / sondern auch in seine Hütten auffnehmen / und nicht allein auffnehmen / sondern ihnen auch Speise für: Denn so die Engel / wenn fie isten können. uns innerliche Dinge verkündigen | nicht auff eine Beit

o ifier auch ifier auch erwehner/ ammeifen worden/

dare / dem Dater und Dohn bom dohn ist go fein Chris ih du Orth in der San ibahrung drius M. Mi nach Christ

ottes im all ap. 2. & leggi uß ich etlich ando per Ancum quibus

nibus narra fubstantiävi baper Ange 2Bort und

ngen anjeb Denn

şermin feinem Zeit aus der Lufte Leiber annehmen/wurden fie euf ferlich von uns nicht können gesehen werden --Und ift nicht zuverwundern/daß daselbieben die/ fo auffgenommen find / bald Engel / bald Herr ges nennet werden/Denn mit dem Wort Engelwerden angedeutet/die eusserlich dieneten/und mit dem Na men Herr wird angezeiget der/ welcher ihnen vor flundt / daß hiedurch bendes des Vorsiehers Bot måffigfeit und das Ampt derer/ die da dieneten/and aedeutet wurde. Diefer Mennung find auch biel andes re Lehrer in nachfolgenden Zeiten/biß fie endlich die Latein, sche Kirche zumahl zun Zeiten der Schuel Theologen in gemein angenommen.

Bu diefer Meravlaß gegeben.

Es haben aber die Lehrer diefe Mennung gut befuns nung bar ben den/weil fie/wie gefagt/fonderlich dienete die Arrianer zu hins Alten micht al. tertreiben / die nicht den geringsten Behulff zu ihrer Reperen nerey / fondern aus der Erfcheinung des Gohns Gottes Namen / und denn and bre 3 drift auch/weil die feilige Schrift zumahi Newes Zestamenes ihe nen diefelbe an die Sandt gab. Es ift gar eine herzliche Ere Scheinung / die dem Doft geschahe Erod. 3. da ihn Gott aus dem Dufch anredete/und im 19. und 20. Cap. da er das Gefen gabe auff dem Berge Sinat / und bennoch fagt die Schrifft/ daß da Engel erschienen und geredet haben / Erod. 3. 6. 2. Der Engel des hErrn erschien ihm in einer Femre flammen aus dem Pusch / Actor, 7. 30. Bber viers Big Tahr erschien ihm in der Buften auff dem Ber ge Gina der Engel des DEren in einer Feweflams men im Dusch / v.35. Diesen Mosen / welchen sie

very

pricuantete md Gribfer

eldien in d Butdas Gel

Err dein !

us dem E

modiefe Red

want wird / 1

un durch i

Und so redet a

eles cup

unlich alfo

tingt 6.34.

Buffen mit

lm Berge

Bin. 18. 6. 2

mound Car

Mengel f

parton sive

Whit augges

inen Herrn

mm/mit de

M. Drum

ingesset r

threthe n

Bottes font

butbeder &

whiche auch

den ficeul derden — Aebendin d Herr gu geliverden dem Na

neten/andich viel andu h die Latein/ logen ingl

bnen von

hers Bov

g gut befund aner zu hind rer Kenerg n/ und dem flamenesch derzliche Ere hin Gott aus er das Beick die Schriffl rod. z. b. 2

iner Fewn Ober vien Fewrflam Fewrflam velchen sie

per per

des Sohne Gottes im Milten Teffament. verleugneten — sandte Sott zu einem Obersien und Erloser durch die Handt des Engels | der ihm erschien in dem Dufch. In der andern Erscheinung / da Gott vas Beien gabe/fagte er Erod. 20. b. 2. 3ch bin ber Herr dein Gott/ der ich dich aus Egnpten Landt aus dem Diensthause geführet habe / 2nd bennoch wird diefe Rede einem Engel zugeschrieben / Debr. 2. 6. 2. da gesagt wird / daß das Gesetz sen gestellet von den Ens geln durch die Handt des Mittlers | das ist Mosis: And so redet auch Stephanus Uct. 7. 8.53. Ihr habt das Geset empfangen durch der Engel Geschäffte/ nemitch alfo / daß die Engel mit dem Mofe geredt haben / wie er sage b.34. Dieser ifis / der in der Gemeine in der Busten mit dem Engel war/der mit ihm redet auff dem Berge Cina | und mit den Batern. Gen. 18. b. 2. daß dem Abraham dren Manner erschienen fem/und Cap. 19. b. 1. werden diefe Engel genandt/ die gives ne Engel kamen gen Godom des Abends | Denn ob zwarbonzween hie gerede wird / so wird doch damit der dritte nicht außgeschlossen denn auch Loth eben / so wol in zween einen Berrn erBandt hat | als Abraham in dreyen / oder in eis nem/mit dem er redet / mie droben folches Augustinus erelas Drumb wird gesagt Hebr. 13. b. 2. Gaffren zu senn vergesset nicht / denn durch dasselbe haben eiliche ohne ihr wiffen Engelbeherberget. Wennder Gobn Gottes fonderlich mit zween Engel begleitet/erfchienen mare/ würde der Apostel vielmehr gesagt haben/ denn dadurch haben . elliche auch den Cohn Gottes felbst beherberget/ welches Are gument

Von den Erschelnungen

8008

lof delasten

wegen den

Inddenn &

In verwa

meku Gott

lus/da er

litte Gott

infleines w

Inden Arrian

Meanführen

liftin Man

Schwerdt in

muns an

undern ich

mobin ist

Engel geriani

Engel für t

md brings

1.11. 2Bet

de bringe

-fo foltu

1.16. 23th

Etimme

Egyptens

honden Bu

Engel verst Dienit diesi

aument biel frafftiger mare zu folcher Ermahnung /alebaß er allein der Engel gedencket. Go ftebet ferner Benef. 32. b. 24. daß ein Dann mit Jacob gerungen habe / und denfels ben nennet Dfeas der Prophet einen Engel Cap. 12. 6, 4, Er fampffet mit dem Engel/ faget er / und fieget/ Mysterium in Christo per luctam cum Angelò præmon-Aratum est, spricht Cyrillus in Comment. Ofe. 12. Tom. 2. Daß Beheimnüß in Christo ist durch den Rampff mit dem Engel vorgezeiget worden / Wie auch lange zubor schon im Unfang der Dritten hunderten Jahren nach Ehrifit Geburt Tertullianus , burch Diefen Ringer / dermit Jacob gelampffet / einen Engel berftanden hat / denn alfo schreibet et lib. de carne Christi cap. 2. Angelos creatoris conversos in effigiem humanam aliquando legisti & credi. disti, & tantam corporis gestasse veritatem, ut & pedes eis laverit Abraham, & manibus ipsorum Sodomitis ereptus fit Loth: consuctatus quoq; homini Angelus toto corporis pondere dimitti desideravit ab eo, à quo detinebatur. Quod ergo Angelis inferioribus Deo licuit, uti conversi in corpulentiam humanam, Angeli nihilominus permanerent, hoc tu potentiori Deo aufers, quasi non valuerit Chriftus, vere hominem indutus, Deus perseyerare, Dubaff gelesen und geglaubet / daß die Engel des Schops fers in Menschliche Gestalt verwandelt sind und sowarhafftig einen Leib getragen / daß auch Abra ham ihnen die Fusse gewaschen und Loth durch iha re Hande den Godomitern entriffen worden: Es hat auch mit dem Menschen ein Engel gerungen/ und mit ganger Macht des Leibes begehret / daßer

Tertulliamus verstehet durch den Mann / damit Jacob gekämpffet/ ginen Engel.

bes Sohne Bottes im Alten Teffament. log gelaffen wurde von dem der ihn hielte. Bas ders

wegen den Engeln vergont gewefen / die geringer

ina/alson er Genesa2 une deniele ap. 12. b, 4 und ficati lò præmon 2. 12. Tom,4 en Kampf e auch lange

Jahren nach iger / dermit t / denn alio os creatoris isti & credi & pedes eis itis ereptus to corporis patur. Quod versi in con

rmanerent uerit Chri-, Duhaff s Sdip find / und uch Abra durchille rden: Es gerungen

et/daßer

find denn & Det / daß sie nemlich in Menschlichen Leib verwandelt / dennoch Engel blieben / das nims meftu Gott/ der viel måchtiger ift/als wenn Chris. stus / da er Menschliche Natur angezogen / nicht Woraus erscheinet/ hatte Gott verbleiben konnen. baf Beines weges auch diefe Menning bon Erfcheinungen der Engel ftrettet mit den alteften Kirchenlefrern Die lange borden Arrianern gelebt haben / dann fie bifmeilen felbft bies felbe anführen. Gleichermoffen wird gebacht 3oh. c. b. 136 daß ein Mann gegen Josua gestanden / und habe ein bloß Schwerdt in der Sandt gehabt/Josua fragt ifn: Gehores fu uns an over unfern Zeinden? Er fprach nein! sondern ich bin ein Fürst über das heer des hErrn und bin ist fommen. Aber diefer Becesführer wird ein Engel genandt Erob. 23. b. 20. Siehe / tch fende einen Engel für dir her | der dich behüte auff dem Wege/ und bringe dich an den Orth / den ich bereit habe/ v.23. Wenn nun mein Engel für dir her gehet/und dich bringet an die Amoriter | Hethiter | Pheresiter -- so soltuihre Götter nicht anbeten. And Num. 208 b. 16. Wir schrien zu dem Herrn / der hat unfer Etimme erhöret und einen Engelgefandt und aus Egypten geführet. Daß man an allen biefen Ohrten bonden Buchftaben abgehen wil/und nicht einen erfchaffenen Engel verftehen / laft fich nicht wolthun / da zumahl folcher Dienft Diefen Engeln zugeschrieben wird/ber nur allein Creas furen

Es zeiget uns auch gar fleiffig bie Beiligi turen guftebet. Schrifft den Unterscheidt des Sofins Bottes und der En gel/welche man gewiß nicht hindan fegen muß/ale jum Debr. 1.6.4. fteht: Erift so viel beffer tworden denn die En gel/Sogar viel einen höhern Namen er für ihnen ererbet hat / benn zu welchem Engel hat er jemable gefagt : Du biff mein Gohn / heute habe ich dich Und abermahl : Ich werde fein Vater aezeuget. fenn und er wird mein Sohn fenn / und abermahl da er einführet den Ersigebornen in die Belt spricht er; Und es follen ihn alle Engel Gottes anbeten Von den Engeln spricht er zwar: Er macht seine Engel Geister und seine Diener Rewrstammen. Aber von dem Sohn: GOtt dein Stuel wehrel von Ewigkeit zu Ewigkeit --- zu welchem Engel hat er jemahls gesagt/ seite dich zu meiner Rechten/ bifich lege deine Feindezum Schemel deiner Fuffer Sind sie nicht allzumahl dienstbare Beister/ausae fandt zum Dienft umb der Billen/die ererben follen Die Geliafeit : Da dann außbrucklich der Unterscheidt Des Cohns Gottes und der Engel auch im Alten Zeftament gefest wird/ daß diefe find dienftbare Beifter / der Cohn aber nicht/Darumb muß man gufeben/ baß man auch hierinnicht den Unterscheidt des Ulten und Newen Zestamenes auffher be/welcher uns in der Schrifft und in den alten Kirchen Scrw benten Blarlich gezeiget wird / alfo daß Gott im Newen Zee stament erstich recht in seinem Sohn geredt habe/ wie auch im Unfang der Epiftel an die hebraer gefagt wird : Mach

des S Nachdem S derlen svei Propheten ms acredt

2981 infalle Erfet widrieben/t imbaret/gere In ben solche ferium oder Mund denn ufunden/da un sugescher Chr/ Andeti landern Goti der ben den E Athanasius, hoben geleh Indt / biein lan dem m Litul/ und vilche dam han wird. un Engeln megebühr geln gar nec

Bottes na

ther ifm 31

Mi Frage bo

mat fen de

bes Sobne Gottes im Alten Teftament. Nachdem Vorzeiten Gott manchmahl und mans cherlen weise geredt hat zu den Batern durch die Propheten; hat er am letten in diesen Zagen zu

uns geredt durch den Gohn.

ig bie beilige

und der En

18 jum Sch

enn die En

r für ihnen

er iemable

abe ico did

e fein Valor

aberman

Belt foridi

es anvern

macht sein

rflammen tuel wehrn

hem Engel

r Rechten

iner Füffe

ster/aufgr

erben follen

Interscheid

n Zestament

er Cohnabit

th Hierinnicht

nents auffer

irthen Gen

n Newen Zu

Mach

Das hat Augustinum und andere bewogen / daß fie fast alle Erfcheinungen im Alten Zestament den Engeln gus geschrieben/ woben sie doch nicht geleugnet / daß Gott sich ofe fenbaret/geredt habe/ genefiet und geehret worde/defi gweper len ben folchen Erscheinungen in acht zunehmen / bas Mini- Den Dienft bep fterium oder der Dienft/ welchen ber berrichtet / fo erfchienen nungen haben Ift / und denn Gottes Name / Chre / Bircfung fo fich daben die Birchenleh. gefunden/das Ministerium haben die Rirchenlehrerden En, ret fletflig von gefunden/ das Milliterium gaben die Stiethenterten gottlicher Ehr/ Chr / Anbetung und Birctung haben fie Beiner Creaturen / werd unterfondern Gott dem Shopffer aller Ding allein zugeschrieben/ icheiden wollen. der ben den Engelngegenwertig war und durch fieredete/ wie Athanasius, Hieronymus, Augustinus und Gregorius M. droben gelehrt haben, denn auch ein Ronig oder gurft abmes .. fendt / bieimehr aber gegenwartig durch feine Diener reden fan / dem man auch antwortet / gibt ihm feinen Namen und Titul und thut ihm sonderliche Rebereng und Ehre an / nic now page welche damit den Dienern / dadurch er redet / nicht anges Wie bielmehr haben die Ernbater Gott in felo nen Engeln gegenwärtig herr nennen/ihn anreden/ und'ihm feine gebuhrende Ehre beweifen Bonnen/ die fie damit den En. Und gesetzt doft der Gohn geln garnicht bezeiget haben. Sottes nach der erften Meynung immediate ohn Engel in einer ihm zugeeigneten Geftalt erfchienen/fo falt hie eben auch rigteit. Die Frage bor wie der groffe Name hErr und Sottliche Chre mehr fen der erschaffenen Gestalt oder dem Leibe/darin er fich

Berde Meyo nungen haben einerley schwies

.ada(Flatesh)

de/ wie auch fagt wird :

offens

Von ben Erschelnungen offenbahret gegeben ; denn man nicht fagen fan / baf folches dem sichtbaren Leibe fen zugeschrieben per communicationem idiomatum / burch Mittheilung ber Eigenschafften/ benn die findet fich allein mir ben der suppositalisder hypo-. ftatica unione, der Cohn Bottes aber hat/wie oben gedacht/ im Alten Teftament Beine Natur in Die GelbftandigBeit fete ner Derfon angenommen / darumb muß man boch fagen / baf folcher Name und Ehre / wie auch Goteliche Wirctung nicht der eufferlichen fichtbahren Geftalt/fondern dem Cohn Gots tes jugefchrieben werde / der folche Beftalt ihm jugeeignet. Und alfo fagt man auch/daß folche Bottitche hoheit und Ete genschafften nach der andern Meynung nicht ben Engeln/ fondern Gott/der fich durch den Engel als feinen Diener of fenbahret/zugeschrieben werde. Auff die arth haben weder die Babftischen hie einige Behulff zu ihrer Unbetung der Ens gel / noch die newen Photinianer querbalten / daß der groffe Name/DERR/auch den Creature gegebe werde/welchem alle Rirchenlehrer wiedersprechen / ob fie fchon diefe andere Mey nung bon Erfcheinungen der Engel heffetg berthadigen.

wb diefe Mey. mung von den Bottheit Chris fti auffhebe.

Ja mocht jemandt fagen/ in diefer Mennung falt gleichwol das Argument hin / dadurch wieder alte und newe Engeln das Ar. Reger die Gottheit Chriftt und feine Gelbftandigleit unterm gument für die Alten Teftament bewiefen. Darauff antworte ich / daß folches nicht gefchehe/denn ob zwar Plarer die Gelbftanbigleit des Sohns erwiesen wird aus den unmittelbahren Zueiges nungen/ohn Engel/wie die Gelbständigleit des B. Beistesers wiesen wird aus der Erscheinung in Zauber geftait/ Matth. 3. b. 16. denn wem etwas als gegenwartig bestehend zuges eignet wird / der muß auch zu der Beit fchon fein Wefen und Selbständigkeit haben ; bennoch fo wird durch die andere Meynung auch diesem Argument nicht alle Krafft benoifien,

denn

lumauch fo i

wird/als der

nur dem Eng

han/das/wa

inderlich der

Ind man ma

Hoch der be

lindige citim

Aber Erfche

ingeführet/u

thd/welche

indie Photis

mattingsten

Engel Erfche

ich ware/ode

Abruch that

wichon mit

mi wiederled

Afeit im Ali

Novum Test

Im Ericheim

num cap. 6.

teffeeft, GD

am esse in v

Virgine prin

inevidebat

filium vel c

pecievideri

III, quonia

Die

bes Sohns Gottes im Alten Teffament. benn auch fo dem Cohne Bottes die Erscheinung jugeeignet wird als der bazumahl fchonwar ; ben Dienft fchreibet man nur dem Engel gu/ welches bequem ift die Arrianer gu wiederlegen/baf/was Gott juftehet ben folchen Erfcheinungen/wird fonderlich dem Gohn zugeschrieben wegen der Zueigenung. And man mag bie die erfte oder andere Meynung annehme/fo ift doch der befte Beweiß der Gottheit Chrifti und feiner Gelbe flandigeeit im Alten Zeftament/daffer in den Befchreibungen folcher Erscheinungen und anderen Worten als wahrer Gott eingeführet/und bon dem Bater als ein anderer unterschieden wird / weiches mit guten consequentien mußerwiesen wers Die alten Rirchenlehrer find wol fo forgfaltig gemes ben. fendie Photinianer ju wiederlegen/denn wir/und haben doch im geringften nicht feben bonnen, bafdiefe Mennung bon der Engel Erfcheinungen im geringfteneiniger Regeren behulffe lich ware/oder der Bertheibigung des Chriftlichen Glaubens Augustinus / ober wer ber Autor ift / geiget abbruch thate. gar schon mit bielen Argumenten / wie man die hærefin Photini wiederlegen und die Gottheit Chrifti und feine Gelbftans digfeit im Alten Zestament erweisen fol/in Quæftionibus in Novum Testamentum quæstione 91. darunter er doch bon Aber Epistola 112. ad Pauliben Erscheinungen nichts hat. num cap. 6. Tom. 2. saget et : Aut acquiescatur igitur necesseest, si Deum Patrem nemo vidit unquam, Filium vilum esse in Veteri Testamento, & desinant hæretici ei ex Virgine principium dare, qui antequam nasceretur ex Virgine videbatur : aut certe refelli non potest, vel Patrem vel Filium vel certe Spiritum S. si tamen est Spiritus S. visio ea specie videri, quam voluntas elegerit, non natura formaverit, quoniam spiritum quoq; visum accepimus in columba. 21

ban foldis

municatio-

genschaften/

Loder hypo-

ben gedacht

ndia Ecit fil

ch fagen/dof

irctung nidi

Cohn Got

n sugerignth

oficitud El

den Engiln

n Diener of

haben wide

ung der En

af der grost

welchemall

andere May

conung fat

its und new

geeft unterm

orte (ch / daß

lbståndigeril

hren Zueiger

h. Geistestil

falt/Matth

fehend juger

Wesen und

ch die andere ift benothen

Denn

ädigen.

3a

Don den Erscheinungen

Des Zeten Lus gungen der Engelim Alcen Ceffament.

3ch muß aber hieben noch des Herrn Lutheri Wort thert Megnung und Mennung anführen/ das erhelle/ wie er ihm diese Men. von Erscheint nung des Augustini und anderer Kirchenlehrer bon der Erscheinung der Engel/habe gefallenlaffen. In Commentar: in Genes. 18. Tom. 6. Witteberg, Latin. fol. 234. fac. 2. Tom. 10. Wittenberg, German. fol. 396. fac. 2. festet er diefe Wort: Und alfo haben die heiligen Bater geredet / nicht wie die gifftigen Zungen der Zuden lästern / denn Sott hat dem Abraham in der Drenfaltigfeit der Engelerscheinen wollen / Dieweil hie denn dren gefe ben worden / und einer redet und ihrer Abraham dren siehet und nur einen anbetet/fagen die heiligen Bater baff damit bedeutet werde/daßin Gott eine Drenheit sen/und nicht dieselben dren Personen/so gesehen werden/die Drenfaltigkeit senn/da wir aber keine andere Beweisung der Drenfaltigkeit ohn al lein diese dren Personen nicht hatten/wolte ich zwar felbsinicht darangläuben/wir haben andere Grün de und starcke und gewisse Beweisungen. Ind fol. 240. fac. 1. Latin. 406. fac. 2. German. Also haben wir nun gehöret eine fehr liebliche Historie/wie zu Abraham Engel geschicket worden senn - und beiffet Mofes diefe dren Manner Engel / denn das für hielten sie Sara und Abraham. Fol. 240. fac. 2. Latin. fol. 407. fac. 1. Tom. io. Witteberg. German. 2110 ober wol nicht weis/ daßes Engel senn/ so halt er doch dafür/ daßer in diesen dreven Mannern/uns

ter

618

n welchen e

nt war / 3

naer Gott/

id folge cr

deriffena

mveder Er Jottes Bef

mot ich i

Mas Beug

Mesagefla

ufgenomn

munichts

malswar

men/horet

Mc Gott fe

III daß ma

ms da ger

wiewole

and spricts

Edrifft (

In Engel

theten in i

2nd fol. 24:

ac.I. Tom.

In Frage &

gi mem

ther Wort n die se Men bon der Er Commentar: fac. 2. Tom. diese Wort: edet/nicht iern / denn ltigkeit det ndren gefe 21 braham rie heiligen Gott eine ersonen/s awiraber ett ohn al teich givat ereGrün gen. In uso haben rie/wie gu n - und / denn das l. 240. fac. 2.

man. Ind

fo hålt et mern/un/

ter

Des Bohne Gottes im Alten Teffament. ter welchen einer redete / daß der andern Mennung mit war / Gott hore | der da in seinem Besen ein et niger Gott/aber drenfaltig in den Perfonen fen. ---Ich folge erstlich der gemeinen arth und weise der Schriffenach/ die da faget / daß Gott rede / tvenn entweder Engel oder heilige Menschen reden aus Gottes Befeht oder Offenbahrung. veracht ich nicht/noch wil daß jemand verachten folldas Zeugnüß der Epiftel an die Hebreer. Dies felbe fagt flar/daß etliche haben Engelzur Gerberge auffgenommen und es nicht gewust/ und hindert dizunichts / daßihnen Abraham folche Ehre erzet get/als waren es Botter / denn er erkennet Gott in imen/höret und nimpt ihre Wort alfo an/als rede tesie Gott felbft. Denner folget der gemeinen Re gel/daß mannichtfehen foll werdaredet fondern was da geredet werde. Go es nu Gottes Wort ifi wie wolte Gott nicht felbsigegen wartig da fenn? Und spricht Moses nach der weise zu reden in der Schrifft | Eshabe Gott folches geredet | fo esdoch Denn so reden die Proc der Engel gesaget hat. pheten in ihren predigen auch/das saget der HErr. Wind fol. 243. fac. 2. Tom. 6. Witteberg. Latin, und fol. 412. fac. I. Tom. 10. Witteberg. German. Huffserste ift hie et ne Frage von der Erscheinung Gottes und der En gel meine Mennung ift / Es haben diese Engel Sylene D. III

Menschen Gefialt an fich gehabt und sen nicht ge tveft die Drenfaltigkeit in ihren Wefen --- der drit te Engeliff fiehen blieben / denfelben hat Abrahan auch noch/wie die anderezween far einen Menfchet gehalten/Aber für einen solchen Menschen/in den Gottes Geist wohnete/ denn er sahe/ daß er Gottet Wort hatte/hieltes auch dafür/daß er nicht eines Menschen / fondern Gottes Wort redet / daruml betet erifn an als Gott felbft / daß nu der Zext faget, Abraham blieb fichen für dem DErrn / ift eben fo viel gesagt/als daß Abraham denselben dritten En gel gehöret und angesehen habe / als ware er Gott/ Dieweiler mufte/daß er Gottes Wort hatte. And über bas 19 cap. Tom. 6. Witteb. fol. 246. fac. 2. Tom. 10. Germ. fol. 416. fac. 2. Droben im nechsten Capitel nennet Mo. fes die / so er hie Engel heisset / Manner / welches et nerlen Namen und alfozuverstehen ift / daß in den felben der DErr erfchienen ift/warumb aber Mofes einerlen Namen an zwenen Ohrten anders geseht habe | weis ich nicht | ohn daßich dafür halte | daß der Heil. Geist damit hat anzeigen wollen / daß es nicht naturliche Menschen gewest senn - Dieweil aber Mambre und Sodom etwas weiter von ein ander gelegen senn / denn daß denselben Weg ein Mensch in so wenig Stunden reisen kundte/fo sagt der Text hie auch / daß es Engel gewest senn / damit nicht

des S indefolche s indefolche s in To.10. Ge indebaßer t inandelt/ur

mandelt/un imdif/daf mindfenn. imfondern durf/food

Onds fo a wrecht soon uben Christianich.

Con dieses Usinemilich Under du

lhes dafü hhen/und idiese Res Nose etner

den mach

Im Eidan In Engel g Inderben.

pason der

des Bobns Gottes im Alten Teffament. nichtfolde Sifiorien jemandt für ein Geticht oder Rabelhaltemochte. Fol. 253. fac. I. Tom. 6. Witteb. Lat. f. 428. facz. To. 10. Germ. Die Frage ob Loth auch gefundiget habe/daßer die Engel angebetet/haben wir droben gehandelt/und gehortzu derfelben Frage/fie auffzu. losen dif/daß hie die Engel sage/daß sie vom hErrn gefand fenn. Darumbdenn Loth nicht als mit Engeln/sondern als mit dem Derrn redet. Wie auch die Berch fo aus Gottes Geheiß und Befehlgesche hen/recht werden genandt Gottes Werck. halben Christius auch fagt / ber euch horet | ber hos ret mich. Jiem/was thrdem geringften unter den meinen gethan habt / das habt ihr mir gethan. Denn diefes ift eine gemeine Regel und geht durch aus/nemlich daß/ fo etwas guts aufgerichtet wird/ mtweder durch Menschen oder durch Engel/man foldes dafür halten foll als fenes vom DErrn ge schehen und Ihm das allein Danck wissen. Ind ist diese Regel notig / darumb daß wir nicht aus Mose einen Reper und aus Loth einen Abgottie schen machen / dieweiler von der Greatur redet als vonihrem Schöpffer: Der hErr/fpricht erzuset nem Eidam / wird diefe Stette verderben / fo doch die Engel gefagt hatten | sie wolten denfelben Orth Daß alfo Loth nicht siehet auff die verderben. Person der Engel/sondern auff Gott/ der solches bes

en nicht go -- der driv t Abraham

n SPenschar Hen/in den Her Gous nicht eines et/darum

r Zext faget / ist even for dritten Em ire er Gott tte Ondum

10. Germ.fol ennet Mo welches d

daß in den iber Nosch ders geschi

halte/daf en/dafts —Dieweil

ter vonein n Weg ein

dte/fosagt enn/damit

nigt

befohlen hatte. Alfo feget Lutherus auch hierin den In terscheidt des Gesenes und Ebangelit Comment. in Gal. 3 Tom. 4. Jenens. Latin. fol. 104, fac. 1. Tom. 1. Witteberg German. fol. 179. fac. 1. Er war darauff fommen dal er davon reden must / wes Unterscheidts zwischer dem Gefet und Evangelio ware/als nemblich | Dal das Gefet welches über die Verheiffung hinzuge thanifi/nicht allein der Zeit halben ein ander Lehr mare benn das Evangelium/ fondern daß es aud deffalben/der es gegeben hat/ Trem/ feines fonder lichen eigen Wercks oder Umpts halben ein ande Ding ware / denn das Evangelium. Denn da Geschist durch die Engelgegeben / Ebr. 2. Das E vangelium aber ist durch den DErrn selbst gegeber Derhalben die Lehre des Evangelit defhalben be fer ist/ denn das Gefets / denn das Gefets ift de Rnechte / das ift der Engel Stimme oder Por das Evangelium aber des Herrn selbst -- Dat umbist das Gesek gar viel geringer dest das Evan aelium den es ift durch die Engelals durch Rned te gestellet und hat eine furte Zeit gewäret : Da Epangelium aber ift durch den Deren felbitgefiel

let/wie zun Ebr. am 1. siehet/ und ist von Ewigkeit sintemal es von anbeginn der Welt verheissen gi

wesen iffwie in der Epistel au Ettum am 1. Cap. fie

het/über das/foist die Lehre des Gesetzes nicht allen durch die Engelgestellet / die Ancchte sind/fonden

Don ben Erfcheinungen

des S li über das ungen/der d als nen Boiff nu d wanecote f ufdem 3 idis ander in an fiati 11h 6.61 ·lap. Th biffte emp Orfigleicher lif der Eng m und ha te an sve mücketur in Engel | Welcher

denicht für den obder deett hab im Seboe as Gam. fol. 49 liber chut;

da und F

des Sobnes Gottes im Alten Teffament. ift über das durch eines andern Knechts Sandt gangen / der geringer und weniger ift / denn die Ens gel/als nemblich der ein Mensch gewesen ffi/ ---Soift nu das Gefet von den Engeln geftellet | die da Anechte find dem daß Mofes fampt dem Bolck auff dem Berge Sinat Gott habe reden horen ift nichts anders/denn daßsiedie Engel/in der Person oder an fatt Gottes gehöret haben. Daher fagt auch S. Stephanus in der Apostel Geschicht am 7. Cap. Ihr habt das Befetz durch der Engel Beschäffte empfangen / und habts nicht gehalten. Defigleichen fagt der Tept Erod. 3. gant flatlich/ daß der Engel Mofierschienen sen in der Feiveflam men und habe mit ihm geredet mitten aus dem Dus sche | an welchem Drth der Lateinsche Text etwas verrücket und geandertist wenn er saget daß nicht der Engel fondern der DErrmit Mose geredet ha. be/Welcher Tept ben denen/fo der Ebræifche Spras chenicht kundig sind/ Vrfach gegeben hat zu dispus tiren obder Der felbst mit Mofe oder ein Engel geredet habe. Go fagt er auch in der Auflegung der Bes hen Gebot über das 19. und 20. cap. Exodi Tom. 4. Jenens. Germ. fol. 496. fac. 1. Das ift die Predigt/ die Gott selber thut zu dem ganhan Volck Ifrael in der Wol den und Jewer auff dem Berge Sinai mit leiblt cher Stimme/ wiewal ein Engel aus Befehl Gots tes

erin din In ent. in Gal. 3 1. Witteberg 11. mmen/daf

ets zwischel emblick daß eng hinzuge ander Echn daßes auch eines sonda

en ein and Denn du 2. Dabl bfigegebn Halben bl

defeth ist di oder Provi bis — On idas Eval

urch Rich året : Da

a felbfigefil on Ewiglen erheisten gl n 1. Lap. fil

s ntart alland not fonden

des S

Welter hentius eben i Arfdyreibet C h.164 Descri

mexcipere logelos Dei, Estoiro bes

ingcaufficial

18/ und al

18/ und al

18/ und fol. 165.

Ugenter no

runt Augelo runt Augelo rhamo hon

da teltatur: lambre, Sy druns die i kap zu sepri

ubinetlick En werde ud Fremt

usimit wel

mai mherri

des Sohne Gottes im Alten Teffament. man allezeit versiehen/ daß Gott durch Engel res det.

Salf

iem On be

an der fiat

feben/alkin

. Cap. Exoi

ein Frage/of

aber Om

åber vierbi

BargeSm

dammen de

e fagen/doi

felbst geschel

er Engeldd

meaus da

et nicht gelli

Stephanus

nsep. O

edigern da

ingel su tui

Herrn fell

über alle En

prediget/un

breiten angl

r befohlen ju

in in seince

darumb fol

開開

Weiter muß ich auch erweisen / baß herr Johannes 3ft auch Boens Brentius eben diefelbe Mennung gehabt und berthatiget hat, mi Wegunng. Der schreibet Comment. in Genes. 18. cap. Tom. 1 operum fol. 164. Describitur hospitalitas Abrahæ, qua videtur quidem excipere hospitio homines peregrinos, sed excipit Angelos Dei, adeòq; in illis Dominum Deum ipsum, Es wird beschrieben die Gasifrenheit Abrahældas durch er nach dem anschen frembde Leute zur Ber bergeauffnimpt/aber er nimpt auff die Engel Got tes/ und also gar in ihnen Gott den hErrn felbft. 2nd fol. 165. Habes hospilitatem Abrahæ, quam scriptura diligenter nobiscommendat Hebr. 13. Hospitalitatis nesitis immemores: Per hancenim quidam inscientes exceperunt Augelos hospitiô - Existimantur quidem ab Abrahamo homines advena & peregrini, sunt autem Angeli Dei, quibuscum præsens est Deus ipse. Sic enim scriptura ipa testatur: Apparuit (inquit) ei Dominus in convalle Mambre, Sie hafin die Gasifrenheit Abrahæ/ wel cheuns die Schrifft hochrühmei/ Debr. 13. Bafte fren zu sennvergesset nicht / denn durch dasselbige haben etliche ohn ihr Wiffen Engel beherberget ---Sie werden zwar von Abraham für Ankömlinge und Frembde gehalten/aber es sind die Engel Got tes/mit welchen Gott felbft gegenfvårtig ist/ denn so gen und das zeuget die Schrifft selbst: Es erschienihm/fagt sie/ der Herr im Sain Mambre. Aber das 19. Cap. Exop_ Rii

Erob. f. 475. febreibet er : Caterum, quod vox Dominiaud ta esse dicitur, non intelligas, Deum natura sua loqui, i homo loquitur, est enim Incorporeus. Sed quia scripti ra testatur, legem datam esse per dispositiones Angelorun quemadmodum scriptum est, Actor. 7. & Gal. 3. & Hebr. fentiendum est, Angelum in persona Dei Jocutum est Jam nec Angelus natura sua loquitur, ut homo: Estenia & Angelus incorporeus: fed loquitur assumpto human fermone per miraculum, quemadmodum & Angeli pe miracula sæpenumero assumpserunt humanorum corpe Quodautem Angelus ita loquitur, ipsun vox Dei & verbum Dei meritò dici debet, propterea quo que loquitur, mandato Dei loquitur, qui & ipse præst adest, sicut omnia adimplet, & hoc modo sententiam an misui revelat, Alber das gesagt wirdes sen die Stin me des hErrn gehöret worden/musiu nicht versie hen/als wen Gott von Natur redet/wie ein Mensc redet / denn er hat keinen Leib: Sondern weil di Schrifft zeuget / daß das Gesets gegeben sen durc die Verordnung der Engel/ wie geschrieben sieh Actor. 7. und Sal 3. und Debr. 2. Muß man dafü halten / daß ein Engel in der Perfon Gottes gereit habe. Nuredet auch ein Engelnicht von Natu wie ein Mensch / denn auch ein Engel keinen Lei hat / sondern er redet durch eine angenommen Menschliche Rede in einem Bunderwerch / wi auch die Engeldurch ein Bunderwerch offe menfch licher Leiber Gestalt angenommen haben. Wa abel

Manung. lampf Jaco de iber das 1 lo Mann ein Gen. 32,) cun lonec præva! domfioi. U fat V. Ctoret Deum fortis Hois? Erh p.)miteine Wgantse? momana und er au miches be lagt der mpievi

Comment

mimpud

contumeli

conficeor

cum Ange

tiam pala:

8005

berein Enc

und Gottes

has er rede

and felbst

mdauff dt

des Sohns Bottes im Alten Teffament. aber ein Engelalforedet/das wird Gottes Stimme und Gottes Wort billich genandt/ darumb daßerf was er redet / auff Gottes Befehl redet / welcher auch selbst gegenwärtig ist / wie er alles erfüllet/ und auff die arth offenbahret er seines Gemühtes Aber das 32. Cap. Genef. erklaret er den Mennung. Kampf Jacobs mit einem Dann / bon dem Cohn Gottes; aber über das 12. cap. Ofem Tom. 4. f. 1066, berftehet er durch den Mann einen Engel: Luctatus eft, fagt er/(ficut scribitur Gen. 32.) cum Viro sive cum Angelo Dei totam noctem, donec prævaleret, vinceretatq; cogeret eum ad benedicendum sibi. Unde & Nomen Israëlis reportavit, quod significat V. Ctorem Dei : quoniam (inquit Angelus) si contra Deum fortis fuisti, quantomagis contra hominem prævalebis? Er hat gerungen (wie geschrieben sieht Ben. 32.) mit einem Mann oder mit einem Engel Gottes die gange Nacht / bif er gewann/thn überwältiget und zwang/daßer von ihm gefegnet wurde. Dars umb er auch den Namen Ifracks davon getragen welches bedeutet einen überwinder Gottes : Weil (fagt der Engel) du wieder Gott bift farck gewes fen/wievielmehr wirfiu wieder Menfigen gewinen? Comment. in Actor. 7. Tom. 7. f. 143. Quis ergo adhuc tàm impudentis frontis est, qui accusare me audeat, quod contumeliosa verba in legem & Mosen projecerim ? En consiteor Mosen non solum remotis arbitris in deserto cum Angelo apparente ei in ardenti rubo collocutum, sed etiam palam cum eo in monte Sinai, videntibus & præsen-R3

Dominiand fuâ loqui, u d quia scriptu s Arige lorum

1.3. & Hebr. 2 Iocutum ede mo: Eftenm mpto humano & Angeli pa norum corpo quitur, ipius

ententiaman n die Stim nicht berin

ein Menfa dern fveildi en sen dura heieben sich

iman dafül ottes gerel von Natul Leeinen Lei

genomment werck / with offemental

aber

cibus Patribus nostris conversatum esse. His addo, quod per Angeluma Ded acceperit legem, Ber wolte ben noch fo unverschämt senn/daß er mich beschüldigen durffte/ daß ich Schmähwort wieder das Gefek und Mosen geredt hatte | Siche Bebbefenne baf Moses niche alleinohn Scheids Leute in der Bu fen mit dem Engel / fo ihm erschienen im fewrigen Dufch/geredet/fondernauch öffenelich miethmauf bem Berge Sinai in Gegenwart und für den Au gen unfer Båter umbgangen fen. Hisauthus ich noch dieses / daß er durch einen Engel von Gott das Gesetzempfangen habe. In Comment. ad Galat 3. Tom. 4. fol. 838 feget er biefe Wort : Quomodo Decalogus & alia lex lata sit, manifestum est ex Exod. cap. 19. & aliis capitibus & Deuteron, cap s. Primum enim Deus misit Angelos ad Mosen, qui ipsum nomine & mandato Dei eligerent in ducem & Legislatorem populi Israëlitici. Unde Exod.3. dicitur: Apparuit Angelus Domini in flamma ignis de mediô rubi. Deinde Angelus in persona Dei recitavit Decalogum in monte Sinai -- Postremò cum Israëlitæ non possent ferre vocem Domini, seu Angelorum loquentium in persona Domini, Moses sactus est Mediator inter Deum & Israëlitas - Nam si Decalogus afferret justitiam, non dedisser eum Deus per Angelos, sed per Filium suum, quem Abrahæ promiserat: Benedictio enim justitiæ promissa est per semen Abrahæ, non per Angelos. Cum igitur Angeli attulerint legem, non filius Dei, non semen Abrahæ, perspicuum est, legem non justificare --quare necessarius suiteis Mediator, qui audiret vocem Dei

per

prAngelos &

let und an

aus dem a

Capitteln/

Out Eng

men und au

inacher des

hird in an

blen der &

ans dem Pi

in Gottes

lotheraela

luidten ert

engel/wel

Mojes SM

fracliten -

intigfeit!

Engal gege

belchen er

In Segen

Gamen 2

Worgen d

muicht

Irahæ/19

-Darus

mider du

bee Sobns Gottes im Miten Teffament. perAngelos & afferretad populum, Wie die Beben Ge bot und andere Gesetz gegeben find / ist offenbahr aus dem andern Buch Mofe am 19. und andern Capitteln/und Deuteron ams. Denn erfilich hat Gott Engelzu dem Mosegesandt/ die thir im Nas men und auff Beheiß Bottes zum Führer und Be sengeber des Volckes Ifrael erwehlten. Darumb wird im andern Buch Mosis am 3. gesagt : Es er schien der Engel des Herrn in einer Fewrflammen aus dem Pusch. Darnach hat der Engelin der Pers son Gottes auff dem Berge Sinai die Zehen Ger bot hergefagt -- Zuleht wie die Kinder Fraelnicht fundten ertragen die Stimme des HErrn oder der Engel/welche redeten in der Perfon des BErrn/ift Moses Mittler worden zwischen Gott und den Fraeliten -- Denn fo die Zehen Gebote die Gerechtigkeit brachten/wurde sie Gott nicht durch die Engal gegeben haben/fondern durch feinen Gohn/ welchen er dem Abraham verheiffen hatte | Denn der Segen der Gerechtigkeitist verheiffen durch den Samen Abraha/nicht durch die Engel. Weilde rowegen die Engel das Gefen hervorgebracht has ben nicht der Sohn Gottes nicht der Samen 26 brahæ/ift flar/daß das Gefet nicht gerecht mache. - Darumbift thnen von noten gewesen ein Mitt ler | der die Stimme Bottes horete durch die Engel und

NB.

t vocem Dei per

addo, quod

wolte den

elichüldiam

das Gent

ferine das

in der Di

n fewriam

nitibmauf

für den Aw

Sign than

I von Gott

ent. ad Galat,

odo Decalo

d. cap. 19. &

im Deus mi-

nandato Dei ëlitici. Un

i in flammi

rsona Deire

iò cum Israë.

gelorum lo-

est Mediator

afferret justi-

d per Filium enim justi.

er Angelos.

us Dei, non

istificare ---

und zu dem Volcf brachte. Derhalben auch Brentius eben wie Lutherus den Unterscheidt des Gesenes und Chan gelii des Alten und Newen Testaments gar genam barin fe pet / daß & Ott durch die Engel ale Knechte und Diener in Alten Teffament/durch seinen Gohn aber im Newen Teffa ment geredet habe / alfo dofffie auch bermeinen diefer Unter Scheidt fen gang inder Schrifft gegrundet.

Reine unter Dieist zu verwerfe fen.

Unter des haben bende Meynungen/dafi der Cohn Gotte fen Meynungen iffiediate ohn Engel durch eine ihm zugeeignete geftalt erfchie nen/und dafi Gott burch einen Engel als Diener und Legate erschienenihre Werthätiger in ber alten Rirchen und unter de Unferigen/baß man Peine berwerffen/ bielwenigen berfeger Pan/wie etliche unbesonnener weise sagen durffen/diese ander Mennung bon Erscheinungen ber Engel en gareine Reger sche Mennung/über welcher Leute Inberstandt und Kindhell ich micherbarme und wunsche/daß ihnen Gott gefunde Wer nunfft geben wolle / Dafi fie doch gleichwol des herrn Luther und guten Brentii berschonen / wo ihnen ja deucht / daffi Athanafium, Hieronymum, Augustinum, Cyrillum, Gre gorium M. und andere nicht zu achten haben welche Inwil fenheit schon benifinen gnugift. Es behalte aber jemandt bi erste oder andere Mennung / wie bifibero bende erflaret / E wirdnicht irren/wieich denn dafür halte/daß bende die Schrif gu erflaren bequem fenn/Aber das muß man gleichwol berhu ten/ fo man die erfte Meynung annehmen wil/ daß man nich dem Gohn Gottes biel Uniones hypostaticas, felbständig Dereinigunge jufchreibe/und folgends eine Mittheilung de Eigenfchaftenereichte/ba Beine ift. Den hute ein jeglicher fich auch/daer bermeinet / daß er die Photinianer mol refutiret daß er nicht den Arrianern das Schwerdt in die hande geb uns ju fchlagen. Es fennben uns Bott Lob und Danct fet

Masin det et ften Mernung Buvermeiden.

NB.

des 8

"Arrianer/

inden werde

fon/und m

Main / Denn

not viel eine

mocht/und to

Mogen/istau

Emitmit if

Antialis, mi

amanerund

Eymidiaffee

michafften :

Din: Las

Ingender 2

Middle Geffr

linte in mane

Afteine we

mbmufte zu

In Dater at

Bohn hatte

Vater aber p

MErschein

loment dem

MI DIE DI

In wenig

manglich ;

Esifinicht.

Bottes aud

Wolget/Da

Blitch hete 1

divila, un

uch Brentius, es und Eban naw darin fo nd Diener in Vewen Zafa

dieser Unit

Sohn Sottle
gestalterian
ex und legath
und unterda
igen bersehm
n/diese ander
ur eine Kenth
und Kindha
gesunde Dar
Geren Lutha
ucht / dassi
yrillum, Gre
eelche Unwiseriemandide

daß mannial s, felbfländig Rittheilungdu n jeglicher fin wol refutiret, vie Händeghe no Danck fin

e exelâret / Ei

nde die Schrift

ich wol berhin

ne Arriamer / Wiewol fie noch heute zu Zage in Orient ges funden werden : Aber das ift gewiff/baf fie biel scharfffinniget fenn / und mit biel beffern Schein ihre Mennung berthas digen / Denn Photinus, welcher mit feiner Reneren gewiß nicht viel einnehmen konnen. Was aber die Arrianer bers mocht / und wie fie fast die gange Welt mit ihrer Lehre zu fich gezogen/ift aus der Kirchen Diftorie anugfam befant. Der Streit mit ihnen war lobber Gohndem Dater mare confub. Stantialis, mit dem Dater eines Wefens/ das leugneten bie Arrianer und brachten zu ihrer Werthadigung unterschiedene Eigenschafften und Wircfungen denn wo unterschiedene Cio genschafften und Wircfungen senn/ ba senn unterschiedene Wefen : Dafi aber unterschiedene Eigenschaffre und Werriche tungen der Dater und der Gohn hatten/bewiefen fie baraus/ defider Sohn ware fichtbar/ber Vaterunfichtbar; der Cohn Bonte in mancherlen Geftalt erscheinen / der Dater aber Bonte auffeeine weise gefehen werden; der Cohn ware ein Diener und mufte zu gebot fiehen / und alfo geringer benn der Water/ der Vater aber gebe allein Gebot und mare biel groffer; Der Sohn hatte geredt und gehandelt mit den Ergbatern / bet Water aber nicht. Siehute fich einjeglicher/ baffernicht fo alle Erscheinungen/Wort und Verrichtungen im Alten Zes . Rament dem Cohn zuschreibe / daß er die oposoian die Gleiche heit des Wesens zwischen Vaterund Cohn auffebe / ober jum wenigsten die Lehre babon streitig mache. anfänglich zu erhalten Die newen Photinianer nur wunfchen. Eststnicht ohn/wir muffen die Gelbstandigeeit des Gohnes Bottes auch im Alten Testament (woraus doch noch nicht erfolget/daffer Gott fen berthadigen / aber daneben auch die Bletchhett des Wesens. Opera Trinitatis ad Extra sunt indivifa, und mas der Water thut / das thut gleich auch ber Sohn!

des Bobne Gottes im Miten Teffament.

Sohn/und wiederumb mas der Gohn thut / basthut aleich auch der Bater, Johan. 5. b. 19. Derowegen wenn der Cohn einen Leib bewegt/ dadurch geredt und mit den Menschen ges handelt hat / muß man fagen / daß der Vater und D. Geift eben auch denfelden Leib bewegt/dadurch geredt/gewircket und achandelt habe / wiewol folches per appropriationen durch eine fonderliche Zueignung dem Gohn/darumb das er ift das Wort des Waters/ und funfftig folte Menfch werden / juges Schrieben wird./ wie biffbero erflaret. Es hute fich auch ein jeglicher/baff er nicht zu weit gebe/ wenn er dem Aiten Zeffa ment zuschreibet/ daß Gott darinn durch den Gohn geredet/ und nicht wieder Blare Sprüche der Schrifft und der alten Rirchen Mennung auch in diesem Punct den Unterscheidt des Alten und Newen Zestamenes auffhebe/im übrigem wird man mit Beinem ftreiten. In Gumma es hute fich ein jege licher / daß er nicht also einen andern hierinn Newerung bee schuldige / daß er selbst unleidliche und unerhörte Newerung guff die Bahn bringe.

Der Belcheidene heit fol man fich in diefer Grage mit den alten und Luthero befleiffigen.

Es befleistige sich ein jeglicher der Bescheidenheit in dieser und dergleichen Controversien, und berdamme nicht/ was nicht zu berdammen steht / er gedencke an die Wort Arecheulehrern Origenis lib.6. Contra Celfum initio Tom. 1. f. 692. Er fand ne glorietur omnis Caro coram Deo, inprimis nostri, qui sapientia præstiterunt, ut Moysis ille & ejus posteri vates, cum summum bonum sat scirent inexplicabile esse, scripsere quidem idoneis quibusdam & dignioribus Deum apparuisse & visum, ut Abrahæ & Isaac illi & Jacob : Verum quisnam is esset & qualis, quemadmodumq; & cuinam in humanis agenti sit obversatus, reliquerunt his conquirendum, qui possent haud secus seipsos præstare, ato; hi, quibus Deus apparuisset. Es seyn queh merchich des Augustini

Wort

DES E Morelib. 2. de hudio reguira lendimur: pa mordemur : noffris, antec a Trinitaté I in Catholis Minachfo mivenn fvi alem auch l No die Wa Interscheid h Christus In H. Dren

a schreibt er : imvirium me neminerints Mogrediatur Mant Angeli,

mnach der

MAngelos fi na rationis en terevaleo, ut ide his rebus uaut Apostol

to meines? brüder err

Merinner

bes Bohns Gottes im Alten Teffament. Wort lib. 2. de Trinitate cap. 9. In pace Catholica pacifico studio requiramus, parati corrigi, si fraterne ac recte reprehendimur: parati etiam si ab inimico, vera tamen dicente, mordemur : utrum indiscretè Deus apparuerit patribus nostris, antequam Christus veniret in carne, an aliqua ex Trinitaté Persona, an singularim quasi per vices, In Catholifchen Friede laft uns mit friedliebendem fleiß nachforschen / und bereit fenn uns zu corrigio ren/wenn wir bruderlich und recht gestrafft werden/ jasenn auch bereit / wenn wir von einem Feinde/ der doch die Warheit fage/angegriffen werden: Ob ohn Interscheidt Gott erschienen sen unsern Våtern/ ehe Chriffus ins Fleisch kam / oder eine Person aus der H. Drenfaltigkeit/ oder ob sonderlich eine Pers son nach der andern erschienen sen. 2nd lib. 3. cap. 10. schreibt er: Mihi autem omnino utile est, ut meminerim virium mearum, fratresq; meos admoneam, ut & ipli meminerintsuarum, ne ultrà, quam tutum est, humana Quemadmodum enim hæc faprogrediatur infirmitas. ciant Angeli, vel potius Deus quemadmodum hæc faciat per Angelos suos -- nec oculorum acie penetrare, nec fiducia rationis enucleare, nec proventu mentis comprehendere valeo, ut tam certus hinc loquar ad omnia, quæ requiride his rebus possunt, quam si essem Augelus aut Propheta aut Apostolus, Es ist mir warlich sehr nützlich/daß ich meines Vermögens mich erinnere / und meine Brüder ermahne / daß sie auch ihres Vermögens sich erinnern wollet daß die Menschliche Echwach: heit -

s thut dut

in der Cohn

denschange

nd 5). Onl

ewirckeun

onem durá

bas crifital

ctoch / HIVI

fich auch in

Aiten Sill

ohn gerebig

Intersident

drigemun

fich emily

ewerung hi

e Newstan

jeidenhilln

amme nicht

n die Worl

692. Etlant

nostri, qu

osteri vates

effe, scriple

Deum appa

b: Verum

& cuinamin conquiren

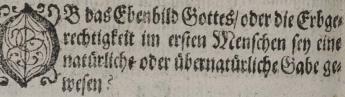
atá; hi, qui

& Augustini Wort NB.

Von den Erscheinungen des Sohne Gottes! heitnicht weiter gehe/denn es ficheriff. dieß die Engelthun oder vielmehr wie es Bott thu burch seine Engel - fan ich weder mit Augenerses hen/nochmit dem Gemühte begreiffen/daßich dans nenhero so gewiß auff alle Dinge antworten soltet was hievon kan gefraget werden / als wenn ich ein Engel oder ein Prophet oder ein Apostel ware. Auch bedencte ein jeglicher die Wort Lucheri / Die er fest in Cap. 18. Genef. in dem ereben bon den Erfcheinungen im ale ten Testament handelt/Tom. 10. Witteberg. Germ. fol. 407. fac. 1. Diefes ift meine Mennung von diefem Zent/ wil nun semandt subtiler und spinfündiger davon disputiren/der thue es/seheaber allein daß er nicht anlauffe und irre./ denn von solchen Dingen soll man bescheidentlich reden.

Von der Erbgerechtigkeit und Erbstünde/

Die Erste Frage.



margen gefett WMenschen : immuß bon (im werben. Burchtigfett i it Chenbild @ mfiethm ane Mohn diefel leinet gebohr lumen fortge 11; 23nd imejen/diefel m naturliches limliche und Natur haben d altuns denn ulde teine?

nith bas de

Williammene

infinglicher

lordem Gür

Me ist

nonderley we lumnatürlich

ntiom angel

Miltund bolle

hrein frück der

ful aut feiner

mocel dein

Wiften/ wein

Dom Ebenbilde Gottes

Die ift ju mercten / daß bas Bortlein natürlich auff . mancherlen wevie gebrauchet werde / denn es ift dem Dens fcennaturlich/was mit ber Natur erschaffen ift; hernach auch was ihm angebohren ; wetter was in der Ratur ift / diefelbe erhalt und bolleommen machet; und endtlich welches entwes berein fruct ber Natur und Wefens des Menfchen ift / oder fleuft aus feinem Wefenund naturliehen Defachen/wie Leib und Seel bem Menfeben naturlich fenn und alle feine Eigene schafften/ weinen/lachen/zehlen/reden etc. und diesem wird entgegen gefent das fupernaturale, welches aus dem Befen. des Menschen und natürlichen Defachen nicht herfleuft/fons dern muß bon Gott durch seine übernatürliche Wirdung ges Ru gan nicht geleugnet werden / daß die Das Ebenbilo geben werben. Birechtigkeit im erften Menschen und andere Gaben / darin Gottes ift auff das Chenbild Gottes bestanden / thm fenn naturlich getrefen/ se eine nathelie wie fie thm anerschaffen / also daß die Natur nicht ein Augens de Gabe. blick ofin diefeibe bestanden ; hernach auch wie fie mit der pofleritet gebofren waren und natürlicher weise auff die Nache commen fortgepfianget wenn der Mensch nicht gefündiget hatte; Und dann / wie fie auch in der Naturdes Menfchen gewesen/diefelbe erhalten/berbesfert und gestärcket hatterauch an natürlichen Kräfften / also daß fie keines weges ohn ers barmliche und erschreckliche Berderbnuff und Zerrüttung der Natur haben dabon konnen abge fondert werden. - wir uns denn zur gruge bon den Delagianern unterscheiden/ Ber pelagianer muß welche Beine Verderbnuß der Natur erBenneten/fondern leho man biebeg verneten / daß der Menfch fo gebofren wurde nach dem Fall mit meiden. bollkommenen Rrafften des Leibes und der Geelen/ wie er anfänglicherschaffen/nemblich nicht gerecht/niche ungerecht/ sondern daß er bendes senn kondte; und sterblich / wie er auch bordem Gundenfall nochwendig hatte fterben muffen. 2000 6 fii

die Erban en sen eine e Gabe gr

Sottes!

Denneu

Bott thu

Augeneile

afitch dan

orten folkl

enn ich en

osiel wan

die er fentin

ingen im al

erm fol.407

elem Zon

ger davoi

affer nich

)ingen fol

fil

bon

142

bon Augustinus des Pelagii Wort anführet lib. 2. contra Pe lagium, qui est de peccato origenis, cap. 13. Tom. 7. Omn bonum ac malum, quò vel laudabiles vel vituperabiles su mus, non nobiscum oritur, sed agitur à nobis. Capace enim utriusg;, non pleni nascimuratg; ante actionem pro priam voluntatis id solum in homine est, quod Deus con didit, Alles aute und bose/ vadurch wir entwede gelobet oder gestrafft werden konnen/wird mit un nicht gebohren sondern von uns gerhan und gewir det : Denn wir werden fo gebohren / daß wir ben des fehig/nicht voll senn/ und ehe der Mensch nach seinen Willen etwas thut / ist das nur allein in Menschen | was Gott erschaffen hat. Also erzehle er auch die Wort des Coleftii, der bem Pelagio anhieng/lib 2. contra Pelagium & Cœlestium cap. 11, Tom. 7. Quonian peccatum Adæ ipsum solum læserit & non genus huma num --- Quoniam infantes nuper nati in eo statu sint, in quo Adam fuit ante prævaricationem, weil die Gunde Aldæ ihm allein geschadet/ und nicht dem Sylensch. lichem Geschlecht -- weil die Kinder/ fo erft geboh. re/in dem Stande find/in welchem Abam gewesen Desgleichen lehren fie daßol vor dem Gundenfall. schonder Mensch nicht gefündiget / er doch hatte nothwendig fterben muffen / wie am angezogenen Orth auch Coeleftius fagt/ Adam mortalem factum, qui sive peccaret, sive non peccaret moriturus effet, Aldam ware sterblich erschaf. fen/welcher ob er fundigte / oder nicht fundigte / dens noch hattesterben mussen. Go schreibt auch Augusti.

usbon ihnen ! Ham dicunt moreretur , r Glesagen d ud ohn V idi als tur undiafeit d a Julianum c Tom. 6. Das ofm Mensch Bibe gewesen labeffer und 6 indich gewes ihigefündigi lit Ebenbilde inwar/sonde njammerlich unim gering udencten v weige denr ingen; Def m der Günd

Die a minste geless kesondern ü meroum do him Mensch toggest wird

lieben muffe

sire.

nus

nus bon ihnen lib. 1. de peccatorum meritis & remis. cap. 11. Adam dicunt sic creatum, ut etiam sine peccati merito moreretur, non poenà culpæ, sed necessitate naturæ, Siesagen daß Aldam so erschaffen worden | daß er auch ohn Verdienst der Gunden gestorben ware/ nicht als zur straffe der Schuld sondern aus Noth wendigkeit der Natur. Das zeuget er auch lib.a. contra Julianum cap. 65. lib. 2. cap. 113. Tom. 7. und Hæres. 88. Tom. 6. Darumb muß man hie fagen/daß das Ebenbild im erften Menschen sen eine miterschaffene innerliche natürliche Gabe gewefen/dadurch der Menfchim Stand der Unfchuld bielbeffer und bolltommener an Leib und Seele / wie auch uns fterblich gewesenidaßer Beines meges geftorben mare/ wenner nicht gefündiget hatte / und daß er dannenhero / nachdem er das Ebenbilde Gottes berlohren/ nicht geblieben / wie er borhin war/fondern an allen feinen Rrafften Leibes und der Gees len jammerlich berderbet/ und zum guten in Geiftlichen Gas chen im geringften Beine Tüchtigkeit mehr ben ihm habe was jugedencken und juberfteben / das Gott gefällig mare / ge. schweige dennoch daffelbe zu wollen zu begehren und zu bollbringen; Defigleichen daßer numehr fterblich worden fen wes gen der Gunde / die thm angebohren wird/ und nothwendig fterben muffe/da er zubor unfterblich war/und nicht geftorben mare.

Die alten Scholastici find hie auch zu weit gangen/ Der Scholastico wenn sie gelehrt/ daß das Cbenbild Gottes nicht eine naturlis ium terige mer, the/fondern übernatürliche Gabe gewesen/alfo baß sie gar ein nung und Pelaexternum donum eine eufferliche Gabe baraus gemacht die dem Menschen gegeben/wie etwann ein Zaum einem Pferde . angelegt wird / oder einer Jungframen ein Krannauffgesent . mird/

uch Augusti. 1148

. 2. contra Pe

om. 7. Omne

uperabiles lu-

is. Capace

ctionem pro

od Deus con-

ir entiveda

ird miturs

rund gewin

af wirbo

densch nach

r allein in

A fo crachi

anhteng/lik

7. Quonian

genus hum

statu fint, in

die Sündl

m SNenfa

erst geboh

amgewesel

en fie dagol

e nothwendig

ich Calestius

ret, sive non

lich erschaf

idiate/den

wird / ber ohn schaden und berlenung der Ratur hat Connen weagenommen werden / Darumb fie auch weiter fürgeben/ daß ein Mensch aus natüriteben Kräfften konne quoad sub. Rantiam actus aile Gebot Gottes halten und fich disponiren und borbereiten/bie Gnaden Gottes ju empfahen/wie jufehen ben dem Scoto in 2. sentent. Diftinct. 28. quæft. unica 3. sentent. distinct. 27. quæst. unica 11b. 4. Distinct. 14. quæst. 2. Durando 2. fentent. Diffinct. 29. quæft. 3. 4. 5. 2nd benm Gabriel Biel'lib.z. sentent. Dift. 27. quæst, unica. Dogber Ichon die newen Chrer im Bapflehumb diefeungehemre De Jagianische Lehre ihnen mififallen laffen / bennoch fo reden fie fo bon der anerschaffenen Berechtigeett/daß fie ein externum donum baraus machen/bie natarliche Kräffte auch nachdem Sundenfall erheben/und die Erbfunde bereleinern/wie man Benm Bellarmino lib. 3. degratia primi hominis cap. 5. und andern zu sehen hat.

Diefem allen wiedersprechen wir / und fagen / daß das Ebenbilde Gottes oder die anerschaffene Gerechtigeeit/ Weißhett und Unfterbligfeit eine natürlicheinnerliche Gabe gewesen sen / ohn welche die Natur thre Vollkommenheit Rrafft und Wirdung nicht habe behalten konnen / und daß dannenhero der Menfch / nach dem er folche natürliche Gabe berlohren / fammerlich an allemauch nathrlichen Rrafften bes Leibes und ber Seelen berberbet / daß nichte guts an ihm ju finden bon dem Scheitel bif auff die Bueffohlen/Efat. 1.6.5. Aber wenn man weiter fraget ob auch die anerschaffene Ges rechtigeeit / Beigheit und Unfterbligeeit des erften Men feben fen eine natürliche Gabe in der legten Bedeutung diefes Wortleins / wir Leib und Geele und die wefentliche Eigens bito Beine na schafften/die aus der Natur und dem Wefen des Menschen theliche / son herfliesfen/ale berfteben/zehlen/ternen/reden/weinen/lachen:

lifat man/ne

in Mensch fol

ill dafi er eir

tion chaften

Contchaer ift

utenins bose u

Walfo daffer e

logustinus the

10. 46. Manie

unlibero arbi

hadverfæ; qu

innem carner

mificium: qu

leajunt. Ca

Mitadverfus!

uuranobis it

Acontrariam

ur atq; purga

mipfaimn

tentes, unan

r fehabere c

uspiritum &

n Cunden

4 Sondern

blechts/we

ben vermi

icht Gotte

m Grida

Morrpert

im erften Menschen.

t hat kinnn

ter fürgebin

quoad fub

h disponire

DE THE HIER

unica 3. len

t. 14. qualta

. And bom

a. Obdu

rachemen

och fo Homis

ein externu

ruch nachtin

ern/wiems

is cap. 5.41

gen / dafin

erechtigen

rerliche Oak

Heommenhil

ren / und bil

tarliche On

Rrafftenth

uts an thmp n/Efal.1.bi

schaffen Ol

ersten Dim

eutung dicht

Hliche Eight

ice Mentehn inen/lachen:

fo fagt man/ nein/ darumb / bannes wurde folgen / baf / weil dern übernatürber Menfch folche Gabe berloften hat durch den Gunden, wefen. fall / daß er ein Stact bon feinem Wefen und wefentlichen Eigenschafften berlohren hatte / welches die alte Reneren der Manichmerift / denn die lehreten / daß der Menfch aus dem gutenins bofe und bofen ins gute mefentlich bermandelt mut. De/alfo daß er ein flück seines Wefens darüber berlofre / wie der Manicheer Augustinus thre Meynung und entdectet / lib. de hæresibus vermetten. cap. 46. Manichæorum: Peccatorum originem, fagt er/ non libero arbitrio voluntatis, sed substantia tribuunt gentisadversæ; quam dogmatizantes esse hominibus mixtam, omnem carnem non Dei, sed malæ mentis perhibent esse opificium: quam à contrario principio Deo coaternam esse ajunt. Carnalem concupiscentiam, qua caro concupiscitadversus Spiritum, non ex vitiata in primo homine natura nobis inesse infirmitatem, sed substantiam volunt esse contrariam, sic nobis adhærentem, ut quando liberamur atq; purgamur, separetur à nobis, & in sua natura etiamipsaimmortaliter vivat. Easq; duas animas, vel duas mentes, unam bonam, alteram malam in uno homine inter se habere conflictum, quando caro concupiscit adverfus spiritum & spiritus adversus carnem, Den Briprung der Sunden schreiben sie nicht dem frenen Willen ju/ fondern dem Wesen eines wiederwärtigen Se schlechts/welches in dem sie lehren/daßes im Mens schen vermischet sen / sagen sie / daß alles Fleisch nicht Gottes/ sondern des bosen Gemuths Werck und Geschöpffe sen. Und das sagen sie von einem wiederwertigen principio, so Gott gleich ewig sen.

Die Renerey

Die Fleischliche Luft | dadurch das Fleisch geluste wieder den Beififen nicht eine Schwachheit in un aus der verderbten Natur des erften Menfchen/fon dern wollen/daß fie eine wiederwertige Subfian oder Wesen sen / die uns so anklebe / daß wenn wi davon befrenet und gereiniget werden/ fie von un! abgesondert werde / und in ihrer Natur hernad auch unfferblich lebe: und daß diefe bende Seele oder bende Gemühter / derer eines gut ifi/das ande bose/in einem S Renschen streiten/wenn das Fleise gelüstet wieder den Geist/und den Geist wieder das Boraus erhellet/daß dem Menschen eine Der Fleist. wandelung feiner Gubffann zuschreiben / oder lehren / dafe ein Stucke feines Befens durch den Gundenfall berloftel habes fen die Regeren der Manichwer. Diefelbe hat imbort gen seculo Matthias Flacius Illyricus aus Inbedachtsam Pett oder Unwissenheit der Philosophia, daer fich dem Pela gianismo der Scholasticorum wiederfenet / ernewert/ inden er gelehret / daß das Chenbilb im Denfchen mare feine Gub ftang gemefen / und wie er gefallen / ware er mefentlich in ein andere boje Substang bermandelt. Denn alfo schreibet e selbst part, 2. Clavis Scripturæ, Tractat. 6. fol. 652. Nos olin fuimus in prima creatione quiddam valde bonum, tumir Accidentibus, tum in Substantia, postea mutati sumus el sentialiter in rem valde malam substantia sua, ut si vinun optimum effet mutatum in acetum acerbissimum, 2011 waren Borzeiten/wie wir erft erfchaffen waren/fehi

gut / so wol in zufälligen Dingen / als im Wesen

Slacit Irribum.

lanach fin Img/das/ in beste Wei isse. Wat m sais indica m formain in

kjinsummõ mysanran mblich die mbedelsiens mn vorm

ho hernach | aginale pecca aminis, non e doraus ben oder ein E

den felbst /
difter in die
ascholastice
wheusferlich
dur wol hat

doneiner fette dirderöndig den die nicht den dich gottlog/

Und d with die Mit um contra d htt/dicunt

her: wei:Pelagian

im erfeen Menschen.

tich aelika

beit in une

en form for

e Subfiant

f wenn wi

fie von uns

tur hernad

ende Geela

si/dasanda

i das fleila

spieder das

hen eine Du

fall berlohm

be hat im both

nbedachtsan

mam, Mi

waren/fehr

im Wesen

t) (II

147

hernach sind wir wesentlich verwandelt in ein Ding/ basfehr bofeift feinem Wefen nach/als wie der beite Wein verwandelt ware in den schärffesten 20no fol. 653. fenet er diefe Worte : Imaginem illam satis indicat scriptura, esse ipsam potissimum essentialem formamin summis nobilissimisq; hominis partibus, idd; in summo ejus officio, Die Beil. Schrifft zeiget anuasam an / daß das Ebenbilde Gottes sen vor nemblich die wesentliche Form in den vornemsien und edelsten Stücken des Menschen und solches in seinen vornehmsten Beschäfften und Wercken. Und hernach schreibet er : Unde liquido apparet, aliquod originale peccatum aut partem ejus esse ipsam substantiam lehren / dafi hominis, non quoddam externum aut accidentariu in ipsô, Worqus denn flarlich erscheinet / daß eine Erbfun. de oder ein Stuck derfelben sen das Wesen des Mene schen selbst / nicht ein eusserlich zufällig Dingfich dem Pela Alfoift er in die Regeren ber Manichæer gefallen / baer wieder newert/india die Scholasticos stritte / die aus dem Chenbilde Gottes eine tre feine Gul gang eufferliche Gabe machten/welche ohne Derderbnuß der sentlich inem Natur wolhatte fonnen berlohren werde. Darumb muß man so schreibet 11 fobon einer fette den Pelagianismum hie bermeiden / und die 652. Nos olim Nerderbnuff der Natur berthätigen/daß man bon der andern num, tumin fette nicht den Manichæismum einführe / welche Regeren itati fumus él gleich gottloß/ ja biel årger ift. , ut si vinon

Und darumb bermahnet und Augustinus / baf wir gur Manidize hierin die Mittelftraffe recht halten follen / lib. 2. ad Bonifa- ein und pelagicium contra duas Epistol. Pelag. cap. 2. Tom. 7. Manichai, fich huten. sagter/ dicunt, Deum bonu non omniu naturaru esse creatore: Pelagiani dicunt, Deu non esse omniu ztatu in homi-

148

nibus mundatorem, salvatorem, liberatorem: Catholica utrosq; redarguit & contra Manichxos defendit Dei creaturam, ne ab illo instituta negetur ulla natura, & contra Pelagianos, ut in omnibus ætatibus perdita requiratur hu-Manichai carnis concupiscentiant nonmana natura. tanquam accidens vitium, sed tanquam naturam ab æternitate malam vituperant. Pelagiam eam tanquam nullum vitium, sed naturale sit bonum, insuper laudant. Catholica utrosq; redarguit, Manichæis dicens, non natura, sed vitium est; Pelagianis dicens, non à Patre, sed ex mundo est, ut eam velut malam valetudinem sanari utriq; permittant, desinendo illi tanguam insanabilem credere, isti tanquam laudabilem prædicare. Manichæi negant, homini bono ex liberò arbitrio fuisse initium mali; Pelagiani dicunt, etiam hominem malum sufficienter habere liberum arbitrium ad faciendum præceptum bonum: Catholica utrosq; redarguit, & illis dicens, Fecit Deus hominem rectum; & istis dicens, Si vos filius liberaverit, verè liberierivis, Die Manichwer fagen/daß der gute Gott nicht alle Ereaturen erschaffen habe: Die Delagianer fa gen / daß Gott nicht alle Alter der Menschen reint ae/feligmache und ertofe: Die Allgemeine Kirche firafft bende / verthätiget wieder die Manich zer die Creatur Gottes/daßman nicht sage/daßeinige Na tur nicht von ihm gemacht und geordnet fen und wieder die Pelagianer / daß man in allen Altern (auch in den Rindern) das verlohrne Menschliche Geschlecht suche. Die Manich ver hielten die Lust

ns fleisches hafferen die ha böfe wär nswenn fie t n Die 2100

mManichameaferizu d meaferizu d me fondern damit fie als daffe auffh dardtefezu fe

prer lengne imen Wille Volagianer f im feinen fr

hun: Die! iget zu fener imacht/un hu/werder

missenwir und Infdas Ebent Vernicht Mai im übernatür Igianer werde

Manka Ekindlide So Plenicht ein

im erften Menfchen. 1es Rleisches nicht für einzufälliges Laster fondern irafferen dieselbe als eine Natur / die von Ewigkeit Die Pelagianer loben dieselbe ber bose ware. ils wenn sie fein Laster/ sondern noch dazu gut was Die Allgemeine Rirche ftraffet bende und fagt um Manichæern / sie ift nicht die Natur / fondern in Lafter zu den Pelagianern/Sieifinicht von Nas tur / fondern aus der Welt / daß sie bende zugeben/ damit sie als eine Kranefheit geheilet werde/ und daß sie auffhören/ Jene zu gläuben/ sie sen unheile bar diefezu fagen fie fen lobwurdig. Die Mants cheer leugnen / daß der gute Mensch aus seinem frenen Willen habe den Anfang des bosen : Die Pelagianer fagen/daß auch der bofe Menfch gnugs : Catholia fam feinen frenen Willen habe | das gute Gebot zu thun : Die Allgemeine Rirche firaffet bende / und faget zu jenen | Gott hat den Menschen auffrichtig gemacht/und zu diesen / fo euch der Sohn fren mas lagianerio Diese Mittelstraffe chet/werdet ihr recht fren senn. schen rein muffen wir uns zu halten bemuhen und dannenhero fo fagen! eine Rird daß das Chenbilde Gottes eine natürliche Gabe gewesen/baß nidzerdi wir nicht Manichaer und Flacianer werden; und daßes fen fo g eintge No eine übernatürliche Gabe gewefen / daß wir nicht darüber Des et fen lund lagianer werden.

: Catholia

dit Dei cres

ra, & conti

equiratur he

entiam not

ram ab ater

uam nullun nt. Catho

n natura, lo

ed ex mundo

triq; permi

dere, istim

ant, homin

Pelagiani d

bere liberun

ominem

erè liberien

Gott nic

Aen Alten

Renschlicht ten die Luft 019

Mankan nicht leugnen daß auffmancherlen weise das Auch ift das E. Ebenblide Gottes fen eine naturitebe Gabe gewesen / aber fo benbild bestan. ist es nicht eine natürliche Gabe gewesen / daß es aus der Nas den in naturali

110

turuf Wefem imerften Dienfche hergefloffen ware : wir ehne nen auch bas zugeben/bafibie Datur in ben nachelichen Cigens Schafften und Berrichtungen fehr geschwächet und gerrattet fen / und der Actus fecundus bielfaltig gehindert worden / wie auch unter den Scholasticis Henricus Gandavensis, der bor fünftehalb hundert Jahren ohngefehr gelebet / faget Quod. libeto 6. quæft. II. Daß nicht allein die übernaturliche / fone dern auch die natürliche rectitudo oder Richtigkett burch den Gundenfall berderbet. Aber folchenaturiche rectitudo, die aus gutem temperamento und wolzusammen gefügeten Rrafften der Geelen hertam / war noch nicht ghug bagu / daß der Menfch übernatürliche Dinge ertennete/ und nach ewis gen Simlifchen Gutern trachtete/auch für dem Zode Gemer/ Waffer und alles was ihm schaden Bondte / erhalten wurde; Dazu hat Gott bem Menfchen übernatürliche Gaben des Geiftes gegeben / und ift mit feiner fonderbahren Borforge umb und ben ihm gewefen/bafihm im geringften Bein Cchade jugefügt wurde. Diefe Gabe hat er durch die Gunde bers lofren und zugleich mit die Naturalem rectitudinem, daß numehr die Natur nach allen ihren Krafften innerlich berber Dertratur muß bet und der Menfch dem Zodeunterworffen ift. fen der Natur nicht mehr jufchreiben / denn thre Rraffee mits bringen / das ift unmüglich / daß ein Mensch bon Natur die Kraffe haben fan in ben himmel zu fieigen / wenn alle feine Kraffte auch am tofflichften und boilfommenften waren : Du hat der Menfch im Ctande der Unfchuldt auch biel gefundt/ gewust, begehret, wozu die Natur für fich felbst Beine geschick hat / daß fie folches fur fich felbft miffen und begehren Bondte/ woben wir ein wenig die Rraffte der Geelen im Menfchenan. feben muffen/auff daß die Gache Plar merde.

man nicht zu viel zuschreibe.

(Fa w

shrifte Theil 3

armehret und

umit dem pla

lundie faben l

Mhoret/fiche

which nach die

mitbolliger Be

unchmift/we

infompt/well

de Sinne / wi

Ginne ergenet

Aber Derfta

Acht allein fich

Materie abgeso

ligebret/Wa

Im Dernunffe

ind durch dieß

ind wird bon

michieden.

Menschitchen

ille Wiffensch

Philosophus F

Phys. inir.

lande des Me

ingularium,

the borherge

berden/wie er

plaria darau

Imbonden C nfandt. N im erften Menfchen.

et toir fan

chen Eigen

nd kerritet

porden/wit

fis , der ber

aget Quod

rliche fon

lakelt durch

e rectitudo

en gefügein

a dazu / daß

d nach twi

ode femi

lten wirdt

Gaben bil

n Vorsoral

lein Echah

Sündebil

inem, Mi

elich berdu

9Birmi Praffte mit

n Naturdi

nn alle seine

waren: N

tel gekundt

eine geschick

iren föndil

Zenschenani

(F)

Es wird der Geelen des Menschen der unterfie und Die Potentia 2 oberfte Theil zugeschrieben / durch den unterften Theil wird nima ober Araf. er ernehret und gefatet/ und bermehret fein Gefchlecht/ worin ie der Scelen er mit dem plantis, Kraut und Baumen überein Commet, find fleiffig bie denn die haben diefen Theil der Geelen auch; babeneben fuh' und nach ihrem let/horet/fiehet/riechet/und fchmedet/und empfindet er ins vermogen su nerlich nach diefem unterften Theil/ und begehret das jenige betrachten. mit bolliger Begierde/was allein den Sinnen lieblich und ans genehm ift / worin er mit den unbernunffeigen Ehieren übers ein Bompt/welche auch fühlen und ihre eufferliche und innerlis che Sinne / wie auch ihre Begierde haben / zu dem das die Der Dbertheilder Geelen Sinne ergenet und beluftiget. ift der Berftandt oder bas Gemuth / Daburch der Denfch nicht allein fichtbare fondern auch unfichtbare und bon der Materie abgesonderte Dingeerkennet / und nicht das wil und begehret/ Bas die Sinne beluftiget / fondern mas der gefuns den Bernunfft / der Erbarteit und Gerechtigfeit gemeß ift/ und durch dieß Theil der Geelen ift der Menfch ein Menfch/ und wird bon den plantis und unbernunfftigen Thieren uns Aber wenn man die natürliche Kraffte des terschieden. Menschitchen Berftandes anfiehet/findet man daß dennoch Weenschilen Berstandesansienet/findet man dag deiniden ftand destienalle Biffenschafft bon den Sinnen erst herkompt / wie der schen natuelt-Philosophus hin und wieder lefret lib. de fenfu & fenfili, & cher weife ver-Denn das Universale, welches der Bers moge. 1. Phys. init. flandt des Menfchen ertennet, Compt her aus der Inductione fingularium, alfodaß auch die erften allgemeinen Principia ohne borhergehender Birctung der Sinnen nicht erfande werden/wie erbeweifet lib.z. poster. cap. ult. Denn die fingularia daraus der Berftande die Universalia hernimpt/wers denbonden Sinnen zumahl bon dem Geficht bes Denfchen Rufind die Dimlifchen ewigen Buter nicht fichte erkandt.

bar / fondern unfichtbar/wie Daulus faget 2. Corinth. 4.18. Darumb fonnen wir auff Dieselbe durch die Ginne nicht ges führet werden / und fie dannenhero auch natürlicher weise nicht ertennen. Ich halte nicht/daß jemandt fagen wird/dieß fen ber Gunden schuldt/die habe alles berderbet : Denn dasift wicht eine Straffe ber Gunden/fonderneine Gigenfchaffe ber Ratur und des Menschlichen Wefens/daß wir erft die fingularia durch die Sinne ertennen/ehe wir die Universalia ertene nen fonnen / wie es eine wefentliche Gigenfchafft des Mens schen ift / daß man durch einen Syllogismum eines aus dem andern fchleuft; etwas bejahet/etwas berneinet. Das muß man der Gunde nicht zuschreiben / damit man die Creatur Gottes mit den Manichæern nicht antlage und bermerffe. Hat derowegen der Mensch im Standt der Unschuldt ander ee/ Bottliche und Dimlifche Beheimnuf erbandt / hat er das nicht bonder Natur / fondern bom heiligen Beift gehabt / det in ihm gewohnet und ihn erleuchtet. Go weit fich naturlie cher weise die Erkantnuß des Berftandes erftrecket / so weit erftrecket fich auch der Wille und die Begierde / nicht weiter: Ignoti nulla cupido, was man naturlicher weisenicht erBennen fan / das fan man auch natürlicher weife nicht begehren! hat derowegen der erfte Menfch die himlischen / der Ratur unerfandlichen Guter begehret/wie er fie warhafftig begehret hat und allen andern borgezogen / fo hat er folches auch nicht aus feiner Natur / fondern bon der Erleuchtigung und Regies rung des heiligen Geiftes gehabt.

Was der unterfe Theil der möge.

Weiter der unterfte Theil der Seelen darin der Menfch Seelen natuelt. mit den unbernunfftigen Thieren überein Compt / begehrt der weife ver- nichts anders / als was ben Sinnen lieblich und angenehm ift / das bermagfein Wefen und fan nicht geendert werden/ ederes muftenicht mehr der appetitus lenktivus, die finnlie

de Begierde fe

whetdas / wa

hat freitet mit

propension de

infte Theil der

muser in seiner

Mogen werben

us auch nicht

licht wiederlich Olter begehret

den Krafften

knnoch daß es inth natürlici

it halten folli

indere überna

w bolleomlid

im Menschen

ht Gott natů m jufammer

ontondte.

nschiedenen

londte er ihn n

mes zuließ/1 Bfeine Natur

ill war/ Pond

inblich gewor

proxima auste

taremota, b

Wierben/als

Denschen ni

nevirium ar

im erften UTenfchen.

163

orinth. 418
une nichtgu
rlicher welk
genwird die
Denndahl
genschaffich
erst die lingu
ersalia ersu
fft des Mun

ines ausdm

Das muj

die Cream

nd berwerft

schuldt ando

e/hat erdt

dgehabe/dn

fich naturh

eket/fo wit

niche weiten

enicht erkul che begehrul 1/der Natul Frig begehri es auch nicht gund Regil

n der Mensch 19t / begehr 18t angenehm dert werden 18t, die finnsch

Der oberfte Theil ber Geelen aber beche Begierde fenn. gehre das / was der Bernunffe und der Erbarteit gemeefift/ bas ftreitet mit einander nach ber naturlichen inclination und propension diefer Kraffte der Geelen; daß derwegen der unterfte Theil dem oberften fchlechter dinge gehorfam fen / dagu muß er in feiner natürlichen inclination gehindert und zurück gezogen werden/bas fondt er bor fich felbft nicht thun/ es fons te es auch nicht thun die Bernunffe bas fich der appetit gar nicht wiederlich bezeigete / wenn das Gemuth die Simlifchen Guter begehret / denn bas fan bor fich felbft aus feinen nature lichen Rrafften Diefeibe nicht einmahl ertennen / gefchweige dennoch daß es bor fich felbft den appetitum fenfitivum aus feinen natürlichen Wermogen bon feinen eigenen objecto gue ruct halten follen / Darumb mar auch hiezu bonnoten eine bes fondere übernatürliche Gabe und Rrafft des heiligen Geiftes der bolleomlich die Kraffte der Geelen temperirt / daß Peine dem Menschen in geiftlichen Gachen hinderlich mare. Zwar hat Gott natürlicher weife die Rraffte der Geelen fo temperire und jufammen gefüget / daß fie nicht bolleommer und beffer fenneondte. Aber weil bennoch der Menfch bon folchen uns terschiedenen Stucken der Geelen gusammen gefent war/ Pondte er ihn nicht anders machen/denn fein Befen und Rae tur es julief / wie er ihn auchunfterblich erfchaffen hat/ fo biel es feine Naturund Befen gulief. Beil er eine leibliche Creas tur war/ Pondteer feinen Engel daraus machen/daß er fo unfterblich geworden mare/wiedie Engel: Db fchon die potentia proxima jufterben hinmeg gehobe war/foblieb doch die potentia remota, daß der Menschlichen Natur fo nicht repugnirte Chener maffen bat & Ott dem au fterben/als den Engeln. Menschen nicht mit einer actuali contrarietate und rebellione virium animæ, mit einer thatlichen Wiederfpenftigleit our

TFA der Geelen Kraffte erschaffen/wie etliche hieraus folgern wole len die die Gache nicht berftehe : Den Bott hat den Menfchen mit dem besten und allerbolleommenften temperamento der Geelen und des Leibes erschaffen/fo biel nicht allein die Natur tmer zuließ fondern auch/daßer/was noch gebrechen mochte/ durch fonderliche Gaben feines Beiftes und fonderbahren Borforge erstattet alebald in der Schopffung/alfo/dafider Mensch nicht ein Augenblick ohne den Gaben des Beiftes gewesen. Darumb hat Gott den erften Menschen recht ers schaffen nach allen Rrafften der Seelen und des Leibes / alfo/ daß nicht allein keine rebellio virium actualis ben thm sich gefunden / fondern auch nicht einmahl die proxima potentia ad rebellionem talem ; daß aber nicht gar der Densch ohne alle auch remota potentia ad rebellionem appetitus oder ad mortem gewesen/da fondte Gott nicht bor/die materia, dars aus der Mensch erschaffen ward/ und der Stand/darin er ere fchaffen ward/daß ertheils den Unfichtbaren/theils den fichte Baren Creaturen gleich fenn folte/lieffen es nicht gu/denn folte Bott einen Menschen erschaffen / Bonte er feinen Engel mas then. Was aber die Natur nicht bermochte / hat Gott mit andern Gaben in der Schopffung erftattet/daß da im geringe ften zur leiblichen und geistlichen Gluckfeligeeit Bein mangel

Diefe überna. ware auch durch Die natürliche Machtommen im Stand der Onschuld fort. gepflanget.

au spuren mar.

Sben diefe Gaben waren auch durch die natürliche Gee tarlice Gaben burt auff die Nachkommen fortgepflanget worden/worin wir wiederumb etlichen unter den alten Scholafficis wiederfpres Beburt auffote chen / die furgeben / daß der Mensch eine Zeitlang ohne den übernatürlichen Gaben gewesen, denn alfo fehreibt Bonaventura lib. 2, Sentent. Distinct. 29. art. 2. quæst. 1. Quidam dicere voluerunt, quòd homo fuit creatus non solum in naturalibus, verum etiam in gratuitis, tum propter Dei libera-

litatem

atem, tum wadam fanct ium. Ideo est empore habite de secundum 1 empora : Qu abuit naturali

alla& gratuita Mensch ersch om/sonderr maen der S luchtigkeit d

ilde unter mb tinoch m Mensch e phabe habe m/ und n

Stande der Meine Zeit Vaben geha

ks dienatū labt. Das Juzit. 5. 260 Matur nich

wefen/und d Beiftlichen an Minimmerge

18 gewesen/

im erften Menfchen.

IFF

itatem, tum etiam propter hominis idoneitatem. Sed Juædam sanctorum auctoritates videntur sonare contraium. Ideo est alia opinio commodior, quod homo prius empore habuerit naturalia, quàm habuerit gratuita. Unle secundum hanc in statu innocentiæ distingvuntur duo empora: Quoddam enim fuit tempus, in quo tantum habuit naturalia : Quoddam verò, in quo habuit & naturalia & gratuita, Etliche haben wollen fagen/daß der Mensch erschaffen sen nicht allein mit den naturlis den/fondernauch mit den Gnaden Baben fo wol wegen der Mildgebigkeit Gottes | als wegen der Züchtigkeit des Menschen. Aber es scheinet / daß etliche unter den Heiligen ein anders fagen / Dar: umb isinoch eine andere bequemere Mennung daß der Mensch erft die naturliche Gaben eine Zeitlang gehabt habe / che er die Gnaden Baben empfangen / und nach diefer Mennung wurden in dem Stande der Inschuld zwo Zeiten unterschieden/ die eine Zeit ift / in welcher er allein die naturlichen Baben gehabt/eine andereZeit ift/in welcher er bens des die naturlichen und übernaturlichen Baben gehabt. Das lehret auch Durandus lib. 2. Sent. Diffinct. 20. Qualt. 5. Aber wir bermerffen folches billich und fagen / daß die Natur nicht ein moment ofin die übernafürlichen Gaben gewesen/und daß es alfo dem Menschen an der leiblichen und Beifilichen an der Jredischen und Similschen Bolltommen, hett nimmer gemangelt habe ; find auch dem Menfchen fond, tig gewesen/ bafer ofin dieselbe im Stande der Inschulde

folgembel mDenfen ramentok

tin die Natu chen modul ionderkahm alio/dafin des Geiku

hen recht in Beibes / allo ben ihm lid ma potenin Deen chofin citus oder al

nateria, dui /darinenti ille den fich u/denn foll Engel mo

at Gottmil oa im gering kein manga

earliche Gi n/worlnwi wtederspri ng ohne din be Bonaven Quidam di

olum in na.
Dei libera
litatem

Dom Ebenbilde Gottes

nicht hat fenn Bonnen/ noch die Patur unberberbet und ungere ruttet bleiben ohn diefen Gaben Bottes/und dieß ift eben/daß man an den Scholasticis ju tadeln hat/baß fie die Natur erhes benund die Erbfunde berlieinern/ womit fie fich des Pelagia-

nismi theilhafftig machen.

Der Zeil. Geift Gundenfall im Menschen ge. wesen und hat ctet.

eraccidens au Conft fonnen wir ja nicht leugnen / daß der S. Geift utdriicher weif ift auch vordem bordem Gundenfall im Menfchen gewohnet habe / hat er da drechtige eit / 3 gewohnet/fo hat er auch was gewirctet / nemlich Gerechtige tenper se für fi Peit/Beifheit und dergieichen Gaben/welche bes Beil. Git udbem Gunt in ihm gewit. fee eigene Birctungen find/und Bonnen Beines weges nature Indernüffen d lichen Kräfften zugeschrieben werden/ wie nach/ also auch bor Onowegen mi dem Gundenfall / denn die Gaben blieben in ihrem genere, mpotentia ber der Menfch fündigte oder fündigte nicht: Die Gunde Pan den Sachen/ aus natürlichen dingen feine übernatürliche Dinge machen/ inder Natur wonicht peraccidens, benn es lan geschehen daß etwas bie Amich das rec Naturin gemein wirctet/ ift auch fo befchaffen daß es ordente ngeistlichen & lich aus der Natur berfleuft /als reden / boren / feben / geben/ Modelft derr aber jufälliger weise in diesem oder jenem Menschen gan die ufder Menfet Natur nicht wieder erftatten/was berlohren ift/ als am Bartihit jum guten mao das Seficht/welches ihm durch die übernatürliche Rraft ingste zugeben Gottes wiedergegeben ward / wie auch die Gesundheit dem drino die Ei Sichtbrüchtigen / das Leben der Bitwen Gohn ju Nain: titund Heilig Darumb wurden hie naturliche Gaben per accidens übernas wie es war turliche Gaben / an fich felbft aber blieben es natürliche Bas Bottes Gerec ben/denn die Natur bermag in gemein/wo nicht in diefem ober lurch die überr jenem subjecto oder Menschen / doch in gemein das Beficht/ diffes in une Die Befundheit/das Leben zu geben und zu erhalten / barumb Col.3. To. Go bleiben diff per le fur und an fich felbft naturliche Gaben / deff ja Bartimæus ein naturitch Geficht hatte, und der Gichtbruch. tige feine natürliche Gefundheit und der Bitwen Cofin das natürliche Leben. Go benn in dem Stande der Unschuldt

die

mStande der

modergest ils

m Natur hers

in dajumahi

u miterschaffe

menaturitche i

mund Birchi

de Babe fenn/

im erfen Meufchen.

t und unit

ist eben/bak

Natur erhu

des Pelagia

der H. On

ibe/ haterd

th Gerechtia

es Hell. Gil

weges natibi

also auch w

rem genere

Gande fon

inge mathin

affetwas !

aff es orden

eben/gehm

ichen fan N

als am Barti

arlicheRu

fundheit din

6n au Nain

dens úberna

türliche On

n diesemoon

das Geficht

ten / darum

Gaben/di

Sichtbrüch

n Conn das

2nfduld

it miterschaffene Beigheit / Gerechtigeeit und Selligeete ine naturliche Gabe gewesen/die für fich felbft aus den Rraffe enund Birctung der Natur gefloffen / muß es noch eine fols he Babe fenn/bie für fich felbft aus der Natur Bertomme/und ber accidens zufälliger weife nach dem Gundenfall nur übers naturiicher weise gewircket werden / und alfo schreibt mandie Berechtigeeit/Deiligeeit/und Weißheit in Geifilichen Gas hen per le für fich felbft der Natur ju/ und peraccidens nur nach dem Gundenfall dem S. Geift / dieweil wegen enlicher hindernuffen die Natur im Menfchen fich nicht erholen fan: Derowegen muß auch nur der actus fecundus und die proxima potentia berhindertund berftoret fenn gum guten im geift, lichen Sachen/der actus primus aber und die potentia remo- das Ebenbilde ta in der Natur des Menschen noch ino senn/und muß also der eine natürliche Mensch dastrechte primum principium etwas gutes juthun aus Der Matur in geiftlichen Gachen noch ben fich haben nach dem Gunden. berflieffe / ift fall/dasift der rechte Pelagianismus. Die Schrifft lefret une/ auch der peladaß der Menfch nach dem Sall im geringften Beine Zuchtigs Beit zum guten im geiftlichen Gachen habe/auch nicht das ges ringfte zugedencten / 2. Corinth. 3. b. 4. 1. Cor. 2. b. 14. 3ft aberino die Erfantnus Gottlicher Geheimnis / Gerechtige feit und Beiligkeit/die Gott gefellig ift/ Peine naturliche Gas be / wie es warhafftig nicht ift / denn es wird das Chenbilde Gottes Gerechtigkeit und Deiligkeit und die Erfantnuß durch die übernatürliche Krafft und Wirchung des heiligen Beiftes in une erftattet und erfenet / Ephef. 4. b. 23. 24. Col.3. 10. Go tonnen biefe Gaben auch bordem Gundenfall im Stande der Unschuldt nicht naturliche Gaben gewesen fenn/dergeft ilt/daß die Natur fie gewircket hatte/ und fie aus der Ratur hergefloffen maren / fondernes find Geiftliche Bas ben dazumahl gemefen / aus übernatürlicher Wircfung des b.ills 23 iii

Schlechter bin. ges fagen baß

Beiligen Geiftes im Menfchen erwecket/wices noch ino fenn Derowegen mogen die jenigen wol zusefien / die undesonnen binfagen / bas Chenbilde Gottes im erften Menfchen / das berlohren ift / fen gang eine naturliche Gabe gewesen und leis nes weges eine übernatarliche Gabe gunennen/ wie fie fich nicht allein bom Manichæismo und Flacianismo, sondern auch bon dem Pelagianismo, den fie doch am allerbeften fuchen suvermeiden /entfrenen Bonnen : Dir aberiff nicht guberben cten/daßich den ftatum controverliz wieder das Bapftehuff recht formire / die ambigua vocabula distinguire und auffe fleiffigste alte und newe Reperen zubermeiden fuche.

Was der Alten Kirchenlehrer von fey.

Wir wollen zusehen/ was doch die alten Kirchenlehrer bonder Erbgerechtigkeit des erften Men chen gehalten / 3ch Mennung bie, meine wir werden finden / daß fie diefeibe in den Gaben des Geiftes gefenet haben. In den andern hunderten Jahren nach Christi Beburt rebet Tatianus orat. contra gentes biebonalfo: Duo spiritum genera nos agnoscimus, quorum alterum anima vocatur, alterum verò præstantius est animâ, imago scil: & similitudo Dei. Utrumg; autem priscis hominibus datum erat, ut partim materia constarent, partim eam superarent, Wir erkennen zwenerlen arth der Geister/ derer eine die Seele genandt wird/ die ander aberif beffer und hoher/denn die Geele/nem lich das Chenbildrund Bleichnuß Gottes. Ben des aber war den ersten Menschen gegeben / daß sie theils in der materie beständen/ theils auch biefelbe übertraffen. Und hernach spricht er : Et factus est quidem ab initio Spiritus animæ familiaris, sed cum non vellet spiritum segui ab éo deserta est. Adhuc igitur reliquias

kformitem qu mopter eius (1 perspicere nor we ducta De koveta , In imiliar wor Waelff fie vo Menson noch in lich behå 118/was vol her Gott ge idtet / wozt borden. Ire heet uns auch illigen Beiftes is fagter/ide kundum simi mmixtio & a is & admixta

em Dei. Pro nurinter perfe viritum Dei, idurch den Mensch nac Mener Silen

ngung der G Vaters und Maffen ist

& for-

im erffen Menfchen.

199

eformitem quendam spiritualis virtutis sibi retinens, sed ropter ejus (spiritus) separationem, quæ persecta sunt, verspicere non sufficiens, inquirendo Deum, multos erore ducta Deos finxit adversariorum dæmonum fraudes equuta, Und ift von anfang der Beift der Geelen amiliar worden/aber wie fienicht wolte dem Beifte olge/ift fie von ihm verlaffen. In dem derwegen der Mensch noch einen Bunder der geifilichen Eugendt ben fich behålt / aber wegen absonderung des Gete ies/was vollenkommenist/ nicht sehen kan/hat er/ da er Gott gesucht / burch Irrung viel Gotter ers ichtet / wozu er durch des Teuffels Trug verführet Irenæus Bischoffin Franctreich eben zu der Beie thret une auch / daß das Cbenbild Gottes in den Gaben des jelligen Beiftes beftanden/lib. 5. cap. 6. Per manus enim Paris, fagt er/ id eft, per Filium & Spiritum fanctum fit homo ecundum similitudinem Dei -- perfectus autem homo commixtio & adunitio est animæ assumentis spiritum paris & admixta ei carni, quæ est plasmata secundum imaginem Dei. Propterea & Apostolus ait: Sapientiam loquinur inter perfectos, perfectos dicens eos, qui perceperunt piritum Dei , Den durch die Sande des Vaters/das lft durch den Sohn und heiligen Beift / wird der Mensch nach dem Bilde Gottes --- ein vollkom mener Mensch aber ist die Vermischung und Berei nigung der Seelen/ die da annimpt den Beifi des Baters und vereiniget ift mit dem fleisch/welches erschaffen ist nach dem Ebenbilde Gottes. Dar: umb

ch tho fon unbefonn nfehen/dd cien unbeh

wie fie fid no, fonden besten such he zuberden

Baplithui re und aufli he.

firchenichm halten/jo 1 Saben bl rten Jahm gentes fil 18, quorum

tius est and utem prisidi farent, par

erlen and wird/di Heele/nam

s. Ba

Aus est qui m non vel

m non ur urreliquis

& for

umb saaet auch der Apostel: Wir reden von Weiß dimaginem 8 heit unter den Vollkomenen / da er diejenigen nenet die Vollkomenen/die den Beist Gottes empfangen haben. Und hernach schreibet er : Cum autem spiritus hic commixtus animæ unitur plasmati propter effusionem Spiritus, spiritualis & perfectus homo factus est, & hicest, qui secundum imaginem & similitudinem factus est Dei. Si autem defuerit animæ spiritus, animalis est verè, qui est talis, & carnalis, derelictus, imperfectus erit, imaginem quidem habens in plasmate, similitudinem verò non assumens per spiritum, Wenn aber diefer Seift/vermischet mit der Geelen/vereiniget wird mit dem Geschöpff wegen der Aufgieffung des Seiffes/ist der Mensch aeisilich und vollkommen worden und dieser isis/ der nach dem Ebenbilde und Bleichnuß Bottes ge macht ist / Go es aber der Geelen an dem Geist mangelt/ifter thierifch/und der ein folderift/ift auch fleischlich/verlassen/unvollkommen/hatzwardas Cbenbild im Geschöpff/ nimpt aber die Gleichnuß nicht an durch den Geift. Das führt er noch weiter aus cap. 12. und lib. 3. cap. 20. Im Ende der andern hunders ten Jahre hat gelebet Clemens Alexandrinus in Egyptens landt/der schreibt lib.1. Pædagogi cap.12. Atq; mihi quidem is ipse videtur hominem finxisse ex pulvere; aquâ autem reunden und in d generasse, spiritu autem auxisse: Verbo autem Pædagogi instar instituisse, ad filiorum adoptionem & salutem san-Mt. Cypria ctis præceptis dirigens, ut cum terra genitum in sanctum & supercœlestem hominem suo adventu transformâsset, divi-

mucht daß most have: md durch fei her als durc II Rindscha aden Mensc Maen und Munfft ver Mete: Lass olde und n underten Jahr mit. Ipli anir mcommend restituendur min sis miseri mgo Dei in t thus es, ficu

leiin te depol

ius, si justus e Deo præstò

blistant, dep

Whet gletcher

nmillam voc

Patientiæ ante Deifilios, sic

Matereparato

non And

ntaen min

empfanan

atem spirits

er effusiona

eft, & hice

actus eftDe verè, quiel

t, imaginer

rerò nonalli

permid

Geschön

der Menle

dieser ist

Gottes

dem Gi

rististan

at hwards

Gleichn

r noch wellt

idern hundi

in Egyptin

mihi quiden

quâ autemit

em Pædagog

falutem fan

in fanctumd

rmasset, divi-

1am illam vocem maxime impleret : Faciamus hominem id imaginem & similitudinem nostram, Ind mich awar beucht / daßer den Menschen aus dem Staubeges nacht habe: Aber durchs Baffer wiedergebohren/ und durch seinen Geifi vermehret : Durchs Wort aber als durch einen Pædagogum unterrichtet / sie jur Rindschafft und Seligkeit führendt/daß/wenn r den Menschen/von der Erden gemacht/zu einem beiligen und überhimlischen Menschen mit seiner Bufunffeverendert/Er die Gottliche Stimmerecht erfüllete: Laft uns Menschen machen nach unserm Bilde und nach unserm Gleichnuß. In den dritten junderten Jahren redet Origenes hiebon alfo / Homil. 4. in Levit. Ipsi animæ tuæDeus imaginem suam & similitudinem commendavit. Istudergo depositum tam integrè fi. 18 bi restituendum est, quama te constat esse susceptum. Si enim sis misericors, sicut Pater tuus in coelis misericors est, imago Dei in te est, & integrum depositum servas. Si persectus es, sicut Pater tuus in cœlis persectus est, imaginis Dei in te depositum manet. Similiter & cætera omnia, si pius, si justus es, si sanctus, si mundus corde & omnia, quæ in Deo præstò sunt per naturam, si tibi per imitationem subsistant, depositum apud te divinæ imaginis salvum est, Lehret gleicher geftalt/ baf das Chenbilde Gottes in den Zus genden und in der Setligkeit beftehe/die der Beift Gottes wire Cyprianus der Martyrerlehret eben das lib. de bonô patientiæ ante medium, daer fagt : Sic perfectos dixit fieri Dei filios, sic consummari ostendit & docuit, colesti nativitate reparatos; si sapientia Dei Patris maneat in nobis, si limi-

In dem dritten Seculo.

In dem vierten g

similitudo divina, quam peccatô Adam perdiderat, manifestetur & luceat in actibus nostris. Que gloria est simi-Iem Deo fieri, qualis & quanta felicitas haberi in virtutibus, quod divinis laudibus poffit aquari? 3m anfang ber bierdeen hunderten Jahre febreibet Athanafius in feinen brits ten Dialogô de Trinitate inter Macedonium & Orthodoxum, Tom. 2. Orth. Estné homo ad imaginem Dei factus, an non? Maced. Est sanè. Orthod. Dic igitur, num potest homo esse Dei imago, qui non sit omnibus suis numeris absolutus, & num potest esse numeris omnibus absolutus, quem Spiritus S. non sanctificarit? Maced. Omnes igitur homines Spiritu S. præditi. Orthod. Si omnes sunt secundum imaginem perfecti, omnes quoq: Spiritu S. funt præditi. Maced. Omnes habent illud secundum imaginem -Orth. Peccatores nequaquam: qui verò carnis actiones mortificant, & induunt novum illum hominem ad imagimem Dei conditum, iis demum illud secundum imaginem competit. Talis enim erar Adam ante accepti mandan transgressionem, Orthodoxus sagt: Ist der Mensch nach dem Ebenbilde Gottes gemacht / oder nicht? Macedonius antwortet : Ja er ift nach Gottes & benbild gemacht. Orthod. Go fage mir obder Mensch konne Gottes Ebenbild fenn fo er nicht in allen Stucken vollkommen ift und ob der konnein allen frücken vollkommen senn/ welchen der heilige Beifinicht heiliget: Maced. Wo dem fo/ find alle Menschen mit dem heiligen Geift begabt. So alle nach dem Ebenbilde vollkommen find / has ben alle auch den heiligen Geist. Maced. Alle ha

m der nach schort allere fond dennein bettrat, Ba Bothib, de Simetamex redarde kultra mun untur ex gratic

lendas naci

da mit nicht

Aluiches tod

Maffen fin Medifes i Mifteldien Uniande fö Moenalfo g Im hetligen Inten. In

Im fanstu

prim: Neg; e ant: Nam si ic poportionem anchificationi

thne Geist | Ind bon Nai Varden sie i

im erften Effenfchen. bendas nach dem Ebenbild -- Orth. Die Gander mit nichten : Welche aber die Geschäffte des Rleisches todten und ziehen den newen Menschen an / der nach dem Bilde Gottes erschaffen ift / dem gehöret allererft zu/ nach dem Ebenbilde erschaffen fenn denn ein solcher war Adam ehe er das Gebot Bafilius im Bleinern Afia führt diefe merchliche übertrat. Bort/lib, de Spiritu S, ad Amphilochium cap. 16, Tom. 2, lam etiam ex rebus initio conditis discas licet Spiritus cum Patre & Filio communionem. Nam merè & intelligibiles & ultra mundanæ virtutes sanctæ tum sunt, tum nominantur ex gratia per Spiritum infusa sanctimoniam nactæ, Hun kanstu auch aus den Dingen / die im anfang erschaffen sind / lernen die Gemeinschafft des heilts gen Geiftes mit dem Vater und Sohn/Denn die Kräffte/die über der Welt fenn/und allein durch den Berffandt konnen erkandt werden / find heilig und werden also genant/ dieweil sie aus der Gnade von dem heiligen Beist eingegossen / Beiligkeit erlanget And hernach : Sanctificatio verd non est fine haben. Spiritu: Neq; enim cœlorum virtutes suapte natura sanctæ funt: Nam si id esset, nulla re different à spiritu S, sed juxta proportionem, qua se invicem superant, à spiritu habent fanctificationis menfuram, Die Seiligung aber ifinicht ohne Beift / denn auch nicht die Kraffte der hims mel von Natur heilig fenn / denn wenn das ware/ wurden sie in keinem Dinge unterschieden werden

XII

162

bon

rat, many ria est simil in virus anfangh

feinen bit e Orthodo Dei factus

num pota uis numeri s absolutu, mnes igitu

funt lecur S. funt pro naginemnis actions

m ad imag nimagind pti manda

er Ilenia ider nicht

Gottes nie/obdi

ernicht er fönnt

der helly / find all

ot. Orth find by

244

von dem Seil. Geift/sondern nach der proportion, darnach eine höher ist / denn die ander / haben sie von dem Geist das Maak der Heiliauna. wetter schreibet er bon den Engeln : Attamen fanctificatio, quæest extra substantiam illorum, perfectionem illis adjungit per communionem Spiritus — quomodo ergo dicent Angeli, Gloria in excelsis Deo, nisi à Spiritu acceptà potentià? Nemo siquidem potest dicere Dominum Jesum, nisi in Spiritu S.; & nullus in Spiritu Dei loquens, dicit Jefum anathema. Quod sanè dicerent impii & adversarii Spiritus, quorum defectio comprobar, quod dicimus, virtutes invisibiles esse sui arbitrii æque ad virtutem atq; ad vitium vertibiles, & ob id opus habentes auxiliò Spiritus, Aber dennoch gibtihnen die Heiligung/welche auf fer ihrem Wefentfi / die Vollkommenheit durch die Gemeinschafft des Geistes -- Wie sollen derowe gen die Engelfagen/Ehrefen Gott in der Bohe/da sie nicht die Kraffe von dem Beil. Beift empfahen/ dennniemand kan Jesum einen DEren beiffen/ohi ne allein durch den heiligen Geifi/und niemand/der durch den Geift Gottes redet/ wird Jesum verflu chen/ welches gewiß die Gottlosen und Wiedrigen Geifter thun dürfften / berer Abfall beweifet / was wir sagen / nemlich daß die unsichtbaren Kräffte (Engel) ihren fregen Willen haben und bendes zur Zugendt und zu Lasiern können gewandt werden/ und darumb haben sie vonnoten die Hulffe des

Hellies. Dominus en il iam, quarti e uffetin facien denn der S hmwiedera Ilasen Gott haer seine Si hin den heilt Bort / Oral mum ex titra d minem fabric tat, corpus quod quiden riptura voca omagnum, ducum & im duminter ma

um & carner pabiam : ill ahoc ut vex lusnennet au Bnade des S lau handelt b

bhomo, & p

hed, sed virt Lib, de Isaac Ambet und

Gets

im erffen Menschen.

portion

baben sie

ng. 2m

ndification

em illis ad

odo ergodi

ritu accept

nam Jelun

ens, dicitle

& adverlan

licimus, vie

matq; adv

lió Spiritu

welchean

t durch

in derom

Stopen

mpfaha

heistenon

emand M

um veril

Wiedthall

reifet | was

en Kräftt

bendesjut

de werden

Hälffe des

GA

168

And weiter schreibt er bon den Menschen : Dominus enim, qui renovabat hominem eiq; reddebat gratiam, quam ex afflatu Dei acceptam amiserat, cum inspirasset in faciem discipulorum, quidait? Accipite Spiritum S. Denn der DErr/der den Menschen ernewerte/und ihm wiedergab die Gnade/ welche er von dem ans blasen Gottes empfangen / und verlohren hatte/ daer seine Junger anbließ/was saget er ? Nehmet hin den heiligen Beiff. Gregorius Nazianzenns hat dice fe Bort / Orat. 38. in Christi Nativitatem num. 17. Animal unum ex utraq;, hocest, ex invisibili ac visibili natura hominem fabricatur, atq; à materia, quæ prius jam creata erat, corpus accipiens, à se autem spiraculum inserens (quod quidem Intellectualem animam, Deiq; imaginem scriptura vocat) velutalterum quendam mundum in parvo magnum, in terra collocat -- terreum & cœlestem, caducum & immortalem, visibilem & intelligibilem, medium inter magnitudinem & humilitatem, eundem spiritum & carnem, spiritum propter Gratiam, carnem ob superbiam : illud ut maneat & benefactoris gloriam prædicet; hoc ut vexetur & per vexationes admoncatur. Ambrofius nennet auchoffemable das Chenbild Gottes gratiam die Enade des Beiftes. Lib. 6. in Hexaemeron cap. 8. Tom. 1. daer handelt bon dem Chenbilde Gottes und der Schopffung des ersten Menschen / find bieß seine Wort : Pictus es ergo, ôhomo, & pictus à Domino Deô tuô. Bonum habes artificem aid; pictorem. Noli bonam delere picturam non fucô, sed virtute sulgentem; non cerà expressam, sed gratià. Lib. de laac & Anima cap. 5. Daer eine Glaubige Geele bes schreibet und sie mit der Eba bergleichet in der Anschuidt/ fagt X iii

Sagtet : Suscipe igitur Evam, jam non ficulneis foliis adopertam, sed sancto amiclam Spiritu, & novagratia glorio. sam, quia jam non tanquam nudata absconditur, sed tanquam circumdata vestimenti splendore fulgentis occurrit, quia vestit eam gratia, sed nec Adam primò nudus erat, quando eum innocentia vestiebat, Nim derowegen die Evam auff SErr/ die iho nicht mit Feigenblattern bedecket ift fondern mit dem . D. Beifi befleidet und mit newer Gnade herrlich gemacht / denn sie nu nicht als nackt sich verstecket / sondern kompt die entgegen/umbgebenmit dem Schein eines glanken den Rleides / denn die Gnade des Geiffes bekleidet fie / aber auch Adam war anfänglich nicht nackt/ wie ihn die Inschuldt bekleidet/Lib. 2. de Jacob & Beata vita cap. 5. Hæc (Weißheit und Gerechtigfett) mentis 18. sunt interna velamina, que nemo alius possit auferre, niss cumaliquem sua culpa despoliat. Deniq; sic desposiatus Adam nudus inventus est --- Nam quomodo inanis, quide plenitudine Christi accipit & servatacceptum ? Quomodo inanis, cujus repleta est anima, que accepte gratia vestimenta custodit? Lib. 7. in Luc. cap. 10. Tom. 3. Qui sunt isti latrones, nisi Angeli noctis & tenebrarum, qui se nonvilche auch an nunquam transfigurant in Angelos lucis, sed perseverare non possunt? Hi ante despoliant, que accepimus indumenta gratiz spiritualis, & sic vulnera inferre consveyerunt -- Cave ergo ne ante nuderis, sicut Adam nudatus est, mandati cœlestis custodià destitutus & exutus fidei vestimento, & sic lethale vulnus accepit, Was sind das für Rauber/ ohn allein die Engel der Nacht und der Finsternüß!

drumb bute verdest / wie ? Vimlische Ge 16 Glaubens liwundet fr belbet in lib. Minspiratione nam datam fui womodo judio imnon atten um gratia & pe scoelestis exis oftro data est i Mendit in Eva ttiple, ita po arectionern .

licens: Accipi

un/bag Got

indern seinen

viches ein Ir

nur dieß allein

Dolle offien her

Beywohnung

& Johannes C

le lich biffwe

s/aber kötti

wor der Rie

mpfangen h

Im erften Menfchen.

eis follisad ratià glorio

tur, fed tan

tis occurit

nudus ent,

swegen di

enblåtten

Leidet und

enn sie m

fompt di

sglånka

s befleidi

icht nach

Tacob&Bo

ett) menti

uferre, ni

despotianu

anis, quid

Quomodo

gratiæ vefti

Quisun

qui se non

perseverate

imus indu

nfveverun

as eft, man

estimento

rRäuber

insternöß

167

le fich biffweilen verstellen in die Engel des Lieche s/aber fonnen nicht beharren ? Die berauben uns wor der Rleider der Beifilichen Gnaden / die wir mpfangen haben und fo pflegen fie verwunden drumb hute dich / daß du nicht zuvor entbloffet verdest / wie Adam ist entblosset worden / da er das dimlische Bebot nicht gehalten/und ihm das Rleid es Glaubens außgezogen ist und ist also todtlich Philastrius Brixiensis in Stalten ermundet worden. Breibet/in lib. de Hærefib. cap.50. Alia eft hærefis, quæ diit, inspirationem animam elle, non inspirationem in aninam datam fuisse, ignorans, quod si inspiratio anima est, womodojudicare potest, quod à Deô est infusum propriè, um non attendat, quod inspiratio divini spiritus est quælam gratia & perfectio dignitatis, ut possit homo capax leis cœlestis existere. Et quam habenti animam Adæ Patri 10stro data est inspiratio, non anima inspirata in eum sit, ostendit in Evangelio: Sicut ante enim in Adam inspiraveat ipse, ita postea Apostolis habentibus animam post reurrectionem divini Spiritus majorem gratiam inspiravit, dicens : Accipite Spiritum S. Hat eine besondere Wennung/ welche auch andere unter ben alten Kirchenlehrern berthatte gen / baß Gott bem Menschen nicht die Geele eingeblafen/ fondern feinen Getft / da er die Geele fchon empfangen hatte/ weiches ein Jrithumb ift/ben laffen wir fahren/und bedencken nur dieß allein / daß er mit den andern Rirchenlehrern bie Wolleoffienheit des erften Menfchen fenet in der Gnade und Benwohnung bes D. Geiftes. Und dabon gehet auch niche ab Johannes Chrysostomus Homil. g. in cap. i. Gen. Tom.

2.00

am beatitudi

tertissimi fier

cum debita la

pertinere, ver

charitas Dei d

is. Aber we

irmachen/

mandt etfoa

nich den gut

th Dircu

Im - Bnd

languten I

hibmanha

gichaffen di

Deientgen

Im/dennoch

Unade der E

han die da

ins gleich g

highren

njuder Få

Im/daßsiet

arumb if

Schöpfers

angehe/foni

legelagt n

aufgegoffer

16

2. da et sagt : Sicut imaginem dixit ob principatus rationem, ita & fimilitudinem, ut pro viribus humanis similes fiamus Deo, mansuerudine, inquam, & lenitate & virtutibus Deo similes efficiamur --- Animæ verð tuæ ratio concessa est & Dei timor, & alia undiquad; adminicula --- Ab initio res non ita habebat, sed timebant, & tremebant bestix, & venerabantur Dominum, ubi autem per inobedientiam, fiduciam & gratiam apud Deum amisimus, etiam principatus noster mutilatus est --- Caterum ubi peccatum intravit, ablata est hæc potestas & dignitas --- Salva manente illius fiducià & gratia apud Deum, terribilis erat &bestiis. Eben das lehret auch Augustinus im Unfang der fünfften hunderten Jahren an unterschiedenen Orten. Lib. de Spiritu & Anima cap. 10. saget er : Ille Spiritus dicitur fa-Aus ad imaginem & similitudinem Dei, in quò est agnitio veritatis & amor virtutis. Imago siquidem est in cognitione, similitudo in dilectione: Imago, quia rationalis, similitudo, quia spiritualis. Ind Blarer schreibt er lib. 12. de Civit. Dei cap.9. Tom. 5. da er bon der Engel Schopffung und Rall handelt: At si non potuerunt seipsos facere meliores, quam eos ille fecerat, quô nemo melius quicquam fecit, profecto & bonam voluntatem, qua meliores essent, nisi operante adjutorio Creatoris, habere non possunt -Etistam quis fecerat, nisi ille, qui eos cum bonà volunta. te, id est cum amore casto, quo illiadhærent, creavit, simul in eis & condens naturam & largiens gratiam? - Isti autem, qui cum boni creati essent, tamen mali sunt, -- aut minoreacceperuntamoris divini gratiam, quam illi, qui in eadem perstiterunt; aut si utriq, boni æqualiter creatisunt,

istis mala voluntate cadentibus, illi amplius adjuti, ad

In dem fünften Beculo.

eam beatitudinis plenitudinem, unde se nunquam casuros, certissimi fierent, pervenerunt - Confitendum igitur eum debita laude creatoris, non ad solos sanctos homines pertinere, verum etiam de sanctis Angelis posse dici, quod charitas Dei diffusa sit in eis per Spiritum S. qui datus eft eis, Aber wenn sie sich felbst nicht haben konnen befo ser machen/als er sie gemacht hatte/ für dem nie mandt etwas beffermachen fan/konnen sie warlich auch den guten Billen | dadurch fie beffer wurden ohn Wirdung der Hulffe des Schöpffers nicht has ben - Ind wer hat jenen gemacht als der fiemit dem guten Willen/ das ist/mit keuscher Liebe/damit sie ihm anhangen/erschaffen/da erzugleich in ihnen geschaffen die Natur und gegeben die Gnade? — Dejenigen aber / welche/ da fie gut erschaffen was ren/dennoch bofe sind -- haben entweder geringere Gnade der Gottlichen Liebe bekommen als die ans dern/ die darin bestanden senn; oder so sie bender: seits gleich gut erschaffen sind / ist jenem / da diese durch ihren bofen Willen fielen/mehr geholffen/daß fiezu der Fulle der Geligkeit / daraus fie gewiß wus Ren/daßsienimmer fallen wurden/fommen finddarumb ist zu bekennen mit gebührendem Lob des Schöpfers vaßes nicht die heilige Menschen allein angehe/fondern auch von den heiligen Engeln fons ne gesagt werden/ daß die Liebe Gottes in ihnen außgegoffen sen durch den heiligen Beist. And lib.

atús ratio nis fimiles & virtuis e ratio con-

mebanthe per inobeamifimus, um ubiper tas --- Salvi rribilis era

Anfangw rten. Lib.di s dicitur fo deft agnito ft in cogni

cere mello vicquamit

ores estent, possuntnà volunta

eavit, fimul — Istiau unt, — au

n illi, qui in creatifunt,

adjuti, ao cam

170

lib. 13. de Civ. Dei cap. 13. Da er aufführlich handelt bon bem Rall unfer erften Eitern / fent er unter andern diefe Wort: Posteaquam præcepti sactatransgressio est, confestim gratià deserente divinà, de corporum suorum nuditate confusi sunt: Unde etiam soliis siculneis, quæ sorte à perturbatis prima comperta sunt, pudenda texerunt, quæ prius eadem membra erant, sed pudenda non erant: Senserunt enim novummotum inobedientiæ carnis suæ, tanquam reciprocam pænam inobedientiæ suæ. Jam quippe anima libertate in perversum propria delectata & Deo dedignata servire, pristino corporis servitio destituebatur. Et quia superiorem dominum suo arbitrio deseruerat, inferiorem famulum ad suum arbitrium non tenebat: nec omnino habebat subditam carnem, ficut semper habere potuisset, si Deo subditaipsa mansisset. Tunc ergo caro cœpit concupiscere adversus spiritum, cum qua controversia nati sumus trahentes originem mortis, Nachdem das Gebot abertreten ist / hat sie gar bald die Gnade Gottes verlassen/ und sie haben sich geschämet / daß siena efende waren. Darumb fie auch mit Feigenblat ter / die sie vielleicht in ihrer Bestürtzung am ersten gefunden / ihre Scham gedecket / Es waren zwar dieselben Gliedmassen / die sie vorhin hatten / aber sie dürfften darüber sich nicht schämen : Denn sie haben eine newe Bewegung ihres ungehorfamen Bleisches empfunden / als ein Straffe ihres Unge horfames: Denniko die Seele/ indem fie fich zum bosen hat gelüsten lassen und Gott nicht dienen wollen

moden / au nicht hat: ihren frener umersten D ihren Willer das kleifch il

haben könne Alaben. Angefangen Eneit tvir g dan Ursprust wodaherdas habdie unseren Midde beriohn

Mit/Detligeete

Aum transgre

Aum transgre

Au nudati, qu

Matis offend

motu, quem

Mitanum cap

as indicata, hat? Gratia qualecorpus relinus gratia na, spoliatus

das ander

im erffen Menschen. wollen / auch die vorige Diensibarkeit des Leibes nicht hat. Ind weil fie den oberfien herrn durch ihren frenen Willen verlaffen hatte/ fondte fie den unterfien Diener (den unterften Theil der Geelen) nach ihren Willen nicht halten: Hatte auch gar nicht das Fleisch ihr Interihan / wie sie wol allzeit hatte haben können/ wenn sie Gott ware unterthange Derowegen hat dazumahl das Fleisch blieben. angefangen zuluften wieder den Beift mit welchen Streit wir gebohren werden / und ziehen mit uns Co rebet er auch anders. den Orsprung des Todes. wo / daffer das Ebenbilde Gottes nennet die Gnade des Beis ftes die unfere erfte Eltern gehabt haben und fagt / daß da fie dieselbe beriofren / fen das Chenbiide Gottes die Gerechtigs lett/ Heiligkeit/und Erkantnifberlohren. Lib. 11. de Geneli ad Literam cap. 31. Tom. I. schreibt er : Mox ut ergo præceptum transgressi sunt, intrinsecus gratia deserente, omnino nudati, quam typho quodam & superbo amore sua potestatis offenderant, in sua membra oculos iniecerunt, eoq; motu, quem non noverant, concupiverunt. Lib. 4. contra Julianum cap. 16. Quid est, gustato cibo prohibito nuditas indicata, nisi peccato nudatum, quod gratia contegebat? Gratia quippe Dei magna ibi erat, ubi terrenum & animale corpus bestialem libidinem hon habebat. Qui ergo vestitus gratia, non habebat in nudo corpore, quod puderet, spoliatus gratia sensit, quod operire deberet, Wasis das anders : Da er die verbotene Speise geschme det/isibm angezeiget/daß er nacket ware; als daß durch Dij

eft bondin ieft Worth festim graicate confi-

a perturba aæ prius ca Senferum canquamte ippe anima o dedignata

inferioren
ee omnino
potuissets
epit conco

as Gebol de Gotth

de Sound daß siend eigenblik

america

aren zwa

Denn fi forfamm

res Ingli

cht dienen

mount

durch die Sunde gebloffet was die Snade bedecke te. Denn es war da groffe Gnade Gottes/da der jerdische und thiersche Leib die viehische Begierde nicht hatte. Derhalben welcher mit der Gnade befleidet nicht hatte am blossen Leibe / darüber er fich schämete/ derfelbe hat / nach dem er der Gnaden beraubet ist / empfunden / was er zudecken solte. Cyrillus Alexandrinus ein Griechtscher Rirchenlehrer in Co apptenlandt schreibein Thesauro Affert, 13. Tom. 5. Si etiam absq; participatione Spiritus homo ad imaginem Dei fa-Aus esse videri potuisset; omnes essemus Christi, etiamsi Spiritus S. participes effecti non essemus -- Quocirca si observantia mandatorum, quæ nobis dedit, spiritus partici pationem nobis conciliar, & gyum spiritus participes esfecti sumus, ad imaginem creatoris formati sumus; manisestuminde est, similitudinem cum Deo obtinere non posse eum, qui naturæ ipsius aliquo modo particeps non fuerit. Etrursus Servator renovans hominem ad imaginem, quam perdiderat, insufflavit discipulis dicens: Accipite Spiritum S. Id igitur, quod hæc renovatio atq; instauratio habet, hoc etiam primum hominis statum habuisse credendu est, So auch der Mensch kondte angesehen werden als wenn er ohn den beiligen Geift nach dem Ebenbilde Gottes gemacht ware; wurden wir alle Christen fenn ob wir febon des heiligen Beifts nicht theilhafe tig worden waren — derhalben so die Gebot hab ten / die er uns gegeben hat / den heil. Geift uns zu wege bringt / und wenn wir des Geifis theilhafftig

im/nach de im; ift dari Couterfeldi mifen feiner mbdaumfei im Bilde / ingeran/w dewegen if Newcrung u

Ar effe Zuf Effektchen lib Manfang To Luma rationil Lumillius fin Loeft divina: Lumilla maffa Lumilla maffa

weine ditari dr Mensch lgenschaffi Berckmeiste wieret.

dild der Se Mgeblasen Mich unan

lauch als

fenn

em erffen Menfchen.

de bedech

tesidada

Zegind

er Gual

darüber 11

er Gnadel

ecten folk

nlehrer in G

n.s. Sietian

nem Dei fa

risti, etiami

10 circa fiob

ritus partio

rticipes effo

ius; manife

e non polk

non fueril

inem, quan

ite Spirium ratio habe

redendüel

verden al

Ebenbild

le Chrisan

betheilhal

Sebot hal

eistuns

heilhaffil

fegn

173

inn nach dem Chenbilde des Schöpffers gebildet inn ; ist daraus offenbar / daß die Gleichnuß mit Bott derselbe nicht haben konne / der nicht / etlicher naffen seiner Natur theilhafftig ift. Ind wieders imboaunfer Senland den Menfche ernewertenach dem Bilde / daß er verlohren hatte / blicf er feine Junger an/und fagte: Nehmet hin den Seil Geiff. Derwegen ist zu glauben/ daß das jenige/ was diese Newerung und Erstattung hat / das musse auch ber erfte Zustandt des Menschen gehabt haben Defigletchen lib. t. de Adorat. in Spiritu & Veritate nicht fern bomanfang Tom. E. fest er diefe Wort : Posteaquam propriæ naturæ rationibus hocanimal absolutum suit opisice Deo, statimillius similitudine præditumest. Impressa enimin illo est divinæ imago naturæ, inspirato Spiritu S. - Formata illa massa inessabili virtute animata suit, & evestigio Spiritus S. munere decorata: neq; enim alia ratione divina imagine ditari poteramus, Nach dem dieses Thier (der Mensch) nach seiner Natur und naturlichen Eigenschafften verfertiget war von Gott als dem Werekmeister/ ist es auch als bald mit seinem Vilde gezieret. Denn in ihm gleichsam eingedrücket das Bild der Göttlichen Natur / daibm der heil. Geift eingeblasen --- Nachdem die verfertigte Masse durch unaussprechliche Krafft lebendig gemacht/iff sie auch als bald mit der Gabe des Beil. Beiftes ger dieret : Denn wir auff keine andere weise mit dem Ebens Zij

eso medalidash debrasels mila

Chenbilde Gottes kondten begabet werden. In lib. adversus Anthropomorphitas cap. 2. Tom. 6. part. 2. fagter: Quocircaanima guidem in animal immissa est ineffabili Dei vi atq; efficacia, quod quidem similitudinem cum eo est nactum ea ratione, qua natum est bonum & justum omniumg; virtutum capax. Sanctificatum vero est divini Spiritus particeps declaratum, quem etiam per peccatum repudiavit, Derhalben ift zwar die Geele bem Thier gegeben durch unaußfprechliche Kraffe und Wirckung Gottes / welches die Gleichnuß mit Gott erlanget hat/dadurch daß es kan gut und ge recht und aller Tugenden fähig senn. Da es aber geheiliget / ift es des heiligen Geistes theilhafftig worden/welchen es auch durch die Gunde von sich Go feger er Elarlich das Chenbilde Gottes in getriebenben Gaben des heiligen Beifts/daß/da ber Denfch bas Cben. bilde berlohren / er bermeinet / er habe die Gaben des Geifts berlohren. Lib. i. in Johan. cap.g. in v.g. cap.I. fagt er/daß der Mensch mit diesen Gaben wieg pion über die Natur ges gieret fen ober mit übernatürlichen Gaben. Man befehe auch lib. 5. in Joh. cap. 2.

Von der Vn. fterbligkeit des ersten Mensche.

Ebener maffen lehren auch die alten Kirchen Water bonder Unfterbligfeit des erften Menschen daß die micht aus feinem Wefen und aus der Ratur gefloffen / fondern als eine übernatürliche Gabe ihm gegeben / benn wiewol er basbefte Temperament des Leibes hatte/ und ihm Gott den Baum des Lebens gegeben / dadurch die Kraffte wiederumb erfent wurden / daß er nicht schwach worden und gestorben ware; Dennoch aber war bie potentia remota bagu flerben/ welche

Ber Natur fl oviderwar ste idlich fenn / di idi haben. Merlebete / er dundes Leden ichihen ware/er man nichts hin Magifin Bein 9

would der Na deaus der for Mund toeil dies ndem Mensch mernicht geft m justerben a Macrote Natu

Imbefiele/ode

Wen Spen im. 2. 6. 23. 2 hitton der Na macht war / sc int. wiewolfe

mnegenerabi mm, was so hundberderb ider Barhett

mund seine n m Verderbn Theoph

him Jahren

im erften Wenschen. isder Natur floß / daß es fo feiner Natur und Wefen niche wieder war fterben / ale den Engein / die per naturam uns rblich fenn / dieweil fie die remotam potentiam gufterben Es mufte der Menfch gewiß Othen bolen/ iferlebete / er mufte effen und trincten / er mufte bon dem Baum des Ledens genieffen/alfo gar/daß wenn folches nicht fichehen marc/er frentich hatte fterben muffen : Daß ihm mu tran nichts hinderlich war / fondern fich alles fo fugen mus e baft ihn Bein Remer brennete/ Bein Waffer erfeuffete / Bein Bergbeffele/oder fonft ihm etwas schadete/ bas hat er gewiß icht aus der Natur gehabt / fondern als eine übernatürliche Babe aus der fonderbahren Probidenn und Borforge Goes is/und weil die nach der erften Berordnung allezeit umb und indem Menfchen gewesen ware im Stande der Unschuld! pare er nicht gestorben / hatte auch teine proximam potenam jufterben gehabt; Denn diefelbe Gott durch feine Gnas e/daer die Natur bollemmen gemacht/hinweg gehoben und 160 den Menschen erschaffen zum ewigen Leben/ 3ap. 2. 6. 23. Und darumb ift ber Tode nicht bon Gott/auch icht bon der Natur/wie die bon Gott berfertiget un bolleoffien lemacht war / fondern ein Gold der Gunden | Rom. 6. ult. wiewol fonften nach bem ordentlichen Lauff der Natur mnegenerabile per naturam auch ift corruptibile per nauram, was bon der Natur generire wird / das ift auch fterbe ich und berderblich bon Natur/ ja es flirbt und berdirbet auch nder Warheit/es fen denn daß Gott durch fonderbahre Gas ien und feine wunderfame Borforge den mangel erfene und

een. 1

m. 6. parti

miffaeltin

nilitudina

oonum &in

tum veroel

iam perpe

Gelen

Rraft un

dunk m

autunda

Da es alu

beilhaff

de von la

de Gottil

ch bas Chi

n des Gal

ater/dafin

Natur #

i besehean

chens Din

diemichtall

dernalsein

ler dasbell

t den Baud

rumb erfak

orden want

ben/welch

tem Berderbnuß ware.
Theophilus Bischoff ju Antiochia in den andern hund berten Jahren/der sechste don Petro dem Apostel/schreibt hies

Kirchenlehrer reden von der

Wiedte alten bon lib. 2. ad Autolycum in med. In hunc modum transtulit Deus hominem in paradisum, ei undiq; occasiones Onfterbligfent suggerens, ut cresceret & perfectus redderetur, & declara-Mediam etenim Des eiften Men tus tandem Deus, in aftra ascenderet. conditionem obtinuit homo, nectotus mortalis, nectotus immortalis existens, verum utriusq; extitit particeps, Auff die arth hat Gott den Menschen ins Para detfiverfeket/ und hatihm allenthalben gelegenheit gegeben / daß er wüchse und vollkommen gemacht wurde/ und endlich / ein Gott erflaret / in den Sim mel hinauff genommen wurde. Denner hat eine mittele condition und Natur gehabt/ist nicht gank fterblich auch nicht gants ungerblich gewesen fon dernist bendes theilhafftig gewefen. 2nd hernach: Sed dicat quis: Mortalisne creatus est homo? Nequaquam. Quid igitur? num immorralis? Ne hoc quidem. Namà primordio suz creationis nec mortalis nec immortalis conditus est. Si immortalem ab initio eum fecisset, Deum eum constituisset. Si mortalem eum formasset ab initio, Deus Apparet igisanè posserautor hominum mortis videri. tur, hominemà Deonec mortalem, nec im mortalem esse factum; sed quemadmodum supra significavimus, utriusq; quodammodo participem, ut reperetad immortalitatem, servans mandatum Dei, & ut hanc caperet mercedem, tandem & ipse Deus factus: Sin autem conversus fuerit (inobedientiam sectatus) ad peccatum & reliquerit Deum, sibi ipsi utautor foret mortis. Der Autor Quastionum & Responsionum ben dem Justino Martyre, der bielleicht in die dritten funderten Jahr gehort / hat diefe Wort / Quaft. 32.

Konfiquid nat necesseeft, naturam nostra hobedientia h norralem cond k, non per in bedientiam no libemus da whwendig f wiere Natur lodt in die 21

m des Mei atur fierbli Maffen håt Mam fomn mam nicht ide nicht er fder Mensch

Amschen nicht nd die Natur mi dem Menf Mte/daß er fiå infligen Th

In. Lib. de mortem instit diberetur --hae accidit p

per necessitate

wordnet to

odum tras

occasions

, & declan

iam etenia

talis, necto

it partices

ins Dan

gelegenh

en gemat

n den sym

er hat a

nichtan

wesen w

3nd hernan

Nequaqua

n. Namap

rtalis con

, Deumen

initio, Da

Apparet

nortaleme

nus, utribi

ortalitaten

rcedemila

fuerit (ino)

r Deum, III

onum &Ri

elleicht will t/Quartip Ion si quid natura mortale est, id omnino mortem obire ecesseeft, - Itaq; verum est, & mortalem effecisse Deum aturam nostram, & mortem in mundum ingressum esse 10bedientia hominis. Si enim Deus, quemadmodum vortalem condidit naturam; ita quoq; mortem condidift, non per inobedientiam esset mors. Et, si Deus inbedientiam non creavit, neq; mortem profecto creavit, lichtmuß dasjenige/ was von Natur sterblich ist/ withwendig fierben -- Darumbifis war | daß Gott infere Natur fterblich gemacht habe und daß der Lodt in die Welt kommen sen durch den Ungehore am des Menschen. Denn so Stt/wie er die latur sterblich erschaffen hat/ also auch den Zodt richaffen hatte / wurde der Todt nicht aus unge jorfam kommen fenn. Und fo Gott den Unges jorfam nicht erschaffen hat/hat er auch warlich den Lode nicht erschaffen. Go leugnet auch Tertullianus, afder Menfch den Zodt habe bon Natur / dieweil Gott ben Menfchen nicht erschaffen hatte/daßer fterben folte/ und dagu uch die Matur nicht eingefent/daß/wie fie ebendurch die Ges urt dem Menschen das Leben gibt / fie auch alfo berschaffen olte/daß er fiurbe und umbfame/wie wir fonft an den unber, Was natürlich iunfftigen Thieren sehen / dieder Natur allein gelassen wers finds auch na ien. Lib. de anima sub finem fere fagt er : Si homo in turlich. nortem institutus fuisset, tunc demum mors naturæ adcriberetur -- Ita non erit natura, quod ex oblationis potelate accidit per voluntatem, non ex instituti auctoritate per necessitatem, Wenn der Mensch dazu gesetzt und verordnet ware | daßer sterben solte | so kondte erfte lich

lich der Todt der Natur zugefchrieben werden ---Also ist nicht von Natur/daß aus eigener Macht und Wilkur geschicht / nicht durch autoritet der Verordnung aus Nothwendigkeit. Sonst gestehe er auch daß schlechter dinge alles was durch die Natur generirt wird / auch durch die Natur Bonne berderbet werden / lib. de carne Christi num. s. da er bonden Engeln fagt : Non veneruntmori, ideò nec nasci: At verò Christus mori jussas, nasci quod; necessariò habuit, ut mori posset. Non enim mori solet, nisi quod nascitur: Mutuum debitum est inter fe nativitati cum mortalitate. Forma moriendi causa na fcendi eft, Sie waren nicht kommen zu flerben und darumb auch nicht gebohren zu werden. Dennes pflegenichtzusterben/ohne das gebohren wird: Es haben eine gemeine Schuldigkeit unter einander die Geburt und die Sterbligfeit. Die Vesach au fterben ift eine Urfach gebohren zu werden. Im anfang der bierdten hunderten Jahren fchreibet Athanafius de Incarnatione Verbi non multim ab initio Tom 1. Est enim homo fecundu naturam mortalis, κατώ φύου αιθρωπ @ θιητός, nt qui ex non entibus sreatus sit : attamen ob similitudi. nem cum Ded retudisset suam naturalem corruptionem, incorruptibilise; permansisset; si eam similitudinem, Dei cognitione integram servasset -- Atq, ita incorruptibilis redditus vixisset ut Deus. - Nam quanquam effent (ut dixi) secundum naturam corruptibiles, gratia tamen participatæ rationis id quod erat à natura effugiffent, si probi manlissent. Propter enim ipsis cohærentem conjunctamq; rationem, naturalis illa corruptio ad illos accessum non habu

fabuisset, D idials der a Mer dennoc 118 hintertre und ware un Chenbildt in Ichalten håti Horden und don (unfere privefilich n Gnade der 2 lanseiben/w m/wenn fie M Vernunf he Berderbi latt gehabt.

unft/sondern numtet war. shoet: Aliud andu quenda pod ei præsta nre, Ein an lumen nich

the Menfel then ward in Constit

a liergò erat co

im erften Wenfchen.

erdett ...

er Madi

oritet da

ionst gellet

Natur gene

werden/lik at: Nonte

moripula

Nonenn

tum eftiote

ndi caofa p

ierben m

Denne

wird: C

r etnand

Orfadi

1. 300

thanalius

n.1. Estenin

BOWT G. HITE

6 fimilized

rruptionen

idinem, Da

Orruptibili

m effent (n

ià tamen pul

ent, li prod

njuncamy cellum 104 475

habuiffet, Denn es ist der Mensch von Natur sterbe lich als der aus dem was nichts war erschaffen ift: Aber dennoch hatte er wegen des Ebenbildes Gots tes/hinterereiben tonnen die naturliche Bermefung/ und ware unverweßlich blieben; Wenn er daffelbe Ebenbilot in der Erfantnuß Gottes vollkommen behalten hatte --- Ind alfo mare er unverweßlich worden und hatte gelebt als ein Gott- denn ob sie schon (unsere Erfte Eltern) wie gefagt / von Natur verweßlich wären / dennoch hatten sie durch die Gnade der Bernunft | die fie überkommen hatten/ demfeiben/was von der Natur kam / entfliehen kons nen/wenn fie fromb blieben waren. Denn wegen der Bernunfft/die ben ihnen war/ hatte die naturlis che Verderbnuß oder Verwesung ben ihnen kein Er redet nicht bon der natürlichen Dere fatt gehabt. nunfft/fondern wie fie mit den Gaben des Beiftes gezieret und erleuchtet war. Augustinus lib. 6. de Genesi ad literam cap. 15. faget: Aliud est non posse mori, aliud posse non mori, fecundu quenda modu primo creatus est homo immortalis, quod ei præstabatur de lignô vitæ, non de constitutione naturk, Ein andersisinichtkonnen sterben ein anders tonnen nicht sterben; Auff eine gewisse maaf; ist der erfie Mensch unsterblich erschaffen/welches ihm ges geben ward von dem Baum des Lebens/nicht aus And hernach: Morta-Der Constitution der Matur. lis ergò erat conditione corporis animalis, immortalis au-

Z 2

ten

sem beneficid conditoris, Darumb war er sierblich nach der condition des natürlichen Leibes / aber unsierblich durch die Wolthat des Schöpffers. Lib. 13. de Civit. Dei cap. 20. senet er diese Worte: Qui (primi parentes) licet morituri non essent, nisi peccaffent, alimentis tamen at homines utebantur, nondum spiritualia, sed adhucanimalia corpora terrena gestantes: Que licet senio non veterascerent, ut necessitate perducerenturad mortem, qui status eis de ligno vitæ, quod in medio paradis cum arbore verita fimul erat, mirabili Dei gratia præstabatur — De ligno autem vitæ propterea gustabatur, nemors eis undecunq; subreperet, vel senectute confecti decursis temporum spatiis interirent. Wetter spricht er lib.1. de pec-Catorum meritis & remiss. cap.4. Si Deus Israëlitarum vestimentis & calceamentis præssitit, quod per tot annosnon funt obtrita, quid mirum, si obedienti homini ejusdem potentià præstaretur, ut animale & mortale h.benscorpus haberer in eo quendam statum, quo sine defectu esset annosus, tempore, quô Deus vellet, à mortalitate ad immortalitatem sine medià morte transiturus? Sicut enim hæcipla caro, quam nunc habemus, non ideò non est vulnerabilis, quia non est necesse, ut vulneretur; sic illa non ideò non fuit mortalis, quia non erat necesse, ut moreretur, So Gott den Kleidern und Schuhen der Kinder Ifraelverliehen hat / daß fie in fo viel Jahren nicht veraltet noch vertragen senn/ was wäre es zuver wundern/wenn dem Menschen/ da er Gott achor fam war | gegeben ware | daß er zwar einen naturlb chen sterblichen Leib hatte aber doch darin solchen Zusiande

Aufandt hå indjuder 31 Went zur T menden Zod das wir nun l ht werden / 1 Inwerde: 21 lablich gewo inten muffe & Wort lib. 1 him caro factu kin ortum edu uptibilis & irr winfunt)obs mum, quod wate the diore Bott und fet m/daßer u

> Indigerit) er Das 11 iffelt des erfie windle Ans uflossen ware imwären fie i

Wiftempt (

miegelt un

Bute welt

Besenberwa

im erften Menfchen.

Zuffandt hatte/darin er ohne abnehmen alt tourdel ind zu der Beit / wenn Gott wolte / von der Sterb igkeit zur Infterbligkeit ohne da zwischen kom nenden Tod gelangete ? Denn wie dieß Fleisch/ das wir nun haben/nicht barum fannicht verwuns det werden / weil es nicht notigift / daßes verwund detwerde: Alfo ififenes Fleisch nicht darumbnicht derblich gewesen / weil es nicht nötig war / daß es Cyrillus Alexandrinus hat Diefe mercelts ferben mufte. the Wort lib. 1. in Johan. cap. 15. in illa verba cap. 1. Verbum caro factum est, Tom. 4. Cum autem factus sit à Ded L'in ortum eductus, non habens ex natura sua, ut sit incorruptibilis & immortalis (Hæc enim foli Deo substantialiter insunt) obsignatus est vitæ spiritu habitudine ad Deum bonum, quod supra Naturam est consequutus 2000 negdairus b coie 1%, possu ajasto, Weil er aber gemacht ift von Bott und feinen Anfang hat/aber nicht von Natur hat/daßer unverwestich und unfterblich fen (denn dieß kompt Gott durch sein Wesen allein zu) ist er versiegelt mit dem Beist des Lebens und hat das Gute welches über der Natur ist / (nemlich die Ino sterbiigeeit) erlanget.

Das ift die Lehre ber alten Kirchen bon der Unfterbe Schlechter bins ligeett des erften Denfchen / und gan nicht andere fenn / denn ges fagen der wenndie Bufterbligeeit unfer erften Eltern aus ihrer Natur graue unfterbe gefloffen ware und fie aifo von Natur waren unfterblich gewes lich gewesen/ift fen/waren fie durch den Gundenfall nach threr Substangemd eine abscheults Befen berwandelt/denn fterbitch und unfterbitch/ bermeßitch

3 11

und

er Kinds hrennid e es tubil ott gehon

e sterblid

nes/ahr

chopfes.

: Qui (pri

câffent, all fpiritualia,

Duz liceth

turadmo

diő paradil

ià prastaba

ur, nemon

ecti decur

ib.I. depar

tarum veh

annosmo

ni ejusde

h benson

lefectu ell

tate ad in

Sicut enm non eft wh

ficillano

morereus

mnaturb in folder

SHAM

last et thin die

Drobidents ent

murpflegt or

do lit der De

kn/da er zubor

limorffen gewi

mnicht eine fin

Imbilde Gottes

Baban In det ?

lu Cbenbild &

lifes fo weit be

mit Gott etliche

inem Berffai

haffe über die

nch der Natur

nch übernatür

1 Dorforge

ings leugnen /

den auff eine

Inennet werd

hat/daß der I

Benbild Gott

deretliche die

huten wollen

lim Work fir

Miteinen Er

und fimilitude

bolinache ger

Augustinus li

Tom. 3. & in

dag

Esistat

und unberwefilich geben eine differentz und Interfebeibt in dem Wesen / nicht in accidentibus und zufälligen Dingen/ wie Aristoteles left lib. 9. Metaph. cap. 10. und fest bingu/ Das corruptibile & incorruptibile toto genere, nicht numero und specie nur allein differirten, daß sie gar nichte gemeis nes im Wefen hatten. Derowegen ift der erfte Denfchbon Natur unfterblich und unberweflich gewefen bor dem Guns denfall/und nach dem Gundenfall fterblich und berweflich/ift der erfte Menfch wesentlich berwandelt durch die Gunde/und nicht allein in eine andere speciem, sondern auch gar in ein ander genus berfent/und hat alfo nicht das geringste mehrben seiner borigen Substant/ welches der rechte Manichaismus ift und Flacianismus, ja noch årger/denn diefe Reueren beraus bet den Menschen noch nicht gar alles feines borigen Wefens. Es mochte wol jemand fagen : Dennoch wird der Menschuns fterblich fenn in dem andern Leben/ wie wird er den nicht mehr berfelbe Menfch genere, specie und numero fenn ? Ich ante worte : Aledenn wird Gott ben Menschen übernatürlicher weife berwandeln auch dem Wefen nach durch den Todt/ Bermefung und Aufferweckung/ aber doch wird eben derfelbe Menfch genere, fpecie, numero auffermectet werden / und umfterblich fenn/der nu fterblich ift / welches Gott durch feine übernatürliche undegreiffliche Krafft wirden wird / wie unfer Glaube zeuget; Aber ben bem erften Menfchen hat Gott folch gine Wirdung nicht gehabt / daß er ihn durch ein sonderlich Wunderwerch mefentlich folte bermandelt haben / ift auch der Todt ober andere wefentliche Derenderung nicht dazwischen Pommen / sondern der Mensch hat gefündiget / ift aus einem Gerechten ein Ungerechter/ aus einem Beiligen ein Gunder worden ; darumb hatifin Gott geftrafft/nicht daffer fein Befen bermandelt hatte / bas mare ein Manichaismus, fondern

Die Vnsterbligkeit des Men schin im andern Leben. erfcheibilt

en Dingen

feat bing

ntchf nums

ichte gemei Rendin

dem Shi

rweflichil

Sindrun

b gar in in

fte mehron

nichæismu

Geren beroll

en Weins

Menschun

intche meh

ार अस्ता

rnatürlide

den Ion

eben derfell

erden/un

t durchstim

/ wieuns

t. Gott fold

in fonderlich

iff auch bit

dasmilde

it aus einem

ein Günda

er fein We

us, fonden

laf er thm die Gnade feines Geiftes und feine fonderbahre Drobideng entzogen und den Baum des Lebens genommen/ vie er pflegt ordentlicher menfe die Gunder ju ftraffen/ und ifo ift der Menfch fehwach und Franck worden und geftors ien/da er jubor weder Rranctheiten noch dem Zode mare uns etworffen gewesen.

Esift aber hieben noch zu merchen/daß die Rirchenlehs Die Vater find er nicht eine find in etlichen Fragen ben der Lehre bondem E, nicht eine in etbenbilbe Gottes / benn etliche haben auch in den naturlichen Baben/in der Bernunfft / und im Berffandt des Menfchen Lehre von dem das Chenbild Gottes gefest | Dannenhero fie auch geleugnet / Ebenbild Got daßes fo weit berlohren ware. Ift auch gewiß daß der Menfch mit Bott etlicher maffeeine similitudine oder Bleichnuß hat/ leinem Berftandt und Willen nach/ wie auchnach der herr. schaffe über die Creaturen t die daraus erfolget / welche doch nach der Natur noch nicht bolltommen ift / fondern erfodert auch übernatürliche Gaben / und die fonderbare Probideng und Vorforge Gottes / Darumb fan man nicht schlechter bings leugnen / daß die Bernunfft und der Wille des Mens fchen auff eine gewiffe maaß as Chenbild Bottes tonnen genennet werden / wohin auch die Schriffe zielet / wenn fie fagt / baß der Menfch noch iho nach dem Gundenfall fen das Ebenbild Gottes/ 1. Cortneh. 11. b. 14. Jacob. 3. b. 8. Zag aber etliche diefes mit dem Wort imaginis oder Bildnuf andeuten wollen/ und die übernatürliche Baben des Geiftes mit dem Bort similitudinis oder Gletchnuß ift bergebens / und hat keinen Erundt in der Schrifft / darin einerien ift imago und similitudo, welches auch etliche unter den alten Lehrern wol in acht genommen / und die andern darin wiederleget / als Augustinus lib. de Genesi ad literam impersecto cap. 16. Tom. 3. & in Quæst, super Deuter. Quæst. 4. Tom. 4. Cyrillus

gragen ber det

lus Alexandrinus lib. I. adversus Anthropomorphitas cap.s. Sonften nach der Schrifft ift das Ebenbilde Gottes daeber lohrenift/boillommene Deiligleit und Berechtigleit/worauf erfolget ift die Unsterbligkeit und die bollkommene Derr Schaffe über die Greaturen. Es erzehlet auch allerlen Men. nungen Epiphanius hæresi 70. Audianorum num. 3. Vinl wil fast / daß wir allein follen zu frieden fenn mit dem / dae de Menich nach dem Chenbildt Gottes erschaffen fen / lebrei auch / daß diefes allein fen ein recht Catholicum dogma, in Abrigen folle man nicht biel grubein; doch nennet er das Cben bildt divinum beneficium, eine Bottliche Wolthat/ baf ers bon ber Natur oder mefentlichen flucten bes Menfcher unterscheide / und darin Commen die Rirchenlehrer fein über ein/ daß man folches allerbinge benbehalten muß/ damit mar für alten berdamten Regerenen fich huten moge.

Eben dieselbe ist auch Lutheri Meynung.

Nicht andere hat hiebon gelehret Lutherus / wiewold biffweilen etwas barte Wort und unbequeme Reden ge braucht / die hernachmahis die Rlacianer zur Vertheidigung thres Grathumbs mifbraucht haben / das macht er ftritte wie Der die Scholasticos, welche aus dem Chenbilde Gottes eine gang eufferliche Gabe machten/die ohn Berlegung der Natul batte fonnen meagenomen werden/wie oben gedacht. 2bit Das erfte Capittel des erften Buche Mofe/Tom. 10. Witte berg. German. f. 25. fac. 2. fenet er die Mennung der Schola-Ricorum daß das Bilbe Gottes in der Gnade des Geiftes be standen/und straffe nicht : Die Gleichheit aber sagen fie/fen inden Baben der Ginade/den wie die Bleich heit eine Vollkommenheit des Bildesift/so sagen sie werde die Natur vollkommen gemacht durch die Gnade/und sen daß Gottes Gleichheit/daß die Ge dachenuß

nidunuf ge Infeit oder 2 In Wille min Idar Stenf Andafter En Inlamtert dur Kindigfeit/de Endeifrafte

im Gaben des E hafet er an der Smerngaben i hafeniche zerri maralibus der inwiffe den S UBerfrande/

timde fagte unde haben und höchfie lutlicher fa dann so die

dinn folter divarlich dibenn ro didenn fei

indbehend i Daru ding / ne ter das Cho Dolehat/di des Menida hrer fein ühr g/damit ma . us/wiewold

ne Reden gi dercheidigung er fritte wil e Gottes an ung der Nath dacht. Oh m. 10. Wind g der Schole es Geifteshi aber fagn e die Gleich

e durch die daßdie Go dachmuß dachtnuß gezieret wird mit Hoffuung / die Ginne ligfeit ober Berfiandtnuß mit dem Glauben / und ber Wille mit der Liebe. Auff die wense sagen sie ift der Mensch geschaffen nach Gottes Ebenbilde oder daßer Gott gleich fen/ das ift/ der Berffandt ift erleuchtet durch den Blauben/das Gedachtnuß ift versichert und gestärcket durch Soffnung und Be flandiafeit/der Bille aber ift gezieret durch die Liebe. Diefes ftrafft Lutherus nicht / und leugnet nirgends / daß in den Gaben des Geiftes das Chenbilde beftanden/ fondern das fraffet er an den Scholafticis, daß fie fagten / es waren die Enadengaben des Betfes jo berlohren / daß die Natur das durch nicht gerrüttet/geschwächet und in accidentibus etiam naturalibus berderbet worden/wie er denn alebald fol.26.fac.i. berwirffe ben Spruch Dionyfii, daß die natürlichen Rrafftel ale Berftandt/ Gedachtnuß/ Wille gang unberruct biteben. Rolgends fagter: Gin Gedachtnuß Willen und Bets fandt haben wir zwar / aber fehr verderbet und auffs hochste verruckt und geschwächt/ ja daß ich deutlicher fage / allerding außfähig und unrein. Denn fo diese Rraffte (die naturlichen) Gottes Bit de senn solten / so wird folgen/ daß auch der Zeuffel/ der warlich folche natürliche Kräffte weit fiarcher hat benn wir / zum Bilde Gottes geschaffen ware/ wiedenn sein Gedachtnuß und Verstandt sehr hoch und behende fein Bille aber jum bochfien verftochet ifi. Darumb ift das Bilde Gottes viel ein ander Ding / nemlich ein sonderlich Werck Gottes. Da 21a

Da zeuget Lutherus / daß in den naturlichen Gaben und Kräfften des Menfchen das Chenbilde Gottes nicht bestans den / fondern fen ein befondere Werd Gottes im Denichen gemefen/daffer nemlich durch feinen Beift darin gewirdet hat. Das wird noch flarer, wenn wir bedencten/wie Lutherus die Gaben beschreibet/barin erbas Chenbild feget. Fol. 26. fac. 2. fagt er: Denn ichs gants dafür achte/ daß Abams Angen für dem Fall so scharff und hell gewesen fenn / daß er mit dem Geficht über die Luci fe und Adeler gewest sen/ so ister als ein viel Stärcker mit den Lowen und Baren/welcher Starcfe doch fehr groß alfo umbgangen / wie wir mit fleinen hunds Und hernach: Darumb versiehe ich Gottes Bilde alfo / daßes Aldam wefentlich an thm gehabt habe / und daß ernichtallein Gott erfandt und ge glaubet hat / daß er gutig fen / fondern daß er auch gar ein Gottlich Leben geführet habe/ das ifi/ daßer ohn Furcht des Todes und aller Gefahr gewest ist und sich an Gottes Gnade hat lassen begnügen. Die mifbraucht Lutherus in etwas das Wort/ wefentlich denn das Chenbild zwar in dem Wefen des Menfchen gewes fen/als einaccidens in subjecto, aber ift nicht bon bem 200 fen des Menfehen ein find gewesen. Fol. 27. fac. 1. schreibter weiter: In Adam ist die Vernunfft erleucht gewest mit wahrer Gottes Erkantnuß / dazu ein richtiger und achorsamer Wille Gott und den Nechsien zu lieben/wie er Evam geliebt und fo bald erkandt hat/

als fein eige andere aeri mit unser & inn/alset aler Thier / Creaturen . Borte eine arbieten ein Baben welche indern muffe ines Beiftes litte Capitte Mischolastico Interructet / 1 Babegewesen has ous dem Patur iff und nuch das Eber im denn das Mai Die igleit/daris Manis No

sus meheilde

s Wildaß v

der Gabe

Intet word

Kawen ein

Baben un

nicht beitan

m Men da

gewirckeiha. Lutherudu

Fol. 26. fact

af 21dams

ell gewein

Lád (cm)

tárderm

fe doch ich

inen Sind

tch Gott

thm gehall

ndt undy

daßerall

sifil dans

r gewest

i beanugh

spekently

enichengen

bon dem Di

c. I. schribin

ucht gent

the richin

Nedssen i

Dazu senn auch kommen als sein eigen Fleisch. andere geringere Gaben / die aber / wenn man fie mit unfer Schwachheit vergleichet/ auch fehr groß fenn / als eine vollfommene Erfantnuß der Natur/ aller Thier / Reduter/ Fruchte/Baume und anderer Creaturen --- Ich glaube daß Adam mit einem Borte einem Lowen hat gebieten konnen / wie wir gebieten einem gewehneten Sunde. Das find folche Baben welche Beines weges aus der Natur Commen gonnen/ fondern muffen allein bon Gott durch fonderliche Birckung feines Geiftes und Borforge gewirdet werden. dritte Capittel fol. 68. fac. 1. & fegg. ftrafft er allererft recht die Scholasticos, die da lefreten/ die naturliche Rraffte maren unberructet / und zeiget / daß das Chenbilde eine naturliche Babe gewesen/aber berftehet durch das Bort/naturliche/niche was aus dem Befen fleuft/fondern was im Befen und in der Natur ift und dieseibe vollkommen machet / wie wir droben auch das Chenbelde Gottes eine natürliche Gabe genandt has ben / denn das bertheidiget man billich. Geine Bort find diese: Die Schuellehrer disputiren/daß die Bereche tigkeit/darin Adam geschaffen ist/nicht sen gewest in Abams Natur/fondern fen gleich wie ein Schmuck oder Sabe gewest | damit der Mensch erfilich sen ges Heret worden: Alls wann man einer schonen Jungs framen einen Rranf aufffehet/welcher Kranf nicht ein Theil der Natur ift der Jungframen/fondern ift etwas sonderliches und abgeschiedenes von der Nas tur/daß von aussen hinzukompt/ und ohne verles 21ati bung x00

kung der Natur wieder kan abgethan werden. Darumb disputiren sie von Menschen und den Teuffeln/daßob sie wol die Gerechtigkeit/darin sie geschaffen senn / verlohren haben fo haben sie doch thre naturalia, das in/ naturliche Rraffte rein behalten/wie sie erstlich senn beschaffen gewest. Aber für folder Lehre / weil fie die Erbfunde gering ma chet/follman fich buten/wie für einer Gifft. dings wie auch wir droben gelehret: Interdef wil Lutherus nichts anders/denn daß das Chenbilde/fo in der Natur gemet fen / mit dem Menschen gebohren ware / und die natürlicht Rraffte alfo perficiret hatte / daß unmuglich gemefen/ohne abschewliche Berderbnuß der Natur seldst/es hinweg zuneh Thut aber etliche unformliche Reden hingu / die die Flacianer mißbraucht haben / als wenn er fagt fol. 69. fac. 1. Siehe aber was daraus folget/fo man schleusi/daß Die anfängliche Gerechtigkeit nicht in der Natur ge west sen / sondern sen gewest eine überflüffige Gabe au der Natur des Menschen zugethan/wird nicht hieraus folgen/ daß gleich wie du setzest/ daß die Be rechtigkeit nicht fen gewesen von dem Wesen und Natur des Menschen / also sen auch die Gunde/so gefolgetifi/nicht ein wesentlich und naturlich Ding am Menschen & Sonsten handelt hiebon auch Lutherus Comment. in Epistol. ad Gal. Tom. 4. Jenens. Latin. fol. 58. und erelaret fich beffer : Dum igitur dicunt Sophista, fpricht ct/naturalia esse integra, concedo hoc. Si autem inferunt, ergo homo potest implere legem, Deum diligere &c. hic

mego

reo confeque

& dico spi

er peccatum

omenihilibi

nimica & adv

ontra Deum

doux natura

nu Diaboli h num&potest

m, &c. 7

Bortlein/nati

uges fagen me

lmbielmefre d

lam Gaben to

M Scholaftice

uchdem das &

din an den lu

ibus, fondern

uh daß die

ithtblog in sc

fin fond

onden. En fol. 411. fac.'s

Comomnes

diffinta Dec

opulati esse

tisimago far

Itin eos Sp

connexi effe

ationem?

Philip

n werden

n und da

t/darinsk

ien fie ded

fie rein in

west. All

geringmo

At. allo

wil Luthen

Natur geni

te naturlia

emefen/ohi

inwegund

ingu/ble hi

fol. 69. facil

chleusi da

:Natury

iffige Gah

wird nid

daß die Gi

Wesen und

Gunde/

rlich Oly

uch Lutheruf

Latin, folg

hista, fortal

em inferunt,

gere &c. hic

#600

nego consequentiam & distingvo naturalia contra spirituasia, & dico spiritualia non esse integra, sed corrupta, imo per peccatum prorsus extincta esse in homine & Diabolo, ita utnihil ibi fit, quam intellectus depravatus & voluntas inimica &adversaria Dei, quæ nihil cogitat, quam ea, quæ contra Deum sunt. Quare naturalia quidem integra sunt, sed quæ naturalia? Quod homo in impietate mersus & servus Diaboli habet voluntatem, rationem, liberum arbitrium & potestatem ædisscandi domum, gerendi Magistratum, &c. Womit er flarlich angezeiget / daß / wenn das Bortlein/naturlich/ fo biel heift/als we fentlich / man leines weges fagenmuß/die natürliche Baben waren berlofren; fons bern bielmehr die naturliche Gaben waren gang und die Belft. lichen Gaben waren berlofren/wiewol fonft bleibe und wieder die Scholasticos muß verthädiget werden / daß die Natur/ nach dem das Chendild berlogren / jammerlich berberbet nicht allein an den supernaturalibus oder spiritualibus perfectionibus, fondern auch an den accidentibus naturalibus.

Philippus Melanchthon redet auch fiebon auf die Die Weynung arth / baß die Erbgerechtigeeit und das Chenbilde Gottes philippi Menicht bloß in solchen accidentien bestanden/die aus der Natur lanchthonis. flieffen / fondern bom Geift Gottes im Menschen gewirctet werden. Enarrat. Symboli Nicæni artic. 2. parte 1. Oper. fol. 411. fac. 2. fchreibt er bondem Fall unfer erften Eltern: Cum omnes naturærationales, Angeli & homines ita conditisinta Deo, ut per spiritum sanctum Angeli & homines copulati essent Deo æterna societate & non solum luceret in eis imago sapientiæ & justitiæDei, sed etiam transsusus elset in cos Spiritus S. ut cum Patre & filio mirabili amore connexi essent, quantum malum suit rumpere illam copulationem? 23nd in Enarratione Symboli Niczni postre-

Aaz

ma

百亩!

ma, de causa peccati, part. 2. Operum f. 234. fac. 2. hat et bit fe Bort : Sic igitur erat homo imago Dei, non solum quia erant in homine intellectus, voluntas, libertas, se etiam quia in intellectu fulgebat cognitio Dei, in volunta te, corde motus erant congruentes cum Deo, justitia, lati tia, imo quia ipse Deus per Verbum & Spiritum S. in nobi habitaffet & vivificaffet nos. - Postquam prima dona ami fimus - filius constituitur mediator & propter eum reci pitur genus humanum & rurfus homo sit templum Dei & æternus pater & filius copulant nos sibi spiritu sancto, qu est amor & lætitia substantialis, qua divinitas nos diligite vicissim accendit lætitiam & omnes virtutes in nobis Alfo war derwegen der Menfch das Ebenbilde Got tes / nicht allein weil im Menschen war der Ber fandt/Wille und Weifibeit / fondern auch weil in Versiandt leuchtete Erkantniß Gottes / an den Willen und Herken waren gute Bewegungen/di mit dem Billen Gottes überein fommen / Gerech tiafeit | Freude / ja weil Gott durch fein Wort und heiligen Beist in uns gewohnet hatte und unsk bendig gemacht/etc. Cofchreibt er auch in Disputatio nibus parte 4. Operum fol. 565. In hoc domicilio (mentis voluntatis, cordis) fulsicante lapsum islustris notitia Dei accensa per verbum, ostendens creatorem, ac voluntas & corda habebant ardentes motus erga Deum accensos per spiritum sanctum. Amborangezogenen Orthe fodert et folgends/daß manden Unterscheidt der potentiarum anima der Seelen Kräften wol in acht nehmen folle / wenn man ers kennen wolle/ mas das Chenbilde mare ; Cæterum, fagt er prodeff

modest his no nos petent just his petent just his petent just his petent se superior f. 41 int, ut doctrin max & confid hophericus & mooleentes & mooleentes & mooleentes et mooleentes qui interior, qui

mi, ad quar R Daran Baimæntcht Uthreactus e Umodernich Uthreactus e Umodernich Undernich Un

But dem hell
Noch eld
Noch eld
Bottes/der f
Im Comment
Meralfo fag
in accepit à I
is, quæ funt
dum) & volu
lanatore : S

agubernaret. Intatem quo le, ex tota ar Inio, quam c. 2. hateth

non folim

libertas, a

in volum

iusticia, la

um S. in nobi

ima donaani

pter eum ter

mplum Deid

tu fancto, w

s nos diligil

tes in nobil

enbilde

ar der I

auch well

es/and

aungen |

en / Geria

n Worth

und uns

in Disputation

ilio (mentil

s notitia De

ac voluntasa

accensos po

orthe foderin

iarum anima

wenn manti rum, fagt #

prodel

rodest hie nosse distributionem potentiarum anima, muß die juos petent juniores ex iis scriptis, ubi ordine recitantur, potentias anime Und in der erften Enarratione Symboli Nicani art. z. part. und unterfchet. Operum f. 411. fac. t. Hic etiam juniores admonendi Den leinen. unt, ut doctrinam hue adferant ex physicis de potentiis mima & confiderent, quibus appellationibus utatur fermo Propheticus & Apostolicus. Discernendæ sunt potentiæ zognoscentes & appetentes. Ind weiter: Sed doctrina de potentiis alibi copiosius traditur, & quantum conceditur, cognoscenda est. Hie autem breviter deea Lectorem commonefeci, quia magis perspicua erit descriptio peccati origenis, ad quam nune accedimus, intuenti potentias ani-Daran mangelts bielen/baß fie die potentias naturales animæ nicht recht unterfcheiben Bonnen/oder nicht wiffen/ was ihre actus oder objecta fenn/ und was fie bon Natur bere mogen oder nicht/darüber bringt mancher wunderliche Dinge auffdie Bahne und confundire das/ was man billich ju une terscheiben hat / schreibt der Natur ju/ was als ein besonder Berd dem hetitgen Geift allein zutompt.

Noch elarer fchreibt Johannes Brentius bom Cbenbils de Gottes/der fonft in alien den Lutherum folget / wie aus feis Mernung des nem Commentar. in Genes. 3. cap. Tom. 1. fol. 60. gu sefen ff/da er alfo fagt : Initio cum crearetur Adam, ficut corpus suas accepit à Deo vires, ita & anima prædita est suis viribus, quæ sunt ratio, (quam vocant mentem seu intelledum) & voluntas : Nec reliquit Deus has vires absq; gubernatore : Sed dedit spiritum sanctum, qui rationem ita gubernaret, ut cœlestia & divina optime intelligeret, volantatem quoq; sic regeret, ut diligeret Deum ex toto corde, ex tota anima & omni fortitudine. Ac breviter tam ratio, quam voluntas in homine tanta erant sanitate per

Spi-

102

Spiritum S. rectorem, ut nihil in eis defideraretur. Et hac Rationis ac voluntatis humanæ rectitudo per Spiritum S. fuit justitia Originalis. Si ergò Adam, cum datum suit ei præceptum de non vescendo pomo ex arbore scientiæ boni & mali, obediisset mandato Dei, tunc confirmatum esset divinitus, ut Spiritus S. maneret perpetuus hæreditarius gubernator rationis & voluntatis humanæ, ac propageretur ad omnes posteros Adæ ipsa nativitate. Poltquam autem Adam peccavit, tunc ablatus est ab ipso Spiritus S. & successit in locumejus spiritus Satanæ, gubernator rationis & voluntatis, factusq; est Adam captivus & mancipium Satanæ, ut ratione sua non amplius intelligat divina, ac nune quidem existimet Deum esse, nune dubitet, nune neget, prout à spiritu Satanæ gubernatore ejus agitatur -- cum autemonnes posteri ejus fuerint tunc in lumbis Adæ, & unà cum ipso peccaverint, idcircò, sicut Spiritus S. ablatus estab Adamo, & successit spiritus Satanæ, ita & iile ablatus est ab universa posteritate ejus, & successit in ea spiritus Satana, qui cum rationem voluntatem hominis captivam teneat, impellit ea in omne genus impietatis. Ethoceft, quod vocatur peccatum originale, videlicet, quod quicung; descendant ab Adamo, naturali propagatione concipiuntur & nascuntur in ratione & voluntate sua absq; spiritu sancto in potestate Satanæ, Aufänglich/da Adam erschafe fen ward / wie der Leib seine Kräffte von Gott be fommen hat/alfoist auch die Geele mit ihren Rraff ten begabt/welche fenn die Vernunfft (die mannen net das Gemuth oder den Verstandt) und der Wil le. Es hat auch Gott die Kräffte nicht gelassen or am volunted in homine tand erant lanitate per

Spi

ohn Regieri ghen/der d liften und auchden W aanhen Der Kräften/un Wille im ST

Only derify and villens in the Erby halfm das

nondem Ap und böses l nårevon S kimmerda

Onnunffe uffalle No. Abernach t

dommen de get der Gei dunfit und

und ein Le siner Veri

grund ba

Movetse

tor. Ethn

Spiritum S.

atum fuita

cientiæboni matum elle

hæreditariu

e propagete

Poliquan

6 Spiritus &

rnator ratio

mancipium

at divina, at tet, nuncho

tatur -- cum

bis Ada, &

tus S. ablatu

eille ablam

Coiritus Sau-

captivam W

Et hoceh

concipius

g spiritular

am erschaf

BOHW

bren Arif

emannen

nd der 2011

ht gelassen

ohn Regierer : Condern hat den heiligen Geift ges geben/der die Vernunfft foregieret/daßer die Sims lischen und Göttlichen Dinge wol verstundt / der auch den Willen so regierte / daßer Gott liebete von gangen Herken / von ganger Seele und von allen Rrafften/und furglich/fo woldie Vernunfft als der Wille im Menschen war so gesundt durch den beil. Beift / der ihnregierte | Daß nichts daran mangelte. Und diese Richtigkeit der Menschlichen Vernunfft und Willens durch den heil. Beift erweckt/ift gewes sen die Erbgerechtigkeit. Go derwegen Mam/ da ihm das Gebotgegeben | daßer nicht effen folte von dem Upffel des Baumes der Erkautniß gutes und bofes gehorchet hatte dem Bebot Bottes / fo ware von Gott bestätiget/ daß der heilige Geift blie be immerdar/als ein Erbregierer der Menschlichen Vernunfft und Willens | und ware fortgepflanket auffalle Nachkommen Adams durch die Geburt. Abernach dem Adam gefündiget / ist von ihm ges nommen der heilige Beist | und an seine statt gefob get der Beifi des Satans/als ein Regierer der Bers nunfft und des Willens / und Adam ist gefangen und ein Leibeigen des Satans worden/ daßer mit seiner Vernunft nicht mehr versteht Gottliche Dins ge/und bald dafür halt/ daßein Gott fen/bald dars anzweiffelt bald leugnet mie er von dem Geiff des Gas 236

194

Satans | der ihn regieret | angetrieben wird |--weil aber alle seine Nachkommen dazumahl waren in den Lenden Adams und zugleich mit ihm gefündiget haben / derwegen wie der heilige Beift ift wege genommen von Adam und gefolget der Beift des Satans / also ist er auch hinweggenommen von allen seinen Nachkommen und ist in ihnen gefol get der Geifides Satans/ welcher weil er die Vernunfft und den Willen des Menschen gefangen balt / treibt er siezu aller Gottlosigkeit/und das isis) welches genennet wird die Erbfunde/nemblich daß alle die von Aldam herkommen / durch die natürlie che Kortpflankung empfangen und gebohren werden an ihrer Vernunfft und Willen ohn heiligen Gelft unter der Getvalt des Satans. Der hen Chemnitius seget in Loco de creatione part, I. Loc. p. 300. diese Wort: Inspirando creavit animam hominis, id est præter spiritum vitalem, qui homini communis est cum pecudibus, Deus creavit animam rationalem: & dicitur inspirasse, quia transfudit in illam animam lucem, sapientiam, justitiam divina &c. ut esset homo imago & similitudo Dei. Nam & Christus instauraturus imaginem Dei in homine usus est inspiratione, cum insufflando Apostolis dabat Spiritum S. Joh. 21. v. 22. & voluit fine dubio nos deducere ad cogitationem primæ inspirationis. Hæc piè & reverenter sunt cogitanda, Durch einblasen hat erdie Seele des Menschen erschaffen/das ist/nebenstdem Spi-

usspiritus san Magus malon Műrssén Moern ist a

Spiritu vita

nentifi/ha

im/ und for

lan er hat

Beigheit / C

Mensch wa

118. Dent

Mde Gottes

ling gebrau

In S. Geif

when führe

ung: dieses

wenden.

inlefrern gen

den/wie wir i dreibt part. 1.

unauch hand

ubuit (home

iam donatus

mirtiten Im Geifies In in folch

Jun 2. Pædago Deil politis im erften Menfchen.

vird ---

afil warm

hm geiùn

cifi tif wea

Geff des

nmen bot

men gefol

er die In

gefangn

id dasille

nblichda

te natúri

obren wa

n heilian

Der hi

Loc. p.300

ninis, idea

unis est cur

& diciturio cem, fapito

o & fimilia

inem Dein

do Apostolis

ubio nos de

Hac piel

n hat erou

ebenfiden

Spi-

199

Spiritu vitali, der dem Menschen mit dem Vieh gemeinifi / hat Gott eine vernünfftige Seele geschafe fen / und wird gefagt / daß er sie eingeblasen habe/ denn er hat in diefelbe Seele außgegoffen Liecht/ Beißheit / Gottliche Gerechtigkeit / etc. daß der Mensch war das Bilde und die Gleichnuß Gots Denn auch Chriffus/ da er woltedas Ebens bilde Gottes im Menschen erstatten/hat dic Einblas fung gebraucht / daer durch anblafen den Aposteln den H. Geist gegeben / und hat ohne zweiffel uns wollen führen auff die Bedancken der erften Einbla: fung: dieses ift Gottselig mit aller Ehrerbietung zu Das hat Chemnitius aus etlichen alten Rirbedencken. chenlehrern genommen, die bon der inspiratione Dei auch alfo teden/wie wir droben gehort haben. Nicolaus Selneccerus schreibt part. 1. Pædagogiæ de Quæst. An legi Satisfiat, p. 334. daer auch handelt bon dem Chenbilde Gottes: Non tantum habuit (homo) omnia naturalia integra & perfecta, verum etiam donatus fuit à Deo bonis supernaturalibus id est, donis spiritus sancti, cui si obedivisset, non ruisset in tantum pelagus malorum, Es hat der Menschnicht allein die natürlichen Gaben gant und vollkommen gehabt/ fondern ist auch von Gott begabt gewesen mit über; naturlichen Butern Das iff mit den Baben des heis Agen Sciffes welchem wenn er gehorchet hatte was reer in folch Meer alles bofen nicht gefallen. part. 2. Pædagogiæ de opere sextæ diei p. 118. sagt er : Imago Dei anders per Christum, qui est æterna imago Dei Patris, denuò Bb 2

denno in nobis reparatur, qui dat nobis Spiritum illuminantem mentes & innovantem corda hominum, ut præclara illa dona spiritualia, cujusmodi in Adamô & Evâante lapsum fulserunt, aliquò modò incipiant in nobis ite rum apparere, sicut Paulus Coloss. 3. Ephes. 4. & alibi ostendie, Das Ebenbild Gottes wird wiederumb in uns burch Christum/ der da ist das ewige Chenbilde des Vaters/ersiattet/welcheruns den Geisigibt/der das Gemuch erleuchtet/und ernewert die Herken der Menschen/Vaß die herrlichen geistlichen Gaben/die in Adam und Eva vor dem Sündenfall geleuchtet haben/etlicher maffen anfangen wiederumb in uns zu scheinen wie Paulus Coll 3. Ephef. 4. und ans derswo zeiget:

Dom Cbenbill de Gottes fan genaw wiffen.

Estfrauch wol in acht zunehmen / daß Lutherus faft bon dem Cbenbilde Gottes / fo redet als Epiphanius , daß man nicht alles wir nemlich ino wenig dabon erkennen konnen/ und mit der Einfalefollen zu frieden fenn / nicht alle Fragen gar zu genam definiren, bielmeniger diefe oder jene Mennung für einen Are tictel des Glaubens aufgeben. Denn fo fpricht er über das 1. Cap. Genes. Tom. 10. Witteb. fol. 25; fac. I. 3ch beforge aber / weil wir dieses Vilde gar durch die Sünde und Kall verlohren haben / wir werden es nicht grundlich und eigentlich gnugfam verstehen ton-20nd fol. 27. fac. 2. Che aber dieses in uns voll bracht und erfüllet wird / können wir nicht eigent lich wissen/was das Bilde Gottes/durch die Guns de im Daradeiß verlohren / aetvest sen. Und bald:

Durch

Durch die E

md aeschwä

ubt fassen 1

mivir wolf

der da ve

Ruh und S

Wahr Edas

n/front un

ben Inglü

hsin cap: 1. (

mgo Dei in h

meft, post

homine im

, numadjut

gare possimu

eneccerus fa

4 Loquimur

wincognità,

rpetuo cont kumbram qu

the duposin Unsere

Hontrovers

i der Natur

Bott über alle

bfantiam ac

lugustanæ Co

MErbgerecht Mund Kraff im erffen Menfchen.

tum illumi

um, ut pra

no & Evaan

n nobisits kalibi often

mithuk

enbildedis

(bt detail

Herkann

Stabell N

acleucht

und in un

4. mda

Eucherus

hanius, M

/ und mills

gar jugini

efter einen d

hterüberell

3 th before

die Gund

err es nich

fiehen ton

in unspol

nchteigen

to die Gim

And bald!

Dun

Durch die Gunde abee iftes dermaffen verdunckelt md geschwächt / daß wirs auch mit Gedancken ucht fassen könifen : Denn die blossen Wort mos zenwirwolhaben und sprechen können/ Aber wer sti der da versiehen köndte / was da sen in sanffter Ruh und Sicherheit leben / ohne alle Furcht und Befahr / darzu weiß und verfiandig segu/auffrich tig/from und fren von allen Beifilichen und Welte lichen Bugluck und Elend? Das erwehnet auch Brentius in cap: 1. Genel. Tom. r. f. 21. Ac profecto postquam image Dei in homine turpificata est per peccatum, difficilimum est, post peccatum intelligere aut cognoscere, quæ sit in homine imago Dei. Et tamen periculum faciendum est, numadjuti sacrà scripturà, aliquo saltem modò investigare possimus, in quibus rebus consistatilla imago. 200 Selneccerus sagt part. 2. Pædagogiæ de Opere sextæ diei p. 114. Loquimur quidem in hâc definitione de re plane nobis incognità, quam non solum non sumus experti, sed perpetuo contraria experimur; ita ut difficulter imaginem & umbram quandam imaginis Dei in homine assequi intellectu possimus.

Unfere Kirchenbucher machen hiebon teine fonderlis the controvers, aber das straffen sie an den Scholasticis, daß Atrebenbacher fie der Natur integras vires , ganne Kraffte zuschrieben/ hieron fagen. Gott über alle Dinge zu lieben/und die Gebot Gottes quoad substantiam actuum, ju halten/wie juseheninder Apologià Augustanæ Confessionis pag. 52. und folgende saget sie/daß dle Erbgerechtigeett gewesen sen die rectitudo & vis, Richtig. keit und Krafft Gott zu erkennen ihm zubertramen/ihn zulies ben

230 III

ben und citirt Irenaum und Ambrofium, der bafage: Non est ergo anima ad imaginem Dei, in qua Deus non semper est ja queb Lombardum, der ungezweiffeit dafür halt, daß das Sbenbilde in übernatürlichen Gaben beftanden. Cben bas feibst p.54. fagt sie: Nam & ipsi Theologi in Scholis tradunt ista (fiduciam, timoré) non effici sine certis donis & auxilio gratia. Nos ipsa dona nominamus, ut res intelligi possit, notitiam Dei, timorem & fiduciam erga Deum, Da fest fit außdrudlich das Chenbildt in den Gnaden Gaben des Dell. Geiftes. Die Formula Concordiæ macht auch genam it men Interscheidt zwischen den naturalibus und spiritualit us p. 642. und borher fenet fie diefe Borte: Hæc verò docte na sic asserenda, conservanda atq; munienda est, ut in neutram partem, hoc est, ned; ad Pelagianos, ned; ad Manichaos errores declinet, Diefelehremuß man alfo ver thatigen/erhalten und befästigen/daßsie auff keine seiten weder zu der Velagianer noch Manicket Das fan nicht anbers gesches Trithumber sich lencke. hen / denn biffero gezeiget. Ind p. 577. fagt fie : Eft etiam diligenter observanda varia significatio vocabuli, Natura, cujus æquivocatione Manichæi abutentes errorem suum occultant, multos q; simplices homines in erroré inducunt, Es sind auch tvol in acht zu nehmen die mancher len Bedeutungen des Worts/ Natur/ welches die Manicheer mißbrauchen und verbergen darunter ihren Trrebum und verführen viel einfältige Leute D. Flutterus, da er handelt bon dieser Controvers, ob die ans aefchaffene Gerechtigeeit ein domum naturale oder supernaturale gemefen fey / fagt / daß alle Streitigeeit davon fen / ob das

Anderer Theologorum Mey. mung.

lut Chen bild &

will finau a

Dadarbnug &

loco de Imag

nem venit, fp

minim creation

soltris fuit ne

novertitur: A

imsupra defit

a, in homini

ulibus amitti i

of Mensche

mnis corrupt memadmodű

potentiam ad c

lunquam mor

tu, uti nunc p

isq; ab origi

mconditus, 1

ansgrederetu

offibilitatis a

m creatio il

in actur

unsgreffus eff

onditus. A

tiam ipso ac opter mater

deumprimi

mom, ram

ios, da er be

Eid Grechtig

im erffen Menschen. das Chenbild Gottes fen eine nicht miterschaffene/fondern bon auffen bingu gethanc Babe gemefen und zwar folche bie ohne Berderbnuß ber Natur hat konnen weggenommen werden/ Loco de Imagine Dei fol, 296. Neg; illud in disputationem venit, fpricht er / an dona quædam supernaturalia homini in creatione sint collata. Neg; enim hoc unquama nostris fuit negatum, - sed de eo proprie hoc loco controvertitur: An imago Dei, sive justitia originalis, qualis jam supra definita est, fuerit donum aliquod supernaturale, ita homini collatum, ut illud salvis manentibus naturalibus amitti potuerit. Und bon der Unsterbligfeit des ersten Menschen schreibt er fol. 299. Homo primus nonita omnis corruptionis expers, quoad δύναμιν, est conditus, quemadmodu Angeli, qui nulla prorsus habent diapur sive potentiam ad corruptibilitatem : Hoc enim pacto homo nunquam mori potuisset : Sed neg; ita mortalis est conditus, uti nunc post lapsum sumus: Ubi nascendo morimur, finisd; ab origine pendet : Verum sic ipse actu immortalis erat conditus, ut tamen 13 duraun esset mortalis, si nimirum ransgrederetur præceptum Dei. Hujus ergo duraus sive possibilitatis ad mortem & corruptionem signum evidens erat creatio illa hominis ex pulvere terræ : quæ tamen die uns in actum nunquam erupisset, si mandatum Dei non transgressus esset, quantumvis etiam ex pulvere terræ fuisset conditus. At verò post lapsum ita dirapus in actum transit, ut jam ipso actu mortales simus & nascamur : non modo propter materiæ conditionem, ex qua homo conditus est: sed cumprimis propter horridam corruptionem omnium virium, ram animæ, quam corporis. D. Ægidius Hunnius, da er ben Lucherum entschüldiget / baf er gesagt die Erbercchtigkeit ware de essentia hominis, schreibt also Tom.

afagt: No non semo ürhält/M

nolis tradu nis & auxili celligi poli, n, da jiştifi

bên desija ach genoud spiritualitu erò docum de, ut in no

eg; ad M.B. an alfoth ie auffen

Nantal ndersgift e: Eftein

ouli, Natur, rorem sum ore inducum

e manda velches N

en darunin ltige kun rs, obdican

oder superna-

904

Tom. 1, Operum art. 5. de peccato fol. 451. Disputat ibi Lutherus contra Scholasticos Theologos sub papatu, qui Dei imaginem & justitiam hominis primitus concreatam desinierunt ornatu extrinsecò & ejusmodi donò, quod citra depravationem naturætolli & auferri potuerit, non aliter ac corona sive sertum in capite virginis ornamentum estex-

trinsecu, quod illæså permanente virginitate tolli & auferri queat. Qua de causa & dixerunt & identidem hanc vocem usurparunt, naturalia mansisse integra. Adversus hoc damnatum dogma Lutherus in Genesi constanterasseruit,

imaginem Dei fuisse connaturalem adeoq; de essentià hominis, non quod innueret, fuisse ipsam anima humanz essentiam (mansit enim anima Adami, etiam postquam

imago illa Dei fuit ablata & destructa) nec quod fuerit una ex estentialibusanimæ humanæ potentiis, quæ destructast

cateris permanentibus illasis. Sic enim anima hominis contra naturam spirituum fingereturin partes essentiales dividua. Sed hoc indicare voluit Lutherus, pertinuisse

imaginem Dei ad iplius effentiæ & humanænaturæ coram Deo rectitudiuem, perfectionem & cum Deo Archetypo

conformitatem, adeò, ut ejus imaginis seu justitia origina lis ablatio naturam & essentiam nequaquam relinquat sa

nam & impollutam, quomodo aliàs ablatio serti à capite virginis incorruptam illam relinquit : sed adamissionem

imaginisDeiprotinus insecurtam horribilem universæ humana naturæ corruptionem & depravationem, quam pec

catum originis appellamus, Es disputiret da Luthe

rus wieder die Scholasticos Theologos unterm Bapfithumb | welche das Ebenbilde Gottes und

Die Verechtigkeit/fo mit dem Manschen ersilich er

schaffen/

shaffen / be Bierde und in Natur ha nicht anders

Däupteiner mide ohne biggenomm

magt/und o Mikraffte w unte Lehre f

Beståndig murlich gen Pensagen /4

W Wesen d hire denn t im das Et

mohren) a Im Kräffte mommen/i

warde mo den wieder Stückeköni

MEutheru Mort habi Mides 20

mar G

im erften Menfchen.

201

schaffen / beschrieben haben durch eine eufferliche Bierde und folche Gabe / welche ohn Berderbnuß ber Natur hat konnen hinweg genommen werden/ nicht anders / denn wie eine Kron oder Krank am Saupt einer Jungframen eine eufferliche Bierde ifi/ welche ohne verletzung der Jungfrawschafft kan weggenommen werden : Darumb haben fie auch gesagt/und offe diese Wort gebraucht / die naturlis the Kraffte weren gant geblieben. Wieder diefe vers damte Lehre hat Lutherus über das erfte Buch So sis beständig bejahet / daß das Ebenbilde Gottes naturlich gewefen fen/ und alfo von dem Wefen des Menschen / nicht daß er damit andeutete | daß es das Wesen der Menschlichen Seele selbst gewesen ware (denn die Seele 2ldamsift blieben auch nach dem das Ebenbilde Gottes weggenommen und verlohren) auch nicht daß es eine von den wefentlis chen Kräfften der Seelen gewesen/ welche hinmege genommen/badie andern unverlegt geblieben/denn so wurde man ertichten / daß die Seele des Mens schen wieder die Natur der Geister in wesentliche Stückekondtezertheilet werden. Sondern das hat Lutherus anzeigen wollen / daß das Ebenbilde gehört habe zu der Richtigkeit und Bollkommen. heit des Wefens der Menschlichen Naturfür Gott und zur Gleichförmigkeit mit Gott/fogar/daßda Cel do a deal to das

putat ibi la batu, qui la creatam dá , quod cim t, non alim

entumelte olli & aufen i hanc voca Adverfus ha anter allerus e effentials

imæ humal am poliqua od fueritut æ destructal ima homin tes esfential

s, pertinul naturæ com ĉo Archeny fitiæ origin

relinquath ferti à capit damissiones

damissional runiversello m, quamper et da Luts

gos untern

n erfilid in

40

das Ebenbilde und die Erbgerechtigkeit hintwegge nommen die Natur und das Wefen mit nichten ge fundt und unbefleckt blieben : Sondern nach dem das Ebenbild verlohren / alsbald darauff erfolget fen erfchreckliche Berderbnuß der menfchlichen Na tur/welche wir die Erbfundenennen. D. Gerhardus fagt lib. 2. Confess. Cathol. part. 3. Arric. 20. cap. 2. p. 349 Naturale dicitur quinq; potissimum modis. Primò constitutive, pro eo, quod ipsi naturæ dat esse. Sie naturalia homini dicuntur principia essentialia, corpus & anima. Secundo consecutive pro eo, quod naturam specificam ne cessario consequitur, ita ut ex rei essentia seu forma es fentialiter fluat. Sichomini naturalis est risibilitas. Tertiò subjective pro co, quod natura arctissime est infixum: Sic naturale est quibusdam abhorrere à caseo. Quartò per fective pro eo, quod naturam promovet & perfectiorem reddit. Sic quibusdam naturalis ivota. Quinto transi tive pro eo, quod cum natura simul in alios propagatur Sic generositas in liberos propagatur. Quando justitiam primo homini naturalem fuisse dicimus, non primo vel secundo, sed tertio, quarto & quinto sensu naturalem suis se intelligimus, ob inhæsionem scilicet, persectionem & propagationem. Welches allerdings die Mennung ift / die ich biffererelaret / wiewol Gerhardus das Wort fupernatu ralis bon dem Ebenbildt nicht gebraucht. Aber baran liegt nichts/inden Borten follen wir faciles fenn/ fi de re conftet Einer erelaret etwas genamer und eigentlicher / als der ander / wie das auch zeiget M. Johannes Fabricius, Professor und Prediger ju Altorff / Disput. de Imagine Dei, da et schreibt Thesi 5. & segg. Hoc ipso edocent, cam (ima ginem

einem Dei) ce olecti dona pa mg indiffere nificata. Na Mentialia hon worum illa fun terle, Quò seft&immor kroarbitrio pi kovalia attribu mismoralis ca tris præcellit & iduftria domi unserunt: Q nodicitur con . His contr

diriò fluunt

inde idonea (

indeca natura

in quibus in

in iddyinteri

in lapfo eta

inis Dei

illus veræ.

aconstituun

main cætera messe Natu monem faci

minentiora Implicis nati hinwead entchan n nadd uff crích thicken N D. Gerharts cap. 2, p. 14 Primo ou Sic natural ous & anim pecificamu Ceu format ibilitas, To éeltinfixun Quartop perfection) ainto tra propagan ndo justina on primon aturalemfil rfectionen ennung ift ib ore supernan er daran lig de re confi t/ als bet all ius, Profesor ie Dei, dan

t, eam (ima

ginen

ginem Dei) ceu aggregatum quoddam ambitu suo comslecti dona partim naturalia, partim supernaturalia, uraq; indifferenter vocibus imaginis & similitudinis siznificata. Naturalia vocamus præcisè & propriè ea, quæ essentialia homini sunt, seu constitutive seu consecutive, quorum illa funtin primo, hæc in secundo modo dicendi per se. Quò pertinet (1) quod animus honinis spiritalisest & immortalis (2) quod intellectu, voluntate & libero arbitrio præditus est homo (3) quod Deum esse &essentialia attributa divina nosse potest, prudentiæq; ac virtutis moralis capax est: Quod (4) multum animalibus cæteris præcellit & naturaliter eis, non absq; labore tamen & industria dominatur. Quæ omnia in homine & lapso permanserunt: Quapropter illorum respectu etiamnum homodicitur conditus ad imaginem Dei Gen. 9. v. 6. Jacob.3. v. 9. His contradistingvuntur supernaturalia, quæ scilicet nee constituunt naturam, nee ex constitutæ principiis necessario fluunt, natura tamen sive perficienda, sive corrigendæidonea sunt, cum qua &cœperant & collata sunt homini, cum eodemá; propagantur. Dixeris hæc rectè extrinseca natura, cui nec à priori, nec à posteriori debentur, quibus interim non repugnat esse intrinseca subjedo, idq; interius exornare. Cujusmodi in Adamo non dum lapso erat. 1. donum sapientiæ & sublimioris cognitionis Dei - cui compar 2. donum Justicia & sanctitaris illius veræ. — 3. Corporis immortalitas — 4. Plena præfectura in cæteras animales creaturas -- dona hæc posteriora non esse Naturæ hominis debita, tanquam ad ejus constitutionem facientia, aut eam proximè sequentia, verum eminentiora multò, quàm quæad conditionem & statum simplicis naturæ humanæ exigi possint planeq; gratuita, cuivis Ccz

204

cuivis facile per se patet. Cum is hoc ultro admittantipsi illi, qui eam alias imaginis partem pro naturali proprietate venditant (fatentur enim eam nec essentiale constituens hominis esse, nec essentiale consequens) ac vicissim, qui naturalem proprietatem esse negant, gratiami, supernaturalem vocare volunt, eam tamen subjecto intimius, & per hoc suo modo ipsi natura inhassisse, cum hac similiter copisse & traducenda suisse, non minus subentes largiuntur, vel hinc conspicuum est, nihil esse hic in reipsa dissidii. Das bedencte etn seglicher und erwege die Sache recht/so wird bein Strett seyn.

Sie Ander Frage Bey der Cehre von der Erbsünde.

Vativum quid, ein Mangel oder Beraubung des Wesens; oder auch quid positivum, ein gesetztes Wesen oder wesentliches Ding?

Diese Frage ist bem gemeinen Mann dunckel/der die Terminos nicht berstehet / ist aber nothwendig daß sie recht erkläret werde/denn man auch hieletchtlich aus Infürsichtige Leit alte Kenerenen wieder erneuern kan. Man muß Leines weges leugnen/daß die Erdsünde formaliter eine privatio sen/

im Beraubu unterdie Ding Butcht/2ng der auch aus lemper lit priv viedrigen Din in Beraubur ulbes Liechts im Mangel Der phyl.c.2. & 6. abitus & Priv mis sucht/fo Privation, das Omnis quiden omnis contrar thorige Dings man und für f Imwird 2566 ithtalletn cor hint/2nd r mcontrariis i undt und der g Wift der So Mangeloder's Qualitas, hal Magt; Dene in/ Berechts

derdie Priva

undalfo auch

man und für

Broubung ?

mittanio

ali proprie

tiale confi

s) ac vicil

gratiano

fubjecto in

fe, cumba

nus lubente

hicinrein

ge die Gade

er titt pr

1 oder 8

auch qui

Zesen ed

inctel de de

daß fie richt

Infarfidilly

nuffeint

privatio (ty)

eine Beraubung des Wefens / benn fie unter die contraria, Die Erbiundel unter die Dinge ift/die einander zu wieder fenn/als boff/Gut; wie auch eine Berecht/ Ungerecht; Dine/Ralte; Liecht/Rinfternuß. aber auch aus der Natur bekandt/quod vilins Contrariorum ift eine privatio. femper fit privatio alterius, baf bas geringfte unter folchen wiedrigen Dingen fer eine Beraubung des andern/als Rait ift eine Beraubung und Mangel der Singe/Finfternug ein Mangeldes Lieches / Lafter ein Mangel der Zugendt / Rranctheit em Mangel ber Gefundheit. Das lehret Aristoteles 1.3. Metaphyl.c.2. & 6. und l. 10. c. 4. spricht er: Prima contrarietas habitus & Privatio eft, Wennmandle Principia in den contrariis fucht/fompt manendlich auf einen habitum und bloffe Privation , das find die erften contraria. Und wetter fagt er: Omnis quidem contrarietas privatio est, privatio verò non omnis contrarietas. Derowegen haben alle contraria oder wiedrige Dinge auch die privationem in fich/daff eines drun. ter an und fur fich felbft bes andern Beraubung ift. Derhalben wird Bof und But/ Berechtigleit und Ungerechtiglett nicht allein contrarie, fondern auch privative wieder einander gefent / Und weil die Gunde und Ungerechtigleit unter dies fen contrariis bas geringfie ift/fo ift fie eine privatio Der Eus gende und der Gerechtigeeit/und das ift die Natur und Eigene schaffe der Gunde / als fie Gunde ift / baß fie nemlich ift ein Mangeloder Beraubung des Buten: denn fonften Effentia, Qualitas, habitus wird auch bon der Tugenot und Gutem gejagt; Den erften Unterfcheidt aber gwifchen gutem und bos fen/ Berechtigkeit und Ungerechtigkeit macht ber Mangel oder die Privatio. Und darumb fagt man / daß alle Gunde und alfo auch die Erbfunde fen formaliter Privativum quid, fen an und für fich felbft nichts anders denn ein Mangel oder Beraubung des Wefens/nicht Politivum quid, oderein ges Cc tti fentes

Ift jegliche Gunde/

Donder Erbfande

fentes Wesen. Weil aber die Mängel und Beraubungen allezeit sieh ben Dingen sinden/die ihr Wesen haben/ald lindsheit ist im Auge/Boßheit im Menschen/oder seinen Wercken/Kälteim Wasser/Kranekheit im Leibe/als wird gesaget/daß die Sünde und also auch die Erbsünde materialiter ein Besen habe oder Positivum quid sen/wie sie nemblich ist ein actus, oder habitus, oder potentia, darin die privatio Beraudung oder mangel sich sindet. Under Can und muß man hieden nicht reden.

Alles was elv Wesen hat / tst von Gotte

Imegerley Mey.

Rechft dem muffen wir wiffen / daß alles / was daift/ bon Gott fen / wie nu die Rirche in gemein lehret / und nies mandt queb unter den unferigen zweiffelt/Petrus Lombardus in den XII. hunderten Jahren nach Christi Geburt fenet hies bon zwo Mennungen/eine derer/die da gelefret/daff bendes die substantia und accidentia positiva omnia bon Gott waren/ Die andere derer/die gelehret/ daß nur die substantiæ bon Gott waren / nicht aber alle accidentia , bermeinendt daß die den caufis fecundis allein gelaffen waren: Und zwar berwirft er Beine bon diefen Mennungen. Die Schuel-Theologen aber nach der Zeit haben diese lente Mennung für einen Irts thumb erfandt und die erfte benbehalten. Bonaventura in ben XIII. hunderten Jahren schreibet in fecund. Sentent. dift. 37. art. 1. Quæft. 1. da er beantwortet die Frage / Utrum ominis actio, secundum quod actio, sit à Deo: Dicendum quod ficut Magister dicit in litera, circa istam Quæstionem fuerunt diversæ positiones adeò magnorum virorum & adeo rationabiles, ut nec Magister ausus fuerit diffinire, quæ earum magis contineat veritatem. Attamen quia per multam discussionem dubia ducuntur ad manisestationem, nunc communiter tenetur, quodilla opinio verior sit; quæ dicit. quod omnis actio sive substrata peccato, sive non, secundum

landum quod lact ermit bie lm Scholastic Momnis enti ion fan/ fo es lon Gott fenn birdbon den P in mit der Gi In Simme libras dari amact/un Eind aber in not allein fub Oma find d on daffelbi bhan. 1. 0. 3. W/dasie zubo Mhtgemacht/ 10 Joh. 15. Megen. Tr ind spir/Act bonuneist / si

lie was baift

Gunde Pein I

16 Wesens/d

Melne privatio

hing/darin fie

mabet/ift fre q

nicht die Sün

eraubuna

naledin

en Werden

gefaget bi

er tin Win

isteinachu

Beraudun

man him

/ was ball

et / und nil

Lombardu

art fenet fill

afi bendish Bott warn

tia bon Go

t daß die di

e berwitfill

Theologi

ür einen In

naventurali

Sentent, dil

trumomil

ndum quoi

tionem fue

rum & adeo

nire, quael

uia per mu

estationem

erior litz qua

five non, le cundum

cundum quodest actio, est à Deo. Diefe Menning berthete diget ermit vielen Argumenten / welches auch thun die ande ben Scholastici. Gote ift prima forma und primum quid Die Matur und est omnis entis, utens est, datumbifi unmuglich/daßetmas fennean/ fo es warhafftig ift oder ein Wefen hat, daß es nicht ift/pon Gott fey. bon Gott fenn folte / welches aus der Raturbegandt ift / und wirdbon den Philosophis außgeführt. Es fitte auch übere ein mit der Schrifft die da zeuget / baf Gote gemacht habe den Simmel und die Erdel und das Meer | und al les was darinnen ift / Pfal. 146. 6. Er habe Die Welt gemacht/ und alles was drinnen ist / Actor. 17. 6. 24. Es find aber in der Welt im himmel im Meer auf Erden nicht allein substantiæ, sondern auch accidentia, Ja alle Ding sind durch das Wort Gottes gemacht und ohn dasselbige ift nichts gemacht / das gemachtisi/ Johan. 1. b. 3. Es werden auch accidentia gemacht und fenn int/dafie zubortilife waren / barumb find fie ofin das Wore nicht gemacht/ohn welches wir auch nichts thun köns nen/Joh. 15. 5. welche Bort etliche hieben auch anzichen In ihm oder durch ihm leben weben und find tvir/Act. 17. b. 28. Daßleine Bewegung oder Werct bonune ift / fie fen denn quet bon Gott. Und bafer ift que alles was da ift/was aber bog ift/baßift nicht und alfo hat die Gunde fein Wefen/fondernift ein Mangel oder Beraubung des Wefens/das da gut ift. Formaliter und für fich felbstift ficeine privatio und also nichts / materialiter aber nach dem ding darin fie ift ein Mangel oder daß fie feines Befens bes raubet/ift fie quid politivum etn mefentlich Ding/aber dießift nicht die Gunde / fondern ein subjectum der Gunde / und bie Sin.

Schrifftzeuget/ Di alles/was da

inisoly

Don ber Erbfande

In den

Manichaer / t

Ginde nickt n

luna des Wese

impelente Na

hillihren moch

hoprincipia

mylichewia,

indinguts / d

logustino lib.

uttr/duo pri

illina & coæter

wras atd; fub

riquos hæret

commixtion

od purgari r

mem secund

Die übrig

Maden wirdr langeführet /

Manichæer

mifacium car

ibit gehen fa

idie Erb. Su

latur jugeben

hindem fie d

Mubermeider

mund in foich

inaturalia in inneiner Jui

mmen wird/

In

Gundeist nur darin/oder hange demselben an alsein Mangel. Darumb fo ift daffelbe Wefen zwar bon Gott/ aber die Guns beift nicht bon Gott. Sagt man aber daß die Gunde auch Sagen daß die formaliter fur fich felbft/ als fie Gunde ift / politivum quid terquid politivum fen/ und fchreibt thr ein Befen zu/ muß man auch fagen / daß fey / ift vie alte &Det ein Defach der Gunden fen Schlechterdings als fie Sunde ift / denn Gott ist causa omnis entis positivi, quod ab ip sopendet in elle & fieri : Daffaber fagen/ift die alte Res peren des Rlorini / der in den andern hunderten Jahren schon zu Rom folche Bottelafterliche Lehre führete : darumb Irenaus Dazumahl Bifchoff in Franctreich wiederifneine Epiftel ges Schrieben / darinnen er bewiesen/daßein einiger Gott fen/ und derfelbe Beine Brfach der Gunden fen/ wie Eusebius zeuget lib. 5. Hift. cap. 14. 19. alias 18. Augustinus schreibt auch bon shm/lib. de Hæresibus cap. 66. Tom. 6. Floriniani à Florino, qui econtrario dicebat, Deum creasse mala contra id, quod scriptum est, fecit Deus omnia & ecce bona valde, Die Florianer fommen her von dem Florino / wel cher hergegen sagte / daß Gott das Bose erschaffen båtte/ wieder das/ was geschrieben siehet/ es hat Gott alles gemacht | und siehe es war sehr gut. Genet auch hinzu: Creat enim Deus mala pænas justissimas irrogando, quod Coluthus non videbat, non autem malas creando naturas atq; substantias, in quantum sunt naturæ atd; substantiæ, ubi Florinus errabat, Denn Sott schaffet das Bose / in dem er mit aerechter Straffe beleget die Bbelthater / welches Coluthus nicht fa he / aber er schaffet feine bose Naturen / Substank und Wefen / so weit als es Creaturen und Wesen fenn/darin Florinus irrete.

Regerey des Slorini.

ein Mand

er die Gin

Sånbeaud

itivum ou

ch fagen la

ings als

ficivi, qua

le die alte 80

Tahren (du

umb Irenzu ne Eviftela

Bott (en/m)

febius anum

reibt auchin

niani à Flor

la contra l

ona valde

orino M

e erschaff

het/esh

ir sehr g

oænas jostill

, non auten ntum fanta

)enn Go

ter Straf

ius nicht

Subfant

und Wein

In den britten hunderten Jahren find entstanden die Diefelbe 217eg-Manichæer / welche ebener maffen gelehrt haben / daß die nung / daß die Bunde nicht nur ein defect ware/ ein Mangel und Berau, Sonde formaliung des Besens, sondern politivam naturam & essentiam fer, ift die Reine gefente Natur und Wefen batte/und damit fie nicht eben Berey Der Mas latlehren mochten / was Florinus / gaben fie bor / als wenn nicheer. men principia, Briprunge und Brfachen aller Dinge mas en/gleich ewig/einbojes/babon alle boje Naturen berfamen/ indein guts / dabon alle gute Maturen bereamen / wie benm Augustino lib. de Hæres. cap. 46. ju schen : Iste (Manes) agt er/duo principia inter le diversa atq; adversa, eademq; tterna & coæterna, hoc est semper, suisse composuit. Duas qui laturas atq; substantias boni scilicet & mali, sequens alios ntiquos hæreticos opinatus est: quarum inter se pugnam k commixtionem & boni à malo purgationem, & boni juod purgari non poterit, cum malô in æternum damnaionem secundum sua dogmata asseverans, multa fabulaur. Die übrigen Wort / bamit er ihre Mennung beschreie kt/haben wir broben schonin der nechft borhergehenden gras le angeführet / ba wir auch gezeiget haben ben Interscheibt ter Mantchæer und Pelagianer aus dem Augustino lib. 2. ad Bonifacium cap. 2. Denn man queh auff die andere feite gar den pelagianife juweit gehen fan und den Pelagianern gar junahe fommen/ mu bieber metliedie Erb Gunde gar leugneten / und feine Berderbnuff der Dene Naturzugeben wolten. Goift es gangen den Scholasticis, daß/in dem fie der Manichmer Jerthumb gefucht am fügliche lengubermeiben und zu wiederlegen/ fie die Erbfunde bereleis nett und in folcher privation oder beraubung gefenet/dadurch ble naturalia integra und unberructe gebiteben maren / als venn einer Jungfrawen etwan ein Krang bom Saupte ges tommen wird/bleibet fie dennoch eine Jungfram/darumb fie

Auch muß man

will be gue

auch bon ber concupiscentia ober fündlichen Luft nicht recht gelehret/und aifo ben erschrecklichen groffen Schaden / darin das Menschliche Geschlecht durch die Gunde geraften iff/ sucht recht erbandt. Denen haben fich Lutherus und andere Lehrer billich wiederfent und folche Bertleinerung der Erbe Gunde als einen Pelagianismum berworffen und geftrafft. Aber bennoch wenn man auch bie Deteelftraffe nicht recht halt / fan man leicht wieder auff den Manichwismum ober Florianismum geraften/welchenichte minder berfluchte fe-Berenen fenn und biel årger / bennder Pelagianismus, aledaf man fage Bott habe alle Dinge erfchaffen / und daß das bafe auch ein wefentlich Ding ware/baraus folget/baff man weiter fage/ Bott fen eine Drfach besbofen ober der Gunden/basiff der Florianismus; oder da man dem bofen ein Wefen gufchreit bet/muß man fagen/daß Gott nicht afle Dinge/die ein Wefen haben/erfchaffen/ fondern daß etitche ale bie bofen Dinge bon einem andern principio herkommen / oder gefchaffen waren/ das ift der Manichæismus: Denn alles was da ift / wie ger Dacht/muffbon einem primo independete principio sennufi fo das bofe Wefen nicht bon dem guten Gott ober gutem principio hertompt / fo muß es bon einem andern gleich ente gen principio bertommen. Denn daß man fagen wolte/ 218 bie Reet Gott hatte alle gute substantias erfchaffen/die Creaturen aber dentie feyn von machten biel bofe accidentia, die nicht bon Gott maren/geht nieht an/weil es mit der Schriffe nicht übereinstimt / und fan man dadurch den Manichæismum nicht anugfam bermeider: Denn auch die accidentien haben thr Wefen well fle auffer nichts fenn/und wer fent fie auffer nichts denn Gott durch fele nedlimacht/ohn welchen nichts gemacht ift/was gemacht ift/ weicher wenn er nicht mitwirckete/wenn die Ereaturen wir? efen/wurde Beine Creaturetwas thun. Darumb wenn man

en principalstining Bott/als fie feyn oder ein Wesen haben.

nam June don't

les icon den honbem guiter

un/und Bonte

ineracciden

Substantias &

ien fenn gont

Mauch bas / 11

den/daff benji

Wringefent

Erbfünde berei

film/und die lindeware nic

Matur/Gu

timol er nick pincipio mai

Munfehlbar hn Gott fen/

claner nicht le utwissen/u

My groß/u

lang und TB

Larumb mus

biltgehe mei

diver fale /

Mommen / Machraucher

Miche Work

mille/wie m

4contra Jul

Herin he wicher / in der das ichon den Mantchæern zugebe / daß bie accidentia nicht bondem guten Gott hereommen / hatten fie febon biel erhals ten/und fonten auch wol bon substantien fchlieffen/denn auch interaccidentia & nihilum infinita distantia est, wie inter substantias & nihilum, und wurden alfo auch wol substantien fenn gonnen/die nicht bon dem guten Gott maren. Es ift auch das /wie gedacht/numehr die gemeine Lehre der Rire chen/daf bendes lubstantiæ und accidentia, alles mas da ift

oder ein gesentes Wefen hat/bon Gott fep.

nicht m

haden/dan

geraften f

is und anda

ung der En

und geftraft

Te nicht not

eismum oh

berfluchtelli

mus, alshi

daß dashi

er man with

unden/dat

esen susan

die ein Will

en Dingebil

daffen wan

a fift / with

cipio fenny

t oder gulti

rn gleichit

fagen woll reaturenan

et waren/all imt/undfor

em bermeide:

well fle auffr

Bott durch fo

e gemachtif

reaturen wir

mb werming

hierin hat Matthias Flacius fich nicht wol fürgefeben/ welcher / indem er fich wieder die Scholasticos gefent / die die Erbfunde bereleinerten/in die alte Regeren der Manichaer ges fallen/ und diefelbe fo berthabiget/baffer furgegeben/ die Erbo fünde mare nicht allein ein accidens politivum, fondern gar die Natur/ Gubftang und Wefen des Menfchen felbft : Denn wiewol er nicht fagte / daß diefe bofe Gubftang bon einem principio mare gleich ewig mit Bott / fo folget doch das bare aus unfehlbarlich/ oder er muß fagen/ daß die bofe Subffant bon Gott fen/ welches die Regeren des Blorint ift / die die Blas cianer nicht leiden. Sie wolten die Erbfande nicht berrins gert wiffen/ und in bem fie dafür ftritten / machten fie diefelbe gar ju groß/und fagten/ es mare die Gunde die Natur/ Gubs flang und Befen bes Menfchen felbft mit allen accidentien. Darumb muß man fich bie wol fürfeben / daß man nicht zu weit gebe meder gur rechten noch gur lincten / welches denen Schwer falt / Die gedachte Reverenen entweder nicht recht eine genommen / oder die Terminos aus der Philosophia fonicht augebrauchen gelernet haben / wie fie folten. Jeh muß noch etliche Wort aus dem Augustino anführen / das noch weiter erbelle/wie man biedie Mittelftraffe in acht nehmen folle/lib. fe ift bie genam 4, contra Julianum cap.3, erzeblet er funff Stutte/barin man su halten.

Blacit Terthung.

Do ii

bena

bendes für Manichwern und Delagianern fich huten muffel in bemer fagt : Ita inter utrumg; fit cautus, ut fic declinet Manichæum, ne se inclinet in Pelagium, rursusq; ita se sejungatà Pelagianis, ne conjungat Manichæis, aut si in alterutris jam tenetur, nec sie se à quibuslibet alteri servet, ut in alteros irruat. Videntur quippe inter se esse contrarii quoniam quind; illa Manichæi vituperando se manisestant, Pelagiani laudando se occultant: Quapropter utroso; damnat &devitat quisquis secundum regulam Catholica sidei (1) sic in hominibus nascentibus de bona creatura carnis & animæglorificat Creatorem, quod non vult Manichæus,ut tamen propter vicium, quod in eas per peccatum primi hominis pertransiit, fateatur & parvulis necessarium salvatorem, quod non vuh Pelagius (2) sie discernit malumpudendæ concupiscentiæ à bonitate nuptiarum, ut nec, Manichæis similis unde nascimur, culper, ned; Pelagianis similis, unde confundimur, lauder (3) sie legem per Moysen fanctam & justam & bonam à Deo sancto & justo & bono datam effe defendit, quod contra Apostolum negat Manichæus, ut eam dicat & peccatum oftendere, non tamentollere, & justiciam jubere, non tamen dare, quod rursus conra Apostolum negat Pelagius (4) sic asserit liberum arbitrium, ut non ex natura, nescio qua, semper mala, qua nulla est, sed exipso arbitrio coepisse dicat & Angeli & hominis malum, quod evertit hæresin Manichæam; nec ided tamen posse captivam voluntatem nisi Dei gratia respirare in salubrem libertatem, quod evertit hæresin Pelagianam (5) sic laudat in Deo sanctos homines Dei, non solum ex manifestato in carne Christo & deinceps, verum etiam superiorum temporum, quos audent blasphemare Manichai, at tamen de ipsis plus credat, ipsis confitentibus, quâm Pe-

nus, qued pe A veritas in no lious ellerdin pullen ipil/ba imfinn als fa um fensitivus Mathat fale fa whithans of Wondern & ca Rhgianismun On in wire M/wie fie no ambib fireite angebohrne (Minschen die irlohten habe miligen Kre Um chohu C Widther Voll doren måff

lginis menti

hedie Scholaf Amschenoder koderzu Beiner Inden Mante Wir mi

Herbfünde fo

Ethabe uft/Der

Arder Mante lythabes fo e ladiester Ren

lagianis

termisch

; ita le leiun

e si in alten

fervet, we

esse convan

mapifellan

r utroso; o

tura carny

Janichaus#

catum pno

Tarium fam

it malum!

, urnech

Pelagianis

per Moyle

ulto & ton

negatMan

on tamenm

drurfuscon

liberuman

er mala, qui

Angeli &ho

am; necide

atia respirat

Pelagianan

ion folume

um etiamli areManicha

us, quâm Po

lagiani

agianis mentientibus. Sanctorum enim vox est, si dixerimue, quod peccatum non habemus, nos ipfos feducimus, & veritas in nobis non eft. Boraus erhallet/daß Auguftinus ellerdinge erforbert/fo man den Manichæismum bers meiden wil/dafiman ja Beine Creatur Gottes / fie mag fo ges ring fenn'ale fie itil/ auch die concupiscentz ober den appetitum fenfitivum, feinem Befen nach/fürboff halte/an und für fich feibft/ale fie gefthaffen fen; und daß man Peiner bofen Das tur fubftang oder Wefen benurfprung der Gunden gufchreis be / fondern dem freijen Willen: Gleicher geftalt/ fo man den Pelagianismum meiden will daß man nicht leugne / daß die Menfchen unrein und in Gunben geboren werde/ und daß die Luft / wie fie nach den Cundenfall in und ift / und wieder das -Birmuich fireitet, bofe fen; weiter auch baf die Natur durch die. feangebohrne Gundetermaffen berberbt / daß der Bille des Menfchen die Kraffe zum guten in Geifflichen Sachen gant berlogren habe / und allein burch bie Gnade Gottes gur reche ten feligen Frenheit gelangen muffe ; noch ferner bog Bein Menfchofin E unde fen/ und niemandt indiefer Sterbitgeeit ju foicher Bolleommenheit gelangen bonne/ baffer nicht folte bekennen muffen er mare ein Gunder. Ru mache jemanbt die Erbfunde fo groß/als er immer wil/wie fie dann ein folcher Schade ift/ber nimer gnugfam zubeflagen/und fechtefo wies der die Scholafticos, wie er immer wil / aber das Wefen des Menfchenoder einiges dinges für fich felbft mache er nicht bos feoderzu leiner Gunde / daß er nicht den Schöpffer antlage/ und ein Mantchæer werde.

Wir muffen nochwetter fehen / wie die alte Rirche fich für der Manichæer Irrefiumb gefütet und diefelben wiedere legt habe / fo Bonnen wir uns noch beffer darnach richten und hievon / wie fie für diefer Regeren fren bleiben. Damerden wir aber finden, die Manicheer

Der alten Airchenlehrer Wort und Mennung daß wiederlegt.

Do iii

Clemens Me. randrinus.

Daff die alten Lehrer nicht allein gefagt / die Gande marcecit Substann / sondern auch fie hatte fein Wefen gar / und mai für fich felbst nichts/odereine bloffe privation. Die Elteffe Kirchenlehrer zwar reden noch nicht fo gar flar/wie die Rem ren der Manichæer noch nicht entstanden / als die ander Clemens Alexandrinus in den andern hunderten Jahren fag lib.1. Pædadog. cap. 13. Quicquid est præter rectam ratio nem, id eft peccatum, Was von der rechten gesunde Bernunfft abgehet/ift die Gunde/ dasift aber einde fectusein Mangel und eine privation. 2ndlib. 7. Stroma tum in fine fere, schreibet er der Gunde nicht causam effic ontem ju / eine etwas wirdende Brfach / fondern nur def cientem, die einen Mangel bat und schaffet : Sunt itad; duc fagt et/cujusvis peccati principia, ignoratio & imbecillita: Es sind zweene Vrsprunge einer jeglichen Gund die Inwissenheit und Schwachheit. Mångel und privationes, dabon nichts / denn defect un mangel herkommen konnen. In die dritten funderten Sal re gehöret bielleicht der Autor Quæstionum & Responsie Juftine Mar num benm Juffino, der schon der Mantchaer gedencket / un schreibet also Quæst. 46. Nihil porrò mali juxta substantian (nar' soias, melches auch beiffen fan secundum effentiam vitæ nostræ conjunctum esse, divina ostendit scriptura creaturarum generationem collaudando, dicens: Et vid Deus quæcung; fecerat, omnia, & ecce, erant valdè bona nobis autem sponte nostra bona pervertentibus, mala exstere; non est enim mali quicquam in sanitate, si quæ s insunt bona immutata permaneant. Proinde mali nihi est, nisi per boni perversionem Bai ni a Barçoni & xal Nihil ergo mali conjunctum est vita nostra, nam mala pra

Autor Quæft, & Refpont. bevm tyre.

grationem fu Menichts b foon | zeige Elibop fun Bott fache / st

lis schr gu nirdas quite Wisinder (mif unver

liks ohn all Windes michet dur derihr Wess

Matur. quam perv enim depray onum non ex

שושות בא דאה סוא malum ale Mitentgegen

mation. C mbischreibet i 100p.4. Rom unc habet di

(Mcontra leg mular appella acutum ver

undocet & c

nde wärelin gar/undui Die Etelle

e/wie die Kim als die ander ten Jahrenfall rectam ratio

ten gesunda tist abereina lib. 7. Strom

ndern nur del unt itad; du

was die fer?

errationem susceptò usu, non naturà mala sunt, Rerner raf nichts bofe fen feinem Wefen nach ben unferm leben / zeiget die Gottliche Schrifft / in dem fie die Erschöpffung der Creaturen lobet und faget: Bnd Bott fahe/ was er gemacht hatte/ nnd fiche es war alles fehr gut; und daß das bofe entstehe/ in dem wirdas gute frenwillig verkehren: Den esifinichts boses in der Gestandheit/so das gute/welches drins causam eft nen ist unverändert bleibet. Darumb ift nichts bofes ohn allein durch Verkehrung des guten / und also isinichts boses an unserm Leben/deun das bose eimbecillie mtsiehet durch Gebrauch der Dinge/ die da fenn/ hen Gund oder ihr Wesen haben/wieder die Vernunfft / nicht Das bon Natur. Ind Quaft. 37. fageter: Malum nihilaliud un defedt eft, quam perversio boni : proinde posterius est malum, underten de estenim depravatio boni. Enimverò illud certò constat, & Responsibilitione mali apparere bonum, sed suapte gidenctet/m natura, in the oineine piotwe. Da er gewiß feget/daß das bonu tasubstantia und malum als die ersten contraria, das ist die privantia, eine m elsentiam ander entgegen gefent werden / und alfo ift das bofe eine bloffe dit feriptun privation. Origenes am Endeber dritten funderfen Jahs cens : Et vill ren beschreibet auch die Gunde per privantia vocabula lib. 4. ntvalde bom in cap. 4. Rom. Tom. 2. Iniquitas sane, spricht er/a peccato bus, malaes hanc habet differentiam, quòd iniquitas in his dicitur, rate, si que que contra legem committuntur. Unde & Græcus sermo de mali nil avoular appellat, iniquitatem, hoc est, quod committitur; areands of vall peccatum verò etiam illud dici potest, si contrà, quam nanammalapu tura docet & conscientia arguit, delinquatur, 2nd lib. 6.

Origenes.

k. & ipli quo

tibuunt, com

mer den H

met/und bo

lukdas bose

Out bestehe

Barheit abt

inder Welt !

udicinder T

mh Errn a

him nach if

hit und ein

wollen / daß

nauch nohe

Mi bosen sen

Weunter di

die Rether a

mabgetrete

uten / schreil

narhafftiges

his nech st de

moderfelbe

and im folger

nifutiliq; der

mem Ecclesia

amnec à Dec

2111

cap. 6. schreibt er: Ipsum verò peccatum nec subsistit, quippe cum substantia ejus nusquam sit, nisi in opere & gestis, Die Sunde aber besichet auch für sich selbst nicht denn ihr Wesen nirgends ist / ohn allein in Werd und Thaten / die fienemblich ihrer Gute beraubet. 3m Anfang der bierdten hunderten Jahren schreibet fiarer hiebon Athanasius Orat. contra gentes non multum ab initio Tom. 1. ba er handelt bondem frepen Willen : Ea autem quæ funt, apello bona, quæ non sunt, mala. Quæ sunt, ideò à me vocantur bona, quoniam à Deo, qui est essentia ipsa, exemplar trahunt: quæ non sunt, mala nuncupamus, eò, quod cum nullà essentià subsistant, hominum commentis essida lint, Dasaber/wasdaift/nenneich gut/wasnicht ift/bofe. Was dant nenneich darumbaut / well es von Gott/der das Wefen felbstist/die Abbildung hat; Was nichtist/nennen wirdarumb bose/daß! weil es in keinem Wefen besteht / durch Menschen Gedancken ertichtet ift. Und hernach fenet er; Ethnicorum quidam errabundi itineris & Christi ignari, substantiam esse & per se in rerum natura consistere malitiam pronunciarunt, duplici ratione à verô devii, vel quia mundi opificem defraudant creatione rerum omnium, que in natura sunt : Non enim rerum Dominus haberi posset, si pro illorum dogmate, malitia res solida esset & verà essentia fubfisterer, ein nanta Gorganven und eaurhong estas, vel fi illum omnium conditorem volunt, necessariò quoq; da-

bunt, etiam mali conditorem esfe, quippe cum secundum

illos etiam malum inter res crea ras adnumeretur - Hx-

retici verò decidui ex majorum traditione, naufragiq; in fi-

Athanasius.

allit, our

ere & gelli

dustrid

t in Da

wet. I

Eidrer flede inicio Tom

mqualum

t, ideò am

ia ipla, exen

us, ed, quo

nentisella

/ was nid

baut m

216 filloun

bose/100

59Zenídi

et er; Ech

ignari, fo

ere malina

el quia mun jum, quz il

eri posseti

& verà ellen

di salas, 10

iò quoqida

m fecundum

etur - Hav

ufragiqi in fi

e, & ipfi quoq; per delirium veram essentiam malitiæ atribuunt, commenti præter verum Christi Patrem, alium fle Deum, eum d; ingenitum, mali conditorem, Giliche inter den Benden/fo von dem rechten Wege abges rret/ und von Chrifto nichts wiffen/haben gefagt/ landas bofe ein Befen sen/und für fich felbst in der Welt besiehe / welche auff zwenerlen weise von der Barheit abereten / entweder daß fieden Schopf. ier der Welt berauben der Erschöpffung aller Dine jebiein der Natur fenn / denn er wurde nicht für cis ien hErrn aller Dinge konnen gehalten werden/ venn nach ihrer Lehre das bofe eine Celbständige leit / und ein Befen für fich felbft hatte, oder fo fie wollen / daßer aller Dinge Schöpffer fen / muffen lieguch nohtwendig zugeben / daßer ein Schöpffer des bofen sen / weil auch nach ihrer Mennung das bose unter die erschaffene Dinge gezehlet wird. ---Die Retier aber/die von der tradition der Borfahe ren abgetreten und am Glauben Schiffbruch er. litten / schreiben auch durch eine Wanfinnigfeit ein warhafftiges Wesen der Boffheit zu/und ertichten/ daß nechst dem Bater Christil ein ander Gott sen/ und derfelbe unerschaffelder das bose gemachthabe. Und im folgenden Blade hat er diefe Wort : Ita igitur infirmà futiliq; demonstratà istorum sententià, necesse est, veritatem Ecclesiastici dogmatis exsplendescere: Nullum malum nec à Deo, necab initio extitisse, neq; ullam esse ejus fub-

mibuna des

S. Baptilma, i

Sentiam effe,

pincipii expers

una& focordi

Glaube dass

baft/ auch

Wi bestehe

Pophanius 31

weft Manich

underimus, ni

win, nec rac

Misconsistere

me. Etenim

m; cum verò

moton Manete (malitiæ) tribu

Mac cum Dec

Der auc

den dem bi

dewig sen/un

diminer at

Replande in I

anima cap, 7.

omalum est; -quid ergo e

thaudatur ato

lunt: Non

raubung

Substantiam, 310 es agxis yéporer, ste soia lie ear dule, sed hom mines per privationem imaginandi cogitandiq; boni, sibi illud, quod malum eft, comminisci coeperunt, Dermeaen nachdem erwiesen/daßihre Mennung nichtig und unnützift/mußnummehr die Warheit der Lehre der Rirchen hervor leuchten: Daß nemlich fein bofes/ weder von & Dit / noch von Unfang gewesen | und daß es aar fein Wesen habe fondern die Menschen creichten ihnen das bofe durch die Beraubung des guten/das fie bedeneken folten. Lib. de Incarnatione Verbi Dei eodem Tomo fol. 40. Malanon entia dicenda funt, bona autem entia, ut quæ verum Deum auctorem sui habeant, Das bofe ist nichts / das gute aber ift et was/als das von dem wahren Gott / der warhaffe tig ift/hertonipt. Balitius Magnus Bischoff ju Calarien in Cappadocia führet diese Wort Homil. Quod Deus non sit autormali. Tom. r. Define divinam inculare providentiam, nec omnino velis Deum subsistentia mali autorem putare, aut aliquam mali substantiam imaginari. Non enim subfistit, velut animal, iniquitas, ned; ipsius estentiam subsistentem statuere possumus: Nam malum boni privatio eft, signois jag anage in là nager, Soreauf Gottes Vorforge zu beschuldigen / und menne nicht | daß Sotteine Brfach des bofen fen oder bilde dir nicht ein/ daß das bofe ein wimm oder Gelbständigkeit habe: Denn die Sunde bestehet nicht wie ein Thier wir konnen auch nicht dafür halten/daß fie ein Be fen sen daß dabefiebe. Denn das bole ift eine Be

Bafilins Mar anus. ule, fedha

boni, fi

)erfocan

ditigun

Lebreto

ein bols

refer Lind

Menido

ubungdis

nearnation

tia dicend

ectorem li

aber 1911

rwarho

au Calana

d Deus M

e provide

ali autorei

nari. No

phus eller

natum boni

uf Gotto

nicht daß

e dir nich

iándigini

einehin

ficein 20 fethe 20

rantung

aubung des guten. Gregorius Nazianzenus Orat. 40. Gregorius Va-18. Baptisma, in fine num. 50. Tom. 1. Crede nullam mali stansenus. sentiam elle, un solar lira frans E. a., nec regnum, aut rincipii expers, autà le ipso subsistens, aut à Deo creatum, dnostrum opus hoc esse & praviillius; ipsum enim exinuria & socordia ad nos irrepsisse, non autem à Creatore, blaube daß das bofe kein Wefen habe / keine herrs haffe / auch nicht ohne-Unfang sen / oder vor sich ibst bestehe / oder von GOtt geschaffen sen / etc. piphanius Bifchoff in der Infel Enpro fthreibt Hæreli 66, Epiphanius. uæ est Manichæorum, num. 15. Quæ cum apud nos perenderimus, nullam inesse malo subsistentiam, anmaran xaxiv, nec radicem ullam habere reperimus, sed in solis chis consistere, & humanam efficientiam in agendo persiere. Etenim quatenus aliquid facimus, inest in eo maim; cum verò nihil agimus, nusquam eft. Hernach da cr ondem Manete redet / fagt er ? Nam & confistentiam illi malitiæ) tribuit, overen doly bidgen, & æternam elle defenit, ac cum Deo semperesse, nec unquam desinere profiteir, Der auch eine Consistentz oder beständiges Besen dem bosen zuschreibt/ und vertheidiget / daß s ewig fen/und mit Gott allzeit fen/und fpricht/daß Ambrolius Bischoff au s nimmer auffhore zu senn. Replandt in Italien redet auch gar fein hiebon lib. de Isaac canima cap, 7. Tom. 1. Qui privatur specie vel decore, in omalum est; quoda malum, hoc sterile & infœcundum - quid ergo est malitia, nisi boni indigentia? suo enim efraudatur atq; alieni indiget, - ex bonis igitur mala orl lunt; Non enim mala sunt, niss quæ privantur bonis. Eez

Ambrofins.

Per mala tamen factum est, ut bona eminerent. Ergo indigentia boni radix malitiæeft, Wer feiner Geftalt und Bierde beraubet wird/indemist das bose/was aber bose ift / das ift unfruchtbar -- was ift derwegen Die Boghett anders/ als eine Durfftigfeit oder Mangel des guten? Denn das seine hat es nicht/ des Frembden guten aber ist es bedüt fftig -- Der wegen ist das bose aus dem guten herkommen: Denn estfinichts bofe ohn was des guten beraubetwird/durch das bose aberists geschehen/daß das gute hervor scheinet und erhaben wird. Darumb tst die Durfftigfeit des guten eine Burkel des bofen. Der Autor librorum de Vocatione gentium, welcher wie

Belartus Arelas man dafür halt/Hilarius Arelatenfis in Franckreich gewefen schreibt lib. 2, cap. 10. Tom. 4. Operum Ambrosii: Cum bonus Deus omnia bona fecerit, & mali nulla sit omnino natura, à liberis voluntatibus, quas utiq; bonum fuit liberas fieri, spontanea est ortatransgressio, Weil der gute Gott alles gut gemacht hat/und bas bofegar feine Natur bat/ifi von dem frenen Willen/ welcher daßer fren wurde/aut war/willig die Bbertretung entstanden.

aller beften an vielen Orten.

tenfis.

3m Anfang der funffen hunderten Jahren redet Au-Augustinus er guftinus amaller lareften und beften hiebon / ale ber die Das Blacer Dteff am nichmer am meiften wiederlegt / und felbft geben Jahr ihrer Secte zugethan gewefen / ehe er zu ber Catholifchen Rirchen ift belehret worden. 3ch wil nur ettiche Worte anführen/ wiewol er andielen Orten weitiauffeig hiebon handele lib. 2. de moribus Manichaorum cap. 2. Tom. 1. schreibter: Percunctamini me, unde sit malum : ac ego vicissim percun-

dorvos, quic Nulla enim na eritmalum. Whantiam m manaturam qu serimere nitit non fit. Id i relitis attende nonsit. Quo warumato; fu telligiturabeis, totorem mali. que funt, cau Int, id eft ut mio. At verd

contra fubstar elle dicatis ? im das boi has das bo Maer ? hwieder die

num malum

Att das da Dazu fomp 1 gewiß inderben si

las was da halbenistdo

Ergoin estaltun thas alu derfregn efeit odn tesnidi 9--01 forma ten berak n/dafda Darum desboin welche w hich account i: Cumw moninon fuiclibed guteen tre Nam daßer fin ntstands en tedet do der die Mo Jahr hill hen Kircha te anführen andell lib.u eibter: Per

im percun

for vos, quid sit malum, cujus est justior inquisitio? --Nulla enim natura malum, si quod contra naturam est, id ritmalum. Vos autemasseritis, quandam naturam atq; ubstantiam malum esse. Accedit etiam illud, quod conra naturam quicquid est, utiq; naturæ adversatur & eam perimere nititur. Tendit ergo id, quod est, facere, ut 10n sit. Id ipsum ergo malum est, si præter pertinaciam relitis attendere, deficere ab essentia & ad id tendere, ut 10nsit. Quocirca cum in Catholica dicitur, omnium naurarumato, substantiarum esse auctorem Deum, simul inelligiturabeis, qui hoc possunt intelligere, non esse Deum lutorem mali. Quomodo enim potest ille, qui omnium quæ funt, causa est, ut sint, causa esse rursus ut non int, id est ut ab essentia deficiant & ad non esse ten-Quod malum generale esse, clamat verissima ratio. At verò illa vestra gens mali, quam vultis esse summum malum, quomodo erit contra naturam id est, contra substantiam, ut eam naturam atq; substantiam esse dicatis? Ihr (Manicheer) fragt / von wans nen das bose sen e und ich frage euch wiederumb mas das bose sen ? wessen Frage ist gerechter und billiger ? — Denn das bofeifikeine Natur/wodas/ sowieder die Natur ist/ das bose ist. Ihr aber sas get | daß das bofe eine Natur und Subffant fen. Dazu kompt auch dieß bas was wieder die Natur if / gewiß der Natur wiederfirebt und diefelbe zu verderben sich bemühet. Darumb das bofe fucht das/was da ist/zu machen/daß es nicht sen. halben ist das bose/ wo thes ohn harmactigfeit ver Ce iii mers

222

mercken wollet / was von dem Wefen abgehet und wendet fich zu dem / das nicht ift. Prumb wenn in der Catholischen Kirchen gesagt wird daß Gott affer Naturen und Substantien ein Autor sen wird zugleich verstanden von denen/die es versiehen können/daß Gott keine Brfach des bofen fen. Den svie kan der/so aller Dinge/die da senn/ eine Brsach ift daß fie fenn / wiederumb eine Brfach fenn / daß sie nicht fenn / das ist / daß sie vom Wesen abweit chen und zu dem sich wenden / das nicht ift / etc. Lib. 2, de moribus Manichæorum cap. 5. beweiset er auch fein/warumb das bofe eine privatio fen. Quæram ergo, fegt et/tertio, quid sit malum? Respondebitis fortasse corruptio. Quis & hocnegaverit generale malum esse? Nam hocest contra naturam quod nocer; sed corruptio non est in seipsa, sed in aliqua substantia, quam corrumpit: Non enim substantia est ipsa corruptio: Ea igitur res, quam corrumpit corruptio, non est malum. Quod enim corrumpitur, integritate & sinceritate privatur. Quod ergò non haber ullam finceritatem, qua privatur, corrumpi non potest: Quod autem haber, profecto bonum est participationesinceritatis. Item quod corrumpitur, profecto pervertitur: quod autem pervertitur, ordine privatur, ordo autem bonum est. Das hat er auch lib. z. de moribus Manichworum cap. 8. ba er fagt : Quidenim aliud, cum quero, quid sit malum, responsuri estis, nisaut, quod contra naturam est, aut quod nocet, aut corruptionem, aut aliud hujusmodi? At in his oftendi vestra naufragia, nisi forte, ut soletis cum pueris pueriliter agere, respondebi-

tis.

in malum effe

modi. Name

iam malam esse

amiliaritis creb

tionem in mar

ibtraheret man

odconvincere

Annach antive

Miplainconver

Inde estigitur?

quid interior

me, quod per

messentia pot

de Das bol

hs bendesdi

Inbequemli

int if / lat

noherifies d

wingt/und le

merlichen 2

ichtzu senn

Irlado des ?

Defen fenni/1

afes michts

t, in quantur

am in quanti

untmala, ulla

ehet und

mb wan

daß Goll

lutor in

perficha

fen. Di

ne Briad

enn/da

en abou

t if / th

effet er aug

n ergò, M taffe com

esse? Nam tio nont

npit: Non

quam con

m corrum

d ergò non

umpi non

t participa ofecto per

atur, ordo

oribus Ma

cum que

quod con

onem, all

fragia, nill

espondebi-

s, malum esfe ignem, venenum, feram & cætera hujusnodi. Nam etiam de quodam dicente, nullam substanammalam esse, unus de primatibus hujus hæresis, quem amiliarius crebrius q; audiebamus, dicebat: Vellem Scorionem in manu hominis ponere ac videre, utrum non ibtraheret manum. Quod si faceret, non verbis, sed reosa convinceretur, aliquam fubstantiam malam esse, quanoquidem illud animal esse substantiam; non negaret. dernach antwortet er hierauff : Malum eft, quod contra aturam est: Hocenim & bestix illi & nobis malum est, id stiplainconvenientia, quæ fine dubio non est substantia. Inde est igitur? Attende quo cogat & disce, si tamen in te liquid interioris luminis vivit. Non esse enim cogit oine, quod perimit, Deus verò autor essentiæ est: nec aliua essentia potest videri esse, quod in qua fuerit, cogit non ffe, Das bofe ifi/was wieder die Natur ift: Denn as bendesdem Thier und uns be, e ift dasift die Inbequemligkeit / welche ohn zweiffel keine Gube lant ift / la ist vielmehr der Substant zu wieder soheriffes denn ? Hore zu wohin die Sache uns wingt/und lerne/wo anders noch in dir etwas vom merlichen Liecht lebt. Denn das alles zwingt es ichtzusenn was es umbringet/ Gott aber ist eine Besach des Wesens: Und darumb kan es nicht ein Befenfenn/ weiles daffelbe/ darin es ifi / frvinget/ And Cap 9. sagter: Quicquid tale aßes micht sen. ft, in quantum est, à summo Deo esse necesse est, quos iam in quantum est, utiq; bonum est --- Aut si hæc non unt mala, ullanetandem substantia, in quantum substan-

813

aus Vimiffen. heit der grage/ was das bose mare/einMani. theer worden/ und ift nicht ehe Davon abge. wandt / bif et gelernet / daß mare.

tia eft, malum erit? Was da ift/so weit es ift/muß nothe wendig von Gott senn / denn so weit es ist liftes ge wifi aut-- oder so diese Dinae nicht bose senn/wird auch noch eine Substants so weit sie eine Substant ift/das bofe fenn ? Inden Buchern bon feiner Confestion Augustinus ift erzehlet er / wie er jum Manichæismo erftlich kommen und endlich dabon erlediget worden / und wie er die Frageerortern gelernet/ mober das bofe fen ? welche ihm den groffeften ferupulum gemacht / und schreibt lib. 3. Confessionum cap. 7. Tom. 1. Nesciebam aliud verè quod est, & quasi acutulè movebar, ut suffragarer stultis deceptoribus, cum à me quærerent, unde malum? --- Quibus rebus ignarus pertur-Das boje nichts babar, & recedens à veritate, ire in cam mihi videbar, quia non noveram malum non esse, nisi privatione boni usq; ad id, quod omnino non est, Ich wuste nicht das andere/ das warhafftigist/ und ward sonderlich bewogen daßich benpflichtet den thorichten Betriegern/dasie mich fragten/woher das boseware? -- Durch sol che Dinge/ weil ich ihrer unwissend war / ward ich perturbiret, und in dem ich von der Warheit abs trat/vermeinte ich/ daßich dieselbe annehme/ denn ich wuste nicht/daß das bose nichts ware/ denn eine privation und Beraubung des guten bif zu dem/ Das aar nicht ift. Und lib.7.c.7. Quærebaæstuans, unde sit malu? quæ illa tormenta parturientis cordis mei, qui gemitusDeus meus! Cap.10. Et clamasti de longinquô, Imò verò ego sum qui sum. Cap. 11. Et inspexi catera infra te, &vidi nec omninò esse, nec omninò non esse. Esse quide, quonia abs

efent : non e ldenim verê lucte mit a Bas war d unden Herts Bott! und t In und ich

imund fahi prnicht sent Mi sie aber r ndt fenn/de manderlich 1 gitor nihil no wod certiffimu

brono. Sia acrunt. Erge int, bona funt Met, non eft [bhantia, mag Iseffet, qua

idi & manifes ded funt omr alde bona, q Octowegen

the welches Oinge/die maubet.

mwerden

e sunt : non esse autem, quoniam id, quod es, non sunt. d enim vere est, quod incommutabiliter manet, Co uchte mit groffem Reiß / woher das bose ware: Bas war das für Angst meines gleichsam gebas enden Herkens/ was war da fur Geuffhen/ mein Bott! und du rieffest von ferne/ Ja ich bin der ich in | und ich sahe an andere Dinge | die unter dir enn/und fabe daß fie nicht gar fenn/und auch nicht jarnicht fenn: Daß fie fennidieweil fie von dir fenni daß sie aber nicht senn/ weil sie das/ was du bist/ nicht fenn denn das ist in der Warheit welches uns Cap. 12. spricht er weiter : Aut veränderlich bleibet. gitur nihil nocet corruptio, quod sieri non potest, aut quod certissimum est, omnia, quæ corrumpuntur, privanurbono. Si autemomni bono privantur, omninò nulaerunt. Ergo quam diu sunt, bona sunt. Ergo quæcunq; unt, bona sunt. Malumq; illud, quod quarebam, unde ffet, non est substantia. Aut enim esset incorruptibilis ubstantia, magnum utiq; bonum, aut substantia corruptivilis effet, quæ nisi bona esset, corrumpi non posset, itaq; idi & manifestum est mihi, quia omnia bona tu fecisti, deò sunt omnia, quia singula bona sunt, & simul omnia valdè bona, quonia fecisti Deus noster omnia bona valdè, Derowegen schadet entweder nichts die Verderbe nuß welches unmüglich oder welches gewiß isi/al le Dinge/die da verderbet werden/werden des guten Go sie aber alles guten beraubet wer: den werden sie gar nicht senn. - Derowegen wie lange

augnot i /tfesqu fenn/with

Subjan Confession ommenui rageerdrim Seften for

num cap uali acum cùm à m arus perm

debar, qui boniusqu is and a beroan

gern/dall Ourdi

/svardin Barhett al hme/da

denn em if HIDOM

ians, undeli ei, qui geml ô, Imò verò

e, & vidina , quoniaabs

Don der Erbfünde

lange fie fenn/find fie auch gut. Ind darumb was daist/das ist gut/ und das bose/ das ich suchte/ von wannen es mare/ ift feine Subftants/ benn wenn es eine Substant mare / wurde es gut fenn / etc. Lib. 12. Confest. c. 1r. fagter: Dixisti mihi Domine voce forti in aurem interiorem, quod omnes naturas ato; substantias, quæ non sunt, quod tu es, & tamen sunt, tu fecisti, & hoc solum à te non est, quod non est, motus q; voluntais à te, qui es, ad id, quod minus est, quia talis motus delictum atq; peccatum est. Lib. de verâ Religione cap. H. Tom. I. Quis estautem hic, misi unus Deus, una veritas, una salus omnium, & prima arq; summa essentia, ex quâ omne, quicquid est, in quantum est, quia in quantum est, quiequid est, bonum. In Enchiridio ad Laurentium cap. II. Tom. 3. Quid est autem aliud, quod malum dicitur, nist privatio boni - Ita etiam & animorum quæcund; suntvitia, naturalium sunt privationes bonorum. Qua cum samantur, non aliquò transferuntur, sed ea, que ibi erant, nusquam erunt, quando in illa sanitate non erunt. Lib. 12. de Civit, Dei cap. 7. Tom. 5. Nemo ergo quærat efficientem causam malæ voluntatis. Non enim est efficiens, sed deficiens, quia nec illa effectio est, sed desectio, desicere namq; ab eô, quod summè est, ad id, quod minus est, hoc est incipere habere voluntatem malam. Causas porrò defectionum istarum cum efficientes non fint, urdixi, sed deficientes, velle invenire; tale est, ac si quisquam velit videre temebras vel audiresislentium. Lib. 1. contra Julianum cap. 3. Tom. 7. Quærunt itaq; à nobis, unde sit malum. Respondemus ex bono, sed non summo & incommutabili bono. Quæ mala licet intelligamus non esse naturas, sed vitia

winamaturar G ouibus & in a esemalum, dum, nisi ali iph lubstantia mx est partici apax, non par non commisco nulla natura, propter bonos nm, quarum quofactæ funt quid, quoniar emhabere, qu Inbicken Orten omnisentis fen

Der Aut.

Der Aut.

Welcher/wie

Gerum Augu

labites, Trin.

num S, effen

tom, & ab i

ten, quia à fu

aturam, quia

A Sed quie

MManichæist

ofricht untert

lon thm fage i

ammala dici

timbud

ichte | bai

n fuenna

fenn / 11.

nevocefw

to fublic

voluntaisi

p. H. Tom

is, una lab

quâ omn

m eft, qui

tium cap.ll

dicitur, 1

mg; fum

Quacim

æ ibi em unt. Liba

efficient

ns, sedden

ficerenand

hocestin

rrò defection

fed deficies

lit videret

lianum cap

alum, Re

ommutabill

natusas, led

vitianaturarum, tamen simul intelligimus ea, nisi ex aliquibus & in aliquibus naturis esse non posse, necaliquid esse malum, niss à bonitate esse defectum : Sed cujus defectum, nisi alicujus sine dubitatione naturæ? --- Natura est ipsa substantia & bonitatis & malitiæ capax. Bonitatis capax est participatione boni, à quô facta est, malitiæverò capax, non participatione mali, sed privatione boni, id est, non commiscetur naturæ, quæ aliquid malum est, quia nulla natura, in quantum natura est, malum est. --- Quapropter bonorum autor est Deus, dum autor est naturarum, quarum spontaneos defectus à bono non indicat, à quo factæ sunt, sed unde factæ sunt. Et hoc non est aliquid, quoniam penittis nihil est, & ideò non potest autorem habere, quodnihil eft. Golehret Augustinus hiebon Augustinus bat anbielen Orten/ daß er id, quod maxime ens eft , originem die Mantcheer omnis entis sene/und non ens originem omnis mali, womte trieben. ber Manichæismus gang hinfalt / welchen Augustinus allers teftrecht untertreten und hintertricben hat / wie Bernhardus bon ifm sagt in Parabola de Christo & Ecclesia, Tom. 1. tol. 439.

Der Autor libri de fide ad Petrum lehret eben daffeibie Indere Riechen ge/welcher/wie man meinet/ Fulgentius ist/Cap. 21. Tom. 3. lehrer haben in folgenden Bets Operum Augustini fagter : Firmissime tene & nullatenus ten eben Das ge dubites, Trinitatem Deum, id est, Patrem, Filium & Spi-lebret. ritum S, esse naturaliter summum atq; incommutabile bonum, & ab ipsô creatas esse omnes naturas, bonas quidem, quia à summô bonô factæ sunt, nullamq; esse malam naturam, quia omnis natura, in quantum natura est, bona est. Sed quia in eabonum augeri & minui potest, in tantum mala dicitur, in quantum bonum ejus minuitur, malum enim nihil aliud est, nisi privatio boni. Unde gemi-Ff 2

num

Villius, quam

rediaut dici li

ummalum, ni

naliquá nacurá

m, bona est.

M Severinus Bo

Inomne, quo

munt, fagt ei

mtia doctorur

Ind hernach: Fonum est: Sei

t, cujus iplum

-Illud enim

non enim

das erfte Gi

IIII Das ai

ageflossen/

inn dasselbe

denn nict

bichischen R

dicher/ die de

m/ welcher eb

1.4.5.20. Ipl

therandi vim

hlum penitu

nis rafine là 1

ant, in quan

intned, exist

mind von

num constat esse naturærationalis malum, unum, quô voluntarie ipsa deficit à summo bono Creatore sub; alterum; quô invita punieturignis æterni supplició, Salt gewiß davor und zweiffele gar nicht/ baf Bott die Dren. faltigfeit / das ift der Bater / Cohn und S. Beift naturlich fen das hochfie und unveranderliche Gut; und von ihm erschaffen senn alle Naturen ; But zwar / dieweil sie von dem hochsten Gut gemacht fenn/und daß das bofe feine Natur habe / benn eine jegliche Natur/ so weit sie eine Natur ist/ ift fie gut. Aber weil in ihr das gute kan vermehret und ver ringert werden / wird sie so weit bose genandt / so weit ihr gutes verringert wird / denn das bofeiff nichtsanders/denn eine privatio oder Beraubung Des guten/etc. Prosper Aquitanicus in Franctreich schreibt queh Sententia 144. Vitium effenec in summo potest bond, nec nisi in aliquò bonò, Sola ergo bona alicubi esse posfunt : Sola a. malanusquam : quoniam naturæ etiamillæ, quæ ex malæ voluntatis initio vitiatæ funt, in quantum vitiolæ funt, malæ funt: in quantuautem naturæ funt, bonz, Ein Lafter fan nicht fenn in dem hochften Gut/und fan doch auch nicht senn / wo es nicht ist in einem But. Derowegen kan allein das gute wo senn/ allein aber das bose isinirgends; Weilauch die Na turen / welche durch den Unfang des bosen Willens verderbet fenn/bofe find /fo weit fie verderbt fenn; fo weit sie aber Naturen senn/sind sie gut. Sent. 146. Nul

Prosper.

m, quôvo

; alterum

alt armi

die Drop

र भू शत

rlideGu

ren; Gil

it gemadi

denn en

iff siegu

et und vo

nandt

as bose

eraubun

reich schul

octest bon

abi esse po

æ etiamilla

quantum

efunt, bom

1 (Sut/W

ift in einst

e too fem

uch die M

en Willen

perbe senni

Sent. 140. No

ullius, quamvis minimæ naturæ, nisi Deum Creatorem ediaut dici licetabaliquô. Sent. 296. Non potest esse ulmmalum, nisi in aliquo bonò, quia non potest esse, nisi ialiqua natura. Omnis autem natura, in quantum nara, bona eft. In dem fechften Seculo fat ebendas gelehe t Severinus Boëtius ju Rom/da er bon der Frage handelt/ nomne, quodest, bonum sit, in Operibus fol. 707. Ea, ux sunt, sagt et/bona sunt. Tenet enim communis senntia doctorum, omne quod est, ad bonum tendere. Ond hernach: Primum bonum quoniam est, ed quod est, onum est: Secundum verò bonum, quoniam ex eò fluit, cujus ipsum esse bonum est, ipsum quoq; bonum est - Illud enim quoquo modo sit, bonum est in eò, quod ft, non enim aliud est, præterquam quod bonum est, Das erste Gut/weil es ist/darumb daß es ist/ists jut: Das ander gutaber / weil es von demselben lergeflossen / dessen Wesen gut ist / ist auch gut --enn dasselbe wiees auch isi/isis gut in dem/ daß es fi denn nicht anders ift als was gut ift. Briechischen Rirchen hat umb diese Zeit gelebt der Autor der Bucher / die dem Dionysio Areopagitæ jugeschrieben wets Dionysius. en / welcher eben daffelbe lefret lib. de divinis Nominibus ap. 4. S. 20. Ipsum malum, sagt et / ned; bonum est, ned; enerandi vim babet, ned; res, ned; bona facit. Ind Bald: Malum penitus non est, neq; bonum, neq; bonum facit, મ દેવ મલ્લી છે મહારે કે કે માં લેવુલી છે માં લેવુલી છે જાર લેવુલી છે છે. 1ach: Ea quæ sunt, in quantum sunt, & bona, & ex bono unt, in quantum autem bono privata sunt, neq; bona sunt ned, existunt, Alles was da ist / so weites ist / ist gut und vom guten / so weit es aber des guten bes raubt

3f m

Boetius.

lituater deri

Bauchnicht

verte : Prorfus

fpienter docen

Miter in ben a

res Damascent

mlum, fagt et

nbraluminis

in in der Later

min, in Qual

michreibt : C

wod non ab ill

ma non est

leniq; bonum

m, ubi non f

Mien denn ebe

mi , Bernhar

mals hätten t

11 Bahn gebra

withe privati

miertrieben un

imeiden fie ur

omaliter, das

Bifin fen/frag

liftrage der D

duthaben/fandle Keperen

Buch Ewiger

3ch mag

raubt ifi / ist es nicht gut / und ist auch nicht. §. 32. Malum ergo privatio est & defectus & infirmitas, & inconcinnitas -- ipsumo; nullo pacto ac nusquam & nihil existit, Darumb ift das Bofe eine Beraubung und Man gel und Schwachheit und Unordnung - Ind vor sich selbstiss es nichts und nirgends. chen Bort bat er mehr und ftimmet damit queb überein Das rimus ein Münch zu Constantinopel/der Scholias über den Dionysium geschrieben bat / in dem siebenden Geculo nach Christi Geburt : Der redet also in Scholiis suis in lib. de die vinis Nominibus fol. 157. Edit. Paris. Si malum sit privatio boni: bonum autem sui privationem faciat, sane existere facit malum, quod est boni privatio - Non enim essentiale per se malum, quod non est - Nam si omnia bono participant, ut in omnibus, que existunt, bonum sit; manifestum est, aut malum non esse, aut in bono esse - Ergo & malum, si existat, participat obscurè bono: Omnia enim Entia in bono sunt & manent : si verò nihil boni habet, ned; eriam subsistic, Godas bose ift eine Beraubung des guten/das gute aber die Beraubung feiner felbft machet / macht es gewiß auch / daß das bose ist welches ifi die Beraubung des guten -- Dennesiff für sich selbst das bosetein Wesen/welches nicht ist-Denn soalles des guten theilhafftig ift und in al lem/was daisi/das guteist/istoffenbahr/daß das bose gar nicht sen / oder im guten sen -- derhalben auch das bofe/fo es besteher/in etwas theilhaffeig iff

bes guten: Denn alles was da ift/das ist und blet

Marlmus aber Den Dionyfum.

dt. Su

s. &incor

nihi! exifi

und Sta

1 -- 21

aberein M

lias über M

Seculo mi

in lib. ded n lit privali

ane exile

enim est

mnia bom

m fit; man

Me - Eng

mnia enin

oni habe

eraulun

einer fell

is bosch

dennes

nichtiff

undina

:/ Dafidas

derhallm

(haffily)

and bla

Lergin

let unter dem auten/fo es aber nichts autes hat/fan Sauch nicht bestehen. Und fenet bald hingu: Hæcaderte: Prorfus enim adversus Manichæos decertat, qui inipienter docendo decernunt, duo esse principia contraria. Beiter in den achten funderten Jahren redet auch fo Johan-1es Damascenus lib. 2. de Orthod. side c. 4. Nihil aliud est nalum , sagt et / nisi boni privatio, quemadmodum & tesebra luminis el carentia. Beda desgleichen in Occident iber in der Lateinischen Kirchen in Quæstionibus super Geresin, in Quastionibus de die sexta Tom, 8. Operum fol. 17. schreibt : Cum Deus omnia bona creaverit, nihild; sit, mod non ab illo sicconditum, unde malum? - Malum latura non est, sed privatio boni, hoc nomen accepit. denig; bonum potest esse sine malo : Non potest esse maum, ubi non fuerit bonum.

3ch mag nicht weiter geben und mehr Zeugniffe ans ühren denn eben diese ift auch die Lehre Theophylacti , Ans- Ift aller Lehrer ielmi , Bernhardi und anderer/daß wir nicht gedencten muf. Meynung in der en/ale hatten die Scolaftici in folgenden Zeiten dieß erft auff Zateinift ente. ite Bafin gebracht / daß dasbofe Bein Wefen hatte / fondern chen / big auff tur eine privatio boni mare. Estft die gemeine Lehre der die Scholafti. Rirchen / dadurch fie bon je heraus der Maniehmer Repercy nach. intertrieben und wiederleget hat/ und ofine welche diefelbe ju Die Renerey ermeiden fie unmüglich gehalten/ denn gefent / daß das bofe Der Manicheer ormaliter, das ift für und an fich felbft / als es bofe ift / ein gehrenicht ver-Befen fen/fraget fich/bonwaffen es fen? Belches Die fchwers mieden werden. te Frage der Manichæer war/wie wir aus dem Augustino ges joret haben / fagt man es fey bon dem guten Gote/ falt man n die Keneren des Florint / sagt man bon einem andern Bleich: Ewigen principio, falt man in Die Regeren der Mas nicheer:

Damafeenus.

Bedas

Donder Erbfunde

nichwer : Sagt man es fen bon Menfchen und Gatan/fo geigt mannur die causam lecundam diefes Entis positivi, fentauch nur eine Brfach des bofen / wie es in particulari betrachtet wird / über dem bleibet aber die Frage / woher das bofe in ger mein comme / hie mußich eine causam universalem mali universaliter considerati nennen, ale Gott ist eine causa universalis boni universi, und da compte denn auff ein independens gietch ewig principium, welches man annehmen muß/ fo man faget / daß das boje formaliter für fich feibit ein Wefenhabe. Golehret uns auch die Schrifft / daß Gott/ Der alles guten ein Autor ift / fen causa universalis ejus, quod eft , fo wol der accidentien ale fubftantiarum , denn in ihm

Gottiff caufa universalis alles

232

deffin / was da teben weben und find wir /2(ctor. 17.28. Er gibt fel ber jedermann Leben/Ddem und alles/ 6. 25. aifo garf daß ohn ihn nichts gemacht ift / das gemacht ift 30h. 1.b. 3. Derhalben hat die Catholifche Rirche Bein ans der effugium und Aufflucht gewuft folche Reneren zubermeis den/denndaß fie fagte alles was da ift das ift gut/ und ift bon Gott; Das bofe aber ift fur fich felbft nichts/hat Befen/ Befen/ fondern ift nur eine privatio und Beraubung des Wefens/ und also hates auch feine causam efficientem oder principium positivum sondern causam desicientem ad non Ens& nihil, und das universale principium mali, quà talis, ift ipfum non ens, das garnichtsift/ denn fo weit etwas bom Wefen hat/ fo weit iftes gut/ fo weit es aber bom Befen abs gehet fowett ifteentche gut. Dennoch fagt man / bafi bas bofefen / und daffes eine Drfach habe / und fchreibt ihm folche Dinge zu/als dem/das daift. Da fage die aite Rirche / daß dief daher Compt/weil das bofe im Wefen oder guten ift/und also ifte nicht per se und formalicer, anund für fich felbst fons

Wesen nach / da aubet. Welc den Wefen ift Woraus

han per accide

Meunde sen f idselbstein W wieder und di liquitinus nich lift das bose nich Mott gedang whretliche unz

auch formalit Goistde pliter an und iller auch Jol विकास के देश में बे httetunged

Hehen/frech f

mbung der Ric 2nd foe Ohn thm th undie Gunde tine avoura . el lagt auch go

hardie Borte telic cogitetis. multi malè int taliquid effe tumest, & m

dern

atan/forth

tivi, sentan

ari betracht

as bose in w

erfalem mil

ine causaun

uff em ind

an annefm

flot felblit

t/ daf Gol

is ejus, qua

denn itt ih Graibt

. 25, alfo Ad

emacht i

irche feina

ren zubermi

it/ und tft bil

teein Weff

des Wesen

ober prino

ad non Ensi

quà talis,

it efwas bon

m Wefen al

nan/ dagdal

etbt ifm fold

Rirche/Day

quten ift/un fich felbft form

DATA

un per accidens ratione subjecti ober materialiter dem Befennach/ darin esift/ und daß es inetwas feiner Gute bes ubet. Beiches Befen doch an fich felbfi gut ift / dieweil Bein Wefenift.

Woraus benn flarlich erhellet / das fagen / bas bofe oder e Cunde fen formaliter positivum quid , habe an und für chfeibstein Wefen / fen der allgemeinen Kirchenlehre gang wieder und die rechte hærelis der Manichæer / bon welcher wie eiliche neue uguftinus nicht hat konnen befrepet werden / bifer erkant / ungeitige Reafdas bofe nichts ware/und hat fich hernlich druber erfremet formatores/die nd Sott gedanctet/daß er folches gelernet hatte/ welches nus ftern fich unterichr etliche unzeitige Reformatores gar dumbuhn in zweife fteben / anlauf. Tziehen/frech heraus fagend und fchreibend/es fen die Gung fen. sauch formaliter aliquid positivum.

So ist derowegen ungezweiffelt / daß die Gunde for- Miedinde und valiter an und für sich selbst nur eine privatio sen / welches also auch die letter auch Johannes uns zu Gemuth führet / da er fagt: formaliter / an apagna en i aropia, 1. Johan. 3. 4. Die Gunde ist die un für sich selbst lbtretung oder Abirrung vom Gefetz das ift eine Bes aubung der Richtigeeit und Dbereinstimmung mit bem Ges And so erelaret Johannes/was er im Changelio fagt/ Ihn ihm ist nichts gemacht was gemacht ist/ enndie Gunde ift nicht gemacht/die hat fein Wefen/fondern ft eine avouia, eine privation und Beraubung des Wefens. Es fagt auch gar fein Augustinus Tract. 1. in cap. 1. Johan. aerdie Bort etelaret / Sine ipso factum est nihil: Videte, resic cogitetis, quod nihil aliquid est: Solent enim dicere, nulti malè intelligentes, sine ipso factum est nihil, & putaealiquid esse nihil. Peccatum quidem non per ipsum sa-Jumest, & manifestatum est, quia peccatum nihil est, & Gg

nihil frunt homines, cum peccant. 2nd hernach fagter: Nulla forma, nulla compages, nulla concordia partium, nulla qualiscund; fubstantia - nisi per illud verbum & ab illo verbo creatore. Darumb ift auffer allen zweiffel / daf Augustinus Johannem fo berffanden/baff alles daffelbe/ wat einerlen wenseift von Gott fen auch die accidentien, so well fie fenn/oder ein Befen habenwillfieeln W

not that pa

quatemus ens

raubung ist bo

particularis of

Willes fich auc

knubung gen

diebem Denfe

mit/fondern ei

In Natur / Die

lus geistliche L

inmahl die N

Dictungen u

diones accide

Briftes fo nic

victiner Jung

of frine 21

Mensch hat fo

le Gunde berl

ruptiones in a

laffen sichette

Milonenne m Enfande / 216

honnonens

lund folget d

ter, Esfindet

mandt seines

Broffe / feiner

My nuly II

Hoffe Bergul

labehinmeg

weit

Materialiter ff Me Sande quid politivum

Ift nu alle das bofe und eine jegliche Gunde formaliter, an und für fich felbst nur privativum quid und gar tell Wefen / muß man folches frenlich auch bon der Erdfunde fat gen. Steift formaliter Bein Wefen/fondern fo biel fie Wei fene hat / bas hat fie wie andere Gunde materialiter ratione fubjecti, weil fie im Wefen ift als inder Substangund Nat eur des Menschen oder in den potentiis und Rrafften der Gee ten/ die sie ihrer perfection beraubet / welche so weit sie senn/ auch gut fennfaber die privatio die Beraubung des guten und Der Boticommenheit/die darin ift/macht fie bofe/als die Be saubung des Gefichts das Auge/ Zaubheit das Ohre/ flame Jen die Bunge. Und da ift in acht zu nehmen / daß / je mehr guts eine privation einem Dinge benimpt/ je arger fie fen/all die Beraubung des Liechts oder Tagesidadurch die Augener leuchtet werden / ist zwar eine privatio, aber die die Natur nicht lædirt und feine inordination im Auge feget/ derhalben ein Mensch dadurch noch nicht blind genennet wird; aber wem die Augen beriepet oder aufgestochen werden / der wird ringe / fondern nicht allein des eufferlichen Liechts beraubet / daß es nicht mehr dem Auge scheinen Ean / sondern wird auch der innerlie chen disposition und Züchtigleit zu sehen gar beraubt durch confusion der humorum und corruption after Theile des Derhalben ist biese privation gar grausam organi visus. und erschrestlich aber doch ist die positio partium organi, so

Die Eestande tft nicht eine gegroffe erschreck. liche Beraubung.

thach fagin

rdia partium

verbumå

sweifel /bi

daffelbe/mi

ande forma

und garte

Erdfünde

im organi, fo

weit fie ein Wefenift/ gut und bon Gott/ als bon einer caufa, micht zwar particulari, sondern universali omnis entis, quatemus ens eft, Die alagia aber/die Inordning oder Bee raubung ift bofe und nicht bon Gott / er mag als eine caufa particularis oder universalis betrachtet werden. Also berhaltes fich auch mit der Erbfunde/wenn die eine privatio oder ntien, form beraubung genennet wird/ fie ift nicht eine geringe privation, diedem Menfchen etliche überfluffige Guter und Gabennime met/fondern eine erfchrecklicher und abschewlicher Mangel in der Natur / die ihn beraubet der beften Gater /ohn welche er Das geifiliche Leben gar nicht haben Ban/ und laft auch niche sobiel fie Un einmahl die Natur in ihren naturlichen Eigenschafften und aliter ration Wirdungen unberrudet und unberderbt quantum ad perfefang und No diones accidentales : Denn die übernatürlichen Gaben des Aten der Gu Seiftes fo nicht haben tonnen hinweg genommen werben/ wett fie fem wie einer Jungframen ein Krang abgenommen wird/daff dare des gutenin auff leine Verderbruff der Natur erfolget / fondern der se/als die Di Menfch hat folche Gaben bon Gott empfangen und durch Ohre/ stan die Gunde berlofren, daß diefe Beraubung jammerliche cordaß/jemi ruptiones in allen potentiis mit sich gebracht hat. rger fie fental durffen fich etliche einbilden/wenn man eine Beraubung nens die Augenn net/fo nenne man gar ein schleicht ding/und bereleinere alfo die bloffe privation die die Natu Erbfünde / Aber das ift ein Onderftandt / benn privatio ift mennet / vertletgee/derhalbin schon non ens secundum quid, diemeiles formaliter nichts nert man sie keiit wird; alu tst/und folget darauff simplex negatio oder non ens simpliciben / der will ter. Es findet fich privatio in allen prædicamenten, es wird dag es nich jemandt feines Dethis/feiner Guter/feines Berctes / feiner ch det innerb Groffe / feiner Bierde und Bolifommenheit / ja feiner Gubs becaudt durch ftang und Wefens bergubt / als ein Denfch ftirbt durch die er Thelle di bloffe Beraubung der Geelen/ benn wenn die Geele aus dem gar graufan Leibe hinweg ift/fo ift der Wensch todt / ich darff da Beine sins gegoffene @g ij

Wenn man die Erbiunde eine gegoffene newe qualiteten und habitus suchen / sondert Schlechter dinas barumb / bafi die Ceele den Leib berlaft / flirb der Menich. Beh menne wenn ein hauf übern hauffen falt. das Abel fen fo groß / daß es am Saufe nicht groffer werder fan / und dennoch ist dieß eine bloffe Beraubung der Orde nung und polition, die die fructe zubor hatten/ und darff mar da feine newe qualiteten in den Steinen/ Holy und Gifenfu chen. Die bloffe privation gerftoret bas gange hauß. Dar umb muß man so unformitch nicht schlieffen : Man nenne die Erbfunde eine bloffe privation, barumb bereleinert mat diefelbe/manmufiauff die Baben feben / derer privation fi tst / so wird man schon sagen / sie sen ein schreckliches Wbel Denn wiewol fie dem Menschen sein Wesen nicht nimpt/s berdirbt sie ihm doch alle potentias und Kräffte / daß ergi geistlichen Sachen gang untuchtig worden / und auch groff Hindernuß in naturlichen Wercken berfpuret. Die politiv qualitas machet den Schaden nicht groffer/ sondern bielmeh geringer/den badurch tritt ein ding bom non ente abe/bonder das nichts ift/und kompt den wesentlichen Dingen naber.

vativo allezeit genam zu unter. fcheiben.

Darumb ift allezeit genam zu unterscheiden bas posit Das politivum vum bondem privativo, das Wefen/ welches gut ift/bonde ift von dem pri. Beraubung / welche bofe ift; Das Wefenes fen die potenti naturalis oder qualitas oder habitus ift die Erbfunde materia liter; Die Beraubung des Guten und der Wolffommenhel an diefem Befenift die Erbfunde formaliter, ale fie Gund ift und weil alles Wefen und Gute ins gemein bon Gott ift als bon einer caufa universali, fo ift folche qualitas oder folche habitus bon Gott als causa universali, bom Denschen / de fich berdorben hat und berdirbt/als causa particulari, die alagi aber / die Anordnung und Beraubung ift allein bose undi nicht bon Gott/fondern bom Menschen und Gatan.

201

Wir m

humPhilips

enuas animæ unwirbester e

be Erbfünde n

lurch der Den

Interichteden t

inlitivus, bas Denich mit b

Dilliconcup

Antiat : Endli

In Mensch err

mhrt/und da mo Krautern i

Gelen waren

lit in naturali

om Leben dien

Buflichen 1 5

Indnicht floß o

Anft Gottes

landt Bondte t

in einiger Go

hifderfelbe zu

In/und erbari

ophia Theore

In Drenfaltte

hauch in der?

mges durch d thilthe Ding

In Willedo

mis für dem

en / fonder

berlaft/fil

n hauffen fa

troffer werk

ing der On

und darfin

und Eismi

Hauf. 20

Man nem

ereleinert mi

r privation

disches 21

icht nimpt

Fee / daget

ind auch ard

Diepolitin

te abe/bondi

igen näher.

en bie potenti

funde materi

n bon Gottl

Satan.

Wir muffen ein wenig nach der Bermahnung des herrn Philippi / wiewir in der borigen Frage gehort / die po- nime muß man ientias animæ die Rraffte der Geelen unterscheiden / fo were hiebey fleifig ben wir bessererkennen/ was dieß für eine privatio sen / die wir kennen lernen. Die Erbfunde nennen : Esift da der Berftandt und Bille das burch der Mensch Mensch ift / und bon anderen Creaturen unterschieden wird; Es ift die Phantafen und der appetitus fenficivus, das finnen und die Luft nach den finnen / darin der Menfch mit den unvernünfftigen Thieren übereinkompt; Die ift concupiscibilis und irascibilis, luftern und zum Born geneigt : Endlichtft auch pars vegetativa , das Leben/dadurch Der Menfch ernehret wird / machfet und fein Gefchlecht bera mehret / und darin Compt er auch mit den plantis , Baumen und Krautern überein. Alle diefe potentiæ und Kraffte der Geelen waren bollfommen im Gtande der Unschuldt / bens des in naturalibus und spiritualibus , was zu diefem naturlis chen Leben Dienete/ und aus der Natur Berfloß/ und was jum ideen bielmi Beiftlichen / Simifchen und übernaturlichen Leben bienete/ und nicht floß aus der Natur / fondern durch übernaturliche Rraffe Bottes dem Menfchen gegeben war ; Der Bers den das politi fandt Bondte nicht allein erkennen / daß Gott fen / daß er gut ist/bondle ein einiger Bott fen / gutig / weiß / allmachtig / unendlich/ daß berfelbe ju ehren fen / daß einem jegitchen bas feine juges ben/ und erbarlich zu leben/ und was mehr zur gangen Philoolleommenh sophia Theoretica und Practica gehort; sondern auch die hets als fie Sun lige Drenfaitigeett und biel andere himlifche und Beifiliche/ ja auch in der Natur berborgene Dinge / Die er numehr feines tas oder folde weges durch die natürliche Rraffte / erkennen / oder (was na. Menschen/M turliche Dinge anlanget) ohn muhe berftehen und wiffen fan. ulari, dit alaki Der Wille des Menschen war nicht allein eine frege potentia ein boje undi eines für dem andern / nach dem Drefeil des Berftandes zu ermeho **Ga** tti 201

erwehlen / fondern auch / weil der Berftandt alle das gute fo Dem Menfchen zum natürlichen und geiftlichen Leben dienete, volledimlich erkandte/und gar nicht irren kondte/bollkommer

Die phantafey

fren und ward feines weges berhindert das gute zuerwehlen allerdings/wie es Gott erfoderte. Weiter kondte die Phanim und Sinnenluft, tafen nicht allein richten / was den natürlichen Sinnen bor Compt / und nach folchem richten die Sinnenluft das bonum jucundum begehren und über dem injucundo gurnen / font bern es war die Phantafen auch gang und gar dem Berftand unterworffen / daß der nimmer das vermeinte Gute für dem wahren Buten angenommen/ und leines weges geirret hatte, Derappetitus fenficivus warde auch dem richtigen Drifeil bei Berftandes nimmer gubor Commen fenn / und die frene rich tige Wahl bes Willens gehindere haben / fondern fo das bo num jucundum, daß die Sinne ergeget/begebret/ 2nd ubel Bem/dafi der Sinnen Ergenligeeit zu wieder ift / gezürnet bai ben/wie es der erleuchtete Werstandt und richtige Wille erfo derten/daßnichte tadelhaffeiges da zu finden war. Die pars vegetativa, badurch der Mensch lebt und ben plantis. ehnlich ift / wurde die Nahrung und dem Bachsthumb det Menschen und die Bermehrung des Menschlichen Be schlechts so berrichtet haben / daß da auch kein Schmern, Kranckheit und Dube bielweniger der Tode fich gefunder hatte. Noch weiter wurde der Menfch die Thiere ofineinige Muh und Furche regieret haben und hatte über alle eine boll Commene Derrschafft gehabt.

Pars vegetativa,

Was für eine Beraubung die Erblande fey.

Daraus ift nu leichtlich zu schlieffen/was die Erbfundi für eine privatio fen / nemlich die nicht geringe und überfluffi ge / fondern die herrlichften und beften Baben dem Menfchen genommen hat. Die übernatürlichen oder geifilichen Gas Ben find gang berlohren / die natürlichen find berdorben / zers

rüttet/

Hill / gefchi

Berichtunge

Ande des O

nichts/ und to timit groffer S

folder natürl

Willift bon 6 Itin Beiftlick

Infinivus ift bi

la/wiederlich

In Erbareeit /

may lebet / fe

woj, deterior impotentiis, n

wiche ftreitet t

In Geelen/in d

hit/und dadure

miliauch der i

Mi fecte / uni

fi Doch mi

km appetitu (

derunter der

Wifenbon &

Anddenn/wi

doni cupidita

linde / und de

in wieder fes

som und for

politivum, al

m Wiederfr

Diepo

le das guitif Leben dienem e puerwehlm dee die Phom de die Phom die das bonun durien fin em Verfam Gute fürdin geirret häm em Vetheilki die frene rin ern so das in

/ gezürnethige Welleuh ar. Fun ab den pland chothumb di schlichen Gi in Schmen sich gefunda tere ohn einig alle eine bol

ret/23ndill

die Erbsünd und überfüssem Menscha em Menscha eistlichen Ga erdorben/zer rüttil

tuttet / geschwächet / und bannenhero auch zu naturlichen Berrichtungen ein gut Theil untuchtig worden. Der Berftande des Menschen berfteht in gelftlichen Sachen gar nichts/ und was er in natürlichen Dingen ereennen foll/ muß ermit groffer Dan lernen/und find noch nicht alle ingenia gu folder natürlichen Ereantnuß tuchtig und geschickt; ber Willeift bon Gott gang abgewandt und begefret nichte gus tes in Beiftlichen Gachen; die Phantafen und der appetitus fenfitivus ift bendes bem Derftande und Billen fehr hinder. lich / wiederlich und rebellisch / daß der Wenfch nicht einmahl Der Erbarteit / die er aus dem Liecht der Natur ertennet / ges maß lebet / sondern offt saget : Video meliora probog; deteriora fequor. Und diefe Berderbnug in gedache ten potentiis, nennet die Schrifft concupiscentiam, die Luft/ welche ftrettet wieder den Scift/dieweil fie in dem Luftern theil ber Seelen/indemappetitu fensitivo am allermeiften fich eufs fert/und badurch dem Gemuth wiederftrebet/wiewol das Gee muth auch der übernaturlichen Gaben beraubt /boller Blinds heit fecte / und mit bem Billen gang bon Bott abgewande Doch muß man hie einen Interscheidt machen unter Dem appetitu sensitivo so wol concupiscibili als irascibili, ober unter der Sinnenluft/ bor und an ihr felbft / wie fie ihr Wefen bon Gott hat/und fo ift fie Peine Gunde/fondern gut; Und denn/wie eben berfelbe appetitus ift inordinatus & rationi cupiditate & ira rebellis, wie er dem Gemuth wieders firebt / und der gesunden oder auch erleuchteten Bernunffe fich wiederfege mit unmäffiger unordentlicher Begierd und Born und foift fie die Erbfunde / materialiter gwar aliquid politivum, aber formaliter, als fie eine inordinatio arugla und Biederfpenfligeeit ift/ift fie eine privation, und die ift bos Die potentia vegetativa ist auch gang geschwächt/ baß

240

ber Menfch bielen Schmergen/Muße und Krancfheitenm dem Zode unterworffen ift. Dabeneben ift auch gefchwach die Berrichaffe über die Thiere und Creaturen / daß nume biele ihm gar nicht wollen gehorfam fenn / fondern die er no jum Gehorfam bringet / mit groffer Diub / Gorge ur Das ist ja gar eine erschreck Burcht dazu treiben muß. che Beraubung/ und Berenderung der Natur des Menfche in allen potentiis und perfectionibus, daßwer fo diefe prive tion beschreibet/mit nichten die Erbfunde bereleinert/ fonden in, contagiun bielmehr fie fehr groß machet / fo weit es immer die Warhet tillus gentes a leiden mil jund die grundliche refutation des Pelagianismi d' dinis varios a fodert/unterdes muß man fich auch huten/ daß man nichtd blide Epift. ad ben in den Manichæismum und Flacianismum falle.

Derowegen wie unfere erfte Eltern fundigten / berlit benis admiffo fie Gott alfobald mit feiner Gnade und Geift wie er pflegt ! mis vitium, Cunder ju berlaffen/ da mar die privatio der übernatürlicht in, wle queb/ Gaben alebaid da/ und folgends wurden auch die potential lucap. 10. L ifren Wircfungen gerrattet / berhindert und in Bnordnut gebracht / daß die rebellische bose Lust fich bald fand / worad fie auch ertanten daß fie nactet waren; und ber Menfch wod in nad Ro allmählig jun Rranctheiten und Lode difponirt. wegen daß der Menfch nicht hat / daß er haben folte nach it Derordnung Gottes und alle feine Kraffte jammerlich by derbet seyn / diese impotentia jum guten / ist die Erbfun dam carnis Dadenn das politivum oder das Befender actus, habit potentia gut ift/und bon Gott/als boneiner causa universa, die omnis entis, quatenus ens est, principium ist / die 2 ordnung aber und der Mangel ift an fich felbst nichts und li Und fo reden auch die Alten bonder Erd, Gunde/nil als boneiner bloffen privation, fondern als de re privativ, welches materialiter tst positivum quid, wie sie auch

Wie Die Alren die Erbfande beschreiben.

Edrift bald pri Manua /211 d hennet fie Momassen/der mut die Erbfüh ulib. de Testi genes lib. s. i genuinas ford

inPfalm.20. T timento exuto unum affectu Der frenireddito L'de nuptiis &

qualitatis, fict Miconcupisce idet/was die E Pelagianern/ Bunde und e

ara Julianum adverfus quar quia inest il Schrift

rancifielten

uch geschwäß

n / daß num

ndern die ern

1 Goral II

eine erichne

r des Menfa

er fo diefe pri

elcinert/fond

im falle,

GAN

ichriffe bald privativis vocabulis beschreibet und nennet fie Infternuff/Blindheit/ bas Bofe/ben Zode; bald politivis. no nennet fie die Luft des Fleisches / bas Sefen in den lliedmaffen/den alten Menfchen. Irenæus lib. 4. cap. 5. innet die Erbfunde antiquam serpentis plagam, Tertullialis lib. de Testimonio animæ, damnationis traducem, (rigenes lib. 5. in epist. ad Roman. cap. 6, immundiciem genuinas fordes peccati, Cyprianus lib. 3. epist. ad Fiim, contagium mortisantique, Arnobius Afer lib. 1. ner die Wat : versus gentes ante medium, pronitatem ad culpas & ad pelagianismi vidinis varios appetitus, Athanasius in Synopsi lib. 7. afmannial p. I. de Epist. ad Romanos, Vetustum peccatum, Basilius in Pfalm. 29. Tom. I. Debilitatem ex peccato per infidias ndigien/bit spentis admisso, Hilarius Exposit. in Psal. 118. lit. Nun, wieerphin iginis vitium, und in Matth. 10. cap. delicta terrenæ oriubernaturia nis, wie auch/ originis nostræ peccata, Ambrosius lib. 7. Luc. cap. 10. Lethale vulnus, quod Adam accepit fidei die potentia In Bnoth fimento exuto, Chrysoftomus Homil, II, in cap. 6. Rom. o fand/wor agnum affectuum examen, quod cum morte introiit; mmil. 12. ad Rom. 7. Recepta naturævitia, equo graviori Ir effreni reddito (redet bon der concupiscentia) Augustinus en solte nat 1. I. de nuptiis & concupiscentia cap. 25. affectionem ma- Augustinus has jammerlicht qualitatis, sicut languorem ; und cap. 31. morbidum mit mehrern die ift die Erbit lendam carnis affectum. Sonft nennet er offtmable tigret. adus, habit die concupiscentiam, und hat ein wenig mehr heraus ges causa univera uctet/was die Erbsunde sen / worüber er auch gestritten mit umifi/dit n Pelagianern/ daß sie leugneten/ die concupiscentia mare Anichie und ie Gunde und eine Straffe der Gunden / wobon er lib. 5. rd, Gunde/oil intra Julianum cap. 3. also schreibt: Concupiscentia carde re privation s, adversus quam bonus concupiscit spiritus, & peccatum wie fie auch t, quia inest illi inobedientia contra dominatum men-

Erbfande ere

tis:

242 tis : & pœna peccati est, quia reddița est meritis inobedien tis: & causa peccati est, defectione consentientis vel conta gione nascentis. Proindeomnia, quæ pro hac tua cœcal inconsiderata opinione dixisti, qua carnis concupiscer tiam eo ipso, quod eam poenam diximus esse peccati, no solum non vituperandam, verum etiam laudandam put sti, quamlibet prolixa disputatione in eo fueris immoratu evanuisse certissimum eft, Die Luft des Fleisches wit Der welche dem guten Beift gelüstet: ift eine Gund weil in ihr ift der Ingehorsamb wieder die her schaffe des Gemühts / und eine Straffe der Gur den / weit fie gegeben ift nach Verdienst des Ing horsambs/und eine Orfach der Gunden/durch al weichung des der darinnen bewilliget / oder durc die Erbsucht des der gebohren wird. Derhalbe ist gewiß / daß alles / was du für diese deine blink und unbesonnene Mennung gesagt haft | dadure du die Luft des Fleisches eben darumb / daß wir eine Straffe der Gunden genandt haben / nicht o lein nicht zu straffen / sondern auch zu loben geacht hasi/wiewol dumit einer weitlauftigen disputation dich darin auffgehalten/verschwundenist.

Welcher gestalt Luft funde gemandt habe.

Das lehret er auch anderswo hin und wieder/und bi Augustinus die thadiget es hefftig wieder die Pelagiarier / daß der Menf nicht allein in Gunden gebohren murde / fondern auch dafit prava concupiscer tia, de bofe Luft bie Erbfande mare. Alt doch hat er dief mit gewisser limitation gefagt / ale baf it concupiscentia Gunde ware/ so weit sie wieder das Semis

ftreit /

littet/fowett fi

hiten/weil der

lufhaben zu eff

ploren zu riech

umili/so wett millifterine &

Outer chaffen/

wim Menscher

mar Gottes &

Einde/wie Aus

unblelbon ber o

Moideo malur

murationi, qu

m nicht bå

well fiente

Whaben.

uncupiscere viv

Eutconcupisce Parlich fich a

plenden Na

moet / welch

disterauch d

ahyden Bied

m nemblich zur

of leagnet er ni

es septeine 1

Mos extencht

lout das Sûr

uden Mensch

Mult Gunds

was die fey.

itis inobedia

entisvelcom

hactuacen

concupila

e peccati, i

udandam pi

ris immon

fleisches n

emeCu

der die ha

He bet 8

nst des In

en/durd

b/ bas will

iben / nicht

ndisputation

mde mare.

(trell

nist.

243

fettet/fo wett fie aber eine Luft ift / hat er fie nicht fur bofe ges liten / weil der Menfch des guten fich geluften laffen / denn lifthaben zueffen und zu trincken / etwas liebliches zu feben/ I horen zu riechen, und in Summa mas den Ginnen anges ihmift/fo meit es nicht wieder Gottes Gefen und gute Sits Inifil ift Beine Gunde/ fondern die Natur des Dienfchen bon lotterschaffen/denn auch die Sinnenluft in den Thieren ift/ le im Menfchen fich findet. Aber weil fie ba nicht ftreitet lieder Gottes Gefen und wieder die Bernunfft / ift fie Beine bunbe / wie Augustinus fagt lib. 4. contra Julianum cap. 5. ierbielbon ber concupiscentia geredt hafte: Hæc autem lidoideo malum non est in beluis, quoniam non repunatrationi, qua carent, Diefe Begierde aber ifi dars mb nicht boß in den unvernünfftigen Thieren/ leweil fie nicht fireitet wieder die Vernunfft, die fie t/oder du 23nd lib. 6. contra Julianum cap. 5. Utiq; icht haben. Derhall oncupiscere viventis sentientisq; naturæ est, ita ut non e deine blu esitconcupiscentia, quam spadonu quoq; castitas frenet, haft/dadu Barlich sich gelüsten lassen / sieht einer lebendigen ihlenden Natur zu/ also daß auch eine Lust sich ndet / welche die Verschnittene zu zähmen habenoben geat Do fest er auch diefe limitation fingu/ daß die concupiscenaben den Biedergebornen Beine Gande fen / diemeil fie the en nemblich zur Gunde nicht zugerechnet wird. mft leugneter nicht/daß sie auch in den Biedergebornen eine Auch in den me wieder/undk mula fen / eine unordentitche Luft die wieder Gottes Gefen dergebornen ift daß der Min no das erleuchtete Gemufte des Menfchen ftrettet / fondern und welcher ges dern auch diff. weit das Gunde genant wird/quod reum facit hominem, falt. pasten Menfchen fur Sott schulbig machet / leugnet er baß agt / als ball it Luft Gunde fen / welches er auch hat am borangezogenen ter das Gemi Orthe J)5 11

Orthe lib. 6. contra Julianum cap. 5. Tu autem, fagt en Gnadengaben ! qui putas, quod si malum esser concupiscentia, carereteà, viderfpenstige qui baptizatur, multim erras. Omni enim peccato caret, non omni malo. Quod planius ita dicitur, omni reatu omnium malorum caret, non omnibus malis, Du aber der du vermeinest / daß wenn die Lusibo. fe ware / dieselbe der / so getaufft wird / nicht haben würde/irrest gar sehr. Denn er ist zwar von alle Sunde fren / aber nicht von allem bofen. thes flarer also gesagt wird / er ist fren von alle Schuldt alles bofen / aber nicht von allem bofen Derhaiben fie im Papftthumb fich mit dem Augustino nich behelffen konnen/wenn fle fürgeben / daß die concupiscentie in den Wiedergebohrnen gar leine Gunde fen / fondern nu cin langvor natura und fomes peccati, woben fic auch ihne cinbilden / daß in parte brutali oder fenfitiva, darin wir mi dem unbernunftigen Wiehe übereinkommen / Beine Gunde Lafter oder Zugendt ftatt haben Pondten/ melches nicht allel der Schrifft zu wieder ift/ fondern auch der Lehre Ariffotelis ale der in parte lensitiva anima in den affecten aufdrudlic Die virtutes und vitia morum die Lafter und Zugenden de Steten feget / lib. 10. Eth. cap. 8. lib. z. Eudem. cap. 1. lit de virtutibus & vitiis in princip. Aber biebon zur ander Beit.

fen.

Go hat nu zwar Augustinus flarer bon der Erbfund Die alten Air. gehandelt denn die andern Lehrer/und nicht allein berthadigt thenlehrer/auch quod fit, daß fie fen/fondern auch zum thett gezeiget/quid fi ben feine defini wiewol er auch eben wie die andern Lehrer borthm / feine e tion der Brb. plicitam definitionem une hinterlaffen hat / das lehret fande hinterlaf zwar / daß der Denfch durch den Gundenfall beraubet fen bi Eno

mion auch nich indi hat / was icht böllig erter Moribus Ecc um notius , n ihis bekand uversiehen o Dit Ethr

Dasill die defin

whimshe/nich

halten / daßfotc

weichreiben/n

moir in der bo laff foman o

definitionem # cotu virginali d and, quam inj mimvidebitur wthabere just om clauditur fo

litione acredt

eculum nach &

indeisinicht: il die Abwesse de: Denn

mfan/obi Unichtigfri tem, fatt

ia , carerer

m peccator

dicitur, on

nibus mal

1 die Luft

nichthal

par von a

sen. I

een bona

allem box

Lugustinon

concupila

n / sonderni n fie auch w

, darin will / Leine Gi

ches nichial

hre Ariston

en auffdrich

Tugenda

dem. cap. L. ebon hir and

on der Erlin

lein berthadi

ezetget/quio

rthm / Bring t / das lehrill

| beraubet | 9

Inadengaben / und daß die rebellis concupiscentia, die iederspenstige Lust ihn plaget / aber doch fagt er nirgends: Dasift die definition der Erbfunderfo biel begreifft fie in fich icht mehr/nicht weniger. Die alten Lehrer haben dafür ges alten / daß fotches zu fenen fehr fchmer ware / allerdings wie ibeschreiben/was eigentlich das Chenbildt Gottes gewesen/ iewir in der borigen Frage gezeigt haben / denn auch gewiß t/daß fo man den habirum nicht recht erfennt/ man die priation queh nicht boilig erfennen wird / fo man nicht recht ers undt hat / was Besundheit ift / wird man auch Rranckheit icht vollig ertennen. Peccato antiquo, fagt Augustinus lib. e Moribus Ecclesiæ cap. 22. Tom. 1. nihil est ad prædicanum notius , nihil ad intelligendum secretius , Es iff ichts bekandter zu predigen / aber nichts schwerer u verftehen denn die Erbfunde.

Die Lehrer haben bonder Erbfunde ofn explicita de- wer die Erb. nitione geredt / bif auff die Zeiten Anshelmi in das eilffte fande erft recht eculum nach Chrifti Seburt / der hat erft angefangen eine efinitionem ju geben / wie er fie auch nennet. Lib. de coneptu virginali cap. 3. sagt er : Originale peccatum non est liud, quam injustitia, id est, absentia debitæ justitiæ: Non nim videbitur esse injustitia, nisi in natura, quæ cum deet habere justitiam, non habet, utiq; originale peccaum clauditur sub eadem diffinitione injustitia, Die Erb, undeisenichts anders/als die Ungerechtigkeit/ bas st die Abwesenheit der Gerechtigkeit / die da senn olte: Denn es scheint | daß keine Ungerechtigkeit enn kan /ohn in der Natur/ welche/ da sie folse die Berechtigkeit haben/hat sie dieselbe nicht/darumb gewiß Shiii

246 gewiß die Erbfunde beschloffen wird unter eben der felben definition ber Bugerechtigfeit. ctet er nur der privation und Beraubung in der definition der Erbfunde/ale bes formalis, welches auch bornemblich eis ne definition erelaren foll. Hugo de sancto victore, aber im anfang des zwolffeen Seculi, der auch die Erbfunde ber schrieben hat die concupiscentiam und daß materiale mitge nennet/daer fagt lib. de Sacrament. fidei part. 7. cap. 31. daß Die Erofunde fen ein vitium , quod nascendo contrahimus per ignorantiam in mente & concupiscentiam in carne, Ein Laffer / welches wir in der Geburt an uns nehe men durch die Unwiffenheit am Berfiande / und durch die Lust am fleische. Die benden definitiones haben die Scholaftici angenommen und gelehrt / daß die Erb. funde nicht allein eine privatio ware/fondern auch prava concupiscentia und alfo materialiteraliquid positivum. Denn fonft legren fie alle daß formaliter für fich felbft die Erbfunde nichts andere fen denn eine privatio, man fehe an die carentiam donorum supernaturalium, den Mangel und die 26. wesenheit der übernatürlichen Gaben/ober die corruptionem natura, die Berderenuß der Natur welche ift die prava concupiscentia, die Unwiffenheit und Blindheit des Beiffans des/derbon Gott abgewendte und zu dem jezdischen gelehrter Bille und der rebellis appetitus sensitivus, die wiederspens fige Sinnenluft daben bie privatio bofetft das Befenaber der potentiarum anima, barin die privatio fich findet/lft gut/ bon Gott erschaffen.

Ru find etliche unter den Scholasticis, die gelehrt fa ben / daß materiale peccati originalis waren nicht allein die potentia anima sondern auch vitiosa quadam qualitas und habitus

habitus potenti mober die quali gorius Arimin generalis tedet 1 Lan. 2. Secund finum) quod cendum est, qu nis feu quadan concupiscentia lit, dum conc is, nec ex ope kdex fæda qual ulem qualitate

Edpolt, Qvu widam doctor hutet wird/und Qualt. 2. art. 3. mederunt : ali torum ad corru Hecresponsio andum fenten Mypognofti

venenosi serpe lorum, Deo se umabipforur te (seut si nor insecta est,

danferpeniu nes afflati sub terurgeantur. Erbfande mas

r ebenda

So gran

definition

aemóliqu

ictore, an

Exhibition in

riale mil

cap, 31. W

ontrahimi

n in card

a uns un

nde/11

definitions

daß die Ell

6 pravaco

um. La

rie Erblin

in die cares

und died

rruptiona

e pravacon es Defai

en gelehrir

wiedersper Besenah

ndet/ff pul

e gelehrtha

the allein di

qualitas un

habito

libitus potentiis superadditus, die denn wester disputirt, toper die qualitas tanquam ens politivum fommen fen. Greprius Ariminenfis Eremitarum Augustinianorum Prior Was die Erb. meralis redet hiebonalfo lib. z. Sentent. Diffinct. 30. Quaft. ter fer. art. 2. Secundò dicendum est secundum eundem (Auguinum) quod est qualitas existens in anima - tertiò diendum est, quod tale vitium causaturin anima ex vitio caris seu quadam morbida qualitate, quam ex libidinosa oncupiscentia coëuntium parentum caro prolis contrait, dum concipitur. Est igitur habitus non à Deo infuis, nec ex operationibus animæ, cui inest, acquisitus, dex fæda qualitate carnis generatus. Dicendum autem, ilem qualitatem non fuisse in homine ante peccatum. dpost. Qvum quæritur, à quo fuerit causata, respondet uidam doctor (Adamus Goddamus, wie am Rande anges eutet wird/und Gabriel Biel erelaret lib. 2. Sentent. Dist. 30. Juxst. 2. art. 3. dubio 2.) quod ex cibo vetito, quem conederunt : alteravit enim & quasi intoxicavit carnem orum ad corruptionem miseram, quam nunc sentimus. læcresponsio stare non potest. — Respondeo igitur seundum sententiam Augustini (aber der ist der Autornicht) x Hypognosticon responsione quarta, quod ex flatu illius enenosis serpentis, in quo diabolus illos tentavit, caro il- sputat det School orum, Deo se propter illorum inobedientiam seu pecca-lassicorum. um ab ipsorum custodia avertente, seu eos non præservane (sieut si non peccasset, præservåsset) tali mala qualitate Nec mirum, quum eriam ex sibilo quorundan serpenium, ut ibi dicit Augustinus aliquando homines afflati subito intereant, aliquando ad interitum gravierurgeantur. Undift nicht ohne/ wenn man fagt / daß die Erbfunde materialiter fo quid positivum sen/ baß man über

248

Die potentias , die bon Gott erschaffen noch eine politivam qualitatem oder habitum fege, man fragen muß/ bon welcher caufa die hertomme / denn Gott tft nur caufa universalis omnis entis politivi, hiemuf aber eine causa particularis alfigniret werden / die die qualitet oder den habitum gemacht habe/fo lan auch Gott hie nicht particularis causa fenn benn er wurde eine Brfach der Gunden werden : Und da fagendie Scholastici jum Theil die Rrucht/ bie fie geffen / fen die Die fach / zum theil das gifftige anhauchen der Schlangen well ches rechte ineptiæ fenn/ wie fie auch nennet die Apologia Augustanæ confessionis. Wir mochten fagen baff in ben adultis diefe Gunde materialiter eine folche qualitas oder habitus ware /dennin dem die Geele wircfet ohne die übernaturlie then Babendes Beiftes im Berftandt/im Billen und durch Die Luft / wird fie immer geneigter und fertiger zun fradischen und berbotenen Dingen, daß die potentiæ da nicht allein nicht Baben/was fie haben folten/fondern auch haben eine folchedi-Spolition und Zunetgung/ale fie nicht haben folten. Und Diefer habitus Compe foin den Denfchen/wie andere habitus und dispositiones daß man da auf Gott / auff die berbotent Rrucht/und das anhauchen der Schlangen nicht zuseben hat. Conft find die potentiæ fur fich felbft da die Gaben des Git ftes bom erften Menfchen genommen fenn / und fie berderbt/ geneigt zuihren propriis objectis, allein zun fredischen Dim gen / der Berftandt bernimpt nichts bon Geiftlichen Gachen Der Wille ift abgewandt bon Gott und den beften Gutern/ber appetitus fenfitivus begehrt rebellifch und wiederspenftig daß was all in die Ginne zeigen / daß man fo che politivam qualitatem nicht fenen darff über den potentiis, denn auch fonft die entianicht zu multipliciren sepn citra necessitatem, und diese Zuneigung zum bosen ist die prava concupiscentia, das

hou Echriffen mispolitivæ vel militer til die p boorum spiritus impotentiis fil mbber Gunde 2 is inallen poten williden Gacher taund impotent hantibus , denn Oknichen fagt / b Bott fürchten und moird/Dererup Mindas eonnen lithunniche hat wirtleines Nechis h Erbfünde ben durin Rind wiri tinder That not haf is das nicht

wiches fich gar ;

histoliebet/fürch

Will der bose Wi

duprimo, nech

und fagt Anshe

militer fit in int

onest justitia, c

foluntas persor

nst pamipsanatur ind inquemdeilla da und And Ca

bon

te politin

/ bon with

niverfalis

rticularis

tum gemai

ala fenn M

id da jagmi

1/fen dica

langen/N Apologial

aff in deni

icas oder hi

e übernati

llenundh

gun fribild

ht alleinn

eine fold

olten. A

ndere habit

Fdie berboll

it zusehend

aben des &

id sie berdah

edischen Di

chen En

n Gåtern/k

rfpenstigti

litivam qua

mn auch for

piscentia, M

be die Schriffe und die Rirchenlefrer reben/ble inftar qualitas politivæ vel habitus dem Menschenanlieget / da fie mate aliter ist die potentia felbst/und formaliter die carentia desorum spiritus S. und die Unordnung fo fich in ben nature Itten potentiis findet. Den Genft hat Gott dem Menfchen u b der Gunde Willen entzogen/darumb ift folches bofes alle in allen potentiis animæ erfolget / daß fie zum guten in afflichen Gachen nicht fenn potentiæ, fondern impoten- ben Ermachfe ti, und impotentiæ quidem proximæinadultis, remotæin nen / anders in inantibus, denn mangewiß anders bon einem erwachsenen Den fleinen Ain-Denfchen fagt / daß er nicht Ban geiftliche Dingeberftefen, Ott fürchten und lieben ale bon einem Rind/das erft gebohs riwird/Der erwachsene Mensch wird gestrafft/daß er nicht atindas tonnen nicht hat / fondern daß er auch den actum dethunnicht hat / oder sein wiedrigesthun / als daß er bes girtfeines Nechften Weib/Haußund was fein ift / und fo ift Erbfunde ben den Alten in actu fecundo und exercitio. Gerein Rind wird darumb nicht gestrafft und getabelt / daß inder That noch nicht berftefte/liebet/fürchtet/fondern nur If es bas nicht gonnen in Beifilichen Gachen nicht hat/ tiches fich gar zu fehr euffert in folgender Beit / da es bers ftiliebet/fürchtet/und alfo ift die Erbfunde die Dnwiffens it/ ber bofe Bille / die rebellische Begierbeben den Rindern du primo, noch nicht exercitio, wie ben den Alten. Dars nb fagt Anshelmus lib. de Conceptu Virginali cap. 22. Siilliter fit in infantibus è converso, nempe quod in illis on est justitia, quam debent habere, non hoc fuit illorum oluntas perionalis, sicut in Adam; sed egestas naturalis, uam ipsa natura accepit ab Adam. In Adam namą; exa quem de illa nihil erat, est nudata justitià, quam habeat. 2010 Cap. 26. sagter: Hoc peccatum quod originale Aitatem, W dico .

250

dico, aliud intelligere nequeo in infantibus, nifi iplam quam supra posui factam per inobedientiam Adæ justina debitæ nuditatem, per quam omnes filii funt iræ. 2010 darumb pflegen auch die Scholastici die Luft in den Altennene nen concupiscentiam, in den Rindern concupiscibilitatem folche Bnbermogenheit / badurch fie ine gunfftige perfedis organis, fich murden das bofe geluften laffen. Dermegen man in den Rindern feine qualitatem politivam über die potentias fegen Pan / fondern es ift die Erbfunde in den Rinden Die carentia justitiæ oder donorum Spiritus S. Die eine grewe Hiche impotentiam zu allem guten/ remotam tamen, mit fich bringet in allen Rrafften der Geelen/ daß folch Rind jammer lich berderbt an Leib und Geele / und ber eblen Ereatur / bk Bott erft erfchaffen hatte / nicht mehr ehnlich ift. beift die Erbfunde nicht berkleinert / fondern groß gnug au macht / doch gletchwol die Gache aus dem Grunde erelart! daß alle Regeregen daben bermieden werden / fans ein anda beffer machen/lafiche gefchehen/er fehe aber nur ju/daf/dan Die Bautadeln und zumeiftern fich unterftehet er felbft nicht beweifeidaß er meifterns und ftraffens wehrt fen.

Ich muß aber auch noch zusehen / was hieben unser Theologi und Kirchenbücher halten / daßerscheine / wiediese bisher erkiärete Mennung mit der Lehre unser Kirchen gar nicht streite. Die Augustana Confessio sagt art. 2. Lasti Erbsünde darin bestehe / daß alle Menschen gebohren werden ohne Furcht Gottes / ohn Vertrawen zu Gott / und mitdit concupiscentia oder bosen Lust / aber das ist die Mennung nicht/daß ein Kind darumb in Eunden gebohren wäre/daßei Gott so noch nicht actu urbennet/ihn fürchtet/ihm bertrawet/ wie die Ulten/sondern daßes das undermöge schon ben sieh hat Gott recht zuerbennen ins künsstige/ihn zu fürchten i ihn zu

teber

i/micestic Ap in Shpfitsche manum Origin inhanciententia mhir, hoc est, d cudententia

litt und also mi

imus concupidi mellgimus , fe fudet Mennu lung die Rraff Bahen und die

Taben gegen E men die actus Tui nennen / 1 Trübte/fonder

lingr. Sege Edifindegenawr m/fibree auch ar dinnionem des kabin. Ind

mislentimus ali ala, fed graviff alophilticis rix

inlucem resting the found of th

katum fententi

, nifin

Ada jul

tira.

ben Altenn

piscibilia

ftige perfe

. Dir

m überdi

n den Kin

die eine m

amen,mil

Rindjam

n Creatur b ff.

groß gnu

rundeerfli

Bank tind

ur su/doff

exfelbfin

s hickonum

heine/with

er Kirchin

hon ben fich

idropten (M)

flit/ und also mit desconcupilcentia in actu primo geforen Wie es die Apologia de peccato originali wetter erflaret, Enchenbucher bibte Bapftifchen denemferigen furwarffen bag fienicht bas bievon lebren. picatum Originale, fondern actuale befchrieben hatten p. 51. Ilhanc sententiam Latina descriptio potentiam natura dewhit, hocest, dona & vim efficiendi timorem & fiduciam eja Deum detrahie, & in adultis actus. Ut, cum nominmus concupiscentiam, non tantum actus seu fructus itelligimus, sed perpetuam naturæ inclinationem, Lider Mennung benimpt die Lateinische Beschreit Ung die Rrafft oder Macht der Natur/das ift/die Caben und die Rrafft / die Furcht und das Bers tamen gegen Gott zu wircken/und in den Erwach. sen die actus oder die That. Alls wann wir die list nennen / verstehen wir nicht allein actus oder L'uchte/fondern die immerwärende Zuneigung der Senet auch hingu/ daß diefe Befchreibung ber Irbfunde genam mit der Beschreibung ber Alten übereineoms te/führet auch an und approbiret in folgenden Borten die chnitionem des Anshelmi und Hugonis, die wir droben igeben. 23nd p. 56. fagt fie: Nihil igitur de peccato oriinis sentimus alienum aut à scriptura, aut à Catholica Ecvelia, sed gravissimas sententias scripturæ & patrum obruart. 2. 21 s sophisticis rixis Theologorum recentiam repurgamus ebohren wa in lucem reftituimus, welche Wort drobenin der andern tt / und mit rage bon der S. Schrifft angeführet pag. 59. Scimus nos die Menn che & cum Catholica Ecclefia Christi sentire - sed nos ren teareide ocloco noluimus istorum rixas nimis subtiliter excutere, ifm berint

num sententiam sanctorum Patrum, quam & nos sequi-112

262

mur, communibus & notis verbis duximus elle recitandam. Es macht auch die Apologia genaw einen Unterscheibt inter formale & materiale peccati, das formale nennet fit Die carentiam justitiæ, ben Mangel ber Erbgerechtigeit/ welcher ift eine privatio ; Das materiale die concupiscentiam p. 51. 56. Billiget auch des Thoma Wort p. 55. Peccatum originis habet privationem originalis justitiæ, & cum hac inordinatam dispositionem partium animæ, unde non est privatio pura, sed quidam habitus corruptus. 24 nennet fie bas materiale einen habitum, wie fie auch fagtin borhergehenden Worten : Ita & defectum complectitur Augustinus & vitiosum habitum, qui successit, benn die inclinatio, melebe find bie naturales potentia corrupta obti folutæ & donis spiritus destitutæ, lieget dem Menschen and ale ein habitus. Confi fait es die Apologia mit denen Scholasticis gar nicht / die über die potentias noch eine politivam qualitatem und habitum fegeten / und Pondeen nicht fagen/ woher fie fame. Dabon fie alfo redet p. 52. De fomite difputant Scholastici quod sit qualitas corporis & ut suo more fint inepti, quærunt, utrum qualitas illa contagione pomi, an exafflatu serpentis contracta sit. Utrum augeatur medicamentis, Sie disputiren von dem Junder der fundlichen Luft/daßereine qualitas des Leibes fcy und / daß sie nach ihrer weise Narzheit treiben mo gen/fagen fie/ob die qualitas aus antlebender Gell che des Upffels oder aus anblasen der Schlangen herkomme und dieselbe durch Arkenen vermehret werde. Das berwirft die Apologia als ineptias, wie is auch warhafftig feyn. Defigleichen ftraffe fie die Seholafti-

cos, daß fie die den wird die de peccato Antien Christian Woraus thank und die Luclogen gest

Migareineti InfoneZerni InSchrifft E n.Kom 5- Ex nl ürhumb 1 InfoieSchu

lchdaßnach i driche Kräff Und der VNer moffeund gu lchm. Iten

Oden/gutes brumb gutes but der Men ale Bebot E

möge aus na Alsjund den an Menschet an Menschet

cament wil

elle recin

Unterla

ale nonn

gerechtigh

concupila

rf p. ss. Pen Aitix, &o

nime, v

ruptus, l

ise audif

plection

r, denndi corrupted

Denich

denenSch

ine politin

ennicht

fomited

k ut fuom

tagionepol

augeaturo Sundal

& Sente

treiben

benderE

Edian

n vermon

eptias, mila

off Scholas

os , daff fie die Erbfunde ber Eleinerten/ aber lehret nichte and 118/ denn wir droben gezeigt haben. Die Articuli Smalcalci de peccato p 318. führen andte Bort Lutheri aus feinen rticteln Chrifflicher Lehre Tom. 6. Jenens. Germ. fol. 515. c.z. Woraus wir fehen eonnen / was ben diefer Cache Lus was Zutherus ierus und die Kirchen Bucher mit ihm / an den Schuels ingefampt an Theologen geftraffet haben : Golche Erbfunde | fagt er, den Scholafte isogareinetteffbose Berberbung der Natur / daß e keine Bernunffe nicht kennet / sondern muß aus er Schrifft Offenbahrung gegläubet werden. Pf. 1. Rom 5. Exod. 33 Gen. 3. Darumb sind das et el Jerehamb und Blindheit wieder diesen Artickel/ aß die Schuel Theologen gelehret haben / nembe ich/daß nach dem Erbfall Adæ/des Menschen Nas ürliche Kräffte find gant und unverder be blieben. Und der Mensch habe von Natur eine rechte Vers unfftund gute Willen wie die Philosophi selches ehren. Item / daß der Mensch habe einen freyen Willen/gutes juthun/und bofes zu laffen/und wies derumb gutes zu laffen und bofes zu thun. Item/ daß der Mensch möge aus natürlichen Kräfften/ alle Sebot Sottes thun und halten. moge aus natürlichen Kräfften Gott lieben über alles und den Nechsten als sich felbst. Item wenn ein Mensch thut/soviel anthm ist/so gibtihm Gott gewißlich seine Gnade. Item/wenn erzum Sas crament wil gehen/ ist nicht noth ein guter Fürsat gutes 31 111

distribution and

gutes zuthun/ fondern fen gnug/daßer nicht einen bofen gurfat Gunde zu thun habe | Go gar gutiff Die Natur / und das Sacrament fo frafftig. Es fen nicht in der Schrifft gegrundet / daß zum guten Weref vonnoten fen Der D. Beifi mit feiner Snaden. Lutherus und die Rirchenbucher berwerffen nicht allein den Pelagianismum, sondern auch den Manichæismum und Flacianismum : Die Formula Concordiæ fage de peccato originis p. 576. Rejicimus etiam falsum dogma Manichæorum, cum docetur, peccatum originis tanquam quiddam essentiale atq; substantiale à Satana in naturam esse infusum, Wir verwerffen auch die falsche Lehre der Mank chæer/wenn gelehret wird/daß die Erbfunde/alsein wesentlich Theil des Menschen sen von dem Gatan in die Natur eingegoffen. Welches auch wiederhos let wird. p 643. Lutherus zwar hat etliche unformliche Reden anfänglich bie gebrauche / baß die Erbfunde mare das Wefenund Natur des Menfchen, welche hernach die Flacia ner auff ihren Jerthumb gezogen haben / aber die Dinnung hat er nicht gehabt/daß die Gunde ein we fentlich Ding ware oder das Wefen des Menfchen felbft / oder ein flück deffelben. Dabon redet die Formula Concordiæ also p. 576. D. Lutherus quidem originis illud malum peccatum naturz personale, effentiale vocat: sed non eam ob causa, quasi natura, persona aut essentia hominis absq; omni discrimine sit ipsum peccatum originis; sed ideo ad hunc modum ioquitur, ut hujusmodi phrasibus discrimen inter peccatum originale, quod humanæ naturæ infixum est, & interalia peccata, quæ actualia vocantur, melius intelligi polit. 1165 hr borlden Rrad Mogen/ Jumah elenens. Latin. mhan/waser! berg. Germ. f. 60 bouna der N

main viel 213 anden Gott iff daubens/Fur holin der Nat imhat/aber d

in seben lasser Inhrliche Gl Bebrechens un M& Dertrame

and flat / was f enens. Latin. f. 6 Accatum fecutus tondita, morti &

inqua Dei notiti MDeumamplius modum est depr lagimirabilis a

th, qui th omn bi&potus, amo um affectuum den nunc non

amaliquid, le

nichteim

gargui

filg. O

aum gun rGnada

bt allein N

um und B

eccatoon

nichzorus

ddam elle

le infolo

der Man

nde/alsm

em Gala

ch wisdow unförmlid

nde wand

h die Black

ic Manual Dingwi

idmin 76. D. L.

naturapi

quali natura

Cerimine I

dum logs

ccatum on nteralia peo

polit y

2 ngea

b borigen Frage Baben wir fchon etliche Bort Luthert and Gjogen/ jumahl auddem Comment. in Epist. ad Gal Tom. Jenens, Latin. fol. 18. die hieher dienen / 340 führen wir Wie Zutherus ech answas er fagt über bas 3. cap. Genef. Tom. 10. Witte- hieven rebei. trg. Germ. f. 69. fac. z. Iffaber das nicht eine Verans trung der Natur ? Es bleibet wol da die Natur/ berinviel Wegeverderbet. Den das Vertramen rgen Gott ift verlohren und ift das Herk voll Un. laubens/Furcht und Schande. Alfo bleiben auch Iolin der Natur die Glieder | wie fie Gott geschaf. inhat / aber da sie zuvor sich mit Ehren nacket has In feben laffen werden fienu als schändliche und nehrliche Glieder bedecket umb des innerlichen jebrechens und Mangels willen / daß die Natur 18 Vertrawen auff Ste verlohren hat. Geift ich flar / was er fagt Comment. in cap. 2. Ofen Tom. 4. nens. Latin. f. 607. Quid autem inobedientiam hanc seu eccatum secutum sit, notum est. Natura enim ad vitam Indita, morti & infinitis calamitatibus subjecta est. Mens, Iqua Dei notitia lucebat, per peccatum ita excecata est, Deumamplius non agnoscat. Voluntas quoq; ad eum iodum est depravata, ut diversum à lege Dei concupiscat. ads mirabilis a'm gia omnium affectuum seu motuum hic , qui th omnes per se vitiosi non sint (Nam appetitus cii& potus, amor conjugis, liberorum, parentum & simium affectuum etiam in perfecta natura extitillent) Taien nunc non ita puri sunt, semper enim adhæret vitioım aliquid, legi Dei adversum, Was aber auff Diesen

Ongehorfam oder Gunde erfolget fen/ifi bekandt: Denn die Natur / fo jum Leben erschaffen war if dem Tode und zugleich vielen Trubfalen unter worffen. Das Gemuth / darin die Erkantnuß Gottes leuchtete / ift durch die Gunde dermassen verfinstert/daßes Gott nicht mehr erfennet. Det Wille ist auch dergestalt verderbet / daß er ihm das gelüsten läffet/was bem Gefet Gottes zu wieder ift. Darumb ift hie eine wunderfame Buordnung aller affecten oder Bewegungen/welche wiewolsienicht alle Lafter find (Denn auch die Luftzur Speise und Tranck/die Liebe des Chegatten/der Rinder/der El tern und dergleichen affecten waren auch in der vollkommenen Natur gewesen) dennoch sind sie ist so rein nicht/ dennes klebt ihnen immer eiwas fundliches an/welches dem Befet Bottes zuwieder M. Philippus Melanchthon, der die Apologiam Augusta-

philippi Wort. næ Confess. gefchrieben/redet hiebon in Locis Communibus editis Wittebergæ Anno 1543. de Causa peccati part. 1. Operum fol. 162. fac. 2. Præterea, fagter / & moneri studiosos utile est, quid proprie sit peccatum, ut discernantur rescondite à Deo, & peccatum, quod est contarbatio seu confusio ordinis divini: ided recte dicitur, peccatum est desectus seu privatio, ut Dialectici loquuntur. De originali sacilis est declaratio. Id enim est in mente tenebræ, hoc est, non habere illustrem notitiam &c. - Hzc mala esse desectus, non obscurum est, nec suntres conditæ à Deo, sed horribilis destructio humanæ naturæ, Dabeneben ist auch

nualich!

millio / daß

antlich die E

Dinge/fo vo

bible da ift i Moulichen &

faat | die Sú

wie die Diale

Gunde leicht

am Versiands

limiete. - Do

bundeljund f

indern eine f

om Natur.

du Gånden fen /

an fichfelbst nur hmad seigt er/

and Subject

tur, cum defect

inscitur Deus n

rimen est inte

Quia Nihil priv

in illo subject c

dum rejicitur.

and billiget die

und erelaret al

nem formalite

mala omnia i

Paulus fic logi

on der fündlich

256

i befann

en war

alen unn

Frednin

dermale

net. O

er thund

utvida

dnungal

polsient

Eptilin

ider dirl

auch in

och find

mer em

esjund

iam Augub

Communit

i part. I. Op

eri Audioli

antur rescon

o seu confull n est deseats

iginalifacili hocest, mi

esse desection

, fed homb

ben if and

min min

liblich / daß man die Studiolos erinnere/ was ets entlich die Cunde fen / daß man unterscheide die Dinge/fovon Gott erschaffen sind / und die Guns e/die da ift eine Berruttung und Verwirrung der jöttlichen Ordnung. Darumb wird recht ge igt / die Gunde ift ein Mangel und Beraubung/ Das ist von der Erbi ne die Dialectici reden. Sunde leicht zu erflaren / benn die ift Finsternuß m Berfiande | das ift | feine flare Erfantnuß ha en/etc. - Daß diefes bofe ein mangel fen / ifi nicht unckellund sind keine Dinge von Gott erschaffen ondern eine schreckliche Zersidrung der Menschlie ben Natur. Go beweiset et / daß & Dit Leine Wrfach er Gunden fen / allerdings wie die alte Rirche / denn fie ware n fich felbft nur eine privatio und Beraubung. iernach zeigt er/ baßbie Gunde fein Wefen habe / ohn allein in dem Subjecto, darin fie ift ; Hic autem cavillatio diluaur, cum defectus nihil sit, id est, non sit res positiva, cur rascitur Deus nihilo? Respondendum est, magnum disrimen est inter Nihil Privativum & Nihil Negativum. Quia Nihil privative intellectum requirit subjectum, & est n illo subjecto quædam destructio, propter quam subje-Rum rejicitur. Ind de lege & peccato fol. 310. führet er an and billiget die definitionem des Anshelmi und Hugonis, und erklaret allerdings die Erbfunde als nur eine privationem formaliter, seget auch hinzu: Alii uno nomine hæc mala omnia nominarunt malam concupiscentiam, quia Paulus sic loquitur Rom. 7. Denn Paulus gewiß concretive bon der fundlichen Luft redet/wie fie nicht allein ift eine Bewes gung gung ber Geelen / fondern gumabl wie fie ift eine privatio und Mangel der miterschaffenen Richtigeett. Und in Enarratione Symboli Nicani postrema de peccato Original, part. z. Operum f. 245. sagt er : Priusquam autem definitionem

der Lehre des Philippi suwi Die Erbfunde fev tormaliter quid politiyum.

propriam peccati originis tradimus initiò nota sit definitio peccati in genere, conveniens Originali & actuali peccato, quia rectè vocabulum peccati intelligi oportet. Extat autem generalis descriptio in 1. Epist. Johan, capite 3. vajuaglia isi i aromia, peccatumet, quicquidest contra legem Dei. Michts mehr iff Hac descriptio recte intellecta, concinna est, quia privationes hoc modo describuntur collatæad normam, quæ der / als wenn regit contraria. - Nunc recitamus definitionem peccati man sagt / vaß Originalis, nec mihi displicent verba, modò dextrè intelligantur: Peccatum Originale est carentia justitiæ Originalis debitæinesse. Intelligaturautem carentia justitia, non folum reatus, sed etiam absentia prima lucis & rectitudinis, quæ fulsit in homine, cum adhuc esset imago Dei incorrupta, & Templum Dei ante lapsum. Ideò definitionem aliquo modo planiorem addimus ficut Hugo inquit: Peccatum originis estignorantia de Deo in mente, & inobedientia in voluntate & corde - Præterea discerni oportet in hominibus organa & apperitiones, quatenus à Deo conditæ sunt, à defectibus seu am gia, que accessit ad opera Dei, ut potentia generandi est opus à Deo conditum & ordinatum, sed ameia seu ordinis turbatio demde accessit, quæ est vulnus seu laceratio in opere divino. Ind in Comment. in Epist. ad Rom. cap. 5. part. 3. Operum f. 119. Brevis & concinna definitio peccati est apud Johannem: Peccatum est non congruere cum lege Dei , 'Apagna in diopia. Intelligitur autem in hac descriptione & hoc, quod propter hanc avopias homo sit reus ira Dei. Recteautem consti-

tuta eft

cum ad .

describit

mam.

ta Anshe

cut & ip!

rentia jus

taorigina

gritas viri

Dei & fui

Dei. Das

ben/und if

als wenn n

fich felloft g

cis Comm

cato origin

piscentia r

ingle om!

cus fuum c

defectumr

Eltg; prude

quales à De

hen nicht

fondern v

desengas

le sen/wel

derMan

abirret/c

núnfftig !

ivatiound

in Enarra-

ginal. part.

initionem

itdefinitio

i peccato,

Extat au-

1 xausola

legem Dei

juia priva-

nam, que em peccaii

extrè intel·

æ Origina.

Airix, non

rectitudi

go Dei in

definitio

go inquit? e, & inob

erni.opor

enus à Deo stad opera

itum & or

le accessit,

din Com-

119. Brevis

m: Pecca-

हंद्राम केंद्रपाया od propter

em consti-

tuta est hæc definitio, quia privationes ita intelliguntur, cum ad normam conferuntur. Johannes igitur eruditè describit peccatum collatione legis & deducit nos ad nor-Und hernach da er redet bonder Erbfande : Vulgata Anshelmi definitio prorsus-idem dicit, quod nostra, sicut & ipse tàm copiosè enarravit: Peccatum originis est carentia justitiæ Originalis, quæ debebat inesse. Nam Justitia originalis fuisset non tantum acceptatio, sed etiam integritas virium seu rectitudo, in qua fuisset homo templum Dei & fuisset congruentia in omnibus viribus cum lege Dei. Das ift eben das/ was wir oben weitlaufftig gelehret haben/und ist gewiß nichte mehr der Lehre Philippi zu wieder/ als wenn man fagt / die Erbfunde fen formaliter an und für fich felbft quid positivum ein warhafftiges Wefen. In Locis Communibus, darüber Chemnitius geschrieben de peccato originis part. 1. p. 538. faat er : Intelligenda est concupiscentia non de appetitionibus in natura conditis, sed amilia omnium appetitionum. In his vitiis scit Dialecticus suum quoddam formale esse, proprium vitii, scilicet defectum rectitudinis aberrantem à lege Dei seu am flan -Está; prudenter discernenda am ¿ia ab ipsis appetitionibus, quales à Deo conditæ funt, Manmuß die Luft verfic hen nicht von der Begierde in der Natur erschaffen/ fondern von der Unordnung aller Begierden. In diesen Lasiern weis ein Dialectious, das senn formale sen/welches eigentlich dem Laster zusieht/nemlich der Mangelder Richtigkeit/der von Gottes Gesetz abirret / oder die Unordnung --- und man hat vers nunfftig zu unterscheiden die Unordnung von den .

Rf ii

Begierden felbst/ wie fie von Gott erschaffen fennd. Derowegen wets Philippus nichts bon dem formali peccati politivo, weiß auch nichts bon einem materiali, daß ba fen positiva qualitas potentiis superaddita, sondern allein die privation und die appetitiones paturales die ban Gott ers fchaffen fenn / aber durch die Gunde berderbet. Beiches er 34 auch Chem. nicht an einem/fondern an bielen Orten anzeiget. D. Chemnitit und andes nitius folget ihm inallen nach / wie eben am felben Orth in Loc. Comm. de peccato Origin. cap 4. in fine p. 585. part. 1. au sebenist: Peccatum Originis, sagter / diverso respectu est & in prædicamento qualitatis & relationis. In relatione formale esse reatum, nullum est dubium. Quando verò est in prædicamento qualitatis, sicut in peccato actuali formale est deformitas ipsius actus, quæ est privatio alicujus boni, debiti inesse in actu; est & aliquid materiale, id est actus illi deformitati substratus. Ita in Originali carentia est justitiz debitz seu defectus rectitudinis, aberrans à lege Dei: Materiale est concupiscentia, quæ est subjectum illius privationis, Die Erbfunde iff in unterschiedenen ans schen in prædicamento qualitatis und relationis. Das inder Relation das formale sen die Schuldit weil sie für Sott schuldig machet / ist fein zweiffel. Wenn sie aber ift in prædicamento qualitatis, wie in der thatlichen Gunde das formale ift die scheuß ligfeit des actus oder der That/die da ist eine Berau bung des guten/welches in folder That senn folte: Alfoisinder Erbfunde der Mangel der Gerechtig

Leit/ welche fenn foltet ober der defect der Richtige

v ner Megnung.

riale iff die jectú, daru Erbfünde ein bitum vitio viriem hum ther die Erbf barauff sense cum habitu concupiscen motur hoyou leupotentia, m& Apolog wellein hal Mactus, W Aber man monen 3 um actu actum euf Apologia nitius berme ter nur eine p hennet ers e

bitu potenti

Windtig W

peccati cap.

Hoc argum

dius explica

litpeccatun

leu privation

keit/welcher von Gottes Gesch abirret. Das Materiale mas bie fiy.

n senno.

li peccati daß da sep

allein die

Gott 114

Belchein

D. Chem-

n Orth in

s8s. part.I.

espectuelt

relations

ando verd ctuali for-

o alieujus

ale, idest

li carentia

ans à lege

tum illius

enen an

lation18

3 dulbi

aweifel.

atis, wie

ie scheuß

e Beraw

enn foltes

erechtig

Rightly

as Mate-

riale

rialeift die concupifcentia die Luft/welcheift da fubjectu, darin die Beraubung ift. Co nennet er zwar die Erbfunde einen habitu,aber nicht schlechter dinge/fondern habitum vitiosum und corrupta & inordinata dispositionem virium humanarum p. 561. 2nd eitirt den Thomam, web cher die Erbfunde auch nennet habitum corruptum. Und darauff feger er diefe merceltiche Wort : Disputant autem, cum habitus causetur per actus præcedentes, quomodo mie die Lust ein concupiscentia originalis appelletur habitus? sed non se- merce / ift eine rantur λογομαχίαι, ulitate ita notatur inclinatio adactum, λογομαχία und feu potentia, quæ potest egredi in actum. Ita Thomas vo. unnotiger freit cat & Apologia etiam ita loquitur, Gie disputiren aber/ weilein habitus causiret werde durch vorhergebens de actus, wie die Erbluft genant werde ein habitus? Aber man mache hie kein Wortgeganck. meinen Brauch wird so genandt eine Zuneigung jum actu oder eine potentia die fich durch den Go nennet sie Thomas und die actum euffert. Apologia redet auch alfo. Boraus erhellet/daß Chemnitius bermeinet / bie Erbfunde fen fchischter binges formaliter nur eine privatio, Mangel oder Beraubung/materialiter nennet ere eine potentiam, und wil daß man bon einem habiru potentiis superaddito nicht fireten folt / daß man nicht unnorig Wortgeganct auffdie Bahn bringe. Und de causa peccati cap. 5. ad 1. arg. Manich. p. 387. führt er diefe Wort : Hoc argumentum (Manichæorum) non poteff commodius explicari, quam constituta definitione, quid propriè sit peccatum quoad fundamentum : scilicet esse defectum seu privationem. Videntur hæc esse spinosa & Dialectico-Kk 3 rum

Die Manicheer Konnen nicht den / fo man nit fagt / daß die Mangel unnd privatio ley.

rum argutiis potius convenire, quam Theologica simplicitati: Sed quia necessariò discernendæ sunt res conditæ à wiederlegt wet Deo à peccato, quod est conturbatio ordinis divini, recte & utiliter talia traduntur. Scriptura vocat opera mala, actio-Sunde nur ein nes carnis, facere malum &c. Sed si minus proprièloquendo peccatum definiatur, vel natura corrupta vel actio mala; certum est, omnes res positivas, id est, omnia, que sunt & vivunt, ut naturæ vel substantiæ, & omnia, quæ moventur, ut actiones Actor, 17, esse a Deo. Et Manichai inde contenderunt, peccatum esse vel naturam vel substantiam : Cum vero non auderent dicere , Deum esse auctorem peccati, finxerunt alium malum Deum. Ut ergo res necessariæ possint explicari & ca, quæ diversa sunt (sicut creatura Dei & peccatum) rectè discerni, dicitur : peccatum proprie esse non substantiam vel actionem, sed desedum vel privationem --- Est autem duplex privatio in peccato i. defectus ordinis &finie debiti ineffe 2. corruptio, conturbatio seu confusio ordinis divini, idest nihil privati-Et nihil aliud dicit Johannes 1. Epist. cap. 3. v. 4. quando peccatum vocat avopiar, id est, defectum à lege divina. Hanc regulam Augustinus in multis voluminibus contra Manichaos tractat, & pracipuos nervos refutationis in ea constituit: Malum non esse uaturam, seu rem politivam. Da er aufdructlich lebret / daß die Gundenichts anders fen für fich felbft/als ein Mangelund Beraubung/und daß alles was ein Wesen hat / es mag substantia oder accidens fenn/bon Gott fen/und daß man die Gunde nicht eigente lich beschreibes wenn man fie nennet naturam corruptam und actionem malam, darumb daß omne ens politivum, alles was ein warhafftiges Wefen bat/bon Gott ift: Ja bag man obne diese observation die Manichaer nicht refutiren konne. 203044

Bower auch in haden: C owim Augusti um natura eft res mira confi in Resp. ad 3. A caufa fecunda f aufaprimaun lahder Gunde

uf claudican Scholasticis. Das foli bollemen/ehe mi Syrach fag mderelebref inteff. Est (Linge/ foin litzufinden fe houmb getrage witiaufftig au whethen und fuchten gan. Theologicis de bottaut creat . diquid. Atqu enium : Sic ne Aus five privat miyatiyum. plit: peccatun

the per confe

æ fimpli-

condita à

ni, rected

ala, actio.

ěloquen.

actio ma-

mia, que

nnia, qua

Manichal

el substan.

effe aucto

le ergora

unt (ficut

ur: peca

, fed defe

tioinpec

orruptio,

ill privati

ap. 3. V.4

nà lege di

uminibus

refutatio.

u rem po

indenicht

ibung/und

oder acci-

cht etgent!

iptam und

um, alles

a bakman ren könnti 3030AL

Wouver auch anführt die Wort Ambroli, die wir droben citire haben: Quid est malicia, nisi boni indigentia? und aufim Augustino: Omnis natura etiamsi vitiosa sit, in quantum natura est, bona est, in quantum vitiofa, mala est, undo res mira conficitur. Man befehe auch/ was er hierin fagt in Resp. act 3. Argum p. 390, da er garfchon zeiget / wie die causa secunda fein ens positivum produciren fonne/ofin der caufa prima und universali, aber allein bie causa fecunda 200 fach der Gunden fen/dum deficit, welches er mit dem Gletche nuff claudicantis tibiæ erelatet aus dem Augustino und Scholasticis.

Das folten die unzeitigen Klugling erft bedeneten und wollernen/ehe fie andere fuchen zu meiftern. Dennes heift! wie Sprach sage/ Cap. 18. b. 19. Lerne vor selbst ehe du anderelehrefi; hilff dir vor felber/ehe du andere arts neneff. Esdauret mich faft der Dufe/bag ich diefe beland te Dinge foinunfer Theologorum Schrifften hin und wies Der zu finden fenn / auch wol in allen libellis Methaphyficis herumb getragen und den tyronibus fürgehalten werden / hie weitiaufftig auffzeichnen und wiederholen muß. Doch wil ich noch einen und benandern anführen/ wenn ich nur etwas mit Buttert Mey. fruchten gan. D. Leonhardus Hutterus schreibt in Locis nung. Theologicis de causa peccati cap. 1. fol. 233. Quicquid Deus faciraut creat, illud est ex genere entium, sive positivum aliquid. Atqui peccatum non est ex genere substantialium. entium : Sic ned; est res positiva substantialis : sed est deseclus sive privatio: vel utin Scholis loqui solemus, est nihil privativum. Unde haud inepte quidam ex patribus scriplit: peccatum carere cum fine proprio, tum causa efficiente & per consequens essentià. Fine quidem quatenus vo-

voluntas femper aliò fertur, & malum nunquam expetiti causa vero efficiente, quia deficientium effectuum causa efficiens assignari nulla potest. Ergo peccati, tanquam defectus causa efficiens in Deo non est quærenda. Und here nach fol. 234. Ad malas actiones concurrit Deus, ut causa universalis, dans nimirum omnibus motum &vires agendi, secundum illud Actor. 17. 28. In ipso sumus, movemus & vivimus. Verum primò hoc respectu Deus peccaticausa minime omnium constituitur. Nam extra controversiam apud eruditos quosvis est positum, quando actio dicitur esse mala, id ex actionis determinatione dependere: quatenus nimirum actio, non ut actio simpliciter, sedut valis actio consideratur. Stante hac determinatione, duo necessariò consequentur: 1. actionem aliquam non nisi modificate nominari, 2. modificationem hanc & confequenter peccatu, quatenus tale, non causæ universali, quæ modificatione hanc non admittit, sed causæ tantú particulari adscribi posse. Deus enim ut causa universalis id tantum prækat, ut possis agere. Quod vero malè agis, illud ex causa particulari, nempe perversatua voluntate redundat. DoctoresScholastici & cumprimis Thomista huc respexisse videntur, quando peccatum definiunt, quod sit ens cum defectu: quando item asserunt, rationem formalem peccati consistere in privatione rectitudinis. Deum verò concurrere ad entitatem realemactionis, non ad privationem rectitudinis: quando denig; scribunt, Deum ideo non esse causam peccati, quia non est causa particularis, sed universalis, quatenus præbet influxum quendam indifferentem ad actum bonum & malum, qui inflixus à voluntate creata determineturad peccatum. Man befehe bie Wort meiter/ denn er gar weitiaufftig und fein hiebon redet. D. Gerhardas

lat auch blese

Catholica art

41. Quando o

ram qualitate

Metaphysican

temipsam & r

rivativum, n

lo peccatum o

ne, sed etiam p

iolam qualita

atom. Illien

185, 2. Juxta A

apliciter vel a

me in concret

Mar simulilly

repassio, sive

mala, passio m

mlum nihil al

dionis alicuju

om, non per

Her, five ratio

Quando pec

atem, opponi

Miginis effe to

lem, ac ipsam

qualis fuit prin

eccatum orig

eperdiram ,

hiseris modis

& corruption

im expelit

im causaef.

nquamde

2nd fre

us, ut caula

vires agen-

, movemu

peccatical

controver

o actio dich

dependere:

citer, fedu

stione, du

m non nil

nc & confe

versali, qua

ntú particu

s id tantum

s, illud et

e redundat

ac respexill

sic ens cum

alem pecca

a verò con-

rivationem

leo non elle

sed univer

differencem

intate creata

Bortweiter

Gerhardus M

hat auch blese merckliche Wort lib. 2. part. 3. Confessionis Gerhard Mey. Catholicæ art. 21. cap. 5. de peccati originalis quidditate p. nung. 451. Quando concupiscentiam pravam dicimus esse positi- wie die Luft vam qualitatem, non intelligimus hoc secundum angisein positiva qualitas Metaphysicam. Metaphysici subeilien die Metaphysicam. Metaphysici subtiliter distingvunt inter remipsam & malum rei adjacens, quod semper dicit esse privativum, non autem politivum quid. Scriptura quando peccatum originis describit, non nuda tantum privatione, sed etiam per pravam concupiscentiam, adeod; per vitiosam qualitatem, imitatur modum loquendi Ethicis usitatum. Illi enimagnoscunt vitiosos habitus & malas actiones, 2. Juxta Metaphylicam anei Beinv malum consideratur dupliciter vel abstractive sive in abstracto: vel concretive, sive in concreto. Concretive acceptum malum compleditur simulillud, quod deformat seu vitiat, sive sitactio, sive passio, sive habitus, sive substantia, unde dicituractio mala, passio mala, habitus malus. Abstractive acceptum malum nihil aliud est, quam ipsa privatio boni seu persectionis alicujus. Priori sensu peccatum est aliquid positivum, non per se & formaliter, sed per accidens & materialiter, sive ratione subjecti, cui inest, seu quod concernit. 3. Quando peccatum originis dicimus esse vitiosam qualitatem, opponimus illud Pontificiis, qui statuunt peccatum originis esse tantum doni alicujus supernaturalis privationem, ac ipsam interim hominis naturam adhuc esse talem, qualis fuit primò condita. Nos contra pronunciamus, per A peccatum originis non tantum concreatam justitiam esse deperdiram, sed ipsam quoq; hominis naturam miris ac miseris modis esse corruptam & depravatam. Illam nature corruptionem, que complectitur omniumanime vi-

miner of the soid protection of obtaining

rium ad malum pronitatem & impetum, vocamus politivam qualitatem, non quasi vis aliqua in se ac per se sit peccatum, sed quia illa vis agendi in homine est tantum ad peccatum pronaatá; prompta: Interim non prohibemus, quin inter ipsam agendi vim, & inter vitium istius potentiæ subtiliter distingvatur: sicut inter ipsam actionem & vitium actionis diftingvitur. Daer Plarltet lefret/dafidie Erbe funde formaliter, an und fur fich felbft/fen nur eine privatio und Beraubung des guten / und daß es nur concretive, per accidens und materialiter, nach dem Befen / barin es tft aliquid positivi fen / und daß der vitiosus habitus und qualitas nicht in ihrer rechten Bedeutung genommen werden fur eine qualitate potentiis superaddità, fondern für der pronitate und Zuneigung der Geelen Kraffte/ welche fenn die potentiz naturales corruptæ & destitutæ suis donis , denn die find in der corruption und privation für fich felbst geneigt/ohne qua-Bacobe Marti. litet, die hinzu gethan wird. Jacobus Martini Professor Theologia zu Wittenberg / beweifet auch weitlaufftig / daß

si Meynunge

Die Erbiande formaliter nicht politivum quid, fondern nur eine privatio fen / lib. t. Pædiæ cap. 14. und baer etliche Bore te aus dem Chemnitio angeführet / festet er hinzup. 123. Cujus sententia breviter hæc est : Omne positivum à Ded esse: & nihil, quod à Deonon est, esse positivum, sed privativum. Hancergo naturam entis privativi, & consequenter ipsius mali exactè teneamus, ne tacitè vel Manichxorum impiam opinionem de duplici principio primo, bonô nimium & malô, approbemus, vel Deum optimum Maximum autorem peccati faciamus ; nempe privationem, & sie malum & peccatum rem positivam esse fingendo, vel etiam, si in Autoribus tales opiniones offendamus, non intelligendo, & sic tacitè probando, decipiamur. 21/0

bers

tetháblact at

M Erbfunde

att aus dem (

quod Ens inti

Dingen auch

un/denn dara

und icher Ding

fessionem Art

kiche ihn felbi

Dufe

ntheberfteht/i

Wichiden wif

berde darin be

Middle Sache

bie die Geele

imauch/wo

logubringen

Wish auch &

mus politi

er fe fit pec

tantum ad

ohibemus

Cius poten

onem &vi

dafidie Erli

ine private

cretive, pa

und qualita den für ein er pronitat

de potentis n die Andu

gt/ohneque ni Professo

iustig/do

tliche Won

1 p. 123. Ov

a à Deôelle

fed private

confequen

Manichao

primô, bo

n optimum

pe privation

esse fingen

fendamuk

iamur. Alo

berthädiget auch D. Grawerus mit etlichen Argumenten/daß D. Grawert.
die Erbfünde formaliter nur eine privatio sen/ und wiederles
get aus dem Grunde dieselben/ die præter Ens creatum aliquod Ens introductum, nechst den erschaffenen wesentlichen
Dingen auch andere eingeführte wesentliche Dinge ertichtes
ten/denn daraus solget/daß Gott nicht ein Schöpffer aller
und seder Dinge sen/in prælectionibus in Augustanam Confessionem Art. 2. de peccato Originis p. 51. & seqq. Man
besehe ihn selbst/es ist beschwerlich alles hie ausstuzeichnen.

Bey der Cehre von

Die Pritte Frage.

B die Seele des Menschen von Gott erschaffen und eingegossen/oder per traducem fortgepflanket werde.

Diese Frage haffret an der borigen / denn wenn man recht bersteht/was die Erbsünde ist/wird man auch sich besser zu schicken wissen in die Frage / wie die Geele fortgepflanget werde / darin bornemblich die Erbsünde ist / wiewol sehr schwer fält die Sache recht klar zu machen / und zu zeigen / nicht allein wie die Geele dem Menschlichen Leibe gegeben werde / sons dern auch / was sie sen / und was man mehr für Fragen daben borzubringen hat. Darumb die Riügesien unter den Welte weisen auch hierüber geklaget haben. Cicero schreibet daben

bem Defprung Der Geelen ift fahr schwer.

Donlib. 1. Tuscul. Quast. in medio num 22. Quasi verdintelligant (qui negant animam aternam) qualis sit in corpore, quæ conformatio, quæ magnitudo, qui locus --Die Stage von mihi quidem naturam'animi intuenti multo difficilior occurrit cogitatio, multòq; obscurior, qualis animus in corpore, tanquam alienædomui, quam qualis cum exierit, & in liberum cœlum quasi domum suam venerit. Aristoteles Plaget ebener massen barüber lib. 1. de anima cap. 1. text. 4. Penitus, fagt er/& omnino difficilimum est aliquam deea fidem sumere, Esistallerdings schwer einen Bericht von der Seelen zunehmen. Es ift fchwer die Natur der Geelen zu erkennen was fie fen / gefchweige dennoch ihre Ets genschafften zuerforschen / und wie fie fortgepflanget werde. Nu haben zwar die Henden das Liecht der Natur allein ges habt/wir aber haben auch das Liecht der Offenbahrung Gots tes in feinem Wort / welches une in etlichen Dingen bon der Geelen gar richtigen und gewiffen Bericht geben fan. Aber dennoch bleibet in bielen diese Frage bon dem Briprung der Geelen fehr dunckel/welches auch Augustinus ertennet/ daer faget lib. 6. de Genesiad literam cap. 29. Tom. 3. Sequitur quæstio de animà valde difficilis, in qua multi laboraverunt, nobisq; ut laboremus, reliquerunt. Sive enim, quia non omnium omnia legere potui, qui de hâc re secundum scripturarum veritatemad aliquid liquidu minimed; dubium pervenire potuerunt : sive quiatanta quæstio est, ut etiam qui eam veraciter solvunt, non facile intelligantur à talibus, qualis ipse sum, fateor neminemadhuc mihi persuasisse, quod sichabeam de animà, ut nihil amplius quærendum putem : utrum nunc certum aliquid inventurus fim, & jam definiturus ignoro, Es folget die Frage von

der Geelen beitet habe 1111 --- Jot fönnen/da idvermein ich iko etevo idnicht.

Id mag heals Reperi midie in der tilithe habein d rice winde / i and auch bi Mogen / fing Natur/ Sond Bottes | als 1 mahrete / da binandern bu ment. in Epil pturi finem part. 1, f. 361. animaincorr &perintelle Speinet / ? dablich fer

den Glaub

Derstand s

smacht.

der Seelen/welche febr schwer ifi darin viel geare beitet haben und haben uns hinterlaffen zu arbeis ten -- 3ch bekenne / daß keiner mich hat bereden können/daß ich fo gewiß von der Seelen hatte/daß ich vermeinete / ich hatte nicht mehr zu fragen : Db ich iho etwas gewisses finden und seigen werde weiß

ich nicht.

nali verdin

is fir in con uilocus --

ifficilier of

imus in cor

m exierit d

Aristotels

ap. I. text.4

liquam det

en Herich

rie Natur 10

noch ihre &

anget well

ut allein W

ibrung On

ingen bond

nean. In

desprung M

fennet/dan

.3. Sequini lti Jaborato

Sive enim

hac refecus

ŭ minime

uæftig eft, u

telliganturi

uc mihi per mplius qua

d'inventurus

Fragevoll

Ich magnicht berafren die Mennungen/ welche die Kirs che ale Regerisch von altere berdampt und berworffen hat/des ret/ die inder Rirche gelebet haben/find zwenerlen opiniones, etliche haben dafür gehalten daß die Geele/wie der Leibigeneriret mutde / und alfo bon den Eltern traduciret, welche fole gende auch die Bufterbligeeit der Geelen inetwas in Zweiffel glien Airchen De gezogen / fürgebend / daß diefelbe nicht unfterblich mare bon traducem verthas Natur / fondern nur per gratiam , durch fonderliche Gnade Gottes / ale wenn er ino einen Menfchen für dem Zode bes wahrete / daß er nicht fturde. Clemens Alexandrinus in den andern hunderten Jahren / oder wer der Autor ift / Com- Baben auch 300 ment. in Epist. Petri fchreibet in cap. I. in illa verba : Perce- gleich ofe One pturi finem fidei animarum falutem, Tom. 1. Bibl. Patrum Beelen in zweife part. I. f. 761. Hine apparet, quoniam non est naturaliter fel gezogen. anima incorruptibilis, sed gratia Dei per sidem & justitlam & per intellectum perficitur incorruptibilis , Sierauser scheinet / daß die Seele von Natur nicht unver, derblich fen fondern aus der Gnade Gottes durch den Glauben und die Gerechtigkeit und durch den Berstand wird sie unverderblich oder unsierblich And folgends über die Wort ; Regenerati gemacht. L13

Die Meynung

270 non ex semme corruptibili, sagt er : Corruptibilis igitur estanima, quæcum corpore simul profunditur, ut quidam putant, Derfvegen ift die Geele verderblich / Die mit Dem Leibe zugleich fortgepflanket wird/wie etliche Tatianus in demfelben feculo redet auch hiebon alfo Orat contra gentes ante medium: Non immortalis est anima, ò Græci, suâpte naturâ, sed mortalis : Eadem tamen, ne moriatur, fieri potest. Moritur enim & dissolvitur cum corpore, quæ veritatis ignara est, resurgitautem postea in consumnatione mundi una cum corpore, mortem in ipså immortalitate per cruciatum & pæna sentiens, Es ist die Seele nicht unsterblich / O ihr Griechen/ von Natur/fondern fierblich : Esfan aber gesche ben daß dieselbenicht sierbe. Denn die firbet und verdirbet mit dem Leibe / welche der 2Barbeit um wiffend ift/ fie fiehet aber auff am Ende der Weltzw gleich mit dem Leibe/und leidet den Todt in der Une fierbligfeit durch Angst und Straffe. In den drite ten hunderten Jahren schreibt Arnobius ein Philosophus Christianus lib. 2. contra gentes ante medium fol. 37. Quis est hominum, quamvis ille sit indolis infamiam semper atq; ignominiosa fugientis, qui cum dici exaudiatviris ab sapientibus maximè immortales animas esse nec fatorum esse obnoxias legibus, non in omnia flagitia præceps se ruat, non intrepidus res obeatate; aggrediatur illicitas? Welcher Mensch ist ober schon ein Gemuth hat! das Schmach und Schande fleucht/ der da/ wenn er horet/daß von weisen Mannern gesagt wird / die Seelen

Gelen war des nicht un ke und ut 2nd fol. 30. H dium teneam bus mortis & f (ummi princip tentent, ac me non ifti, qui n mmedio limit posterioris & ti nativitatis & v incipientis ex beat & occasion Non ergò natu gitur pacto im prolatis, & an nare, quamvi ad nihilum re hat er/daß die limblich werde und die auch f braucht er bie? Bett Erfahrur auffgebracht n

das hat auch auch die ander

Diefe Lehrer ni

lich wäre / de

hidampt/un

oilis igitu

ut quidam

6 | diemit

vie etlich

auch histon

mortalise

Eadem to

m & diffol

urgitautem

pore, mol

a sentiens

Griechen

er geschi

irbetun

arheit W

r Welt

n der In

in den dell

hilosophu

im fol 3

miam lem

audiatviris

Te nec fato

tia praceps

ur illicitas

núth hat

da/ wem

wird die Geelal Seelen waren unfferblich / und dem Sefet bes 200 des nicht unterworffen / nicht in alle Lafter fich fiurs he | und ungeschewet verbotene Dinge begehe? Und fol. 39. Hac cum ita fe habeant, & cum ab summô traditum teneamus auctore, non esse animos longe ab hiatibus mortis & faucibus constitutas : posse tamen longævas summi principis munereac beneficio fieri, si modoillum tentent, ac meditentur agnoscere. Int fol. 40. Et tamen non isti, qui mediæ qualitatis animos esse non creditis, & in medio limite vitæato; interitus contineri - Si ordinis posterioris & temporis ortus necesse est habeant & exordia was von vianativitatis & vitæ. Quod autem habet introitum & vitæ, fang hat / boret incipientis exordium, necessario sequitur, ut habere de- aud auff pon beat & occasium. Sed immortales perhibentur dii esse, Maine. Non ergo natura, sed voluntate Dei Patris ac munere. Quò igitur pacto immortalitatem largitus est donum Dei certam prolatis, & animas hôc pactò dignabitur immortalitate donare, quamvis eas mors sava posse videatur extinguere & ad nihilum reductas irremeabili abolitione delere. Go fagt er/daß die Ceelen gleichfam mitteler Natur fenn/die uns fterblich werden kondten durch die Gnade des Schopfferet und die auch fierben und berderben konten : Und dazu gebraucht er bie Regul der Philofophorum, die durch fo langer Beit Erfahrung beflätiget / daß tein Exempel bawieber fan auffgebracht werden/Alles was einen Anfang hat bon Natur/ das hat auch einen Intergang bon Natur. Wie folches Diefe Mirchenauch die andern Kirchenlehrer offe anführen. Doch haben doch nit schleche diese Lehrer nicht schlechter dinges gesagt/bafidie Seele sterbe ter dings gelich ware / denn das ift ale eine Reperen in der alten Kirchen fagt / daß die berdampt/ und der Arabicorum Meynung / die daborgaben Beele fierblich

dafi die Seele mit bem Leibe fturbe und wurde am Jungften Zage mit wiederumb aufferwecket werden / benm Augustino Hærel. 83. Das haben diefe Lehrer nicht gemeinet / fondern dafi Gott die Geele / die durch die Natur einen Anfang genommen / und auch don Natur fterblich ware/ durch eine bes fondere übernaturliche Gnade unfterblich erhielte / als wenn er ein Pferd oder Lowen erhielte/ baff er nimmer fturbe.

gefagt / daff die murde.

Weil aber fchwer ift zu zeigen/wie die Geele/fo nature Wie diefelben licher weise generiret wurde, und sterblich mare, dennoch bom Belage / Dan Die Leibe konne abgefondert und in ihren Befen erhalten werbe abgesondert den / haben sie gesagt / daß darnach nicht biel zu fragen ware/ und ethalten & fondern man folte folches der Allmacht Gottes jufchreiben/ wie Arnobius auch gedenctt amborangezogenem Orte p.40. Sed si animæ (inquiunt) mortalis qualitatis sunt mediæ, immortales quemadmodum fieri mediis ex qualitatibus possunt? Si nos istud nescire dicamus, ac tatummodò auditum expotentiore credidisse, ubi nostra videbitur credulitas lapía, si omnipotenti credidimus Regi nihil esse difficile, nihil arduum ? Si quod impossibile nobis est factu, illi possibile, atq; admodum executioni paratum? Est enim quod obstare ejus voluntatibus possit, aut quod esse voluerit, non necessariò sequatur, ut fiat? An nunquid nostris ex divisionibus colligemus, quid aut sieri possit aut non posit?

re von forte pflangung Der Seelen.

Diefer Mennung scheinee nu auch gewesen zu senn Ter-Textulliant Leb tullianus im anfang der driften hunderten Jahren / der erfte unter den Lateinischen Rirchenlehrern/ welchem auch sonders lich die Mennung bondem traduce oder generatione anima pflegt jugeschrieben werden / derselbe redet gewiß so bon der Seelen / daß man gnugfam daraus berfpuren gan / wie feine Mennung gemefeld if die Geele materialis fen/Go fpricht er

in lib. de con

mæquoq; par

Clementis tel

mur? And a

ipso voluptati

nonné aliquio

marcescimus d

erit sanè anim

tirus illud-cor

maprimodiie

limus, quàm

adflatu Dei ani

Spiritus? Inde

gtur in prim

mum homine

muno femina

propagando fo

verla, etiam ur

karvo fuo, pa

cent, in quôr

at omni con

und homine t

libility seine D

Intin flatus ur

gibe / eben wi

apor oder fole

anound mot

umit feinem

hmachmahie

lertolliani or

Janglin

Augustino

t/fondem

Infang au

ch eine bi

/ alewin

e/fonatur

ennoch bott

jalten wo

agen wary.

uschreiben

Ottep.40

nt media

ualitatibu

nmodòali

itur credu

1 esse diffe

selt factu

?Estenin

effe volue

Inostrises

it aut non

u fennTer

n/dererit

uch fonder

oneanima

fo bon bit

n wie seine

osprichtir

turbe.

in lib. de conceptu anima: Unde, orote, similitudine animæ quoq; parentibus de ingeniis respondemus secundum Clementis testimonium, si non & ex animæsemine educimur? Ind am Ende deffelben Capittele fagt er : In illd ipsô voluptatis ultimææstu, quô genitale virus expellitur, No nonné aliquid de anima quoq; sentimus exire atq; aded marcescimus & devigescimus cum lucis detrimento? Hoc erit sanè animale protinus ex animæ destillatione, sicut & virus illud corporale semen ex carnis desecatione fidelissima primodii exempla, de limo caro in Adam. Quid aliud limus, quam liquor opimus? Indeerit genitale virus, ex adflatu Dei anima. Quid aliud adflatus Dei, quam vapor Spiritus? Inde erit, quod per virus illud efflamus: Cum igitur in primordio duo diversa atq; divisa, limus & flatus unum hominem coëgissent, confusæ substantiæ ambæ jam in uno semina quoq; sua miscuerunt, atq; exinde generi propagando formam tradiderunt, ut & nunc duo licet diversa, etiam unita pariter effluant, pariterd; infinuata sulco & arvo suo, pariter hominem ex utraq; substantià effruticent, in quô rursus semen suum insit secundum genus, sicut omni conditioni genitali præstitutum est. Igitur ex uno homine tota hæcanimarum redundantia. Borqus Blarlich seine Meynung zuer Pennen / daß nemblich die Seele was Tertullia fenein flatus und vapor substantialis, der fein semen bon fich nus durch den gebe / eben wie ber Leib / und daß aus demfelben wieder folch traducem verfte. vapor oder folche Seele merde/welches denn eine rechte gene- heratio und motus naturalis iff in prima specie. Das meinet er mit feinem traduce, deffen er offt gedenctet / welchen man hernachmahis auff andere Dinge wieder die Mennung des Tertulliani gezogen. Derhaiben faget er auch daß die Seele mm paffi-

Dom Orforung 274

paffibilis und corporalis fen/ und andere Eigenschafften habe/ die allein den materialibus rebus zuftehen/ wie denn feine Worte lauten cap. de cæteris Naturalibus animæ am Ende: Definimus animain, Dei flatu natam, immortalem, corporalem, effigiatam, substantia simplicem, de suò patientem, variè procedentem, liberam arbitrii, accidentis obnoxiam, per ingenia mutabilem, rationalem, dominatricem, ex una redundantem. Wie er lehret/ daß die Seele de fuo paffibilis fen/ fo muß er auch jugeben / daß fie de fus mortalis fep/bieweil fie jumahl / wie der Leib ex semine generiret wird : 3ft fie aber dennoch unfterblich/wie er berthatiget/ muß fie folches aus fonderbarer Gnade des Schopffers has ben / oder man muß fagen / daß Tertullianus zusammenreis men wollen / welches gar nicht beftehen und fich jufammen schicken fan / nemblich / baß die Geele generiret werde | und doch ex conditione natura unfterblich fen.

Ruch hat Enfebus gemerdet/ Pufterbligkeit der Geelen auf. le whide gener Birgi.

3m anfang ber bierdeen hunderten Jahren gebenchet quet Eusebius Pamphili Cafariensis eben ber Meynung Die Das dieselbe die Tertullianus gehabt hat in Apologia pro Origene in fine Tom. 1. Operum da er sagt : Illius qui unam quidem exboben/ die da nullis sublistentibus à Deo factam esse dicunt animam, id behiten die See. eft, eam, quæ prima facta eft in Adam & ex ea jam omnium hominum animas existere, & secundum corporalem fine dubio successionem traducem quoq; fieri animarum; etiam ipfi quid aliud oftendunt, nifi animas effe mortales? --Sive ergo ex insufflatione Dei sint, sive ab una illa, quæ prima facta est, necessariò simul cum corporibus corrumpentur, si eandem etiam cum corporibus originem sumant secundum ipsorum rationem. Autenim nihil omnino ex sationabili ard; immortali anima participabit id, quod adhuc

hoc in ventr firmat, eam minari: aut mortalem eff Diejeniger nichts erfch gemacht ist Menschen ! alfo auch die was keigen ! (mn? -- @ im sennt od M/mussen 1 baderben/ Leibern hab Himercken / Ronungen / materia prod auch einander kdependent libenicht wer hicht depend

> Das ho inderer Men libre Anfre unfer Blaube leaus Schreib

> ohn diefelbe u

ildemit dem

haftenly

e denn feink

am Ende

alem, cor

Suò patien-

idensis ob-

dominatiif die Gill

fie de lid

mine gene

bert Båtigil

opfers in

amment

au fammi merde | m

n gebendi

Repnung H ene in fix

ouidem a

nimam, il

m omnium oralem fin

marum; # ortales!

a, quæpir

orrumpen

fumant le omnino er

1, quodad

huc in ventre receptum eft, & repulsa est illaratio, qua affirmat, eam in seminis traduce simul cum corporibus seminari: aut si participat, necessitas immiminet confiteri, mortalem esse animam, quod sides nostrautiq; non recipit, Diejenigen/fo da fagen/ daß eine Seele zwar aus nichts erschaffen/nemlich dieselbes welche am erfien gemacht ist in Aldam / und daß aus derseiben aller Menfchen Seelen herkommen und wie die Leiber/ also auch die Geelen fortgepflanketwerden/dieselbe was zeigen fie anders / als daß die Seelen fierblic fenn? - Stemögen derwegen aus Gottes anbla fen fenn oder von der einen die am erften gemacht tst / muffen sie nochwendig zugleich mit den Leibern verderben / fo fie einen Brfprung zugleich mit den Leibern haben nach ihrer Mennung/etc. Esift wol jumercten / baf er Bein Dittel guleft gwifchen denbenden Mennungen / daß die Seele entweder dependenter bon der Bufebius weiß materia produciret merde oder nicht dependenter, welches fen der generas auch einander contradictorie entgegen gefenet ift : wird tion und Schop. fie dependenter bon ber materia producirt, daß fie ofin dies fung. feibe niche werben und fenn fant fo ift fie fierbitch ; wird fie nicht dependenter bon der materia producirt, fondern Pan ofin diefeibe werden und fenn/fo ift fie unfterblich/aber fie wird nicht mit dem Leibe generirt.

Das haben die Rirchenlehrer genam in acht genommen an derer Mennung/bie den traducem anima bertheidigen/baff fiedte Unfterbligfeit der Geelen umbftieffen / weiches doch Ja auch Des X. unfer Blaube nicht julaft/wie Eusebius fagt. Gregorius Nys. pollmarit Mey. senus schreibt diese Meynung dem Apollinari, Bischoffen zu nung / daß die

Mm li

Lao. merbe.

Laodicea ju in benbierdten funderten Sahren/der fonft auch durch andere unbesonnene Mennungen in Reneren gefallen und ift draber in der Kirchen berdampt worden. Gofpricht er lib. de anima in med. Tom. 1. Ipsi quoq; Apollinario videtur, animas ab animis creari, velut à corporibus (corpora) quippe animam procedere vult ex traduce zala 4gδοχήν ης σεότε ανθεώπε, per successionem à primo homine ad nos, qui nati funt ex illo instar corporeæ successionis. Neq; enim animas servari conditas neq; nunc creari: Etenim eos, qui hæc dictitant, Deum efficere putant adjutoremadulterorum: Exiis enim etiam liberinascuntur. Porro mendacium fore autumant illud: Requievit ab omnibus operibus suis, quæ cœpit facere, fiquidem etiam nunc animas condit. Verum si omnia, quæ successive fiunt ex Mas generite mutua procreatione, mortalia esse probata sunt: Namproanch corrumpirt, pterea generant & generantur, ut corruptibilium genus

wird / bas wird

276

permaneat; necesse quoq; aut mortalem esse animam d'e ci, cum invicem procreatur; aut non per successionem ex se invicem generari animas, Queb dem Apollinario deucht / daß die Seelen von den Seelen geschaffen werden/wie die Leiber von den Leibern/denner wil/ daß die Seele auffm traduce herkomme mit den Leibern von dem ersten Menfchen bifauffuns/etc. - Aber fo alles/was da generire wird/fierblich ift/ wie erwiesen : Denn darumb generiren sie und werden generirt, daß die arth und das Geschlecht der sterblichen und verderblichen Dinge bleiben moge; So ist auch nothivendig daß sie fagen/ die Seele fen fterblich / weil fte generirerwird / oder fie mussen

nicht generin Monung auch naris gewesen/ Epilt. 72. ad Ma animæ statu m Ecclefiasticæ qu goras Philosopl mà propria De niz Priscilliana intur Deisolin valione confid mrin corpora f eft: Pater meus dex traduce u pars occidental pore, sicanima mantibus conc imè Ecclesias affritten word Apollinarii un ma bertheidige

ion der Geele

bondem Leibe/

in der unberni

unifrer Natu

dium adverio

deinceps hun

dis? utrum et Porpus ex co

mussen beket

der Menfchlichen Seelen.

r fonft aud

en gefallen

Coloridi

llinario

ribus (con

e rala Ag

no homine

nccessionia

creari: B

rant adjulo

untur. Por

it ab omn

etiam nun

Tive fiunto

t: Nampi

fium genu

animamo

effioneme

pollinam

geschaff

ennerti

re mit do

Funs III

ierblich 1

en sie und

Geschlich

ge bleiber

fagen/di

d/odersie

musia

ruffen bekennen / daß eine Seele aus der andern icht generiret werde. Hieronymus beschreibet diese Reynung auch alfo und fagt / daß fie nicht allein des Apolliaris gewesen/ sondern auch bieler anderer Lehrer in Occident ter Lebrer in pift. 72. ad Marcellinum, daer diefe Bort führet : Super Occident gewes nimæ statu memini vestræ quæstiunculæ, imò maxime sen, cclesiastica quastionis, utrum lapsa de calo sit, ut Pythaoras Philosophus, omnesq; Platonici & Origenes putant, nà propria Dei substantia, ut Stoici, Manichæus & Hispaix Priscillianx hareses suspicantur : an in thesauro habentur Dei, olim conditæ, ut quidam Ecclesiastici stulta pervasione confidunt, an quotidie à Deo fiant & immittanur in corpora secundum illud, quod in Evangelio scriptum ft: Pater meus usq; modo operatur & ego operor; an cerè ex traduce ut Tertullianus, Apollianarius, & maxima vars occidentalium autumant, utquomodo corpus ex corsore, sicanima nascatur exanima & simili cum brutis aninantibus conditione subliffat. Er nennet diese Frage maime Ecclesiafticam quæftionem, darüber biel in der Rirchen jeffritten worden/und fagt auch Blarlich daß des Tertulliani, Apollinarii und anderer die im Occident den traducem animæ bertheidiget haben/Mennung gemefen fen/bafdie Geele ion der Seele gebohren oder generiret werde/ wie der Letb oondem Leibe/und daß fie nicht andere bestundelben bie Sees len der unbernunfftigen Thiere/ das ift/ daß fie fterblich mas rentfrer Natur nach / wie er auch redet Epift. 61. ad Pammachium adversus errores Johannis Hierosolymitani: Omne deinceps humanum genus quibus animatu censetur exordiis? utrum extraduce juxta bruta animalia, ut quomodo corpus ex corpore, sie anima generetur ex anima, Das: 3Mm tti

Ift and die Meynung andes 278 Vom Vrsprung

Das ganke Menschliche Geschlecht hernach auff was arth hat es die Geele überkommen & Hat es diesele überkommen & Hat es dieselbe empfangen aus dem traduce durchnatürliche Forepflankung/wiedie unvernünsttigen Thie re/daß wie der Leib vom Leibe/ also auch die Seele

vonder Geelen generirt werde?

Auch die Ancifertant haben die Megnung von dem traduce verthädiget.

Ift wetter die Mennung der Luciferianorum gemes feninden fünfften bunderten Jahren welche auch für hæreis Mon denen Schreibee Augustinus lib. cis gehalten wurden de Hæres, cap. 81. Apud quendam tamen, cujus nomenin codem ejus opusculo non inveni, in hareticis Luciferianos politos legi per hæc verba: Luciferiani, inquit, cumteneant in omnibus Catholicam veritatem, in hoc errore stultissimo prolabuntur, utanimam dicant ex transfusione generari, eandemá; dicum de carne & carnis esse substantiam, Dennoch habe ich ben einem gelesen / deffen Namen ich doch in demfelben Buch nicht gefunden/ daß die Luciferianer unter die Retter gezehlet wer den mit diesen Worten : Die Luceferianer/ sagt er da sie sonft in allen die Catholische Warheit veriha digen/fallen in diesen thorichten Trrthumb/ daßsie fagen/die Seele werde generiret , fagenauch/fie fen von dem Pleische un fen die Substant des Pleisches. Es thut aber Augustinus hingu : Ucrum ergo ifte propter koc, quod de anima ista sensiunt, si tamen verè ita sentiunt, eos inter hareticos ponendos esfe crediderit, recteq; crediderit: an etiamsi id non sentirent, sive non sentiunt, ideo tamen suat hæretici, quia dissensionem suam pertina-

ei animolitate mihi videtur Grage maren Quantitius di anders/denn to Optatum Tom afferunt, quat parentibus tra tur profecto dunt, & corpu quiddici potel ore Christiani ous, sed spirit bus duci --- ci dcatur', miru monam mode & fine detrim ma de anima lem : Utrum ala & invisi om fit conce infemine corp ullisconceptil exeat, ut fur merat, recur

ajus mortale

mortalitatem

or justiciam ,

am Deus fin

tahatur ex ar

ma, quamvi

der Menschlichen Seelen.

act all

hatis

metúrly

sen This

DIE CINI

'um Alm

für hæren

aftinus lik

nomenia

Luciferia

it, cumb

oc erron

insfulion

le fubltan

1 / Deffet

efunda

hier mi

/fagt#

itoethi

i/dafii

ch/fic/a

fletsches.

te propter

rè ita len

ic, rectegi

fentiunt,

n pertina

ci animofitate firmarunt, alia quaffio eff, neq; hoc loco nihi videtur effe tractanda , Zweiffelt daß ficebenindiefer Frage maren für Reper gehalten. Zuch beschreibt fonften Augustinus diefe Mennung der Alten bondem traduce nicht anders/denn wir gehort haben, und berwirfft fle Epift. 157. ad Augustinus hee Optatum Tom. 2. Et illi, fagt er/qui animas ex una propagari febreibt auch bie Merunt, quam Deus primo homini dedit, arq; ita eas ex Meynung de tras parentibus trahidicunt, si Tertulliani opinionem sequun-duce nicht anur, profecto eas non spiritus, sed corpora esse contendunt, & corpulentis seminibus exoriri. Quo perversius quid dici potest? - Quâ dementia depulsa à corde atq; ore Christiani, quisquis animam sieuti est, non esse corpus, sed spiritum consitetur & tamen in filios ex parentibus duci --- cum confiderari & pertractari coperit, quid sicatur, mirum si ullus sensus comprehendit humanus, quonam modo, tanquam lucerna de lucerna accendatur & fine detrimento alterius alter inde ignis existat, sicanima de anima parentis fiat in prole vel traducatur in prolem : Ultrum incorporeum semen animæseu quadam occultà & invisibili vià seorfim ex patre currat in matrem, eum fit conceptus in fæmina, an, quod est incredibilius, insemine corporali lateat. Cum autem fluunt irrita fine / ullis conceptibus semina, utrum semen animænon simul exeat, ut summa celeritate atq; atomo temporis, unde exierat, recurrat, an pereat ? Et si perit, quomodo ipsa, cujus mortale semen est, immortalis est anima? An immortalitatem tuncaccipit, quando formatur, ut vivat, ficut justiciam, quando formatur, ut sapiat: & quo pacto eam Deus fingir in homine, etiamsi anima seminaliter trahatur ex anima, sicut singit in homine corporis membra, quamvis corpus seminaliter trahatur ex corpore?

theil vom Est

Go hat Augustinus die Mennung seiner Vorfahren bon dem traduce bermorffen die weilfie die Geele corpoream und Augustini Dr. materialem machten / und alfo die Unsterbligkeit derfelben theil vom est, auffoben darumb fpricht er daß nichts bertehrter und arger Derer Weynung. Conne gefagt werden/denn dief. Ja nennets eine dementiam und Thorheit / daß mich wundert wie etliche Tertullia. no und Augustino einerlen Mennung hiebon zuschreiben burffen ba er Elarlich die Mennung Tertulliani als berBehrt und thoricht betworffen / wie auch der andern / die ein gleiches mit ihm gehalten: Won welchenerfagt / quod propaginem animarum inconsiderata temeritate defendant in folgens ben Borten/am borangezogenen Ohrte/daß fie die Forte pflankung der Seelen durch eine unbefonnene Ber wegenheit verthabigten/ Go wiederlegt er auch und perstringirt den Tertullianum lib. 10. de Genesi ad literam cap. 25. 26. Tom. 3. Nach dem er diefe Mennung berworffen/ bringt er allerlen Zweiffelungen auff die Bahn / ob nicht die Geele / wann fie fo nicht generirt wurde / wie Tertullianus und andere gelehrt / bennoch fondte fortgepflanget werden/ daß nicht notig ware ju fagen/ fie murde bon Gott erfchaffen; aber bekennet felbst / daß keiner es begreiffen noch berfteben Derhalben bleibt/ baft die Alten / fo den traducem der Geelen ftatuiret haben/ auch berthatiget / daß die Geele fterblich ware per naturam, oder fie muften ihnen feibft contradiciren : Es war aber ben meiften/weil fie Philosophi mas ren / befandt / daß alles was durch die Natur generiret wird/ auch durch die Ratur corrumpiret und berderbet wurde. Deff Mes was durch die propolitio: omne quod generatur, idem etiam corrumdie Mitter gene, pitur, ist so flar ex inductione & tottemporum experientia,

diebt auch von Dagkein Philosophus oder Theologus daran zweiffeln kan. MATUE.

histoteles ha meifet daraus fattext. 102. piternú dicere &corrumpi vi bileaut genera motibile effe elle necesse est eft: fed si inco 9nd text. 127. tem. Palam quod semper e quod neutrum suptibile. Pos terminato ten

> kim was gene freine potent und nicht senn das fan jennju ruptibile. g prædicamenta den bon Natu numpiret; Ma

Amacht bong duru, molle, h unter bon No Dominus fer Natur und hö

daß lein wied imande fager generiret mor

Aristo-

fahren ben

oream und

eté derfelon

er und årgn

tine demen

e Tertullia

aufchteibn

als berkehn

ein gleicht

ropaginem

tn folgen

e die fon

mene 20

uch und per

literam cap

berworfin

of nicht di

ertullianu

net werden

t ex schaffen

ch berstehm

n traducem

as die Gell

n selbst con

olophima

eriret with

würde. Di

am corrum

experientia, peiffeln kan

Arifto.

tristoteles handelt biebon wettlauftig lib. 1. de colo und rweiset daraus / daß ber himmel incorruptibilis fen / da er agt text. 102. Genitum effe (coelum) & tamen simulfemsiternű dicere imposibilium est -- omnia, que generantur, & corrumpi videntur. 2000 text. 126. Aut enim ingeneravile aut generabile est. Si enim ingenerabile est, & incorruptibile esse supponitur, & si generabile, corruptibile esse necesse est. Aut enim corruptibile aut incorruptibile est: sed si incorruptibile, ingenerabile esse supponebatur. 2010 text. 127. Generabile, & corruptibile sequentur seinvicem. Palam autem est & hoc ex prioribus, nam interid, quod semper est, & quod semper non est, est mediumid, quod neutrum sequitur; hoc autem est generabile & corruptibile. Possibile enim est & esse & non esse utrumq; determinato tempore. Welches er da weitlaufftig beweiset/ denn was generiret wird/das hat eine materiam, die materia ift eine potentia ad effe & non effe, daß ein Ding fenn Pan/ und nicht fenn : Was derowegen naturlich generiret wird/ das fan fenn und folgends auch nicht fenn / dasift / estft corruptibile. Man mathe eine induction und gehe burch alle prædicamenta, Homo, brutum, planta, lapis ignis wers den bon Natur generiret, und werden auch bon Natur core rumpiret; Magnum, tricubitu, quadratum, rotundum wird gemacht bon Natur/und berdirbt bon Natur/calidum, frigidu, duru, molle, humidu, fic cum wird bon Natur und geft auch unter bon Natur ; agens & patiens, dextrum & sinistrum, Dominus servus, docens discens, pater mater merden bon Natur und hören auch auff bon Natur/und fo in allen andern/ daß lein wiedrig Erempel fan gegeben werden. Es mochte Einwurff von jemande sagen / der Mensch im Stande der Unschuid mare Beit Des erfen generiret worden bon Natur/und mare doch unfterbitch gemes Menfchen.

oln

fen;

292

fen: Aber darauff ist leicht zu antworten denn der Mensch war im Stande der Anschuld nieht unsterblich per naturam, durch die Naturssondern per gravia, durch die Gnade Gottessso dem ersten Menschen zu seiner Bollkomenheit gegeben wars wie droben geiehret er war sterblich per naturam non quide instituentem, sed non repugnantem, denn der Mensch hatte dazumahl zwar nicht die proximam, aber doch die remotam potentiam zu sterben die Seele aber hat gar keine potentiam zu sterben die Seele aber hat gar keine potentiam zu sterben die Seele aber hat gar keine potentiam zu sterben die Seele aber hat gar keine potentiam zu sterben die Seele aber hat gar keine potentiam zu sterben die Seele aber hat gar keine potentiam die Instand hie nichts gilt. In dem andern Leben wird der Mensch noch bielmehr unsterblich senn mehr er nu die Seiststehen qualiteten an seinem Leibe haben wird aber darumb wird er auch nicht können generiren nach generirer werden. Matth. 22.30.

Es bleibet/daß alles/so durch die Natur generirt wird/
auch durch die Natur corrumpiret wird/welches sind die contrarii motus in substantia, daß was einem unterworffen ist/
muß auch dem andern unterworffen sepn/wie auch in quantitate was augmentiret wird pernaturam, wird auch minuiret per naturam, hat die Natur die Macht die Seele zu mathen/hat sie auch die Macht die Seele zu berderden/gleich wie
Gott die Macht hat alles zu schaffe und hat auch die Macht/
alles zu destruiren und zu nicht zu machen. Nun kan aber
die Natur die Seele nicht tödten / sondern allein GOtt/
Das totum wies Matth. 10. 28. Darumb kan auch die Natur die Seele des
geneint und cor. Menschen nicht schaffen oder herdor bringen. Zwares wird

den nur das compositum, die forma aber wird generitet

generit und cor. Menschennicht schaffen oder herbor bringen. Zwares wird tempist per se die Leine forma generit et oder gemacht per se', sondern nur das dens.

compositum, wie Aristoteles lehret lib. 7. Metaph. cap. 8. lib.

oder

oder gemacht

accidens, als

unditatein,

roundum, n

bilum, sed h

Wer das form

und eonnen of

barumb ist ein

und eine deftri

anima vegetat

anima sentien

cidens. Go

hat flethre Se

magebunden/2

hegefaget hab

und wurde dur debewahret/de

teriadependin

nicht werden /

h/wieunmug

Mund/ein Ci

olche formæ Thiere/welch

den / da der ge

hen nicht m

Mr materià al und wircten el

Mich der Leib

2)nob

性別側

r naturam

de Gottes

gebenwar

enich hatt

eremotam

potentian

rumbilidi

ch war/dul

en wird du

a die Geill

er barum

ret with

nerirt with

ind die con

porffen II

in quanti

ach minu

seele au mai

1/gleich pil

dieMadi

in Ean abit

ein (AOII)

e Scott til

wares with

ern nur das

1. cap. 8. lib.

rperle, fon

b generica

pott

oder gemacht peraccidens, und also auch corrumpiret per accidens, als qui facit as rotundum, non facit ipsam rorunditatem, sed speciem hanc in ære, 200 qui destruit æs rotundum, non destruitrotunditatem & eam redigit in nihilum, sed hanc speciem destruit in ære, in hac materia. Aber das Compt eben dafter / bafi die formæ materiales fenn/ und fonnen ofnedie materianicht gemacht werden/noch fenn/ darumb ist eine generatio ber formæ mit dem composito, und eine destructio; generatur planta per se, peraccidens anima vegetativa, generatur animal per se, per accidens anima sentiens, corrumpitur totum per se, anima perac-Go aber die Geele des Menschen unfterblich ifte cidens. bat fie thre Gelbftanbigleit bor fich/und ift nicht an der materià gebunden/ berowegen fan und muß fie auch eine belondere productionem haben per fc.

23nd bannenhero ift auch gang ungereimet / bafetlie che gelaget haben/die Geele ware nur per gratiam unfterblich/ nicht per gratiam und wurde durch eine fonderliche Gnade Gottes für dem Zo, unfterblich feyn de bemahret/denn weil die Geele/die da generiret wird/a ma- lebret. teria dependiret in fieri, effe, operari, daß fie ohne diefelbe nicht werden / nicht fenn / nicht wirden gan / ift auch unmuge lich / dafifie bon ber materia abgefondert und foerhalten wers de/wieunmuglich ift/ daßein Gang ohn Ruß / die Rede ohne Mund/ein Efreulohne Ernt oder andere materia fen. 23nd folche forma materiales fenn die Geelen der unbernunfftigen Thiere/welche barumb nicht Bonnen unfterblich erhalten werden / da der Leib umblommet : Ift aber die Seele des Dens feben nicht materialis, fondern eine Subftang / die gar bon Der materia abgesondert / daß fie ohne dieselbe werden / fenn und wircten Ban/fo fan fienicht durcheben diefelbeaction, das durch der Leib gemacht wird/auch produciret werden/fondern Mati muß

Die Geele Fan wie etliche ges Corruptibile und incorruptibile perdelung untereinandes.

muß ihren befondern eigenen Vriprung haben ; Siegan auch nicht aus einem semine kommen /es sen dasselbe corporeum oder incorporeum, denn es warde corruptibile fenn/diemell naturam baben eine andere Substant, nemlich die Seele daraus werden mis Beine Verwans fle ; ift es corruptibile fo fan leine incorruptibilis anima darque werden / denn corruptibile & incorruptibile haben untereinander Beine transmutation , daß aus dem fierblichen etwas unfterbliches/und wiederumb aus dem unfterblichen et. was fterbliches werden folte. Denn corruptibile und incorruptibile toto genere differunt, wie wir schon broben aus dem Aristotele angeführt/lib. 10. Metaph. cap. 3. derhalben haben fie feine gemeine materie baß eines aus bem andern werden kondte. Drumb mag mans überlegen wie man will man ertichte eine materia und generation, was man für eine wil / die auch den Chimæris und Hircocervis ehnlich fen / fo Lan die Mennung/baß die Seele generiret werde/nicht beffer Ben / und mit der Unfterbligeett der Geelen gar nicht conciliert werden. Sat auch in der Kirchen nach den Zeiten Auguffini feine Patronos mehr funden.

Die Meynung ber Schöpffung der Geelen.

Das haben andere wol gefehen und bannenfiero lieben der Alten von gefägt / daß die Seele des Menschen weil sie unsterblich ift bon Gott erschaffen und eingegoffen murde/und ift diefe Mennung eben fo alt in der Kirchen/denn die borige/ wo nicht alter. Theophilus Bischoff zu Antiochia, der sechste bom Petro, Sebreibt in den andern hunderten Jahrennach Chrifti Geburt lib. 2. ad Autolycum, nicht weit bom Anfang : Dei potentia in hoc ostenditur, dum absq; materia supposita, quæ vult operatur. Animam infundere (wie es ber interpres gegeben hat/ derau) & motum affignare, nullius alterius eft, quam solius Dei, Gottes Rrafft wird darin erwiesen!

attronie Left gemaine wird auch er odiene gegenen And in daß

M Bottlich tus Firmianus Minnung lib. corpore nasci deanimis anim hensibili nihi mm ratio uni

aparentibus 4

Deo Patre, o

Auidem folus

whumorem

lenfo volupta

luromnia,

kinspiratio a

ier werden

Comme

dafer ohn

legeben/ u

mandt au/t

lib. c. Stroma

tuffligfett des

fortcht : Mer.

Moles quod

allem rations

m Derhal

in Erden ge

Hutte nenn

oven herabe

muminit: 7

der von Sie

Der Menfchlichen Geelen. daß er ohn materie wircket/was er wil. Die Ceo le geben / und die Bewegung mittheilen / fieht nics mandt zu/denn Gott allein. Clemens Alexandrinus lib. 5. Stromatum fupra medium, da er handelt bon der guro treffligeett der Geelen / und daß fie Gottes Chenbild fent spricht: Merito ergo ex terra quidem corpus dicit formari Moses a quod dicit terrenum Plato tabernaculum : animam autem ratione præditam desuper inspiratam suisse in faciem, Derhalben sagt billich Moses/daß der Leibaus der Erden gebildet ware/ welchen Plato die jridische Hutte nennet/ die vernünfftige Seele aber sen von oben herab eingeblasen. Also nennet er auch lib. 3. Stromatum init: 76 Juxin Jeian Lour, Die Seele die Bottlich oder von Gott ist/und hernach/Jian Sour the Luxin arw Jar, bie Bottliche Seele/fo von oben herab ift. Lactaistius Firmianus in den britten funderten Jahren fat auch die Mennung lib. de Opificio Dei cap. 19. Corpus, sagt et / ex corpore nasci potest, quoniam confertur aliquid ex utroq; umb te Geele deanimis anima non potest, quia ex retenui & incompre-nicht konne ges hensibili nihil potest decedere: itaq; serendarum anima- nerirt werden. rum ratio uniac soli Deo subjacet - ex quo apparet, non à parentibus dari animas, sed ab uno codemo; omnium Deo Patre, qui legem rationemq; nascendi tenet solus; siquidem solus efficit. Nam terreni parentis nihil est, nisi ut humorem corporis, in quo est materia nascendi cum sensu voluptaris emittat vel recipiat - Catera jam Dei suntomnia, scilicet conceptus ipsi & corporis informatio & inspiratio anima, Der Leib fan vom Leibe generiret werden dieweildazu etwas von benden fompe: 20m. Ann.

is ean out

orporeum

pn/biend

berdenmi

ilis anima bile habon

ferblichen

which mit

oile und in broben all

. derhalbn

era anden

ie manul

ran für in

lich fen / h

nichtbeso

richt conci

iten Augu

afferd High

er Nich III

diesemo

nicht alta

bom Petro,

ifti Octun

Dei potem

osita, qua

r interpres

Iteriuseft, erwicien

DAG

Von der Seele kandie Seele nicht kommen / denn von einem gleichsam gar dunnem und unbegreifile chen Wefen kan nichts abgeben forumb ift die Ber mehrung der Seelen einig und allein Gott nuter aeben -- woraus erscheinet / bast die Seelen nicht von den Eltern gegeben werden / fondern von Gott allein/der aller Bater ift/welcher allein weiß die arth und weise der Beburt / denn er macht sie allein /etc. Der Auctor Sermonis de Resurrectione Christi benm Cypriano fagt: Homo quia excœlesti & terrena materia compactus est -- tempus accepit, quo te jubente redderet terræ, quod de terra assumpserat & ad immaterialem originem reverteretur spiritus, cujus natura diffolutionis non admittitinjuriam. Ind hernach: Quis lutum coagulare potest in carnem, quis formare potest in hominem, quis infundere animam, quis reddere vitam ? Ber fan den Leimen zusammen thun/daß Fleisch baraus werdes Wer kan den Menschen machen ? Wer kan die Geele ihm eingieffen ? Wer kan das Leben wieden geben : 3m anfang ber bierdten hunderten Jahren zeuget auch Eufebius, daß etliche ju feiner Bett die Schopffungder Geelenbertheidiget haben in Apologia gro Origine Tom. I. Operum Origenis: Quidam opinantur, sagter/præparatis jamin venme mulierum deformatisq; corporibus, tuncad præsens creari animas & inseri jam deformato corpori, Etliche vermeinen / daß / nachdem der Leib bereitet und gebildet/alsdenn die Geele erschaffen und dem gebildeten Leibe gegeben werde. Athanasius Orat.

contra

cootragentes fi

greffa eft & coll

want modific

(n supa im Be

wird sie doct

bes aufammi

te, wer auch de

Tom. 1. Spricht mus est homo

am animam r mimarationali

Maria genitus c

aunitum. Muerit, gignit

winitus eft a

per mulierem

lierem (ecundu

Mensch gebe

ununftige

gitetigee / (o)

gen Gecle u

bon der Lini

mulich mi

Hlanus Pictar

niate ante me

paller corpus

cum anima h emper ex car der Menschlichen Seelen.

et om

beareil

A die In

ott uuto

elen nic

pon Ga

is diean

allein/m

ti benm G

ateria com edderetm

alem ore

itionis no

n coagulat

inem, qui

r fan di

uswan

r fan d

en wich

hren zeug

ð offungda

ine Tom

/præparail

us, two ca

o corport

th berein

undden

aafius Orali

comm

operagentes supra medium Tom. 1. Cum enim corpus inressa est & colligata, non ad corporis exiguitatem contrahiur aut modificatur, Denn wenn fie in den Leib tompt 'n rapa imBiBies) und mit dem verbunden wird/ vird sie doch nicht nach der kleinen flatur des Lets ies zusammen gezogen. Und Dialogo 4, de Trinitae, wer auch der Auctor gewesen / nicht weit bom Unfang fom. 2. fpricht ber Orthodoxus : Unusquisq nostrum geitus est homo ex homine non quod anima rationalis alteam animam rationalem genuerit (quamvis homo sit ex Vergletchung nimarationali & corpore compositus) ita illum, qui ex Bohns Bottes Maria genitus est, appello Deumanima & corporivideli- von der Junget unitum. Quemadmodum enim fianima corporiuni. Gebutt Det Ses rfueric, gignitur homo per mulierem : Ita Deus fermo, len. ibi unitus est anima & corpori, genitus est Deus & homo er mulierem - ex muliere fecundum carnem, per muierem secundumspiritum, Ein jeglicher unter uns if Mensch gebohren vom Menschen / nicht daß eine vernünftige Geele | die andere vernünfftige Geele rezeuget/ (ob schander Mensch in einer vernünftis gen Geele und Leib bestehet) also nenne ich ben/fo win der Jungfrawen Maria gebohren Gott der remlich mit Geel und Leib vereiniget ift / etc. Allamus Pictaviensis in Franckerich schreibet, lib. 10. de Trivitate ante medium : Quali verò si tamulan exvirgine assumofisser corpus, assumpsisset quoq; ex eadem & animam, cum anima hominis opus Dei sir, carnis verò generatio emper ex carne sit, Gerad als wenn er auch muste

aid a diagon test and are fire hen ex anima per

Don Vesprung

298

onem, hoceft, rnem de carno leibe eine Rib er Geelen/de ondern Bein Bno Tractat. in lese Wort : Q lum, quæ cum ofteaanimama l finem mund lajestatis in pla indit — ficat antia Dei velar , quod ante p en macht (3 tern und geu Magenda fit n Gottes or auch Gott leibes sie gen Dennung/daße Mennung/for geett der Geele ejogen würde. Interm Ranfer n Apotheoli: ransfundiin

tionem,

titith

III INCH!

ie genen

irgine Co

; nunqu

, 20th

rawena eine Gi

oomsta

perdeng

Corpusal

Durch

en in do

Ambi

ono mon

ima corpi

lichujus li

infunditu

t vielleich

rd/man

ins ein C

denn aud

ingegossa

permist

delt bonds alt : Confi

anima por cionen

tinem, hoc est, animam non ex anima sed os de offibus & ernem de carne, Betrachte es tool / bag er aus dem Leib von abam Libe eine Ribbe genommen hat/nicht ein fiuck von Seele gehabt. tr Geelen/dasisi/nicht die Geele von der Geelen/ Indern Bein vom Bein und Fleisch vom fleisch. Ind Tractat. in Symbolum Apostolicum Tom. 4. hat et sfe Wort: Quod ita esse Evæ mulieris nos docet exempum, quæ cum de costa Adæ in mulierem formata estet, psteaanimam à Deo accepit. Quæ creationis forma usq; a finem mundi in nobis servatur. — Quotidie ergò Deus Najestatis in plasmatis jam corporibus animas facit & infindit - sicut ergo impium est, animam hominis de subfintia Dei velanimam ex anima dici: ita impium est dice-, quod ante plasmationem corporis facta sit, Derhale En macht Gott die Seelen in den gebildeten Let ern und geuft fie ein -- Bie derowegen Gottloß i/fagen daß die Geele des Menschen von dem Wer die Meynung/ In Gottes oder die Seelevon der Seelen sen: Alfo lauch Gottloß fagen / daß vor der Bildung des komme für gotte Da nennet Ambrosius die leibes sie gemacht sen. Reynung/daßeine Geele bon der anbern Comme eine Gottlo-Mennung/fonderzweiffel/daß er gefehen/wie die Unfterde liett ber Geelen folgende badurch geleugnet oder in zweiffel Bogen wurde. Aurelius Prudentius Poëta Christianus interm Rapfer Theodolio bem Eltern / führet biefe Wort a Apotheoli: Vitandus tamen error erit, ne traduce carnis ransfundi in sobolem credatur fons animarum Sanguinis remplo: cui texta propagine vena est. Non animas aninæ pariunt, sed lege latenti Fundit opus natura suum, quo

Eve hat bee aber nicht bie

daß eine Beele

Steronymus halt die Mey. nung vom traduce für lächer.

parvula anhelent Vafcula, vitalisq; adfit scintilla coactis Infonderhett aber hat diese Dennung Hieronymus gewaltig berthädiget / der schreibt in Comment. Eccles. 12. Tom. s. da er betrachtet die Bort : Der Staub wird zur Erden / Da bon er genommen ift/und der Beift fahret ju Bott/ der ihn ges geben hat : Ex quo satis ridendi funt, qui putant animas cum corporibus seri & non à Deo, sed à corporum parentibus generari, Woraus erscheinet daß billich zu verla chen fenn die da vermeinen/daß die Geelen mit den Leibern gefeet und nicht von Gott/fondern vonden Eltern der Leiber generirt werden. Und in der Apologia contra Ruffinum lib. 2. ftrafft er gewaltig diefen fel nen amulum Ruffinum , daß er zweiffelte andem Briprung ber Geelen und wolte nicht gleich heraus fagen baf fie erfchafe fen wurde/ Tom. 2. Operum : xaxip palor dicit, quod de hu

Meynung vom graduce flingt Tehr abel.

Eben deelbe mani seminis traduce diffundi anima dicantur, & lautet garübel/daßerfagt/daß die Seelen durch den traducem fortgepflanket werden. Ind hernach fpricht er: Arcesilaum & Carneadem putes, qui omnia incerta pronunciant, licet & illos superet cautione: Illi enim omnium Philosophorum invidiam non ferentes, quod vitam è vita tolleret, verifimilia repererunt, ut ignorantiam rerum probabili affertione temperarent : Iste se dicit incertum, & etribus omnind nescire, quid verum sit. 23nd weiter : Per tanta secula tibi nullus videtur dignus fuisse, cui de hac quæstione Dominus revelaret? non Patriarcha, non Propheta, non martyr? - Qui patrem revelavit, de statu animarum tacuit. Et miraris, si contra te fratrum scandala concitentur, cum id nescire te jures, quod Christi Ecclesiæ se nosse fateantut. Epist. 61. adversus errores johannis

hannis Hierofe In Schöpffun thollschen Kirch humanum gen tum ex traduce dum eloquia Se operor: & illu minis in ipfo: 8

los corda corus velle fecisse est anfang wird anachmahl oucem ?-- of

14 den Wo and ich wiref ins fagt: T nihm; aud

he Herken; m Wille die ulenn. E Melan ben His

In 3ahl auch 1 heronymoin ung bon Erfd lymus schrieb ? Am Augustino

nicht fireiten / b alvafide seine

oftetet er Ep

illa coadio

us gewalti

12. Tom.

Erden/W

el derifingi

tant anima

um parent

hau verli

enmill

rnpondi

o in der app

ta diesen

n Vriptu

if feersch

quod dell

Eslaun

ch denu

mach forth

nnia incen

Illi enimo

es, quodi gnorantian

e dicitine

fit. 21

gnus foille,

Patriarcha evelavit, de

te fratrum god Christ

s errores jo. hannis

rannis Hierofolymitani cap. 6, nennet er bie Mennung bon er Schopffung der Geelen Ecclesiafticum dogma, der Cas holischen Rirchen Mennung/wenner fage: Omne deinceps iumanum genus quibus animatum cenfetur exordiis? u- von der chopfe rum ex traduce - an certe quod Ecclesialticum elt, secun- fung det Seelen um eloquia Servatoris, pater usq; modo operatur, & ego für der Atthes peror: & illud Zachariæ (12. Cap.) format spiritum honinis in iplo: & in Pfalmis: (Pfal.32.) Qui fingit per finguos corda eorum, quotidie Deus fabricetur animas? cujus elle fecisse est, conditor esse non cessat, Mit was fur mfang wird das ganke Menschliche Geschlecht iernachmable lebendig gemacht ? Durch den tralucem?-oder welches der Kirchen Mennung ifi/ 1ach den Worten Christi/mein Vater wircketnoch/ ind ich wirche auch. Bud nach dem was Zachas ias fagt : Der da macht den Beift des Menschen n ibm; auch in den Dfalmen / Er macht in allen hre Bergen; täglich Gott die Geelen schaffet. Def en Wille die Thatifi/horetnichtauffein Schopffer Es hatte auch Augustinus eine weitlaufftige Co iffel anden Hieronymum geschrieben / welcheift die 28. an er Bahl/ auch baneben zwen Buther de Origina anima bem lieronymo inscribirt, und barin die Ungewißheit der Mens Aber Hieroung bon Erschöpffung ber Seeien gezeiget. iymus fchrieb doch wieder juruct / daß ere in diefem fruct mit Vber ber Srage em Augustino nicht hielte / wolte aber mit ihm darüber vom Vesprung ticht fireiten / baß fie nicht Ergernuß geben / ein jeder kondte man nicht sanalva fide feine Mennung wol behalten und berthadigen. Den eten. ofthreibter Epist. 30. Tom. 2. Operum Augustini: Duobus

Cleronymus halt vie Lehre

libellis tuis de animæ origine, quos meo nomini dedicafti eruditissimis & omni eloquentiæ splendore fulgentibus ad tempus respondere non potui, non quo quicquam in illis reprehendendum putem, sed quia juxta Apostolum: unusquisq; in sensuabundet, alius quidem sic, alius autem sic. - cæterum & maximè hæretici, si diversas inter nos sententias viderint, deanimi calumniabuntur rancore deicendere. Mihi a. decretum est te amare, tesuscipere, colere, mirari, tuad, dicta quasi mea defendere - Magisq, demus operum, ut perniciosissima hæresis (Pelagianorum) de Ecclesis auferatur. Wolte Gott daß dieses alle wolfnacht nehmen/fie wurden über folchen und dergleichen Fragen nicht liederlich Banck erwecken. Cyrillus Alexandrinus ein Grie. chifcher Lehrer in Egyptenlandt in den funften bunderten Jahren gibt auch hiebon feine Mennung zu ertennen/Epift. ad Monachos Ægypti Tom. 5. Operum part. 2. f. 8. da er die Bereinigung bender Naturen in Christo bergleichet mitder Dereinigung des Leibes und der Seelen/und spricht: Habet autem hoc incarnati verbi mysterium non modicam cum wird verglichen humano partu cognationem, quandoquidem terrenorum mit der Gebutt hominum matres naturæ ad generandum subservientes in utero quidem carnem gestant, quæ sensim per temporum intervalla crescens arcanisq; quibusdam conditoris operationibus incrementa paulatim sumens ad perfectionem adducta formam tandemattingit humanam: Deus vero corpusculo jam perfecto & animato, eo modo, quem ipsenovit, spiritum infundit: Format enim ille spiritum hominis in illo, ut Propheta ait. Jamalia carnis, alia rursumanimæestratio. Atqui licet illæterrestrium duntaxat corporum matres fiant; non alteram tamen hominis parten, sed totum hominem, qui exanima & corpore conflatur, pare-

Die Geburt des Sohns Gottes der Seelen.

re dicuntur,

Menschwer

Verwandtsi

denn die SN

Natur sur E

Leibe das Fl

wachset | ui

Schöpffer 81

fommen svir

dearth/wie

den Geiftein

hihm/wied

dere Beschaf

mit der See

indischen Le

gefagt/daßi

londern den

und Geele à

Sleichnuß ha

num gebrauch Im Gohn &

Wesen des Di

bie Geburt / d

her fondern t

mit dem Leibe

in Griechisch

minis in med

Gotto

dedicati

ntibusad im inills

am; unus

autem lic

er nos fen

re deicen

e, colere,

agisq; de

norum)d

wolfnad ragen nia

is tin On

Sundate

en/Epifu

8. daerN

het mith

the: Habi icam con

errenorum

vientes

emporus

oris opera

tionemad

s vero col

m ipleno

n hominis

urfumant

xat corpo-

arten, fed

atur, pare

e dicuntur, Es hat aber biefes Geheimnuß der Menschwerdung des Worts nicht eine geringe Berwandtschafft mit der Menschlichen Geburt denn die Mutter der irrdischen Menschen | so der Natur zur Geburt dienen / tragen zwar in ihrem Leibe das Fleisch / welches allmehlich mit der Zeit wächset | und durch verborgene Wirckung des Schöpffers imermehr zunimpt/biff es endlich voll tommen wird und die Menschliche Seele empfan-Gott aber geuft demvolltommenen und auff die arth/wie er felbst weis/lebendig gemachten Leibe den Geift ein/denn er macht den Beift des Menfchen nihm/wieder Prophetsagt. Nunhateseine and dere Beschaffenheit mit dem Fleische / eine andere Db schon sie (die Mutter) der mit der Geelen. iredischen Leiber Mutter senn/wird doch von ihnen gefagt/daßfienicht nur einen Theil des Menschen/ sondern den gangen Menschen / welcher von Leib und Seele zusammen gesethet ift / gebohren. Dieß Bleichnuß haben die alten Kirchenlehrer wieder den Neftonum gebraucht/denn der leugnete/ daß die Jungfram Maria ben Gohn Gottes gebafren konnen / well er nicht bon dem Wefen des Menfchen mare, da fagten fie / das hindert nicht die Geburt / denn auch die Seele Compf nicht bon der Mute ter/ fondern wird bon Gott erichaffen/ und dennoch wird fie mit dem Leibe von der Mutter gebohren. Theodoretus auch ein Griechtscher Lehrer in Afia schreibt lib. 5. de Natura hominis in med. Tom, z. Omnes concordi oratione nos do-

003

cent,

cent, exterra & aqua caterisq; elementis humanum corpus effictum esse, animam vero neguaquam ita in corpus demissam, ut tantum antea per se subsisteret, sed corpore jam plasmate greatam effe. Plasmavit enim, inquit, Deus hominem, pulverem sumens de terra, & inspiravit in faciem ejus spiraculum vitæ, factusq; est homo in animam viventem - Ubi enim de pragnante muliere (Exod. 21.) mentionem fecit, quæ plagis affecta pariatabortivum, formari prius in alvo matris infantemait, ac tunc deniq; jam perfecto corpore animari, nonita quidem, ut anima præexistens aliunde corpori inseratur, ned; ut enascatur ê se-

anio-

mine, sed divino instituto, sicut ab initio insita natura lex fuit, creationem accipiat, da er des fchwangern Wetbee ges dencket/ (Erod. 21. 6. 22.) welche geschlagen wird und 26-Ered. 21. v. 22. ortiret, babon fagt er/ daß das Rind erft in Mutterleibe gebile det/und hernach / wenn der Leth boilfommenift / lebendig ges macht werde/nicht zwar alfo/daß die Geele zuboretwa an eis nen Orth ware / und bon dannen hernach in ben Leib gethan wurde / auch nicht daß fie aus dem Samen gebohren werde/ sondern durch Gottes Ordnung / wie im anfang das Gefeg der Natur eingegeben/fie die Schopffung empfahe. Darauff zeucht er an die Wort ausim Jobo 10. Cap. b. 10. und sent fingu: His verbis oftendit nuptiale commercium, nec minus & occasionem gignendorum liberorum, exiguamo; illam humani seminis portionem, in quam plurimas ideas membrorum speciesq; transformari, ac tunc denig; creari animam corporing; adjungi. Leo Bischoff au Rom schreib bet in Epistola ad Turbium Asturicensem, bie da ift an der Bahl die 93. Cap. 10. Quam impietatis fabulam (daß die Geelen fchon maren/ehe die Leiber wurden/wie die Drifcillia. nisten lehreten) ex multorum sibi erroribus texuerunt, sed

omnes

omnes cos ca constanter pr numprius, q necabalio inc rum est creato sie ihnen ger Aber die alle dem Leibe fer und warhaf den/ebe sie

fit/welcher Well fo Schopfung d In Franckreich inden funffter dogmata Eccl then Lefte / fo probirt fenn/ fini: Credim

wesen senn /

Aben werde

cateras intelle genes fingit : ficot Luciferia resaffirmant, dicimus creat nolle, & corp

Dei vero judi

der Menfchlichen Beelen.

omnes cos catholica fides à corpore sua unitatis abscidit, constanter prædicans atq; veraciter, quod animæ hominum prius, quam suis inspirarentur corporibus, non fuere, necabalio incorporentur, nifiab opifice Deo, qui & ipfarum eft creator & corporum, Welch gottloß Seschwäß sie ihnen gemacht haben aus vielen Freihumberns Aber die alle sondert der Catholische Glaube von dem Leibe seiner Einigkeit abei in dem er beståndig und warhafftig lehret / daß die Seelen der Men. fcen/ehe fiedem Leibe eingeblafen werden/nicht ges wesen senn auch von keinem andern dem Leibe ges geben werden/denn allein von Gott dem Wercfmele fer / welcher bendes ihrer und der Leiber Schopffer

Weil fo einhellig die Lehrer / die Mennung bon der Schopfung der Geelen gebilliget / hat Gennadius Bifchoff in Franctreich/oder wer der Autorift, noch eben zu diefer Beit/ in den funfften hunderten Jahren diefe Mennung unter die dogmata Ecclefiaftica gezehlet/unter die Ctucte der Chriftife fung Der Geelen then Lehre ! fo von ber aligemeinen Chrifilithen Rireben ap- ift unrer die doprobirt fenn / da er schreibt cap. 14. Tom. 3. Operum Augu. gmata der allge. ffini: Credimus, animas hominum non effe ab initio inter gezebet. cateras intellectuales naturas, nec simul creatas, sicut Origenes fingit : neq; cum corporibus per coitum seminatas, ficut Luciferiani, Cyrillus & aliqui Latinorum præfumptoresaffirmant, quali naturæ consequentiam servantes. Sed dicimus creationem animæ folum creatorem omnium nosse, & corpus tantum per conjugii copulam seminari, Dei vero judicio coagulari in vulva, & compingi arq; for-

Die Meruuna ron Erschöpf-

mari,

num co in corpu

ed corpor quit, Den

ravit in a nimam Tr

Exod.4

civum, for leniq; jan

ınima pro

Catur è le naturale

Detbee # ird und ab

eleibe gebil

ebendia av etwaand

eib gethan

ren werd das Bein

e Daran

, und sal

n, necmi

guamqil

imasidear

nigi creati

Rom farth

ist and a n (dafidir

Orifeilla

erunt, led

omnes

mari, ac formato jam corpore animam creari & infundi, ut vivat in utero homo ex anima constans & corpore, & egrediatur vivus ex utero plenus humana substantia , Mit glauben | daß die Geelen der Menfchen nicht fenn von anfang unter den verständigen Naturen/auch nicht zualeich/mit erschaffen / wie Origenes ertiche tet : auch nicht mit den Leibern generirt und fortge pflanket werden/wie die Luciferianer/Chrillus und Lebren/daß die etliche vermeffene Klüglinge unter den Lateinern Seele generitet lehren / als wenn sie / was der Natur folget / benbe Detmeffenheit. hielten: Sondern wir fagen / daß die Schopffung der Seelen der Schöpffer allein weis / und daß der Leib allein durch die naturliche Benwohnung fort gepflanket werde/ nach Gottes Willen aber und Berordnung zusammen gefügt und gebildet werde und wenn der Leib gebildet ifi / die Geele erschaffen und eingegoffen werde / daß in Mutterleibe lebe ein Menfch/ der in Leib und Geele befieht/ und her aus gehe lebendig aus Mutterleibe vollkommen nach Menschlicher Substant und Wesen. fridus Strabo ein Scribent in dem neunden Seculo nennet Diesen Autorem Gennadium Massiliensem, lib. derebus Ecclefiafticis cap. 20. derfeibe Gennadius wird bon etlichen uns ter die Gemis Pelagianer gezählet/mit was für Recht/wollen wir hier nicht biel ftreiten. Platina in Symmacho P. P. I. schreibet bontom : Hujus tempore Ecclesiam Dei multum

werde / ift eine

WHEN THE STREET

and he of the down

STATE OF STATE

Wer der Autor Der Ecclesiafico. juvit Gennadius Massiliensis Episcopus, diligens Augustirum dogmatum fey.

ni imitator, qui librum de dogmatibus composuit, & quid cuiq; wid; ad faluten

will das de E

andern Lehrern

und daß der Aut

mum felbst bert

Willen die Wo

tretali andie Bi

Milevitano, Af

mund Semis

larums anmerch Ind Splitterric

m/ man halte e

Adab auch bie I

Medes Anex G

mimæ immort

lom. 12. Biblio

Jahren lehret de

lino cap. 48. T inus Aquilejer

Iom. 4. Biblio

ori in Engellan

Tom. 2. Operu

de natura Anin

im Bernhardu

rianus lib. de

Bibliothecæ Pa

hen der Schri

pardus Bischo

doctores in fo

jung der Seel

Depnung bon

nfundi.

re, & egio

ia , M

nicht im

ren aud

res ertic

nd fortal

illusud

Lateinm

et/benh

böpfun

ddafin

lung for

aber un

detevern

erschaff

leibe let

/und ha

afomma

1. Wal

plo menti

lerebus Eo

etlichen un

echt/wollts

hô P. P. I

ei multim

ns Augusti.

uic, & quid cuiq nig; ad falutem necessarium effet, declaravit. Dasift ges 118/ daß die Ecclesiastica dogmata aus dem Augustino und idern Lehrern/wie auch aus den Conciliis genommen feyn/ nd daß der Autor den Pelagianismum und Semi-Pelagianisium felbft berwirfft Cap. 21. und zeucht an bon dem fregen Billen die Wort Coeleftini Papa I. que feiner Epiftola Deretali andie Bischoffe in Franckreich/und aus dem Concilio lilevitano, Africano und Arauficano II. darindie Pelagias Welches ich er und Gemis Pelagianer berdampt fenn. rumb anmercte / daß nicht etliche ungeltige Reformatores nd Spitterrichter/wenn man diefen Autorem anführet/fas Darumb en/ man halte es mit den Gemis Pelagianern. Idas auch die Mennung anderer Lehrer in folgenden Beiten/ ledes Æneæ Gazæi, Philosophi Christiani in Dialogo de nimæ immortalitate & corporum resurrectione in medio Lehrer in fole om. 12. Biblioth. Patrum , Ind in den fechften hunderten genden Betten Sahrenlehret daß der Autor de Spiritu & anima benm Augu- Schopffung Det ino cap. 48. Tom. 3. in den achten funderten Jahren Pau- Geden. nus Aquilejensis zun Zetten des Caroli M.1. 3. in princip. om. 4. Biblioth. Patrum , auch Beda Bifchoff gu Cantari in Engellandt lib. 4. de Elementis Philosophiæ in fine fom. 2. Operum, und in Quæstionibus in Genesin Quæst. le natura Anima Tom. 8. In den zwolfften hunderten Jaho en Bernhardus Serm. 27. in Cantica in mediò, Hugo Ererianus lib. de animarum regressu ab inferis cap. 4. Tom. 9. Bibliothecæ Patrum, ber folches mit Argumenten und Sprus hen der Schrifft weitlaufftig beweiset / 2nd Petrus Lompardus Bischoff zu Parif in Franctreich/den die Scholastici . loctores in folgenden Zeiten alle gefolget / und die Schopfe fung der Seelen fo hefftig berthatiget / daß fie auch die andere Meynung bon bem Traduce füreine Reneren gehalten / eben

Huch andere verthätigen die

Lad bieronymi und Augusti. der Schopffung der Seelen faft

el 50, mi -252mis

Derhalben/wie aus biefen allen erhellet/find zwar etlie che gewesen bor Hieronymound Augustino, die den Traducem und die generationem anima berthatiget haben / 2ber mi Teiten ift die nach Augustino ift bon allen allenthalben bendes in der Gries Meynung von chischen und Lateinischen Kirchen die Mennung bom traduce berworffen / und die Mennung bon der Schopffung bon den von allem ein, meisten approbiret und angenommen / nur etliche haben ges hellig angenome zweiffelt und gefagt mit Augustind, baf fie hierin feine ges wiffeit hatten/wie wir hernach foren werden. Derowegen fo die Mennung beffer ift die magis Ecclesiastica , und die die Infterbligfeit der Geelen benbehalt / denn diefelbe/ fo wenig Patronos in der Kirchen gefunden / die Unsterdigfeit der Seclen als nicht das geringfte Stuckunfers Chriftenthumbs in zweiffel zeucht und wieder das helle Liecht der Natur ftreitet/fan man leichtlich erachten/welche Meynung probabilior fen/und der andern borzugiehen.

tel zwischen der Meynung von der generation fung der Seele.

Man fan bie Bein Mittel finden / es muß die Seile de ift Bein mit- entweder generiret oder erschaffen werden / fie Pompt entwes der bon innen oder bon aussen / Compt sie bon innen / so Lompt fie aus der materia oder wird educiret aus der potenund der Schopfe tia materia, wie die Scholaftici reden/darin fie gubor potentia war/daff fie hernach barin actu fen/ was aber fo feinen Unfang hat/das hat auch durch die Natur feinen Untergang : Rompt fie aber bon auffen/und ist zubor nicht gewesen/ somuß fie bon Bott erschaffen fenn/ Die ift Bein Mittel eben fo wenig / ale

Pein

fein Mittel gn

wischen zwen

ober zuseten if

das die Geele a

pendenter à n

rià, daß fie oht

lowird fie per g

tiam Diehes/2

amaterià, font

tischaffen. E

Schopfung/e

binn ein gange

auchdie Seele i

var auchein T nicht mehr fage

exnihilo, wie

hat und aus de

Schöpffer setr

tufft dem/w

My. And ber

lin/fonbern at

hes gewiß ein

Schöpffung 6

has nichts ifte

fon und fo fi

nichte gemach

lompt gar nic

ciebus intellig

igliche Insta

lisein anders

disson der lu

Proset/bu

nimamin

quảm po

corrumn

i awar et

den Trado

aben/ali

in der Bill

om traduc

ing bon h

je habeny

in feinen

Estoucian

, and dich

ie fo will

Migpelt bu

stentfunk

Ratur fin

probabilin

f die Gill

mpt entir

innen / f

der poten

or potenti

nen Unfang

19: Rompl

nuf fie bon

wenta / de ecin

lein Mittel zwischen ens und non ens, was ift und nicht iste wischen zwenen contradictoriis propositionibus zu suchen ider zu segen ift / denn das ist eine contradictoria oppositio. rafi die Geele dependenter à materià werbe / ober nicht devendenter à materia werde ; Wird fie dependenter à mateià, daß fie ohn diefelbe nicht werden / fenn noch wirden lan/ o wird fie per generationem, wie die Geelen des unbernunfe igen Diehes und fitrbt auch. Wird fie nicht dependenter materia, fondern ohn diefelbe/fo wird fie ausnichts/ das ift richaffen. Es ift bergebens / daß man faget / es fep feine was bie 600 Schopfung / wenn ein theil aus nichts wird / fondern nur/ fung fer. venn ein ganges aus nichts wird deft auff die arth hatte Gott juch die Geele des erften Menschen nicht erschaffen / benn die par auchein Theil des Menschen. Auff die arth wird man nicht mehr fagen konnen / daß die Creatio sen constitutio rei ex nihilo, wie doch die Rirche bon je heraus fie beschrieben jat und aus der Schrifft berthatiget / ja es wird hiemit dem Schopffer feine Gigenschafft genommen / welcher allein rufft dem/was nichts ift/daß es etwas fen/ Rom. 4. b. 17. Und der Creatur zugeschrieben/daß min Gottnicht als lein/fondern auch die Ereatur etwas aus nichts machet/wels thes gewiß eine Reneren ift / die den Saupe Artickel bon der Schopffung bertehret. Esiftgwifchen bem/bafidaift/ und bas nichte ift/eine infinita diffantia , es mag pars oder totum fenn und fo hort auch infinita potentia dazu / daff ichte aus nichte gemacht werbe/ es mag pars ober totum fenn. Ind Compt garnicht dazu/daß man wil eine Inftangbon den fpeciebus intelligibilibus geben/ ben jugeschweigen / daß eine von ben Speciejegliche Instant flar fennsoll lib. z. prior. Analyt. cap. 26. fo bus intelligibilio ifte ein andere bon ben accidentibus in anima reden / ein ans dersbonder lubstantia , accidentia merden in anima, & edu-

Don Orsprung cuntur ex potentia ejus , wie die Scholastici fagen : Denn

actus und potentia hat quoad accidentia auch locum in tebus incorporeis, aber in substantia hat res immaterialis Mus nichts wird feine potentiam, daß es bon der Natur fondte gemacht oder

eft, ex nihilo nihil fieri, fagt Aristoteles lib. 1. Phys. cap. 4. v. 33. Chener maffen ift ungereimt / daß man fagen wil / bie

Die Geele ift Micht actu in fce mine.

nichts von Lias

tur.

berderbt werden. Ja diefe Mennung ift wieder alle Der nunffe/und wieder aller Mennung/die jemahisbonder Natur geredt und gelehrt haben : Communis opinio Phylicorum Seele fen fchon in femine actu, benn mare fie fchon ba/fo was re es fchon ein Menfch / denn ein jeglich Ding hat feine denomination bon der Rorm/wenn fie actu in der materie ift : daß die Glieder noch nicht da fennihilffe nicht / benn die partes integrantes machen nicht substantiam rei, sonst muste ein ger frumleter Menfch nicht mehr ein Menfch fenn / der doch fo lange ein Menfch genennet wird/fo lange die Geele in ihm ift/ wenn ihm schon alle Glieder berhawen waren : Es wurde auch folgen / daß ein Rind / wie es wechfet an feinen Glieb. maffen / und boileommener wird / alfo auch immer mehr und mehr ein Menfeh wurde. Motus in quantitate ift nicht motus in substantia. Dabeneben ift flar aus der Induction, daff ailes was da wird bon Natur / noch nicht fen ehees wird/ nicht zwar simpliciter, bennnicht die Natur/fondern Gott allein gan etwas machen ex non ente simpliciter, sondern secundum formam, die materie ift schon / aberdie formaist noch nicht actu, fondern gan fenn/ welches fenn gonnen auffe horet/wenn der actus da ift. Auch bringt diefe Mennung wunderliche consequentien mit fich / als daß die Geelen aller Menschen actu schon senn bon anbeginn der Welt / welche Mennung doch in der alten Kirchen ut hæretica berdampt worden. Sch mag mich auch nicht lang auffhalten mit der Thorn

Thorhelt/ble daraus die spi Mi materiam lemodernon adjecto, ein Si ge/ woher fold der Geelen/die stoteles lib. 14 neratio eft, fe

abindivisibili Deromi ducem nirgend hindafi man à herirt werden brumb iterblic wwicher / und olychitarum , lenfi lib. 8. Ori Nicephoro Ca M Inferblig intiffelt die Di wirde oder au Maethan würl baren lang bo ninnet die Se Hiben/ fo eine deanima t. 11. die andern Tf has se auch a thiein Erem

ine pedibus n

un: Din

cum in to

nmaterial

emachich

r alle 20

nder Nam

hylicorum

hyf. cap.

gen wil/

n da/fotil

e kine den

erielf:h

te partes in

nuffe eing

der doch

einthmi

Ge win

inen Ollo

mmer mel

ate ffinia

Induction

ebeeswin dern GO er, fonda

te formall

önnen auf

mung wull

Seelen alla

elt / welche

a berdampl

lien micda

至例

Thorhelt/ble etliche borgeben / bon einer materia fpirituali. baraus die fpiritualis substantia der Geelen generirt werde/ Die materia fela beff materiam spiritualem nennen ift materiam immateria. ritualis von etile lem oder non materiam nennen/ das ist eine contradictio in den ertichtet/ift adjecto, ein Solgeren gewreifen. Go mare auch die gras Semreifen. ge / moher folche materia ber Geelen fame ? gewiß nicht bon Der Seelen/die ift indivisibilis : Ex iis , que insunt , fagt Aristoteles lib. 14. Metaph. cap.5. non sunt, niss ea, quorum generatio est, sed tanquam à spermate erit? At non possibile ab indivisibili aliquid abire.

Derowegen reimet fich die propagatio anima per tra- Die Mernung ducem nirgendt hin / man überlege fie / wie man wil / es fen vom traduce telbenn daß man dafür halte / daß die Geelen der Menfchen ges met fich nirgend nerirt werden / allerdings wie die Geelen des Biehes / und bin. barumb fterblich fenn / das ift aber dem Chriftitchen Glauben ju wieder / und die alte hærefis ber Arabicorum und Tnetopsychitarum, benm Augustino Hæresi 83. Isidoro Hispalenfi lib. 8. Originum cap. 5. Damasceno de hæresibus, und Nicephoro Callifto lib. 5. cap. 25. Die alten Philosophi die Die Unfterbligeeit Der Seelen berthadiget haben/haben unges sweiffelt die Mennung gehabt / daß die Geele nicht generire wurde oder aus der materia fame / fondern bon auffen fing jugethan wurde; Darumb hat Plato gelehret / die Geelen Die alten Phis waren lang borher / che fie in die Leiber kamen. Aristoteles gelehrt die Sees nennet die Seele / die bom Leibe fan geschieden werden und le tame von auf bleiben/ so einen actum Corporis, ut nauta est navis, lib 2. fen. deanimat.11. Und bas fagt er allein bom intellectu. Weil die andern Theil der Geelen alle materiales fenn meint er/ daß sie auch alle inseparabiles und corruptibiles senn und gibt ein Erempelbon der Wanderung/daß wie die ambulatio fine pedibus nicht fennean / alfo auch folche Seele nicht fenn

ni bad mines t

konne

Conne fine materia, ber intellectus aber/ fagt et/ fep in mategialis inorganicus, darumb fonne der separire werden. Lib.z. de generat. animal.cap. 3. hat er die Wort : Restat igitur ut mens sola Nea Ser forinsecus accedat, eag; sola divina sit. Nihil enim cum ejus actione communicat actio corpora-Fis. 2nd lib. 3. de anima cap. 5. c. 19. fprichter : Et hic intellectus separabilis est & immistus & impassibilis, substantià actus existens, welches er sagt bon dem intellectu agente. benn den intellectum patientem halt er für fterblich / wie er fagt t. 20. Bas er nu durch diefen intellectum agentem berftebe/ wil ich hie nicht biel disputiren / das ift genug / daft Arthoteles flarlich lehret/wo die Seele des Menschen entme. Der fecundum totum ober fecundum partem folle unfterblich fenn / daß fie nicht aus der materia, fondern bon auffen dagu Commen muffe. Wer das nu leugnet und fagt / fie Compt nicht bon auffen/fondern boninnen aus der materia, ber mes chet die Geele-fterblich / basift aus dem Liecht der Natur flas rer/denn das man wiederfprechen Bonne.

Wir muffen aber noch fehen was bente Mennungen får Grund in der Schrift haben/daß wir uns defto beffer dare in richten fonnen. Tertullianus führet an die Bort Gen. 1. 28. Bachfet und mehret euch/lib. deanima.cap. de conceptu anima. Aber baraus folget nichts anders / benn daß der Mensch durch den Segen Gottes die Kraffe erlanget habe/fein Gefchlecht zu bermehren / woben er fich zugleich mit berbunden das feine guthun/ als die Matur guerhalten / und mit zu wireten universali operatione, und die Scele zuges ben/ wenn die organa disponirt senn/ die disposition compt bon den Ettern / quod disponit materiam idem inducit formam , darumb ift Bote nur bie causa universalis, daß die Gede in der materia fen / Die Eltern aber find cau-

Masfår Språ. de que der Schrifft får den maduce angefühe tet werden.

Ben. 1. 1. 28.

Was die materia disponiet das inducire auch Die formam.

Eparticulares

iden gebohren

inon nicht di

Man seucht au

den Zage vo

hatman schon &

bon Erschöpffu

der Regierung Hr Grhaitung o

noch immer die linen entgegen

hgt/308.5.6.1

ib wirefe au

Mi Gott geruh

for nicht waren

higheichen scho

Geele geschaffe

abhisrequievil

Me, ne ultra,

deitoranimas

mscenti, non

nt. Jam enig

ham, quod u

intelligitur.

non erat, sed

man an Gen. 4

kolenden Jaco

Bemeifiden fie

17. Illi, qui pro

defendunt, in

y in mate

Ben. Liba

at igiturul

divinalit

Corpon

Et hicip

s, Substan

tu agente

ich/ will

n agenten

MI RHING

hen enter

unfterbli

unsien da

/ fie form

a , ber me

Notuell

izen pun fi

the Arthur

Bort Gen

ma.cap.de

ders | din

Fit et langi

ugleichmil

alten/iii

Seele mail

ion fompl

m inducit

niversalis;

er find call

Derhalben wird ein Mensch bom Mens aparticulares. iben gebohren / Krafft der Gottlichen Benedenung / ob icon nicht die Seele bon ihm materialiter herkompt. Man zeucht auch an Ben. z. b. z. Gott rubete am fieben Gen. z. v. 2: den Zage von allen seinen Wercken. Aber darauff jat man schon borgetten geantwortet daß Bott geruhet habe ion Erschopffung newer Ereaturen und specierum, nicht bon er Regierung und Erhaltung der erschaffenen Greaturen/ ur Erhaltung aber der humana speciei gehoret / daß @Dtt 10ch immer die Seelen gebe. Darumb sepet Hieronymus enen entgegen / Die diesen Spruch anführen / was Chriftus ige/Joh. 5. b. 17. Mein Bater wircket bigher und d mircfe auch. Augustinus antwortet darauf Epist. 28. af Gott geruhet habe bon der Schopfung der Dinge/die jus or nicht waren / aber nicht bon der Schopffung ber Dinge/ ergleichen schon waren / Nu hatte & Ott schon borhin eine Seele geschaffen | wie errufete : Bene intelligieur, fagt er/ bhis requievisse, que non erant, & creata sunt, id est, cesaffe, ne ultra, quæ non erant, crearentur. Sed nunc, quod licitor animas -- novas creare fingulas fingulis fuam cuie; rascenti, non aliquid facere dicitur, quod ante non feceat. Jam enim sexto die fecerat hominem ad imaginem uam, quod utiq; secundum animam rationalem fecisse ntelligitur. Hoc & nunc facit, non instituendo, quod ion erat, sed muliplicando quod erat. Weiter zeucht nan an Gen. 46. v 26. da gefaget wird / daf die Geelen aus Ben. 46. p. 24 enlenden Jacobs tommen waren, und das ift der bornehmite Bemeifiben fie vorzetten angeführet/wite Augustinus fagt Ep. 57. Illi, qui propaginem animarti inconsideratà temeritate lefendunt, inter alia testimonia, que sue cause suffragari arbi

Don Vesprung RTA

arbitrantur, nullum quali manifestius & expressius prose possunt putare proferendum. Aber die Schrifft braucht Das Wort Seele offt für den gangen Menfchen/ Gen. 14. 21. Bibmir die Geelen die Güter behalt dir / Da Lutherus für die Scelen Die Leute/ gefest hat. Deut. 30. b. 12. Deine Bater zogen hinab in Egypten mit sieben tig Geelen/das ist Menschen. So wird hie auch gesage Die Geelen find aus den Lenden Jacobs gangen / Das ift die Menschen. Und das gibt der Debraische Zert Blar der construiret die Borte/aus den Lenden Commen/nicht mit de Geelen / fondern mit den Menfchen / die drunter berftanden werden / den Nephesch die Seele wird in fingulari gefest: Jozeim, aber die aufgangen oder tommen find / ift pluralis numeri, And darumb beweiset auch Augustinus am borans gezogenem Ohree / daß man aus diefem Zeugnuß nichts Schlieffen Bonne für dem traduce, welches er auch in gemein bon allen Sprüchen fagt i die für diefer Meynung aus der Schrifft angeführet werden.

lonfen / da e

bonder Cban

eingeblasen/es ni/und darum

Beinen / ut Seele bon mei

ein Synecdocl

unterschiedlich

dir Erden gem

wenn der Mer

Bott gegeben /

Galomo angeu

iveiffel auff die

flaret hat : T

tommen/wi

Bott/deribi

Autor Sermon birheit aber Hi

Me Derthatige

flaren Sprud

he Brugnuß fi

Optatum, wi anuafam bewe

quà factum el

Deum, à quô

ht Galomon

bern der Mens

gebofren und

nem jeglichen

principia refo

schaffen!

Die andere Genteng aber bon der Schöpffung der Was für fprüs Seelen hat beffere Zeugnuffe, wie die alten Lehrer dafür ges halten. Gen. 2. b. 7. Gottmachte dem Menschlichen angefahretwer. Leib aus dem Erdenkloß / aber die Seele bließ et thmein/welche Wort Ambrofius anführet Tract. in Symbolum Tom. 4. und Theodoretus lib. 5. de Natura hominis in med. Tom. 2. Denn warumb hat Gott nicht aus den & lementen die Geele dem Menschen gemacht/wie er die Geelen des Diefes daraus gemacht hat? gewiß darumb / daßes ihre Natur und Cubftangnicht zulteß / baffie aus einer materia hereame / denn man nicht gedencken muß / daß Gott ohnges febr und ofn aile Brfach die Geele unmittelbarer weise ere

defurder fcop. fung ber Seelen Den

Den. 2. v. P.

flus pro

efft braud

Ben. 14.11

1/ 2020

eut. 30.6.11

nit fieln

ruch ge an

/ bastill

rt elat N

ntcht mith

r berstands

ilari geich

iff plural

is am bond

anug nid

ich in gemi

ung aus N

nov Fung N

rer dafür

enschlich

ele blief

ract in Sym

urâ homini

taus den C

er die Gul

b/dagestin

einer materi

Bottofill

arer weisen (chaffen fchaffen / da er fie wol hatte aus der materia machen Bonnen/ bon der Eba wird zwar nicht gefagt/ baf ihr &Dit die Geele eingeblafen/es wird aber berftanden/ wie es Ambrofius erelas ret/und darumb fagt Abam/ das ift ja Bein von meinen Beinen / und fleisch von meinem fleisch / nicht eine Seele bon meiner Geelen. Augustinus meinet zwar es tonne ein Synecdoche fenn / aber die reimet fich nicht gar wol/ ba fo unterschiedliche partes erzehlet werden. Wie der Leib aus der Erden gemacht ift / alfo wird er auch wieder zur Erden/ wenn der Mensch stirbt / und wie die Geele anfänglich bon Bott gegeben / alfo fahret fie auch wieder zu GDtt / welches Salomo anzeucht / wenn er faget / Ecclef. 12.6.7. da er ofine Ecelefiziv. 70 sweiffel auff die Bort Dofis gefehen und diefelbe weiter ers elaret hat : Der Staub muß wieder zu der Erden fommen/ wie er gewesenist/ und der Beifi wieder zu Bott/der ihn gegeben hat. Dief Argument führet der Autor Sermonis de Resurrectione benm Cypriano, infono derheit aber Hieronymus in Comment. Tom. 5. der fagt/baß Die Derthatiger Des traducis guberlachen fenn / wegen Diefes Plaren Spruches. Augustinus nennet es auch das bornems fte Beugnuß fur der Schopffung der Seelen / Epift. 157. ad Optatum, wiewol er bennoch meinet / daß es diefelbe nicht gnugsam beweise: Revertitur, fagt er/ pulvis in terram, de qua factum est primum hominis corpus, & spiritus ad Deum, à quô facta est prima hominis anima. Det Salomo nicht bon Leib und Secle der erften Eltern/fons dern der Menschen in gemein / Die bon dem erften Menschen gebofren und gezeuget find was es für einen Buftandt mit eis nem jeglichen Menfchen nach dem Zode habe / wie er in fua principia resolviret werde / denner beftehet in Leib und Gees

le/die werden burch ben Zodt bon einander gefrennet. Beis ter wird ber Leib refolviret in die Element / die Geele aber fat Ecin principium materiale, darin fie Condte resolviret mer den / fie hat aber caufam efficientem Deum, darumb fagt er/ ficeame ju Gottimmediate ofin resolution in die materia. wie er fie gegeben hat immediate ohne materia. Darumb ere aret uns Salomo wie die Seele / nicht allein des erften Menschen / sondern alter Menschen mit der materia nichte ju Schaffen habe/bendes weff er gebohren wird und wenner ftirbe: ohne materia Compt fie ju Gott / ohne materia gibt fie Gott/ wie er fie anfanglich ohne materia den erften Menschen gegee benhat. Dahin hat fonder Zweiffel auch Bacharias gefehen! wenn er faget Cap. 12. b. 1. Der hErr/der den Simmel außbreitet / die Erde grundet / und den Gerfi des Menschen in ihm machet / welche Wort anführen Ambrofius Tract. in Symb. Tom. 4. Hieronymus Epist. 61. ad Pammachium adversus errores Johannis Hierosolymitani Tom. 2. Cyrillus Alexandrinus Epist. 1. ad Monachos Ægypti Tom. 5. Operum part. 2. Sott hat den himmel aufige. breitet und die Erde gegrundet durch die Schopffung / benn Do machte er auch den Seift im erften Menschen / und ebenfo macht er noch den Geift des Menschen in ihm / da er das Menschliche Geschlecht bermehret / denn er fagt in præsenti Jozer Ruach, figurans spiritum, der noch ino den Beift mas chet im Menschen/wie er ihn im anfang gemachet / und wie er die Erde gegrundet und den Dimmel gemacht. Wozu fest er die productionem anima ben ber Schopfung himmels und der Erden / wo die Geelenicht eben fo aus nichte noch ges macht wird wie himmel und Erden ? Ja wozu fegeter allein die productionem animædaben/und nicht die generation des Leibes/

Leibes / fo et n

Mittel fo maci

lple onstilum mnia opera eo

barumb veri

im hebrælfchei

fius Tract. in S

ferredet Dabid

has Wort des .

Beift feines M

und Vorsorge

weil Sott alles

bit er auch auf

bilg was fie a Geelen haben/

oder erschaffen !

fung der Geeler

babilior fep/m

Schrifft sen/

thumde köndte

gustinus weith

noch die bon der

werden/wie au

aus der 157. ad

deorigineanin

die bon benden

Aliquid cercu

Canonicis co

was gewisses

helligen Schr

36d, 12. V. I.

t. 200

le aber hat

viret bon

nd fagter

e materia

Darum bed erfin

à nichten

mer Ath t fie Both

iden and

as gesehm

Simm

Genfild !

ähren Am

oift. 61. ad

folymitati

chos Agy

mel aufge

una / bin und chenjo

da er dil

in præsent

Gelft ma

und with

Bom [th

Himmil

te nother

peter allein

eration of

Scib(8)

Peibes / fo er meinet / daf @Det die Geelen nummehr durch Mittel fo mache | wie die Leiber ? Pfal. 33. b. 15. faget Dabid: lpse ontium corda pariter finxit, propterea intelligit o- pfal. 38. v. 15: nnia opera eorum, Er hat ihre herken alle gemacht/ darumb verfieht er alle ihre Werch/ wie es eigentlich m Sebraifchen lautet. Diefe Worte gebrauchen Ambroius Tract. in Symbolum, und Hieronymus Epist. 61. 2000 jer redet Dabid bonder Schopffung / daß der himmel durch las Wort des hErrn gemacht / und alle feine heer durch den Beift feines Mundes / hernach handelt er bonder Probidens ind Borforge Gottes/derer Grund ift die Schopffung/denn veil Sott alles erschaffen hat/ erhalt er auch alles / und fo fies jet er auch auff der Menschen Wercke und Gedancken/ und veiß was fie auchim hergen / das ift / im Gemuth / in der Seelen haben/bieweil er aller Bemuther und Seelen gemacht ider erschaffen hat. Boraus denn erhellet/daß die Schopfs jung der Geelen auch nach den Sprüchen der Schriffe propabilior fen / wiewolich nicht bermeine/daß fie fo elar in der Schrifft fen / daß wer fie leugnet brüber eines groffen Irre humbs tondte beschuidiget werden / Und darumb lehret Auguftinus weitlauffeig/daß weder die Mennung bom traduce, Zuguffinus bele noch die bon der Schöpffung aus der Schrift tonne bewiefen Degnung me. verden/wie aus feiner 28. Epiftel an den Hieronymum und ber vom maduce aus der 157. ad Optatum, wie queh aus den Buchern / die er noch, von der de origineanima geschrieben/zusehen/benner alle Spruche/ in Der Schrifft bie bon benden Mennungen fürgebracht werden/beantwortet. enthalten feg. Aliquid certum de animæ origine nondum in scripturis Canonicis comperi, fpricht er in Epistola ad Optatum, Ete was gewiffes bon dem Briprung der Seelen habe ich in der helligen Schriffe noch nicht funden.

dafür/daß keine Schöpfung Flat

Qq ii

Die

ut verum fit,

optarem, ut ha eft, abs te 1

Ob swar f

wahr fen / si

aelchehen kö

nuna (bon

id wünsche /

arundelich vi

drift. Colftel

animarum affer

ne justa & à fide

mi hominis, o

potes. Siaute

realienas, nisi beras, cohibe

And weiter: S

lendere, ut ta

morte rumper

obstrictæ, nec Meappareant o

fende, verum

possimus, ofte der geschrieben

Vincentium V ner Zweiffelun

It and die S

timbe bertheil

und schwer ihn

imedanne. 2

318

Die allerschwe. refte grage bey wie die Erbfunde mit der Schopfung der Seelen fonne bers Der Labrevo der Thopffing un/ wie die Erbfan. De mit Der ichop, wollen i wie zu sehen ift aus dem lib. ro. de Genesiad literam fung der Seiten Könne vergliche werden.

Cap. 23. fo er im anfange geschrieben / und darin wil er noch die Lehre bom traduce der andern Mennung fast borgieben/ aber ift in andern Schrifften / die er hernach heraus gegeben/ immer mehr und mehr dabon abgangen/und hat ereandt/daß fie gar ungereimbe mare/ wie erscheinet aus der 28. Epiftel an den Hieronymum gefehrieben / daer zuberftehen gibt / dafet gar keinen scrupulum über der Mennung bon der Schopfe fung der Seelen hatte/ denn nur allein wegen der Fortpflane Bung der Erbfunde. Anter andern fpricht er: Quid fi ideo adhucista nescimus, & ea neq; orando neq; legendo neq; covo s schopffung gitando & ratiocinando invenire potuimus, ut probemur, Der Seelen hat non solum indoctis quanta charitate doceamus, verum à doctis etiam quanta humilitate discamus. Doce ergo, quæso, quod doceam, doce, quod teneam, & dic mihi fianima singillatim in singulis nascentibus siunt, ubi in parvulis peccent, ut indigeant in sacramento Christi remissione peccati peccantes in Adam, ex quo est caro peccati. am Ende schreibt er: Unde illa de animarum novarum creatione sententia, si hanc sidem fundatissimam non oppugnat, sit & mea. Si oppugnat, non sit & tua, Dannenhero fo die Mennung von der Schöpf fung newer Seelen diefen wolgegrundeten Glaw

ben (bonder Erbfunde) nicht umbstoffet / sen sie auch

meine Mennung; wo sie ihn umbftoffet fen sie auch

nicht deine.

And weiter: Licet nemo faciat optando,

alichen werde/welche Augustinum fo zweiffelhafeig gemacht!

daß er bon dem Priprung der Geelen nichts gewisses sagen

Allen zweiffel Augustino allein die Bebfan. de gemacht.

borfaltil

ionne ben

gemadi

iffes faam

adliteram

wiler nod borgisha

& gegebin

Eandt M

Epificia

ibt / bafft

r South

Fortpfa

l sideo#

to negio

robemu

s, verum

ergo, qui

hi fi animi

in paryuli

remissions

ati. In

novarun

mam 100

t & tual

Schill

en Glaw

n fie aud

in fically

coptando,

t verum sit, quod verum non est, tamen si fieri posset, ptarem, ut hæc sententia vera esset, sicut opto, ut si vera ft, abs te liquidissime atq; invictissime defendatur, Ib zwar keiner mit wünschen machet / daß vahr sen / was nicht wahr ift / dennoch wenn es jeschehen köndte / wünschete ich / daß diese Mens nung (von der Schöpffung) wahr ware / wie th wünsche / daß / so sie wahr ist / von dir klar und rundelich vertheidiget werde. Das repetiret er in er 157. Epistel ad Optatum, da er fagt : Si ergo ita potes nimarum afferere fine ulla propagine novitatem, ut ratioe justa & à fide Catholica non aliena etiam sic peccato prini hominis, ostendantur obnoxiæ, assere quod sentis, ut otes. Si autem non eas aliter potes à propagatione facee alienas, nisi ut simul facias ab omni peccati vinculo liperas, cohibe te ab hujusmodi disputatione omnimodo. Und weiter: Si potes animas ficalienas à propagatione deendere, ut tamen hoc chirographo, quod sola Christi norte rumpendum est, rectissima ratione demonstrentur ibstrictæ, nec sua propagatione, sed carnis hoc debito jutèappareant obligatæ, non solum nemine prohibente deende, verum etiam id nobis, quomodo tecum defendere soffimus, oftende. In feinem Alter hat er auch bier Bus her geschrieben bon dem Brfprung der Seelen / wieder den Augustinus hat Vincentium Victorem, bertinin zweien Buchern wegen fets hievon gesmetfner Zweiffelung ben die fer Frage gewaltig perftringiret hats Ende. te / und die Schopffung der Seelen gwar / aber gann unges reimbt veriheidigee; ba begengt er noch/daß diefe Frage fo hoch und schwer ihm bor comme, daß er Beine Mennung dabon fafe ien Bonne. Inter andern spricht er lib. 1. cap. 15. Quamobrem Qq3

obrem quicung; volunt defendere, quod dicuntur anila novæ nascentibus insuffiari, non de parentibus trahi, iquid eorum quatuor, quæ supra commemoravi, cavent omnimodo. Hocest, ne dicantà Deo fieri animas pecatrices per alienum originale peccatum. Ne dicant, pr. vulos, qui sine baptismo exierint, pervenire posse aditam æternam regnumý; cælorum, originali peccato et quodlibet aliud resolutò. Ne dicant animas peccasse licubi ante carnem, & hoc merito in carnem peccatricm fuisse detrusas. Ne dicant peccata, quæ in eis inventa na sunt, quia præscita sunt, meritò suisse punita, cum adem vitam, ubi ea committerent, permissa non suerint perenire. Nihil ergo istorum quatuor dicentes, quonim quodlibet eorum falsum atq; impium est, inveniant t iam scripturarum hac de re certissima testimonia, & hac sententiam suam, non solum me non vetante, verum etim favente & gratias agente defendant. Go hat Augustins allezeit gezweiffelt bondem Defprung der Geelen/daß er 160 feben/keine Wennung ware biffer / benn die bon der Schoik fung/aber met'e nicht feben Bondte / wie fie mit der Erbiune bestünde/hat er sie nicht annehmen noch bertheidigen durffa. Und diefe Zweiffelung nennet er fuam cunctationem, auf inden libris Retractationum, die er gulent/auch nach den 21. chern wieder Vincentium, gefchrieben lib. z. cap. 56.

Alerin ist dem Augustino gesolget inden sünffeen hun Eiliche sind in berten Jahren Eucherius Lugdunensis lib. i in Genel. 2. nun. sweisse. 21. der sagt: Quæstio in desiniendo dissicilis est, quia nilli stino gesolget. à sanctis viris vel scripturarum auctoritate manisestius pn-nunciatum est. Indensechsten Seculo redet auch so steon Gregorius M. lib. 7. Epist. 5. ad Secundinum: De origi e anima inter sanctos Patres requisitio non parva versata el:

Sd

kdutrum ipfa

m, incertum p

M font este q

let ab homin

nanimæ cum noritur? fi vero

uz de Adam p

un hoc fit ince

baptismatis

riginalis pecca

ming der E

inly gefrag

m Adami ko

nide iff in

m sie in dies

conn estifici

bonnicht be

Gubsant

and warum

Do heaber

and fie in de

unpt/der@

lesungero

our Mense

mdergeboh:

ander Erbs

unctation gefo

Ilpalentis lib

dicunturanim Sed utrum ipsa ab Adam descenderet, an certò singulis dentibus trahi, a tur, incertum permansit. Eamq; in hac vita insolubilem moravi, caver fassi sunt esse quæstionem. Gravis enim est quæstio, nec erianimas pecq valet ab homine comprehendi: quia si de Adam, substan-Ne dicant, pa tia animæ cum carne nascitur, cur non etiam cum carne nire posse ad moritur? si verò cum carne non nascitur, cur in ea carne, nali peccato pa quæ de Adam prolata est, obligara peccatis tenetur ? Sed mas peccasse cum hoc sit incertum, illudincertum non est, quia nisi saem peccatrica eri baptismatis gratia fuerit renatus homo, omnis anima neis inventato originalis peccati vinculis est obstricta, Bon dem Bro nita, cumaden fprung der Seelen ift unter den Seil Vatern nicht wehlt gefragt und geforschet worden aber ob sie on fuerint perm entes, quonial von Adam komme / oder einem jeglichen gegeben wurde / ist ungewiß blieben / und diese Frage has t, inveniant e timonia, & har ben sie in diesem Leben für unaufflößlich achalten. nte, verum etia bat Augustin Denn estft eine schwere Frage/und kan vom Mens eilen/daßerg schennicht begriffen werden : Denn so von Adam die Substantz der Seelen mit dem Gleifch gebohren bonder Schöp wird/warumb surbe sie auch nicht mit dem Fleisch? mit der Erbfunt Wo sie aber mit dem Fleisch nicht stirbt/ warumb heldigen durffer Stationem, auf wird sie in dem Fleische/ welches von Adam hers uch nach den Di tompt / der Sunden schüldig gehalten ? Aber weil dieses ungewiß ist/ist das doch nicht ungewiß/daß/ ben fünften hun so der Mensch durch die heilige Tauffe nicht wird in Genela. nun wiedergebohren / eine jegliche Geele mit den Bans is est, quia nih den der Erbfunde gebunden fen. Auch hat ihm oiefe manifestius pro eunctation gefallen laffen in dem fiebenden Seculo Ifidorus bet auch so hiebo Hispalensis lib. 2. de Offic. Eccles. cap. 23. Tom. 10. Biblioth. im : De origin

parva versata est Sex

cap. 56.

Derer die mit dem Augustino fagen wollen/ find gar wenig gewesen.

322

Patrum : Animæ fagt et/incerta eft origo, bet Orforung Der Geelen ift ungefriff. Nach diefer Zeit finde ich Bei nen mehr / der es in dem find mit dem Augustino gehalten/ nichts geniffes denn fie alle/infonderheit bie Scholasticithnen die Dennung bon der Schopffung der Geelen gefallen laffen / ob fie fchon nicht genam zeigen Bondten / wie die Erbfunde fortgepflanget wurde / oder haben bermeinet / daß fie es wuften und den mo-

dum zu zeigen fich bemühet.

fein Streit ge. wefen.

Es ift auch wol jumercten / daß bor dem Augustino mente fub una, pe Dor dem Argu, hieruber Pein Streit gewesen / wie die Erbfunde mit der ftino ift hievon Schopffung der Geelen conciliiret wurde/ auch ble genigen fo den traducem berthadigten / fagten hiebon nichts / fonden roli: Animum Das urgirten fie nur/ daß aus der Schopfung der Seelen fole licest interior he gen wurde/daß Gott mit den hurern und Chebrechern in ibs ren Wbelthaten zugleich mitwirctete/welches auch Hierony. In, led in carne nducem fit omr mus allein beant wortet/Epist. 61. adversus errores Johannis Hierosolymitani: Nasci de adulterio, sagter/non est culpa ejus, qui nascitur, sed illius, qui generat: Quomodo in la magis pecca seminibus non peccat terra, quæ fovet; non semen, quod mupitcorpus. in sulcis jacitur: non humor & calor, quibus temperata mas anime, u frumenta in germen pullulant; fed v. g. fur & latro, qui linus aber hat fraude & vieripit semina : Sic in generatione recipit terra, Minde/ die ge id est vulva quod sum est : & receptum confover; confo. Mordie Ethin tum corporat, corporatum in membra distinguit. Et in lin/ wit benm? ter illas secretas ventris angustias Dei manus semper opera. Itt sagt: Pelas tur: ideing; est corporis & anima creator. Die jenigen Indamnabilia aber/ fo die Schopffung der Geelen berthadigten/menneten/ ale habet : fiar und wolten daß man folte bendes einfaltiglich glauben / daß die Geelen er Botantum hab Schaffen warden / auffdaß man die Unfterbligeeit nicht teur an Injuftur gnete / und daff alle Wenschen bennoch in Eunden gebohren Ma Ada, tal wurden ob man schon nicht wufte, wie das allerdings zugien, auf argumen

Die Alten liebe ten die Einfalt man beydes glaubete.

wole Seele wurd

Thellund mit dem

on Aurel, Pruder

John in Apothe

um penetret nov

ecrimine avorur

eno est - Qu

pnsociata trahit,

eccaminis, impl

Harius Diaconu

Comment, ad I

tellet & ipla, &

er Trionn

eft finde iche

tino genglio

i die Mennu

ent obliefe

fortgepflan

n/und denm

dem Auguli

fünde mil

ach die jenim

der Geelen

ebrechernin

troings sugin

gibie Geele murde fchuldig/ weil fie des fundigen Menfchen Shell und mit dem fundigen Bleifche bereiniget wurde. 2Bos on Aurel. Prudentius schreibt in dem bierdten funderten "ihren in Apotheosi: Quæ (anima) quamvis infusa noym penetret nova femper Figmentum, vetus illa tamen derimine avorum Ducitur, illoto quoniam concreta vetino est - Quæ quia materiam peccati ex somite carnis onsociata trahit, nec non simul ipsa Sodali est incentivum pccaminis, implicat ambas vindex pœna reas: Peccanteis sente sub una, peccandiq; cremat socias cruciatibus æquis. Elarius Diaconus Romanus auch in dem Seculo schreibe i Comment. ad Rom. 7. sub finem Tom. 3. Operum Amnichts form Hosii: Animum his oblectari dicit, que à lege traduntur; Leest interior homo, quia non in animo habitat peccaem, sed in carne, que est ex origine carnis peccati & per auch Hieron tiducem fit omnis caro peccati. Si verò anima de tradurores Johan effet & ipla, & in ipla habitaret peccatum: quia anima /non eff cu dæ magis peccavit, quam corpus, sed peccatum animæ Quomodo orrupit corpus. In carne ergo habitat peccatum, quasi ad lemen, qu inuas animæ, ut non illam permittatire, quò vult. Auultinus aber hatte mit den Pelagianern zu ftreiten über der Die pelagianer bus tempen ar & latro, rbsunde / die gebrauchten auch unter andern ein Argument fen hierübes erecipitten leder die Erbfunde bonder Schopffung der Geelen genome Sweit. nfover; com en / wie benm Augustino gu feben Epist. 157. ad Optatum, inguit. En ter fagt : Pelagii de hac reargumentatio, quæ inter alia semper oper us damnabilia eriam literis Apostolica sedis adjuncta est, Die jenig a se habet : sianima, inquit, ex traduce non est, sed sola ten/menntil iro tantum habet traducem peceati, sola ergo pænam medie Geelen tur. Injustum est enim, ut hodie nata anima, non ex geete nicht in rassa Adæ, tam antiquum peccatum portet alienum. inden gebohn Dieg Argument fiel dem Augustino schwer zu solviren ,

een celicle Tanam

folic beyous cum

26-040 BAIL

m con dun

wenn

nus in den fechfter wenn die Schöpffung bleiben folte / und derhalben wolte nicht fchlechter dinges fagen / daß die Ceele erfchaffen wurd ap.14. Hocaute berdammet aber auch nicht die Menning der Schopffun benn er machet genam einen Interfcheibt unter derfeibenm imputare, quod unter der leugnung der Erbfunde / und fage/ daß die Pelagi ner nicht über der Meynung bon der Schopffung der Seile berdammet maren / fondern baf fie die Erbfunde leugnetel wie zu sehen aus den borhergehenden Worten : Hi auter Das ifi warh nonideò sunt hæretici, quia dicunt, animas originem c luf & Ott die illà primà peccatrice non ducere, quod vel aliquà fortal merwensein ratione vera dici potest, vel sine fidei labe nesciri: sed hir dinden conantur efficere, unde omninò apertissimi hæretici jud nn. Denn cantur, animas parvulorum nihil mali ex Adam trahere quod sit lavacro regenerationis expiandum, Diese abi dingen seine find darumb nicht Reter/ weil fie fagen / daß di ihr ihm die S Seele ihren Besprung von der ersten sündige Seelen nicht nehmen / welches vielleicht auff ein binn erfand weise mit Warheit kan gesaget werden / oder kal mauch biebon i ohne besteckung des Glaubens auch nicht gewul nunda à Deô pr werden. Aber hieraus wollen fie schlieffen / weß wond unitur, wegen sie allerdings öffentlich für Retzer gehaltet werden / daß die Geelen der Kinder nichts bofer von Adam an sich zogen / worüber sie durch das Bad der Wiedergeburt muften außgeföhnet tver inpuriorem par enit? Hoc divi

Democh lehre, Den. ten etliche / man folte beydes ein: faltigglaube/ob nicht wufte.

Db nungwarfolch Argument ber Pelagianer befand war / befliffen fich dennoch die Lehrer defto mehr die concilia man icon die tion ju suchen/und die Schopffung zu berthäbigen/ doch alfe auth und weise daß fie ihnen die Einfalt belieben lieffen. Aurelius Caffiodo.

animas creare , &

iz. Melius eft

antiam, quam

mindicit Apolto

men weilder

anima origin

impitur, verb

iltat, & postea

dzizania refer

mb foird de

Wievon Go

in well fie t

rhalben woll trichaffenwin er Echopfu ter derfelbeng daff die Pelan fung der Gu unde leugnen ten: Hi auto las originem l aliqua form efciri: fedh ni hæretici ju

Adam trahe , Diese al igen/dakd ien fündige icht auff ei en / oder fa nicht gew liessen/we

ther gehalin nichts boin te durch dat esohnet we

igianer bekand Ar die concilia lius Cassiodo

us in den fechften hunderten Jahren fchreibet lib. de anima ap.14. Hoc autem veraciter fixed; credendum est, & Deum nimas creare, & occultà quadam ratione justissimè illis mputare, quod primi hominis peccato teneantur obnoix. Melius est enim in tam occultis causis confiteri ignoantiam, quam periculosam assumere fortassis audaciam, um dicit Apostolus, quis enim cognovitsensum Domini? Das ist warhafftig und fast zu glauben/ bendes/ baf & Ott die Geelen erschaffe und daß er verbors gener wenfe in Gerechtigkeit ihnen zurechne/ daß sie ber Gunden des erfien Menschen unterworffen Denn es ift beffer in folchen verborgenen Dingen seine Untvissenheit bekennen als mit ges ahr ihm die Ruhnheit nehmen etwas gewisses zu agen weil der Apostel spricht Berhat des hErrn Sinn erfandt ? Beda inden achten hunderten Jahren rent auch hiebon in lib. Quæftion. quæft. 14. in fine : Sed quae animæ originale peccatum imputatur, cûm nova ac nunda à Deô procreatur? Sanè quia ipsa corpori in eadem persona unitur, & ab ea hac consuetudine & unione corumpitur, verbi gratia, ut si quis bonum semen in terram nittat, & postea non fructum bonum terræ commixtione, sed zizania referat. Sed quare melior pars scilicet anima impuriorem partem scilicet corpus non trahit & non convertit? Hoc divino judicio relinquendum est, Aber wars umb wird der Seelen-die Erbfünde zugerechnet/ da sie von Gott new und rein erschaffen wird ? Se igen/dochall wiß weil sie dem Leibe in derfelben Person vereints Rrii get

le politivum corporea (piritt

ulifen/das fold

Merund die E

ion, materialice

Geiff hiebi

Ut/dieman fü

ich findet ben d

hithat/als ben

um Töchterl

un/foist fie do

um wer aefte

Finde/Ron

mbte Grele 1

mfonne/barir

lawird / und a

Interder Flei

non diese Frag

Hibt both was

uminigte Seel

Esfind auch di

M Zodes schü

hichon gerech

then / der bon

bit Die Densch

lanman das el

und hat dock @

landelt. Er

mom dem trà

letiret, wie

get/ und von ihm in diefer Gemeinschafft und 30 einigung verderbet wird als zum Exempel wenn mandt guten Samen in den Acker wirft / und hi nach nicht gute Früchte durch vermischung mittr Erden / sondern Inkraut wiedernimpt. warumbzeucht der beste Theil/nemblich die Gee/ den unreinen Theil nemblich den Leib/nicht an fic? Dasifi Gottes Gericht anheim zuftellen. In on Der alten Mey. zwoifften Seculo schreibt Petrus Lombardus lib. 2. Sentet dist. 31. Caro ipsa, quæ concipitur, in vitiosa concupiscoim fleische fey/ tia polluitur & corrumpitur; ex cujus contactu anim, und die Geele cum infunditor, maculam trahit, qua polluitur & fit re, id est vitium concupiscentia, quod est originale peccatul. 23nd lit. D. Caro ergo, quæ in concupiscentia libidinis: minatur, nec culpam habet, nec actum culpa, sed causa. In eò ergò, quod seminatur, corruptio est, in eo auten, quod nascitur, concupiscentiæ vitium est. Ind weitt lit. F. Quòd vitium vel corruptio sit in carne ante conjuctionem anima, effectu probatur, cum anima infunditu, quæ ex corruptione carnis maculatur; ficut in vase dignscitur vitium effe, cum vinum infusum acescit. Dem fib nun meiftentheils die Scholaftici gefolget/ und haben gletelle gestalt gelehret / daß die concupiscentia bondem Sletscht. me/und wurde damit die Geele berderbet/die Baben des Bu ftes aber gebe Bott dem Menschen nicht / wegen der Gunk unfer erften Eltern. Diefe hatten die Dennung / baf it Erbfunde materialiter quid politivum ware / welches zu tr Natur hinzu came auch im Rinde/fo noch im Mutterleibe if

und darumb haben fie fich fehr gequelet / daß fie zeigeten / ne

nung geht da. hin/daß die luft beflecte

affe und N

impel wenni

oit fft / undha

soung mitte

lich die Gen

b/nichtansid

ellen. Indi

s lib. 2. Senten

osa concupila ontactu animi

Huitur & firm

ginale peccatus

entia libidinis

lpæ, sed causan

A, in eo auten

t. Ind will

ne ante conjui

imainfunditu

ut in vafe dign

feit. Demfi

nd haben gleich

ndem Sleifchel

Baben des Gi

begen der Günd

ennung / daß die

/ welches zu der

Mutterleibeif

fie zeigeten / wh

impt.

das politivum aus dem Gleifch in die Seele Pame / denn res corporea spiritum non inficit, bif endlich etliche unter ihnen gefehen/daßfolch politivum überdte Datur zu fegen unnötig mare/und die Erdfunde mare nichte andere/ benn eine privation, materialiter aber die potentiæ naturales animæ.

Esift hieben wolzu mercten / daß eben die Schwierigs Beit / die man fürbringt ben der Schopffung der Seelen / fich fdwierigkeit auch findet ben denen/die Chriftus bonden Todten auffermes findet fich auch det hat/als ben dem Lazaro der Bitwen Sohnzu Nain/des bey der Auffer. Jatri Zöchterlein. Denn obzwar die Geele borfin fundig Todten / benen war/ foift fie doch durch den Tode bon aller Gunde befreyet/ Christus die denn wer gestorben ist der ist gerechtfertiget von der Seele wieder. Cunde/ Rom. 6. b. 7. Da fraget fiche auch / wie Gott die gerechte Seele wiederumb mit dem fundlichen Leibe bereints gen fonne/barin fiebon newen fundiget/und des Zodes schule dig wird / und wie die Geele durch die Bereinigung mit dem Leibe oder Gleische unrein und fundlich werde. Run mag man diese Fragen genaw beantworten können oder nicht / fo bkibt doch wafr / daß Gott folche bon Eunden befrenete und gereinigte Geelen mit dem Leibe wiederumb bereiniget habe/ Es find auch die Seelen wieder mit der Gunde beflectet und des Todes schüldig worden. Gage man / daß die Seele / ob fie schon gerechtfertiget ift / bennoch fey ein fruct des Mens schen / derbon Udam gebohren / und dahero so wieder werde/ wie die Menfchen fenn nach dem Gundenfall in diefem Leben/ fanman das eben bon der unerfchaffenen Geelen auch fagen/ und hat doch Gott damit nichts wieder feine Gerechtig Beit ges handelt. Co findet fich auch zum theileben diefelbe difficulterben dem traduce oder generation der Geelen / wird fie ge- Fett wegen der neriret, wie auch die generatio geschehen mochte / so ift fie Erbfande beg Rr iti

Eben diefelbe

促s findet sich auch schwierig. nur bem traduce,

nut potentià anfanglich und nicht actu, ens potentia iff noi ens, und fan berowegen auch bie Geele nicht fubjedum pec cati fenn/ fondern man muß fagen / baß die materia bon bei Eltern Comme/weiche diefelbe disponiren, und Darquif finde fich denn actu die forma, welche bie impotentiam, fowir di Erbfunde nennen / ben fich hat / barumb baff bieff fubjectun der fundigen Gitern Rind ift : Wie manin der andern Men nung fagete/ baf die Eltern die materiam geben und difponi ren , und darauff findet fich denn auch achu die forma bol Gott gegeben / welche die imporentiam in fich hat / barumb

daß diefer Mensch fundiger Eltern Rind ift.

Gott verläffet and perendert feine Ordnung fung gemacht nicht umb bet Couve willen.

Esift ju wiffen / daß & Det die Ordnung / bie er in de Schöpffung gemacht umb der Gunde willen nicht endert un unterlaffet / als daßer cooperire mit ben causis secundis uni die species, foer im anfang erschaffen/ erhalte/ denn hiezu ha er fich nicht sub certa conditione, sondernabsolute berbun in Der Schopf. den/ darumb er auch faget / nicht machfet und mehret euch/fi the nicht fündiget/fondern schiechter dinges/wachfet und meh ret euch und füllet die Erbe durch meinen Gegen/ben ich eud nimmer bermegern wil. Derhaiben gibt er auch benen fein cooperation und Segen / die aus unehlichem Bette Kinde geugen. Weil nun auch unter diefen Wirctungen eine ift/bal Gott die unfterbliche Geele/die aus der materia nicht werder Can/gebe/ ohne welche auch Bein Wenfch fennean oder geboh ren werden/fo find nach Gottes Berordnung alle Geelen/bil Die unfterbliche da foltenerschaffen werden/schon in definita potentia obje Seele ift nicht Giva Dei bonanbeginn gewesen / wie wir sonften nach der an rie, fondern in dern Mennung fagen wurden/ daß fie waren bon anfang it potentia materiæ Phylicæ gewefen / und darnach nehmen fie ihre consideration, daß man faget / fie haben in unfern erftet Eltern bon Gott Gaben empfangen und burch die Gund

in potentia mate, definita potentia Dei objectiva, 03 er fie gewiff aus nichts made.

ber

wohern.

Thui ale born

lon sulagen h

in Dei objecti

mieriæ, aber

un wird. Di

men diefelbe :

kformam, we

ucheine Drfa

wijemag nu t

Aulen des 23

Immangel in de

Moolità mater

boeile/weld

Bottnur hie cai

mundalfotft

Bullans Ht /

Butt als fie fi

la Eltern/bie

Whe fundige &

waristeine 231

Woafferein Lei

In Gott/ daß

ion den Citern

Gundle mate

untilchen Lauf

in/ wie er nich

udju ungered

mangfirectun

brounden hat.

ElMande it for

der Menschlichen Beelen.

Wiewol man das eigentlich nicht bon einem berlohren. Theil ale bom Leibe ober Seelen/fondern bom gangen Dens feben gufagen hat / der der Geelen nachkompt aus der potentia Dei objectiva, dem Leibe nach aus der potentia Physica materia, aber boch gang bom Menfchen ein Menfch gebohs ren wird. Die Eltern zwar geben die materiam und difponiren dieselbe : quod disponit materiam, idem introducit & formam, was die materia disponiret und bereitet / bas ift queh eine Brfach/daßdie forma, ale die Geele inder materia fen/fie mag nu herfommen aus der potentia materiæ, wie die Geelendes Wiehes oder aus der potentia objectiva Dei , der Denmangelinder Natur durch feine Krafft erftattet/ und gibe disposità materia eine immaterialem animam eine unfterblis the Seele/welche die materia nicht geben Ban. Darumb ist Bott nur hie caufa univerfalis, eine gemeine Brfach der Gees caufa univerfalis. len und alfo ift zwar die Seele bon Bott/als fie ift, als fie eine Substang ift / und als fie eine Seele ift / aber ift nicht bon Bott / ale fie fundig und fchuldig ift / fondern das hat fie bon den Eltern/die die materia disponiret und talem formam, folche fundige Geele introduciret haben/allerdinge wie Gott swar ifteine Brfach / daß der Leib ift / daß er eine Gubftans iff/baffer ein Leib ja ein lebendiger Leib ift, aber das hat er niche bon Gott/ daß er ein fterblicher berme Bitcher Leib ift / fondern bon den Eltern als causis parricularibus. Ind wenn die Elternote materia disponiret haben ! Pan Gott nach demors dentiichen Lauff der Ratur nicht unterlaffen die Geele jugeben/ wie er nicht fan unterlaffen feinen gemeinen influxum, auch ju ungerechtem Banbel des Menfchen oder ju ungereche ter aufffrectung ber Sande ju geben/ wojuer fich bon anfang berbunden hat. Dieben ift nu noch weiter ju wiffen / daß bie Eibfunde ift formaliter nichts anders / Denn eine privatio ein

Lieben the wol inacht zun hmel was die Erbs Mangel sande seg.

ech die Gund

otentia Iff non

SubjeQumper

nateria bon bo

d darauf find

tiam, fowled

die f Subjectum

er andern Ro

en und disponi

die forma bet

th hat / darum

ing / diece into nicht endert uit

fis fecundisun

denn bieguli

osoluté berbun

mehret euch

ach set und mid

en/ben ich auch

uch benen sem

n Bette Kindi

gen eine ift/bai

ria nicht werk

gan oder geboh

alle Geelen/bl

potentia obje

ten nach der ani

bon anfang in

nach nehmen fit

in unfernerfin

BELL

Mangel ber Gaben / bie ber Menfch empfangen / und bie e nach Gottes Verordnung haben folte/ wie wirin der borige Brage gelehrt/barumb barff man hie nicht fuchen eine caufan phyficam, die die Gunde wirde in der Geeien fondernes! anug causa moralis eine solche Drfach / der etwas mit fue und Recht fan jugemeffen werden/ob fie fchon feine real Bir chung hat. Wenn nun & Ott die Geele gibt in dem Leibe Derdagn disponiret ift / gibt er ihr goar ihr Befen / aberdi 3 übernatürliche Gabendes Beiftes gibt er nicht als ein gerech ter Richter/ der wegen der Gunde des erften Menfchen feiner Beift und Gnadengaben bon allen Menfchen genommen hat Die nach der Geelen noch in potentia Dei objectiva , nad bem Leibe noch in potentia physica materiæ waren : Dar umb find unfer erfte Eltern die causa moralis , welcher bie bonrechtswegen imputiret wird / daß der Mensch ohne Ga ben des Beiffes unterm Born gebohren wird ; Gott fan e nicht zugemeffen werden / denn ber ftrafft die Gunde/ale ei gerechter Richter. 2nd wenn man nu berthatiget / daß bi Erbfunde auch materialiter nicht fen quid positivum übe ben potentiis der Geelen eingeführet / ift die Gache flat Denndaift Gott nicht ungerecht / daß er die Geele dem fun A digen Leib gibt/ denn die war fchondem Leibe deftiniret / un achorete ihm nach dem ordentlichen Lauff der Natur / BOt aber ift gerecht/wenn er gibt/ was er der Natur jugeben schill dig ift; auch tompt die Gunde nicht von Gott in die Geele Denn daf Gott die Gnadengabendes Gilles nicht gibt / bel fen Briach find unfere Eltern mit ihrer begangenen Gunde Es Compt auch die Gunde aus dem Leibe nicht in die Geele als wenn der Leib die Geele beflectete/ fondern weil fief auc da sie noch in potentia objectiva war schon potentia einthel des Menichen war / der bon fundigen Eltten folte gebobre

werden. Go le die privatio lit. Eagtm politivum fet / Menpotentiis Infomme / ben laten/ble per po ufdiethöricht ligia Augustan het gemacht o

in andere Dr linken/det me molos habitus m berthätige wifdwierigee mpolitivus ub Ind hiebon biel ma ift aus Bein

Amichen/dieg his/jowices to admeds aus wen folten/gib in Mangel ift d

hollen schnach um Gånder (f Miondern eine g w/daßman fie th ht/foinder

Irmache/alst imbigen Gåte ndingthelich Der Menschlichen Seelen.

iden / und bleu

fria der berien

ben eine caulam

n / fonderneell

etwas mit fun

Beine real Bu

be in dem Leibe

Wesen Laberdi

tials ein gend

Menschen jan

genommenh

bjectiva, no

e waten: 20

is , welcher W

Renschohnes

; GOtt fant

Sünde/alea

håttget / daßbi

politivum M

die Sachelle

Geeie dem lu

destiniret/m

Natur/GO

ir zugeben sch

pet in die Gulu

nicht gibt / bie

ngenen Günk

cht in die Geell

rn weil fief auch

otentia einthil

a folte gebohra

werden. Go hat fie fur fich felbft die Gunbe an fich/nemb. lich die privation, den Mangel der Gnadengaben des Gele fies. Cagt man aber / daß die Erbfunde materialiter quid " politivum fep / als eine qualitas oder habitus-über den nature lichen potentiis, foift noch weiter ju fragen / wo die qualitas " bertomme / benn die muß causam particularem positivam haben/die per politivam actionem fie wirche. Und da fomes auffdie thorichte Rrageder Scholasticorum, wie fie die Apologia Augustana Confessionis nennet/obder Ipffeldte qualicet gemacht oder die Schlange mit ihren anhauchen / oder eine andere Drfach : Denn &Det kanman fie nicht zus fchreben/der macht teine bofe qualiteten im Denfchen/teine vitiofos habitus, wenn er die Menfchen ftraffet. Darumb " man berthatige ben traducem , ober die Creationem , bleibt Eine qualitat po diese schwierigeeit / mofer die qualitas positiva oder der habi- Geiva ift hientcht tus politivus über den potentiis comme: 2nd alfo tft berges notig. bene hiebon biel zu reden / und zu ftreiten/folche qualitas poliuva ift aus Beinem Grunde notig ju feten / @Dit gibt allen Menschen / die gebohren werden / das Wefen nach Geel und Leib / fo wiees werden gan / die unfterbitche Seele ofine mate- " ria, den Letb aus der materia, aber die Gnadengaben / die fie haben folten/gibt er ihnen nicht wegen der Gunde Adæ. Die. " fer Mangel ist die impotentia und Unbermogenheit / damit " der Mensch nach Leib und Geel gebohren wird / und dadurch " erein Gunder ift und fterbiich. Dieß ift gewiß Beine gerine ge/fondern eine graufame privation und Berderbnuff der Ras tur/daß man fie nicht groffer mache darf : 23nd fehe ich nicht! wie der/foinder positiva qualitate die Erbfunde fenet/fie grofs fermache / ale der da fagt / daß fie eine Beraubung der nothe wendigen Guter und Gaben fen/ ohne welche dem Menfchen weder natürlich noch geistlich / weder zeitlich noch ewig wol fepn

Gott ift Fein bellion und Widerfpenftiafelt an den Arafften Der Geelen.

fenn fan. Esliegt aber die Erbfunde bem Denfchen an alstin habitg od qualitas politiva, ob fie fchon an fich felbft letne calitas politiva ift darum wird fie eine qualitas genant. Es mit. te aber jemand noch fage wen die Geele die Gaben des Gelles nicht hat die Bott dem Menfche in der Schopfung gegebe att Defact der te. fo hat fie contrarias potentias, daß ber unterfte Theil firitet wieder die Bernunfft oder ben oberften Theilder Geelen/nd danenhero wurde Gott eine urfach diefer rebellion fenn. In auff antworte ich/daß die potentia an und für fich felbft neht bofe fenn und fo schaffet fie Gott; daß fie aber streiten defen Urfachift Gott nicht/fondern der mangel der Gnadengabenes Beiftes/ und diefes Mangels Brfachift die Gunde unfente ften Eltern. Die rebellio ift auch formaliter nichte andes/ denn eine privatio eine Beraubung der Richtigkeit im eren Menschen/welche auff die hinwegnehmung der Gnadengaen imerften Menfchen erfolget. Doch ift noch diefes daben vol in acht zu nehmen/baft die potentiæ animæ theils materiaes, Brafte Der Bee. thelle immateriales fenn/ die potentia intellectiva der 200 len, find theile ftandt und bernunffeige Wille des Menschen ist inorgaiscus, immaterialis, incorruptibilis, hat aber auch ben ch principium aliquod remotius, welches das Leben und fife len im Menschen berurfachet. Und fo ift die Geele es Menschen unsterblich/und wird bon Gotterschaffen/Aberter unterfte Theil der Seelen gang in feinen proximis potenlis ober operandi principiis ist materialis, inseparabilis â naverià, corruptibilis. Denn diese potentiæ fenn organica, co benifre Werckzeuge/ badurch fie wircken / und ohn welcheise wicht wircfen gonnen / ale die Geele gan nicht machfen und generiren ohn Leib / fie fanntcht gehen ohn Suß / febenome Auge / foren ofine Ofr: Sondern allein fan und bermagte

Seele erft folshes / wenn die organa disponirer sen / und le

Die potentiz und materiales, theils immascriales.

Son and mara test

THE SHE SHE WASTE

- benen bete

dels in der m

gode som

Inhe/ remote

Medren Geel

uf die arth if

Achalben wel

Wieteine ret

mdieproxit

im, generati

ibum & potu

Williatt. 2

divapotent

Meaken des

Mandern po

linnen also de

Kaffet Gott

midem Leibe

ircompletæ

infompt aug

im unicreer

Gelen flar

probabilior

light werden

bithen/und

Withen (ft i

httcontr

infieri, effe

ele, operar

Mnigtn

Gof

Derowegen find folche potentiæ mit benen bereiniget ift. theile in der materia, theils in der unfferblichen Geeien/ die im Zode bom Leibe gefchieden wird ; proxime gwar in dem Leibe / remote aber in der Seelen / denn wir auch nicht zwo oder dren Geelen im Menfchen fenen/ fondern nur eine / die auf die arth thre unterschiedene potentias und Rraffte hat. Derhalben wenn Die Geele mit dem Leibe nicht bereiniget ift hat sie teine rebellionem und contrarietatem potentiarum, Denn die proximæ potentiæ ad vegetationem, augmentationem, generationem find nicht da/wie auch ad appetendum eibum & potum, und zu begehren das alles / was die Sinne belaftiget. Und fo schaffet nu Gott die Geele mit der intellectivà potentià und voluntate, wie sie naturlich ist/doch ofin die Baben des Beiftes wegen der Gunde unfer erften Eltern/ die andern potentiæ materiales senn nur remote dar / und können also der Bernunffe nicht wiederstreben / derhalben Schaffet Gott die Geele ofin einige rebellion, wenn fie aber mit dem Leibe bereiniget ift / finden fich die inferiores potentiæ completæ, und da euffert fich endlich die rebellio, welche herkompt aus dem Mangel der Gnadengaben des Geiftes/ benn unfere erfte Eltern berurfachet.

So habe ich die Mennung bon der Schöpffung der Geelen Blar machen wollen / daß erfielle / welche Gentenn nung der Erbprobabilior fen. Goll die Infterbligfeit der Geelenbertha, funde ift fo nicht tiget werden / fantchnicht feben / wie bie Seele fangeneriret man Dazum Die werden/und zwischen der generation und creation ein Mittel Schopfung der jufegen ift inter ens & non ens ein Mittel fegen / denn dief " stehet contradictorie wiedereinander / dependere a materia infieri, esse, operari, uno non dependere à materia in fieri, effe, operari, an der materia fo hangen / daß etwas ohne dies felbenicht werden / fenn und wireten gan / und an der materia

Die Fortpflans

Gff

an und bermage iret feyn / und f

enschen an alse

ch felbst Beine ou

genant. Ce mon

Baben des Geiff

byfung gegeben

erfte Theil fire

tilder Geelen/u

rellion fenn. De

für fich felbfink

ber freiten beff

Gnadengaben !

e Gunde unfer

ter nichts andu

chtigkeit im erft

der Gnadengal

fidieses daben n

thells material

Hectiva der 2

hen ist inorgan

aber auch ben fi

as Leben und fü

ist die Geele d

rschaffen/Abert

roximis potent

nseparabilisâm

iennorganica, f

undohnweiche

icht wachsen ut

Sug / fehenohi

Dom Orfbrung fo nicht hangen / daß es ohne diefelbe nicht werden / fennund wirctentan/oder fieri ut separabile quid a materia , und fieri ut inseparabile quid à materia. Birmuffen und quehnicht einbilden / wenn manbonder Schopffung der Geelen redet/ als wenn man mennet daß Gott die Geelen im himmel mas che / und bon dannen fo in die Leiber herunter laffe/fondern die Mtennung hate / daß Gott fie machet in dem Leibe mit dem fie bereiniget wird i boch nicht als ex non en e privativo welches Aft bie materia, wie er die Geelen bes unbernunffeigen Dies heedurch Rraffe der Naturmachet/fondern ex non ente fimpliciter, benn fie ift immaterialis und unfterblich/ und da fin det fich ailes/was sonst ben der generatione brutorum, die materie wird difponirt bondem Dieh/ und fo gibt endlich die Matur die Seele actu : Ebener maffen wird bon Menfchen die materia disponirt, und weil die Natur die unfterbliche Seele nicht geben fan / gibt fie Gott / nicht aus der materia oder non ente privativo, fondern ex non ente ampliciter. Rur die Erbfunde macht einige fchwierigeett / aber man fan fich auch darin finden/ wenn man alles genam betrachtet.

Darumb haben die unferigen auch nie einen folchen Abschem für diefer Lehre gehabt/daß fie jemande wegen Der theidigung der Schöpffung einiger Reneren oder groffen Irts Erbfande einen thumbe beschuldiget hatten/ oder diefe Dennung nicht dule Abschew für der den wollen. Der herr Lutherus hat fie felbst gehabt/ wie ju Lehre von der fehen aus dem andern Theil bon den Conciliis und Kirchen/ Seelen gehabe, bondem Ephefinischen Concilio Tom.7. Jenens. Germ. fol. 248. fac. 2. da er fagt : Des muß ich ein grob Exempel feigen/ wenn ein Weib ein Rind gebieret / fo fan ein fauler Nestorius (fo nennetthn Tripartit) alfo folk und ungelehrt fenn/und flügeln/diefe Fram hat ge

Die unferiden Jumahl die alten Theologi has ben niemahls auch wegen der

Lutherus.

Orlad die S woder Geb Botteingego framen gebo Belenicht if Mutter nicht m nicht ist.

Johren / 2160

Cophiffen m Im Stücke ucht gebähre And if nich Nutter ift n

And bald : Di m Rindt geb Agen und ha

wohren un hich der S Mraus folger mirare. A

Person/ein 100 Person! Böhne/nich)

Hot ween & Mober glei

laboun dir l bohren/

den/semm teria, und fer und auchnich Stelen rebe t Himmel m Te/fondernu eibe mit demin ivativo wolde anffetgen Di nonentelin (ch/unddafi brutorum, gibt endlich bon Menfa ie unsterblid is der maten te Amplicia aber man lu betrachttl einen solde o wegen 211

ung nicht will gehabet with und Airda no. Germ. folob Erempli (fo fan chit) alfoffolk raw hat go bohem

er grossen In

bohren / Aber sie ist nicht Mutter dieses Rindes/ Brfach die Seele des Rindes ist nicht von ihrer Nas tur oder Geblut/ fondern anders woher/ als von Botteingegoffen. Alfo ift dieß Rind wol von der Frawen gebohren nach dem Leibe / aber weil die Seelenicht ift von ihrem Leibes foififie des Rindes Mutter nicht/weil fie der Seclen des Rindes Mut And hernach: Gleich wie man den ter nicht ist. Sophissen nicht leiden foll (der gant recht redet in dem Stücke / daß die Mutter des Kindes Seele nicht gebähren noch geben kan) da er sagt / das Rind ift nicht der Mutter natürlich Rind und die Mutter ift nicht des Kindes natürliche Mutter. And bald : Denn wer da bekennet / daßeine Mutter ein Rindt gebieret/ das Leib und Scele hat der foll sagen und halten | daß die Mutter das gange Rind gebohren und des Kindes rechte Mutter ift / ob sie gleich der Seclen Mutter nicht ware / fonst wurde daraus folgen daß keine Fram keines Rindes Muts ter ware. Ind wetter: Gott und Mensch ist eine Perfon/ein Christus / ein Sohn/ein Jefus / nicht zwo Person/nicht zweene Christus/nicht zweene Söhne/nicht zweene Jesus/Bleichwie dein Sohn nichtzween Sohne/zween Sanfe/zween Schuffer ifi / ob er gleich zwo Naturen bat / Leib und Seele/ Leibvon dir / Geele von Gott allein. Gfiii

wie wir droben gefeben. Comment. in Genef. 46. Tom. (Witteb. Latin. fol. 688. fac. 1. Tom. 11. Witteb. Germ. fo 270. fac. 1. schreibt er : Non autem disputabimus hic, a anima egrediatur de corpore, hoc est, semine paterne Quæ disputațio à Sentențiariis agitatur, Utrum anima site traduce, ut corpus & variése torquent. Quanquam no video, quo fructuinter se rixentur. Differemus igitu quæstionem illam in alium locum. Quidam sentiunt no propagari eam ex traduce sed parato & formato corpor cum omnibus organis, subito & in momento infundi, & cum infunditur, etiam creari, ita ut semel & simul fiat i Augustinus nihil affirmat & fatetur se nescire trumo;. Woraus erscheinet / daß auch dazumahi Lutherus / wie ert Genelin geschrieben / die Mennung bon der Schopfung bot gezogen und nicht dafür gehalten hat/ daß fie fchlechter ding firitte mit der Erbfunde / fonft wurde ere wolberuhret haber philippus Me- Auch hat Philippus Melanchthon nicht gemennet / daß di Schopffung der Erbfunde ju wieder mare/wie gufehen in pri ma Enarrat. Symboli Nicani part. 1. Operum fol. 413. das fagt; Hic autem quæstio agitatur, quomodo in anima per catum esse possit, cum anima immediate creentur à Deo Ad quod facilis & plana responsio est, si dicimus, anima ex traduce oriri, quod Augustinus & alii multi docti & sa pientes magis senserunt. Si quis autem sugiet hanc dispu tationem, respondere poterit, tales nunc creari anima qualis est hæc natura post lapsum, quia dissimiles esse ani mas non dubium est. Heroicæsunt præstantiores & magis dominantur omnibus motibus corporum, quam aliæim becilliores. Ulitatum est sic dici, animas infici à corpori

bus, sed cum defectus quidam proprii sint mentis & volun

landthon.

bis. Ht in mente

eleeft fateri, it

hiewird die ?

Bande komm

von Gott erfd

mdeinfältig (

mima aus de

oftinus und

m mehr dafü

Houcation v

Grelen so

hach dem E

Cap. Tom. 1. (

nimam seu vita

nino Deo nostr

homini spiracul

shominibus !

Hinceff, quod v

Indere & infur

m die Geele

juben/souder

m &Ott in

hat einen lebe

lahret er noch

Gelen durd

In Daher

Bott die Ger

in sie sabopit

der Menfchlichen Geelen.

337

atis, ut in mente dubitatio, in voluntate aversio à Deo, neesse est fateri, in ipsaanima quoq; malu & peccatum esse, hie wird die Frage getrieben/ wie in die Scele die Bunde kommen fen / weil die Seelen unmittelbar pon Gott erschaffen werden : Borauff man leicht und einfältig antworten fan) fo wir sagen/daß die animæ aus dem traduce herfommen/welches Augultinus und viel andere gelehrte und fluge Mans ner mehr dafür gehalten. Woaber jemandt diefe disputation vermeiden wil/der fan antworten/daß die Geelen so erschaffen werden / wie die Natur ist iffnach dem Gundenfall/etc. Joh. Brentius in Genef. 2. Cap. Tom. 1. Operum f. 32. fagt : Sciamus, nos habere animam seu vitam nostram non à nobismet ipsis, sed à Domino Deo nostro. Sicut enim Deus ab initio inspiravit homini spiraculum vita, hoc est animam: ita pergit singulis hominibus suas animas verbo suo creare & inspirare. Hincest, quod veteres dixerunt : Deum creando animas infundere & infundendo creare, Wirmuffen wiffen/daß wir die Geele und unfer Leben nicht von uns felbft haben/fondern von dem DErrn unfern Gott/denn wie Gott im anfang dem Menschen eingeblasen hat einen lebendigen Beift / das ift die Gecle: Alfo fähret er noch fort allen und jeden Menschen ihre Geelen durch sein Wort zu schöpffen und einzublas Daherists was die Zilten gesagt haben/ daß Gott die Seelen eingieffe, und in dem er fie eingiefe set sie chopife. Matthias Flacius in clavi scripturæ sub Voce

Brentius?

Flacius.

rentis & volum tatis

no attempo

nef. 46. Tom

teb. Germ.fr

bimus hic. u

emine patern

um animalite

) uanquam ao

Feremus ign m sentiunt no

rmato corpo nto infund

& fimul fiati

etur se nescire

herus wien

3 chóp funghi

schlechter din

berühret habi

nennet/baff

ezuseheninpr

a fol. 413. 001

oinanimapo

reentur à De cimus, anim

nulti docti &li

giet hanc dispu

creari anima

limiles elleani

tiores & magit

quam alizim

nfici à corpone

Don Vesprung

na, tales procre

mlum hoc con

ma piritus S. n

Amoniis pate

bilaundt dazu

inn Glaubens

mi Das ift

1.Chytræus der

ufm/m cap.3.

mionibus disc

perspicuis testin

Soutem cognit

perspicue in ver

ominum oria

&inserantur co

venturus lit; A

la vel Angelus ,

troversiis bonâ

tipartiaddict

loutationib

unter den 2

Seugnüssen

ind/und (

und andere

aufgelegt i

Menfchen

Miven erfi

- Ju fol

voce Pater fol. 855. schreibt auch : AdHebraos 12. v. 9. vocatur Deus pater spirituum & opponitur terrenis istis parentibus, qui vocantur ibi patres corporum. Omnino videturibi ea phrasis significare conditorem & largitorem animarum, sicut & in Esaia 57. cap v. 16. dicit : Animas ego feci, quod contra traducem anima effe videtur, Sun De bræern am 12. v. 9. wird Gott genande ein Bater der Geifier/und wird entgegen gefetet den jerdifchen Batern / Die dascibst genandt werden die Bater der Leiber / allerdings scheinets / daß die arth zureden allda bedeute den Schöpffer und Geber der Seelen wie er auch im Esata 57. Cap. v 16. sagt : Die Gee len habe ich gemacht; welches wie es das auschen bat/wieder den traducem der Geelen ift. D. Selnec. cerus 2. part. Pædagogiæ de Opere sextædiei p. 119. beschribt die animam rationalem also : Est substantia spiritualis, incorporea, finita, altera & pracipua pars substantia hominis, a Deo ex nihilo condita, qua vivit homo vita rationeli, intelligens, ratiocinans. D. Chemnitius schreibt auch Loc. de peccat. Origin. part I. Locor. p. 557. ba er eben bon Diefer Frage handele : Ita Augustinus prudenter svasit, concedendum esse, ne temere asseveraretur aliquid in tali quæstione, qua & obscura & nonadmodu necessaria est, quaqs acutius disputata obruit principale negotium in doctrina de peccato originis. Discamus ex hoc exemplo piè & firmiter fundata simplicitate præcideretales quæstiones, quæ non sine periculo fidei subtilius disputantur. Satis erge sit de causa efficiente scire, primos parentes lapsu suo meritos este, ut quales ipsi creati post lapsum & corpore & ani-

Gelneccerus,

Chemuitius.

12. V. Q. VOC.

is iffis paten

Omnino vide

rgitorem ani

nimas egole

, Sun Su

et etn Dain

nirtdida

ie Våterda

rth juredon

der Gerin

:DIE

as anschu

D. Selnet

119. beschrill

piritualis, in

tantiæ homi

vita ration

s schreibt and

da er eben bi er fvalit, con

id in talique

ria eft, quag

in doctrin

plo piè & fin

effiones, que

. Satis ergo plu luo meri.

rpore & ani-

na, tales procrearentur omnes posteri: quomodo autem nalum hoc contrahat anima, salva side potest ignorari; quiaspiritus S. non voluit hoc certis & perspicuis scripturæ testimoniis patefacere. Ift dem also wie kommen denn ets licheigundt dazu / daß fie aus der Fortpflangung der Geelen einen Glaubens Articul machen / und den traducem faft un ter Deriuft der Geligkeit andern ju glauben auffdringen wollen ? Das ift eine Newerung'/ Die man nicht dulden muß. D. Chytræus der fürtreffliche Theologus gibt auch diese Fras ge fren/in cap.3. Apoc. p. 91. Da er fagt in Theologicis disputationibus discrimen tenendum est inter articulos fidei perspicuis testimoniis verbi divini traditos omnibusq; ad salutem cognitu necessarios, & alias materias, non satis Manmus einen perspicue in verbo Dei explicatas : Quales sunt, an anima ter den Theolos hominum oriantur ex traduce, an verò de novo creentur, giften fragen & inserantur corporibus; Quo anno Christus ad judicium machen. venturus sit; An stella, quæ præluxit Magis, fuerit vera stella vel Angelus, ut Chrysostomus opinatur. In talibus controversiis bonà conscientià assertionem suspendere & neutri parti addictum effe licet, In den Theologischen disputationibus muß man einen Bnterscheidt halten unter den Artickeln des Glaubens / die in klaren Zeugnüssen des Göttlichen Worts uns gegeben sind / und allen zur Geligkeit zu wiffen von noten und andere materien/ die nicht flar in Gottes Wort außgelegt senn: 211s da sind / ob die Geelen der Menschen herkommen aus dem traduce oder von newen erschaffen und den Leibern gegeben werden

--- du solchen controversien kan man mit gutem

It

NB.

Chytraus.

Gig.

340

Jenenses.

Bewiffen feine Mennung aufffchteben und feinen Part zugethan senn. Es wird auch diese Mennung d Creatione Anima ino offentitch bertheibiget auff der Acad mie zu Jehn / dabon unterschiedene disputationes Johann Zeisoldi Physices Professoris am Zage Itegen/und newlie eine bon dannen herkommen / gehalten Præside M. Caspar Posnero unter diesem Titul: De propagine anima rational discursus Physicus Exercitationi cujusdam de generation ejusdem M.S. oppolitus creationemá; adversus generation nem aftruens. Auch ift berhanden die Disputation de Cretione primi hominis adversus Hebræos, Pauli Slevogt Ebrææ & Græcæ lingvæ Professoris ju Jehn die er im Get tember des abgewichenen Jahres gehalten/da er beweifet ba Die Mennung bon der Schöpffung der Seelen sen ber Juder der Philosophorum, und Wensesten/die borgeiten gelebt fie ben. Inter andern fagt er th. i. Quodattinet animamr tionalem, quoniam illa immaterialis est, & à corpore no dependet, neg; in fieri, neg; in esfe, neg; in operari; ide non folum Adami & Evæ, fed etiam omnium aliorum he minum, qui ad finem usq; mundi nascituri sunt, anima affirmant, à Deo creatas esse, statim in principio, quand luxab eodem creata est. Et hanc esse communem senter tiam omnium Ebræorum, dicit Menasseh Ben Israel lib. d Creatione probl. 15. & 16. quæ non minus ex scriptura sacu comprobari, quam etiam rationis ductu cognosci quea And th. 8. Etsi autem doctrinam de creatione animæratio nalis antiquissimam esse, negari non potest, quippe quar inde à temporibus Noachi in hunc usq; diem tradide runt omnes Ebræi, sieut supra est ostensum. Tradidit i Pimandro Hermes Trismegistus, qui vel ipse Semus sui

Don Orfprung

an Melchifed

Bry

lycoriach bieili

fönneberrachi Gündeist wie m Bund/den begangen D belagierbarn sigenteel au berden/sond

ngm respect Aden Wens fe der Erbs Paulus sag

die Sûn Cûnde t shen hir

lu

der Menfchlichen Seclen. 34E aut Melchisedecus, Noachi filius natu major &c. Daes biel Autores nach einander erzehlet.

Ben der Cehre von der Erb-Gunde.

Die Pierdte Frage.

B die Erbfünde unter dem newen Buns de sen causa adæquata damnationis, al Rolein und für sich felbst eine gnugsame vol lige Brfach der Verdamnuß?

Dieift zu wiffen/daß die Erbfunde auff zwenerlen weife Connebetrachtet werden / einmahl bor fich felbst / wie fie eine Sundeift wieder Gottes Gefen ; und hernach unter den nems ift vor fich felbft en Bund/den Gott in Chrifto mit und gemacht hat/da er fich auffer dem news des gangen Menschlichen Geschlechts/wie es in der Erbfung en Bunde eine de lag erbarmet und ihm feinen Gohn als einen Erlofer ge, Der Derdamauß schenctet / auff daß alle / die an ihm glauben nicht berlohren werden/fondern das ewige Leben haben/ 30h.3. b. 16. 3mbos rigen respect ift gewiß / daß die Erbfunde bor fich felbft gnug ifiden Menfchen zu berdammen/ja daß die eigentliche Strafe fe der Erbfande ift der Zodt und ewige Berdamnuß / wie Paulus sage Rom. 5. b. 12. Durch einen S Renschen ift die Sande in die Welt kommen | und durch die Sunde der Todt/und ist also der Todt zu alle Mens schen hindurch gedrungen / dieweil sie alle gefündis get Tti

Die Erbiande

tind feinen se Mennunga auf ber Acade iones Johanni en/und neolid ide M. Caspan nimæ rational

de generation er (us generali itation de Cre Pauli Slevog die er im Gi a er beweiset) n fen ber "tube selten gelebt h inetanimami kàcorporeno

n operari; ide m aliorum h i funt, anima ncipio, quand munem sente len Israel lib.d x scriptura sacri cognosci quen neanimæratio , quippequan

diem tradide . Tradiditis iple Semus fuit get haben / welches fürnemlich bom ewigen Zode guber fteben. Darumb wenn auch Gott mit dem Menschliche Geschlecht nach seiner Berechtiglett hatte berfahren wollen waren alle und jede Menfchen im Tode blieben / und alfo we gen ihrer berberbten Natur ewiglich berlohren.

daubet nick Bohns Go

finde / aber pe

lo mit uns get

Me Menschen

nicht gläubt fol

landern der 23

heanade muß

unfilm fich ?

m: GOtt

un Cohn g

lan/nicht vi

la haben :

Edlande nich

denficallebert

Erbiande ficho

lotrin ; und &

tomnufique o

tufacben : @ Mm Dabid/ u

Wilche 2bel

Lobt bam t f

firben måffei

ndeningu thr

mund for

heraus / tr

birfihings

hen/ fo si

1. Reg. 2. D.

accidens Die Gun de nicht eine gnugfame Dr. Sach der Der demniff.

Aber das Glend hat Gott gefammert / und dem Menfch lichen Beschlechte in Christo dem Mitter gu helffen beschlof Onter dem new, fen fich auch alfo gnadig unfern erften Eltern fchon im Dara en Bunde ift per deif erfiaret/und hernach offemahle in feinem Worte wieder bolet / daß er wolle alle und jede in Idam gefallene Mensche gerne felig wiffen / baß er allen und jedem feinen Gohn auf Erlofer schencken wolle / und nunmehr geschencket habe / un daß er alle und jede zu dem Gnadenreich seines Sohns be ruffen laffe / und fie bekehren wolle / baf fie wircklich feine Gnade genieffen/an Chriftum glauben und felig werben/wei fie nur der Gnade Gottes und der Wirckung des Beil. Gei fes nicht wiederftefen. Unter biefem newen Bunde / nad dem Gott / fo gnadig gegen das Menschliche Geschlecht fic erelaret hat/wird gewiß feiner berdampt ohne anfeben feine Anglaubens und Verachtung solcherbon newen angebote nen Gnade Gottes : Und alfo fagt man recht / baff die Erb funde unter bem Bunde/ den Sott in Chrifto mit une eingan gentit/nicht fen caufa adæquata damnationis, für fich felbi allein genug/daß der Menfch berdampt werde/ wiewol/wen der Unglaube und die Berachtung der Gnaden Gottes it Chrifto dagu fompt/ auch die Erbfunde denn thre Wirctung hat jund den Menfchen mit berdampt : Aber allein Ban fie nie mandt berdammen / ohn anfehen des Inglaubens / dennde heistes/ Wer da gläubt der wird nicht gerichtet/wei aber nicht gläubet/ der ist schon gerichtet/ denn ei glau

Erbfunde allein micht verdame.

n Zode gulan n Menschliche rfahren wolln n/und alford

id dem Menfa jelffen beschlof schon im Pan Worte wich Menido inen Gohnau enctet habe/un nes Gofinsh wirdlich film lig werden/wi

a des Seil. O

n Bunde/no Geschlechtin e ansehen seini ewen angefoli it/dastoic En mit uns einam s, für fich fell / wiewol/win iden Gottes in thre Wirdung llein Ban fienk

ubens/dennda erichtet wa htet/dennit gláth

gläubet nicht an den Namen des eingebohrnen Gohns Gottes | Joh. 3. b. 18. Per fe berdampe die Erbs funde / aber per accidens wegen bes newen Bundes in Chris fo mit une gemacht / daß ofn ansehen der Erbfunde / damit alle Menfchen beflecke find / wer glaube foll felig werden/ wer nicht gläubt foll berdampt werden / verdampt fie nicht allein/ fondern der Anglaube und die Derachtung der neuen Buns desgnade muß dazu kommen. Denn der newe Bund bes greifft in fich tein Beding/denn nur den Glauben/ wie er laus newen Bundes. tet: GOtt hat die ganke Welt geliebet / und ihr set nen Sohn gegeben / auff daß alle / die an ihm glaus ben/nicht verlohren werden/fondern das ewige Les ben haben : Es wird nicht gesagt : Auff daß alle / die die Erbfunde nicht haben / nicht berlofren werden / denn fo murs den fie alle berlohren werden/fondern die da glauben / ob fie die Erbfunde schon haben / und alfo find / die nicht gläuben / bet lobren ; und fan feines weges der Pinglaube bon der Derdamnußlaufgeschloffen werden. Des Ban man ein Gleiche nuf geben : Simei bom Geschlecht des Hauses Caul flucht Simel. dem Dabid/ und warff ihn mit Steinen / 2. Sam. 16. b. 6. Welche Abelehat fo groß war/ daß er ohn allen zweiffel / den Todt dam't berdient hatte / 1. Reg. 2. b. 9. und hatte gewiß fterben muffen/wenn ihn Galomon nicht begnadet hatte/wie er denn zu ihm fagte : Batve dir ein Sauß zu Jerusa lem und wohne daselbstund gehe von dannen nicht heraus / weder hie noch dahin / welches Zages du wirsthinaus gehen und über den Bach Ridron ger hen / so wisse / daß du des Todes sterben must/ 1. Reg. 2. b. 36, Nach bem ihm Calomo diefe Gnade erzeiget/ und Et III

Inhalt des

und fich fo gegen ihm erelaret batte / Condte man nicht fagen/ daßer wegen feines fluchens und borigen berbrechens allein noch sterben muffen / und baf bas eine gnugfame Drfach feie mes Todes gemesen/ denn wenn er ben ber Gnade Galomons geblieben mare / und fich nach feinem Wort gerichtet hatte/ mare er nicht geftorben: Wie er aber nach drenen Jahren über ben Bach Ribron gieng/wardereben wegen diefes Ungefon fams und Berachtung der Gnade des Roniges jum Tode berdampt / denn alfo fagt Salomo juifin : Sabe ich dir nicht geschworen ben dem Deren und dir bezeuget und gesagt / welches Tages du würdest aufziehen und hie oder da bin geben/ daß du wiffen folecif/du muffest des Zodes ferben; Warumb haffu denn Dich nicht gehalten nach dem Ende des Deren und Gebot/dasich dir aeboten habe ? Co berhält es fich auch mit der Erbfunde/ die hat Gott gnadig überfeben/ wie er aller und jeder Menfchen in Chrifte fich zu erbarmen befchlofe Sen/und fich fo in feinem Wort offenbahret hat / barumb / bie nach der Offenbahrung diefes gnadigen Willens Gottes berdampt werden / die werden nicht bloß umb der Erbfunde willen berdampt / fondern zuforderft und furnemlich wegen des Unglaubens und Verachtung der angebotenen Engle nach dem Gundenfall.

Diese Lehre ist in der Heil. Schrifft Blar gegründets und bon der alten Kirchen allezeit beybehalten worden / wie sch anderewo weitläufftig erwiesen/bif auff die Zeiten Augussini in die fünften hunderten Jahre nach Christi Geburt/welcher/da er mit den Pelagianern zu streiten hatte/ und die Snade Sottes sehr erheben/ desgleichen auch die Erbsünde Plar zeigen wolte/bon der gemeinen Lehre der Kirchen abgetres

eni

im/in bein e prionis ein amoug etlis millen/daße manishen all millen verdat bampt / wie Rorn lieget / 2 um aefallene inChristo and purdeberdair imadieses 3 wash werd tillige anua fo full bes gans Dukillung

And Buckern traberetich lane Borth lane Borth lane Borth aum cap. 8 didum est.

absolutum de

aus dem gefal

thiche aber tr

idem dixit homines a ien/in dem er bas absolutum decretum electionis & reprobationis eingeführet / woben er benn nothwendig die Ders damauß eelicher Menschen in der bloffen Erbfunde fuchen muffen/daß er nicht fagte/Gott berdampte die Menichen ohe neansehen aller Gunde. Denn wer blog umb der Erbfunde willen verdampt wird ber wird unter bem giten Bund bers dampt / wie er durch die Gunde unfer erften Eltern unterm De willen ver-Bornlieget / und geher ihm alfo der newe Bund / darin Gott Damt wird Dem dem gefallenen Menschlichen Geschlecht wiederumd Gnade gebet ber neme in Chrifto angeboten Sat nicht an/denn gienge er ihm an/und wurde berdampt / fo mufte er bornemblich wegen der Derache tung diefes Bundes berdampt werden. Ind dahero tompt es/daß wer da lehret/daß die Erbfunde caufa'adæquata, eine bollige gnugfame Brfach der Berdamnuß fen/ auch den Ine Diefellehre fah halt des gangen newen Bundes berendern / die allgemeine tum decreum sin Berheiffungen auff etliche Menschen ziehen / und also das absolutum decretum, ben bloffen Rathschiuß Gottes/etliche aus dem gefallenen Denschlichen Geschlecht selig zu machen/ etliche aber in der Berdamnuß liegen ju laffen / einführen muß.

Wer umb bet bloffen Erbfun.

And daß dief die Mennung Augustini fen/ift aus feit angustiniwor. nen Buchern zur gnuge belant/wer fie nur gelefen hat. Weil te von dem wil. es aber etliche nicht glauben / fondern bermennen / wenn man len Bottes nicht folches fagt / bringe man was newes auff die Bahn / muß ich feelig gumadie seine Wort hie anführe. Bon dem Willen Gotressote Menschenin Christo felig zu machen / redet er lib. 4. contra Julianum cap. 8. Tom. 7. Cur ergô non sic accipimus, quod dictum est, qui vult omnes homines solvos fieri, & in agnitionem veritatis venire, quomodo & illud accipimus, quod idem dixit Apostolus, per unius justificationem in omnes homines ad justificationem vitæ? Hos enim omnes Deus vult

e Zeiten Augu Brifti Geburt hatte / und dit h die Erdfünde

an nicht fach

brechens allo

me Driadio

ade Salomons

erichtet fang

en Jahrenibe

efes Anacion

aes jum Iol

habe id in

dir beacual

f auszicha

en foltefil

hafin da

Soften u

berhält et fü

berfesten/will

armen befchlo

t/darumb/h

Billens Gott

b der Erbfünk

nemlich with botenen Gnak

lar gegründit

n worden / w

irchen abgetre

346

vultfalvos fieri, & in agnitionem veritatis venire, in quos omnes per unius justificationem gratia pervenit ad justificationem vitæ, ne dicatur nobis, si Deus vult omnes ho mines salvos fieri, & in agnitionem veritatis venire, sec ideò non veniunt, quia ipsi nolunt, cur tot millia parvulorum, qui non perceptò baptismate moriuntur, non ve niunt in regnum, ubi certa est agnitio veritatis? 20 no her nach: Respondebitur tibi, sic etiam illic, ubi dictumest omnes homines vult salvos fieri & in agnitionem veritati venire, omnes positos esse pro multis, quos ad istam gra tiam vult venire. 2000 lib. z. de prædestinatione Sancto rum cap. 8. Rectédicimus ergò, Deus docerveniread Chri stum, non quia omnes veniunt, sed quia nemo aliter venit Cur autem non omnes doceat, aperuit Apostolús, quan tum aperiendum judicavit: Quia volens ostendere iram, & demonstrare potentiam suam, attulitin multa patientià va sa iræ &c. Hincest, quòd-verbum crucis pereuntibus stulti tia est: His autem, qui salvi fiunt virtus Dei est, hos omne docet venire ad Christum Deus, hos omnes vult salvos fier & ad agnitionem veritatis suæ venire. Lib. de correption & gratià cap. 14. Quod scriptum est, quod vult omnes ho mines salvos sieri, multis quidem modis intelligi potest ex quibus in aliis opusculis nostris aliquos commemoravi mus: Sed hic unicum dicam, ita dictum est, omnes homi nes vult salvos fieri, ut intelligantur omnes prædestinati quia omne genus hominum in eis est, sicut dictum est Pha risais, decimatis omne olus: ubi non est intelligendum nisiomne, quod habebant. In Enchiridio ad Laurentiun schreibt er ebener maffen cap. 103. Per hoc cum audimus &in facris literis legimus, quod velit omnes homines salvos fie ri; non tamen ideò debemus omnipotentissimæ Dei vo

orum est, C diceretur, n num fieri ipf Evangelio (c) non quia nu quia nisi ab i el, quia on lashominun mnes homin quascund; di la, ignobile Man befehe hatift die beft dimcertamin Gotte daffe eigentlichen ? grimito/dafi lerbaff das fos filla wurden / daffoiele felig batifi alle 3 wirden/dasi Varger/Ba Dafffri ondern nur f hin und wie

Batund 6

nelaret die

lood meine &

dixit, Non

luntati aliqu

enire, in quos

renit ad justifi.

ult omnes ho

tis venire, led

et millia parvu

untur, nonve

tis? And ho

ubi dicumel

onem verim

os adistamen

natione Sando

veniread Chr

mo aliter yeu

ostolás, qui

endere iram

Ità patientian

euntibus stuh

eft, hos omn

vult falvosh

decorreption

vult omnesh

ntelligi potel

ommemora

, omnes hom

s prædestina

dictumestPh

ntelligendum

ad Laurentium

n audimus & in

mines salvos fo

tissima Dei 10.

luntall

luntati aliquid derogare, sed ita intelligere, quod scriprum est, Qui vult omnes homines salvos sieri, tanqvam diceretur, nullum hominem fieri salvum, nisi quem salvum sieri ipse voluerit - Sic enim intelligimus, quod in Evangelio scriptum est: Qui illuminar omnem hominem, non quia nullus est hominum, qui non illuminetur, sed quia nisi ab ipso nullus illuminatur. Autcerte sic dictum est, quia omnes homines vult salvos fieri, non quod nullus hominum esset, quem salvum fieri nollet - sed ut omnes homines omne genus hominum intelligamus, per quascunq; differentias distributum, reges, privatos, nobiles, ignobiles, sublimes, humiles, doctos, indoctos. Man besehe auch lib. 6. Hypognosticon in fine Tom. 7. dastft die beftandige Lehre Augustini, die er geführet hat nach dem certamine mit den Pelagianern den Feinden der Gnaden Bottes/daßer die defto Blarer zeigen mochte/gieng er bon bem eigenelichen Berftandt abe in allen den Sprüchen / ba gefast getwird/daß Gott wolte alle Menschen felig haben / und fagou te/daß das fo biel geredet mare Gott wolle alle felig haben/die felig wurden / oder Gott wolle / daß alle felig wurden/das ift / daffotele felig wurden; oder Gott wolle/daßalle felig wurden/ dasift/alle Auferwehiten; oder aber/ er wolle / daß alle felig würden/dasift allerlen Menfchen/Obrigeeit/Anterthanen/ Burger Bawer Arm Reich durch alle Stande und Orden.

Daß Christus nicht für aile und jede Mensche gestorben fen/ Augustini Wort fondern nur für etliche/ale für die Auferwehlten/lehreter auch otenft Chrifti / hin und wieder / und zeucht dahin die Spruche / die bon der daß es nicht alle Welt und bonallen reden. Tract. 48. in Joh. Tom. 9. da er angehe. erelaret die Wort Joh. 10. b. 26. Ihr glaubet nicht/ denn ihr send meine Schafenicht / schreibt er : Quomodo ergo istis Welt / erelaret dixit, Nonestis ex ovibus meis? Quia videbat, ad sem; i- et/von den Auf.

Vu

ternum

ternum interitum prædestinatos, non ad vitam æternan sui sangvinis pretio comparatos. 2nd hernach: De ovi bus illis neclupus rapit, nec fur tollit, nec latro interficit Securus est de numero earum, qui pro eis novit quid dedit Tract. 87 in Joh. über die Bort/ wenn ihr bon der Welt ma ret/hatte die Welt das Ihre lieb/fagt er : Univerla utig; ho dicit Ecclesia, quam plerumg; ettam ipsam mundi nomini appellat, sicutest illud: Deus erat in Christo mundum re concilians sibi: Itemq; illud: Non venit filius hominis, u judicet mundum, sed ut salvetur mundus per ipsum: Etit Epistolà sua Johannes ait, Advocatum habemus ad Patren Jesum Christum justum, & ipse propitiatio est peccatorum nostrorum, non tantum nostrorum, sed totius mundi Totus ergo mundus Ecclesia est, & totus mundus odit Ec clesiam. Mundus igitur odit mundum inimicus reconci liatum, damnatus salvatum, inquinatus mundatum: Sed iste mundus, quem Deus in Christò reconciliat sibi, & qui per Christum salvatur, & cui per Christum peccatum omne donatur, de mundo electus est inimico, damnato, conta 23nd hernach: Si autem quæratur, quomodose diligat mundus perditionis, qui odit mundum reconcilia tionis, diligit se utiq; falsa dilectione, non vera. Tract. 110 in Johan. Werdie Wort / baf die Welt glaube/ daf du mich gefandt haft: Quid eft ergo, omnes unum fint, ut mundus credat? Ipsi quippe omnes mundus est credens - Istiau tem omnes quid est? mundus, non hostilis utiq;, sed credens. Tract. III. Aber die Wort/ Water ich wil / daff moich bin / auch die fenn / die du mir gegeben haft : Ipfi funt ergo, quos à Patre accepit, quos & ipse elegit de mundo, sicut non est & ipsede mundo, & sint etiam ipsi mundus credens & cognoscens, quod Christus à Deò Patre sit missus, ut

landus cum wift Johan. Palibnung invenimus e inomnibus s catorum nost mundi. Eco lifegui falfo: monte esto, propitiatio el mm, fed & to Traft, sin ea Anwundert fet: Mundus di : Mundus eft, & que it tor, mundus doterræ, fict Arorum pro Mundi dicit Mundus aut peccatorum idmodum e nem volunt quò omnes Mentes ad re

antur, nif

kut per un

omnes ad j

ledomnes

mundus ex t

mundus ex mundo liberaretur, ne mundus Deo reconciliandus cum mundo inimicistimô damnaretur. Tract. 1. in spist. Johan. Tom. 9. aber die Wort 1. Johan. 2. Er ist die Berfühnung für unsere Gunde : Quid est hoc fratres ? certe invenimus eam in campis saltuum, invenimus Ecclesiam in omnibus gentibus. Ecce Christus propitiatio est peccatorum nostrorum, non tantum nostrorum, sed & totius mundi. Ecce habes Ecclesiam per totum mundum. Noli sequi falsos justificatores & veros præcipitatores, in illô monte esto, qui implevit orbem terrarum, quia Christus propitiatio est peccatorum nostrorum, non tantum nostrorum, sed & totius mundi, quem suô sanguine comparavit. Tract. s. in eandem Epift. über die Borte 1. Johan. 3. b. 13. Derwundert euchnicht meine Bruder/ fo euch die Welt hafe set : Mundus est, quando in malô ponitur, dilectores mundi : Mundus, quando in laude ponitur, cœlum & terra est, & que in his continentur, opera Dei: Unde & dicitur, mundus per eum factus est. Item mundus est plenitudoterræ, sicut dixit ipte Johannes: Non sohim autem no-Arorum propitiatio peccatorum, sed & totius mundi, Mundi dicit omnium fidelium per orbem sparsorum. Mundus autem in malò amatores mundi funt. Lib. 1. de peccatorum meritis & remissione cap. 29. Tom. 7. Quemadmodum enim omnes omnind pertinentes ad generatio. nem voluntatis carnis, non moriuntur nisi in Adam, in quò omnes peccaverunt; sic exhis omnes omnino perti- Das Wort alle nentes ad regenerationem voluntatis Spiritus, non vivifi Deutet er von cantur, nisin Christo, in quò omnes justificantur: Quia wehlten. sicut per unum omnes ad condemnationem; sic per unum omnes ad justificationem - Non enim omnium est sides, sed omnes pertinentes ad generationem connubii carnalis, Vu2

fit millus, ut mun-

itam ateman

nach : De ovi

latro interficie

ovit quid dedit

n der Weltwi

iverfæ utigshor

mundi nomin

o mundumis

us hominis, u

eripfum: Ein

mus ad Patren

est peccatorus

totius mund

undus odith

micus recond

undatum: Sa

iliat fibi, & o

eccatum omi

mnato, com

r, quomodok

um reconcilia

rera. Tract.110

bel daß du mid

int, ut mundu

ens - Istian

utiq;, sedere

vil / daff wold

Ipsi funt ergo,

mundô, sicut

unduscredens

non

310

non nascuntur, nisi in carne peccati, & omnes pertinente ad generationem connubii spiritalis, non mundantur, nil per carnem similem carni peccati; hoc est illi per Adamac condemnationem, isti per Christum ad justificationem. Tanquam si dicamus, verbi gratia, una est obstetrix in ha civitate, que omnes excipit, & unus est hic literarum Ma gister, qui omnes docet, neq; ibi intelligi possunt omnes nisi qui nascuntur, neq; hic omnes, nisi qui discunt. Dat hat er eben auch lib. de Natura & gratia contra Pelagiano cap. 41. Tom. 7. Sicur per unius delictum in omnes homi nes in condemnationem, ut nullus prætermitteretur, sie & in ed, quod dictum est, per unius justitiam in omnes ho mines in justificationem vitæ, nullus prætermissus est, not quia omnes in eum credunt & baptismô ejus abluuntur, sed quia nemo justificatur, nisi in eŭ credat & baptismo ejus abluatur. Itaq; omnes dictu, ne aliquô modo alio præter iplum salvo fieri posse credatur. Sicut enim uno literaruMa gistro in civitare constituto, rectissime dicimus, omnes iste hic literas docet, non quia omnes cives literas discunt, sed quia nemo discit, nisi quem ille docuerit. Sic nemo justi ficatur, nisi quem justificaverit Christus. Lib. 6. contra Julianum cap. I. Tom. 7. fchreibt er gleicher geftalt : Unus homo estad mortem, unus ad vitam. Ille tantum homo, iste Deus & homo. Perillum est mundus inimicus factus Deor per istum mundus reconciliatus Deo, electus ex mundo: sicut enim in Adam omnes moriuntur, sic & in Christo omnes vivificabuntur. 2nd cap. 5. Illi ergo vivunt, pro quibus, ut vivant, mortuus est, qui vivebat, quodapertius ita dicitur: Illi suntà mortis vinculo liberi, pro quibus mortuus est inter mortuos liber : vel sic multo apertius : Illi sunt liberati à peccato, pro quibus mortuus est, qui nun-

Am est, in rem multaru usdem multa litum est, p feaper unius os, iofi mult terunius just ionem vitæ: Miconstitue en multos o mines justifica antur, non a Sout poffumi numintrare o eandemdomu 48 ad Vincenti fitoseft propte Christus propi timnostrorur espertotum r ploriantes & a lbtiliffime di Mspro quiby im. Hiera gwesen Chris Imbesten Th

in/er sen so

wiches find o

burch Christu

hifteiner mi

quam

mam fuerat i

nes pertinenta undantur, nii di per Adamai stificationem. obstetrix in his cliterarum Ma costuntomnes. discunt. En arra Pelagiana nomnes homitteretur, hi min omnes homisties est, noi jus abluuntu baptismo eju

baptismo eju
dô aliô pram
nô literaruMi
aus, omnesile
as difcunt, fel
Sic nemo juffi
b. 6. contra ju
alt: Unus ho
um homo, ift
cus factus Deo
us ex mundo:
k in Christoo
to vivunt, pro

us ex mundo:
kin Christoo
to vivunt, pro
to dapertius its
p quibus more
apertius: Illi
test, qui nunquam

quam fuerat in peccato. 23nd cap. 12. Quod autem didum est, in seminetuo benedicentur omnes gentes & patrem multarum gentium posuite, easdem omnes multas, easdem multas omnes esse monstratum est. Ita etiam cum dictum est, per unum in omnes transisse peccatum, & postea per unius inobedientiam peccatores constitutos multos, ipsi multi, qui & omnes. Similiter cum dictum est, per unius justificationem in omnes homines ad justificationem vitæ: & rurlus dictum est, per unius obedientiam justiconstituentur multi, non aliquibus exceptis, sed eosdem multos omnes oporterintelligi, non quia omnes homines justificantur in Christo, sed quia omnes qui justificantur, non aliter possunt justificari, quam in Christo. Sicut possumus dicere in aliquam domum per unam januam intrare omnes, non quia omnes homines intrant in eandem domum, sed quia nemo intratnisi per illam. Epist. 48. ad Vincentium Tom. 2. Totus mundus in maligno positus est propter Zizania, quæ sunt per totum mundum, & Christus propitiator est peccatorum nostrorum, non tantum nostrorum, sed totius mundi propter triticum, quod est per totum mundum. Epist. 102. Multiin cruce Christi gloriantes & ab eadem via non recedentes, etiamfi ista, quæ subtilissime disseruntur, ignorant, quia non perit unus ex illis pro quibus mortuus est, ad eandem perveniant verita-Hieraus ift zur gnuge Blar/baß Augustini Mennung gewesen Chriftus habe so die Beit berfohnet/dafi das nur bon dem besten Theil der Welt / bon den Außermehlten zuberftes hen/ er fen fo für alle geftorben / baffer nur für biele geftorben/ welches find alle Außerwehlten / daß so über alle Menschen durch Chriftum die Rechtfertigung des Lebens Commen fen/ daff leiner wircklich gerechtfertiget wird ohn allein durch ihn/ Zutii

Anaustint Wort pon dem Beruff Gottes / daß er ruffe / daß fie glauben fonnen und felig werde.

Bon dem allgemeinen Beruff und Braffeigen Wirdung im Menfchen redet er nicht anders anbielen Orthen/ nemlich, nicht alle fo be. Daff das Ebangelium etlichen geprediget und gegeben werbe wie auch die Zauffe / etlichennicht/aus bloffem Wolgefaller Gottes/und daß Gott nicht in allem/ die das Wort horen/fo wircten wolle / daß fie eonnen betehrt werden / und daß nicht alle Rinder wiedergebohren werden. Zwar die Mevnung daß das Ebangelium noch nicht fo allen Bolckern gepredigu fen / daß fie alle einen Prediger gehabt und gehort haben /if Augustino mit bielen andern Kircheniehrern gemein/ aber baf fie bennoch alle das Gerücht gefort haben und durch die Nas tur angetrieben/Bott weiter ju fuchen/Act. 14.17. cap.17.8.27. haben die andern Lehrer / Augustinus aber nicht / Der febreibi auch dief dem bloffen Wolgefallen Gottes ju. Lib. 4. con-Schreibt dem tra Julianum cap. &. hat er biefe Wort : Ubi fi dixeris mihi cur ergo non convertit, omnium nolentium voluntates? Respondebo, cur non omnes morituros adoptat lavacro tehret / erliche regenerationis infantes, quorum adhuc nullas, &ideo nec contrarias invenit voluntates? Si hocprofundius esse perspicis, quam utà te valeat inveniri, utriq, nostrum profundum sit, cur & in majoribus & in minoribus Deus velitalte. ri & nolit alteri subvenire. Lib. 5. contra Julianum cap. 3. Quamvis ergo omnes ex eadem massa perditionis & dameationis lecundum duritiam cordis sui & cor impænitens, quantum ad ipsos artiner, the saurizent sibi iram in die iræ, quo redditur unicuiq; secundum opera sua : Deus ta-

men alios inde per misericordem bonitatem adducit ad

pœnitentiam, alios secundum justum judicium non addu-

cit. Lib. de natura & gratia contra Pelagianos cap. 8. Ego

blossen Kath. fdluf Bottes ju daß etliche benicht bekehret merden.

autem dice, po per Christi bay ircotalem fui ouisessealiud is vel lenex in Christi nomer herum arbitrit Christus gratis inflificari omn m.fecundum denon potuit fa Cap. 14. Ty Heront, fi min werederent n negatum. Ex niodivinum n anturad fidem relligna confe diionis massa ipla eis adhibe kntcredere, f Simplicianum currentis, sec quomodo apt alios autem y

quamoveri n

quidem dici

Mrumest, is

tentiseft hor

tordiæ Dei e

in, fihoms

autem

autem dice, parvulum natum in eo loco, ubi ei non potuit per Christi baptismum subveniri, morte præventum, idcirco talem fuisse, id est, fine lavacro regenerationis exisse, quia effealiud non potuit. Und Cap. 9. fpricht er : Juvenis vel lenex in ea regione defunctus est, ubi non potuit Christi nomen audire, potuit sieri justus per naturam & liberum arbitrium, an non potuit ? Si potuisse dicunt -Christus gratis mortuus est - Si enim fine Christi gratia justificari omnino non potuit, etiam istum, si audet, absolvat, secundum verba sua, quia ideireo talis suit, quod alius esse non potuit, culpà caruit. Lib. 2. de bono perseverantiæ Cap. 14. Tyrii relicti sunt & Sidonii, etiamfi credere potuerunt, si mira illa Christisigna vidissent. Sed quoniam ut crederent non erat eis datum, etiam unde crederent, eft negatum. Ex quo apparet, habere quosdam in ipso ingenio divinum naturaliter munus intelligentia, quô moveanturad fidem, si congrua suis mentibus vel audiant verba, vel signa conspiciant; & tamen si Dei altiore judicio à perditionis massa non sunt gratiæ prædestinatione discreti,nec ipsa eis adhibentur vel dicta divina vel facta, per quæ possent credere, si audirent utiq; talia vel viderent. Lib. 1. ad Simplicianum Quæst. 2. Tom. 4. Igitur non volentis ned; currentis, sed miserentis est Dei, qui hoc modo vocavit quomodo aptum erat eis, qui secuti sunt vocationem. Ad alios autem vocatos quidem pervenit, sed quia talis suit, qua moveri non possent, neceam capereaptiessent, vocati augustinus leh. quidem dici potuerunt, sed non electi: & non jam similiter res/daß es nicht verumest, igitur non miserentis Dei, sed volentis atq; cur- in der Macht rentis est homninis : quoniam non potest effectus mileri he zu widerftres cordia Dei esse in hominis potestate, ut frustra ille miserea. ben/und die betur, si homo nolit, quia si vellet etiam ipsorum misereri, Februng Gottes

posset

en Ebristind

igen Wirdun riben/nemlid gegeben with m Wolgefalle Wort hören/ / und dafind

die Megrung tern gepredin hort haben/ emetni aber bi d durch die Ni

17. cap.17.b. the / der schill . Lib 4. com si dixerismil

m voluntate doptat lavaco las, &ideone ndius esseper

Arum profue Deusvelitalio ilianum cap.4 ditionis & da

cor impeni ibi iram indie fua ? Deusta

m adducit ad um non addu

os cap. 8. Ego autem

nung/daß Gott etliche aus blof. fem Wolgefalliche in der Det. damnuß fteden laffen.

denn fie fenn/nemitch unglaubig bon Chrifto abgewandt. Darumb lehret er/dafi Gott aus dem gefallenem menfch Muguftini Meg. lichem Gefchlecht nach feinem blo ffen Rahtfchluß und Bol gefallen etliche zum ewigen Leben erwehlet/ etliche aber inde Berdamnuf gelaffen / welche denn allein umb der Erbfund len erwehlet/et. willen bon Gott berftoffen und berdampt waren/woben zwen erlen Fragen borfa len / die erftetft absoluta, worumb etlich berdampt werden ? Darauff antwortet Augustinus, weil fi in Adam gefündiget und in Gunden gebohren find/unter den Born Gottes und ewigen Berdamnuß; Die andere ift com parata, warumb Gott diefen erwehlet/ jenen berftoffen habe Darauff antwortet er/ dieweil es Gott alfo gefallen / fenet di Brfach nicht im Menschen / fondern in Gott. Go redete lib. 1. de peccatorum meritis & remissione cap. 21. Hæc gra tia cur ad illum veniat, ad illum non veniat, occulta esse causa potest: Numquid eniminiquitas apud Deum? - cu jus aby fli altitudinem veluti expavescens exclamat Aposto-

lus

Ins, Saltitus

ad Bonifaciu

lander: S

per alius, al

num, cujus

redditur mal

hominem po

acceptio per

falteri dim

debetur.

bene utatur

namiferico

ounientis, l

Nechenefici

ret, nisi Det

condemnati

contra Iulia

diam & judi

judicium da

ri, curistum

qui fumus, c

tum ei, qui

kgrat. cap.

tus constat

ginenascer

ternum no

potenti Cr

non essent

tem : nec

vinum dis

lus luti ex

ut & movered

eft ergo, mul

ui congruent

q; contempen

quamvisvoo

entis, sedmile

rum tamen m

aptum eft, ute

Ainibondenia

& Gott nicht

und daß ernich

o bequem und

en und gläube

rs fenn Bonna

ibgewandt.

allenem menlo

blugund W

liche aber inti

nb der Erbfand

en/woben and

worumb etlich ustinus, wells

find/unterbin

andereiftcom perstossen habes

fallen / fenet dit

. So redeta ap. 21. Hæc gra

at, occulta esse

Deum?- cu clamat Aposto. lus, & altitudo divitiarum sapientia & scientia Dei ! Lib. 2. ad Bonifacium contra duas Epistolas Pelagianorum cap.7. schreibter: Sic etiam cum secundum propositum Dei vocatur alius, alius non vocatur, vocato datur gratuitum bonum, cujus boni est vocatio ipsa principium; non vocato redditur malum, quia omnes rei sunt exeô, quod per unum hominem peccatum intravit in mundum - Nec ulla est acceptio personarum in duobus debitoribus æqualiter reis, si alteri dimittitur, alteri exigitur, quod pariter ab utrod; debetur. Ind hernach : Tam potens est bonitas ejus, ut bene utatur etiam malis, & in eis facit divitias gloriæ suæ in vala misericordiæ, quoniam quod ab iræ vasis exigit justitia punientis, hoc vasis misericordiæ dimittit gratia liberantis. Necbeneficium, quod quibusdam gratis cribuitur appareret, nisi Deus ex eadem massa, pariterreis, justo supplicio condemnatis, quod utrisq, debeatur, ostenderet. Lib. 4. contra Julianum cap. 8. Cum scimus ab eô, cui misericordiam & judicium fideli voce cantamus, istum secundum judicium damnari, illum secundum misericordiam liberari, curistum potius, quam illum damnet, aut liberet, nos qui sumus, qui respondeamus Deo? Numquid dicit figmentum ei, qui se finxit, quare me sic fecisti? Lib. de prædest. & grat. cap. 16. Si humanum genus, quod creatum primitus constat ex nihilò, non cum debità mortis & peccati origine nasceretur, & tamen ex eis creator omnipotens in zternum nonnullos damnare vellet interitum, quis omnipotenti Creatori dicerer, quare fecissi sic? Qui enim, cum non essent, esse donaverat, quô fine essent, habuit potestatem : nec dicerent cæteri, cur paribus omnium meritis divinum discreparet arbitrium : quia potestatem habet figulus luti ex eadem massa facere aliud quidem vas in hono-

XX

rem,

rem, aliud verò in contumelia. Nunc autem cum damnatis pœna justa reddatur, salvatis autem gratia donetur indebi ta: quis usquam adeo humanæ conditionis oblitus, divini sensus arcana discutiat, ur cum ipse pænam meritò sueri consecutus, quærat, curalius gratiam, quænon debebatu ei , acceperit? Zus diefen Worten Augustini ifillar / daße das absolutum decretum berthatiget habe bon der Zeit an da er mit den Pelagianern geftritten. In boriger Beit bal

bifmeilen an. dere redet.

Meaugustinus er eine andere Mennung gehabt / wie aus feinen Büchern bol dem certamine Pelagiano geschrieben/ erhellet laber bernad hat er die berlaffen/und diese / fo wir aus feinen Worten ber fanden haben / berthatiget. Darumb une nicht fremmuß wenn wir in andern Bachern finden / daß er andere lebret. Ja auch eben in den Buchern/bie ernach dem Streit mit der Delagtanern gefchrieben/redet er unterfchiedlich/wil den freg en Willen des Menschen mit der necessitäte gratia schlichten, send derwirret fich fehr / das wiederfahret benen / die das abio lutum decretuberthatigen/denn die Lehre gan nicht befteben.

Derhalben ift unfehlbarlich die Mennung Augustin gemefen / daß Gott habe aus bloffem Billen und Bolgefale len ofn anfehen des Unglaubens und Wiederfpenftigleit der Menschen etliche in der Erbfunde und Verdamnuf fieden laffen / welche berdampe wurden bloß umb der Erbfunde will len/denn Gott ihm niemahln fürgenommen/fie daraus ju ets lofen / woben er denn offt gebrauchet das Bleichnuß von etluchen Schuldnern / die alle miteinander gleich in einer Schuld ftecten / und derer etlichen ber Creditor die Schuld aus Gnas den schendt / den andern aber nicht schenden wolle. Diefe Meynung / fo Augustinus auff die Bahne gebracht hatte/ ward bald gemercker bon etlichen Bischöffen / zumahl in Franckreich bon den Massiliensibus, und gestraffe / wie die

Epi-

Boilteln Prof

kn/kugen/bi

leverancia fü

mill wol fire

finum berth

knidieer beat

Apoultino fal

finienthalter

nm Operibus

liddem Augu

wiffen/ weld

mintest fean

(eum novitate

HI/damit er

gigläubet mot

Entholliche 2

der feautonte

liggegläubet t

dionibus Ga

polisborgeto

velit Deus fal

rum: Das C

Salvator fit o

untur ad gr

omnes æqu

non credere

dicatio à D

dicatione fa

dicationi :

credant,

credunt,

cum damnati

onetur indehi

oblitus, divin

n meritò fueni

non debelant

i iftelar/wh

bon der Reital

portace 311 h

en Büchenin

et laber herno

en Worten in

elcht irrenmi

anders lehil

Streit mith

ch/wil den im

ratia (chlichin

n/die das able

rnicht bestehn

rung Augusti

und Wolarfi

fpenstigkeith

annug fich

e Erbfünden

fie daraus juit

ichnug von till

in einer Schul

buld aus Gno

wolle. Did

gebracht hatti

in / zumahl in

frafft / wie dit

Episteln Prosperi und Hilarij ad Augustinu fleruber geschrice Mugustint Leh. ben/zeugen/die den Buchern de prædestinatione & bono per- ben Lehrern in feverantiæ fürher gefent werden/Tom. 7. und hat Profper gus Grandreich gemahl wol ftreiten muffen/daß er feinen Lehrmeifter den Augus meret und gefinum berthadigte / wie que den Capitulis Gallorum gufes Benidie er beantwortet wie auch aus der Anewort ad articulos Augustino falso impositos, welche Tom. 7. Operum Auguftini enthalten / aber bom Profpero gefchrieben / ber fie in feis nen Operibus nennet objectiones Vincentianas, die nembs Ich dem Augustino Vincentius, Lirinensis bielleicht/borge. worffen/ welcher wie man mennet auch eben hiedurch auffges muntert sepn Commonitorium adversus profanas hærefeum novitates juschreiben, daß gleichwolein jeglicher folefe rete/damit er nicht dem/ was allenthalben / allezeit/bon allen geglaubet worden/wiederfpreche/ denn der rechte Apostolische Catholische Berftandt der Schrifft Beines meges dem zuwie. der senn konte/was allenthalben/ zu jederzeit bon allen einhels liggeglaubet und gehalten ift/ das Capitulum 8. in den objedionibus Gallorum, die fie dem Augustino und feinen Discipulis borgeworffen/lautet also: Quod non omnes homines velit Deus salvos sieri, sed certum numerum prædestinatorum: Das Cap.9. Quod non pro totius mundi redemtione Biden vorge Salvator sit crucifixus : Das Cap. 4. Quod non omnes vocentur adgratiam: Das Cap. 5. Quod qui vocati sunt, non omnes æqualiter sint vocati : sed alii ut crederent, alii ut non crederent: Cap. 10. Quod quibusdam Evangelii prædicatio à Domino subtrahatur, ne perceptà Evangelii prædicatione salventur: Cap. 14. Quod qui Evangelicæ prædicationi non credunt, ex Dei prædestinatione non credant, & quod Deus ita definierit, ut quicunq; non credunt, ex ipsius constitutione concredant. Derglete

Erti

chen

umant atti

de Berteffe / D

Cancilio Mo wolkenny ba

Ancmarus R

Hncmarum I Rhemenf, cap

Tom, to, Ann

derben anch

ficos in folger

nong suberthi

McMit Zving

White Pra

Mhypothel

Erbfünde will

folutum decr

um liben er

politionan

unders die Su

objecto præd

aten in thren

fessio Gallica

103. Credin

Gli, in qua

alios quide

mnationer

redamnano

vilias misser

meliores,

confilio, c

Dief (

chen Puncta mehr haben bie Bifchoffe in Franckreich baju mahl dem Augustino und seinen Nachfolgern fürgeworffer Diewett fie fahen/baf fie in feinen Schrifften enthalten waret Biewolnu Prosperfich bemähet hat/folche Meynungen ei wenig zu mitigiren und zulimitiren, dennoch hat er nicht al lerdinge leugnen gonnen / daß die Bobre Quaifimi wari wie aus seiner Antwort zu sehen. Andere aber berfochten die feMennungen/wie fie auch bon den Bifchoffen in Franctreic Diepradefitna, borgebracht und berworffen wurden / Bnd die find die Prade ffinatiani genant worden / darumb / daß fie bon der Gnaden re berver tom wahl nicht recht lehreten/welche doch alle mit derautoritet de Augustini fich berthadigten. Denn weil er febr hoch gehal tenward in der Rirchen/haben feine Meynung biel angenom men / bistauch ob fie schon faben / daß fie unreche war / nich berdammen durffen/boch nur in der Decidentalifche Rirchen denn die Orientalische hiebon nichts angenommen. Ante den Prædestinatianis, berer Sigebertus gedenctet ad Annun 415 Ift gewesen Lucidus ein Presbyter in Franckreich de Faustus Regiensis Episcopus wiederlegt hat / aber eben diefe widerferet/wa- Fauftus und etliche andere mehr waren Cemipelagiant uni leugneten die prævenientem gratiam, nur daß fie des Zugu fitni Dennung befto beffer wiederlegen Bondten/doch Pan mai dasbon allen nicht fagen / Die fich dem Augustino wiederfene haben/baf fie Gemipelagiani gewefen/fondern auch recht gu te Catholici haben gefehen die Nichtigeett ber newen opinio num, und fie bermorffen / als infonderheit die diefelbe in Con cilio Arelatensi und Lugdunensi berdampt haben. In de neundten bunderten Jahren hat diefelde Lebre ber Prædeffi natianer bon newen berbor gebracht Godeschaleus eff

Mani find aus Quanffini Lehmen.

Eilide die fich dem Augustino ren Semtpelagiani/aber nicht alle.

Godeschalcus hat der præde. ftmattaner geb. Munch in Franckreich welcher eben auch geiehrt / daf Got re wiedenin her. nicht wolte alle Menschen felig haben/baß Chriffue nicht hat por gebracht.

randreich don

n fürgeworfin

nthaltenvion

Reynungma

b hat centher

Zugiffinital

n in Francisco

e find die Prade

on der Gnadin

exautoriteth

sehr hoch achi

a biel angenomi

echt war / nid

alifthe Airchm

imen. Polo

ctet ad Annum

ranetreich/do

aber eben biefe

tipelagiani uni

& fie des Zugu n/doch fan man

ino wiederfent

n auch recht au newen opinie

tefelde in Con-

aben. In den re ber Prædelfi-

deschalcus es

frt / daß Gott rissus nicht hat.

te für alle genug gethan / daß Gott durch das Wort so nicht alle berieffe / daß fie glauben fondeen : 3ft aber auch bon dem Concilio Moguntino, welches Rabanus Maurus, Bischoff gu Meyny bazumafil berfamlet / berdampt worden / wie Hincmarus Rhemensis Episcopus zeuget in Epistola ad Minemarum Laudunensem, ben dem Frodoardo lib.3. Histor. Rhemenf. cap. 13. Tom. 16. Biblioth. Patrum, benm Baronio rberfochten bu Tom. 10. Anno 848. num. 8.

Dief alles hat die Lehre Augustini berurfachet / wels dereben anch mit feinen Buchern und autoritet Die Scholas Ricos in folgenden Zeiten dahin gebracht / daß fie feine Mene Weil aber infone nung zu berthädigen sich unterwunden. Derheit Zvinglius, Calvinus und andere die ihnen folgen, dies felehr der Prædestinatianorum ernewert /tft dieß eben auch Grehypothesis und gemeine Rede / daß etliche bloß umb der Erbfunde willen berdampt murden/ denn das bermagifre ab- Daf Gon eile. solutum decretum, daß Gott etliche aus der perdita massa. jum Leben erwehlet habe/ etliche aber darin liegen laffen/ wies willen verdam. wol hiebon andere redendie Supralaplarii, wie man fie nennet; me / ift die ei anders die Sublapfarii , die ben gefallenen Menfchen jum objecto prædestinationis senen/welcher Bort und Redens, arten inthren publicis confessionibus enthalten. Die Confessio Gallicana fat diese Wort S. 12. in Syntag. Confess. p. 103. Credimus ex hac corruptione & damnarione universali, in qua omnes homines natura sunt submersi, Deum alios quidem eripere, alios verò in ea corruptione & damnatione relinquere, in quibus nimirum juste suo temporedamnandis justitiam suam demonstrat, sicut in aliis di-Necenimalii aliis sunt vitias misericordiæ suæ declarat. meliores, donec illos Deus discernat ex immutabili illo consilio, quodante seculorum creationem in Jesu Christo X x 3

der Erbfunde gentliche Zehre derCalviniften.

determinavit. Chen bas hat auch die Confessio Belgica ! 16. p. 171. Darumb leugnen fie auch alierdinge/baf feiner bo Gottes Gnade berworffen und zur Berbamnuß berftoffe fen ohn ansehen des Binglaubens und Inbuffertigleit. Di Britanni in Synodo Dordracena circa Art. 1. in fin. fol. 14 schreiben also: Denig; si ponamus, neminem reprobariani a ob prævisam impænitentiam & incredulitatem finalem nihil esset mysterii in decreto reprobationis, nihil die fegoi enter & inpervestigabile contra illud Apostoli: è altitudo Palatini circa eundem Articulum 1. fol. 21. Hîc vero duc se produnt novæ Theologiæ mysteria. Unum, neminen reprobari, nisi post contemptam gratiam Evangelicam Quid ergo de iis factum, qui nunquam audiverunt Evange lium, sed quos Deus sivit suis ipsorum viis ingredi? — al terum, neminem damnari, nisi ob peccata adversus Evange fium commissa. Negatur ergo reatus ad condemnatio nem sufficiens atq; etiam efficax ex peccato originali. Em bdani in fine circa art. I. fol. 77. quæst. 5. An Deus neminem propter originale peccatum damnare decreverit? Affir mant passim Remonstrantes, Episcop. th. 2. de Reprobatio ne, Arminius în Artic. perpendic. p. 17-18. Resp. nos illud negare: omnis enim peccati stipendium mors est Rom. 6 At originale peccatum verê est peccatum & talis hæreditaria nostræ naturæ corruptio, quæ nosreos facit iræ Dei, Dal Ift auch ethicher ift die beständige Lefre der Calbiniften; Und die Papiften papiften Mey. Stimmen auch mit überein/bie den Augustinum berehabigen wollen/wie benm Bellarmino gufehen /lib. 2. de Gratia & libero arbitrio cap. 16. da er schreibet : Deus reprobat - alios propter originale tantûm, ut parvulos non baptizatos, alios propteractuale tantum, ut bapcizatos adultos, alios propter utrumg; ut infideles adultos.

nung.

Dem

Dimw

He Gebfünde/ C

Which der 2

Luntin Efrift

Jonman muffe

amiciam actu

Adio offenbah

Brichecht nich

mound derhall

derboralle unt

intribredigt &

unpandicten/i

hindsfres ela

fomftigeett den

Hilmigen/fon

Anglaubene u

alimegen der

sur gnuge alle

latin/daß fie

Ain so berthi

Mot wolle ails

amund jeder

Infonnen: &

lambiefer T

Vin/bafan m

linde i denn &

Mahaben u

dubmmod

doube und &

hyufomme

blid/petific

ber Verdamnuff.

Dem wiedersprechen unfere Rirchen/und lefren / daß die Erbfunde/ ob fie fchon bor und an fich felbft eine gnugfame Befach der Berdamnuß ift / bennoch unter dem Gnadene Ein anders lehe bundt in Christo mit uns gemacht alleinnicht berdamme/fone de/und wieder dernman muffe auch finzuthun den Bnglauben und die con- legt foldes. tumaciam actualem wieder das Changellum/ Denn Gott hat fich fo offenbahret / daß er aus dem gefallenen Denfchlichen Beschiecht nicht etliche fondern alle und jede wolte felig wife fen/und derhalben allen und jeden feinen Gohn gegeben/ wela derboralle und jede geftorben mare und lieffe allen und jeden inder Predigt des Coangelit feine Gnade jurg nuge bortragen uno andicten / daß fie alle fondten felig werden / wenn fie nur durch ihres eigenen fregen Willens Boffett und Wieders fpenftigeeit dem helligen Geift nicht widerftrebeten. Darumb diejenigen/ fo numehrberdampt werden / muffen wegen ihres Unglaubene und Biederspenfligkeit berdampt werden/nicht aberwegen der bloffen Erbfunde. Dennich frage/ hat Bott jur gnuge allen und jeden Menschen feine Onade antragen laffen / daß fie hatten tonnen betehret werden? Sagt man Dein fo berthädiget man richtig den Calvinismum/daß Gott nicht wolle alle und jede Menschen felig haben/laffe auch nicht allen und jeden gnugfam feine Gnade bortragen/daß fie glaus beneonnen: Sagt man Ja/fo frage tch wetter/warumb wird denn diefer Bille Gottes nicht erfüllet / daß fie alie felig wern den/da fan man gewiß nicht fagen/ denn fie liegen in der Erbe fünde / denn Gott hat die fo in der Erbfunde agen/alle wollen felig haben und dazu allen den Sohn gefandt baf fie an ihm glauben mochten und felig werden ; fondern es muß der 23no glaube und die Berachtung der Gnade des newen Bundes dagu fommen/daß darumb diefer Bille Gottes nicht erfullet wird/weit fienicht aile glauben. Dars

2011

fessio Belgicas

s/bafferingtha

mus tersolo

Gferfigeeit. E

Lin fin, foliz

m reprobation

itatem finalen

nihil detun

oli: è altitudo

Hic vero du

um, neminen

Evangelian

veruntErans

ingredi - 1

dverfus Evan

condemnan

originali. En

Deus neminen

everit? Afr

deReprobativ

Resp. nosil

ors eft Romb

alis hæredium

ire Dei, 21

nd die Papila

um berthäbligh

de Gratia & li

probat — alion

aptizatos, alio

s, alios propter

Don ber caula adæquata

Datumb fiehet man hie/wo unfere unzeitige Reformtores hinkommen / Sie wollen dem Calbinismo wehren/ all groffe Enferer umb die Warheit/und das Wort Gottes und führen eben den Calbinismum ein. Denn gewiß ist / daß is Meynung / daß die Erbsünde causa adæquata damnation sep/nicht bestehen könne/wo man nicht das absolutum decretum daben berihädiget / und wiedrumb erfodert das absolutum decretum decretum, die Lehre/ daß die Erbsünde causa adæqual damnationis sep / eine beut der andern die Hand und hilft sauf. Da sehe mireiner diese Calbinisten Wiederleger / besteht Calbinisten in der Haut sepn.

Einwurf von den kleinen Aindern zumahl ausser der Airden.

Wie die untefti.

ge Beformato,

tes anlauffen,

Es machet aber etliche iere die Frage bonden fleine Rindern die ohne Tauffe fterben / Denn man tan ja nicht fo gen/ daß die Rinder der Juden/ Henden/ Edreten/felig me ben / werden fie aber nicht selig und haben keine wiretlid Gunden / fo werden fie gewiß allein wegen der Erbfunde be Dampt. Das wirfft auch Augustinus immerein/lib. 4. col tra Julianum cap. 8. lib. de natura & gratia contra Pelagi nos cap. 8. Und anderewo : Beza führet auch die objectio Resp. 2. ad Acta Collog. Mompelg. p. 199. Da er schreibt Quamautem nulla ratione hinc colligi possit, Deum essica citer velle omnium salutem, saltem infantes plurimi de monftrant exera Christum pereuntes. Go fchreibet aus Perkinsius in lib. de Prædestinat. Tom. 1. Operum f. 14 23nd Chamier Tom. 3. lib. 7. de Prædestinat. cap. 8. circ finem. Die ben Calbiniften hie bas Wort reben / muffe auch der Calbiniften altes Argument gebrauchen / daß fi wieder die allgemeine Gnade Gottes immer geführt haben Wenn die alten Prædestinatianer diefen Einwurff gebrau cheté/antwortete Faustus Regiensis Episcopus in Francireit lib. 1. de libero arbitrio cap. 14. Tom. 4. Biblioth. Patrum

Sei

Serpentinæ fr

mansfugere.

mla, cum fe

manifesta? Q

folere, de qu

oum? Non

aris, quicqu

Mott auch die

in der Kirchen

balan au m

Laufefür fie

Im Datth.

undurtheilen

Chan für ihi

frumen fiente

Eshaben au

un Dorfahr

fonnen dadu

bin fie es ni

brachtet/de

tm Gaben f

nath diefelbe

benauch no

lich und für

bieberumb

liren. I

wegen der

Derachtu

If welch

Eltern bei

selfige Reform imo webren/ Sort Gottel ewif tit/dojn ata damnationi b folutum dem bert bas abioli e causadzow and und billi Wiederleger/ e bonden flem

nean ia nidili arcten/feliam feine wirdli er Erbfandeln rein/lib.4.00 contra Pelagi ch de objection de er fchulk Tit, Deumesto ites plurimi à so schreibet and Operum f.4 nat. cap. 8. circ

rt-reden / milli

weden / daß fil

geführt haben

inwurff gebrau

us in Francisco

blioth, Patrum

Serpentinæ fraudis est ad tenebrosas cavernas relicta luce transfugere. - Quid rationis est, ut interrogare velis occulta, cum sollicitudini tuæ plenissimè videas respondere manisesta? Quid utilitatis est certa omittere & incerta consulere, de quibus nihil invenis Catholica lectione conscriptum? Non intelligis, quod in veritatis injuriam perscrutaris, quicquid veritas scire te noluit ? Estft gewiß / daß Was darauff 38 Gott auch die Eleinen Kinder zu feiner Gnade ruffe / in dem er in der Kirchen schallen laffet das Wort : Laffet die Rino derlein zu mir kommen / Matth. 19. 6. 4. Hat auch die Zauffe für fie emgefenet / da er geboten / alle Denbengu taufs fent Matth. 28.6.19. Weilaber die Rinder noch nicht horen und urtheilen Bonnen/ foren/ reden/ urtheilen und handeln die Eltern für ihnen / darumb auch was die berfeumen / das bers seumen fie nicht ihnen allein / fondern auch den Kindern mit. Eshaben auch die Senden das Wort und Gacrament in ih. ren Borfafren gehabt/daß bendes fie und ihre Rinder hatten Bonnen dadurch felig werden; Weil fie aber es berachtet/ has ben fie es nicht allein für fich / fondern auch für ihre Rinder berachtet/denn wie unfere erfte Eltern in der Schopffung hate ten Gaben für fich und für ihre Rinder empfangen / und here nach dieselben für fich und für ihre Rinder verlohren / alfo has ben auch nach dem newen Bunde die Menschen Gaben für fich und für ihre Nachkommen empfangen / welche fie auch wiederumb ihnen und ihren Nachkommen zu schaden vers Woraus denn erhellet / daß folche Rinder nicht bloß wegen der Erbfande berdampt werden / fondern wegen der Die Heine Ain-Berachtung der newen Bundesgnaden / die ihnen angeboten bloß wegen Der ist / welche fie in ihren Borfahren oder auch wol durch ihre Beblande ver-Elternberworffen / die denn schwere Rechenschafft hiebon ges dampt. benmuffen die Rinder aber Bothen umb durch Nachiaffigleit Der

der Eltern/denn auch durch Nachläffigeeit der Sirten/eiliche Gunder umblommen / Ezech. 3. b. 17. Es schreibet gar fein htebon der Autor librorum de Vocatione gentium ben dem Ambrofio , der bon den Pleinen Rindern weitlaufftig bandelt lib. 2. cap. 8. Non irreligios carbitror credi, neq; inconvenienter intelligi, quod isti paucorum dierum hominesad illam pertinent gratiæ partem, quæ semper universis est impensa nationibus, quâ utiq; si benè uterentur corum parentes, etiam ipsi per eosdem juvarentur, co menne daß nicht ungeifelich gegläubet und unbequemver standen wird daß die Menschen von wenig Zagen ju dem Theil der Gnaden gehören / welche allezeit allen Nationen gegeben / welche wenn sie ihre Et tern wol gebraucht hatten / wurde ihnen (den Kins bern) auch dadurch geholffen senn. Derhalben ift hie nicht allein die Erbfunde/ sondern auch die contumacia actualis der Eltern angufefen/welche fich auch endich ben den Die contumacia Rindern/wenn fie erwachfen/finden wurde / eben wie fieben ben Eltern ift / welches Gott jubor fiehet / und nimpt fiebor ber Zeit hinmeg durch eine fonderliche Gnade / daß ihnen die Straffen nicht gemehrt werden. Es gefteben ja diefe Leute/ die hie andere meiftern / daß die Kinder glauben / und daß leis nes ofine Glauben felig wird / ifi dem alfo / wird auch feines ofin anfehen des Binglaubens berdampt / barumb wird fein Rind bloß wegen der Erbfunde berdampt / benn wenn ben der Erbfunde der Blaube mare / wurden fie nicht berdampt / daß fie derowegen berdampt werden / ift die Brfache / daß fie den Glauben an Chriftum nicht haben / der Glaube aber folte durch die Zauffe in ihnen erwecket werden / und die Zauffe

der Eltern mar. de fich auch end. lich ber den King dern gefunden baben.

folte ihnen durch Munfet Theolog doch die Leute mi und mas fie doch um machen werd

Lutherus fc

Durch Christ und verdampt obnever fie nic mil. Daserel Pahannis Tom. im Worten : 2 mmich: Aber Inglaube/fo amflanket ift / Inglaube / d nenlich / so de an wird daß Orifum Gn nach dem Chi

Mams und D

nemlich den

iam) für Got

Sterben | 41

Gnaden und

uns angebof

Yottes Zorn

folts

ber Derbamnuf.

irten/elle

eibet garin

am bor do

fftig bankl

q; incons

hominesi

erfis eftin

r eorum of

id mon

eauembo

nia Zaan

the allow

ie thred

a (ben sh

)erfalkni

contumad

alled book

en wie fiele

ntmpt fich

of thank diefe Lan

und dafti

auch frint

no wirdfill

venn ben bu

dampt/box

/dag fieden be after follo

dicEant

268

Dies

lte ihnen durch Sulfe der Eltern gegeben werben, Das tunfer Theologen gemeine Lehre / daß mich wundert / wo och die Leute mit ihren unzeitigen reformiren hinkommen/ nd was fie doch endlich bor eine Theologie/wo fie fo fortfaho

in/ machen werden. Lutherus schreibt in der Gloffa Marginali Joh. 15. b.22. Die Wort Qu Jurch Chrisium ist die Erbsünde auffgehaben/

nd verdampt nach Christus Zukunfft niemandt/

bn wer sie nicht lassen/ das ist wer nicht glauben Das erelaret er weiter in der Auflegung des id. Cap. tohannis Tom. 7. Jenens. Germ, fol. 185, da er handelt bon en Worten: 2mb die Gunde/daß fie nicht glauben in mich : Aber allhie/spriche er/ wird nicht allein der Englaube / fo von Adam in die Menschliche Natur zepflanhetist / angezogen / sondern deutlich folcher Inglaube / daß man nicht gläubt an Christum/ nemlich | fo das Evangelium von Christo gepredis get wird oaf wir unfer Sunde erkennen und durch Christun Gnade fuchen/und erlangen follen. Den nach dem Christus kommen ift / hat er die Gunde Abams und Des gangen Menschlichen Geschlechts (nemlich den vorigen Inglauben und Ingehors fam) für Gott auffgehaben durch sein Lenden und Sterben / und einen neuen Hinmel gebauet der Gnaden und Vergebung / daß solche von Adam uns angebohrne Gunde / hinfort nicht foll unter Gottes Zorn und Verdammuß behalten/fowir an

Dy ii

Diefen Sentand glauben. Und foll nu hinfort heiß sen wer da verdampt wird / der darff über Adam und seine angeborne Gunde nicht flagen denn die fer Same des Weibes (von Gott verheiffen daß er der Schlangen Ropff zutreten solt) der ift nu fommen / und hat für folche Sunde bezahlt und die Berdamnußtweggenommen ; fondern mußüber feinen eigenen Salf febrenen / daß er diefen Chris Stum den Teuffels Ropftwetern und Cundenwur ger mehrhat angenommen/noch an ihn gegläubet/ Alfo ficht emenjeglichen die Gefahrauff feinereige nen Perfon und ififein eigenschuld / fo er verdampt wird nicht darumb / daßer von Adam und seines porigen Unglaubens halben ein Gunderund der Verdamnuß werthift/ fondern daß er diefen Sen land Chriftum/der unfer Gunde und Berdamnuß auffhebt/nicht annehmen wif. D. Hutterus in Loco

Doutterit de Reprobat. decreto fol. 798. da er des Bellarmini borange zogene Wortrefutirt, schreibt also : Solum peccarum originale non est causa reprobationis, ita ut propter illudreprobi sint relicti in massa perditionis. Ratio assertionis est hac -- quia (2) plus meruir gratia Christi, quam nocuit peccatum Adami. Jam si propter peccatum illud Adami maximam generis humanipartem in massa perditionis reliquisset Deus, salvatis paucissimis, utiq; peccatum supra gratiam abundaffet, id quod ceu falsum & blasphemum negat Apostolus, Rom. 5. v. 20. (3) In scripturis, ubi firmennio reprobationis, nuspiam pro causa assignatur solum pec-

catum

aum originale,

1,14, usq; ad fin

rerentiam confer

Erbfünde ift m

ima/alfo das

waren gelassen

2nd fol. 799. Ca

exparte hominut

lentia à Deo præv

isdamnatis; vel

utis, morte præm -Et cum Deus

liomadfalutem,

filo, in infantibu

ferat, Die Bri

findet sich nur

der Inglaube

Goit juvor g

griff/newlick

werden oder

Aldt getaufft

hingerissen sp

und well Sot

Geligfeit gu

borgefehen/

verlässet. I

operibus S.34

Mget/ 21Acin

forthe

erado

denn die Nens die

derifin

ahlt m

muşik

efen Chi

indental

jegläuht

femera,

verdam

und fan

erundi

desen-90

erdamm erusinla

ini borani

eccarumo pterilludio

o affertion

quamnom

illud Adam

rditionism

catum fops

hemumn

s, ubi fitmen r folum per

catum

cum originale, sed actualia diserte nominantur, Rom. I. 424. usq; ad finem. (4) Omnibus Christianis ad persevrentiam conferuntur auxilia & media sufficientia, Die Arbsünde ist nicht allein eine Brfach der Berwerf fing / also daß wegen derselben die Verworffenen fåren gelaffen in der maffe der Verderbnuß / etc. Ind fol. 799. Causa reprobationis humanæ non est, nisi Die Minder find e parte hominum, ead; est incredulitas & finalis impæni- verworffen me-Intia à Deo prævisa; & velactuipso secuta, nempe in adul- gen des vorher is damnatis; vel secutura saltem in infantibus non bapti- glaubens. itis, morte præmatura abreptis, Marc. 16. v. 16. Joh. 3. v. 18. - Et cum Deus paratus sit, omnibus dare sufficiens auxium adfalutem, prius est, quod deseratur actu, saltem præso, in infantibus scilicet mododictis, quam quod ipse detrat, Die Brfach der Berwerffung der Menschen indet sich nur ben den Menschen selbst und dieift er Inglaube und beharrliche Bubuffertigkeit/die Bott zuvor gesehen und emweder im Berck erfol zetist/nemlich in den Erwachsenen / die verdampt verden / oder die folgen wurde in den Kindern/ die nicht getaufft werden/weil sie durch den Todtzeitig hingerissen werden / Marc 16. v 16. 30h.3. v. 18. und weil Gott bereit ist allen gnugsame Hulffe zur Geligkeit zu geben wird er erst verlassen wie ers zus vor gesehen / nemblich in besagten Rindern / als er wort. verlässet. D. Gerhardus schreidt Tom. 4. Loc de bonis operibus §. 34. da er die Bort Lutherf anführet und bertha diget/Allein der Inglaube verdampt: Malum opus Yy 3

D. Gerhandi

368

non facit malum & damnatum, sed sola incredulitas, intellige immediate & formaliter. Christus est propitiatio pro totius mundi peccatis, in hunc qui credit, justificatur, hoc est, remissionem peccatorum conseguitur. Ergoà contrario sensu causa damnationis immediata propria & ADÆ-OUATA non funt peccata (alias omnes damnarentur, cum in omnibus sint peccata) sed incredulitas, per quam abundantissimum illud Christi meritum repellitur, Das bofe Werck macht nicht bofe und verdampt/ fondern allein der Inglaube / versiehe unmittelba rer wense und für sich selbst. Christus ift die Ver föhnung für der ganken Welt Sünde/wer andie fen glaubt/der wird gerecht/das ift/ er erlangt Der gebung der Sünden. Derhalben im wiedrigen Berstand sind die unmittelbare / eigentliche und adæquata causa der Verdamnuß nicht die Gunde (fonfi wurden alle verdampt/weil in allen die Gun beift) sondern der Inglaube/ dadurch das völlige Verdienfi Christi weggestossen wird. 2nd Tom. 2. Loc. de Elect. & Reprobat. S. 186. spricht er : Peccata non fimpliciter & absolute, sed ratione finalis imponitentia & incredulitatis dicimus esfe causam reprobationis -Repetimus igitur dictum D. Lutheri de libert. Christ. & capt. Babylon. Peccata, in quantum talia, non sunt proxima damnationis causa, sed in quantum hæc peccata subincredulitate manent. Paulus Tarnovius berthabiget auch weitiaufftig / daß allein der Unglaube berdamme / und die Cunde an fich felbft unter dem newen Bunde Beine genug. fame Befach der Berdamnuß sen / und wiederlegt die Argus

mont des Bezæ, die Quælt, 33. zeiget horche/denn die (

gon

National States

mideraus groff ihralle Menschlie ihralle Menschlie in ihralle Menschlie ihrang damie ralles berschlung in Kirchen Christianisty ist dan international in ihralie ist dan international i

hrSchriffe elar hrans gegläuber Puson Ehrifte fi Dasift a

his Oct und his person liche But und M

nent

ber Verdamnuß.

alitas, ind

pitiation

ficatur, ho rgoàcenn

ria & ADA arentur, cu , per qua repelling berdann

mmitte ist die In

tver and

langt V

wiedrin

reliche p

die Sim

n die Ch

das vill

23nd To

Peccatanii

ponitent

pationis -

rt. Christa

n funt prop

ecata febit

fädiget an

me/ und hi

Eeine genug

at die Argu

mnedes Bezæ, die er dawieder einwirfft Comment. in Johan. 34 Juaft. 33. zeiget auch daß niemand anders ihm hie wieders freche / denn die Calbiniften.

Von der Person

Die Erste Frage.

Christus nach seiner Menschlichen Natur allenthalben gegenwartig fen? Hie ist im Unfang alsbaid wol zu bedencken/

daß die Bereinigung bender Naturen in Chrifto n überaus groffes Befeimnuß fen / i. Zimoth. 3. b. 16. ber alle Menschliche Bernunffe/daß man das grubein daben beimnuß Der nwenig einstellen und in fragen und folgern nicht zu weit ges Wenschwerenmuß / damit man nicht durch den Abgrundt des Befeims hie wol gu bes uffes berfchlungen werde/und auff folch Ding toine / daß in Dencken. er Rirchen Chrifti unerhort ift. Denn wo es in einem Ar. idelnotig ift/daß manben der Einfalt bleibe/ ben dem was in er Schrifft Plarlich fieht / und die allgemeine Rirche allezeit araus gegiaubet hat / ist es zumahl in dem Artickel bon der

Derfon Chriftt hochnotig. Das ift auffer zweiffel und muß faft geglaubet werden/ lag Gott und Menscheine Person senn/und daß wegen fol, Die perfonliche her perfontichen Vereinigung nicht allein die bende Naturen mittheilung der Bott und Mensch recht bon einander gesagt werden / als Eigenschafteift

Das hohe Ges

Gott ben.

Gott ift Menfch/ und der Menfch ift Gott / fondern auch bie Eigenschafften einer Naturbon der andern in concreto. ale Gott hat geletten und ift gestorben/des Menschen Cohn mar che denn Abraham/ 30h. 8. 6. 78. Warim himmel da er auff Erden ftundt / 306.3.6.13. und das find feine verbales ober tropica, fondern reales und propria enunciationes, wie ich anderswo weitlaufftig erwiefen/benn es haben bende Naturen eine Gelbständigeeit / und find zu einer war Safftigen Derson bereiniget / befiwegen find auch wegen folcher Vereinigung und Gelbständigleit warhafftig/und real die enunciationes, die bonder Person/ oder Naturen in der Person aufgesaget Und dieß haben die Alten eigentlich communicawerden. tionem idiomatum genennet / die gleich aus der suppositali und personali unione erfolget / findet fich auch allenthalben wo zwo Naturen vereiniget find ad unum fuppolitum, mit man in Schulen redet. Suppositum, Persona, Subsistentia und die Dereini. find folche termini , die nicht in der Schriffe fieben / fondern bon den Kirchenlehrern aus der Natur genommen find/ bie erkandt werden, haben den Berftand der Schriffe dadurch elar machen/und gleichsam zeichnen wollen/daß man ihn bonder Reger Zufke gung unterscheiden tondte. Die Termini aber / fo ausder Natur genommen/muffen auch aus dem Liecht der Natur ere Plaret werden/als was ein Mensch sen / was der Himmel/ die Erde/ Femr / Baffer / Baume / Steine find / muffaus dem Eheil der Philosophiæ erelaret werden/dafin die termini ger horen; also auch/was suppositem und Persona sen/ substantia completa in subsistendo & incompleta, ab aliò sustentata, lefret de Philosophia prima, welche fandele de ente und substantia und intellectu, und zwar wie alle universales propositiones, wo sie wahr fenn/inductione singularium ton nen erwiesen und dargethan werden/alfo gan auch diefes/was

Was Suppositum und Persona fey/ aung zu einer Derfon mußwol lu beritere / uni leftche/und das und Bigenschaff 2nd dant

man bon sivenen

den queinem Cup

ibe Grempel au generali su erela Menschen find be pleta, menn die Doson sustentir Decinigung in rett fidei confes Eriff, 3. ad Volu unden bereinige nomit das Gehe MnOrigenes lib Nativitatem, D. Ein Birnzweigl himird wird e

Thomas und B Mofind Gold u thpoculum, es fichteuche/wert ther Kronen fi bielen andern m

hones find nich

hringwo Natu

dir Direinigi ligen muß/for fine Gelbftåi

man

des Menschen Chrifti.

Mally first

oncreto,

in Cohnta

mel da erouf

verbalesoon

ones, wit lo

epde Natura

feigen Dason

Vereiniaum

unciation

on aufgefaar

community

et Supposin

allenthala

politum, M

, Subliffent

chen / forth

men find/

machen/m

Reger July

er/so auth

der Naturn

Himmd/

mufauson

fe termini

a fep/fubflat

aliô fustent

le de ente un

iverfales pro

ularium ton

ch defesion

anbon zweren Naturen fagt / daß wehn fie bereiniget were n zu einem supposito, eine Natur ihre eigene Scibstandige it beritere / und durch die Gelbständigeeit der andern Ratur :fiche/und daß darauff erfolge die Mittheilung der Naturen nd Eigenschafften/inductione erwiefen werden.

Und dannenfero haben die alten Lehrer felbft durch ets Gleichnuß ber the Erempel aus der Natur / die Unionem suppositalem in Bliten/Die sie geenerali zu erelaren / fich bemufet / als Geel und Leib im ote perfonliche Renschen find bereiniget zu einer Gubstann/ und die ift com- vereinigung 31 leta, wenn die Menschliche Natur nicht bon einer andern ertlaten. Derson sustentiret wird / welches Gleichnuß die perfonliche Bereinigung in Christo zu erfiaren/gebrauchen Juftinus de ectà fidei confessione, Athanasius in Symbolô, Augustinus Defigleichen Fewr und Enfen ipist. 3. ad Volusianum. verden bereiniget zu einem supposito im gluenden Ensen/ vomit das Seheimnuß der perfonlichen Bereinigung erelas en Origenes lib. 1. Wi dex av cap. 6. Basilius in orat. in S. Nativitatem, Damascenus lib. 3. de Orthod. fide cap. II. Ein Birnzweiglein / wenn es einem Apffelbaum eingepropfe fet wird / wird es mit ihm vereiniget ad unum suppositum, dennes find nicht zweene Baume/ fondernift nur ein Baum/ der in zwo Naturen bestehet / welches Gleichnuß anführen Thomas und Bonaventura 3. Sentent. distinct. 1. quæst. 1. Alfo find Gold und Gilber in einem Becher ein fuppolitum, ein poculum, ein Schwam und Waffer/ wenn er daffeibe an fich zeucht/werden ein suppositum, Gold und Edelgeftein in einer Kronen sind bereiniget zu einem supposito, und so in bielen andern mehr/da man doch in acht zunehmen/daß in folo ther Vereinigung nicht eine Gubstann der andern bloß ans liegen muß/fondern fo mit ihr bereiniget fenn/daß eine ihre eis gene Selbständigkett / den ultimum subsistendi modum

bers

Vonder Allgegenware 372

Tofophi haben de natura & lup-

Wer am erften ans eine definie gegeben.

gedet.

berlofren habe / und bestehe durch eine frembde Gelbständige Peit/als Remrim Enfen beftehet durch die fubfiltentz des En fenstein Zweigelein durch die fublistentz bes Baumes, Wall fer im Schwam durch die subfistentz bes Schwammes/die Edelgesteinen in der Kronen durch die subfistentz der Kroi nen/ und so wetter. Zwar die Philosophi haben fich bien Die aften Phi- umb nicht groß bekümmert / benn es in der Philosophiam fich seibst nicht groffen Nugen hat / und daher iste geschihen polito wenig ger baf die alten Lehrer zwar etliche Exempel aus ber Naturane geführet / die suppositalem unionem in gemein damit zuer Plaren/doch aber Petne definition und Befchreibung was em fuppolitum und Perfon waren hinterlaffen / fondern diehal erfillich in den fechsten hunderten Jahren Severinus Boënus ju Rom gefasset / in lib. de duabus naturis & una Persona tion der perfon cap. 2. da er gar schon aus der Natur per viam divisionis die definition investigiret und herbor sucht. Aleer fagt : Eine Personist der Natur unterworffen und fan ohne Natur nicht fenn (die Natur hatte er aber befchrieben in bem borfergefin dem Cap. Natura est unamquamq; rem informans specifica diferentia) Ru fenn etliche Naturen / Gubffantten/etliche Accidentien/es ift aber flar/ baf feine Perfon in den accidentibus ift/benn wer wolte fagen/daß albedo oder nigredo, obu magnitudo eine Perfon waren : Darumb ift bie Derfon in den substantien , eine Gubftang oder felbftandiges Befen Wetter find die fubifantia theils corporea, theils incorporeæ; Corporeæthelle viventes, thelle non viventes; die viventes, theils sensibiles, theils non sensibiles; sensibiles theils rationales, theils irrationales; die rationales fenn Bott/bie Engel/ und Geelen der Menfchen. Du fan unter den Dingen/die leinleben/die feinen fenfum haben/auch fei ne Perfon fenn / benn wer bat jemais einen Stein ober Solf

ine Derson dens

Denunft/find

der den Mensch

McEngel. Rei

And lingulares

kine Derion / De

witdlift feine De

libitantia, und f

rationalis ind

Heihingugethat

nabilis, non l

watein Supposi

pliciter individu

und wenn mu &

buden/maffen

bilismerben/bie

tiamultimam,

natura rational

liftens, wird da

bigin solcher fu

Noturen bon et

di Eigenschaff

turm behalten i

Gullandiger

prià fignificati

Eigenschaffter

all geiprocher

the effenfern

hend und bren

baum träget ?

but nemlich

e Gelsfin

ifteniz det (

Baumes/W

broaming)

Stentz ber An

habenfich

Philosophia

e tits geldin

s der Natura

ein damit w

eibung wait

for dern dil

erinus Boër

& una Perlo

n divisionis

Ber fagt : &

ine Naturni

m borhergehi

rmans specif

Mantten/eth

in den accide

r nigredo, di

f die Person

ridiges Will

hells incorp

iventes; de

les; sensibile

ationales for

Nu fanuill

haben/auchfi

tein over Hole

ne Perfongenande/ja auch/die den fenfum haben/und feine Bernunffe/find Beine Person/als ein Pferd/Ochs/Schaff; ber den Menschen nennen wir eine Person / und Bott / und Berner die fubstantien fenn theils universales, ie Engel. beile lingulares, Nun finden wir auch in den Universalibus eine Person/denn ein Mensch / wie er bon bielen aufgesagee virdiff feine Perfon. Derowege ift nu eine Perfon individua ubstantia, und ift die definitio persona bolltommen : Natua rationalis individua substantia, wozu hernach die Scholatici hinjugethan umb befferer Erelarung willen, incommuaicabilis, non sustentata ab aliò. Daraus erhellet auch/ pasein Suppositum fen : Est, non rationalis, sed naturæ simpliciter individuæ, incommunicabilis substantia. umb wenn nu zwo Naturen zu einem supposito bereiniget werden/muffenzwo Natureneine substantia incommunica- positalis und perebilis werden/die zwar zwo Naturen haben/aber eine fublistan- fonalis feg. tiam ultimam, darinbende Maturenbefteben / und wenn zwo naturæ rationales uniret werden ad unum quid ultimo fubfiftens, wird daraus eine Perfon. Daraus folget weiter/daß wegen folcher fubliftentz, darin bende Naturen beftehen / bie Naturen bon etnander in concreto aufgesaget werden / und Die Eigenschaffeen der einen Natur bon der andern : Die Nas turen behalten ihre definition und Wefen für fich / aber eine Gelbständigkeit ift ihnen gemein/darumb warhafftig in propria significatione auch die Naturen bon etnander / und die Eigenschafften der einen Natur bonder andern in concretd aufgesprochen werden/als das Enfen ift fewrig/und das fewe tige ist enfern / bas fewrige ift hart | und bas enferne ift glans pend und brennet; ein Apffelbaum traget Birne und ein Birne baum traget apffel; das gulone ift filbern/ und filbern ift guls den / nemlichein Becher; wie auch das filberneift roth / bas guilde 311

Was unio fupe

Von ber Milgegenwart 374

gulone ift weiß/ welches alles wegen einer Gelbständigkeit/bie

benden Naturen gemein ift/gesaget wird.

Fan man nur die

generales notio-Flar machen.

Die Kirche ift allezeit bey ben generalibus termimis in di fem Geheimnuß bliebe

Go muffen bie termini und notiones, aus der Natur genommen / Plar gemacht werden / Baburch hernach das Bes heimnuß bender Naturen in Christo erelaret / und wieder die Aus der tratur Reger berthadiget wird doch werben auf die art nur die generales notiones und conceptus ben diefem Geheimnuß flat nes , ut conceptus gemacht / in particularibus rationibus hat es nichte gleich/ fondern ift und bleibet ein Seheimnuf über alle Vernunft: Darumb muffen wir auch nur in ben generalibus notionibus, ut terminis bietben darauff wir durch die Schrifft ange? wiefen werden ; Wie auch die Kirche in diefen generalibus fich ailezeit auffgehalten/baff zwo Naturen in Cheifto zueiner Perfon und Gelbständigeitt bereiniget fenn / und daß wegen folcher Vereinigung proprie und vere die Naturen bon fich und die Eigenschafften einer Natur bon der andern aufgesagt werben/ale der Menfch Chriffus ift ewig / allmachtig / allgei genwertig; und der Sohn Gottes hat gelitten / ift gestorben wegen der perfonlichen Seibständigkeit / die benden Naturen gemein ift.

Dabon war der Streit/ben fie mit dem Nelforio hate ten in ben funften hunderten Jahren nach Christi Geburt, Den er zum theil Des Cerinthi und Ebionis Reneren erneuerte Die da lehreten / daß ein ander mare der Jungframen Diariet Cohn/und ein ander Chriftus/wie fie redeten/oder der Cohi Bottes der in der Tauffe erft über des Menfchen Gohn Com men ware und hatte thm affiftiret , bif erihn endlich im Lep den wieder berlaffen / wie man benm Irenæo lib. 1. cap. 25 Der erneueree Tertulfianolib. de Præseript, adversus hæret. c. 33. Epipha nio Hærefi 28. Cerinth. und Theodoreto lib. z. Fabular. hæ retic. ju febenhat. Solehrete Nestorius auch/ baffein ande

Movo der ffreit mit dem Mefto rio gemefen.

die Regerey des Cerinthe und E. bionis.

mar

mare des Men

den Gohn/ w

lm Menfchen

willeg er gu/ t

in Mutterletbe

memadmodu

olenus fuit ,

Mutterfeibe

wie er felbft fet

Ik i adversus

les welcher an

und jurgleicher

Ameren der Ne

Theodostumi

Christum in d

inter hunc &

fintem often

quiex virgine

lum ipsum De

lolas naturas (

mim carnis .

continent, vo

persetanquar

to at verum t

theilen eine

gareineme

führen / ze

gleichfami

ane nemi

des Menschen Chriffi. vare des Menfchen Gohn / ein ander der Jungfamen Das ien Gofin/ wiewol ernicht fagte/baff der Gofin Gottes über bem Menfchen erftlich in der Zauffe fommen ware / fondern basließ er zu/ daß diese Bereinigung gescheffen ware alebald in Mutterletbe / daff da Gott jum Menschen Fommen ware quemadmodum Johannes Baptista jam in utero Spiritu S. plenus fuir, wie Johannes der Läuffer schon in Mutterleibe mit dem heiligen Geifi erfüllet ward wie er selbst schreibt in Expositione fidei sux, benm Cyrillo lib. 1. adversus Nestorium Tom. 6. fol. 19. Derfelbe Cyril. lus, welcher am heffitgften wieder den Nelforium gestritten/ und zu gleicher Zeit mit ihm gelebet hat / beschreibt auch diese Regeren der Restorianer nicht anders / in lib. de recta fide ad Theodossum in principio Tom. 5. part. 2. daer fagt : Unum Christum in duas secernunt, & crassa quadam separatione inter hunc & illum inducta, utrumq; seorsum, ac quasi daß eine jegliche fantem oftendunt : Et alteram quidem, eum nimirum, Matur thre et. quiex virgine natus est perfectum hominem, alterum rur- digfett hatte. sum ipsum Dei Patris Verbum esse dicunt - Nam si inter solas naturas secernerent, à veritate non aberrarent : alia enim carnis, alia rursus Verbiest natura. At hic sese non continent, verum ulterius progressi, alterum seorsum ac persetanquam merum hominem confiderant; alterum vero ut verum naturalemo; Deum, filium nominant, Sie theilen einen Christum in zweene / und in dem sie gareinemerckliche Trennting diefes von jenem eins führen / zeigen sie einem jeglichen absonderlich und gleichfam fiehend für fich felbst; und fagen daß der eme/nemblich der von der Zungfrawen gebohren 111/ 33 111

fråndfafdi/M

aus der Nam

ernach das En

und widen

re nur die gene

beheimnuß la

s nichtsallt

He Dernunk

libus notion

Schrifton

fen generalin

Ebelfto print

und baf will

aturen bon

ibern aufgest

machtig/ally n/tft gestores

senden Natur

n Neltoriol

Efirifti Gebut

peren erneuell

framen Marin

roder der Coli en Sofinfor

enditch im fo

o lib. r. cap.14

et. c. 33. Epiphi

. Z. Fabular, ha

h/dagethands

Don der Milgegenware türfen ein vollkommener Mensch/ der ander sen dis Wort des Baters --- Denn weim fie die Naturn allein unterschieden / wurden sie von der Warbit nicht abirren: Denneine andere Natur ift des Rib fches eine andere des Worts. Aber daben bleibn fie nicht / fondern gehen weiter und betrachten bu einen als einen bloffen Menschen / den andern abr nennen sie wahrhafftigen / naturlichen Got. Und in folgenden Worten ante medium fol. 21. fchreibt (: Nemo post unionem divisionem mihi fingat; ned; E1manuelem in hominem seorsum & in Deum rursum disse-Icens, duas personas efformet dimeioun inin airarine d'Eule 1864, Niemand ertichte mir nach der Vereinigung eine Zertrennung / sondere auch so nicht den Meu schen und Gott von einander / daß er zwo Derik nen aus dem Immanuel mache. Derhalben ies anete er auch daß der Mensch Goet ware in der Warheit ub fagte / daß der Name Gottes dem Menschen æquivoce ge meinschafft der geben wurde wie Cyrillus die Worte Nestorii im anfang ge Dachten Buches anführer fol. 5. Hic (Filius Dei) verus k naturalis est filius; ille verò (filius Maniæ) quod eander cum verò filiò appellationem fortiatur æquivocè Dei filis dicitur, Diefer/nemblich Gottes Sohn/ifi der mas haffeige und natürliche Sohn/ Zener aber nemb lich Marien Sohn/wird æquivoce in einer gar Ben andern Deutung der Gohn Gottes genan! da er einen Namen mit dem warhaffitgen Gobi befommet. Ind hernach ; Utig; Dei verbum non et

Lenguete fol, gends die Be-**Patureno**

376

homo, fed h imindeab fcis filius el Deus non fit Dei filius eft

Mort bes N tradeugnet hypoftali, fol

Miomatum lining Got mb wiederle quifacram V

mellariò ac Macra Virg peperit, vel volgarem, t

Dirtentae day die he

winden da In Gottes

jungiran Imhatno In Bille

Menide Im habe. folge fage

tion verel aqualitate

144 / gl homo

homo, sed hominem assumsit, quandoquidem unigenitus jam inde ab initio per se & secundum se Dei omnium opificis filius est, homo autem, quem suscepit, crim natura Deus non sté, propter eum, à quo assumtus est, qui verus Dei filius est, eodem cum ipso nomine appellatur, Die Wort des Nestoriizeucht Cyrillus an/daraus erscheinet/daß er geleugnet die Communicationem naturarum in eadem Leugnete and hypostali, folgent & bermarffer auch die Communicationem dieminheilung Idiomatum , und wolte keines weges fagen / daß Maria ten die aus Des forda Gottes Bebarerin mare / welches daselbst Cyrillus unione personali auch wiederlegt. Supra medium f. 45. fagt er : Illi enim berfieuft. quisacram Virginem Deiparam esse, imperite negant, huc necessariò adiguntur, ut duos Dei filios constituant. Nam fi sacra Virgo Deum incarnatum secundum carnem non peperit, vel inviti concedant oportet, hominem tantum vulgarem, nobisq; nihilô excellentiore in lucem edidiffe, Diesenigen aberswelche aus Buverstand leugnens daß die heilige Jungfraw Gottes Gebärerin sen/ werden dahin norhwendig getrieben / daß sie zwees ne Gottes Cohne bekennen. Denn so die heilige Jungfram Gott/der Mensch worden/nicht gebohe renhatnach dem Fleisch / muffen sie auch wieder iho ren Willen zugeben / daß sie nur einen gemeinen Menschen/ der nichts höher sen/ denn wir gebohe ren habe. Lib. 2. adverius Nestorium Tom. 6. Operum fol. 30 sagter: Deiferum illum nobis conatur ostendere, non vere Deum, fed hominem potius, cum Deo tanquam æqualitate dignitatis conjunctum, Er wil uns Chris stum / als einen Gotteragenden Menschen zeigens nicht

fitgen Sohn verbum non elt homon

ander fen do

ie die Natura

n der Wark

tur ift des Rin

: daben bleibn

betrachtenda

en andernabel

rlicen Goul

ol. 21. schreibter ngat; ned; En

ım rurfum dilow

בי פישדעתצא בעשמ

Vereinigum

icht den Mai

er Atvo Perfo

Derhalben ku

der Warheitun

en aquivoce go

rii im anfangga as Dei) verus de

) quod eandem

nivocè Dei filia

hn/ksi der war

er ober nemb

in einer gall

ottes genant

Von der Allgegenwart nicht als wahren Gott/fondern vielmehr als einer

Menschen mit Gott durch Gleichheit der Ehrer und wurden vereiniget. Und hernach fol. 34. Quò namigitur modo unus est Christus & filius Dominus, I quidem utafferis, utriq; seorsim convenit, non solum u sic appelletur, verum etiam, ut sit verè, cum isto modo siat ut substantiæ minime interse secundum unionem conve nerint, sed solum secundum dignitatem, vel auctoritatem vel potestatem unitæsint? - cur ergo te simulas rectamsi dem tenere, eur Christum Jesum Dominum dicis quiden unum, sed illum unum in duas personas & hypostase ele dio megama re non incomone dividis, & vera illius unioni modum, per quem verè unus ac solus esse potest Christus improbas, illam verò honoris æqualitatem verè conjun ctionem appellas? Wie ifi denn ein Chrifius undet

Wie Mestorius in einer Autori. tet / Wurde/ Macht un Wirdung die Ver-Maturein Chri.

Sohn der HErr/weil/wiedu sagestleinem jeglicher absonderlich zufompt/nicht allein/daßer so genan werde/fondern auch/daß er derfelbewarhafftig fen einigung berder denn auff die arth geschichts / daß die substantia sto geseyet habe nicht nach der Vereinigung zusammen kommen fenn/fondern bloß nach der Wurde oder autoritet, oder potester vereiniget senn --- Warumb stellestu dich dan/als wenn du den rechten Glauben hätteft warumb nennestu Christum Jesum zwar einen Derren/aber theilest denselben einen in zwo Derso nen und hypostases? und verwirffest die arth det wahren Vereinigung / dadurch allein Chrifius et ner senn kan/die Gleichheit der Ehren aber nennestu

m warha

judt eran die

Deus fit, adjic

conjunctionis

floritas, quod

wis confitere

molte nicht ste

lute/Es ware

waire gnug/l

mund potefte

wig: naturæ (

Danumb tok C

wh Christo i

Most und and

hattuund daß

क्रिका में प्रथा व

politionem ve

filmer: Derg

Indick Bor

divinitate tan late den M

als den 23

Fol. 98. Quia

lumptus, tan

Deus. Fol. 6

-iplaconi

diam conju

heamur un conjunction

3. fol. 84.

des Menschen Chriffs. Folgends fol. 44. eine warhafftige Vereinigung. seucht erandie Bort des Nestorii: Dic de affumente, quod Deus sit, adjice de assumto, quod servi forma : infer postez conjunctionis dignitatem, quod communis sit duorum auctoritas, quod eadem sit duorum dignitas, manentibus naturis, confitere dignitatis unitatem, mir ene aglas evisum. Et wolte nicht zweine Chrifius und Mittler bekennen / fondern fagte/Es ware nur einer/aber ju folcher Giniglett bermennete er/were gnug/baß der Menfch mit Gott eine autoritet, dignitet und potestet hatte / die hypostalin oder sublistentiam utriq; naturæ communem wolte er Peines weges jugeben. Darumb wie Cyrillus fierauffantwortet/fagt er/baffer niche mehr Christo dem Menschen bon der Bottheit lieffe/ den Most und andern Seiligen / in welchen auch Gott gewohnes hatte und daß er nur eine Bereinigung nal eyyirnra noù nala The how Hyer exelizatio rospierno, secundum vicinitatem & appositionem vel secundum habitudinem intelligendam eine führete: Dergleichen Bort findet man da biel, Fol. 52. wers den diese Bort Nestorii angezogen: Adoro hunc simul cum divinitate tanquam divinæ defensorem auctoritatis, 36 bete den Menschen zugleich mit der Gottheit ans als den Vertheidiger der Göttlichen Autoritet. Fol. 58. Quia est in assumpto Deus, ex assumente qui est assumptus, tanquam assumenti conjunctus simul appellatur Deus. Fol. 60. Hic secundum naturam spectabilem homo - ipsa conjunctione Deus est omnipotens - Naturarum etiam conjunctionem fine ulla confusione servemus: Confiteamur unum Deum, veneremur hominem, qui ex divina conjunctione cum omnipotente Deo simuladoratur. Lib. 3. fol. 84. Impassibile Dei Verbum terreno corpori per-

Aaa

misces

ichtalsein ric der Chin fol. 34. Qui s Dominus , non folima nisto modofin nionem cont

l auctoritate

mulasrectani

n dicis quida s & hypoftale e illius union otelf Christ n verè con riffus unda nem jeglich Ber sogena arkaffigh ie substanni

nen komm er autorite rumb field ubenhätte n zivar einn nzwo Palo die arthdo

Christias d ber nenneft misces & passibilem sacerdotem facis. Fol. 90. Duz sur si naturam spectes, si dignitatem simplex: Naturarum enin auctoritas una est propter conjunctionem, naturis quiden femper in suo ordine permanentibus, sed dignitate conju-Etis, ut jam dixi. Go ift auch mit dem Nestorio disputt worden bon der Krafft Wunder zu thun und lebendig zu mi chen / denn die febrieb er dem Menfeben zu wegen der Ba wohnung und affistentz des Gohns Bottes / nicht wegen ner Derfon und gemeinen Gelbftandigeeit / wie die Catholi Daß ein Chriftus mare ein Mittler/bewiefen C.

Onterfcheid der und Pestotias

rillus und die Rechtglaubigen aus einer Communi natu. Rechtglanbigen rum hypostali : Nestorius aber sagte / es mare dazu grug !! inhabitatio die Benwohnung Gottes / die gemeine Mad! Burde/ Wirctung: @ Ott mare warhafftia Menfchund !: Menfch wurde Gott warhafftig genandt/tehret Cyrillus,ul erforderte dazu die subfistentiam communem, die gemeit felbftandigeett bender Nature ; aber Neftorius fagte les mit der Menfeh Gott und Gottes Cohngenandt aquivoce, nu gender conjunction nach einer Wurde/Mache/Birchung Daria hatte warhafftig Gott das Wort gebobren/und Git batte für uns gelitten / sagte Cyrillus mit den Orthodoxis Neftorius aber fagte / bes Menschen Gohn mare gebohrt und hatte gelitten / Leines weges aber Gott oder Gotts Sohn/weiler die gemeine hypostalin leugnete: Der Dent hatte aus eigener Krafft Wunder gethan / und fein Reif machte lebendig/diemeil es des Gofins Gottes eigenes Rieil ware wegen der Gelbständigkeit / fo benden Naturen gemen ift/war die Lehre der Rirchen; Neftorius aber gab für/ baft Mensch mitwirckete ben den Wundern und Lebendigm chung ale ein Inftrumentum wegen einer Kraffe die bendi Naturen gemein ware / nicht aber wegen der gemeinen hyp-

Aprils aber & mitangebetet i aucheiner Ma Daffal rzhypostasi, p

falcos, batit

Omich mit et

waen einer E

umein ist/ger unione, daß fobfantialem. birm wiedie. acidentalem dnem, comm operationem Anathematism florii berdam x cilio M Alexan

imachmahls Chalcedonen IniTom. 2. C mider den T

birden berda bohrer Gott. 19. 2, Diet ad hypostasi

in Christus bilefren / & Mitheilung

ben fen. 4. With schicos

destMenschen Chrift. Stalcos, barin bepde Naturen bestünden. Daß & Ott und Menfch mit einer Beregrung geehret und angebetet wurde/

. 90. Duzim

Vaturarumen

naturis quide

lignitate com

lestorio difori

d lebendiggum

wegen der D

/ nicht wegm tote die Catho

tler/bewicien

ommuni natr

are dazu anua

gemeine Man

a Menschund

ret Cyrillus

em, die gemin

us fagte les wir ht æquivoce,

acht/Birdin

bobren/und &

den Orthodon

in mare gebohi

Bott oder Gott

ete: Der Men

und fein Sie

es elgenes Ill

Naturen gimi

rgad für/dafin

ind Lebendigmo

Rraffe die bendn

gemelnenhypo

[taleo

wegen einer Geloftandigleit/fagten die Rechtglaubigen; Neforius aber gab bor | daß der Menfch mit Gott coadorirt, mit angebetet wurde und mitgeefret wegen der Dereinigung

nach einer Macht/Warde und Birdung.

Daffalfo aller Streit bon der communi utrid; nature hypostali, bon einer Gelbständigfeit / die ben den Naturen Aller Streit ift gemein ift / gemesen ift / bon der hypostatica und substantiali Decenigung ad unione, daß zwo substantiales naturæ durch einen modum unam hypostasin, fubftantialem, nemlich durch eine Gelbftandigleit bereiniget waren/wie die Rirche lehrete/ da Nestorius mit den feinen nur accidentalem unionem secundum appositionem & habitudinem, communem autoritatem, dignitatem, potestatem, Welches auch Plarlich aus ben operationem lefrete. Anathematismis Cyrilli, darin die gange Reneren des Nes storii berdampt worden/zu seffen ift / und erstlich in dem Concilio gu Alexandria, da Cyrillus Bischoff war/ gefaffet und hernachmahls in den allgemeinen Conciliis, Ephelinound Chalcedonensi find bestätiget worden/Part. 1. Concil. Ephefini Tom. 2. Concil. in der Berthabigung der 12. cap. Cyrilli Anathematifint wieder den Theodoretum Tom. 6. Operum Cyrilli. Da Cyrilli/Daduech werden berdampt 1. die da leugnen / daß unfer Immanuel verdampt wors wahrer Gott/und feine Mutter Deipara Gottes Gebahrerin ben. fen. 2. Dieda leugnen/daß das Bortmit bem Bleifch quoad hypostafin zu einer Selbstandigeeit bereiniget fen / und ein Chriftus oder mit feinem Gleifcheine Perfon fen / 3. Die dalehren / daß die Bereinigung bender Naturen durch die Mittheilung gleicher Bürden/Autoritet und Macht gesches hen fen. 4. Beiche die Rede der Schrifft bon Chrifto zween unterschiedenen Personen/andere der Gottlichen / andere der Mensche Zlaa ij

Menfchlichen zueigneten. J. Welche Christum nicht war Safftig Gott/ fondern hominem Deiferum , einen Gotttra genden Menfchen nenneten ? 6. Welche bas felbftandie Bort ben Gott Ehriftinenneten / und nicht bielmehr Caftum warhafftigen Gott bekenneten. 7. Die da fagten / ba Christus der Mensch durch die Gottliche Kraffedes Worti als einer andern Derfon getrieben marbe. 8. Welche be angenommenen Denfchen mit bem felbftanbigen Worte al zweene | und nicht bielmehr Immanuelem als einen mit ein Anbetung andeteten. 9. Welche ba fagten / baf Chriftu nicht durch seine eigene Rrafft / sondern die er bon einem al dern empfangen/Wunder gethan hatte. 10. Die da fürge Ben/ daß Chriftus als bloffer Menfchunfer Doberpriefter wi re/und für fich felbft geopffert hatte. 11. Die da lebreten be das Rleifch des hErrn nicht lebendig machend / noch dase gene Bleifch des Worts des Baters / fondern eines ander Bleifch ware / der mit dem felbftandigen Wort nur nachd Würde oder Sottlichen Einwohnung bereiniget / und b nicht bekenneten / daß das Bleifch Chrifti darumb lebend machend ware /daß es des Worts fo alles lebendig machet/e genes Bleifch ift. 12. Welche nicht begenneten / daß ba Wort nach dem Reifch gelitten/nach dem Rleifch gecreunig und den Todt gefostet hatte.

Don einer ge-Digfeit ift mit dem Mestorio gestritten.

Bondiefen Punctenift nur gestritten worden mit bei meinen felbftane Deftorio/und fonft nirgends bon / denn nicht nur ein ftuct be feinem Brethumbern/fondern die gange Regeren indem Col cilio Ephelino berdampt worden / wie es denn Cyrillus qu naw herbor gesuchet / maser irrig gelehret hat. Infonde beit ift wol zu mercten der dritte Anathematismus : Si qui in uno Christo post unionem dividit hypostases, ead, dus axat conjunctione easdem inter se nectit, que est secui

dui

dumdignisat

polius,quæ e

Anathema fir

Veram cine to wicing Expl

Bohelin, die diatemodo (

fantiarum A

pradicament

Macht/Wi

Room Nelto lem unioner

adunam hyp

No bie Con

laugnen muf

Bott warha

pan/dafe

pare/bag bie

ha Aleifchee

bigfett / und

mMensche

leit / die ben

Atheren des

tore beschri

fasi leugne

Suppositali

Meltor

poltali obe

nesupposi

krthádige

Des Menfchen Chrifti.

383

frum nicht bo einen Gotten bas felbitanhi bielmehr Ch e da fagten h affides Well 8. Welche li digen World seinen mitti n/dag Chill e bon einem a . Diedafin oberpriesten da lehreten b nd / noch dat rn eines and ort nur nadit iniget / und darumb ledent endig machal

morden mitda nur ein studin eren indem Con nn Cyrillus pl at. Insonan tismus: Sigui frases, eagidus guz est secus

éun

meten / daß M

eisch geereugh

dum dignitatem vel auctoritatem vel potestatem, & non ea potius, que est secundum naturalem unionem iracir queixir, Anathema fit. Es nennet Cyrillus unionem Naturalem Veram eine warhafftige Bereinigung / wie ers felbft erflaret inseiner Explanatione Anathematismorum, part. 3. Concil. Ephelin. die durch die substantiales naturas, ale naturas, mediatemodo substantiali seu modo subsistentiæultimo substantiarum geschehen / nicht mediante vinculo quodam è prædicamentis accidentium sumpto, burch gleiche autoritet, Macht/Burde/ Birctung ober relation, und das ifts / daß fie bem Nestorio immer borgeworffen / daßer eine accidentalem unionem einführete/ und die unionem substantialem ad unam hypostalin leugnete. Darumb er auch nothwene dig die Communicationem naturarum und idiomatum leugnen mufte/die aus der unione hypoftatica herfleuft/daß Gott warhafftig Mensch und der Mensch warhafftig Gott ware / daß Gott und Menfch mit einer Anbetung anzubeten ware/daß die Krafft Bunder ju thun und lebendig ju machen des Bleifches eigene Rraffe ware / wegen der einen Gelbftane diglett / und daß Gott gebohren und gestorben mare nach fels ner Menschheit wegen der einen hypostaleos und selbständige Anders wird uns die Beit / die benden Naturen gemein ift. Regeren des Nestorii auch in folgenden Zeiten in Beinemautore beschrieben. Derwegen die Bereinigung zu einer hypostasi leugnen/ und dasselbe welches ex unione hypostatica, suppositali und personali, quà tali, herfleuft/tst die hæresis des Nestorii; hergegen aber wer die Bereinigung zu einer hypostali oder Gelbständigkeit/ und alles das/ welches ex unione suppositali und personali, quà tali, herfleuft/glaubet und berthädiget/ ift freybonder Regeren der Restorianer. Noch Zaa tij

Von der Milgegenwart

Die Regerey des Eutychis.

Noch in den funffren bunderten Juhren / ba die Rene ren des Nestorii im schwange gieng / hat Eutyches ein Dreff byter und Archimandrita ju Constantinopel eine newe Rege ren wieder die Lehre bon der Bereinigung bender Naturen is Chrifto borgebracht / daer den Nestorium wiederlegen wol len / denn er durch eine gar thorichte Einbildung gelehrt / da Die Sottheit in die Menfehheit mare bermandelt worden/uni Die Menschheit in die Gottheit / und daß aus biefer Bermi schung ein drittes Wesen worden ware. Warumb er aud weiter fürgegeben / daß das Fieifeh nach folcher Werwande lung une nicht confubstantiale im Wefen gleich ware/ fon dern hatte nur folch anfehen für der Welt gehabt. cher Lehre thm schon borgangen in den driften hunderten Jah ren die Balentinianer und Marcioniten/die Christo nicht ei nen warhaffeigen Menschlieben Leib / sondern nur Corpu Phantasticum jugeschrieben; und die Apollinaristen in der bierdten hunderten Jahren / die gelehrt haben / daß das felb. ftandige Wort Gottes durch die Menfchwerdung berendert, und etwas dabon ind Bleisch berwandelt worden / wie zu seher benm Epiphanio Hæresi 77. num. 6. und Augustino Hæresi 55. Tom. 6. Darumb auch diefe Regeren schon bor der Zeil Eutychis, wiederlegen Athanasius in Epist. ad Epictetum, Ambrosius lib. de Incarnationis Dominicæ Sacramento cap. 6. und Cyrillus lib. de recta fide ad Theodofium, well ther im anfang alfo fchreibet / da er unterfchiedliche Regerepe en wieder die Lehre bon der Menfchwerdung des Gofins Gotfes erzehlet: Alii turpe pudendumq; rati, si hominem adorare videantur, terrenamq; carnem summo honore afficiant; dum fœdo hoc inscitiæ morbo pravaq; & adulterina religione laborant, Verbum ex Deo natum in offium &

Welcheschmin feiner Lehre vorgangen.

ner-

nervorum ca nhernachm

Non i nus, der dagt blife Reperch nisante 9. N ladi orthodo

ini hareles procautela p nem quidem divinitatis &

nmfactam corpus Dom
(abflantiæ,

hmldaßd Apollinari den von de

achten/fo bahren/ unfers Se

turen/die (
dnigung (
aber auch

dem er sagebohren Lasrepet Rom/der

lus wieder cap. 5. Q

nervorum carnisq; naturam demutatum affirmant, welches

erhernachmahle wiederleget.

m / badie Rm rches ein Onle

eine newe Rem

der Naturen

piederlegen woh

ing gelebrt / bit

elt worden/un

s dieser Vermi

Barumb er old

her Verwand

eich wäre/son

abt. In wi

hunderten Jah

Ebristo nichts

rn nur Corpu naristen in di

1/dafidas felb

ung berenden

in/ wie zu fehn

gustino Hære

on bor der 3th

ad Epictetum

æ Sacramento odofium, wh

pliche Repercy

s Sofins Gol

nominem ado

honore affici

&adulterina

Won des Eurychis Meynung aber schreibt also Flavia- Dem Entycht nus , der dazumahl Bischoffzu Constantinopel mar / da eben haben sich wiediese Reperen des Eutychis entstanden/ inter Epistolas Leo- nus und Leo. nisante 9 Necessarium itaq; fuit, nune & jam videntes nos, lædi orthodoxam fidem & renovari Apollinaris & Valentini hæreses ab Eutyche monacho, non hæc despicere, sed pro cautela populi revelare. - Dicit, ante inhumanationem quidem salvatoris nostri Jesu Christiduas Naturas esse divinitatis & humanitatis, post unitatem verò unam Naturam factam - adjecit autem & aliam impietatem, dicens, corpus Domini, quod ex Maria factum est, non esse nostræ substantia, Darumbift notig gewesen/weil wir geses ben | daß der rechte Glaube verleget wurde | und des Apollinaris und Valentini Regerene ernewret mur: den von den Munch Euryche, foldes nicht zu verachten / fondern dem Bolck zur Warnung zu offens bahren/- Er faget/vor der Menschwerdungzwar unsers Seligmachers Jesu Christi waren zwo Na turen/die Gottliche und Menschliche/nach der Vers einigung aber sen nur eine Natur worden -- hat aber auch eine andere Gottlosigkeit hinzugethan/in dem er saget | daß der Leib des hErrn von Maria gebohren / nicht sen mit uns gleiches Wesens. Das repetiret und wiederlegt auch Leo, dazumahl Bischoffzu Rom/ der eben fo wieder den Eutychem gestritten/wie Cyrillus wieder den Nestorium, Epist. 10 Inter andern fpricht er cap. 5. Quo fidei Sacramento Eutyches ille nimium astimandus

in offium &

mandus est vacuus, qui naturam nostram in unigenito D nec per humilitatem mortalitatis, nec per gloriam refure Gionis agnovic. Und wetter Cap. 6. Qvum autem ad i. terloquationem examinis vestri Eutyches responderit cens: Confiteor ex duabus naturis fuisse Dominum n. frum anteadunationem, post adunationem verò unamituram confiteor, miror tam absurdam, tamq; perversa ejus professionem nulla judicantium increpatione rep. hensam. 200 Epist. 11. ad Julianum Episcopum Coesem schreibt er bon eben dieser Regeren: Nec enim Verbu autin carnemautin animam aliqua sui parte conversumes, cum simplex & incommutabilis natura Deitatis tota semper in sua essentia, nec damnum sui recipiens, necagmentum, denn auch nicht das Wort entweder in Rleisch oder in die Seele nach einen Theil verwal delt ist/ weil die einfältige und unveränderliche Ne tur der Gottheit gank ist allezeit in ihren Wesel und wird weder verringert noch vermehret. Di bernach: Nec verbum igitur in carnem nec in verbum can immutata eft, sed utrumq; in uno manet & unus in utros est, non diversitate divisus, non permixtione confust, Darumbissiwederdas Wortins Fleisch / noch da Rleisch ins Wort verwandelt/fondern bendes bleit in einen und einer in benden nicht als zwo Dersons von einander geschieden/nicht durch Vermischun

cofundiret. In co verò, quod Eutyches in Epile.

pali suo judicio auso est dicere, ante incarnationem duas

Christo fuisse naturas, post incarnatione autem una, nec-

Ond Epilt. 97 Mm Neftorio nus, qui Beat mummodo is, aliam fac Dei & carne le Hum Dei, al ches quoq; eo werum hæret isdogma dele riute totum D beret effe nat animamg; cot re, crucifigi ac liheter/das E hole Menich ! honfunften Witne Men mit Bottlich Dicebat, fagt implifie: Se

mahrisates fo

mmodotra tircumscript an divinita Linnerlehr

fictum (ridio

brittes word thellate Me Hant Gelal

farium fuerar ut ad reddendam rationem professionis su 4. Biblioth

386

rebrisatq; folicitis judicum interrogationious urgeretur. n unigenito De Und Epist. 97. ad Leonem Augustum schreibt er bendes bon gloriam refun em Nestorio und Eutyche: Anathematizatur ergo Nestoum autemadi ius, qui Beatam virginem Mariam, non Dei fed hominis treftorituf Euresponderit d antummodo credidit genetricem, utaliam personam car- tya is gege cin-: Dominum to is, aliam faceret Deitatis, nec unum Christum in verbo auter gesent. m verò unamo Dei & carne sentiret, sed separatum atq; sejunctum, alterum amq; perverb îlium Dei, alterum filium hominis prædicaret - Eutyrepatione ten ches quoq; eodem percellatur anathemate, qui per impias oiscopum Cou veterum hæreticorum volutatus errores, tertium Apollinaecenim Verbu risdogma delegit, ut negata humanæcarnis atq; animæveeconverfume ritate, totum Dominum nostrum Jesum Christum unius alsereret esse naturæ, tanquam Verbi Deitas ipsa se in carnem Deitatis total cipiens, nece animamq; converterit & concipi ac nasci, nutriri & crescet entireder in re, crucifigi ac mori - divinæ tantum essentiæ fuerit. Go lehreter/das Eutyches gemeinet/es mare die Sottliche Natur theil verma indie Menschliche bermandelt. Theodoretus aber/ber auch inderlidell inden funften Seculo gelebt/ein Griechischer Scribent/fagt/ thren West daß feine Mennung gemefen/daß die Menfchliche Natur mare Indie Bottliche bermandelt / lib. 4. Hæret. fabular. cap. ult. in verbum a Dicebat, fagter / Deum verbum nihil humanum ex virgine Eunus in utro sumpsisse: Sed ipsum immutabiliter conversum & carnem tione confus factum (ridiculis enim ejus verbis utor) per virginem tanist / noch da tummodotrajecisse, cruciq; affixam & appensam suisse inn bendes bled circumscriptam, interminatam, incomprehensam unigeniti divinitatem, eandem q; tumulo mandatam refurrexisse. atro Derson Denner lehrete/daß durch die Vermischung ber Naturen ein Vermischun drittes worden ware/und alfo jum theti die Gottliche und jum tyches in Epilco theil die Menschliche Natur bermandelt mare / wie es auch ers ationem duasil Plarct Gelasius in lib. adversus Eutychen & Nestoriu, Tom. utem una, nece

4. Biblioth. Patrum. Vigilius beschreibt auch fein die Mene

2366

nung

nehret.

prefessionis sur

crebil

Don der Allgegenware

wicheibt her Me Eurychis

Neltorii: De

Schwarm E

Miedertauff

Mander Cer

um in Chri

Christipostr

rine naturæ,

ring (effentis

bociplum, c

Divertaufe

non fuscepiss

came & lubf

lumpliffe. 2

dianismus eff

annen fleiffi

want folget

In Naturen &

In den Euty.

Minthalben Ciamichafft

Informalit

hipoter Me

had ware der

Dirmischui

abar bennoe

Omfallch

fandige ett

Conicus in

Dafi

nung benbes Nestorii und Eutychis lib. 2. contra Eutyclin Tom. 4. Biblioth. Patrum : Nestorius, forichter / duasnducendo naturas, duas putavir esse personas, & ob hocanieratus est sacrilego dogmare duos Christos inducere : utyches, respiciens unam personam, unam censuitessen uram, & ob hoc humanam ausus est denegare. Et quia e in Christô & naturarum proprietas & personæ unio, Neorius proprietatem attendendo naturarum, à personæ etidit unione, & duos putavit Christos, unum passibilem alterum impassibilem esse. Et Eutyches unam intuendo er sonam, à naturarum proprietate descivit, & ipsam diviratem adseruit paffams. Und am Ende : Sed ut horum m. pios & detestabiles Catholico sensu refutemus errores utriusq; naturæ proprietatis mysterium, & unius person tractemus arcanum, welches er da weitlaufftig aufführt. And alfo hat auch das Concilium Chalcedonense am In de der fünfftenhunderten Jahren wieder bende begant urm fum Chalcedo, & eundem Jesum Christum filium Dominum unigenitm, ex duabus naturis dougy virus, dretoflus, adlagirus, ax we sus in. confuse, inconvertibiliter, idivisibiliter, inseparabilier cognitum, daß einer und derfelbe Jefus Chriffus et eingebohrne Sohn und HErr sen aus zwenen In turen unvermischt / unverwandelt/ungetheilt/me abgesondert erfandt benm Evagrio lib. 2. cap. 4. Denes gen wer da lehret daß die Naturen in Efriffo bermandelt nut dendurch die Bereinigung entweder zum theit/oder gar/ud behale nicht ben den Unterfet eidt der Naturen und ihrer mo fentlichen Eigenschafften / der wird ein Eutnehmianer ; to aber in der einen Person die Naturen wol unterscheidet / dre felben Eigenschafften beybehalt / und was aus folchem 200 terfichede

Das vierdie all. gemeine Conci. mense genandt/ hat begde perdampt.

contra Eutych

pricipier/duas

as, & ob hocar

os inducere

censuitessen

re. Etquiaef

næ unio, Nel

m paffibilem am intuendon

edonense am

ende bekant, un

num unigenitu

itus, axae sus,

, inseparabilit

is Christusd

us zwegen A

ungetheilt/w

, 2. cap. 4. Zan

o berwandelt w

icit/odergar/un

eren und ihrer vi

thop wight; b

nterscheidet/da

aus folchem Di

terfich

eerscheidt herfleust / berthadiget / der ist frey bon der Regeren des Eutychis, melche biel thorichter ift/denn die Regeren des Neftorii: Dennoch haben etitche in den borigem Geculo den Schwarm Eurychis ernewert / ale die Schwendfelder und Wiedertauffer. 20m Schwenckfeld zwar schreibt Lucas Offiander Cent. 16. lib. 2. cap. 3. Negavit humanam natu- Swendfeld un ram in Christo effe creaturam: & asseruit, humanitatem fer haben Buty-Christi post resurrectionem per omnia exaquatam elle di- chis Kenerey er-, à persona et vinæ naturæ, ita quidem, ut jam humana Christi natura di- newess, vinæ (effentia & virtute) per omnia fit æqualis, & quod fie hocipfum, quod Deus eft. Desgleichen fagt er bon ben & ipfam divin Wiedertauffern Cap. 4. daß ihre Mennung fen / filium Dei non suscepisse humanum corpus & animam : neq; eum ex Sed uthorum carne & substantia Mariæ Virginis humanam naturam aftemus errores sumpsisse. And also ist der Eutychianismus und Suenckfel-& unius perfor aufftig auffüh dianismus eine Regeren.

Daß man derowegen ben diefem Geheimnuß alle Res Beyde Regerey. geregen fleiffig bermeide / muß man eine hypostalin und was en find hieben Darauff folget/wieder den Neftorium ; und den Interscheide meiden. der Naturen und Gigenfchafften/und was daraus fleuft/ wies der den Eutychen berthatigen: Nun ift die immensitas, die Allenthalbenheit und Bnenditgeeit des Cohnes Gottes eine Eigenschafft der Sottlichen Natur / und muß der allein blete ben formaliter, naturaliter, essentialiter, wie man redet / baß fie fo der Menfchlichen Natur nicht zugefchrieben werde/benn das ware der rechte Eutychianismus, die Acrwandlung und Bermischung der Naturen und Eigenschafften ; Sie wird aber bennoch auch verè und proprié aufgesaget bon der Menschlichen Natur in concreto, wegen der einigen Geibe ftandigeett/die benden Naturen gemein ift / benn ber Denfch Christus ist allgegenwertig/ alienthalben und an alien Dro then/ Bbb li

tes ift nicht auf fer feiner mefch. heit perfonlich.

then/wo Gott ift/personaliter und hypostatice, und bie in. ma præfentia naturarum ad fe invicem ift entstanden alfobit Das Wort Got in ber perfonlichen Bereinigung / baf ber Cohn Bottes bin ber Bett an nicht auffer feiner Menfchheit gewelen perfonligt oder bestanden ohne die Menschheit / sondern wo der Con Gottes bestanden/da ift auch bestanden die Menschheit/ den es ifteine felbständigfeit der Gottheit und Menschheit. 20 dasist/was Athanalius faget Orat. 2. contra Arrianos : Popter carnem exaltari dicitur, cum enim ejus sit corpus,no, λόγ @ fit extra fuum corpus, meritò ipfe, ut homoration corporis, exaltatus elle memoratur, wegen der Menfo heit wird von ihm gesaget / daß er erhöhet weril denn/weiles sein Leib ift/und das selbsiandige But auffer seinem Leibe nichtist/wird billich gedachtidi er als ein Mensch nach seinem Leibe erhöhet fi 23nd Orat. 4. Qvum ejus caro patiebatur, ipie non est extra corpus, ideòq; ea ipsa passio illius nuncupatu, Whe fein Reifch litte/ war er nicht auffer dem Leil darumbwird daffelbe fein Lenden genandt. Di berftebet er nach der Gelbständigkeit / barinnen bendes Bottliche und Menschliche Natur bestehet / wie ers auch " Plaret.

Wenn man aber die Menschliche Natur ihrem Wen Wie denoch die und Gigenschafften nach betrachtet/faget man/daß fienatis Menschheit an lich oder wesentlich an einem Orthe sen/ denn sie hat die einem gewiffen Obete fey / und lenthalbenheit Gottes nicht naturaliter, lubjective, formalvon einem Orte ter, inhalive, in fich mefentlich / fondern personaliter buih sum andern ge. die mitgetheilte Seibständigkeit des Sohnes Bottes/undo Die Airchelebrer weit fagen die Kirchenlehrer offt/ Chriftus fen nach ber Bol ingefampt bie. heit allenthalben / nach der Menfchheit aber an einem gent von reden.

in Orth. merber Auto ne: Crede et ele, ac præc Mortnack

bornem bit M. Tercul den in dem d

Nonigitur it hit, Dat Mensis ge udtivar. dischen Rira

Dafter al berånderte Ponlicher handerten?

regrinaturus

medium, T ned; qvum movebat, a Denn er

anichta auchdae Dingen

nicht ger corpore,

to vivific

Des Menfchen Chrifti.

fen Oreh. Juftinus in den andern hunderten Jahren / oder rice, und bleim werder Autor gewesen ift / schreibt in Expositione fidei in fieffanden alfold ne: Crede etiam, ubiq; secundum substantiam Verbum ad-Sohn Gotteshi esse, ac præcipuè in templo suo esse, Glaube/ daß das welen perfonid Wort nach feiner Substant allenthalben fen / aber rn wo der Ed vornemblich in feinem Tempel fen oastift in feinem Leis Menscheit/in be. Tercullianus oder Novatianus in der Lateinschen Rire den schheit. D chenin dem dritten Seculo schritt lib. de Trinitate in med. a Arrianos : Pr Nonigituribi ante homo suit, sed illuc ascendit, ubi non us lit corpus, m fuit; Darumb ist er da nicht vorhin schon als ut homorain mder Ment Mensch gervefen/fondern dahinauff gefahren/daer rhohet wen Origenes fagt auch zu der Zett in der Gries thisthen Rirchen Tract. 33. in Matthæum : Quali homo pesiandiae U regrinaturus, qui erat ubiq; secundum Divinitatis natura, ch gedachth Daß er als ein Mensch wandelte/ und den Orth be erhöhet veränderte / welcher allenthalben war nach der er, iple none Gottlichen Natur. Athanalius im anfang der bierdten us nuncupan hunderten Jahren schreibt lib. de Incarnatione Verbi , ante fferdem La medium, Tom. 1. Non enim in corpore circumclusus erat: mandt. 2 ned; qvum in corpore aderat, alibi deerat: ned; qvum illud rinnen bendet movebat, alia ejus vi, actu, & providentià destituta suere, / wie ers auch Denn er war nicht im Leibe beschloffen : auch war ernicht anders wo abwesend/wie er im Leibe war ; itur ihrem Wi auch da er daffelbe bewegt / hat es darumb andern an/daß fienatil Dingen anfeiner Krafft/Wirchung und Vorforge enn fie hat bit ojective, forma

Bbb 3

nicht gemangelt.

ersonaliter bur

es Bottes/und en nach der Goth

r an einemgen

And baid : Cum effet in humand Athanafins facorpore, atq; illud ipse vivificaret, eodem quoq; momen- get auch / daß to vivificabat universa & in omnibus aderat, & extra uni- tes auffer allen verla dingen sey nicht o STATAD

versa erat, Da er in dem Menschlichem Leibe was Dern immenstrate und daffelbe lebendig marbte / in demfelben Augen blick machte er alles lebendig/ und war in allen ge genwartigund guffer allem. Und wetter : Nequa quam eddem modo Dei verbum in corpore humano ver fabatur, ut quod ibi non colligatum effet, sed potius corpus in se confinerer, adeò ut & ibi esset & in omnibus existeret, & extra rerum effentias esset, & in solo Patre requiesceret Man besehe auch die disputationem in Concilio Nicani contra Arrium gehalten/nicht weit bom Unfang. Cyrilli Hierosolymitani Wort sepn Catechesi 14. in fine : Non enim quia nunc non adest in carne, exeô putes, quod Spiritu medio hie non adfit , Denn weil er iso mit feinem Leibe nicht gegenwertig ift / darumb muftu nicht mennen/daß er mit feinem Beifi nicht bie fen. brosius lib. 2. de side ad Gratianum cap. 4. spricht : Neq; enim Deus de locoad locum transit, qui ubiq; semper eft; ut homo est, qui vadit, ipse, qui venit, deniq; & alibi dicit; Surgite eamus. In eo ergo vadit, quod est commune no biscum, Dann Gott geht nicht von einem Orthe zum andern/der allezeit allenshalben ift; Wie er Menschist/so gehr und kompter/lehlich sagter auch anderswo: Steht auff last uns gehen. Darumb geht und kompter in dem/ welches uns mit ihm ge Mein ift. Hieronymus hat diefe Wort Epift. 150 ad Marcellam: Si Dominum Dei filium consideres, de quo sermo est, & illum esse qui loquitur: Nonne cœlum & terram ego repleo &c. - profecto non ambiges etiam ante resurredionem,

Honem fic bum, ut & in m omnibus i cenetraret in ar illius pote non capit col

minis totus et res fecari non mubiq; est, harachtest / Inda faat : Ranfiu to a auferfichu

M& Dort trar und b halem erg Ballesdur

uselia. T Araffemie latteben g and denn

Menfahen munda It noch d

18 allent Ruffinus in Ascendit e

herat, qui

bes Menfchen Chrift.

In Seile mi

elben Augm

t in allen au

efter : Negua

e humanò ve

pothis corpu

nibus existere

re requiescen

nciliò Nican

feng. Cyrl

fine : None

es, quod Spin o mit feinen

musty nig

Hesch. An

richt: Nego q; semperel

, & alibi dici

commune no

rinem Orth

th; With

fagterand

Darun

mit ihm g

ft. 150 ad Mar

de quo fermo

&terramego

n ante refune ctionen

stionem sic in Dominico corpore habitasse Deum Verbum, ut & in patre esset, & coeli circulum clauderet, atq; in omnibus infusus effet, & circumfusus, ideft, ut euneta Der Gohn Gotpenetraret interior, & contineret exterior. Stultum estigi- halben oa er in tur illius potentiam unius corpuscusi parvitate finiri, quem feinem fleinen non capit cœlum: & tamen qui ubiq; erat, etiam in filio ho. Leibe wat. minis totus erat: Divina quippe natura & Dei sermo in partes secari non potest, neclocis dividi, sed cum ubiq; sit, totus ubiq; eft, Goduden hErren den Gohn Gottes betrachtest / davon geredt wird / und daß ders sen/ der da fagt : Erfülle ich nicht Simmel und Erdene Ranstu warlich nicht zweiffeln / daß auch vor der Auffersichung so in dem Leibe des HErren GOit das Wort gewohnet habe / daß es in dem Vater war/ und den Circfel des Himmels beschloffen und in allem ergossen und umbgossen war | das ifi | daß es alles durchdrang innerlich / und zusammen hielt enffertich. Derhalben ist thoricht zu fagen/vuß feine Kraffe mit einem fleinem Leibe geendiget und umb schrieben werde / den der himmel nicht begreifft: Und dennoch der allem halben war/war auch in des Menschen Sohn gant : Denn die Göttliche Nas tur und das Wort Bottes kan nicht in ficke getheis let/noch durch Ortezertheilet werden/fondernweil es allenthalhen tst / tst es gant, allenthalben. Der get chn Ruffinus pricht in der Außlegung des Symboli Apostolici: quint in der 21uf. Ascendit ergo ad calum non ubi Verbum Deus ante non fait in bendsimsuerat, quippe qui erat semper in cœlis, sed ubi verbum caro incl fomen / da

Don der Milaegenware

factum ante non federat, Dermegen ifter gen Simiff gefahren/nicht da Gote das Wortzuvor nicht wa denn daffelbe war immer im Simmel i fondernd das Wort so Fleisch worden/zuvor nicht gesessen Chrysostomus schreibt Homil. 25. in Johan. 3. cap. 2berd Wort : Des Menfchen Gohn/ber im himel ift: Non in co lò tantum est, sed ubig; omnia replet. Verum adhuc pr auditoris captu loquitur, ut paulatim altius eum erigat: ! lium autem hominis hocin loco non carnem, sedàmino substantia totum seipsum, ut sie dicam, intelligit. namé; ei mos est, ut nunc à divinitate, nunc ab human tate totum nuncupet, Er ift nicht allein im Simmel sondern erfüllet auch alles allenthalben / aber er r det noch so/daßer sich dem Zuhörer bequemet/un thualmahligzur betrachtung höher Dingen brit ge : Des Menschen Sohn nennet er aber an di fem Orth nicht fein Fleisch / fondern durch die fle nere Subfiant versieht er sich selbst gant/denn da ist seine wense/ daß er bald von der Gottheit/ ball pon der Menschheit fich gants nennet/nemblich du gange Derfon. In den funften hunberten Jahren red Augustinus auch alfo an bielen Orten. Tract. 78. in Johann Tom, g. A quibus homo abscedebat, Deus non recedeba Etidem ipse Christus homo & Deus, Ergo & ibat per id quod homo erat, & manebat per id, quod ubiq; erat Von welchen er alsein Mensch schiede / von denel wich ernicht als Bott. Und ifteben derfelbe Chri fius Mensch und Gott. Derwegen gieng er / f

almthalben Frift, 57, ad Da Im Dei Chr am eundem mus Deum : Se incelo, ubi nu calum, nisi qui celo: quamvi telo, fecundo Metinterra, n kalius homin kundum hor hmath: Secu potandus ubió umaftruamus Nonestautem uDeus -- Una Hunus Chris wem perid, Amfahett) lalben fen. Hit so die

mrdie 200

folget auch

als Gott f

Menfd/1

halben/so

Mensa i

wit er ein S

des Menschen Thrifti. weit er ein Mensch war / und blieb doch so weit er illenthalben war / das ist nach seiner Gottheit. 3pist. 57. ad Dardanum Tom. 2. sagter : Nectamen cum fiium Dei Christum dicimus, hominem separamus, aut zum eundem Christum filium hominis dicimus, separamus Deum: Secundum hominem namq; in terra erat, non incœlo, ubi nunc est, quando dicebat : Nemo ascendir in cœlum, niss qui de cœlo descendit, silius hominis, qui est in cœlo: quamvis secundum id, quod filius Dei erat, esset in cœlo, secundum id verò, quod filius hominis erat, adhuc essetinterra, nondumq; ascendit in cœlum - Ac per hoc & filius hominis secundum Deum erat in cœlo, & filius Dei secundum hominem crucifigebatur in terra. 23nd bald hernach: Secundum hanc formam (humanam) non est putandus ubiq; diffusus, cavendum est enim, ne ita divinita- Es folget nicht/ temastruamus hominis, ut veritatem corporis auferamus. Daß win Gott Non est autem consequens, ut quod in Deo est, ita sit ubiq; allenthalbe sey ut Deus -- Una enim persona Deus & homo est, & utrumq; wie Gott ift. estunus Christus Jesus, ubiq; perid quod Deus est, in cœlo autem perid, quod homo, Nach diefer Natur (feiner Menschheit) muß man nicht mennen/daß er allent: halben sen. Denn wir muffen uns huten/daß wir nicht so die Gottheit des Menschen bestätigen / daß wir die Warheit des Leibes hinweg nehmen. folget auch nicht/das was in Gott ist/allenthalben als Gott sen / denn es ist eine Person GOtt und Mensch | und bendes ist ein Christus Jesus | allent halben/so weit er Gottist; im Himmel so weit er ein Cyrillus Alexandrinus, der wieder den Ne. randrinus der itorium am ersten und Ecc

t gen String

bornichim

4/ fonderna

nicht gesesse

3. cap, Donn

ltf: Noninca

erum adhucm

s eum erigati

em, sedamino

ntelligit. H

ine ab human

im Himm

en/aber au

pequemet w

Dingen bro

raber and

durch diefli

mis/dennd

jotthett/ball

t/nemblich)

ten Jahren mil

t. 78. in Johann

non recedebil

& ibat perio

nod ubiq; erati

e / von densi

derfelbe Chri

iging er/l

Don ber Allgemenwart

pheso præsidtfallst.

beffrigften wie, ftorium heffelg gestritten redet auch offe so an unterschiedl Derleget / un im chen Orten. Lib. 9. in Johannem über die Wort Joh. 13. 3 Concilio su &. Lieben Kindlein ich bin noch eine Fleine weile ben euch / fprick retjog tieftorio et : Quotquot autem recte sentiunt ac firmam fidem ha verdampt wor bent, in animum sibi inducere debent, quod ficet absità no den/und der die bis carne, ad Deum nempeac Patrem reversus, veruntame mos wieder den divina vi ac potestate omnia gubernat & adest diligent Reforium ge bus fe, Sovielaber recht mennen und festen richt gen Glauben haben / muffen dafür halten / daß ol er schon von uns ift nach dem Fleisch / nachdem e nemblich wieder zu dem Bater gefehret / dennoc durch seine Göttliche Krafft und Allmacht alles re aieret / und ist aegenwertig denen die ihn lieben 23nd bald bernach : Observa porro, ut secundum carnen duntaxat abiturus (adest enim nobis semper virture divini tatis duraper in Seitht G.) adhuc modicum tempus nobil cum fore se dicat, persecté semetipsum ac totaliter à part nominans, ne quis in duos filios Christum dividat Nim ferner wolin acht/wie er fagt/daer allein nad Dem Fleisch weggeben wolte (Denn nach der Kraff seiner Sottheit ift er allezeit ben uns) daß er nur et ne fleine Zeit ben uns fenn wolle/ nennet fich felbs pollfommen und gank von einem Theil (bon da Menschheit) damit nicht iemand Christum in zwee ne Sohne theile. Lib. in überdie Bort Job. 16. 6.16. Aber ein Bleines fo werdet ihr mich nicht feben: Tametli carneabest, postquam se patri pro nobis exhibuit & sedità dextris Genitoris, in dignis tamen habitat per spiritum & una cum sanctis semperest. - 2nd Lib. 6. in Johan. eap. 9. v.c.

Wach feiner Gottheit und Beift iff uns Chriffus alle, zeit gegenwer. sig.

in die Wort

braBelt: Ci

in firmamet

hunc orbem i

mundo conv

relinquebat,

oter carnem,

eius naturam

ouippe quæ n tur, sed ubiq

Leo Bischoff

ustritten/sch

ner ascension

manitate lon

duch die 2

iner Men

hopes den N

Seculo, Schri

Verbi & Car

wid; fit, no

terà fuit, no

nonest utid;

iplam Chris

andum Ve verfum eft a

ubiq; effe: 8

non est, ap

naturæ, &

tis fuz, & 1

ing - circ

Des Menfchen Chriffi. unterschin fiber Die Wort : Weil ich bin in der Welt / bin ich das Liecht rt Joh. 161 ber Welt: Cum Deus sit verus, non modo cœlos, & quæ suouch/fre pra firmamentum funt tantum, sed & terrarum nostrum am fidem hinne orbem implet ac permeat, & quemadmodum in hoc cetablitan mundo conversans in carne cum hominibus, cœlos non veruntame relinquebat, ita rectè statuemus, licet ex mundo absit prodest diligent pter carnem, nihilominus tamen divinam & ineffabilem esten richt ejus naturam is adesse & universalitati rerum præesse, ten/daffe quippe quæ nec ab ulla creatura absit, aut abulla relinquatur, sed ubiq; omnibus adsit, & hoc universum impleat. Leo Bifchoff ju Rom/ber am meiften wieder den Butychen gestritten/schreibt Serm. 2. de Ascensione : Ineffabili modo per ascensionem cœpit esse præsentior, qui factus est humanitate longinquior, Unauffprechlicher wenfe ift durch die Auffarth uns naber worden / der nach seiner Menschheit ferner worden. Vigilius, der auch bendes den Nestorium und Eutychen wiederlegt in diesem Seculo, schreibt lib. 5. contra Eutychen in med. Deindest Verbi & Carnis una natura est, quomodo cum Verbum ubiq; sit, non ubiq; inveniatur & caro, namq; quando in ote Gegenwart terra fuit, non erat utiq; in colo : & nunc quia in colo eft, der Menschie nonestutiq; in terra, & in tantum non est, ut secundum chen tratut an ipsam Christum spectemus venturum de cœlo, quem se orth den Euty cundum Verbum nobiscum esse credimus in terra - Di- chen wiederlegt versum est autem & longe dissimile circumscribi loco, & habenubiq; esse: & quia Verbum ubiq; est, caro autem ejus ubiq; non est, apparet unum eundemá; Christum utriusá; esfe naturæ, & esse quidem ubiq; secundum naturam divinitatis sux, & loco contineri secundum naturam humanitatis suæ - circumscribitur loco per naturam carnis suæ, & lo-

nachdeme

t / denned

icht alles n

thn licben

dum carnen

virtute divin mous nobil

aliter à park

um dividat

ralleinnad

b der Kraff

aß er nur el

et lich felbli

eil (bon du

um in xfoed

Joh. 16. 6.16.

Tametli car-

& seditàden

ricum & una 1. eap. 9. V.S.

Wie die alten Lehrer durch

Ccc 2

Antentia uni

shens coelo,

Mendiffet ir

amd; fubitar

renditinec ter modo autem

homo daut o

immensus &

Gohn Goi

uno der De

ae Mennur

het abwese

bar und v

nach seiner

Substants

wn Him

nict/wen

abergen H

li der am

Gläubigei

amerlida mo ascendi

hominis, o

flantia fuiff

filius, atq;

verus ex h

fuam local

men (qua

co non capitur per naturam divinitatis suæ - Hæc eft fes & confessio Catholica, quam Apostoli tradiderunt, lar tyres roboraverunt, & fideles nune usq; custodiut, Darnach wo des Worts und Fleisches eine Naur ifi (wie die Eutychianer fagten) weil das Wort alleit halben ist/ wiewird auch nicht das Fleisch allentfal ben gefunden denn wie es auff Erden war/da far es gewiß nicht im himel; Ind nu weil es im hm melifilifies gewißnicht auff Erden/und fo gar ifes nicht hie / daß wir glauben / Christus werde nch demfelben wieder vom Simmel kommen / welcer als das Wort ben uns ift auff Erden -- Esiftaet weit unterschieden / an einem Orth umbschrielm fenn und allenthalben fenn: Und weil das Woral lenthalben ififein Fleisch aber allenthalben nichtfl erscheinet/daß einer und derselbe Christus zwo?a turen habe / und zwar allenthalben sen nach seint Gottheit / und an einem Orth nach seiner Ment heit / und wird vom Dref nicht begriffen nach it Der Michighter ner Gottheit -- Das ift der Catholische Glade und allgemeine Bekantnuß/welches die Apostelle geben/die Marterer bestätiget/und die Glaubian biebey auff die bif ifo befvahren. Dergleichen Wort hat er auch lil. gottliche Schrift contra Eutychen. Fulgentius in Africa am Ende der fiff hunderten Jahren fpricht auch gletcher geftalt/lib. 2. ad Tasimundum circa finem ferè cap. 17. Filius ergò Dei tàm uctoritate divina, quam fanctorum Patrum fideli veraces; fenth.

Die Kirchenlehe rer beruffen fich Der Apostel Leh. re und Tradition.

dien transit and

en svar/dami veiles im In

und so aar in us werde na mnien / weld n --- Esistall umbschrick

eildas Worth halbennicht riffus zwo! sen nach sem seiner Men griffen nach

olische Glan s die Apostel die Glaubiga that er auch lib. m Ende der fün

alt/lib. 2. ad Tr s ergò Deitàmall m fideli veracio senten

z-Hacelli fententia unus idemą; fecundum humanam fubstantiam, radiderunt, la absens cœlo, cum estet in terra, & derelinquens terram, cum sq; custodin ascendisset in coelum : secundum divinam verò immenhes eine Im famq; substantiam nec coelum dimittens, cum de coelo des-& Wort alle cendit, nec terram deserens, cum ad colos adscendit -- quoleschallent modo autemascendit in cœlum, nisi quia localis & verus est homo ? aut quomodo adest sidelibus suis, nisi quia idem immensus & verus est Deus ? Derowegen war der Sohn Gottes fo wolnach der Gottlichen Schrifft und der Seil. Bater glaubwürdige und warhafftie ge Mennung - Eben derfelbe nach feiner Menfchs heit abwesendt vom Himmel / wie er auff Erden war/und verließ die Erde/da er gen himmel fuhr : nach seiner Göttlichen aber und unermeßlichen Substant verläffet er nicht ben Simmel wenn er vom Himmel herunter kompt/verläst auch die Erde nicht/ wenn er gen himmelfahret - wie fahret er aber gen Himmelohn allein/wie er wahrer Mensch ift der am gewiffen Orthift e oder wie ift er seinen Gläubigen gegenwertig/ ohn allein wie er der unermeßliche warhafftige Gott ifi. Und hernach: Nemo ascendit in cœlum, nisi qui de cœlo descendit, filius hominis, qui est in cœlo. Non quia humana Christi substantia fuisset ubiq; diffusa, sed quoniam unus idemq; Dei filius, atq; hominis filius, verus Deus ex Patre ficut homo verus ex homine, licet secundum veram humanitatem suam localiter tuncesset in terra secundum divinitatem tamen (quæ loco nullatenus continetur) cœlum totus impleret Ccc 3

pleret & terram. Istam Christi veram humanitatem, que localis est, ut veram divinitatem (quæ immensa sempere) Apostolica quoq; doctrina cernimus intimari. Da er auf fagt/daß diefe Lehre der Apostel Lehre fen/ und bonifnen bei bor gebracht. In den fechften hunderten Jahren fchreit Gregorius M. Bischoff zu Rom Hom. 29. in Evangelic, quæ est de ascensione Domini in medio: Ille enim reverbatur, ubi erat; &inderedibat, ubi remanebat: Quia cui per humanitatem ascenderet in colum, per divinitaten fuam & terram pariter continebat & coelum, Denn D: hin fehret er wieder da er war/und von dannen fa er/da er blieb / denn weil er nach seiner Seenschha gen himmel fuhr / begriff er und hielt zusamme nach seiner Gottheit himmel und Erden. Homil. 30. die Pentecostes in princip. fere: Verbum incenatum est & manet & vadit & recedit. Recedit corpore manet divinitate, Das Wort so Fletsch worden / ble bet und welchet/ es entweichet mit dem Leibe/ un bleibet mit der Gottheit. In den achten hunderts Jahren fagt Beda ein Lateinischer Scribent zu Cantabrie Engellandt/in Homil. æstival. feria 6. paschæ: Assumptu est in cœlum humanitate, quam de terra susceperat: M. net cam fanctis interradivinitate, Er tft gen Simm genommen nach seiner Menschheit/ die er von di Erden angenommen hatte : Bleibet ben den Seil gen auff Erden nach feiner Gottheit. Johannes De mascenus ein Griechtscher Lehrer in Eprien fpriche lib. Orthod. fidei Cap. 7. In omnibus igitur & super omnia era (Verbum incircumscriptum) & in utero sanctæ Deipar

eristebat: S
Orthofbet
len und ült
Jungfrate
Oltefung
ms incarnate
mreorporali
leripta, non d
divinitate,
hatur, hypol
Bernhardus
Serm. 6. de C

manitatem :

In weich

aler nicht

Solche
bennes die er
Chustigewe mandurch se
nortwas na
der Reneren
nicht dabor
erlären unt
Nestorio ur
Conciliis t

mum bern

bandelung

thehianer s

existebat : Sed in ipsa per incarnationis operationem. Derhalben war das unumbschriebene Wort in als len und über alles und war auch in dem Leibe der Jungframen Marix: Aber in ihr war es burch die Wirchung der Menschwerdung. Und heinach: To. tus incarnatus est & totus est incircumscriptus. Minoratur corporaliter & contrahitur; Deitas autem est incircumscripta, non coextensa carne ejus cum incircum scripta ejus divinitate. Cap. 27. Etsi localiter anima à corpore separabatur, hypostatice tamen per verbum uniebatur. Bernhardus in dem zwolfften Seculo führet diefe Work Serm. 6. de Cœna Domini. A vobis recedo secundum humanitatem : non recedam à vobis secundum divinitatem : Ich weiche von euch nach der Menschheit | werde aber nicht von euch weichen nach der Gottheit.

Golcher Zeugnuß eondte man noch bielmehr anführen/ 3ft der gangen benn es die einheilige Lehre der gangen allgemeinen Kirchen allgemeine Art. Christi gewesen/daß wir und nicht einbilden muffen/als wenn chenlehre und mandurch folche Rede die Naturen trennete und dem Nefto- Rede. rio etwas nachgebe / denn wir ja nicht die allgemeine Kirche der Regeren des Nestorii besehuldigen werden / halte auch nicht dabor / daß wir den Neftorianismum beffer berfte fen/ erfiaren und bermeiden werden / benn die alten Lefrer / fo mit Nestorio und den Restorianern selbst gehandelt / und sie in Conciliis berbampt haben: Wirmuffen fo den Nestorianismum bermeiden / daß wir bonder andern feicen feine Ders wandelung oder Confusion der Naturen einfähren und Eus tychianer werden. Derowegen fagt man recht / durch die Perfon und Gelbständigeett ift der Menfch Christus allents halben / und so ist die Gotcheit nicht ausser der Menschheit! noch

fancta Deipara

nanitatem, qu

nensa sempere nari. Dattout

nd bon ihnenha

Jahren schul

in Evangelia

le enim reven

ebat: Quiacu

per divinitate

n, Dennd

ndannenfa

er Mensch

ielt zusamm

Frden. A

: Verbum ina

ecedit corport

worden/bl

em Letbe | W

chten hundern

zu Cantabril

hæ: Assumpti

fusceperat: M

igen Himm

dieer bondo

ben den Sall

Johannes Da

en spricht lib, 4

iper omnia erat

Der Menfch fonlich / aber nit die Mensch, heit naturlich formaliter & lub. jective.

noch die Menschheit auffer ber Gottheit/ fondern allein in de felbe/daf wo ber Sohn Bottes ift/da ift auch feine angenon Christus ift al. mene Menschheit hypostatice perfonlich / bermoge der eine lenthalben per Gelbitanbigleit/bie benden Naturen gemeinift. Aber wen mandie Cigenschafften der Naturen anfiehet / fo ift die Bott Beit unumbfchrieben an Beinem gemiffen Orth/allenthalben die Menfchheit aber ift an einem gewiffen Orth und gange bon einen Orth jum andern. Formaliter und per fe hat di Gottheit allein die Allenthalbenheit / aber personaliter un per accidens ratione hypostaseos hat auch die Menschheit die Allenthalbenheit/nicht per se und formaliter, inhæsive fubjective, daß fie qua talis allenthalben mare / das muß ma fagen den Butychianismum zu bermeiden.

Manmuß fet. ner Phantaley und Gedanden hie nicht zu fehr nadigehen.

Aber hiekan man leichtlich zu weit gehen/darumb mu man mit allem Reiff in den generalibus terminis bleiben/ba man in fo hohem Geheimnuß nicht biel grubele; Man mu feine Phantafen hie nicht zu weit geben laffen / denn die bilde the bald ein aufgedenetes/ aufgespannetes Wesen ein/ wen gefagt wird/ daß Gott allenthalben fen / oder daß der Menfc personlich allenthalben fen; bildet ihr auch bald nach unter schiedenen Orthen unterschiedene Personen und hypostale ein/wenn man fagt/ daß der Sohn Gottes nach seiner Gott heit im himmel/und nach feiner Menfchheit auff Erden fen als wenn dazweene anzwenen Orten ftunden / Bott und de Menschabsonderlich. Bur folche Einbildung muß man fic in diefem Geheimnuß futen / und fein Gemuth bon folcher Gedancten abwenden / als wenn der Sohn Bottes etwami ftunde ohn Menschheit / wie fie im Bapftebumb und unter Onbedachtsame ben Reformirten gar fühnlich und undedachtsam hie bon reden / der Sofin Gottes fen gang in feiner Denfchfei

Reden der par piften und Reund gang auffer der Menfchheit / denn der Gobn Gottes je formirten.

frenlick

fcolich feine

arificund al

auch der Gel

basiliein Nei

ne Bedancken

de Gariffe/L

hand aibt/fo

phantasen bo

nicht zwingen

Mbungen/bat

finen eigenen

und Mensch f

bie Naturen b

iduften / doc

and der Suppo

Minich hat b

personaliter,

perle & form

unio supposi

man auch all

matiuppolit

ut werben in

lig Geheim

circi werden

miweder die

hr Natur 21

oberbertern

auch nicht n

nali, als mis

harfteuft d

municabili

frentich feine hypoltalin und Gelbständigleit mit in fich be. ern allein in do greiffe und alfo wurde er nicht allein der Natur nacht fondern feine angenom auch der Gelbständigkeit nach auffer der Menschheit seyn/ ermoge derein bastflein Nestorianismus. Am allerbeften ifte/daß man fet. ift. Abermon ne Gedancken zwinge und in den generalibus bleibe / die uns die Schriffe/und die alte allgemeine Apostolische Rirche an die / fo ift die Bott Hand gibt / so wird jemande nichts wunderliches nach seiner th/allenthalba Phantafen bortommen/ und man wird auch das Geheimnuß rth/und gange nicht zwingen nach feiner Phantafen und Bleifchlichen Gins no per le hath bildungen/dadurches wol gar auffgehoben wurde. Diel nach erfonaliter un feinen eigenen Bedancken folgern/ dient file gar nicht / @Dit die Menschill und Mensch find bereiniget zu einem supposito und Person/ liter, inhafin die Naturen bleiben in ifrem effe, und behalten ihre Eigens e/dasmusmu schafften / doch iff eine communio unter ihnen / die nemblich aus der suppositali und personali unione herfleuft / daß der der perfontichen en/darumbm Mensch hat die Allwissenheit/Allmacht/ Allgegenwartigkeit inis bletben/W personaliter, wie Die Gottliche Natur die Eigenschafften hat ele; Man mi per le & formaliter. Reine andere Gemeinschaffe bringt die unione supposita-/ denn die bild unio suppositalis und personalis, quà talis, mtt sich / wenn li und personali, Besen ein/ wen manauch aller Erempel inductiones herbor fucht : Denn fen. daß der Menk was suppositum und persona fen / muß aus der Natur erelas ald nach unio ret werden in den generalibus conceptibus, so weit fie auff und hypothale dieß Beheimnuß nach anleitung der Schrifft konnen appliach feiner Gott ciret werden; aus feinem Ropff muß man file nichts tichten/ auf Erdenfa

1/ Gott und di

g muß mansin

ith bon soldin

Bottes etward

umb und unto

edachtsam his

ner Menschstell Sofin Gottes ja

frenlich

entweder die Schriffe muß es Elar fagen / oder es muß aus

200

Was man aus schlieffen wil/ muß aus der

der Ratur Blar gemacht werden / fonemblich die propositio, oder der terminus aus der Natur genommen ift. Estäft fich wer etwas aus auch nicht mehr schliessen und folgern aus der unione perso- der unione personali, als wir dabon ertennen und aus der definitione persona erfolgern wil/ herfleust / die Person aber ift substantia, intelligens, incom- ber muß die de. municabilis, non sustentata ab alio. Ein Erempel der per, finitionem perso. sonlichen auseher.

Von der Allgegenware

fonlichen Wereinigung finden wir in der Natur nicht/wir m den aber viel uniones suppositales, wie gedacht / daraus te inductiones und universales propositiones machen fontal und also auch richtig schlieffen bon ber Person / benn bien w for ift suppositum, und unio personalis sst suppositalis, id thut nicht mehr bingu/ benn den intellectum, fo biel une a bon bewuft ift und wir die Beschreibung ber Derson zusch if fen und zu folgern gebrauchen Bonnen / denn follen wir eine als eine proposition in Syllogismo gedrauchen, Go muen wir sie javerstehen / so weit wir sie gebrauchen : Der inte ecto aber führt uns auf leine befondere Allenthalbeheit/bient aus feiner definition fehlteffen tonbten/und alfo que berfre sondie erfolgern/da fie aus der Natur nicht Reuft. Sonkte fteht man gern / daß die unio personalis inbiel Zausend de eten was fonderliches habe / dieweil fie ein Beheimnuf ift bir alle Vernunfte/With und Verftande des Menschen dereit chen nichte zu finden ift aber bie ftuct find une nicht begant daß wir fie zu folgern und bieldaraus zu schliessen gebraum Pondten.

with pates on the

Das siehet man auch zwar / daß wenn zwo Natim suppositaliter bereiniget werden / baf die bessere und hout Die Goteliche die andere mit erhöhet und beffer machet / welches denn ach Maine in Chris durch die perfonliche Bereinigung bender Naturen in Chris pro gerrande geschehen / da zugleich auch eine Natur die andere / nembih als ein werch, die Gottliche die Menschliche als ein Instrument und Del zeug gebraucht in thren Bereichtungen/welches man inam unionibus suppositalibus nicht fiehet /ale bas Gilber in oculo gebraucht das Gold nicht ale ein Instrument / otis fchon mit demfeiben zu einem supposito bereiniget ift/in ele chen aber findet es fich / ale die Seele brauche den Leib alein Werckzeug/und bas Jewrbas Cyfen. Dbnungwart B

all bet union Andres fich t meuns bie brauchet die S libren Bert noffenbahret maleichen & ibribt Athan

Tom. t. Qui (collocavit) dum declarat bir porbrin Indie Berni adraucht f

omnia, cunc fe notum red addeclarand bid auch 1

quod; indeco

wides alle burd die Bertzeug Erfantnui

Corpore uti feadmittit, Worthat e

Amanos fu fecit, trasco nimirum &

des Menfchen Chriffi.

giaim

me der unione suppositali, quà tali, nicht folget/ dennoch fo finbetes fich ben der Bereinigung bender Naturenin Chriftof aturnicht/wif wie une die Schriffe andie hand giebet/denn die Gottheit ges acht/daraun braucher die Menschheit als ein Instrument und Werckzeug s machen fin inifren Berrichtungen/burch Diefelbe fat fie berborgene Dinfon / denn bied geoffenbahret/ Bunder gethan/ Gunde vergeben / und mas Suppositalis, I bergleichen Gottliche Berrichtungen mehr find. m, fobici uni sthreibt Athanasius lib. de Incarnat. Verbi supra medium t Person just Tom. I. Quid igitur incommodiafferemus, si illud, in quo n follen wir m secollocavit ratio, id pro instrumento usurpartit ad indiichen/Gomil cium declarationemq; fui? Was ungereimtes werden hen : Derion wir vorbringen/ wenn wir sagen/daß daffelbe/dars thaldeheit/bit d also ausdered in die Bernunfftist / das selbständige Wort Gottes Reuft. Gont gebraucht habe als ein Werckzeug. And bald : Ita ibiel Zausend quoq; indecorum non fuerit, eum (λόγο,) gubernantem Bedeimnäßist omnia, cunctaq; vivificantem, volentemq; per hominem Menschen/bro se notum reddere, pro organo usum esse hominis corpore emsnichtbelar ad declarandam veritatem & cognitionem Patris, 2116 illessen gebrauf wird auch nicht ungeschieft senn / daß das Worts welches alles regieret und lebendig machet/ und sich vennzwo Natu durch die Menschen zu erkennen geben / als ein Bessere und hot Werckzeug gebraucher den Menschlichen Leib die weiches denna Erkantnußdes Baters zu offenbahren. Ind weiter: Naturen in Efr andere / nemi Corpore utinstrumento utens, nihil ex corporeis rebus in ument und Wa se admittit, sed ipse potius sanctificat corpus. Dergleichen elches man inch Wort hat er bielam feiben Orth / wie auch Orat. 4. contra

Arrianos supra med. Daer sagt : Humanitas in sapientià pro-

fecit, trascendens paulatim humanam nuturam, Deificata

nimirum & organum sapientiæ facta, ut per eam suam ener-

Ddd 2

bas Gilbering

nstrument / of 1

reintget ist/incl

che ben Letbaled

Obnun awardi

406 Von der Allgegenwart

giam exerceret. Cyrillus Alexandrinus hat biefe Be lib. 1. adversus Anthropomorphitas cap. 22. Tom. 6. Qvu igitur miracula edit, ne seorsim separans à sanctà ipsius can ne Verbum Dei, soli ipsi vim miraculi editi tribuas: sed is potius piè cogita, unigenitum Dei verbum hominem chum etiam per propriam suam carnem sæpe numero opratum effe, Wennes (bas Wort) derwegen Wund: thut/mustu nicht das Wort Gottes von seinem hu ligen Fleisch trennen/und die Kraffe Wunder i thun dem Wort allem zuschreiben: sondern so ge dencke vielmehr/ daß das eingebohrne Wort Go tes/ so Mensch worden ist/ auch durch sein eign Fleisch offemals gewircket habe. Und baid hernaf spricht er : Ante incarnationem nudum existens adhuc pr se Verbum opera edidit divina: Homo autem factum pr carnem etiam suam, ut dixi, opera edidit. Ita enim adm vit manum cœcis, ita rursus extensa manu loculum attigens suscitavit vidua filium; ita lutô ex sputô & terra fad, unxit oculos cœci ab ortu. Damascenus spricht auch lib. Orth, fid. cap. 15. supra medium: Proprias glorificationes vinitus corpori communicabat (μεταδίδωσι ,) at iple pernnebat passionum carnis immunis. Non enim quemadmdum per carnem divinitas Verbi operabatur, hunc etian în modum per divinitatem ejus caro patiebatur: Nam cap divinitatis organum erat, Seine eigene Berrligfeitht Die Gottheit dem Leibe mitgetheilet / aber sie blib felbst fren von dem Lenden des fleisches. nicht fo die Menschheit durch die Coetheit wircheil

Damascent Worte.

medie Go

Denn die S

heit Nun

principalis,

to Arafftabi

burch die unes

Hottes weit

bir das fecus

Die Reuft nich

berndaraus /

mint gebrauc

alle | fondern

Marth mitge

va, die wirefe

macht und de

ubiquitas tit

filbe auff die

theilet werde

nisidiomati

und Unend

binden Erec

lifo in ailer

maformaa

terialis, die

tion und I

mel / dieto

Sonderlich

dungen h

Des Menschen Chriffi. wie die Gottheit des Worts durch die Menschheit: Denn die Menschheit war ein Berckzeug der Gott Nun wirctet ein jeglich Instrument in virtute causæ heit. principalis, durchdie Rrafft der bornemften Befach : Gots tes Krafftaberift unendlich / darumb wirchet die Menschheit durch die unendliche Kraffe und Eigenschaffeen des Sohnes Gottes/ weiche thr auch fo weit mitgetheilet worden/ welches endliche Araffe wir das secundu genus communicationis idiomatu neffen: und Ligenschaf. Die fleust nicht her aus ber suppositali unione qua tali, fons themugetheilet. dern daraus i daß die Gottheit die Menschheit als ein Infirus ment gebraucht/darumb hat fie ihr auch die Gottliche Eigen. schafften mitgetheilet. Und dager tompte auch / daß nicht alie | fondern nur etliche Eigenschafften der Menschheit auff die arth mitgetheilet find / nemblich nur die attributa operativa, die wiretende Eigenschafften / als die Allwiffenheit / Alls macht und dergleichen. Die immensitas aber und simplex ubiquitas ist lein operativum attributum, Darumb hat dies felbe auff die arth auch der Menschheit nicht konnen mitges theilet werden fondern nur in primo genere communicatioutô & terra fat Einanders aber ift die Unermefligfeit Bottes Dnernis idiomatum. und Unendligeeit Gottes, ein andere die Allgegenwertigeeit magligkeit und ben den Creaturen welche nicht ofin Wirdung ift denn Gott Onendligkeit / lorificationes ift fo in allem daß er alles erhalt/ regieret/ und führet/ift pri- tes Gegenwart ,) at iple perm ma forma actuans & perficiens omnia, ist eine forma imma- beyellen Creanim quemadmi tur, hunc ein terialis, die feine relation ad locum hat ofin burch die opera- turen. batur: Namon tion und Wirckung. Darumbifter auch fonderlich im hime mel / dieweil er da feine Wirckung zur Herrligkeit hat / und Herrligkeith fonderlich in den Glaubigen / dieweil er da feine Gnadenwirs aber sie blu ctungen hat / wie und auch die Schriffe die Altgegenwart ides. Om Gottes beschreibet / daß fie die Derrschafft und Wircfung etheic wirdin Dod tti

hat diese M

Tom. 6. Que

fancta iplius co

i tribuas: fedin

m hominemi

pe numero on

legen Wund

on seinem h

fe Wunder

fondern fou

ne Worth

erch sein ein

and bald berns

istens adhuce

utem factum

Ita enim adm

loculum att

fortcht auch li

fol

Die Menschlie de Maint wite det durch une

Gottes

Sott eff allente halben gegen. weitig durch und Regierung bey allen Erea. turen.

Gottes gugletch mitfaffet / daß wenn man bon der Allenefis benheit recht reden wil / man nicht muß bloß das unendite Welen Gottes anfeben / fonbern zugleich mit die Wirdug Gottes. Damascenus schreibt hiebon lib. 1. Orthod. fici Cap. 16. Deus & immaterialis & incircumscriptus in los non est: Ipse enim sui ipsius locus est, cuncta replens, & .. per omnia eminens, & ipse continens omnia. Dicitural feme Wirdung tem in loco esse & dicitur locus Dei, ubi ejus manifestat operatio - Diciturigitur Dei locus, qui plus participate perationis ejus & gratiæ, Gott der ohn Leib und un umbschrieben ift ift an keinen Dreh : Denn er i ibm felbft fein orth / in dem er alles erfüllet und ült allesifi und alles zufammen halt. Es wird alr pon ihm gesagt / daß er am gewissen Orte sen / und daß der Orth Gottes sen / da seine Wirchung offer bar wird -- berhalben ift Gottes Orth/ der met feiner Wirchung und Gnaden theilhaffeig f Das erfläret auch Thomas i. part. quæft. g. art. i. das schreibt : Licet corporalia dicantur esse in aliquo sicuta continente, tamen spiritualia continent ea, in quibus sui, sicutanima-continet corpus. Unde & Deus est in rebust continens res. 2nd art. 2. Deus est in omnibus locis, taquamin rebus, quibus confert virtutem conservativam cati, & estin omnibus locis replens omnia, non sicutorpus impediens alia locari, sed causando, quod omnia a 2 sintin loco &illum repleant - Incorporalia non sunta loco per contactum quantitatis dimensivæ, sicut corpor, sed per contactum virtutis. 2nd art. 3. Deus diciture in rebus - per modum caus agentis, & sic est in omnibs

rebuscreatis erima forma apolep/ner

G0-14

Cycoluten e Eigenschafft um Infrum lunman sag wart/dastit herschaffen He Natur de leben 19th. terminis hal Birdunger not wiffen the erdurch (hessentia di Mnnhypoft

Cohn Got br Ødttlick wirt in De Erhöfung! ha gefent

Göttliche d

rung/bie (ft.

Min Boi operation. Reafft des turund Si

Hot Nat

(Tho

des Menschen Chrifft.

rebus creatis ab iplo, wo ertft/batft er als eine causa efficiens, prima forma & ultimus finis, derhalben ift unmuglich / daß erwosen/nemlich ben den Ereaturen/da er nicht wirche.

Sowird mu auch die Allenthalbenheit Gottes ben ben Creaturen ein operativum Dei attributum eine wiretende martige Bert Eigenschafft / die er seiner angenommenen Menschheit als ets schafe Gones 41 nem Inftrument/badurch er wirctet/miegethetiet/und fo weit den Mant mite gan man fagen / daß der Menschlichen Natur die Allgegen, getheilet. wart / basift i bas all gegenwärtige dominium die Gottliche Herrschafff und Regterung aller Dinge gegeben fen/fo weit es Die Natur des Inftruments / dadurch die Gottheit wirchet/ Und muffen uns fie wieder in den generafibus terminis halten / benn wir die eigentliche arth und wenfe der Wirdfungen Gottes für fich felbft/ auch in der Natur/ nicht recht wiffen konnen / Eccles. 8. b. 17. geschweige bennoch/ wie er durch seine Denschheit wirde. Es ift hie die immenfa effentia divina, die Fan die Menfchheit nicht andere habent denn hypostatice, wie droben ereiaret; Und denn ift auch bas Gottliche dominium, die Gottliche herrschafft und Regies rung/ die ift der Menfchheit mitgetheilet / diemeil numehr der Sohn Gottes feine Menschheit auch ale ein Werckzeug in der Sottlichen Derrschafft gebraucht ; derfelben hat er fich ges euffert in bem Stand der Miedrigung / und hernach in feines Erhöffung fie allererft zu gebrauchen recht angefangen / daer fich gefent jur rechten hand Gottes/1. Eor. 5. b. 25.

Es gebraucher aber fo der Cofin Gottes feine Menfche Bell in Gotelichen Wirckungen/daß fie auch daben ihre eigene operation hat / wie ein jeglich Instrument so wircket in ber Matur bat ihre Rrafft der caufe principalis, dafies dennoch nach feiner Das tion und wircet turund form feine eigene Birdung hat/und fo thut eine jeg. in Bemountaft liche Natur das ihrige cum communicatione alterius, in der andern Mas

Eine jegliche

e, ficut corpora Deus diciturell ic est in omnibu

ion ber Allend

of bas unendia

nit die Birdo

.4. Orthod.fi

nscriptus in lo

Ctareplens, &

nia. Dicitura ejus manifelta

plus participal

in Leib undu

h: Denner

fülletundin

Es wirda

Orte sen/m

Heckungefo

orth/der mi

eilhafftig i

. g. art. 1. 00

in aliquo sicur

a, in quibus lu

eus est in rebus

mibus locis, ta

onservativami

ia, non sicutco

quod omniaali

ralia non funti

TEDM

410

Gemeinschafft ber andern/ wie Leo fagt Epist. 10. Synodia. daff durch bender Wirchung ein Apotelesma wird/ale die lofung bes Menschlichen Geschiechts / welches man nute dritte genus communicationis idiomatum nennet. erelaret aber diefes gar fein Thomas in den drengehenden fin berten Jahren nach Chrifti Beburt part. 3. quæft, 19. art. Actio ejus, fagt et/ quod moveturabaltero, est duplex, ua quidem, quam habet secundum propriam formam; aa autem, quam habet secundum quod moveturabalio, sint securis secundum propriam formam est incisio, secundun autem quod moveturab artifice, operatio ejus facere la mnum. Operatio igitur, quæ est alicujus rei secundun fuam formam, est propria ejus, nec pertinetad moventen, nisi secundum quod utitur hujusmodi re ad suam operatinem, sicut calesacere est propria operatio ignis non autn fabri, nisi quatenus utitur igne ad calefaciendum ferrus: Sed illa operatio, que est rei solum, secundum quod ne vetur ab alio, non est alia præter operationem moveris ipsam, sicut facere scamnum non est seorsim operatio serrisab operatione artificis, sed securis participatinstrum taliter operationem artificis: & ideo ubicunq; movenek motum habent diversas formas seu virtutes operativas, il oportet, quod sit alia operatio moventis & alia operao propria moti, licet motum participet operationem movatis & movens utatur operatione moti, & sicutrumq; ant cum communione alterius. Sicigitur in Christo humaa natura habet propriam formam & virtutem, per quam ouratur, & similiter divina; unde humana natura habet pilpriam operationem distinctam ab operatione divina 8è converso. Et tamen divina natura ufitur operatione na lræ humanæ, sicut operatione sui instrumenti & similir

humana na
cut instrum
genis. Et
Flavianum
quam huma
quod propr
& carne exe
Böttlichen
htmerden
bitbinden
futum, wie
twedie Men

arbrauchet, Der Higung und gemein ift Menfalich nicht aber 1 nach denn ben lubject naturliche nismus, fo Natur die Birctung halbenheit manauch ben fen/u beiter m gen/dags

unerforf

wolle/ L

des Menschen Chriffi.

humana natura participat operationem divinæ naturæ, Gcut instrumentum participat operationem principalis agentis. Ethocest, quod dicit Leo Papa in Epistola 10. ad Flavianum: Agit utraq; forma, scilicet tam natura divina, quam humana in Christo, cum alterius communione, quod proprium est, Verbo scificet operante, quod verbi est, & carne exequente, quod carnis eft. Derwegen auch die Gottlichen Wirckungen der Menfchlichen Natur jugefchries ben werden / nicht allein wegen der einigen Gelbftandigeeit/ die benden Naturen gemein ift/ denn die actiones sunt suppofitorum, wie man fagt/fondern auch dieweil die Gottliche Da. tur die Menschheit als ein Instrument in ihren Wirchungen gebrauchet,

Derwegen ift Blar/baf wegender perfonlichen Bereis nigung und der einigen Seibständigkeit / die benden Naturen gemein ist / der Sohn Bottes niegends fen / da nicht die Menschliche Natur auch sen perfonlich/ mediante hypostali, nicht aber nararlich und ihren wefentlichen Eigenschafften nach denn foift fie an einem gewiffen Ort/ ift nicht allenthals ben subjective, formaliter, inhæsive, benn so wurde sie ihre natürliche Eigenschaften gang berlieren/das ift ein Eutychianismus, fondern personaliter : Beil aber auch die Guteliche Natur die Menschheit gebraucht/als ein Instrument in ihren Bircfungen ben allen Creaturen/und auff die arth die Allene. halbenheit Gottes in der Schriffe uns beschrieben wird / jagt man anch fo weit recht/daß die Menschitche Natur allenthale ben fenjund ben allen und über alle Treaturen herfebe. Noch weiter muß man auch dieß fagen und nothwendig berthadte feinen geib wegen/daß Ehriftus nach feiner Zilmacht/die unergrundlich und fenelich Darftel. unerforschlich ift/feinen Leib mefentlich darfteilen Bonne/wo er len / wo er wil. wolle/ und wie er molle / daß die Gegenwart ihn sabjective

Christus Fan

Eee

ift. 10. Synodia a wird/aledic lches mannula im tennet. drev sehendenfin qualt, 19, an est duplex, u m formam;

eturabalio.si icilio, secundo ejus facere la us rei secunda etad moventen ad fuam operat ignis non auta ciendum ferru indum quodn

onem movem im operatio & icipatinstrume cunq; movem es operativas, s & alia operati ationem move

licutrumq; 29 Christo human n, per quamon natura habet pro

tione divina & operatione natu

nenti & similia

denominire , und baf man feines weges bie Begenmit feines Leibes leugnen muffe an den Orthen / da er geges wärtig zu fenn in seinem Borte Flar berfprochen hat. Di Af gewiß / daß er im Abendmahl mit feinem Leibe und Blue gegenwartig ju fenn berheiffen hat / darumb muß man folds schlechter dings gläuben / welches ich anderswo weitläuffa aufgeführe habe / aber eine andere Begenwart ift die perfore che/eine andere die Cacramentliche/wiewol bepde fubftanti. Tes Ponnen genandt werden / die perfonliche fecundum fin ftantiam perfone, die Gaeramentliche fecundum fubitatiam corporis, wieces bas Gacrament erfordert.

Nechft diefem find noch andere Sprüche / die bonit Gegenwart Christireden/als Matth. 18. 20. 2Bo gweil

Sprace der oder dren versamblet sind in meinem Namen / ti Schriffe/ die vo bin ich mitten unter ihnen. Das kan man gar w! Cheifi reden / auch bon der mefentlichen Segenwart des Leibes Chriftibie Matth. 18. 20. siehen / wiewol es die alte Kirche auflegt bonder Gegenwit nach der Gottheit / wie auch nach feiner Gnade und Kraff. Origenes schreibt Fract. 1. in Matth. 18. Consentimus erp ut congregatis nobis in nomine Jesu, sit Jesus in medionstrum, Verbum scilicet Dei & sapientia & virtus ipsiu-20nd Tract. 33. in princip. Qui dieit discipulis suis, Ec ego vobiscum sum usq, ad consummationem seculi: item, Ubi fuerint duo vel tres congregati in nomine men & ego sum in medio eorum, & catera: & qui in medi etiam nescientium se consistit, unigenitus Dei est, Deu Verbum & sapientia & justiria & veritas, qui non est corpo reo ambitu circumclusus, secundum hane divinitatis su naturam non peregrinatur, sed peregrinatur secundum di pensationem corporis, quod suscepit. Cyprianus sas

Donder Allgenenware

collecti in n **Emplicibus** &Dei præce cet, effe se d no ignis fuit mes perman roris animas Can-18. in N te collecti su enim , qui bonis & paci in Regulis Br toum hoc no at promiffic nem meum veniemus & modum igit tum fit, eod d, fifeilli a lus Alexandi Hioliadhue

carne, ad D

divina vi ac

le Ideirce

duoveltres

dio corum

Schafften de

undwoline

lus seine Baubigen

ma/lib. de

the Segmon or de constant of the Constant of t

rbert.

rache / Ste Boni o. 2Bo ann n Namen 1 an man ger v eibes Christin nder Gegenni nade und Kraf onsentimuses fus in medion & virtus iplia ipulis suis, En nem seculi: n nomine met & aui in medi s Dei est, Deu inon est corpo

e divinitatis fus

ir secundum di

Cyprianus fog

auch/lib. de unitate Ecclesiæ: Ubicunq; fuerint duo aut tres collecti in nomine meo, ego, inquit, cum eis sum, cum simplicibus, scilicet atq; pacatis, cum Deum timentibus & Dei præcepta servantibus: cum his, duobus vel tribus licet, esse se dixit: Quomodo & cum tribus pueris in camino ignis fuit; & quia in Deum simplices atq; interse unanimes permanebant, flammis ambientibus medios spiritu Defigleichen Hilarius führt diefe Wort roris animavit. Can-18. in Matth. Ubi duo atq; tres pari spiritu ac voluntate collectisunt, ibi se medium possicetur suturum. Ipse enim, qui pax atq; charitas, sedem atq; habitationem in bonis & pacificis voluntatibus collocavit. Basilius spricht in Regulis Brevioribus, Reg. 225. Tom. 2. Apertius autem totum hoc nobis Dominus ostendit per eam, quam unifacit promissionem, his verbis : Si quis diligit me, sermonem meum servabit, & pater meus diliget eum, & ad eum veniemus & mansionem apud eum faciemus. Quemadmodum igitur ex mandatorum observatione mansio apud eum fit, eodem modo eriam in medio duorum vel trium eft, si se illi ad voluntatem ipsius conformaverint. Cyrillus Alexandrinus lib. 9. in Johannis illa verba cap. 13. V. 33. Filioliadhue modicum vobiscum sum : Licet absit à nobis carne, ad Deum nempe ac patrem reversus, veruntamen divina vi ac potestate omnia gubernat & adest diligentibus Idcirco enim ajebat: Amen, Amen dico vobis, ubi duo vel tres sunt congregati in nomine meo, ibi sum in me-Die Kirchenlehrer haben hierin die Gigens schafften der Menschlichen und Gottlichen Ratur gesucht und wol in acht genommen/ auch baneben bedacht / daß Chris flus feine fonderbahre gnabige Gegenwart berfpreche ben Gidubigen / aber nach ber Subftang feines Leibes auch Gee ij

wol ben ben Gottlosen ware. Defioch aber halte ich bafur/bis man die Gubstann seines Leibes hie nicht außzuschliessen heines Leibes hie nicht außzuschliessen ham wenn er sagt/daß er wolle ben denen senn die in seinem Namt zusammen fommen.

Der Spruch Matth. am 28. v. 20. erklärei.

Eben das fan man auch fagen bon bem andern Epen Matth. 18. b. 20. Siehe ich bin ben euch alle Zagelbi an der Bele Ende. Da er berfpricht feine gnadige fras tige Begenwart/welches auch Marcus Cap. 16. b. 20. ang get/daer fagt: Ste giengen aus und predigten a allen Orthen/und der 5 Err wirefete mit ihnen und bekräfftiget das Wort durch mitfolgende Zeiche: Doch wird die wesentliche Begenwart seines Leibes dabit nicht ausgeschlossen wiewol es die a'te Kirche nur bon it gnadigen Gegenwart/ und bon ber wefentlichen bes Gohl Gottes außleget. Origenis Bort haben wir gubor icht angeführt. Cyprianus fortcht Epift, 81. lib. 4. Epift. I. l. bentes Dominum protectorem & ducem, qui dixit, Ecc ego vobiscum sum usq, ad consummationem mundi. He ronymus in Comment. ad Cap. 28. Marth. in fine: Quiu; ad consummationem mundi sur præsentiam pollicett, nonignorateam diem, in quâ se scit futurum cum Apolilis, da er nemblich bom Himmel wird wieder herunter Pou men. Chrysostomus sagt Homil. 91. in Matth. 28. Nerihi rerum difficultatent dixeritis, Ego enim vobiscum sur, qui facilia omnia reddo. Istud & in Veteri Testamero subinde Prophetis dicebat, & Hieremia, pueritiam chfanti, & Moyfi & Ezechieli subterfugientibus: Ego sum > biscum: quod & hoc loco istis-dixir. Augustinus hatoit Wort/Tract. co. in cap. II. Joh. Quem tenebo? absenten? Quomodo in cœlum manum mittam, ut ibi sedentem ?

neam? fiden ne, tu tene co nili præfens o niam verum confummati

tonfummati nos non defe ten non abst his Wort Ea hibt the nicht

poris: Năm videntiam, impletur, q omnibus die dum carnen

politus, qui tus, quod ir bitis me vo o in Johan

quod de vir

fluis fore fe fledy, omni diebus usc lofius) fec

&nudius t führt diefe proprietat tem recess

omnibus &nobife aquibus

nean?

lite ich bafürli Bauschlieffenh in finem None

n andern Epm balle Zagett ne gnådigreid 5. 16. 6. 20. any d predigiena mit ihnenw gende Zeichn res Leibes dan irche nur bont

ichen des Gol wir guborsch b. 4. Epift. I. H , qui dixit, E em mundi. H in fine: Quiu tiam pollicen rum cum Apoli er herunter for Matth. 28. Nen m vobiscum su

eteri Testamen , pueritiam a bus: Ego fumil igustinus hatdil nebo?absenten ibi sedentemt nean

neam? fidem mitte, & tenuisti: parentes tui tenuerunt carne, tu tene corde, quoniam Christus absens & præsens est, nisi præsens esset, à nobis ipsis teneri non posset, sed quoniam verum est, quod ait, Ecce ego vobiscum sum usq; ad consummationem seculi: & abiit, & hic est, & rediit, & nos non deseruit: corpus enim suum intulit cœlo, majestatem non abstulit mundo. Und hernach bale am Ende über die Wort Cap. 12. b. 8. Urmen habt ihr allezeit / Mich aber habtifirnicht aliezeit : Loquebatur enim de præsentia corporis: Nam secundum majestatem suam, secundum providentiam, secundum ineffabilem & invisibilem gratiam impletur, quodab ed dictum est, Ecce Ego vobiscum sum omnibus diebus usq; ad consummationem seculi. Secundum carnem verò, quam verbum assumsit, secundum id, quod de virgine natus est, secundum id, quod à Judæis comprehensus est, quod ligno confixus, quod de cruce depositus, quod linteis involutus, quod in sepulcro conditus, quod in resurrectione manifestatus, non semper habebitis me vobiscum. Cyrillus Alexandrinus sagt auch lib. 9. in Johan. 13. v. 33. Modico verò tempore cum discipulis suis forese, Christus ajebat, non quasi planè recessurus, ned; omnine alienandus (nobiscum enim est omnibus diebus usq; ad consummationem seculi, juxta vocem ipsius) sed quia in carne non sit cum iis futurus, sicut heri & nudius tertius. Vigilius lib. 1. contra Eutychen cap. 3. führt diese Bort : Vide miraculum, vide utriusq; naturæ proprietatis mysterium. Deus, qui secundum humanitatem recessit à nobis, hicait nobis: Ecce Ego vobiscum sum omnibus diebus; si nobiscum est; quomodo recessit? sed & nobiscum est, & non nobiscum; quia quos reliquit, & à quibus discessit humanitate suà, non reliquit nec deseruit Eee 3

die

Von der Allgegenwart

divinitate sua. Per formam enim servi, quam abstulià nobis in cœlum, absens est nobis; per formam Dei, qu non recedit à nobis, in terris præsens est nobis; tamen pusens & absens ipse unus idem q; nobis. Fulgentius lib. de Incarnatione cap. 1. Christus non deseruit cœlum, cui in terrà carnem accepit, & carne ascendens in cœlum, sus interra divinitate non deserit; hoc enim promist dicer: Ecce ego vobiscum sum. Das hat er auch lib. 2. ad Th. simundum cap. 15. Damascenus sagt lib. 4. Orth. fid. ca. 19. Restat, ut de his, quæ resurrectionem sequentur, die mus, quæ quidem partim Divinitati conveniunt, ut illu, baptizantes eos in nomine Patris, filii & Spiritus Sanc. Nam hic filius, tanquam Deus adhibetur. Et illud: Ec: Ego vobiscum sum omnibus diebus usq; ad consummati. nem seculi, alia 4; id genus. Etenim, ut Deus, nobiscut eft. Beda, Homilia Paschali in ultimum Cap. Matthæi illa verba: Ecce Ego vobiscum sum: Quià ipse Deus & h. mo adsumtus est humanitate, quam de terrà suscepera manet cum sanctis in terrà divinitate, qua terram pariti implet & colum. Haymo Bifchoff zu halberftadt indet neundem Seculo schreibet auch Homilia Dominica quar post Pascha: Quærendum est, quare dicit, vado ad eun qui misit me, cum alibi discipulis dixisse legatur : Ecce Eg vobiscum sum omnibus diebus usq; ad consummationer feculi: sed hæc quæstio facili eorum sensui patet, qui in un Mediatore Dei & hominum uramq; naturam confitentu Manet ergo cum discipulis per divinitatem, sicutipse dici Ego & Pater unum sumus, Venire & abire humanitatis est manere Divinitaris. Co haben die alten Rirchenlehrert diefen Sprüchen die Eigenschafften der Naturen gesucht/wei shes gewiß dem Nestorio nichts gefrommet hat / wie ste sol

hetjaso wo dushingestri Queh s Ephef 4. b. 1

latige / der daß er alles 23.6.24. Rei den erfüller

lentia Dei bo Jondern auch Im Orthen b Reafit und I

ahrist wieg ht/ well die G in thren Win voumallerers

im Gotres g Onheder Er mussert/ un Alleroberste.

Meralsomi alibersället Adobnicht

fondern haer hafftig niede Eudstang

minmird: Allenthalbe hypostatic

dinderfell

Des Menschen Chrifft.

ches ja fo wol und beffer denn wir / dieweil fie am meiften wies

der ihn gestritten/haben feben tonnen.

Auch handele von der Gegenwart Chrifft der Spruch Ephef 4. v. 10. Der hinunter gefahren isi/derist der, Die Wort Eph. selbige / der auffgefahren ist über alle himmel / auff 400 to ertiates daß er alles erfüllet. Ift folche arth zu reden wie Jerem. 23. d. 24. flehet: Bintchsnicht/der himmel und Er den erfüllet ? Welches nicht allein bon der immenla elfentia Dei bon dem unermefifichen Befen Gottee gesagt ift/ fondern auch von feiner Kraffe und Regierung / die fich an als len Orthen verfparen laffet / Denn er erfallet alles mit feiner Kraft und Bircung. Diefes omnipræsens dominium aber ift/ wie gedacht / der Menfchheit Chrifti auch mitgetheis let / weti die Goteheit fie als ein Instrument und Weretzeug in thren Wirchungen gebraucht / und zwar quoad plenum nium allererft / da er gen Himmel gefahren und fich zur Reche ten Gotres gefenet : 3ft hinunter gefahren in die unterfte Onfe der Erden/indas Allerunterfte und fat da feine Krafft geeuffert / und ift hinauff gefahren über alle himmel / in das Alleroberfte / und hat im Simmel zu herrfehen angefangen/ daßeralfo mit diefer feiner Herrschafft/ Krafft und Wirchung alies erfallet. Sehen wir hie auff das Wesen seines Leibes/ ifi das nicht insmenfum, unermeßlich und unendlich worden/ fondern hat feine Eigen fehafften behalten/daß es Bonnen ware hafftig niederfahren und aufffahren/ wie er dennauch mit der Substang seines Leibes bon Dimmel wieder herunter tommen mird : Doch hat gleichwol die Menschitche Natur die Allenthalbenheit hypostatice personlich/und also herrschet fie hypostatice und personaliter præsens anallen Orten: Denn eben derfelbe der hinunter gefahren / ift auch hinauff gefahren und

alles erfüllet,

hat / wie fie foll 如

quam abltu ormam Dei, a

obis; tamenm

Fulgentius lib

ruit cœlumico s in coelum, for

promifit dicen

blib. 2. ad Th

4. Orth. fid. ca

fegvuntur, dia

niunt, utilla

Spiritus Sand

Et illud: Eco

dconfummaii

Deus, nobilcu

Cap. Matthail

ipse Deus &h

terrà suscepera

à terram parin

alberstadt indi

ominicà quan

it, vado adeur

gatur : Ecce Eg

nfummationer

atet, qui in un

am confitenti

, ficutiple dicit iumanitatis ef,

Rirchenlehreit rengesucht/well Siemußman in den generalibus terminis perbleibel und das Beheimnuß er, Kennen.

Don der Migegenwart 418 und er alles alles das ift er ift eine Werfon. Die herrichalt Rraffe und Wirckung Gottes hat die Menschliche Nan empfangen/ fo weit es die Natur und Eigenschafften bes u ftrumente erforderten und zulieffen / und da mußman wiet ben den generalibus berbleiben / Denn dieß find Geheimn }/ Die perfonliche Bereinigung wiffen wir nur allein quoad e nerales terminos, die modos speciales gonnen wir nicht if fen / deffaleichen wiffen wir auch nicht die arth und weifen Berrschaft Christi / drumb maffen wir hie ben der alten ju chen Einfalt bleiben / das ift das befte. Die alte Rircheon bat hie leine Schlechte Allenthalbenheit jemahle gefunt Athanalius machet einen Interscheidt der Naturen und w rer Cigenschafften/und schreibt die Erfullung der Gottheilu wie er fagt lib. de Humana natura suscepta ante mediun, Tom. I. Deus quidem est, qui continet & implet omn, ut & per prophetam loquitur, Cælum & terram ego 1 pleo, dicit Dominus. Idem de filio affirmat Paulus : le qui descendit, ipse quoq; est, qui ascendit super colos ut impleat omnia. Plane eadem à Davide de Spiritu tracta funt, Quo ibo à Spiritutuo &c. Dahinhat auch Ambro 15 oder Hilarius Diaconus gefehen in Comment. Eph. 4. Ton. 4. Operum Ambrosii wenner fagt : Nec poterat non alendere, quiad hoc descenderat, ut vi potestatis suæ calda morte, cum captivis quorum causa pati se permisit, rergeret. Qui descendit, ipse est, qui & ascendit super omas cœlos, ut impleret omnia. Hocest, quod dicit Domins: Nemo ascenditin cœlum, nisi qui descendit de cœlo, filus Lieronymus ete hominis, qui eft in coelo. Hieronymus erelarete bon ett Flarets von oc- implerione occultarum dispensationum durch seine Rrat! Wircfung und Gaben / wie er redce in Comment, ad Ephil. 4. Descendit ergo in inferiora terræ & adscendit supero-

cultis dispensatio Bibuse

mies

mnescolos compleret, ouas folas i mus, quom gvis Christi nonposfum colos, ut in cundum id, quod antequ fuerint omn Eillarung ai atht auch nic Achetbon der "Eph. Ad i dit, post qua que non est:

und weiter e wicht: Ob impleat dor doquidem (

tus, क्षिप्ट माड

omnia olim

autem adve Quienim d let, descer

tem ad infe Hi, 8x ann und wird m

man fich n Gulltani

De

mnes cœlos filius Dei, ut nontantum legem prophetas q; compleret, sed & alias quasdam occultas dispensationes, quas solus ipse novit cum Patre. Neq; enim scire possumus, quomodo & angelis & his, qui in inferno erant, sangvis Christi profuerit, & tamen quin profuerit, nescire non possumus. Descendit quoq; ad inferos & ascendit in cœlos, ut impleret eos, qui in illis regionibus erant, secundum id, quod se capere poterant. Ex quo sciendum, quod antequam Christus descenderet & ascenderet, vacua fuerint omnia, & plenitudine illius indiguerint. Welche Erelarung auch Sedulius hat in Comment. Ephes. 4. 23nd die alte Kirthin geht auch nicht weit davon ab Chryfoftomus, indem ers bere ftehet bonder Berrschafft an allen Orten / Homil. II. in cap. 4. Eph. Ad inferiores inquit (Paulus) partes terræ descendit, post quæ non sunt aliæ, &ascendit super omnia, post quæ non estaliquidaliud, hoc est ejus efficaciæ & dominatus, leres the erequeux ains not the denoteme. Nam hæc quoq; von der Berr. omnia olimimpleta fuerant. Welches auch angenommen schafft an allen und weiter erelaret hat Theophylactus in Ephel. 4. da er fpricht: Ob hanc enim causam hæc omnia efficit, ut omnia impleat dominatu operationeq; sua, idq; in carne, quandoquidem divinitate jam antea cuncta compleret. Hæc autem adversus Paulum Samosatensem & Nestorium sunt. Qui enim descendit, planum est, quod cum in supernis esset, descenderit per incarnationem in terram & per mortem ad inferos, idemiq; est & unus, non diversus, doros es no คร , ช่น สักก เหตุ ลักก . Gben bieß hat auch Oecumenius, und wird man ein anders in derantiquitet nicht finden.

Chryfostomas

Derwegenbleibe man ben diefem einfaltiglich / fo wird man fich nicht berirren/ man halte fast an einer Person und flandiglich und Celbstandigkeit / welche nicht allein der Gottheit | fondern foll.

Mas man bee

estatis suæ cald se permisit, ren endit super om ddicit Domina idicde coelo, fil erelarete bon in durch feine Kraf mment, ad Eph adscendit super

Die Hensch

Rensablide No

nschafftendet

a mußman win

find Scheim

ir allein quoade

nnen wir nichte

arth und weiki

e ben der altensi

jemahls gela

r Naturen und

ng der Gotthill

ta ante mediu

& implet om

& terram ego

rmat Paulus:

it super colos

de Spiritu tra

at auch Ambro

ent. Eph. 4. To

poterat nonale

Don der Allgegenware 420

auch der Menfchheitiff in der Bereinigung / barumb beffte Die Sottheit Chrifti nicht ohne feine Menfchheit / und fine Menschheit ofin die Gottheit. Es tit auch nicht die Git Bett perfonlich auffer der Deenfchheit/denn fo murben die a turen auffgelofet/und bas mare ein Nestorianismus, doch ib Die Naturen unterschieden ihren Wefen und Gigenschaffin nach / und alfo ift die Menfchheit nicht immenfa fubjecte, formaliter, inhæsive, das ware der Eutychianismus in Schwenckfeldianismus, fondernift am gewiffen Orth / nd bon einem Orth jumandern gangen / da die Gottheit allete halben ift und teinen Orth threm Wefen nach berenbern en, Dabeneben wircket die Gottheit allenehalben burch ite Menschheit / als ein Instrument und Werckzeug / und tre umb herrschet er / nicht allein als &Det / fondern auchle Menfch/ailenthalben/ regieret und berendert alles nach feiten Wolgefallen. Bberdem fan er feinen Leib allenehalm auch an bielen Orten zugleich wefentlich darftellen/wie er ill wenner wil / und woer wil. Das muß man bon der Allete halbenheit des Denfichen Chrifti fagen/und ift hieraus leien lich zuerkennen/ baffman gar nicht billigen konne / wennie Reformirten fagen/die Gelbstandiglett des Cofnes Gous fen der Menschlichen Natur nicht mitgetheilet / denn ift te nicht benden Naturen gemein / wie wil man den Nefforiaismum bermeiden / da der gange Streit mit dem Neftorioin Der unitate hypostaseos war ; Wenn sie weiter fagen / tr Cofin Gottes fen gang in der Menfchheit und gang auft Der Menschheit / bestehe aneinem Drth / da die Menschift nicht bestehe benn fo muß die Geibstandigleit des Cobis Gottes bon der Menschheit abgesondert fenn / das ift wie tr der Nestorianismus : Jeem baff durch die Bereinigung bie der Naturendie Menschheiteder Sotsheit fo guitige/wie 26

Ongereimte Gleichnüß,

berben an b

Sohara fint

berühret / to

and mit den

dat haupt

den bie de

Dinge nicht

tintaet find

Neftorii D?

postatice, fo

weiter ift nic

als Bott alle

auf die arth

Hugin seiner

und lehre de

frines weges

Leib durch a

Arfellen.

Doch

min får die.

Mi man si

mitanmisc

de em B

Dereinique

Rrafft hat

dir gemein

modus in

In Christo

Minvincu

cus, relat

KHITA-

a / darumb sold

ischheit / und fei

ch nicht die Go

fo würden die

anismus, dochi

nd Claenichof

menfa fubiedi

ychianismus w

wissen Orthio

te Gotthettalla

ach berenternte

halben durch

erctreug/undh

fondern auch

et alles nach feir

Leib allenthal

estellen/wieern

an bonder Alle

d iff hieraus leid

n fonne / wenn!

s Cohnes Gon

ieilet / denn ift

den Nestorian

dem Nestorion

weiter fagen !

t und gang auf

da die Menschil

afeit des Cohn

nn / das iff wich

Dereinigung in

anticae/wishin

menta

werpen an bem groffen Meer liegt / wie ein Planet in feiner Sphæra finct / wie eine Linie einen Circul nur in einem Dunce berühret / wie jemand fein Saupt jum genfter hinaus flectee und mit demfelben bereinigt bleibet/ob es fchongroffer ift deff das Saupt ; das fenn gar fleifchliche und ungereimte Bedans cten/ die den Neftorianismum mit fich bringen / denn diefe Dinge nicht einmahl ad unum fuppolitum mit einander bers einiget find / fondern nur accidentaliter, bas mar aber eben Nestorii Mennung / daß bende Naturen in Christo nicht hypostatice, fondernnuraccidentaliter bereiniget maren. Noch weiter ift nicht zu billigen / wenn fie fagen / daß Chriftus nur als Gott allenthalben herriche/nicht aber als Menfch / benn auff die arth wurde er feine Menfchheit nicht als ein Wercte geug in feinen Berrichtungen gebrauchen/das ift der Schrifft und Lehre der allgemeinen Kirchen ju wieder. Endlich ift Beines weges ju duiden / daß fie fagen / Chriftus Ponne feinen Leib durch alle feine Rrafft an bielen Ortennicht gegenwartig darftellen. Dierin muß man den Reformirten fich wiedere Senen.

Doch ift auch dieß noch hieben in acht zu nehmen/baß man für die Allgegenwart des Cofins Gottes fo ftreite muffe/ lung der Borni. daß man sie gleichwol nicht in die personliche Vereinigung die Regierung/ mit einmische / denn daß der Sohn Gottes feine Menschheit und kigenfchaf. als ein Werckzeug gebraucht / darin besteht die perfonliche ten muß man in Bereinigung nicht / auch nicht daß des Menfchen Sohn die bung ber per-Rrafft hat feinen Leib darzuftellen / wo er wil / fondern bloß in fonlichen verete der gemeinen Selbstandigleit; Die lubliftentia aber ift ein nigung nicht modus in fubstantia , daß die Bereinigung bender Naturen In Christo blofintra terminos substantia fich continiret und Pein vinculum accidentis zulaffet/es mag qualitas, actio, locus, relatio fenn. Das muß man in acht nehmen / eben fo Sffii wol

Die Mitthele mit einmischene wolden Neftorianismum gubermeiben: Denn/wie wirom gehoret haben war das eben des Neftorii Lehre/dafier für it Gelbständigeeit / fur dem modo substantiali ein accide :. aleichsam jum vinculo und Bande bender Naturen fert darumb wer da fagt/daß die Bereinigung bender Naturen & ftehe in einer Dacht / in einer Burde und Derrligeett /irie ner Wirchung / in einem Orth / oder in adæquatione acomnia loca formaliter und per se, der fallet schon in den le ftorianismum und berthadiget eine accidentalem uniones denn darumb daffamo Naturen an einem Drefe fenn unin einem Orthe zugleich einander adæquiret werden/baff fieat eine dignitet, qualitet und Wirdung haben / find fie nit nicht hypostatice und personaliter bereiniget. habeich wol gefaget / daß D. Brentius hie ein wenig junif gangen mare / wenn er die Mittheilung Gotelicher Sohein die perfonliche Bereinigung mit eingeführet welches andie unfere Theologi nicht thun.

Im sichersten Ift mit der alten Birchen hievon und gläuben.

Das ift das allerbefte / daff man in diefem hohen (" beimnufider Vereinigung bender Naturen in Chrifto ben # einfaltig reden Einfalt bleibe/und allerdings fo rede/wie die Schrifft und it alte Kirche zu jederzeit hiebon geredet hat / fo wird man ih nicht berirren/newe Rolgerepen und Redensarten / bergehin das Beheimnuß und find gefährlich. Gott ift ein purui. clus, ift in Beinem prædicamento, fondern über alle prædit menta, ift fo allenthalben/ daß er über alle Ortheift / und fle nerelation feinem Wefen nach zu einigem Orthe bat. Des nullà re continetur, sed ipse locus est universorum, sel Theophilus Bischoff zu Antiochia inden andern hundern Sabren/lib. z. ad Aurolycum, & Dtt mird von feinen Dinge beschloffen oder gehalten / fondern er ift or

Orb

orth alle

Confor Hor

ese abiq;

[edquemad

ben fen / ti

cants sen/

Augustinus

eoiplo, qu

dum litcog

ne quali spa

diffundi, si

funditur.

Sentent, di

etiam affigi

totus lit, ni

fiashumat

boren hiehe

Tom. 3. Jer

alfol fond

tect/lan

mübern

in cinem

allen/ 41

fen dar

Geifterd

Au wett

fenn wi

neGott

Cenn/wie wirch

chre/daßerfin

tiali ein acciden

er Naturen fo

ender Naturni

Derrligeett In

dæquationeat

t schonindal

ntalem union

Irefe sennium

erden/daffun

ben / find fiem

ein wenig jun

steltcher Hohn

et welches and

diesem hohens

in Christoba le Schrifft und

l so wird man

Barten / Berfehi

ott ist ein puru

über alle prædit

Ortheist / undh

Orthehat. De

niversorum, M andern hundelt

ird von keinm

indern er ifin

On

2 ann

iget.

Chrysostomus im bierden Seculo Orth aller Dinge. schreibt Homil. 1. de Incomprehensibili Dei natura: Deum esse abiq;, totum esse quoq; in parte orbis terrarum novi, sed que mad modum sit, nescio, Daß & Det allenthal ben sen/ und daß er auch in einem Theil der Welt gant sen/weiß ich/aber wie ers sen/weiß ich nicht. Augustinus fagt Epist. 57. ad Dardanum : Quanquam & in eo ipso, quod dicitur Deus ubiq; diffusus, carnali refistendum sit cogitationi, & mens à corporis sensibus avocanda, ne quasi spaciosa magnitudine, opinemur, Deum per cuncta diffundi, sicut humus, aut humor, aut aer, aut luxista diffunditur. Petrus Lombardus redet auch recht hieton/lib. 1. Sentent. dist. 37. lit. F. Nunc efflagitaret ordinis ratio id etiam affignari, quomodo (Deus) ubiq; per essentiam & totus sit, nisi hujus considerationis sublimitas atq; immensitas humanæmentis sensum omnem excederet. Auch ges boren hieher die Bort Luthert in feiner groffen Befantnug Tom. 3. Jen. Germ. fol. 46. fac. 2. Aber wirreden nicht alfolfondern fagen / daß Sott nicht ein folch außges reckt/lang/breit/dick/hoch/tieff Befen fen / fondern ein übernaturlich unermäßlich Wefen das zugleich in einem Körnlein gant und gar | und dennoch in allen / und über allen / und auffer allen Greaturen fen darumbdarffs keines umbzeunens hie wie der Beifterdumet denn ein Leib ifider Gottheit viel viel Ein Zeib ift De Buwett und konten viel Zaufend Gottheit drinnen Mottheit viel 34 fenn wiederumb auch viel viel zu enge daß nicht eis ne Sottheit drinnen senn kan. Nichts ist so klein Bott Sff 111

Gott ifinoch kleiner nichtsift fo groß/Gottifino gröffer / nichts ist so furt / Gott ist noch fürhe nichtsifisolang / Gottiff noch langer / nichtsifi breit/Gott ist noch breiter/ nichts ist so schmal/ Get thenoch fomaler und fo fortanists ein unausspren lich Wesen / das man nennen oder dencken ka. Bas wollen wir benn biel fie grubeln bnd folgern ? 283 wollen wir schlieffen aus dem und bon dem das wir nicht reit wissen und berfiehen ? Cyrillus Alexandrinus, da ihm n Anfang die Frage / De die Jungfraw Maria Gottes Geb. rerinn ware / bon den Egyptischen Munchen auffgegebi ward/fagte gar fein/Epist. ad Acacium: Præstaret sancejt. modi quæstionibus omnind abstinere, & in ea, quæ abstr sioris considerationis sunt, necaliter fere, nisitanquami speculô & anigmate vel ab iis, qui ingenii celeritate me gemeinen Mann tisq; subtilitate pollent, perspici possunt, neutiquam inqu rere: Subtiliora enim theoremata simpliciorum captul excedunt, Es ware gewiß besser von solchen Frage gant abstehen und die verborgene Dinge/ die fal nicht anders/als im Spiegel und Rakel auch vol denen / die den fürtrefflichsten und subtilisien Be fandt haben/ konnen gefehen und erkandt werder gar nicht forschen / denn solche subtile Betrachtun

gen übertreffen ben Berstandt der Einfaltigen

Augustinus hat auch diese merchitche Wort/lib. de fide &

Symbolo cap. 6. Tom. 9. Ubi & quomodo sitin colo col

pus Dominicum, curiosissimum & supervacaneum est qua

rere, tantummodò in cœlò esse credendum est. Non enin

Subtile fragen Dienen für ben nicht.

424

Afrapilitati

fræfidei de I

ha sapere, 21

met fen / ift

man muss a

achühret ut

mot die E

fondern es 1

Christ/alle

tiden. D

hearn an de

im Rirchen fe

perin paucis.

Terrullianus

dinbacher bi

Jahern Zwin

nden bon de wiley weife

granmärtig

ten und fag

Rechten Go

bom finen at

mehr Christ

Gottes im'

Im Buch

Jenens. Ge

Die Bort miern w

Wir iv

des Menschen Chriffi.

3/Gottifin

finoch für

er / michts in

of chmal/bi

unausipro

dencken fo

folgern? Di

as wirnicking

inus, da ihmi ta Gottes Gill

then auffgegin

æstaret sanden

nea, quæ ablin nifitanguami

i celeritate me eutiquam inqu

ciorum captu

oldien Frago

linge/ diefa

thel auch vo

ubtilisten In

andt werda

Betrachim

Einfältige

/lib. de fide !

ficin coelo cor

caneum est qua

est. Nanesio

eff fragilitatis nostræ cœlorum secreta discutere, sed est nostræfidei de Dominici corporis dignitate sublimia & honesta sapere, Wound wie der Leib des hErren im Sime mel sen / ift ein Fürwiß und vergeblich zu fragen / nicht fragen. man muß allein glauben i daßer da fen. Dennes gebühret unfer Schwachheit und Gebrechligkeit nicht | die Geheimnüß der Himmel zu erforschen/ fondern es ficht unferm Glauben zu von dem Letbe Christi/alles hohes und herritches zu halten und zu Dermegen fan mir Beiner berdencken / daß ich auch hegern an der Einfalt und generalibus terminis mit der als ten Rirchen fatte / benn fo gehe tch am ficherften : Certa femperin paucis, & amplius Christiano quærere non licet, fage Tertullianus lib. deanima non multum ab initio.

Wir wollen aber feben/was unfere Theologi und Rirs thenbucher hiebon haben. Lutherus ward bon den Wieders fachern Zwinglio und Oecolampadio mit gewalt gezogen zu Theologi und reden bon der Allenthalbenheit des Leibes Christi / daßer ets Airchenbucher nerlen weife zeigen mochte / wie Chriftus Leib im Abendmadl halbebeit Chri gegenwaritg fenn Bondte / welches fie garfür unmüglich fiels ittreven. ten, und fagten es firitte mit der Auffart Chriftfund finen gur Rechten Gottes / barumb nam Lutherus eben ben Articel bom finen zur Rechten / und wole daraus beweifen / daß biels mehr Chriftes Leib umb folches finens willens gur Rechten Gottes im Abendmahl gegenwartig ware / wie zu fehen aus dem Buch / daß die Bort Christinoch faft flehen / Tom. 3. Jenens. Germ. f. 350 fac. 2. Denn ba er lange betrachtet hatte wie Zutherus Die Wort / Das iss mein Leib/sagter: Doch umb der erft auf oteken unsern willen zu ftereken wil ich weiter handeln wie lenihalbenheit

Wie Christus Letb im Simel fep / foll man

Wie unfere von der-Allent.

Der fommen.

der Schwermer Brund und Orfachen nichte fin und jum überfluß beweifen / daß nicht wieder it Schrifft noch Articel des Glaubens fen taf Cit fius Leib zugleich im Simmel und im Abendmal fen - und gum erften nehmen wir für den Articl daß Christus sist zur rechten Hand Gottes/ wh chen die Schwermer halten/er leide nicht/daß Chi fius Leib im Abendmahl auch senn kondte. Daraf lebret er wettlaufftig / mas die rechte Sand Gottes fen / un wie fie in allen Dingen gegenwartig fenjund fchleuft/ daß auf fein Leib zur Rechten Gottes erhaben allenthalben gegenwe eig fen / fol. 253, fac, 2. daer fagt : Chrifius Leib ifig" Rechten Gottes/basifi befandt/die Rechte Gott tft aber an allen Enden / wie ihr muffet bekennt aus unfer porigen Bberweifung. So ist sie an wifilich auch im Brod und Wein/über Tische/ m nun die Rechte Sand Gottesiff / da muß Chriffe Leib und Blut fenn. Daneben Pamer auch auff die po fonliche Bereinigung bender Naturen / wie Chriftus GO! und Menfch perfonlich allenthalben mare / wie zu feben at

Auff solch folgern brachten die Wiedersacher den Li therum/da sie den Artickel dom sinenzur rechten Hand So tes mißbrauchten: Aber er sahe/daß damit wenig außgericht würde/und daß es die Wiedersacher sehr der Behrten/darum hat er sich allmählich dabon abgewandt. In der großen Bi kantnuß vom Abendmah'/ Tom. 3. Jenens. Germ. fol. 452 fac. 2. sprichter: Denn daß ich beweisete/ wie Chri

borangezogenem Orthe/fol. 352. fac. 2. und 353. fac. 1.

Lutherus hat die Redensarten von der Allenthalbenheit allmählich verlassen. intell allen Amthalben i Ifmtlich dase muse angetge ins angleich i mahl fen / un

latund Maaf micht Maaf micht Lanchstden I aufünde wär Muhrn Gottes

mintreiben/fc minget/fac.z. in daß mai Cing etwa indiche tven imaltialich

Christus Le ablich an ein Alter viel hie Act. sagter:

Natunfer & Nanfchtsing is daß diese

den fo kan den wense

ftu

ber Menscheit Chriffi.

flus Leib allenthalben sen/weil Gottes rechte Sand en nichts fin allenthalbenist / das that ich darumb (wie ich gar öffentlich dafelbst bedinget) daßich doch eine einige wense anzeigete | damit Gott permocht / daß Chris fius zugleich im Himmel und fein Leib im Albende ir den Artic Gottes/ w mahl fen und vorbehielt feiner Bottlichen Beiß, heit und Macht wol mehr wense/dadurch er dasseb icht/daß Ch bige vermöcht/ weil wir seiner Gewalt Ende noch tidte. Dara Maaß nicht wiffen. Dennoch aber sagt er auch bie Bottes fen/ul daß nechft den Borien der Ginfenung/feine Grunde/darauff schleust/dafaul alben gegenwa erbeftunde waren die perfonliche Bereinigung und finen gur fius Leib iffy Rechten Gottes / nemblich der Wiederfacher Ergument gu hintsetreibenifol. 457. fac. 1. Welche feine intention er felbit rechte Gotto anzeiget/fac.z. Golches alles habe ich darumb erzeho iffet bekenne let | daß man sehe | daß wol mehr wense sind / ein Go ift fieg Ding etwa zu senn / denn die einige begreiffliche er Elfche/11 leibliche wense / darauff die Schwermer fiehn und nug Chrifu gewaltiglich aus der Schrifft erzwungen ist / daß auch auf die pr Christus Leib nicht musse allem begreifflich oder wie zu fehena Infonderheit aber hanleiblich an einem Orthefenn. delt er biel hie bon der perfonlichen Bereinigung. Fol. 458. fac. 1. fagter: Bud daßich auffmeine Sache komme/ von der perfonweit unfer Glaube halt / daß Christus Gott und Menschisstund diezwo Naturen eine Personiss ab so daß dieselbige Person nicht mag zutrennet wer, den/ fo kan er frenlich nach der leiblichen begreiffli den wense sich erzeigen / an welchem Orth er will mie

itel wie Chri AM

Christus Ol

hten Hand Gol

inig außgericht

ehrten/darum

der groffen Bi

Germ. fol. 414

3. fac, I. erfacher den Li

icht wieder

sfentaf (1

m Abendin

Ggg

wie er nach ber Aufferstehung that und am Jung fien Tage thun wird. Aber über diefe wenfe fan er auch der andern unbegreifflichen wenfe (den mo dum definitivum) brauchen / wie wir aus dem E vangelie beweiset haben im Grabe und verschloffe ner Thur. Nu er aber ein folch Mensch ift / det übernatürlich mit Gott eine Perfon ift / und auffer Dicfem Menschen kein Gottift/somuß folgen/ daß er auch nach der dritten übernatürlichen wenfe (repletive) sen und senn muge allenthalben / wo Gott ift / und alles durch und durch voll Christus fen/ auch nach der Menschheit/nicht nach der ersten leib lichen begreifflichen wense fondernnach der übernaturlichen Gottlichen wenfe. Denn bie muffu zusiehen und sagen/Christus nach der Gottheit wo er ifi/daifier eine natürliche Bottliche Person/und ist auch naturlich und personlich daselbst -- 3st er nu naturlich und perfontich wo erift/ fomufger da Benthalbes per felbst auch Mensch seyn dennes sind nicht zwozer trennete Perfonen/ fondern eine einige Perfon/wo fieifi / daifi fie die einige ungertrennie Derfon / und wo du kansi sagen/ hie ist & Det / Damusiu auch sa gen/foifi Chriffus der Mensch auch da und wodu einen Orth zeigen wurdeft/da Gott ware und nicht der Mensch / so ware die Person schon zutrennet/ weil ich alsdenn mit der Warheit kondte fagen bie

Christus ift al. fönlich.

hard. 23nd Bottheit vot na hinselsen danit wurde wheller daß nac pive an einem g lide allmacht / definitive fenn hurch die berich hich gebrunge Mallenthalber di Begenwart th inhælive u du einigen Ge Maichrichen w mbangeführe varen/daß der hinder leiblich hat fol. 460. hund wiss modum cir

vum) wil in

geseiget hat

mer find / de

Mebegreif

grgenwart a

nicht anders ADLIBC. I.

Medt bern

if Gott dernicht Mensch ift und noch nie Mensch Und hernach : Alfo tanfin auch nicht die ward. Bottheit von der Menschheit abschelen und sie ets wa hinfetsen/ da die Menschheit nicht mit fen / denn damit wurdeftu die Perfon zertrennen. erheller daß nach Lutheri Dennung Chrift Letb/circumferi. Gellaeung der prive an einem gewiffen Orthe fenjund daß er durch die Gotte Wort Luthert. liche Allmacht / welche ift die Rechte der Rrafft Gottes auch definitive fenn tonne / wo er wolle / wie er mit feinem Leib durch die berfchloffene Thur und durch den Grabftein fine durch gedrungen ; und daß er auch endlich als Menfch perfons lich allenthalben fen repletive, wo ber Sohn Bottes ift / wels the Begenwart er doch nicht inder Menfchheit fenet lubjectivè, inhælive und formaliter, fondern wil/ daß fie ihr wegen der einigen Gelbftandigeeit / die benden Naturen gemein ift/ jugefchrieben werde / welches alles Lutherus nur allein dare umb angeführet hat / daß er zeiget / wie mehr arth und wenfe nur zeigen molwaren/baf der Menfch Chriftus etwa wo gegenwartig ware/ len / vag Chris benn der leibliche eineumscriptivus modus, wie er dann hinzu mehr arth und thut fol. 460. fac. 1. Donu Gottnoch mehr wenfe ha; werfe tonne gebe und wisse / wie Christus Leib etwa sen (præter genwartig seyn/ modum circumscriptivum definitivum, repleti- puve. vum) wil ich hiemit nicht verleugnet/ sondern ans gezeiget haben/ wie grobe humpel unfere Echwer.

mer sind/daß sie Chriffus Leib nicht mehr/denn die

erfie begreiffliche wenfe zu geben. Die Gottliche Alle

gegenwart aber schreibet Lutherus dem Menschen Christo

nicht anders denn perfonlich ju/ wobon er abermahl fagt fol. 462. fac. 1. Zum andern solte der Geist antworten/

Gagti

Ber Menscheit Chrifft.

id am Táno

e svense to

enfe (den mo

aus dem &

dverschlos

nsch ist lan

/und auso

folgen/ dal

in wense (18

en/ too Giott

briffus fen

er ersten leb

rch der über

n hie must

Bottheitm

Derson und

ba-- Jan

omußerdo

richtzwozm

Derson/wo

Derson und

ufluaudia

und wodu

ire und nicht

t autrennet

te sagen/hie

Lutherus hat

weil

weil Christus Gott und Mensch ist / und seine Menschheit mit Gott eine Derson worden und al fo gants und gar in Gott gezogen über alle Creatu ren/ daßer gleich an ihm flebt/ wie es müglich fen/ daß Gott etwa sen / da er nicht Mensch sen ? Ind wie es ohne Zertrennung ber Perfon geschehen mo. ge | daß Gott hie fen ohne Menschheit/und dort sen mit der Menschheit ? Go wir doch nicht zweene Sotter fondern nur einen Gott haben und derfel bize doch ia gank und gar Mensch ist nach der einen Perfon -- Ift Gott und Menfch eine Derfonlund die zwo Naturenmit einander also vereiniget/daß fie naber gufammen gehoren denn Leibund Geel/fo muß Chrisius auch da Mensch senn/ woer Gottiff ist er an einem Dref Gott und Mensch / warumb folter denn nicht an einem andern Orth Gott und Mensch senn's Ist er am andern Orth auch Mensch und Gott/warumbnicht amdritten/vierdten/funf ten und fo fort an allen Orten : Laft ihm aber der dritte vicedec/funffte Orth nicht zugleich Mensch und Gott senn so läst ihn auch der erste einige Orth wichtzugleich Mensch und Gott senn/ denn so Orth oder Stelle kan die Versonzutrennen / so thuts die erste stete eben so svol/als die andern alle. Dahinist diefe Disputation des Lutheri gerichtet / daß er eine wenfe zeis fonlichen gegen. gete / wie ber Sohn Gottes fondte feinen Leib / wo er wolte/ und also auch im Abendmahl gegenwärtig darstellen / und

Lutherus redet nur von der perHubet Peines we leos eiusdem & menthalbenheit Domin: Ausse nd diese Mei

Greaturent / fo mamehr im aber twet in wesentlich

Pottifi / fo mi infundatio a Biller aber fiel ufacleat werde nimie Dinge ge luhaibenheit er harbabonaba

Umasrede msibrechlich ha/für den G mp ich adlic meselden'

hraus atvai em damit Werhapffer

meiner Red (1) sofont verden oc

Schreis

ber Menscheit Chriffi.

i / und fem

cden und a

alle Creatu

mualidio

ch sen e Uni

eschehenmö

und dort in

nicht zwenn

l und derid

ach dereine

Derfon und

einiget/das

und Geel/

oer Gotti

d/warun

h Gott und

uch Menst

erdten/fün

hm aber da

eich SMensch

einige Orth

enn fo Drit

fo thuts di

2. Dahinif

eine wensezei / woer wolth

irstellen/ und farth

431

hreibet keines weges anders / denn per fonlich ratione hypoafeos ejusdem & fublistentiæ der Menfchlichen Natur die Darumb sagt er auch in folgenden Menthalbenheit zu. Borten: Ausser den Creaturen ist nichts den Gott/ mb diese Menschheit ist darnach auch ausser den Creaturen / so muß sie senn da Gott ift / das feilet immermehr | wesentlich aber kan sie nicht Gott lenn / aber weil sie oben aus über alle Creaturen an den wesentlichen Gott reicht und flebt/ und ist / da Gott ift / so muß sie zum wenigsten personlich Gott fenn/und also auch an allen Orten fenn/da Gott ift. Weiler aber hieben folche Reden gebrauchte/die ubel gondten außgelegt werden / und bon den Wiederfachern auff unges reimte Dinge gezogen wurden/ließ er dieß fluct bon der 2110 lentha'benheit endlich fahren/ und bermahnet einen jeglichen/ in folgever Beit daßerdabonabstünde/ wie er denn alsbald hinzuthut/fac. 2. nicht mehr von Adwas rede ich sovon hohen Dingen/die doch unaussprechlich sind und für den Einfältigen unnos sondern Davon tig/für den Schwermern aber gar umbfonfi/dazu auch schädlich denn sieverstehens doch so wenig als der Esel den Pfalter / ohn daß sie etwa ein stücklein heraus zwacken mügen/ daß sie laftern und schan, den / damit sie der Hauptsachen mussig gehen und überhüpffen wie der Zwingel hie narret und aus meiner Redezeucht / daß so Christus allenthalben sen/ sokonne er mit dem Munde nicht empfangen werden oder der Mund muste auch allenthalben Ggg iii

Lutherns hat benheit geredt/

Don der Allaenenware

Renfcheit/un

Imlus fagt C

da Gottheit

undflicher Sp

Baangen bald a

6m, fol. 340. fa

bim Gacrai

dithen nicht f

Chrisus ho

"Warhafftig

darumb iff ei

ndere Orfact

windt werder

nufes also gi

lub belanget !

When/oder a

mandere S

k: Vomalle

Motot dis

Ding in dief

theologen h

Mten den ei

Vigen marti

lommen | må machen bon d

Christil das to

dt une unsex

fenn--Darumb wil ich auch hiemit auffhören von biesem Stück zu reden / wem zu raften ift / der ha hierangenug/ werabernicht wil/ der fahre imm Den Einfältigen ist genug an den einfält gen Worten Christi / die er im Abendmahl sag Das ift mein Leib. Diefe Befantnuß hat er gefchriebe im Jahr 1528. und nach der Beit finden wir nicht/daß er not bon der Allenthaibenheit geredt hat ob er schon biel noch gi fchrieben/ und wol anlaß dazu hatte. In der Bleinern B In der Bleinern Banenuff bom Abendmahl/die er Unno 1544 gwen Jahr fi feinem Ende gefchrieben / ftrafft er gewaltig die Zwinglian Lutherg nichts und wiederholt die Argument / damit er bewiesen / da von der Ailent. der Leib Chrift im Abendmahl gegenwärtig ware / aber de Ailenthalbenheit gedencket er nicht mehr / da er doch bon di perfonlichen Bereinigung handelt / aber er appliciret fie an dere denn borhin / Tom. 8, Jenens. Germ. fol. 179. fac. 2 Olieber Mensch/sagter/wernicht wil gläubender Urtickelim Abendmahl/wie wiler doch immermeh glauben den Artickel von der Menscheit und Bott heit Christi in einer Person ? Ind fichtet dich an daß du den Leib Christi mundlich empfahest/wenn du das Brod vom Altar isses / Jtem das Blut Christi empfahest mundlich / wenn du den Wein trinckest im Abendmahl/so muß dich gewißlich viel mehr anfichten/ fonderlich/wenn das Stundlein Compt/wie die unendliche und unbegreiffliche Gotte heit so allenthalben wesentlich ist / und senn muß! leiblich beschlossen und begriffen werde in der Mensch

Befantnuß vo 21bendmahl hat balbenheit.

Wie er den Ar tickel von der perfonliche Der einigung appli-Cireauffhörenm Menfchheit/und in der Jungfrawen Leibe/wie G. en ift | der h daulus fagt Col. 1. In ihm wohnet die gange Fül e der Gottheit leiblich. Inder Auflegung bieler schos r fahre imm er troftlicher Sprüche aus heiliger Schrifft/ fo Unno 15 46. n den einfähl ußgangen/bald am Ende über die 1. Cor. 11. Tom. 8. Jenenf. ndmahl fan Berm. fol. 340. fac. 2. fpricht er: Bie tan Chrifius leib, de wil er / daß at er geschrich ichim Sacrament fenn/ fo doch ein Leib an vielen man von derallenthalbenheit icht/daßerno Orthen nicht senn kan : Hierauff antworte ich al nicht rede folle. bon biel node lo/Christus hat gesagt/er wolle da senn/darumb ist der Eleinern & er warhafftig im Sacrament / und dazu leiblich. Darumb ist er warhafftig da / und soll auch keine bewiesen / W andere Brfach folcher leiblichen Gegenwartigkeit ware / aber l gesucht werden/denn die Wort lauten also/darumb er doch bonk mußes also geschehen/wie sie lauten/was aber den ppliciret fit a Leib belanget/kan Christus wenn er nur wil/allente halben/oder an allen Orthen senn. Darumb hats eine andere Mennung mit seinem und unferm Leis eit und Gol be: Bomallenthalben/oder an allen Orthen fenn/ Esist vielein ander sollnicht disputirt werden. Ding in diefer Sache; Goreden auch die Schuel fähest/wen Theologenhienichts von allenthalben fondern bes m das Blu halten den einfältigen Verstandt von der leiblichen ou den Wal Gegenwärtigkeit Christi. Gollen wir diesem nache iewiglich vill kommen / muffen wir gewiß nicht biel fechtens und ftreitens machen bon der Allenthalbenheit der Menschlichen Natur 2inf diese ange-Chrifti/ daß wir ihm aber nachfommen muffen / dazu berbin, sogene Wort det uns unser Corpus Prutenicum, welches Loc, de Coena sich das Corpus

- swen Jahr A

die Zwinglion

fol. 179. fac.

lgläubend

immerme

chtet dich a

s Stundlen

iflideGon

ed fenn muß

erde in da

Menid

gung der Språ-

Enthert bernfft Do- Prutenicum.

Domini p. 144. diese Bort hat : Quod si voluerint misce disputationem de V biquitate, tu sequere Consilium Luth ri, qui gravissimis de causis sideliter consuluit, controve siam hanc coërcendam esse intra terminos seu cancellos c præsentia Corporis Christi in cœna, de ea enim habemu expressum Verbum Dei, nec admittendum, ut extra hose terminos seu cancellos disputatio abripiatur ad quastione deubiquitate. Fundamentum enim præsentiæ Corpor Christi in cœna non esse collocandum in disputatione c Vbiquitate, Tomo Jenensi 3. pag. 495. & Tom. 8. pag. 37 290 sie (die Zwinglianer) wollen drunter mengen di disputation von der Attenthalbenheit/folge dude Rath des Lutheri / der aus wichtigen Brfacher trewlich gerahten / daß man diese controvers zwin gen und einziehen folle in die Schrancken von de Gegenwart des Leibes Christi im Albendmabl/dei von derfelben haben wir ein aufdrücklich Wor Gottes / und ift nicht zuzulaffen / daß auffer diefer Granken und Schrancken die disputatio gezoge werde auff die Fragen von der Allienthalbenheit denn der Grund der Gegenwart des Leibes Chri fit im Abendmahl fennicht zu feben in der disputa tion von der Allenthalbenheit. Wozu es Tom. 3 und & Jenens. Germ. anführet und metfet und eben auff bi Wort/die wir zubor angezogen haben. Consten hat das Corpus Prutenicum nichts bon der Allenthalbenheit / dem Diese Bort de unione duarum naturarum in Christo, p. 43 da is handelt bon der Erhöhung der Menschlichen Natur

Was sonft das Corpus Pruteni. cum von Der Al-Jenthalbenheit habe.

Duod

Ouod si quis de

mana natura

acceperit, magn

nofrustra le fatig

von dieser wun

in Menschlich

Rit dieselbe en

inldifputiren

lmühen / sag

mi ju hoch ist.

mim hoc profit

ur omnia facta

Hontra Svenc

ulomnias, cun uloram, etiarn

nonenim per un

nuara est, sed r

inter quæ cer

Ma& distanti

aid fit, five

Christo etiam so d nihil à por

naturam fit e

led quicquid

Jugleich ab

Id daßivi

Haturen in

fondern so

der Menscheit Chrifti.

oluerint mice

onfilium Lub

luit, controve

seu cancellos enim habem

, ut extra hold

Ir ad qualtion

fentia Corpor

disputations

om. 8. pag.

er mengend

t folgedun

aen Briada

trovers att

ncken von

end mahl h

úcflich W

ausser die

tatio geson

nthalbenhi

Leibes (h

der dispun

ohu es Tom

ns coen auf

Sonsten hat da

albenheit / dun Christo, p.4)

Hlichen Natur Q1100

Quod si quis de admiranda hac majestate & exaltatione humanæ naturæ in Christo, quomodo in tempore illam ecceperit, magna curiositate multis disputare vellet, omni-10 frustra se fatigare, inquit Paulus &c. Go jemandt viel davou di bon diefer wundersamen Majestät und Erhonung der Menschlichen Natur in Christo / wie er in der Beit dieselbe empfangen habe/mit groffer Gorgfalt vieldisputiren wolte derselbe wurde sich vergebens bemühen / fagt Paulus / weil nemblich das Geheims 2nd hernach : Simul vero expresse nuß zu boch ift. etiam hoc profitemur, nos non esse ejus sententiæ, quasi per omnia facta sit exæquatio utriusq; naturæ in Christo, sedcontra Svenckfeldii deliria & contra Sacramentariorum calumnias, cum Luthero & Patribus dicimus, humanam naturam, etiam in ipsa unione, esse & manere sub divina, non enim per unionem humana natura quoad substantiam mutata est, sed mansit & manet in aternum. Licet omnia (inter quæ certè sunt etiam tempora & momenta, intervalla & distantiæ, longinquitas vel propinguitas & quicquid sit, sive possibile apud homines sive impossibile) Christo sind Christo etiam secundum humanam naturam sint subjecta, anch als Men. & nihil à potestate ipsius, etiam secundum humanam und Orte unternaturam sit exemptum non in hoc tantum seculo, worffen/ deff ex sed quicquid etiam in futuro seculo nominari potest, was et wil/ und Zugleich aber bekennen wir auch dieß außdrück, auch seinen Leib lich/daß wir nicht in der Mennung senn/ daß die et wil. Naturen in Christo einander gleich worden svären/ sondern sagen wieder die Echwermeren des

Schwencks

Schwenckfelds und Verlaumbdung der Saera mentirer mit Luthero und den Batern / daß d Menschliche Natur / auch in der Vereinigung se und bleibe unter der Gottlichen Natur / Den D Menschliche Natur durch die Vereinigung nich wesentlich verwandelt ist/fondern ist gebiteben un Wiewol alles (worunter g bleibt in Ewiakeit. wiß auch die Zeiten und Augenblick und Inte scheid der Orte senn/die ferne und nabede/ und ma fonfien ist / es fen muglich ben dem Menschen ode unmüglich) Christo auch nach seiner Menschliche Natur unterworffenist / und nichts von seiner & walt auch nach seiner Menschheit / außgenomme ist nicht allein in dieser Welt fondern was aucht ber andern Welt kan genennet werden. laConcordia hie, mula Concordia widerfolt etliche Bort aus der groffen & Bantnuß Lutheri/ die wir oben angeführt haben / und erelar fie nicht anders denn daß der Menfch Chriftus perfonlich a lenthalben fen / und daßer feinen Leib wefentlich gegenwärte darftellen Bonne / wo er wolle / und daffer fo in feiner Rirche sen. Pag. 783. sagt sie: Credimus verò, superioribus scr

pturæ testimoniis Majestațem Christi hominis declarari-

ut videlicet etiam secundum illam saam assumptam nati

ram & cum ea præsens esse possit, & quidem præsens si

ubicund; velit: præsertim vero sentimus, eum Ecclesiæsu in terris ut mediatorem, caput, Regem & summum sace

dotem præsentem este. Darauff führet fie etliche Woi

von lehre.

436

mx fit, expe pollicitus ef ab Adversari mionibus i

16. Reiicimus

dvinæ naturæ fu

bus proprietat

Christi in on

modtamen ne

em Christus pe

(no (quodad de

orziens elle poli

lum præfentia nomifit, hoci

cere potest.

mula Concord

hijdben hierin

tid: Quange

Lotherus, cum

uversariis ad d

Christo natura

Concordia lil norma, diserr

imconstante

io cona Do

borum instit fideducendo

in vera fidei ter insistent hominibus

Luthert an/und berdampt etliche Frathumer/und fpricht/pag de his rebu 786.Re

ern / daß d

reinigung

tur / den di

iniguna nd

gebliebenun

tvorunter a

f und Inn

rede und wa

Renschen ob

Menschlide

von seiner G

ußgenomm

ntvas aud

en. Die fi

s der groffend

786. Rel

det Gam 786. Reiicimus igitur — quod humana natura in Christo divinæ naturæ substantià seu essentià suà aut in suis essentialibus proprietatibus exæquata sit. Item: Quod humanitas Christi in omnia loca cœli & terræ localiter extensa sit: mit seinem Lete quod tamen ne quidem divinitati tribui debet. Quod aus be wo et wil. tem Christus per divinam omnipotentiam suam, corpore suo (quodad dextram Majestatis & virtutis Dei collocavit) præsens esse possit, ubicunq; voluerit: ibiq; inprimis, ubi suam præsentiam illam, ut in sacra sua cœna in verbo suo promisit, hocipsius omnipotentia & sapientia optimè essi-Insonderheit kan une die præfation det Forcere potest. mula Concordia bolligen Nachricht geben/ was die Autores derfeiben hierin für eine Mennung gehabt haben / da gefagt wird: Quanquam autem nonnulli Theologi & in his ipse Lutherus, cum de cœna Dominica agerent, inviti etiam ab adversariis ad disputationes de personali unione duarum in Christo naturarum pertracti sint, tamen Theologi nostri in Concordiæ libro & ea, quæ in illo est sanioris doctrinæ norma, diserte testantur, & nostram & hujus libri sententiam constantem & perpetuam esse, pios homines in nego- muß man allein ten / und erein tio cœnæ Dominicæ ad nulla alia fundamenta, quam ver- auff die worte us personliche borum institutionis Testamenti Domini nostri Jesu Chrilich gegenwärt stideducendos esse. Nam cum ille & omnipotens & vein feiner Rirde rax sit, expeditum ei esse ea, quæ & instituit & verbo suo aperioribus foi pollicitus est, præstare. Et sane cum hoc fundamentum inis declarari. ab Adversariis impugnatum non suerit, de aliis probandi (fumptam nati rationibus in hoc argumenti genere non contendent: Sed em præsens lin in vera fidei simplicitate verbis apertissimis Christi sirmium Ecclesiasus ter insistent, quæ ratio tutissima & erudiendis imperitis fummum facer hominibus accommodatissima est: neq; enim illi ea, quæ fie etliche Wort de his rebus accuratius disputata sunt, intelligunt. und spricht/pag

Sphii

Christus Fan gegemättig feyn

Im Abendmal

sagen

fagen daßes am allerbeften und ficherfien ift / ben ben einfall gen Borten Ehrifit zu berbleiben / und bon der Allenthalber heit nichts zu fagen / und fo die Einfaltigen zu unterrichter die nicht berstünden / was gar genam und subtiel biebond sputtre wurde. Und hernach sprechen fie : Theologi ne ftri disertis & expressis verbis testatum volunt, Majestates illam humanæ Christi naturæ extra unionem personale nequaquam adscribendam esse, nec etiam concedendum quod humana natura eam majestatem vel propriam v per se (etiam in unione personali) ESSENTIALITEI Diemenschliche FORMALITER, HABITUALITER, SUBJECTIVE (ha allenthalbe fub. enim, quamvis non fatis Latina, vocabula Scholis placent jective, inhæsive, possideat. Nam si eam & dicendi & docendi rationemt formaliter, fon, neremus, divina & humana naturæ, una cum proprietat

bus suis confunderentur : humana etiam divinæ rationee

bedagisain geredt.

sentiæ & proprietatum exæquaretur, imo verò tota negar tur. Sentiendum ergo esfe, Theologi judicant, id ration Die Amiquitat & dispensatione hypostatica unionis fieri, quemadmodui hat hieven gar docta antiquitas ea de re caute locuta est : quod my steriur tantum habet, ut omnes ingenii, nostri intelligentia q; v res superet, Unsere Theologen wollen mit flate und außdrücklichen Worten bekandt haben / da die Maiestat der Menschlichen Natur Christiausse der perfonlichen Vereinigung mit nichten zuzu schreiben sen ; und auch nicht zuzugeben / daß di Menschliche Natur dieselbe Majestat eigenthumt lich und per se für sich selbsi (auch in der persont chen Bereinigung) wefenelich / formaliter, habi tualiter und subjective -- besike. Denn went

ivi

the fo redete

und Mensch

amschafften

nextenfall

und Eigensch

netwerden.

deforaubali

Dereinigun

bavon gar l

beaming fo

flandes tibe

bre gu meifte

fon wollen /

thurinfomm

faret bas no

Mc Controve

body fie ay Jenens. Ger

bonder Aller

am. Wi

9. Cap. die

der fürgen

P. 159. gefa

gent gener Concordi

fuohuma

pidibus, p

Born Auchenbache der Manscheit Chrifti.

wir so redeten und lehreten wurden die Gottliche und Menschliche/Naturen/zugleich mit ihrem Et genschafften confundirt werden : Es wurde auch Die Menschliche Natur der Göttlichen dem Wesen und Eigenschafften nach gleich/ja wolgant geleug. netwerden. Darumb mennen die Theologijes fen dafürzuhalten/ daß folches nach der perfonlichen Bereinigung geschehe/ wie die gelehrte Antiquitet Die Bohein des davon gar bedachtsam geredt hat : Welches Ges muß man erken. heimnuß so groß ist/ daß es alle Kraffte unfers Ver, nen.

standes übertrifft.

Woraus denn zusehen ift / daß hierinnichts wieder die ourch die Aire Rirchenbucher geredt und gelehrt ift / diejenigen aber / die an. chenbucher 3u dere zu meistern fich unterstehen / und fust grobe Ubiquisten meistern fich un. seyn wollen / sehen nur zu / wie sie mit den Kirchenbuchern terfichen/weten übereinkommen. Die Apologia Formula Concording felbst ab von flaret bas noch weiter / und moderiret mit groffer Gorgfalt dern. ble Controversiam bon der Allgegenwart des Leibes Christif wozu sie auch anführet die Worte Luthert aus dem 3. Tom. Jenens. Germ. fol. 160. fac. z. da er fagt / daß er nicht mehr bon der Allenthalbenheit reden wolte / wie wir zuborangezo. FormulæConcors gen. Wir fondten biel Wort hie anführen aus dem 3. und die moderirt 9. Cap. die fehr wol zu mercten fenn : Aber wir wollen umb auch diefe Conder turge willen für diefes mahl nur anziehen / was Cap. 9. fleif. p. 159. gesagt wird : Quia adversarii nostri potissimum urgent generalem illam ubiquitatem, librumq; Christianæ Concordiæ arguunt, quod tecte tradat, Christum corpore suo humano omnibus inesse creaturis, in herbis, foliis, lapidibus, pomis, pyris, in omnibus impuris locis, in omni-Hhh 3

naliter, habi Denn went

ben ben einfl

er Allenthalbu

Munterriche

übtiel hiebond

: Theologi m

nt, Majestates

em personale

concedendur

el propriam w NTIALITE

JECTIVE (h Scholis placer

ndi rationem

cum proprietz

vinæ rationel verò tota nega cant, id ration

quemadmod

uod mysterin

telligentiagi

n mit flat

t haben | di

Christians

nichten au

eben/dasd

teigenthünl

n der persönl

fey.

NB.

213 an fol Fetnes bus brutis animantibus, in omnibus cantharis cerevisia weges sage noch riis &c. eodem etiam illum corpore suo, quô fuit in uter gevenden / daß Mariæ, simul in utero fuisse Herodiadis, omniumq; & mu feinem Leth in lierum & virginum. Item, quô tempore Hierosolymi allen Arautern/ crucifixus est, eodem corpore illum suo Roma, Athenise Gretnen/Gefel omnibus in locis fuisse. Et quæ his similes aliæ calumnic & blasphemiæ contra librum Concordiæ confictæ sunt & sparsæ. Ad quas disertis verbis respondemus: Istiusmod phrases in libro Christiana Concordia non contineri, hi phrasibus nos hactenus non esse usos, non etiam illas usus paturos. Quemadmodum abstractivà illà locutione : sub stantia corporis ac carnis Christi est in omnibus Creaturi nunquam usi sumus, nec etiam in nostris scriptis eaden uti cogitamus, Darumb ift das eine ungereimte arth ge reden / fo unfern Kirchenbitchern gang zu wieder / daß det Leib Christi in allem Soly / Stein / Gifen / Bawmen , Orthen / Winckeln fen / und daff die Cubstany seines Leibet und Gleifches in allen Ereaturen fen ift eine unerhörete Reme rung/ja der rechte Eutychianismus und Schwenckfeldianis mus, denn mit der gett etliche wiederumb herbor fuchen/in dem sie durch ihre blinde affecten andere zu tadeln und zu meis ftern fich unterftefen. Zuch hat fie pag. 66. fac. 2. diefe merd. Ische Wort: Officii nostri est, mysteria hujus abyssi non perscrutari; nec subtilissimè omnia, quæ argutè concluden-Wit sollen mit do effici possunt, persequi: verum id potius convenit nofequ/daß Chri bis : ut in hac vitaeo contenti simus, Christum secundum ftus mit seinem assumtam humanam naturam, quam sibi inseparabiliter&

dem su frieden Leibe fign ton indistanter univit, verè ibi præsentem esse, &adesse posse

ne/wo er wolle/ arq; velle, ubi sui præsentiam verbo veritatis suæ pollicitus jeyn verheissen est. Non igitur argumentum'illud eripi nobis patimur: nec tamen illo ulterius utimur (cum mysterium nobis per-

fonalis

immer fort / da lennen / und Si uldes benn & D. Chemnitius boter: Hæcid

ionalis & infe

Christo, non pl

Dei verbô in sc

nturalem mod bhulerit, ac in men suo corpo prasentem ade polle in terris

and; vult, eti meas divinæ p therreligiosè mum esse judi

indinges ta Im der Bot achen tit.

abendmahl/1 Matgenwärt Mwelfeterur

gm/daß wir Pag. 523. dae plicifimum subjicit.

quitate disp byrinthos

abriperetur

sonalis & inseparabilis unionis duarum naturarum in Christo, non plane sit perspectum) quam quo usq; expresso uô fuit in uter Dei verbo in scriptura ducimur. Das treibet die Apologia immer fort / daß wir foilen die Soheit des Scheimnuffes ers fennen / und hie nicht zu biel fragens und grubelns machen/ welches benn Christlich und notig ift. So redet auch hiebon D. Chemnitius in lib. de duabus naturis: Cap. 30. pag. 479. Chemnitio leh. fagt er: Hæc ideo adjeci, ut responderem, Christum, licet ret eben das. naturalem modum præsentiæ corporis sui ordinariè terris abstulerit, ac in glorià in judició demumappariturus sit, tamen suo corpore etiam post ascensionem, & ante judicium præsentem adesse, aut præsentiam corporis sui exhibere posse in terris, quandocunq;, ubicunq;, & quomodocunq; vult, etiam in visibili forma. 2nd pag. 480. Intra metas divinæ patefactionis, in verbo nobis traditæ, simpliciter religiose ac solicite se continere, omnium rectissimum esse judico, 3ch halte es fürs aller beste / schlech/ terdinges und forgfältig sich halten in den Grans hen der Göttlichen Offenbahrung/die im Wort ge-Und das jeugt er hernach auff die Wort bom abendmahl/wie auch unfer Corpus Prutenicum thut/daßer da gegenwärtig zu fenn berfprochen habe. Folgende am En. Weifet uns auff de weiseter uns auff die Wort Lutheri/die wir droben angezo, die Wort Lugen/ daß wir bon der & lenthalbenheit nicht difputiren follen/ der Billenthal. pag. 523. daer fagt : Atq; illud consilium, ut omnium sim- benheit nicht 34 plicistimum & tutissimum Lutherus ipse simplicioribus disputiten sey. Cum enim multis argumentis de generali ubiquitate disputasset, postea cum animadverteret, in quos labyrinthos disputationum controversia Sacramentaria ita abriperetur, & à verbis Institutionis, quibus præsentia corporis

um nobis per**fonalis**

thatis cerevila

nniumq;&m

e Hierofolymin

mæ, Athenisk

aliæ calumnia

onficta funt

us : Istiusmodi

contineri, hi

eriam illas ufur

locutione: fub

nibus Creaturi

scriptis eadem

creimte arthu

vieder / daß du

n / Bäwmen

nt feines Leibil

erhörete New

renckfeldianis

r fuchen/indm

in und au mil

c. 2. Diefe merdi

jus abyssi non

uté concluden

s convenieno.

um secundum

separabilitet&

&adesse posse

suæ pollicitus

obis patimur:

poris & sanguinis Christi in cona traditur & promittitui abduceretur, tandem in Majori sua de cœna Domini cor fessione inquit, Tom. 2. Witteberg. pag. 178. Licet argi menta illa de ubiquitate refutari non possint, se tamen cut nemine velle contendere &c. - Et Tom. Jenens. 8. fo 275. inter Lutheri sententias extatuna, quæ dicit simplicior bus sufficere hoc axioma, filium Dei cum assumto suò co pore, quando vult, posse esse, ubicuq; vult, salva corporis ve ritate &c. Das find die Borte/die wir jubor angeführet ha ben aus der Erelarung der Sprüche/darnach muffen wir un tichten das wil Chemnitius haben. D. Nicolaus Selnecci rus in Catechel, part. 2. pag. 220. fchreibt flebonalfo : Qui halbenhett rece sentis de Ubiquitate? primum de ipso vocabulo sentio, ple

Wie Gelneccer9 pon der Allente nèhoc portentosum esse, secundò quod ad rem attinet, dua und urtheile.

tolas

regulas retineo, & præterea nec de Ubiquitate, nec de loc Ubiquitas porten- litate quicquam amplius quaro aut disputo. Prior regul hæc est: Christus non tantum sua Deitate, sed etiam corpe re suò potest esse ubicung; , quandocung; & quomodo cunq; vult esse, quia Deus omnipotens est. Posteriorra gula est: Christus vult esse corpore suo, & reverà præsense ibi, ubi se corpore suò esse velle dixit, ipse & promisit, qui Man besehe ihi verax est, & servans sux promissionis. auch part. 2. Pædagogiæ bon der Frage an Christus fit ubiq pag. 305. & legg. man wird gar schone Wort daseibsten fir Den / damit er auch beweiset / daß Lutherus nie eine schlecht Ubiquitet berthadiger und gelehret habe. David Chytræt Chythres Wor- redet auch hiebon in Explicatione Articulorum Symbol Apostolici de sessione ad dextram Dei in sine, pag. 255. Ve rè & realiter, fagt er/ipsi data & communicata esse (ita ut vi rè ea in se, tametsi à se non habeat) firmissime credamus non quod assumix nature essentiales proprietates acti

fat, vel quod ! manitas, feorfir um ex uno vale paliter divinita potens & omni Incet, & in ea a de ubiquitate (frum Jefum Cl M. verûm eti lentem adelle, milit, non dut maipotentiæg modigiosam, mensa & infir

> kellor zu Rost deomnipræl bitber den La initatem no implet. At

Intialiter con

tenfum, vel p

amnemus &

elt ubiq;, no Ergo. Ned impletione menclatura

Exegeli de. & essential omnipræs

vero Chri TER & E des Menschen Chrifti.

& promittitu

na Domini con

178. Licet arg

it, se tamen cui

m. Jenens & fol

icitsimplicion

Humto subce

lvà corporism

rangeführeth

missenwirm

colaus Selnem

bonalfo: Q

bulo fentio,

rem attinet,du

ate, necdelor

. Prior regul

ed etiam com

& quomod

. Posteriorn

everà præsense

e promifit, qui

Man besehelf

hristus sit abig

rt daseibstenfin

nie eine schlicht

David Chytrau

lorum Symbol

ne, pag- 255. Vo

ita effe (ita ut 10

simè credamus,

oprietates facta

fint, vel quod SECUNDUM SE ET SUBJECTIVE hu- pierrenschliche manitas, seorsim à λόγω illa possideat (ut si vinum aut ole- tratur hat nicht um ex und vase in aliud transfusum sit) sed ex unità perso- de Allenthal. naliter divinitate & xoys, quæ ex se sola vivificatrix, omni- se subjective, sone potens & omniscia est, verum in assumta humanitate tota Dern personaliter, lucet, & in ea ac per eam liber è efficax est - Quod autem de ubiquitate quæritur, Dominum & Redemtorem noftrum Jesum Christum Emanuelem non mode Divinitate sua, verum etiam secundum humanam naturam verè præsentem adesse, ubicunq; se verbo suo præsentem fore promisit, non dubitemus, nec debitam Christo veritatis & omnipotentiæ gloriam auferamus. Ubiquitatem verò illam prodigiosam, quâ corpus Christi modo, quó divinitas im- giosamensa & infinita, ratione suæ essentiæ aut proprietatis essentialiter communicatæ, ubiq; diffusam, & divinitati coëxtensum, vel prorsus exæquatum esse singitur, toto pectore damnemus & execremur. Johannes Affelmannus Pro- Joh. Affelmane fessor ju Rostoct schreibt in seiner Disputatione Apologetica ni Wort. de omnipræsentia Christi secundum humanam naturam wieder den Lampadium Thesi 32. Quicquid per essentiæ infinitatem non est ubiq;, illud sua substantià res creatas non implet. At humana natura per essentiæ infinitatem non est ubiq;, non præsentia ESSENTIALI, sed PERSONALI. Ergo. Ned, vero omnipræsentia carnis SUBSTANTIALI impletione, sed divina dominatione & operatione in Nomenclatura facra describitur. Coredet auch Gerhardus in Exegesi de Attributis divinis. §, 172. Quicquid naturaliter & essentialiter, id est, per suam naturam & essentiam est omnipræsens, illud est immensæ & infinitæ essentiæ. Jam vero Christum ut hominem non dicimus NATVRALI-TER & ESSENTIALITER sive per naturam & essentiam fuam Iii

benbeit secundu

Ubiquitas prodie

Gerhardus:

suam esse omnipræsentem, sed PERSONALITER, hoce quatenus ipsius affumpta humana natura in infinitam xó تسنيم eft evecta, & in exaltatione ad dextram Patris cœlffis collocata. Ich ermude alle Zeugnuffen / Die hie Boni sen angeführet werben/außzusehreiben. Gines wil ich ab noch dazu thun/welches iff D. Davidis Rungii , derfelbe hat Disputationes de Calvinismo ju Wittenberg gehalten. 3 ber bierdten fenet er diefen Appendicem Thef. t. Hacteni cum hostibus nobis res fuit, dum Examen Ma Guelo vojias Ca vinianæ instituimus. Nunc cum fratribus nostrisamic acturi controversiam illam, quæ inter Augustanæ confe sionis & Formulæ concordiæ quosdam subscriptos de c mnipræsentia humanæ Christi Naturæ, in regno potentia etiam extra Ecclesiam exorta est, breviter examinabimus Thef. 28. Quorum sanè nos mentionem in hisce disputa tionibus, contra Calvinianos, non fecissemus, nisi consta ret publice hanc controversiam agitatam, eosq; iisdem ar gumentis usos esse, quibus Calviniani hane doctrinamor thodoxam de Majestate omnipræsentiæ carnis Christi exa gitare soleant. Thef. 29. Verum nos propterea eos mini mè inter Calvinianos referimus, sed adhuc pro fratribus agnoscimus, Deum ter Opt. Max. rogantes, ut eos spiritu suo sancto gubernet, in illorumq; pectora sanctum illud charisma spiritus Dei,pacem & concordiam instillet. 361 unzeitigen Ehferer und Berbanner / wer ihr fend / gehet hin und thut desgleichen.

Davidis Lun-

8

A dall was fall

Beydie
high glaude/C
nicht weiß/wis
highe Wort
him fielauten
Inhimunter fa
liden/Ean Feir
Gymbolo uni
han/wie ich
antworten/E
nicht / Ehr
wifen / Ehr

Getten zur! tiglichund g Ichte besiche was

Tertulliane Paffione C

on der Person

Die Andere Frage.

B Christus mit Seel und Leib / oder allein nach der Geelen / zur Hellen ge of fahren sen.

Ben diefer Frage ift das allerbefte / daß man fchlechtet Der Artidel vo dings glaube/ Christus fen zur hellen gefahren/ob man schon der Bellenfahte nicht weiß/wie und mie was Ambstanden; doch gleichwol/ muß eigentlich daß die Wort nicht in einen andern Sinn bertehrt werden/ faben in aller denn fielauten. Denn des Calbini Mennung/das jur Bels Einfalt bftanlen hinunter fahren nichte andere fenn foll/ benn Sellenangft Den werdes. leiden/Ban Bein raum und Ratt haben/die ift ber Schrifft/dem Symbolo und der Allgemeinen Kirchenlehre gang zu wies dern / wie ich anders wo weitlaufftig erwiesen. aber wenn man fragt / was benn die alte Kirche zu jederzeit bon ber Bellenfahrt Chrifti gehalten / fan man nicht anders antworten / denn daß ihre beståndige Lehre und Mennung ges wefen / Chriftus fen nicht mit dem Leibe / fondern nach der Geelen gur Dellen hinunter gefahren / und haben fich Praffe tiglich und gewaltig ben den Zodten erwiesen.

Ich wil mich aber hierin nicht lange auffhalten/ man beseife was hiebon sagen / Irenæus lib. 5. sub finem cap. 31. Tertullianus lib. de anima cap. 31.32. Cyprianus Serm. de Passione Christi, Lactantius lib. 4. Institut. cap. 27. Eusebius

23011

riffi.

LITER, hore infinitam M ram Patrisco en/bie hie ein ines wil ich ale

ii , derfelbe hat a gehalten.

ef. I, Hactenu La Jayohoyina Ci

is nostrisamid

gustanæ confe

bscriptos de o

regno potenti

examinabimu

n hisce disput

nus, nisi conte

osq; iisdem a

doctrinamo

nis Christi en

terea eos mini

c pro fratribu

, ut eos fpirin

fanctum illud

instillet. In

send | gehet him

446

bius lib. 4. Demonstr. Evangel. cap. 12. Athanasius lib. d Incarnat. Verbivel humana natura suscepta, in fine, Ton 1. Hilarius in Comment. Pfalm. 138. 2ber die Wort : Ruf re ich hinunter in die Delle, fo biftu da/ Basilius M. in Pfal. 4 Ber die Bort/Deus redimeranimam meam de manuit ferni, Epiphanius in Ancorato ante medium, num. 34. dae die Wort des 87. Pfalms/ Inter mortuos liber, erelare Gaudentius Brixiensis Tract. 6. de Exodo, Hieronymus Il 3. in Ofex cap. 13. Tom. g. und in Ecclefiafta o. cap. Tom. Augustinus Epist. 57. ad Dardanu: der führt diese Wort : No que enim ipso die in cœlo futurus erat homo Christus I. fus, sed in inferno secundum animam, in sepulchro auten secundum carnem. Et de carne quidem, quod eo die infpulchro sit posita, manifestissimum est Evangelium, que verò illa anima in infernum descenderit, Apostolica de ctrina prædicat. Quandoquidem B. Petrus ad hanc ren testimonium de Psalmis adhibet, ubi de ipso prædicum esse demonstrat : Quoniam non derelinques anima meat le gewesen/ weil in inferno, ned; dabis sanctum tuum videre corruptioner Die Schriffi flat Illud de anima dictum eft, quia non ibi est derelicta, unc tam cito remeavit, illud de corpore, quod in sepulchro co rumpi celeri resurrectione non potuit, Den der Menfe Christus Jesus nicht denselben Lag im Himm fenn folte/fondern in der Sellen der Geelen nach/i dem Grabe aber dem Leibe nach. Und zwar von der Rleisch/daßes denfelben Zag sen im Grabe geleger ist gant flar aus dem Evangelio/ daß aber dieselb Geele zur Sellen hinunter gefahren / bestätiget di Upostolische Lehre / denn Petrus dazu das Zeug

Der Leib ist nicht in der Belo seuget / daß er im Grabe gele. gen.

nui

medes Pfali

hm geweissa

internder &

heiliger die ?

Gelen gered

non fie fo bal

melder wege

verwesen köt

tem fen fus mu

ibus liber, si

cundum id, qu

umeris in pa

undum carn

no futurus era

et 2nd:

crucifixus, c

reftèdici po

humanam h

mam in infe

immutabili

femper, rec

abersonsten

Gerechten

fen fenn i u delig/und o

then mehr

offenbahr

fe Wort

teros,

nußdes Pfalmes anführet/ da er zeuget / daß von ihm geweiffaget fen : Denn du wirft meine Geele nicht in der Hellen lassen / noch zugeben / daß dein Zenes ist von der Heiliger die Verwefung sehe. Geelen geredet / denn die ift nicht gelaffen / von dans nen sie so bald wiederkommen; Dieses vom Leibes welcher wegen der schleunigen Aufferstehung nicht verwesen konnen. Und bald hernach spricht er: Est autemsensus multo expeditior, & ab his omnibus ambiguitatibus liber, si non secundum id, quod homo erat, sed se vem geibe nach cundum id, quod Deus erat, dixisse accipiatur : Hodie me- im Grabe der cumeris in paradiso. Homo quippe Christus illo die se- der Bellen / Der cundum carnem in sepulchro, secundum animam in infer- Couthett nach no futurus erat, Deus verò idem ipse Christus ubiq; semper imparadets gengelium, quo est. 2010: Sicut ergo potuit recte dici Dominus gloriæ Apostolicado us ad hanc rer crucifixus, cum ad solam carnem ilsa passio pertineret, ita restèdici potuit: Hodie mecum eris in paradiso; cum juxta ipso prædicum humanam humilitatem per carnem in sepulchro, per anies animā men mam in inferno illo die futurus esset, juxta divinam vero corruptionen immutabilitatem nunquam de paradiso, quia ubiq; est derelicta, und semper, recessisset. Hieranzweiffelte Augustinus gar nicht/ n sepulchro con aber sonften brachte er allerlen Fragen ben / wie die Geelen der Augusting balt en der Mensch Berechten des alten Zestamente Condten in der Sellen gewes im Himm fen fenn und wo der Schof Abraha gewesen und das Paras Chriffus Der eelen nach/ deif/und ob er etliche aus der Hellen erlofet / und was derglei, Seelen nach als swar von dem chen mehrift / dabon wil er nicht biel fagen / weiles uns nicht In der 99. Epistel ad Euodium hat er dies fahren/ alle angrabe gelegen Secundum animam eum fuisse apud in- beregragen und aber dieselbe offenbahret. feros, aperte scriptura declarat, & per prophetiam meiffelhaffinge bestätiget die

Chriffus ift

Megnungen für

Iii 3

zu das Zeug this

nanafius lib. de

a, in fine, Tom

te Wort: All

as M. in Pfal. A

am de manuin

n, num.34.000

liber, etelant

lieronymuslik

eg. cap. Toma

diese Wort: No

mo Christus

epulchro auter

uod eo die ink

Permeint huch daß Blarlich in Der Schrifft geder Seelen nach gut Gellen ge-

fahren.

Donder Gellenfahre

promissa & per Apostolicum intellectum satis exposita quà dictum est, Non derelinques animam meam in in grandes sey / 03 ferno, Daß er nach der Seelen ben den inferis ge wesen/erkläret die Schrifft deutlich/die durch Pro phecening zuvor verheiffen / und hernach durch Apostolischen Versiand erkläret / da gesagt wird/ du wirst meine Seele nicht in der Hellen lassen; Wenn man aber auff andere Fragen Compe/welche er aus der Belle eribfet habe/ und ob die Geelen der Bater in der Bellen Zinguffint zweis gewesen / und was dergleichen mehr ist / da zweiffelt er : Verum quinam isti fint, jage et/ temerarium est definire, was das für welche gewesen senn (die er aus der Selle aufgefühe ret) zu fagen ift eine Berwegenheit. Gozeiget Augustis nus was man gewiffes hiebon in der Rirchen gehabt habe ober nicht. Das halt er für gewif daß Chriftus der Geelennach gur Beilen gefahren / Dem Leibe nach im Grabe gelegen / ber Gottheit nach im Paradeiß mit der Geelen des Schechers gewesen/oder auch wolder Seelen nach im Paradeif / so das Paradeif der Schoe Abrafæist und ber Schoe Abrafæ/dar. in die Geelen der Bater gewefen/zu den inferis gehoret/Aber weil in der Schriffe das Bort Belle nimer im guten gebraucht wird / wil er das nicht gerne fagen. Golche und dergleichen rer haben viele Mennungen halt er nur bor privatlehren und Mennungen der Rirchenbater / dergleichen er felbst auch wol bisweilenbors Bringet. Als weilernicht zusammen reimen Bondte / daß die Seelen ber Bater an einem guten Drift / da fie Erquictung gehabt/und dennoch auch in der Sellen gewesen waren/Bompt er diffweilen auff die Gedancten/daßeine zwiefache Belle fen/

etne oberfie und unterfte/wie zu fehen ift in Enarrat. Plalmi 85.

felhaffrige Frag gen.

DieKirchenleho nungen hieber gehabt.

Tom. 8 ba er fagt : Ergo inter ista fortaffe duo inferna, quo-

uninuno quie

wanima impi

corpore Christi

Deumanimam I

nvirlea talibus

a inferni inferi

weillad Giveif

merarium affi

Bruder mag

height the da

beund nicht

Mafaft/Dafa &

wine Kraffe

vides auch an

whillig berthei

Buchischer S

Milib. de Rec

Megnus Bilds

ini; Vigiliu

Intht: Conft

nferia crucifix

bein sepulch mmeris in par

dio, nec in in

maper illud tr

umen dicem

acuiffe, fed i

derelictum ir

daß unser!

rum in uno quieverunt animæ justorum, in altero torquentur animæ impiorum, attendens quidam orans hic jam in corpore Christi politus & orans in voce Christi, eruisse Deumanimam suam ab inferno inferiori dixit, quia libes ravitlea talibus peccatis, per que possit deduci ad tormenta inferni inferioris. Und hernach fagt et : Ergo fratres sive illud, sive istud sit, hic me scrutatorem verbi Dei, non temerarium affirmatorem teneatis, Dethalben lieben forfchen/ein an. Brüder mag entweder dieses oder senes wahr senn/ hie solt ihr dafür halten / daß ich die Schrifft fore iahen. Unterdes halt er scheund nichts liederlich bejahe. dieg faft daß Chriftus der Seelen nach gur Hellen gefahren/ und feine Rraffe auch ben den inferis habe berfpuren laffen/ welches auch andere Lehrer nach feiner Zeit/ als ungezweiffele einhellig bertheibiget haben / als Cyrillus Alexandrinus ein Griechischer Geribent noch in den funften hunderten Jah. ren/lib. de Recta fide ad Theodofium ante medium: Leo Magnus Bischoff zu Rom Serm. I. de Resurrectione Domini ; Vigilius lib. 2. contra Eurychen , baldam Ende/der fpricht : Conftet, Dominum nostrum Jesum Christum fex- dem Grabe/ Der taferia crucifixum, & ipla die ad infernum descendiffe, ipla Seelen nach in die in sepulchris jacuisse, ipsa die latroni dixisse, hodie mecumeris in paradifo. Caro igitur ipso die non fuit in para- im parates diso, nec in inferno, sed exanimis jacuit in sepulchro, ani- mit dem & de ma per illud triduum in inferno, non in sepulchro, & jure tamen dicemus Dominum Jesum Christum in sepulchro jacuisse, sedin sola carne, Dominum Jesum Christum non derelictum in inferno, sed in sola anima, Es ift befant/ daß unfer Herr Jesus Chrisius am sechsten Lage

Ein anders ift in Gottes Wort ders schlechter dings exwas bee

Christus dem geibe nach in Gottheit nach

inferna, quo-

fatis expolin

n meam in in

en inferisqu

edurch Die

ritach durd

gesagt wird

tellen lassen

relche er ausda

er inder helle

eiffelt er : Vo

definire, wo

elle außgefüh

zeiget Augusti

habt habeoth

er Geelennan

e gelegen | du

re Schedni

radeif / fo dat

e Abrahæida

gehöret/Abn

uten gedraucht

nd dergleichen

) Mennungin

bisweilenbor

öndte / daß die

e Eraulckung

waren/fompl

oche Helle soy

rat. Pfalmi 86.

in der Wochen gecreußiget sen / und denselben Za aur Sellen gefahren / an demfelben Zage im Grae gelegen/an demfelben Zage auch zum Schecher g fagt beute wirftu mit mir im Daradeiß senn. Di Rleisch ist derwegen denselben Zaa nicht gewesenig Paradeifiauch nicht in der Hellen/fondern istot im Grabe gelegen die Geeleifis/ dieden Zag inde Delle gewefen/nicht im Grabe und dennoch fagt wir recht / daß der Herr Jesus Christus nicht ge laffen fen in der Sellen/aber allein der Seelen nach

Der Allgemeine Kirchen-Lehre Bicht nad bem Leibe / fondern nach ber Geelen sur bellen gefahren.

ben gem pnet/ die Bellinfahrt Chriffi der Bee. der Schrifft ger arunder.

3ch mag nicht mehr aus folgenden Zeiten anführel denn ofin das befandeift / daß die andern eben jo hiebongeret Meldag Chriftus und gelehret haben / bendes in der Griechischen und Latein Schen Rirchen/und ift derwegen dief der allgemeinen Rirches Lehre und Mennung/daß Chriftus/nicht nach dem Leibe/for dern allein der Geelen nach zur Sellen gefahren / und dafeilf fich gewaltig erwiesen habe / bas lehren alle einheilig / ob ! schon in den Imbstånden unterschiedliche und biel ungewif Die vater ba. Mennungen haben. Sie halten auch dafür/daß eben bit Lefreinder Schrifft gegrundet fen / wie fie denn ailezeit dall bielerlen Spruche anführen, infonderheit die Wort aus det len nach warein 16. Pfalmb. 10. Actor. 2. b. 27. Du wirst meine Get nicht in der Helle laffen / auch nicht zugeben / da dein Heiliger die Berwesung sehe 1. Petr. 3. v. 18. 14 Christus ift gerodtet nach dem Fleisch/aber lebendy aemacht nach dem Beiff. In denfelben ifter aud hingegangen/ und hat geprediget den Geistern in Gefängnüß/die etwa nicht gläubeten/da Gott e

memable f

noelda me

le Rirebenlehr

imar der Sec

beramerften

ben Orthber

& indetermin

weiter locun

berborgenen a

dir Tobten t

mehrder Bul

bodurch angi

id werde

meinem @

buten/denr

aber begrabe

troon einer

bofmund g

hinunter

fomptni

Wenn is

Saug/

0.16. 2D

lewird !

gen.

Im Zo

der Se

Esift Bort / Stille nesmahls harret und Bedult hatte zu den Zeiten Noe da man die Arche zuruftet. Welche Wort als le Rirebenlehrer einhellig von der Hellenfahrt Chrifti / und jwar der Seelennach/ erelaret haben bif auff Augustinum, ber am erften eine andere Deutung herbor gebracht Epift. 99.

Estit auch wol zu mercten / daßinder Schrifft das Das Wort Gel-Bort / Helle / nicht affein einen determinatum locum, ais le bedeutet offt den Drifter Derdampten bedeute / fondern auch indefinite einen verborge & indeterminate locum obscurum ignotum quemvis, und nen/ bundelen/ weiter locum mortuorum, bonorum & malorum, einen unbefanten Ort berborgenen unbefandten Orth der Todten/ da bie Geelen folden Ort der der Todten maren / fie mochten bof oder gut fenn / taff alfo Tooten. mehr der Zustand der Geelen im Lode /defiein gewiffer Orth badurch angedeutet wird. Go fagt Jacob Gen. 37. b. 35. Ich werde mit Lend hinunter zur Hellen fahren zu Welches die Alten bon feiner Geele meinem Gohn. beuten/denn dem Leibe nach Bamer ins Grab/ daß fein Cofin aber begraben ware/ hielter nicht dabor/ benner glaubete/ baff er bon einem Thier gefreffen ware. Alfo redet Siob ton bofen und guten in gemein/Cap. 7.8.9. 2Ber in die Helle hinunter fahret/kommet nicht wieder herauff/und fompt nicht wieder in sein Sauß / Wind Cap. 17. 5. 13. Wenn ich gleich lang harresso ift doch die Selle mein Hauß / und im Finfternüßist mein Bette gemacht/ v. 16. Wer achtet mein hoffen ; hinunter in die Heb lewird es fahren/und mit Muhe in dem Staublie. Defigieichen / wenn David faget / Pfalm 6. b. 6. gen. Im Tode gedenckt man deiner nicht/wer wil dir in der Dellen dancken/redet er bon fich felbft und allen Glaus bigen: REP

n/da Gotti

denfelben ?

age im Gra

n Schechern

eiß senn. Du

cht aewesenin ondern isticl

den Zag inli

dennoch faga

rifius nicht

e Seelen nat

Zeiten anführ

in jo hiebonam

then und Latein

meinen Kirde

ch dem Leibe o

ren / und da ch

einhellig / of

nd biel ungemi

ür/dafi eben di

denn ailezeit da

ie Wortausdi

fimeine Gm sugeben / da)

Detr. 3. v. 18-19

aber lebendi

lben ister aud

m Geisiern in

454

bigen : Momit Cfaias auch übereinfitmmet Cap. 38. b. 11 Die Belle lobet dich niche / foruhmet dich der Tel nicht/ und die in die Grube fahren | warten nich auff deine Warheit. Apoc. 20. v. 13. Der Tod unt die Helle gaben die Todeen / die darinnen waren, nembitch daß fie aufferftunden und gerichtet wurden / 6. 14 Und der Tod und die Helle wurden geworffen in den feterigen Pfuel. Der Ortber Verdampten bleibet aber der Zustand der Geelen im Tode wird mit dem Tode bet etiget/und daffenhero werden auch die Todten die inferi,diett der Hellen und unter der Erden find/genant/das ifi/die amber borgenen undefandten Orth find / denn was in der Erdenift, ist am meisten verborgen / und abgesondert von den Lebendie gen. Co fagt Davis, daß Er gemacht fen im verborgen, unten in der Erden Pfal. 139 b. 15. Das ift im Mutter leibe an einem dunctein berborgenen Drefida Menfehen ihn Werete nicht haben. Dannenhero haben die Bater gefaget, daßim Tode des Menfchen/der Leib begraben wurde die Gee le aber führe hinunter jur Dellen / das ift / fie tame an einen unbekandten berborgenen Orth / ba die lebendige Menschen thren Gang und Weret nicht hatten / ober bielmehr ineinen Derborgenen unbefandten Buftand / und wurde da fub debito mortis gehalten: Wellaber folch debitum Christus im Alten Aeftament noch nicht gelofet/ und wirchlich ben Zod und bie Belle gerfioret hatte/habe fie wetter bon den Zodten des alten Zeftamente gefagt/daß Ehriftus in feiner Sellenfart/da erin bas finstere Thal des Todes gangen | und anseiner Geelen den Geelen der Berftorbenen gleich worden / folch debitum auffgehaben/ und die Bater aus der Dellen aufgeführet / daß

fowelt ein Br ment flerben / und die Bahne numehr ist und gen/sie Bomar wir ihn die Hoe Obristo in den Wie auch Ge bie auch Ge bie auch den tuscheide der

> fratt. 200 baffie in der Nimer dich deten Labre Cum diceres id, quod no termisse, enim aliud umindivi animas esse &non vide firmach fa mariam p que in car non cons bitoracio polition

> > lit,nulla

Darauf

t Cap. 38. 6. 1

toth darga

Warten no

Oer Todum

tinen warm

wirden/ bar

geworfinin

ampten bleibi

t dem Tobela die inferide

sift/bleambo

inder Erdenff

on ben Libent

nverborgen

oft im Mutto

Menschenst

Båter gesagn

warde die Em

e kâme an eini

idige Menschu

elmehr ineinn

eda fub debito

briftus Imalia

en Zod und bit

codten desaitm

llenfart/datrin

n fetner Guli

folch debitum

ggeführet/daß

fo weit ein Unterfcheid ift unter benen/ bie im Remen Zeftas ment fterben / nach dem Chriftus gen himmel cefahren/ und une die Bahne gemacht; und denen im Alten Zeftament/befi/ numehr ift une der Drth/ da die Geelen/ zumahi ber Glaubis gen/hinkommen / fo dunetel und berborgen nicht mehr / daß wir ihn die Belle nennen fondten / fondern wiffen / daß fie ju Christo in den Himmel Commen und ben ihm seyn allezeit. Wie auch Gennadius Massiliensis Dieses unter die Ecclesia-Ricadogmata gerechnet hat / Cap. 78. 79. ba er alfo ben 211. terscheidt der Seglen / des Alten und Newen Zestaments

Das find die Gebancken der Dater die fie bermennet/ fenet. Daß fiein der Schriffe gegrundet maren: 23nd hieher gehoren Diemercklichen Bort Gregorii Nysseni in ben bierdten funs derten Jagren/lib. de anima & resurrect. in medio, Tom. 3. Belle nicht alle. Cum dicerem translationem anima ex eo, quod videtur, ad sett einen Orth/ id, quod non videtur, mess n' autes, nihil putabam me præ- fatum animæ termisse, quod de inferno del & abu quæreretur. Nec den Juffand det enimaliud quippiam mihi videtur, tum in externorum, tum indivina scriptura per hoc nomen fignificari, in quo fianden. animas esse dicunt, præterquam inid, quod & obscurum est, & non videtur, in le andes un apares, transitionem, Bind hernach sagt er : Nam quam diu urgendo & instando primariam præcipuamý; doctrinam, nempe quod post vitam, que in carne degitur, anime fint, pervertere ac labefactare non conabitur, nullam de loco controversia nostra movebitoratio, quæ corporum duntaxat propriam esse in loco positionem comprehendit, animam verò, quæ incorporea sit, nulla natura necessitate certis quibusdam locis detineri. Darauff wirffe er ihm bor / daß Paulus die Creaturen nach Ree ij

Die Alten has ben durch die

den Orten theile | Philip. 2. b. 10. Daß in dem Name Zefu fich beugen follen alle der Anie/die im Simme und auff Erden/und unter der Erden find. spricht: Non videtur divinus Apostolus ratione loci natu rammente atq; intelligentia præditam discernens atq; d stingvens, aliud quidem cœleste, aliud terrestre, aliuditer subterraneum nominasse, sed quoniam naturæ ration præditæ tres status atq; conditiones sunt, una quidem, cu ab initio vita contigit incorporea, quam Angelicam nom namus, altera verò cum carne conserta atq; connexa, quan humanam dicimus, alia autem per mortem à carnibus at soluta, quæ res in animabus animadvertitur, hoc opino altitudine sapientiæ videntem Apostolum, eum, qui ali quando futurus est, universa ratione præditæ naturæ in bo no consensum significare, ac cœleste quidem vocare angeli eum &incorporeum, terrestre vero implicitum & conser tum cum corpore, subterraneum autem id, quod jam à cor poreseparatum atq; disjunctum sit - Quæ cum ita sint nemo nos coëgerit subterraneorum & infernorum nomi ne subterraneum intelligere locum. Daer das Mort infer und die hell flarlich bon dem Zuftandt der Geelen im Tobe nicht eben bon einem Orthe unter der Erden / oder bon den Ortheder Verdampten deutet. Augustinus fpricht ebenei maffen auff den fichlag lib. 12. de Genesi ad literam cap. 34 Ideo sub terris dicuntur inferi, vel creduntur, quia congruenter in spiritu per illas corporalium rerum similitudines sic demonstrantur, ur quoniam defunctorum animæ inferis dignæ earnis amore peccaverunt, hoc eis per illas corporalium rerum similitudines exhibeatur, quod ipsi carni mortui solet, ut sub terram recondatur. Deniq, inferi

med, quod in modum corpu molunt omnia momnia tristi

nferi unter de und folche E und was fon unget werde

mde. Lehlie mdauff Lat madre nach mGewiche mion; alfe

undrige Di Umsgesagesd propille gefah Unt.

Welchen allaren wit / re familit / in die familit / in die familit in die familitation die familitation die familitation die familitation die familitation die familitation die familitati

Pelleund die würde in dies die ander i di

dabey water

dem Name

leim Himm

l find. In

tione loci nato

cernens ato, di estre, aliudien

naturæ ration

na quidem, cui

ngelicam nomi

connexa, quan

nà carnibusab

ir, hoc opino

, eum, qui al æ naturæ in bo

n vocare angeli

itum & confer

ruod jam à col æ cum ita fint

rnorum nom

as Wort infen

celen im Zobi

/ oder bon den

is sprichtebent

literam cap.34 tur, quia con-

erum similitu

ctorum anima

oc eis per illas

ur, quod ipsi

Denig, in-

feri

eried, quod infra fint, Latine appellantur, ficut autem ecundum corpus, si ponderis sui ordinem teneant, inseriora sunt omnia graviora, ita secundum spiritum inferiora suntomnia tristiora, Darumbwird gesagt/ daß die inferi unter der Erden fenn / weil füglich im Beift durch solche Gleichnuffe leiblicher Dinge bezeiget wird/was sonfi dem Fleisch des Verforbenen pflegt bezeiget werden / daßes unter der Erden verborgen werde. Lenlich werden die inferi die Unterfien dars umb auff Lateinisch genandt/baß sie drunten senns wie aber nach dem Leibe/So fie die Ordnung nach dem Gewicht haben / alle schwere Dinge die unters fen fenn; alfo find nach dem Seift die unterfien alle Das ist die Befach warumb sie bor tramrige Dinge. Alters gefagt/die Geelen führen gur Beilen/und das Chriftus jur Belle gefahren und die Seelen der Bater daraus erlofet Båtie.

Welches/fo man die Meynung ber aften Kirchenlehrer erelaren wil/ man allerdings fagen muß/ wiewol am allerbes ften ift / in diefem fchweren Articel ben der Einfalt zu bleiben/ benndte das unter ben Alten nicht in acht genommen / find ju weit gangen und haben die circumftantien ber Sellenfahre gar ju genam determinirt, und bamit ben Scholafticis in gar ju genam determinirt, und vainit den Scholafticos folgenden Zetten anlaß gegeben/ daß fie ungereimte Dinge rum ungereimte hieben ertichtet haben. Dann die fagten schlechter dinge/die Megoung. Belle und die inferi maren mitten in der Erben / und die Belle wurdein bier Effeil abgerheilet / babie eine hoher mare / denn die ander / die unterfte Delle mare ber Derdampten / die nechft Daben ware ber limbus infantum , Da die ungetaufften Rinder Reeni

legen/aus welchen benden Theilen der Bellen Beine Grrettun ware; dem folgete der dritte Orth / bas Purgatorium ob Regfewer/und der bierdee oder der oberfie mare der limbus P trum, badie Geelen der Bater bes Alten Zeftaments gem fen maren i welche Chriftus in feiner Wiedergunffe aus b Bellen aufgeführet hatte/ baf er numehr leer ware / wie ju hen benm Bonaventura lib. 4. Sentent. dist. 45. num. 12. 1 Durando lib. 3. diftin 2.22. quæft. 4. und andern mehr. Da find Menschen Gedicht ausser Gottes Wort und der allge meinen Rirchenlehre/ da fie das jenige / melches einer ober b ander alte Lehrer zweiffelhafftig gefagt/aisbaid ale die Wa beit ergriffen / bon dem ihrigen etwas dazu gethan / und dat nenhero obgedachte Mennung in denlegten Betten herborg bracht. Dasift die Frucht bestiederlichen befintrens/wen man alle Fragen / die man ben einem oder andern Articf Ban alle Fragen oder Borten der Schrifft bepbringet / alebald definiret un etwas gewiffes feget/daß man haiten foll/daune Gott daffel be fo genam nicht wil miffen taffen/ ba muß es gefchehen/ ba man für dem Bort Gottes auch Menschentraume und eige Erfindung annehme/worauff denn weiter nichte andere den Berruttung erfolgen fan. Manbleibe baben i daß Chriftu gur Sellen gefahren/ fich den inferis gezeiget habe / ale einen Aberwinder/un die schuld und Bande/ dadurchalle gleichsar Im Zode und in der Bellen gehalten wurden/auffgeiofet habe ob man schonnicht weis eigentlich/wie folches zugangen/un was man mehr daben fragen mag : Wil man auch fagen/da Chriftus der Geelen nach/nicht aber dem Leibe nach/zur hel len gefahren / ift folches Beines meges zu berdammen / dem fonft mufte die Lehre der Allgemeinen Rirchen mit berworffer und berdammet werben.

Man muß und nicht genam des finiten.

Je

antug nos

whicher haben.

Vinebergeafi 1

fol 181 über

in hellen laffet

per Apostolos

ma hic coeper

mentes, di

Mubstantiam fi

infernô. Ma

um Christinon

Milicet glossa

manima mea

tinferos, id eft,

mishis frivoli

edicta, simplic

musfideliter c

u, quàm toti

yerè er

dendit ad inf

credo non d

Inhalben is

holid so vo

manch eili

when anger

Enlen nach

follen gefaf

machelen

Galiwieder

Ich muß noch zuseffen/was unsere Theologen und Rirs urgatorium of jenbucher haben. Lutherus Operat. in Pfalmum 16. Tom: Theologi und Wittebergeafi Latino fol. 279. fac. 1. Tom. I. Jenens. La- Richenbuchen in. fol. ign über die Bort : Du wirft meine Geele nicht cftaments gent nder Hellenlaffen / fchreibt alfo : Sensus ergo apertiffimus gelehtet / daß A, per Apostolos tantá copia & diligentia explicatus. Ve- Christis des um & hic coperunt homines, de ingeniis suis nihil non Bellen gefahre. 45. num.12.k dennifi. De rasumentes, disputare, An Christus secundum animam leusubstantiam suerit in inserno. Et quid sit, eum suisse rt und der allan het einerolat in inferno. Magna pars ausa est spiritui contradicere, animam Christi non fuisse in infernô, nisi per effectum, optiald ale die Wo mi scilicet glossatores verbi Dei, animam meam, idest, effeethan / und du dumanimæ meæ, non derelinques in infernô. Descendit Zetten herborn definitens/mi adinferos, id est, effectum fecit apud inferos. Verum contemtis his frivolis & impiis nugis, verba Prophetæ simpliciandern Artifi terdicta, simpliciter intelligamus, & si intelligere non posald definiret un sumus sideliter credamus. Major est hujus scripturæ autouns Gott dallo ritas, quàm totius humani ingenii capacitas, ait Augustis aeschehen/bi Verè enim anima Christi secundum substantiam raume und eign Quidautem fuerit aut sit iste descendescendit ad inferos. chtsandersden sus, credo nondum esse revelatum satis saltem omnibus, n / daß Christal Derhalben ist der Verstandt gant flar / durch die habe / als einen Apostel so völlig und fleissig erkläret. Aber hie ha challe gleichsam ben auch etliche Leute/ die sich inthren ingenils ers uffgelöset habe haben/angefangen zu disputiren, ob Christus ber 8 zugangen/un Seelen nach / oder seiner Substants nach / sen zur auch fagen/das se nach / zur hu Hellen gefahren lund was es sen / daßer in der Heb dammen / denn len gewesen / der gröffeste Theil hat durffen dem mit bermorfin Geistwiedersprechensdaß Christ Seele nicht in der Delle

Was unfere gutherus hat

e feine Gerettu

re der limbusk

ereunfic aus h

rware/wiewi

nter Hellen at

hadern vielmehr

mund habe fic

ulangen gehalt

Onf Lutherus

la Nater in de

Comergen | &

lachar, cap. 9.

lut er auch : ulten haben 1

Vorbura da

imaetvest set

herur He

utibret/la

ariallen blet

Shrifft be

hat Lutherus

183. hater etli

mindes @ hat

nichen Deut

tinen jeglicht

fanden/41

Grabe lag

tm/augo

gen liegen

den Zod f

deseinen

tkulnich

Selle gewesen/ohn allein durch ihre Wirchuna/feile Außleger des Wortes Bottes / Meine Geele/ds tft/die Wirckung meiner Geelen wirfin nicht in ir Hellen laffen. Steift zur hellen gefahren/dasi/ sie bat in der Gellen gewircket. Aber dieß unnüe gottlofe Gesch was muffen wir verachten und le Wort des Dropheten/einfaltig acredt/einfaltigy ftehn. Diese Schriffe hat mehr autorität, als ter Menschen Verstandt/fagt Augustinus. Den warhafftig die Seele Chrifti ihrer Subfank ub Wesennach zur Sellen gefahren. Was aber die Hellenfahrt fen/ das halte ich/fen noch nicht gnut fam/zum weniaften allen offenbahret. den Worten schreibt er meiter : Videmus autem scriptum Orab dem Let, duo loca tribuere mortuis, foveam corport, & infernm be 3u/ bie Belle anima. At Petrus hic non dicit, solum infernum teu mrtem esse solutam in Christo, sed dolores inferni seu mrtis, quia & si multi sancti in sepulchrô & infernò absq; olore fuisse credantur, quia & in pace mortui sunt, tamerieut cum summô dolore mortuus est, ita videtur & doloss post mortem in inferno sustinuisse, ut nobis omnia sue raret. Ita ergo interea verbis Petri inharebo, donec reliora doctus fuero, ut Christum præ cæteris omnibus, na folum mortem, sed effam dolores mortis seu infernisse. fisse credam, caro quidem ejus requievitin spe, sed ania ejus infernum gustavit. Atq; hocesse, quod hic dicit, nn derelinques animam meam in inferno, nec dabis &c. . 4 Lutherus eine sonderliche Mennung bat / daß Christus Anft

Die Schriffi febreibt bas ber Geelen.

L'ircuna fi tine Scelera

ritunidein

fabren/dasi

er diekunn

coten und

dt/einfältiam

itorität, all

Afinus. Do

Subfranku

Was about

od nicht and

et. In folgo

autem (criptur

ori, & inferm

nfernum leum

inferni feum

infernò absqu

toi funt, tames

viderur & dolo

obis omnialo

rebo, doneen

ris omnibus, m is seu infernik

cinspe, sedanin

nod hic dicit, no

nec dabis &c. 2

af Christus and

in der Hellen aufgestanden / welches die Alten nicht fagen/ Lutherus hat fondern bielmehr / daß die Seele in Gottlicher Kraffe hingane gelaget /o f die gen/und habe fich den inferis gezeiget / und die bonder Sellen we Bellen Angfe gefangen gehalten murben / aufgeführet / welches an diefem aufgestanden. Orth Lutherus zum theil zugledt / daß nemblich die Stelen der Bater in der Belien gewesen / aber nicht in Angft und Schmergen / Dieweil fie im Briede geftorben. Comment. in Zachar. cap. 9. Tom. 4. Jenens. German. fol. 280. fac. 2. sagt er auch: Daß aber etliche diesen Spruch vor zeiten haben so verstanden / daß diefe Grube fen die Vorburg der Hellen / da die alten Bater innen fols ten gewest senntund Chriffus sen zu ihnen kommen/ da er zur hellen hinab fuhr / und habe sie heraus geführet / laßich in ihrer einfältigen Audacht und Man kans aber nicht aus der gefallen bleiben. Schrifft beweisen / noch aus diesem Drif. hat Lucherus gefchrieben im Jahr 1528. aber hernacher Anno 1533. hater etliche Predigten ju Zorgagehalten von den Artis eulndes Blaubens / welche enthalten find in dem fechften Jes nischen Deutschen Theil/und darin fol.76.fac.z. bermafnet et einen jeglichen zur Einfalt, wie er schreibt : Che er auffer standen/und gen Himmel gefahrenist/und noch im zur Einfalt bey Grabe lag/ift er auch hinunter zur Hellen gefah. Diesem Artickyl ren/auff daßer auch uns/die da folten darin gefangen liegen / darque erlofete / wie er auch darumb in den Tod fommen/und ins Brab geleget war/daß er 3ch wil aber diesen Are die seinen daraus holete. tkulnicht hoch und scharff handeln/ wie es zugans gen

Lutherus bat einen jeglichen

gen sen / oder tvas da beiffet zur Sellen fahren / fon dern ben dem einfältigen Berftandt bleiben/wiedie

460

fe Worte lauten / wie mans Rindern und Ginfalu gen fürbilden muß. Denn es find wol viel gewe fen/dic foldes mit Dernunffe und funff Sinnen ha

ben wollen faffen/aber damienichtes troffen nocher langet/fondern nur weiter vom Glauben abgan

gen und abgeführet. Darumb ist dieß dasaller sicherste / wer datvil recht fahren und nicht anlaul

fen / daß er nur bleibe ben den Worten / und diesel be ihm einfältiglich einbilde auffs beste er kan. Da

nach fagter: Und gefält mir wol/ daß mans alfodet

Einfältigen fürmahlet / fpielet / finget ober faget und folls auch daben bleiben laffen / daß man nich

viel mit hohen spikigen Gedancken sich bekumme

Chaffus ift re/wie es mogezugangen senn. Weiles ja nichtleib Bellen gefahre, lich geschehen ist sintemal er die dren Zage im Gra

fondern mit fet. be ift bliebett. Go treibet hie Lutherus die Einfalt und in Tage im Grabe mafinet einen jeglichen dazu / daß er das quomodo weder

diefem noch andern Articuln des Glaubens fragen folleiwie

benn weiter faget/fol. 77. fac. 1. Wennich das habe (daf Christus der Hellen Gewalt zerstöret und den

Teuffel alle seine Macht genommen habe) so hab

ich den rechten Rern und Berfiand bavon/ und fol

nicht weiter fragen noch klügeln/wie es zugange

oder müglich sen/Eben als auch in andern Artickel fold

nicht leiblich zur num Leibe drey gelegen.

libim Grabe ge uchelle gefahrer Him forerent dum quod poer Chriffus ift gur . gooder inform Mederson in ger Skill denn mar hht Christigle dernach der 6 Hounter gefahr imiarbleffer bifaber der Le fibrt gehalten ion: Alfo his Austur Sel hald ausip nachet viel Gecle allei Gottheit b gethan ha

am fet u

billen far

lossen fah

und Ged

lid flågeln t

fund auch r

nuten baferia

fahren/fo eiben wich und Ginf vol vielgem Feinnenh coffee node auben aban diefi dasali nicht anla m/und bil ieerkan. mansalie act oder san da s man m sich beküm sjanidil Zageim! ie Einfaltun omedo wa ragen folleloll das habeldy ret und da habe) so hall avon/und (e es jugangi

dern Artical

olch flügeln und meistern der Vernunfft verboten Man soll in den Doch ift wol ju Glaubens nicht fi und auch nichts erlangen fan. nereten dagerjagt/Chriftus fen gur Sellen gefahren / baber fragen quemode Leib im Grabe gelegen und im Grabe blieben/wie Ehriftus in de Beile gefahren / Denn das ift feine Mennung / daß man in diesem schweren und dunckeln Artickel nur ailein das subjechum quod oder denominationis nennen foll / wen man sagt Chriftus ift zur hellen gefahren / nicht aber bas subjectum quo oder informationis, wie manin Schulen redet / das ift die Perfon in gemein/nicht aberem Theil derfeiben/oder alle Theil/denn man auffdie arth am allerein faltigften die Bellene fahrt Chrifti glaubt / und alfo willer nicht daß man biel frage/ ob er nach der Geelen / ober Gottheit/oder Wirchung allein hinunter gefahren : Denn er da die Meynung bon der Dellens fahrt der bloffen Wirekung nach nicht gar bermerffen wollen/ daß aber der Leib im Grabe gelegen/da Chriffus feine Selens fahrt gehalten, fagter klarlich. Fol. 77. fac. 2. schreibter hies bon: Alfo hie wenn fie (die Welt) horet | daß Chris fius zur Helle gefahren ift / fahret fie zu und wils fo bald ausspeculieren / wie es jugangen sen. macher vielweitläufftiger unnützer Fragen / ob die Secle allein hinunter gefahren sen / oder ob die Gottheit benihr gewest sen : Item / was er daselbst gerhan habes und wie er mit ben Teuffeln umbgans gen fen / und dergleichen viel/ davon fie boch in chts wissen kan. Wir aber sollen solche unnotige Frage laffen fahren und schlecht einfältiglich unfer Dert und Gedaucken andle U ort des Glaubens haffren und 211 11

und binden/welcher fagt/ Tch alaube an den SEm Chrifium Gottes Cohn/gefforben/ begraben uni aur Helle gefahren / das ist an die gange Person Gott und Mensch unit Leib und Geele ungetheilet bon der Jungframen gebohren/gelitten/geftorbei und begraben / also soll ichs hie auch nicht theilen fondern glauben und fagen/das derfelbige Chrifin Gott und Mensch in einer Person zur Belien ge fahren/aber nicht darinnen blieben ift/wie Dial.16 von ihm faget / du wirst meine Seele nicht in de Helle lassen/ noch zugeben/ daß dein Beisiger di Berwesung sehe / Geele aber heisset er / nach de Schrifft Sprache/ nicht wie fvir/ ein abgefonder Wefen vom Leibe/ fondern den ganken Menfchen wie er sich nennet den Heiligen Gottes. folches moge zugangen senn / daß der Mensch de im Grabeliegt/und doch zur Belle fahret/das follet

Cheifius in und mussen wir wol unergrundet und unversion nicht leiblich nod Bellen gesahre. den lassen / denn es ist freylich nicht leiblich nod

greifflichzugangen.

Daraus ist flar/daß Luthert Mennung nicht gewesen daß Christus dem Leibe nach zur Hellen gefahren/ denner ge siehet/daß der Leib im Grade gelegen/da Christus in der Hell gewesen/wil aber auch nicht/daß man etgentlich determinire daß er der Seelen oder der Gottheit/oder der Wirctung nac allein hinunter gefahren / und was er da gemacht: And da er einen jeglichen bey der Einfalt desto besselen möge

deute

unter das Wo unter Menschelen m Menschelen indenach i oder i hubenach i oder i hubenach i oder i hubenach i oder i hubelbennicht fi hubelbennicht fi hubectum di

hmus if genor bifm Articles withous, ficut & fibus ned; ratio fibus ned; r

Mengefahren

In Las find d

aticulum cred goto fequamu wlum in conci explicuit, omn

atdjad piam fi titus est. Sa stum ad infero

bus destruxiss næabæterna ptos. Quo

ferutemar, s

eulet er das Wort Celle im 16.Pfalm Synecdochice bom langen Denfchen / und will daß wir fagen / bie Perfon Cott md Menfchediein Leis und Seel beflehets und ein fubjectum lenominationis ist / die ift zur Beilen gefahren / wenns aber vetter bompt/und man fragt/ob er der Geelennach/oder dem leibe nach / oder ber Gotifeitnach / ober der Wirdung nach fen zur hellen gefahren / fprichter / dem Leibe nach ift er im Grabe gelegen und blieben / biffer aufferftanben und alfo nach bemfelben nicht zur Delle gefahren/bon dem übrigen aber/bon dem subjecto informationis soll man nicht viel sagen noch grubeln/weil die Schrifft nicht Blar ift / fondern allein vennen das subjectum denominationis, und sagen/Ehriffus sen zur Hellen gefahren / diefelbe ju zerftoren und une daraus juerlos fen. Das find die Gedancken bes herrn Lutheri hiebon/ und daraus ist genommen / was in der Formula Concordiæ bon diesem Artickel enthalten p. 613. Cum autem hic fidei nostræ articulus, sicut & præcedens (de persona Christi) ned; sen- Slaubens sino sibus neq; ratione nostra comprehendi queat, sola autem nunffi uno dans fide acceptandus sit : unanimi consensu consulimus, de nenhero einfalhacre non esse disputandum, sed quam simplicissime hunc tig und stelled, articulum credendum & docendum esse. Atq; in hoc ne- ben und nicht su gotio sequamur piam D. Lutheri doctrinam, qui hunc arti-fragen / quomoculum in concione Torgæ habita (Anno 33.) piè admodum explicuit, omnes inutiles & curiosas quæstiones præcidit. atq; ad piam fidei simplicitatem omnes Christianos adhor-Satis enim nobis esse debet, si sciamus, Christumadinferos descendisse, infernum omnibus credentibus destruxisse, nosq; per ipsum è potestate mortis & Satanæ abæterna damnatione, atq; adeo è faucibus inferni ereptos. Quo autem modo hæc effecta fuerint, non curiose scrutemar, sed hujus rei cogitationem alteri seculo reservemus: LII3

Articel des

tch determining Wirdfungnad

nden Hen

begraben w

ante Pale

le ungethele

ten/geforb

titcht the

bige Chris

ur Helia

i wie Dial

le nicht ind

n Heiliaal

er / nadi

nabgesond

en Sylenian

s. Weath

er Mensch pret/dasfoli

nd unversi t leiblich mi

tanicht gewin

hren/dennag

riftus in bario

acht: And di behalten mögl

prutt

mus : ubi non modo hoc mysterium, sed & alia multa, in hac vita simpliciter à nobis credita revelabuntur : que captum cœcæ nostræ rationis excedunt. Bole & Det bof Diefes bon ailen in allen Studen des Glaubene wol in achtge. nommen wurde / wie wurde doch die Rirche fo felig feyn / wit warde doch den ungeleigen habern und gancten /bermaletenen und berbannen ohne alle Chrifiliche Liebe fo leichtabgeholffen werden. Denn bieide manben der Einfait / und falt bad als lein für notig/ Pan man im übrigen in Chriftlicher Liebe/ Fries De und Einigeeit in der Schrifft fuchen/Johan. 5.6.39. Das fo wir noch mehr wissen wollen/ foldes uns Gott auch offenbahre wenn wir nur an einer Re ael halten/und darin einerlen gefinnet fenn / Phil.; b. 15. Darumb ift diefe Wermahnung Luthert und der Formu-Die Vermab- læ Concordiæ mol in acht junchmen / baf man über den ming der Formus Ambständen die ses Artichels / wie auch anderer Artichel / bie wol in got ju dunckel in der Schrift fenn / nicht biel gancke und andern Mennungen aufforinge/die mannicht Blar mache tan : Dod wennman fraget/ was denn der alten Rirchen Mennung bon einer und der andern Imbftande gemejen fen / fundiget man nicht/fo mandie Barheit faget / und ift die allgemeine Lefre

philippi Me lauchthous Wort von der Zellenfabrto

læ Concordiæ ift

neimen.

Philippus Melanchthon schreibt in cap. 19. Joh. in fine, part, 3. Operum fol. 866. Hîc etiam quæritur de articulo descensus ad inferos, quid sit ille descensus Primumante mortem intelliguntaliqui descensum ad inferos, ipsam humiliationem, qua Christus horribilem sensum ira Dei ad-

beridenn fie fich feibft darauff grunden.

verlus

rerlus peccata no coltoram intell

fum revera refu

piritibus qui et

Paribus juxta Po

neccuriose hoc

irana quædam

mam spectarun

m, que non fu

dafür halten

wserwecket

Not have de

Oicie Busan

Epruch De

mdwilnich

Bricheidener

perboraene

und Auffers

bauferivec

Manacheu

fliret find.

Ad. Tom. 7.

fuerit, tame

Quare? quia

(audis rurlu-

c:nfu Chrift

num, senti

non tamen

Von der Zellenfahre

der Chriftlichen Kirchen Beines weges unfern Rirchenbuchen gu wieder/noch was in unfern Rirchenbuchern enthalten wies ber die allgemeine Lehre ber Chrifilichen Kirchen bon anbegin

Chriffi.

versus peccata nostra sustinuit, aliqui ipsam mortem & sepulturam intelligunt, sed nos simpliciter sentiamus Christum revera resuscitasse Patres, ut Petrus dicit, prædicasse spiritibus qui erant in carcere. Hunc congressum cum Der Spruch De Patribus juxta Petri dictum intelligo descensum ad inferos, tri 1. Epis. 3.v. neccuriose hoc disputare volo, ac modesti & pii cogitent 19. handelt von arcana quædam de miranda morte & resurrectione Christi, ver Seelen Chris quam spectarunt & patres resuscitati, significari in dicto Pe- fit mit ven See. tri, que non sunt planius recitata, Bir follen einfaltig len ber pater. dafür halten / daß Christus warhafftig die Båter aufferwecket habe | wie Petrus fagt / daßer gepres digt habe den Geiffern die im Gefängnuß waren. Diese Zusammenkunfft mit den Batern nach dem Spruch Petri / versiche ich durch die Hellenfart und wilnicht genam hievon disputiren/sondern die Bescheidenen und Bottesfürchtigen gedencken daß Dinge in bem verborgene Dinge von dem wundersamen Todt Spind petri und Aufferstehung Christi / welche auch die Bater/ so aufferwecket sind angangen in dem Spruch Des tri angedeutet werden / welche nicht genugsam er, Joh. Brentius schreibt Homil, 10. in cap. 2. flaret sind. Act. Tom. 7. fol, 52. Etiamli corpus meum morti objectum fuerit, tamen non peribit morte, sed bona spe requiescet. gutheri ge-Quare? quia non derelinques animam meam in inferno habt/oaf Chris (audis rursus unum ex articulis fidei nostræ, qui est de def- flus der Geelen consu Christi ad infernum) Descendam quidem in infer- gefahet und ba num, sentiam dolores inferni, & plane periisse videbor, mas gelttie hats non tamen derelinques me in doloribus inferni, nec in

Perborgene 1. 经时代 3.0,18

Brentius hat die Meynung

per-

tur de articulo Primumant

calia multa,

intur: qua de

oli @ Only

8 tolinadia

o feligicon/m /bermaleten

ichtabacholfu

und kält dele ther Liebel Sin

Johan, c. b.

foldes un

an einer I

fenn/Phil

underForm

a man überk

rer driftel

fe und andm

echifan: 201

Megnungh

/ fündiget mi

Masmeine Like

Rirchenbilde

renehalten wi

hen bon ankill

19. Joh. in fine,

eros, iplambu um iræ Deiad

Don ber Zellenfahrt

Atraditum, I. P

min carcere er

bis nobis eft,

boius mysterii in

Mort Detribon

hutet / wie fie Fl

in Carechesi de S

Christus ad infer

ouesanimam m

rideat corruptio

nosfactus eft, it

lomanimam de

Noah, Loth , A

diorum Christi

elpectantium p

m: nec patres

medentes à conc

alin quem o

kin morte per

nosomnes filic

bolum vincere

bus, portas inf los, ficut&in

morte & sepu

eum credimus

remus post cor

deles ab initio

bant in linu A

dionem in b

rant, Die

perditione meauxilio tuo destitues. Sepultura quoditra dar, ut pro aliorum hominum conditione esca vermibu efficiar & putrefiam, sed tamen nunquam committes, u sanctus tuus, ut filius tuus -- putrefactioni & corruption obnoxius fiat. Er hat die Mennung gehabt/die Lutheru im anfang / baf Chriftus ber Geelen nach zur Sellen gefah ren/und da Schmergen gelitten hatte/welches doch/wie obel gedacht / mit der alten Kirchen, Lehre nicht übereinstimmet Matthias Flacius ifteben auch in der Mennung gewefen. It Clavi feripturæ fub titulo, inferni, hat er diefe Wort über du Spruch Petri 1. Epist. 3. v. 18. Spiritus vivificatus, mortifi catæ carni oppositus, omnino ipsam sanctam Christiani mam propriè significat - Deindeanimam Christidescen-Das die Seele diffe ad inferos articulus fidei est, quamvis eum ille cun Cheisti sur sel suis sodalibus alia quadam interpretatione exponat. terea vox profectionis multò melius anima Christi, quam udel des Glau, divinitati convenit, Der lebendig gemachte Beift ent gege gefeht dem getodtetem fleische bezeichnet aller dings eigentlich die heilige Seele Christi. --- Ser nach daß die Seele Chrifti zur Bellen gefahren if ein Artickel des Glaubens - daneben das Wort bingehen/wird viel beffer der Seelen Chrift foet im Lenden von fich gelaffen / und diezu den inferis gangen zugeeignet/denn der Gottheit. auch gerichtet die Wort der Centuriatorum Magdeburgen res Magdebur, fium, welche maren Matthias Flacius, Johannes Wigandus, genses sind einer Matthæus Judex , Basilius Faber, Cent. 1. Lib. 1. fol. 342

Descendisse Christum in infernum, articulus sidei est

Verum quanam ratione ibi omnia fint gesta, non est expres

Die ift auch die Megnung des Slacit.

le gefahre / halt er für einen Ar. bens.

Die Centuriato. Megnung mit Slacio gewesen.

turz quogin e esca vermin

committes. i&corruption

St/die Luthen

ur Hellengeli

edoch/witch

übereinstimm

na gewesen.

e Wortübel

icatus, mon

am Christia

Christidesa

s eum ille a

exponat. I

z Christi,que

tre Gelfin

reichnet all

161. --- 191

gefahren

n das Wa

Christ for

uden inten

Magdeburgen

ines Wigandu

Lib. I. fol.342

culus fidei el

, nonest expres

Dafin

word

tè traditum, 1. Petr. 3. scriptum est, quod Christus & his, quiin carcere erant, spiritu veniens prædicarit. Forte & latis nobis est, genus nos tenere: exactam explicationem hujus mysterii in altera vita audituri. Diefe haben alle bie Wort Petribonder Dellenfahrt Chrifti der Geelen nach ges beutet / wie fie Flacius erflaret. Urbanus Rhegius fchreibe in Catechesi de Symbolo Apostolico, pag. 70. Descendit & wort hieron. Christus ad inferos juxta scripturas Psalm. 16. Non derelinques animam meam in inferno; nec fines, ut fanctus tuus videat corruptionem. Sicutenim Christus homo propter nosfactus est, ita voluit & verè mori, verè sepeliri & secundum animam descendere ad inferna ad pias animas Adam, Noah, Loth, Abraham, Isaac, Jacob, Joseph, David & aliorum Christi fidelium, in finu Abraæ quiescentium & Beelen Der Berexspectantium plenam redemptionem, ut eas consolare- tigen Viter gantur : nec patres solum ex inferno liberaret, sed & omnes gen. credentes à condito mundo usq; ad consummationem seculi, in quem omnes eramus damnati, in quo & tunc ficut & in morte per sententiam divinam eramus, ubi ignis æternus omnes filios Adam manebat - Descendir itaq; ut diabolum vinceret, omnemq; ejus potentiam calcaret pedibus, portas inferorum confringeret, ut ab inferis erueret suos, sicut & in mortem se tradidit & sepeliri voluit, ut suos à morte & sepulchro & à tota morte liberaret, & nos, qui in eum credimus, in certa spe gloriosæ resurrectionis quiesceremus post corporis mortem, sicut & omnes & Christi sideles ab initio mundi ex hoc seculo emigrantes, requiescebant in sinu Abraæ, & eximiam illam ac cœlestem benedictionem in benedicto semine Abraæ Christo exspectaverant, Wie Christus umb unsert willen Mensch

Mmm

Vrbant Regit

468

przcipue tres fur worden ist/also hat er auch warhafftig sterben wol ilimam fenten len und warhafftia begraben werden/und der Gee ten nach zur Sellen fahren zu den frommen Geelen 2dams/Nox/Eoth/2lbraams/3faacs/3acobs/ Tosephs / Davids und anderer Chrisigläubigen die im Schoß Abrax rubeten und erwarteten die vollkommene Erlosung / daß er sie tröftete : und daßer nicht allein die Bater aus der Sellen erlofete fondern auch alle Gläubige von anbegin der Welt visi and Ende der Welt / darin wir alle verdampt Das ift die Rede und Mennung der alten maren/etc. Rirchenlehrer in gefampt. In den Articteln unfere Chrift lichen Glaubens und der laufttigften Puncten alles Chrifill, then Lebens pag. 20. fagter: Db tvir icon nicht mogen eigentlich wiffen / was das für ein absteigen fenzur Delle fo wollen wir doch nicht weiter nacharübeln sondern den Worten des Propheten fästiglich und trewlich glauben/nachdem er die gebenedenete Cen le in die Bande Gottes seines Vaters befohlen hat te/ruhet fein heiliger Leib in der Doffnung/aberdie Seele ifi zur Sellen gefahren. Ach der barmhers hige Herr hat uns alle grewliche Dinge wollen überminden. David Chytræus in Explicatione Articu-Iorum Symboli, de descensuad inferos p. 188. Da er erelaret die Wort Petri 1. Epift. 3. b. 18. die wir oben angeführet bas ben/ spricht unter andern : Etsi autem hujus dicti obscuritas inexplicabilis videtur, tamen fidei analoga enarrationes

om lecundum

eninfernum das

bus Noz inobed

parribus in limb

mimabus) præd minferno nulla

ulatem tribue

faimà morte fe

paribus promif

& Superbe Spre

ka regnum &

mulieris contri

haffe oftende

deinet/daß r

Inddren Aus

lms überein

lauten/geben

fusifinach d

nach dem Fl

fingnuß / c

Holgends fege

iterum repeto

Articulis de I

passione, m

Impliciter &

fide amplect

heriposint,

ræcipue tres sunt, & verba ipsa, ut sonant, hanc simpliiffimam sententiam gignunt, Christus spiritu seu anima, bas for die ette. um secundum carnem mortuus esset, abiens in carcerem eu infernum damnatorum, spiritibus, qui olim temporibus Noæ inobedientes seu increduli fuerunt (non sanctis fius der Beelen patribus in limbo, sed inobedientium & incredulorum animabus) prædicavit, non liberans eos ex carcere, cum exinferno nulla sit redemptio; nec poenitentiæ agendæ sacultatem tribuens, cui tantum in hac vita locus est, cum statim à morte sequatur judicium Ebr.9. Verum se Messiam patribus promissum, quem toties venturum illi audiverant & superbè spreverant, certo jam venisse & caput serpentis seu regnum & potentiam Diaboli credentibus in semen mulieris contrivisse eosq; ab inferni & Satanæ potestate liberasse oftenderet, Dbaber dieser Epruch so dunckel scheinet/daßman ihn nicht erflären könne/dennoch sind dren Auslegungen/die mit der Reguldes Slaus bens übereinkommen/ und die Bort zwar/ wie sie lauten/geben diesen einfältigsten Versiandt: Chris flusifinach dem Beift oder nach der Geelen | da er nach dem fleisch todt war/hingangen in das Ges fångnuß / oder in die Helle der Berdampten / etc. Jolgende senet er biese merckliche Wort/ pag. 201. Postremo iterum repeto, quod initio dixi, ut in cateris fidei noftra Inden Artietelu Articulis de Filii Dei conceptione, Nativitate ex virgine, sellen alle Wor passione, morte, Resurrectione mortuorum &c. verba tein bem etgene. simpliciter & proprie, ut sonant, intelligenda & firmissima lichen Verstand

Chytraus halt faltigfte Erflå. tung der Wort petri das Chris

fide amplectenda funt, etiamsi modum, quo illa fiant aut noffien werden.

fieri possint, & circumstantias ac causas omnes non penitus Mmm 2

peripi-

æ enarrations pre

ferben m

undder

nmen Sed

acs Tacobs

tfiglåubign

fvarteten)

röftete : m

ellen erlöh

ain der W

Me verdam

onung der di

n unsers Ebi

n alles Chil

nichtmon

steigen sell

nacharúk

fåstiglich u

redencte E

befohlenh

iung/abet

der barmhi

)inge would

catione Ario

38. Da er erflin angeführth

dicti obscurita

470

perspicimus: Ita Articulum descensus Christi ad inferna. ideò facti, ut nos ab infernô & potestate Diaboli liberaret, simplici side retinendum esse, etiamsi omnibus curiosorum ingeniorum quæstionibus curiosis respondere ac satisfacere nequeamus. Quod enim de Angelorum apparitionibus, sermonibus, conviviis cum Patribus alicubi Augustinus inquit, idem in his etiam disputationibus recte usur. pamus : Cum ista quæruntur, &ista sic, ut potest, quisq; conjectat, non inutiliter exercentur ingenia, si adhibeatur disceptatio moderata, & absit error opinantium, sescire, quod nesciunt. Quid enim opus est, ut hæcate; ejusmodiaffirmentur vel negentur, vel definiantur cum discrimine, quando sine crimine & ut multa alià sine salutis labe, nefciuntur ? Wolte Gott/daß das alle wol in acht nehmen/ sie wurden ihre nichtige definitiones und nugas für Articel des Glaubens nicht aufgeben / und mit gerruttung der Kir

Geelen nady.

chen andern zu gläuben auffdringen. D. Nicolaus Selnec-Selneccero hat cerus pare. 2. Pædagogiæde descensu Christiad inseros p. 265. verthädiger die deutet alle die Sprüche Pfalm 16. b. 10. Du wirst meine Geelenicht in der Hellen laffen/Pfal. 86. v. 13. Du haft meine Scele errettet aus der tieffen Helle/ Pfal. 30. v. 4. Herr/duhaft meine Geele aus der Sellen geführet | mit den Alten bon der Bellenfahrt Chris fti/und wil/daß fie einfaltig/wie fie lauten/berftanden werden. Zeucht auch andie Wort Jacobs/Gen. 37. b. 35. Ich wer de mit leid hinunter fahren in die Helle zu meinem Sohn | und fage / daß fientcht konnen bon dem Grabe ber standen werden. Und folgende sprichter p. 265. His indicatis nunc secundò quæritur, quomodo Christus ad inferos descen-

lihrern gefagt hillen gefahr gange Person

lekenderit, nur

maim ? Cum e

kipleanimam P

modo apud infer

mam Christi

mim refert scire

ent modò de

he liberaverit

film gefahr

Edden/oder n

la leib Chri

Enle in die.

Menhat/fa

him? -- II

hur Hellen

elfritcht gro

which wen

Idlen Gewo

Thrologi nicht Alder Geelenn

Im Theologoru

bm / daß man

Airchen bermet

im Pater bew

Maffigen bat

man aver auc

escenderit, num corpore, num anima, num divinitate (ti ad inferm antum? Cum enim corpus Christi in sepulchro jacuerit, boli liberare kipseanimam Patrisuo commendarit, quæri potest, quonibus curio nodo apud inferos fuerit ? - Quod si nonnullis placet, ondereacla mimam Christi descendisse ad inferos, placeat sane. Nec rum apparin nim refertscire magnopete, quomodo ad inferos descenlicubi Augu derit, modò de eó constet, quod nos ab inferorum potebus recteus state liberaverit, Es wird gefragt / wie Chriffus zur potelt, quin Hellen gefahren sen / nach dem Leibe oder nach der , fiadhibem Seelen/oder nach der Gottheit allein? Denn weil ntium, fefcin der Leib Christi im Grabe gelegen ist und er seine hæc atg; en itur cum dia Secle in die Hande seines himlischen Vaters bes ine falutisla fohlen hat/kan gefragt werden/wie erzur Hellen ges n acht nehm fahren? -- Wo etlichen gefällt/daß die Seele Chris gas für Artif fligur Sellen gefahren/mag es ihnen gefallen. Den ittung der A esistnicht groß varangelegen | wie erzur Hellen ges icolaus Selos fahren/ wenn das nur bleibt/ daß er uns von der d inferospati uwirstan Derhalben haben unfere Hellen Gewalt erlöset habe. Theologi nicht berworffen die Lehre bon der Bellenfahrt Chris 36.0.13.0 flider Geelennach/ fondern diefelbe ift der meiften unferer als teffen Syll ten Theologorum gewesen fie kan auch nicht berworffen were len nach ift un. deele ausm ben / daß man nicht die Lehre der allgemeinen Christlichen serer alteften llenfahrt Chi Rirchen berwerffe/welche wir mit biel mehr Spruchen der ale Meynung und tanden werden ten Bater beweisen kondten/wenn wir une nicht der fürge zu der alten Air-35. jahn befleiffigen hatten / bas ift gewiß / daß Beiner unter den alten Lehrern gefagt hat / daß Chriftus dem Leibe nach ware gur rer har gefagt/ e zu meinen Beilen gefahren. Darum gan man fagen einfaltiglich/daß Die Daß Cheifins em Grabenn gange Perfon Gott und Menfch gur Bellen gefahren fen/wil dem Zeibe nach 265. His indi-

Die Meynung von der Gellenfahrt der Sees Theologorum

man aber auch fage/ nach welchem theiler jur Bellen gefahre/ fahren.

Aus ad inferor descen

Mmm iij

192 Von der Zellenfahrt Chriffel.

Sage man mit ber alten Rirchen/ allein der Geelen nach / und wil man erflaren / was die alte Rirche hiebon gehalten bat/ Pan man die Warheit nicht unter die Bancte ftecken/ fondern muß fagen / daßihre Mennung fen / Chriftus fen allein ber Seelen nach zur Dellen gefahren.

Von der Bekehrung

des Menschen zu Gott/

Aft die Frage

B der Mensch etwas ben seiner Beteh rung wirche/ und wie diefelbe geschehe.

Die Lehre bon der Befehrung des Menfchen Die Lehre von ift nicht wenig fchwer/recht aus dem Grunde fie guerelare bie der Bekehrung weil wir die modos operationum divinarum in diefer Sterb ligeeit nicht allerdings wiffen tonnen/bannenhero man leicht ju weit gefen fan / und auff wunderliche Dinge geraften /in bem man den modum die arth und weife fucht zu erforfchen/ Die une GOtt nicht hat wiffen laffen. Dieber gehört bie thorichte grage des Micodemi bon der Wiedergeburt / denn auch die Bekehrung des Menschen und die Wiedergeburt eine Bermandtschafft mit einander haben / Er fagte : Wickan ein Mensch gebohren werden / wenn er alt ift : Ran er auch wiederumb in feiner Mutter Leibe gehen und gebohren werden? Joh. 3. b. 4. Worauf doch Chriftus nichts andersantwortete benn daffer die Wore

ift fower.

uniterfolete / 8 mie/baffer fchles ufdig merben / e ubohren werde/ L linde bieben mich Bind wehet/wei punnen er fame les a scinen W Moraus denn di ifman in den & dungen die arth hm folle / went

> Wien maren. Du unter In Braden Got Derfandi und 2 Immache/doch Belen nach ber maccidentier Winan bon et ind te bem fren hr andern feite und den frenen Mittel muß ge dwer / wie peccatorum m um ratio, qui potest, queml fat,ne sic def

ferrevideamu

ut superbà in

elen nach/w gehalten fu tecten/fondu is sen alleinn

einer Bel re geldehi des Menfa e guerelaren in diefer Em

hero man ki ge gerafteni t zu erforian ieher gehörtli ergeburt/dm Wiedergebin / Et fagit / form et al

Nutter Lell 0. 4. Woran dager die Won

Von der Bekehrung twiederholete | bie er geredet hatte / und ihn auff die Ginfale viefe/daß er fchlechter dinges glauben mufte/ Miemand Bonds e felig werden / er mufte benn aus Waffer und Geift wieder jebohren werde/ und daß er die arth und wenfe und alle 2mb. tande hieben nicht miffen bondte / wie er zwar mufte / daß der Bind wehet/wenn er fein faufen horete aber wufte nicht bon vannener fame und wohin er führe / und alfo ftraffte er ifin/ daß er seinen Worten nicht einfältig gläubete / b. 11. 12. Woraus deun die Kirchen Scribenten fast ingefampt lefren/ baf man in den Beheimnuffen/ zumahl in Gottlichen Bire ctungen die arth und wenfe und andere Ambftande nicht fore fiten folle/wenn diefelbe nicht im Paren Worte Gottes ent. halten maren.

Nu unterrichtet une das Wort Gottes Lidelich bon der Bnaden Gottee/ daß die den Menfchen belehre an feinem Coures/Dadurch Berftandt und Billen/und gang einen newen Menschen aus wir betehret ihmmache/doch fo im Menschen wirche/daß fie ihn nicht dem den wellen des Befen nach berwandele / sondern nur nach den qualiteten Menschen / Der und accidentien, darumb man fie leicht zu weit gehen kan/ bekehrt wird/ daß man bon einer fitte etwas der Gnaden Gottes eniziehe/ feben. und es dem freyen Billen des Menfchen jufchreibe oder bon der andern fette etwas dem Wefen des Denfchen benehme/ und den fregen Willen gar leugne : 2nd weil hie genam bas Mittel muß gehalten werden / dannenhero ift die diefe Lehre schwer / wie auch Augustinus darüber Plaget lib. 2. de peccatorum meritis & remissione cap. 18. Tom. 7. Ipsa etiam ratio, quæ dehis rebus à talibus, quales sumus, iniri potest, quemlibet nostrum quærentem vehementerangu- ge von det stat, ne sic defendamus gratiam, ut liberum arbitrium au- schwterigfeit ferre videamur : rursus, ne liberum sic asseramus arbitrium, bieser Rehre. ut superbâ impietate ingrati Dei gratiæ judicemur. lib.

werden/und auf hat man hie 34

lib. de gratia Christi contra Pelagium & Coelestium cap. 47 Ista quæstio, ubi de arbitriô voluntatis & Dei gratia dispu tatur, ita est ad discernendum difficilis, ut quando defen ditur liberum arbitrium, negari Dei gratia videatur, quan do autem afferitur Dei gratia, liberum arbitrium putetu auferri, Ben der Prage / da man von dem frener Willen und Gnade Gottes disputiret / if fo fchme den rechten Buterscheid zuhalten / daß wenn man den frenen Willen verthätigettes das anfehen bat als wenn man die Gnade Gottes leugnete. Wenn man aber die Gnade Gottes verthädiget/ man ver meinen durffte/ es werde der frene Wille geleugnet Das wiederholet er lib. 4. contra Julianum cap &. wie auch initio lib. de gratia & libero Arbitrio, fo er an den Valentinum gefchrieben/und Epift. 46. und 47.

wie die Reger von der Mittele Mil.

474

den freven Wil. als die Manicheer / Stoiei/ ticip

Dag wir aber hie die Mittelftraffe recht halten lernen Rraffe in diefer wollen wir feben / wie fie borgetten entweder gur rechten obn Lehre abgette jurlincken gar zu weit gangen find/und darüber als Reperbon der alten Kirchen berdampt worden / denn das ift allerdinge notig / daß wir die alten schon langft berdampte Regereper Die erfte Rene. hieben bermeiden. Die find aber bie die erften Rener/die ben rey ist verer/ die natürlichen und wesentlichen fregen Willen des Menschen len Des Menfche geleugnet und auffgehoben haben/als die Manicheer/ Stoic geleugnet habe/ und Mathematici / wieder weiche die aite Kirche biel gestrite Insonderheit lehrete Manes ein Perfer in dem britten und Mathema, Seculo, daß zwen principia aller Dinge waren / ein gutes und ein bofes / und zwo fubstantien oder Befen im Dens Schen ein gutes Weien badurch er gutes wirchere aus Nothe wendigkeit / und ein bofes Wejen / dadur er bofes wirchett aus Nothwendigkeit / und wie eines oder cas andere Wefen

uber/

unwinde/ fo w Bider welche ur mafat. in Epist. a rat (Paulus) & huere folent, propositum debe apaucis hujus l im, qui arbitri d conanturev lemexcludantus lonas vel malas Deus, sed pro o In Manicheern mem non liber migentis adver inam, omne bentesse opifici don angeführe Initolas Pelagi Mnichæi nega dium mali -

Dei naturæ r DieManic frenen Willer Manicheers Ins Gottes

Natur die C accipiunt, qu sumplisse pece minis malum

Des Menfchen gu Gote.

lestium cap.c

)ei gratià dife

quando defe

videatur, qui

oitrium pute

n dem from

/ if fo fam

if weun in

anstenla

netc. Um

act/man w

ille acleum

cap 8. wir a

an den Valen

t halten lenn

dur rechten of

er als Reperk

is ist allerdin

mple Action

in Kener/dich

des Mensch

micheer/Elon

the biel geften

er in dem britti

aren / ein guli

Zesen im Min

ctete aus Noth r boses wirden

andere Welm

bermunde / so wurde der Mensch bog oder gut genennet : Bieder welche und dergleichen Sectirer schreibt Origenes in ræfat. in Epist. ad Roman. Quæstiones in ea plurimas moet (Paulus) & eas præcipue, quibus innitentes hæretici istruere solent, quod unius cujusq; gestorum causa nonad propositum debeat, sed ad naturæ diversitatem referri: & ex paucis hujus Epistolæ sermonibus totius scripturæ senîum, qui arbitrii libertatem concessam à Deo homini docet, conantur evertere. 2nd lib. 1. in cap. 2. Primò quidem excludantur hæretici. qui dicunt, animarum naturas bonas vel malas: & audiant, quia non pro natura unicuiq; Deus, sed pro operibus suis reddit, Augustinus sagt bon den Mantcheern lib de Hæresibus cap. 46. Peccatorum originem non libero arbitrio voluntatis, sed substantia tribu- Die Manscheer unt gentis adveriæ, quam dogmatizantes esse hominibus de fame nicht mixtam, omnem carnem non Dei, sed malæ mentis perhi- vom fregen wil, bentesse opificium, welche Bort wir weitlauffeiger droben len her. schon angeführet haben. Lib, z. ad Bonifacium contra duas Epistolas Pelagianorum cap. z. Tom. 7. hat er diese Wort: Manichæi negant, homini bono ex libero arbitrio fuisse initium mali - Manichæi dicunt, animam particulam Dei naturæ malæ commixtione habere peccatum, Die Manicheer leugnen/daß der Mensch aus dem frenen Willen den Anfang des bosen habe -- Die Manicheer sagen / daß die Seele ein stuck des Wes sens Sottes sen / und aus Vermischung der bosen Matur die Gunde habe. 2nd lib. 3. cap. 9. Non autem accipiunt, quòdveritas dicit, à libero arbitrio exordium sumpsisse peccatum, & existo esse omne velangeli vel ho-. minis malum, quia mali naturam semper malam & Deo coæternam Nnn

Das fteht ei. fie den fregen Willen leugnen.

ærernam, nimis à Deo exorbitantes, credere maluerus Morincipium, Hieronymus schreibt auch bon thnen in præfat. Dialog. gentlich dentila versus Pelagianos Tom. 3. Breviter calumniatoribus nicheern 3u/ daß spondemus, qui sua in nos maledicta conferunt, Manich. orum este hominum damnare naturam & liberum aufe: arbitrium, Rurklich antworten wir den Verleum dern/die uns schmaben/daß den Manicheernzu be die Natur des Menschen zu verdammen/ un

den frenen Willen auffzuheben.

Die Renerey der Manicheer haben die prife cillianiften et.

Der Manicheer Gect haben am Ende der bierbit hunderten Jahren ernewert die Priscillianisten in Spanie darumb sie Hieronymus in Epist. ad Ctesiphontemadvers Pelagium Tom. 3. partem Manichai in Hispanien nenn And Leo fagt / Epist. 93. ad Turbium, daß die Mantch! und Priscillianisten fo untereinander berbunden waren id fie allein durch die Namen unterschieden wurden. daselbst ihre dogmata oder Lehre erzehlet/sprichter: Aftruut etiam fatalibus stellis homines colligatos, Gie sebre auch / daß die Menschen an nothswingendi hieher gehören auf Sternen verbunden maren. die Meffaltaner und Enthufiaften in Sprien/in dem bierdt Seculo / derer Lehre war / daß der heilige Geift fich den i nerlichen Ginnen/nach dem durchs Gebet der bofe Beift auf getrieben mare/fo zeigete und darin wirchete/daß das Bema alsbaid bon aller boler Zuneigung befrenet wurde und berbliebe / benm Theodorero lib. 4. cap. 10. Augustino H. resi 57. Nicephoro lib. 11. cap. 14. Darumb huben etlich den frepen Willen auff durch die Lehre dom fato und Regi rung der himmel/etliche durch die Lehre bon zwoen Wiede wertigen Naturen/ die im Menschen waren : Etliche fent

um Menschen / E mo Regierung Go

Mit dieser emlebrer in den let; Dannenfre mound fast auff d Innatürlichen R Written; doch he Weltit der Gnade nich anders wo Mo Delagiani firm Mibre Reden/a ndismehr / den Amid bekehret lamit borbedac maiam durch di nach nicht sept nauch gewiß e ton man alle a apostel solches derallein für a

> Aberdi hoven Willer den/ haben Britanien er unidager fic

und so die selt

la halten woit

Commonitor

4. Mr Scelera

des UTenfchen gu Gote.

Isprincipium, dadurch fie den fregen Willen auffhuben in m Menschen / etliche auffer den Menschen in den Sternen

10 Regierung Gottes/oder wol in benden zugleich.

Mit diefen berfluchten Regern haben die alten Rir. jenlehrer in den erften bierfunderten Jahren zu ftreiten ges abt ; Dannenfiero fie bifimeilen unformliche Reden gefüh. tt/und fast auff die andere Gette gar zu weit gangen/ daß fie en natürlichen Rrafften des fregen Willens gar zubiel zuges rer fo vor den chrieben; doch haben fie allezeit daben erkandt die Nohtwen, fregen willen chrieben; Doch naven ple allezelt baben etralibi die Hogentein geftetten / havie ich anderswo weitlaufftig erwiesen / daß fie dannenhero Wothwendig. bes Pelagianisminicht Bonnen beschuldiget werden. Denn Beit der Bn den alle thre Reden/auch die und unformitch bortommen/wollen und find des penichte mehr / denn daß das erfte bollige wollen / darnach der lagianismi nicht Mensch bekehret ist/sen ein actus deliberato und contingens, 30 beschuldigen. der mit borbedacht und beraftung fo bom Willen/wen der ges nugfam durch die Gnade Gottes bereitet ift | her comme / daß erauch nicht fegn gonne durch den fregen Willen. re auch gewiß eine unleibliche Soffart und Vermeffenheit/ wenn man alle alte Lehrer und Marterer / und die Junger der Apostel solches grewlichen Jerthumbs schuldig achten / sich aber allein für allen/jumahl in diefen lenten Zeiten/recht glaus big halten wolte : Welches Vincentius Lirinensis in seinem Commonitorio adversus profanas hæresium novitates cap. 42. die Sceleratam Nestorii præsumptionem nennet.

Aber die unformliche Reden der Bater / damit fie den freyen Willen erheben und wenig der Gnade Gottes geden, pelagit Rene. den | haben Pelagium einen Dunch aus Schotlandt oder ben Jetten ent Britanien erwecket im anfang der fünfften hunderten Jaho ftanden/nemlich ren/daßer fich der Lehre bon der Gnade Gottes wiederfenet/ gut Jett biero. und so dieseibe geleugnet/wie die borigen Reger die Lehre bom guftini.

revift in folgen.

Nnn ti

edere malum oræfat. Dialog mniatoribu ferunt, Manie

k liberum au den Valen anicheern dammen

Ende det bitt isten in Span hontemadic hispanien m af die Man inden warm

irden. Wo richter: Ali s, Stell

othisvingmi eher gehörmi en/in dembin Beift fichdu der bofe Beiffw

/daß das Gen pet würde un

o, Augustinol umb hubenell n fato und Mig on twoen With

n i Etliche fem

naturlichen fregen Willen des Menschen. Diesem/wie aud feinen Anhangern/Cælestio, Juliano und andern hat fich Au gultinus am allerhefftigften wiederfenet / Dieweil fie zu feine Beit entstande/woboner sehreibet Hæres. 88. feu ultima, Tom 6. Pelagianorum est hæresis hoc tempore omnium recen tissima à Pelagio Monacho exorta, quem Magistrum Co lestius sic secutus est, ut Sectatores corum Coelestiani etian nuncupentur. Hi Dei gratia, qua prædestinati sumus it adoptionem filiorum per Jesum Christum in ipsum, & qui eruimur de potestate tenebrarum, ut in eum credamus a in regnum iplius transferamur - in tantum inimici funt ut fine hac posse hominem credant facere omnia divini Go beschreibet er allezeit die Pelagianer ali mandata. Reinde der Gnaden Gottes / die fich der Lehre bon der Ona den Gottes / der der Denfch in allen guten Wercten bedurff tig ift / wiederfenet hatten. Wie Delagius Deshalben be pelagii Ziuf- schüldtget ward / sucht er allerlen Aufsflüchte und wolte dat anfehen nicht haben | daß er die Gnade Gottes leugnete dar umb nennet er die Gnade Gottes die Natur / baß G Det dem Menschen den fregen Willen gegeben hatte; Da er weitergu drungen ward / fagte er / bie Gnade diente dargu / daff bu Menfch die Gebot Gottes defto leichter und füglicher halten Bondte/ware aber nicht fehlechter dinge notig. Noch weiter fagt er/fie mare dagunotig/ daß die begangene Gunde bergebi wurde/nicht aber die noch ins funftige fonten begangen wer Den. Endlich ließer auch dieß zu/daß die Bnade Bottes notig ware / aber gegeben wurde nach dem begehren des guten Will

lens/welches der Menfchbon fich felbft hatte ; wie das Augun

stinus an borangezogenen Orten und sonsten bin und wieder

geuget. Aber doch ift Pelagius in allen diefen Puncten bon

der Kirche berdammet worden.

Von der Bekehrung

flüchte.

478

Derfialbei

ider und Pelag

nahren Eatholisc

dufind recht ged

in Natur des DRe

nhuben fie gar fu

In Graben Gott

Met Die Mittelft

be adversus Pel

unec ad finistr.

umq:propriæ v

bernari, Man

when | daß fr

ms wenden /

Ws eigenen ?

laieret werd

mion an swift

doner und der nifacium cont

lainter utrum feinclinet in P

ne conjungat

benden / da

nichnicht

so sondere e

nicht vereix

cap. 2. hater

exlibero art

iam homin

Derhalben muß man diefe bepde Regerenen/ der Das lichter und Delagianer / hie fleiffig bermeiden / wo man den Benereyen Der vahren Catholifchen Glauben berthädigen wil. iberfind recht gegen einander gesettet / in dem die Manichæer ber Natur des Menfchen Abbruch thaten/die Pelagianer aber meiden/und mit irhuben fie gar ju fefr und fchrieben ihr das gu/welches allein der Catholifchen ber Gnaden Gottes jufompt. Die Catholifche Rirche aber minglitaffe hielt die Mittelftraffe/wie Hieronymus fagt in præfat. Dia- halten. log. adversus Pelagian. Tom. 3. Sic ingrediendum via regia, ut nec ad sinistram, nec ad dextram declinemus, appetitumq; propriæ voluntatis Dei semper credamus auxilio gubernari, Man muß fo auff der Geerftraffen berein. geben / daß wir weder gur lincken noch zur rechten uns wenden und dafür halten / daß die Begierde des eigenen Willens allezett durch Gottes Hulffe Augustinus stellt auch offt eine comparegieret werde. ration an zwischen den Regerenen der Manichwer und Pelas gianer und der Catholischen Kirchenlehre/ale lib. 4. ad Bonifacium contra duas Epistolas Pelagian. cap. 3. sagt er: we Augusting Itainter utrumq; sit cautus sut sic declinet Manichaum, ne seinclinet in Pelagium, rursusq; ita se sejungat à Pelagianis, Catholiste gene conjungat Manichæis, Er sen so fürsichtig zwischen gen einander febenden / daßer so vermeide den Manichæum / daß erfich nicht wendezudem Pelagio; Und wiedrum so sondere er sich von den Pelagianern | daß er sich nicht vereinige mit den Manichæern. cap. 2. hat er biefe Bort : Manichæi negant, homini bono ex libero arbitrio suisse initium mali: Pelagiani dicunt, etiam hominem malum sufficienter habereliberum arbitri-Nnn3

Man muß die Dieselben Manicheer und pelagianer hter bey fleiffig ver-

> die Manicheer/ pelagianer und

Diesem/ween

dern hat fidh

weil fre with

euultima, Too

omnium rece

Magistrum (

celestianien Ainati Cumui

in ipsom, &a

am credamui

m inimici@ e omnia di

Pelagianni

re bon ber &

Berckenbell

us deshalben

e und woltel

es leugnete la

dag & Oth

Daer weiten

dargu / daff

füglicher fall

Gande burgh n begangen wil

de Gottes non

des guten W

; wie das Zugu

hin und wich

en Punctenion

Nochwill

um ad faciendum præceptum bonum. Catholica utroso; redarguit, & illis dicens; Fecit Deus hominem rectum: Et istis dicens : Si vos filius liberaverit, verè liberi eritis, Die Manichæerleitgnen/daß der gute Menschaus dem frenen Willen den Anfang des bosen habe: Die Velagianer fagen / baff auch der bofe Menfc anuasam einen frenen Willen habe das aute Gebot juthun / oder das Befete Gottes zuhalten. Die Catholische Rirche wiederleget bende / und saget je nen/Gott hat den Menschen auffrichtig und aut gemacht/und sagt auch diesen; Go euch der Gohn fren machet/werdet ihr recht fren fenn. Lib. 4. contra Julianum cap. 3. fpricht er : Sic afferit (Catholica Ecclesia) liberum arbitrium, ut non ex natura nescio qua semper mala, quæ nulla est, sed ex ipso arbitrio cœpisse dicat& Angeli & hominis malum, quod evertit hæresin Manichæam, nec ideo tamen posse captivam voluntatem nisi Dei gratià respirare in salubrem libertatem, quod evertit hæresin Pelagianam. Lib. 1. de Gratia Christicap. 47. feget erbon Was Auguste dem Pelagio diese merckliche Bore: Si, ut dixi, consensis uns an des per set, etiam ipsam voluntatem & actionem divinitus adjuvari, verdampt habe. ut sine illo adjutorio nihil bene velimus & agamus, camq; esse gratiam Dei per Jesum Christum Dominum nostrum, in qua nos sua non nostra justicia justos fecit, & ea sit vera nostra justicia, que nobis ab illo est, nihil de adjutorio gratia Dei, quantum arbitror, inter nos controversia relinquetur.

lagii Regerey

Dof diefes liarer werde / muffen wir febn / was der frene Wille des Menfehen fen wie auch was die Gnade Gote

Halen / babon

mußbendes ber

nm flåt ju vi

rium aber/bis

allo fan er auch

der frene Wille

Mahl lehret b

res, ut à Physic ium hominis

Anofolorum

handelt in den

mentarium sc

in Untersche

Most und un

Tüchtigeett d

(mtlich) frück d

gididen we

landabon ab

Chenappetiti

retund regier

feift/und ha

ut folches in

feals bofe nte

tioneboni,

flands bon d

gut fen/dae

parens pro

ten/lib.3.

finem & b

dig/mas

tes fen / dabon hie geredet wird / denn wie wir gehoret haben/ mußbendes berthadiget werden/aber dergeftalt/ daß man Beis fentliche frepe nem fluct zu viel oder zu wenig zuschreibe. Liberum arbitrium aber diefer terminus ift genommen aus der Natur/und alfo faner auch aus der Patur f'ar gemacht werden dennwas Liecht Der Mas der frene Bille des Menschen sen/libera electio, eine frene tur extennen. Wahl/ lefret die Ethica und Physica. Monendi sunt rudiores, ut à Physicis sumant distinctiones & appellationes partium hominis & conferant eas ad phrasin Prophetarum & Apostolorum, fagt Philippus Melanchthon, ba er ficton bandelt in den ultimis locis Communibus, in quos Commentarium scripsit Chemnitius pag. 427. Da denn alebald ein Bnterscheibt zu machen unter dem fregen Billen an ihm felbft und unter den Rrafften gum guten / Richtigleit und Züchtigleit des fregen Billens; Der frege Bille ift ein wes fentlich ftuck der Menschlichen Geelen / und lan nicht dabon terfcheibt unter geschieden werden/aber die Krafft jum Buten/die Richtigeeit Dem fregenwil. Pan dabon abgefondert merden. Es ift der Bille des Mens felbftsund unter schenappetitus rationalis, der bon dem Berftandt dependis Den Araften Des retund regieret wird/der Berftandt erfennet mas gut und bo. fregen willens. feift/und halt das Gute dem Billen für/ und derfelbe begehe ret folches in gemein nothwendig/denn der Bille Pan bas bo. fe ale bofe nicht wollen/ fondern was er wil/ das willer fub ra- menfchen wil tione boni , alsee thm gut bortompti dabifimellen der Bere nohtwendig 05 flandt bon dem manren Guten abirret/ und mennet daß etwas gute in gemein gut fen/ daes bofe ift / und fo wil der Denfit das bonumap- nem eine End. parens pro vero, was ihm aut deucht fur dem mahren Gue urfach / und fo ten/lib. 3. Ethic. cap. 6. Was nu der Berffandt borfalt ut weit hater teine finem & bonum simpliciter , das wil der Wille nothwens dig / was er ihmborhalt ut media ad finem, als Mittel, bas

Was der wee Wille des Menfchen fey / fan

Esift ein On.

fefin / was bu te Gnade Gol

nolica utrom

em rectum:

liberi erin

Menschau

bosen habe

bose Menia

aute Sch

alten.

und fagetil

beig und qu

th der Goh

atholica Ecch

cio qua sempi

cepisse dical

esin Manich

tatem nisi De evertit haren

f. feget am

ixi, consens

nitus adjuvas

gamus, eamy

num nostrum

t, & ea fit ven

il de adjutorio roversiæ relin

Lib. 4.00

482

durch man gur Endurfach gelanget/baf wil er nicht nothwen bia/fondern prævia consultatione & deliberatione, damul der Derftandt eins gegen bas ander halten und ertennen, melches das beste und bequemfte Mittel fen den finem zu obii niren, oder die Endurfach zu erreichen / und fo lange ift bil potentia electiva indifferens, baf fie l'an diefee oder jene wollen/barnach es die deliberation mitbringen wird / defidit fenet/was ju erwehlen fen. Drumb faget Aristoteles, baf Banns voluntas fen ipfius finis, wesdigens aber electio fet mediorum ad fine, und die voluntas fen nicht libera, weil de Berftande nichts ut finem ju deliberiren fenet / bie electic aber bie Wahl fen libera & indifferens, denn die Mittel/da burch wir zu einer Endurfach gelangen/werden zur delibera tion gefent/baf nicht alebald die potentia electiva etwastr greiffet und begehret / fo bald es ereandt ift / fondern es muf erst betrachtet / und eines gegen bas ander gehalten werden. darauderscheinet denn/welches ein Mittel fen / und welchet Die indifficiencia unter den Mitteln das befte fen / und fo lange folches aus de potentix electiva. deliberation noch nicht herbor commen/ift die potentia ele Aiva der Wahl Willeffo zureden/indifferens, daßer fan wol Ien und nicht woilen/ daß er Pan diefes oder jenes wollen/lib 3. Ethic. cap. 5. 7. lib. 3. de anima t. 57. Das haben die Scho lastici hernacher genandt libertatem specificationis und ex ercitii, ober contrarietatis & contradictionis; specificatio nis gwar ober contrarietatis, daß man diefes ober jenes/bofu oder gutes wollen fan; exercitii aber oder contradictionis daß man wollen und nicht wollen fan. Darin bestehet de frene Bille feinem Wefen und Cubftang nach/ daß er leiner meges ein frever Wille fenn fan oder genennt werden/ woe Diefes nicht behalt / auch nicht der actus ein actus des frenet

Die Grepheit des Millens tit

Willens Ban gen liberatione bert purallein ift ber S Monnes ift nic

intepolitum fue

Estan ge der wollen anto bin/Rindern/od and deliberation hist und delibe vollen / aber ein tentia electiva, hoon Billen de hum Willens/ mund alles / w foliatione & lib contradictio (ft filtatus, mit bo imm Wahl de hr latur des 9 lo Grückber D nicht kan geschi litter Menfe mos machet ur

dum eft : 3 denfall den in andern suschi fren Willer

Wil 2Bil

tet berintelle &

tia electiva er

tichtnothu

atione, dami

und erfenn

n finem suohi

d so lange sith

riefes oder im

en wird/dil

Aristoteles

aber election

flibera, melly

enet / die elem

n die Mittel

den zur delika

ectiva et mast

fondern cem

ekalten werd

en / und wild

folches aut

de potentian

, daßer Pant

enes wollen

haben die Sch

cationis undo

is; specification

oder jenes/ho

ontradiction

arin bestehetd

ch/dagerfilm

t werden/ won

actus des from

Billens fan genennt werden / wo er nicht auff die arth ex deiberatione hertompt. Consultabile und eligibiletft idem, ur allein ift ber Interscheid daß das eligibile fchon definire i/dennestift nichte anders/denn id, quod ex deliberatione nte positum fuerat, wie Aristoteles fagt lib. 3. Eth. cap. 5.

Es fan geschehen / baf bem Menschen eine Begierbe der wollen ankomme ofin deliberation, wie den Schlaffene nicht deliberatus en/Rindern/ oder Wanfinnigen / denn wie man ohn bedacht acos des frey ind deliberation etwas thun ban / alfo ban man auch ofin be, willene. lacht und deliberation wol bifimeilen etwas begehren oder vollen / aber ein folcher actustit nicht liberi arbitrii oder poentiæ electivæ, daß man fagen fondte / er fame ber bon dem fregen Billen des Menfchen/ fondern denn ift er ein actus des fregen Willens/wenn er mit bedacht gefchicht ex deliberatione, und alles/ was der Menfch wil mit bedacht/ muß ex consultatione & libera electione herpommen / also daß es eine contradictio ift / daß cinactus folte deliberatus und praconfultatus, mitborbedacht gefchehen fenn/wenn er nicht aus der frenen Wahl des Menschen herlompt. Darumb ift dieß Der frege Walle der Hatur des Menfchen gar eingepflanget / und ein wefent, ift ein wesemlich lich Sruck der Menschlichen Seelen/daß es bon derfelben gar lichen Seelen/ nicht gan geschieden werden / allerdings wie es ein wesentlich und fan davon fluct der Menschlichen Seelenist/daß der Berftand Syllogis- nicht geschieden mos machet und eine aus dem andern schleuft; alfo deliberiret der intellectus practicus über den Mitteln/und die potentia electiva ermehlet das beste/ quod ex deliberatione relidum eft : Ind wie derhalben der Menfch burch den Gun. denfall den intellectum ober die potentiam eines aus dem andern jufchlieffen nicht berlofren bat / alfo hat er auch den fregen Willen aus borbedachtem Raft ober per præviam deli-

Ein actus ber

200

Den der Bekehrung berationem cewas ju wollen / durch den Cundenfall nie berlobren.

viel Sindernus türlichen Leben.

So bermag demnach der frene Wille des Menfch Es fiaden fich etwas zu erwehlen und nicht zuerwehlen / diefes oder jenes erwehle: Aber da finden fich biel Sindernuffen/daß der Bil wahl des Men. des Menschen so nicht das warhaffeige Gut begehret und fce auch un na wehlet/ale er wol folte/ale ein Jerthumb im Derftandt mad fchon/daß der Bille das bonum apparens pro vero begeht durch folche Unwiffenheit wird die deliberatio und folgent auch das wollen febon unrichtig; And da ift die Anwiffer Bete biffweilen alfo befchaffen/baf man berfelben Beine Defac tft/bigweilen hat man fie felbft verur fachet / und fo entschuld get fie garnicht / lib. 5. Ethicorum cap. 6. Bifweilen wit Die consultatio die Beraftung und Bedachtsambeit gehin dere durch die affecten, Zorn/ Haf/ Liebe/ Fremde / Barm herhigeeit / denn wenn jemandt wobon deliberiret, und alle genam bedencten will wird aber bom Born übereilet erwehle er etwas biswetten/ baf er woi sonst nicht thate. wied die deliberatio gehindert durch die habitus, die manche consuerudine aus gewonheit annimet/da hat jemandt die in differentiam nurin principio im anfang/eheer den habitun Befompt/aleder da franct wird durch unmaffigen Leben, fon wolnicht Pranck werden/aber wennere einmahl berfehenhat. und schon franck worden ist / so hat erenicht mehr in feine Macht oder fregen Willen / daß er franck werde ober nicht fondern muß nu fchon tranct feyn / doch ifte ihm zu impuni ren / benn er hatte im anfang Bonnen nicht franck fenn; Go hat jemandt in seiner Macht / daß er gerecht ober ungerecht fen bon anfang/wenner aber durch gewohnfieit fchonden ha bitum hat / flehet es nicht mehr in feiner Macht gerecht ober ungerecht zu senn/sondern muß allein ungerecht senn per habitum

mm, wird aber bi Mileers in feiner ubisenn/wie je Gicin wegauther in idon wegger white Mar

18. Nochwette io bon cufferitch fm/decmen/und higund daher fo um theil ungert Wahren in & W undle seinen ret

Inkibet/babon Dief find Infrenen Wah araufi denn e lifim/ber gehir while ober dal kmilke nun Hio richtig sen habitus cum r idenerwebien

hunffenicht al cap. 13. Electi macht die Tu rectitudo con Michtigecit &

Das Mensch que diffigeric

the des Ment is les oder inn Ten/dasdar 1 ie begehret un Derftanding Dro vero Mail

Zûndenfall in

itio undfolm if die Anti Iben Beine 21 und formid Sifwella besameet #

Arcude/W beriret, un bereilet sin hate. I itus, diemai

t jemandt di eer den habit Tigen Lebent afil berfefin ht mehrin

perde oder nik thin su impl rand feyn; O e ober ungerla jett schondenb

cht gerecht od ht feyn per habi im, wird aber billich gehaffet und geftraffet/benn im anfang Inteere in feiner Gewalt / daß er Bondte gerecht und unges cht fenn / wie jemante im anfang in feiner Macht hat einen Stein wegzuwerffen und nicht weg zu werffen / aber wenn er m schon weggeworffen hat / gan er ihn nicht wieder zurück ehmen/wie gar fein Aristoteles ftebon lehret/lib.3. Eth. cap. .8. Noch wetter wird gehindert und berftoret die deliberao bon eufferlichen Hindernuffen / als bon Bingluck / ftrafe en/drewen/ und was dergleichen schwierigeeit fich mehr fins et; und daher fommen die actiones mixtæ, die jum theil gernf umtheil ungern geschehen / als wenn ein Schiffmann feine Bahren ins Baffer wirfft/das thut ertheils gern/daß er fich ind die feinen rette / theile mit groffen mißfallen/ daß er fchae unleibet/babon Aristoteles handelt lib. 3. Ethic. cap. 1.

Dieg find zwar Sindernuffen des fregen Willens oder der fregen Wahl / aber fie heben doch den fregen Billen nicht Die Zindermäß gar auff denn es bleibe noch auffeinerlen wense in der Mache willens heben deffen/der gehindert wird / daß er etwas erwehle oder nicht er / Feines weges wehle ober daß er diefes oder jenes erwehle. Solche Din, ben fregen wildernuffen nun hinweg ju heben / daß die consultatio und eledio richtig fenn moge / dazu dienet die prudentia, welche ift habitus cum recta ratione activus, die fo lehret einen Mens Schenerwehien und thun/ daßer bon der Richtigeeit der Bers nunffenicht abgehe. Darumb fagt Aristoteles lib. 6. Eth. cap. 13. Electionem rectam virtus facit, eine richtige Wahl macht die Zugendt / und Cap. 10. Bona consultatio de Homs rectitudo consultationis eft, und wer prudens ift/der hat bie Richtigkeit der Rathschlagung.

Das ift alles aus der Natur bekandt / und so kan der Menfch aus dem Liecht der Natur fich perfectioniren. Aber dießist gerichtet judiesem natürlichen zeitlichen Leben/ weiter Dooli

iem irrolfden feines weges/ sondern allein von Gott.

Die Richtigkeit gan der Mensch die Richtigkeit gute zu wollen und zu thu Des fregen mil burch feine natürliche Frafte nicht finde/und auch zudem/wa peudeng fom, eraus der Natur erkennet als gut zu wollen und zu vollbringe met/und gu bie. ift er fefr ungeschieft und wird bielfaltig gehindert. Za nathelighen Le, macht die Erbfunde/badurch er die übernaturliche Richtiglei be gerichtet ift/ und Bolleommenheit / die himlischen ewigen Buter gut fan Der Menich Cennen und zu wollen/ verlofren hat; das find die Krafftede feinen namirle, freben Billens / Die der Menfch numehr gum guten in geifil den Braffient chen Sachen nicht hat / ob er febon ben naturlichen freng aber die Geift. Billen hat/der ein wefentlich fluck der Menfchlichen Geela ift/und dabon nicht fan abgeschieden werden. mangels der übernaturlichen Gaben des Beiftes / die de Menfch haben folte / und unfer berderbten Notur ift er gu Beifilichen Sachen gang untuchtig / daß er nichte babol berflefen / und folgende auch nichte wollen Ban / benn ignot nulla cupido, was mannicht weis oder wiffen fan / daribe Fan man auch Beine deliberation haben und es also auch let nes weges begehren: Deffen Drfach ift die Unwiffenheit und Bilnoheit des Derftands/ die Unbermogenheit und Abmen bung des Billens jund die unbendigen affecten und bofe Bi gierden / die fich nach dem Gundenfall im Menfchen finden Daher vernimpt er nichts von dem Geift Gottes. esist ihm eine Thorheit und fan es nicht erfennen 1. Corinth. 2. 0. 14. Das alfo nicht allein der actus gehinder wird fondern auch die potentia und das connen berlohrentft. Wir find nicht tuchtig von uns felbst / etwas zuge dencken / ais von uns selber / sondern daß wir tuch tig find / ift von Gott / 2. Corinth. 3. b. 5. Da gehed. Menfch in der Finfternuß feines Werftandes und Blindfei feines Bergens immer bin/ und ban ihm felbfentcht rabter

ndfelfen/und hot if m auch an dinfan/ und est aut/gerecht und Manager Millian St. miniciner Mo

Damusin len Menschen m lande | macht fto nem, und finter ha Deiftliche & amblich durch Emnohn die E blambs begehr wiftaus bem ! din aus der E Unforschet we ud Brade sen luch er fich d nimpt; Defigi undbereundige Wolthaten & antragen lässe hant/badurch mittelft feines feine Gute un lge Geiff in d

digte Wort/e

nibenstallen.

die Himlisch

barüber zu de

bes Menschen zu Gott.

webhelffen/und eilet gleich zu ins emige Berberben; das tofe legt ihm auch an als ein habitus , baff er fich besnicht entbres hen ban/ und es numehr in seiner Macht nicht fleht/ bof und jut / gerecht und ungerecht geiftlicher wenfe ju fenn / fondern das war nur im Unfang / da unfere erfte Eltern erfchaffen was

rent in feiner Macht.

len und such

auch audemin

nd su sollbring

indert. 2

liche Nichtlich

ren Båter un

d die Kräffin

guten in an

at ürlichen fin

Schlichen Gu

Beistes / bill

Notur iff an

er nichts di

an i bernign

ien Ean / dans

es also auth

inwissenfein

helt und Uhr

en und boich

Renschen find

Seff Gom

icht erfenn

actus gefinit

ien berlohren

/ettvas jug

daß wir tild

5. Da gehtl

s und Blindin

lbfintcht, raft

Wegen

Da muß nu Gott der hErr das befte thun / der fompt den Menschen mit feiner Gnade zubor/der erleuchtet den Berstandt I macht farct und richtig den Billen und die electionem, und fintertreibt die affectus, daß der Menfch beginnet ihut in Getfilt. Das Geiftliche Gut zu berftefen/ darüber zu deliberiren , und es endlich durch Gottes Gnade zu wollen und zu begefren; Denn ohn die Gnade Gottes berfteht er nichts dabon / und folgend's begehrt er auch nichts. Bas nudie Gnade Gottes fen/ift aus bem Liecht der Natur nicht bekandt / fondern muß allein aus der Schrifft / daraus diefer terminus genommen ift/erforschet werden. Rulefret uns die Schrifft/daß Gots tes Gnade fen feine Gute / und innerliche Erbarmung / das durch er fich des gefallenen Menschlichen Geschlechte ans man allein aus nimpt; Defigleicheniste auch Gnade/ daß & Ott fein Bort Der Offenbab. und bereundiget / und darin die Bergebung der Gunden / die eitennen. Bolthaten Chrifti / die Gerechtigfeit und emiges Leben uns antragen laffet. Aber am allermeiften wird hie Gnade ges nant/ baburch Sott in den hergen der Menschen wirdet bere mittelft feines Worts / denn in dem er durch fein Bort uns feine Gute und Wolthaten offenbahret/wirtet auch der hets lige Geifi in den Dergen derer / die es foren / durch das gepres digte Wort/erleuchtet ben Derstandt und richtet den Willen nebenft allen Krafften ber Geelen / daß der Menfch beginnet die himlischen übernatürlichen Seelen Guter zu erkennen/ darüber zu deliberiren, und fie endlich zubegehren und zu wols len/ 200 ffi

Gott wircfes alles was der Mensch guts

SORDONE SE

Was Goltes Gnade fey/muß rung des Worts tes nicht Geift. lich verfteben/ nur fletfchlich раров.

aun thus

eland m m

ar Charlett.

126 and 1

Bunden,

Gottes tan man der Menfch / der die Sprache gelernet hat / etwas berftehen/ Das Wort Got- wenner das Bort horet / aber er wirds nicht geistlich berfles hen und fo dabon urtheilen/ wie er folte/ wo der Seil. Geift fondern richtet durch das Wort nicht zuforderft die Züchtigkeit in ihm wir ctet ; aus natürlichen Rraffeen richteter alles fietfchlich und ferdifch/Phil. 3. 6.19. Wie Herodes Johannem ben Zauffer gwar gern forete/aber hatte eine andere intention, und Beime Beifiliche Gebancken daben / es modhee fie denn der Geifi Gottes durche Bort in feinem Bergen gewirchet haben/ Marc. 6.b. 20. 23nd Simon Magus begehre die Gaben des Dell. Beiftes' aber umbe Gelb/ fleifchlicher menfe / 2lctor. 8. 6. 19. Das bermag ber Menfch aus natüritchen Rrafften/das ift in Beifetten Cachen gang niches / fehlaffet nicht allein/ daß bie actus jum guten gehindert fenn/ fondern ift auch gar todt/Eph. 2.b. 1. Col. 2.b. 13. und hat alle Macht und Krafe Der Menfc ift te jum guten in übernatürlichen Geifilichen Gachenberloh: vontraun gang ren. Darumb wird die Gnade Gottes/dadurch der Menfch geiftidien Ba. betehret wird/mit ber Schöpffung und Aufferweckung bon then und todt in den Zodten berglichen/ denn auch ein befehrter Menfch ift eine newe Ereatur/ 2. Cor. 5. b. 17. Cal. 6. b. 15. Diewell nemblich die Bekehrung eben fo wol Gortes eigenes Werd Ift / und eben fo wol durch feine übernaturliche Rraffe muß gewirceet werben / als die Schopffung und Aufferweckung bon ben Zoden / weiter muß man diese Gleichnuß nicht erftres cten / daßmannicht fage : Die ein todter Menfch die Wite chung Gottes nicht hindern fan / wenner aufferwedet wird/ aljo fan auch der da befehret wird/ nicht wiederftreden und die Onade Gottes hindern / denn dem ift die Schrifft an andern bielen Orten zuwieder. Gerner wird und diefe Gnade Gots ers bejehrieben als ein pullus und tractus, als eine Anklopfe

fungund Bief als eine sonde tung und Er Göttliche W ten det Menfe dod thörichte lenmuß/denn den Derffand Rrafften ber C de ift benter Rothwendige den und Bei Ainus aber/de reshatalles ci de der Gnader koen fondte. bem Infana fonderliche G mirctet / als rantem, subs das frinc De seit gleich die piltolas Pela quidem adj præcederet nű, quamvi

incipitsine

lus, gratias

degrat.& I

relivolun

illô peteno

funa

des Effenschen zu Gote.

Gelftes em

as berfichen

eiftich beile

der Heil. Gri

eft in thin w

Aelfalla w

n den Täuch on, und fin

enn der Gi streket habn

die Gabente

ense/2lctor

Rrafften Al

t nicht alle

en uf audm

acht und An

achenbald

d der Min

rwectung w

er Menich

. Is. Dun

igenes Win

trafft mufa

rmettungin

& nicht uft

nschole Di

erweckel with

Ereben und di

ifft an anden

Gnade Gott

eine Antlopf fund

fungund Ziefjung / Apoc. 3. b. 20. Joh. 6. b. 44. Wie auch als eine sonderliche Bnterrichtung/ b. 45. als eine Erleuche tung und Ernewerung / ift eine fonderliche übernatürliche/ Gottliche Wircfung am Verftand/Willen und allen Rraff, ten des Menschen die fein Mensch begreiffen Pan ; daruff man das thorichte quomodo des Nicodemi hie an die seite stels len muß / denn bas findet fich / wenn man fraget / wie & Ott muß man beg den Berftandterleuchte und den Willen nebenft den andern der wiedung Rrafften der Seelen einrichte und ernewere. Die alte Rir, Der Engbe Bot. che ist bender Einfalt blieden/ und hat schlechter dinges die fenen. Nothwendigkeit der Gnaden Gottes / ben allen guten Were eten und Bewegungen des Menschen berthätiget. finus aber/der für die Gnade mehr ju ffreiten hatte/als andes re/hat alles ein wenig genamer determiniret, daß erdie Seins de der Gnaden Gottes/bie Detagtaner/defto füglicher wiedere Darumb macht er einen Interscheidt unter dem Anfang / Fortgang und Ende der Belefrung / und fent sonderliche Grad der Gnaden Gottes / Die die Belefrung wiretet / ale gratiam prævenientem, operantem, cooperantem , subsequentem , aber er redet unterschiedlich hiebon) daß seine Meynung zimlich dunckel ist/nimpt auch nicht alles Angustini Leb. zeit gleich diesen Anterscheidt in acht. Lib. 2. contra duas E- re von der gratia pistolas Pelagian. cap. 9. schreibt er : Bonum propositum pante, cooperante, quidem adjuvat subsequens gratia, sed nec ipsum esset nin subsequente st præcederet gratia: ftudiu quoq; hominis, quod dicitur bo- fehr dundel nu, quamvis cum esse cœperit, adjuvetur gratia, non tamen incipitsine gratia, sed ab illo inspiratur, de quo dicit Apostolus, gratias auté Deo, qui dedit idé studiu in corde Titi, Lib. degrat. & Liberô arbitr. cap. 16. Certifest nos mandata servaresi volumus: sed quia præparatur voluntas à Domino, ab illo petendum est, ut tantum velimus, quantu sufficit, ut vo-

Das quomodo Micobemi

o gest mileon

250位物理

La paparente

11000 010

490 Von ber Bekehrung

lendo faciamus. 2nd hernach Cap. 17. Ut ergo velimus fine nobis operatur, cum autem volumus, ut faciamus, nobiscum cooperatur: tamen sine illo vel operante, ut velimus, vel cooperante, cum volumus, ad bona pieratis opera nihil valemus, De operante illô, ut velimus, dictum est, Deusest, qui operatur in nobis & velle. De cooperante illò, cum jam volumus, & volendo facimus, scimus, inquit, quoniam diligentibus Deum omnia cooperantur in bonum. Da fest er die cooperation des Menschen nach dem Willen/daß wen er nu wil und glaubet und anfangt guts authun oder gute Berde zu wirden / er erft mitwircte oder Underswo fer cooperire der Gnaden Gottes. Uber Lib. de Natura & gramet er die coopes tià contra Pelagian. cap. 32. senet er die cooperantem gratiwirdung im er. am, die mitwirctende Gnade nach der præveniente, die uns ften wollen und gubor fompt/wenn er fagt: Nullos enim videtur attendiffe, cum dixit, & ipse faciet, nisi eos, qui dicunt, nos facimus, id est, nos ipsi nos ipsos justificamus. Ubi quidem operamur & nos, sed illo operante cooperamur, quia misericordia ejus prævenit nos. Prævenit, ut sanemur, subse quitur, ut glorificemur, prævenit, ut piè vivamus, subsequitur, ut cum illo semper vivamus, quia sine illo nihil possumus facere. Utrumé; enim fcriptum est, & Deus meus misericordia ejus præveniet me, & misericordia tua subsequetur me per omnes dies vitæmeæ, Da senet er die cooperation im erften wollen und glauben.

So ift auch Augustinus in seinen determinationibus fregen willen und diftinctionibus, da er gareiffrig fur die Gnade wieder die ab/in Dem er et. Delagianer ftritte / fo weit gangen / daß er felbft dem fregen Billen des Menschen abbruch gethan hat / wiewol unwif wollen bey der fend / benn er feines weges den frepen Billen leugnen wolte Bekehrung ein wie er denn die gallezeit treibet / daß man bendes glauben foll

pation und Mite alauben.

Damouri Marie

Angustinus bricht felbft den netTothwendige Pett das quie gu fubbet

la San are de

Anaden Gotti benactus liber 14.16. Aber der und den Glauf das quie pu wo nicht wiederftr num Quaft. 11 inhominispo lit. Quia fi v re, quomodo eerent & leque den Gottes dasi er sich ü Mast nid ma Pelagium & modo etiam I &didicit, ver refte dicitur, fed facere no tur de isto de

ben frenen Wi

perficiat, 1 Wort: Ha largitate tr

Sienim, ficu

quisquis no

quando Deu

gratiam, ita

cognoscend

quippe tri

bee Wenfchen gu Gott.

491

ien fregen Billen des Denfchen und die Rothwendiglett bet Bnaden Gottes/nennet auch das gute Wollen und den Glaus senactus liberi Arbitrii, lib. degratià & liberô Arbitrio cap. 14. 15. Aber dennoch beschreibt er die Gnade / die bas Bollen und den Glauben wirdet / alfo/ daß er eine Nothwendigfeit das gute ju wollen und ju glauben einführet / daß der Menfch nicht wiederftreben konne / wie er fage lib. 1. ad Simplicianum Quæft. 11. Non potest effectus misericordiz Dei esse in hominis potestate, ut frustra illi misereatur, si homo no-Quia si vellet etiam ipsorum misereri, possetita vocare, quomodo illis aptum esset, ut & moverentur & intelligerent & sequerentur, Es fan die Wircfung der Ena den Gottes nicht in des Menschen Gewalt senn/ daß er sich über ihn vergebens erbarme, wenn der Mensch nicht wil etc. 2nd lib. de gratia Christi contra Pelagium & Cœlestium cap. 14. sagter: De isto docendi modo etiam Dominus ait, omnis, qui audivit à Patre me ô &didicit, venit ad me: Qui ergo non venerit, non deillo rectè dicitur, audivit quidem & didicit sibi esse veniendum, Prorsus non restèdicised sacere non vult, quod didicit. tur de isto docendi modo, quô per gratiam docet Deus. Sienim, sicut veritas loquitur, omnis, qui didicit, venit, quisquis non venit, profecto non didicit - Ac per hoc, quando Deus docet, non per legis literam, sed per Spiritus gratiam, ita docet, ut quod quisq; didicerit, non tantum cognoscendo videat, sed etiam volendo appetat, agendo q; perficiat. Lib. de Prædestinat, sanctorum cap. g. hat er diefe Wort: Hæc gratia, quæ occulte humanis cordibus divina largitate tribuitur, à nullo duro corde respuitur. quippe tribuitur, ut cordis duritia primitus auferatur, Dob

faciamus, no rante, ut vel na pieratis ope limus, didu e. De coon cimus, scimu a cooperant

Menschenni

d anfängt auf

ergo velimo

mitwirdia Natura & en erantem gre niente, diem etur attendil , nos facimu quidem on

r, quia mila nemur, sub vamus, fub îne illô nil

mest, & Da sericordia m Da senet all

minationibu nade wiederli bst dem frent piewol unvil leugnen woll es glauben fol Don der Bekehrung

Die Gnade der Leine Berngkeis des Germens hintertreiben nach Augustins Mernung.

Diese Gnade die verborgener wense den Menschll Bekehrung kan chen Herhen von der Mildgebigkeit Gottes gege ben wird wird von keinen harten Herken verworf fen. Denn darumb wird sie gegeben/daß des her tens Bartigfeit am erften dadurch weggenommen Und hernach : Quare non omnes docet ? Si di xerimus, quia nolunt discere, quos non docet, responde bitur nobis, Et ubi est, quod ei dicitur: Domine tu con vertens vivificabis nos ? Lib. de spiritu & litera cap. 34. His ergo modis, quando Deus agit cum anima rationali, ut el credat, - profecto & ipsum velle credere Deus operaturin homine - Jam si ad illam profunditatem scrutandam quisquam nos coarctet, cur illi ita svadeatur, ut persvadea tur; illiautem non ita, duo solum occurrunt interim, qua respondere mihi placeat, ô altitudo divitiarum! &, num quid iniquitas apud Deum.?

Who die Baher Mugnstini etti. che Mindre in Egypten irrend den fregen wilden geleugnet.

Woraus erhellet / baf Augustini Mennung gewesen/ daß Gote den Denfchen unfehlbarlich belehrete/den er beleh. ren wolte / alfo daß er die Gnade Gottes nicht hindern / noch gemach:/bag fie bergeblich empfangen fondte. Diese Bucher Augustini Priegten die Monachi Adrumetini in Egypten / und beguns ten den fregen Billen gann und gar daraus zu leugnen/wohin fie die Bort Augustini brachten / benn denfelben folgeten fie. Das erfuhr Augustinus und schrieb derhalben zweene Bucher an den Valentinum und diefe Munche/eines de gratia & libero arbitrio, das ander de correptione & gratia, Tom. 7. wie auch zwene Epistein als die 46. und 47. Tom. 2. darin er mit groffen fleiß fuchet den fregen Billen mit der gratia invincibili gu fehlichten, aber behålt bennoch feine borige Men mung/bag der frene Wille die Gnade Sottee nicht Bondte gar

in die judicii dumoperaej tia, quomod trium, quor lius autem fa cunt, se fuisse enim non in ligitur, quar gibilem foly fio de gratia putarent, A veniant bo De irregemack

Hindern und 6

runtad nos di

gregatione se

Herium veftr

quidam in vo

este liberum

ten Rircher fo im Men ben fonte. m Willer lefrete/of frene Wi then / wi falvum f enim ve

atdivin

him

Bindern und bergeblich machen. Epift. 46. schreibt er : Veneruntad nos duo juvenes, Cresconius & Felix, de vestra congregatione se esse dicentes, qui nobis retulerunt, monasterium vestrum nonnulla dissensione turbatum, eò quod quidam in vobis lic gratiam prædicent, ut negent hominis esse liberum arbitrium, & quod est gravius, dicant, quod in die judicii, non sit vel redditurus Deus unicuiq; secundum opera ejus. Ind hernach : Si igitur non est Dei gratia, quomodo salvat mundum? Et si non est liberum arbitrium, quomodo judicat mundum? Ind folgende: Melius autem facitis (quod multum rogo) si ipsum, à quo dicunt, se fuisse turbatos, ad me mittere non gravemini. Aut enim non intelligit librum meum, aut forte ipse non intelligitur, quando difficilimam quæstionem & paucis intelligibilem solvereatq; enodare conatur. Ipsa est enim quæstio de gratia Dei, quæ fecit, ut homines non intelligentes, putarent, Apostolum Paulum dicere: Faciamus mala, ut veniant bona.

Derhalben haben alsbald Augustini Bucher etliche Wie Augustis fere gemacht/diemeil er mas newes darin hatte / das in der als mus über die ten Rirchen unerhort war / nemblich baß die Gnade Gottes otefer Stage Ha. fo im Menfchen den Glauben wirdte / daß er nicht wiederftes gei. hen Bonte. Weil er den diefes mufte/bemufete er fich den fren. en Billen doch zubergleichen mit der Gnaden Gottes / die er lefrete/ober schon seine newe hypotheses behielte/ als daß ber frene Wille die Gnade Gottes nicht Condte bergeblich mas chen/wieer fagt/Lib.de corrept. & gratia cap. 14. Volenti salvum facere, nullum hominum resistitarbitrium. enim velle aut nolle in volentis aut nolentis est potestate, ut divinam voluntatem non impediat neg; superet potesta-

Ppp 2

icht köndte gar

en Mens

Gottes geg

then pertron

daßdeshe

eggenomm

es docet? Sid

cet, respond

omine tuco

era cap. 14. E

rationali, un

eus operatui.

em scrutanda

r, ut persvade

it interim, a

rum!&,nw

nung gewin

te/den er beli f hindern/no

cher Augusti

en / und begin

leugnen/wohl

ben folgeten

zweene Blde

de gratia & L ratia, Toma

om.2 daring

it der gratia in

ne borige May

Wenn Gott den selig machen / kan kein freger Wille wiederfteben nach Aus guftim Lehre.

tem, Wenn Gott den Menschen wil selig machen Menschen wit kan keines Menschen freger Wille wiederstehen. Denn fo ift das wollen oder nicht wollen in deffen Macht / der da wil oder nicht wil / daß er Gottes Willen nicht hindert und seine Macht nicht über windet. Ind hernach: Non est itag; dubitandum, voluntati Dei humanas voluntates non posse resistere, quò minus faciat ipse, quod vult : quandoquidem etiam de ipsis hominum voluntatibus, quod vult, facit, Dats umb muß man nicht zwaffeln / daß dem Willen Gottes der Menschen Willen nicht können wie dersichen / daßer nicht thun folte/ was er wil / weller auch mit dem Menschliche Willen thut/ was er wil And bald bernach : Sine dubio habet humanorum cordium, quò placeret, inclinandorum omnipotessimam potestatem. Ind weiter: Magis habet in potestate voluntates Die bekehret hominum, quamipsi suas. 2nd bother Cap. 12. in fine: wetden/ wollen Fortiffimo (Adamo in flatu integritatis) dimifitatq; permiabermindlich uff fit facere, quod vellet; infirmos fervavit, utipso donante, unvermetolich. invictissime, quod bonum est, vellent & hoc deserere invictiffime nollent.

den freyen Wil. litren wollen/

len Die rechte frepheit gebe.

Aus welchem allem denn Augustini Mennung flar Wie Zingufting ift / baf er mit feiner Lehre dem fregen Willen gunahe fome len mit der un, men / und ihn faft gar auffgehoben / ob er fchon das anschen überwindlichen nicht haben wolte. Er fuchte aber alierlen Mittel / dadurch Onaven conct. er bermegnet die gratiam necessitantem, die er einführete/mit 1. Weil folde den fregen Billen ju concilitren. 218 einmaßt fagte er/ Onabe bem wil. durch den Gundenfall mare der frene Bille des Menfchen gefangen und gebunden der Gunden ju dienen / durch die häftige Gnade underlangete die le und die Braff mildiesedem 2 Dabon find gut ! rè volumus de mis, un le fit noftrum ad dec beratur arbitriu aptivum. 23 rum, qui oppu eenda & agenda arbitrio cap. 13. led non femper lervit peccato, quardo servit Werthater au in anders ift de eratione das Archeit bond ratio und elec Grelen/ aber war durch der helperung un ben Gottes; will er nothe

Fråff.

bem wefenet

stinus nicht

necessitate

miferia, wi

21

des Menfchen zu Bott.

elig mado

piederstehm

den in della

if er Gott

t nicht übe

bitandum.

reliftere, ou

dem etiam

facit, I

dem Di

fånnen m

r will wall

was an

norum con essimampo

atevolunm

ap. 12. in ho

ifitatq; perm

ipfo donant desererein

Mennung la

sunafeton

on das ansihi

effeel / dadura

einführete/m maßl fagte ti

des Menschn en / durch di

野新

mit

lafftige Gnade aber wirde er bon folcher Dienftbartett loff/ nderlangete die rechte Frenheit/barumb Punte der frene Bils und die Eräffeige umüberwindliche Gnade nicht ftreiten/ seil diese dem Willen des Menschen die rechte Frenheit gebe. Dabon find zu lefen ciefe Wort Epist. 107. ad Vitalem : Si veè volumus desendere liberum arbitrium non oppugnenus, un le sit liberum, nam qui oppugnat gratiam, qua iostrum ad declinandum à malo & faciendum bonum liberatur arbitrium, ipsum arbitrium suum adhuc vult esse aptivum. 2nd weiter : Illi oppugnant arbitrium libeum, qui oppugnant Dei gratiam, quâ verè ad bona elizenda & agenda fit liberum. 23nd lib. de gratia & libero irbitrio cap. 13. Semper estautem in nobis voluntas libera, sed non semper est bona: aut enim à justitia libera est, quum servit peccato, & tunc est mala; aut à peccato libera est, quar do servit justitiæ, & tunc est bona. Wert hat er auch lib. de corrept. & gratia cap. 1. 11. 13, Aber en andereift der frene Bille/baf ein Menfch mediante delil eratione das ermeble/ quod exea relictum, ein andere die Grepheit bon der Gunden : Denn die frege Bahl die deliberatio und electio ift ein wesentlich fluct der Menschlichen Seelen/ aber die Frenheit bon Gunden ift einaccidens, die war durch den Gundenfall berlofren und wird durch die Er, newerung uns wiedergegeben / durch die Wirckung der Gnas ben Bottes; aber nicht alfordas was der Menfch mit bedacht will er nothwendig und invincibiliter wolle / das streitet mit bem wefentlichen freyen Billen der Seelen / melches Augustinus nicht in acht genommen. Ein anders ift libertas & necessitate determinationis, ein anders libertas à peccatô & miferia, wie man fonft redet. Die andere arth / Dadurch er fucht den fregen Billen

in add

Von der Bekehrunte

und ungezwun. agm.

mit der unüberwindlichen Gnade zu conciliiren ift / daß n Menfch das gu. fagte/ Der Wille des Menfchen wolte/wenn Gott in ihm dat te gein wolte wollen wirckete/und wolte gwar sponte, non coacte, gein nicht gezwungen/ wie er redet lib. 1. de gratia Christi cap. 13. Praceptum quippe liber facit, qui libens facit, Derthut das Gebot fren/deres gernethut. 23nd Epilt. 187.ad Vitalem: Quomodo dicuntar negare liberum arbitrium, qui confitentur omnem hominem, quisquis suò cordecredit in Deum, non niss sua libera credere voluntate. Lib. de gratià & liberò arbitriò cap. 16. Certum est, nos mandata servare, si volumus, sed quia præparatur voluntas à Dominô, petendum est, ût tantum velimus, quantum sufficit, ut volendo faciamus. Certum est, nos velle cum volumus, sed ille facit, ut velimus bonum. Lib. 1. de prædest. Sanctorum cap. 3. Utrumq; ipsius est, quia ipse præparat voluntatem & utrumq; nostrum quia non sit, nisi volentibus nobis, das ist sponte ungezwungen / gern. Daß viel in foi, durch find biel in nachfolgenden Zeiten in die iere gebracht genden Betten daß fie die Frenheit des Willens gefent haben in der libertate à necessitate coactionis und allerdinge berthadiget/die grup Willers in liber. heit des Willens wurde volleomlich falviret durch die fpontatate à necessitate neitatem, daß er gern und ungezwungen etwas wolte. Abtr folche Brenheit ift dem Menfchen mit den unbernunftigen Bich und leblofen Creaturen gemein / benn auch ein Stein fället sponte herunter ungezwungen nach feiner natürlichen inclination, und das gewr berbrennet Sols ungezwungen/ Die frege Wahl und ein Diehlauffe willig zur Speise. Spontaneum etiam

Daher Fompts gefent haben Die freyheit des coactionis.

erfordert die inin pueris & reliquis animalibus est, electio minime; & que differentiam conde improvisô fiunt, spontanea sunt, non autem ex electiogradictionis & epatrarictatis. ne, wie Aristoteles faget lib. 3. Ethic. cap. 4. Daer hinguthut:

Electio in iis est, que sunt in nostra potestate d' ip' ipi.

Spontaneum far

foontaneum eli

foltatum, quipp

ld quod fignifi

anodeligitur,

libre / die unter

hadiget / den w

flerecht in den

ath den frenen

puggeben bas ti

umbgånglichen'

wite und thate

duldigung fich

lagiance immer

Diebelt

vincibilem gra

how Wille wi

lohenen Deen

Im Glauben t

dethatte/dat

adopera bon

velimus, sin

volumus, ut

len hålt er no

richtung ber

Aber baraus

Blaube im?

liberati, of

cumalio,

daraus erfo

Mr.

iren ift | M

Fott in thus

n coacte,

Christi can

cit, Dart

and Epillat

um arbitio

is suò corder

untate, Li

o nos mano

pluntas à Dou

ntum fufficia

cum volun

de prædeli.

le præparat

fit, nili vol

is thre gehin

in der liber

adiget/disf

ourch die spo

as wolte,

unbernünft

auch ein El

iner natural

unge wund

ntaneumetul

ninime; &qu

utem ex election

daerhinguth

e sei mipipi

gern.

hontaneum sanè esse quoddam videtur, non omnetamen ontaneum eligibile est : sed id scilicet, quod est præconltatum, quippe electio cum ratione & cogitatione existit: I quod significari nomen etiam ipsum videtur, quasi id Diefiss gar eine schädliche uod eligitur, exaliis legatur. ehre / die unter dem prætext , daß fle den fregen Willen bers jadiget / ben wefentlichen fregen Willen gang auffhebt/und ilt recht in den Manichæismum, denn auch die auff folche rth den frenen Willen nicht geleugnet haben / fondern gern ugegeben bas was der Menfch wolte und thate aus einer une imbganglichen Nothwendigeeit / er gern und ungezwungen Darumb hat Augustinus mit diefer Ente volte und thate. chuldigung fich bon der Manichaer Secte / die tom die Des agianer immer borworffen / nicht gnugsam befrepen Bons ien.

Die dritte menfe / damit er den freyen Willen und in- ben guien wervincibilem gratiam conciliiren wolte/ift/daß erfagte/ber cen fonde/ ob frene Wille wirckete ben allen guten Wereken des wiederges er ichon nicht bohrnen Menfchen/wenn Gott das erfte bollige Wollen und erften gutem ben Glauben burch feine unüberwindliche Gnade inthmermes wollen un glau. dethatte/babonredet er Epift. 89. Valet liberunt Arbitrium ben, ad operabona, si divinitus adjuvetur. Epist. 107. Ut ergo velimus, sine nobis operatur; cum autem volumus & sie volumus, ut faciamus, nobiscum cooperatur, das erfte wols len halt er nothwendig/das andere wollen / welches die Ders richtung ber guten Bercte angehet / läffet er liberum fenn. Aber daraus folget / daß das erfte bollige Wollen und der Glaube im Denfehen/ ber belehret wird / nicht fennactus deliberati, die mit bedacht geschehen, in comparatione unius cum alio , daß der Derftandt eines gegen das andere halt/big daraus erfolgt / welches ju erwehlen fen : Denn bas ift eine

3. Weil der freye

nicht ex deliberatione & consultatione, wie es eine contra

fe muß ex deliberatione bet.

im Wenfche ent.

feht/ift nicht a

dus bumanus,

498

dictio ift / daß man etwas woraus schlieffe und doch leine Syllogismum mache. Aber fagen/ bafdas erfte wollen ohi bedacht geschehe / Compt dem Manichæismo und Enthusias mo fehr nahe/bennob fchon auff die arth der frene Willenich gang und gar geleugnet wird / fo wirder bennoch geleugnet in dem erfen bolligen wollen und glauben des Menfchen/quod Manichæorum est, wie Hieronymus fagt / und wird der Menfch ohngefehr glaubig / und bas wollen tompt ifman ohn Gedancten / per raptum quali & Enthuliasmum. Ci Welcher ad a Pan auch diefes wollen oder glauben auff die arth nicht fenn ordenelicher wet actus hominis, eines Menschen wollen und glauben/bern der Menfch wil das gute / barüber man deliberiren fan / mil Fommen / und bordedache und beraftung / aifo daf aut folcher consultation ohn deliberation erfolge und gelaffen werde/was mangu wollen oder zu ermehlt hat wie das jenige der Denfch berfieht per Syllogismu mas allein durch eine Syllogismu mußertant werde. Gefchicht das nicht/fondern Sott macht das wollen ohn bedacht / gebraucht Bott den willen des Menfichen als ein Instrument un Berdi jeug ju feine Beret un wird aifo bleimehr Gott wollen durch den Menfchen/demi der Menfch felbft/wie jemand durch eine Seder febreibt/daß mannicht fage tanbonder Sederffie febreibe / fondern bon dem der fie fuhret /er fchreibe : Es tan auch folch wollen nicht ein actus elicitus voluntatis genant wert? denn was der in folchen objectis eliciret, das elicireter libere pravià deliberatione, ordinariè, non destructà vel impedità consultatione, ur in motibus fortuitis, in pueris, ebriis &amentibus, die in ihren Wollen und Verrichtungen bon den unbernunfftigen Dief nicht unterschieden werden. Wil dera

derwegen der ! Menschijo wil

Beiter m Zugflucht / i auffachaben du mil Die Krafft vingvocationi Uden Ruffes to frione subjecti und berieffe/das lemie seine W Frage und in de wwiedte neces finen biel auch demallen/fo.il meio, sonderr Wille aus fein auch alle Vm alfo ist diese g freitet mit de politione, b Ergernuffe p nicht zur Go Die die neces fondern ex ca

Derl findungen à newen Men was etliche schöffein St

fan mit dem

des Menfchen gu Gott.

berwegen der Mensch das gute in seiner Belefrung als ein

Mensch/io wil ers/wie gedacht/cum deliberatione.

bolle / und h

estine com

und doch fen

erfte wollen

und Enthul

rene Willem

och geleuam

Renschen/qu

I und will

n fempi la

fiasmum.

e arth nicht

glauben/l eriren fan /

er confulm

oder zutim

vllogismin

E. Ochichi

acht/gebial

ment uñ Bo

ott wollen hu

nand durch

Seder/full

c: Es fano

s genant wal

elicirettrlibo

ructa vel imp

n pueris, ebr

richtungenid

amerden. M

Wetter jum dierdten hatte Augustinus auch darinets te Aufflucht / daß er bermeinte / der frepe Wille wurde niche Araffe Der Bing. auffgefaben durch die unüberwindliche Gnade / dieerlehretel den nur beftan. weil die Krafft ber Gnaden nur bestunde in congruentia di- De in congruentia vinæ vocationis, in der Bequemligeett des Gottlichen innere nis, lichen Ruffestdaß Gott zu der Zeit/andem Ort/inder dispolicione fabjecti, in folcher Klarheit den Menschen erleuchtete und berteffe/bag er infallibiliter, unfehlbaritch belehret wurs delwie feine Wort und droben gezeiget haben/bendes in diefer Frage und in der de causa adæquata damnationis. Diefe wenfe die neceffität, die fie einführen / zu beschönigen / haben ihnenbielauch infolgenden Zeiten gefailen laffen. Aber wie Dief hat viel demallen / so ist diefinicht eine physica necessitans determi- rend gemacht. natio, fondern nur moralis svalio, daß dennoch der frene Bille aus feiner deliberation fich felbst determiniret, wenn auch alle Umbstände genam in acht genommen werden / und also ist diese gratia nicht necessitans à priori, welche allein ftrettet mit dem fregen Willen / fondern à posteriori ex suppositione, die necessitas infallibilitatis, wie nothwendig Ergernuffe geschehen / Matth. 18.7. Derhalben Bompt dieß nicht zur Gache / benn Augustinus lehret eine folche Gnade/ die die necessitatem nicht ex suppositione und consequentia, sondern ex causa efficiente und consequenti herbringet / die

fan mit dem fregen Billen nicht beftehen. Derhalben kondte Augustinus mit diefen feinen Ere ginguftini newe findungen den freyen Willen nicht berthädigen ben feiner Bifindungen newen Mennung/bon der unüberwindlichen Gnade/und blieb find von den 36 was efliche ihm borwarffen. Es sahens auch bald die Bi, schoffe in France schöffe in Franckreich / zumahl die Massilienses und beschülemerdet.

überwindliche

2.99

digfen

Don der Bellehrung

digten ihn und seine Discipulos gleicher gestalt / daß fie wie der der Catholifchen Kirchenlehre den frenen Willen leugnes een/und sub nomine prædestinationis & gratiæ eine fatalem necessitatem einführeten / wie aus seiner discipul, Prosperi und Hilarii Brieffen / bie fie gar wehmutig hieruber an ihm gefchrieben/und den Buchern de Prædestinatione fanctorum und bono perseverantia vorher gesenet werden / Tom. 7. 14 sehenist / wiewol dieseiben Massilienses zu weit auff die andere feite giengen / und die prævenientem gratiam, die borherger hende Gnade leugneten/und dem natürlichen fregen Willen etwas Rraffie in Beiftlichen Sachen zuschrieben/wie fie denn fagten benm Prospero, hominem ad hanc gratiam qua in Christo renascimur pervenire per naturalem scilicet facultatem petendo, quærendo, pulsando, utideò accipiat, ideò inveniat, ideò introeat, quia bono naturæ benè ulus. Und weiter sagten sie / quantum ad arbitrii libertatem ab his vitam æternam apprehendi, qui Deo sponte credide rint, & auxilium gratiæ merito credulitatis acceperint -Ita demum posse unumquemo; ad correctionem autad profectum vocari, si sesciat sua diligentia bonum esse posse, & libertatem suam ob hoc Dei auxilio juvandam, si quod Deus mandat, elegerit. Prosper sent hingu: Priorem volunt obedientiam effe, quam gratiam, und dienennet er in folgenden Worten Pelagianæ pravitatis reliquias, denn fie wollen/daß der gute gurfan der affectus credulitatis hers Comme aus natürlichen Rrafften / und daß darauff folge das auxilium gratiæ, die Sulffe ber Gnaden Gottes ; Bud die wurden genandt Gemipelagiani / als Johannes Cassianus, Faustus Rhegiensis und andere mehr / wiewol nicht allein die Semipelagianer / fondern auch recht gute Catholische Bie

Schöffe Die newe Meynung des Augustini fagen und hierin

Der Semipelar gianer Dr. fprung.

Was der Semipelagianifimus fex. fich ihm wiede præparantem r

Darum Inihren Gehre ber frepe Wille ute micht ftri auhalten ware non putant, quantum perio inde quomod gratiam liberu wortet Augusti ne fanctorum Higen die cons vincibili, aber bilt aber seine ion ihnen ur benn so schrei destinat, San dere mihi v ram - eo i quibus ait revelabit. Rinatione ea sapiunt lent, in qu tres nostri. dant cum

xium nasci

flitiam fec

etiam, ut

fich

des tiTenfchingu Gott.

ich ihm wiedersesten / die die gratiam prævenientem und

ræparantem nicht leugneten.

t/daffieun

Billenlaum

æ eine faralm

ipul, Profes

ferüber anih

one fanctorm

n/Tom.74

auff die anka

, die borhau

frenen Wh

en/wie field

gratiam qui

n scilicetfan

eò accipial

uræ beneu

libertatem

ponte credi

acceperin-

tionem aut

onum essen

juvandam

t hinzu: Pin

und dienem

reliquias, M

redulitatis for

rauf folgedo

ites; Dutil

nes Cassianus

Intcht allein di

atholische Oli

gen und ficil

Darumb foderten Prosper und Hilarius Arelatensis fino wiederfe. inifren Schreiben bom Augustino/ daß er ihnen zeigete/wie der frene Wille mit der unüberwindlichen Snade / die er leffe wefen. rete / nicht stritte / und denn auch/wie hoch diese Controvers Buhalten ware / wie Prosper fage : Ac primum quia pleriq; non putant, Christianam sidem hac dissensione violari, quantum periculi sit in eorum persuasione, patefacias. Deinde quomodo per istam præparantem & cooperantem gratiam liberum non impediatur arbitrium. Darauff ante wortet Augustinus in den benden Buchern de Prædestinatione sanctorum & bono perseverantiæ, und bemufet fich ju guftinus und zeigen die conciliation des freyen Willens mit der gratia in- die Bifthoffe in vincibili, aber wie wir droben gefehen/bergebene. Er hand Controvers gebelt aber seine Biedersprecher gar gelinde und machet gwie schäpet haben. fchen ihnen und den Pelagianern einen groffen Unterfcheidt/ benn so schreibt er an Prosperum und Hilarium lib. de Prædestinat. Sanctorum cap. i. Consideratis literis vestris videre mihi videor eos fratres, pro quibus geritis piam curam - eo modo effetractandos, quo tractavit Apostolus, quibus ait: Etsi quidaliter sapitis, hocquoq; vobis Deus revelabit. Adhuc quippe in quæstione caligant de præde-Rinatione sanctorum. Sed habent, unde si quid aliter in ea sapiunt, hoc quoq; illis revelet Deus, si in eo ambulent, in quod pervenerunt - Pervenerunt autem isti fratres nostri, pro quibus solicita est pia charitas vestra, ut credant cum Ecclesia Christi, peccato primi hominis obnoxium nasci genus humanum, necabisto malo, nisi per justitiam secundi hominis aliquem liberari. Pervenerunt etiam, ut præveniri voluntates hominum Dei gratia fatean-

titcht alle die sich dem Augus pelagianer ge-

Wie hoch 2/14"

Q992

tur,

tur, atq; ut ad nullum opus horum vel incipiendum sibi quenquam sufficere posse consentiant. Retenta ergo ista. in quæ pervenerunt, plurimum eos à Pelagianorum erro. Proindest in eis ambulent, & orent eum re discernunt. quidat intellectum, si quid de prædestinatione aliter sapiunt, ipseillis hoc quod revelabit. Welche Wort billich wolin acht zunehmen / daß Augustinus, der doch wieder die Pelagianer am allerhefftigften gestritten / fo gelinde urthei let auch bon denen/dieden Semipelagianismum einführeten/ daß er sie nicht alsbald berfluchen und berdammen wolte Dergleichen Wort fahret er auch auffort andern seite wieder die Monachos Adrumetinos in Egypten / die fast den fregen Willen gar auffhoben lib. de gratia & libero arbitrio cap.1. Nunciarum est mihi de vobis fratres ab aliquibus, qui in vestra congregatione sunt & ad nos indevenerunt, per quos & ista direximus, quod de hac re dissensiones invobis sint. Itaq; dilectissimi, ne quos perturbet hujus quastionis obscuritas: moneo vos primum, utde his, quæ intelligitis, agatis Deo gratias: quicquid est autem, quò pervenire nondum potest vestræ mentis intentio, pacem intervos & charitatem servantes, à Domino, ut intelligatis, orate, wor gu er abermahl anführet Die Wort Phil 3. b. 17. Die fich fonft beruffen auff den Augustinum, lergen dieß insonderheit bon thm / so werden sie andere in schweren Kragen so leicht nicht berbammen.

Die Bischöffe in Franckreich bes wie sie sich der newen Lehre derieneten.

Insonderheit berieffen sich die Bischoffe in Franct rieffen fich auff reich/bie fich dem Augustino widerfenten/auff die Catholische die alte Mirche/ Kirche/die bon je heraus viel anders gelehret hatte bon dem frenen Willen und bon der Gnade Gottes/denn Augustinus, Augustine wie wie Prosper fagt in seiner Epistel : Obstinationem suam ve tustate desendunt, ut ea, quæ de Epistola Pauli Romanis

feri.

kribentis, ad m

electorum mer

ficorum ita este

2nd Hilarius i

prodeste, existin

toritas, quam t

non possint.

Monungafusp

alten Rirchenles

lom Kirchen it

lino, barums &

intaberdiese m

Predeftinat, San

fensionem ex c

Catholicis trac

pro quibas na

castis literis ve

temur opulcu

mm) oriretu liad folvendu

ent, si resp

ut de gratia!

ptorum fuor

tur verò in e tabant. D

gultino für i

nenhero fie b

den Gottes

aber darumt

aber aus ihr

mene Wolle

ribentis, ad manifestationem divinæ gratiæ prævenientis lectorum merita proferuntur, à nullo unquam Ecclesiaicorum ita esse intellecta, ut nunc sentiuntur, assirment. Ond Hilarius in seiner Spistel fpricht : Cui ego jam parum rodesse, existimo, te reddere rationem, nisi & addatur auoritas, quam transgredi infatigabiliter contentiosa corda on possint. Das foderten fie insonderheit / daß er seine Mennung à suspicione novitatis befrenen soite / und aus den Iten Rirchenlehrern beweisen/ daß diefe Lehre der Catholis Daran mangelte es aber dem Auguden Rirchen ware. tino , darumb Condte er fterinifnen Lein genügen thun. Er entaberdiese meretliche Wort von den alten Lehrern / lib. de Prædestinat. Sanctorum cap. 14. Si hujus ergo sententiæ deensionem ex divinorum eloquiorum nos præcedentibus Catholicis tractatoribus, promerem, profecto hi fratres, pro quibus nunc agimus, acquiescerent: Hoc enim signisicastis literis vestris. Quidigitur opus est, ut eorum scruemur opuscula, qui priusquam ista hæresis (Pelagianorum) oriretur, non habuerunt necessitatem in hoc difficiliad solvendum quæstione versari, quod procul dubio facerent, si respondere talibus cogerentur? Unde factum est, Augusting sagt ut de gratia Dei, quid sentirent, breviter quibusdam scri- nicht bag die ptorum suorum locis & tantisperattingerent; immoraren- pelagianeroder tur verò in eis, qua adversus alios inimicos Ecclesia dispu- Gemtpelagta. tabant. Das ift gewiß / daß die alten Rirchenlehrer bor Au- ner gewefe/fongultino für dem frenen Willen nur allein ftreiten durffe/dans ne gelegenhett nenhero fie biel bondem fregen Willen/ wenig bonder Gnas gehabt groß den Gottes reden / und offt unformliche Reden gebrauchen/ pon der Gnade aber darumb find fie nicht für Pelagianer ju halten. Das ift mit andern Zeaber aus ihren Reden bielfaltig Elar/daß fie das erfte bolltom, wern zu ftreiten mene Wollen und den Glauben in der Bekehrung für einen Bohabe.

gehrer vor thm Dern daß fie fet.

2.99 Hi

die Catholifa hatte bon den n Augustinus

ipiendum (

tenta ergo ik

danorum en it, & orenter

ione aliterla

the Wort bill

doch wieder

gelinde unk

am einführm

rammen w

dern sette with e fast den fra

arbitrio can

uibus, qui

erunt, perqu

es in vobish

us quæstion

quæ intelle

quo perven

em inter von

atis, orate, I

. Diesichia

1 sonderheith

n so leicht nich

fe in Frank

nem fuam ve

auli Romanis fen

actum deliberatum gehalten / der aus Bedachtfamleit /un alfo bon dem fregen Billen doch in den newen Rrafften de Gnaden Gottes herkompt. Non welcher Lehre Augusti nus mit feiner unüberwindlicher Snade abgieng/und ift ban nenhero nicht unbillig einer Newerung beschüldiget worben, Queh Hieronymus , der eben fo wol wieder die Pelagiann

die pelagianer rede.

wie Zierony. gefchrieben und geftritten hat/ berthadiget fo die Gnade Gois mus eben/vaer tes / daß er auch das gute wollen einen actum liberum unt wiede elegt/ von deliberatum seyn lässet/wieer sagt lib. 3. adversus Pelagianos Der Gnave und cap. 3. Qui nostris viribus & studio salvari non possumus, freyen Willen illius misericordia conservamur. Ubi autem misericordia & gratia est, liberum ex parte cessat arbitrium (nempe sine gratia) quod in eò tantum est, ut velimus atq; cupiamus & placitis tribuamus assensum. Jam in Domini potestate est, utid, quod cupimus, quod laboramus acnitimur, illius ope & auxiliò implere valeamus. Ind in Epistolà adversus Pelagium ad Ctesiphontem cap. 4. Frustra blasphemas & ignorantium auribus ingeris, nos liberum arbitrium condemnare. Damnetur ille, qui damnat. Cæterum non ideò differimus à brutis animalibus, quod liberi arbîtrii conditi sumus: sed ipsum liberum, ut diximus, arbitrium Dei nititurauxilio, illiusos, per singula ope indiget : quod vos non vultis : sed id vultis, ut qui semel habet liberum arbitrium, Deo adjutore non egeat. Liberum arbitrium dat liberam voluntatem, & non statim ex wie der Orth libero arbitrio homo facit, sed Domini auxilio, qui nul-2011. 2.13 Cott lius ope indiget. 23nd cap. 2. Velle & currere meum est, sed ipsum meum, sine Dei auxilio non erit meum. Dicit das wollen und enim Apostolus: Deus est, qui operatur in nobis & velle & des thun zuver perficere, Das Wollen und Lauffen ist mein faber

iffs/ der in euch wirdet heyde

the onification

and had rom

and tract touch the

which the same

1113/19/19/19/19

经10点数据60000

A formana to

chen das mein mein separ. I drinnswir ringett. line unaberwind

nder Belehrum und die alte Kirci ingens und deli pirdit auch das bodes feht ben e wibringen / folg whombig fer) /

ucht/ wenn ges nthwendia fen / um die Gnad Varstand und Darun

Erimpel am ien de gratià un frenen Wi und wie leich benn man de logengen/ba darin thin die c nach thm get amallerbefte testen und eli billich wol in

den splitter

eben

bee Menfchen zu Gott.

chtfameett/

en Kräften

er Lefre Augu

ieng/undiff

üldiget wor

r die Delaon die Gnadie

ım liberum

ersus Pelagia

non pollum

item milen

bitrium /m

mus atq; cu

in Domini

oramus acu

. 29 mb int

cap. 4. Fr

s, nos liben , qui dam

malibus, a

erum, ut

per fingular

s, ut qui len

regeat. Lin

non statim

xiliô, qui n

ere meumel

neum. Die

obis & vellet i mein abo

cha

een das mein ist / wird ohn Gottes Hülffe nicht ein senn. Dennes sagt der Apostel: Gott ifis! ir in nus wirefet bende das Wollen und das Polle Welchen Spruch Augustinus alizeit treibet lingen. ine unüberwinditche Gnade ju berthädigen/und das wollen der Bekehrung nothwendig zumachen/aber Hieronymus nd die alte Rircheer flarens fo / daß es bleibt einactus conngens und deliberatus,ob es fchon Gott wirctet: Denn et irctet auch das bolibringen/wie er wirctet das wollen/denn indes fleht ben etnander / aber darumb / daß er wirctet das Mbringen / folget nicht / daß das Thun oder Bollbringen othwendig fen / und fein actus deliberatus, alfo folget auch icht / wenn gesage wird / er wirche das wollen / daß folches othwendig sen/ und nicht ex deliberatione gelassen werde/ senn die Gnade Gottes den Menschen erleuchtet und am Berftand und Willen tuchtig gemacht hat.

Darumb gan und Augustinus mit feinem eigenen Augustinus kan Trempel am allerbeften zeigen die schwierige eit dieser mate- eigenen Erem. ien de gratia & libero arbitrio, wie letetilich man fonne pel die schwies en frenen Willen leuguen/wenn man die Gnade berthadiget/ rigfeit Der Lehe ind wie leichtlich man konne der Gnaden etwas entziehen/ De und fregen rennman den fregen Willen berthadiget / denn estim felbst willen am be. o gangen/bag er den frepen Willen in dem actu auffgehoben/ ften seigen. darin ihn die allgemeine Kirche Christibon anbeginn her/ und nach thm gefenet hat / noch ift Augustinus in biefer materia am allerbeffen bewandert gewesen/daß es auch den allergelars testen und Elügsten wol fie fehlen fan/ welches man abermahl billich wol in acht zu nehmen hat / und nicht leichtlich an ans dern splitter zu richten/sondern auff sich selbst zusehen/ob ihm nicht

Von der Bekehrung 106 nicht im Auge ein Splitter ober wol gar ein Balck fleck mochte.

Aus Augustini Budbern find tianer entstan,

In nachfolgenden Zeiten ifte auch nicht anders gange Dennaus Augustini Lehre find entstanden die Prabestin ote predeftina. tianer/die den frenen Willen gar leugneten / und eine fatale necessitatem einführete/unter denen war Lucidus ein Dre boter in Franckreich / wieder welchen Faustus Rhegien Episcopus gestricten / wie aus seiner Epistel ad Lucidu Tom. 4. Biblioth. Patrum, und aus feinendenden Buchen Die er de libero Arbitrio geschrieben hat/eodem Tomo, febentst/wiewoler auch gar zu weit gieng auff die andere stit daß er unter die Gemi-Pelagianer gerechnet worden mit di andern Massiliensibus, die die gratiam prævenientem lug neten/und den affectum credulitatis den natürlichen Araffit Des frenen Willens zuschrieben. Die Pradestinations find berdampt in Concilio Arelatenfi und Lugdunenfi; dl Semt Pelagiance in Concilio Arauficano II. in Galli Narbonensi am Endeber fünffeen hunderten Jahren / mogl die Bucher des Fausti anlaß gaben / Aber das Concilium machte aus dem wollen und glauben in der Betefrung fein necessarios actus, sondern berthadigte nur die prævenienten

und præparantem gratiam, dadurch der Bille des Menfchen

der sonst in Gundentodt ift / wieder die Kraffte Briegt / daß

er das gute wollen und gläuben fan / wie aus den Canonibus

dieses Concilii ju sehenist/Tom. 2. Concil. Canon. 7. hates

diese Bott: Si quis per naturæ vigorem bonum aliquod,

quod ad salutem pertinet vitæ æternæ, cogitare aut eligere,

sive salutari prædicationi consentire posse confirmat absq;

illuminatione & inspiratione spiritus sancti, qvi datomni-

bus svavitatem in consentiendo & credendo veritati, hare-

Berdesdiepradeftinationer un Gemi pelagia: ner find verdampt in der alten Rirdjen.

umb ernewer (Deus) possi ilicò liberabi 8 ward auch Rabano Mau unter des gier trund schrick elwas ju/da!

Pelagianific

niconer in de

nen borgeno

tico fallitur spir

Rräfte der Ti

litt gehört di

wihlen oder

fomeohne e

Galles / der

un und alâu

Reperitorn &

ataugmentun

isaffectum, q

kad regeneral

intia donum

gentem volun

impietate ad pi

poltolicis dog

Hiden diff in

Monachus R

Eswur

ticô

des Menfchen zu Bott.

co fallitur spiritu, Wo jemand sagt/daß man durch Rraffte der Natur eiwas guts/welches zur Gelige eit gehört des ewigen Lebens/ gedencken oder er, vehlen / oder der heilfamen Predigt benfall geben onne ohne erlauchtung und eingeben des heiligen Beiftes / der allen gibt die Behägligkeit im bewil jen und gläuben der Warheit/der wird durch einen 23nd Cap. s. Si quis si-Renerischen Seift betrogen. ut augmentum, ita etiam initium sidei, ipsum credulitais affectum, quò in eum credimus, qui justificat impium k ad regenerationem baptismatis pervenimus, non per gratiæ donum, id est, per inspirationem Spiritus S. corrizentem voluntatem nostram ab insidelitate ad sidem, ab mpietate ad pietatem, sed naturaliter nobis inesse dicit, Apostolicis dogmatibus adversarius probatur.

Es wurden aber die Prædestinationer gewaltig hintere rieden diff in das neunde hunderte Jahr / da Godeschaleus hat in dem neun Monachus Rhemensis in Franckreichihre alte Lehre wiedere Den Seculo Die umb ernewerte / dessen Worte waren : Non est qui tuæ Aenerey Der (Deus) possit resistere voluntati, si decreveris salvare; nos mer esnewert. ilicò liberabimur, benm Baronio Tom. 10. Anno 848. num. 8. ward auch berdampt in Concilio Moguntino unter dem Rabano Mauro, der dazumahl Bischoff zu Meing war. Aber unter des giengen andere wiederumb ju fefr auff die andere feie te und fchrieben den naturlichen Kräfften des fregen Willens etwas ju/daß auch die Scholastici darüber gann in den Gemis

Pelagianifmum gefalien/wiewoldie Thomistenund Domis Die Scholaftici nicaner/in dem fie die Mennung Augustini zuberthädigen ihe find in den Se nen borgenommen/ auch dem freyen Billen abgebrochen mit mip lagtanif. ihrer mum gefallen/

prædestinatia.

Rrr

ein Bald In

tanders gang Me Orabili und eine fan ucidus ein D ustus Rheem Mel ad Lucil benden Züch

odem Tomo

F die andereik t worden mil venientem II ürlichen Kröf Drædestinatio ugdunenfi o II. in Ga

gahren/m das Concil Befehrungf eprævenient e des Menson Fte Erlegt/N den Canonio Canon, 7, MI

num aliquot are auteligen onfirmat abso qvi datomni

veritati, hate TICO 508

und haben doch auch ein stück von dem prædestivationismo.

threr gratia determinante , die fie berthadiget. Dabon groß fe volumina am Zage liegen/und waret der Streit noch im mer fort / das macht die autorität Augustini, ben fientchelaf fen wollen / und bemuhen fich zusammen zureimen / welches fich nicht reimen wil. Die Scotiften aber und Occamifien fchrieben ben Rrafften des frepen Billens das ju/ welchesals lein bon der Gnade Gottes herkommen muß / als daf der Menfch zur Gnade fich bereiten tonne/ benm Gabriel Biel z. sentent. dift. 27. quæft. unica art. 4. und aus ciaenen Rrafften was autsthun / Dift. 28. quæft. unica art. 2. ja Gott über alle Dinge lieben / 3. Sent. dift, 27. qualt. unica art. 3. dub. 2. daß der Mensch aus natürlichen Rraften alle Gebote Gottes quoad substantiam actus halten und erfüllen fonne/ und was dergleichen mehr ift. Colche Pelagianische Dennungen berwirft und berdampt man billich/aber indem fichetliche diefen Scholafticis wiederfegen wollen / find fie abermaft auff die andere felte gu weit gangen/und haben die Mennung bon der fatali neceffitate wieder eingeführt/als Johannes Wiclephus, Laurentius Valla, Uldaricus Zwinglius, Joh. Calvinus, und die thm ges folget / welcheneben auch die autorität Augustini hierin bor nemlich dienen muffen.

Da sind nu die im zwenen extremis wieder einander/ die im Pabsithumb den alten Pelagianismum der Scholasiicorum nochnicht gar lassen wollen/ und denn die den actum volendi in conversione necessarium halten/als die Calvinum und Zwinglium solgen. Das Concilium Tridentinum saget Sess. 6. can. 4. Liberum arbitrium à Deo motum & excitatum cooperatur assentiendo, Der frene Wille

Bet-

find noch ino

hierin gegen

Zwey extrema

Derpäpstischen Lehre.

des

des Mensche

wirdet er mi

in Enchiridio C

nag bon einen S

barin ficher fchl

deifin auff / u

Gellund wirch

beift bennaturl

pidreiben/ der

aarerstorben

And fan aus fe

Biechrung / fo

dung der frene auch als born 2

fundt werden /

allo betehret n

man am bester

lumpt in Jud

& fol. 262. Die

neratione ca

bus volunta

& infallibil

tionibus,

ter, homin

intendenti.

& actu iplo

impediat,

Diederge

branchet,

Dabonan

Streit nochwinden ben fie nichtlich

eimen / welfi

3 4u/ welchil

/ als dash

benm Gabi

duscian

unica artu

dift, 27. qu

natúrlid

Substantia

vas dergleid

m berwirfin

tefen Schol

die anderi

er fatali nece

eus, Laurent

und die think

tini hicrink

ieder einank

der Scholah

die denactu

als die Calm

ium Trideni à Deo motun

frene VIII

00

les Menschen/wenn er bewegt und erwecket ist/so vircfet er mit durch Bewilligung; welches Cofterus aEnchiridio cap. de libero arbitrio erelaret mit dem Gleiche af bon einen Menfchen/ ber in die Grube gefallen ift / und arin ficher fchlaffe : Es fompt aber ein gut Freund und wes tet ihn auff / und reichet ihm ein Geil; derfelbe ergreiffe bas Beil und wirctet alfo mit daßer heraus gezogen werde. Das jeift den natürlichen Rrafften des fregen Billens gar ju biel uschreiben/ der Mensch schläfft nicht in Gunden/fondern ift zar erstorben zum guten / Ephes. 2. b.1. Col. 1. b. 13. Und fan aus feinen eigenen Kräfften fo wenig thun zu feiner Belehrung / so wenig ein Todter bermag zu seiner Aufferwes tung der frene Wille muß nicht bloß auffgemuntert/fondern uch als bom Zode durch gang newe Kräfftelebendig und geundt werden / daß er das gute wolle / an Chriftum glaube und Der Synodus Dordracena, daraus also bekehret werde. man am beften der Reformirten Lehre erkennen fan / bers sampt in Judicio Generali, part. 1. in rejectione errorum S. 8. fol. 262. Die jenigen/Qui docent, Deum in hominis regeneratione cas sux omnipotentix vires non adhibere, quibus voluntatem ejus ad fidem & conversionem potenter & infallibiliter flectat; sed positis omnibus gratiæ operationibus, quibus Deus ad hominem convertendum utitur, hominem tamen Deo & spiritui regenerationem ejus intendenti, & regenerare ipsum volenti, ita posse resistere, & actu ipso sæpe resistere, ut sui regenerationem prorsus impediat, Werdalehret/daß Gottindes Menschen Wiedergeburt die Kräffte seiner Allmacht nicht gebrauchet/damit er seinen Willen zum Glauben und zur Bekehrung fräfftig und unfehlbarlich lencke; fons Arr li

Der Reformite ten Lehre.

fondern nach allen Wirckungen der Gnaden Got tes / Die Gott den Menfchen zu bekehren brauchet der Mensch dennoch Gott und dem heiligen Gelfi, der ihn wiedergebehren wil/ fo wiederftehen fonne und offt in der That wiederfiehe/ daß er feine Wie Dergeburt gant hindere. Palatini part. 2, circa articu lum 3. propos. 3. fol. 139. Deus operatur conversionem su pereminente illa magnitudine potentiæ suæ & pro efficacitate roboris virium suarum, quâ omnia sibi potest subiice re - Tam efficax, tam potens Dei operatio optimo maxi mo jure dici potest irresistibilis - Et irresistibilis quidem est, tum ex parte gratiæ Dei, tum ex parte voluntatis. Dit Hassiaci sagen th. 3. fol. 145. Nequaquam in primo salutaris conversionis momento ita voluntas humana spiritui, regenerationem intendenti & operari volenti resistit, utgratiam ejus prævenientem & operantem, quam vocant, superet, seu penitus respuat, adeog; sui ad Deum conversionem impediat; sed potius prima illa gratia Dei essicax seu præveniens efficit, ut voluntas resistere non velic, sedipsi necessariò & inevitabiliter, liberè tamen & absq; omni coactione, spontaneo motu assentiatur & obsequatur. Wore aus erhellet / daß ihre Mennung fen / der actus volendi primus und completus sen/nicht ein actus deliberatus, sondern neceffarius, den der Menfch Beines weges findern fonne/doch aber spontaneus non coactus, also daß sie auch die libertatem voluntatis in spontaneitate fenen. Daeift aber die Der Sympous rechte Meynung der alten Pradestinatianer / ja falt auch in Dororacena hat den Manichæismum und Euthusiasmum, diemeil fie den die Lehre der frenen Willen in demactu conversionis auffhebt/welchesale vationer wieder legeit inder Rirchen als ein Manichaismus ift berdampt mor,

bin. Dennein nm/ welches th ner einanders be Manich wer

Darumb vieman mit bei lefalten Bonne mo Enthusiasi derandern feite Synergismo fi Danschen betel vildes denn ir din Sachen if brifterbt: Da Bortmit fein altnewe Kra detden Mens dun Sachen / mer weisse / e Bewegunge berfehens of winn der & the buncie ber Enaber 2nd so en und bedenct was ihm ju liche Azisch

Demunft

mitgetheile

ander su ha

den.

onaden Go

en brauch

eiliaen (%)

feben form

er seine U

. 2. circa arm

nversionem

e & pro effici

potest fubil

optimon

Aibilis quid

luntatis.

primo falua

na foiricui,

relistic, um

am vocant

um conven

Dei efficax l

n velic, sedi

absq; omnio

quatur. W

is velendi po

eratus, fonds

ern fonne/w

ach die libera

Cas ist aberdi

ja falfauch II

dieweil sie dit

ebt/welchesali

berdampt wor

Den.

en. Denn ein andere ift die Rraffe des frenen Billene leuge ein gefahrt und en/ welches thut die Catholische Kirche wieder die Pelagianift gefallen in er / ein andere den fregen Willen felbft leugnen / das thaten ben Manichais. te Manichaer wieder die Catholicos. thusiasmum.

Darumb ift flar was man hieben zubermeiden hat/und vie man mit der allgemeinen Rirchen Ehrifti die Mittelftrafe ehalten Bonne / daß man bon einer feite für den Manichæisno, Enthusiasmo, Prædestinatianismo, Calvinismo, bon set andern seite für den Pelagianismo, Semi-Pelagianismo, Wie die rechte synergismo fich huten moge : Wenn der heilige Geift den Mittelftraffe Renschen betehren foll / muß berfelbe Gottes Wort horen/ liften Zirchen welches denn in feinen naturlichen Krafften fteht; in Geiftlie guhalten fey. then Sachen ift eraber gar todt | blind / unwiffendt und wies berfirebt: Da bompt ihm der heilige Geift durche gepredigte Wort mit feiner Gnade zubor erleuchtet den Berffandt und gibe newe Kraffte bem natürlichen fregen Willen/und mas chet den Menfchen lebendig und tuchtig zum guten in Geiftlis den Sachen/welches er wirctet übernatürlicherjunerforschlis eperweisse / erweckt aber durch seine Wirckung alebald gute Bewegungen am Berftandt und Willen/die anfänglich uns verfehens ohne deliberation in dem Menschen fich finden/ wenn der Geift Gottes in ihm wirctet / und darauff erfolget eine dunckele Ereantnuß der Gunden und Rothwendigeeit ber Enaden Gottes / wie auch eine kleine Luft zum guten: And so entstehe der Streit des Beistes und des Bleisches! und bedencket der Mensch numehr die Gottliche Dinge / und was ihm zur ewigen Geligkeit dienet/nicht durch feine naturs liche fleisehliche Bernunfft / sondern durch die erleuchtete Bernunffe oder durch die newen Kraffee/ fo dem Berftande mitgetheilet find/beginnet zu deliberiren , und eins gegen das ander zu haiten / welches bas beste und zu erwehlen sen / bas wird Arr III

FT2

wird aus der deliberation gelaffen/und in Krafft der Gnade Sottes determiniret, und fo wil auch der Bille des Men fchen bas gute / welches ihm in bem Wort Gottes fürgehol ten wird/und fenet fein Dertrawen darauff / nicht durch fein natarliche Rraffte / barnach war er todt / fondern durch di newe Rraffte des heiligen Beiftes/der ihnlebendig und gefun gemacht hat / wiewol biel Schwachheit mit unterlaufft / bil endlich der Beift das Bleifch überwindet / fo gibe der Denfid bem Borte bolleomlich benfall / und wil das gute / dasifin darin borgehalten wird/und fenet fein Bertrawen auff die an. gebotene Gnade/und fo ift er bolleomitch befehret.

Bott erleuchtet und ernewert/ Der Menfchaber thut buffe und glanbet.

Ein anders if der Derftandt/ ein anders die fandes/ ein ane pers bet freye Ders Die Araff. te bes fregen Willens.

ODit erleuchtet/ernewret/heiliget/das ift fein eigenit Berd ber Denfch aber thut Buffe, und glaubet /nicht Gott, fondern der wirchet durch die erleuchtung und ernewrung die Buffe und ben Glauben/ und in bem er erleuchtet und ernem ret/thut der Menfch buffund glaubt/durch die Gnade Gottel darumb wircfet er nicht das geringfte ben feiner Belehrung aus feinen natürlichen Krafften / ob er fchon deliberatemit bedacht und beraftung wil und glaubet/oder feinen Berffand und fregen Billen baben gebraucht / denn ein andere ift der Derftandt/einanders die Kraffie des Derftandes/Geiftliche Sachen zu berfiehen und zu richten ; ein andere ift ber frege Brafte Des Der Bille / welcher auch ein wefentlich fluct der Menschlichen Geelen ift / ein andere find die Kraffte des frenen Willens et wille / ein an. was gutes in Gelfillichen Gachen zu wollen oder zu erwehlen; Den fregen Willen hat der Menfch durch den Gandenfall nicht berlohren / fondernalles was er mit bedacht als ein medium ad finem wil/das wil er durch feinen fregen Billen/wie er den Berftandt an fich felbft auch nicht berlofren hat / fone dern alles mas er berfieht als eine conclusion, muffer ex præmiffis per Syllogismum fehlteffen/die übernatürlichen Kraffe

midlichen wes lugnen ift der 1 Gaden ober ei his frenen Will Semipelagianis Golde Mont fich su & Bott befehret In Mensing gar Etr Mensch herewet/das

tt aber des Dei

Bufflichen Ga

hon Gott durch

cearten doch a

Remaungen at

fameeit und Be

aberdas politae

lanaufferfolget/

Maffeber Meni

durch er allein theikn und gläuben i un Wenn durch des Mensche inseinem fre betrachtet w

if bonden

das gute foil

ht/weiches e

natürliche Rr

aber bes Derftandes und frenen Billens jum guten in Beifilichen Gachen hat erberlohren ; Und die werden ihm on Gott burch die Erleuchtung und Ernewerung wieders egeben, both aber for baff wenn Gott wirctet/ fich erft finden Bewegungen am Verstandt und Willen/die ohne Bedachte imBeit und Beraftung der Geift Gottes erwedet / endlich berdas vollige wollen und glauben non fine deliberatione araufferfolget/wie es die wefentliche unberenderliche Eigens chafft ber Denichlichen Geelen mitbringet. laturlichen wefentlichen ftuden der Menfchlichen Geelen eugnen ift der Manichæismus ; efwas gute in Geiftlichen Sachen ober einige Mittwirdung den naturlichen Rrafften ies frenen Willens Bufchreiben/ ift ber Pelagianismus ober

Semipelagianismus.

affi der Gnah

Bille des Ma

lottes fürgehi

nicht durchsin

ndern durch

note und quin

unterläuft

gibe der Mini

qute / dash

wen auff die

s ift feineign

ibet/nicht di ernewrung

fitet und emi

Grade Gott

ner Bekehn

deliberaten

einen Verfin

n anders ift

ndes/Geiffli

dersift ber fin

Menfahlid

en Willens

er zu erwehle

in Gåndenfil

cht als ein mo

en Willen/vil

Frenhat/son

muffer ex pre-

urlichen Kraf

bret.

Cobefehret Gott den Menfchen/und der Menfch bes lehret fich zu Gote/wie wir offt bendes fagen mit der Schrift/ den Menfchen Bott bekehret/wenner erleuchtet und ernewert/und dazu gan und der Menfch su ter Menfch gar nichte thun/Defies ift Gottes eigenes Berch; Cott / Gott Der Mensch bekehret fich / wenn er buffe thut / seine Gunde ourch die Erberemet / das gute wil und fein Bertrawen auff Chriftum fes get/weiches er thut nicht durch feine naturliche/ fondern ubere rung / Der natürliche Rraffie bie ihm der Geift Gottes gegeben hat | bas Menfch durch burcher allein die Geiftliche Gachen ertennen/babonrecht ure Glauben. theiken und nach solehem Brtheil und deliberation auch glauben / und die Wolthaten Chrift ihm appliciren Pan. Wenn durch feine Gnade Gott ben Berffandt und Willen des Menschen bereitet und tüchtig gemacht hat/fo fiehts denn in feinem fregen Willen/nicht wie er nach feiner Berberbnuß betrachtet wird / sondern wie er geheilet und gesund gemacht ift bondem heiligen Beift / daß er glaube oder nicht glaube; Macht des frey. das gute so ihm angeboten wird / wolke oder nicht wolle; Die en Willens fteht

Goft bekehret leuchtung/ Beis ligung/Ernews Buffe und den

Wie es in der glauben un nicht Macht glauben.

Don ber Bekehrung 414

Macht zu gläuben und zu wollen hat er ailein bon Gott/bie Mache aber nicht zu wollen und nicht zu gläuben hat er aus feiner berderbten Natur.

Die Betehrung geschicht fuccelhero mit ber pact,

Das ift die Lehre der alten Kirchen / die man genamin acht nehmen muß / alle Renerenen hieben ju bermeiben / die Bekehrung geschicht nicht in momento per raptum Enthefiveund Dannen. flasticum, fondern successive und Dannenhero auch mit bei bacht / als medium ad finem, das nitnot der Bille an cum deliberatione seu tanguam positum ex deliberatione. Daruin fagen/baf fich der Menfch zu Gott belehreund glau. be mit bedacht/und doch niche cum deliberatione und libere, ift nichte andere / Denn den wefentlichen freben Willen bie Menschen leugnen/basift Der Manichaismus. aber denfelben meiden/muff man fagen / dafi ber Menfch libe. re glaube / basift fo glaube / baffer auch nicht glauben gonne/ fo das aute wolle durch die Gnade Sottes/ dafi ers auch nicht wollen konne. Auff welche arth und auch die Schriffe die Delehrung bee Menfchen fürftellet/bag nemblich das bollige

fehrung/ als ei vatum für.

Check agorith.

Die Schrift balt wollen und glauben fenn actus deliberati, Matth. 23.6.17. uns das vollige Wie offt habe ich dich versamlen wollen und ihr ben in der 25e habt nicht gewolt/ Cap. 22. v. 3. Sie wolten nicht nen actum delibe. fommen. Joh. 5. v. 34. 40. Colches fage ich/auff daß ihr selig werdet / und ihr wollet nicht zu mit fommen/daßihr das Leben haben moget. reten Chrift Bort/aber fie wolten nicht glauben/bafie durch Die Gnade Gottes fondten/welches gewiff deliberate mit ber dacht und freger wilbufr bon ihnen geschehen; wie auch dadie Juden den Rath Gottes wieder fich felbst verachte ten/und wolten sich nicht täuffen lassen/Luc 7.6.30.

A 2 Moon Cappy Co valous vanding out and soft of was and

und dem heilig

Affaber das nich

If auch das woll

lectio iffinter co

wird der frene T

rietatis und con

oberdas folget n

nicht mollen/ode

Coffifict Prob.

md/undivol

Wollet ihr m

Gut aeniesser

nicht vornemite

Rirchen gehen,

nicht in achtneh

noch nicht buss

Onade Gottee

Drewungen/

ichen zur Bu

frine fatt / d

nea funt, ne

Aristoteles 1

schichtung

net feiner

gestrafft wer

gewesennich

fie truncken

es sen und

23mot

bon Gott !

iben hat era

e man genan

bermeiden

raptum Ent ro auch mit

Billeann

Pefreundal

one und like

ren Willen

er Menschl

gläuben for

gers auch

die Schiff

blich das boll

Rafffi. 23.16

len | und

wolten m

age ich/a

nicht ju

et. Gu

ben/dafiedur

liberate mith

wie auch dide

bsi verachi

/ BUG 7. 6.301 翻

Di

110 dem heiligen Geiffwiederfirebeten / Accor. 7. 8. 51. ft aber das nicht wollen und wieder freben deliberatum, fo i auch das wollen deliberatum, denn die deliberatio und ectio ist inter contrarie & contradictorie oppolita, darums ird der frene Wille/die libertas effentialis, libertas contraetatis und contradictionis genandt / wie droben gedacht; ber das folget nicht daß auseinerlen Rrafften das wollen und icht mollen/oder das gute wollen und bofe wollen hertomme. Sostifet Prob. 1. b. 24. 25. Ich ruffe und ihr wegert uch/und wollet meiner Straffe nicht. Efai. 1. v. 19. Pollet ihr mir gehorchen / so sollet ihr des Landes But genieffen. In folden Sprüchen wird der Menfch icht vornemitch gestraft / daß er die cufferliche Ordnung in firchen gehen / Gottes Wort horen und daffelbe mercken icht in achtnehme/ fondern das/da er folches alles thut / den/ och nicht busse thun und gläuben wil / nemlich durch die Bnade Sottes | dabon er alle Züchtigkeit allein hat.

And Dahin find auch gerichtet die Bermahnungen/ Drewungen / Warnungen / Berheiffungen / Die den Mens nungen / Draw. chen zur Buffe und gum Glauben antreiben / denn die haben unge / Warnunleine statt / da lein freyer Wille ift. Ad ea, que neq; sponta- gen/Bitte/Der. nea sunt, neg; sunt in nobis agenda, hortatur nemo, sagt Straffen / Be-Aristoteles lib.3. Eth. cap. 7. Was nicht gutwillig ge, tohnungen/sind schicht und nicht in unser Gewaltift/ dazu vermah, Des fregen wil. net leiner / Thut auch hingu/ daß die Trunckenen darums leus. geftraffe werden / daß es in ihrer Gewalt und fregen Willen gemefen nicht truncken zu werden/wiewoles hernacher/wenn fie truncten find nicht mehr in ihren fregen Willen ift / daß fie ce fennund nicht fenn/ wie es auch borhin in dem fregen Bils Off

len ber Ingerechten war bag fie nicht ungerecht waren wit woles nicht mehr in ihren fregen Willen ift / wenn fie den ha bitum schonacquiriret haben. Go mares in bem freng . Willen unfererften Eltern/daß fie und alleibre Nachtomme ohne Gunde waren/wiewol es nummehr in ihren freven Wil -len nicht fieht / und wird bennoch ein jeglicher billich geftraffi Dieweil anfänglich bie Gande bom frenen Willen berfompt - Alfo beweisen die Vermahmungen / Drewungen / Barnun gen/ Straffen/ Verheiffungen/ Belohnungen ben frem Willen / aber fie beweisen nicht die Kraffte des frenen Wil Den fregen will lens / welcher Unterscheid fite abermafil wol zu merden f len / aber micht wieder Die Oclagianer/welche die Bermannungen/Straffen Belohnungen anfahreten / die nathrliche Kraffte des frena Willens in Beifflichen Gachen zubeweisen/darin fich Augu find wol su une finus ihnen billich wiederfenet hat. Die Catholische Rin che aber beweifet den freven Willen an ihm felbft wieder bl Manichaer aus den Geboten / Bermahnungen / Warnun gen/Drewungen/Straffen : Die Rraffte hat ber freve Bill in Geifilichen Gachen gang berlobren / barumb bermag i nichts und hat in Geiftitchen Gachen feine Befchaffte nicht und also beweisen die Gebot und Berbot bes Gesenes di Straffen und Dremungen nichts anders / benn bages an fanglich im frenen Willen unfer erften Eltern geltanden/da wir das gute auch in Getfilichen Gachen fatten wollen un bollbringen Boffen daß es aber noch in unfern Dachten fteht beweisen fie nicht | darin irreten die Delagianer: Aber wen Gott die berlohrne Kraffte durch die Gnadenpredigt des C dangelit wiedergegeben / den Berftandt erleuchtet / de Willen gerichtet und bereitet hat / ba beweifen bie Dremun

gen/Warnungen/Ermahnungen/Straffen/Belohnunger

suppolità gratià, daf es nicht borbin glein in ben frenen Wil

die Braffte des freven Willens/ Die bevoerler serfcheiben.

imunfer erften @ glaube/bas gute t eines jeglichen fr utalauchtet uni den Kräfften der Kriffen bom B hone Wille/wer micht wollen / gl nicht gehorjame durch glaubt er m

deshalben wil ut

withol aus and

imawateth Cohati In bieberthädig gen/Barnung Manichaer er dem Strett m 14. Tom. 1. 11 bern auch na hypotheles und unberbie ren wil lib. Valentinum ptenland/bi fini anfien Schreibt er : Dei, ne for aliud, quà

tur, nis h

præceptis

frunfer erften Eitern geftanden / daß man glaube und nicht aube/bas gute wolle und nicht wolle / fondern daf es auch in ines jeglichen frenen Willen flehe/ber durch die Snade Gots Richte ficht in ben natürlis Die Arafte das derleuchtet und bereitet ift. sen Rrafften des frenen Bulens/fondern alles in den nemen gommen alleis rafften bom Beift Gottes gegeben / bennoch aber lan ber von bem beile ene Wille/wenn er durch die Snade bereitet ift / wollen und gen Geift / Das teht wollen / gläuben und nicht gläuben / gehorfamen und moten aber und icht gehorfamen: Denn wodurch wil der Diensch nicht? mos fieht beg bem urch glaubt er nicht ? Joh menne durch feinen fregen Willen / erhalben wil und gläubt er auch durch den fregen Willen/ Die Gnade beviewol aus andern Krafften/ die allein der Seift Sottes in rener ift.

hm gewirchet bat.

(the warmy

wenn fie den

es in dem fin

ex Nachkoma

heen frenendl

e Billich geftel

Billen berkom

ngen/Warn

ingen den fa

des frenen I

ol zu merde ingen/Striff

raffte des fin

darin fich An

Catholichi

felds with

ngen/Wand

et der frencl

rumb bermi

Beschäften

des Gesent

benn daget

en gestandens

átten wolkni

1 Machten fil

ner: Aberto

empredigt del

crieuchtet / N

ien die Drenn

1/Belohmunga den frenen W

So hat die alte Kirche bon je heraus den frenen Wils en hie berthadiget / und aus ben Drewungen / Bermahnun, Augustinus begen/ Warnungen/ Belohnungen / Straffen / thn wieder die fregen walen Manichaer erwiesen / auch Augustinus felbst nicht allein bor beständig aus dem Strete mit den Pelagianern/lib. de vera Religione cap. De Vermahnun. 14. Tom. 1. lib. de duabusanimabus cap. 11.12. Tom. 6. fond premungen / dern auch nach demfelden / wiewol er feine newe ungereimte Warnungen/ hypotheses mit einmischet / dadurch er die unaberwindliche allein vor dem und unberhinderliche Gnademit dem fregen Billen concilii- Streit mit Den ren wil lib. de gratia & libero Arbitrio, welches Bucher ad Pelagranern / Valentinum wieder die Adrumetinos Monachos in Cap, Demfelben / und ptenland/die den frepen Willen aus den hypothesibus Augu- hernach. ffini anftengen gar zu leugnen/gefchrieben. Cap. 4. Tom. 7. schreibt er: Numquid tam multa, quæ præcipiuntur in lege Dei, ne fornicationes & adulteria committantur, indicant aliud, quam liberum arbitrium? Neq; enim præciperentur, nisi homo haberet propriam voluntatem, quâ divinis præceptis obediret, & tamen Dei donum est, fiac quô ser-

sondern audy in

vari castitatis præcepta non possunt, Se viel Dinge/bie uns aeboten werden im Gesets Gottes/als daß keine Sureren/fein Chebruch begangen werde/zeigen die uns etwas anders benn den frenen Willen ? Denn sie würden nicht geboten/ wenn der Mensch nicht seinen eigenen Willen hatte/ dadurch er den Giebos ten Gottes gehorfamete / und dennoch iffs Gottes Gabe ohn welche die Gebot der Reuschheit nicht können aehalten werden. Hernach sagt er : Dictum est libero arbitrio, Fili, noli deficere a disciplina Domini. & Dominus dicit, Ego rogavi pro te, Petre, ne deficeret fides tua. Homo ergo gratia juvatur, ne sine causa voluntati ejus jubeatur, Es ist dem frenen Willen acfaat/ Mein Sohnweiche nicht von der Zucht des Hen ren | und der Herr fagt | Ich habe für dir gebeten Petre/daßdein Slaube nicht auffhore: Derhalben wird dem Menschen durch die Gnade geholffen daß feinem Billen nicht vergebens geboten werde. Cap. 5. hat er diese Worte : Atq; ut oftenderet & liberum arbitrium, mox addidit: Et gratia ejus in me vacua non

nungen un Bits fuit, sed plus omnibus illis laboravi. Hocenim liberum ten an die Men, arbitrium hominis exhortatur & inaliis, quibus dicit, Roseigen uns den gamus, ne in vacuum gratiam Dei suscipiatis. Ut quid freyen Willen/ enim eos rogat, si gratiam sic susceperunt, ut propriam perdie Bitten in derent voluntatem, tamen ne ipsa voluntas sine gratia Dei umb seine Gna, putetur boni aliquid posse, continuò cum dixisset, gratia de zeigen uns ejus in me vacua non suit, sed plus omnibus illis laboravi, subjunxit at si, ait, Non ego autem, sed gratia Dei mecum,

20

aper hoe nec amillò, Cap. nec daturà Dec oramus, ut crotiom pulsatur nolite obdurar inniem cordi tamab eis cor qual fe scire, qua feiret, ne sedideò jubei

midabillô pe

Word piner micht g varnen / der lugnete und in/bermah hora Will lap.18.uni km Orand hwiefe/die mahnunger lagiance me to hatte der adrumetin dishen we wieder eber gurnon non est lit

Mittelne @

Wettn frei

ic per hoc nec gratia Dei sola, necipse solus, sed gratia Dei mendigkeit der umillo, Cap. 14 Si fides liberi est tantummodo arbitrii, Gneve Gottes/ sec datura Deo, propter quid pro eis, qui nolunt credere, und die naturli. pramus, ut credant? — Liberum quidem hominis arbi- puntqueret rium pulsatur, ubi dicitur, Hodie sivocem ejus audieritis, ves fregen wil. nolite obdurare corda vestra. Sed nisi posset Deus etiam lens. duritiem cordis auserre, non diceret per Prophetam, auseramabeis cor lapideum. Cap. 16. Magnumaliquid Pelagiani se scire putant, quando dicunt, non juberet Deus, quod sciret, non posse ab homine sieri. Quis hoc nesciat? Sed ideò jubet aliqua, qua non possumus, ut noverimus,

quidab illô petere debeamus.

Dingely

s da fi frim

i seigendu

ene Dem

enso nio

den Giebo

Ifs Gotto

bhairm

er: Didu inâ Domin

deficeret

len gelag

t des Ho

dir geban

Derhali

geholfn

oten weil

et & liberun

e vacuanos

nim liberum

us dicit, Ro

Lit quid

ropriam per-

ne gratia Dei

xiffet, gratia

llis laboravi,

Dei mecum,

Woraus erfcheinet | daß Augustinus wieder die Pela, gianer micht geleugnet hat / daß aus den Bitten / ermahnen/ warnen / der frene Wille kondee bewiesen werden / aber das leugnete und ftraffie er an den Pelagianern / daß fie folch bits ten / bermahnen / warnen / die Braffte und Tuchetgeeit des frepen Willens zu beweisen anführeten. Man besehe auch Muguftinus re. Cap. 18. und lib. de corrept. & gratia, welches ereben denfelt der fo an vielen ben Munchen in Egypten zu gefallen geschrieben hat / daß er orihen/ und bebewiese/die Correptiones, Seraffen/Warnungen/Ver, willen aus den mahnungen/habendie Gnade Gottes nicht auff wie die Des Dermalnungen lagiance menneten/ und maren doch auch nicht bergebens/beff und Beboten. es hatte der Menfch den fregen Willen/anders denn ihnen die Ceine Wort Bonnen Udrumetiner Munche einbildeten. gesehen werden Cap. 3. 6. 7. 10. Fpift. 46. ad Valentinum wieder eben dieselben Adrumetinos Monachos, sagt er : Si igitur non est Dei gratia, quomodo salvat mundum? Et, si non est liberum arbitrium, quomodo judicat mundum? Ift Beine Onade Gottes / wie macht er die Welt felig ? Ind ift Bein freger Wille/wie richtet und ftrafft er die Welt ? Und am Offini

am Ende: Nisi libero arbitrio intelligeremus atq; sapremus, non nobis præciperetur, dicente scriptura: Intelgite ergo, qui insipientes estis in populo & stulti aliquado sapite: Eo ipso quippe, quo præceptum & imperatm est, ut intelligamus atq; sapiamus, obedientiam nostim requirit, que nulla potest esse sine libero arbitrio : Se si posset hocipsum sine adjutorio Dei gratiz sieri per liber n arbitrium, ut intelligeremus atq; saperemus, non dicce tur Deo, da mihi intellectum, ut discam mandata tu. 20nd Epift. 47. ad eundem Valentinum in chen derfelln Sache schreibt er: In his Verbis sanctæ scripturæ consisrate, fratres, quia si non esset liberum arbitrium, non die retur: Rectos cursus fac pedibus tuis & vias tuas dirige, e declines in dextram ned; in sinistram. Et tamen sineli gratia si posset hoc sieri, non postea diceretur: Ipse autn rectos faciet cursus tuos & itinera tua in pace product, And hernach: Sic ergo intellige, quod tibi præceptum d, rectos cursus sac pedibus tuis & vias tuas dirige, ut noves cum hoc facis, à Domino Deo tibi præstari ut hoc facias.

fere Theologi Willens aus den Vermah. botan halten.

Das glaubet mancher nicht / benn er hat nicht viel # was D. Ger. Augustino gelesen / folchen aber zu gefallen muß ich etes herdus und un, aus dem Gerhardo hie anführen obesetwas ben ihnen fru vo dein Deweiß, ten wolte/derfelbe fchreibt Tom. 2. Loc. Commun. de libes thum des fregen arbitrio S. 71. Ex correptione & præceptis recte colligitu, eum (hominem) adhucesse libero arbitrio præditum, se nungen / War, licet si nomine liberiarbitrii ipsa voluntas intelligatur, ni nungen und Ge, enim posset homo per Spiritus S. gratiam velle, nunqua talia mediaipsi proponerentur. Sed vicissim ex correptine & praceptis minus recte concluditur, superesse in hmine liberum arbitrium, scilicet si nomine liberi arbiti intelligitur talis facultas, qua homo sese suis viribus ad gu-

miftern fi withe / str thut/bas dis auten Befehrun

iamapplicar

mineefficit, 1

vires, quod

ribuendo. 2

histor hellige

miatmäßift

Mmith cont

glauben fan /

wollen fan ; d

uns sugge chr

contingence

mbinii, sed

krmus fage

kinem the

knonesse;

dir/dag de

MCalvinis

nus. Da

kleben m

bitomeger lan griag richtig / 1

thur/un

bes Menschen zu Bote.

nusatqi sape tiam applicare possit, siquidem Spiritus sanctus soc in hoptura: lut mineefficit, ut velit, non excitando naturales liberi arbitrii thulti alique vires, quod vult Bellarminus, sed novas adhoc vires ipsi n&imperati tribuendo. Das ift die rechte Lehre don den Ermahinungen/ entiam nolm die der heiligen Schrift und der allgemeinen Kirchen Bekänte arbierio : Se nug gemäßtift daben muß es bleiben. Cowit und glaubt der eriperliben Mensch contingenter, das ist er glaubt so / daß er auch nicht us, non die glauben Ban / er wil das Geiftliche Gut fo / daß ere auch nicht mandata m wollen fan; die contingentia abet/wie sie den actibus volun- Die contingentla den der tatis jugeschrieben wird / heisset libertas frenheit / also ist in den action pura contingenter credere libere credere, nicht ex viribus liberii benas. inm, nond arbitrii, sed per gratiam, und wer dem wiedersprechen wil/ der muß fagen / daß der Menfeh neceffario nothwendig glau. stuas dirige. tanien fined beimenn ihn Gott erleuchtet und ernewert : Neceffarium und contingens stehen wieder einander / welches man ja aus der ur: Iple aut pace produi Methaphylica wissen soll / Contingens est, quod potest esse præceptume aber/daß der Menfch nothwendig belehret werde ift der rethe gen Reformato. ige, ut nove te Calvinismus wie auch der Enthusiasmus und Manichais- res anlauffen. at hoc facias mus. Darin fichabermahl die jenigen fein feibft fpieglen und besehen mögen / die andere durch ihre unzeitige Rlugheit zu

meiftern fich unterfteben. Ich halte nicht dafür / daß ein Werständiger fagen Das glauben un werde / ein Mensch sen gang zu & Ott delegret / eheer Buffe wollen gehet thut / das gute wil und glaubet / fo gehet demmach das wollen plemento der bedes guten und der Glause dem ultimo complemento ber kehrung vorher Bekehrung borher/ saltem natura, si non tempore, und wo berowegen wollen und glauben actiones senn / daburch recht Pan gesaget werden bom Menschen / er thue etwas / so folget richtig / bag ber Menfch am Ende feiner Bekehrung etwas thur / und fo weit fich nicht mere paffive habe. Zwar Gote

hat nicht bill

muß ich etn

ben ihnen fru

mun. de libe

ecte colligiu

præditum,

ntelligatur,

elle, nunqua

m ex correpti

speresse in h

e liberiarbiti

s viribus adgr

erleuchtet / ernewert und bereitet den Berffande und Milen mit paffive, allein und so weit ift der Mensch subjectum passive se ha en semmaftus allezeit denn dieffean Bein Wenfch wirchen ober dazu hellen eleni, fed o aber der Menfch berftehet/wilund glaubet in folcher Erlacht millindes tung und bon nemen gegebenen Krafften / und zwar delilera uhmittilt/ tè, nicht per Enthusiasmum und necessario, sondernauf intimen. die wenfel daß ben ihm fleht auch nicht glauben und nicht voll minmet n ten/und des Beil. Geiftes Wercf zu hindern : Co derowgin unm die G dieg einehunift und jumafil die lucta carnis & spiritus ber Mitogber Streit des Seiftes und des Rleisches nicht ohne Thun mi Berrichtungendes Menschenift fo ift der Mensch nicht bil fubjectum paciens in feiner Belefrung / fondern thut vat ques durch die Onade Gottes/effe er bellig bifefret ift.

Man hat billich 311 3weiffeln ob verfiehen/glau. actus intellectus und voluntatis actiones leyn.

Aber manhat billich zu zweiffeln/basberfteben/ welen Beachren rechte actiones, mages sennibenn ein jeglicher aus ben / wollen die ist Aristoteli motus lib. 1. Eudem. cap. 3. Die intellectio der ist Beinmotus, wie er beweifet lib. 1. de Anima t. 36. & sen. Alfo auch wollen und begehren find Pette motus, bennes te ber generationes noth corraptiones, noch alterationes, no augmentationes, noch morus locales fenn/ fondern ce in iniquem, actus suarum potentiarum, actus abetistein trascendens potentiæcontradiftinchum, und gehoret nich in den prædicamentis, denn er berdes inactione und passime efundenwird. Wenn wiraber dieje achus ad prædicamata revociren wollen/möchten ce bielmehr actus in passion, Benninactione fenn / benn n' vous me gen n' iss , intelligre pati quoddam eft, lib. 3. de Animà t. 12. ficut & sentire if pati, lib. 2. de Anima t. 118. und credere tft persuasum ele lib. 3. de Anima t. 157. überredet fenn lib. 1. Rhet, cap. 12. darumb find bieff feine magen oder actiones , und fan nah denselben der Mensch sich nicht active habere, sondern bil

iowie er Plare Idm und Kirchen her erflaret/ tenicum red amus, nos conversion mutatio, n hominis fi miverlun

nim nulla

mentis,

gratiæ De

verbi, nu

rationem

repugner

ibi extra

conversi

raconve

nem in i

operetui

andt und W mehr paffive, da er glaubet und das gute wil/es find aber passive se hat intervenus actus potentiarum suarum, und zwar actus nonneder dazu his cessarii, sed contingentes, die senn und nicht senn konnen/ sjolcher Erle und die in des Menschen Gewalt senn/wenner durch die Gnas nd swar delib de bereitet ist/daß fie durch seinen fregen Willen segn und nicht Aber ich wil hiebon nicht biel fubtiel difputie iò, sendern fenn können. en und nichta ren / nennet man den Glauben und das Wollen actiones und : Co deroit wegen des Glaubens hominem agentem, folget bon fich is & fpiritus felbft/daß der Menfch am Ende feiner Betehrung etwas thue! ohne Thunt so wie explaret.

Ichmuß aber noch etliche Wort unfer Theologorum ondern thut a und Kirchenbücher anführen/damit erhelle/daß dieses so biffe her erelaret/ feines weges dawieder fen. Das Corpus Pru- Was das Corpus berftehen/wel tenicum redet gar mol hiebon/de libero arbitrio pag. 70. Di- Prutenicum von injeglicheral cimus, nos non hoc sentire, quasi spiritus sanctus veram habe. intellection conversionem ita operetur, ut nulla prorsus in homine na t.36. & fer mutatio, nulli novi motus in mente, voluntate & corde tus, dennes hominis fiant; quid enim hoc aliud esset, quam re ipsain terationes, to universum totam conversionem negare & tollere? ubi efordem et nim nulla prorsus mutatio seurenovatio est cogitationum, aberistellum mentis, voluntatis & cordis, ubi nullum est desiderium gratiæ Dei, nullum bonum propositum, nullus assensus verbi, nullum studium, nullus conatus, nulla lucta, ut rationem captivemus, carni resistamus, pravis desideriis repugnemus & à peccato aversi ad Deum nos convertamus, ibi extra omnem controversiam certum est, nullam esse Die Betebrung conversionem. Non ergo controversia est, an hæc in ve- kan ohn Begierra conversione adesse debeant, cum certum sit, conversio. De det Engoen nem in illis consistere. Sed hæc est quæstio, hic est status ten gursan/ohn controversiæ, quæ sit causa efficiens, quæ talia in homine Glauben nicht operetur, unde homo accipiat & habeat mutationem il. sollen nicht seyn/

der Bekehrung

NB.

lam auch in denselbe.

e, sondern bid

Renschnicht d

Behret Ht.

gehöret nicht

ne und passion

adorædicame

tus in passione

isto, intelligen

nt & sentiret

persuasum el

Rhet, cap. I.II

, und fan nad

Ttt

\$24

· Iam in mente & voluntate bonum propolitum, desideri * gratiæ; & breviter, unde homini in conversione lit tacl. tas, apritudo seu (ut ita loquamur) idoneitas illa, que velit & possit bonum cogitare, amplecti & facere - d cam verò quæstionem plana & vera est responsio, quod . mo, qualis est ex prima nativitate, nequaquam habeain fua natura & in suis viribus talem aptitudinem & capacatem, quod ex se possit verbo non repugnare, sed concie re desiderium & voluntatem illud amplectendi & ei alico modo affentiendi, Da gant feine Verenderungud Ernewerung der Gedancken / des Gemüths/W Willens / und des Herkens ift / da kein Berlanon nach der Gnaden Gottes ift fein guter Fürfat/fin Glaubean das Bort/fein Fleiß/feine Bemühun kein Streit / daß wir die Dernunfft gefangen no men/dem fleifche wiederftreben/wieder die bofe 24 gierdefampfen/und von der Gunde abgewandes Gott uns bekehren / da ifi ohn Streit gewiß / Di keine Bekehrung fen. Darumb wird nicht geffe ten / ob die Stucke in der wahren Bekehrung fen follen/weil gewiß ift/ daß die Bekehrung darin li fiehet/etc. Boraus Ciarlich erscheinet / daß bas Corps Prutenicum die Befehrung in den actibus intellectus ut voluntaris fenet / und lehret / daß der Menfch ehe er glault und das gute wil/noch nicht belehret fen / und daß dief bollie wollen / glauben und guter Jurfanachus deliberati fenn de der Menfch/was ihm fürgehalten wird bedencte und erwegt es begehre / die Wernunfft gefangen nehme / dem Gleifch wir

Che der Men fche das gute wil un glaubet/ aft er noch nicht vollig bekehrer.

deritrebi

and das bollic Ormich bolleon ion gelaffen/de bwdeliberire fellgen Gefft. nchesanders/1 of die alten g Ennergisten ur

infrebe/welche

bspiritus sano umusin perp ontinuo ufu a wineinterm

Adequing; t DieFo shitrio pag. enatem. digendis, o lan SNen lat aber i urrochie Pag. 674. I

dus per vei krenovati virtutem fp quamvis n

iplum, qu naturalibu quaspirit

foliald t

des Menfchen zu Gott.

m, delidem erftrebe/welches eine bolleommene deliberation fst/und also rsione lie a purd das vollige wollen und gläuben / durch welches der itas illa, qu Rensch volledmitch zu Gott beechret ift / aus der deliberafacere - ion gelaffen/doch aber hater die Tüchtigkeit und die Kraffte onfio, quod o zu deliberiren, so zu wollen und zu gläuben allein bon dem Das ifte welches biffhero gelehrt ift und quam haben beiligen Geiff. nem & capa uchts anders/ und hieben beruft fich das Corpus Prutenicum e, sed cond ruff die alten Kirchenlehrer / pag. 75.76. verwirfft bendes endi & eiale Synergisten und Enthusiasten/und spricht p. 77. Ideo quannderungt do spiritus sanctus opus conversionis in nobis incepit, deemuthe/ bemusin perpetuo exercitio verbi & sacramentorum, acin continuo usu acceptorum donorum perseverare & pergere in Verland acsine intermissione orare, sicut Christus, docer in parabor Fürfahl le de quinq; talentis.

Die Formula Concordiæ hat diese Wort de libero Was die Formus arbitrio pag. 664. Non adimimus humanæ voluntati li-ber Betehrung bertatem. Habet autem libertatem in operibus & rebus lehre. eligendis, quas ratio per se comprehendit, Wirnehmen

dem Menschlichen Willen die Frenheit nicht. Er hat aber die Frenheit in den Wercken und Dingen zuerwehlen die die Bernunft für fich felbst begreifft. Pag. 674. Ex his consequitur, quam primum spiritus sandus per verbum & facramenta opus suum regenerationis & renovationis in nobis inchoavit, quod revera tunc per oaf das Corps virtutem spiritus sancti cooperari possimus ac debeamus, intellectus w quamvis multa adhuc infirmitas concurrat. Hoc verd wie dertiensch h ehe er gläuk

NB.

ipsum, quod cooperamur, non ex nostris carnalibus & Dem heiligen naturalibus viribus est, sed ex novis illis viribus & donis, Geste cooperi, quæspiritus S.in nobis inchoavit, Steraus erfolget/daß so bald der heilige Beist durchs Wort und Sacras

Ett ii ment

ete und er profi em Flesschull

Bemuhu

etangen III

r die bosek

baewand

tgewig/1

dnichtgest

fehrung f

ung darin

da f die footlig

berati senn/di

derftribl

ment sein Werck der Wiedergeburt und Ernewe rung in uns angefangen hat | daß wir in der Wat heit alsdenn durch die Krafft des heiligen Geisie mitwircken können und sollen / nicht aus unsern fleischlichen naturlichen Kräfften/fondern aus der netven Rraffeen und Gaben/die der heilige Geifi in Es ist wol in acht zu nehmen, uns anaefangen bat. daß wir mitwircten fonnen und follen/nicht nur wenn der hei lige Geift die ganne Belehrung schon bollendet hat / sondert wenn er die Wiedergeburt und Ernewerung nur angefanger Bat/ und wir dadurch newe Rraffte betommen haben / muffer wir dadurch alsbald das gute anfangen zuberstehen / zubei erachten und zubegehren/wiewol groffe Schwachheit mit um terläufft. Wobon fie wetter fagt pag. 675. Hoc enim cer tissimum est, in vera conversione immutationem, reno vationem & motum fieri oportere in hominis intellectu voluntate & corde, ut nimirum hominis mens peccata agnoscat, iram Dei metuat, à peccato seseavertat, promis sionem gratiæ in Christo agnoscat & apprehendat, pias co gitationes in animo agitet, &c. Denn bas ifigewiß/ daß in der wahren Bekehrung eine Verenderung Ernewerung und Bewegung geschehen muß an des Menfehen Verftande/Willen und Gerken/baf nemblich das Gemüht des Menschen die Gunde erfenne/ den Born Gottes fürchte/ von der Cunde fich abkehre / die Verheiffung der Gnaden in Chri sto erkenne und ergreiffe/ Gottselige Gedancken im Benichte habe etc. Das kan gewiß nicht ofn delibe.

mion gescheher haurch sich der moder Glaube min hominis mssancti in ho mo (operatio gatiam apprel tioni & motile contumaciter

(dcontriftant

D. Che Mg. 490. Co our uno mo tar& perficit bus in magna dum est, sec vatio feu co ritus fancti f puncto ali liberata ag eft, prima i incipit luch ctam non f desideriun tenuior: 8 conando Deus per vens& in voluntati

se purè pa

id Ernen

nder Wa

igen Gelf

aus unier

ern ausdr

lige Gelfin

t zu nehma

e wenn derh

f hat / fondin

it angefang

aben / miss

stehen / Jul

chheit mit

loc enima

onem, ren

is intelled

nens peca ertat, prom

ndat, piaso

sifigent

renderun

en muß #

derken/de

die Günd

derEind

den in Chri

danckenin t ohn delibe

ration

tion geschehen/und also ist der ultimus actus conversionis, idurch fich der Mensch zu Gott bekehret / als das Wollen nd der Glaube deliberatus. Pag. 679. fagt fie : Conversio nim hominis talis est immutatio per operationem spirius sancti in hominis intellectu, voluntate & corde, quâ hono (operatione videlicet spiritus sancti) potest oblatam ratiam apprehendere. Et quidem omnes illi, qui operaioni & motibus spiritus sancti (quæ per verbum fiunt) ontumaciter & perseveranter repugnant, non accipiunt, ed contristant & amittunt spiritum sanctum.

D. Chemnitius schreibt part. 1. Loc. de libero arbitr. Chemnitie Wort pag. 490. Conversio sive renovatio non est talis mutatio, and Meynung quæ uno momento statim omnibus suis partibus absolvi- htevon. tur & perficitur, sed habet sua initia, suos progressus, quibus in magna infirmitate perficitur. Non ergo cogitandum est, secura & otiosa voluntate expectabo, donec renovatio seu conversio juxta gradus recensitos operatione spi- 2infang des ritus sancti sine meo motuabsoluta fuerit. Neq; enim in Glaubens und puncto aliquo Mathematico oftendi poteft, ubi voluntas der Betehrung liberata agere incipiat. Sed quando gratia præveniens, id geg ben ift/ente eft, prima initia fidei & conversionis homini dantur, ftatim febet der Gtreit incipit lucta carnis & Spiritus, & manifestum est, illam lu- D. & Geistes und ctam non fieri sine motu nostra voluntatis - In principio desiderium est obscurius, assensio languidior, obedientia tenuior: & illa dona oportet crescere. Crescuntautemconando, luctando, quærendo, petendo, pulsando --Deus per verbum & afflatum divinum nos prævenit, movens & impellens voluntatem. Post hunc autem motum voluntatis divinitus factum, voluntas humana non habet se purè passivè, sed mota & adjuta à Spiritu Sancto, non repugnat, Ttt3

Von der Betehrung

Made Gottes bewegung und Porbereitung gibt der Dere stand and wille des Menschen dem Wort beve fall und cooperiret.

pugnat, sed affentitur & fit oviegy @ Dei, Mann die vor herangehende Gnade / das ist der erste Unfang des Glaubens und der Bekehrung dem Menschen ge geben werden / fanget alsbald an der Streit des Beistes und des Fleisches und ist offenbahr daß der Streit nicht geschehe ohn Bewegung unsers Wil lens, -- Im Anfangist das Verlangen dunckel/der Benfall schwach/und der Gehorfamb gering: Und die Gaben muffen wachsen. Sie wachsen aber durch unfer bemühen / streiten / suchen / bitten / ans flopffen -- Gott kompt uns zuvor durchs Wort/ und das Göttliche Eingeben/ bewegt und treibet den Willen. Nach diefer Bewegung des Willens/ so von Gott geschehen hat sich der Wille des Menschen nicht mehr gant passive, sondern da er ber wegt/und ihm vom heiligen Geift geholffen wird/ wiederstrebet er nicht fondern williget / und fanget an mittuwircken. Hierauff führet er das Exempel Augustini ein / wie er bekehret / und aus einem Manichmer ein guter Chriff und Catholicus worden / welch eine lange deliberation er darüber angestellet / und endlich durch die Gnade Gottes fich jum rechten Glauben und der Catholis Schen Rirchen gewandt habe. Und pag. 493. da er noch als lerdings bon der Befehrung redet/faget er : Et recte dicitur: Tres esse causas bonæ actionis 1. Verbum Dei, 2. Spiritum Sanctum. 3. Voluntatem humanam: Si modo recté & commode intelligitur, berfichet durch bie actiones die actus voluntatis und intellectus, Die nach ber Philosophia Aristote-

Chemnitius fa. get tres effe caulas conversionis.

lis Peine actio

tiarum, die pi

actuum, jon

fuarum ; 3

causa efficien

luntate, die

num, id eft a

ber ftehetacti

die veri moti

da find conat

daff tres caul

Wortunddi tet nach seine

natürlichen S

tůchtia gemo

auch Chemr

schwierige ei

ter / sondern

der Befehrt befondern 3

nommen hal

tamen idem

qui, dum u

oppugnand

& moventu

men prude

Pelagianos

mus, incid

doch einer

einerlen to

1 die vow

fanades

schen au treit des

daß der

ers Wil

nefel/ber

ra: Ind

sen aber

ten/ank

Bort/

treibet

illens!

Meno

er bes

wird!

fanact

Frempel

anichaet

ine lange

durch die

Catholi

r nochall

è dicitur;

Spiritum

è & com.

actus vo. Aristote.

lis Peine actiones, sondern nur integriar fehn fuarum potentiarum, die potentiæ aber find feine caulæ efficientes suorum intelledus und actuum, sondern die actus sind perfectiones potentiarum voluntaris sind fuarum; Bott und das Wort / und die Sacramenta find actiones. causæ efficientes actuum bonorum in intellectu und voluntate, die potentiæ aber find subjecta suarum perfectionum, id eft actuum. Aber wann man durch die actiones per stehet actus voluntatis imperatos, wie man reden pflegt/ Die veri motus senn und rechte actiones genennet werden/ als Die actus volume da find conatus, flehen bitten / fuchen / so wird recht gesagt / tatis imperati find daß tres causæ cujusq; bonæ actionis senn/ der Wille/das nes. Wort und der heilige Geift/aber der Wille wird nicht betrache tet nach seinen natürlichen Krafften / fondern nach den übers natürlichen Rrafften bes heiligen Geiftes/der ihn bereitet und tuchtig gemacht hat zu solcher guten action. auch Chemnitius, alsein fochgelefrier Dann/daß wegen der wicht allein die schwierigeett diefer materia nicht allein die alten Kirchenlehe alten Attchen. rer / fondern auch unfere Theologen felbft unterfchiedlich bon lebrer / fondern der Bekehrung geredt haben / darnach ein jeglicher ihm einen auch unsere Thee besondern Zwege diese oder jene Reger ju wiederlegen/furges ben unterschied. nommen habe / wie er faget pag. 488 Ex nostris quod;, qui lich geredet von tamen idem sentiunt, sæpe non eodem modo videntur loqui, dum unus Pelagianismum, alter Enthusiasmum sibi oppugnandum proponit. Et inde FINGUNTUR ανλιλογίαι & moventur certamina NON NECESSARIA. Omnino tamen prudenter caute & recto pede incedendum est inter Pelagianos & Enthusiastas, ne, dum Scyllam vitare volumus, incidamus in Charybdim, Auch Die unserigen Die boch einerlen Mennung haben/reden offt nicht auf einerlen wense/ in dem einer den Pelagianismum,

der ander den Enthusiasmum zu wiederlegen ibn vorsetzet / und daher werden wiederspenftige Redel ertichtet | und unnotige Streitigkeiten errege Dennoch muß man allerdings flüglich fürsicht und auffrichtigeinher gehenzwischen den Pelagie nern und Enthusiasten / daß man nicht / in den man eine Retieren permeidet / in die andere falle Darumb ift es ju thun / das muß man hie genam in acht neh men/denn wer es nicht thut/der falt gar leicht in Regeren/wi etlichen unzeitigen Pelagianerwiederlegern heutiges Tagei wiederfähret / die andere in ihren blinden affecten fo zu refor miren fich unterflehen/baf fie Mantchæer/Enthufiaften uni Prædestinattaner darüber werden / dum vitant ftulti vitia it contraria currunt, welche thre Phantafen dastch nicht qui heiffen fan/mogen fie mir berzeihen/ bennes fannicht andere senn.

Egidli Sunnit Worte.

Ægidius Hunnius führt diese Wort Disput. 31. de libero arbitrio th. 36. Tom, 5. Operum fol. 306. Notat enim sua hac phrasi Lutherus (purè passivè se haberè) conversionem, quatenus ea definitur illa hominis mutatione, quâ ex statu corruptionis ad novum gratiæ statum traducitur& in homine utsubjecto suo terminatur. Non negamus interim latiore significatu vocabuli conversionis, quando pro ponitentia sumitur & actionem fidei comprehendit, hominem ita jam mutatum sua vicissim actione sic in convertentem Deum quasi reslecti, ut mens illuminata jam vi-Ende seiner Be, cissim agat, hoc est, Christum Jesum fide cognoscat, & voluntas Deum, quem prius oderat, amet, ejusq; voluntati se subiiciat. Quanquam hoc ipsum, quod agit, quod in-

Der Mensch kehrung aus den Araffte des heil, Geiftes.

Wigit, expet ris humani uncti unice a de Bedeur m die Berei duchtet/ern ngungen / d enstermina Ikdeute die m Gunde/ marnewe &

uns, wiewo macto fuæ mjagen/d aheat purè Unversion omo non:

wher Scho

as autem t 加州代替 smus bord Mpicio pla um ex se &

mus: Id q um ex fe re bus Spiritu amplius.

lighund iff thet auch to arbitri

hanc fent telligit,

priis humani arbitrii viribus adscribitur, sed virtuti Spiritus Mige Reden Sancti unice acceptum fertur. Daer ausdructlich die gwie, Beutung Des ters erreget fache Bedeutung des Borts Bekehrung hat/daß es bifiwei. Worts Beteh. fürsichte len die Berenderung bedeute / dadurch Gott den Menschen sung. erleuchtet/ernewert und berendert am Gemuft und allen Bes en Delagla wegungen / dastft allein Gottes Wirckung / actio Dei tranbt / in dem siensterminatain homine, utin subjecto; Bifmeilen aber indere falle. es bedeute die Buffe des Menfchen / die Reme über die begans w in achtrifi gene Gunde/und den Glauben/dadurch fich der Denfchnach n Regeren/wie dem ernewe Rraffte beloinen hat/zu Gottbelehret/und das ift itiges Tages nach der Scholafticoru Wort und Lehre actio hominis immaen so surefor. nens, wiewol es eigentlich Beine actio ift/wie gedacht/sondern kusiasten und nuracto suæ potentiæ: Balt man es aber für eine action, muß tulci vitia in manfagen/daß der Menfch am ende feiner Befehrung fe non ch nicht gut habeat purè passive. D. Hütterus in Locis Commun. de icht anders Conversione hominis fol. 284. billiget diese arth zu reden: Daß der Menich Homo non amplius repugnans, sed volens convertitur, vo. volens willig b at. 31. de lilens autem non ex se, sed ex Dei gratia. Darnach senet et Notat enim hingu / es werde ihm darüber der Pelagianismus und Synergismus borgeworffen / und antwortet darauff: Verum ista conversiosuspicio plane est frustranea, neq; i. hominem non renaatione, quâ tum ex se & suis viribus sui conversionem velle posse statuitraducitur& mus: Id quod Synergisticum fuit delirium, sed voluntanegamusin tem ex se repugnantem, per gratiam Dei molliri & virtutiis, quand bus Spiritus sancti immutari dicimus, ut jam non repugnet nprehend

Zätteri Work volens willig bes

lich/und ist verdrießlich alles außzuschreiben. D. Gerhardus Gerhardi Wort

amplius. Manbesehe die Worte weiter/ denn fie find merche

redet auch gar schon dabon / Tom. z. Loc. Commun. de libe-

ro arbitrio S. 81. da er saget : Tribuit nobis Bellarminus

hanc sententiam, quod voluntas nostra in bonis pietatis ope-

ofcat, &vo. g voluntati it, quodin telligiti

e sic in con-

inata jam 11

erlegen ihm

Gott / daß er nothwendia muffe wollen.

\$32

Wille des Men-

operibus sic agatur à Deo, ut non possit non ager, & pressone quamvis ipsa quoq; concurrat active, quoniam ipsaest, houmve quæ actionem producit, tamen concurrere, ut merun in- inframer strumentum Dei naturale, non ut caufam liberam & deni- manchus nam sui actus, atq; hoc sensu, dicit, à nobis negari, c od sientian voluntas nostra cooperetur Deo veladjuvetura Deo. Fesp. mus agno In verbis paucis multa nobis tribuit, quæ nequaquam ano- merai gr Retner faget un, bis agnoscuntur - Primum voluntatem in bonis picatis murit, u ter ben unsert, sicagi à Deo, ut non possit non agere, nemo nostrum deit : Mocelt, gen / oas der Sive enim per pietatis opera intelligatur ipsa conversio sive ben werde von opera piorum postrenovationem facta, neutiquam diendum, voluntatem in illis ita agi à Deo, ut ipla non p sit nonagere - Ergo in conversione ita agitur voluntasho-In der Beteh. minis à Deo, ut possit agere & non agere - Ex nolentous rung wied der facit volentes, hoc est illis, qui per naturam nolunt & fchen fo getriebe non poffunt, nifi nolle, dat facultatem, ut per gratiam of von Gott / daf sint velle & verè velint - Accurate enim distinguend m er fan wollen hic est intervelle privativum & positivum, quin & ipius nolle privativi sunt certi gradus. Wird der Wille les Menfchen fo bon Gott getrieben/daßer fan wollen und nibe wollen/ foift gewiß das erftebollige wollen in der Biechring ein actus deliberatus, contingens und liber, denn webe actus durch den Willen des Menschen contingentes senn die find liberi oder des frepen Billens / ob fie fchonnicht gefces ben aus den Rrafften des freyen Willens. Weiter faget r: Deinde nec hoc agnoscimus, quod Bellarminus nobis tibuit, quasi statuamus voluntatem concurrere ut merum nder Betehring ftrumentum Deinaturale, non utcausam liberam & doninam sui actus. In primo enim conversionis initio confondern potentia currit, non ut instrumentum cooperans, sed ut subjectun, in quod agit Spiritus Sanctus, non coactione, nec naturali

Der Wille des Menschen ift in mot instrumentum Dei naturale,

reconten

IS VIRII

um viriu

umus vo

novatione

Mrs. 57.

gratiam i

hare vol

Hicenim 1

Mate, qu

ar spiritu

Inclus in c

novas vires

posit, inco

bonum, p

neutiquan

dam actio

aceligend

maus fets

nibus pag

non statis

eft, volus

t non agere & impressione, sed liberatione, illuminatione, renovatione: oniam ipsa st, postquam vero voluntas novis viribus donata est, concurrit, e, ut merunin ut instrumentum non naturale, sed liberum, siquidem spiliberam & doni ritus sanctus à renatis libere agentibus, per peccata contra pisnegari, god conscientiam expelli potest, & sæpius expellitur — Multo eturaDeo. Rsp minus agnoscimus, quod ideo a nobis negetur voluntas equaquam alo cooperari gratiæ, & adjutorio gratiæ divinæ indigere, quia inbonispieltis concurrit, ut instrumentum naturale, non ut causa libera. nosfrum dit: Sed hocest, quod credimus, quod modis omnibus approaconversio, ve bare contendimus, voluntatem in conversione non agere euriquam dien suis VIRIBUS exprima nativitate adhucreliquis, sed no per wille com ipla non pelit varum virium dono indigere : hoc ergo sensu & respectu perirer nach sets ur voluntas o negamus voluntatem gratiæ cooperari, quam post factam ner Ernewe. Exnolentius renovationem oureger esse, neutiquam inficiamur. Und newe Araffre am nolunt & bother S. 57. faget er : Absit igitur, ut dicamus, Spiritus San- Des beilige Geter gratiamps digratiam in conversione physica quadam actione deteristinguendin minare voluntatem ad volendum & eligendum bonum Die Gnave Goto (Hacenim ratione converterentur omnes immutabili ne- tes determinist cessitate, quos Spiritus Sanctus convertivult) siquidem pa- micht physice Den quin & iplis der Wille 18 titur spiritus sanctus sibi resisti - Renovat igitur spiritus sum guten. collen und nict sanctus in conversione hominis voluntatem, ac donat ei der Bekehrug novas vires, quibus instructa bonum actu velle & eligere , denn welle possit, interim exadhærente pravitate potest homo nolle gentes sepn/is bonum, potest spiritus sancti opus impedire, ac proinde onnicht gescho neutiquam dicendum, quòd in conversione physica qua-Beiter sagete: dam actione gratia determinet voluntatem, ad volendum inus nobis ac eligendum bonum. S. 126. citirt er diese Worte Chemni. e ut merum le tii aus seinem Judicio de controversis quibusdam quæstioperam & donnibus pag. 63. Quia conversio secundum omnes sui partes nis initio colnon statim aut uno momento absolvitur, non dicendum lut subjectun est, voluntatem debere otiosam & PURE PASSIVAM e, nec natura este, Vuu2

tit.

Der wille foll effe, donec sentiat absolutam esse conversionem, aut quia umeligendum Gyn / und pure conversio & renovatio estopus Dei, sidem non debere cu- ivel non uni p passive sich habe rare, an siat vel facta sit, sed debere Deo committere, qui smo irreconc bis die Beteh, opus suum poteriressicere &c. Sed cum PRIMA INITIA imnantura to CONVERSIONIS per Spiritum Sanctum nobis donantur, mi) quod toll statim oritur lucta carnis & spiritus, quam manifestum est, sonversione, q fieri non fine motu voluntatis nostræ, & hæc συνέργεια vo- grationem eju Iuntatis non veteris est, sed que coepit renovari & initia illa spe resistere, in magna infirmitate crescunt & augentur, non fine motu sq; adeo inipsi nostrævoluntatis, illa autem ouréquesa semper pendet à Dei generetur. gratia &c. S. 137. führet er an und erelaret die Wort Ambrolii mem efficacia oder bielmehr Hilarii Arelatensis, daer spriche: Dixerat Am- nolvatur odio brosius lib. z. de vocat. gent. cap. 9. Quod gratia à multis Materenascer refutetur, ipsorum est nequitiæ; quod autem à multis susci- hiem dicatur pitur & gratiæ est divinæ & voluntatis humanæ: sed recte ratiam: poste ibidem se explicat: Ipsa enim gratia (inquit) hoc omni ge- potentia appel nere medendi & auxiliandi agit, ut ineo, quem vocat, opti- enlibus damn mam sibi receptionem & famulam donorum suorum præ- morum, wel paret voluntatem. Man beseiße auch die Confessionem Ca- klegg. Ith Wann Der tholicam Gerhardi lib. 2. part z. special. pag. 578. da er faget ? theraner Lehre en Braffte be. Postqua homo novas vires accepit, ipsum velle & nolle, as- ordizund alle Fomen hat / Fan sentiri posse concedimus sed suis naturalibus viribus non indes Mensch potelt, nifinolle. Und pag. 559. führet er an etliche Bort aus dem Alphonso de Castro, unter andern diese : Postquam Deus voluntatem nostram excitavit ad bonum, est in ipsa hominis voluntate hæc potestas, ut Deo monenti & inspiranti consentiat vel dissentiat. Per illam enim excitationem non externum aliquod duntaxat auxilium, five extrinseca excitatio virium in homine habitantium intelligenda, sed ut in assertione tertia recte exponitur, donum aliquod naturæ superadditum, id est novarum virum ad bo-

werde und nic

Wund nicht bi

Reformatores

doch einmafilf

liis gratiæ Qu

orthodoxoru

ex parte Dei

præveniente

caulæsuperic

Men (d) die neus er wollen und nicht wollen/ gläuben und nicht gläuben.

m, autquis rum eligendum necessaria collatio, quibus postea homo wandem Mien. ndeberece un vel non uti potest. D. Hülsemannus schreibet in Calvi- Braffte gegenittere, qui romo irreconciliabili Quæst. 1. part. 2. th. 23. §. 3. pag. 47. ben seyn/ fan er A INITIA Immantura tota Synodo (Dordracena) omnes ii (Luthe- Diefelbe gebrausdonantur, mi) quod tollant omnem efficaciam gratiæ Dei in nostra gebrauchen. isestumest, Conversione, qui docent: Hominem spiritui sancto rege- D. Colsemanns miegen 10. Prationem ejus intendenti, ita posse resistere & actu ipso &initiailla spe resistere, ut sui regenerationem prorsus impediat. sine mon tiq; adeo inipsius manere potestate ut regeneretur vel non endet a Dei ngeneretur. Hoc enim nihil aliud est, quam tollere onem efficaciam gratiz Dei in nostra conversione. t Ambrosii volvatur odiosa æquivocatio alternationis illius: De po-Pixerat Amstaterenascendi vel non renascendi, ita ut priorem poteia à multis atem dicatur accepisse homo vocatus per prævenientem ultis lusciratiam: posterior autem defectus potius & naturalis im- Daß nach bem otentia appelletur, quam potestas: dogma hoc a Dordra- der Mensch die : sed recte omnige. ensibus damnatum estlibri Concordiæ & omnium Lutheanorum, welches er wefter erflaret prob. 3. th. 8. pag. 74. durch otefelbe cat + optirum præefegg. Ift das aber der Formulæ Concordiæ und aller Lus oneni Caheraner Lehre / so gehen die gewiß ab donder Formula Conordiæ und allen Lutheranern/die da fagen / Daß polita gratia bergebohren un ger faget? enolle, alin des Menschen Macht nicht stehe / daß er wiedergebofren werde und nicht wiedergebohren werde / daßer befehret were in die Lehre des ribus non de/und nicht befehret werde : Worin fich deft unfere unzeitige Formula Concortche Wort Postquam Reformatores wiederumb fein befehen konnen / daß fie fich estinipla doch einmahl gennen lernen. Disputatione ultima de auxiti & insplliis gratiæ Quæst. 7. § 4. hat er diese Wort : Quæstio igitur excitatio. orthodoxorum adversus Calvinianos hæc est: An positis ive extrinex parte Dei omnibus ad Conversionem requisitis, gratià elligenda, præveniente, excitante, efficaci, & si quid porrò ex parte num alicausæ superioris necessarium suerit, homini convertendo um ad bo. Vuu 3

num

empfangen/und bereiter ift / in feiner macht ffe. he / baß er wie bohren werde/

fiberum maneat non converti, an verò convertatur modo irresistibili. Und weiter fagt er in folgenden Worten : Alterum membrum ; Quòd posità motione Dei intrinseca homo possit obedientiam negare & suspendere exercitium actus tum intrinseci, tum extrinseci, probatur ex omnibus illis dictis, que pressupponunt sufficientes vires à Deò acceptas, sed exercitium ex voluntarià malitià suspensum vel plane denegatum effe. Micht weit borber th. z. fenet er Die Meynung auch diese merckliche Wort : Orthodoxa Augustana Conichen Confession festionis sententia suprà exposita est, q. 3. & 6. scilicet: Neg: illuminationem intellectus, neg; reformationem voluntatis fieri modò irresistibili, & si fiat eventu ex præscientià & prædestinatione etiam Dei infallibili. Sed 1. conferri Auditoribus per Verbum, ex efficacía verbo Dei indita tantam gratiam, ut possint divinæ motioni operanti non resistere morosè, seu ut possint cessare à morosà resistentia. Atá; has vires non posse non recipere quemvis intelligentem auditorem. - 2. Homine non repugnante morosê hanc esse intrinsecam efficaciam verbi divini, utsubinde majores & vehementiores motus in homine excitet, donec successivè convertatur & renovetur renovatione viatoribus competente. 3. Ned; tamen admissionem majorum subinde graduum gratiæ, ned; exercitium virium per gratiam insita-

icaiva fidei.

der Aufpurgt.

gutläreta

rum esse irresistibilem. 4. Causam subjectivam & proximam dens eft causa sub- actuum spiritualium, ut fidei, spei, charitatis esse hominem LIBERE CREDENTEM, & retinere intrinsecam facultatem etiam hic & nunc non credendi, quando credit, sperat, diligit, & postquam à Deô sic motus est: Quamvis illa manens potentia non credendi, miseria potius, quam facultas dici mereatur. 3ft das die Lehre und Mennung ber Auspurgischen Confession, mogen die wolzusehen/ wie

fienoch mit der die für eine greit ndie Gnade & ut if / libere und nicht glaut dáuben durch t

man es dúcht

Cicherhett / b meide. D Celigeeit/ein Gewißheit Bo Igmachenden Ither Einbild

man stecket. machende &1 wiederum & tp hende Glaub

Darun

atur mode

World!

xercitium

connibu

Deò acce. enfumvel

z. festin ana Con-

cet: Ned m volum

ferri Aua tantam

relistere Atg

entem

èhanc

najores

occessi.

compe-

fubinde

m infit

oximan

le homi

ecam h

o medit,

Quantity .

hen/old

fienoch mit der Augfpurgifchen Confession übereinkommen/ bie für eine grewliche absurdität halten/daß der Denfeh/wenn it Die Gnade Gottes empfangen hat/und durch diefelbe bereis tet tft /libere glaube / und daß in seiner Macht steht glauben und nicht glauben/glauben durch die Gnade des Beifies/nicht glauben durch die unarch feiner Natur.

Von der Rechtferti=

gung und guten Wercke

Sie Erste Frage.

5 3 ein Mensch seiner Seligfeit gewiß sepn könne.

Dieg fan Beiner leugnen / ber bie Rechefertis aung durch den Glauben allein berthadiget/wenn lerdings recht/ man es duchtiger maffen erklaret / daß man die fleifchliche gewiß feyn kon. Sicherheit / die leider heutiges Zages gar ju gemein ift / bers ne und folle fei-Denn ein anders ist die geistliche Gewiffeit der ner Seligfeit Celigeett/ein andere die fleischliche Sicherheit; die Geiftliche tiche Bicherheit Gewißheit tompt her bon dem heiligen Geift und wahren fes muß man hie. Itgmachenden Glauben/dte fleischliche Sicherheit aus fleische licher Ginbildung und Dnempfindligfeit der Gunden / darin man stecket. Ruift auch gewiß / daß wo der wahre selige machende Glaube ift / Beine fleifchliche Sicherheit fen / und wiederumb mo fleischliche Sicherheit ift / der wahre feligmas chende Glaube niche fenn Bonne.

Darumb wenn man fraget bon einem rechtglaubigen Wen's

Man lehret al.

zweiffeln an feiner Geligeett / fagt man nein/benn bas fireitet ber Bewigheit mit bem Glauben / wer glaubt / fo wett er glaubt / fan nicht niftabioluta, zweiffeln / denn fo weit er zweiffelt / glaubt er nicht / und alfo weiffgeredt fu wurde/der da zweiffeln folte an feiner Geligeett / die Warheit grachenden @ und Werheiffungen Gottes in zweiffel ziehen/ welches Peinen infelichlicher Der Glaube halt fich nicht allein an ges im weiget bie Chriften stemet. sich nicht allein meine Verheissungen / fondern auch an particular Verheis forifine ift für fungen / die einen jeglichen in feiner Perfon angehen : GOtt pofnet indir/ wil alle Menschen selig haben/Christus ift für alle Menschen muß dir ber tol gestorben / der heilige Geist wil durche Wort alle belehren/ a feiner fleisch die nicht wieder freden/ und im Glauben bif ans Ende erfal Bon foldem ten/die ihn nicht mit muthwilligen Cunden außtreiben / und hit / fondernd alle die/ fo da fundigen / wil er wieder bekehren / fo fern fiedle afemernicht Gnadenzeit nicht berfeumen und ifm nicht muthwillig wie mußeln folcher derftreben : Daraus Pan ein jeglicher schliessen / Sch bin ein bronadmun Menfch / darumb wil auch Gott mich felig haben/und Chris ftus ift für mich geftorben / und der heilige Geift wil durche Wort auch mich bekehren und im Glauben erhalten / und fo

> daft der Glaube allein felig mache/und daf er den Derheiffun gen Gottes glaube/ fidem iplam videt quisq; in corde suô, si credit, vel non esse, si non credit, sagt Augustinus lib. 13.

> ich in Gunden falle/wiederumb auffrichten / Dafern ich nicht

wiederftrebe und die Gnadenzeit berfeume: Das muß einjege

licher gläuben/und daffenhero nicht zweiffeln. Weiter weifer/

de Trinitate cap. 8. Darumb weiß er auch daß er gericht und in præfemi felig fen; und daß er werbe jum bolligem Be fin der ewigen Geligkeit gelangen/ doch fo fern er nicht den

beiligen Geift durch muthwillige Gunden bon fich treibet/ oder fo er fundiget / fo fern er durch Buffe wieder aufffiehet/ und in wahren Glauben fein Leben endiget/daß alfo eine andes

Der Glaube halt an gemeine/ fondern auch an Particular Perbeiffungen.

Den Glauben empfindet ein jeglicher bep sich.

libft fefen/fein

iewen/dabenes

ubermeide. I

Gnade und 23

In / daßign &

Gande genug

hm wirde un

lagder Baub

wiches auch i

ben fiehet er in

mseiner Gel

bolligen Befie

dewieder fein

lurch die Gna

Refer und Bu

/ of etfall

ndas fruit

of/fannid

che und ali

die Warke elches feinn

allein an a

lar Derfiel hen: Go

le Menidu

le beechm

Endecell

trefben/m

fo fern full

Fwillia W

3ch bind

n/und Em

Awil durch

Iten/uni

fern ich mi

nug ein

feer welfi

Berfielle

n cordela

tinus like

is er am

olligemin

er nicht hin

fich tribil

r aufflichet

o eine ande

e Gewiffeie ift der Rechtfertigung und Rindschafft/eine ans ere Bewiffett derbolligen Befigung des ewigen Lebens/jes eiffabsoluta, diese aber ift conditionata. Aber wie gedacht/ Ein andere Beasift geredt supposita vera fide, bon bem/ber den wahren fes wifheit ift bet gmachenden Glauben hat. Es fan aber auch wol jemand Rechtfettigug / 1 feifchlicher Sicherheit/ der fich in allen Laftern und Guns volligen Beff. en weiget die Gedancken haben/Gott wil dich felig machen/ sung des ewige ihriftus ift fur dich geftorben / der beilige Geift wirctet und Lebens. obnet in dir / Gott ift barmbergig und warhafftig / barumb auß dir ber Dimmel werden / welcher doch dermafleine fich n feiner fleifeblichen Sinbildung übel betrogen finden wird. Von foldbem fagen wir nicht / baf er gewiß fen feiner Geitge eit / fondern daß er gewiß fenn foll der ewigen Derdamnuß/ aferner nicht Buffe thut und bon Gunden abflehet. Drumb nugein folcher Menfch / fo er wil die Geifiliche Gewifiheit er Gnaden und der ewigen Seligkeit habe/zufoberft auff fich Win fandige elbft fehen/feinleben prufen und feine Gunde ertenen und be- far allen bingen ewen/babeneben auch den Surfan haben diefeibe ine funftige wahre Buffe ubermeide. Wen bie Buffe datft/fo mußer Gottes Allmacht, thun/ehe er fan Bnade und Berheissungen bedencten und ungezweiffelt glau. ner Seligteit. ben / baftihn Gott wolle felig machen / baf Chriftus für feine Sande genug gethan / daß der heilige Beift durche Wort in ihm wircke und wohne/und dann muß er auch nicht zweiffeln/ daß der Baube allein gerecht mache ofn guthun der Berefe/ welches auch im Blaren Wort Gottes enthalten / ben Glaus ben fiehet er in fich felbft / berwegen Baner auch nicht zweiffeln an feiner Geligkett in præfenti , und ins gunfftige an dem bolligen Befig ber ewigen Geligeeit/dafern er nicht in Gune de wieder fein Gewiffen failet / oder fo er fundiget / dafern er durch die Gnade Gottes jur Zeit der Gnaden wiederumb auf flehet und Buffe thut. In folchen Gedancken hat er ein fes Xrr ftes

Ein fandiger

sies Vertramen | daß Gote das gute | welches er in ihm angefangen hat/vollführen werde/Phil.1. b. 6. und thm feine Bentage bewahren bis an jenen Zagl z. Zim. I. b. 12. Und bas Derframenzwingt fein Gemuft und Gedancken bon aller andern Betrachtung fonderlicher condition und eigener disposition, allein auff die Gnade und Berheiffung Gottes jufeben/und fo fpricht er: Teh bin ges wik/daß weder Tode noch Leben/weder Engelnoch Kürstenthumb/etc. michscheiden kan von der Liebe Gottes/diein Christo Jesuist/ Rom. 8.6. 38. Istobn alle Zweiffelung / als wenn er die himlifche Berrligeeit fchon bollig befeffe. Bufoderft muft ein Gunder Buffe thun/wenn er Buffe gethan und den Surfan hat fein Leden zu beffern/muß er bon feiner Unwardigfeit feine Gedancten hinweg wens Ben/und allein auff Gottes Gnade und Wort fehen/ auff bas Berdienft Christi / auff Gotels Macht und Warheit/ fo hat er im geringsten nicht zu zweiffeln.

Bevoes halt mis die Schrift vor/ die gewiß. Feit und die vermeidung fleisch licher Sicher heito

Darumb hale une bendes die Schrifft bor/die Gewiffs heit unfer Geligkeit und die Dermeibung der fleifchlichen heir unfer Seltge Steherheit ; baf wir gewiß fenn unfer Geligkeit / und ber Glaube durch Zweiffelung nicht auffgehoben werde / muffen wir auf Gottes Gnab und Wort feben; Daf wir abernicht in falfchen Wahn und fleifchliche Einbildung gerahien/mufs fen wir auch auff uns felbft feben ; Und dahin geboren die Sprüche/Prod. 28. 6. 14. Wol dem / Der sich allewege fürchtet/wer aber halssfarrig ist/wird in Inglück fallen. 1. Cor. 10 v. 12. Wer fich laft duncken / er fice he/mag wolzusehen/daßernicht falle. Phil. 2 v.12. Schaffet / daß thr selig werdet mit Furcht und Bit,

inn. 1. Det. 1 hr hie walle las ander auch He Sweiffelung hit und biel fo

m Ba inden Werder uch die Kurch linde die Sa bene und bie of man durch Orwegen wer hrauff seine g mug senn mô dolches aber ? than hab 1.17. D. 30. 1 m/find wi 1.4. Darui

Mich zu berme Icheon holl mich n Derftandigen harbreich nie Concil. Tride tor controver elt : quod ip!

POENITEN

nanben Goff unde/Daber

terno

tern. 1. Pet. 1. v. 17. Führet emren Bandel fo lange Werdas einelehret / muß ihr hie wallet/mit Furcht. das ander auch lefren/ defi fo schadlich unferm Christenthumb die Zweiffelung ist/fo schädlich ist auch die fleischliche Sichers

beit und biel fchadlicher.

er in ihm

1. 6. 6. und

ren Pao

n Gemille

onderlide

Inageund

f bin au

igelnoch

der Liebe

3. Istofn

Seit schon

in/went

rn/muß

g went

uff bas

/ so hat

Sewif,

Schlichm

/ und det

/ millin

abernat

sten/mile

chôrmhi allewige

Inglid

m/erft

Im Bapfithumb aber lehren fie/ baf die Gerechtigeeit inden Wercken destehe / daß nicht allein der Glaube / sondern Rifche 3weiffe. auch die Furcht die Soffnung die Liebe die Buffe die Bes lung tomme. gierde die Sacrament ju empfahen/der Fürfan des newen Lebene und die Gebot Gottes ju halten gerecht machen / und daß man durch seine gute Wercke das ewige Leben erlange. Derwegen wer fich der Seligeeit getröften wil/ muß immers dar auff feine gute Wercte feben und betrachten / ob fie auch genug fenn mochten / daß er dadurch Sote gefallen konne. Solches aber tan teiner wissen/denn wenn wir auch alles gethan haben / find wir doch unnühe Knechte/ Luc 17. 8.30. und wenn wir uns schon nichts bewust senn/sind wir doch darin nicht gerechtfertiget/1. Cor. 4.b.4. Darumbift auch unmuglich auff die arth zu wiffen/ob manben Gott in Gnaden fep / und bas ewige Leben befinen werde/Daber Compt die Bapftische Zweiffelung welche man billich du bermer ffen und gu wiederlegen hat.

Ich köndte hie biel Wore der unserigen anführen/aber ich wil mich nicht lange auffhalten / Die Gache ift Blar allen Theologi bie-Berftandigen und Guthernigen / Schandern und Lafterern von halten. Chemnitius schreibt part. 1. begehreich nicht zugefallen. Concil. Trident. de Fide justificante, pag. 303. Verus igitur controversiæ hujus inter nos & Pontificios status hic est: quod ipsi docent, peccatorem quando in SERIA POENITENTIA, VERA FIDE ex verbo Dei perspiritum fanctum

Was unsere

£ 2 9.12, und 3its

XXX2 ftille

fanctum concepta apprehendit promissionem gratuitæ misericordiæ, & in ea simul apprehendit ipsum mediatorem filium Dei, qui est justitia nostra, nec posse nec debere certa fiducia statuere, peccata sibi remitti: posse quidem bene sperare & de Dei misericordia optima quæq; sibi polliceri, sed hæc tamen sine certa siducia in medio sluctuantis dubitationis suspensa esse relinquenda, quia sidei possit subesse falsum & spes possit fallere. Und weiter pag. 311. Quartò obiiciunt etiam sententias de perseverantia: Ut maxime de præsenti gratia certi sint credentes, neminem tamen certumesse, an sit perseveraturus in finem. Et quia ber Rechtfette illi soli salvi fiunt, qui usq; in finem perseverant : non igitur posse certam fiduciam esse de salute credentium. Rebest der Berhar, spondeo, multos non perseverare, sed gratia excidere, & scriptura & experientia docet. Sed hoc fit non inde & ideo, quasi Deus nolit credentes, quos semel in gratiam recepit, Bes der Gelig. ad finem usq; conservare, sed ideo fit, quia multi securitate, diffidentia & operibus carnis spiritum sanctum essundunt & fidem excutiunt. Non igitur docendi sunt homi-

nes, quomodocunq; se gerant, non posse ipsos excidere

gratia Dei. Scriptum est enim Rom. II. Si permanseritin

bonitate Dei. Hebr. 3. Modo fiduciam retineant usq; ad fi-

nem. Sed monendi sunt, ut actiones carnis Spiritu mor-

tificent & fide firmiter inhæreant Christo, illig; perusum

verbi & Sacramentorum magis magisq; uniantur, & petant

à Deo donum perseverantiæ; luctenturq;, ne carnis petu-

Die Gewißheit gung / ein anders die gewiff. rung bik ans Ende und des volligen Befi-Keit.

Glauben und Rechtglaubige.

lantia donum perseverantia excutiant. Et hoc modo non Die Frage ift debent dubitare de perseverantia. Gerhardus hat diese von dem mabre Wort Tom. 3. de Justificatione S. 81. Observa - nonesse quæstionem de falsa sidei persvasione & jactantia in illis, qui in peccatis securé pergunt, verà pœnitentia destituun-

m& Epicuraa

int. Talem

um fiduciam a

mmasserit; qu

li prædicent

wicheidt mach

dectionis seu

on ben dictis

reseverantiæ (

non possint

mtimore De

aritudinem

atholica de l

16. hat cunte

ni fideiperfu

IDE - Ned

lutis fitura :

Malutispræfe

lognatæ, an o

tesse cetus

linde itden

PERSEVER

SED HYP

tiz non neli

rancia cerci:

non obstani

tenatus expe

ntum fanct

nemo libi p

Disput. 9. A

ratuitami

ediatorem

rec debere

Te quidem

a; fibi pol.

fluctuan.

fideipolit

ter paggill

intia: lli

neminem

r. Et quia

: nonigi-

m. Re-

idere, &

e & ideo,

recepit,

ecurita-

n effun-

nt homi-

excidere

anseritin usq; ad fi

iritumor-

perulum

& petani

rnis pelli

nodonon

s hat dies

- nonelle

a in illis,

destituun-

ur & Epicurzam opinionem de impunitate scelerum indu-Talem quandam inanem & ab omni pietate remoam fiduciam ab hæreticis prædicari, concilium Tridentinum asserit; quid Libertini, Antinomi, Anabaptista atq; ilii prædicent, nos nonattingit. Da er auch einen Dins efcheidt machet zwischen der certitudine justificationis und electionis seu perseverantiæ. 2nd S. 104, da er handelt on den dictis Patrum, fpricht er : Quædam dicta negant perseverantiæ certitudinem: absolutam scilicet illam, quasinon possint renati iterum excidere gratia, si vel maxime sine timore Dei in peccata ruant, interim tamen gratiæ incertitudinem isthæc non introducunt. In Confessione Catholica de Justificatione cap. 5. lib. 2. part. 3. special. pag. 726. hat trunter andern biefe Wert : Non est quæstio de inani fideipersuasione ac falsa fidei gloriatione, sed de VERA FIDE - Neq; quæstio est de certitudine perseverantiæ & salutis situræ; sed de certitudine remissionis peccatorum Quanivis enim & hæ quæstiones sint & salutispræsentis. cognatæ, an quis esse possit certus de Dei gratia, & an possit esse cetus de futura perseverantia, tamen de utraq; di- Die Sewisheit stincte item disserendum. CERTITUDO DE teiner Verhar. PERSEVERANTIA NON EST ABSOLUTA, Eung bis ans SED HYPOTHETICA, quatenus media perseveran-mano absolute tiæ non nelliguntur, sed usurpantur, eatenus de perseve. und ohn einig rantia certielle possumus - Quia non impossibile est, sondette dafern non obstanibus his divinæ gratiæ fulcimentis, ut homo men die Mittel/ renatus expelat regenerantem pariter & renovantem spi- die dasu notig ritum sanctem, absolutæ impossibilitatis certitudinem nimmet. D. Meisnerus nemo sibi piomittere potest aut debet. Disput. 9. Anthropol. Quæst. 1. th. 20. p. 487. schreibt : Sunt XXX 3

944

Sunt autem distincte questiones, que scrupulum movere possunt pænitenti. Vel enim solicitus est de sua pænitentia & salute futura : vel de peccatorum remissione in præsenti - Dicimus autem, quod perseverantiæ certitudo non sit absoluta, sed tantum hypothetica, quatenus media perseverantiæ non spernuntur, sed semper usurpantur. Fides enim non datur hoc modo, acsi nunquam possit iterum amitti, sed excutitur spiritus sanctus per peccata mortalia, ideog; semper vigilandum est, ne caro vincat spiritum & redeamus ad vomitum, qui est timor iste & tremor, cum quo salutem nostram operari debemus, juxta illud Apostoli Phil. 2. v. 12. Interior tamen, si promissiones consideravero, Deum velle opus, quod incepit; perficere, & Christiam pro nobis etiamnum intercedere, firma inde fides oriri potest de perseverantia, cum sciam nihil me posse è statu gratie dimovere, nisi mihi ipsi malitiose velim deesse. Quod autem concernit quaftionem alteram de remissione peccatorum, dicimus, quemvis fidelem & verè pæritentem de illa posse esse certissimum. Notandum verò est, quod 1. non stabilitam hoc ipso velimus temeraiam præsumptionem, quia non quemvis sed duntant FIDE. LEM ET VERE POENITENTIM posse certum effe statuimus &c. Es ift gnug hiebn fur dief? mabl.

Von der Rechtserti= gung und guten Wercien

Die

Made für gad Mem auch

mfeligwerd
mWofts/o
mWercke
mfommen/
uffen Glan
felt/wie
iliche von
mivorder
mderlegeren
mheriegeren

lingerichtet lingder Mei ihm des Se bromoniali Diese

Ebion und d newissen / d humit dem lo wiederses

solo, quo

Sie Ander Frage.

B die guten Werde notig fenn gur Ge Aliafeit?

Sieift zu mercken/daß fchon zu der Apoftel Beiten waren etliche aus den belehreten Juden/ welche fürgaben/man mufte nicht allein an Chriftum glauben fondern auch das Gefen Dtofis halten/ fo man wolte gerecht Alsbald jur Bet und felig werden / und die lehreten / daß die Wercke des Gefer der Apoftel ha. pes Dofts auch des Ceremontalischen Gesenes und ale fie ben etliche un. find Werche des Gefeges/ das ift aus Geboten / als Seboten recht gelehrt/ herkommen / sind nicht aus dem Glauben an Christum / oder werde nortg auff den Glauben an Chriftum erfolgen/notig waren gur Ge maren zur Geligeeit / wie gefagt wird Actor. 15. b. 5. Da traten auf ligeeit. elliche von der Phariseer Secten / die gläubig was ren worden und sprachen/manmußste beschneiden und gebieten zu halten das Gefet Mofis. wiederlegeten die Apostel und schlossen / die Werete waren micht notig gur Seligeett/b. 28. 29. und babin find borneme lich gerichtet Die Epistelen Pault darin er so gewaltig treibet/ daß der Menfch gerecht und feltg werde durch den Glauben ohne des Gefenes Wercken/worunter er auch die Wercke des Ceremonialischen Gesenes begreiffet.

Diese Rener aber find gewesen unter andern Cerinthus, Ebion und die Nazaræer, fo biel wir aus der Kirchen Siftos Der Cerinibia. rie wiffen / denn die haben anfänglich ben Chriftlichen Glau. ner/Ebioniter ben mit dem Judaismo vermischet/und fich dem Apostel Paus und Masarver lo wiedersenet / wie Irenaus bon ihnen schreibt lib. 1. cap. 26. Lehre. Solo, quod est secundum Matthæum, Evangelio utuntur,

daß die guten

ulum move t de fua pæ remissione

verantia cer-

tica, quate-

d semper u-

o, acli nun-

itus fanctus

lum eft, ne

m, qui ef

am operari

Interim ta

elle opus,

his etiam-

de perse-

ie dimo-

uod au-

e pecca-

ritentem

verò est,

riam præ-

t FIDE.

M posse für dief

211

& Apostolum Paulum recusant, apostatam eum legis di Quæ autem sunt prophetica curiosius exponer nituntur, & circumciduntur ac perseverant in his consve tudinibus, quæ sunt secundum legem, & Judaico character vitæutuntur, & Hierosolymam adorant, quasi domus sit Dei Eusebius jeuget das auch bon ihnen lib. 3. Hist. cap. 21. dae fagt : Omnino autem sibi legis observatione opus esse (di cunt) perinde acsi sola side in Christum & vita sidei con fentanea servari non possent. Dernacher redet er noch bot Es war ihnen andern/und spricht : Veruntamen cum similiter enam isti Deum ipsum ante secula extitisse verbum & sapientian (patris) non confiterentur, ad eandem cum superioribu impietatem conversi sunt, præsertim cum etiam corpora lem illum legis cultum, plane ut illi, observare studerent 18 / fondern for Et hi quidem Apostoli (Pauli) Epistolas prorsus rejicien berte auch wer das esse censebant, apostatam legis eum vocantes, cumq solo Evangelio quod secundum Hebræos dicitur, uteren allein aus dem tur, cætera parvi pendebant. Et Sabbathum quidem cæte rad; Judaicæ vitæ instituta similiter ut illi (Judæi) observa bant. Etrursus diebus Dominicis eadem, qua nos, ratione memoriam resurrectionis Dominica celebrabant. phanius schreibt bon dem Cerintho Hæresi 28. num. 2. Hic, Charislimi, unus eorum est, qui Apostolorum temporibus vixit, & turbas illas dedit, cum Jacobus & qui cum eo erant literas Antiochiam scripserunt his verbis: Cognovimus nonnullos à nobis ad vos profectos, turbantes vos sermonibus suis, quibus id non mandavimus. Idem etiam mus ex illis est, qui se S. Petro opposuerunt, cum ad S. Cornelium ingressus esset, ab eo post oblatam sibi Angeli visionem accersitus. 2nd num. 4. Et hæc quidem eo mo-

nicht genug/daß wir durch den Glauben selig marden / der durch die guten Wercke thatig ete por dem Glauben / so Befen kommen.

> Bejen fomt ittwerden/

ofolo excita

perant, in r

ofquam Par

m viros pra

hus Brixien

ndem Ceris

alub Apolto

bere circun

relin ejus

m, non deb

mialisq; t

ide gentil

mnostrun

iden Cerin

ortere atq

Die auch bo

im confit

problerva

mobservar

munt. 23

macarnalia

B&cætera,

berati fum

inen Epiffe

m Erlange

whemlich !

Wiet

wiederlegt/ do tunc gesta sunt, cum turbæ istæ à dicto illo Pseudo- Afirtigung u poltoeum legis di-

ius exponent

n his confre

co charactere

omus fit Dei

. cap. 21. dan

pus esse (di-

ità fidei con-

et er nochbon

er etiam ifti,

fapientiam

uperioribus

im corpora.

e studerent.

s rejicien-

es, camq;

r, uteren-

idem cæte.

ei) observa-

nos, ratione

ant. Epi-

um. 2. Hig

temporiou qui cumo

s: Cognon.

antes vos ler.

Idem etiam

, cum ad S

n libi Angell

idem eo moo Pseudo. h.

polte.

postolo excitatæ essent. Sicutaliàs etiam & hic, & qui cum eo erant, in mediis Hierosolymis seditionem moverunt, postquam Paulus unà cum Tito illuc rediisset; ille dixit eum viros præputium habentes secum adduxisse. Phila-Arius Brixiensis bezeuget eben daffelbe Hæresi 36, daer fagt bondem Cerintho : Docet circumcidi & Sabbathizare hic sub Apostolis quæstionem seditionis commovit, dicens debere circumcidi homines, cujus causa & contra illum & hæresin ejus decreverunt in suis actibus Apostoli sententiam, non debere jam homines Judaismo, id est, circumcisioni aliisq; talibus superstitionis vanæ parere carnalibus, qui de gentibus venientes credebant in Christum Dominum nostrum Salvatorem. Augustinus fagt gleicher gestalt bon den Cerinthianis Hæresi 8. Dicunt, carne circumcidi oportere atq; alia hujusmodi legis præcepta observare. Bie auch von den Nazaræern Hæresi 9. Nazaræi cum Dei filium confiteantur esse Christum, omnia tamen veteris legis observant, quæ Christiani per Apostolica traditionem non observare carnaliter, sed spiritualiter intelligere didi-Ind bon den Chioniten Hæresi 10: Ebionæi mandata carnalia legis observant, circumcisionem scilicet carnis & cætera, à quorum operibus per novum Testamentum liberati sumus.

Wieder diese Regeren streitet der Apostel Paulus in seinen Episteln seinen Episteln / wenn er die Werche bonder Rechtfertigung und Erlangung der ewigen Geligkeit ausschleust / und redet aus Dem Gefen bornemlich von Wercken / als von Wercken / wie sie aus dem kommen / doch Befen Bommen/und nicht als Fruchte des Glaubens betrache reder er sugleich tet werden / denn so nahmen fie diese Reger / die der Apostel als Seuchien des wiederlegt/uft fo schleufter fie gang aus bendes von der Rechts Glaubens / und fertigung und bolligen possels der ewigen Seligeeit/nicht als schleuff alle wer-

paulus redet in voruemlich von Wercken/wie sie auch von Wercke lein Rechtfertigungs

tione præse

Heten ober n

Maliter esse

ion Pan / Das

us das nich

Welcher Ga

Hauben fenn

mwerden.

In wister

lerce nich

man Zel

brifum

md den (

18 Gefetse

and fein?

una alle W

liffie auch r

widle Rech

ilschlöß er

litoder voll

lom derig if

Dad auch

ofenet er hi

burch (Ch

Einder

Gunden

Gefen der

ich bin m

ratio.

Dasle

lemratione efficientiæ fed & coexistentiæ, wie man rebet/ba fie ben ber Rechtfertigung und Geligmachung nicht allei nicht wircteten/ fondern auch ben berfelben nicht fenn durffte Doch redet er auch bon allen guten Wercken in gemein/ un lebret / daß fie nicht notig fenn gur Mechefertigung / benn bi rechten guten Wercke gehen der Rechtfertigung nicht borbei fondern folgen auff diefelbe ale Brüchte / und es wird feine gerecht / darumb baff er gute Werche gethan hat / fondern al lein/ baff er glaubet an Jesum Christum / Diefer Glaube wir thm gerechnet gur Gerechttglett / und die Grachte ber gute Wercke muffen folgen / wenn der Menfeh fehon gerecht ift zwar die Buffe geht bor der Rechtfertigung borher / benn we feine Gunde ertennet und berewet und fo glaubet an Chriftum der ift gerecht / aber die Wercke find Aruchte des Glaubens und folgen auff die Rechtfertigung und fo weit find fie notig daf der Menfch auch nacherlangter Gerechtigkeit und Rind fchaft zum bolligen befin desewige Lebens ungehindert gelan gen moge: Defi ob zwar die guten Berete teine caufa efficien werede als fend, des ewigen Lebens feyn / fo muffen fie doch als eine conditie subjecti und removens prohibens, nempe peccatum in den fenn/der jum ewigen Leben durch eine Beit/ die ihn Gote leben laffet / gelangen wit. Satte aber jemandt Beine Bett gute ju thun / fonbern warde schleunig durch den Lobt hinweg gerafft / wurde allein ber gute Rurfan benm Blauben erfordert/ und wurde ein folcher Menfch / als ein Gerechter und Ains Gottes felig / ober schon nichts auts gethan batte oder thun Bondie. Und alfo find in einem Fall die guten Wercke/wie fie auch mögen beträchtet werden / entweder ale Wercte die aus meis gurs ge. dem Gefen fomment oder bie aus dem Glauben ale Rruchte than habe ober Commen / die der Rechtfereigung borber gehen ober nachfold gen/Hicht notig jur Seligkett weder ratione efficientiæ noch

Wie die guren te des Glaubens nonig feyn jur Seligken.

Effiche merben felig/ ob fie fco thun fonnsus

ratione præsentiæ oder coexistentiæ, daß sie die Seligecit wirchen oder nur daben fenn. Denn was notig ift / non poteftaliter effe, das kan nicht andere fenn / was aber andere fennean / das ist contingens, gan senn und nicht senn / doch muß das nicht bon den innerlichen Früchten des Beiftes bon der Liebe/ Sanffemuth/ Geduit/ welche Bein Augenblick bom Blauben fenn/fondern bon dem eufferlichen Wercken berftan. ben werden.

Daslehret Paulus fin und wieder / Balat. 2. 6. 16. Wir wissen / daß der Mensch durch des Geseites Wercknicht gerecht wird fondern durch den Glaus wie poulus die ben an Zesum Christ / So glauben wir auch an schliesse von der Christum Jesum / auff daß wir gerecht werden Rechifertigung durch den Glauben an Christum/ und nicht durch der Seligten. des Geseiges Werch dem durch des Geseiges Werch Da er bon ber Rechtfertis wird tem Fleisch gerecht. gung alle Wercte/wie fie auch betrachtet werden/aus schleuft/ daß fie auch nicht einmahl daben fenn durffen denn fie folgen auff die Rechtfertigung / daß es aber nicht bas anfebn hatte/ als schlöß er fiegleich auch so aus bon Erlangung ber Gelig. Beit oder völligen Besinung der Geligkeit / wenn noch Zeit ju leben übrig ift / ale wenn / der da gerecht worden ift / ofin alle Berck auch konte felig werden/er mochte leben/wie er wolte/ sosset er hinzu b. 17. Solten wir aber/ die da suchen durch Christiun gerecht zu werden / auch noch selbst besinung der se. Cunder erfunden werden / so ware Chrisius ein Sunden Diener/dassen ferne/v.19. Ich bin durchs de nicht aus ra. Gesetz dem Gesetz gestorben auff daßtch Gott lebel wann man noch ich bin mit Christo gecreutiget / ich lebe aber / boch sett zu lebe hat. nu

Pontet völlige paulus die wer. tione coexistentiæ,

Dyn ii

cientia noch Fatto.

man rebet/bis

a nicht allen

t ferm durfic

gemein/wi

una/bennik

a nicht borha

es wird fein

t/Sondernah

Blaube mit

hie der autm

on gerechtift

er / denn wir

m Christum Maubens/

d fie notial

und Kinds

bert gelans

faefficiens

reconditio

rum in dem

1 Gott leben

Bett gut gu

Binwig go

en erforditt

er und Aind

tte oderfilm

Bercte/10114

Sercte bicaus

als Fricht

oder nachfoli

nu nicht ich / fondern Chriffus lebt in mir. er aber auch bon den Weretenrede/ als fie die falfchen Apofie berftunden / wie fie aus dem Gefen Commen / und zwar auc aus dem Ceremontalifeben Gefen / und wie fie in ihrer Woll Pommenheit nach dem Gefen betrachtet werden/zeiget er fol gende an b. 21. Ich werffe nicht weg die Gnade Got tes/den fodurch das Gefet die Gerechtigkeit kompt fo ist Christus vergeblich gestorben / Bnd Cap. 3.6.2 Das wil ich allein von euch lernen / habt ihr det Beisi empfangen durch des Gesetses Werckel ode durch die Predigt vom Glauben? Send ihr foun verständig/im Geisthabtihrangefangen/woltihre dann nun im Rleisch vollenden ? Dathm so biel ift, Wercte des Befeges thun als fie ohn Beift im Rielfch thun, wie die falfchen Apostel lehreten / b. 10. Die mit des Gefenes Wereten umbgehen/die find unter dem gluch/die in den Wer. den des Gefenes die Gerechtigkeit und Geligkeit fuchen / die muffen das Gefen boileomitch halten / weil fie aber bas niche thun tonnen/find fie berfiuchet/dennes ftehet gefchrieben/wie er weiterfaget, berflucht fen jedermann/ der nicht bleibt in alle dem/das geschrieben flehetin dem Buch des Gesches/ baffers thue/Cap. 5. b. 1. So besiehet nu in der Frenheit/da

Chriften.

950

Speybelt der mit uns Chriffus befrenet hat/ und laffet euch nicht tviederumbindas Knechtische Toch fangen/dasihr haltet/Zagund Monden/Restund Jahrzeit/ Gal. 4. b. 10. und laffet euch befchneiden/und fuchet Wercte aus dem Gefen zu thun/alees allein find Werche des Gifenes. Cap. 5. b. 2. Siehe ich Paulus sage euch / wo ihr euch ber

schnet

Gneiden la mae aberm H daß er hun/3hr ins Gesche Inade gefi her aus dem Mauben d annin Ch Jorhaut e iebe thatt

> icht gedenct mgung dese ner: In k Elebeth thraber li lifihr ohn G

mas ausschl

mes / ais I lummen sen frenheit t

my die E Wiel he Befen in bereleinerter

Moet Beit/ Werche Bei 119 hielten der guten Werche.

schneiden laffet / so ist euch Christus kein nut. 3ch zeuge abermahl jedermann/ Der fich beschneiden laf set / daß er noch das gante Gesetze schuldig ist zu thun/Ihrhabt Christum verlohren die ihr durch das Gesche gerecht werden wolt und send von der Gnade gefallen / wir aber warten (nicht im Besene oder aus dem Gesene) sondern im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit / der man hoffen muß/ dannin Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Der Glaube in Vorhaut etwas/ sondern der Glaube/ der durch die potig zur Gelig. Liebe thatig ift. Da er abermahl die Wercke schlechter Die Riebethätig bings ausschleuft bon der Rechtfertigung. Daß man aber ift. nicht gedencken mochte/ erschlosse sie gleich auch aus bon Ero langung des ewigen Lebens oder bolligem Befin deffelben/fas get er: In Christo Jesu gilt der Glaube/ der durch die Liebethätig oder geschäfftig ist. And weiter b. 13. Ihr aber lieben Brüder send zur Frenheit beruffen/ daßihr ohn Ceremontalischem Gesen/ohne Werd des Ges fence / ale Wercken des Gefence / Die allein aus dem Gefen kommen senn soit / Allein sehet zu / daß ihr durch die Frenheit dem Fleisch nicht raum gebet / sondern durch die Liebe diene einer dem andern. Wie diese Reger/die aus dem Jübenthumb herkamen/

das Sefen immer im Munde hatten / und die Gnade Gottes haben auch eill. bereleinerten/alfo funden fich andere falsche Apostel auch eben de unrecht ge. zu der Beit/die die Gnade Gottes fo erhoben daß fie die guten Wercte Beines meges auff einigerlen wenfe jur Geligkeit not Feines weges tig hielten / fondern fagten der Mensch fondte selig werden nötig woren zur durch.

Alsbald zur Zett der Apostel auten Merche

Dyn tif

ebt ihr den tercke/oder the found wolt ihrs o biel ist/ elfch thun/ & Defenes iden Wers iuchen/die r bas nicht

mir. In

lichen Apold

ind swaraud

nihrer Doll /zeiget erfoli

inade Gov feit kompt

d Cap. 3.6.2

hrieben/wie bleibt in alle nes/dafitt enhete | day euchnich

en/dash ett/ Balif ecte aus dem eges. Cap.

hr euch bo idua

burch den Glauben allein/ob er schonnichts gutes thate/fon. bern fich in allen Laftern welnete. Bieder die treibet der At poftel Paulus in feinen Epifteln / daß wir die Gnabe Gottes nicht zur fleifehlichen Boffbett miffbrauchen follen / und daß der Glaube felig mache/ber durch die Liebe thatig ift und dafin find gerichtet die Wort Rom. 3. b. 8. Wir fverdengelas mißbrauch der stert/und etliche sprechen/daß wir sollen sagen/lasset uns übelthun auff daß guts daraus komme web cher Verdamnußift gang recht. Weil erlehrete/baß man durch den Glauben an Chriftum Bergebung aller feiner Gunden erlangen Bondte / schlossen fie / es frunde einem auch frey hernachmahle bojes zu thun/ wann man glaubig worden ware. Aber Paulus faget / Derer Berdamnußtift gants Pecht/denn auch diefe Leute eben die Bort und Brieffe Paus It migbrauchet haben ju ihrer berlehreten fleifchlichen Lehre. Darumb noch mehr dawieder gestritten Petrus / Johannes und Judas / weiche fürnemlich bon den guten Wercken hans deln/weil fie mit folchen Regern zuthun hatten/ die die Bers chegarnicht nothwendig hielten. Jacobus faget Cap.2. b.14, Was bilfte lieben Bruder/fo jemandt faget/Erba beden Blauben/und hat doch die Werckenicht/fan auch der Glaubeihn selig machen? Bird er zumbolle gen Befin bes emigen Lebens gelangen durch einen todten Glauben / der nicht durch die Liebe thatig ift ? Denn der Glaube/wann ernicht Werckehat/ifter todt authm felber/v. 17. Gleich wieder Leib ohn Beift todtiffal

fo auch der Glaube ohne Werck ist todt/s. 26. Perus

fpriche dabon in der z. Epift. 2. b. 1. Es waren aber auch

Jacobi Wort.

petri Wort.

fal

Midde Dri

inn werde

den verda

herrn d

Maführe

de wann fi wirden / da

nht notig h

kit wann er

mausde

her behal

Mermeist

Ido in

machten

Majestete

Darumb

Met forth

mirafflic

lult unfer

auch unfe

helt/die if

it auch in

Ind etlico

Wirren di

deandre

Judas füß 16 furtio

thate/fon

reibet der At

abe Gottes

n / und daß

Lunddahin

rdengelå

aenlasset

nine/web

efrete/daß

aller feinn

inem aud

ig worden ff gants

Fe Daus

n Lehre.

Bannes

en fians

ie Were

D.2. 8.14,

t Erha

icht fan

211mbölle

nen toden Jenn det

tanism

odeifials

6. Petrus berauch

fal

falsche Propheten im Volck / wie auch unter euch. fenn werden falfche Lehrer/dieneben einführen wer den verdamliche Secten / und verleugnen den Herrn/ der fie erfauffe hat/ und werden über fich felbftführen ein fchnell Berdamnif. Redet fo dabon/ als wann fie in den lenten Zeiten allererft recht auffsteigen warden / daß er aber berftehe die / fo ein Gottfelig Leben gar nicht notig hielten/ geben die nachfolgenden Wort / infonders heit wann er faget / b. 9. Der HErr weiß die Gottsells genaus der Berfuchung zu erlofen/die Ingerechten aber behalten zum Tage des Gerichts zu peinigen: Allermeist aber die / so da wandeln nach dem Bleisch in der unreinen Luft / und die Berrschafften verachten/thurstig/eigensinnig/nicht erzittern die Majesteten zu laftern. And am 3. Cap. b. 14. spricht er: Darumbmeine Lieben / dieweil ihr darauff warten follet/fo thut fleiß / daß thrfür ihm unbeflecket / und unfträfflich im Friede erfunden werdet und die Ges dult unsers HErrnachtet für ewer Seligkeit, Als auch unfer lieber Bruder Paulus nach der Weiße heit / vie ihm gegeben ift / euch geschrieben hat : Wie er auch in allen Brieffen davon redet in welchem sind etliche Dinge schwer zu versiehen / welche vers wirren die Ungelehrten und Leichifertigen/wie auch die andren Schriften zu ihrer eigenen Berdamnuß. Judas führet diese Wort v. 3. 4. Ihr Lieben nach dem Juda wort. ich fürhatte euch zu schreiben von unser aller Sent/ htelt

hielt ich für nötig euch mit Schrifften zu ermahl nen/daßihr ob dem Glanben fampfet/der einmah. den Seiligen fürgegeben ift/den es find eeliche Men fchenneben eingeschlichen / von denen vorzeitenges schriebenistzu solcher Straffe/die find Gottloseund ziehen die Gnade unsers Gottes auff muthwillen! und verleugnen Gott und unfern Serren Jesum

idexaccider

Merunt Ang lucentes hor

hophetias a

mincipibus,

mi eduxerit

m&idolo

ione uti eis fumindiffe

wichreibet

Beret. in pri

los (Proph

itte, sed ta

In bonas a

m 2nd Ca

alola cogn

kutem op

niio. Q Minis legil

Kither fen

lifelben M

in Jahren breibet lil

le bonis

Morum,

hm Gach

jam illud

fed

ellet.

Christ den einigen Herrscher. Diese Reger find gewesen die Simonianer, Nicolai-

Der Simonia. ner/Micolatten/ Bafilidianer/ Marcioniten/ Carpocratianer und Valentinia. ner Zehre.

ten, Basilidianer, Marcioniten, Carpocratianer, Valentinianer und Gnoffici : Won den Valentinianis und Gnofficis schreibet Irenæus lib. 1. cap. 1. Quapropter & intimoratè omnia, que verantur, si qui sunt eorum perfecti, operantur: De quibus scripturæ confirmant, quoniam qui faciunt ea, regnum Dei non hæreditabunt, - Nos quidem (Catholicos) qui per timorem Dei timemus & usq; in mentibus nostris & sermonibus peccare, arguunt, quasi idiotas, & nihil scientes - Quapropter nobis quidem, quos Psychicos vocant, & de seculo esse, dicunt, necessariam continentiam & bonam operationem, uti per eam ve-Fommenen ma, niamus in medietatis locum, sibi autem spiritalibus & perren die Weieke fectis vocatis nullo modo. Welche Wort flaver und weite nong gur Selig- laufftiger benm Epiphanio Hæresigt. gefunden werden Dom thnen als voll. Simeone sagt et Cap. 20. Prophetas à mundi fabricatoribus Angelis inspiratos dixisse prophetias (ajebat) quapropter nec ulterius curarent eos hi, qui in eum & Selenen ejus spem habeant & ut liberos agere, quævelint : Secundum enim ipsius gratiam salvari homines, sed non secundum operas justas. Nec enim esse naturaliter operationes justas,

Ste haben gefagt den Onvol. feit / micht aber Commenen.

u ermahl

r einmah

ichesnen

rzeitenge

ttlofeund

ithwilm/

en Jesum

, Nicolair, Valenti-

no Gnosti-

intimora.

cti, ope-

m qui fa-

quidem

usq; in

nt, quali

quidem,

necessari.

er eam ve-

bus & per-

r undwille

rden. Jon

ricatoribus Juapropiet

lenen ejus

Secundum

fecundum

nes justas,

sed exaccidenti, quemadmodum posuerunt, qui mundum fecerunt Angeli, per hujusmodi præcepta in servitutem deducentes homines. 2nd bon dem Basilide fagt er Cap. 23. Prophetias autem & ipsas à mundi fabricatoribus suisse, ait, principibus, proprie autem legem à principe ipsoru, eum, qui eduxerit populum de terra Egypti. Contemnere autem & idolothyta, & nihilarbitrari, sed sine aliqua trepidatione uti eis. Habere autem & reliquarum operationum usumindifferentem & universum libidinis. Theodoretus schreibet gleicher gestalt bom Simone lib. 1. Fabalarum Alle Lafter ma. Hæret. in principio: Eos, qui in ipsum crederent, jubebat ferentes. illos (Prophetas) non attendere, neclegis minas pertimescere, sed tanquam liberos facere quæ vellent : Non enim per bonas actiones sed per gratiam eos salutem consecuturos And Cap.7. de Valentinianis: Dicunt porrò, se quidem ex sola cognitione salvari, nos vero ex side & bona actione: se autem operibus non egere, cum ad salutem sufficiar cognitio. Quare qui apudillos sunt pertectissimi, quicquid divinis legibus est prohibitum, fine metu perpetrant. Dies fe Reger fenn schon zur Apostel Zeit in der Kirchen gewesen/ derfelben Mennung aber haben ernewert in den bierten hunders ten Jahren Aëtius und Eunomus, bon welchem Augustinus schreibet lib. de Hæresib. Cap. 54. Fertur eriam usq; adeò fuise bonis operibus inimicus, ut asseveraret, quod nihil cuiq; obesset quorumlibet perpetratio & perseverantia peccatorum, a hujus, quæ ab illo docebatur, sidei particeps effet.

Infonderheitredet gar schon und Blarlich von der gans Anguftinus ersen Sache Augustinus lib. de fid. & operib, cap. 4. Quare flatet alles gar jam illudvideamus, quod excutiendum est à cordibus religiosis, ne mala securitate salutem suam perdant, si ad eam

ZZZ

816

obrinendam sufficere solam fidem putaverint, bene autem vivere & bonis operibus viam Dei tenere neglexerint: Nam etiam temporibus Apostolorum, non intellectis quibusdam subobscuris sententiis Apostoli Pauli, hoc eum quidam arbitrati funt dicere: Faciamus mala ut veniant boma, quia dixerat : Lex subintravit, ut abundaret delictum: Vbi autem abundavit delictum, superabundavit gratia -Cum ergò dicit Apostolus, arbitrari se, justificari hominem per fide sine operibus legis, non hoc agit, ut percepta ac professa side opera justitiæ contemnantur, sed at sciat se quisq; per sidem posse justificari, etiamsi legis opera non præcesserint. Sequentur enim justificatum, non præcedunt justificandum - Quoniam ergò hæc opinio tune ben micht vor. fuerat exorta, alix Apostolica Epistola, Petri, Johannis, ber/ dem der da Jacobi, Judæ contra eam maxime dirigunt intentionem, ut get werden / fie vehementer adstruant, fidem sine operibus nihil prodesse, folge aber den/ sicut etiam ipse Paulus non qualemlibet fidem, qua in Deum creditur, sed eam salubrem planed; Evangelicam desibarch eine 3ett nivit, cujus opera ex dilectione procedunt : Et fides, inunverendet 3ff quit, que per dilectionem operatur. Vnde illam fidem, quæ sufficere ad salutem quibusdam videtur, ita nihil probens gelingen deffe, affeverat, ut dicat : Si habeam omnem finem, ita ut montes transferam, charitatem autem non habeam, nihil fum. Vbi autem hæc fidelis charitas operatur, fine dubio bene vivitur. Plenitudo enim legis Charitas. Daereidre lich anzeiget / daß ber Mensch ohne Werde gerecht werdet aber baf dennochder Glaube/der da gerecht gemacht hat/fich durch die Liebe und Werate beweifen muffe, dafern man wole ce gerecht bleiben und seitg werden, und da goault Epiftein ete liche hierüber mißbrauchet haben/ wedwegen die andern Apos fiel jum gottfeligen Leben einen jeglichen desto mehr ermahe

fol gerechtfertt. der gerechtferriget tft/dafern er pölligen besin des ewiten Le. wil

mindfen.

librere Din

Derfinde/2

lorn Lebens

omad vitæ

Hum transi

amnovam

bocattende

ne illa dign

bobscuris

fonem, ut

ivere non

endum di

erverterer

meritum,

wanisibe uteri Apo

h quæstio

hulus Ap

dem fine o

meperun

tredidiffer

gitiofeq; 1 Achujus!

I, quom

Abraz uti

peretur,

probaret

enim bo

comitata

per Abr

ber guten Werche.

benè autem

terint:Nam

Ais quibus

ceum qui

veniant bo

delictum;

it gratia -

cari homi-

ut percepta

d at sciatse

opera non

on prace.

inio tunc

oliannis,

onem,ut.

prodesse,

n in De-

cam defi-

fides, in-

m fidem,

nihil pro-

em, ita ut

eam, nihil

finedobio

Daereller

echt werdt

de fat/fig

n man wolf

Epificinelle

ndern Apor fr frmahe

HIR

319

Folgende fagt er auch / baf Pelrus burch die nen maffen. schwere Dinge in den Spiftein Pauli 2. Spift. 3. b. 16. Berfinde/was er legrete bon Tohtmendigteit eines Gottfes ligen Lebens : Unde evidenter in secunda Epistola Petrus, cum ad vitæ & morum fanctitatem hortaretur, mundumg; istum transiturum prænunciaret, Cœlos verd novos & terramnovam expectari, quæ justis inhabitanda tradetur, ut ex hoe attenderent, qualiter eos oporteret vivere ut habitatione illa digni fierent, sciens de Apostoli Pauli quibusdam anias genemen subobscuris sententiis nonnullos iniquos accepisse occa- au etita, e sa we sionem, ut tanquam securi de salute, que in side est bene it / bas sie gar vivere non curarent, commemoravit quædam ad intelli- fein Bonfelig gendum difficillima esse in Epistola ejus, que homines Leben gentiet, perverterent, sicut & alias scripturas ad proprium suum interitum, cum tamen & ille Apostolus de salute æterna, que nisi benèviventibus non daretur, eadem sentiret, que cateri Apostoli. Weitlaufftig handelt er auch hiebon lib. 83. quæstionum Quæst. 76. Tom. 4. Da er fagt ; Quoniam Paulus Apostolus prædicat, justificari hominem per fidem sine operibus, non bene intellectus est ab eis, qui sic acceperunt dictum, ut putarent, cum semel in Christum eredidissent, etiamsi male operarentur, & facinorose flagitioseq, viverent, salvos se esse posse per sidem. Locus iste hujus Epistolæ (Jacobi) eundem sensum Pauli Apostoli, quomodo sit intelligendus, exponit. Ideoq; magis Abraz utitur exemplo, vacuam esse fidem, si non benè operetur, quoniam Abraz exemplo etiam Paulus usus est, ut probaret, justificari hominem sine operibus legis, cum enim bona opera commemorat Abraz, quæ ejus fidem comitata sunt, satis ostendit, Paulum Apostolum non ita per Abraam docere justificari hominem per sidem sine ope-2223

blius Abraæ

dens, quema

postolus præd

obisententi

ix, possunt a

ium, quia di

funtapud De

bcò, Sed fid

Senim secur

biritu facta

Waute 2

Withen Der

li Cerinthia

11 Berched

hin/notig

Roralischen

m Blauben

mrechte s)

mmus/ur

nd die We

ind micht au

mower mil lin nüge w

In Derstan

ines find ni

jum Recht/

aud falsch /

Intund (6)

benn die gu

hir/fonder

iplius

Dara

gelange durch Die gute Werte. NB.

\$18

ribus, ut si quis crediderit, non ad eum pertineat bene ope rari, sed achoc potius, ut nemo meritis priorum bono pault Mey rum operum arbitretur, se pervenire ad donum justificanung ist / daß tionis, quæ est in side. In hoc enim se gentibus in Chri-Rediffertigung stum credentibus Judæi præferre cupiebant, quòd dice bant, se meritis bonorum, quæin lege sunt, ad Evangelicam gratiam pervenisse: ideoq; scandalizabantur multi,qui ex eis crediderant, quod incircumcisis gentibus Christi gratia traderetur. Unde Apostolus Paulus dicit, posse hominem sine operibus præcedentibus justificari per sidem: nam justificatus per sidem, quomodo potest, nisi juste ope rari, quamvis antea nihil operatus justè ad fidei justificatio nem pervenerit? non merito bonorum operum, sed gratia Dei, quæ in illô jam vacua esse non potest, cum jam per dilectionem bene operatur. Go khreter / baf ber Mensch gerecht werde ohn des Gefenes Werst/das ift ohn Werchidte Dem Glauben borhergeben/ und aus bem Befen als Gefen herkommen / und daß ob zwar die Werde als Früchte des Glaubens auch nicht notig fenn zur Rechtfertigung / denn die gehe borher / fie doch notig find die Geligkeit bollig ju ers langen/dafernder Menfch Zeit hat zu leben und gute zu wire cten/welches er alebald hingu thut: Quod si cum crediderit, su thun haben/ mox de hâc vitâ decesserit, justificatio sidei manet cum ilwerden gerecht 10: nec præcedentibus bonis operibus, nec consequentiohn vorherge, bus, quia in hac vita effe non finitur. Unde manifestum bende und ohn est, quod Paulus Apostolus dieit, Arbitramur enim hominem justificari per sidem sine operibus. Non tamen intelligendum est, ut accepta fide, si vixerit, dicamus eum justum, etiamsi malè vixerit. Ideò exemplo Abraæ & Apostolus Paulus utitur, quia sine operibus legis, quam non acceperat, per fidem justificatus est: & Jacobus, quia fide

Die nicht Seit zu folgendeWercke eat beneone

orum bone

um justifice

bus in Chri-

quòd dice

ad Evangeli-

ur multi.ou

ibus Christi

rit, posse ho.

i per fidem:

isi juste ope.

justificatio.

, sed gratia

jam per di-

er Mensch

Werctidie

als Gesen

rächte des

a / dennate

oblita zuera

auts ju with

crediderit,

anet cumil.

enlequenti

manifestum

enim homi-

n tamen ib

icamus eum

braæ & Apo

quam non

is, quia fide

iplius

ipfius Abraæ opera bona confecuta effe demonstrat, often- paulus und Jas dens, quemadmodum intelligendum sit, quod Paulus A- cobus sind etn. postolus prædicavit. Nam qui putant istam Apostoli Ja- auder met 34 cobi sententiam contrariam esse illi Pauli Apostoli senten- Lehre von det tiæ, possunt arbitrari, etiam ipsum Paulum fibi effe contra- Rechtfettigung rium, quia dicit aliòlocò, Non enim Auditores legis justi sunt apud Deum, sed factores legis justificabuntur. Et aliô locò, Sed fides, quæ per dilectionem operatur. Et iterum, Si enim secundum carnem vixeritis moriemini: si autem Spiritu facta carnis mortificaveritis vivetis,

Darque erheilet nu gnugfam / daß die propositio, die gute Wercke sind notigzur Geligkeit / einen gar falfchen Berftandt haben tomme / wie fie die falfchen Apoftel/ Die Cerinthianer/ Chioniter und Nagarmer berflunden / baf werd find no. Die Berche des gangen Sefeges Mofis/auch des Geremontas lifmen/notig maren gur Geligkeit/ und daß die Werche des Moralischen Gesenes / als es find Berchebes Gesenes / und ftand auff man. ben Glauben borber geben/notig fenn gur Geligkeit : Das ift eine rechte Saupte Reneren/ber man fich allerdinge wiederfes Benmug / und fagen / Die Wercte des gangen Gefenes Mofe/ und die Wercke des Gefenes als fie Bomen aus dem Gefen und nicht aus dem Glauben / find nicht notig zur Geligkeit/ und wer mit folchen Wercken umbgehet / dem ift Chriftus Hernach Ban fie auch dies kein nüge wie Paulus fagt. fen Werftand haben / Die guten Werche des Moralifchen Ges fenes find notig zur Geligkeit | bas ift zur Rechtfertigung und jum Recht/das wir zur ewigen Seligeeit haben / und fo ift fie auch falfch / und ift ein ftuct bon der Mennung der Cerinthias ner und Chioniter / ob fie schon diefelbe nicht bolleomlich ift / benn die guten Wercke gehen der Rechtsertigung nicht füre her / fondern folgen auff diefelbe / wenn ber Menfch fchon ges rechts 3 4 111

Die Redens. arth die gute tig gur Gelig. feit / hat einen falschen Detcherley weyfe.

rechtfertiget ift ; Denn wir werden gerecht allein durch den Blauben / der Glaube aber ift durch die Liebe thatig. Wei ter tan die arth zu reden auch fo gedeutet werben / die guter Werde ale Früchte bes Glaubens und ber Rechtfertigung find notig jur Geligeeit/bas ift ben bolligen Befin der ewiger Geligeett zuerlangen / ben allen und jeden fie mogen gett gute au wirden baben ober nicht / und fo ift fie wiederumb falfd und Pompt bon berlehre ber alten Errinthianer benn ber nach Der Rechtfertigung nicht zeit hat guts guwirden / weil er durch den Zod bald hinweg genommen wird, der Comptauch jum bolligen Befig ber emigen GeligBeit / ob fchon auff ben Glauben die Bruchte ber guten Berde nicht erfolgen / und Die Rede ift also ist die Rede faisch/ Niemand ist jemahls ohne gute Wer che felig worden / boch muß bief bon ben eigentlich genandter gute werde fe. Werden berftanden werden/dieman fonfteufferliche Werde

Von Mochwendig Belt

geschieben werten. Wiees nu aber leicht geschlicht daß man bon der Mittelftraffe auff eine feite gar zu weit abgehet/ fo ifis auch in den legten Zeiten in der Kirchen gangen / wie bas Bapftihumb allmählich barinhat überhandt genommen / und die Lehrebon ber Rechtfertigung und guten Wercten nicht wenig berdune Da ift bielen wieder erwas bondem alten Sawrteig re der alten Ce Der Cerinthianer/ Chioniter und Nagaræer angeflebt/indem fle gelehret / baft die guten Berche fo nicht zwar aus dem Ber fes / fondern aus bem Glauben hereommen ale eine caufa efficiens und meritum ex condigno, als eine Defach und Der blenft nach der Gultigleit und Warde der Werde/notigwas

falfdi/ntemand ist jemahls ohn lig worden / fo nennet/denn die innerlichen Zugenden ober Früchte des Beiftes/ Liebe/ Hoffnung / Gedult und dergleichen / find allegeit man von den enfferliche Wer. ben bem wahren Glauben / daß fie fo wenig bonihm bonnen den redet. gefchieden werben | als brennen und leuchten bom gewr mag

190 mt 10 12 12 4

\$60

Wie das Bapil. thumb bie Reb. Ctelt. rinthianer/ &. bioniter und Mazareer zum speil ernewers babs.

ren

th sur Gella

b, 4 de Justit

tia ad falute

nione efficie Hesnon effic

lum/ die aut

"Driach/ali

m (dechter

udder Lehre

um Werd

imennen da

gerecht me

mwiedersp

inchtigket

Arûm id.m

mur Gerei

Birden

mals disp

in historia

, Noch t

Inlang Fred

Wie im Let

min / at t

m Werd!

Malmofe

physipped

Celigerit &

libranci u

derschone

dis crimes

Manfish

diction volumb

had some

ein durch din ätig. Wai en / die auten chtfertigung fig det ewigen gen zeit gut crumb follo denn dernid ten / wells e eompt auch thon aufon folgen / und coute Wer genandten be Werde e des Geis no allezeit

Jewe mag donder Milidonder Milidonder Miliden Echecon den Samulicelebenden aus don Bricencaniacisaud und Miliaud und Miliaud und Miliaud und Miliaud und Miliaud und Mili-

cte/notignat

ren

mednnen

rin gut Seligfett. Nos contra dicimus fage Bellarminus lib. 4. de Justif. cap. 7. opera bona homini justo esse necessaria ad salutem, non solumratione præsentiæ, sed etiam ratione efficientiæ, quia efficient salutem & sine ipsis sola Dem wiedersprechen wir und fides non efficit salutem. fagen / die guten Werche find nicht notig zur Seligkut aleete ne Befach/als ein Derdienftoder Inftrument/ und bas muß man Schlechter dings fagen. Go haben fie auch bas ergriffen aus der Lehre der alten Errinthianer und Nagaræer/ baß die guten Berche notig waren zu der Rechtfertigung / benn fie bermennen daß der Glaube nicht allein/jondern auch die Wers de gerecht machen benm Bellarmino lib. 1. de Justif. cap. 12. dem wiedersprechen wir wiederumb / und sagen / daß unsere Gerechtigfeit inteinem Werche beftehe/baburch wir für Sott gere bt murben fondern allein im Glauben ben Gott zureche net jur Gerechtigkeit / Rom. 4. b. 5. Und dannenhero find die Berckenicht notig zur Rechefertigung / weder als caufa, sechale dispositiones over conditiones prærequisitæ, denn biere bien guten Werche folgen erft bem / ber gerechtfertiget Noch weiter find fie im Bapftehumb wol fo weit gane gin/daß fie die Sterkenden auffihre Wercke gewiesen haben/ die fie im Leden gethan hatten / als wenn keiner kondte felig werden / er mufte fich benn erinnern / daß er im Glauben biel gute Wercke gewircket / biel zur Rirchen gangen / biel gebetet/ biel Allmofen gegeben hatte. Und bem muß man abermahl wiedersprechen : Go find die guten Werde nicht notig zur Geligkeit denn fo der Mensch Zeit zur Buffe hat/feine Guns te beremet und au Chriftum glaubet/wird er gerecht und felig/ ober schonnach seiner Zauffe fich keines einigen guten Wers Aber darumb hat Beiner feine Buffe des erinneren könte. bif auffe legte zu sparen/derin er mochte der Zeit berfehlen Well

Von Mothwendinkeit

Well die arth su cherley weyfe falfd feyn tan/ verwerffen fie bucher.

Weil denn diese proposition die guten Wercke find reden auff man. notig zur Geligeeit/ auff fo mancherien menfe faifch fenn gan/ und gar einen Regerifchen Berftandt haben/ auch ben betrube ten Bewiffen allen Eroft benehmen. Dannenhero gebenfo unfere Rirchen behutfam bieben unfere Rirchenbucher/baf fie diefe arth gures Den nicht einmahl duiden wollen / wenn man fagt / die guten Werche find notig zur Geltgeeit / Dieweil man nemlich das durch den Artickel bon der Rechtfertigung allein durch den Glauben Abbruchthun Bondte/ wie das Corpus Prutenicum Loc. de Justificat pag. 82. Blevon redet : Interim ex Papisticis istis lacunis moveri coepit disputatio illa de bonis operibus quod etiam ad salutem sint necessaria unde in quasdam Ecclesias hæ corruptelæ invectæ sunt : Quod justitia fidei habeat duas partes, in quibus consistat & quibus perficiatur, nempereconciliatione & renovatione. Item promissionem gratiz applicari fide cordis & confessione oris. Imo cœptum fuit disputari an dimicandum de particula, sola, in articulo justificationis. Colchee zu berhuten wit bas Corpus Prutenicum, daßman bonber arth zureden bielmehr abe Refie / wie auch die Formula Concordiz de bonis operibus pag. 190. welches man billich auch in acht zu nehmen hat/weil wir zu diefer Belt ammeiften wieder bas Bapftehumb für die Lauterfeit der Lehre bon der Rechtfertigung zu ftreiten ba. ben.

wie and die wiedrige Revel ete find nicht nötig zur Weltge rischen Verftand haben fonne.

In der anderen feiten/wenn man fagt bie guten Ber Die guren wer efe find nicht notig gur Geligkeit/ Ranfolches ber El montaner/Carpocrattaner / Eunomtaner Berftande haben/ Beit/einen Bege baf wer glaubig worben ift hernachmable leben fonne wieer wolle/in aller Schande und Laftern ohne Werluft feiner Ges Dasift falsch und eine Daupte Regeren der wieders forechen

mwegehul habiet wert luchtigung Inige Dere Palentinio knn die etr

high wit t

Maubens find

wewigen Lebe

thun hat /

linge, Dem

ngens, daß

uber fein Be

Marbitrarit

menunber

hiwendig di

ober drifte

ucht worder

10hne Sch

continge Mie baben f

imerde ; od

inden ift/Par

httfelig lebe

In Gottfe!

Bottselia

iciner R

Irraleich fo

hada wil feli

Millawert

sprechen wir und sagen / die guten Wercke als Früchte des Glaubens find notig zur Geligeeit oder zum bolligen Befit des ewigen Lebens dem/der noch zeit zu wirchen und was guts ju thun hat / daß er ungehindert und unfehlbarlich diefelbe trlange. Dem ifts feines weges liberu, arbitrarium und contingens, daß er guts thue und nicht guts thu/ in Ganden wieder fein Sewiffen lebe und fich dafar fate ; ift es ihm aber nichtarbitrarium und contingens, daß ce senn kan und nicht fon Pan unberleget feiner Seligeeit/fo ift estim neceffarium nohtwendig die Seligkeit zuerlangen / denn hieift Bein Mite Die guten wernohtwendig die eingreit guertangen, beinigte fen Glauben der feyn entwegrecht worden ift/kan Gottfelig leben und nicht Gottfelig les contingentia sur ben ofine Schaden feiner Geligeeit / und fo ift die Bottfelig, Geligkeit oder lett contingens ad falutem, jufallig ju dem ewigen Leben/ daß fie daben fen und nicht daben fen / und der Menfch doch fes lig werde ; oder der Menfch der durch den Glauben gereche wordenift/Bannicht frey wie er wil/Sottfelig leben/ und nicht Sottselig leben ohne Werluft feiner Geligkeiti/ fondern nur allein Gottfelig lebenohne schaden feiner Geligeett/ und fo ift Die Bottseligeeit dem/ der ofine Dindernif jumewigen Leben nach feiner Rechtfertigung gelangen wil/necessaria. Es ift aber gleich fo biel / man fage daß die Wercte notig find dem/ Es ift gleich fo derda wil felig werden / oder daß fie notig find/fo der Dienfch Hinwegehuhung der Hindernut abeitgift, von ... Gemach ers zur Geligkent wil felig werden/ oder daß fie notig find zur Gelige. leuchtet werde / oder fo es follet euchtet werden/ oder jur Er. tig dem der felig leuchtigung des Semache / benn alles faget man recht ohne werde wil / ober

de fint notia wil felig merben

einige Berenderung des Berftandes. Wir haben durch Gottes Gnade nicht groß mehr mit oder daß er mos Walentintanern / Bafilidianern / Eunomianern zu ftreiten/ ge felig werden. denn die ein ruchloß Leben heut zu Zage führen / trren nicht in

Zaga

hed ber Ch aribe hoben öntic witt

Werde find

ich senn ean/ den betrübe

hero gehenso

se arthure

at / die guin nemlich das

n durch din

Prutenicum

x Papiliticis

is operibus

uasdam Ec.

ria fidei ha-

erficiatur, romiffio-

is. Imo

a, fola, in

bas Cor-

cimehr abo

s operibus

in hat/will

umb für die

Arciten has

iten Wir

Lieiner Gt der wieders foreda

Von Mothwendialeie der Leftre/fondern im Leben/und ift Beiner/ der fo eine berteuf.

Die Antinoms alteRenerey der Simonianer/ Basilidianer / Eunomianer wieder ernewert

feite Lehre mehr berehabigen folte / daß die guten Werte all Fruchte des Glaubens arbitraria maren/denen/die nach den ewigen Lebentrachten. Es find zwar zun zeiten Luthert ge und Wideriauf. wesen die Antinomi/welche die alte Regeren der Simonianer fer haben die Valentinianer / Bafilidianer ernewert haben / mit weiche Lutherus felbst auch zu ftreiten gehabt / wie er benn bonifne Valentintaner / faget / in Cap. 18. Genes. Tom. 6. Witteb. Latin. fol. 241. fat 2. In Antinomorum dogmate erat hæc propositio: Si qui esset adulter, tantum ut crederet, & habiturum Deum pro pitium. Sed qualis erit quæso Ecclesia, in qua tam horri bilis vox sonat? Philippus Melanchton beschreibet fie aus in Examine Ordinandorum Artic. de bonis operibus par 1. Operum fol.317. fac. 2. Execrandifuntigitur av mouvi, qui nolunt doceri legem moralein Ecclesia, & fingunt omne suos impetus esse motus Spiritus S. & nolunt gubernari leg Dei. Hæc deliramenta Antinomorum sunt horrendi ferores Diabolici, quales suerunt olim similium sectarun multarum, adversus quas muniamus nos verbo Dei. In Cap. 7. Matthæi part. 3. Oper. fol. 403. sagt er : Addunt & hunc horribilem ac perniciosissimum errorem, quod in semel conversis post baptismum nullæ actiones, quantum 1.1 -ntæ ac nefariæ, fint peccata, quod ruentes contra chum, quod concessum si cuivis baperzato indulgere qui buslibet furoribus, rapere onjuges, liberos, facultates al terius. Hæc prodigiosa & Diabolica deliria admiscent & adjungunt Anabaptistæ suo dogmati de Baptismô parvulo-

rum. 20nd in Epistolam ad Colossens. part. 4. fol. 359.

fagt er: Execrandi sunt Antinomi, qui fingunt homines

esse justos fide, etiamsi perseverent in sceleribus contra

conscientia

des Gielek

deMenfe

leschon v

dhardurch (

Menwenig

Luten der S

hwieder da

Mr Eunor

hillie im

wituns fü

m/somu

luftehen:

lafeit | n

mit deutet

ingens fer

Maisigen

himeiben

thit bolling

Gottselia

wird er de

latund u

aufflehei

terrupto

und mug

denn ift

übereiler

hindere durchei

Aber 1

ber guten Werche.

conscientiam, Die Antinomer oder Wiedersacher des Gesehes sind zu verfluchen/die daertichten/daß die Menschen gerecht senn durch den Glauben ob sie schon verharren in Lastern wieder ihre Bewissen. Aber durch Gottes Gnade find fie fintertrieben daß man bers felben wenig mehr findet / und leine groffe Gefahr bon diefen

Leuten der Kirchen numehr erwachfen an.

Aber dennoch hat man fich borgufegen damit mannicht man hat fo wie fo wieder das Bapftehumb streite toaf man der Balentinia, Der das Bapit. ner/Eunomianer/Untinomer Secte ernewere/weil infonder, thumb für Der beit fie im Bapftthumb diefelbe Regeregen eben in diefer Das Rechtfertigung terte uns für werffen pflegen. Bolien wir fie aber bermeis suftreiten / vaß den/ so muffen wir unsere Meynung sagen / wie wir die Bort der feite nicht berftehen: Die guten Wercke sind nicht notig zur Ges zu weit gehe/ un liakeit / nemblich nicht wie es die alten Kener und Ancino, in der Valentimer deuteten / daß dem / der da glaubet arbitrarium und con- nomer Irrthum tingens fen / unberlent feiner Geligkeit fich ber Gottfeligkeit falle. befleiffigen und nicht befleiffigen/Gunde bermeiden und nicht bermeiben / fondern daßesihm necessarium fen / die Gelig. Lett bollig zu erlangen/ dafern er noch zeit zu leben hat / daß er vert ohn serrat. Bottfeliglebe und die Gunde meibe. Denn thut er das nicht/ tung wil ourch wird er berluftig ber Gnaden Gottes und der ewigen Selige Zwar er fan durch Buffe wiedrumb langen/ber muß Peit und ift verlohren. auffitehen und felig werden/aber fo wird er nicht felig non in- nicht allein die terrupto curlu, fondern falt bon dem borigen Lauff gar ab/ liche Tugenden und muß durch Buffe bon newen wiederumb anfangen / und bey fich haben/ benn ift auch noch zufällig / od ihn fein Stundelein nicht ehe fondern auch übereilen mochte/ denn er Buffe thut. Darumb mer unges werde thun ; hindert ohn gerrüttung / nach dem er gerecht worden ift / wil Sie find aber durch eine Zeit/die ihm Gott zu leben gonnet/zum bolligen Bes feine caufa oder Magati

Wer ungehin. wige Leben ge.

eufferliche aute

113 lutise

ribus contra

eine berteuf

n Berteole die nach dem

n Lutheri ger

Simoniana

/ mit welchn

enn bonthan

n. fol. 241. fac.

oficio: Siqui

m Deum pro

a tam horris

reibet fie auch

peribus parti

irrisouss, qui

unt omnes

ernari lege

orrendi fu-

n sectarum

o Dei. In

Addunt &

m, quodin

s, quantum

ientes comia

Spiritum an

ndulgereon

, facultateral

admiscenth

smô parvulo-

rt. 4. fol. 159

unt homines

Von Mothwendinkeit

Halirahams

eltris foe h

menoscatis,

requeat, & f

Guendorus

gnitô, quo

eccatorum

niches et au

Min Seculo

om ejus J

Inguine lu

w de cœli

mne factu

li, qui fer

light des Q

Mitteet lib um fagt:

nonaccipin

piquomo

uch hickor

Wort: @

柳姆西

Writ Hatt

und daß je

to operis

than hatt

Checher

fortaffis h

gligentia

fufficiat,

fin des ewigen Lebens gelangen/bem ift notig/baff er fich eines Gottfeligen Lebens beffeiffige / und Gunde wieder das Bei wiffenbermeide. Go find die guten Werde notig zur Ges ligeett/daß fie nur daben fenn/nicht daß fie die Geligeeit wirs cten/als eine causa ober instrumentum.

find in der Schrift/die die wort/ die guten werde find no. feit/billigen.

Go erelaret man fich recht und in dem Derftand fine den fich biel Sprüche in der Schriffe: Wo ihr nach dem Fleisch lebet / so werdet ihr ferben muffen / wo ihr sen Verftand ver aber durch den Seift des Fleisches Geschäffte tod. tet/fo werdet ihr leben/Rom. 8. v. 13. Go man von ug zur Selig. Herken gläubet/ so wird man gerecht/ und so man mit dem Munde bekennet / fo wird man felig / ore fit confessio ad salutem, Rom. 10. 6. 10. Gebult iff euch noth / auff daß ihr den Willen Gottes thut/ und die Verheissung empfahet / Hebr. 10. b. 36. 3as get nach dem Friede gegen Jedermann und der Heiligung ohn welche wird niemand den Heren fehen / Debr. 12. b. 14. Und dergleichen. Die alte Rirche hat auch bielfaltig fich fo erelaret und diefen Werffand appro-Clemens Romanus in benerften funderten Jahren ein Junger der Apostel/den Paulus seinen Gehulffen nennet/ bat auch Diefen Phil. 4. b. 3. schreibt in Epist. 1. ad Corinthios : Videte diverstand in ge. lecti, ne beneficia ejus tam multa (per Christum nobis exhibita) nobis in condemnationem cedant, si vitam ipso dignam non egerimus, & quæbonaaté; accepta in conspe-Auejus sunt, cum concordia fecerimus. Justinus der heis lige Martyrer in den andern hunderten Jahren fpricht im Dialogo cum Typhone Judwo ante medium, da er die Jus den ermagnet / daß fie fich nicht darauff berlaffen folten / daß ne

Die alte Kirche mein approbis reta

er fich eines der das Gu otia zur Gu eligkeit wir

derstand fin nach dem n/ woth häffte töds man bon nd fo man an felig/ Hedult ist tes thut

36. 395 und der n Herrn alte Kirche and approten Jahren Fen nennet/

Videte di m nobis exvitam iplo in conspenus der hels spricht im

a er die Jus iolten/dass fte Abrahams Camen maren : Quapropter vos ex animis vestris spe hujusmodi recisà, navare operam oportet, ut cognoscatis, quâ vià vobis remissio peccatorum contingerequeat, & spes bonorum annunciatorum hæreditate consequendorum. Estautem nonalia, quam hæc, ut Christo Dag man die agnitô, quod ab Esaia promulgatum, propter remissionem emigen Giter peccatorum lavaero abluti fine peccatô de cæterô vivatis, Christum erten. welches er auch gar am Ende wiederholet. Irenæus in dems nen und hinseiben Seculo hat diese Worte lib. 3. cap. 5. Ut expectarent fi- führo ohne sun. lium ejus Jesum Christum, qui redemit nos de Apostalia Gemissen leben. sanguine suô adhoc, utessemus & nos populus sanctificatus, de cœlis descensurum in virtute Patris, qui & judicium omnefacturus est, & ea, quæ à Deo sunt, bonadonaturus Welches er auch in die his, qui servarunt præcepta ejus. Regul des Chriftlichen Glaubens/die allen zu wiffen notig ift mitseset lib. 1. cap. z. Clemens Alexandrinus lib. 6. stromatum fagt : Quando audierimus, fides tua te falvum fecit, Der witt nicht non accipimus, eum dicere absolute, eos salvos futuros, felig / der auff qui quomodocund; crediderint, nisi & opera fuerint con- glaubet/ wo ose Origenes in den drieten hunderten Jahren redet Werete nicht erauch hiebon lib. 3. in Epist. ad Roman. in cap. 3. über die folgen. Wort : Cohalten wir es nu/ daß der Menfch gerecht werde ofindes Geseges Werck allein durch den Glauben / da er ges tehret hatte / daß zur Rechtfertigung der Glaube gnug mare/ und daß jemand wol konder gerecht werden/ etiamsi nihil ab co operis fuerit expletum, ob er schon bein gut Werct ge. than hatte / wie er redet / auch angeführet das Exempel des Schechers und der groffen Eunderinn/fenet er finzu: Sed fortassis hæe aliquis audiens resolvatur & bene agendi negligentiam capiat, si quidem ad justificandum sides sola sufficiat. Ad quem dicemus, quia post justificationem si 111-

Aaaaz

befine/ muß ma

Von Mothwendigeeis

Rechtfettigung Botilof lebet/ der verachtet uf werlenret die fertigung.

injuste quis agat, sine dubio justificationis gratiam sprevit Neq; ob hoc quis accipit veniam peccatorum, ut rursum sibi putet peccandi licentiam datam. Cyprianus der Mari tyrer ineben demfelben Seculo fchreibt/lib. de Unitate Eccle Gnave der recht fix : Credere se in Christum, quomodo dicit, qui nonfacit, quod Christus facere præcipit: Autunde venietad præmium fidei, qui fidem non vult servare mandati? Athanafius in den bierdten funderten Jahren hat es auch mit in der Regel des Glaubens gefenet/da er fagt im Symbolo: Adcujus adventum omnes homines resurgere necesse habent cum corporibus suis & reddituri sunt de sactis propriis rationem, & qui bona egerunt, ibunt in vitam æternam, qui verò mala in ignem æternum. Desgleichen Gregorius Nazianzenus orat. in S. Baptisma in fine, daer die summam fidei , oder Regel des Glaubens erzehlet hatte / thut hingu : Decimò & postremò, bonum super hoc fundamento dogmatum operare, cum fides fine operibus mortua fit, ut opera fine fide. Ambrosius ober Hilarius Diaconus Romanus in cap. 4. Hebr. schreibt : Festinemus inquit (Paulus) quoniam non sufficit sides, sed debetaddi & vita sidei condigna, & multum studium debet adhiberi, ne sides sit otiosa - opus est quippe omni volenti cœlum possidere, sidem operibus bonis ornare. Hieronymi Wort find des se aus dem Comment, in Esai.25. cap. Murus bonorum operum & antemurale rectæ fidei, ut duplici septa sit munimento. Non enim sufficit murum habere fidei, nisi ipsa fides Der Glaube ift bonis operibus confirmetur. Chrysostomus fagt Honicht genug wen mil. 31. in cap. 3. Johann. über die Wort : Wer an den er ohne werche Sohn glaubet / der hat das ewige Leben: Numquid ergo di-Leben zuerlan, cit aliquis, credere in filium sufficit ad vitam æternam? Nequaquam: Audi enim Christum hoc indicantem & di-

ist / das ewige

centem:

rentem : N

mine, inqu

hernach: Et

imo etiam in

Accuerit, nit

aus den fün

Orten/wie

Min. Lib.

Tom. 7.

iple Apost

dem sine o

homini fic

heat, quo

fandelt we

Milm. 31.1

imhat.

1). Quod

lam discip

Deus &c.

bona non

depravatu

tonversat

nomiane

denndaß

durch ein

Leben ge

und fren

Geligte

falutis,

tio fub

20

der guten Werche.

tiam sprevit

, ut rurfem

ius det Mare

Initate Eccle

, qui nonfa-

eniet ad præ

ati? Athana

ech mit in hi

olô: Adcu-

effe habent

propriista.

ternam, qui

Gregorius

elummam

iut hingu:

nento do-

rua sit, ut

conus Ro-

iit (Paulus)

a fidei con-

des sit otio.

offidere, f.

Bort findin

norumope.

tmunimen

isi ipsasides

us fagt Ho.

Wer an om

quid ergo di-

n æternam?

antem & di-

centem:

centem: Non enim quisquis dixerit mihi, Domine, Domine, inquit, intrabit in regnum coelorum. 23nd bald hernach: Etiamsi quis in patrem & filium recte crediderit, imo etiam in Spiritum Sanctum, vitam autem recte non instituerit, nihil ei prodest sides illa ad salutem. Augustinus aus den funfften hunderten Jahren redet auch fo an bielen Orten/wie wir jum theil fchon droben feine Wort angeführet haben. Lib. de Gratia & libero arbitrio ad Valentinum cap. 7. Tom. 7. spricht er : Homines non intelligentes quodait ipse Apostolus, Arbitramur, justificari hominem per fidem sine operibus legis, putaverunt eum dicere, sufficere homini fidem, etiamsi malè vivat & bona opera non ha-Infonderheit beat, quod absit & sentiret vas electionis. handelt weitläufftig hiebon Augustinus præfat. Enarrat, in Pfalm. 31. und erelaret alles gar genam/wie man dafelbft ju fes benhat. Cyrillus Alexandrinus spricht lib. 10. in Joh. cap. 18. Quodautem fides ad salutem non sufficiat, Christi etiam discipulus ostendit, scribens, Tu credis, quia unus est Deus &c. Fulgentius lib. 2. de Remiss. peccat. cap. 1. Vita bona non veraciter dicitur, quæ perversæ credulitatis vitio depravatur: neq, sufficit ad salutem sides recte credentis, si conversatio moribus atq; operibus turbeturabscœnis.

Dasift alles den Simonianern/Balentinianern/ Eus nomianern entgegen gefenet / und gehet nirgends andere hin/ denn daß die gute Werche notig fenn jur Geligkeit dem/ ber durch eine Zeit unberrucket und ungehindert zu dem ewigen Leben gelangen wil / und baf ihm Petnes weges arbitrarium werde caufa effi. und fren fen / gute ju thun und bofes ju thun unberlegt feiner ciens ober infiru-Geligeeit; Zwar daß die guten Werche causa efficiens maren mentum falutie falutis, lehret Beiner unter den Aiten / aber daß fie fenn condi- alten nicht / fon. tio subjecti salvandi und ein removens prohibens nicht bern nur daß sie

Daff die guten find conditio fube jedi falyandi.

awat efficienter, benn basift ber heilige Beift / fondern formaliter, denn unmuglich ift/ baß da Gottlofigeett fenn folte/ Da ein Gottfelig Leben ift / und wiederumb daß da ein Gottfe lig Leben fenn folte/da Gottlofigeett ift und Gunde fren wies der das Gewiffen begangen werden/ift ihre Meynung. Den Derftandt hat man teines weges zu berwerffen / fo man ane ders die verfluchte Secte der Simonianer / Balentinianer/ Bafilidianer / Eunomianer / Antinomer bermeiden wil.

Meredita

im deal S

der Ernes

par eine E

hosott at

hannes Bi

linfunt ad

mo die &

ellafeit

In Ebriffith

Winner ?

White D

Menbur

mit di

ióvo

wition:

mes ge

Wolfif

Wither

till fie f

加少的

Moern

Waten

Visit et

ten liefe

fpiritus (

ftandt / haben unfere Theologi der nie vetworffen.

Lutherus.

Wie auch unsere Theologi und Kirchenbücher bon Den bigbero diefen Regeregen allezeit fren geblieben / ja fie beftandiglich erfläreten Der wiederlegt/alfo haben fie diefen Derftandt obgedachter Bort auch nie berworffen. / Lutherus redet hiebon alfo Tom. 7. und Airdenbu, Wittebergenf. Latin. Sermon. de 10. Leprofis fol. 200. fac. 2. Nullum aliud opus superest, quod tibi ad salutem consequendam necessarium & utilesit, quam hoc unum, nempe ut credas & fidem tuam nunquam non per charitatem exerceas & in ea immobilis perfiftas, Rein ander Bercf iff übrig/welches dir zuerlangen die ewige Seligkeit notia und nühlich ware | denn dieß einige nemlich daß du glaubest und deinen Glauben allezeit durch die Liebe übest / und darin unbeweglich bestehest. Philippus Melanchthon in Refutatione Eccii: Nova obedientia fidem sequens est necessaria ad vitam æternam, non quod sit pretiumaut meritumaut justinia, quæ possit opponi judicio Dei, sed quod sit effectus seu novitas conjuncta fidei seu debitum necessario sequens, & quod placeat, quia persona jam accepta eft, Der newe Gehorfam/ber auf dem Glauben erfolget/ift notig zum etvigen Leben/ nicht daß er sen ein Losegeldt oder Berdienft / oder Be1

philippus.

Sondern for

tit fenn soltel

ein Gottle

ide fren with nung. Din

lo man and

tlentinianul iden wil.

nbücher bon

destándiglich

ichter Wort

Iso Tom. 7.

. 299. fac. 2.

tem confe-

m, nempe

tem exer-

Berck ist

schafett

nemlich

eit durch

bestehest.

Nova obe

rnam, non

offit oppoconjuncta

laceat, quia

m/der auf

en Leben/

enfilodet

Gerechtigkeit / Die da kondre entgegen gefetet wer, den dem Gericht Gottes/foudern daß er ift ein effect ober Ernewerung / mit dem Glauben verbunden/ oder eine Schuld die nothwendig erfolget und die da Gott gefält/ weil die Person ihm angenehm ift. Johannes Brentius fereit Comment. in Epist. ad Philem. v.s. Sola fides in Christum & charitas in proximum neces. faria sunt ad falutem, Alletn ber Glaube an Christum und die Liebe gegen dem Nechften find notig jur D. Nicolaus Selneccerus hat diese Wort in Gelnecurus. Geligkeit. der Christichen und nohtwendigen Berantwortung auff der Blacianer Lafterung / fo fie auff feine und erliche andere une schüldige Personen in ihren berdachtigen Actis des Colloquii ju Altenburg unberschampter wenfe ausgesprenget haben/ gedrucke Unno 1570. zu Leiphig pag. ult. Huffbaß ich aber gleichwol etwas vermelde von der Rede und proposition: (Gute Berche find notig gur Geligfeit) foiftes gewiß und wahr/ woman fie in den Artickel ber Justification nicht vermenget/daß sie allerdings als keherisch weder soll noch kan verdampe werden/ weil sie sonderlich von vielen rechtschaffenen Leh. rern/Philippo | Brentio | Crucigero / Menio und andern alten / netven und tretven Mannern ift im 2nd sind rechten Verffandt gebraucht worden. des herrn Brentii Wort jederman/der seine Gorif. ten lieset / wol bekandt / die also lauten : Generalia spiritus Christidona ad veram & aternam salutem unicuid; funt Bbbb

Brentius:

Von Mothwendinkefe sunt necessaria, nonsolum vulgaribus hominibus, verun

Saben des Bet, etiam illis, qui ornati sunt personalibus & heroicis doni, Res! als Liebe! si modo veram & æternam salutem consequi voluerint. L. dult/eie find et, ge octavi capitis ad Romanos explicationem. Im Art nem jeglichen notig zum emis gen Leben.

fand/fo biffher kan die proposi. tion : Die gute

ckel der justification ift diese Rede nicht zu leiden --Wo aber aufferhalb des Artickels von der justifiction, entsveder in des Gesetzes Lehre oder aber in Artickel von der heiligung und Ernewerung de In dem Ver- Heiligen Beistes diese proposition von semanit erkidret/sol und recht geführet ist worden / das weiß foll und kan io nimmermehr als kekerisch verdammen / und went werde find no. gleich die Welt voll Teuffel ware/wie sie den leider if. tig sur Belig. David Chytræus in Regulis vitæ præcepto 1. tit.3. de dilectiefenerisch ver, ne Dei. Caule impulsive dilectionis sunt quatuor, No Dampi werden. cessitas retinendæ sidei: ubicunq; enim est fides, ibi estcax est per dilectionem &c. - Veri fines dilectionis sun 1. ut Deo obedientiam & honorem debitum præstemus z. ut retineamus fidem, justitiam, spiritum sanctum, vitan aternam. D. Gerhardus hat diefe Wort in Confession: Catholica lib. z. part. 3. art. 23. cap. 6. p. 773. Duplex potel statui operum necessitas, præsentiæ nimirum & efficientiæ Die guten Wer. illa fignificatur duntaxat, necesse effe ennt, qui salvandu sit, bene operari; hac vero aliquid amplius, videlicet et ratione præsentiæ iam causa illius necessitatis, nempe quod bona obera adsa lutem efficiendam necessaria sint. Nos priorem tantun necessitatis sive speciem, sive modum asserimus. Ponti sicii verò utramq;. 2. Distingvendum est inter opera exter-

zur Seligkeit eichtiæ.

na & interna.

negamus

Opera externa necessaria esse in illis, qui

statim post perceptum baptismum ex hac vità decedunt,

legamus, is

tem renoval

uptismus fi

11g. 776. Pr

Mellarminus

idenausila.

ozdam rel n&lib.arb

utem CAU

nentia no

mfidentia

mione T

momni

balet, q

Wyiva no

mnon fa

mopera

unur: &

manam co

bjectum 1

dam.

mkeffe &

Mimus fu

Malyandi

mjuftifi

amulta (

whe glor

wile larg

umcondi

or, non Höpfner nibus, verum

eroicis donis

oluerint. Le

· Im Arth

auleiden -.

der justifica-

der aber in

iverung des

on iemandi

und fanid

/ und wenn

den leider ift

z. de dilectio-

uatuor, Neles, ibi effi-

ctionis suns

præstemus,

ctum, vitam Confessione

uplex potest & efficientia:

ui salvandus

videlicet et

a obera adla

orem tantum nus. Ponti-

ropera exterin illis, qui

tà decedunt,

negamus

negamus, interim tamen opera interna, videlicet interiorem renovationem ipsis necessariam esfe, docemus, cum Engenden find baptismus sit lavacru regenerationis & renovationis. 200 dinem jeglichen/ pag. 776. Pro necessitate ad efficiendam salutem substituit werden / notig Bellarminus relationem ad salutems. At hec non funt ob er nicht die irodovapiola, cum in necessitate ratione præsentiæ etiam sit enfferlichen merquadam relatio ad salutem, sicut Bernhardus in lib. de gratia & lib. arbit. dicit bona opera esse VIAM REGNI, non autem CAUSAM REGNANDI. 23nd pag. 777. Ergo su- Die guten Werflinentia non est necessaria ad salutem efficiendam, sed ad aber nicht causa confidentiam retinendam. D. Meisnerus in Brevi consi- regnandi. deratione Theologia Photiniana cap. II. in fine : Necessarium omnino est, ut qui salvari vult, secundum spiritum ambulet, quia Deus id præcepit, & fides, quæ sola justificat, viva non est, nisi sequantur bona opera. men non salvamur propter istud ambulare mysticum, & bona opera non sunt salutis causa, quia sine operibus justiscamur : & nihilominus in omni salvando requiruntur Die gnien mertanquam conditiones necessaria, que tantum determinant de sind in allen/ subjectum salvandum, non continent vel exprimunt salutis lig werden concausam. Und in Disquisicione Theologica de primario diciones subjecti fine & effectu verz fidei contra Socin. th. 49. Contrà 1. re- necessaria. petimus supra positam distinctionem inter justificandum In illo non prærequiruntur bona opera, & salvandum. cum justificantur peccatores per absolutionem à pœnis, licet multa commiserint peccata & de præceptorum observatione gloriari nequeant: in hoc autem ista simul requiri, Interim non sunt causa salutis, sed tanfacile largimur. tum conditiones subjecti, ut sine illis nemo quidem salvetur, non tamen ex illis, aut propter illa. D. Henricus Höpfnerus Disput. de Justificatione contra Mejerum lit. F. initio: Bbbb 2

initio: Bonis operibus studendum propter nos z. quoac

officium justificatorum — 2, quoad vitationem periculi-3. quoad necessariam relationem operum & ad fidem salvi ficam & vitam æternam ratione antecessus, quia sideles per VIAM BONORUM OPERUM, quæ Dens paravit, ut in iisambulemus, perveniunt ad falutem æternam. D. Salomon Glassius Disp. 10. super Augustanam confessionem, Die er newlich hat außgehen laffen / handelt weitläuffeig bon diefer grage / und beweiset mit bielen Spruchen aus ber Schrifft/daß diefer biffer erelarete Werffandt der Wort/die guten Wercke find notig jur Geligfeit / Ceines weges zubere werffen sen/ und darauff senet er hingu th. 103. Ex his igitur judicare licet, quid de phrasi, Bona opera sunt necessaria ad salutem, sentiendum sit? Si nimirum sensu §. 80. adducto intelligatur, ut cam Pontificii accipiunt, falliffima & in meritum Christi contumeliosa est. Attamen negari non potest, à Theologis quibusdam nostratibus fuisse quandoq; usurpatam sensu bono & scripturis sacris consentaneo, ut mort/ofe guren necessitas saltem ordinis ad salutem (abse; ullo respectu werd sind no, causativo) denotetur, sensu nimirum hoc: Necesse est, ut homo renatus & salutis æternæ cupidus, sidem suam (quâ ten Beiffande fold salvatur) per bona opera demonstret - th. 104. Necessitas inquam non essicientia vel meriti, sed pralentia solum atq; ordinis, dequôante dictum, ab illis hic attenditur, & verba, ad falutem, non effectum producendum per opera, sed terminum tantum vitæ pietatis denotant.

tig jur Gelig. feit/offt im gugebraucht.

Infere Theolo,

at haben die

Daraus ift flar/baf unfere Theologi und alfo auch die Rirchenbucher/ Die fie jum theil felbst gemache / jum theil une terschrieben und approbiret haben / nicht allen Werstandt ber Wort / die gute-Werche find notig jur Geligeen / bermorffen haben: Was aber die phrasin und modum loquendi gelans

ut/well mai meen Wor HOE REMETE Web Deut in the fert will Ga mm Do

> mbruten we hatgebrat m andern mider

Scholasti Mart GI Gvitmus

bunderte Transut Mind

der guten Werete.

10s T. quoad

n periculi...

fidem falvi-

ia fideles per

aravit, utin

m. D. Salo.

nfessionem

tlaufftia bon

iden aus di

er Wort/dit meace suban

Ex his ighur necessariand go. adducto

na & in meeri non po-

quandoq; ntaneo, ut lo respectu

ceffeeft, ut

Suam (quâ

h. 104. Ne

d prelentia

is hic atten-

oducendum

enotant,

also auch die

um theil un

erstandt der /berworfin

iendi aniani 984

get/well manden biffero erelareten Berftand/ auch wol mit Die arth su reandern Worten an den Zag geden kan / daß man alte und den / die guten newe Regerepen bermeibe / weil auch die arth ju reben fo biel Wercke find no. falfche Deutungen haben kan / und dadurch dem Artickel von gett fol man nie der Rechefereigung zu diefer Zeit fehr nachgestellet wird / ja leicht gebrauweildie Schrifft und die alten Kirchenlehrer mehrentheils file den. andere Worte gebrauchen / wenn fie obgedachten Berftandt andeuten wollen/ ift febr gut/daß man die phrafin auch nicht leicht gebrauche / fondern ben rechten Catholischen Berftand mit andern Worten anzeige: And das wollen unsere Kire denbacher und nichts migr/daben bleibte.

Von dem Geiligen Abendmahl

Sie Erfte Frage.

Bo die Worte im Abendmahl | das ift mein Leib/ das ist mein Blut/eine Synecdochen in sich begreiffen.

Es ift gewiß / daß die gange alte Kirche wie auch die wie alte Rirche Scholastici Doctores Ben Erelarung Diefer Wort nimmer eis und die Schuel. niger Syncedoches gedacht haben / nicht allein Lanfrancus, Theologen be-Gvitmundus, Algerus, Adelmannus, Die im zwolfften einiger Synece hunderten Jahren fich dem Berengario wiedersenet und die doche geredet Transubstantiation eingeführet haben/welchen Thomas fols bey ber Ertles get in dem drenzehenden Seculo 3. part. quælt. 68. art. 5. fone pomabenomal. 23 6 6 6 ff

lafitet die wort

176

bern auch in den bierzehenden hunderten Jahren Johannes Scorus in 4. Sentent. diffinct. Ir. quæft. 2. 5. 15. Die gelehret has ben / daffote Borte Chrift gar wol fondten proprie ofn Figuren und Tropis berftanden werden fob man fchon die Transubstantiation nicht berthabigte / derer Erelarung demndiefe ist : Hoc, id est, contentum sub hoc est corpus meum. Das/ was hierunter enthalten/tft mein Leib / daß nicht gleich aufigeleger ba. Der Leib und bas Grod in calu recto gezeiget wurden/ fondern auffeinen Leib oder ein Ding in gemein gezeiget wurde/dasda ift/ ober mit dem Brod bereiniget ift / und von dem aufgefagt würde/daffes der Leib Chrifti fen. Auff die arth wird nicht das Brod in casurecto gezeiget / und gesagt / bas Brod ist mein Leid/fondern auff ein Wefen oder einen Leib confuse fub generali formà, der da fen/oder mit dem Brodbereiniget fen/ dabon hernach die specialis forma aufgefage wird / daß es der Leib Chrifti fen/denn/das/ift eingemein Bort / und lan bon allerlen Dingen gejagt werden/weswegen es nur einen confufum conceptum gist/das daift/oder da liegt/oder in/unter ober ben bem Brod ift / barauff wird in prædicato bie diftincha und specialis forma gezeiget und exprimiret, wie manin dergietchen bielen Enunciationibus auch zusehen hat / und so wird bas Brod nicht in casurecto gezeiget/jondern nur in casu oblique, wiewol die Enunciarion, das Brod ift der Leib Leib Chriftige Ehrifti/welche die Bater Dielfaltig gebrauchet gaben/und Lus nie der Schriffis therus auch hin und wieder in feinen Schrifften snicht ift der Schrifft/sondern ber Rirchen/und Ban durch eine gute folge. ren fo geschlossen werden : Das ift ber Leib Spriftt / das ift Brod barumb ift bief Brod ber Leib Chrift.

Die Enunciatio; das Brod in der chen.

> Wieaber Lutherus wieder Zwinglium und feine Nach. folger ftritte über dem eigenelichen Werftande ber Worten Christi und die Budersacher immerda bon Tropis und Figu-

is rebeten / w

nedoches/w

he Chrift at

Mer Metony

mir bloffe Bet

Labon rebet

ibiten/Tom

ath der &

lo nach d

uneinen?

Hisfet/bas

mein the

Miche Be

with Bo

Int des ?

hat wie a

Morre S

imiaer ef

Cashie Lut

fimbahr de

1/bag ma

hifthe das

Ininden &

wieine St

borum, me laffie fen/

bissubstant

eft albus de

danit such

in ben Worten bes libenbmable.

risredeten/willigte er ihnen aus aberfluß den Tropum Gy. necdoches / welcher nicht die wefentliche Gegenwart bes Leis dem Zwinglio bes Chriftt ausschleuft / fondern bielmehr befiatiget / an ftatt aus überfluff ot threr Metonymia, dadurch Zwinglius und Oecolampadius Doches sugege. nur bloffe Beichen des Leibes und Blutes Chrifti übriglieffen : ben. Dabon redet er alfo in feinem Buch wieder Die Simlifche Pro. pheten/Tom. 3. Jenens. Germ. fol. 8. fac. 1. Der mo diese arth ber Sprache ihnen nicht gefiel / mochten fie fich nach der wenfe der Schriffe richten / die da im gemeinen Brauch hat die Figur/fo da Spnecdoche heistet/basift wenn sie ein ganges nennet und doch nur ein theil mennet / wie fie thut / ba fie das Ifraes litische Bolck ein Eigenthumb beiffet und ein fond derlich Bolck Gottes / fo doch ber größere Theilak legeit des Teuffels / und das weniger Theil Gottes war/wie auch Paulus Die Galater/Corinther/und andere Stete Gottes Gemeine nennet fo doch das weniger theil recht Gottes Rinder brinnen find. Das hie Lutherus von einer Khesorica Syneedoche redet /ift offenbahr benn er nennet fie eine Figur und befchreibet fie ale fo / bag man badurch ein ganges nenne und doch einen theil berftebel das ift Synecdoche totius pro parte, wie den Anae beninden Schulen bekandt ift. In Grammaticis hat man eine Sigur / ba wol eine Synecdochen / aber die befteht in conftructione ver- man ein gannes borum, welche Philippus in seiner Grammatica beschreibet/ neunet/ un doch daffie fen/ quando Accusativus adjicitur Adjectivis velver- verfehr. bis substantivis partem aliquam significantibus, ut Æthiops est albus dentes, puer est ingenuus vultum, was hat aber Chen am damit guthundte arch ju reden/dasift mein Leib. felben

Queherus hat

eine Mach 2Bortin und Figu.

n Johanna

gelebreth

prièofnh.

on die Tran-

ng denneul

us meum. nicht alda

den/sonden

ürde/dash

n aufaesaat

S wird nicht

as Prodiff

onfuse fub tiniget fen/

daß es bit

d Pan bon

nconfu-

in/unter

sie distin-

ote man in

at / und so

nur in ca-

ift der Leib

n/und Lui

icht ift du

este folge

Tt/ das II

Don der Synechdoche 178 felben Dete fagt weiter Lutherus : Gin Dapiff fand nicht gläuben/wer aberweiß ben gemeinen Brauch der Schriffe / den irret folches gar nicht / und ist ihm Die Synecoodje gang leicht zu verstehen/ denn es richtet die Figur ift eine Sigue/fo gebräuchlich in Synecdoche alles fein aus | welche nicht in der allen Sprachen. Schriffe fondern in allen Sprachen machtiglich regieret. Unbin der groffen Bedantnuß bom Abendmahl in demfelben Tomo 3. fol. 456. fac.i. Daer handelt bon der Alloofi bee Zwinglii, fagt er: Bud weil er ja fo gern trop pet / warumb bleibet er nicht ben dem alten Tropo, ben die Schriffe und alle Lehrer bigher hie haben Die Synecdoche gebraucht/nemlich Synecdoche/als Christusifige forben nach der Menfchheit/etc. Aber das ware nichtsnewes gewest und wärekein Ruhmdrinnen zuerjagen/ hatteauch nichtmugen netve Jrrthumb Darumb muffe Allcofis herfur und bringen. uns lehren/daßeine Naturwurde für die ander ge And fol. 457. fac. i. Wenn man fpricht/ nommen. Gottiff Mensch / ober Mensch ist Gott / hie kan ja feine Alleofis, ja auch feine Spnecdoche oder eint ger Tropus fenn / denn da muß Gott für Gott/ Menfch für Menfch genommen werden -- Dar umb fan meder Alloofis noch Synecdochemir fol des umbstoffen/benn Befentst Befen/ein jegliches für fich / keines für das ander / und wer mirs wil umbstoffen der muß nicht Allcofes, Synccoochen

Net Tropo

denermuß

1m Stück

loneiner Gra

dim Sprach

Tropus

Tol 498. fagt

maantiv

mo für u

m Blut

b Befen

Mischer

mwird p

laben / Do

lafer fterl

Inheilige

ngefehen

Mein sein

der jeman

necdocher

Schäntne

untersch

Me Gran

nichtall

Oprad

brige of

ober

Darau

ist ein Tropus.

in ben Worten des Ifbendmable: oder Tropos bringen/ sie schaffen hie nichts/ som dern er muß mir meine Grande/darauff ich flehe in

dem Stücke umbfioffen.

Daraus erhellet ja flarlich / daß Lutherus Rede nicht boneiner Synecdoches die er erft erdacht hatte / fondern die in allen Sprachen üblieb und bekandt ift / die da ift eine Figur und Tropus, wie er fie zu unterschiedenen mabien nennet. Fol 498 fagt er: Wer aber nicht Luft dazu hat | Der mag antworten darauff/das Lucas fagt/der Becher wird für uns gegoffen/ und alfo fagen/weil Becher und Blut/ und New Testament ein Gaeraments lich Wesen sind / wird umb solcher Einigkeit willen der Becher gegoffen so doch allein das Blut vergof sen wird per Synecdochen, wie wir droben gesagt haben / daß Gottes Gohn recht gesprochen wird/ daßer sterbe/ob wolallein die Menschheit stirbt/und der heilige Geift gesehen wird ob wolallein die Zaube gefehen wird/und der Engel wird gefehen/obwol allein seine helle Gestalt gesehen wird. aber jemandt fagen : Es nennet dennoch Lutherus diefe Synecdochen Grammaticam, benn also redet er in der groffen Beganenaß fol. 487. fac. 2. Solche wensezureden von

unterschiedlichen Wesen/ als von einerlen/ heissen Die Synecdoche, die Grammatici Synecdochen und ist fast gemein vavon Lutherus nicht allein in der Schrifft/ sondern auch in allen Die/welche ift in Sprachen Alswennich einen Sack oder Beutel fer Relch ist das zeige/oder darreiche/ spreche ich das sind hundert newe Testament Gecc

Gulden coricas

necdochen

eanshid irauch da

nd if ihm

die Figur

lebt in dit

råchtiglid

Abendmakl

son deral.

acen tropy

Tropo,

hie haben

ius ifi ac

as ware

brinnen

rrthumb

erfür und

eanderge

in spricht

bie kan ja

e oder ein

für Goll

--- Dall chemir fol

njeglicks r mirswi

- ober

es ist wede

noch in del

igt/daß der

das ift mit be

Berein Bom

Theologia !

het Tropi

nder Natur

ihinden I

lufacher ihr

inn also sc

Mot von

Hocelffi

gura serr

mtura, u

mil das Brodt ein

the es a fe Sic pa

corporis talisfigu

panis lit

firgehend

bohen &

ca, ober

desicul

lebret 8

oderdri

Die Rhetoricam Grammaticam, mein gebraucht

wite.

Gülden / da geht das zeigen / und das Wörtlein (das) auff den Beutel aber weil der Beutel und Gulden etlicher massen ein Wesen sind / als ein Klumpe/forriffeszugleich die Galden. Der Wei fe nach greiffe ich ein Raß und spreche/ das ift Rhei nisch Wein | das ist Welsch Wein | das ist robier Wein- Remich areiffe ein Glaß an und freche das ist Wasser/das ist Bier/das ist Salbe ze. 260 Lutherus nennet wer fiehe nicht / daß hie Lutherus durch die Synecdocher Grammaticam eine Synecdochen Rhetoricam berflehet, wie bisweilen dennernimt bas Bort Grammatica in weitlaufftigern Ber das wort in ge- fand/ daß dadurch alle Disciplinen verstanden werden/ du mit Borten und Redens, Arten umbaehen. Darumb ren. net er in folgenden Worten diese Grammaticam die Rede funst fol. 487. fac. z. Es hat den spitzigen Wicleph/ fagt er/ und die Cophissen betrogen die unzeitige Logica, das ist/ sie haben die Grammatica oder Redekunst nicht zuvor angesehen/denn wo man wil Logica wissen/ che man Grammatica fan/ und ehe lehren/ denn horen/ehe richten/ denn reden/ da fol nichts guts außfolgen. Da nennet er bas Grammaticam, welches bon Worten handelt und der Logica ent. gegen gesetet wird. Eswird aber der Logicanicht allemente gegen gesent die Schreiber Kunft / fondern auch die Rede. Die Gramma- Kunft die Rhetorica, wie bekand ist. Dahin gehören auch wited der Theo. diese Bort fol. 475. fac. 2. Dennihre Rigur nec Gramlogiz und Physi matica, nec Theologica, nec naturalis esse potelt, phiz entgegen Dasifi/ihr Gleichnuß bestehet allerdings nicht/ den

vica in gemein pelenet.

in den Worten bes 26 endmable. es ist weder in Worten noch in heiliger Schriffts noch in der Natur fold Gleichnuß zu finden. Er sagt/daß der Zwinglianer Tropus nicht Grammaticus sent das ift mit den Regulnin der Rhetorica son ben Tropis nicht übereinkomme/und diese Grammaticam seneter entgegen ber Theologiæ und Physica, damit er anzeige/daß der Wider, facher Tropus weder in Worten/ noch in der Schrifft/ noch in der Natur Grund habe. Zuch redet er Plarlich in borher. gehenden Worteneben bon der Grammatica, darin die Wis derfacher ihren Tropum fucheten/nemlich bon der Rhetorica, denn also schreibet er/ fol. 472. fac. 2. Tertullianus redet nicht von Vocabulis, sed de rebus, da er spricht/ Hoc est figura corporis mei, quia panis non est figura sermonis in Grammatica, sed figura rei in natura, und Tertullianus fan fo toll nicht fenn ges west / daß er sagen wolt / Christus hette aus dem Brodt ein Vocabulum in Grammatica gemacht wie es aus Oecolampads Meinung folgen mit sie Sie panem fecit corpus suum, id est, figuram corporis sui, hocest, figuram Grammaticam, quia talis figura nec in re, nec in usu scripturæ est, quod panis lit figura corporis Christi. Nochwetter in bors hergehenden Worten spricht er fol. 442. Es mangelt den Lucherus mennet hohen Beistern daß sie die Redekunst Grammati- Die von tropis ca, oder wie sie es nennen/tropus so man in der Rin, handelt / Gram. derschule lehret/nichtrecht ansehen/dieselbige Runsi lehret/ wie ein Knabe folle aus einem Worte zwen oder dren machen/ oder wie er einerlen Wortnewen Brauch Sece if

3 Wörtlen

Beutel und

d als en

Derabe

is iff Abov

s ist robus

nd spreds

(be re. abo

vnecdochen m berftehet!

Frigern Dir

werden/ bit

arumb eens

die Redes

Bicleph/

unzeitige

tica oder

too man

e fan und

reden/da

r bas Gram.

Logica

the alleinm

ch die Ran ehőren ala

nec Gram

esse potelly

snicht/di

Brauch und mehr Deutung geben moge. das ich mit etlichen Exempeln beweise/ das Wort (Blum) nach feiner erften und alten Deutung beifft es eine Rosen / Lilien / Biolen / und derglei chen/die aus der Erden wachst und blubet. Wann ich nun Christum wolt mit einem feinen Lobe preis sen/und sehel wie er von der Jungframen Maria kompt/soein schon Kind/mag ich das Wort Blu me nehmen/und einen tropum machen/ oder eine newe Deutung/und heissenun nicht mehr die Blu me auff dem Relde fondern das Kind Jesus ---Der Bapst ist Judas/ S. Augustin ist Daulus/ S. Bernhardusisi eine Taube/David ist ein Holk, würmelein / und so fortan ist die Schrifft solcher Rede voll und heisset tropus oder Metaphora in der Grammatica, wann man zwenerlen Dingen eineilen Namen gibt/umb deswillen/daß ein Bleich nuf in benden ift. Da ift Blar was Lutherus für eine Grammaticam berftehe / nemblich darinn man wegen der Gleichheit aus einem Wortlein biel machen fan/ und bon tropis, und bon der Metaphora gehandele wird/ das ift aber nicht die Schreibekunft/fonderndie Redekunft/die Rhetorica, wie wir den Unterscheid machen.

3winglius hat Die Worte Lutheri nicht and er rede von der Rhetorica.

Es hat auch Zvinglius des Herrn Lutheri Wort nicht anders berftehen tonnen/alsdaß er rede bon der Rhetorica, Ders perfeau, in Responsionibus duabus ad Lutheri Confessionem Tom. den / dans daß z. fol. 489. fac. 1. und in der Exegesi Evcharistiæ negotii fol. 356. fac. 2. der auch felbst das Wort Grammaticain der gee

meinen

meinen Deu

kichnet wir

12. Gofa

Tropis: Ti

tione in alia

hilis & Gran

ouz fint ge

fobiiciatur.

Darun hat/eine Sy

lichern aus

bicer rebet

hm/fofoll

us nennet

hoch nur et

Und foift à

oldie Bo nichtdenu

mias, der ti

tin wird/

indebeuter

gemeinen

einem jegi

amoning

tropo, be

helffe/ bo

gargem

auch ack

und Sig

Aleichur

als Me

in den Worten bes 21bendmabls. meinen Deutung gebraucht/ daß die Rhetorica dadurch bes zeichnet wird/ad Epistolam Billicani Tom. 2. fol. 267, fac. So sagt auch Quintilianus lib. 8. Institut. Orat. §. de Tropis: Tropus est Verbi velsermonis à propria significatione in aliam cum virtute mutatio, circa quem inexplicabilis & Grammaticis inter ipsos & Philosophis pugna est, quæ sint genera, quæ species, qui numerus, quis cuique

õge. Als

das Wort

Deutung

nd dergla

et. Wann

Lobe pri en Karia

Bort Blu

oder eine

ir die Blw

kefus ---

Paulus

ein Holls

it foldber

phora in

Dingen

in Gleich

rus für eine

wegen der an/ und bon

das ift ahr

e Rhetoria

Wort nich

Rhetorica

onem Tom. negotii fol,

cain der gu meinen fubiliciatur. Darumbiftauffer Zweiffel/daß Lutherus hie berftanden hat/eine Synecdochen Rhetoricam, welche er den Biders den aus überfachern aus überfluß gegeben hat/ weil fie ja fo gern troppen/ fluß den tropum wie er redet/und wollen einen tropum in diefen Worten fus Synechdoches ges chen/fo follen sie die Synecdochen nehmen/daman ein gans gebennes nennet als Leib und Brodt jugleich in casu recto/und doch nur ein Theil verftehet/ welches man dabon auffaget; Und foift der Streit unter und und den Zwinglianern nicht/ ob die Wort nicht einen Tropum in sich faffen/ fondern ob fie nicht den ungebräuchlichen ungereimeten Tropum metonymias, der weder in der Schrifft/nochin einer Sprache gefun, ichen uns und den wird/dadurch der Leib in ein Zeichen des Leibes und/ ift/ Den Reformirinbedeutet berwandelt wird/in fich haben. Ob fie follen in ten/ fo man et. gemeinen gebräuchlichen einfältigen schlechten Berstand/der gen in den wor. einem jeglichen algbald borkompt/wanner die Wort horet/ ten fenet. genommen werden/oder nach einem folchen weitgesucheten tropo, dadurch ift bedeutet oder Leib ein Zeichen des Leibes Beiffe/ bann die Synecdoche, die Lutherus berftanden hat/ift gargemeininder Schriffe und in allen Sprachen/ und wird auch gebrauchet bon denen/ bie nichte weniger/als an tropos und Figuren gedencken; ift nicht ein Tropus, der in Bergleichung beftehet / daßeines mit dem andern berglichen wird/ als Metonymia und Metaphora, sondern begreiffet zwen

wird nicht in den Worten des

£84

Dinge ale ein gannes jufammen in ber Rede / da boch nur ein Theil berftanden wird/und eben umb diefer Bufammenfaf. fung und Begreiffung willen/ fenet fie das gegenwertig/das bon sie gebraucht wird als wann man saget das ift Wein/ das ift Del da man auff das Gefaß weiset/bezeuget man/ Die Synechdoche baff es warhafftig gegenwertig fen ; Auchtft ju mercten/das der Tropus Synechdoches nichteben inden Worten bes 20 Mendmable / bendmahleift/ wie fie lauten/ oder in der Schriffe fteben/sone wie fie lauren dern in dem Wort/welches unter dem pronomine demonbit in & Schrifft strativo, das/berstanden wird/als das (totum complexum) ift mein Leib; das (poculum diefer Relch) ift mein Blut. Dermegen ob schon hiereine Synechdoche gefenet wurde/ fo

> tftein Syncategorema, welches für fich felbft Beinen Tropum leibet/ bas/ beiffe und bleibet bas/ ift ift / Leib Leib / und werden also die Bort im Buchstäblichen Berftand genome men/ob schon die Synechdoche, so wie gedacht/ daben gesee

> ftunde fie doch nicht in den Worten Christis fondern nur in

einem Bortlein/ bas darunter berftanden wird/benn/ bas/

pet wurde.

Zwinglius und ger konnen fei Synechdoches, Die Lutherus 34 gegeben.

Darumbbann auch Beines weges die Reformirten glorite leine trachfol ren Bonnen wegen diefer Synechdoche, wie schon Zwinglius nes weges glo, dem Luthero borgeworffen/daß er felbft einen Tropum inden ettren wege der Wortendes Abendmahls senete: Dafi dieser tropus ift gemein in allen Sprachen/ und felt immerbor in der gemeinen Rebe: Dercropus Zvinglii aber/Oecolampadii und Calvini findet fich in Beiner Rede/ biel weniger reimet er fich auff die Bort Chrifti; Der Tropus Lutheri nimbt Esinem einigen Worte der Schrifft seine rechte Deutung/aber der Tropus Zvinglii und Calvinimacht aus ift bedeutet/ und aus Leib ein Zeichen Des Leibes: Wher dem hat Lutherus ifinen aus überfluß den Tropum Synechdoches gegeben/da nicht nothig ift einen eis

nigen

waen tropul

fichen. Er

Ich der Tro

bom gampen

bird/denn d

trament/da

umbauch Li

Hin Tropu

Germ. fol. lasifi m

Borte d

In Schr

Memit

Evangel

man Leif

nchmen/

thiater T

tropusd

Miteiner

wilder

Bücklet

ne fenn

siehen s

mein ?

auch die

geleget

ich bans

Micht

in den Worten des Abendmablei nigentropum inden Worten zusenen/oder darunter zu bers stehen. Es ist auch noch dabon zu disputiren/ ob es eigente lich der Tropus Synecdoches oder einiger tropus fen wann bom gangen subjecto ein Theil im prædicato außgesaget wird denn das Brod und der Leib im Abendmahl ift ein Gas crament/ dabon wird gefagt ber Leib im prædicato. Darumbauch Lutherus sonft offt saget | daß in den Worten gar Bein Tropus fen. In der groffen Bekentnif Tom. 3. Jenens. Germ. fol. 485. Weil dann hie fteht Gottes Wort (dasiff mein Leib) durre und helle/gemeine gewiffe Abendmahls Worte die nie kein tropus gewesen sind/weder in ky. der Schrifft/noch einiger Sprachel muß man dies selbe mit dem Glauben faffen. fol. 492. Weil die Evangelisten alle so einträchtig diese Wort (das if mein Leib) auffs einfältigste fegen/kan man darauß nehmen daß es frentich keine figurliche Redel noch einiger Tropus darin senn muffe/ denn wo einiger tropus darinnen were/ hette es freylich ja etwa einer mit einem Buchstaben gerühret. Folio 509. Deß wil ich mich in Gott rühmen / daß ich in diesem Buchlein so vielerobert habe/ daß kein tropus kons ne sennim Abendmahls sondern die Wort zu vers stehen sind/wiesie lauten/das ist mein Leib/ das ift mein Blut/das weiß ich fürwar. And also haben auch die Schul-Theologen die Wort des Abendmahls auße. geleget ofine Synechdoche ober einigem tropo, und meine ich dannenhero/ baß nicht nohtig fen eine Synechdochen hie jufenen/und daß Lutherus ex abundanti und jum überfluß

both nur em

ammenfali

wertig/day

s tft Wein/

euget man/

nercten/das

rten besa

stehen/son

ne demon-

mplexum)

rein Blut.

t wurde/fo

ern nur in in/das/

Tropum

rib / und

genome

ben gefen

tengloriu

avinglius

oum inder s ist gemein

inen Rett:

vini finht

Fate Worl

gen Bott

is Zvinglii

in Zeichen

ierfluß den la einen ei nigth

Lusberus faget auch offt bak in den Worten bes gar tein Tropus

Don der Synechdoche 186

den Widersachern bisweilen die Synechdochen nachgege-

Bort Des C

mein Blut

und keine J

in: Wie f

ulagt wird

mond hal

m: dasibn

moblicaet

nd wollen

whret.

1 399. 1

mpt B

he fen w

wide Ar

men toti

Moconter

milcheu

Invandel

un Verfaf

bleauch!

Borten/t

ineschlect

Synechdo

Relch ein

guren zu

grundlich

ben habe.

Etliche unferer Theologen has ben auch eine Synechdochen hiezu gegeben.

D. Brentius.

Lucas Ofianders

Chytræus.

Aber etliche unter unfern Theologen haben hierin Lutherum gefolget / daß sie mit ihm ein Synechdochen ben ben Worten bom Abendmahl zugegeben/ aber haben ebenfals nichtsanders durch dieselbe den Rhetoricam Synechdochen berstanden. D. Brentius in cap. 6. Johan. Tom. 6. fol. 858. schreibet also: Omnino tamen tropo quodam opus erit, quando re ipsa videamus, panem non mutari in corpus, nec vinumit ingvinem. Quisigitur estiste tropus? cave, neadmittas Carolstadianispiritus tropum, is enim pri vabit fidem suis bonis, quanquam nihil minus videri velit, sed exitus probabit acta. Quem autem admittam? eum admittas, qui est & in scriptura & in communi hominum consverudine familiarissimus, nempe Synechdochen, que est figura, quando aut pars pro toto, aut totum pro parte sumitur. Ad hanc exige Christi verbum: Accipite, edite, hoc est corpus meum. Lucas Osiander Centur. 16. Histor. Eccles. lib. 3. cap. 72. senet diese thefin Calvinianorum Wittebergensium quintam; Si admittatur in vocabulis, in, cum, sub Synechdoche, cur non etiam figura aliqua sit admittenda? Ind antwortet drauff: Synechdoche vocabu. lis, in, cum, sub retinet præsentiam corporis & sangvinis Christi in cœna sacra: Figuræ autem Calvinisticæ removent corpus & sangvinem Christi à cœna Domini. David Chytraus mit andern Dectelburgischen Theologen schreibet auch in seinem bedencken über der Apologia des Concordiens buche Anno 1584. pag. 34. Im fechften vom heiligen 26 bendmahlwird mit vielen Blettern gehandelt/das der eigentliche natürliche Verstand der Haupt wort

nachatate erin Luthe

ien ben den en chenfals echdochen . 6. fol. 858. opus erit, in corpus, ropus? cas enim pri videri velit, rtam? eum

hominum chen, quæ parte fuite, edite,

6. Histor. orum Witabulis, in,

iqua fit ad. che vocabu.

& fangvinis Aicæ remo

ini. Davil gen schreik

Concordin heiligen W

andelt/das

er Haupt wort

in den Worten bes Wibendmable. Wort des Sacraments (dasist mein Leib/ das ist mein Blut) nach dem Buchstaben zu behalten/ und keine Figur in denselben Worten zu zulaffen sen: Wie hernach auch fol. 408. 2. fac. Apologiæ gesagt wird: Die Bicdersacher nehmen für bekand an and halten gewiß / das Christi Wort Figurlich fen: das ihnen noch auff den heutigen Zag zu beweis sen oblieget. Denn wir sagen stracks nein dazu/ und wollen nein sagen / so lange als vnser Athem Dargegen bekennet die Apologia selbsil fol. 399. item 400. vnd anderswo/ das in den haupt Worten des Abendmahls ein Synechdo- Die Synechdoche che sen/ welches nicht eine gemeine Figur oder sone onech ein gan. derliche Artzureden/sondern auch ein tropus, das Bes für ein iben rinnen totum pro parte, pars pro toto, continens with. pro contento & è contra genomen/und also der ets gentlicheun natürliche Versiad der Wort nicht vn. verwandelt gehalten wird-derwegen wir die Her: ren Verfasser der Apologien bitten/dieweil sie selbst wie auch Lutherus und Brentius, inden Haupte Worten/das ist mein Leib/ das ist mein Blut/ nicht eineschlechte Figur/sondern einen tropum, nemlich Synechdochen zu lassen und in den Worten vom Relch ein doppelte Synechdochen, und andre Ris guren zu laffen / daß sie sich etwas eigentlicher und grundlicher erklären / wenn man Synechdochen

Dodo

ift ein tropus/Da.

umen & perl

nolleintellig

fi. Pag. 63.

necdochen I

confessione

ef, quænar

Christi: - Ho

re,posse ean

aulam, quo intunitæ --

mescriptur

khanc lo

mechdoc

Winterpre

umabfent

pg. 64. fac.

lenfu, quo i

obcausam

exponit 1.

pus penitu.

bolaconst

pag. 78. fac

ciselle Syr

modo leg

åreligna

causanon

lata voca

mus. V

illisinsit

poris&

tamen

inden Worten des Abendmahls zuläffet / wie man das garde verborum Christi, das fie billich auff das allerernstlichste verthädigen / könne behalten / und ob nicht nothwendig eine Figur in verbis conz muffe zugelaffen werden/ und deßhalben die ernfte asseveratio fol. 408. (wir fagen stracks nein dazu und wollen nein sagen / so lange unfer Athem wehe ret) etwas muffe gelindert und gemeffiget werden. Und gewiß hat das etwas gefruchtet ben ben Auctoribus Apologiæ, ben fie alle ihre Arbeit dahin gerichtet / bas fie er. Formulæ concor- wiefen die Metonymia adversariorum fonte in den Worten diæ treibet vies Chrifti tein raum und ftatt haben. Man befebe cap. 7. p. 104. da fie onter andern fagen. Recte respondetur hunc mia der Wieder, modum loquendi effe sacramentalem, singularem, inusitatum, seu, quemadmodum Lusherus loquitur, Synechdochicum: Non quod continens pro absente contento ibi usurpatur. Sed propter unionem duarum rerum, quarum una terrena est, videlicet panis: altera cœlestis, verum præsens corpus Christi. Philippus Marbachius, der die Apologiam formulæ concordiæ herausgegeben / schreibet in refutatione Bremensium de Persona Christi & Sacra Domini Cona cap. 2. pag. 62. fac 1. Cum Brentius concedat prædicationem Sacramentalem, cum non sit regularis sed identica, figuratam posse appellari, mox urgent Brentium igitur verba institutionis, Hocest corpus meum, Hicest sanguis meus, de figura absentis Corporis & Sanguinis Christi intellexisse --- id vero est candidè alterius verba allegare, scilicet Brentius etsi concedat prædicationem, cum non sit regularis nec identica, figuratam appellari posse: expressis

Die Apologia ber nur immerfort! das die Metonya. facher in den Worten Chriffi nicht statt habe.

in den Worten des Albendmable.

tamen & perspicuis verbis seipsum præmunit, se sua verba nolle intelligi de figura absentis corporis & sanguinis Christi. Pag. 63. senet er auch diese Wort: Tertio loco ad Synecdochen Lutheri hoc pactorespondemus, Lutherum in confessione sua majori de prædicatione Sacramentali, hoc est, quænam ratio seu quis loquendi sit modus in verbis Christi: Hocest corpus meum pro vobis traditum, docere, posse eam quidem Synechdochicam appellari illam ob · causam, quod res duæin cœna Sacramentaliter sibi invicem sintunitæ --- Et hanc loquendi rationem non tantum sacræscripturæ, sed omnibus pæne linguis esse usitatam. Et sic hanc loquendi formamin verbis Sacræ Coenæ appellat Synechdochicam, non quemadmodum adversarij nostri id interpretantur, pani & vino in sacra cœna nomen tantum absentis corporis & sanguinis Christi tribuisse. pag. 64. fac. 2. Quarelicet Lutheri Synechdochen eo in glaffen werben sensu, quo ipse eam explicat, admittamus, non tamen eam sber nicht Die ob causam in Metonymiam Philippi, quemadmodum eam Metonymia Phie exponit 1. Cor. 11. consentire possumus. Christi enim corpus penitus nobis eripitè cœna & panem atq; vinum Symbola constituit absentis corporis & Sanguinis Christi. 20nd pag. 78. fac. 2. Licet igitur hoc loco fateamur, in voce calicisesse Synecdochen continentis & contenti, nullo tamen modo sequitur, confictam Calvini Metonymiam de Signo & resignata proculabsente in ea contineri. In hac enim causa non potissima controversia est, nulla omnino translata vocabula verbis inesse. Id enim nunquam negavimus. Verum de eo controvertitur, an istius modi tropus ven worfen des illisinsit, ex quo necessario evincatur, panem absentis cor- Ubendmahls poris & calicem seu vinum absentis sanguinis Christi pro det Strett sep.

2000 Die Synechdoche

Mo von ber

Ddddz

Sym-

e: expressis tamen

wieman

bauff das

ilten / und

bis coena

n die ernste

nein dau

them well

et werden.

Aoribus A.

e das fie er

en Worten

ie cap. 7. p.

letur hunc

m, inusi-

ynechdo-

ento ibi u-

, quarum

rerum præ-

er die Apo-

ceibet in re-

cra Domini

redat prædi-

s sed identi

tium igim

Hic eft far

inis Christ

ba allegare,

um non sit

Symbolo nominari. Id enimadversarii afferunt, nos re-Adversarii etiam nostri tropum de signo & re signata absente, hoc est, de signis absentis corporis & absentis sanguinis è verbis cœnæ, si vel rumpantur, edocere non possunt: de quo tropo POTISSIMA ET VNICA EST CONTROVERSIA. D. Chemnitius erkennet auch / das Lutherue Rede bon einer Synechdoche Rhetorica. Lib.de Fundamentis Cœnæ cap. 4. Lutherus, sagt er / illum modum prædicandi vocat Synechdochen contra Carolstadium p. 94. in Confessione Majori pag. 222. sed non est usitatailla Rhetorum Synechdoche. Ned; enim velad descriptiones vel ad exempla Synechdoches, ficut in Rhetorum præceptis traduntur, convenit, até; adeò etiam inde non est dijudicanda. Propter complexum enim duarum rerum, quæ simul adesse & exhiberi intelliguntur, quarum una prædicatur de altera, vel tanquam pars de parte, velut columba est Spiritus, vel tanquam pars de toto, ut cum Adam dieit de Eva: Hoc est os & caro, Lutherus nominavit Synechdochen.

Etliche unfer Theologen ber ben einen On. terfcheed ge-Grammaticam vn Rhetoricam.

Bernach aber hat D. Ægidius Hunnius lieber fagen wole len/bie Synechdoche Luthert were nicht Rhetorica / fondern neur Grammaticalib. de Coena cap. 5. Da er auch ben 23ne macht unter die terfcheid seinet inter Synechdochen Grammaticam & Rhetoricam. Aber bald hernach/da er auslegee die Wort: Dies fer Reichtst das newe Testamene / fagter: Equidem cum vas ponitur pro vino sive potu in vase Syneehdochen haud invitus agnosco, quia continens pro contento sumitur. Hæc quia sic protinus est obvia, ut Apostoli sine ulla hæsitatione cognofcerent, non ipfum vas, sed potum in vase bibendum exhiberi, patet, non turbari ista Synechdoche in-

telli-

elligentiam unbon det St Wilman da e ubierdenct. We Me Syne Indin der &

lunctele/son

kisbenn bi Eben Meatheru imm/ntcht utrofett weife eine whitelite th Syncch Alighero S porkn/ale los, ambul lubrus di at wie sei ion altered kinochnei

culodever

landas fo

nitquaela

quod Lut

in poster

lam, quæ

Ut, inqui

in den Worten des Abendmable.

int, noste

de signo &

rporis & ab.

ur, edocere

NICA EST

et auch das

câ. Lib.de

illum mo-

Carolftadi.

on est usita.

el ad descri-

Rhetorum

ndenonest

um rerum,

arum una

, velut co-

t cum A-

ominavit

fagen wolf

cal sonbim b den In

am & Rhe-

Dort: Din

idem cum ochen haud

to fumitor.

e ulla hæli.

in vale bihdoche in. tellis

telligentiam verborum. Das fan man aber eben auch fas genbonder Synecdoche in den Borten / baf ift mein Leib/ das man da eine sonderliche Synechdochen Grammaticam nicht erdeneten darff/wie denn Lutherus allezeit daß anfaret/ das die Synechdoche schleche/ einfeltig in allen Sprachen dnd in der Schrifft febr gebrauchlich fen/ und mache Beine dunctele/fondern schlechte/deutliche/einfältige Rede/biel ans ders denn die Metonymia der Widerfacher.

Gben bas aber haben auch hernacher andere gefagit bas Lutherus berstanden habe eine Synechdochen Grammaticam/niche Rhetoricam/ worin ich zwareinem jeglichen feis ne Frenheit laffe. Aber daß ift dennoch gewiß / bag auff dies Grammatica Syns fe weise eine neme Redensart eingeführt wird/die zubor nicht echdochen, wenn gebräuchlich gewesen / denn niemand hat für bem bon fols man fie von der ther Synchdoche Grammatica geredet oder gewust / und schetorica unterift biffero Synechdoche Grammatica biel ein ander Ding eine gant neme gewesen/als tingitur alvum, est albus dentes, rufus capil suvor unarhores los, ambulat pedes, wie zubor gedacht/ist auch gewiß das eingeführet. Lutherus durch die Grammaticam die Rhetoricam berfice het] wie seine Wort Plarlich jeugen / und unfere Theologi bon alters nicht anders erkennen können. D. Grawerus, der nochnewer ist/läugnet auch nicht/ daß Lutherusboneiner Synecdoche Rhetorica rede/ in Anti-Paræano propugnaculo deverbis Coenæ quæst. 3. bald im Unfang pag 78. sons derndas sagt er/ daß erhabe die Synecdochen ex hypothesi nur zugelassen; And bald S.10 p.83. schreibt er: Falsissimum, quod Lutherus & what omnem neget figuram: Aperteenim in posteriore parte contra coelestes Prophetas figuram illam, quæ Synechdoche dicitur, ex hypothesi certa admittit, inquiens: Si hoc loquendi genus (scil. panis est corpus

992

fee

Christi) eis (Zvinglio & Oecolampadio) non placeret, possent sequi ductum scriptura, qua vulgato more usurpat Was Lutherns figuram, quæ synechdoche dicitur &c. sed negat illam dunfür eine Signe taxat figuram Lutherus, qua non tam litera inflectitur, ten vom Abend, quam ipse literalis sensus mutatur, qua præsentia corporis mal außschlies. Christiin cona tollitur, veluti, cum w Est exponitur per fignificat, n' corpus perfignum corporis. Dastiftdie reche te Controvers, ob das ungereimbte significat des Zvinglii oder die ungeschickte und ungebräuchliche Metonymia des Oecolampadii in den Worten Chrifit raum und ftat haben Fonne/dennmit der Synechdoche iftes einbiel ander Ding/ die ift gar gemein üblich un bigand in allen Sprachen/un wird auch von Kindernufi gemeine Lene gebraucht/die im geringfte nicht gedencken eine phralin zu figuriren oder eine fonderliche figuritche Redensart zu gebrauchen. Darumb ift diff die Rrage/ob man die Wort Christi/das ift mein Leib/ das ift mein Blut/in dem gemeinen gewöhnlichen/üblichen Bere fand/wie folche Wort benmzeigen und reichen zumahl über Tisch pflegen genommen werden/ berftehen folle / oder das Wort/ift durch bedeutet / das Wort/ Leib durch/ ein Zeis chen des abwesenden Leibes/ außlegen: Go formiren Lutherus, Brentius und andere mit ihnen den statum controversiæ, wenn sie den Bidersachern den tropum Synechdoches augeben. Aber dennoch wie gedacht/wird die Synechdoche nicht in den Worten gesetzet wie fie in ber Schrifft fiehen! Es in sweiffel. fandern in einem Bortlein/ das man drunter berftehenmuß/ baffig/ob das ist auch noch weiffelhafftig/obdas eben eine Synechdoche fey/wenn pars de fen/ wenn pars de toto enunctiet wird/ als wenn man fagt/ roto aufgefage der Menfchift Bein/ der Becher ift Gold ober das ift mein Bein und mein Bleifch/wie Udam fagte/Gen. 2. v. 33. Denn

with.

auft

auf die Art

nürden/weil

eled und win

homo estani Man Sepetin

hise cognitu

male und ali

Infliction ge

Eudstans b

dirbalteger

madicato, b Hhttn cafu

mb Leib ift n

Brod oder n

Lannenh

hen fige/ul lit ift mein

dingemet

m figurer

Moropice

in Beichen !

Reformirte

inbilden/so

man jonen

und fich no

fide Barf

Mberthäti

than. Do

bendia /

Synechdo

in den Worten des 2ibendmable. auff die Art fast alle enunciationes Synechdochiez senn nurden/ well mehrenthelle ein ganges loco fubjecti gefenet wird/und wird dabon ein theil im prædicato aufgesagt/als homo est animal, homo est rationalis, bipes, doctus, justus. Man senetin den en un ciationibus loco subjecti etwas confuse cognitum, im prædicato aber exprimiret man das formale und aliquid distinctum, fo haben die Scholastici bis her hiebon geredt. Das/zeiget ein Wefen/ ein Ding/eine Substang ben dem Brodt oder mit dem Brodt bereiniget/ oder daltegend/confuse und das wird distincte exprimire im prædicato, daßes der Leib Chrifti fen, und fo mird das Brod nicht in casu recto gezeiget/als das totum complexum Brod und Leibist mein Leibssondernnur in casu obliquo, daß benm Brod oder mit dem Brod bereiniger ift mein Leib.

Dannenheroist nicht nöhtig/ daß man fie eine Synechdochen sense/und so ist die Frage/ob die Wort basift mein Leib/ nortig in den dastfirmein Blut/follentmeinfältigen/fchlechten/ gebrauch/ benomable eine lichen gemeinen und eigentitchen Derftand ofin allen tropis Synecdochen zu und Siguren genommen und gedeutet werben/oder figurate fegen. und tropice, jumahl das/ist/bedeutet und/der Leib Christif Darumb gibt man fie den ein Zeichen feines Leibes heiffe Reformirten nichte nach/ wie etliche unzeitige Eiferer ifnen einbilden/fondern man fasset den statum controversiæ so/daß man ihnen recht unter Augen gehet/ mit nichtigen Nebenges zenck fich nicht auf felt die gute Sache prostituiret und die helle Barheit berdunckele/fondern fie bielmehr außm Gruns de berthätiget / wie ich dann das anderswo weitlaufftig ge, than. Darumb ift hie der Streit / was Lutherus nicht nohte wendig / fondern ex abundanti den Widerfachern für ein Synechdochen zugegebenhabe/ober was er durch seine Synechdoch-

Es ift nicht

V. 33. Dan all

n placeret,

ore usurpat

tillam dun

inflectitur.

tia corporis

ponitur per

stit die rech

& Zvinglii

onymia bth

stat kaben

nder Ding/

en/ufimird

m geringste

onderliche

ist diff die

b/ das ist ien Vero

natil über loger das

h cin 3et

rmiren Lu-

controver. nechdoches

nechdoche

rifft ftefini

Rehennig nechdoche

n man faul

das ist min

echdochen berstehe/eine Rhetoricam oder Grammaticam, darüber müssen etliche ein groß Seschren machen/und aus der Grammatica Irthümder und Kenerenen herdor suchmandere zu calumnitren/weil sie sonst keine sinden können/wodon Lutherus schreibe wider den Carolstadt im Buch don dem himlischen Propheten Tom.3. Jenens. German. sol. 68. fac. 2. daß der Carolstadt gar lächerlich hierin sähret/nicht allein mit seiner Griechischen Kunst/sondern auch/daß er aus der Grammatica Articul des Slaubens wil seizen. Sol denn mein Glaube auf dem Donat oder zibel siehen/so siehet er warlich übel. Ihr Kenermeister lernet das Handweret besser/ehe sihrtuskünsstige mehr auf den Plantretet.

Pon dem Heiligen Abendmahl

Die Andere Frage.

Bim 6. Cap. Johannis auch der Sacramentlichen Niessung des Leibes und Bluts Christi gedacht werde / und also etliche Wort nach dem Buchstaben zu versiehen senn?

Manmuß wissen/daß nicht die Frage ist/bon dem gangen Capites Johannis/denn daß im Anfang bon der Geistlichen den Nieffut mede/ift Bein Anff taufent lunnen gab er ngefpeifet fe his funder und/ihr den aefeber Menbabe inicht die Hervige moir thu Unifus Un mden alå mikanugi Interbas fie in/ dadurd hatten / de hagten fien Sichen ont vie fie dem aufidaf f Mere Ba nm Man

aufantw

pepte/the

bason est

iện giấu don Hin Johannis.

nmaticam. n/und aus

for fuchm

en können/ Buch bon

an.fol.68.

jerin fah

unft/fon

rticuldes

aubeauff

warlich

beffer/ebe

der Ga

eibesund

undall

staben W

n dem gans

ider Geiffe

Haben

lichen Nieffung/ die durch den Glauben geschicht geredet In dem 6. Ca. merde/ift Bein Zweiffel. Ce hatte ber DEr? in der Buften wird gehandels fünff taufent Mann mit fünff Gerftenbrod gefpeifet/ Bon von der Geiftle Dannen gab er fich zu Schiff wieder gen Capernaum/ und die chen Mieffung/ er gespeiset hatte/suchten ihn daselbst; Der DErsaber da man das sieißn funden/sprach zu ihnen: Warlich warlich ich sa ganne Capitel geeuchlihr suchet mich nicht darumb/ das ihr Zeis Sacrament den den gefehen habet / fondern das ihr von dem Brod ten. geffen habet/vnd fend fat worden. Bircect Epeis senicht die vergänglich ist sondern die da bleibet in dasewige Leben / v. 26.27. Das Bolck sagt : was sols lenwir thun / das wir Gottes Werckwircken v. 28. Christus Unewortet: Daß ist Gottes Werch das ihr anden glaubet / den er gefandt hat / v. 29. Daerfans ten fie gnugfam / daß der DErr den Glauben son ihnen fos berte/bas fie ihnen folten eine Speife berfchaffen und gentefs fen / dadurch fie nicht das zeitliche / fondern das ewige Leben hatten / das ift baf fie an ifin glauben folten. Darumb fragten fientcht weiter/ was er meinete / fonbern / was er für Zeichen ond Bunderthate/ warumb fie ihn glauben folten/ wie sie denn sagen v. 30. 2Bas thustu für ein Zeichen auffdaß wir sehen vnd glauben dir? Mose haben bufere Batter geglaubet / aber er that ihnen gute / er gab ih. nen Mannabnd Brodt bon Simmel zu effen / v. 31. Dars auffantwortet ber DErr / das er das rechte himmel Brode wehre/welches der Dater ihnen gegeben hatte / und wenn fie dabon effen würden/fo würden fienicht hungern f ond wer an ifn glaubete / dem wurde nimmer durften v 35. er wehre bon Himmel kommen/ntcht daß er feinen Willen tehte i fons Ders. Gees

fen fit erft an

Die Jaden ftief bern des ber ifin gefand hette v. 38. Das berftunden fie nochs Der Ride/bas er weie bas er den Glaube bon ihnen foderte/bfi bas er gleubemi were das Brode ber Rieffung einer Speise bergliche, aber das war mas ne Das vom bim wes/das fie horeten / der HErr were bom himmelherunte kommen/daß konten sie nicht berfteben/ ba begonten sie gi murren/baff erfagte / 3ch bin das Prodt / das bom himmi kommen ist/bnd sprachen: Ist dieser nicht Jesus Jo sephs Sohn des Vater und Mutter wir kennen Wie spricht er dann / Ich bin vom Himmel kom Men/ v. 41. 42. Darauff fagt ber hErriffe folten nich murren/ fondern gleuben was er fagte / nemlich bas er wer bom himmel Bommen; zeiget auch an/warumb fie fich nich baterrichten bad lehren lieffen bon feinem Similfchen Bate V. 450

Wettersagterv. 51. Ich bin das lebendiae Brod vom Himmel fommen/ wer von diesem Brodtes fen wird / der wird leben in Ewigkeit / und das Brodt / das ich geben werde / ift mein fleisch / wel ches ich geben werde für das Leben der Welt / De boreten fie bad er wieder was newes fagte / nemlich man folfich die Juden te fein Bleifcheffen / bnd begunten zugancken bntereinander, an den Worten/ bnd fprachen : Wie kan diefer ons fein Fleisch zu ef welches fie effen fen geben ? Gie hatten gar wolberftanden/das fie anihm gleuben folten/ barüber hetten fie nicht ganeten wurden/noch fragen/wenn fie nicht gemerctet betten / bafer ein Debres anzeigen wolte. Darumb begunten fie abermahl zu fragen/ wie fie fein Bieifch effen folten. Der DErraber Intwors tete ihnen nicht anders denn bas er die Wort einfeltig wies derholete ju Blermahlen ; Warlich / Warlich ich fas

Jum andern. mabl fliesten das dafiBroot/ folie/fei In keisch mere.

ge cuth

ucud/wei

iben Sohi

tin Seben t

tu mein?

b werde 1

dan mein

Alutist de m) trincfi

binihm /

the grage W auf da

litte / denn

liter mit &

mil/welche

nd Figuri

Imamomn

landmaß! Be

den Derfte

Att man 2

Du if

Derstande

Ind Sigure

Blaubens

Mr Bort

lit/ toolte We to nid

denen / bi

haber be

Christi.

den fie nochio

er gleubemi

war was no

nmel berunte

gonten six m

Som Himmel

Jesus Jo

vir kennen! immel fom

ie solten nicht

h das er wert

fle fich nicht

Schen Dater

ae Brodt

Brodtes

und das

less web

Welt / ba

lich man jols

ntereinandii/

eleisch auch

das fie anim

würden/m

ein Mehal

ahl zu fragm

aber Antwork

einfeltig with

clich ich fa

वर समान

geeuch/werdetiffr nicht effen das Fleisch des Men welche worte schen Sohns / vnd trincken sein Blut | so habt ihr hannts com 2. fein Leben in euch. Ber mein Fleisch iffet ond trin benomabl su perfteben fegn : tket mein Blut / der hat das ewige Leben / vud ich werde ihn am Jungsten Tage aufferwecken: denn mein Fleisch ist die rechte Speise vnd mein Blutist der rechte Tranck: wer mein fleisset isset und trincket mein Blut / der bleibet in mir und ichinihm / v.53.54.55.56. Won diesen bier Berficuln ifidie Frage / obnicht Efriftus mit diefen Borten gefehen habe auff das heilige Abendmafil / nicht das ere eingesenet hatte / denn das ift erft ein Jahr hernachgeschehen / fondern das er mit diesen Worten gezielet auff das heilige Abend. mahl/welches erhernach einsenem wolte i bnd also diese Wort nicht Figurlich / fondern in ihren eigendlichen Berfland mus ften genommen werden: Denn das bleibt/follen fie vom 30 bendmaßt berstanden werden/ so muffen fie im Buchftablis then Derftandt genommen werden / denn im Abendmahl iffet man Warhafftig den Leib / bnd trincket das Blut Christi.

Ru ift gewiß / daß wo der eigentliche Buchstäbliche Man muß nicht Berftandt gan ftatt haben / man da nicht folle Metaphoras leicht dem Buch. ond Figuren suchen / sonst mochte man wol alle Artickel des ftablichen Der-Glaubens berkehren / ift auch nicht gleublich bas ber DErr fand ver Wort die Bort/fo er zu bnterfchiedene mabien einfeltig wiederhos fen. let / wolte Metaphorice bnd Zigurlich berstanden haben / ja Die er nicht anders denn nach dem Buchstaben fargehalten denen / die fich am Buchftablichen Berftande ärgerten bnd draber bon ihm abgewand wurden / welches der hErr der So bee E 888 2

Der Onterscheld des fleisches v. Bluts / des ef. fens ond trin dens gibt auch den.

fo begirig war die Seeligkeit der Menfchen zu befordren/nicht wurde zugelaffen haben / fondern ihnen leichtlich einen andern Berftand gezeigt / wenn er seine Wort anders wolte gedeus tet haben/benn fie lauten. Wber dem hatte er zubor/da er noch bon der Beiftitchen Nieffung durch den Glauben redete allein des Brods bil feines Rleifches gedacht; aber numehr macht er auch gar genam eine Bnterfcheid zwischen fein Rleisch bfi fein Blut / Speifi bird Tranct/effen bird trincken/ welches nicht was ju beden, gur Beiftlichen Rieffung durch den Glauben / fondren allein Bur Sacramentlichen Nieffung dienet / denn im Sacrament gibt er one mit Untericheid feinen Leib zu effen bind fein Blut zutrincken. Go hat auch fonft ber Changelift 300 hannes nichte bom beiliger Abendmahl bnd ift nicht gleublich Dasers nicht foite berühret haben / weil er ein Evangelift ift/ Der die Wort bnd Berche Chrifti beschrieben hat. 2mar Die Einsenung beides der Tauffe bnd des Abendmahle bee schreibet er nicht / weiler gar wol gewuft / daß fie bon den ans dern Changelisten gur gruge in schrifte gefaffet were : weil er fich aber errinnert / das der HErr etliche Wort borher bon der Zauffe und bom Abendmahl gerebet hatte / hat er diefelbe nicht wollen mit ftilfchweigen fürüber geben / weil jumahl die Nohtwendigkeit bid die Frucht oder der Effect der Zauffe und des Abendmahis dadurch Blaritch gezeiget Abendmabl auf wird. Es find fast einerlen Wort / die er von der Tauffe und bom Abendmabl fenet. Denn bon der Tauffe fageber 5 Err zu Nicodemo Joh. 3. v. 5. Warlich / Warlich/ ich fagedir / es fen denn das jemand gebohren were de aus dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes tommen. Daraus folget/das wer Die Zauffe recht empfähet / dadurch habe das ewige Leben/ und

mb wer fie !

in. Coner

miten Joh. 6

verdet ihr

Cohnes /

tan leben

lu Gacran

hibedasemi

Derachtung

mintnothio

emptus da

undas also

waffen ma

Wie Bore

un weren Deligen a

phyblich til

tis, foder)

bus wird p

Christing

numlich/q

Mansch &

Garran

per le Eu

em Bo

heilige

sie den

allen ge

Ed A

diese Wort vom gezeichnet in. fonderheit den Effect vnd die Frucht des 26 benomable an-Buseigen.

Johannis.

dren/nicht

nen anden

olte gedau

t/da er noch

ebete allein

br macht a

ersch bn sein

elches nicht

noren allein

Sacrament

Ten and self

ingelift 301

the gleublich

angelistist/

it. Zwar

mahls ber on den ans

ere; weil

ort porher

jätte / hat

ichen/will

r der Effect

itch aezeiget

ider Taufi

ufte fagtor

2Barlin

hren wa

er nichtil

lget/daswit wige Leben und

und wer fie berachtet durch folche Berachtung berdampt fen. Ebner maffen fagt er bom Abendmahl zu den Capernaiten Joh. 6. v. 53 Warlich / Warlich / ich sage euch/ werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen, Sohnes / und Trincken sein Blut / so habet ihr Daraus folget eben auch/bas wer fein leben in euch. das Gacrament des Adendmahls recht empfähet, dadurch habe das ewige Leben / und weres berachtet / megen folcher Verachtung berdammet werde. Go find bende Sacras ment nothig ond bleibet doch / quod non privatio, sed contemptus damnet. Das hat Johannes anzeigen wollen/ und das alfo erstatten/was bon den andern Evangeliften ause gelaffen war / welches wenn es nicht geschehen wehre/ oder diese Wore Johannis gar nicht bom Abendmahl zu berfles ben weren / wurde nirgende der Effect und die Frucht des Heiligen Abenomahis, Blariich angezeiget fein/welches nicht gleublich tit.

Es haben aber die Sacrament ihren Effect in disposi- Die Sacrament tis, foder Mensch nicht wiederstrebet durch Binglauben, und wirden das Le. das wird prælupponiret, menn man faget: Berdas Bleisch ben quantum eft Christisset und trincket sein Blut / der hat das ewige Leben/ positis. -nemlich/quantum est ex parte Dei & Sacramenti, so aber der Mensch den Leib Christ unwürdig iffet / gereichet ihm das Garrament nicht zum Leben per accidens,aber ber Effectus per se Eucharistiæ ift allezeit das Leben. Soifidie Zauffe ein Bad der Wiedergeburth und ernewrung des beiligen Geiftes per le, Tit 3. v. 5. peraccidens aber bringt fie den bigleubigen die Berdamnuff, und Paulus fagt bon allen getaufften/Gal. 3 v.. 27. Wie viel ewer getaufft

sind / die haben Christum angezogen / nemblich quantum est ex parte Dei & Sacramenti, wiewoletlichebns

gleubige Christum nicht angezogen hatten.

hat gedacte Morte allezett pom beiligen 2. geleget.

Darumb hat nu auch die alte Rirche bon je heraus dies Die alte Airche se Wort Christi im Buchflablichen Werstande genommen und bom Abendmahl ausgelegt. Clemens Alexandrinus im Buchftable in den andren funderten Jahren nach Chrifft Geburth den Verstandt schreibt lib. 1. Pædagog, cap. 6. fol. 102. Verbum eft o. benomahl aus, mnia infanti & pater & mater & Pædagogus & altor. Comedite, inquit (Joh. 6.) meam carnem & bibite meum fanguinem. Hæcappolita & convenientia alimenta nobis suppeditat Dominus, & carnem præbet & effundit sanguinem, & ad incrementum nihil deest infantulis. Oadmirabile mysterium! Veterem & carnalem nos jubet exuere corruptionem, quemadmodum & vetus nutrimentum, alterius autem novæ Christi diætæ effectos participes, illum, si fieri possit, recipientes, in nobis ipsis reponere & Servatorem intra pectus comprehendere, ut carnis nostræ affectiones integras perfectasq; reddamus. leat er die Wort aus im Buchftablichen Berftande : Dere nach fagt er/ wo jemande die Auslegung nicht gefalle / Bonne das Rleisch Allegorice den heiligen Geift bedeuten / bnd fo sucht er nach dem sensu literali, auch den sensum mysticum indenselben Worten / wie Er ihn auch sucht in den Worten der Einsegung / den Binglaubigen und Catechumenis den Christlichen Glauben destobeffer ben zubringen / denn biefer DemBuchRabli Clemens war zu Alexandria Catecheseon Magister, und auch den Alles mufte die Ongleubigen im Chrifilichen Glauben unterriche gorifdegesucht. ten/darumb fagt er lib. 2. Pædagog. cap. 2. Accipite, bibite, hic est sanguis meus, sanguis vitis: Verbum enim, quod

Die Kirchen Lehrer haben biffmeilen nach wen Perftandt

pro

oro multise

Izitiz fluer

ous nicht fo

sung nicht

auch baraus

Alegorisch

Bort fonfi

Alarer redel

manus bes

panis vitæ,

mmea eft

vivere, fi

were, qui

dum, nec

procul ren

Domini,

cutinEva

jusquæsti

auditores

carnem fi

necpoter

eis & ne

fe com

viram &

rerum e mento

næeffe

antem

/ nemblich

letlichebne

Beraus die

genomma

exandrinus

i Geburib

bum eft o

tor. Co.

ite meum

menta no-

fundit fan-

is. Oad-

ubet exu-

utrimen.

s partici-

sis repo-

ut carnis

us. Go

K: Dete

se / Ponne

n/ bnb fo

mysticum

in Worth

menis bu

denn dich

ister, und

unterrich

pite, bibi-

nim,quod

pro multis effuditur in remissionem peccatorum, sanctum lætitiæ fluentum Allegorice significat. Wieman aber dars aus nicht schlieffen gan / daß er sonst die Wort der Ginfes pung nicht nach dem Buchstaben berftanden / alfo fan man auch daraus / daß er bifweilen in den Worten Johannis den Alegorischen Berftandt fucht / nicht schlieffen / daß er die Wort fonft nicht nach bem Buchftaben berftanden habe. Ridrer reden andere/als in ben dritten hunderten Jahren Cyprianus ber Martnrer Serm. de Orat. Domin. panis vitæ, qui de cœlô descendi: quem Ego dedero, caromea est pro seculività: Quando ergo dicit in æternum vivere, si quis ederit, de ejus pane, ut manifestum est eos christ Sleich vivere, qui corpus ejus attingunt & Eucharistiam jure com- iffet im 21bend. municationisaccipiunt: ita contratimendum est & oran- mabl nemlich dum, nedum quis abstentus separatur à Christi corpore, procul remaneat à talute. Ind in dem sermon de Conà Domini, oder wer der Autorift: Orta fuerat aliquando, ficutin Evangeliô Johannis legitur, de not vitate verbi hujus quæstio, & ad doctrinam mysterii hujus obstupuerunt auditores, cum diceret Dominus: Nisi manducaveritis carnem fisi hominis & biberitis ejus sanguinem, non habebiris vitam in vobis. Quod quidam, quia non credebant nec poterant intelligere, abierunt retro, quia horrendum eis & nefarium videbatur vesci carne humana --- panis i-, se communis in carnem & sanguinem mutatus procurat sagt / wer mein vitam & incrementum corporibus: ideoq; ex consueto sterfa iffet/ det rerum effectu fideinostræ adjuta infirmitas sensibili argu- hat bas emige mento edocta eft, visibilibus sacramentis inesse vitæ æter- ben Sacramen. næeffectum. Origines hat diese Wort/Homil 7.in Num. ten derEffed vno antemedium Tom. 1. Antea in anigmate fuit Baptismus in die Wirdung

Der hat das es wige Leben det

> Weil Christus Leben / ift in

nube & in mari; nunc autem in specie regeneratio est in aqua & in Spiritu Sancto. Tunc in anigmate erat Manna cibus, nunc in specie caro verbi Dei est verus cibus, sicut & ipse dicit, quia caro mea verè est cibo & sanguis meus verè est porus. Im Anfang der bierte hunderte Jahre schreibt Athanasius zu Alexandria in Megnyten Sermon. de Incarnatione Christi, Tom. 1. Docuit enim nos, ut posceremusin precibus nostris in hoc seculo panem inisour, hoc est futurum, cujus primitias habemus, quia in communionem corporis Domini --- admissi sumus, quemadmodum ipse dixit: Panis, quem ego dabo, caro mea est pro mundi vita: Spiritus enim vivificans est caro Domini, quoniam ex Spiritu vivificante concepta eft. Dergleichen Wort hat er auch in dem Sermon über die Wort des Ebangelit: Quicunque dixerit verbum contra filium hominis in medio. Hilarius Pictaviensis Bischhoff in Grancfreich spricht/ lib. 8. de Trinit. Tom 1. De naturali enim in nobis Christi veritate quæ dicimus, nisiab eo discimus, stulte atd; impiè dicimus. Ipse enimait: Caro mea verè est esca & sanguis meus verè est potus. Qui edit carnem meam & bibit well Christius sanguinem meum, in me manet, & ego in eo, de veritate · carnis & sanguinis non est relictus ambigendi locus; nunc

fagt/mein Bleifch ift eine enim & ipsius Domini professione & fide nostra verècaro rechte Speise und mein Blut est & vere sanguis est. Atq; hæc accepta atq; hausta id ef-Tranck effen vn ficiunt, ut & nos in Christo & Christus in nobis sit. Basilius Magnus Bischhoff zu Cæsarien schreibt in Moralibus, trinden wir Leib und das Blut Christi.

warhafftig ben Regulazi. Tom. 2. Quod necessaria etiam ad vitam æternam sit communicatio corporis & sanguinis Christi: Amen, Amendico vobis, nisi manducaveritis carnem filii hominis & biberitis ejus sanguinem, non habebitis vitam

in

in vobis.

anguinem

then Work f

lenfenfum r

luchter Epif

klanguiner

monem vo

inderstoo de

& Ambro

Wort lib

west, ficut

A,quem p

imporis e

louis man

neum, not

Quomodo Rudinem 1

unnium d

nutare & co

linon tule

arnem fua

tet bibend

Verba vitæ

gtur plure

oris, fed m

nem quide

de iis, qui

Gratianun

oreth T

Patrum, b

eratio est in

e erat Man-

is cibus, f

nguis meus

afiré schreibi

de Incarna

Ceremusin

oc est futu.

munionem

rodum iple

mundi vie

ni, quoni-

den Woft

Frangelli:

nis in me-

ch spricht/

vis Chri-

tèatq; im-

elca & lan-

am & bibit

deveritate

cus; nunc

ra verè caro

austa id ef

s lit. Ball.

Moralibu

vitam atti

Christi: A

carnem fili

ebitis vitam

in vobis. Qui manducat meam carnem & bibit meuna sanguinem habebit vitam æternam & reliqua. Derglete then Wort führet er auch lib. de Baptismo cap. 3. Tom. 1. ben len fum myfticum aber oder ben Allegorifchen Berftande sucht er Epistola 141. Tom. 3. daer faget/Christum carnem & sanguinem suum totam suam mysticam in carne conversationem vocaffe, welches doch nicht hindert / das ernicht anderswo den Buchftablichen Berftande inachenehmen fole te. Ambrofius Bischoff zu Mepland in Stalten führet biefe Bort lib. 6. de Sacramentis cap. 1. Tom. 4. Vera ejus caro est, sicutipse dixit, quam accipimus, & verus ejus sanguis est, quem potamus. Sed forte dicas (quod dixerunt tunc temporis etiam discipuli Christi audientes dicentem: Ni- wahren Zeib fiquis manducaverit carnem meam & biberit sanguinem und trinden das meum, non manebit in me, nec habebit vitam æternam) wahre Blut Quomodo vera caro, quomodo verus sanguis? Qui simi- sagt wet mein litudinem video, non video sanguinis veritatem. Primo Stelle tflet vno omnium dixi de sermone Christi, qui operatur, ut possit trincet mein mutare & convertere in aliud instituta natura. Deinde u- betin mit/ Doch bi non tulerunt sermonem discipuli, sedaudientes, quod unter ben sicht. carnem suam daret manducandam & sanguinem suum da- bahten Elemena ret bibendum, recedebant: Solus tamen Petrus dixit: vno weing. Verba vitæ æternæ habes, & ego à te quò recedam? Neigitur plures hoc dicerent, veluti quidam esset horror cruoris, sedmaneret gratia redemptoris: ideo in similitudinem quidem accipis sacramentum. Man beseheauch lib. de iis, qui initiantur mysteriis cap. 8. und lib. de side ad Gratianum cap. 5. Gaudentius Brixiensis auch in Italien schreibt Tract. z. de Exodo in medio, Tom 2. Biblioth. Patrum, baer bonven Worten der Ginfegung handele: Hoe illud Ffff

Blut / der blef.

Que fagt/wo ihr nicht effen werder mein fleisch und trincfen mein Blut/so habt euch.

Durch das 21. illudest viaticum nostri itineris, quo in hac via vitæ alimur bendmahl wer, ac nutrimur, donec adipsum pergamus, de hoc seculo reret zum ewigen cedentes: Unde dicebat idem Dominus: Nisi mandu-Lebewell Chri caveritis meam carnem & biberitis meum sanguinem, non habebitis vitam in vobis ipsis --- & ideo discipulis sidelibus mandat, quos primos & Ecclesiæ suæ constituit sacerdotes, ut indesinenter ista vitæ æternæ mysteria exerce-Es wird zu weitlauftig aller Wort hie an zufahe ihr keinleben in ren/Man besche weiter Cyrillum Hierosolymitanum Cathech. 4. Myslagogica, Gregorium Nyssenum orat 10contra Eunomium sub finem, Tom. 2. Chrysostomum Homil. 46. & 47. in cap. 6. Johann. Theophilum Alexandrinum lib. 2. Pachali sub finem fere in Hæreseologia fol. 633. Hieronymum Epist. 150. ad Hedibiam quæst. 2. Tom. 3. & Comment. in cap. 1. Ephes. Tom. 6. In ben fünften bunderten Jahren Augustinum Sermon. z. de verbis Apostoli. Tom. 10. Quæst. 57. in Levit. Tom. 4. Enarrat. 1. in Ps. 33. Tom. 8. Tract. 26. in cap. 6. Johan. Tom. 9. Lib. 1. de peccatorum meritis & remissione cap. 20. Tom. 7. lib 3. de consensu Evangelistarum cap. 1. Tom. 4. 20nd an ans dem Orten/Sedulium comment. in 1. Corinth. io. Cyril-1um Alexandrinum lib. 4. in Johan. cap. 6. Tom. 4. 2010 Dialogo de Incarnatione Unigeniti in med. Tom. 5. part, 1. Theodoretum lib. 4. Histor. cap. 11. de Hæresi Messaliana & Dial. 1. qui inscribitur immutabilis ante medium, Tom. 2. Leonem Magnum Serm. 6 de jejunio septimi mensis fub finem. In den fechften bunderten Jahren Primasium Bischhoff in Africa comment.1. in Corinth, 10. Gregorium Magnum lib. 7. Moral cap. 4. In dem fiebenden seculo Isidorum Hispalensem lib. 1. de Ecclesiasticis officiis cap.

g. Inden act num lib. 4. C Bur fell

un die Icono Brodt und T umachen; Johan. 6. 11 weutet/wis lus Ratbertt eleder den franctreich iin Euchar bin auch Ha ornith.cap he so wiede Afranctre mchorum lus, Alegru nomsten Q im des 6. E in wieder d berengariu muibren mahle Zuis Geribenten

Indom 25

den Berft

fonderheit e

1 lib. 3. d

Mileobject

18. In

18. Inden achten hunderten Jahren Johannem Damafce-

num lib. 4. Orth. fidei. cap. 14.

Vitæalimur

oc feculore

Nisi mandu

uinem, non

pulis fideli

Stituit facer teria exerce

ite an sufahi

itanum Ca um orat 10.

viostomum

um Alexan.

eologia foli

ft. 2. Tom.

en fänften

rbis Apo.

at. i. in Pf.

.Lib. I. de

n. 7. lib 3.

Ind an ani

1. 10. Cyrile

om. 4. 2011

om. F. part

Mestalian

tium, Tom

timi menli

Primafium

10. Gregon

moen seculo

officiis cap

18.31

Bur felbigen Beit nemblich in dem achten feculo beguns ten die Iconomachioder Bilderfturmer in Orient aus Dem benomahl von Brodt und Wein im Abendmahl bloffe Zeichen bnd Bilder etlichen verjumachen ; Aber deff ungeachtet/hat Damascenus die Bort Fehrt wurden/ Jumachen; aver des ungeauntete fut Danialeenlus die Bott haben doch die Johan. 6. im Buchstäblichen Berstande bom Abendmahl Catholische Leh gedeutet/wie auch in den Neunden hunderten Jahren Pascha- rer Die Wort fius Ratbertus, der Chen wieder diefe Leute in Occident, als aus dem 6. Ca. wieder den Johannem Erigenam Scotum, und andere in vom Abend. Granckreich gestritten/in lib. de corpore & sanguine Domi- mahlausgelege, ni in Eucharistia ad Placidum Abbatem cap. 9. Desgleis then auch Haymo Bischoff zu Halberstadt/Comment. in 1eornith. cap. 11. und in den Elften funderten Jahren alle die/ so wieder den Berengarium Diaconum Andegavensem in Franckreich / der gewaltig für der Meynung der Iconomachorum stritte/als Lanfraucus, Adelmannus, Guitmundus, Alegrus, welche wieder den Berengarium fast ihren vors nehmften Beweis genommen haben aus gedachten Wors ten des 6. Cap. Johannis/wie zu zusehen aus ihren Schrife ten wieder den Berengarium Tom. 6. Biblothecz Patrum. Berengarius und seine Nachfolgermißbrauchten nicht wents gerzu ihrem Behülffdas 6. Cap. Johannis / den hernache mahle Zuinglius und Calvinus / und bennoch haben die Scribenten zur selbigen Zeit gedachte Worte aus bemfele ben bom Abendmahlaufgelege / bnd darauf den Buchftablis then Berstandt der Wort der Einsenung bewiesen / wie ins sonderheit aus dem Guitmundo Episcopo Aversano zusehen ist lib. 3. de Eucharistia Tom. 6. Biblioth. Patrum, da er Diese objection ber Berengarianer senet : Christus air, Qui Ffff2

Da schon die Wort vom 21. nner haben auch die Wort aus hannis mis brauches.

Die Berengart, manducat meam carnem & meum fanguinem bibit, in me manet, & ego in eo. Indigni autem non manent in Chri-Dem 6. Cap. Joe sto, nec Christus inies : Non enim possunt duobus Dominis servire, nec membra Christi simul esse & Diaboli. Non igitur, aiunt, (Berengariani) manducant carnem Christi,ned; sanguinem bibunt. Darauff Antwors tet er alfo/daß er bennoch die Wort allerdinges bom Abende mahl deutet bind Beines meges ben Buchftabiichen Berffande fahrenläffet. In quibus (verbis) fagter/exponendis non nostram interpretationem, sed beati Augustini ex libro de verbis Domini ponimus. Aitenim, non universaliter hoc, sed cum modo quodam debere intelligi : Quo videlicet modo? Qui manducat earnem & bibit sanguinem Christi, in Christo manet & Christus in co. Is autem illo modo manducat, qui digné manducat. Qui enim manducat & bibit indigne, judiciű fibi maducat & bibit. Quapropter fi omnis, qui manducat & bibit indigne, judiciu sibi maducat & bibit; necesseest intelligi, utille solo qui maducat alio modo ideft, digne, in Christo maneat, & Christus in co. Ad cujo comparationemille, qui indignè manducat, nec æstimandus est manducans: sed porius, quantum in ipso est, conculcans. Manducat ergo & non manducat: manducat corporaliter, & non munducat Spiritualiter, non eo sen-. Su, non eis moribus, non ca charitate, ut dignémanducet, Es schadee nichts/ daß diese Leute schon die transsubstantiationberthediget haben/dann baß compt nichte zu diefer Sas che / da wir allein bon dem Buchstäblichen Wirstande der Wort reden. Dem Berengario haben fie fich billich wie. dersenet sund dazuhaben fle die gegenware des Leibes Chris fit nicht allein aus den Worten der Einsegung / sondern auch aus dem 6. cap. Johannis behauptet. Erman-

Ermanga ht auch hieb Biblioth. pa endoverbun inslanguine omnia scit: rerè est potu intellectus, f ribus & fang his dixit & modin coer mis hoe fa kratur cun ide mandu ipientibus marnem hillo: Et Pach diefern mn / fenet ind and dex Il Sirdea ten dig ge 6. Eap. 30 William St Petrus Lon

lafficis do

der Lehre 6

ter einer ge

kinen den

wieder fen

bibit, in me

ent in Chri

duobus Do

le & Diabo

uf Intwom

bom Abendi

in Verstand

idis non no

ibro de ver-

rsaliter hoc,

uo videlicet

inem Chri-

rillo modo

ducat & bi-

opter fi o.

naducat &

talio mo-

eo. Ad cujo

ec aftiman.

fo est, con-

manducat

ion eo sen-

manducet

ssubstantia

ediefer Sa

erstanded

billich wie

ethes Ehrli

ondern auch Erman-

Ermangardus in den zwelften hunderten Jahren fchrei, Wie enliche / fo bet auch hieben in lib. contra Waldenses cap. 11. Tom. 4. 216 mahl vero Biblioth. patr. Sunt quidam hæretici, qui credunt, audi-Febret haben endo verbum Dei se manducare carnem filii hominis & e. aus dem 6. Cao jus sanguinem bibere, quasi Christus nesciret dicere, qui mied chegt work omnia scit: Verbum meum vere est cibus & sanguis meus den. verè est potus; non dixit caro mea verè est auditus, vel intellectus, sed operante spirituali gratia caro mea verè est cibus & sanguis meus vereest potus. Et hoc proprie Christus dixit & certissimum est de Sacramento panis & vini, quodin cœna eis tribuit & quotidie à ministris Dei ordinatis hoe sacramentum super altare in Ecclesia Dei consecratur cum ipsius verborum commemoratione, sed quia inde manducationis hujus sacramenti utilitatem bene percipientibus ostendere voluit, addidit: Qui manducat meam carnem & bibit meum fanguinem, in me manet & ego inillo: Et qui manducat me, & ipse vivet propter me. Nachdiesem Argument aus bem 6. Cap. Johannis genome men / fenet er auch andere aus den Worten der Einsegung bud aus der 1. an die Corinthier am 10. Cap, und also hat die Kirche allezeit daß warhafftige eigenestiche Effen bnd trine ten dif Leibes und Bluts Christi im Abendmahl aus dem 6. Cap. Johannis berthädiget / wiedann auch Bernhardus ju diefer Beitidte Wort alfo erelaret Serm. 1. de Palcha, und Petrus Lombardus lib. 4. sentent. distinct. to. mit dem Scholasticis doctoribus ingefambt / big endlich nach bestätigung der Lehre bonder Transsubstantiation die Communion unter einer geftalt in Occident eingeführet mard / daß manden Lepen den gesegneten Relch nicht mehr reichen wolte / bem wiederseigeten sich die huffiten in Bohmen / forderten das

midit vom %. benomehl ges bandelte

Die wieder die Sacrament unter bender geftalt/ bnd berthedigten diefe ifi Zuffiten für der Lehreinsonderheit aus bem 6. Cap. Johannis. Darübe Communio on begunten egliche Bapftifche Lebrer / Die ben Gingeführete fer einer geftalt Mifbrauch gerne berthabiget febenam erften zu wancte/un am erften gefa- juzweiffeln / ob auch gedachte Wort aus bem 6. Capite get/ im 6. Cap. Johannis folten im Buchftablichen Berftanbegenomme ond bom Abendmahl gedeutet werden / wozu sie durch ba Argument der Hussiten/welches sie aus dem 6. Capitel 30

Bannis nahmen/getrieben wurden.

Solcheststausehen aus der Oration des Johannis d Ragufio, die er in dem Concilio ju Bafel gehalten bon den erften Urtickel der Bohmen / nemlich bon der Communioi unter bender gestalt / welchen bon der Bohmenfeite M. Jo hannes Rockyzana proponiret hatte. Die Oratton fin det man in Appendice Actorum Concilii Basileensis Tom 7. Concilior. Der Bomen Bort find diese: Quod au tem communio divinissima Eucharistia tub utrad; specie toti credentium populo sit necessaria, pater per illud Johan . 6. Nisi manducaveritis carnem filii hominis &c. impor · tat namý; hæc dictio, nisi, necessitatem præceptivam, nor solum de comestione, sed & de bibitione sacramentali obligativam omnium fidelium sub carentia vitæ æternæ Auff biefe Wort Untwortet Ragulius, aber quelet fich ger waltig bnd weiß nicht/wie er das Argument folbiren foll. Respondeo, sagt er/ad hancauctoritatem, quæ male intelsecta Die Zufften eft ACHILLES adversariorum, potest dicitripliciter. Prihaben ihr vor mo quod dieta auctoritas non intelligitur præceptive, nec nehmftes argui includitin sealiquod præceptum vel mandatum. Secun-6. Cap. Johan. do dato, quod importet præceptum, non intelligitur de Sa-

uts genommen cramentali, sed Spirituali manducatione. Tertiô dato,

licet

leet non con

k de Sacram

habetadversa

unfichder R tho, quod di

ponintelliga manducation

win ihm 6

oment, we

widem 6. C

im benderle

whacht/bas

unitht bor

Im Beifflic

hin fie de

miden 6m

kringsfolg

Mius Jan G

fif garbers mahl berffel

hthadiger

di utramq

fumitur (p

tecarnem

apparet, q

bibitio;

aliquod p

Wor

aten diese ihn

8. Darübn

Eingeführein

u wancte/und

m 6. Capitil

degenommen fie durch das

Capitel 301

Johannis de

Iten bon dem

Communion

nfeite M. Jo.

Iration fin

ensis Tom.

Quodau.

raq; specie

llud Johan.

&c. impor-

otivam, non

[acramentali

vitæ æternæ

selet fich gr

iren foll. Re

ale intelleda

liciter. Pri-

ceptive, nec

m. Secun.

ligitur de Sa-Tertio dato, licet licet non concesso, quod dicta auctoritas staret præceptive & de Sacramentali sumptione intelligeretur, adhuc non habet adversarius intentum de duplici specie. Sie mars tert fich der Ragufius fehr, und schleuft endlich : Verum tamen dato, quod dicta verba intelligantur præceptive, dico, quod nonintelligantur de manducatione Sacramentali, sed de manducatione Spirituali. Belches er baweitleufftig ju er, weifen ihm onterftehet.

Woraus erhellet bas die Huffiten ihre Prafftigfte Are gument, welches sie auch ihren Achillem genandt haben/ aus dem 6. Capitel Johannis genommen bind bas der Streit bon benderlen geftalt bes Abendmahis allererft etliche dahin gebracht/das fie gefaget / es würde im 6. Capitel Johannis garnicht bon dem Gacramentlichen / fondren nur allein bon dem Beifflichen Effen des Leibes Chrifti geredet denn anders könten sie das Argument der Hussiten nicht beantworten: und eben bmb der Befach willen find andre im Babftehumb velete gofales hierin gefolget/ Gabriel Biel, Nicolaus Cusanus, Thomas und haben gleis Cajetanus, Ruardus Tapperus, Johannes Hesselius und Cor. der gestalt ge. , nelius Jansenius, welcher in Concordia Evangel. cap. 19. ptt. Iohannis fast gar verzweiffelt / das / wo mandif Capitel bom Abend, handelte gar mahl berftehet/man noch die Communion bnter einer Geftalt nicht vom 3. e berthädigen konne. Difficile est, fagt er/ bene hunc locum explicare sic, in tamen non significetur necessitas sumendi utramq; speciem. 23nd weiter: Vno illo actu, quo sumitur species panis, intelligunt hominem & manducare carnem & bibere sanguinem Christi, verum non facilè apparet, quomodo apertè exterior illa sumptio possit dici bibitio; manducatio enim rectè dicitur, quia sumitur ibi aliquod per modum cibi: Sed quo modo bibitio cum ni-

hil fumatur per modum porg. Undre haben fich bemüßer bie fen Knoten auff ju lofen / aber bergebilch : Bellarminu schreibet lib. i.de Eucharistia cap. 7. Verba quidem pra ceptisonant, ut sumam carnem sub specie panis per mo dum cibi, & sanguinem sub specie vini per modum potus tamen mens legislatoris, ex qua lex ipsa explicanda est non erat obligare, nisi ad res ipsas sumendas id est veran carnem & verum sanguinem. Aber woher wird man bie Meinung des Gesengebers ereennen bennallein aus feiner Worten? die lauten alfo/ bas wenn man das heilige Abend. mahl empfangen will / man mit Anterscheib ben Leib bei DErren effenbnd fein Blut trinden folle.

Lehrer applicis moviren nur nicht die Wort aus dem 6. Ca. Dern wollen das

Die jenigen aber fo ba angefangen bas 6. Capitel 301 Die Africhen hannis gang bon der Seiftlichen oder Figurlichen Nieffung gen oder gecom, des Leibes und Bluts Ehriftiguszulegen / haben borgegeben das die alten KirchenLehrer die Wort Johannis nicht bom Abendmahl auslegten / sondern nur barauff accommobire pit. lob guffen, ten. Aberdas dis eine vergebliche Ausflucht fen / ift darque bendmahl/ fon. zu ereinnen/bas fie ja nicht allezett die Wort appliciren bnd sern woues ons accommodiren werden sondern auch dieselbe einmahl nach frande werden. Dem eigentlichen Berftand erelaren muffen / infonderheit an fo bielen Orten/ ba fie ihnen für fegen bon diefen Worten gu Bandlen; Sie haben auch diefe Erelarung nicht allein inden Homilien, sondren auch in den weitläuffelgen Commentariis bnd disputationibus, darin fie wieder die Wiederfacher bandlenbud an Beine application gedenceen/fondern bielmehr aus dem Grunde die Eigeneliche Meinung des Beiligen Gete ftes berthabigen muffen. Derhalben Behret man Die billig omb bnd schleuft biel beffer: Alle Water erelaren obgebachte Wort aus bem 6. Capit. Johannis/ba fiereche dabon hande

Imbom Aber tiner ond de Derftandt fi fraung des 1 Bort eigen bellen in fü iden Verft tm/und crio lenicht steh

Be colampadio Johannis 1 machet / i nbrauchter ich gegeffer Mgannen Illicon at loffen/bielle nin. Zw de Coena I lò ante pr nempe Jol issmamo feero plan dici potui dest quic Struthion Bernæ h lampadi

onevert tam cra

len bom Abendmahl, an gaz wenig Orten aber findet man/daß bemäherdu einer ond der ander den Senfum Mysticum oder Geiftlichen Bellarminus Berftandt fuchet / wie fie auch thun in den Worten der Einquidem pra fegung des heiligen Abendmahls; Derhalben haben fie die anis per mo-Wort eigentlich bom Abendmahi berftanden / bnd daben bifs dum potus, weilen in fürfallender gelegenheit den Seifilichen Allegoris plicanda est, schen Werstandt gesuchet. Man besehe die Wort der als id est veram ten/und erwege fie fleiffig/man wird erkennen/daß diefe Glosvird man die fe nicht fteben kan. in aus seinen

eilige Abendi den Leibbed

Capitel 301

ien Messung

borgegeben

s nicht bom

commodite

ist daraus

oliciren bud

inmahl nach

ionderheit an n Worten Au

fallein inden

Commenta.

Biederfacht

ern bielmehr

Jelligen Gel

an dis billig

1 obgedachts

abon handi

Wetter wie Lutherus mit dem Zvinglio bit De- wee Autherus colampadio stritte und dieser die Wort aus dem 6. Capitel Die Metnung/ Johannis v. 63. Der Geist ists / der da lebendig lohannis vom Sto machet / das Fleisch ist kein nutse | zu ihrem behüff gurlichen effen gebrauchten bird fie fo erklarten: das Fleisch/wen es mund, angenommen lich gegeffen wird/ift Bein Nun / hat Lutherus die Gielarung habe. des gangen Capitels bon der Geistichen Rieffung / die ihrer biel schonangenommen und gebilliget hatten / jom gefallen laffen/bielleicht desto ehr damit die Biederfacher zu gewine Zwinglius schreibt Epist. ad Marthaum Alberum de Cona Domini Tom. 2. fol. 154. Habes igitur, ut pau- zvvinglius und lò ante promiseramus, quo ordine semus rem aggressi, Oecolampadius nempe Johannis sextum caput, veluri munitissimam for bas 6. Cap. 10. tissimamq; aciem præmittendo. 2nd 155. fac. 1. Quid ob-hannis su ibree feero planius, manifestius, dilucidius, aut brevius deniq; fasschen 213ch dici potuit, quam Spiritus est, qui vivificat, caro non pro- benomable. dest quicquam. Man besehe auch Respons. ad libellum Struthionis de Cœna Domini fol. 304, fac.1. 23no Serm. 1. Bernæ habitum fol. 530. fac. 1. wie auch Johann. Oecolampadium in cap. 6. Johann. p. 137. 23nd in Expositione verborum cœnæ sub finem da er sagt: Ante omnia ne tam crassum quiddam decœna Donum sentiamus, verbum Domini Gggg

geredet merbel

Domini, Spiritus vivificat, caro non prodest, tanquam Angelus igneo gladio armatus, obsistit. Belches alles da es der Gerr Lutherus wiederleget/ hat er offt gefaget / es werde indem 6. Capitel Johan. bon dem Gacramentlichen effen bnd trincken nicht gehandelt/ In dem Buch das die Wort Christ noch fest stehen, Tom. 3. Jenens. Germ. 360. fac. 2. Und in der groffen Befentnuffol. 469. fac. 1. und fol. 509. fac. 2. Biewoler anfänglich dem Carolftad fo nicht geante wortet / Derdocheben daffelbe Argument aus dem 6. Cap. Joh. geführet hat / welches Lutherus gar fchen aus dem Grunde folbiret wieder die himmlischen Propheten, Tom. 3. Jenens. Germ. fol. 81. & fegg. ob er schon bon der Getfille chen Rieffung nichte faget / barauff er erftlich in ben andern Schrifften Pommen ift. Aber auch in denfelben left ere niche daben bewenden/ daffer fpriche/es werde im 6. Cap. Johans nie garnicht bom Abendmahl gehandelt / fondern geht weiter ond erelaret die Wort/daß Bleifch ift Bein Run/ daß nemlich durch daß Bleifch nicht der Leib Chriftt fonden der Bleifchlie . liche Werftand der zuhörerberftanden werde.

Bon der andren fetten farchteten fich Zvvinglius und Oecolampadius auch fehr/bas aus den bier Verficuln, die wir haben auch aus oben angeführet haben/ mochte das mundliche effen bnd trine Surcht das ihrer den des Leibes und Bluts Christi im Abendmahl bestetiget werden/ wie denn die alten Rirchen Lehrer bon je heraus Arbruch gefdeben gumenta barus genomen hatten/barumb lieffen fie es ifinen modre / bas 6. auch gefallen/daß im 6. Capitel Johannis gar nicht bon dem Abendmahl gehandelt wurde / bud alfo hat Lutherus mit mahl sicht aus. Zvvinglio und Oecolampadio hieraber keinen Streit ges habt. Zvvinglius schreibt in Epistola ad Matthæum Alber. Tom, 2, fol. 154. fac. 2. Verum tamen his notis didicimus

Zvvinglius vao Occolampadius Meinung vom Abendmahl ab. vom Abend. Beleget.

Chri-

Christum I

Encharistia

ne fol. 203.

He det wei

auslegung

mus Chrift

multô plus

alidaudact

eius loci fe

rorem fuur

velit nolit

Mile Wor

bo. Ibic

Cone : S

tia, Panis c

andum d

do Christ

ticipes Sp

um Dei.

Derh

padius Da

allenton

bes und s

11; 2m

dit Bor

Derstan

fit geoaci

applicir

bendmal un Joh nguam An-

alles da es

f / es werde

tlichen essen

8 die Wort

360. fac. 21

no fol. 500.

nicht grante

rem 6. Cap.

en aus dem

eten, Tom,

der Beifille

ben andern

lest ers nicht

v. Johans

geht weiter

if nemlich

Bleischle

inglius und

culn, die wir

ien and fring

bl bestetigti

heraus Ar

fie es ihm

cht bonden

stherus mil

Streit all

zum Alber.

didicimus

Chris

Christum hic de fide loquutum esse, non de Sacramento Eucharistiæ. 2008 in Comment. de vera & falsa religione fol. 203. & feq. Tom. 2. erelaret er bas Capitel auch auff Die Are weitleuffeig/und zeiget zu gleich an/ was ifin zu folches Auflegung angetrieben : Quum autem, fagt er / graviffimus Christi sermo, quem Johann 6. cap. complexus est. à multô plurimis germane non intelligatur, licet ab iisdem aliò audacter distrahatur: statuimus ante omnia nativum ejus loci sensum adserere, ne hine possint ad tuendum ertorem suum arma petere, qui omnem scripturam cogunt, velit nolit, suz opinioni inservire. Oecolampadius senet Diese Wort in Annot. ad cap. 6. Johann. Bis dicitur, dabo. Ibi quidam colligere volunt, factam promissionem Cona : Sed nihil hîctalium meminit Christus. Sententia, Panis quem daturus sum vobis, est Caro mea &c. Secundum dabo ad immolationem Crucis pertinet. Quando Christus dat suam Carnem nobis? Quando sumus participes Spiritus illius, ita ut credamus, Christum esse filium Dei

Derhalben Lamen Lutherus / Zvvinglius bnd Oecolampadius darin über ein / das daß gange 6. Capitel Johannis dius nichts aus allein bon der Seifilichen oder Figurlichen Nieffung des Lei dem 6. Cap. 10. bes und Blutes Christi bind nicht bom Abendmahl handels hannis wom 36 te; And dennoch gebrauchten fich diefe wieder Lutherum ten/benoch miß. der Wort/ das Fleisch ift fein Nuis/ den Buchfläblichen brauchten fie die Berftandder Wortim Abendmahl damit zu berfehren/ben fie gedachten/es were genug/daß die Wort auffe Abendmahl Buchftablichen applicirt und accomodire wurden / ob fie schonbon dem As Verstande ber bendmahl nicht handeiten. Ind eben fo ift hernach berfah, fenung vmbzu. ten Johannes Calvinus in 6. Cap. Johann. p. 44. Non de stoffen.

Ob Zyvinghus und Occolampas ift fein Mun/de Wort der Eine

Gggg 2

Cœna,

andre feine nicht vom 21, bendmabl.

million The

M. may mak

count lesses

chall so hoo

Id total bloom of the

andeld hout

and whan you

Cost Der Eine

controv animal

中村到初期

Calvinus und Cona, fagt et / hic habetur concio, sed de perpetua com-Machfolger et, municatione spirituali, quæ extra Coenæ usum nobis con-Blazen auch die ftat. Ind hernach : Ex his verbis palam apparet, totum mort 6. 30h hunc locum perperam de Cœna exponi, quæ nondum eratinstituta. Man besehe auch lib. 4. Institut. Cap. 17. s. 33. Orthodoxum Consensum Cap. 1. in princip. fol. 39. Fridericum Wendelinum lib. 1. Christ. Theol. cap. 23. p. 416. Guilhelmus Perkinsius sagt in Catholico Reformato, Controv. 10. de præsentia reali cap. 4. Tom. 1. operum fol. 425. da er die Wesendliche acgenwart des Leibes Ehriftt wiederlege: Prima Papistarum ratio sumitur ipsis ex Johan. 6. v. 55. Caro mea verè est cibus & sangnis meus verè est potus : Ergo, inquiunt, necesse est, comedi corpus Christi ore, ejusq; sanguinem bibi similiter: Resp. Caput illud integrum loquitur de spirituali Christi manducatione. Sane Corpus ejus vere est cibus, sed cibus Spiritualis, & sanguis ejus verè potus, sed Spiritualis, non ore sed fiderecipiendus. Ethocest, quod Christus ibi astruere contendit, nimirum credere in ipsum & comedere fuum corpus ac bibere fuum sanguinem unum idem q; esse. Deinde idem illud Caput non loquitur aut debet intelligi de speciali illa Christi manducatione, quæ sit in Sacramento Cœnæ, sed generatim de omni ejus esu, etiam extra usum Sacramenti. Eben so antwortet auch Lucas Trelcatius dem Bellarmino lib. 2. Instit. loc. de Cona Domini p. 201. Und wann ihnen die Außlegung der alten Kirchen. Lehrer fürgeworffen wird/fagen fie/daß dieselbe daß 6. Capite tel Johannis nicht bom Abendmahl auslegen / sondern nur darauff accommodiren/welche Gloffe jom niemand wird gefallenlaffen / der die Schrifften der Bater recht anfiehet bid betrachtet. Aus

Jus. ben Calbint he der ged him Buch ft namich El handie Wo Blut / der f in jahr her ning gibt m kinichts lis Imber Sig min aus de Ardas műi thifti / fo Orten / bri Derfrand g Wetholes Buchflaber mandern & coparallel landelt/ At laten fon Analogia (

Clautens

in fallette

Dimmelf

bid uf/m

In fichas

non Or

Christie

Johannis.

Mus diefem erfcheinet nu / das Beines wegesderfelbe Derfelbe tompt den Calbinisten nahe komme / bnd ihnen etwas nachge, ben Calvinisten be / der gedachte Wort aus dem 6. Capit. Johannis nach nahe der obgedem Buchftaben berfleget bird bom Abendmahlaufleget/ das bachte Wort nehmlich Christus der HErr darauff gesehen bind gezielet/ benomahl aus. daer die Bort geredt/wermein Bleifch iffet bud trinctet mein leget. Blut / der hat das ewige Leben / ob er schon das Abendmahl ein Jahr hernach erft eingefenet hat. Ja durch die andere Meis nung gibt manbielmehr etwas nach den Reformirten / als dienichts liebers munschen / denn daß felbiges Capittel gang bon ber Figurlichen Nieffung zu berftehen fen / benn fo Ban man aus denfeiben Capittel fein Argument mehr nehmen für das mündliche Effen ond trincten def Leibes und Bluts Christt / fo haben fie auch Brfach gleicher maffen an andern Orten / bnd folgends im Abendmahl den Buchftablichen Berftand zuberlaffen / denn fo man aneinem Orte/in fo offe wiederholeten Worten/ofine einige erhebliche Bhrfach bon Buchflabenabtreten fan / warumb folte mantas nicht auch anandern Ortenthun konnen? Sie begehren nicht ex loco parallelo, aus einem Orte / der auch bom Abendmahl handelt / zu fchiteffen daß man den Buchstaden nicht ben bes halten konne in den Worten der Ginsenung/fondern aus der Analogia und zusammenstimmung des gangen Christlichen Glaubens / bnd aller Geheimnuß / die baju gehoren / wie fie schliessen aus der Warfeit des Leides Christiond aus der Darumb es fo weir ben Reformirten gleich himmelfahrt. biel ist / man berstehe diese Wort vom Abendmahl oder nicht; Ja fie haben ein bieles/ wann fie fchon das haben / das an eis nem Orte in der Schrifft mit Bnterscheide daß Bleisch Christi effen bnd sein Blut trincken so biel ist / als an Chris flum

it debet in iæ fit in Sa u, etiam ex Lucas Trel na Domini en Kirchm af 6. Capill

rpetua comnobis con-

aret, totum

uæ nondum ut. Cap. 17. l.

ncip. fol. 39.

l. cap. 23. p.

o Reforma

i. I. operum

des Leibis

umitur iplis

angnis meus

comedi cor-

iter: Resp.

bristi man.

cibus Spi-

, non ore

sibi aftru-

comedere

n idemá; ef-

fondern nur nd wird ger anfiehet bid

JUB.

flumgleuben. Denn eben baraus nimpt Johannes Pifcato die observationem 22. ad cap. 6. Johann. Non el hærendum semper in literali sensu verborum Christi: se sensus Verborum ex analogia fidei, ex antecedentibus & consequentibus, & ex collatione aliorum scriptura loco rum, & maximè eorum, in quibus eadem doctrina tra ditur, pia meditatione indagandus est. Das sagt er dar umbd/as er beweise / man durffe auch in den Worten de Einsegung den Buchstäblichen Verstand nicht benbehal ten.

derlegt.

Wir muffen auch hier anführen bnd beantworten bat Wendelini Argur Argument des Friderici Wendelini damit er schliessen will, mentdas Ioh. 6. das Johan. am 6. bon dem mundlichen effen bind bom Ga Abendmahl ges crament nicht geredt werde/ lib. 1. Chrift. Theol. cap. 23 redt werde wie. Manducatio, fagt et / Carnis Christi Joh. 6. instituta es necessaria ad salutem. Atqui manducatio oralis non est necessaria ad salutem. Ergo manducatio Carnis Christi oralis non est instituta Joh. 6. utivolunt Pontificii, à quibushac in parte dissentiunt Lutherani. Propositio patet ex v. 53. Nisi ederitis Carnem filij hominis, non habebitis vitam in vobis. Affumptio probatur exemplo patrum & fidelium Vet. Test, & infantum quoq; utriusq; Testamenti. Ich antworte die Conclusion ift one nicht ale lerdinas ju wieder / weil wir nicht fagen / daß das mundliche effen im 6. Cap. Johanniseingefenet fen / fondern das Chris flus nur gezielet bnd gefehen habe auff daß effen bnd trinden im Abendmahl/welches er ein Jahr hernach einsenen wole te. Darnachleugnen wir die Minoren , daß daß mundle che bnd Gacramentliche effen nicht nohtig fen zur Geligkeit dennes allen denen / die fich prufen gonnen und des Sacras

nents auß e ind freilich t us Gatrami non privatio, unitht notig Haube muß Migratione mdus in 4. S Mote Ehri MA dag 1 worfam w III. GO mt/ (00) In Vorho mottet iv Visivol die

> 1.1. 21 kroampt. Exempel de pleast of lament au Datern in

Mallender

has nichi

Bellinich

mot notig tig toat / i Jefus/ br · bohren / (

ments

Johannie.

617

ments auß einer Quumbgenglichen Roth nicht beraubet find/ freilich notig ift / fo gar/baffie wegender Berachtung Des Satramente fonnen betdampt werden : Licet enim non privatio, tamen contemptus Sacramenti damnat. 3ft ce nicht notig ratione medii / als ein Mittel/dadurch der wie das &. 260 Glaube muß in ung erwecket bnd erhalten werden / fo ift es benomablnotig notig ratione præcepti/wie die Schul Theologen reden/Du- fer sur Seeligrandus in 4. Sentent. diffinct. II. quæft. 2. S. 7. Wegen Des Gebots Chrifti/ Golches thut zu meinem Gedachts nuß / daß wer Demfelben Geboht auf Werachtung Ins geborfam wird / die Gnade Gottes berleuret bnd berdampe Co war die Beschneidung notig im Alten Teffas ment/wo ein Knablein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches / des Seele soll aus gerottet werden aus seinem Volck/ Gen. 17. v. 14. Biewol biel nicht beschnitten wurden in der Buffen aus fürfallender Noht/Josua. 5.5. bnd die Zauffe ift notig / das was nicht wiedergebohren wird aus Wasser und Geisinicht kan ins Reich Gottes kommen / Joh. 3. v. 5. Und bennoch wer der Zauff beraubet wird / ift niche berdampt. Esift aberein Nichtiger Einwurff/das man das Erempel der Bater bnd Gleubigen im Alten Testament wie auch die Bieinen Rinder anführet / benn fie im Alten Zeo stament auch die Zauffe nicht gehabt haben : Esift biel den Baternim Alten Testament notig gewesen i welches uns nicht notigift/ bnd biel ift bne notig welches ihnen nicht nobe tig war / ale bueift nohtig zuwiffen / daßeben diefe Perfohn Jefus / bon Maria dem bertrautem Wetbe def Josephs gee bohren / Chrifius fen / daß ift den Dateen im Alten Zeftas mens

nnes Pifeator

Non el
Christi: lel
cedentibush
tripturælom
doctrina m

6 sagt er dui Worten du He benbehali

ntwortendal
chitessen will
cond bom Gar
col. cap. 13,
instituta est
clis non est
clis non est
costio patet
contino patet
con habe
exemplo pacon; utriusque
bus nichtal
cost mundlich
con das Chi

daß mündli r Seligetil des Sacras ments

ond frindin

insegen wol

ment jur Geeligkeit zuwiffen nicht notig gewesen / benn die haben schlechter Dings gegläubt an den Meffiam / der bor . der Jungframen wurde gebohren werden; Und den Rindert , ift auch die Predigt des Worte nicht notig gur Geeligeeit. weil fie es nicht horen bnd berfiehen Bonnen ; aber baruml mus mannicht fagen / baß daß Gehordes Worts gar nicht Acht Ihrd

Brod/wet

illa der D

demus fragi

den swent

net Strutte

W.4. 995

umusterviei

us dem F

has the Flo

has in Gi

tillen laffet

miles und

luth ift co

un Lebene Ichen Gebi

harumb with

burch bie 2

Wilescho

len/wie der

daß wenn

flandt jeig

World nu

Hiffesbern

maller eit

maffe.

Blesche ger jon f

notia fen gur Geeligeeit.

Was man får ein Argument que den 6. Caps Johannis für der mundlichen Mieffung des Leibes ond Bluts Christi im Abendmahl

Daff aber ein jeglicher fehe/ was für ein Argument aus bem 6. Capit. Johannis für der Wefentliche Begenwart bil mundlichen Nieffung des Leibes bnd Blute Christim Ubend mabl nach anleitung der Alten wir nehmen fonnen / fcblieffe ich alfo: Welche Wort Chriffus / da er gefraget worden. nicht andere hat außlegen ond erlären wollen / als daß er fit Schlechterdings wiederholet / die Doheit des Geheimnuffet nehmen Konne. fürgeftellet/und ben Glauben erforbert / Die fol man auch bil lich in Beinem andern Werftandti denn nach dem Buchfta. ben in aller Ginfalt annehmen ond erelaren. Denn Chris flus ja niemande den rechien Verftandt feiner Worte miffe gonnet hat | wenn man denfelben nur zumiffenbnd zuerfene nen begeret / Marc. 4. v. 10. Wiedte Junger den DEren Chriffus hat nie fragten umb die Gleichnuffe / die er ihnen fürgelegt hatte feinen Jüngern Antwortet er : Guch ift gegeben daß Geheimniß def Reifico feinerwort ches Gottes ju wiffen/ nemblich weil ihr fraget bnd ben recht verfolgen/wenn ten Berftandt gern wiffen wolt. Wenn auch die Junger den Buchstäblichen Verftandt für den Sigurlichen in etite chen Worten Chriftiergrieffen/corrigirte fieder hErrbald/ als Matth. 16. v. 6. Da erfie bermahnet / daß fie fich huten folten für den Sauerteig der Pharifeer bnd Saduceern / und fie folches nach dem Buchftabenbon rechtem Brodt berftung den / bedeutet fie der DErr bald bind faget v. 11. Bie ver steht

den rechten Der. fie denfelben 3u miffen begehret haben,

n / denn die am / der bon den Kinden r Seeligkeit aber darumb orts gar nicht

egement aus
egemwart bud
egemwart bud
egemwart bud
nen / schliesse
aget worden/
als das er sie
espetmuisses
nan auch bild
m Buchstad
Borte misd
bond zuerkend
den HErn

gelegt hattel
intif des Reis
bnd den rech
die Jungtr
lichen inetili
er Herrbald
fie sich haten
duccern/und
brode berfium
Olizie nets

We ver

fieht Ihrdenn nicht / daß ich euch nicht sage vom Brod/wennich sage? Hutet euch fur den Sauere teig der Pharisaer und Saducaer? Also wie Nicodemus fragte / tvie kan ein Mensch gebohren wers den/ wenn er alt ist/ kan er auch wiederumb in seiner Mutterleibe gehen vnd gebohren werden? Joh. 3. v. 4. gab ihm der DErr bald eine Erelarung/bnd fagete/ ermuste wiedergebohren werden aus Baffer ond Seift/nicht aus dem Fleisch / was vom fleisch gebohren wird/ das ift Fleisch und was vom Beift gebohren wird das ift Geift / v.6. Und weiter wolte er ihm diefiniche wiffen laffen / fonbern fiele fim fur die Soheit des Geheims nuffes und erforderte den Ginfaltigen Glauben / Die Ges burth ift communicatio novæ vitædie mittheilung eines nes wen Lebens / fie mag bom Bleifch hertommen inder Steifche lichen Geburth / ober bom Geift in der Geiftlichen Geburth/ darumb wird der Mensch warhafftig von newen gebohren/ durch die Wirdung des Heiligen Geiffes / ober die Art bnd Weife schon nicht wiffen Ban / daß muß man einfaitig glaus ben/wie der HErr erfordert. Woraus denn offenbahr ist/ daß wenn der herr feinen Jungern Beinen andern Ber standt zeigen wollen / da fie ihn gefragt / fondern eben dieselbe Worte nur wiederholet/- und fie auff die Hoheit des Geheims niffesberwiesen bnb den Glauben erfordert/manfolche Wort in aller einfalt nach dem Buchftaben berftefin ond annehmen musse.

Nu hat aber der HErr die Wort / daß man sein Fleischessen bnd sein Blut trincken solles ob schon seine Juns ger ihn fragten / nicht anders auslegen wollen / denn das er Hhhh Wort aus dem 6-Lap. Johan. nicht anders außlegen wollen/benn wie fie fauten vom eie genblichen mandlichen ef-

Obgevachte eben diefelbe wieberholet / und mit noch eigentlichern Unter Scheibe des effens bnd erinctens / des Leibes bnd Blufte de hat der Ber Speife bind Trancks ihnen borhielt / befigleichen quch bi Hoheit des Gebeimnuffes/underforderte den Glauben. De wie er gefagt hatte / baf man muffe fein Rleifch effen / zan cteten die Nuden untereinander und fragten/ Ble fan on dieser sein kleisch zu essen aeben? Und daß diß di fen ond trinefen. Junger Christi gewesen / erscheinet aus dem 60. bnd 66 Derficul. Wie leichtlich hatte der hErr fagen Bonnen ifr berftehet meine Wort nicht / ich rede nicht bom effen/ fon bern bom Glauben / ba infonderheit die Gefahr mar/daßif alle feine Tunger berlaffen durffeen / dieweil fie fich an feine Worten argerten/aber daß fagt er nicht / fondern miederho let bielmehr eben diefelbe Wort elarlich und mit Unterfchei und betemres boch / daß fie fein Gleifch effen bnd fein Blu erincken muften/v. 53. 54.55.56. Biel feiner Tunger die es höreten / sprachen: das ist eine harte Rede wer kan fie horen ? Sie hatten den Buchstablicher Berftande gefuffet / der DErr lief fie daben / ob fie fchor murreten bnd gedachten/es were nicht muglich / daß erkonte gang bnd lebendig bleiben bnd doch ihnen fein Rleifch zu ef. fen geben / bnd daß fie durch daß effen feines Rieifches Bonten daß leben haben. Und über dem gedachten fie Meni schenfleisch zueffen ift wider gute Sitten. Der hErr wus feihre Gedancken / und daß fie darüber murreten / darumb wolte er ihnen zu Dulffe tommen / bnb daß argernuß benehe men/aber den Buchflablichen Berftandeltes er ihnen: Weil fie es einmal für bimuglich hielten / hernach auch wieder que te Sitten / fein Reifch zu effen / fo Bam der hErrihnenin Benderien Gedancken in die richt / bnd fagt v. 61. Ergert Euch

Menschen Dafwerdet Mesmatl Wamein St Holf / daß hurch frast; uch / baff i Ginnen / Si His er auch phonifica d de muste hr nicht Dingen ! udbon! limand Mhani Cobn/8

fud das

lendigma fonnet / sc is warha hige Bt / D

later Det

Helfth Hi

aus Natur

ouff die if **Brilding** Prin Nun

HOUR TO

chern Duly

d Blufits di

tchen auchbit

Blauben. Da

ch essen/ jan/

Bie kan vns

d das disdi

60. bnd 66.

agen können

om essen/ fon

rwar/dofifn

e fich an seinen

ern wiederhos

Unterschett nd fein Blut

r Tunger irte Redel

adilablichen of sie schon

daß erkönte

Alcifch suff

Rieisches Bons

ten sie Men

er HErr will

ten/darumb

ernüß beneh

ihnen: Wil

ch wieder gut

Erribnenin

61. Ergert

Euch

Euch das ? wie wenn ihr denn sehen werdet des wie der Zeit Menschen Sohn auffahren dahin/da er vor war? Gedanden be. Daß werdet ihr zum theil mit euren Augen feben / und wer, nehme / baf es Das werder ihr zum ehen mit enten Lugen feben fo onmuglich fein Gleich zu daß mein Bleifch hinauff gen himmel fahre / ale es bnmuge effen und Da. lichift / daß ich euches zu effen gebe / bnd ifr das Leben Das durch das Lebe burch habt, Aber bendes muffet ihr glauben/ daran mangelts zuhaben. euch / daß ihr nicht glaubt / diese Wort muffen nicht mit den Sinnen / fondern mit dem Glauben ergriffen werden. Go wies er auch den Nicodemum auff seine himmelfahrt / da erbonifim den einfälligen Glauben erforderte / daß ein Jege licher mufte aus dem Beift wiedergebohren werden: Glaubt The nicht / spricht er / wenn ich euch von jerdischeu Dingen fage / wie würdetihrgläuben / wenn ich euch von Simlischen Dingen fagen wurde ? niemand fähret gen Himmelsohn der von Hime mel bernieder kommen ist/ nemlich des Menschen-Sohn/der im Himmelist/ Joh. 3. v. 12. 13. weiter sagt er/der Geist ist/ der da lebendig machet / das Fleisch ist Lein Rute / Das Fleisch für sich selbst hae aus Natüruchen Kräfften bas nicht / daß es euch fan eine les bendig machende Speise werden / bud ihres ohn tadeleffen Bonnet / fondern der Beift wirchet übernaturlicher weife / daß es warhaffeig geschiehet/und ihr doch nichte ongebuhrliches Begeht / da muffet ihr feben auff die Allmacht Gottes / bnd auff die abernatürliche Weise / Die der Beift Gottes wirctet Reischliche bnd froifche ongereimte Gedancten / find fie auch Bein Ruge/ wie ihr meinet / baf Ihr mein Fleifch ungebuhr. licher Weise effen sollet / ber Deil. Beift muß Seiftliche Bes dancten 56662

dancten in euch erwecken/ und euch bis Geheimnuß glaus ben lefren/daranaber mangeles euch zum theil / es find et liche unter euch die gleuben nicht / v. 64. und wollen fich bonmeinem Bater nicht lehrenlaffen / barumb habe ich euch gesaget | niemand kan zu mir kommen | es fen ihm denn von meinem Bater gegeben | v. 65. Denn diesen Glauben muß Gott in euch erwecken. Non dixit, spricht Augustinus tract. 27. in Johan. cap. 6. Sunt quidamin vobis qui non intelligunt, sed causam dixit, quare non intelligant. Sunt enim quidam in vobis, qui non credant, & ideo non intelligunt, quia non credunt. Propheta enim dixit: Nisi credideritis, non intellgetis, et hat nicht gesaga es sind etliche onter euch | die es nicht verstehen / sondern die Orfach hater gesagt / was rumb fie es nicht verfiunden. Denn es find ettis deuntereuch/dienichtglauben. Dennder Dros phet hatgesagt (Jesa 7. v. 9) Wo thre nicht glaus bet fowerdetihrs nicht versiehen. Von dem an giengen seiner Junger viel hinter sich | vnd wans Delten fort nicht mehr mit ihm/ v. 66. Denn fie bo. reten / daß fie folche bagereimte Dinge für der Bernunffe/ glauben folten/und daß foichen Glauben Gott erwecken mus fte/ alfo/ daß auch der DErrzuden Zwolff Apostein fich wandte und sagte: wolt ihr auch weggehen? alles fam aus dem Buchfiablichen Berftanbeder Bort Chrie fli fer / welchen/jhnen ber hErrweder im Anfang noch ju Ende / da fie fich schon bonifm abwanten / benehmen wole Derhalben schliessen wir recht / daß der DErr obges

uchte Word urfanden ha hen modum unden / ü urch sonder urch sonder

(F\$) Reference & liden zu Be ufden Gla # Homil. myires fu Dixir e Hum hom Mihanalele nedis? Et Malius ho iones dubin barinæ ma louis mag Apicio Sub onem colli undrinus l terba mea mam vobis colum vol

do id fieri do id fieri

mesolumn

etit hoe m

Dachte

Dachte Wort wolle nach bem Guchstaben in aller Einfale berftanden haben/ fo doch/das man den Naturleichn fleifchite then modum hinweg thue / bnd gedencte/daß dieß effen bnd trinden / übernatarlicher unbegreifflicher Beife geschebe durch sonderbafre Birchung des Beiligen Geifies / benn

die Erelarung hat er hinzugethan.

mnuß glaw

es finde

und wollin

umb habe

mmen es

en / v. 65.

Non di

6. Sunt qui

dixit, quare

is, qui non

unt. Pro-

etis, et hat

ie es nicht

agt/war

find etlis

der Oros

cht glan

n dem an

nd wan

enn sie so

Zernunft!

wecken may

tposteln sid

n? In

Wort Ebil

ang noth #

ehmen wol derroban

Bachte

Esist wol in acht zunehmen/bas der hErr bas hohe Den Inden feine Geheimnis bon feiner Auffart gen Himmel feinen Jungern Gummel biebey bieben zu Gemut führet/bnd fie alfo auff feine Allmacht bnd zu gemubt fab. auff den Glauben weifet/ welches auch Chryfoftomus angets te. get Homil. 46. incap. 6. Johan. Putabant, fagter/eum supra vires suas loqui, & dicebant : Quis potest eum audire---Dixit eis: Hocyos scandalizavit? Si ergo videritis. filium hominis ascendentem, ubi erat prius? Idem & ad Nathanalelem: Quia dixi tibi, inquit, vidi te sub ficu, credis ? Et ad Nicodemum : Nemo ascendit in cœlum, nisi filius hominis, qui in cœlis est. Qui digitur, dubitationes dubitationibus annectit ? Minime, , absit hoc, sed doctrinæ magnitudine & copia eos allicere conatur --- Na si quis magnum aliquod unum de se prædicet & singendi suspicio subeat, tolliturtamen, si pluraadejus confirmationem colliguntur. Desgleichen schreibt Cyrillus Alexandrinus lib-4. in Joh. cap. 22. Frustra, o vos, propter verba mea conturbamini. Quod si credere non vultis, vitam vobisà meo corpore dari, quid facietis, quando in cœlum volare me conspicietis? Non enim ascensurum mesolummodo in cœlum, profiteor, ne rursus quomo. do id sieri possit, quæratis; sed oculis etiam ita sieri vestris cerneris. Quid igitur hoc videntes, dicetis? Annon erit hoc magnum dementiæ vestræ argumentum? Si enim putatis,

wie der Serr

putatis carnem meam vitam vobis afferre non posse, quo modo tanquam volucris in cœlum ascender? quomodo . per aera volabit? Hoc enim similiter generi humano im-. possibile est. Queh ift zu mercken/das der HErr zugleich ihnen die Rleischliche gedancken von natürlichen und unges bubritchen effen feines Rieifches hieben benchmen wollen. Welches Augustinus anzeige/ba er fage Tract. 26. in Johan. 6. cap. Illi putabant, eum erogaturum corpus suum; ille autem dixit, se ascensurum in cœlum, utiq; integrum: Cum videritis filium hominis ascendentem, ubi erat prius, certè vel tune videbitis, quia non eo modo, quo puta 2inguffint Er. tis, erogabit corpus luum; certè vel tunc intelligetis, quia gratia ejus non consumitur morsibus. 2nd Sermon.2 de Verbis Apostoli: Putatis, quia de hoc corpore, quod videtis, partes facturus sum & membra mea concisurus & vobis daturus? Quid si ergo videritis filium hominis ascendentem, ubi erat prius? Certe qui integer ascendere potuit, consumi non potuit. Das Natürliche effen ift fichebabe ond erfordert zustuckung deffen / fo maniffet / aber nicht das übernatürliche effen/welches weil man es nicht fehen noch fülen tan/mus men es glauben und feine Wernunffi in fo hohen Scheimniß gefangen nehmen.

Placung.

Whole gedachte Wort Christi durch die folgende/ ber Geift dig maget.

Aber hie mochte jemand sagen / Es werden frenlich erklaret werden die Wort Christi erklaret / wenn er fagt v. 63. ber Geiff ifis/der da lebendig machet/das Kleich ififein Nut ift der da leben, da wird angezeiget / daß diff effen Seifilich das ift Sigurich sen/und heiffe so biel als glauben. Darauff antworte ich: ber DErr fage nicht / mein Fleisch ift kein Rug/auch nicht/ daß warhafftig gegeffene Fleisch ist kein Nug/ wie es Zwins gitus mit seinen Nachfolgern außleget / sondern schlechter

dinge

Imas/das Sh

lin Rus sept

ins in die S

non/ and in

Athatdur

baffe ner

münet m

loot | Col.

the fenn?

maeneuft/u

dem M

ur bnd beri

H Christus

hild. N

inz des Fle

n werden /

W:Minhi

ites die M

ndigguma

ider da leb

18 eines bl

underlich b

Men wird

Mit Gotte

Speife uber

II Stafft le

aus Homil

ois Spiritu

farmale, nu

inhageige of

Johannie.

posse, quo

? quomodo

numano im

Err zugleich

enond una

men wolla

26. in Johan

us foum ; il

d; integrum:

ubi erat pri-

o, quo puta-

lligetis, quia

d Sermon.2

pore, quod

oncifurus &

n hominis

ascendere

the essen ist

misset / aber

es nicht se

e Vernunft

erden frenlich

ber Gell

Afein Nuk

ift Sigurila

ntworte ich:

h/auch nicht/

wie to Zwin

ern schlechter

dings

dings/das Fleisch ift Lein Nan. Wie folie Chrifte Bleisch tein Run fenn/durch welches die Welt das Leben hat / wels thes in die Galbstandigeeit des Gohnes Gottes angenoms men / ond in den Throfin der Herrlichkeit Gottes erhaben? Erhat durch sein Fleisch weggenommen die Feinds schaffe | nemlich das Gesetz | Eph. 2. 15. Sat vns verfünet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Lodt/Col. 1. v. 22. Wie solte denn sein Fleisch nicht nune fenn? And so es nane ist / wie mans mit bem Glaus ben geneuft/wie folte es auch nicht nune fenn/ wenn man es mit dem Munde nach Gottes Berordnung übernatürlis ther bnd berborgener Beise geneust? Derhalben ist Bland bas Christus redet bom Fleisch in gemein / nicht bon feinem Nungan das Wort Bleifch entweder son der Subfanz des Bleisches oder bon fündlichen Accidentien berftans den werden / denn beide deutungen find gar gemein in der Schriffe: Bird es bonder Substanz des Fletfchesberftanden/ für einem Det hat es die Meinung / Fleisch als Fleisch ist nicht tüchtig les ftandt haben bendig zu machen / fondern der Geift muß dazu fommen / der wenn vas wort moig zu mathent fondett ihr fehet mein Fletsch an als we aliter genommen rees eines bloffen Menfchen Gleisch / darumb fompts euch wird. wunderlich bor / das es folte gegessen werden bnd wenn es geffen wird / lebendig machen? aber ihr folt wiffen das der Beift Gottes in dem Bletfch wohnet bnd macht es euch zur Speife übernatürlicher/ Undegreifflicher Weife/bfi gibt ihm die Kraffe lebendig zu machen. Co erklerets Chrysoftomus Homil. 46. în Johann. 6. Verba quæ locutus sum vobis Sairitus & vita sunt, Spiritus hoc est spiritalia, nihil carnale, nullam carnalem consequentiam habent (88) anodegeiar potingi) sed omni hacterrena necessitate & hu-TUS

jus vitæ legibus libera. And folgende/ ba er ausleget die Wort Petri: du hast Wort des ewigen Lebens / sagt er: Oux illi Carnaliter & secundum humanam rationem, hi secundum Spiritum & sidem intellexerunt. Idcirco dicebat: Verba quæ locuto sum vobis, spiritus sunt. Doctrina meam rerum consequentia & necessitati subjacere ne arbitremini, spiritalia terrenis legibus servire no patiuntur. Augustinus spricht/Tract. 27. in Johan. Caro non prodest quicquam, sed quomodo illi intellexerunt, quomodo in cadavere dilaniatur, aut in macello venditur, non quomodo Spiritu vegetatur. Proinde sic dictum est, caro nonprodest quicquam, quomodo dictum est; scientia inflat. Jamergo debemus odisse scientiam? absit. Et quid est, scientia inflat? sola sine charitate. Ideo adjunxit, . charitas verò edificat. Adde ergò scientiæ charitatem, . & utilis erit scientia non perse, sed per charitatem: Sicetiam nunc caro non prodest quicquam, sed sola caro. Accedar Spiritus ad carnem, quomodo accedit charitas ad scientiam & prodest plurimum. Nam si caro nihil prodesset, Verbum caro non fieret, ut inhabitaret in nobis, si per carnem nobis multum profuit Christus, quomodo caro nihil prodest? Die Erelarung hat auch Cyrillus Alexandrinus lib. 4. in Johann. cap. 23. datrfagt: Nonimperitè omninò vivificam carnem esse negatis, Nam si sola intelligitur, nihil prorsus vivisicare potest, quippe qua vivificante indigeat: Quum verò incarnationis mysterium laudabili cura scrutati fueritis & habitantem in carne cognoveritis: quamvis nihil penitus caro per le iplam possit, vivisicam tamen esse factam credetis, nisi etiam Spiritum S. non possevivisicare contendatis. Nam quoniam

dum Dei vo levata eft: arenequea nem foscep mnium qui quia in ipfa teft: Spirit ritus est. numblich bo W. 6. gefa lod fowl Hiffelfchli Me berftai Menso 1 fifm ein dan es m Jormaffet binn the da lin cuch be Wortdie to anders den Abtressin

tisnicht ur

gefaget/ni

meinem ?

Conadas

dici, ut ca

ederedoc

gum vivifica

vifica. No

cum

Johannis.

gum vivificante verbo caro conjuncta est, tota est effecta vivifica. Non enim ad corruptibilem suam naturam, junchum Dei verbum detraxit, sed ipsaad melioris virtutem elevata est: quamvis igitur natura carnis, ut caro est, vivisicare nequeat, facit tamen hoc, quia totam verbi operationem suscepit --- Quas ob res caro quidem cæterorum omnium quicquam verenon prodest. Caro autem Christi, quia in ipsa unigenitus Dei filius habitat, sola vivificare potest: Spiritum verò seipsum appellat, quoniam Deus spi-Wets aber bon Accidentien berftanden wird / 20as diefelben nemblich bon ungereimten fletfchlichen Gedancten/wie Rom, Wort für einen 8. v. 6. gesaget wird: Der Sinn des Fleisches ift der ben/ wenn das Tod/ so wird bon der berderbten Natur der Juden geredet/ Mort fleisch ac. die fleischlich richteten/ was durch erleuchtung des Griftes nommen wird. folte berftanden werden. Der natürliche fleischliche Mensch vernimbt nichts vom Geist Gottes/es istism eine Thorheit/ und kan es nicht erkennen/ dennes muß geiftlich gerichtet senn/ 1. Cor. 2. v. 14. Ihr muffet ewren fleischlichen Gedancken nicht nachhengen/ wenn ihr das berftehen wollet/folch Bleifch iff Bein nun/ fons bern euch durch den Geift GD Etes regiren laffen/ denn die Wortdie ichrede find Seift und find Leben/und konnen nicht anders / den durch erleuchtung des Beiftes berftanden werden. Aber es find etliche unter euch/ die wollen fich dem Geift Gote tes nicht untergeben/daß fie glauben/darumb habe ich zu euch gesaget/niemand fan zu mir fommen/ es fen ihm benn bon meinem Water gegeben. - Go erelatte Cyprianus Serm. de Conadaer spricht/ Capernaita existimantes, hoc eo modo . dici, ut carnem ejus elixam velassam sectam q; membratim . edere docerentur, abierunt retrò, sed in cogitationibus hu-Iiii

cidentaliter ges .

jusmo-

m quoniam cum

ausleget di

ns/ fagt 19:

ationem, hi

Idcirco di

nt. Doctrini

cere nearbi-

tiuntur. Au-

rodest quic

odo in cada

n quomodo

t, caro non

cientia in

fit. Et quid

o adjunxit,

charitatem, em: Sice.

caro. Ac-

charitasad

nihil pro-

et in nobis,

s, quomodo

Cyrillus A.

t: Nonim

Nam fife

quippeque

nis mysteri

em in carne

per se iosam

i etiam Spi-

jusmodi caro & sanguis non prodest quicquam, quia sicut iple Magister exposuit, verba spiritus & vita sunt, nec carnalis sensus ad intellectum tantæ profunditatis penetrat, niss fides accedat. Chrysostomus defigieteben fagt am borans gezogenen Ort/Homil. 46. in Joh. 6. da er borgedachte ets Clarung gesetstatte: Est & alius sensus: Sicutin hoc loco spiritus pro spiritalibus posuit, ita cum carnem dicit, non pro carnalibus, sed pro carnaliter audire, cos significans, qui semper carnalia desiderabant, cum spiralia desiderari oporteat. Nam si carnaliter ea quis acciperet nihil sane lucraretur. Quidigitur? an caro non est caro? maxime certe. Quomodo igiturait, caro non prodest quicquam? Non de sua carne dicit, absit: sed de his qui carnaliter accipiunt, quæ dieuntur. --- Quomodo igitur nihil prodest caro, fine qua nemo potest vivere? Vides, quod ea particula: Caro non prodest quicquam, non deipla carne, sed de carnali auditione dica est.

Zvvinglii folge taug nichtes.

Spirituale und tropicum iff nicht eins. Daßistelle meinung der alten Kirchen hiebon/ und wird man keine andere sinden/ darumd die newersundene glossen bes Zwinglii und seiner Nachsolger don sich selbst hinfallen. Esschleusi sich gar übel? das Fieischisteten nun/ die Wort die ich rede/ sind Seistund Leben/ darumd müssen sie tropied und sigurlich berstanden werden/ wer hat so jemahls aus dies sem Eert gesolgert? Wer hat solches jemahls daraus erses hen und erkännen können/ ohn allein/ die in diesen legten Zeisten Gottes Wort nach ihrem Verstand zu zwingen/ und zu deuten angesangen haben? Ist den nu spirituale und tropicum eins/ daß was geistlich ist/ nur sigurlicher weise/ oder in einer Redens/art ein solches ist? So werden unsere Leiber künstig auch nicht warhaffeige Leiber senn/ den Paulus nens net sie geistliche Leiber 1. Cor. 15. 44. Ja wenn der Herr sags

181

u ber Buc

Mastund La

Derftander

Beift gegen

licio aber hel

den es wer

undqualità

und andern

Gohn G

no nach

Sohn &

michafft

nch der T

und fich das

1 601

inben m

Heliches

Daheift ni

las Bleisch

Bottes reg

Deterffe

Leben/ in

det geistli

túrliche

flascou

sterben.

durch ben

birfanber

Johannis. tel ber Buchftabe ift tein nane/ die Wort die ich rede/ find Geift und Leben/ mochte man bon allegorischen figurlichen Berftande reden/aber nu fenet er nicht den Buchftaben und Beift gegeneinander/fondern Bletfchund Beift/ diefe oppo- Es werde nicht

litio aber hebet ben buchftablichen Berftande nicht auff/ fons der Buchflabe dern es werden nur dadurch unterschiedene caulæ efficientes und Geift oppooder principia agendi; unterschiedene subjecta, wie auch modi nitet/ sondern und qualitaten eines Dinges angedeutet/ bendes in Chrifto und andern Menschen/ als Rom. 1. v. 3. fage Paulus: Oct

Sohn Gottesifigebohren aus dem Samen Das vid nach dem Gleisch | und frafftig erweiset ein Sohn Gottes nach dem Gefft/ bas ift/ nach der Gis genschafft seines Fleisches ift er Mensch gebohren / aber nach der Wirckung feiner Gottheit hat er wunder gethan/

und fich damit erwiesen einen Sohn Gottes. Ind Rom. 8. 13. So the nach dem Fleisch lebet | so werdet ihr sterben mussen / wo ihr aber durch den Geist des Rleisches gescheffte todtet / so werdet ihr leben-Da heift nach dem Geift leben/ nicht figurlich leben/ fondern

das Bleifchund fletfchliche Lafte dempfen/und fich ben Geift Gottes regieren laffen. Go fagter 1. Corinth. 15. verl. 45. Der erfie Mensch Abamisi gemacht ins natürliche

Leben/ und der lette Avamins geistliche leben/ aber der geifiliche Leib ist nicht der erste/ sondern der nas turliche/ das ift der fleischliche/ wie er bald fage verl. 20.

Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht

Dawird gewiß durch bas geifiliche Leben/ und ererben. durch ben geiftlichen Leib nicht ein figurlich Leben und Leib

berftanden/fondern geistliche ober übernatürliche caula, modi

Beift.

Mill tj

und

e und tropie pelse over in unfere Leiber **Paulus** nend er Herr fage

n, quia ficul

nec carna

enetrat, nili

t am boran

rgedachte en

in hoc leco

m dicit, non

s fignificans,

ia defiderari

et nihil sane

o? maximè

quicquam?

naliter acciprodeft ca-

a particula:

fed de car-

l und wird

sene glossen

of Kinfallen.

1 die Work

in sie tropiet

this aus die

daraus erfe

n legten 3ch

ngen und ju

Dom 6. Capie.

fut, wiedef

Wiedergebu

Mottes bont

obar schon m

mider Herr

maggett / Br

abobrens

brin feine

Mil Dar

hat oftel es

Wasser un

mm/tch far

Mutter wi

ind den T

wiff wie ce

In hErri

Mathatte

mom fasse

Helfth th

Inchune

antwortet

Highe / for

troth bes

pun Min

neneinfäl

bollen /

te/fonder Fleisch fü

chen for

als eines

tigenes!

und qualitaten eines warfafftigen Lebens und Leibes. 216 fo bon ber Biedergeburt stehet Joh. 3. v. 6. 2Bas vom Fleisch gebohren wird/daßift Fleisch/und was vom Geift gebohren wird das ift Getft was nach der wir ctung des Bleifches gebohren wird das ift fleifchich/in Guns ben berderbt/ mas aber durch wirdung des Beiftes gebohren wird das ift geifilich fat geiftliche Gedancken und bewegun. gen/aber boch ifte ein wahrer Menfch. Co ift und blete bet Christi Bleifet warhafftig Bleifeh / wenn es im 26 bendmaßt gegeffen wird / ob es fchon ift geiftlich Bleifch / das getfiliche qualitaten hat / und durch Rrafft des Gets ftes Gottes bendes eine Speise wird und lebendig mas chet/ und bas Effen ist ein warhaffeiges Effent ob schon bet heilige Geift baben wirctet. Esift wolzu merchen/ bag ber h Ere nicht den Geift als ein organon manducationis dem Rleisch entgegen fenet/ fondern als ein principium vivifica. tionis, denn das war die Frage der Inden / wie fie diefelbe formirten, ober exprimirten, woheres fame/daß fein Bieifch wurde zu effen gegeben/ und daß es lebenblg machte/ barauff antwortet der DEre/ und fagt/ das Fleisch als Fleisch hat die Züchtigeeitnicht/fondern der Geift ifte/ der durch übernas turliche Kraffe das Fleisch euch zu effen / oder zur Speise gibt/und lebendig machet/ den Derftandt aber / daß fie mit bem Munde warhafftig fein Bleifcheffen/und fein Blut erin. den folten/ ließ er ihnen. Unders aber find befchaffen die Wort Joh. 3. Bas vom Fleisch gebohren wird/ bas ist fleisch/ und was vom Geistgebohren wird/ bas ift Beift: Dennob zwar auch eine marhafftige Geburt hie berftanden wird fo man diefelbe in gemein befchreibet per communicationem vitæ, quæ fit ei, quod ex pare est vel fuit.

Der Bere fer net nicht dem Organo manducarionis den Geift entgegen. Johannis.

elbes. Al

Bas vom

wastom

ach der wir

ich/in Gán

tes gebohren

nd bewegun

iff und bleis

n es im a

lich Aleisch

At des Gel

ebendig mai

of schon det

fen/ dag det

cionis dem

m vivifica.

fie dieselbe

fein Rieffch

thee darauff Rleisch hat die

urch übernas sur Speise

/ dass sie mit

in Blut trin

beschaffen ble

frird das

svito/ das

e Geburt bie

schreibet per

pare est vel

tult,

fuit, wie defihalben auch die Aufferweckung der Zodten/ die Wiedergeburt genandt wird/ Matth, 19. v. 28. und der Gobn Gottes bondem Bater warhafftig gebobren in der ewigleit/ ob er febon nicht fleifehlicher weife gebohren ift/ bennoch fo fes net der Herr den Gefft hie auch dem organo generationis entgegen / den Nicodemus sagte / wie kan ein Mensch gebohren werden/ wenner alt ist/ kan er auch wie der in seiner Mutter Leibe gehen und geboren wer Dene Darauffantwortet der hErr: Warlich/warlich ich fage die/ es fen denn/ daß jemand gebohren werde aus bem Baffer und Seift/ fo Ban er nicht in das Reich Gottes Boms men/ich fage bir nicht/ daß man muffe durch ben Leid feiner Mutter wieder gebohren werden/fondern durch das Waffer und ben Geift/im übrigen folcu einfaltig glauben/obdu nicht weift/wie es jugeft. Woraus erhellet/wie leicht und wie gern der HErr feinen Jungern den irrigen Berftandt / Den fie ges grage Nicodemi fasset hatten benommen habe. Aber die Juden zu Caper- und der Capernaum faffeten die Frage anders/ wie fan Diefer uns fein Rleifch zu effen gebene wodurch wird ers machen/ baß fein Reifchund jur Speife werde/ und lebendig mache/ barauff antwortet ber DErr: Das Bletfch bor fich felbft wirctet bas nicht / fondern der Geift / der balebendig machet : terbes behielten fie ben Werffandt / daß fie warhafftig mit dem Munde fein Bleifch effen muften / und den ließ er if. neneinfaltig/ hat auch hiebon mit ihnen nicht weiter reben wollen / weil er das Abendmahl noch nicht eingeseiger hats te/ fondern das bildet er ihnen nur fest ein/ daß das Sieisch als Fletsch für sich feibst die Macht nicht hatte lebendig ju mas chen/ fondern durchden Geift/ und daß man fein Bietfch nicht als eines bloffen Mienfchen/ fondern als des Cohnes Gottes eigenes Fleisch ansehen muste. Anterdes hat er gleichwol

aplicet, sed

omperiatur

Littel einen

Dustand ob

Mannenhe

perfteben fe

Ja sagen

Reinung bor

10. Joh. 260

nd Calbinist

in Virsta

dacrament!

In Bapflu

ion die con

line wo m

im Abendm

om Aberita

ulehre bor

lichorgeiten

when. Ma

103. Omr

leutraq; spe

millis verbi

Mbiberitis (

Calvinistein

which obj

licap. Joha

Nifi mandu

Winem eju

Huller con

expli-

in den borhergehenden Worten/ baer biermaßi gefagt/ mar muffe fein Bleifch effen/ und fein Blut trincten / gezielet auf Das heilige Abendmahl/ bag er ins kunftige einsegen wolte, und den buchftablichen Berftandt den Jungern nicht benomi men/ ab fie fich schon so dran stiessen/daß auch etitche garbor thmabgewandt wurden. Darumb fagt mercklich Cyrillus lib. 4. in Johannis 6. cap. v. 54. Nihil curans (Christus) cum angultis incredulorum animis contendere, rursum eis vivificam mysterii (Sacramenti) cognitionem apponit, & corum, à quo offendebantur, qua Deus, fastum superans, mternæ vitæ iteredocet. Et modum quidem, quo carnem a Borten ptel fagen wol, suamad manducandam traditurus esset, nondum explicat ten vom Abend, sciebat enim eos in tenebris versari, nec illud arcanum ullo modo capere posse. Quantum autem boni ex ejus manducatione eventurum esset, utiliter ostendit, ut sempiterna quodammodo voluptate proposita ad vitæ desideriu vehementius iis insligatis credendum esse monstraret. Sequitur enim, ut qui jam crediderint, intelligere quoq; valeant. Sic enim propheta Esaias: Si non credideritis, Bhe'muß man inquit, non intelligetis. Oportebat igitur fide prius in ipsis glauben / che fundata, corum, qua ignorant scientiam introduci, nec inquisitionem side priorem spectari. Hanc, opinor, ob causam jure prætermittens, quoniam suam eis carnem daturus esset manducandam, eos ad credendum invitat prius, quam inquirant. Credentibus enim jam, cum fregisset panem, dedit, dicens: Accipite, comedite: hocest corpus meum. Similiter autem & calicem cum in omnes circumtulisset, Accipite, bibite, inquit, ex eo omnes. Hic enim est sangvis meus Testamenti, qui pro multis esfundetur in remis-

sionem peccatorum. Vides, quô pactô insipientibus & ci-

tra curiositatem credere nolentibus, mysterii modum non

Der Zerr hat den Juden nicht mat wegen the res Proeistans Des.

mans versteht.

explicet, sed jam credentibus clarissimè illum exponere comperiatur? Derhalben bleibe/ daß der DErs mit feinem Tittel einen andern/ benn ben eigentlichen Buchftablichen Berftand obgedachter feiner Wort angezeiget habe/ und baf dannenhero schlechterdings diefelben fo/ wie fie lauten/

wberfteben fenn.

gesage/ mm

gezielet auf

iseken wolk

nicht benomi

eliche garbon

Ich Cyrillus

(Christus)

e, rurfumeis

napponit,&

m superans,

quo carnem um explicat:

arcanum ul-

oni ex ejus

lit, ut sem-

itæ deside.

nonstraret.

equoq; va-

redideritis,

rius in ipsis

luci, nec in-

nor, ob caunem daturus

prius, quam

iset panem, pus meum.

cumtulisset, nim est san-

ur in remise ntibus & ci-

nodum non

expli-

Ja sagen etliche/ die Papisten grunden gleichwol ihre Meinung bon einer Geftalt des Sacraments in diefem 6. Derfacher Megus cap. Joh. Aber was hilft das jur Gache? Beides Papiften ment aus bem 6 und Calbiniften nehmen Argument für ihre Meinung aus ren/baium muß ben Worten der Einsegung/ fol man darums ben buchflablis man Den buch den Berstand verlassen/oder leugnen/daß die Wort bom frand nicht ver-Sacrament handeln? Dan fan big faglicher umbechren : laffen. Im Bapftumb hat man fich bon Anfang gefdrchtet/ daß man die communionem sub una nicht mehr berthätigen tonne/ wo man nachgibt/ baf ber DEre in diefem Capittel bom Abendmahlrede/barumb fol man billich fagen/ baf bie bom Abendmahl geredet werde auff daß man defto füglicher die Lehre bon der communione sub una miderlegen Bonne/ wie borgeiten die Suffiten ihr beftes Argument hierin gefenet haben. Martinus Becanus schreibt lib. I. Manualis cap. 9. 30. §. 103. Omnes adversarii quæruntin scripturis præceptum deutraq; specie, nec tamen inveniunt. Hussitæ quærunt in illis verbis: Nisi manducaveritis carnem filii hominis & biberitis sangvinem ejus. Lutherus in illis: Hoc facite. Calvinistæinillis: Bibite ex eo omnes. Hernacher Bringt tretlicht objectiones, und sest darunter fornan die aus dem 6. cap. Johannis: Prima sumitur, sagt er/ex illo Joh. 6.53. Nisi manducaveritis carnem filii hominis & biberitis sangvinem ejus non habebitis vitam in vobis. Hîc volunt Hussie contineri praceptum Christi de utraq; specie. Nos nega-

Meil Die Mie

Die Widersa. 614 der vermudern beobachten.

Dom 6. Capit.

sich/das wit dis negamus. Et QUOD MIRUM EST, nobiscum negan Argument nicht Lutherani & plerig; Calvinista. Bellarminus führt Diet auch/ ale die bornembste objection an/ lib. 4. de Eucharisti cap. 24. Primus scripturæ locus est, sagt et/ Johan. 6. Ni manducaveritis carnem filii hominis & biberitis ejus san gvinem, non habebitis vitam in vobis. Quem locum fo li Bohemi objiciunt. Lutherani enim & Calvinista noi Das Argument existimant, Joh. 6. de Sacramento Eucharistia tractari.

welches sie im Bapstumb für der communione Jobanis,ift leicht Bu folviren.

Wir wollen aber das hereliche Argument ein wenig anfe ben/das fie im Bapflumb für der communione fub una an sub una anfah, führen. Bellarminus lib. 4. de Eucharistia cap. 24. schreibt aus dem 6 Cap. Secunda ratio sumitur ex doctrina & exemplo Christi. Do minus enim cum Johannis 6. de fructu Eucharistia loqui tur, non semel, sed quater unam speciem sufficere docet ac salutem: Qui manducat me, vivet propter me. Qui man ducat hunc panem, vivet in aternum. Hic est panis de cœ lo descendens, ut si quis ex ipso manducet, non moriatur Non ergo fieri potest, ut idem Dominus mandaverit utram que specié sumendam, tanqua necessaria ad salute, 3ch ant worte anfanglich/daß Chriffus die Wort rede/ift gewiß/abei dafi daraus erfolge/dz das Effen gnug fen zum Abendmaßliff falfch dennes fagt der DEr: nur: Wer mich iffet/ ber wird leben umb meinet willen/aber er fage nicht/wer alleiniffet/der wird leben/alfo daff er den Eranct auffchliefe fe. Go fagt er: Wer glaubt und getauffe wird der wird felig/ Marc. 16. v. 16. Wer an ibn glaubt/ der wird niche berlohren/ noch gerichtet/ Joh. 3. v. 16. 18. und bennoch wird hiezu/nach der Babfifchen Meinung und Lehre/biel mehr ere fordert/als auch die Buffe/der Dorfan das D. Abendmahlau emfpahen und die guten Bercte. Paulus fagt Gal. z. v. 27. Wie viel ewer getaufft sind / die haben Christum

hurch das? ns heilige Wort und d Mon Rede io, welches malfhald (lihan. da de unct er bie borherge ildes gew Halctch no had und r idien bor hern fage ! htreden/ wift burd mage gebac

deficuln 5

hm/ borb

inte Leibe

lunfolgene lonigen W

menessen o

118 daß t

Msleben

MB69Mtt

maetogen

mit fiel & ar latters nor hicht biel d

anger

angezogen / Tit. z. v. s. Gott macht uns feelig durch das Badt der Widergeburt/und ernewerung des heiligen Geiftes und bennoch wird das geprädigte Wort und der Glaube auch erfordert. Darumb heifts in folchen Redensearten/ unius inclusionon est alterius exclusio, welches zumahl in acht zu nehmen/ wenn in einem context alfbald ein mehres genennet wird/ als in diefem 6. cap. Johan. da der DErr recht eigenrlich redet bom Abendmahl/ nennet er biermahl bendes Effen und Erincten / da ton dagu in borhergehenden Worten gang tein Unlag gegeben/ welches gewiß nicht ofin gefehr geschehen/ sondern baß er bendes gleich nöhtig gehalten und gebohten hat. Dif muß die Regel und norma seyn aller anderer Bort / so etliche noch mochten bom Abendmahl zu berftehen fenn/aufzulegen. Zum andern sageich/ daß die angezogene Wort bom Abendmahl nicht reden/sondern bon der figurlichen Nicffung des Leibes Bur allein vier Christi durch den Giauben/ benn wie wir im Anfang diefer gentlich vom 3. Frage gedachet fo wird im 6. Cap. Johan. allein in den bier beudmahl su Derficuln 53. 54. 55. 56. eigentlich auff das Abendmahl ges verftebe in Dem feben/ borber aber redet der DERR bom figurlichen Effen feines Leibes durch den Glauben / defigietchen auch in den turn folgenden Worten/welches darauf erscheiner/daß er die Dorfgen Worte/ da er ungezweiffelt redet bom metaphorischenessen oder glauben v.33. Dif ist das Brodt Goto tes/ daß vom Himmel kompt/ und gibt der Welt Das Leben/ wiederholet/und berfticte eines mit dem andern/ mit fleiß/ und redet noch nicht allein bom Abendmafil/ benn er hatte es noch nicht eingesenget/ und es diente diesen Buhorern nicht biel dabon ju fagen. Derwegen weil Ehriftus/da er ungezweiffelt redet bom Abendmahl/ allezett das Effen und Trin-Reee

ute, Ich anto facwig/aber benomakl/ift th isset/ der at nicht/wir ct autichlief ft wird da der with nicht

iscum negan

as führt diele

le Euchariffi

bhan, 6. Nil

ritis ejus fan

em locum fo

alvinista non

in teeniganly

e sub una ani

p. 24. Schreibt

Christi, Do

aristia loqui-

ere docet ad

. Quiman-

anis de cœn moriatur.

verit utram-

ractari.

dennoch win stel mehrti Abendmahlyu t Gal. 3. V.27.

Chrisium

. Erinden/unter Deriuft ber Geeligeett erfordert/folget/ba er in benderien Beftalt bas Gacrament zu nehmen gebohte Es mogenin Summa Papisten/ Cafbinisten / un wet fie find aus diefem Capittel fchliessen was fie wollen e wird leicht können hinterexieben werden / und kan derwege aus dem Buchftablichen Berffande gedachter Wort nicht Ungereimbtes erfolgen/ baf man ihn mit ber alten Rirche nicht bepbehalten konte.

In unfern Rite chenBachern ift vom Abend. mahl zu verfte-1980 ·

Was unfere Kirchen Bucher anlangeet fo ift darin net nicht verbohren gende berbohten bif Capitel fo aufzulegen/daß bie analogi gedachte wort fidei benbehalten/und die Warheit allerdings/wieder Pap ften/ Calbiniffen/ und andere aus dem Grunde berthadige werbe/denn die Kirchen Bucher binden uns allerdinas an bi Analogiam fidei, was nicht dawieder ift/ ift nicht wieder de Rirchenbucher. Hieher gehoren die Wort Augustini 1.3. con tra Maximinum Arrianum cap. 22. in fin. Tom 6. Ouoda exercendas mentes fidelium in scripturis Sanctis obscur ponitur, congratulandum est, si multis modis, non tamer insipienter exponatur, wenn etwas/daß dunckelin de heiligen Schrifft gesetzet wird die Gemühter de Släubigen zu üben/ auff mancherlen Weise/ voch micht thöricht außgeleget wird/ hat man dafür zu Dancken. Ran ich aus dem 6. Cap. Johannis mit Nut und Frucht wieder die Papiften und Calbiniften difputiren, hat mir das feiner zuberdencken/ fondren zu dancken/es gar ein jeglicher seine Meinung behalten/ so ihm beucht/ aber et foldie Altennicht Berkenern/noch die ihre Meinung erfla ren/und aus ihren hypothesibus disputiren. Lutherus bat den Sufften gratuliret, daß fie ihr Meinung bon der Come munion

with the born de nahmen. hils/dafit furlishen T hrdennoch b W. Raperifci id, und bon mfie allezeit hemnitius kfol. 1137. nemad coe titeos hoc henim oft nici carno w, & scian arrhabon (ratione amandu me. Vo read frequ im. Et d bentius ha liquando co ucandum &

hetico Spir

dituendan

urdus hand

ena 9. 213

mm&nos

un, in quo

nunion unfo

Tobannis.

ert/folget/ball men gebohien ibinisten / und ste wollen/al fan derwegen Bort nichtl alten Kirchm

ist darin nin die analogia wieder Papin de verthädigel rdings an die che wieder die Aini 1.3. con-6. Ouodad etis obscure , non tamen ncfelin der nübter det Beise | doch

in dafür zu nis mit Nuk n disputiren, ncten/es tan sucht/aber to einung erflä Eutherus hal on der Comi

munion

munion unter bender Geftalt wol berthadigee hatten / die doch the bornehmftes argument que dem 6. Cap. Johans Unfere Theologen / lebren gwar meiftes nis nahmen. theils/ daß indem gangen 6. Cap. Johan. nur allein bon der figurlichen Nieffung bes Leibes Chrifti gehandelt werde. 3. ber dennoch berdammen fie die Meinung der alten Lehrer nicht als Ranerischund Gottloß. Ja wenn fie handlen bom effect, und bon der Arucht des hochwardigen Abendmahls/fühe renfie allezeit obgedachte Wort aus dem 6. Cap. Johan, an-Chemnitius ober Polycarpus Lyserus sagt cap. 86. Harmo. niæfol. 1137. Si quis verò quærat, quare patres hanc Concionemad cœnam accommodarint, ei respondemus, præcipuè cos hoc fecisse, quando de usu fructu coenæ tractarunt. Ibienim oftenderunt, cum nostra caro sit caro peccati, ideo dari ei carnem Christi, in qua est vita, ut sic & nos vivificemur, & sciamus, quod habeamus vitam in nobis, vel potius in arrhabonem vitæ, corpus & sanguinem Christi. Atá; hac ratione non ineptè accommodatur. Sunt enim hæ dux manducationes non inter se contrarix, sed quasi subalternæ. Voluerunt etiam auditores suos hac ratione excitare ad frequentem salutaris hujus Sacramenti perceptio- Christus hat nem. Et denig; aliqui judicarunt, Dominum propterea burch geoachte lubentius hac metaphora manducationis usum esse, quia Wort loh.6.thm aliquando corpus & sanguinem suum in coena realiter man- macht/ oas &. ducandum & bibendum traditurus effet. Ut fic quasi pro- Abendmahl eine phetico Spiritu ad illam manducationem sub finem vitæ susegen; also wann/ Joh. Gerinstituendam sibi viam præpararit. hardus handelt bon der Arucht des Abendmahle Tom. 5. de Cona S. 213. saget et: Christus igitur arctissime sese nobiscum & nos sibi unire desiderans, instituit hoc Sacramentum, in quo mediante benedicto pane corpus ipsius man-

Kkkk 2

die Bahne ge-

duce-

Wie die Onfert. gen Die frucht und den effett

ducemus, & mediante benedicto vino sanguinem ejus bi bamus, quæest Tauleri observatio. Joh. 6. v. 56. Qui man ducat carnem meam, & bibit sanguinem meum, manet ii mahls aus dem me & ego inipso. And weiter: Utergo ad nos--- ex ho 6. Cap. Joh be, fonte vitæ cœlestis & Spiritualis vita promanaret, hoc fin Christus vivisicam suam carnem in sacra Coena manducan dum & sanguinem suum bibendum nobis offert, Joh. 6, v 26. &c. Rerner: Corpus suum manducandum & sanguinen suum bibendum in sacra Cœna nobis exhibet, ut ex ipsiu plenitudineaccipiamus, Joh. 1. v. 16. & dona Spiritus S. ii nobis augeantur. Inde & Apostolus pronunciat, nos o mnes una potione potari in unum Spiritum, 1. Cor. 11. V 20. Joh. 6. v. 56. Qui manducat carnem meam & bibi sanguinem meum, manet in me & ego in ipso --- Ut erge de resurrectione corporis ad vitam æternam certi reddere mur, ideo Christus vivisico suo corpore in sacra Cæna no pascit, efficaciter confirmans fidem & spem nostram quod illud ipsum corpus nostrum, in quo peccerum & mors in hac vita habitant, ex pulvere terræ ad vitam æter nam sit suscitandum, quia vivisico Christi corpore el nutritum, Joh. 6. v. 54. Qui manducat carnem meam & bi bitsangvinem meum, habet vitam æternam, & ego resusci tabo eum in die novissimo. Ind hernach: Ideo Christu vera arbor vitæ per illam typicam præfignificata corpus fu um, quod est panis vitæ in sacra Cœna manducandum & sangvinem suum bibendum nobis exhibet, Johan. 6. v. 35 48.57. S. 217. führet er diefe Worte Bellarmini an: Chriftu Joh. 6. nusquam docet, Evcharistiam institutam esse ac peccata remittenda, sed tantum ad vitam spiritualem con fervandam & augendam. Und antwortet darauff; Inclu fic

nanon ex fo ex ipfis ver Godennin Arucht und uhandelt bo whret denn muß es dans id will Aich lesstagnet onft wurde krnicht als nich wol d us dem 6. Effect des C thandelt to ument die midlich bo Ressung g Maff fich Das Alcifi ment ist da khendig/di mife ift od halben | to c it was auci

bindig ma

has sein 3

bendig ma

Dari

hounius no

inem ejusti

. Qui man

m, manetin

os --- ex hot

ret, hoc fine

a manducan

rt, Joh. 6, V.

& fanguinen

, ut ex ipsius

Spiritus S. in

nciat, nos o.

, I. Cor. II. V.

eam & bibit

--- Ut ergo

erti reddere.

a Cœna nos

nostrami

eccarum &

vitam æter-

corpore est

meam & bi-

k ego refusci-

Ideo Christus

ata corpus fu

ducandum A

Johan. 6. v. y

an: Christor

tutam esfen

ritualem con rauff; Inclusio unius non est exclusio alterius. - Destructu sacræcœnænon ex solo capite 6. Johannis, sed etiam & cumprimis næ non ex solo capite o. Jonannis, les changes et judicium. Grucht des 21. ex ipsis verbis institutionis faciendum est judicium. benomable ges Godenn in dem 6. Cap. Johannis gehandelt wird bon der handelt wird / Frucht und bom Effect des Abendmahles fo wird auch darin da wird auch Frucht und boil Effett be oder dif wird zum wenigsten bes vom Abendmal gehandelt bom Abendriafil oder dif wird zum wenigsten bes gehandelt oder rufret/denn niemand Ean eines Dinges Effect anzeigen/ er zum wenigften muß es danvaennen/oder mit einem Worte berühren/wann es berabes ich wil Michreiben die Anziehung des Gifens als einen Effect des Magnets/ muß ich gewiß ihn nennen oder beschreiben/ puft wurde ich woldte Anziehung des Gifens beschreiben/as bernicht als einen Effect des Magnets. Alfo konte man auch wol das Bleisch Christi als lebendigmachendes Fleisch aus dem 6. Cap. Johannis beschreiben/ aber nicht als einen Effect des Sacraments/ wo darinn nicht bom Sacrament gehandelt wird. Man fan auch nicht wiffen, daß das Cao crament die Krafft lebendiggu machen habe | wo es nicht auß. drucklich bom Sacrament ober bon der Sacramentlichen Nieffung gefage wird daß diefelbe folchen Effect habes benn estäfft fich nicht erfolgern/als wann jemand schlieffen wolte: Das Bleisch Christi macht lebendig Joh. 6. Das Gacras ment ift das Bleifch Christif darumb macht das Cacrament lebendig/denn nicht alles was das Fleisch Christi einigerlen weifeist oder hat macht aifobald lebendig/ And nicht allente halben woder Leib Christift/macht er auch lebendig denn er war auch in den Sanden feiner Beinde/ die er doch nicht les bendig machte/darumb muß ein aufbrücklich Wort hie fenn/ daß fein Bleifch, wie es im Abendmahl gegeffen wird/folle le. · bendig machen/ das ftehet aber allein im 6. Cap. Johannis. Darumb auch allezeit die unserigen die Krafft/ Frucht/

Keel iij

Wovon ver

pift. ad Fric

moniorum

Fycharistia

He wir Scho

lovathaber

num. Ut

mus, ufum

teres quoru

Sent & alia

mnam. I

fam, quod

& COMN

ilcedere,

uführet h

dusHutter

Quin imo

um veteri

ouippe qu

pta & appr

Ecclesia co

Loc, de Sa noftræ plu

nonnisin

temporum

lorum cor

brilliEco

lio August

Supra lesc

Vindelico

ticuli Sm

Wohin unfere wann fie gefagt daß im 6 cap. loh, midst wors Abendmahl ge. handelt werde.

und Wirdungdes Abendmable aus bem 6. Cap. Johannie erwiesen haben/ welche/ wann fie lehren/ daß Joh. am 6. nicht gehandele werbe bom Abendmahl dabin nur ihre Ing tention richten/ daß fie deweifen wie die Ginsegung Des 26 bendmahls im 6. Cap. Johannis nicht enthalten/ und daß Theologi gefiche/ der rechte Sin der Lefre bon der Begenwart bes Leibes und Blute Chrifti im Abendmahl nicht im 6. Cap. Johannie/ fondern allein in den Borten der Einfenung fin / welches man gerne geftebet / ja allerdinge berthetigen mub. 2iber unter deff hat man nicht ju leugnen/daß die Sacramentiche Mieffung da berühret werde/ indem der Effect und die grucht des heiligen Abendmahls bon Johanne beschrieben wird. Wie es auch die alten Rirchenlehreringefambe bon jeherauf aufgeleget haben/ welcher Confens gewiß nicht zu bermerf. fen ift/ dannifn auch der Der? Lutherus allein gnug balt in Diefem Stuck Chrifilicher Lehre etwas ju bejahen/wie er fage in der Epiftel anden Albertum Bernogen in Preuffen foch? feligen Andenctens Tom. 5. Jenens. German. fol. 490. fac. L. die Wort haben wir broben angeführet) pag. 26. & feq. und fol. 488. fac. 2, da er gesaget/ baff im 6. Cap. Johannis bon dem Seifilichen Effen gehandelt werde / thut er hingu : Doch hiemit wir nicht verdammen die Vater und Lehrer fo daso. Cap. Johannis zum Abendmahl gebraucht und geführt haben / wie sie wol mehr Spruche offtmals uneben führen denn thre Met ternetlichemort nung ist sa dochrecht und gut/ daß sie damit bezeup Johannis recht gen / es sen warhafftig Fleisch und Blut Christi im Abendinahl. Demeomme ein jeglicher nach/fo wird Bein Strett fenn. Philippus Melanchthon febreibet in Epist.

Lutherus verdampt die nicht fo mit den Da gus dem & Cap. poin Abend, mabl verfieben

. Johanne

10h. am 6.

iur thre Inc

sung des Zi

en/ und daß

E Leibes und

Tohannis/

en/welches

nus. 20th

cramenthebe

d die Brucht

rieben wird,

on jeherauß

su bermerf. nug hålt in

wie er sage iffen hoch

490. fac. L.

& leq. und

hannis bon

er hingu:

Båter und

bendmahl

wol mehr

thre Met

mit bezeu

ut Christ

ach/fowird

reibet in E. pilt.

piff. ad Fridericum Myconium, quæ extet in libello testimoniorum Antiquitaris propræsentia corporis Christi in Evcharistia, in princip. welches wir hie nech fi den Worten! die wir schon droben pag. 28. angegogen/ anführen muffen: · Iuvathabere Ecclesiæ testimonia in omni genere tentationum. Utenim vivos libenter consulinus, quos judicae mus, ufum aliquem habere spiritualium rerum; ita & vee teres quorum scripta probantur, censeo consulendos esse. c Sunt & aliæ causæ, cur veterum testimonia non contemnam. Existimo enim, hoc communiter sensisse Ecclea siam, quodistiscripserunt. Neg; verò TUTUM EST · A COMMUNI SENTENTIA VETERIS ECCLESIÆ e discedere, Danbefehe/ waswir oben fur Beugniff mehr ans meinen Lebre geführet haben. Die wil ich noch hinzu thun was Leonhar- und Meinung dus Hutterus sagt Disp. I. in Augustanam Coufession. c. 4. Quin imo ne hujus quidem nostri Symboli autoritatem cum veteribus illis Symbolis æquari posse, ipsi statuimus: quippe quæ ab UNIVERSALI ECCLESIA fuerunt receopta & approbata: hoc verò PARTICULARIS duntaxat · Ecclesiæ confessionem proponit. 2nd im Compendio Loc. de Sacra Scriptura quæst. 13. Agnoscuntne Ecclesiæ nostræplures libros Symbolicos? Utiq; agnoscunt: Sed non nisi in eodem testimonii genere, de doctrina suorum temporum: gradu tamen inferiore, quippe minore Seculorum consensu approbata. Quæst. 14. Quinam sunt libri illi Ecclesiarum nostrarum Symbolici? Sunt I. Confessio Augustana, prima illa minimeq; mutata, que anno 30. supra sesquimillesimum Imperatori Carolo V. Augustæ Vindelicorum suit exhibita. 2. Ejusdem Apologia. 3. Articuli Smalcaldici. 4 Uterq; Catechismus Lutheri. 5. & tandem

Estft nicht fie. cher von der al. ten Mirden ge.

tandem Formula Concordiz. Quæst. 17. Paremné authoritatem omnia scripta Symbolica obtinent? Non; longè enim majorem autoritatem obtinent ea, quæ unanimi TOTIUS CATHOLICÆ ECCLESIÆ consensu sunt approbata, qualia sunt tria illa Symbola Oecumenica; quàm quæ quæ paucarum tantum quarundam PARTICU-LARIUM judicio & applausu sunt recepta. Dieraus san man ersennen was man von der Erstärung zu halten habe/die in Zeugnüssen der allgemeinen Kirchen gegründet ist. Dernünstige Leute haben hieran gnug/andern begehre ich nicht ein genügen zu thun.

Nom Apostolischen

Symbolo oder Glaubens= Bekantnuß
Eine Frage.

Apostolische Slaubens. Bekäntnüs alle Apostolische Slaubens. Bekäntnüs alle Articul in sich fasse/ die einem Christen zu seiner Seligkeitzu wissen und zu gläuben nötig senn?

Ein Christ muß glauben/ dazu ist er berbunden/ so sern er wit selig werden/ nur allein ist die Frage/ was er glauben soile/ und wie wett sich solches erstrecke. Da ist zwar kein Zweissel/ daß alles das jenige/ welches Gott redet/ so mans erkens

tetennet/da mgläuben b Bottes in Menichta film nofitive m Gellate list/einjeg ufind gewil Menundieb mund will In 29nd wimit ein Missonal lung/ was MRichar in hundere Aricalas el lendum. T littel des littinem jes Worm for wiffiger as bat bis eige

Nuift a
his Glaube
alfo auch G
unter Bert
hin/folches
an waren

lahrungen plauben ber nt? Non: qua unani E consensu ecumenia PARTICU Hierauf fan halten habi egrundet if. n begehre ich

Paremnéau

cum, bas nthủs alle n Christen ndzuglau

nden/ so fan is er gläubm iff swar film det/ so mand ereens ertennet/daß es fein Wort und Offenbahrung ift/ ein Chrift Alles was Gott ju glauben berbunden sen/denn sonst wurde man die Warheit boret und et-Bottes in Zweiffel gieben / und barüber berdampt werden. Benet/muß man Aber nicht alles/mas Gott geredet hat/halt er dem Menfchen glauben. får/ nohewendig zu wiffen und zu glauben unter Derluft fets ner Geligeett/darumb auch nicht alles/was in der Schriffe fleht/ein jeglicher wiffenmuß/ fo er wil felig werden/fondern es find gemiffe capita oder Sauptpuncta/die Gott der SErr allen und jeben fo bortragen laffee, daß fie diefeibe wiffen Bons nenund wissen und glauben muffen/ wo fie woilen feltg were den. Und diß werden Articteldes Glaubens genennet/wies wol mit einem nicht gar alten Namen: Denn bie Scholaftici fohlebon allererft reden/und man hat Beine altere Befchvete bung/ was ein Artictel des Glaubene fen/ denn des Hugonis und Richardi de Sancto Victore, welche doch in den gwelffe un hunderten Jahren gelebt haben. Die bornehmfte ift : Articulus est indivisibilis veritas de Deo, arctans nos ad credendum. Wir gonnen deutlich und einfaltig fagen/ daß ein Artictel des Blaubens ift/eine Burge Gentenn oder Epruch/ . dereinem jeglichen ju feiner Geligfeit zu wiffen bon nothen ift/denn fo nehmen wird hie/ ob andere fchen dif Bort weite laufftiger gebrauchen. Darüber wollen wir nicht biel forfche/ was die eigentliche Differeng der Artistel des Glaubens fen.

Ruift auch das gewiß/ daß wie bon Gott allein Articel des Glaubene oder folche Stucke gu glauben herkommen/ bung su wifalso auch Gott alletn uns berdinden kan/dieses oder jenes luft der Selig. unter Berluft der ewigen Getigeett ju wiffen und ju glaus teit ift vo Chet. ben/folche Derdindung ift gefchehen/da noch Offendahrun, fo vno den 21. gen waren jur gett der Apostel/ die allein Gottliche Offene ben/ ba noch Dahrungen gehabt haben/und aus denfelben die Chriften gu Offenbahrunge gläuben verbinden konnen/ alfo gar/ daß was zur Apostel zeit waren.

Die Verbin. posteln gesches

2111

nicht notig gewesen ift zur Geligfeit/auch in folgenden Bei ten nicht fan notig jenn/ben fonft muften newe Offenbahrun gen gefchehen fenn/uft neme Articlel des Glaubene herborge Bracht werden. Die Rirche Cangwar die Articel Des Glaube erelare un weffetwas verductelt ift/aus dem/was ihr überge ben ift den rechte berftand herbot fuche aber fie fan Beine die fes oder jenes juglauben unter Berluft feiner Geligkeit/ber binden/ mo die Apostel mit folcher Berbindung/ oder unte folcher Nohtwendigleit ihr Bein Zeugnuß übergeben haber Darumb kompt es hie auff die Apostel an / daß man foi fche / wo zu fie einen jeglichen Chriften berbunden haben unter Berluft feiner Geligkeit folches ju glauben/ ober wa fie ben Chriften als nothwendig ju wiffen ju ihrer Geligeel borgehalten. Wir reben aber fie allein bom wiffen und giau beninicht bom ihun/benn einandereift die Lehre bom Thur ein andere die Lehre bom Glauben. Daruffiff fie nicht gnug bag man thm was einbilde als notig/ ober eine Rolgeren ma che/und was hin fagen/ fondern man muß wiffen/was di Rirche bon ben Apostein als nohtwendigempfangen und mi diefem Zeugnuff auff die Nachkommen fortgepflanget habi fo Ban man recht einen Unterfcheid machen unter den Gtu cten, die in der Schrifft enthalten find/ daß man fage, das if einem jeglichen notig zu wiffen zu feiner Geligkeit/ und jend ift nicht nothig/denn die Differeng und die formalis colldio, und das Zeugnug bon der Nohtwendigleit ba nicht en Die Apoftel halten. Darumb muffen wir hie die Kirchen Siftorien un

baben einbeilig Schrifften deralten Lehrer auffuchen.

ein kuen Glau, bensbekantnus Wir sinden aber/daß/ wie die Apostel nach Außgiessung gefasset/dazauff des H. Geistes außgangen zu predigen das Ebangeliun/ sie bie newen ehe denn sie etwas geschrieben haben/ sind zusammen konzehrste genauf, men/ und ein kurnes Bekantnuß aller nohtwendigen Arts fer haben.

hauftauf hauftauf hitaufga hitaufga hitaufga hitauf han auch hain dem 18.3. Zin m Theop wiffen &

th bus Gla

michtet bi Maraft D anxia F Mrivices Bottlichen Mindie El

Mondual

kn. In Kris alyon Minand kandon C

die Lehre vo die Aufferst Avostet sch

haben fre laufter von

lebantrich luch fie olgenden 3ch Offenbahrun end herborgi il des Glaubit as ihr übergi gan feine die Seligeeit/ben 19/oder untir rgeben haben. daß man for unden haben! ben oder was irer Gellakell Ten und glaue re bom Thung ie nicht gruge folgeren mas Hen/was die angenund mit phanget haber nter den Stüs an fage, das ill Beit und jence ormalis colle tit da nicht ent

h Außgiessun Coangelium gammen kom wendigen Arti

Historien unt

tel bes Glaubens gefaffet haben/ daß fie daffelbe benen die fich jum Chriftlichen Glauben belehrten borfielten/ und fie Darauff tauffeten denn nicht gläublich ift daß fie einigen Uttictel/ohn deffen Wiffenschafft niemand Pan felig werben/ folten aufgelaffen haben/ und fo die Leute hin getauffet/ weff fie etwannur fchlechterdinge hingefagt: 3ch glaube an Chris ftum/ oder ich glaube an die heilige Drenfaltigleit. finden auch in der Schrifft/daß die Apostel die erften Chris fien in dem Catechifmo unterrichtet haben. Lucas fagt Cap. 1.6.3. 3ch habs für gut angefehen/ baftiche ju bir/ mein guter Theophile/ mit Bleiß ordentlichen schriebe/ auff baß du gewiffen Grund erführeft ber Lehre/ oel di Kerngifne doyav, dabondu als ein Catechifmus, Schaler bor deiner Zauffe une terrichtet bift. Und Hebr. 5. 12, wird gefagt : Die ihr foltet langft Meifter fenn/ bedürffet wiederumb/ daß man euch mi souxaa 7 hoyar & Jes die Element des Worts Gottes! oder/wie es Lutherus gegeben hat, die erften Buchftaben ben Gottlichen Wort Lehre/ bas find die erften capita doctrina, darin die Christen schon zur Apostelzeit find unterrichtet word den. Bud cap. 6. b. 1. Darumb wollen wir a's & xis \$ Biss alyor die Lehre bom Anfang Chriffliches Lebens jent laffen/und jur Dollforfienheit fahren nicht abermahl Grund legen bon Buffe ber todten Wercke/bom Glauben an Gott/ der Lehre von der Zauffel von Aufflegung der Handel bon ber Aufferstehung zum emigen Leben. Darumb haben die Apostel schon dagumal die Glement Chrisilicher Lehre ges habt/und denen borgehalten/ die da folten getauffet werden. Daben fie aber ben bolleommenen Glauben denen / die getauffet worden /borgehalten / so muß auch die Glaubens, debantnuf/ darauf die Christen geeauffet worden und das durch sie für Christen gehalten sind/ alle Artickel des Glaus bend Lill ti

bens in fich faften. Wir finden aber lein ander Befante nuff/ das die Aposte! folten gebrauchet fiaben/ benn das Symbolum Apostolicum, wiewirs nennen/welches derwegen die Apostel als eine Lofung und nothwendige Befantnaf der Chriften gefaffet | und ben Kirchen übergeben haben / nicht Schrifftlich/ sondern Mündlich / Denn fie dazus mabl noch nichts geschrieben hatten / wie fie es gefafe fet/undbiel Chriften getauffe/ jumahl unter den Barbaris, die Beine Schrifftlefen Bonten/unter welchen fie doch groffe Rirs chen gepflanget haben/wie Irenaus fage lib.g. cap. 14. Dice fes Symbolum aber haben fie hernachmahle in ihren Pre-Digten und Schrifften/ barnach es die Belegenheit gab / imi mer weiter erelaret, alfo baf fie leinen Articul des Glau. Bene fürüber gangen find/den fie nicht zur gnitge auch fchriffe lich aufaclege hatten Derowegen ift die Beilige Schriffe eine bolleomne Regulund Richtschnur des Glaubens/ welche als le Amateldes Glaubens in fich faffet/ daff Leiner aus der blofe fen tradition herbor zu suchen. Aber boch ift bas Symbo-Inm Apostolicum in seiner Korm und Jusammenfügung niemahisbonden Apostein geschrieben/ fondernallein mundt. lich ben Kirchen übergeben/welche es nach ihrem gutbuncken in Schrifften gefaffet/und der posteritat hinterlaffen haben

Drumbist wolzu mercken/ baff die Apostolische Glaus bens Befantnug andere betrachtet wird nach ihrer materia Materia, auders oder Objecto, dabon fie handelt/ nemlich nach den Articteln nach den Wor des Glaubens an fich felbft in ihrer fubffantz, und bennnach der Sorm Ordnung/Wortun Schrifte/damit fie gefässetiff: Wiefenach den Articeln des Glaubens inthrer fubftantz bei trachtet wird/ fomt fie nicht allein bon den Apoftein fer/ fon: dernistauch in der Schrifft/ die uns die Apostel hinterlasser haben/enthalten/denn fein Artickelift/ dernicht folte gefchrie

Das Symbo. lim wird and ders nach feiner ten und Schriffe betrachter.

bet

Infron: I

hr Articel t

bon ben Apo

nothwendige

whet werk

lucon So

Mi fie weit

ccidentalil

idigehörer

m Kirchen

h Junger

ufffie auc

Maubene 2

ufeinen (

kidentali Michel des

hibeschreiß

h gebraud iner Geles

Dustano /

hich bende

Diefes

Mon Hi

unhat Tac

Mm Agbar

kns fürge

postolico

declaratio

fine Wor

Quonian

Im, cras

der Bekant

nn bas Sym-

derwegendie

reantnak dir

ben haben/

nn- fie basun

fie es gefafi

Barbaris, die

th grosse Kin

ap. 14. Dice n ihren Orte

beit gab / ims

ul des Glaus

auch fehriffe

Schriffi eine

/ melche als

us der blose

as Symbo.

amenfügung

allein mündte

n gutbûncten

laffen haben.

lische Glaur

threr materia

den Artickeln ind benn nad

fie gefaffetiff

fubstantzh

Rein Ber/ font

el hinterlassen

folte geschrie

Ben fenn: Wie fie nach ber Ordnung und jufammenfügung Der Articel inifren sub fantz betrachtet wird Compt fie auch Substang topt bon den Aposteln/ kan fie mussen eine Luthe summam aller Apostolicum von nothwendiger Weldel des Glaubene benen/ Die da folden ger ben Aposteln tauffet werten/fürgehalten haben/fonft wurden fie Anglaus ber/quoad mates bige ode Halbglaubige getaufft haben / daß gan nicht fenn nach den Arti-Me fie meiter betrachtet wird nach der Schrifft und verbis deln des Glau. accidentalibus, Diezu der substantz der Artictel an fich felbst bens und Colnicht gehören/ Pomt fie nicht bon den Aposteln / fondern bon ben/ aber nicht den Kirchen oder Kirchen Lehrern her/ denen fie die Apofiel os nach den Accis der Junger de Apostel übergeben haben. Und bannenhe, rungen und 3us roift fie auch unterfehieblich gefaffet : In der Subftantz der fanen der Rie-Glaubene Artictel commen fie alle aberein / Denn die Kirche den und Vater. mußeinen Glaubendurch die gange Welt haben/aber in den Accidentalibus declarationibus und Beschreibungen ber Artictel des Glaubenstommen fie nicht überein/ fondern etlie de befchreiben einen Artictel weitleufftiger/denn andere/etlis the gebrauchen biefe/ etliche andere Bort/ ein jeglicher nach feiner Gelegenheit / da fie doch ben rechten Apostolischen Berftand / und die substantz der Artictel an fich felbst alle akich benbehalten.

Diefes muffen wir ein wenig aus ben alten Lehrern und Kitchen Siftorien aufführen. In den erften funderten Jahe Airden Lehrer ren hat Taddaus einer aus ben fiebennig Jungern des Deren Apoftolicum gedem Agbaro, dem Ronige der Edeffener die Artifeldes Glaus febrieben und bens fürgehalte/nicht anders/den fie in unferm Symbolo A- fortgepflanget postolico gefasset sind/ nurallein thut eretliche accidentales declarationes fingu/benm Eusebio lib. 1. Histor. cap.13. Der Junger Christe feine Bortaus dem Sprischenins Grichische überfenet hat : Symbolum als Quoniam, fagt er/ ad verbum Dei prædicandum missus eine Burne Sumsum, cras mihi omnes cives tuos convoca, & inter illos pa- mam der Artte

Mach feiner

Wie die alten

Taddæus cin lam bens erzehlet.

shorts dark

infilmen lope auslochay?

STOR OTHER

Manage day.

edone stella ven

sima med dam ASITE AND AND ASSESSMENT

PRESENTATION SEA

the Die Miles

wells old slick

is dette about

SSE PROPERTY OFFICE

Gou - Michael

and so all is

als rationary

WHAT THE LETS

latte bens enschiet.

MELLIO CONTA

lam Dei verbum exponam, ipamá; vitæ sermonem inter cos disseminabo; arq; adeò de advintu Jesu qua ratione acciderit, de ejus in terras missione, & curà Patre in mundum missus sit, uberius disseram. Quin etiam le virtute rerum abillo gestarum, de mysteriis, quæ in mundo locutus sit, quà vi & potentià ista transegerit, de nova & inautità eius prædicatione, de abjectione & contemtu sui ipsius, de humilitate exterioris hominis, qui cujus q; oculis patebat, que pacto etiam seipsum dejecerit, mortem obierit, atq; adeò Divinitatemaliqua ex parte imminuere visus sit: quæ a nefariis Judæis perpessus, quomodo in crucem actus, quâ de-.nid; rationead inferos descenderit, maceriamo;, que lonanthe can al go avispatio integra & immota constitisset, diruperit! ut surrexerit post tridum, ut mortuos, qui multis seculis obdormissent, excitaverit: quatenus etiam solus descenderit . ille quidem, led cum ingenti multitudine ad Patrem fuum ascenderit: quô pactô addextram Dei Patris cum glorià in cœlis assideat, quemadmodum cum splendore & potentià ad sententiam de vivis & mortuis ferendam venturus sit, aperte explanabo. Go erzehlet er das ander Stuck des Glaubens in feiner Dronung/ daß Chriftus bom Dater in die Welt gefandt das ift empfangen fen bon dem h. Geift gebohrenbonder Jungframen Maria/gelitten/gecreuniget/ geftorden/gur Bellen gefahren/aufferftanden bonden Tod. tenam dritten Zage/ auffgefahren gen himmel/ figend gur rechten Sant Gottes bondannen er mit Kraffe und Berrlige Beit fommen werde zurichten die Lebendigen und die Todien/ wiewaler etliche andere Wort gebrauchet/ und bifweilen ete was hinguthut/ welches ad substantiam Articulorum nicht Jahr gehoret / fondern ift eine accidentaliter adjecta declaraand son vio, den Catholischen Berstand besto beffer anzuzeigen.

aud fat er liniches/der fondern mur tifanen/\$0 his was die minfulgung und also bo

Belches Hochia,ein folaad Ma ndincket 1. ih. Patrur &Christo

mus ex De m comn Imbecillita inad bene

um pluri herem fut udzis sub

Minuit, r tum, à que turus est in

ros&mor Hec qui c Diffichr

ge Wiffer un Zeiter

der aber Mugust

auch

ionem inter

à ratione ac

in mundum

irtute rerum

locutus fit.

naudità eiu

ofius, de hin

patebatique

it, atg; adeo

it: quæane

Aus, quâ de

di, que lon-

iruperit! ut

feculis ob.

descenderit

rem luym

um gloriâ

e & poten-

enturus fit,

Stud des

m Pater in

m h. Geift

gecreugiget/

nden Tod

I figend jur

and herrily

die Todital

thatten et

orum nicht cta declara.

anzuzeigen.

and

Queb fat er bon bem eiften und britten Stud des Symbolintehed denn er ihm nicht borgefent / es gang herzusagen / fondern nur bastornemfte Stud. Esift aber dif genug ju ertennen/baffdas Apofiolifche Glaubens. Befantnug/bens bes was die Artictel an fich und die Ordnund und Zusame menfugung derfelben antriffe/ fchon bazumahl gewesen fen/ und alfo bon den Apostein herkommen.

Welches auch in demfelbe feculo Ignatius Bifchoff juAn- Ignatius geden. tiochia,ein Junger ber Apostel un Marterer zeuge Ban/in Epi- det Des Sym. ftolaad Magnelianos, welche ift unter den fiebe/derer Eusebi° gebenctet 1.3. Hift. c.30. defi amende der Epiftel Tom. 11. Bibli- fung ber nothe oth. Patrum schreibter: Hæcscribo, Charissimi, ut plenam del des Glaus de Christo cognitionem habeatis, qui ante omnia secula bena. natus ex Deo patre, post verò natus est ex Maria Virgine sine viri commercio, quiq; sanctè vixit, omnemq; morbum & imbecillitatem curavit in populo, signa & prodigia patravit, ad benefaciendum hominibus, & iis, qui in superstitionem plurium Deorum impegerant, unum verum Deum Patrem suum annunciavit, qui passus est, & à Christicidis Judais sub Pontio Pilato praside & Rege Herode crucem sustinuit, mortuus est & resurrexit, ascenditin Coelos ad eum, à quo missus erar, sedetq; ad dextram ipsius, qui venturus est in fine seculorum, in paterna gloria, ut judicet vivos & mortuos, redditurus unicuiq; secundum opera sua. Hæc qui cognoverit in fiducia & crediderit, beatus est, Diffcbreibe ich euch/ihr Lieben/daßihr eine vollis ge Wissenschaffe von Christo habt/ welcher vor ale len Zeitenist gebohren aus Gott dem Vater/hernas der aber gebohren aus der Jungfrauen Maria/ ohnzuthun eines Mannes / der auch heilig gelebt bat/

bolt als einer Zusammenfas-

hat --- hat gelitten und ift von den Chrift-Mor dern den Kuden unter Vontio Vilato dem Landt pfleger und Rönige Serode gecreuniget ift gefior ben/und aufferstanden / gen Himmel gefahren zu dem/von welchem er gesandt war/ siket zu seiner Rechten/ und wird kommen am Ende der Zeit in der herrligkeit des Vaters/zurichten die Lebendigen und Todten und zuvergelten einem jeglichen nach feinen Wercken. Er erzehlet ein Stud bee Symboli allerdinge in der Ordnung/wie wire haben/darauf fan man fchlieffen/daß es dazumahl fchon gewefen und gebraucht wors Den / ober fchon etwas andere Bort führet / und accidentaliaadditamenta hat. Er fagtaber/baf bif ju miffen bon Christo/nobeig fen/und wer es erfannet und glaubet feelia fen barumb ift feine Meinung gewefen baft das Symbolum Apoltolicum alles in fich begretffet was einem Ebris ften schlechter Dinge zu wiffen ju seiner Seeligeeit nobe tigift.

Tuftinus redet Symbolo.

Indem andern hunderten Jahren/geiget und auch diefe auch fo vom Berfaffung der Artibel Juftinus der hettige Marterer/daer wieder die Judenden Chriftlichen Glauben beweifet, in Dialogo cum Tryphone Judzo in fine: Qui jam venit & natus est, atq; passus est, &ascenditin Cœlum, & rursum veniet, ac tunc plangent duodecim tribus vestra, Det schon fom, menund gebohrenift/und gelitten hat/und auffge fahren isigen Simmel und wird wieder fommen und alfdenn werden ewrezwölf Stamme heulen. Irenanus Bischoff ju Lunden in Francfreich / der Die June

ack

ander Apost bicton/lib. fum orbem Mapulisec Parrem om1 &omnia,q um Dei, ir mi per Pro um, & earn krefurrect rem dilect in Patris a Meitan dat MaDomi

> nomnibu mansgresso miguos & 1 loftisauter lectione e

lacitum p meftriu 8

tio, quibut ptelam lo cumdet,

Endede felnunt ben an

Himme mail

gerber Apostel gehöret hat/ wie er felbst geuget/ redet Blarer - Irenaus redet hiebon/ lib. 1. adversus hæreses cap. 2. Ecclesia per univer- sen und klår. fum orbem usch; ad fines terræ seminata, & ab Apostolis & à stenhieven. discipulis corum accepiteam sidem, quæ est in unum Deum Patrem omnipotentem, qui fecit Cœlum & terram, mare & omnia, quæ in eis sunt: Et in unum Jesum Christum, silium Dei, incarnatum pro nostra salute: Et in Spiritum S. qui per Prophetas prædicavit dispositiones Dei & adventum, & eam quæ est ex Virgine generationem & passionem, & resurrectionem à mortuis & in carne in cœlos ascensionem dilecti Jesu Christi Domini nostri, & de Cœlis in gloria Patris adventum ejus ad recapitulanda universa & resuscitandam omnem carnem humani generis, ut Christo Jesu Domino nostro & Deo & Salvatori & Regi secundum placitum patris invisibilis omne genu curvetur, coelestium, terrestriu & omnis lingua consiteatur ei & judicium justum in omnibus faciat. Spiritalia quidem nequitiz & angelos transgressos atq; apostatas factos, & impios & injustos & iniquos & blasphemos hornines in æternum ignem mittat. Justis autem & zquis & przcepta ejus servantibus, & in dilectione ejus perseverantibus quibusdam quidem ab initio, quibusdam autem ex pœnitentia vita donans, incorruptelam loco muneris conferat & claritatem æternam circumdet, Die Kirche durch die gante Welt bif ans lum Apostolicum Ende der Erden außgebreitet / hat von den Apos vom lienzo gesteln und derselben Jüngern empfangen den Glaus fosse. ben an einen Gott den Almächtigen Vater / der Himmelund Erden das Meer und alles was dar, innentstigemacht hat; und an einen Jesum Chris ftum Symmm

end auffge r fommen me heulen.

brist.Mon

em Lando

the gefleri

efahren ju

et zu feinet

der Zeit in

Lebendigen

ichen nach

es Symboli

ruf kan man

braucht word

und acciden-

u wissen bon

gläubet!

Boat Sym-

inem Their

ligeelt nobe

as que diefe

årterer/batt

elftt/ in Dia-

venit & natus

um veniet, ac

schon fom,

der die Juni

fium/den Sohn Gottes/der Rleisch worden ift zu unser Seellakeit und an den heiligen Geist der durch die Dropheten geprediget hat die Berordnungen Gottes/und die jufunfft/ und die Gebuhrt von den Todten und Himmelfahrt im Fleisch des geliebe ten Jefu Christi unsers Herrn/ und feine Zukunfft bon Himmel in der Herrligkeit des Vaters | alle Ding zu erstatten und zu aufferwecken alles kleisch des Menschlichen Geschlechts/daß Christo Tesu tinferem herren und Gott und Schliamacher und Könige nach dem gefallen des unsichtbahren Ba ters fich aller Anie beugen/dieim Himmel auff Er den und unter der Erden find/ und alle Jungen ihn bekennen / und er alle recht richte. awar daßer die bofen Geifter und Engel/ fo gefündiget haben und abgefallen fenn und die Gottlo: fen und ungerechten/ und Woelthater und lafteren, de Menschen in das ewige Keter verweise; Den Gerechten aber und Gütigen/ und die feine Geboh te halten und in seiner Liebe verharren/etlichen von Anfang/etlichen aber durch die Buffe/ daß ewige Leben und Unfterbligfeit schenckel und fie mit emit ger Klarheit schmücke und umbgebe. Die haben wir das gange Symbolum Apostolicum, welches er mit feis nen etgenen Worten alfo gefaffet hat i und thut bifweilen auch erliche Imbfiande und weitere Erelarungen hingu / die die andern Lehrer nicht haben/ daß kan aber der Substantz des

Symboli, un Welta dann weiter perit, & ha & quidem custodit, q ditiis, vide Aconsona posidens e led ramen nldè præv quan hac neg; infiri oim una ul dicere Predigt langen fi levahra dhem S Wanfiee disaberi lamals

Blaube

Donred

Dahaber

lidel fo et

胸加加

। जि मुंगा

朝春时

Symbo-

rden is w

Geist/ da

erordnun

buhrt von

desactich

e Zufunft

aters all

illes Fleich

orifio Jelu

nacherund

ahren Va

tauff Er

e Zungen

so actino

e Gottlor

d lästerens

iles Den

ne Steboli

tlichen von

daß ewige

ie mit emis

His haben

es er mit sti

ut ölfweilen

en hinzu/die

ubstantz 000

Symbo-

23nd

Symboli, wie ee bon den Aposteln commen/ und in Der gans pen Weltangenommen worden/nichte benehmen. Wobon er Dann weiter saget cap. 3. Hanc prædicationem cum acceperit, & hanc fidem, quemadmodum prædiximus, Ecclefia, & quidem in universum mundum disseminata diligenter custodit, quasi unam domum inhabitans, & similiter credit iis, videlicet quasi unam animam habens & unum cor, &consonanter hæc prædicat, & docet, & tradit, quasi unum possidens os. Nametsi in mundo loquelæ dissimiles sunt, sed tamen virtus traditionis una & eadem est --- Et ned; qui Det Glaube bee valde prævalet insermone ex iis, qui præsunt Ecclesiis, alia, einiger Glaube quam hæc sunt, dicit: Nemo enim supra Magristum est, der allgemeinen ned; infirmus indicendo deminorabit traditionem. Cum Atechen/ und nim una & cadem fides fit, ned; is, qui multum de ea po- lebeten Glauben test diere, ampliat, neg; is, qui minus, deminorat, Diese mehe/ bann Die Predigt und diesen Glauben weil die Kirch emp, noch die Ongefangen hat/ die durch die ganke Welt außgebreitet/ lehrten weniger bewahret sie ihn auch/gleichsamb/ als wann sie in ien. elnem Hause wohnete/ und gläubet einhellig/ als wan sie eine Seele hatte/und ein herti/und prediget dig übereinstimig/und lehret und übergibt es/gleich. sam als wan sie einen Mund hatte. Denn weil ein Blaube ist/ machet ber ihn nicht gröffer/ der vielow bon redet/noch der geringer/ der wenig davon redet-Da haben wir Elarlich/daß das Symbolu Apostolicu alle Are ticel fo einem jedwedern Ehriften gu feiner Sehligkeit nohtig inn in fich begreiffe und dag weder Lehe noch Gelehrter mehr wissen darff/ den dieses was im Symbolo ficht: daß auch diesen Glauben die Apostel ben Kirchen abergeben has Den1/ Mmmm ii

weder die See. Ongelehrten /

ben/ und daß fie alle benfelben einfallig befalten und befene nen/und daß die Gelahrten/ diebiel dabon reden/doch nichts dazu thun/ und die Angelehrten/ die wenig dabon reden/ nichts dabon thun/ ben der Glaube / wie er bon Christo und ben Aposteln kommentste ist und bleibe eben derfelbe immere fort ohn Vermehrung und Verringerung. Darumb und Leines weges irzen muß/ baff einer mehr Wort machet bon einem Artiful/ale ber ander/denn bas benimpt der Substantz Irenwus hat das der Artickel des Glaubene nichte. Derhalben hat Irenwus

pollommenen ten/ der allen gu

folicum für ten das Symbolum Apostolicum für den vollommenen Christ. lichen Glauben gehalten/ber allen nohtig ift wie ers auch beffe Glauben gebal halbennennet Regulam veritatis immobilem, quam quisq; wuffennohnigist per baptismum accipit, lib. 1. cap. 1. Die unbewegliche Regulder Warheit/ die ein jeglicher durch die Zauf feempfahet. Dieweil nemlich die Christen Daraff ger tauffe wurden, und weil alle andere Lehre darnach aufte reguliret und examinire werden/ in welcher man Gefchen und disputando fich exerciren fonte/ wenn mannur die Regul und Summam des Chriftlichen Glaubene unbeweglich benbehiele te/ wie er weller redet lib. z. cap. 47. Habentes itaq; regulam ipsam veritatem & in apertum positum de Deo testimonium, non debemus per quæstionum declinantes, in alias atq; alias absolutiones eiicere firmam & veram de Deo sci-Exerciren und & enviam: magis autem absolutionem quæstionum in hunc ben fan man sich characterem dirigentes exerceri quidem convenit per in-

foung der Ge quisitionem my sterii & dispositiones existentis Dei: augeri wool burch fore hetminf / aber autem in charitate ejus, qui tanta propter nos facit & fecit, bekanten Glau, nunquam autem excidere ab ea svasione, qua manifestissiben muß man me prædicatur, Weilwir dann gur Regul haben die weisel ziehen. Warheit felbst/und ein helles Zeugnuß von Gott,

sollen

antiportu Hottes in interunge indel 1158 je aber inbunser berabfall minen Ri Indie Bo bostoli qu batordin us comm mlæ gent unt, fine c m in cor unter cuft o mli& terr m Dei fi mentum fu untionen

pallus fub F

Minglo

dereorunt

manifigura

Ventus eju

quantum

autem ad

Propter fi

follen tvir

Symbola

und befen

doch nichts

labon reden

(Christo un)

felbe immen Darumb unt

t machet bon

er Substann

Rat Irenaus

ienen Chiffe

ers auch defit

quam quisq;

bewegliche

b die Zauf

barasti ger

nuste regu-

ben und di-

Regul und

ch bendehiels

sitaq; regu-

Deo testimo-

ntes, in alias

n de Deo sci-

num in hunc

venit per in-

s Dei: augeri

facit & fecil,

a manifestissi.

l haben die

pon Gott

follen

follen wir nicht durch Ragen und mancherlen Be antwortungen die sewisse und wahre Erkantnug Gottes in Zweifel ziehen/fondern vielmehr die Er orterungender fürfallenden Fragen / darnach rich tendel "suben durch erforschung des Geheimnus fes aber zunehmen in der Liebe des/ der folches dinb unfer willen thut und gethan hat / niemahln aber abfallen von der Lehre/die offenbar in der allges meinen Kirchen geprediger wird. Auch find zu mere ctenble Bortible er hatlib 3. cap. 4. Quid autem, fi neg; 10. Apostoli quidem scripturas reliquissent nobis, nonne oportebat ordinem sequitraditionis, quam tradiderunt iis, quibus committebant Ecclesias? Cui ordinationi affentiunt febe politico de multæ gentes barbarorum, quorum qui in Christum cre- teine Schrifft dunt, sine charta & atramento scriptarn habentes per spiri- haben oder tans tum in cordibus suis falutem & veterem traditionem dili- an ben einfaltt. genter custodientes, in unum Deum eredentes fabricatorem gen Chriftlichen cœli & terræ & omnium, quæ in eis sunt, per Christum Je- sich an dem sum Dei filium: Qui propter eminentissimam erga fig- symbolo Apostomentum suum dilectionem, cam, quæ esset ex virgine generationem sustinuit, iple per hominem adunans Deo & fangen haben. passus sub Pontio Pilato, & resurgens & in charitate receptus in gloria, venturus falvator corum, qui falvantur & judexeorum, qui judicantur & mittens in ignem æternum transfiguratores veritatis & contemptores patris sui & adventus ejus. Hane fidem, qui sine literis erediderunt, » quantum ad sermonem nostrum barbari sunt: quantum autem ad sententiam & consuetudinem & conversationem propter sidem perquam sapientissimi sunt & placent Deo, Mmmm 3

lico, baf fie

converlantes in omni justitta & castitate & sapientia. D denn auch wol zu mereten ift / Day trenaus Diefe Regul de Glaubene fenet/ da er wieder Die Ren- Sandelt / daß er bei Catholifchen Glauben defto beffer bon Ren-ifcher Lefte un terfibeiben und wie die Reger dabon abtreten vigen mochte Dennder ift ihm ein Rener/ber wieder ben algemeinen Blau benim Symbolo enthalten lehret.

In den dritten hunderten Jahren redet auch flärliche Bitebon Tertullianus ein Presbyter ju Carthago in Africa,en Lateinischer Scribent/ Lib. de præscriptionibus adversu

hareticos, barin er auch bas Symbolum Apostolicum, al eine Regel aller controverfien fornan fenet/cap. 4. Regula et Apostolieum als autem sidei, sagter/ut jam hinc, quid defendamus, profe eine Regul des teamur, illa scilicet, qua créditur, unum omnino Deun esse, necalium præter mundi conditorem, qui universa « nihilo produxerit per verbum suum primo omnium emisum; id verbum filius ejus appellatum, ejus in nomine Dd varievisum Patriarchis, in Prophetis semper auditum, postremò delatum ex spiritu Dei & virtute in virginem Mo

> riam, carnem factum in utero ejus, & ex ea natum homnem & effe Jesum Christum; exinde prædicasse novamle gem & novam promissionem regni coelorum, virtutes fo cisse, fixum cruci, tertia die resurrexisse: In colos er ptum, sedissead dextram Patris: misse vicariam vim Sp. ritus S. qui credentes regat: venturum in claritate ad fi

> mendos sanctos in vita aterna & promissorum cælestiur fructum, & ad prophanos judicandos igni perpetuo, fact utriusque partis resuscitatione cum carnis restitutione

> die Regel des Glaubens ist/ daß wir von hiean

togs wir verthätigen/ bekennen/ nemlich da nul glaubi

Tertullianusfenet Das Symbolum Glaubens und affer controver-

fien,

alaubel de Schöpffe but durch hmlassen Namen & In Dropi laen Get haunter i m) aus Unifius laheiste milia mianden!

> mter gefa Häubige Ne Spellig Messen di Bottlofer

in fich gr

aliebent und thin pit mispeki trauch mile

Michreibt क्रिकेक्टर्ग व Sulfians

Whichts

pientia. De eje Regul du le / daf er din ber Lehre un rigen möcht. meinen Blan

ruch Plätlich o in Africadia ribus adversus ostolicum, all D. 4. Regulaen damus, profi mnino Deum. i universa ex nnium emis. nomine Dei auditum, povirginem Ma. natum homiassenovamle m, virtutes fe In coelos ere riam vim Spi

claritate ad fu um cœlestium perpetuo, facta restitutione von hiean ilich da man gläubt gläubt/ daß ein Gott fen und kein ander als der Sormedes Apo-Schöpffer der Welt/ der alles aus nichts gemacht bens Befant. hat durch sein Wort/ welches er fürs erste außge- naffes von Terbenlaffen: Oas Wort/fo fein Sohn genandt/ifi im ben. Namen Gottes offt von den Erhvätern gefehen/in ben Propheten allezeit gehört/zuletzt aus dem hei ligen Seift und Kraffe in die Jungfram Marien berunter gelassen / Fleisch worden in ihrem Leibe/ und aus ihr Mensch gebohren und ist Jesus Christus: hat geprediget ein new Gesetz und newe Verheissung des Himmelreichs/ hat Winder gethan/ift ans Creut gehefftet/am dritten Tage auff erstanden/ift gen Simmel hinauff genommen/und hat sich gesetzet zur Rechten des Vaters/hat hers imter gefandt den Stathalter ben 5. Beifi der Die Gläubigen regiere/wird auch kommen in Rlarheit/ die Heiligen auffzunehmen ins ewige Leben/ zu ges nieffen die verheiffene himlische Güter / und die Gottlofen zurichten mit ewigem Fewer/nach bem erfiebenderseits von den Todten aufferwecket hat/ und ihnen ihr Fleisch wiedergegeben. wir wiederumb bas gange Symbolum Apostolicum, welches erauch mit feinen eigenen Worten gefaffet und erelaret/aber bischreibt einen Artickel weitläufftiger als den andern/ welthes doch den Artickeln des Glaubene an ihnen felbst und der Substannbes Symboli, wie es bonden Aposteln herkommen ift, nichts benimpe. Folgents fenet er biefe merchiche Wore: Hæc

tulliano geldrias

Der Glaube DesSymbolimuß nicht in zweiffel aber kan man foriden und man immer mehr und mehr die Warheit finde.

Hæcregula à Christo, ut probabitur, instituta, nullas habet apud nos quæstiones, nisi quas hæreses inferunt, & quæ hægezogen werde/ reticos faciunt. Caterum manente forma ejus in suo orin ben abrigen dine, quantumlibet quæras & tractes & omnem libidinem curiositatis effundas, si quid tibi videtur vel ambiguitate disputiren / Daß pendere, vel obscuritate obumbrari; est utiq; frater aliquis doctor gratià scientia donatus: est aliquis inter-exercitatos conversatus, aliquis tecum curiosus, tecum tamen quærens: novissimè ignorare melius est, ne quod non debeas, nôris, quia quod debeas nôsti. Fides, inquit, tua te salvum fecit, non exercitatio scripturarum. Fides in regula posita est: habes legem & salutem de observatione legis: exercitatio autem in curiositate consistit, habens gloriam solam de peritiz studio. Cedat curiositas sidei, cedat gloria saluti. Certe aut non obstrepant, aut quiescant adversus regulam. Nihil scire omnia scire est, Diese Regul von Christo eingesetzet hat ben uns keine Fragen/ohn allein welche die Reterenen vorbringen/ und wels Uber wenn ihre Form in ihrer che Rebermachen. Ordnung und Richtigkeit bleibt/machstu fragen und handeln und alle Begierde deiner Gorgfalt außgieffen / fo etwas dir zweiffelhaffeig oder duns ckelvorkompt: Esifija ein Bruder/ein Lehrer der Die Gnade der Wissenschaffe hat: Es ist einer der unter dem geübeten umbgangen ifi/ der mit dir forafaltia ist der mit dir fraget: Zulett ist besser nicht wissen/daß du nicht wissest/dessen du unwiß fent fennfoit/ denn was du wissen sott/ das weisin.

wiederhol Regula qu reformab tentem n flum, nat lato, terti **ledentem** vivos & 1 lege fidei admittun ficiente u des Gli dasand ret/fde wirchet acht au ne schen der Symbolo thollscher peritia un forschen hafftig b

es elar u

diget win

schen Ri or Orier

Er forid

nicht die

der Regi

as habet

qua ha-

fuo or-

idinem

iguitate

raliquis

exercita.

en quæ-

debeas,

e falvum a

la polita

s: exer-

n solam

ria falu-

is regu-

loon

nobn

id wels

nihrer

fragen

prafali

and ri

rer der

ner det

nit dit

i besser

unwis

weifu.

Et

Er spricht | bein Glaube hat dich selig gemacht / Ein anders in nicht die Bbung der Schrifft. Der Glaube ift in anders Die De Der Regel (Des Symboli Apostolici) gefasset &c. Das bung in Der mtederholet et libr. de Velandis Virginibus in principio: Regula quidem fidei una omnino est, sola immobilis & irreformabilis, credendi scilicet in unicum Deum omnipotentem mundi conditorem, & filium ejus Jesum Christum, natum ex virgine Maria, crucifixum sub Pontio Pilato, tertio die resuscitatum à mortuis, receptum in cœlis. sedentem nuncad dextram Dei patris, venturum judicare vivos & mortuos per carnis etiam resurrectionem. Hac lege fidei manente, cætera jam disciplinæ & conversationis admittunt novitatem correctionis, operante scilicet & proficienteusg; in finem gratia Dei, Mann dieses Giefet wen der Glau. des Glaubens (Symboli Apostolici) bleibet/ lasset be des Symboli unvero das anderes sozum Buterricht und Wandel gehos endt kan man ret/schoneine Correction zu/da die Gnade Gottes im übergen lets wircket und zunimpt bis ans Ende. Es ist wol in Erkenting su acht zu nehmen baß er genam einen Bnterscheid machet zwie feben der Regel des Glaubens / welche find die Artikel im Symbolo enthalten in ihrem rechten Apostolischen und Cas eholischen Werstand; und Exercitation der Schrifft ober peritia und disciplina Theologica; in diesen laffice fragen/ forschen, disputiren gu so einem etwas bunckel und zweiffele haffeig borkompt/in ienem aber keines meges barumb baß es elar und ungezweiffelt in ber gangen Beit einheilig gepres biget wird. Co hat in der Occidentalischen ober Lateinis fchen Rirchen Tertullianus hiebon gelehret/womit auch in der Orientalischen oder Griechischen Kirchen übereinstimpt Nnnn Ori.

der Glaube/ein

Origenes der ein Nachfolger des Clementis Alexandrini in ber Schulen zu Alexandria in Egypten und bernachmals Presbyter ju Cæfartenin Palæftina gewefen/indem er febreis bet lib. 7. in cap. 9. Rom. am Ende/über die Wort v. 28.

worte des Sym. boli enthalten fey.

Origenes fagt, Verbum breviatum facit Dominus super terram: Potest daß das gan verbum breviatum diei sides Symboli, que credentibus unser Geligfett traditur, in qua totius Mysterii summa paucis nexa sermom den wenig nibus continetur, Es fan das verkurkete Bort ger nandt werden der Glaube des Symboli/ der den Gläubigen gegeben wird/darinn die ganke Sunt ma des Geheimnüsses mit wenig Worten zusam men gefasset/enthalten. Ind in Procemio librorum சி ஆல் fagt er: Necessarium videtur, prius de his singulis certam lineam manifestamé; regulam ponere, tum deinde etiam de coeteris quærere - Illa sola credenda est veritas, quæ in nullo ab Ecclesiastica discordat traditione. Illud tamen seire oportet, quoniam sancti Apostoli sidem Christi prædicantes, de quibusdam quidem, quæcung; necessaria crediderunt, omnibus credentibus etiam his, qui

Den gemeinen pigriores erga inquisitionem divinæ scientiæ videbantur, nothwendigen manifestissime tradiderunt, rationem scil. assertionis eo. pte Apostel al. rum relinquentes ab his inquirendam, qui Spiritus dona Glauben haben kn gegeben/ vnexcellentia & præcipuè fermonis, sapientiæ & scientiæ per zwarquoad quod ipsum Spiritum S. percipere merebantur. De aliis verô si, das es sich dixerunt quidem, quia sint: quomodo antem aut unde vas quomodo fint, siluerunt, profecto, ut studiosiores quoq; ex posteris und andere uni- suis amatores sapientiæ & scientiæ exercitium habere pos-Ständehaben fle verschwiegen / sent, in quo ingenii sui fructum oftendere valerent, hi vidaß die Rebrer delicet, qui dignos se & capaces sapientiæ præpararent. sich datin üben Daer auch das Symbolum Apostolicum, welches die Kir-Conten.

chen

chen aus

nennet/U

nen die un

suchen/al

Die Driac

der Wiff

baffie bo fegt/bami

exercitiut

ift fides, ¢

auff erzef

corum, q

nus Deus

nullis fec

tione mu

novisiim

rat, misit

dem voc

fidiam p

omnem

umcond

facta funt

mo factu

mansit, q

risimile,

tu S. eft.

in verita

tem verè

postresu

pteseft,

ciatumtr

66 I Symbole. chen aus gewiffer unfehlbarer tradition halten/eine Regul nennet/und fagt/ daß bie Apoftel allen Glaubigen/ auch des nen die ungeschiede maren/die Theologische Bissenschaffe gu

fuchen/alles was zu glauben notig ift/ übergeben hatten/aber Die Defachen und Imbffande den Gelehrten die die Gaben Der Wiffenschafft batten/ ju forschen gelaffen hatten/ und daß fie bon etlichen Dingen geschwiegen oder nicht biel ges

drini in

actimals

er schrele

₹ V. 28.

Potest

tentibus

fermo-

Bort ger

der den

Guith

zufame

brorum

his fin-

ere, tum

enda est

litione.

i fidem

ung; ne.

his, qui

ebantur,

onis eo.

us dona

ntia per

iis verô

ut unde

posteris

ere pos-

nt, hi vi

ararent.

die Rite

dill

fagt/bamit die Liebhaber ber Weisheit und Wiffenfchafft ein exercitium oder 25ung haben mochten. Denn ein anders ift fides, ein anders exercitatio Theologica. Alsbald bare

auff erzehlet er bas Symbolum Apostolicum: Species vero corum, quæ manifeste traduntur istæ sunt: Primo quod u-

nus Deus est, qui omnia creavit atq; composuit, quiq; ex nullis fecit esse universa, Deus à prima creatura & condi-

tione mundi omnium justorum. - Etquod hic Deus in novissimis diebus, sicut per Prophetas suos ante promise. Die Summam firat, misit Dominum nostrum Jesum Christum, primo qui- symbolum er.

dem vocaturum Ifrael, secundo verò etiam gentes post per seble. fidiam populi Israel - Jesus Christus ipse qui venit, ante omnem creaturam natus ex patre est: Qui cum in omni-

um conditione patri ministraffet (per ipsum enim omnia facta sunt) novissimis temporibus seipsum exinaniens homo factus est: incarnatus est, cum Deus esset, & homo mansit, quod Deus erat. Corpus assumpsit nostro corpo-

risimile, co solo differens, quod natum ex virgine de Spiritu S. est. Et quoniam hic Jesos Christus natus & passus est in veritate & non per imaginem, communem hanc mor-

tem verè mortuus est. Verè enim à mortuis resurrexit, & post resurrectione, conversatus cum discipulis suis, assum-

ptus est. Tum deindehonoreac dignitate patri ac filio fociatum tradiderunt Spiritum S. - Posthæc jam quod ani-

Nnnn 2

Mie Origenes

ben/unb ti

feinen Tü

Sinel. 2

gleicher &

Gohnsei

eigene lut

fer Welta

und Stro

fen Werd

wird der

wird unt

aufläffet/

Gottes/ur benandern

hengurrech

der Aufferst

also mus

Es ist anu

postolico,

fiflet. 2

tenstel ant

noth in der fortpflann

trichaffen/

habe/und !

die Sonne

was deral

Inde क्षांके हांग ई

662

ma substantiam vitamq; havens propriam, cum ex hoc mundo discesserit, & pro suis meritis dispensabit, sive vitæ æternæ ac beatitudinis hæreditate potitura, si hoc ei sua gesta præstiterint; sive igneæterno ac supplicies mancipanda, si in hoc eam scelerum culpa detorserit. Sed & quia erit tempus resurrectionis mortuorum, cum corpus hoc, quod in corruptione seminatur, surget in incorruptione -Est & illud definitum in Ecclesiastica prædicatione, 7mnem animam esse rationalem, liberi arbitrii & voluntatis, effe quogs ei certamen adversus diabolum & angelos ejus ex eo, quodilli peccatis eam onerare contendunt — Est præterea illud Ecclesiastica prædicatione definitum. quod mundus iste factus sit, & à certo tempore cœperit, & proipsa sui corruptione solvendus. Darque konnen wir das Symbolum in diesen formalibus nehmen: Das/was offenbahr von den Aposteln den Kirchen überacs Burger Begriff ben ist dieses: Daß ein einiger Gott sen/ber alles ausnichts erschaffen und daß diefer Gott in den letzten Zeiten unfern Herm Jesum Christum ge fandt/ bendes Ifrael und die Benden zu beruffen/ daß Chriftus/ der da kommen ifi/ fen für allen Cres aturen geboren vom Bater/und nach dem der Bas ter durchihn alles erschaffen/er in den letten Zeiten sich selbsi geniedriget und Mensch worden sen/ist Fleisch worden/ da er Gott war und Mensch blies ben/was Gott war/gebohren aus der Jungfrawen Marien von dem heiligen Geift/ hat gelitten/ ift warhaffeig gestorben und wiederumb aufferstans Den/

des Symboli, wie es Origenes fas, x hos

e vitæ

lua gecipan-

k quia

is hec,

one -

ne, ne

olunta.

ngelos int —

itum,

erit, &

nen wik

s/was

berges

alles

n den

m ger

uffen

n Erco

er Vao

Zeiten

fen/ife

6 billes

afven

en / ts

rstans Deni

den/und nach dem er nach seiner Aufferstehung mit feinen Jüngern umbgangen/ auffgenommen gen Hinel. Auch haben sie übergeben daß der D. Geist gleicher Ehren und Würden mit dem Vater und Sohn sens und daß die Seele des Menschen ihre eigene substantz und Leben habe/ wenn sie aus die fer Weltgeschieden und eneweder in de ewige Fewer und Straffe verstoffen werde/ so sie es mit ihren bo: fen Wercken verschuldet und daß eine Zeit kommen wird der Aufferstehung der Todten/ und die Welt Db er schon eiliche Artiful hieben wird untergeben. auflaffet/ als bonder Begrabnug/ bondem figen zur Rechten Gottes/und Bufunfft jum Gericht/ benn die begreifft er in denandernimplicite, als das Begradnuß im Tode/ bas fipen jur rechten in der Muffahrt, die Zubunffe jum Gericht in der Aufferstehung der Todten und Bntergang der Welt/und alfo muß dig aus den andern feribenten supplirt werden. Esist gnug/ daß wir sehen/ wie er handele bom Symbolo Apostolico, daer die nothwendigen Artifel des Glaubens ers gehlet. Bondiefem aberunterscheidet er in folgenden Bors tendiel andere Fragen die nicht so offt geprediget wurden/ noch in der algemeinen Kirchen definirt maren / als bon der fortpflangung der Seclen/bonden Engeln/wie und wenn fie erschaffen/was Gott border Schöpffung der Welt gethan Ein anders ift · habe/ und was nach der Welt untergang geschehen werde/ ob der Glanbe/ein die Sonne/Mondund Sternenein Leben in fich batten/und benfragen, was dergleichen mehr ift.

anders sind her

In den bierten Seculo zeiget Hilarius Bischoffin Franct. reich ein Lateinischer Lehrer/daß das Symbolum Apostoli-

cum

Dom Ispostolischen 664

das Symbolum Die Bekentnuß dieselbe thun fet werden.

cum genug fen gur Geeligeeit/mit biefen Worten in feinem Buch anden Rapfer Conftantium, welches er ihm felbft ges Hilarius nennet geben: Facta est fides temporum potius, quam Evangelio. rum, dum & secundum annos scribitur & secundum CON-Der Cauffe/weil FESSIONEM BAPTISMI non tenetur. Periculosum nobis admodum atq; etiam miserabile est, tor nunc sides Da solte getauf, existere, quot voluntates, & tot nobis doctrinas esse, quot mores: & tot causas blasphemiarum pullulare, quod vitia funt: dum aut ita fides scribuntur, ut volumus, aut ita, ut volumus, intelliguntur: & cum secundum unum Deum & unum Dominum, & unum baptisma, eriam fides una sit, excedimus ab ea side, quæ sola est, & dum plures siunt, adid cœperunt esse, ut nulla sit. Conscii enim nobis invicem sumus, post Nicani conventus Synodum nihil aliud, quam fidem scribi, dum in verbis pugna est, dum de novitatibus quæstio est, dum de ambiguis occasio est, dum de autoribus querela est, dum de studiis certamen est, dum in consensu difficultas est, dum alter alteri anathema esse cœpit, prope jam nemo Christi est --- Egregii scilicet arbitri cœlestium Sacramentorum conquisicores invisibilium mysteriorum professionibus de fide Dei calumniamur, annuas atq; menstruas de Deo fides decernimus - Christum post baptisma discimus, quasi baptilma aliquid elle possit, fine Christi fide, Esifi vick mehr ein Glaube nach den Zeiten worden / denn nach den Evangelten/ indemernach den Jahren Es in febr geschrieben wird | und nach der Befantnuß der g fahelich und Cauffenichtbenbehalten. Esisiuns sehr gefahr newe Bekent lich und auch elendiglich | daß nu fo viel Glauben entfie,

tuffen fcreiben

entstehen) haben for nacheinen ein Glaub allein der f ben baber feiner fen. daß nach t den Glau destritten! --- Indo anathein

der Goit! natliche l tien Chri fe etwas er elaclich ! Berintadi fen/bafima und daß sie

Christi m

über dem d Laufe fait Pin Glaus ten Glaube ergenuggu

lico, da cr Deiveri, &

feinem

lbft gu

ngelio CON-

losum

c fides

quot

d vitia

ita, ut

Deum

es una fiunt,

sinvi-

aliud,

m de

casio

s cer-

alter isti est

n conde fie

fides

asi ba-

toick

Denn

ahren

g det

fahr

uben

111/16

entstehen/ fo viel willen senn/ und wir so viel Lehre haben/foviel Sitten--- Danach einen Gott/und nach einen S Erren/ und nach einer Tauffe/ auch ein Glaubeift/fallen wir ab von dem Glauben/ der allein der wahre Glaubeifi und in dem viel entfie ben/haben sie darumbzu senn angefangen/ daß gar keiner sen. Denn uns ist unter einander bewust/ daß nach dem Nicknschen Synodo nichts anders den Glaubegeschrieben wird in dem von Worten gestritten wird und von newrungen gefraget wird --- Indem einer dem andern hat angefangen ein anathemaund Berbanneter zu fenn, iff feiner fast Christi nicht - - Wir sind neutlich feine Richter der Söttlichen Geheimmiß - Jährliche und Mos natliche Glauben faffen wir von Gott --- und let wendigen Glau. men Christum nach der Tausse als wenn die Taus ben nach ver fe etwas senn konte ohne Christ Glauben. er elaelich fage / bag ber Glaube an Chriften beftehe in ber Befantnag, die man in der Taufferfitt, und daß es unreiht fen/ bagmannachder Zauffe erft den Glauben lernen wolte/ und daß biel Glauben febreiben/ und diel Belantnuffe ediren über dem daßwirbon den Apostein empfangen, und ben der Lauffe haben intehes andere Berurfache diffi daß entlich gar Pein Glaube fey. Amenbe erzehlet erein Stuck bon dem riche ten Glauben/ den man ben der Zauffe befommet/ und den er genugzu fryndermeinet/ und redet bom Symbolo Aposto- vas Ipostoli. lico, da er spricht: Intelliges à me in Sacramento solius sche Blaubene Deiveri, & quemmist Jesu Christi prædicari unum Deum 3chle.

Milarius

Patrem

Patrem, ex quo omnia; & unum Dominum Jesum Christum, per quem omnia, natum ex Deo, qui est ante tempora ærerna, & erat in principio apud Deum, Deus verbum, qui est imago Dei invisibilis, in quo habitat omnis plenitudo Divinitaris corporaliter; qui cum in forma Dei esfet, humilians se salutis nostræ causa, formam servi ex conceptu Spiritus S. de virgine accepit, factus obediens, usq; ad mortem, mortem autem crucis, & post resurrectionem mortis deinde in coelestibus sedens aderit judex vivorum & mortuorum, & Rex omnium aternorum seculorum. Est enim unigenitus Deus & Deus verus & Deus magnus, super omnia Deus & omnis lingua confitebitur, quia Dominus Jesus Christus in gloria Dei Patris est. Hæc ego in spiritu Sancto, ita eredidi, ut ultra hanc de Domino Jesu Christo fidem non possim doceri: Non per hæc adimens patrum Das Symbolum fidei religionem., fed SECVNDVM REGENERATIO-NIS MEÆ SYMBOLVM & doctrinæ Evangelicæ scien-Symbolum feiner tiam, ab ea juxta ifta non diffentiens, Es wird gepres

Apostolicu nens ger Hilarius bas Miedergeburt oder Tauffe.

Diget ein einiger wahrer Gott/ Vater/aus welchem alles ift/und ein einiger DErrr Efus Chrift/durch welchen alles ist / Der gebohren ist aus Gott/ und von Ewigkeit ift/ und war im Anfang ben &Ott/ Gombas Wort/welchesist das Ebenbild des Une fictbaren Gottes/ in welchem wohnet die ganke Külle der Gottheit Leibhafftig: Welcher da er in Sottlicher Gestalle war/niedriget er sich wegen un fer Seeligkete und nam Knechts Befialt an emp fangen aus dem beiligen Beift von der Jungfra went ist gehorsam worden bis zum Todet zum Tot

deam

de am Cre

Rode/fitset

Hereliakeit

bendigen !

Seiten ---

gegläubet/

Christo mi

biemit den concilii) d

ich nach de

Rauffe/un

re davon to

Quifdie arte

Cafarien in C

bent, in Sern

des Christich

begehrt hatte

hæreliconfu

gebatur: nu

proposita est.

Widerlegung

Blaubens/ De set er folgende

fitemur unur

omnipotente

Dei nostri Jel

lium, Domi

lum verum;

um,

emu

um

per

ritu

um

10.

110

:M

th

nd

de am Creuts / und nach der Quffersiehung vom Tode/fiset er hernach in Simlischen Gutern mit Hereligkeit/ und wird kommen ein Richter der Le bendigen und Todeen / und König aller ewigen Beiten - Dieses habe ich im heiligen Geist also gegläubet/daßich über diesen Slauben von TEsu Christo nichts kan gelehrt werden: nicht daß ich htemit den Glauben der Bater (des Nicanischen concilii) den Werth benemen wolle / sondern/ daß ich nach dem Symbolo meiner Wiedergeburt oder Zauffe/ und Wissenschaffe der Evangelischen Lehe re davon in diefer Bekantnug nicht Mighellig bin. Auff die art erzehlet auch das Symbolum Basilius Bischoff ju Cafarien in Cappadocia des Pleinern Alia, ein Grich fcher Scripent, in Sermone de vera ac pia fide, da er die Befantnuß bee Christitchen Glaubene borfchreibt benen/ die es bon ihm begehrt hatten/ Tom. 2. Quoniam, fagt et/eo tempore de Basilius macht et. iæresi confutanda evertendo q; diaboli artificio studiose a- nen Unterscheto gebatur: nunc autem simplex sidei confessio explanatioq; und miter de Blaube propolita eft. Da er auch einen unterscheid machet unter der gug der Zener. Biderlegung der Regerepen/und Befantnugdes einfältigen Blaubens/ ber allen nohtig ifi. Diefe Befantnuff aber fafe et er folgends mit diesen Worten: Credimus igitur & conitemur unum solum & verum & bonum Deum & patrem omnipotentem, ex quo omnia, Deum patrem Domini & Das Symbolum Dei nostri Jesu Christi: & unicum unigenitumq; ejus fi- Apostolicum von lium, Dominum & Deum nostrum Jesum Christum, fo. Basilio geschrie. um verum; per quem omnia facta funt, visibilia ato; in-

0000

vifi-

669

visibilia & in quo omnia constant: quiq; in principio erat apud Deum & Deus erat, & post hæc secundum scoripturas interrisvisus & cum hominibus conversatus est: Qui cum in forma Dei effet, non rapinam arbitratus est, effe le æqualem Deo, sed semetipsum exinanivit & per nativitatem ex virgine, formam servicum accepisset & habitu inventus esset, ut homo, omnia que in ipsum & de ipso seripta fuerant complevit, secundum mandatum Patris sactus obediens utes; ad mortem, mortem autem crucis. Et posteaquam tertia die resurrexisset à mortuis secundum seripturas, visus est à sanctis discipulis & reliquis, sicut scriptum est. Et ascendit in cœlum, & sedetad dextram Patris, unde venturus est in consummatione seculi hujus ad excitandos omnes & reddendum unicuid; juxta opus illius: quando justi quidem assumentur ad vitam æternam, peccatores verò sempiterno addicentur supplicio, ubi vermis corum non moritur & ignis non extingvitur. Credimus item unum folum Spiritum S. paracletum, in quo oblignati sumus in diem redemprionis, spiritum veritatis, spiritum adoptiomis, in quo clamamus, Abba pater; qui dividit & efficaciter operatur dona, que à Deo dantur fingulis prout vult ad utilitatem, Wir gläuben umd bekannen einen einigen und waren und gütigen Gott und Allmächtigen Bater aus welchemalles ifi/und feinen eingebohr nen Sohn unfern Derrn und Gott Jestum Chris firm/durch welchen alles erschaffen ist das Sichte bahreund Unsichebahre, und in welchem alles bei feht/welcher da er in Gottlicher Gefialt war/hielt ers nicht für einen raub Gott gleich senn/ sondern euffert

euffert | der jur men ha funden thm gefo Paters Und no von den dern gel ten/un erfomn wecken, Werche bomme aber we fe/dais nicht v heiliger k Worl Confubl baptizan trauch a tontnåß dieselbe t

> t nichte Christu

Airchen

HO/Dien

cipio erat

Pripturas

Ouicum

eleæqua-

itatem ex rentus es

ripta fue-

us obedi-

Et postea-

n seriptu-

scriptum tris, unde

xcitandos

: quando

tores ve-

rumnon

n unum

sumus in

adoptio-

efficaciter

vult ad us

einigen

ächtigen

igebohr!

m Chrk

State

alles ber

par/hielt

Condern

eugert

euffert sich selbsi und da er durch die Geburt aus der Jungfrawen Knechts Geffalt an sich genom. men hatte und an Geberden als ein Mensch ers funden worden / Hat er alles erfüllet / was von thm geschrieben war/ und ift nach dem Gebot des Baters gehorfam worden/biß zu Tode am Creuk: Bud nach dem er am dritten Tage Aufferstanden pon den Todten/ifter von feinen Jungern und ans dern gefehen worden und ift gen himmel gefahe ren/ und fiset zur Rechten des Baters/von dannen erfommen wird am Ende der Welt / alle zu auffere wecken und zu geben einen jeglichen nach seinen Wercken: Da die Gerechten zwar werden anges nommen werden zum ewigen Leben/ die Gunder aber werden Verdampt werden zur einiger Strafe fe/ daihr Wurm nicht wird fterben / und ihr Fewr Wir glauben auch einen einigen nicht verleschen. beiligen Beift den Erofter &c. Darauff fenet er dies fe Bort: Sic sentimus & sic baptizamus in Trinitatem Consubstantialem, idq; ex præcepto ipsius, omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris & Filii & Spiritus S. Da Zuff das syme er auch anzeiget/ daß diefer einfaltige Glaub/ und diefe Be, bolum Apoltolis gantnuß fen ben der Zauffe gebrauchet worden, und da er Blauben find Diefelbe benen / Die den Glauben wiffen wolten/ gegeben/thut die Chuften geer nichts mehr / denn daß er noch weiter zur Liede und zum tauffet. Chriftitchen Bandel fie bermafinet. Bonder Chriftlichen Rirchen und bergebung der Canden hat er nichts aufdruct. Mch/diemeil die puncta dazumafil nicht fireitig waren/begreifft Dooo ii

lymitanus fetset thm vor bie nohtwendigen Sind des Glaue bens zu erzehle/ Da er das Syme belum erfläret,

fie aber doch in den andern implicite. Es ift uns gnug/ bag erbom Symbolo Apostolico redet und lefret/daß der gange Glaube darein begriffen. Weiter faffet auch auff die Art die Cyrillus Hierolo. Apostolische Glaubens. Bekanenuß Cyrillus Bischoff ju 300 rufalem in Palæftina, da er feine Illuminatos, die schoners vornemftenund leuchtet waren/ unterrichtet/ barumb er auch weielaufftigere Ereiarungen bingu thut. Catechefi 4. fagter: Ante fidei repetitionem operæ pretium existimo, nunc continua repetitione atq; summaria NECESSARIA DOGMATA comprehendere -- Summatim itaq; nunc ea spargemus, ut deinceps, cum latius excolentur & explicabuntur, non eorum obliviscamur. Tolerabunt autem eum ulum, quicunq; adsunt perfectiores, & sensus jam habent exercitatos ad bona malaq; discernenda, cum audient hanc parvulorum in Christo lacteam introductionem, Che ich ben Glauben widerhole/halteich nützlich zu senn/ daß ich in einer kurten Summa die uohtwendige Leh: re jusammen faffe tc. Darnach spriche er : Primum igitur dogma de Deô in animà nostra fundetur, quod Deus unus est ingenitus, sine principiò immutabilis --- opifex cœli & terræ, Angelorum & Archangelorum Creator, qui multorum quidem est opisex, unus verò tantum Pater ante secula, unius sanè solius unigeniti sui filii, Domini nostri Jesu Christi, per quem etiam fecit omnia, visibilia & invisibilia. --- Crede autem & in Filium Dei unum. & solum Dominum nostrum Jesum Christum, Deum ex Deôgenitum, vitam ex vità genitam, ex lumine lumen genitum, Consubstantialem per omnia generanti --- Credequòd hic unigenitus Filius Dei propter peccata nostra de cœlô descendit in terram & earundem affectionum cum. nobis

Mie Cyrillus das Symbolum aes fdrieben.

stus, qui vos & m fecula-20 tum S. i dification quam au gnoveri autem a pulcher - Mod quòd cu prospici tiam de verfum lum, reg tifeldes wasmil tungery

fidei, 60

Symbol

omnes

alios ve

inscitia

DOCT memir

nobisaf

& Spirit

fepulchr

feros, ut

dens, år

advocan

tual bas

er gange

le Art die

F#4 300

schon ers

ufftigere

nte fidei

tinua re-

GMATA

irgemus,

ur, non

um, qui-

ercitatos

parvulo-

d den

1/ dafé

e Lehr

Primum

od Deus

- opifex

tor, qui

iter ante i nostri

ibilia &

unum

eum ex

men ge-

. Crede-

ostra de

m cum nobis

nobisassumsit humanitatem, & natus est ex Maria virgine, & Spiritu S .-- Hic crucifixus est pro peccatis nostris -- in sepulchro lapideo verè positus ut homo -- descendit ad inferos, ut & illinc justos liberaret -- & rursus ad nos ascendens, à nobis deinceps illine in cœlu ascendit, Patre ipsum advocante& dicente: Sede a dextris meis -- Hic Jesus Christus, qui ascenderat, venier rursus de cœlis -- ut judicet vivos & mortuos & regnet in regnô cœlorum in sempiterna secula -- Crede & in Spiritum S. -- disce unum esse Spiritum S. indivisibilem & multarum virtutum --- cujus sandificatione universaintellectualis natura indiget -- Postea- re quam autem venerandam hanc & sanctissimam fidem co. . gnoveris, deinceps nosce teipsum, quisnames -- cognosce autem animam esse sui juris seu voluntatis liberæ, opus Dei pulcherrimum secundum factoris imaginem immortale -- Modeste ut tractes corpus, hoc te moneo, & cognosce, quòd cum corpore resurges ad judicium. - Quamobrem prospiciens nobis benignitatis Dominus, lavacri pœnitentiam dedit, ut multitudinem peccatorum, imô onus universum abiicientes, & Sancti Spiritus recipientes signaculum, regni coelestis hæredes efficiamur. Daß find bie Ars tifel des Christlichen Glaubens/ die auch andere/ wiewol ets was mit andren worten ober ofin folche weitlaufftige Erelas rung erzehlen. Und barauff handelt er bon dem principio fidei, bonder heiltgen Schrifft. Weiter fagt er bon bem Symbolo, Catechesi 5. Illuminatorum: Cumenim non omnes possint Scripturas legere: & alios quidem inscitia, Des symbosum alios verô occupatio quædam impedit à cognitione, ne ob fasset in wentg inscitiam animam perdas, in paucis UNIUERSAM FIDEI ne Lebre des DOCTRINAM comprehendimus, quod in ipsa lectione Glaubens 340 meminisse vos volo & apud vos ipsos studios è recolere, non sammen.

both nich

meiner &

batifagt:

invisibile

videntià ;

fatum in mnibus I

cipium &

gvam, De

tuà caus â

virgine N

Arasadn

affectum

coclos afe

niq; cum

ferat --- (

dem ad

qvianin

sese cuie

dumq3 p

pellamu

braseffe

pro hebe

tà affectu

dieGio

nichts

Gottes

ten un

Gohn

672

in chartas inscribendo, sed in corde memoriam insculpenodo & in meditatione custodiendo -- Et quemadmodum lemen sinapis in parvò grano multos continet ramos: sic & fides in paucis verbis omnem tam Veteris, quam Novi Testamenti pietatis cognitionem involvit, Beil nicht alle können die Schrifft lesen/ und zwar etliche durch Inwissenheit/ etliche durch ihre Geschäffte achins dertwerden an der Wissenschafft da du nicht durch Buwiffenheit beine Geele verliereft/ fo faffen wir Die gange Lehre des Blaubens in wenig verfen zus fammen weffen ihr im lefen wol eingedenck fenn muffet/und es ben euch fleiffig widerholen/nicht/da ift gegebe nicht thre auff Papier schreibet / sondern die Gedachte nuß ins herts eingrabet / und durch betrachtung behaltet --- und wie ein Senffedenlein viele Zwei ge in sich fasset: Also begreiffet auch der Glaube (das Symbolum Apostolicum) in wenig Wor. ten in sich alle Wiffenschafft der Gottfeeligkeit/ bens des des Alten und Newen Testaments. mercten/ daff er fagt/ es werde das Symbolum nicht auffs Papier/ fondernins hern gefchrieden/ benn die Apoftel has bene nicht Schrifftlich/ fondern Mundlich den Rirchen ges geben/im Dergen zu bewaren/ ift auch/ und bleibet in eines jeglichen Herh/ folanger ein Christist/ denn wer nicht weiß/ pder glaubet/ was nothwendig ju wiffen und ju glauben ift/ derift Bein Chrift. Gregorius Nazianzenus auch ein Grice chischer Lehrer halt den nothwendigen Glauben den Carechumenis für/die da folten Betauffet werden/ und erzehlet docb

Das Symbolum auffe papier / fondern ins Berg su foreie; sculpen.

odum le

s: fic&

Jovi Te-

cht alle

e durch

e gehino

et durch

Ten wir

rien aus

ick senn

nicht/da

edachto

chiung

Brock

Haube

Wor.

eit/bens

f wol mu

cht auffs

oftel has

echen ass

in cines

tht weiß/

uben ist/

in Grice en Cate-

erzehlet

dock

Doch nichte andere | denn das Symbolum Apostolicum Furs meiner Summa/ orat 40. in Sanctum Baptifina am Ende/ daet fagt: Crede mundum universum tam visibilem, qvam invisibilem à Deô ex nihilô creatum esse & Creatoris providentia gubernari, foreq; aliquando, ut in præstantiorem statum immutetur --- Crede Dei Filium, Verbum illud omnibus seculis antiquius, & citra ullum temporis principium & incorporeô modô à Patre genitum, hunc, inqvam, Dei Filium, extremis diebus hominis quoq; Filium tuà causa factum effearcano modo ac fine ulla spurcitie ex virgine Marià progressum --- hunc propter iniqvitates noftras ad mortem ductum, in crucem fublatum & fepultura affectum fuisse, tertio demum die ad vitam rediisse atq; in coclos ascendisse, ut te humi jacentem secum ducat, ac denia; cum gioriarediturum, ut de vivis ac mortuis judicium ferat --- Crede præterea resurrectionem, judicium, mercedem ad justam Dei lancem exigendam. Hanc porrò iis, qvi animo & mente purgati fuerint, luce effe, hoc eft Deum sese cuiq; pro puritaris ratione spectandum cognoscendumq; præbentem, id qvod regnum qvoq; cælorum appellamus: iis contrà, qvi animi coccitate laborant, tenebrasesse, hoc est abalienationem atq; aversionem à Deò, pro hebetudinisac cœcurientiæ modo, qvâ qvisq; in hâc vita affectus fuerit, Slaube daß die gange Welt bendes die Sichtbahre und Unsiehtbahre von Gott aus zumer Begriff nichts Erschaffen sen. Gläube an den Sohn des Glaubens/ Gottes/ welcher für allen Zeiten vom Vater gebohe gorio Nazianzeno ren/ und in den letten Zeiten auch eines Menschen erzehlet wird. Sohnumb deinet willen worden iff da er verbors

aener

gener Weise aus der Jungfrawen Maria hervor gangen/ daß diefer umb unfer Gunde willen zum Tode geführet | gecreukiget und begraben sen am dritten Tagewieder lebendig worden/und gen hime mel gefahren / und in Heriligkeit widerkommen werde zu Nichten die Lebendigen und Todten. Glaube auch eine Aufferstehung/ein Gerichte/eine Belohnung nach der Gerechtigkeit Gottes und daß diese den gereinigten und geheiligten ein Licht fen in dem sie Gott sehen werden aber dem vers blendeten und verstockten eine Künsternüß und abs wendung von Gott. Darauff thut er hinzu: Decimò ac postremô locô super HOC DOGMATUM FUN-DAMENTO, ἐπὶτέτωτῶ θεμελίω τῶν δογμάτων, bona opera. extrue, quandoquidem sides sine operibus mortua est, quemadmodum & opera, si fidesablit, Bulett fo erbatve über diesen Grund der Lehre gute Wercke; denn der Glaube ist ohne gute Wercke todt / wie auch die Werckohne Glauben. Daer das Symbolum Apostolicum auch ben Grund des Glaubens nennet. Epiphanius ebenfals ein Grichifeher Lehrer und Bifchoff in der Inful Cypern hat einen fermon geschrieden bom Glauben/ welchener dyngewlor nennet/ weiler gleichsam als ein Uncher den Christichen Glauben wider Reneren berthediget und swar im Unfang beffelben num. I. fpricht er: Prætermitte-Die gange Lebre re non possum de side scribere vobis, quandoqvidem tam fo sur feeligreit à vobis, quam à cateris fratribus nostris rogatus sum, ut ex

Das symbolum Apostolicum tit das fundament der Christlichen Lehre.

Epiphanius fagt/ DibasSymbolum nontigition fich divina & facra scriptura solidum fundamentum fidei, le falle.

SEEEDY

gepen Deu

IN CH orum, in

Daffer boi

dergange

gehlet er f

get boch r

clefia Ca

harefes c Patrum f

funt, præ

musinu

visibiliu

Jefum Ch

tum, ho

mine, D

consubst

quæ Cœ

fibilia.

lutem d

Virgine quipaffi

corpore

dit, & cu

ria judio

Credim

phetas p

Holican

refurred

rumq; J

hervora

len zum

sen am

an Him

ommen

Zodten.

htel eine

es und

in Licht

dem vers und abs

: Deci-

M FUN-

opera

rtua est,

erbawe

e; denn

rie auch

oolum A-

et. Epi-

off in der

Blauben/

in Ancter

iget/ und

etermitte-

dem tam

ım, ut ex

fidei, lo

SEGERA

gegete Beuenior, de Patre, Filio, & Spiritu S. & UNIVERSA IN CHRISTO SALUTE, veluti Resurrectionis mortuorum, incarnationis Unigeniti -- fcriberem. Daer faget/ Daffer bon dem Grunde des Glaubens reden wolle/ und bon Der gangen Lehre unferer Sceligfeit. Diefen Glauben ers gehlet er furstin einer Gumma am Ende num. 121. Ind fas get doch nichte ausser dem Symbolo Apostolico: Tota Ecclesia Catholica, spricht er/ adversus prodeuntes identidem hæreses consentances; cum exposita paulo ante sanctorum. Patrum fidei formula, iis præsertim, qui Baptismo initiandi. funt, præcipit, ut hoc modo profiteantur & dicant: Credi- Die Rirde bat musin unum Deum Patrem Omnipotentem omnium in- auff of Symbolicum gevisibilium, visibiliumq; factorem; & in unum Dominum taufft. Jesum Christum, filium Dei genitum à Deo Patre Unigenitum, hoc est è Patris substantia, Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo Vero, genitum non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt, tam quæ Cœlis, quam quæ terra continentur, visibilia & invi-Qui propter nos homines & propter nostram salutem descendit, & incarnatus eft, hoc est, è Maria semper Virgine de Spiritu S. perfecte genitus & homo factus est --qui passus est in carne & resurrexit, & Cœlum cum eodem corpore conscendit, & ad dextram Patris gloriosè consedit, & cum codem corpore glorios è venturus est, cum gloria judicare vivos & morcuos; cujus regni non erit finis. Credimus &in Spiritum S. qui locutus est in lege & per Prophetas prædicavit --- Credimus in unam Catholicam Apostolicam Ecclesiam & in unum Baptisma poenitentia & in resurrectionem mortuorum, ac justum animarum corporumq; Judicium, & in regnum Coelorum ac Vitam mterna, lie Donn

Das Apostolie sche Glaubense Bekäntnäß der Griechischen Aus Espiphanio.

Die gante Catholische Rirche gebeut denen/ die getauffe werden follen / daß fie alfo befennen und fagen : Wir glauben an einen Gott / allmadti gen Vater/aller Unfichtbahren und Cichtbahren Ding Schöpffer; Ind aneinen hErrn Gfum Chriffum/den Gohn Gottes/ gebohren von Gott dem Bater durch welchen alles erschaffen ifi/ was im Himmel und auff Erden ift welcher umb uns Menschen und umb unfer Seeltgfeit willen here unter kommenist und fleisch worden / das ist aus der Jungfrawen Marien von dem heiligen Seift volfommen gebohren/ und Mensch worden/ der gelitten hat im Fleisch/ und ift Aufferstanden / und ift gen Simmel gefahren in demfelben Leibe/ und hat sich gesetzur Rechten des Baters und wird in demfelben Leibe in Bertigkeit kommen zu Riche ten die Lebendigen und Todten / beffen Reich fein Ende seyn wird. Wir glauben auch an den heilis gen Geifi der gerebet hat im Gefet, und durch die Propheten geprediget: wir glauben eine Catholis fche und Apostolische Rirche/eine Zauffe ber Buf fe/ und eine Hufferfiehung der Todien / und ein ges rechtes Gericht der Geelen und Leiber / und ein Simmelreich und ewiges Leben-Distift das Symbolum der Orientalischen Kirchen, wie sie es entlich in Schrifft gefaffet bat/ und noch auff den heutigen Zag bee helt.

helt. Et ... hæreses tanex funt diesem b Worauf 4 pere im S untlich Re trauch in anctam h Aac fing ditam acc ad Baptis fabret f lu behal Jungfra mpfana den Cat mpfano meni diei gin multer Darauffi cilium &

Ejusmodi

eft, & in E

pis, qui si Ambrosii

de lejun esse dixer

terna seci

elavis, qu

enen die

nen und

lmådtiv

rbabren

TE fum

on Gott

th/ was

ımb uns

illen hers

s ist aus

ien Gelft

den/ der

en/und

be und

nd wird

u Richs

etch fein

den heilb

ourch die

Catholic

der Buls

d ein ges

und ein

bas Sym-

entlich in

n Tag bed

hello

Belt. Es thut auch Epiphanius hingu : Condemnamus Das find rechte ... hæreses omnes, quæ huic sancte fidei minime consen- Ach reven/ Die tanex funt, wir verdammen alle Regerenen / die mit to apostolico diesem heiligen Glanben nicht überein fimmen. freiten. Worauf ju feben/ baffer dafür gehalten/ Der bollige Glaube mere im Symbolo Apostolico enthalten / und daff das ete gentlich Regerepen weren/bie dawider find. Darumb faget er auch in borbergebenden Worten/ num. 119. Pergite Das Symbolum fanctam hanc Ecclesie conservare fidem, quam facrolan- bot die Atthe cha ac singularis Dei virgo ab Apostolis Domini sibi cre-flelnempfanger ditam accepit: Idemque Catechumenis omnibus, qui ad Baptismum sele comparant, inculcate diligenter, Kahret fort/ diesen beiligen Glauben der Rirchen au behalten / welchen die heilige und sonderliche Jungfram Gottes von den Aposteln des hErrn empfangen hat: Und denfelben haltet fieifig vor den Catechismus Schülern / die bald die Tauffe empfangen wollen. Zeuget Blarlich/ dafi die Catechumeni diefem Glauben haben nothwendig wiffen und herfas gen muffent wenn fie die Zauffe haben empfangen wollen. Daraufffeget er die formulam fidei, die das Nicenifche Coneilium Schriffelich gefaffet hat / und thut hingu num. 120. Ejusmodi nobis fidei formula à fanctis Apostolis tradita est, & in Ecclesia in sancta urbe ab omnibus Sanctis Episcopis, qui supra trecentos ac decem fuerunt, præscripta est. Ambrofius Bifchoff ju Dtenlandt in Stallen fchreibt Serm. de Iejunio Elia Tom. 1. fol. 260. Clavem Petri fidem. esse dixerim Petri, per quam colos aperuit, penetravit inferna securus, maria calcavit intrepidus -- 1sta autem ipsa elavis, quam fidem dicimus, videamus, quemdmodum con-

stat.

baben die 21pofel gemacht.

Das Symbolum stat, quemadmodum solida sit. Arbitror illam duodecim artificum operatione conflatam. Duodecim n. Apostolorum Symbolo fides sancta concepta est, qui velut periti artifices in unum convenientes clavem suo consilio conflaverunt. Clavem enim quandam ipsum Symbolum dixerim, per quod reserantur diaboli tenebræ, ut lux Christi adveniat; aperontur conscientia clausa peccata, ut justitia , fulgeant opera manifesta. Igitur hæc clavis oftendenda , est fratribus nostris, ut & ipfi, tanquam discipuli Petri in-, ferna sibi reserare, cœlos aperire confrescant. Beuget auch/daß das Symbolum den gangen Apofiolifchen Glaus Ben in fich begreiffe, und dannenhero der Schluffel fen, das Durch einen jeglichen der himmel geoffenet werde. Optatus . Bischoff zu Milevio in Numidia Africæ fagt/es fen genug/ daßman allein das Symbolum, und die Einigeeit der alges meinen Kirchen benbehalte/lib. 7. contra Parmenianum in m fine: Quod apud nos esse mendacium poteritis probare? ·in una communione esse cum toto orbe terrarum? Numquid poteris approbare mendacium, Symbolum ve--rum & unicum retinere & defendere? Ruffinus ein Presbyter gu Aquileja in Stalten zeiget uns das Symbolum, welches an etiteben Dreen ber Occidentalifehen Rirchengebrauchiteb gewesen/worauffer auch ist getaufft worden/ wie zu seben in ExpolitioneSymboli Apoltolici in den Operibus Cypriani, und in princip. Tom. 9. operum Hieronymi, daes uns auch den Ahrsprung des Symboli befchrieben/ wie es bon den As postein herkommen. Discessuri, sagter/ab invicem (Apostoli) normam sibi prius sutura pradicationis in commu-Rein hertonien, ne constituunt, ne fortealii aliò adducti diversum aliquid his, qui ad fidem Christi invitabantur, exponerent: Omnes igitur in uno positi & Spiritu S. repleti breve istud futuræ

Ruffinus zeiges Den Desprund des Symboli, wie es von den Upo.

fotura li

conferen

hanc Cre

ex circui Christi &

pro ficile

integrist

dicium

verè secu

occurren

prodat,

elnand

und R

fiellet | i

führet

lichen (

Daru

Gelfie

gen Di

gethar

vigen ;

circò de

requiri

hacher

adinfid

Disceff

mitatis

haben

rodecim

Aposto-

ut periti

lio con-

olum di-

k Christi

it justiciæ

endenda

Petri in-

Zeuget

en Glaus

fen/ das

Optatus g genug/

der algeo

num in

robares

? Num-

olum ve-

Presbyter , welches

rauchitch

i fegen in

Cypriani,

eunsauch

on den de

m (Apos

commu

n aliquid

erent: O-

reve istud futura

futura sibi, ut diximus, prædicationis indicium in unum conferendo, quod sentiebat unusquisq;, componunt, atq; hanc Credentibus dandam efferegulam statuunt - Multi Das Symbolum ex circumeuntibus Judais simulabant, se esse Apostolos Rel gefasset/Daß Christi & lucri alicujus vel ventris gratia ad prædicandum bie Glaubigen proficitebantur, nominantes quidem Christum, sed non eine Regel hate integris traditionum lineis nunciantes. Ideirco istud in- oigien Der Bea dicium posuerunt, per quodagnosceretur is, qui Christum Ber von ben verè secundum Apostolicas regulas prædicaret, — si forte predigten det occurrerit qvis, de quo dubitetur, interrogatus Symbolum unterfetteven prodzt, si sit hostis vel socius, Wie die Apostel von werden. einander scheiden wolten/haben sie ihnen eine Form und Regel der kunfftigen Predigt ingesambt gefiellet/ daß nicht vielleicht eiliche anders wohin geführet/ etwas anders denjenigen/ die zum Christo lichen Glauben bekehret wurden / hervor brechten. Darumb sie alle versamlet / und mit dem heiligen Beisterfüllet/ diese kurtze Anzeigung ihrer kunfftis gen Predigt/da ein jeglicher/was er meinete hinzu gethan/gemacht/und dißals eine Regel den Glaus bigen zu geben geschlossen zc. Weiter sagt er: Id- Die Apostel bas circò deniq; hæc non scribi chartulis aut membranis, sed ben gewolt/daß requiri credentium cordibus tradiderunt, ut certum ellet, lum nicht auffs . hæc neminem ex lectione, que interdum etiam pervenire papier/fondern ad infideles solet, sed & Apostolorum traditione didicisse. ben mochte. Discessuri igitur, ut diximus ad prædicandum, istud unanimitatis & fidei sux Apostoli indicium posuere, Darumb haben die Apossel diß nicht auffs Papier/ sondern ins Dopp iii

haben bie Apos

fondern ins Berk zu schreiben übergeben / baß ges wiß were/daß dieses niemand auß Schrifften, well che bisweilen auch wol zu den Inglaubigen koms menpflegen/fondernaus der Apostel tradition ges lernet batte. Daraufferzehlet er das Symbolum: Credo in DeumPatrum Omnipotentem - Etin Jesum Christum, unicum filium ejus, Dominum nostrum, qvi natus est de Spiritu S. ex Maria virgine, crucifixus sub Pontio Pi-Der Birchen ju lato, & sepultus, descendit ad inferna, tertia die resurrexie Aquileja im occi à mortuis, ascendit ad coelos, sedit ad dextram Patris; inde venturus est judicare vivos & mortuos. Et in Spiritum S. Sanctam Ecclesiam Catholicam, remissionem peccatorum,

earnis resurrectionem, Ich glaube an Gott den 210

mächtigen Bater/und an Befum Chriftum feinen

einigen Gobn/ unfern DErren/ der gebohren ift

von dem heiligen Geistaus der Tungframen Mas

ria gecreuniget unter Pontio Pilato | und begras

ben binunter gefahren zu der Hellen am dritten

Zage wiederumb Auffersianden von den Rodten/

Auffgefahren gen Himmel/ sinet zur Rechten des

Vaters; von dannen er kommen wird zu richten

dent gus Ruffino.

Das Symbolum

mas sum Symbo. sung nach.

die Lebendigen und Todten: Ind an den heiligen Beift eine heilige algemeine Kirche/ vergebung der wie fie, an eilis Gunden / aufferstehung des Fleisches. den Orien et uns auch wie fie an etilichen Orten etwas ben Worten und lo hinzugethan/ Erklarung noch hinzugethan/da er fagt: Illud non impornemlico de wor, tune commonendum puto, quod in diversis Ecclesiis, aliten und Belle, quain his verbis inveniuntur adjecta. In Ecclesia tamen

urbis

urbis Ro

propterea

exordium

baotismi

audiente.

iusfalten

admittita

ligi datur

dentur, p

di. Nos

lejenfi Ec

der Romi

thichte gei

alte Gebr

werben/e berfagen i

erin der S

lett erbi

politæ re

nobison

qvam fuf

justitiære

gunt in v Glauben

weil er fa

Krobne !

aus Dali

Desprus

miediese

Symbol

tak de

u fock

1 foms

on ace

: Cre-

n Chri-

ri natus

ntio Pi-

furrexit

s; inde

itum S. torum,

en All

femen

ren ist

Shas

bearas

dritten

odten !

en des

richten

ciligen

ing der

Er zeiget

eten und

impor-

siis, alia tamen nrbis

urbis Romæ hoe non deprehenditur factum: quod ego propterea esse arbitror, quod ned; hæresis ulla illic sumpsit exordium, & mos inibi servaturantiquus, eos, qui gratiam baptismi suscepturi sunt, publice, id est, sidelium populo audiente Symbolum reddere: & utiq; adadjectionem hujus saltem sermonis eorum, qvi præcesserunt in side non admittitauditum. In cateris autem locis, quantum intelligi datur, propter nonnullos hæreticos addita quædam videntur, per que novelle doctrine sensus crederetur excludi. Nos tamen illum ordinem sequimur, quem in Aquilejensi Ecclesia lavacri gratia suscepimus. Zeuget / baf in Das symbolum der Römischen Kirchen das Symbolum den Worten nacht bar in der Ro. nichts geenderet dieweil da keine Regeren entstanden, und der auch den Worte gite Gebrauch in acht genommen/ baf bieda woltere getauffet nach/nicht bonwerden/offentlichdas Symbolum für der gangen Gemeine nen verendert berfagen muffen/ und daß er die Befchreibung habe / barauff erin der Kirchen ju Aquileja getauffet worden. 2m Ende fentt erdiese Wort: Si hoc secundum traditionis supra expolitæ regulam consequenter advertimus, deprecamur, ut nobis omnibus, qvi hæcaudiunt, concedat Dominus, fide quam susceptimus custodita cursu consummato, expectatæ justitiærepositam coronam, & inveniri inter eos qvi resur-Woraus zu sehen i daß er den gunt in vitam æternam. Glauben des Symboli für gnugfam gehalten zur Geeitgeett/ weil er fagt; bag wenn man biefen Glauben bewahret / die Rrofine der Gerechtigkeit erlangen fonne. Hieronymus aus Dalmatia ein Presbyter ju Jerufalem jeuget auch bom Briprunct / autorität und Wolfommenheit des Symboli miediesen Borten/Epist. 61. ad Pammachium cap. 9. In Symbolo fidei & spei nostræ, quod ab Apostolis traditum,

Dagin Dansym. man ally thee and our my deech-, ensymité legne

Hierenymus fagt non scribitur in charta & atramento, sed in tabulis cordis carnalibus, post confessionem Trinitatis & unitatem Ecclesiæ omne Christiani dogmatis sacramentum corporis resurrectione conduditur, In dem Symbolo unsers Glaubens und Hoffnung/ welches von den Apos flein übergebenist/ und nicht geschrieben wird auff Papier/sondern auff die fleischerne Zaffel des here Bens werden nach der Bekanenuß der Drenfaltige keit und Einigkeit der Kirchen / alle Geheimnuffe der Christlichen Lehre mit der Auffersichung des

Rleisches beschlossen.

met di Symbolum eine Regel bes Manbens.

Auch in ben fünfften fundereen Jagren redet nicht ans Augustinus nen- bers hiebon Augustinus Bischoff ju Hippon in Africa lib. I. de Symbolo ad Catechumenos, aiffald im Unfang Tom. 9, Da er saget: Accipite filii, regulam fidei, &, cum acceperitis, in corde scribite & quotidie dicite apud vos, antequam dormiatis, antequam procedatis, vestro Symbolo vos munite. Symbolum nemo scribit, ut legi possit, sed ad recensendum, ne forte deleat oblivio, quod tradidit diligentia, sit vobis codex vestra memoria: Quod audituri estis, hoc credituri, & quod credideritis, hoc etiam lingua reddituri. Da er auch zeuget/daß bas Symbolum eine Regei des Glaus bens fen/ aus der tradition her kommen, und nur ins hern neschrieben werde/ nicht auff Papier/ und daß die Catechumeni, wann fie follen getaufft werben/ es bergefaget haben. Erfaffet aberdas Symbolum gar furg mit diefen Worten: Credo in Deum Patrem omnipotentem. Credimus & in filium ejus, idest, in Dei Patris omnipotentis unicum Dominum nostrum. Natus est de Spiritu Sancto & Maria virgine,

erscheine nerlen I liarum, I Symboli netur fic bolumr bathiau Sabbath ab hodie dieacce get/da III sman nictr fassen/ genfver bend t aber 11 thrhev cap, 9. gefoderi

alsigoi

nicht ge

ri, mod

eft, ev

gine, pal

sepultus,

Patris, in

Spiritum

peccator

gine, passus est sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus & s cordis sepultus, resurrexit, ascendit in Cœlum, sedet ad dextram tem Ec-Patris, inde venturus judicare vivos & mortuos. Et in corporis Spiritum Sanctum, Ecclesiam Catholicam, remissionem unfers peccatorum, resurrectionem carnis in vitam æternam, es n Apoe erscheinet/daß Ruffiinus, Hieronymus, Augustinus fast et. ird auff nerlen Wort des Symboligeführet haben. Lib. 50. Homies Hera liarum, Homil.42. de Oratione Dominica Tom. 10. fagt er: Symbolum reddidistis, quo breviter comprehensa continfaltige netur fides - Quicunq; autem vestrum non bene Sym- Das Symbolum imnusse bolum reddiderunt, habent spacium, teneant, quia die Sab- begreifft farn. ung des bathi audientibus omnibus, qui aderunt, reddituri estis, die Blauben, Sabbathi novissimo, quo baptizandi estis. Ad octo autem nicht and ab hodierno die reddituri estis hanc orationem, quam hoica lib. I. die accepistis. Ihr habt das Symbolum hergesa Tom. 9. get / darin der Glanbe fürglich gefasset / enthalten accepe-1st --- Welche aber unter euch das Symbolum itequam! nicht recht herfagenkonnen / haben Beit daß fie es yos mu fassen/den am Sonnabend follen sie für alle/diege. ad recengenwertig fenn werden/ es herfagen/ am Gonnas igentia, estis, hoc bend/ dathr folt getauffet werden/ nach acht Tagen reddituri. aber | follet ihr auch diß Gebet herfagen | welches

ots Glaus

the hery

Catechu-

et haben.

Worten:

mus & in

icum Do-

Maria vir-

gine,

thr heut empfangen habt. Lib. de Fide & Operibus Die Apostel bacap, 9. Tom. 4. tractirt er die Frage/ ob die Apostel weniger ben nicht wente gefodert haben/border Zauffe herzufagen und jubefennen/ ger 3u glauben als iso in der Kirche erfordert wird/ und sagt nein/ ob es schon nen/ die da sole nicht geschrichen were/was freeigentlich erfordert hatten. Pa- ten getauffet ri, modo, fpricht er unterandern/etiam in eo, qvod fcriptum werden/ben ine est, evangelizasse Philippum Spadoni Dominum, nullo erfodert wird.

Sing bud ons

Qqqq

684

Das Romifche Symbolum, wie wirs nochigoin smo haben-

modo dubitandum est, & illa in Catechismo dicha esse, quæ ad vitam moresq; pertinent ejus, qui credit in Dominum Jesum - Hæc cum dicuntur, aliquando brevius atg; constrictius, aliquando latius & uberius, Christus Evangelizatur, & tamen non solum quodad fidem, verum etiam quod ad mores fidelium pertinet, non prætermittitur. Derautor des 115. Sermonis de tempore, er mag Augustinus ober ein ander fenn/welcher handelt de traditione Symboli, Tom. 10. hat diese wort: Symbolum, qvod vobis tradituri sumus, fratres charissimi; comprehensio est sidei nostræ atq; perfectio, simplex breve plenum, ut simplicitas consulat audientium rusticitati, brevitas memoria, plenitudo doctrina. Quodenim Græcè Symbolum dicitur, Latinè collatio nominatur. Collatio ideo, quia collata in unum totius Catholicæ legis fides Symboli colligitur brevitate. Zeuget auch auffdractich bonder Boltommenheit des Symboli, daß ce den gangen Catholifchen Glaubenin fich begreiffe und dare aufferzehlet er dif Symbolum in der Bejehreibung/ wie wire noch iso haben: Credo in Deum Patrem Omnipotentem Creatorem cœli &terræ: Credo & in Jesum Christum siunferm Catedie lium ejus unicum, Dominum nostrum, qui conceptus est de Spiritu Sancto, natus ex Maria Virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus & sepultus, descendit ad inferna, tertia die resurrexità mortuis, ascendit ad cœlos, sedet ad dextram Dei patris omnipotentis, unde venturus judicare vivos & mortuos. Credo & in Spiritum S, sanctam & Ecclesiam Catholicam, Sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam æternam. Dififf das Symbolum der Romifchen und Occidentali fchen Kirchen/ welches wennes in diefer Form / und mit

wird den ximus E polition mi, Syn efficic Cl lum, wer Caffiant lus Joh. miniad omniur minum fcis, ex lum dic ideò, qv legis fid numco colligit (Rom. 9 ans in a Super te Domin colliger cluden dioliffi

begreif

der Zu

Glaube

dricte

mit biefer

allmäblig

ffe, व्याद्ध

minum

tg; con-

ngeliza-

mgvod

erautor

oder ein

om. 10.

fumus,

atq; per-

lat audi-

octrinæ.

atio no-

tius Ca-

act auch

daß ch

nd dare

vie wirs

rtentem

ftum fi-

eptus est

Pontio

d infer-

s, sedet

us judi-

fanctam

nem, re-

vitam æ-

no Occi-

rm / und

mit

mit Diefen Borten gefaffet fen/Ban man nicht wiffen/ ift aber allmählich bon den Kirchen in Occident angenommen/ wie wirs denn noch ino eben fo in unfern Catechilmo haben. Ma- Maximus fagt/ ximus Episcopus Taurinensis in Italien beschleuft seine Ex- bas das Symbopositionem Symboli mit diesen Borten: Hoc eft, cariffi- glauben/ su mi, Symbolum, cujus veritas unumquemq; credentium Chiffen macht. efficie Christianum. Gagt/daß jemand durch das Symbolum, wenners glaubt/ein Chrift und feelig werde. Johannes Caffianus, Presbyter Maffilienfis in Franctreich/ein Discipulus Joh. Chrysostomi, schreibet lib. 6. de Incarnatione Domini ad Leonem Papam: In Symbolo, quod Ecclesiarum Cassianus fagt/ omnium fidem loqvitur, scire opto, qvid seqvi malis, ho- das das symbominum autoritatem, an Dei? - Symbolum qvippe, ut Glauben in fic scis, ex collatione nomen accepit. Qvod enim Symbo- begreiffe. lum dicitur, Latine collatio nominatur, Collatio autem. ideò, qvia in unum ab Apostolis Domini totius Catholicz legis fides, qvicqvid per universum divinorum voluminum corpus immensa funditur copia, totum in Symboli colligitur brevitate perfecta: secundum illud Apostoli (Rom. 9. v. 26.) Uerbum, inqvit, consummans & brevians in æqvitate, quia verbum breviatum faciet Dominus super terram. Hoc est ergo breviatum verbum, quod facit Dominus, fidem scilicet duplicis testamenti sui in pauca. colligens, sed sensum omnium Scripturarum in brevia concludens, sua de suis condens, & vim totius legis compendiosiffima brevitate perficiens. Sodas Symbolum in sich begreifft aller Rirchen Glauben, und hat den Nahmen bon der Busammentragung / weil darin der gange Catholische Blaube jufammen getragen und berfaffet ift/fo ift gewiß Pein Articeldes Glaubens/ der nicht darin enthalten were. Und Qqqq 11 Beiter

lum aller Kirche

fuscitatu

Italien f:

rerander

estpactu

infolabi

acuite, n

tuminis

forein &

und einu

Dinten/

umbera

allen no

tociter an

dum, h

caution

tispretie

cis atrut

buck W

fis, cor

ignoret

adinfid

mentun

perveni

Worte!

braucht

contra]

rese in

Stum, f

idiffec

frum fi

Roma

hat in volltom mener Ahrne und Menschen willen muß.

wetter fagter: Sieutenim immensam illam Scripturarum sacrarum copiam per Patriarchas & Prophetas maxi-Das Symbolum mè suos condidit: ita Symbolum per Apostolos suos plenissimà brevitate conclusit. Nihil ergo in Symbolò alles in sich/w; deest, quod exscriptis Dei per Apostolos Dei conditum, toman von Gott tum in se, quantum ad autoritatem pertinet, habet quicqvid vel hominum eft, vel Dei. Leo Bischoff zu Rom schreibet bon der Regeren des Eutychis Epift. 13. ad Pulcheriam Augustam: Non enim de portiuncula aliqua sidei nostræ, quæ minus lucide declarata sit, quæritur, sed hoc stul-Leo fagt/ by das tissima insultatio audet incessere, quod Dominus nosfer in Symbolum seyet. Ecclesia neminem sexus utriusq; voluit ignorare: Siqvi-

voltomene Be, dem ipsius Catholici Symboli brevis & perfecta confessio Fantnuß/ das durch man fich

duodecim Apostolorum totidem est signata sententiis, tanpon allen Reize, quam instructa sit munitione coelesti, ut omnes hareticoteyen absondere rum opiniones solo ipsius possint gladio detruncari. Cujus Symboli plenitudinem si Eutyches purô & simplici voluisser corde concipere, in nullo à decretis sacratissimi Nicani Concilii deviaret. Er fagt/daß das Symbolum fenets ne furne und bolfommene Befantnuß bon ben Apoftein ges faffet/ baburchman aller Reger Meinungen/ gleichfahm als mit einem Schwert abhawen konne, und ift allerdings der Meinung/ daß das eigentlich eine Reneren fent die den Glaus bendes Symboliberechret. Serm.il. de passione hat er auch etwas dabon/ ba er fagt: Hac fider regula, dilectissimi, qvam in ipsô exordio Symboli per autoritatem Apostolicæ institutionis accepimus, Dominum nostrum Jesum. Christum, quem filium Dei Patris omnipotentis unicum dicimus, eundem quoq; de Spiritu S. natum ex Maria virgine consitemur. Nec ab ejusdem majestate discedimus, cum ipsum crucifixum & mortuum & tertia die credimus fusci

oturarum

as maxi-

los fuos

Symbolò

itum, to-

bet avicsu Rom

d Pulche.

fidei no.

hoc stul-

noster in

e: Sigvi-

confessio

riis, tan-

aretico.

ri. Cu-

plici vo=

fimi Ni-

um fenets

osteln ger

fahm als

dings der

en Glaus

at er auch

ectissimi,

Apostoli-

n Jesums

s unicum

Jaria vir-

cedimus,

credimus

fusci

suscitatum. Petrus Chrysologus Episcopus Ravennas in petrus Chrysologo Italien hat feche Sermones in Symbolum gefchrieben/indes fagt/ 03 Symborer anderen hat er diese Wort: Accepturi Symbolum, hoc bes Lebens/un eft pactum vita, falutis placitum, & inter vos & Deum fidei maffe ins genn insolubile vinculum, pectora parate, non chartam, sensum geschette weracuite, non calamum; & audita non atramento, sed spirituministrante describite. Er saget / baf tas Symbolum fenein Bund des Lebens/fonder zweiffel wegen der Zauffe/ und einunauffioflich Bandemit Gott/ und murde nicht mit Dinten/ fondren durch den Getfiins Berg gefchrieben. Dars umb er auch dafür gehalten/ Dafes ben gangen Glauben/ ber allen nohtig ift zur Seeligkeit/in fich begreiffe. Welches er wetterangeiget im dritten Sermon, da er fagt : Hoc fpei pactum, hoc salutis placitum, hoc vitæ Symbolum, hanc sidei cautionem mens teneat, confervet memoria, ne divinitatis pretiosummung depreciet charta vilis, ne mysterium lucis atrum tenebret atramentum. Und im fünfften bat ce biefe Wort: Ovodaudistis & credidistis, qvod confessi cstis, cor habeat, memoria teneat, charta nesciat, scriptor ignoret, ne Sacramentum fidei divulgetur in publicum, ne ad infidelem fidei derivetur arcanum. Deus qui vobisSacramentum fidei & audire dedit & credere, ipse vos aternum pervenire faciet ad falutem. Das die Diffielligeeit der Wortesbie unterschiedliche in Beschreibung des Symboliges wenn der verbraucht haben/nichts hindre/zeiget auch Vigilius an/ lib. 4. fland des symcontra Eutychen, daer fagt : Vniversitas profitetur, crede- balten wird/ ift re se in Deum Patrem omnipotentem, & in Jesum Chri- an den Worten stum, filium ejus, Dominum nostrum. Huic capitulo ob incht groß geid iste calumniatur. Cur non dixit: In unum Jesum Christum filium ejus, juxta Niceni decretum Concilii? Sed Roma & antequam Nicena Synodus conveniret, à temporibus Q9993

sensus incolumis permanet.

Im fechsten Seculo hat Venantius Fortunatus Episcopus Pictaviensis in Franckreich auch eine Expositionem. Symboli geschrieben, in derselben præfation fagt er/se fidei Catholicæ totius summam recensere, in qua integritas credulitatis oftendatur, daß er die gange Gumme des Catholis fchen Glaubens erzehle/darin der bollfommene Glaube ente halten. Und schleust: Ergo cunctis credentibus, que continentur in Symbolo, salusanimarum & vita perpetua bonis actibus (comitantibus) præparatur.

Isidorus Hispalen . Symbolum alle Webelmnugbes Glauben in sich begreiffe.

In dem fiebende Seculo bezeuget eben das elatich Ifidofis fagt/daß das rus Hispalensis in Spanten lib. 6. Originum cap, 16. de officiis, daer fagt: Symbolum per linguam Græcam fignum vel cognitio interpretatur : Discessuri enim Apostoli ad Evangelizandum in Gentibus: hoc sibi prædicationis signum vel indicium posuerunt. Continet enim confessionem Trinitatis & Vnitatis Ecclesiæ & omne Christiani dogmatis sacramentum. Qvod Symbolum sidei & spei nostræ non scribitur in chartà & atramentô, sed in tabulis cordis carnalibus, Oa die Apostel aufigiengen zu predigen unter den Senden/ haben sie ihnen dies fes Zeichen ihrer Predigt gesehet. Dennes be greifft in fich die Befantnuß der Drenfaltigkeit und Einigkeit der Rirchen/ und alle Beheimnuß der Christichen Lehre &c. Welches er meitlaufftie ger aufführet/und mit ben Worten Ruffini erflaret lib 2. dedivinis officiis cap. 22. da er unterandern fagt; Detotis

chim

enim feri

utqviapl

DIX OCCU

hac cord

falutaren

pheta pra

perterrat

ben Sc

ammer

vor gesc

gen/ dif

Sahme 3

Dasn

Maurus

cap. 56. 9

binder S

birfagen

réprofit

homine

ditateve

ptilmi la

Symbol

glaube

wen S

Schaffer

feit we

Wenn 1

ren spi

memoria dit, ita fiverba ubi

us Episcolitionem_ er/se fidei gritas cre-& Catholia laube ente qvæ conpetua bo-

lico Ifido. 6. de offii signum oftoli ad ationis siconfessi. Christiani dei & spei in tabulis ingen zu men dies

nnes be faltigkeit heimnüß eitläuffte aret lib 2. : Detotis enim

enim scripturis, hæc breviatim collecta sunt ab Apostolis, ut qvia plures credentium literas nesciunt, vel qvi sciunt præ occupacionibus seculi scripturas legere non possunt, hæc corde retinentes, habeant sibi sufficientem scientiam salutarem. Est enim breve fidei verbum, & olima Propheta prædictum, Verbum breviatum faciet Dominus fu- Chafft sut Geeperterram (Esai. 10. v. 22. Rom. 9. v. 28.) Aus der gan, ligfen. ten Schriffe ist dieses kurk von den Aposieln zu sammen getragen / daß/ weil viel der Gläubigen vor geschäften die Schrifft zu lesen nicht vermos gen/difim Gerken behalten/und haben eine gnuge fahme Wiffenschafft zur Geeligkeit.

Das widerholet in den achten funderten Jahren Rabanus Maurus Bifchoff ju Meing/ lib. z. de Inftit. Clericorum. cap. 56. 25nd lib. 1. cap.27. zeiget er/wie bas Symbolum fen ben der Zauffe gebrauchet worden/ daß es alle Zaufflinge bersagen muffen/ und thut hingu: Hæc ergo omnia fi se ve- sagt/ daß wenn re profitetur credere, jam incipit per fidem induerenovum ein Menfch anhominem, qui secundum Deum creatus est in justitia & san- fangt su Claube Clitateveritatis, quo tamen plenè induitur, quando per ba- mus ten sya bolo ptismi lavacrum regeneratur, Diefes alles (nemlich was im newen Wenfche Symbolosteht) so ers ernstlich bekennet / daß ers anstehe. glaube! fanget er an durch den Glauben einen nes wen Menschen anzuziehen / der nach Gott ges schaffen ift in wahrer Gerechtigkeit und Heilige teit/welchen er doch allererst volkommen anzeucht/ wenn er durch das Badt der Tauffe wiedergebohe ren wird.

Das Symbolum gibt eine anug. fame Wiffen-

Das Concilium Religion.

In bem neunden Seculo gedencket das Concilium au ju parif fagt / Darif gehalten unter den Renfern/ Ludovico und Lothario fey Dis fundament der Formulæ fidei, in Actis cap. 1. Tom. 6. Concil. fol. 322. ver Christiten Constat ergo, sagtes/ gvod fundamentum Christiana religionis fides sit Catholica, hoc est, Credere in patrem & silium & Spiritum Sanctum, unum Deum & verum Deum, erinum in personis & unum in substantia. Credere etiam; gvod sola persona filii pro salute nostra carnem assumpserit, in qua &passus est, & resurrexit & in colos ascendit, cum qua etiam ad judicium venturus est. Et credere, qvod per SpiritumSanctum remissio peccatorum in baptismate conferatur, & gvod fidelibus in Ecclesia Christi, ejusdem sanchi Spiritus dono per ministerium sacerdotale & per pœnitentiam remissiopeccatorumindubitanterattribuatur. Et quod generalis omnium in vera carne in adventu Christi resurrectio sutura sit. Et qvod nosse unumqvemq; side-Iem oporteat, quia hac fides vera & fructuosa esse non po-Mad demolars test, nisi bonis operibus exornetur, Derfvegen in bes

ben un Symbolo merben gute

werd erfodert. Catholische Glaube sen/ daß ist glauben an GOtt den Vater/ Sohn und heiligen Gelft &c. aufferzehlet er des Symbolum, und thut bingu / daß diefer Glaube/ dafern er nuglich fenn folle/mit guten Werden mufe Paschasius sagt / se gezieret werden. Paschasius Ratbertus Abbas Corbejenfis in Frandreich hat diese Wort lib. de Spiritu Sancto: Hanc pon reaposteln (fidem Catholicam) Apostolica sollicitudo atá; perfectio, Parolidimiym ficut per sanctas paginas dilataverat, ita per symboli salutare mira brevitate collegit & tanqvam per diversas remediorum species disposuir in corpus unum ac velut ex innume-

ris aromatibus pretiofum confecit ungnentum,

fandt/daßder Grund der Christlichen Religion der

das der Catho. lische Glaube bolo gefaffet fey.

auch/

auch/ D

Gdriff

fammen der Teffe

Tom 16

Symbol Daeru

zandum

cium po

tis & un

mentur

turin cl

Inbort

meniu

audient

merden,

wennbo

Hæc fu

Bond

Infoho: petens

tente de

Christi

tionis

num fa

listn?

deltoor

16. Bil

fideles

Oratio els, q auch / daß der Catholische Glaube der weitlaufftig in der Schrifft enthalten/bonden Apostelen Burg imSymbolo gue fammen gefaffet fen. Hincmarus Episcopus Rhemensis De der Jesse Episcopus Ambiensis in Rrandreich in Epistola Tom 16. Bibliotheca patrum beschreibt gleichergestalt bas Symbolum, wie die Kirchen-Lehrerin borigen Beiten/fol.620. Daerunter andern fagt: Discessuri Apostoli ad Evangelizandum gentibus, hoc fibi prædicationis signum vel indicium posuerunt. Continet autem credulitatem Trinitatis & unitatem Ecclesia ac omne Christiani dogmatis sacramentum, quod Symbolum fidei & spei nostræ non scribiturin charta & atramento, sed in tabulis cordis carnalibus. Inborfergefienden Bortenbeschreibet er/ was bie Catechumeni und Competentes senn; die Carechumenos nennet ex audientes, Die erflich bom Blouben horen/ und untertichtet werden/ehe fie die Zauffe empfangen/ da denn unter andern/ wenn das Symbolum bergefagt wird. der Presbyter fpricht? Hæc summa est fidei nostræ, dilectissimi nobis, fol. 618. 248 Symbolum Bonden Competentibus fagt er dafelbst/ daß dieselben/ weil des Blaubens fie fchon anugfam unterrichtet fennibie Teleffe bitten: Competens eft, spricht er/qui diligenter instructus de fide, & attente de credulitate imbutus, posttraditam sbi doctrinam Christianitatis & mysterium Symboli & traditionem orationis Dominicæ, petit & rogat, ut possit consequi mysterium sacri baptismatis. Theodulphus Episcopo Aurelianenfis in Franckreich fagt in feiner Cpiftel / num. 22 ba er hans dele bondem/daßein Chrift nothwendig wiffen niugy Tont. fege/bos in rem Commonendi funt Symbolo un Che. 16. Bibliothecz Patrum Ifol. 265. fideles, ut generaliter omnes à minimo usquad maximum dei gente Giff orationem Dominicam & Symbolum discam, & dicendum Des Chriftigen eis, qvod in his duabus sententiis omne fidei Christiana Blanbins ent

Zas Symbolum

Theodulphus ber des herrent

Rrrr

funda-

n. Sagt auch/

cilium 111

Lothario

il. fol. 322.

stianæ re-

trem & fi-

m Deum,

ere etiam;

assumple-

endit, cum

gvod per

mate con-

sdem san-

per pœni-

uatur. Et

tu Christi

má; fide

non po-

gen ist bes

igion der

in Gott

c. Dare

daß diefer rotin muss

Corbejen.

eto: Hanc

perfectio,

oli falutare

s remedio-

x innume-

fundamentum incumbit, & nisi qvis has duas sententias & memoriter tenuerit & ex toto corde crediderit, & in oratione sæpissimè frequentaverit, Catholicus esse non poterit, Es sind die Glaubiaen querinneren / daß sie alle in gefampt von dem fleineften biß auff den groffeften das Gebet des HErren/ und das Symbolum lers nen/ und ist ihnen zu fagen/ daß in diesen benden Verfassungen das gante Fundament des Christ Hichen Blaubens bestehe/und daß niemand/fo er die fe bende Stuck nichtim Gedachtnuß hat und von gankem Gerken glaubet umd im Gebet offt wie derholet/ ein Catholischer senn konne. Go baben fie dazumahl in Francfreich fiebon geredet und gehalten / da hie religion noch reiner war/und die Kunste besser florirecen, denn an andern Orten.

miedie Apostel das Symbolum gebraucht ha. ten gebraucht

Dieraus ift min offenbahr/ daß bas Symbolum in feiner fubstancz nach allen Artifulen des Glaubens fen bon den As ben / fo haben posteln hertommen aber nicht Schriffellch/ fondern Dande es auch die Air. lich und daß fie es als ein Bekantnußder Catechumenorum chen zu allen zeis und Comperentium ben der Zauffe gebraucht haben / welche und bezbehalie, praxin auch die Kirche an allen Ortenzu allen Betten benbes halten/biff auff ben heutigen Zag; und daßes in fich begreiffe alles baffeibe / mas einem Chriften ju feiner Geeligeete fchlechter dinge zu wiffen und zu glauben bonnothen ift/ wetthee fie nicht allein mit auferucklichen Worten fagen/ fone dernes erweisets auch die praxis der Zauffe / denn hat die Kirchebon je herauß bon ben Competentibus nichts anders gefobert benn bie Bekantnuß bes Symboli, und die fenigen getaufft und für mabre Chriften gehalten/ Die es Bonten und alatsa

alaubete DasSym Dinasa muste die geirret be pelches a losigfete Wi (mbon b

auffer all H/und al jafie fint Im Sym Wobon dendren dift: 25. fufficien lico? 9 nili fint boli ber rentur n tè, pauc dere au hoc eft dei sim plicité

Unitate

gnation

mus S.

Peccati

gläubeten/folget daß fie einhellig babor gehalten haben / daß Das Symbolum alles in fich feffe / was ein Chrift fchlechtes Dings ju feiner Celigeeit wiffen und glauben muß/ oder es muste die ganne Allgemeine Rirche bon ber Apostelezeit ber geirret haben/und die Leute auff den halben Glauben getaufft/ welches ju fagen/ bendes eine groffe Thorbeit und eine gotts

losigeete ift.

tentias &

in orati-

n poterit,

ie alle in

rösfesten

olum lers

n benden

s Ehriff

soer dies

und von

offt wice

Go baben

falten / da

orirecen's

n in seiner

on den As

ern Måndø

menorum

ben/welche

tten bendes

ich begreiffe

Geeligkeit

en ist/weld

sagen/ sono

enn hat die

thes anders

die jenigen

Wie nun biffbie Scholastici Doctores in folgenden Zeis ten bon der algemeinen Rirchen empfangelfo haben fie es auch fene aufferallem außer allem zweiffel gefent/dz basSymbolum bolltomme were/und alle nothwendige Artiful des Glaubens in fich begriffe/ ja fie find fo weit gangen/daß fie nicht einmahl alle Artieul/Die im Symbolo enthalten find/zur Geeligkeit nohtig gehalten : Wobon Bonaventura, Cardinalis Episcopus Albanensis in alle Actifel im den drenzehenden funderten Jahren handele lib. 3. Sentent. dift: 25. art. I. da er die Frage weitleufftig erortert / Utrum sufficientia doctrina fidei contineatur in Symbolo Apostolico? Ind fpricht unter andern / quæstione 3. Pauci sunt, nisi sint bene periti in Theologia, qui sciantarticulos Syma boli bene distingvere & numerare: Si ergò omnes tenerentur nunc omnes articulos fideiscire distincte & explicitè, pauci salvarentur, qvod est valdè crudele dicere. Credere autem gvosdam implicité, qvosdam explicité, hoc est ad fidei salutem necessariums; potest enim fidei simplicium sufficere. Ad illos autem tenentur explicite credendos, quos manifestat eis pon solum prædicatio, sed etiam Ecclesiasticus usus & consvetudo, sicut est de Unitate & Trinitate, qvam possunt nosse ex ipso actu consignationis: Confignant enim se in nomine Patris, filii &spi- len nohing were ritus S. & sicut est de nativitate, passione, resurrectione & im symbolo 50 peccatorum remissione, quos cognoscere possunt ex ipsis am meiste in der

Die Scholaftici sweiffel / D; das Symbolum alle Artiful des Glaubes in sich begreiffelja hal. ten nicht einmal Symbolo notig.

Bonaventura fadt di das allein alglaube/welches

eönten und glatu

Rrrr 2

get/ und officale len fürgehalten mird.

Ateche gepreve solennitatibus, quas Ecclefia celebrat & actibus sacerdotum. Ideo ab horum cognitione & notitia nullus ratione utens excipitur, nec ignorantia exculatur, qvia non potest esse talis ignorantia sine negligentia & contemptu. tiam articulos non ita manifestos tementur utiq; credere implicité. Implicité autem voco credere, ut in generali credant universaliter omne quod credit sacrosansta mater Ecclefia, ita qvod in particularia nullo illorum diffentiant, nec aliquen articulorum discredant. Credere autem omnes articulos distincte & explicite est fidei jam provecta, hoc enim non est de generali fidei necessitate, sed si necesfarium estalicui, illis est necessarium, qvi in cognitione sidei profecerunt, & illis potissime, qui fidem aliis explicare & manifestare tenentur, vel etiam, qui officium docendi & prædicandiassumunt. Defigletchen fage Richardus de Media Villain 3. Sentent. Dist. 25. art. 4. Superiores prædictos (dactores & prophetas) credo teneriad credendum omnes articulos fider explicite, quamvis nontencatur quiliber eorum credere numerum vel artificialem distinctionem eorum. Minores verò etsi teneantur explicitè credere aliquos articulos, qui magis sunt necessarii ad dirigendum in finem, & qui in Ecclesia solennizantur communiter, ut publice sunt articuli pertinentes ad personas, & articulus pertinens ad unitatem esfentiæ, & Christi nativitas, passio & refurrectio, ascensio, adventus ad judicium; non tamen. tenenturad credendum omnesarticulos explicite. Nicht andere redet auch biebon Durandus de S. Portiano, Episcodus Meldenlis indem bierzehenden Seculo, lib. 3. Sentent Distinct. 25. quæst. 1. Supremi, scilicet Papa, Episcopi, tenentur scire omnes articulos explicite, & non solum hoc, sed qualiter

Hilerco deantu omnes dere ex disposi tionen fium -

tenenti Ecclesi bental tur scin hoc ef ficulta debeni

qvantu Miritu' abhoc poren

munis

incarn diciun felenn teleant

gelehre flinct.

Etild khren for ger

der K alabo erdorum.

ne utens

A effe ta-

Alios e-

; credere

generali

eta mater

Mentiant.

autem 0-

provecta,

a neces-

itione fi-

explicate ocendi &

is de Me-

radictos

omnes

libeteo-

onem eo-

edere ali-

ndum in

ter, ne pu-

ulus per-

paffio &

n tamen

. Niche

, Episco-

ntent Di-

tenentur

, fed qva-

liter

liler contra hæreticos defendantur, declarentur & perlua- Die Einfaltige deantur - Sed hoc non possent facere nist explicite scirent ourffen allein omnes articulos, quos debent docere, & scirent eos persva- Die Dornemsten dere ex dictis f. ripturz ad trahendum efficacius illos, qui dispositisunt credere, & scirent desendere contra impugna- nach/oie Zehret tionem hæreticorum & sacram scripturam perventen- aber muffen tium - Et quia hoc fit per scientiam sacræ scripturæ, ideo nemlich ote Ar. tenentur scire sacram scripturam - Medii autem sunt in utel des Glau. Ecclesia curati simplices, & qui ex officio vel ministerio ha- bens 32 lehren bentalios docere, ut prædicatores & doctores, & hi tenen- gen. tur scire explicite, quantum pertinet ad suum officium, hoc estarticulos, quantum ad substantiam corum. In difficultatibus autem vel hæreticorum impugnationibus dedebent recurrere ad superiores. Infimi autem (ut communis popul") non tenentur explicitè credere vel scire, nisi quantum eistraditum est ex majorum doctrina & communi ritu Ecclesiæ, qui neminem latet, nisi ob culpam suam abhoc impediatur. Puto autem, quod pro moderno tempore nullus potest excusari, si ignoretarticulum Trinitatis, incarnationis, refurrectionis, ascensionis, & adventus ad judicium, cum ex publico ritu Ecclesia & festivitatum celebri solennisatione ut vulgata prædicatione omnibus hæc innotescant. Welches wiverfolet Gabriel Biel, derzu Zubingen gelehret fat in ben funffzehenden Seculo, lib. 3. Sentent. Distinct.25. quæst- unica concl. 5.

Ste kommen darin überein/ baff nicht alle durffen alle Stuckedes Symboli miffen/fondern nur allein die/ fo andere lehren und unterrichten muffen/ den Ginfalltigen meinen fie/ sen genug/wenn fie wuften die Artifel/ fo am gemeinsten in der Kirche erklaret / und der Gemeine fürgehalten werden/ als bon einem Gott und ber heiligen Drenfaltigeeie/ bon der Arrr ij Beburt!

Artifel wiffen ibret lubffantz mehr wiffen/ und zu verthätie von den Einfalaigen fodern zu wiffen konnen/ und fie defhal. ben verbamme/ wiffen/ift eine Gramfamfeit.

Beburel Lenden und Aufferstehung Christil wie auch bon feis ner Bulunffe jum Gericht, und bonbergebung der Gunbenf Ein mehrers und ift wol zu mercten / was Bonaventura fagt / baß wenn man ein mehrers bon ben Ginfaltigen erfodern marde / gar glauben/ben fie menig murden feeltg werden/ quod valde crudele eft dicere. welches ju fagen/und fo biel taufend einfaltigen Chriften die Geeligeeit absprechen/eine Grawfameelt ware/benn wie biet wenn fices nicht find wol unter einfaltigen Leuten/ Die woldas bloffe Symbolum Apoltolicum recht konnenund berftefen? Cobennein mehrers erfodert wird, find folche einfaltige Leute bloff wegen threr Inwiffenheit berdampt/ baf fan man nicht fagen. Darumb muß das Symbolum alles in fich begreiffen/ was einem jeglichen schlechter binge ju wiffen und ju glaubenbonnohten ift. Das ift ber Schuel Theologen meinung / daß fie aber hieben einen fidem implicitam erfobern/badurch man bereit fen allee bas zu glauben / was die Rirche glaubt / oder auch etwas in universali propositione ju glauben/ bag man noch nicht diftinche erkandt hat/ wie droben pag. 54. diefes fchon erflaret / mehret den Glauben und die Biffenfchaffe Diefiderimplicie nicht. Alexander Alensis schreibt 3. part. Summæ quæft. 82. membr. 4. art. 1. Ad hoc breviter est dicendum, quod est ben und die mif credere explicité vel implicité, distincte vel indistincte. Simplices autem implicité dicuntur credere omnes articulos seu indistincte. Et hoc duobus modis: Uno modo quantum ad illud, quod credunt; alio modo quantum. adillos, cum quibus credunt, ut dicit Hugo, omnes; qui futuram refurrectionem crediderunt, ea, quibus redemptio constabat, credidisse, non inconvenienter affirmantur, in

quantum ipsam, quæ hæc omnia continebat, venturam cre-

diderunt, quamvis candem de ipus omnes credendo co-

gnition

quibus

antiqui

hocver

scientib

iusdem

tationis

Diele fid

2nmil

erftehu

wenn fi

ein Gla

cogniti

huncia

bel font

fagen bo

wirb/b

welf | to

implic

ander/

desim

Zwar

promp

die Kir

halten

tresno

er/dag

ili die e

Elill

weiße

翻組

gni-

22 Scholasticorum mehret ben alau fenfchaffe gar midit.

h bon seid

Sündent

afi wenn

irde | gar tdicere,

risten die

in wie biel

Symbo.

o denn ein

losimeach

cht sageno

Fen/was

uben bon

ung/daß

urch man

bt oder

baf man

14. diefes

Fenschaffe

quæst. 82.

quod est

distincte.

es articu-

no modo

quantum

nnes; qui

edemptio

antur, in

turam cre-

dendo co-

gni-

gnitionem non habuerunt. Quantum veroad illos, cum quibus credunt, secundum quod dicit Hugo de simplicibus antiquis, quod fidem nativitatis, passionis, ascensionis in hocverissimè eos habuisse credimus: quia credentibus & scientibus hae fide & devotione sub spe & expectatione ejusdem redemptionis adhæserunt, quamvis modum cogitationis redemptionis non similiter cogitaverint. Diese fides implicita ift gar lein Glaube / fonbern eine bloffe Unwissenheit/ wenn mansagt/ daß die jenigen die Auff. erftehung Chrifft glauben i die dabon nichte wiffen. Bwar wenn fides implicita fo biel ift als confusa, indistincta, ift es ein Glaute/aber deft daß man erfandt hat / obiecti confuse cogniti; wenn es aber auff distinctos speciales modos und enunciationes fompt/dabon man nicht weiß/ift er fein Glaus bet fondern eine bioffe unmiffenheite. Ind das ift bielmebr gu fagen bon bem fide implicita in fide majorum, wenn gefage wird/daff man glaube/ was die Kirche glaube/ ba man niche weiß was die Rirche glaube. Darumb wer folchen fidem implicitam hat / ber weiß und glaubt nichts mehr/ben ein ander/ ber bloß ben Glauben bes Symboli hat/baß alfo die fides implicita die credenda nicht bermehret noch berringert. Zwar es ift nobetg / baß ein jeglicher die Bereitschafft und promptitudinem animi habe/ daßer glaube alles das / was Wathett/ wann Die Kirche als die unfehlbahre Goteliehe Warheit ihm fure halten wird; weiles ihm aber noch nicht fürgehalten ift, und er es noch nicht weiß/ fo glaubt ers auch noch nicht/das glaubt glaube/musbey er/ daß eine Rirche fen/ und der Glaube/ denn daß weiß er und Chriften feyn. tit die explicita fides Symboli, darin fteft / 3ch glaube eine Chriftliche Rirche; aber was Die Rirche mehr glaubt/ den er/ weißer noch nicht/ darumb glaubt ers auch nicht. Derowes aen eft die fides implicita ber Schuel Theologen feine groffe.

Die bereitschaft als Göttliche fie thm fårge. halten wied/mit der Airchen

Dif ift wol in acht junehmen/wenn man fagt / daß bie Apostolische Gaubens Befantnuß alles in fich begreiffe! was einem Chriftengu feiner Seeligeeit ju wiffen und ju glaus Benbonnoftenift/daß mannicht redesonallem/wgein Chrift auff einigerlen weise wiffen und glauben muffe/fonbern/was er schlecheerdings wiffen und glauben muffe, alfo das folche Wiffenschaffe und folcher Glaubeniche weiter guthungeriche tet werde. Denn wenn wir derauff feben wollen/ was ein Chrift auch thun muffe/wird es mit dem Symbolo nicht ale lein außgerichtet fenn/ benn das halt nicht in fich bie Lebre bom thuen/fondern allein bom Glauben. Daß aber glaus benund thunbon einander ju unterfcheiden fenn/ wird ja Peis ner leugnen / ber die Spifteln Pauli jum wenigften geles fen hat / ben er ja immer einen Bnterfcheid machet unter dem Glauben und Werden und hat Diefen Unterscheid Die alte Kirche gar genam in acht genommen/ wie wir schon droben gefehen haben. Cyrillus Hierosolymitanus fagt Catachesi 4. Illuminatorum: Pietatis modus in his deobus consistit, in piorum dogmatum certitudine & bonis operibus, ita ut neq; dogmata fine bonis operibus accepta sint Deo, neg; absq; piis dogmatibus opera perfecha suscipit Deus. Quid enim prodest scire quidem divina dogmata pulchrè, scortari vero turpiter? Quid rursus conferttemperare sibi à malis & blasphemare impiè. Maxima igitur est possessio dogmatum scientia, sed opus est tempe-

Die Lehrevom Glauben und vom thun ist weit von einander unterschiede ranti ani proepen re und i ohn qu

ohn gu volkom GOtt mento b

bus mor Baptifm; bus cap. tiam, qv

tur. Ve boli: I tum & paratur.

Die drina n Wande menta si hie auff doch nic dut/son halben a dureiger

Gottes gegründ die in de

Die heil

fchen od

ranti

inclinatio

ttes offens

itermirfi!

xin Chriaubeni sin

it das bie

begreiffe!

indau glaus

ein Chrift

nbern/was

das folche

hungerichs

n/wassin

nicht ale

Die Lebre

aber gläus

oted ja Pels

often geles

achet unter

Interscheid

/ wie wir

osolymita-

modus in

titudine &

s operibus

pera perfe:

dem divina

rurfus con-

Maxima

est temperanti

acht.

ranti anima, Die Gottfeeligfeit befieht in Diefen amenen Stucken/in der gewißheit Gottfeeliger Lehe re und in auten Wercken/ alfo bag weder die Lehre ohn gute Wercke Gott angenehm ift/ weder Die volkommene Wercke ohne die Gottseelige Lehre Sott auffnimbt &c. Super hoc dogmatum fundamento bona opera extrue, qvandoqvidem fides sine operibus mortua est, sagt Gregorius Nazianzenus orat. 40. in S. Baptisma num. 51. Augustinus spricht lib. de fide & operibus cap. 9. Tom. 4. Non folum quod ad fidem, verum etiam, qvod ad mores fidelium pertinet, non prætermittitur. Venantius Fortunatus schreibt præfat. in exposit. Symboli: Iis, quæ continentur in Symbolo, salus animarum & vita perpetua bonis actibus (comitantibus) præparatur.

Die Lehre bom Thuen ift wiederumb zwenerlen/ die do- Die Lehre vom drina morum und myfteriorum die Lehre bom Leben und thuen ift swey. Wandel/ und bon den Gacramenten/ den auch die Gacras menta find actiones, und bestehenim thuen. Db schon auch hie auff das wiffen und glauben gefehen wird / fo wird es doch nicht schlechter dinge und allein/oder bor fich felbst erfos dert/fondern wegen bes praxeos, umb des thuens willen. Ders haiben auch diefe Lehrein Geboten befieht, welches man bon Der eigentlichen Lehre des Glaubens nicht fagen fan. Denfchen oder der Rirchen Bebot feben wir hie nicht an / fondern Gottes Gebot: Ge find aber Gottes Gebot theils in ber Natur gegrundet / theils aus bloffen wolgefallen Gottes gegeben; die in der Natur gegründet fenn/ find bie præcepta moralia, Die heiligen Zehen Gebot/ barnach man leben und wandeln GIII

Die Lehrevom folle. thuen ift fo weit sumiffen notia/ nohtigift.

muß; die aus bloffen wolgefallen Gottes hertommen / find Die præcepta politiva bon den Sacramenten / daß man die nemen Chriften im Rabmen ber heiligen Drenfaittgeett fol mit Baffer tauffen/ und daß man das gefegnete Brod und den gesegneten Relch jum Bedachtnuß des DEren genteffen Diefer Lehre Wiffenschafft aber ift so weit nohtig/ so welt die praxis oder das thun einem Chriften nohtig ift/ denn fo weit dasibun alle Biffenschafft wird hie umb des thuns wille erfodert. Bo derwegen das thun nothwendig ift / fo ift auch das wiffen nothwendig/ift aber bas thuen nicht fchlechter bings oder abfolute nothwendig/fo ift auch das wiffen nicht fchlechterdings nohemendig. Ift die Argenen funft nicht nohtig die Gefunde heit wieder zu bringen / fo ift auch die Biffenschafft feibiger Runft nicht nohtig die Gefundheit wiederzubringen. Ruiff Die praxis Christiana, ein Gottfeeliges Leben/und die bermete dung der Gunden allerdinge noheig dem / der da wil Geelig werden/ derhalbenift auch die Wiffenschafft eines Gottfeelts gen Lebens und ber enegegen gefegten Gunden / und alfo jeglichen Chetil folgende der Beben Bebot/baraus man bendes die Gunde und die guten Wercheerkennet/einem Ehriften nohtig / alfo gar/ Daff fo er etwas nicht mufte oder aus einen Grehumb anders glaubete und fich frech in allerlen Gunden und Laftern welnetel wie bor Beiten die Nicolaiten die hureren fur Beine Cande hielten/ oder wie die Simonianer, Valentinianer, Bafilidianer, Antinomer meineten / daß denen/ die ihren Glauben zugethan waren/ feine Gunde fchadeten/ fie moche ten leben/ wie fie wolten/er barüber wurde berdampt werden. Denn hie Peine invincibilis ignorantia fenn Pan/ eine folche Inwiffenheit/ der man nicht felbft Brfach ware/ weil die Befen Gebot aus bem Licht der Natur bekandt find / und jur

gnage allen Chriften zu allerzeit fürgehalten werden.

Die Teben Ge bot find einem Ren zu wiffen nohtig.

aus

aus ett

wir hum aus Di

Rom. 3.

id n

nicht f

Paulus,

felbst ur

unsent

habe m

Beiftee

langeter

Symbo

Christe

derErb

hingeh

Evang

bomth den Oc

werben

nöhtig

menten

schuld a

biel Ca

worder

nichtst

fertige

die 3

ber der

26

ien / find

man die

takett fol

brod und

genieffen öbtig/ (o

ift/benn

dert. 200

as willen

oder ab-

hterding\$

Befunde

ft felbiger

1. Nuiff

e bermels

1 Geella

Sottseelts

und also

ündeund alfo gar/

ib anders

tern welfür feine

ianer, Ba-

die thren

Re moche

e werden.

tine folche

/ weil die

/und jur n. Dars

AUS

aus ereannen wir auch unfere unart und berberbte Natur/ wie wir jum guten in geiftlichen Gachen nicht tuchtig fenn / benn aus dem Gefetz kompt erkantnuß der Gunden/ Rom. 3. v. 20. bendes der Ers und wirdlichen Gunden/ Ich wuste nichts von der Lust / wo das Gesets nicht hette gefagt: Laß dich nicht geluften / fage Paulus, Rom. 7. v. 7. wiewoldas Symbolum Apostolicum felbft unfere unbermogenheit und berderbte fundliche Natur und entbecket/ ba es zeuget / daß der Gohn Gottes fur uns habe muffen lenden und fterben/ und die Rrafft des Beiligen Seiftes une mittheilen/ daß wir bergebung der Gunden erlangeten und feelig wurden. Darumb feiner fagen barffi bas Symbolum fen unbolfommen/und habenicht alles was einem Chriften ju wiffen bonnohten ift/ dieweil es nichte habe bon der Erbfande und berderbten Natur des Menfchen: Denn woo bin gehört die Lehre bon ber Gunden? Bum Befen oder jum Epangelio? Bur bloffen Lehre bon wiffen und glauben / oder bom thun und geboten? 3ch meine fie hore zu der Lebrebon Den Geboten / fo folget / daß fie auch Darauf muffe ertandt merben.

Mus den Tehen Geboten erten. tet man bie

Aber die praxis Sacramentorum ift nicht schlechter dings Der Brauch der nöhitig jur Gedigett / ben jemand ofin brauch der Gacra, Gacramenten menten/ wenn er nemlich derfelben beraubt ift/und fie ohn feine terdings obn fchuld gar nicht haben fan/wol fan feelig werden/wie bor geite alle exception diel Catechumeni Marterer worden sind / ehe sie getauffet nöhtig zur seeworden / derhalben fan auch die Biffenschafft Diefer Lehre nicht schlechterdinge nobeig fenn/ wenn jemand nur ein buffe fertiges Bernund den wahren Glauben hat/ und ift alfo auch Die Dnwiffenheit nicht Berdamlich an ihr felbft. Bie as ber dem allen/ fo hat Gott die Rirche berbunden die Gacrae 6111 1 mene

ment jugebrauchen/ und werden diefelbe auch immerfort fo gebraucht und gehandele/ daß ein Chrift / ber in der Rirchen lebt/billig babon wiffen und Bericht haben fol / barumb fan bie woleine ignorantia vinoibilis fenn/ daß/ wann man die Gacrament aus Unwiffenheit berwurffe/ oder mifbrauches te/oder inder Lehremas leugnete und Ergernuß gebe aus fols cher Unwiffenheit, der man ihm felbft eine Brfach gewesen/ man berdampt wurde. Dergegen Ban ben manchem eine ignorantia invincibilis fenn/eine unumbgangliche Unwiffenheit/ daßer gar feine Drfach fen/zumahl/ was die Erflarung der Wort bon den Gacramenten angehet : Ein folcher wurde entschuidiget/ober schon etwas leugnete/ ober etwas redete/ und thete wieder die Lehre bonden Gacramenten/denn er res Dete ober thate folches aus einer unumbganglichen Inwiffene heit. Denn wie uns queb die Ethica lebret / wird folche uns umbgangliche Unwiffenheit nicht allein anihr felbft entschuls diget / sondern auch alles das / was darauß herkompt. In spontaneis laudes & vituperationes, in invitis venia, sage Aristoteles lib. 3. Eth. cap. 1. und thut hingu : Videntur auteminvita ea esse, qua aut vi aut ignorantia efficiuntur. Man hat mitleiden mit denen/ die etwas aus einer unumbe ganglichen Inwissenheit gethan haben/ als wann jemand feinen Sohn erfchluge/und meinete/es were fein geind / wele ches Erempeler auch anführet cap. 2. Golche Anwissens hett aber ift/ welcher jemand nicht felbft ihm eine Wrfach ift/ wie er daselbst weiter erflaret/und cap. 7. ba er fagt: Sitamen ned; vi coacti ea egerint, ned; ea ignoratione, cujus ipsi sibi causam exhibuerint. Und weiter: Ob ignorationem etiam puniunt (legislatores) si sibi ipse ignorationis causa quispiam fuiffe videatur, als die Erunckenen thun etwas que Unwiffenheit/aber der fie felbft eine Whrfach find / dare umb

ums wet Republ. find/unt sciri deb wird gel ber fom willen t dentur, au wisse ober ba Similit rum pe luptate folche (tompt/ at Bed cramen unwiss mand Birfic Mittel

> Derdan nicht n ten uni diewei

Worte

schen l Wolfe man

leugh

terfort fo

: Kirchen

rumb fan

man die

Abrauches

e aus fols

gewesen/

eine igno-

vissenheit/

årung ber

ber wurde

as redete/

enn er res

Bnwiffene folcheuna

entschuls

npt. In

nia, jage

denturau.

fficiuntur.

er unumbe

nn jemand

tind/ wels

Bumiffene

Orfach ist/ Sitamen

us ipsi sibi

tionem e-

onis causa

hun etwas

find | bare

umb

umb werden fie geftrafft/ und die die Gefene und Rechte in Republ. nicht wiffen / die alle angehen und allen fürgelegt find/ und leichtlich tonnen erkandt werden/ quæ quidem & sciri debeant & difficilia non fint, wie er fagt. Ebenfals wird gestraffe andere Bnwissenheit / die aus Nachleffigeett ber lompt wenn jemand etwas nicht weiß / da ers wol hatte wissen konnen: Qvæcund; ignorare per negligentiam videntur, ed qvod in ipsis sit non ignorare, wefi jemande etwas au wiffen nohtig ift/ und er weiß es nicht-aus Rachlaffigeeit/ oder daß er aus Boliuft und andern affecten nicht forschet. Similiter & is vituperatur, qvi vel facilium vel necessariorum peritiam per negligentiam aut dolorem aliqvem, voluptatemq; non vestigat, 2. Eudem. cap. 9. Derowegen weil wenn manetws folche Unwiffenheit entschuldiget alles was baraus her langnet in Der Compt/ Sedanden/ Wort und Werche/ Connen auch widri. Lehre von den ge Sedancten und Meinungen/denn die Lefre bon den Gas que einer un. eramenten erfodert / dem an der Seeligteit nicht fchaden / der umbganglichen unwissend ift / wie gedacht ofine feine Schuld: Als so jes mand per stupiditatem intellectus, aus Schwachheit feines fanden. Birftandes/ oder aus mangel der præceptorum und anderer Mittel nicht wiffen konte/ was der eigentliche Berftand der Worte bon der Zauffe und bom Abendmahl were.

Ban foldes nicht

Darumb Ban die Bnwiffenheit/ die für fich felbft nicht Die Onwiffen. derdamlich ist / weil per se die opposita cognitio in dem bett die für sich nicht nohtwendig erfodert wird/denn der heilige Seift erleuche Damlich ift/ Fan ten und feelig machen fol / per accidens berdamlich werden/ per accidens Ders Dieweil man daraus folches redet und thut/ daß einem Mens Schen Ban berdamlich senn/da man folcher Bnwiffenhett fich wol hatte entbrechen konnen. Dielmehr ift berdamlich/ wenn man wiffentlich in der Lehre bon den Sacramenten etwas leugnet/ den rechten Berftand berwirffe/ und einen Biedris GIII III arn

Dom Upoffolischen 704

gen berthebiget/benn fo begefit man eine Zodt. Sunde/zeucht Die Warheit Gottes in zweiffel/ und bestetiget die Binwarheit wiffentlich ob fchon bon Dingen gehandelt wird / die niche

Kirchen Lehrer denen die See. ligkeit abspreche/die die Wort pon den Saera menten nicht glauben.

#如信息的后线和自己的C

MANUFACTURE ADDRESS

Badalah Sann

William Shipmer

biel aufffich haben. Und hieher/ nemitch auff die ignorantiam vincibilem und malitiam, meine ich/bag die alten Leh. Wie die alten ver gefehen haben in ihren Worten/ die fie bifimeilen bon den Gacramenten führen. Ignatius in Epift. ad Smyrnenses fagt: Qui non credit verbis Christi, is gratià & salute excidit, Wer den Worten Christinicht gläubt/ der fallt von der Sinad und Geeliafeit. Justinus Martyr fpriche Apolog. 2, ad Antoninum: Alimentum hoc apud nos appellatur Evcharistia, qvod nulli alii participare licitum. est, qvam veram esse nostram doctrinam credenti, Diese Speise wird ben uns die Dancksagung genandt/ und ist keinem vergundt zu geniessen / als der da alaubet/daß unsere Lehre wahr sen. Epiphanius, Da er handelt bon den Worten des Abendmable / das ift mein Leib/ schreibt in Ancorato num, 57. Ned; qvisquam est, qui ei sermoni fidem non habeat. Nam qui verum illum essenon credit, à gratia & salute prorsus excidit, Und wird keiner funden der diesen Worten nicht gläubete (ob fie schon jemand ungläublich borgommen) Denn wer nicht gläubt/ daß sie wahr sind/falt gans von der Sinade und Seeliafeit. Hilarius Diaconus Romanus in Comment. 1. Cor, 11. Tom. 3. operum Ambrossi, hat dies fe Wort/ ba er handelt bon den unwurdigen Gaften des heilts gen Abendmahls: Indignum dieit effe Domino, qui aliter mysterium celebrat, quâm ab eo traditum est. Non enim potest devotus esse, qui aliter præsumit, quam datum est

ab

ahautor

tum dev

Dasift t rung 30

bili igno

Hottes

etfånner

geben/u

then sch

den Gar

mannun

führet/1

ble fie au

Chrifter

befande

aus eine

heitetw

Prthei

nichelie

fentliche

ganglich

aus ein gehören

werder

loweri

dagdu

und f

was r

perad

abautore. Ideo præmoner, ut secundum ordinem traditum devota mens sit accedentisad Eucharistiam Domini. Dasiff wieder die geredet/ die bem Worte und ber offenbahrung Gottes wiffentlich wieberfpreche oder aus einer Vincibili ignorantia, ba fle es leicht hatten ertenne fonnen/baffes Bottes Wort were, und haben es aus Nachiaffigleie nicht ereannen wollen/ etwas leugnen ibel dabon reden/ Ergernuß geben/und bofes thun. Go ifte auch der Chriftlichen Rire chen schedlicher/ wenn man etwas leugnet in der Lehre bon Den Sacramenten und Gottes Wort in gemein/ benn wenn mannurbloffunwiffent ift/benn baburch werden andere bere führet/ und wird der Kirchen die Wiffenschaffe genommen / Die fie jum wenigsten haben folte/ ob fie fchon allen und jeden Chriftennicht bonnohten ift. Aber weil Gott am allerbeften Wer aus einer bekandt ist/wer wissentlich etwas leugnet/odernicht/und wer umbgenglichen. aus einer Vincibili ignorantia, umbganglichen Anwissen- ganglichen Dne beit etwas leugnet / oder nicht / fan er auch am beften biebon miffenbeit etm3 Artheilen/ und hat also ein Christ sich wolborzuseben/ baffer lergne ober vere nicht liederlich jemand Berdamme/ und thm etwa eine wise am besten befentliche Boffett gufchreibe/ Da er feine hat/ oder eine umbe fanot. gangliche Anwiffenheit/ da er etwas leugnet/ redet und thut que einer unumbganglichen Dnwiffenheit. Und hieher gehören die Bort frifti/ Luc. 6. v. 37. Richtet nicht/ fo werdetihr auch nicht gerichtet/ verdammet nicht/ so werdet iht auch nicht Verdammet. Wer biffu daßdu einen Frembden Knecht richteste er sieht und fället seinem Berrn/Rom. 14. v. 4. Du aber was richtestu deinen Brudere oder du ander/was verachtestu deinen Bruder/wir werden alle für dem Rich!

i, hat dies des heilts qvi aliter on enim

delseuche

nwarkeit

die nicht

ignoran-

alten Leho

bon den

yrnenses

lute exci-

der fällt

vr spricht

d nos ap-

licitum

nti, diese

enandt/

der da

nanius,

sift mein uam est,

ım illum

nd wird

ibete (06

enn wer

von der

Romanus

latum est 20

Dom Apostolischen

706 Richter Stuel Christi dargestellet werden v. 10. So wird nu ein seglicher für sich selbst GDZE rechenschafft geben; Darumb lasset uns nicht mehr einer den andern Richten / sondern das riche tet vielmehr/ daß niemand seinen Bruder einen Unfloß oder Ergernüß darsielle v. 12, 13. Richtet nicht vor der Zeit/bif der HErr komme/ welcher auch wird ans Licht bringen/ was im finstern vers borgenifi, und den Raht der herken offenbahren/ alstennwird einem jeglichen von Si Dtt Lob wies derfahren/ 1. Cor. 4. v. 5. Das nehme ein jeglicher wolin achti denn es lender in diefer lenten Beit gar ju wenig in acht genommen wird/da des Wertegrens und Berdammens ofne einige anzeigung ber Chriftlichen Liebe fein endeift.

Diff alles/ was biffero gedacht bomthun/ als bom Gott. feeligen Leben und Wandel/ und bon den Cacramenten/wird nieht außgeschlossen/ wenn man fagt/ daß das Symbolum. Apostolicum alles in fich begreiffel was einem Christen gu feiner Seeligteit zu glauben bonnohten ift. Denn man res det gilein bom Glauben/dannenfiero machen auch die Scho-Ein andere find laftici einen unterfcheid unterden Antecedentibus, Constitudie Antecedentia, entibus, und Consequentibus fidem, zwischen dem/was den

lequantia fidem.

conflituentia, ein Glauben borhergehet/und worin er beftehet/ und mas daraut andere die con- erfolget. Die Antecedentia nennen fie / die Dinge fo aus der Natur erfant werden/als daß ein Gott fen/ dz die Geel des Menschen unsterbitch sen/ Daß man Gott dienen/gott feelig leben und die Gunde bermeiden muffe / welches aller aus der Ratur bekantist wiewol folche Biffenschafft bolli

ger gen Bort. auch et m tintinia niaewas die Gtu halten fi tommen fiones, t Blauber gaben ui

genelich credend dentiaa Anteced in Deca

quod c

der Alei

fitmor ponit, i quæinf lequitu

reducui turcred Utea, qu scriptur

Ventus: de, & h Hoc te

biebon] tandun H V. 10. एक इस्ट्रिक ns nicht das richo der einen Richtet welcher stern vers nbahren/ Pob wies in jeglicher au wenig in rbammens ndelft. bom Gotte inten/wird ymbolum Christen ju nn man res to die Schos, Constitum/was dem mas daraus inge fo aus da die Geele dienen/gotte pelifies alles schafft bolli ger gemacht und berbeffert wird durch das geoffenbahrte Wort. Nach welcher Berbefferung und Boltommenheit auch etwas dabonins Symbolum feibft gefenet wird/ale daß eineiniger Bott fen. Die Conftituentia nennen fie bas jes nige was zuder Substantz des Glaubens gehoret/ als ba find Die Stucke und Artifel des Glaubens/ die im Symbolo ente halten find/und aus der Offenbahrung Gottes allein hers Die Consequentia aber find ihnen die conclufiones, welche aus den primis credendis oder Articklen des Glaubene erfolgert werden/ gleichsam etliche Corollaria, jus gaben und anhenge des Glaubens. Dabon ichreibt Alexander Alensis 3. part. quæft. 92. membr. 1. ba er ertiaret/ waseis gentlich ein Artieel des Glaubens fen: Non omne, quod credendum est, estarticulus - suntenim quædam antecedentia ad fidem, quædam sequentia, quædam cum ipsa fide. Antecedentiaad fidem sunt ea, quæ sunt de jure naturali & in Decalogo exprimuntur, quæ supponit sides. Inde est, quod credendumest, quod transgressio cujuslibet peccati sit mortale peccatum, quia discredere illud, quod sides supponit, infidelitatis est. Sequentia verò ad fidem sunt, vel quæinferuntur exarticulis, ut quod Deus est ubiq;, quod sequitur ex hoc, quod est immensus, vel quæ ad articulos reducuntur, ut ea, quæ determinata sunt in scriptura, tenentur credere implicite vel explicite; seu ab Ecclesia tradita, ut ea, quæ pertinent ad sacramentalia Ecclesiæ & ea, quæ in scriptura determinantur, quantum ad circumstantias adventus ad judicium. Quædam vero sunt simul cum ipsa fide, & hæsunt particulæsidei, quæ in Symbolis continentur. Hoc tertio modo accipitur articulus. Co schreibt auch biebon Bonaventura in 3. sentent. dist. 25. art. 1. quæst. 1. Notandum, quod doctrina fidei quædam habetantecedentia, Titt quæ-

quædam consequentia, quædam principia sive objecta, sicut in aliis scientiis videmus, esse quædam principia communia, quæ supponuntur sicut dignitates : quædam verò principia propria illarum scientiarum, ut sunt intrinseca principia demonstrationum : quædam verò sunt consequentia, sicut sunt conclusiones corollariæ. Per hunc etiam modumin doctrina fidei antecedentia funt illa, quæ sunt de dictamine juris naturalis. Principia verò sunt illa, ad quæ fidei illuminatio directè dirigit, & ista dicuntur articuli. Consequentia sunt illa, quæ exillis articulis possunt elici & ad illos articulos habent sequi. Cum ergoquæritur, utrum sufficienter doctrina sidei contineatur in Symbolo Apostolico, dicendum est, quod si loquamur de doctrina fidei, quantum ad ea, quæ sunt in ea principia & propria, sicut illi articuli, sufficienter in Symbolo continentur. Darumb wennman fagt/daß das Symbolum Apostolicum alles in fich begreiffe/was einem Chriften ju fete ner Seeligkeit zu wissen bonnohten ifil berfieht man bie ete gentliche genandte Artieelbes Glaubens/bieblof zwar nohte wendig geglaubt werden / und allein aus ber offenbahrung Gottes/ nicht aus der Natur Belant find/ uno leugnet damit gar nicht/daß ein Chrift nothwendig wol mehr wiffen muffe/ gemein vom wif das nicht Artifei des Glaubens fennt als die necessaria præsupposita fidei. Es ift einemjeglichen Chriften schlechter binge nöhtig/ baf er die berderbnuß feiner Ratur erkenne/ Im Symbolo fe und was Gunde fen/ und was jum Gottfeeligen Leben ges hort denn wenn jemand bas nicht muffe und lebete nur in ete Zodfunde und fturbe fo/ murde er wegen folcher Inwiffens

heit Berdampt/denn biefeignorantia ift juris, und vincibi-

Wenn man in fen fagt/muß ein Chrift mehr wissen/ als was beti

> lis. Was zueinem Gottfeeligen Leben gehoret/Canein jeglicher

Hidera nem jed ratione hat die Hafelt. thun if Dinge

aus der die fo b ohn 23 machet

bahrut aus der ienes n was di unaus fembah su wol defid alaube mit der ben ti

V. 6. E Christ nim fi est qua

tate cr Tolle

and l

ficher gar leicht erkennen/ darumb ift biefe Wiffenschafft ets nem jedwedren nöhtig/ber da wil Seelig werden / wo nicht ratione medii, dennoch ratione præcepti, weil Gott gesoften hat die Gunde zu bermeiben/ unter Werluft der ewigen Gees ligeett. Wie nöhtig in folchen Dingen die praxis oder das thun ift/ so nöhttg ist auch die Biffenschafft. Bas aber die Dinge anlanget/fo nicht jum Thun gehoren/ und als befant aus der Ratur bom Glauben prafupponiret merden / find die so beschaffen / daß sie einjeglicher schonweiß oder auch

ohn Unterricht letcht erkennen fan.

ecta, fir

a com-

m verò-

rinfeca

t conse-

hunc e-

la, qua

font illa,

itur arti-

ilis pos-

am ergo

eatur in

mur de

icipia & conti-

lum A-

naufele

n die eio

ar nohte

habruna

et damis

n masse/

aria præ-

schlechter

ereenne/

esen ger

nur in cia

nwiffen+

vincibi-

nein jege

lique

Esist auch nicht umbsonft/wenn maneinen Interscheid Esist ein Dno machet/unter dem was man allein glaubet aus der Offen, bem / was man bahrung Gottes / und was man auch weiß ober wiffen kan allein aus ber aus der Natur benn diefes ift Chriften und Denden gemein/ Offenbahrung jenes nicht/ so muß man auch allezeit genam Anierscheiben | glaubt/ und ws was die Natur bermag zu erkennen/zu wollen und zu berriche tus erkennet. ten aus ihren Rrafften und was fie bermag allein aus ber Dfe fenbahrung und wirdung des heiligen Beifies zu erkennen/ ju wollen/und juberrichten. Der glaubeift non apparentium, deß das man nicht siehet/ Heb. 11. v.1. Ein andere ist glauben/ ein andere fehen/ entweder mit feinen Ginnen/ ober mit dem Liecht seiner Dernunffe, Bir wandlen im Glaus ben und nicht im schawen/ sagt Paulus, 2. Corinth. 5. v. 6. Athanasius spricht in Tractatu de Salutari adventu Christiadversus Apollinarium in medio Tom. 1. Non enim sides dere evidenti concepta sides dici poterit, sed sides est quæin impossibili possibilitatem, & robur in imbecillitate credit. 23nd Ambrosius lib. 1. de side, cap. 5. sagt: Tolle argumenta, ubi fides quæritur. Augustinus redet auch fo/ Tract. 79. in Joh. Nescio, utrum credere dicendus eft Ettt ti

eft quisq; quod videt. Nam ipsa fides in Epistola, quæ scribitur ad Hebræos ita est definita: Est autem fides sperantium substantia & conjunctio rerum, quæ non videntur. Chendle Wort Heb. II. betrachtet Gregorius Magnus, Homil. 26. in cap. 20. Johan. und faget: Profecto liquet, quia fides illarum rerum argumentum est, quæ apparere nonpossunt. Quæ etiam apparent, jam fidem non habent; sed agnitionem. Isidorus Hispalensis schreibt/ lib. 8. originum in princip. Fides est, quia veraciter credimusid, quod nequaquam videre valeamus. Nam credere jam nonpossumus, quod videmus. Aber ich habe mit foichen Leus ten zu thun/ die nicht anders wollen geführet fenn / benn aus unfrer Theologen Schrifften/barumb mußtch bie auch des Gerhardi Bort anglehen/ die er hat in seinem Methodo Studii Theologici, Sect. poster. de cognit. Phlosoph. cap. I. p. 101. Qua naturaliter de Deo cognosci possunt, eatenus propriè articuli fidei non sunt, quia articuli fidei non sunt natura noti, ned; colliguntur ex natura notis. Darumb find Das rechte eigentliche Artifel des Glaubens/ Dadurch GDet ben Berftand bes Menschen bon der Bnwiffenheit in übers naturlichen geiftlichen Dingen fo weit befrenet / als es ibm gefallen hat/ bafer babon fren fein folte/ die emige Geeligeeit au erlangen/und bie find alle im Symbolo Apostolico ente

Zu den Antecedentibus, oder dem/ daß dem Chrifilischem Glauben borher gehet/gehören auch die Motiven, das durch man die Angläubigen am ersten überweisen pfleget/ daß der Christliche Glaube recht sen/wie auch die Lehre bon der heitigen Schrifft und Canonischen Büchern des Alsten und Newen Testaments/wiebiel ihrer sind/wie sie sols

balten/wiedie Rirchein gefambt zeuget.

Geihardi Wort von den Artikeln des Glaubens.

len

len erela

und bertl

fenheit n

Bottlie

noch lese

Apostela

Wort Ir

baer fag

gläubete

fen gont

Berdar

mand le

Erelart

bens nic

tia invi

wirdent

den/ bis

heilige !

und dat

achand

mand d

tel ober

thairtn

halten/

würdet

willend

Unwil

bandeli

au beffi

pethet

(3)

len erlaret / und die Artifel des Glaubens daraus gezogen gu benantecede und berthadiget werden. Und bierin fandie bloffe Unwife tibus geboret fenheit niemande Derdamlich fenn/ wenn er nicht weiß/ daß auch die lehre Gottliebe Bucher geschrieben fenn/ fie auch nicht außlegen/ Schriffe. noch lefen Ban/ benn jabiel Chriften worden find/ehe ben die Aposteletwas geschrieben haben. Und hieher gehoren die Mort Irenæi, die wir droben angezogen haben/ lib. 3. cap. 4. baer fagt, dafibiel Bolder unter den barbaris an Chriffum glaubeten/ bie gar Beine Schrifft hatten/und fie auch nicht les fen Bonten. Darumb Ban die bloffe Unwiffenheit niemand Berdammen / folgents auch nicht bie negatio, wenn jes mand leugnete und bermurffe etliche Bucher / oder die rechte Erelarung derfelbeninden Stucken, die die Regel des Glaus bens nicht angehen/wenn solches nur herkompt ex ignorantia invincibili, ben folche unumbgangliche Inwiffenficte wird entichuldiget nebenfi den Gedancten/Borten und Bercten/ die darauf entflehen. Aber weilgleichwol Gott die Beilige Schrifft ben Menfchen jum Unterricht gegeben hat/ und bannenbero genugfam inder Rirchen babon geredet und gehandelt wird/ daß eine Gottliche Schriffe fen / wenn jes mand das liederlich leugnete/daffeine Gottliche Schrifft wes re/ oder daß diefe ober jene/ nemlich das Changelium Mate thæi eine Goteliche Schriffe were/fo fleihm genugfam fürges halten/ und ers berfteben konnen/ und damit Ergernuß gebe/ wurdeihm folches Berdamisch fenn/ denn wiewol er Bne wiffend bofes gethan hatte/ fo were er doch felbft ihm folcher Anwissenheit eine Arfach gewesen.

Es wird inder Schrifft bon unterschiedenen Dingen ges in der Schrifft handelt/ die ein gut theil nicht zum Glauben gehören/ sondren zu dem Glauben ju befferer Erelagrung der Lehre des Glaubens angeführet werden/ darumb man nicht alles/ mas in der Schrifft enthale

ticht alles was

Attt III

ten

uæ scrifperanidentur. us, Hoet, quia e non bent, sed

8. origi-

id, quod m non ben Leus enn aus auch des odo Stucap. I. p.

ius prount naumb find **GO**lt in übers s es ihm eeligeeit

lico enta **Ebrifilia** ven, das pflegett ehre bon des alla le fie fold

len

Dom Apostolischen

Kenift/ einen Artifel des Glaubens nennen fan/ wobon Petrus Lombardus, Bischoff zu Parif in Franckreich in den zwölffren hunderten Jahren alfo schreibet | lib. 3. fentent. distinct. 23. lit. B. Fides est virtus, qua creduntur, quæ non videntur. Quod tamen non de omnibus, quæ nonvidentur accipiendum eft, sed de his tantum, quæ credere, ut ait Augustinus (lib. 2. quæst. Evangel. cap. 39.) ad Religionem pertinent. Multa enim sunt, quæ si Christianus ignoret, nihit metuendum est, quia non ideò à Religione deviat. Bnd Thomas fpricht in folgenden Seculo, 22. quæst. 1. art. 6. Credibilia sidei Christianæ dicuntur per articulos distingui, in quantum in quasdem partes dividuntur, habentes aliquam coaptationem ad invicem. 2nd bald ad 1. argt. fagt er: Dicendum, quòd aliqua funt credibilia, de quibus est fides secundum se: aliqua verò sunt credibilia, de quibus non est fides secundum se, sed solum in ordinead alia: sicut etiam in aliis scientiis quædam proponuntur, ut perse intenta, & quædam ad manisestatio. nem aliorum. Quia verò fides principaliter est de his, quæ videndasperamus in Patria secundum illud Hebræorum. undecimo, Fides est substantia sperandarum rerum: Ideò per sead fidem pertinent illa, quæ directe nos ordinant ad vitam æternam, sicut sunt tres personæ omnipotentis Dei, mysterium incarnationis Christi, & alia hujusmodi. Et secundum ista distinguuntur articuli sidei. Quadam verò proponuntur in Sacra Scriptura, ut credenda, non quafi principaliter intenta, sed ad prædictorum manifestationem, ficut quod Abraham habuit duos filios, quodad tactum ofsium Elisæi suscitatus est mortuus, & alia hujusmodi; quæ marrantur in Sacra Scriptura in ordine ad manifestationem

talianon Tanneru men hått des Glav MfD.H vos habe Gdriffe dernaur alleim S ben. 2 nicht we Bott wi werden! Gelf b nohtiven Ginuni fanget/ bend wi mn/dari nen befå widtige [diritte bon Go Rocun hele do gånglid

nicht/à

lignobe

menten

divinæ N

obon Pe-

ctreld in

lib. 3. sen-

reduntur,

ibus, quæ

, quæ cre-

ap. 39.) ad

Christia-

leò à Reli-

en Seculó,

untur per

sdividun-

n. And

unt credi-

d funt cre-

folum in

m propo-

nifestatio.

de his, quæ

bræorum um: Ideò

dinant ad

entis Dei, nodi. Et

azdam ve-

non quafi

stationem,

tactum of-

odi; quæ

stationem dividivinæ Majestatis, vel Incarnationis Christi, & secundum, talia non oportetarticulos distinguere. Welches wenn es Fannerus im Colloquio ju Regenspurg beffer in acht genome men hatte/ wurde er nicht gefagt haben/ es were ein Artifel des Glaubens/daß Tobias einen Hundt gehabt hatte / wors auf D. Hunnius recht antwortete: Ecce quam monstrosos vos habetis articulos fidei. Darumb nicht alles/was in der Schriffe ftehet/einem Chriften ju wiffen bonnohten ift, fondern nur allein die Artifel des Glaubens find nöhtig / welche alleim Symbolo enthalten find/ wie wir droben gesehen has ben. And wenn jemand nur einen nohtwendigen Artikel nicht weiß / Werdamt ihn die bloffe Buwiffenheit / denn Bott wit schlechterdings daß ein jeglicher / Der da wil feelig werden folche Erfantnug habe / und dannenhero fan der S. Beift ben bem nicht wohnen ober wirchen / bem es an nohtwendiger Ereantnuß/ Daburch der S. Geift eben feinen Sin und Berch im Derftande des Menfchen ju haben ans fanget/mangelt. Doch ist ein andere die Artifel des Glaus Die Arnivel des bend wissen/ein anders alle Sprüche wissen und deuten kons ist nörig zur fee. nen/darin etwan die Artifel enthalten find/und damit fie eone ligtett/aber alle nen befästiget werden ; biefes ift nicht nöhtig/ und wenn auch Sprace wiffen widrige Erelarungen daben borfielen/ fan solches nicht nen/ vamit fie schlechterdings verdamlich senn. Aber wenn man in gemein bef ftigerwerde bon Gottes Wort etwas laugnet/ bermirffe/ und wiedrige ift nicht nehtig. Redeund Lehre führett hat man ju feben / ob die Anwiffen. heit/ daraus solches herkompt/ umbgänglich oder unumbe ganglich fent oder ob man derfelben eine Brfach gewesen ober nicht/ den darmach wird folches einem Menfchen Berbamlich fennober nicht/wie wir droben ben der Lehre bon ben Gacramenten getacht/denn daßkönnen wirdon Gottes Wort ins gesambt fagen/ es ift ein jeglicher in feinem Bewissen berbuns

Dom Apostolischen

714 Den/ daff er feinem Gott glaube in allem/maser redet/ bafern er nur weiff daß es fein Wort und Rede ift daß wer in dem geringften wiffentlich Gott lugen ftraffe/ derfeibe darüber bers Damtift/ ja auch wennihm etwas/ ale bas unfehlbahre Gotts liche Wort zur gnuge wird borgehalten/und er es leicht ertens nen fan / wil es aber nicht erfannen aus Nachlaffigeeit ober bofen affecten, und laugnet fo etwas davon/und lefret einans bere/ und gibt argernuß/ fan folches ihm Derdamlich fenn/ Denn er ift folcher Bawiffenheit ihm felbft eine Befacheiwo, bon Hilarius fagt/ lib. 6. de Trinitate in fine: Illis in eô, quod nesciunt, potest adhuc in tuto falus esse, si credant. Tibi autem omnia clausa sunt ad salutem, qui negas, quod ignorare jam non potes. Kan jemand aber megen der Schwachheit feines Derftandes oder feiner Gefchaffte hal. ber und ordentlichen Beruffes, oder aus mangel guter Rune ften Wiffenschafft / oder daß er die consequentien, die ges macht merben/ ober die propolition des Wortes / die da ges fchiehet/ und bergietehen etwas nicht berftehen / wenn es ihm proponiret wird/hat er eine unumbgangliche Unwif. fenheit/die ailes/ was baraus hertombt/ bon Gebancten/ Worten/ Werden entschuldiget. Denn man nicht bon eis mem jeglichen fobern Ban/ baffer feinen Beruff an die Geite fege/in die Schule gehe/und fich da bon allen fchweren Dingen unterrichtenlaffe. Aber wie weit eigentlich folche In. wiffenheit umbganglich oder unumbganglich fen / ift fo leicht nicht zu wiffen/ daß tomptein gut theil auff berborgene Dine ge an/ die Gott allein belant fenn/ darumb man das ungeitige richten/ Dribeilen und Berdammen fie ein wenig andie feiin der schriffige. te fegen muß. Es find auch etliche Bort in der Schrifft fo

Was ignorantia vincibilis und invincibilis fey.

nam verstanden dunckel und fchmer / baf die Gelährteften auch den rechten Berfiand nicht erlangen tonnen/barinmuß man die Ereants und erflaret merden.

untersch nur Bein menobe num fer nihil fic Jacobus raSacra was Gi intelled fidei no alifant una (cri intelled omnia Homil nos scr

mußenti

Plarung

tifeln/d

bensbor

tenus c ineacl infirm: intelli 2

quippe

dam ve

lum A feiner nicht f tonne

nuß

/ dafern

rin dem

ber bers

re Botte

bterfene

Beit ober

et einans

ich senn/

ache woo

is in eô,

credant.

is, quod

egen der

Fre halo

er Kuns

, die ges

e da ges

mean es

2nwis.

dancten/

ot bon els

te Gette

en Dine

che Ino

fo leicht

ine Dine

unzeitige

indie feis

chrifft so

n rechten

Greants

nuß

mußentweder ins andere Leben auffschieden/oder ja folche Ers Blarung borbringen/die mit dem Glauben/das ift/mit den Ars eileln/dieallen juwiffen nöhtig fennjund die Regul des Glaus bensbonden Altengenennet werden/nicht ftretten/ und wenn unterschiedliche Außlegungenunter den Lehrern find/ dafern nur leine mit dem Glauben ftrettet/ift niemand zu verdams menoder zu straffen. Etfi non semper proprium & genuinum sensum cujusq; Scripturæ asseguatur interpres, modò nihil fidei contrarium doceat, omni periculò caret, sagt D. Jacobus Andreæ in Opere Theologico disputat. de Scripturà Sacra Thes. 66. Welches dann überein stimmet mit dem/ was Gregorius Magnus sagt lib. 2. Indict. 11. Epist. 62. In intellectu lacræ scriptuærespui non debet, quicquid sacræ fidei non resistit: Sicutenim ex uno auro alii murenulas, alifannulos, alii dextralia ad ornamentum faciunt; ita ex una scripturæ scientia expositores quique per innumeros intellectus quasi varia ornamenta componunt, quæ tamen omnia ad decorem Colestis sponsæ proficiunt. 2nd Homil. 17. in Exechielem: Scriptura quidem tota propter nos scripta est, sed non tota intelligitur à nobis. Multa quippe in illa ita aperta sunt, ut pascant parvulos; quædam verd obscurioribus sententiis, ut exerceant fortes, quatenus cum labore intellecta plus grata sint. Nonnulla a. ita in ea clausa sunt, ut, dum ea non intelligimus, agnoscentes infirma nostræ cœcitatis, ad humilitatem magis, quàm ad intelligentiam proficiamus.

Worausdennklar ist/ daß wenn man fagt / das Symbolum Apostolicum fasse alles in sich/ was einem Christen zu seiner Secligkeit zu gläuben bonnöften ist / es die Meinung nicht habe/ daß man im übrigen mit der Schrifft umbgehen könne/ wie man wolle/ denn die heilige Schrifft ist inter præ-

Wie Confliven. Est des Glaus bens.

semans der Cathousaben Air den einhälligen und geureheiler warden.

suppolita fidei, so wie ereigret/aber die constituentia fidem, tis find die Arie Darin Der Glaube beffeht/find die Artitel des Glaubens/ welche im Symbolo enthalten find/ wie dif bon ber Catholifchen Kurchen an allen Orten angenommen/ und zu allen Zele ten benbehaltenift. Denn es find die Articuli fidei prima credenda, Burge fententien, die man am erften mit dem Blaus ben ergreifft/ und die muffen wir nicht Brefeilen und gehlen Glaubens muf nach dem eine Kirche ober ein Lehrer mehr oder wente ger babon geschrieben / nach ben formulis der Orientalischen und Occidentalischen Kirchen/ der Riechen zu Lebre gezehler Jerufalem benm Cyrillo', ober gu Aquileja benm Ruffind, oder zu Kom ben andern/ sondern nach der einheiligen zusams menfilmmung aller Rirchen/bie halten uns fur in ihrer fub-Stantzaile Artifel des Glaubens, als baffein einiger Gott fen Dem Befen nach/ und daß derfelbe ein Bater fen/ und daß et ber Schöpffer Simmele und der Erden fen / und baff er der eingeboffene Sohn bom Bater fep/ und daß diefer Sohn fen in der fulle ber Beitempfangen bon dem heiligen Beift/ und bager gebohren bon ber Jungframen Maria/ und daff er bas be gelitien/und fen geftorben und begraben und daß er bon den Tobten aufferstanden am dritten Tage, und daß er gen Himmel gefahren/ und fich zur Rechten Gottes gefenet has be und daß er wieder fommen werde in Kraffe zu Richten die Lebenbigen und die Todten, daß auch diefer einiger Gott fen der heilige Geift/ welcher die Ehriftenheit beruffet und beilte get/ und daß da fen eine Christiche Rirche/ und baff auch fen e ne bergebung der Gunden/ und daß weiter fen eine Auffers fichung der Todten und ewiges Leben/baffalfobiergefin Ars, tifel bed Glaubens ihrer fubitantz nach fonnen gezehlet wers den/ober wenn man etliche zusammen faffet noch wol wente ger/wobondie Scholastici disputiren in 3. Sentent. distinct. 25. und Thomas 22. quæft. Lart. 8. 3ft aber fo groß am numero

nicht ach dieScho die Beg difficult auch nic und der diewir d gemeine nurbon Justinus DAB Syn dencten aug thre gleichen Mein O Die Occi bonder. Tom.9 Ecclesia ditad in fermo, pultus nicht at

> Begrät Mr Ger guftinu erelären lenfahr

dimus !

shon al

hellenf

tia fidem.

bens/wel.

Catholt.

Iallen Zels

dei prima

dem Blaus

und zehlen

der wenie

er Orien.

liechen zu

Ruffind,

en susams

three fub.

e Gott sen

und daß et

affer der

Sohn sen

Beist/ und

daffer has

daß er bon

aff et gen

efenet has

lichten die

e Gott sen

und feiles

g auch sen

ne Auffers

reehn Are

eblet wers

mol ments

t. distinct.

nnumero

nicht gelegen/wenn mannur rem ipfam behelt. Alfo halten Die Scholaftici für einen Artibel/ bas Leiben / den Zod / und Die Begrabnuf Christi/ weil Leiner absonderlich eine groffe difficultat in fich begreiffet. Die Sellenfahrt Chrift ift auch nichte anders/den eine bunckle Dimbfiande des Todes/ Chrift ift Fein und der Begrabnuf Chriftinach der Ziten Rirchen meinung/ befonder Artitel die wir droben erkläret haben/ dannenhero wird sie bon der als sondern eine gemeinen Kirchen auch im Symbolo nicht geseget / sondern umbstände des nur bon etlichen Lehrern und particular Rirchen. Ignatius Codes und der Justinus, Irenæus, Tertullianus, Origenes, Hilarius, da sie Begrabnug. das Symbolumentweder berühren oder gang herfagen/ ges bencken der Wort nicht bon der Hellenfahrt/ wie wir droben außthren Beschreibungen bee Symboli gefehen haben: Deff. gleichen auch Basilius, Gregorius Nazianzenus, Epiphanius, Die in Orient gelehrt haben. Weder die Orientalische noch bie Occidentalische Kirche hat in gemeinetwas im Symbolo bonder Hellenfahrt/wobon Ruffinus sagt Exposit. Symboli Tom. 9. operum Hieronymi: Sciendum sandest, quod in Ecclesiæ Romanæ Symbolo non habetur additum, Descendirad inferna: sed ned; in Orientis Ecclesiis habetur hic sermo, vis tamen verbi eadem videtur esse in eo, quod sepultus dicitur. Derhaten erelaret auch Ruffinus die Wort nicht absonderlich bon ben Worten der Begräbnuß / ob er schon allerdings einen andern Verstand ber Wort von der Hellenfahrt anzeiget/ben der Wort bom begräbnuß/denn die Begrabnufigehet den Leib an/die Dellenfahrt aber fchreibt er der Geelen zu/ wie auch die andern Rirchen Lehrer thun. Augustinus hat anzwenen Orten bas Symbolum fonderlich ju erelaren ihm borgenommen/und hat boch nichte bon der Selo lenfahrt/gle in lib. de fide & Symbolo cap. 5. sagter: Credimus itaq; in eum, qui sub Pontio Pilato crucifixus est & 23666 ti sepul-

7718

sepultus. Addendum enim erat judicis nomen propter temporum agnitionem, Sepultura verò illa cum creditur, fit recordatio Novi Testamenti &c. Credimus etiam: illum tertio die resurrexisse &c., Indlib. 1. de Symbolo vel Regula fidei ad Catechumenos cap. 3. spricht er: Judicis nomine signata sunt tempora, quando passus est sub Pontio Pilato, quando passus est, mortuus & sepultus. Quis? Quid? pro quibus? Quis, filius Dei, unicus Dominus noster. Quid ? Crucifixus, mortuus & sepultus. Pro quibus? pro impiis & peccatoribus. 23nd daer dif erelaret / thut er alfbald hingu: Resurrexit Christus, jam non moritur, mors ei ultra non dominabitur. Johannes: Caffianus erflaret das Symbolum ber Rirchen zu Antiochia,, aber gedenctet auch nicht der Bellenfarty lib. 6. de l'acarnat. Domini: Qui propter nos venit, & natus est ex. Maria Virgine & crucifixus sub Pontio Pilato, & sepultus, & tertia die: resurrexit secundum scripturas & in colos ascendit. Co erelaretauchdie Sauptstucke der Chriftlichen Lehre Lea in: Epist. 10. ad Flavianum num. 5. Wie auch Cyrillus Alexandrinus in Epist. ad Nestorium de Excommunicatione. Tom. 5. part. 2. in Epist. fol: 69. 2nd in Expositione Symboli Nicani eodem. Tomo in Epistolis fol. 177. Aber: der Hellenfart gedencken fie nicht: Welches gleichergeftalt andere fo in achtnehmen in folgenden Beiten, daß hierauß ges Die alte Ateche, nugfam zu erfehen / daß die algemeine Christiche Rirche nice

eifel des Glaubens/oder für eine folche. Umbfiande der Are:

hat viewort vo. mable diefe Bort bon der Bellenfart für einen befondern Are der Bellenfart eine jealichen su wiffe nichending tiel/ die allen zur Geeligeeit zu wiffen bonnohten were/ gee gehalten/ ob fie halten habe Biemoleine algemeine Erelarung der Bort bon der Hellenfahrt: gefunden wird, dennoch hat die Rirche diefe: zwar eine alge meine Erkläung Wort zu wissen nicht allen und jeden für nöhtig gehalten.

Golch)

Gold ti nußed & unter Po heimnuß flårung Symbol wir glaul lische & a potestate qua expo ctorum

> dornne (Fg Molicun ders/de fo/daff n fo auch d benn au Baben & Mircher techten auch die boliein postel/t süchten

Apolto coloru flandes

Reperci

Pat sur

propter

m credi-

us etiam:

vmbolo

er: Ju-

s eft fub

sepultus.

icus Do-

sepultus.

daer dif:

us, jame

ohannes:

ntiochia,,

Incarnat.

aria Vir-

ertia die:

t. Go

e Leo ini

s Alexan--

catione olitione:

7. Aber:

hergestalt.

erauß geo

irche nico

ndern Are

e der Aro

mere | geo;

Bort bon

irche diese.

gefialten. Gold) Golch eine Ambstände des Lepdens/Sterbens und Begrabe nufee Chrifti / ift auch die bonder Beit bag er gelitten habe unter Pontio Pilato / wiewol diefelbe Bein fonderlich Ges beimnuß in fich faffet. Ebener maffen ift eine zufällige Ers Blarung und überfluffige Zuthat in dem thigen Romischen Symbolo, bon der Gemeine der Seiligen/denn ce ift genug/ba wir glaube eine heilige, und my hernach finzugethan! Apostos lische Catolische Rirche/wie auch Lutherus hieben fagt/lib.de potestate Papæ Tom. 1. Jenensi Latin. f. 315. Glossa forte aliqua exposuit Catholicam Ecclesiam Communionem Sanctorum, nec est articulus Symboli, Communio Sanctorum:

Ce ift wol zumercten/daffwie wir bas Symbolium Apofolicum nach feiner Substantz und Connexion nicht anders/ dennaus der algemeinen Kirchen tradition haben/ doch fo/daß wir auch eben die Artitel alle in der Schrifft finden/als so auch deffen rechten Berftand und Eielarung nicht andere denn aus der Schriffe und algemeinen Kirchen Außlegung Das Symbolum haben können/ denn die Apostel mundlich den Christen und haben wir mit Kirchen das Symbolum gegeben haben jumahl nach dem feinem rechten rechten Berftande/nicht nach gewissen Buchstaden darumb Derstande aus auchdie Kirchen Lihrers wenn bon dem Berffandt des Symboli ein Streit vorgefallen, alsobald in der tradition der 20 postel/ bie ben den Kirchen benbefralten murben/ fletfig nache süchten, und darauß den alten Apostolischen Verstand den Regeren fürstelleten. Go nennen fie offt das Symbolum Apostolicum eine Traditionem non literæ, sed sensus articulorum fidei, nicht des Buchstabens / sondern des Wers fandes aller der Wort/ Diceinem jeglichen zu feiner Geelige Lett ju wiffen bonnohten fenn. Irenæus fagt lib. 2. cap. 9. 213 666 ffj Eccle-

ter haben den

rechie Verftand Den Apostoliund wieder Aer Ber verthediger.

Mealten Leh. Ecclesia omnis per universum orbem hane accepitab Apostolis tradicionem, da er redet bon der Erelarung und dem des Symboli bey rechten Berftande des Symboli. Ind lib. 3. cap. 3. hat et Stese Bort: Traditionem Apostolorum in toto mundo aus der Apostel manifestaram in omni Ecclesia adest perspicere omnibus, Traditiong fucht qui vera velint audire. Wetter cap. 4. Tantæ igitur oftensionis cum fint hæc, non oportet adhuc quærere apud alios veritatem, quam facile estab Ecclesia sumere, cum Apostoli quasi in depositorium dives plenissimè in cam contulerint omnia, quæ sint veritatis - Et si quibus de aliqua modica quæstione disceptatio esfet, nonne oporteret in antiquissimas recurrere Ecclesias, in quibus Apostoli conversati sunt, & ab eis de præsenti quæstione sumere quod certum &reliquidum eft, Wenn eine Frage bon einem Artibel im Symbolo borfalt/ welcher der rechte Derstand sen/ fagt er/ daß derfeldebonden Apostolischen Kirchen/da er bengelegt ift und bewahret wird/muffe genommen und alfo die Etreitige Pett auffgehoben werden. Das hat auch Tertullianus, ba er zeiget/ wie man die Reger/die der Regel des Glaubens/dem Symbolo Apostolico wiedersprechen/ überwinden solle/ lib. de præscript, adversus hæreticos ante medium cap. 5. 2310 faat: Quid autem prædicaverint (Apostoli) id est, quid illis Christus revelaverit, & hic præscribam, non aliter probari debere, nisi per easdem Ecclesias, quas ipsi Apostoli condiderunt, ipsi eisprædicando, tam viva, (quod ajunt) voce, quam per Epistolas postea. Si hacita sunt, constat proinde, omnem doctrinam, quæcum illis Ecclesiis Apostolicis, matricibus & originalibus fidei conspiret, veritati deputandam, id sine dubio tenentem, quod Ecclesia ab Apostolis, Apostolià Christo, Christus à Deo suscepit, reliquam verò omnem doctrinam de mendacio prajudicandam

Lehrer n le want Symbol Rand zu perdie (weilen n besten/d pflange Verstar erweiter fides ip quando ni. 23 tem disc rarum & rigenes artifeld schreibet Christi 1 cessionis Ecclesiis nullô al schreibe i Illarum

bitas: r

lica, & t

Testame

S. in fine

dam, qu

lorum,

b Apo-

nd dem

haf er

nundo

mibus,

rostend alios

lposto-

ontuleua mo-

n anti-

nversa-

ertum

ifel im rat er/

elegt ist

reitigs

1115, 04 ns/dcm

lle/lib.

23nd

, quid

er pro-

postoli

ajunt)

constat

s Apo-

veritati

eab A-

t, reliidicandam

dam, quæ sapiat contra veritatem Ecclesiarum, & Apostolorum, & Christi, & Dei. Es ift die Meinung der Allen Lehrer nicht/daß man auch nicht die Schrifft gebrauchen fole le mann man den Apostolischen Catholischen Berstand bes Symboli fuchet / denn fie feloft den rechten Apoftolischen Bere stand zu beweisen die Schrifft anführen/ fondern well die Res rer beruffen fich perdie Schrifft miffbrauchen/daß man damit ben thnen biffe auff ben tradita weilen wenig aufrichten fan/ hielten fie dabor/ es were am fenfum der Apo. beffen daß manben den Rirchen forschete/die die Apostel ge, ger die Schriffe pflanget hatten / und benen fie die Schrifft mit ben rechten migbraucheten. Berftand berfelten übergeben hatten. Darumb fpricht er weiter/man muffe bon Renern fragen. Quibus competat fides ipsa, cujus sint Scripturæ: A quô, & per quos, & quando, & quibus sit tradita disciplina, qua finnt Christia-Ind thut bingu: Ubi enim apparuerit esse veritatem disciplinæ & fidei Christianæ, illic erit veritas Scripturarum & expositionum & traditionum Christianarum. Origenes defigleichen in præfat. librorum weel dexwe, ba er bie Artifel des Symboli erzehlet / wie wir droben gefehen haben/ schreibet borber: Cum multi fint, qui se putent scire, que Christi sunt, servetur verò Ecclesiastica prædicatio, & successionis ordine ab Apostolis tradita & usq; ad præsens in Ecclesiis permanens, illa sola credenda est veritas, quæ in nullo ab Ecclesiastica discordat traditione. Athanasius schreibt in Epist. ad Adelphium contra Arrianos Tom. 1. Illarum enim, ut prædixi, istiusmodi insania est ac improbitas: nostra contra fides recta est, & ex doctrinà Apostolica, & traditione Patrum confirmata, & Novô & Veteri Testamento. Ind in Epistola ad Serapionem de Spiritu S. in fine Tom. I. Videamus tamen adhuc illam ipsam ab i-

Mer von der Catholifden feyn,

nisiotraditionem & doctrinam & fidem Catholica Ecclesiæ, quam Christus quidem dedit, Apostoli verò prædicâ-Atechen abtrit/ runt & servaverunt. In hac enim Ecclesia fundamur, & qui tan tein Chrift unde excidit, Christianus non poterit dici. Da redet et wie der die Arrianer/ die den Verstand des Symboli Apostolici berlefreten/darumb berufft er fich auff den traditum fenfum, den die Apostel den Rirchen übergeben hatten/denn der konte leicht die Rechtgläubigen bon Regern unterscheiden. Gorce det auch Basilius wider die Sabellianos Homil. 27. in med. Tom. 1. Hortamur autem vos, ne quôvis modô, quod vobis probetur, ex nobis audire quæratis, sed quod Domino placeat,&consonum sit Scripturis,necPatribus contrarium. 23nd folgends: At ne Spiritum S. à Patre ac Filiô separes, absterreat te Dominica traditio. Dominus ita docuit, Apostoli prædicarunt, Patres observarunt, Martyres confirmarunt. Satistibisit, ut dicas, quemadmodum edochus es. Optatus Milevitamus schreibt/ lib. 1. contra parmenianum non multum abinitio: Hæreticiveritatis exules, sani & verissimi Symboli desertores de sinu Ecclesia Sancta, impiis sensibus depravati contempto, quod bene suerant geniti, ut ignorantes & rudes deciperent, de se nasci volue-Er redet bondem Symbolo, das ben der Zauffe ges runt. brauchet wird und faget / daß Rener den rechten Werftand desselben beritessen. Hilarius Diaconus Romanus spricht in c.1. Rom. Tom. 3. operum Ambrosii: Quid est, quod cum scriptis illos corrigat & à carnali sensu abstrahat, præsentiam suam necessariam dicit, ut gratiam illis spiritalem mi-

Rener tome of miftraret, cum que scribit spiritalia fint: nisi quia aliter di-Buchstabender Eta ad aliudsolentrapi, sieut ab hæreticis sit? Ideò desidebrauchen / aber rat, ut præsens doctrinam Evangelicam sensu, quô scribit, nicht den Catho, his tradat, ne sub autoritate literarum, non auferretur error, fed lische Perftand.

fed firm thun/nic Rechtald

> the De nosinfi fagt: P proposit

brevem là effe E usq; ad

Scripiun cùm Di nonin

rain leq compo quicalc

ber rebe commo rum no

17. & fe mand fe divinæ

traditio pturam fen su u

atq; ali linc fer Novati

Arrius ris, Pri

literpo

Umb den Berstand iste bornemblich zu sed firmaretur. ebun/niche umb ben Buchftaben/ benn ber ift Regern und Rechtgiaubigen gemein/aber nicht der Apostolische Catholis fche Berftand. Hieronymus in Dialogo adversus Luciferianos in fine, Daerbiel Zeugnuffe ber Alten angeführer hatte/ sagt: Poteram diem istius modi eloquiô ducere & omnes propositionum rivulos uno Ecclesia sole siccare: verum --brevem tibi apertag; animi mei sententiam proferam, in illà esse Ecclesia permanendum, que ab Apostolis sundata. usq; ad diem hang durat. - Nec sibi blandiantur, si de Scripiurarum capitulis videntur sibi affirmare, quod dicunt: cum Diabolus de Scripturis aliqua fit locutus, & Scripturæ non in legendo consistant, sed intelligendo, alioqui si literam fequimur, possumus &nos quoq; novum nobis dogma componere, utasseramus, in Ecclesiam non recipiendos, qui calceati fint & duas tunicas habeant. Infonderbeitas ber rebet gar schon hiedon Vincentius Lirinenlis in seinem commonitorio adversus prophanas omnium hareticorum novirates, deffen Worf wir zum Theil fichon droden pag. 17. & fegg. angeführet haben. Baer gefaget batte/ baß jee mand feinen Glauben wieder Rager befestigen folte/primum divinæ legis auctoritate, tum deinde Catholicæ Ecclesiæ traditione, seget er die Brfach cap. 2. Quia videlicet Scripturam Sacram pro ipsa sui altitudine non uno codemque sensu universi accipiunt. Sed ejusdem eloquia aliter alius atq; alius interpretatur, ut poene quod homines sunt, tot illinc sententiæ erui posse videantur. Aliter namq; illam Novatianus, aliter Sabellius, aliter Donatus exponit, aliter Arrius, Eunomius, Macedonius, aliter Fotinus, Apollinaris, Priscillianus, aliter Jovinianus, Pelagius, Cœlestius, aliter postremo Nestorius. Atqui idcirco multum necesse Xxxx eit

ô scribit, tur error, sed

e Eccle-

oradica-

r, & qui

eter wie

oostolici

sensum,

der konte

Gotto

in med.

uod vo-

Domino

trarium.

separes,

ocuit, A.

confir-

edoctus

rmenia-

ules, sani

ncta,im.

erant geci volue-

auffe geo

Berstand

is spricht

, præsen-

alem mi-

aliter di-

ò deside.

Derftand Des Symboli findet man / so man Otten/was von Allters von ber gegläubet wor.

cæ & Apostolicæ interpratationis linea secundum Ecclesiaflici & Catholici Senlus normani dirigatur. Well bielere len Deutung der Schrifft die Rager herbor bringen/ fo muß man auff den Catholifchen Berffand feben/und darnach die DenCatholifche Rechtglaubige bon ben Regren unterfcheiben. Cap.3. da erbie Rengeichen des Catholifchen Derftandes gezeiget, Univerfitatem, antiquitatem, consensionem, thuter hingu: Sequeacht glebet/auff mur autem univerlitatem hoc modo, si hanc unam fidem 03/ was an alle veram else faceamur, quam tota per orbem terrarum confitetur Ecclesia. Antiquitatem verò ita, si ab iis sensibus nul-Approeiseit her/ latenus recedamus, quos fanctos majores ac patres nostros unovon allen if celebrasse manifestum est: Consensionem quod; itidem, sfin ipsaverustate omnium vel certé poene omnium Sacerdotum pariter & Magistrorum definitiones sententias q; se. ctemur. Cap. 4. geiget er wie man ben Catholifchen Berftand fuchen folle/wenn Regerey fchon einen eheil der Rirchen/ ober fie fait gang eingenommen hat/baer fagt: Quidigitur tunc faciet Christianus Catholicus, si sealiqua Ecclesia particula ab universatis fidei communione praciderit? Quid utiq; nisi ut pestisero corruptoq; membro, sanitatem universi corporis anteponat? Quid fi novella aliqua contagio, non jam portiunculam tantum, sed totani pariter Ecclesiam commaculare conetur? Tunc item providebit, ut antiquitati inhæreat, quæ prorsus jam non potest ab ulla novitatis fraudeseduci. Quidsi in ipsa vetustate duorum aut trium hominum, vel certe civitatis unius autetiam provincia alicujus error deprehendatur? Tunc omnino curabit, ut paucorum temeritati vel inscisia, si qua sunt, universalis concilii decreta pra ponat. Quid si tale quid emergat, ubi nihil

nihilej tas inter rum du niustan nentes nus aut confent fe, docu dubitati Dersta man fes tom [5] versitat the fo in quitate meiften und dat Sonderr elliche

> baffio! menm com its Htaten divina

unterfo

Glaus

fed faliter: ric, id !

mit gal Min

mihil ejusmodi reperiatur? Tunc operam dabit, pt collatas inter se majorum consulat interrogeto; sententias eorum duntaxat, qui diversis licet temporibus & locis, in unius tamen Ecclesia Catholica communione & fide permanentes, magistri probabiles extiterunt, &, quicquid non upus aut duo tantum, sed omnes pariter in uno eodemq; consensu aperte, frequenter, perseveranter tenuisse, scripsisse, docuisse cognoverit, id sibi quoq; intelligat absq; ulla dubitatione credendum. Wenn man ben Catholifchen Werftand des Symboli und der Schrifft haben wil / muß man feben auff bas/was alle/ an allen Orten/ ju aller Bett/ bom Glauben fagen/ wenn man aber was alle fagen/ bie universitatem, nicht wol haben fan/ ale zu upfer Beit/ba die Kire che fo jammerlich gerrüttet ift/ muß man feben auf bie antiquitatem, was fie bon der Apostel Zeit Ber in allen ober in ben meiften Rirchen als jum Glauben gehörig gelehret haben/ und da ift nicht nöhtig/ daß man alle und jede glaubige grage/ sondern ift gnug/ daß man etliche probabiles Magistros hat/ ettiche alte Lehrer/ die an unterschiedenen Orten/ auch wol zu unterschiedenen Zeiten gelebt haben/ und dennoch einheilig im Slauben überein geflimmet / benn darquif Ban man fchlieffen/ Daß folches aus der tradition und Lehre der Apostel Berfome men muffe. In nachfolgenden Worten spricht er: Que cum ita fint, ille eft verus & germanus & Catholicus qui ve- Ju glanbemuß ritatem Dei, qui Ecclesiam, qui Christi corpus diligit, qui man os alles be divinæ religioni, qui Catholicæ fidei nihil praponit - halten/weldses led - in fide fixus ac flabilis permanens, quicquid univer- carboliforn saliterantiquitus Ecclesiam Catholicam tenuisse cognove- Aitchengeglau. rie, id solum sibi tenendum credendumq; decernit. Nicht Blanbe ift nicht wer den bloffen Buchftaben annimpt / und darnach ihm eine particularis, son. Meinung ertichtet/weiches alle Reger thun/fontern/ wer ber den Carbolica

allge. fides.

Errr ti

clesia bicler+ न माहि ach die acroie niversi-Seque-

pheti-

fidem confi us nutnostros ridem,

Sacerasq; le: exstand n/ober

ir tunc rticula d utiq; niverfi

o, non leliam ntiqui

novitaaut tris vinciæ

abit, ut versalis

pat, ubi

nihil

algemeinen Rirchen Berftand/ Deutung und Meinung ans nimpt/der ist ein Rechtglaubiger/ und darauf muß er allein halten/denn alle privat Meinungen und eigene Erfindungen boren nicht zum Glauben/ benn der Glaube ift nich fides particularis, eines und des andern/fondern Catholica der Allges meinen Kirchen, dafithe einer fowol wiffen muß, als ber ander. Wegwegen den auch das Catholicum, welches in ges meinbon allen an allen Orten/zu aller Beit gelehret und ges glaubet ift / bornemitch in den Artifulen des Catholischen Slaubens zu fuchen ift/ nicht fo in allen andeen neben Fragen/ Wit auch Vincentius sagt/ cap. 39. Quæ tamen antiqua patrum consensio non in omnibus divina legis quastiunculis, sed solum certé pracipue in sidei regula magno nobis studio & investiganda est & lequenda. Die Regel des Glaubene ift bas Symbolum Apostolicum, barüber muß man für allen Dingen ben Catholifeben Berftanb fus then. Leo Bischoff zu Romschreibt/Epist. 33. ad Theodofium Augustum: Noti sunt per universum mundum atd; manifesti, qui ante nos, sive Graca, sive Latina lingva in Catholicæ veritatis prædicatione fulferunt: ad quorum scientiam atq; doctrinam quidam etiam nostræ ætatis accedunt, de quorum scriptis par & multiplex profertur instructio. Qua sicut Nestorianam haresin destruxit, ita etiam hunc, qui nunc male repullulat, abscidit errorem. Relegat itaq; follicite, qua à sanctis patribus incarnationis Dominica fides fuerit custodita, semperas similiter pradicata. Johannes Cassianus lib. 6. de Incarnat. retet auch so bom Glauben des symboli: Probata per universum mundum Symboli veritate, dicerem te, etiamsi expers intelligentiæ ac sensus esses, oportere tamen sequi saltem consensum gegeneris! proboru dem; c non al Dei, qua ne parei baptilm desad v Stize gran lum im ben/da Beiligen der fun Dardan & conf doctiq fulcitat Catho tem pr ne, far consta Wieder den S Glaub nus lit den 21 nen Di

Praxis

Verft

Påntni

3

neris

lung ans

er allein

dungen

des par-

t Allges

ber an-

s in gen :

und ger

olischen

en Fra.

en anti-

quæsti-

magno

ie Regel

doruber

and fue

heodo-

um atq;

vàin Ca-

rum sci-

is acce-

inftru-

a etiam

Rele. nis Do

edicata.

fo bom undum

ligentiæ

fum gemeris

generis humani: nec pluris facere debere paucotum improborum perversitatem, quam Ecclesiarum omnium sidem; quæ utiq; à Christo fundata, ab Apostolis tradita, non aliud existimanda esset, quam vox ate; autoritas Dei, quæ haberet utig; in se & vocem & sensum Dei - Tene parentum institutionem; tene Ecclesia fidem; tene baptismatis salutem --- Hujus teitaq; produxit Symboli sides ad vitæ fontem, ad falutis regenerationem, ad Eucharistiæ gratiam, ad Domini communionem. Das Symbolum im Catholifchen Berftande hat fo bollomlich ben Giaus ben/bagestüchtig macht zur Tauffe und zur Rieffung bes heiligen Abenomahle. Gelalius Bifchoff ju Rom am ente Der funfften hunderten Jahren fagt/ Epist. 13. ad Episcopos Dardaniæ: Percurrere vos oporter ab ipsis beatis Apostolis & considerare prudenter, quoniam Patres nostri Catholici doctiq; Pontifices, in unaquaq; hæresi quolibet tempore suscitata, quicquid pro fide, pro veritate, pro communione Catholica atq, Apostolica, secundum scripturarum tramitem prædicationem q; majorum, facta semel congregatione, sanxerunt, inconvulsum voluerunt deinceps firmumq; Darumb führet er auch am Ende feines tractats wieder den Eutychen und Nestorium biel Zeugnuß an/ aus Den Schrifften der Alten Kirchen Lehrer / den Catholischen Glauben baraus zu erweifen. Welches auch thun Augusti nus lib 1. contra Julianum cap. z. daer die Erb. Cunbe aus aus die Aener ben Alten Rirchen Lehrern beweiset | und Theodoretus in seis nen Dialogis, und andre mehr. Denn diff ift bie communis Carbolifd even Praxis Ecclesiæ, daß man ben Glauben und Catholischen fiande / ben fie Berftand ber Schrifft aus der alten Kirchen Lehre und Be. bente ober geng. Panenag herbor fuchel und wieder Raper berthedige. Derowegen hat es nicht die Meinung/ wenn man fagt fel fo vor ihnen

Xxxx iii

null der Bildofo Da B bemiefen.

Die alte Lehrer

habe von icher.

ber Schrifft im

planaret,

fui dogm

provider

fonans p

bolo, alf

cis in Syr

cultare c

per spirit

illis VEI

lante IN

Catholii

machtei

Henden

folches a

ben habe

Apostoli

Me/baff

den ift

Regerd

teribrer

Der Was

unoife

abergar

if he un

lum Áp

fel in fi

postolic

mach del

minuni

Kenern

Mit ber licera aufacrichtet/ fondern ber Catholifde Der-Rand / unterfcbeidet Recht. aläubige pon Regren.

baff alles / mas einem Chriften zu feiner Gedigleit zu alauben symboli ifts nit nohtigift/im Symbolo enihalten fen/ daß es genug fen/wenn mannur Das Symbolum fecundum literam, nach den Buch. faben annimbt/wie wird etwa aus ber Romifeben Kirchen empfangen haben/denn une ja die Apostel lein Symbolum. fecundum literam hinterlaffen/außgenommen/waswir in ber Schrifft babon Baben / fondren die Meinung und ben Berftand der Glaubene Artifel haben fie ber Rirchen abergeben/ welchen man aus der Schrifft und algemeinen tradition erkennen fan. Ind fo haben die Lehrer bas Symbo-. fum gebrauchet / nicht allein die Chriften bon den Sendens sondren auch die Rechtgläubigen bon den Regren ju untere febeiben. Sonft wenn man den Buchftaben anfichet/glaus be ich felbft/ baf fich leicht Reger barunter berfteden Bonnen/ woton Basilius M. lib. 1, adversus Eunomium non multum ab initio Tom.i. ba er den Eunomium ftraffe / daf er ben Einfaltigen Glauben ber Chriften feine Regeren ju berbergen mistrauchtes also redet: Principio fidem conscribie simplicibus ac indeterminatis verbis compositam, qua multi patrum, non ad propositas quæstiones attendentes, sed simpliciter secum in simplicitate cordis colloquentes, un sunt guam, ut ferunt, & Arrius Alexandro, cavillationibus eum. captans, proposuit. Ruffinus zeuget auch alfbald im Une aner, Armaner un fang ber Erelarung bes Symboli, daß die Photinianer es Photinianer ver migbraucht haben, wie fie es roch heutiges Zages mifbraus chen und fich darunter berbergen/Tom.o. Hieronymi, fol.62. Da erfagt: Equidem comperi, nonnullos illustrium traetatorum aliqua de his (que ad Symbolum pertinent) pie & breviter edidiffe. Fotinum vero hæreticum, scio, eatenus scripsisse, non ut rationem dictorum audientibus explana-

Duter der litera dessymbolihabe fich die Eunomi. Azefen wollen.

Hauben

/wenn

Quich.

lirchen

olume

wir in

nd den

n übere

tradi-

ymbo-

enben#

untera

/glaus

onnen/ ultum

er den

bergen is-lim-

multi

ed fime fifunt,

eum m Ans

ner es

Abraus fol.62.

m trapiè &

, cate.

ous exa planaplanaret, sed ut simpliciter fideliter q; dicta ad argumentum fui dogmatis traheret, cum in his verbis Sanctus Spiritus providerit, nil ambiguum nil obscurum, nil à reliquis disfonans poni. Augustinus beffgletchen lib. de fide & Symbolo, alfbald im Unfang Tom.3. spricht: Sub ipsis ergo pauçis in Symbolo constitutis pleriq; hæretici venena sua occultare conati funt: quibus & resistit divina misericordia per spiritales viros, qui Catholicam fidem, non tantum in illis VERBIS accipere & credere, sed etiam Domino revelante INTELLIGERE atd; cognoscere meruerunt. Den Catholischen Berftand des Symboli muß man haben / der macht einen Baterscheib nicht alletn unter ben Ehriften und Denden/ fondern auch unter ben Glaubigen und Regern/ wie folches aus ben Worten der alten Rirchen Lehrer/die wir dros ben haben angeführet/gnugfahm zu ersehen ift. Und so das wodes symbol Apostolische Glaubens, Bekantnuß darumb unbolkommen alle Berifel des eft/baß fich die Rener darauff beruffen | und darunter berfie, Blaubens bat / cken ist gewiß die Schrifft auch Inbollenkommen/denn die Dieweil sich Re-Reger beruffen fich auch auff diefeibe / und berfieden fich une verftede/bat bie terifren Worten meifteriteh. Daß ift bas alte Argument Schriffe auch Der Bapftischen / bamit fie biffer die insufficientiam und ves Glubens / undolfommenheit der Schrifft erweisen wollen. Es folget ben flewerberge aber gar nieht/ Rener beruffen fich auff die Schrifft / darumb fich auch untes ift fie unvolkommen / Reger beruffen fich auff das Symbolum Apostolicum, barumb hat es nicht alle Glaubens Ertis kel in sich/ den bendes die Schrifft und das Symbolum Apostolicum muß bernemhlich nach feiner forma esfentiali, nach dem Apostolischen Catholischen Berftand angenome menund ereiaret werben/ und wenns fo weit tompt / ifte mit Regern aus, und fie konnen nicht besteben. Daß

Den Catholifche perstand der Schriffi fan ma Alten Aird)en 2 chter driff. ten in allen Ar bens.

Daf aber etliche fagen/ man fonne ben fenfum Catho. licum nicht haben aus ber alten Lehrer Schrifften, weil man noch zur gnige aller und jeder Glaubigen Bekantnuß absonderlich nicht hos haben aus der gen Bonte/ift jammerlich: Denn faben fo biel heiliger Lehrer und Marenreribre Mufe bergebene angewandt/wenn fie den Glauben auch ben den Alten Apostolischen Rirchen mit grofe erteln des Blatt fem Bleif gefuchet haben? Ich meine nicht/ wenn fie aber ber Bischoffe Befantnuff übertommen haben/ find fie damit bergnüget gewelen/denn diefelbe haben fie allezeit fur der Lehe re der gangen Kirchen gehalten und nicht mehr begehret / ja nicht allein das für fich felbft dafür gehalten fondern auch ans dren folches fo in acht gunehmen/anbefohlen? Esift gewiß/ baf Gott feine Rirehe gur gnage berfehen und berforget hat / biff an der Weit Ende/ Matth. 28.4,20. And zwar mit fole chen Mitteln/badurch fiebor aller Regeren bewaret/ und wies der diefelbe zur gnuge bonne gefchunet werden/ denn ficein Pfeiler und Grundfaft der Warheit ift/ 1. Tim. 3 v. 15. Er hat aber und fein ander Mittel den Catholifchen Berftand flarlich ben Regern fur Zugen zu fellen, undihnen das Maul zuftopffen/wenn fie den Buchftaben der Schriffe berfehren/denn in ben Schrifften der Bifchoffen und Lebrer ber Kirchen hinterlaffen. Darumb muffen uns bie Diefelbe Schon den Catholischen Glauben zeigen konnen. Quare Die Providentz non frustra purioris antiquitatis scripta Deus conservalle

qu verfparen ber erhaltung Lehrer Schuff. ten.

Gottes bat man existimandus, sed ut essentadminiculum aliquod ad investigandam scripturæ sententiam, & ut perspecta vera ex Scri-Der Allen Ar che pturis fententia piorum animi magis confirmentur, fage Gerhardus in Methodô Studii Theologici sect. 4. cap. 3. de lectione Patrum p. 259. Randenn nun ein heiliger Gottfees liger Mann nicht mehr glaubwurdig etwas zeugen/ wenn er

in ges

in denual Apostolis gestorben terschied fie weber etwas fa wol have Ecquid v rint? ni se debue apud mu tum, sag janicht i warbig ! was fob Schiedner ben/ 2 ben ül durch Leben 11. 6 mitifrer welches' terlassen foleeman

als Zeug

an Dfi

V.15. eir

then W

ettenner

Catho.

weil man nicht hós

er Lehrer

nn fie den

mit grofs

n fie aber

fie damit

r der Leha

refret) ja

auchane

iff gewiß/

rget hat/

e nute fold

und wies

in fieein

. Tim. holischen

undifinen

Schrift

nd Lehrer

te dieselbe

Quare

nservasse

dinvesti-

a ex Scri-

ntur, fagt

cap. 3. de

e Gottfees

/ wenn er

in ger

in genuglahmer Wiffenschafft lagt/ baf dis ober jenes der Apostolische Catholische Glaube fen/wenn er gumafil darauff gestorben/ oder barüber ein Dartyrer worden/ ober wenn uns terschiedliche anunterschiedenen weit abgelegenen Orten/ da fie meder durch Schreiben noch fonft communiciren fonnen/ etwas fagen/und gar einhellig bejahen/ woher folten fie bas wol haben denn aus der tradition und Lehre der Apostel? Ecquid verisimile est, ut totac tantain unam fidem errave- Die alte Lebrer rint? nullus inter multos eventus est unus exitus; varias. find glaubmat. se debuerat error doctrinæ Ecclesiarum. Caterum quod bige Midnuer/ apud multos unum invenitur, non est erratum, sed tradi- Jesu/ und babe tum, fagt Tertullianus lib. de præscript. cap. 28. Man zeucht an unterschied. janicht inzweiffel, was sonft Leutenach 23mbständen glaub, nen weitzbgeles mitble fagenemmte folte man benn bat nach in traiffel tale genen Erten et wurdig fagen/wie folte manbenndas noch in zweiffel ziehen/ nerley gereder. was fobiel heilige Lehrer anunterschiedenen Orten/in unters Schiednen Sprachen/einhellig fagen/und worauff fie gestors ben / Diejentgen / bon welchen Johannes fagt / Sie has ben überwunden durch des Lams Blut/ und durch das Wort ihrer Zeugnüß und haben ihr Leben nicht geliebet biß an den Todt/ Apoc. 12. v. Sie sind Zeugen JEsu/ cap. 17. v. 6. Die mit ihrem Wort und Befantnug/bon Jeju gezeuget haben/ welches Zeugnuß fie auch noch in ihren Gerifften uns bins terlaffen haben ? Golte benn dif nichts wehrt fenn? oder folte man nicht ereennen eonnen/was fie Beugen/ba fie Gote ale Zeugen ber Warheit uns fürgesteilet hate Die Rircheift ein Pfeiler und Grundfest der Warheit/1. Tim. 2. v. 15. eine offentliche Scule / baran die Brieffe ber Gottlie chen Warheit auffgehencket fenn daß fle jederman feben und erkennen ean: Fidem continet & prædicationem, quippeveri_

Electrical Party

veritas Ecclesia & columna & firmamentum est, sagt Chry-Softomus Homil, II. in 1. Timoth. 3. Ete glaubt nicht als lein/fondern fie prediget und intimiret auch den Glauben, daß mandenfelben bonifr lernen Ban/ nemlich bonder algemeinen Rirchen durch die gange Welt aufgebreitet / wie er hingu thut: Columnaeft orbis Ecclesia, Die Seuleist die Rirch. der gangen Welt. Zwar fie kan gedruckt werden / und in folchen Stand geraften/ darin man wenig ihr Zeugnuß oder Begantnuß horen mochte/ ale jun Zeiten ber Urrtaner in Den bierten hunderten Jahren aber in folchem Rall muß man auff die borige Zeiten gehen/ da fie fren offentlich an allen Orten

Bur anuge the Befantnufigethan bat.

Weiter/wennman das in Zweiffel zeucht und leugnetf daß die der algemeine Catholische Werftand der Schnift fent welchen die Lehrer einhellig haben / weil wir alter und jeder Slaubigen Zeugnuß nicht davon haben/ muß man auch in zweiffel ziehen/ daß dif noch die recht heilige Schrifft fen/ die wir haben und das nicht mehr oder meniger Bucher fenn und das diefe Buchernicht berfalfchet fevn/den drüber eonnen wir eben fo wenig aller und jeder Elaubigen Zeugnuß haben/ale us ber bem Catholischen Berstande der Schriffe : Auff die Are burfiten wir umballes Wort Gottes fommen, und das wefie re ein rechter Weg ad Atheilmum, dabon etitche fchreten. Man glaubet ja das die die Bucher Ciceronis fenn / Die wir Wir ertennen haben und Aristotelis und Platonis, alfo gar/ daß wenn fes mand bas in zweiffel giehen folte/ man denfelben betlachen durffte. Denn bon fo bielen Beiten ber folches beflandig das lis, Ciceronis, Se fur gehalten ohn einige contradiction, und bennoch hat man neckfein/ob wir nicht darüber aller un jeder Menschen zeugnuffe/die etwan die jeder Wort og. Bucher gehabt habe/und babon zeugen konne/gehoret. Nicht pon nit horen- alles konne wir wiffe, auch konne wir nicht alles fehe/ sondre

unfehlbarlich welche Schriffie Platonis, Aristotefcon aller und wirmiss

Ponnen e

fontren!

der feine

bon Ol

manfet

der Erbi

dinem 1

Morale

mand w

len wil.

genere

capit.

&ab or

tor, fag

ift dari

faat wir

quæde

jealiche

thollich

des Blo

berring

dahrun

übergel

Plarung

bernem

hatuns

sagen/

Mig Das

Chry.

icht als

en daß

melnen

r hingu

Rirch.

und in

üff oder

ein den

an auff

Orten

cuanctf

ift fent

id jeder

uch in

sen/die

on und

nenwir

n/als us

Die Art as wella

trefen. die wir

penn jes

rlachen

idia dar iat man

wandle

1. Nicht

fondré wir wirmuffe auch etwa glaube: da Rom fen/habe wir nicht gefehe/ Bonnen es auch nicht wissen per Syllogismum scientificum, sondren wir glaubens aus der relation glaubwürdiger Leute/ der Beiner/ darauff man zu achten hatte/wiederspricht. Was bon Glaubwürdigen glaubwürdig berichtet wird / also daß man Beine Brfach hat zu widerfprechen/ glaubt ein jedweder/ der Erbarkeit und Tugend liebet ob es schon Leine Certitu- Ein anders ift dinem Mathematicam hat/ dennes hat seine Certitudinem matica, etnan-Moralem, daß es in genere morum fich fo berhalt/ daß nies ders certitudo mand wiederfprechen Pan/der nicht wieder gute Sitten hand, Moralis. Ien wil. Est hominis bene instituti tantam in unoquod; genere certitudinem desiderare, quantam rei ipsius natura. capit. Nam & Mathematicum suasionibus utentem ferre &ab oratore demonstrationes exigere, simile vitium videtur, fage Aristoteles lib. r. Ethic cap. t. Darnach die Gache ist / darnach muß ein jeglicher auch zu lassen/ was babon ges sagt wird/wie er daselbst hinzu thut : Eodem modo debet ea,

quæ dealiquo dicuntur, admittere. Soift nu gewiß/daß das Symbolum alles/was einem jeglichen zu glauben nöhtigift/ in fich hat/ wiees im Cao tholischen Werstand genommen wird, und tomen die Artitel Die Artitel des des Glaubens ihrer Substantz nach/ weder bermehret / noch men nicht verberringert werden/fondren wie sie die Apostelaus der Offen, mehret noch bahrung des Geiftes einmahl empfangen / und den Rirchen verringert werübergeben haben/ so muffen fie bleiben : Weitlaufftige Ere Plarunge der Artikel des Glaubens kan man wol machen, as ber newe Artieel des Glaubens kanman nicht machen. Gott hat uns die Zehen Gebot gegeben/ und man Pan fie Burg Ber. fagen, man fan fie auch weitleufftiger erflären, aber wer wes nig Jabon fagt / macht nicht weniger Gebot / und wer biel dabon

wann ii

babon faat/macht nicht mehr Gebot. Ehrtfius bat und fies ben Bitten übergeben/ indem Gebet/ welches er uns taglich gu fprechen anbefohlen bat/man ean es weitleufftig erelaren/ man fan ce gury berfagen/ und wer fie in wenig Worten fafe fet/ macht nicht weniger / und wer fie weitleufftig erelaret/ macht nicht mehr Bitte. Coberhalt es fich auch mit bem Symbolo Apostolico, die Artifel des Glautens/die darin enes halten find/ konnen in ihrer Substantz nicht berringert/ noch bermehret werden/fondren bleiben wie fie fenn immerdar/ der Catholifche Berftand/und bie Erelarung der Artieel Canima mer flarer an den Zag gebracht/ und mehr und mehr wieder Rager befeftiget werden, aber fecundum rem Can man nichte

rereinhellige Meinungist/03 kan vermehrer werden,

hinguthun/ und leiner newe Urtifel machen. QBobon gar fchon fin und wieder die Alten Rirchen Lehrer reden. Ire-DerAndeleh næus fpricht lib. 1. cap. 2. Cum enim una & eadem fides sit, neg; is qui multum de ea potest dicere, ampliat, ned; is, der Glaubenicht qui minus, deminorat. Tertullianus fagt lib. de præfcript. cap. 6. Nobis nihil ex nostro arbitrio inducere licet, sed nec eligere quod aliquis de suo induxerir. Apostolos Domini habemus auctores, qui nec ipfi quicquam ex suo arbitrio, quod inducerent, elegerunt: Sed acceptam à Christo disciplinam sideliter nationibus adsignaverunt. 2)nd eap. 8. Nobis curiofitate opus non est post Christum Jefum, nec inquisitione post Evangelium. Quum credimus, nihil desideramus ultra credere. Hoc enim prius credimus, non effe quod ultrà credere debeamus. Wir haben auch schone Wort des Hilarii oben angeführet aus seinem Que ad Constantium Augustum: Qui (usus) fagter unterandern/ postquam nova potius compit condere, quam accepta retinere, nec veterata defendit, nec innovata firma.

vit,

rum, dur fessioner hatte/im techume offentlich dafelbiet risautem loshære LÆ DO leffet sui au actha

dern nur

denfelbe

vit, & fac

Schie en Aug Toma. die man meiben dawiede in dem fagter/. moulio gnaveru & Pater boloca lum val tibus m

quæin.

autorit

vit, & facta est sides temporum potius, quam Evangeliorum, dum & fecundum annos scribitur & secundum confessionem baptismi non tenetur. Ruffinus , da er gesagt hatte/im Unfang feiner exposition des Symboli, daß die Catechumeni in der Romifchen Kirchen das Symbolum für der offentliche Gemeine hersagen muffen/ und man dannenhero dafelbst nichts hinzu thun fonte / spricht weiter : In cateris autem locis, quantum intelligi datur, propter nonnullos hæreticos addita quædam videntur, per quæ NOVEL-LÆ DOCTRINÆ SENSUS Crederetur excludi. Er leffet jui daß an etlichen Orten zu dem Symbolo etwas hinju gethan sen/abernicht das die Artitel bermehret hatte/ sons dernnur den Catholischen Werftandt recht angezeiget und denfelben bon newen Deutungen und Auglegungen unters Schieren Batte.

Augustinus redet auch hiebon Tract. 97. in Johannem Tom 9. Da er handelt bon ben profanis vocum novitatibus, die man nach des Apostels Bermachung 1. Tim. 6. v. 20. metden fol / und saget daß das Concilium Nicenum nicht dawieder gehandelt/wenn es ein new vocabulum gebrauchet in dem Artikel son der Gottheit: Adversus impietatem, fage et/ Arrianorum hæreticorum novum nomen patri homousion condiderunt, sed non rem novam tali nomine si- Blaubens gegnaverunt: Hoc enim vocatur Homousion, quod est, Ego macht/ sondern & Pater unum sumus. Defigleichen fagt er lib de fide & Sym- fand ver Arntel bolocap. I. Tom. 3. Traclatio fidei ad muniendum Symbo- Elever angeseigt lum valet, non utipsa pro Symbolo gratiam Dei consequentibus memoriæ mandanda & reddenda tradatur, sed ut illa, quæ in Symbolo retinentur, contra hæreticorum insidias autoritate Catholica & munitiore defensione custodiat.

ben nicht newe Artifel des

Appp iii

Das

firma. Vity

ne file

fäallch

laren/

en fafo

flaret/

it dem

in enco

t/ noch

at det

anima

wiedet

michis

on gar

n fides

eg; is,

fcript.

t, led

ostolos

ex fuo

à Chri-

2nd

um Jedimus,

s credi-

r haben

feinem

fagt ex

quam

ire-

736

Das Symbolum in feinen einfältigen /boch rechten Apostolie fchen Berftande ift einem Chriften genug/basers aufwendig wifferdie Catholische Außlegung aber ift die Befestigung und Berthadigung des Symboli, und alfo ift es in feinem Catho, lifeben Berftande und feiner Auflegung genug die Rechts glaubigen bon Regern ju unterscheiden. Coelestiaus Bischoff zu Romführet auch merckliche Wort in feiner Epiftel ad Nestorium, benm Baronio Anno 430. num. 16. Quis unquam non estanathemare dignus judicatus vel adiiciens vel detrahens fidei? Plene iterum ac manifeste tradita ab Apostolis nobis nec augmentum nec imminutionem requirunt. Legimus in libris nostris, non addi debere, non detrahi: magna quidem & addentem & detrahentem pæ. naconstringit. Joh. Cassianus lib. 6. de Incarnat. zeiget auch weitlaufftigi wie Nestorius den Glauben des Symboli gang umbgelehret/indem erden Catholifchen Berftand defe felben berfelfchet/ und faget unterandern: Intelligis itaq; ô infelix & furiosa perversitas, evacuasse te penitus omnem Symboli fidem, omnem spei Sacramentiq; virtutem? -Redi ergo ad viam rectam, recipe sensum pristinum, respice tandem, si aliquando sapuisti. ---- Agnosce Sacramenta salutis tux, per que innovatus, per quærenatus es. Non minus tibi nunc opus sunt, qvam. tunc fuerunt: utte per pænitentiam nunc regenerent, quæ per fontemante generarunt. Tenepleuum Symboli ordinem : tene perfectam fidei veritatem. Derowegen Pan mannicht fagen das Arrius, Neftorius und andere Rener das Symbolum benbehalten/ ob fie schon drauff provociret has ben/ denn in dem fie den Catholischen Berftand des Symboli berlaffen/ find fie gar dabonabgefallen/ welches die Catholicaexpoliti concilia a Claritch zei Lirinenlis reticorun clesia sedu stos, nihil addit, non Deniq; qu nifiutquo diligentiu hocidem curiuscol inquam f vitatibus perfecit E tione fulc rographu literis co tiælucen prietate fi Ellow (F) Rirche be Schen De aus dem gleichsam eilichenn

thin also t

thre Erel

Befasset f

ca ex-

offolio

pendia

gunb

athor

Pethto

5 2310

pistel

Ouis

ciens

ita ab

m re-

, non

npæ.

reiget

aboli

deso

q;ô

nem

?-

umLy

ignoper

Vam

t,quæ

li or-

n Fan

rdas

et has

nboli

holi-

ca ex-

ca expolitio Symboli, die die Alten Lehrer und algemeine concilia aus der Schrifft und antiquitat herbor gesuchet/ Claritch zeuget. Wobon auch gar schon redet Vincentius Lirinensis in seinen Commonitorio adversus profanas hæreticorum novitates cap. 32. Daer faget: Christi verò Ec- ein custos und tes clesia sedula & cauta depositorum apud se dogmatum cu- sis der Glaubes stos, nihîl in his unquam permutat, nihil minuit, nihil 20cmfel / fan a. addit, non amputat necessaria, non adponit superfiua--- bens Artifel Deniq; quid unquamaliud Conciliorum decretis enisa est, machen. nisiut quodantea simpliciter credebatur, hoc idem postea diligentius crederetur: quod antea lentius prædicabatur, hocidem postea instantius prædicaretur: quod anteasecurius colebatur : hocidem solicitius excoleretur. Hoc inquam semper, ned; quicquam præterea, hæreticorum novitatibus excitata conciliorum suorum decretis Catholica perfecit Ecclesia, nisiut quod prius à majoribus sola traditione susceperat, hoc inde posteris etiam per scripturæ chirographum confignarer, magnam rerum summam paucis literis comprehendendo & plerumq; propter intelligentiælucem & novum fidei sensum, novæ appelsationis proprietate signando. Die Concilia haben leine newe Artie Die Concilia has Et des Glaubens gemacht/welches weber sie noch die gange ben den alten Rirche bermag/ fondren den rechten Apostolischen Catholis zeichnet mit nes schen Berstand/ welchen Reger in zweiffel zogen/ haben sie wen Vocabulis. aus dem depositorio der Catholischen Kirchen / barin ihn gletchsam die Apostei niedergelegee / herbor gesucht/ und mit etlichen newen Rahmen/als gewissen notis gezeichnet/ und thn also von Regeregen unterschieden. Darumb sie auch thre Erelarungen des Glaubens in dem Symbolo Apostolico gefaffet haben : Denn masift das Symbolum Nicanum ans ders

Dom Upostolischen

ders/ ben das Symbolum Apostolicum mit seiner auffruct. lichen Erklarung / defigleichen auch der andern Concilien? Das vierte algemeine Concilium Chalcedonense genandt Rateinen Sermon gehalten anden Renfer Marcianum, Darin es das Symbolum Nicænum erfletet/ part. 3. Actorum ejus Concilii, statim in principio, Tom. 3. Concil. Dafelbft fagt estim Aufang alfibald: Credentibus quidem sufficit ad utilitatem fidei indiscussa prospectio, ad confessionem pii dogmatis devotus pertrahens animus. His autem, qui doctrinam rectam pervertere moliuntur, ad singula, quæ malè pariunt, oportet occurrere, & eorum objectis congrua quæd; providere. Nam si omnes contenti essent sidei conflituto, & pietatis semitam nulla innovatione turbarent, deceret Ecclesia filios nihil amplius excogitare, quam Symbolo constat esse declaratum. Sed quia multi à recta linea per anfractus erroris exorbitant, novum quoddam sibimet iter mendacii construentes: necesse nobis est veritatis eos inventione convertere & commentis eorum opponere refutationem, non ut novum ad pietatem, quali fidei desit, semperaliquid exquirentes, sed ut contra ea, qua ab illis innovata sunt, excogitantes, quæ salubria judicantur.

Indiesem Sensu Catholico Symboli ist alles enthalten/ mas einem jeglichen zu feiner Seeligkeit zu glauben bonnob. tenifi: Ind fo gehort ber Artiel bon der Mechefertigung und Der Bechefertt. bonder Buffe auch mit hinein/ denn der Glaubeift ein Gtus de ber Waren für Gottaultigen Buffe / und barumb glau. ben wir an Chriftum / der umb unfer Gerechtigkeit willen aufferwecket/daß wir durch folchen Glauben gerecht werden/ welches der nothwendig wiffen muß/ ber den Catholifchen Berftand Des Symboli Bat. Wir glauben eine Bergebung

gung und Buffe tft auch im Symbolod

Der

der Gun

bergeben

Bercte.

darumb !

und den

der Frag

liafeit er

oder Ert

mirb/ da

den/font

denn that

feinen @

Glauben

acigt wer

und wie

bonder 2

1. Darur

nigerlen i

ter ding ;

denwahl

temand a

bonwisse fan man

Bandeln

Ergerne

berdami

fach gew

Raftschl

Werd !

the per fet/ wie

brûck

ilien?

nandt

barin

nejus

aselbst

cit ad

m pil

n, qui

, quæ

ngrua

icon-

arent,

Sym.

linea

bimet

is ens

ere re-

desit,

b illis

alten/

nnob+

grund

Stus.

glau.

willen

erden/ lischen

ebuna

der

der Gunden/ nemblich durch ware Buffe/ und bas diefelbe bergeben werden allein durch den Glauben ofin guthun unfet Bercte. Dasift der Catholische Berffand bes Symboli. Darumb folchesteugnen ift den rechten Werftand berfehren/ und den Grund des Glaubene umbstoffen/wie wir weiter in der Frage bon Rothwendigleit der guten Werde gur Gees ligeett erelaret haben. Biemol auch inder Lehre bom thun oder Erelarung der Beben Bebot den Catechumenis gezeigt wird/ daß wir durch die Berete nicht Bonnen gerecht were den/ fondern daß diff nur muffen Früchte des Glaubens fenn/ denn was dem Befeg unmuglich war/bas that Gott burch feinen Gofin/ und febencht une die Gerechtigeeit durch den Blaubenanism. Gomuß auch einem Catechumeno ges geigt werden/ wie man aus bem Gefen feine Gunde erBenne/ und wie es jur Buffe biene. Dannenhero auch die Lehre bonder Buffe bom Glauben unterschieden wird/ Hebr. 6. v. 1. Darumbnieht alles aus dem Symbolo gu fuchen / was eis nigerlen wenfe einem Chriftennohitgift fondern was fchleche terding jum Glauben gehort. Was aber anlanget die Gna. denmahl/halt ich nicht/ de die jum Symbolo gehore und daß der Engoemabl temand gar wol tonne Geelig werden/ob er schon nichte bas ift nicht im Symbon wiffe aber doch ift diefe Lehre auch in Gottes Bort und gan man darin nach belieben nicht alles leugnen/ oder damit handeln wie man wil/ sondern wer etwas leugnet/ und gibt Ergernuß aus einer umbganglieben Unwiffenheit/ bem ifts berdamlich/ weiler ihm felbft folcher Unwiffenheit eine Bre fach gemefen. Ind über dem/ meildiese Lehre handelt bom Rahtschluß und Willen GD Tres/ den er in der Zeit ins Werct richtet/ fan man leicht etwas daben fürbringen/ wele ches per confequentiam ben Grund des Glaubens umbstofe fet/ wie ich folches anders wo weitlauffig erwiesen. Dabea 3388

verheiffüae find mid) expresse im

Dabenebeniff wol ju mercten/ bas im Symbolo ein feg-Ucher bedennet/ waser glaube/ nicht was andre glauben/ daß nemblich Chriftus thm jugute gebohren/ für ihm geftorben/ und bonden Zobten aufferftanden fen/ baher fiebt nichtes bars Die algemeine in expresse von dem algemeinen Billen Gottes alle Mens feben gern Geelig zumachen/bon bem algemeinen Berdienft Symbolo, und ga Christi / und algemeinen Beruff der Menfchen. Welche boren mehr ad Wiffenschafft in Anfechtungen nohtig ift bie Zweiffelnden als jum Glaube und Zaghaffeen Gewiffen auffzurichten/ alfo gar/ daß wenn jensund auffdie Gedancten Compt/ er habe fein Bort Gote tes dabon | das Gottifin wolle feelig haben er fich nicht wies Der auffrichten Bant ofin die algemeine Berbeiffungent wie tch das anderemo auch erwiefen und dargethan pade. Aber Bas gehört mehr ad informationem in fide, als ad fidem. ipfam, benn aus den algemeinen Gprüchen muß man entwes der fich felbst unterrichten/ oder andere fich unterrichten lafe fen, wie man auch entweder fich felbft unterrichten muß aus umbeweglichen Sprüchen der Schrifft/oder fich bon anderm unterrichten laffen / wenn man ben andern Stucken bes Glaubens in zweiffel geredt/ ale bonder Gottheit/ oder Bes nugthung Chrifti die alferdinge in bem Catholifchen allem noftigen Berftand bes Symboli enthalten find / und fan man doch darumb nicht fagen/daß alle Sprüche/die gu folcher information gonnen angeführet werden / allen und jeden Die Apostelba. Christen jurwiffen nohtig weren. Es haben die Apostel biel beerlichebeteh. betehret/ Diedoch bon den algemeinen Berfeiffungen wenig Die Doch Die als gewuft haben. In der Pfingfi Predigt erwieß Petrus Die Aufferftehung Chriftt und feine Erhöhung gur rechten Sand Gottes/und da sie das horeten/giengsihnen durchs Herh/und sprachen: Ihr Manner lieben Bruder/

gemeine Derbeiffungen nicht gewust haben.

was

was fo

bigen

ment

den di

Act.10.

hatten

Rendo

Gnadi

DaD

mit i

forac

die 2

Actor.

Gnad

reten/ 601

aum

Soret,

ftorbe

gen sa

und T

alaub

nursc

fagen

Chri

felbst

difin

nis, 0

Schle

份

daß

dars

Men#

dienst

selche

Inden

wenn

Hote

t wills

1016

Aber

demo

newed

n laso

inderio

er Bes

allen

ed fatt

fold)er

jedem

tel blet

wenia

rus die

Hand urch\$

ruder/

mas

Die Glaus was sollen wir thun e Actor. 2. v. 37. bigen aus der Beschneidung/ die mit Petro koms men waren/ entsatzensich/ daß auch auff die Hens den die Gabe des H. Geiftes aufgegoffen ward! Act. 10. v. 45. Diefe waren Glaubige getauffte Chriften/und hattendie Gaben des heiligen Geifies empfangen / und mus ften doch nicht die algemeine VerSeisfungen/ und das Die Gnade SOITES auch die Heyden anglenge. And da Petrus hinauff kam gen Jernfalem / zanckten mit ihm die aus der Beschneidung waren / und fprachen: Du biffeingegangen zu den Mannern die Vorhaut haben / und hast mit ihnen gessen/ Actor. 11. v. 2. Da berichtet fie Petrus und lehret fie/ daß die Snade Christi auch die Denden angienge/ und da fie das hos reten/fchwiegen fie ftille/ und lobeten & Dit und fprachen: So hat Gott auch den Henden Buffe gegeben gum Leben / v. 18. Esift ja ein Bort Gottes/wenn man horet/ Gote wil dich Seelig haben/ Chriftus ift fur dich geftorben/ wenn diß ein Diener des Worts einem Anglaubis gen fagt/Bancs ja/weiles Gottes Wort ift/ feinen effect und Wirdung in beffen Derg haben / ber es horet / bas ers Alle die Catecheles geschrieben haben erfordern nur schlechter Ding bon einem jeglichen/ baf er glaube / und fagennichts bon deralgemeinen Snade/algemeinen Werdienft Christiund algemeinen Beruffder Menfchen. Lutherus felbst haenichte dabon/bendes im fleinen und groffen Cates chismo. Darumbist solches bon jeheraus den Catechumenis, die jum Christlichen Glaubenerft belehret wurden/nicht fchlechter dinge zu wiffen nohtig gehalten worden. Irenæus unter 3338 1

unterscheibet dieselbe Frage bom Glauben / und febreibt fie ben Lehrern zu: Quamobrem Deus omnia in incredulitatem concluserit, ut omnium misereatur, lib. 1. cap. 4. als wenn bif nicht jum Glauben/ fondren jur Greiarung und Berthadigung des Glaubens | damit die Lefrer umbgehen/ gehorte. Aber so jemand die algemeinen propositiones leuge nete ben Angefochtnen jumahl sterbenten / allen Eroft und Mittel fich wieder auffzurichten beneme/oder fonft ärgernuß gebe und Berruttung anrichtete, fo die ignorantia vincibilis were daß er dieselbeihm selbft berurfachet hatte were ihm fole ches berbamlich/wegen ber Wercte/die baraus folgen. Augustinus gwar / wie wir droben in der Frage bon der causa adæquata der Berdamnuß gefehen/hat die algemeinen Ders heiffungen geleugnet/ und den Borten/darinnen fie enthals ten/einen gar andren Berffand angetichtet/damit andre bers führet/und groffen Streit in der Kirchenangerichtet. Aber Darumb verdamme teh ihnnicht/ bentch nicht glaube / daß er ifim berfeiben unwiffenfeit eine Drfach gewesen; hat auch mit leinem groß draber geffritten/ ober fich der Catholifchen Rirchen wiederseget : In folchen Sallen richtet GDit am beften.

Die algemeinen propolitionesfind in Dem Senfu Camis begriffen.

Zwares find die algemeinen enunciationes mit indem Senfu Catholico Symboli, denn wenn man frage/ fur wem tholico Symboli Ehristud gestorben/fagt man mit der Catholischen Kirchen/ für alle und jede Menschen/ wen der S. Geift zur Kirchen beruffe/ alle und jede Menfchen/ denn bas hat die algemeine Rirche ohne wiedersprechen gelehret bif auff die Beiten Auguftini, der am erften die algemeine Propositiones eingege. gen. Aber doch ift diefer Sensus remotior und mehr bon den Lehrern benhehalten/ benn bon allen Blaubigen gewuft und bedacht. Darumb man auch diß in acht nehmen muß/ daß

der Senfu

gedehnet

bens in d

fantien .

Kirche if

auch wol

ben auwi

gut theil

& explica

Bifiveil

dunctelin

nungen 6

manforfi

fide. &

inder So

ften dabo

zu fragen

len Artie

welche &

V. 9. 21

filtigen f

ber Beilig

lib. z. c. 4

nequide

cur factu

ne, qua

tiam,nifi

fixus eft;

in impie

weig/

doli.

L. als

und

ehen/

leugo

i und

rnüff

ibilis

n fole

Au-

caula

Bers

thals

bers

Aber

B ex

auch

schen

t am

bem

wem

then/

ethen

neine

Au-

98304

n den

und bag

DEE

der Senfus Catholicus Symboli bifweilen febr weit fanauf gedehnet werden/ wenn man nemlich die Artifel des Glaus bene in distinctas propositiones resolviret, und die circum-Stantien determinirt, Darinnen offtermable die algemeine Kirche ihren einhelligen Consens une geben fan / welches Die Airche gibt auch wol in der Schrifft ftebet/ ba es boch nicht allen und jes ren Confens in ben ju wiffen bonnohten ift/ darumb/ denn es geht fchon ein bem/ was nicht gut theil ab bon der Einfalt/und gehoret ad fidem diftin ctam allen und jeden & explicatam doctorum,ober jur information im Glauben. nohten ift / als Biffweilen find folche Ambftande der Artifel des Glaubene in den Embftan dunckelin der Schriffel das dannenhero wol wiedrige Met. Den der Arnitel. nungen ben den Alten Rirchen Lehrern fich finden/ und da Pan manforschen und disputiren, und auch woldissentiren salva Etliche Circumftantien find fo befchaffen, das weder inder Schrifft/noch in der Catholifchen Rirchen im gerings ften dabon gefunden wird/ und in folchen zu forfcben und biel ju fragentift Gottloß/ als dainsonderheitist der modus in als len Artifeln des Glaubens/ wenn man fraget/ wie es jugche/ welche Frage der DErrandem Nicodemo firaffete/ Joh. 3. v. 9. Zind an den Capernaiten. Ind hiefer gehoren die biele feltigen schönen Ermagnungen ber alten Lehrer. Irenæus ber heilige Marinrer der ben Polycarpum gehoret hat/ fagt lib. z. c. 45. Melius est nihil omninò scientem quempiam, ne quidem unam causam cujuslibet eorum, quæ facta sunt, Goufft undancur factum, & eredere Deo, & perseverare in ejus dilectio-tiquitatien/mus ne, que hominem vivificat, nec aliud inquirere ad scien- schet werden/in tiam, nisi Jesum Christum filium Dei, qui pro nobis cruci- fonderbent das fixus est; quam per quæstionum subtilitates & multiloquiu quomodo. in impietatem eadere, Es ift beffer bas man nichts weiß / nicht ein einige Brfach der Dinge die Er,

3888 111

Eiliche Ombi fande die nicht flar in der

fcbaf?

schaffen sind / warumb sie erschaffen sind | unt Gott glauben und verharren in feiner Liebe | die den Menschen lebendig machet/und nichts anders zu wissen suchen / denn Jesum & Ristum / den Sohn Gottes der für uns gecreutiget ift; als durch fubtile Fragen und viel Geschwäß in Gott losigkeitfallen. Ind Cap. 47. spriche er: Et non est mirum, si in spiritualibus &coelestibus, & in his, que habent revelari, hoc patimur nos, quandoquide etiam eorum, quæ ante pedes sunt multa sugerunt nostram scientiam & Deo hæcipla committimus. Darauff erzehlet er biel Erempel aus der Natur/ und thut hingu: In his omnibus nos quidem loquaces erimus, requirentes causas eorum, qui au-. tem ea facit, solus Deus veridicus est. Si ergo & in rebus creaturæ quædam quidem eorum adjacent Deo, quædam autem & in nostram venerunt scientiam, quid mali est, si & eorum, quæ in scripturis requiruntur, universis scripturis spiritualibus existentibus, quædam quidem absolvamus secundum gratiam Dei, quædam autem commendemus Deo, & non solum in hoc seculo, sed & in suturo : ut semper quidem Deus doceat, homo autem semper discat, quæ sunt à Deo. Tertullianus sagt libr. de anima, non multum ab initio: Christiano autem paucis ad scientiam hujus rei Ciulinfaltiger opuseft: nam & certa semper in paucis, & amplius illi Blaube ist best quærere non licet, infinitas enim quæstiones Apostolus ser/ quia certa prohibet. Porro non amplius invenirilicet, quam quod

die gewißbeitist à Deo discitur. Quod autem à Deo discitur totum est, Einem Christen ist wenig von diesem Dinge zu in wenigen.

wissen vonnöhten/ den die gewißheit ist allezeit in wents evenigen aen/den Origenes quod, etf prehend *fervanda* fenfusq; fe habet v **Stantinus** ber den & Talesqu necessari ponit, lie tamen in ned; in p Vulgi aur. eft, quire rum, vin plicare v verbi co Cæterun conturba ni & ab vimus, r tem reti

fummar

ultra fua

tradition

igiturvo

dem ret

und

c/die

uders

n den

; als

Gott

non est

habent

m, quæ & Deo

rempel

os qui-

qui au-. nrebus

uædam

lieft, si ripturis

mus se-

us Deo,

semper

ux funt

ltumab

ujus rei

lius illi

postolus

m quod

tum est,

inge zu

legestan

ment

tvenigem und ift ihm nicht vergont mehr zu fras gen/denn unendliche Fragen verbent der Apostel. Origenes schreibt Homil. 5. in Levit. Sciamus etiam nos, quod, etsi conceditur nobis aliqua ex divinis scripturis apprehendere & agnoscere, sunt tamen aliqua, quæ Deo reservanda sunt: quæ cum intelligentiam nostram superant, sensus; eorum supra nos sit, ne forte aliter à nobis quam. se habet veritas proferantur, melius igniista servemus. Con-Stantinus der lobliche Repfer führet diefe merdliche Bort de ber ben Strettigletten der Bifchoffe/benm Socrate lib, 1.c. 4. Tales quæstiones, quales nulla lex Canonve Ecclesiasticus necessario præscribit, sed inanis dissoluti otii certatio proponit, licet ad ingenii acumen exercendum instituantur, tamen interiore mentis cognitione continere debemus, & neq; in publicos populi conventus temere afferre, neq; vulgi auribus inconsulto concedere. Quotus enim quisq; Estiche gragen est, qui rerum tam gravium, tantaq, obscuritate involuta- solman bey sich rum, vim vel satis accurate pervidere, vel pro dignitate ex- nicht alles auff plicare valeat? Athanasius defigleichen sagt lib. de incarnat. die Cannel und verbi contra Paulum Samosatensem in princip. Tom. 1. für den gemeine Cæterum quoniamad nos delatum est, quosdam vestrum. conturbari, nostrasq; literas requirere, idq; super communi & ab Apostolis introducta side, ita respondendum putavimus, resistas ad exactum discutere paucorum, fidem autemretinere omnium esse, qui Christo auscultant, eosq; summam laudem reportare studii sui. Quienim ca, que ultra suas vires sunt indagat, in præcipiticonsistit, qui verò traditionibus inhæret, extra periculum versatur. Suademus igitur vobis, quod & nobis ipsis suademus, ut traditam fidem retineatis & aversemini prophana novitatis verba & idem

Der ware felia. machende Blaus in viel Gragen.

idem reliquis præcipiatis, ut exhorreant tanti mysterii inquisitionem. Hilarius Pictaviensis hat auch gar schone Wort/ lib. 10. de Trinitate in fine: In simplicitate fides eft, sagt er/in fide justitia est, in confessione pietas est. Non per difficiles nos Deus ad beatam vitam quæstiones vocat, nec multiplici eloquentis facundiæ genere solicitat. In absoluto nobis ac facili est æternitas, Jesum susoitatum à be besteht nicht mortuis per Deum credere & ipsum Dominum confiteri. Ambrosius schreibt / lib. 6. in Lucam cap. 9. Tom. 3. Etjam ne nos de generatione Dei quæstiones serimus, cum Paulus judicaverit, nihil se scire, nisi Christum Jesum & hunc crucifixum? Petrus nihil aliud quam Dei filium. confitendum putavit, nos & quando & quomodo natus, & quantus sit, humanæ infirmitatis contemplatione rimamur? Scivit Paulus quod in istis magis offendiculum quastionis, quam adificationis profectus effet, & ideo judicavit, nihil sescire, nisi --- Non licet mihi scire generationis feriem, non licet tamen nescire generationis fidem. Chryfostomus, daer handelt bon ber Bereinigung bender Datus ren in Ehrifto/fpricht Homil. io. in Joh. 1. Quomodo hoc fit, noli disquirere, factum est ut iple novit. 2nd Homil. 46. in cap. 6. Johann. Quando subit quæstio quomodo, simul subit & incredulitas. Ita & Nicodemus perturbarus eft &c. Auf welche Art auch Cyrillus Alexandrinus redet bon coen demfelben Geheimnuß/ lib. de Recta fide ad Theodosium Tom. 5. part. 1. fol. 20. Quamobrem stultam illam quaftionem: Quomodo possunt hac fieri, Nicodemo ejusq; similibus relinquentes, citra ullam hæsitationem Spiritus Sancti oracula suscipiamus, ipsiq; Christo de se loquenti fidem habeamus. 23nd lib. 4. in cap. 6. Joh. v. 12.

Die Frage Quomodo ift eine anzeigung des Onglaubens.

Tedaicur inde caul

die alger men ja b uns Set schen sol find auci mortuis liqua ob mus, cla & quod scat non 15. Das ritDom Schöpf etanda, u periculi bitrentu perandu gratiam. plus sape Artifel 1 Derstar frånde ei telunde Catholi

was day

018 14

probabi

& chari

Tudai-

ii inchône

fides

Non

vocat,

. In

tum à

fiteri.

3. Et-

cum

ım &

ium

us, &

rima-

quz-

idica.

ionis

Chry-

Natus

ohoc

omil.

nodo,

batus

redet

Theo-

illam

no e-

n Spi-

le 10-

1. 7.52.

Iudai-

Tedaicum estillud vocabulum (Quomodo) & extrema proinde causa supplicii.

Dergleichen tonten wir bielmehr anfabren / Denn die algemeine Rirche gar forgfältig diefes inculcirer, daß men ja die Ambstande ben ben Artibeln des Glaubens/ Die uns Gott in feinem Worte nicht determinirt hat/nicht fors fchen fol/ aber wir muffen und ber farge befleiffigen. find auch merdliche Worte bes Augustini lib. de cura pro mortuis cap. 17. Tom. 4. Non enim parvus est fructus, si aliqua obscura & incerta, quæ comprehendere non valea. mus, clarum saltem certumq; sit nobis, non esse quærenda & quod unusquisq; vult discere, putans prodesse si sciat, discat non obelle, si nesciat. 2nd lib. 10. de civitat. Dei cap. 15. Daer handelt bonder quæstion, an creator semper fuerit Dominus, welches eine Frage ben dem Artitel bon der Schopffung ift/ sagter: Ideo putavi fine affirmatione tra-Standa, ut qui hac legunt, videant, à quibus quastionum. Micht alle grage periculis debeant temperare, nec ad omnia se idoneos ar- ben Blaubitrentur, potiusq; intelligant, quam fit Apostolo obtem- fan und solman perandum præcipienti falubriter, ubi ait: Dico enim per Etottem. gratiam, quæ data est milii, omnibus, qui sunt in vobis, non plus sapere, quam oportet sapere. Darumb muß man bie Artifel des Glaubens in ihrem Catholiseben Ginfaltigen Berftand unbeweglich behalten; wanns aber auff die Bmb. ftanbe Compt/ wie/ wann/ an welchem Ort/ durch was Mite tel und dergleichen/ fo ift entweder barbon in der Schrifft und Catholifchen Atreben Lebre etwas enthalten/oder nicht/ift et. was darin/ gan man fo biel babon fagen/ als manfindet/ boch so es bunckel ift/was man findet/ und dannenhero diversæ probabiles explicationes da stat haben, l'an man salva side & charitate forschen/ und in der Biffenschafft junehmen. Zaaaa

748

- hieher gehörtimas Paulus faget Philippe. Golt ihr foufi etwas halten das laffet euch Gott offenbahren Doch fo fern Dagiwir nach einer Regel nach einem Canone des gemeinen Glaubens/ darein wir fom. men find/ wandeln/ und gleich gesinnet sein/ welthe Wort Augustinus offt inder Meinung anführet/ lib. de prædest. Sanctorum cap. 1. lib, de gratia & libero arbitrio e. 1. lib. 2. de baptilmo cap. 5. Ift aber nichte in der Schrifft und alten Kirchenlehre bon folden Imbffanden/ muß man bas fragen und forschen billitg einftellen / wann es zumahlen ein Geheimnuff angehet/welches durch folch forfchen wolgar mochte auffgehoben werden.

Wie man die forliben maffe / wird mit dem

218 wir bekennen baß Gott Simmel und Erden und als Ombifande nit les aus nichts erschaffen habe / das ift ein Uriteil bes Gian. Sene im Symbolo enthalten/ welcher nicht aus ber Maiur be-Arntel von Der Fande/ fondern allein aus ber Offenbahrung gegläubet wird/ Schöpffung et. Hebr. 11. v. z. Wann man biefen Urtibel in feinem Catholis feben Derftante laugnete/ und fagte/ et were mit Gott alles gleich ewig were es eine Regeren : wann man aber weiter fras get/ wanner alles erfchaffenhabe/ jagt man im Unfang / bas tfi in der Zeit/ wie une die Schriffe und Catholische Rirche Claritch lefret/ barumbift nicht bergont fie libere zu diffeneiren: aber wann man noch weiter Bourpt auff bie fieben Zagel Darin Gott altes erfchaffen hat/ und man fraget / an welchen Zage ein jegliches erschaffen fen/ werben wir bon etitchen eine Erfiarung finde/ bon etlichen nicht/ oder gar dunckel/ ale bon ben Engeln ob biefelbe am erften Zage mit dem Liecht, oder amandern Zage mit ber Saften / ober ju einer andern Beit erschaffen fenn/ wobon den unterschiedene Meinungen find. Davon Caninan disputiren salva fide & charitate. Aber noch

meice

wetter få

permotu

au welt ge

umb febra

forschent

funa bort

macht ha

brumb ist

die Art be

als wir al

Sofn h

fand/da

Dings gla

tinianer |

ber Vate

oder gebo

mehrin b

Da Augu

ten betra

fagter/ li

pe morti

venturus

stiani este

inaniseff

de comp

der Auffe

fiaft. dog

erftebenn

treffen m

Natut my

fousi

ren/

mem

forme

/ wels

lib. de

bitrio

chrifft '

fi man

raften

olger

indals

Biog.

tur bes

mira/

cholis

e alles

er fran

9/848

Rivale

diffen-

Zagel

relchen

en eine

alebon

e/ oder

rn Zelf

in lind.

er noch weile

wetter fonte man fragen nach dem modo creationis, ob fie per motum ober fine motu gefchehen/ woben man leichtlich Au weit gehen und bem Geheimnug Abbruch thun force/bare umb sehweigt manbillig ftill dabon/ und left bas fragen und forschenbleiben. Cobontemanfragen/ was bor ber Schopfe fung borber gangen/ und was Gott in der Ewigleit allein ge. macht habe/ wobon une die Schrifft nichte hat wiffen laffen, brumbifte eine Gottlofigfett/ folches biel ju forfchen. Auff die Art verhalt es fich auch mit andern Artifeln des Glaubens/ von dem eingeals wir glauben an Gott den Dater/ der einen eingesohrnen bobenen Gobm Sohn hat/bamuß mandas quod littm Catholifchen Dere Bottes. fand daß er ihm aus feinen Befen gezeuget habe fchlechter binge glauben/ ben die das nicht glauben/ Arrianer und Photinianer find Reger: aber wenn man fragt/ quomodo, wie Der Bater Diefen Gobnaus feinen Wejen gebaren tonnen/ ober gebohren habe/ gerebt man in Gottlofigleit/und forfchet mehrin ben Beheimnuffen/ ben une Bott wil miffen laffen. Da Augustinus den Artikelbon der Aufferstehung der Tode Kel von der Aug ten betrachtet/ und auff celtche folche neben Gragen fompt/ erftebeng. sagt et/ lib. 10 de civitate Dei cap. 20. Resurrectionem quippe mortuorum futuram esse in carne, quando Christus venturus est vivos judicaturus & mortuos, oportet, si Christiani esse volumus, ut credamus. Sed non ideo de hac re inanis est sides nostra, si quemadmodum futura sit, perfede comprehendere non valemus. Eben so betrachtet bep der Aufferstehung der Tobten Gennadius in lib. de Ecclefiaft. dogmatibus cap. 7. oballe Menschen fterben und auffe erstehenwerden/ oder ob die der Zag des hEren lebendig treffen wird/alfbald bon der Berwesligkeit zur Anderwess. Malett werden berwandelt werden und fagt: Quolibet quis acqui-Aaaaa 2

timenal now

Subrille From Diemor anders at dran send eceminal Anima Council a Monta of STOCKE VERY CONTRACT THE THOUGHT THE winds and days

boll, tot allege an handed Mout la Gott von leremia ger BEDES.

broken till

Winds was to

Manage sensolo

990

acquiescat modo, non est hareticus, nisi ex contentione hæreticus fiat. Sufficit enim in Ecclesiæ lege, carnis resurrectionem credere futuram de morte. Augustinus aibt uns auch ein Gleichnuß aus der Schrifft bom Jeremia, ju dem fagt Gott Cap. 1. v. 5. Sch fante dich/ che den ich Dich in Mutter, Leibe bereitet / Da man schlechterdings glauben muß/ quod ita fit, bennet fteht in Blaren Worten/ wenn man aber fragt/quomodo, ubi, quando, da ifis nicht Plat / und hat man nicht biel zu forfeben. Geine Wort find lib. 6. de Genesiad Literam cap. 6. Nunc de homine, quod coptum est, terminetur, ea moderatione servata, ut in profundo scripturæ sensu magis præstemus diligentiam requirendi, quam affirmandi temeritatem. Quia enim noverat Hieremiam Deus, priusquam eum formaret in utero, dubitare sas non est. Apertissimè quippe dicit, Priusquam teformarem in utero, novi te. Ubi autem illum nosset antequam ita formasset, etsi nostræ infirmitati assequi vel difficile vel impossibile est: utrum in aliquibus propinquioribus causis - an in ipsoAdam - an ante omnem potius creaturam, sicut elegit & prædestinavit nos sanctos suos antemundi constitutionem? an potius in omnibus præcedentibus caufis --- non arbitror scrupulosius quari o-काम के कि का तम्म के कि कि कि कि portere.

Subrile Fragen/ terminos Artium mobilg ff.

Solcher Fragen/ Die zur fubftantz ber Artitel des Glaus Diemder anders/ bens/ wie fie allen und jeden nohtig find/ nicht gehören / wer-Denn burch Die benbielmehr/wenn man in er Plarung berfeiben auff folche fabkonnen ertiaret tilitatenkompt/die nicht anders/ benn durch die terminos werden/ gebote artium gonnen erflarer werden/ als was causa per seund per fand des Sym-accidens, positivum privativum, naturale supernaturale boli, der glies fen/und was bergietehen mehr ift/welches auch in Diefen ums fern

form cont Migbrau wie wir e Gelehrte aber der wegen w fuchet/ E würden ! werben/ Lenen & Derowe schen al bak Chri hichtan lennobt Subliften Stentia U ber Cath schen ger Werd! masse di Unterfi undadu thet/ far nöhtigi Inno

caufalit

jeglicher

thin feine

Bedacht.

fern controversien borfalt / benn ob man zwar durch ben Migbrauch folcher terminorum auf Keneren gerahten gan/ wie wir erwiesen haben/ so pecciren doch hierin allein die Gelehrten / die die terminos gebrauchen / der gemeine Dann aber/ der fie nicht berfteft! hat damit nicht zu chun. wegen was man in folchen subiflitaten weiß / oder zu wiffen fuchet/ kannicht alle berbinden/ oder allen nöheig fenn / fonst wurden die/ fo die Runfte nicht gelernet hatten/ niche Seelig werben/da doch pilcatoria fides optima, und der gemeinen Lenen Glaube der besteift/Matth. 11. v. 25. 1. Cor. 1. v. 16. 27. Derowegen gehoret bas nicht zu den Einfaitigen / Catholis feben/ allen nöhtigen Berftande ber Glaubene Artied. 218 Daß Chriftus Gott und Menfch ein Erlofer und Mitter fent nicht zwene/ tit der einfäitige Werftand bes Symboli, Der als len nöhtig ift/ aber baf ber Denfchheit fen mitgetheilet die Subsistentia Filii Dei, ift nicht allen nobitg, denn was subsiftentia und effentia fen' wiffen allein die Gelafrten. Alfo ift ber Catholifche Werftand Die Symboli, daß Gott den Diens fchen gerecht mache allein burch den Glauben ofin des Gefenes Wercks und daß nach der rechtfertigung der Glaube mdffe durch die Liebe thatig fenn ; aber wenn man genawen Anterschetd machet inter coexistentiam & coefficientiam, undadurch bie Epiftel Jacobi mit den Epifteln Pauli berglets chet lanfolches nicht zu bem Derftand gehoren ber allen nobeig ift denn biefe terminos allein die Belährten berfteben. Ich rede aber allein bon ber subtilitat / die in den terminis caufalitas, efficientia, existentia stebet / benn fonft muß ein jeglicher wiffen daßer ofin berbienft Geelig werde, und daß ton feine Warcke nicht zur Geeligkeit helffen / wie schon oben gedacht. Diebonschreibt Gregorius Nazianzenus gar fein offe one built fishi on Azaza 3

puterte

tione

refur.

is albe

113, 44

n to

dings

orten/

nicht

et find

,quod

n pro-

requi-

overat

o, du-

quam

nosset

ui vel

ropin

m po-

osluos

is præ

ari o.

Glaus

lott.

minos

ind per

aturale icn un/

fern

752

Orat. 26. Nihil fide nostra fratres iniquius fingi postet, si in eruditos tantum dicendiá; facultate ac Logicis demonstrationibus excellentes caderet, popularis autem multitudo, ut auro & argento, atq; rebus, quæ hic in pretio habentur, &â plerise; avidiffime experuntur, si hoc quoq; frustraretur. 2010 Augustinus fpritht Epist. 102. ad Evodium: Si propter eos solos Christus mortuus est, qui certà intelligentià possunt ista discernere, pœnè frustra in Ecclesià laboramus -- multi in cruce justi gloriantes, & ab câdem vià non recedentes, etiamfi ilta, quæ SUBTILISSIME differuntur, ignorant --- ad eandem perveniunt stabilitatem., veritatem, charitatem, id est, ad stabilem, certam, plenamá; felicitatem, ubi manentibus, videntibus, amantibus sint cuncta perspicua. Wenn mon in bielen Streitigleiten alles genam durchfuchet/ wird man offt finden/ bag ber Steit bon foleben difficultaten ift/die nicht anders/denn durch die fubtilen terminos & distinctiones artium fonnen erelaret und berftanden werden / und bennoch wol unbefonnen auff die Cannel/und für bengemeinen Mann/ als wann fie thm noh. eig weren/nicht ohn Ergernuß gebracht werben, da er nichts Davon berftebet oder berfteben fan/ welches den nohtmendig Berruttung anrichten muß. Die foldes thun/ mogen feben/ wie fie ed berantworten.

Dif iftaber hieraus Blat/baffnicht alle fragen/ die ben den Artifein des Glaubene borgehen/zum Glauben gehoren/ Mu vielen frage fondern daß biel find/ dabon wir wenig wiffen formen / auch ift wevig gale, biel darbon wiedrige Meinungen nicht berdamlich fenn wie Augustinus hiebon saget in Enchiridio ad Laurentium cap. halte dieses of 21. In quibusdam rebus nihil interest ad capessendum Dei reguum, utrum credantur, annon; vel utrum vera sive fint? ave putentur, an falfa. In his errare, idest aliud pro alio

gen/ man wiffe ber jines.

putare

phtareno

mum est

nicht ac

sieglau

achalte

Meines

Gunda

und ger

Pelagiun

liter fe h.

tratur, q

fumus, a

Suspendi

onecon

gen und

hujusmo

five ad o'

tiffimas!

comple

Christia

gmatis c

discretio

nicht alle

quitat !

feine M

aufgebe

und gerri

chenicha

mahnun

t, film

nftratudo,

entur,

frare-

n: Si

relli.

fià la

âdem

dille

temb,

amq;

s lint

alles

e bon

Subti-

t und

Fole

nöß#

ichts

india

ebent

ie ben

éren/

auch

日期代

cap.

Dei

e fint

alio utare putarenon arbitrandum eft effe peccatum, aut fi eft, minimum effe atd; levistimum, Un etlichen Dingen ift nicht gelegen das Reich Gottes zu besitzen/ob man sie alaube oder nicht/ oder ob sie wahr senn/ oder gehalten werden oder nicht. In diefen irren/ bas tsteines fürs andere halten oder vermeinen ift nicht Sunde oder fo es eine Sunde ift ift fie gar klein und gering. And lib. 2. de peccaro Origenali contra Pelagium & Coelestium cap. 23. Tom. 7. sagter; Longe aliter se habent quastiones illa, quas esse præter fidem arbitratur, quam suntillæ, in quibus salva fide, qua Christiani sumus, aut ignoratur, quid verum fit, & sententia definitiva suspenditur, aut aliter quam est, humana & infirma suspicione conficieur. Darauff fenet er unterschiedliche folcher Fras Quis enim non sentiat, in his atque Le sind unath. den und thut bingu. hujusmodi variis & INNUMER ABILIBUS quæstionibus, carin man aus five ad obscurissima opera Dei, sive ad scripturarum abdi- somedbett trie cissimas latebras pertinentibus, quas certo aliquo genere, und anders met complecti atos definire difficile est, & multa ignorari salva sente sich ver-Christiana fide, & alicubi errare sine aliquo hæretici do- belt. gmatis crimine. Darumb muß einer hieben ben Spiritum discretionis haben/ bagernicht bon allen Dingen frage/auch nicht alle fragen/ wann zumahlen in der Schrifft und Antiquitat menig ober nichte babon gefunden wird, definire, feine Deinung und eigene Erfindung für Glaubens Artibel aufgebe/ feine eigene Erdume andern ju glauben ouffbringe/ und zerrüttung darüber antichte/ irovoner Gott schwere Res Hicher gehören auch die Ers chenschaffe geben muffe. mahnungen Pault / welche eilliche gar aus ben Augen fes Bin;

a mos de orice

in Theologia,

754

nent rae popale und anaideores Curdons devita, Der Ehdriche ten und unnüben Fragen entschlage dich deun du weist daß sie nur Zanck gebären ein Anecht aber def D Gren fol micht Bauckisch fenn 2. Tim. 2. v 23. Diffigewifidie allergroffeffe and devoia und der groffefte Unberftand in ber Theologia, wannman nicht weiß/ was man fragen/und was man nicht fragen folle/ welche Fragen Pon. nenelar definiret werben/welche micht fonnen definiret wers So jemand anders lehret/ und bleibet nicht ben den heilfamen Worten unfere Herren Jesu Christil und ben der Lehre von der Gottsehligkein der ift verdüstere/ und weiß nichts/ sondernisssuch tig in Fragen und Wortfriegen/ aus welchen ents fpringet Neid/ Hader/ Haß/ Lasterung / bofe arge wohn | Schulgezäucke folder Menfchen | Die zere ruttete Sinne haben und ber Warheit beraubet find die dameinen Gottfehligfeit fen ein Sewerbe: Thu dich von folden/ 1. Tim. 6. v. z.

Mas Die Confes

Wetter Die consequentia fidei find Die Conclusiones, Glaubens feyn. welshe aus den Artifelndes Glaubens als primis eredendis per Syllogismum, durch eine richtige Folgeren geschloffen werden : ale daß Chriftus gelachet habe/ lefen wir nirgenbe/ weber in der Schriffe noch in den Rirchen Schribenten / baß aber dennoch Ehriftus die potentiam ridendi gehabt habes schleuse man richtich aus dem Glaubene Artiel bon ber Menfthbeit Shrifti: Dann ein jeglicher warer Menfch hat Die potentiam ridendi. Ehriftus war auch im Stande fett ner Erniedrigung mafter Menfch/ wie unfer Symbolum.

Kuget/

acuaet/2

Defigie

distinct andere /

Menfc

ein tobte

aquivo

de part.

Christu

welches

ben.

hafftige

nes mel

Dieselb

dern res Sentent

titelnde

cher feir

fung de

die auc

actuale.

insonde

haben.

aus fein

pe dole

fieri per

& fuper

quæ ne

clesizet

post.n

QVAL

Beuget/Darumb hat er auch in feiner niebrigung lachen Ponnen. Defigieichen schlieffendte Scholaftici als Bonaventura 3. fent. distinct. 22. quæft. 1. Thomas 1. part. quæst. 50. art. 4. und andere / daß Chriffus im Stande bes Zodes fein mabret Menfch gewesen aus dem Artiel bon feinem Lode: Denn ein todter Mensch ift nicht ein warhafftiger Densch/ fondern æquivocè, ut lapideus, ligneus, wie Aristoteles lefret lib 1. de part. animal. cap. I. lib. z. de anima cap. 9. t. 9. Aber Chriftus ift im ftande bes Todes warhafftig todt gewesen/ welches ift der Artifel aus dem Symbolo, geftorben/ begrae Derhalben ift er im Stande des Tobes nicht ein ware haffetger Menfch gewesen. Und was dergleichen conclusiomes mehr fenn/die fie aus den Artitein des Glaubens erfolgern. Dieselbe aber find nicht eigentlich Artifeldes Glaubens/fone dern res de fide, wie fie die Scholastici nennen/ ober newe Sententien, Die burch einen richtigen Schluß aus ben Are eileln des Glaubens erfolgert werden / und ba fan ein jeglio cher feinen Verftand gebrauchen und durch fleiffige betrache fung der Artifel mancherlen Conclusiones selbst erfinden/ Die auch der Schrifft und der gangen antiquitat secundum actualem notitiam gang unbegandt find/ wie die Scholaffici Insonderheit fich hierin überflässig und bergeblich bemührt haben. Worben Augustini Wort billig in acht zunehmen. aus seiner 118. Epistel ad Januarium cap. 2. Tom. 2. Sensi fæpe dolens & gemens, multas insirmorum perturbationes fieri per quorundam fratrum contentiosam obstinationem & superstitiosam timiditatem, qui in rebus hujusmodi, quæ ned; scripturæ sanctæ autoritate, ned; universalis Ecclesiæ traditione, neg; vitæ corrigendæ utilitate ad certum possent terminum pervenire, tantum quia SUBEST QVALISCVNQVE RATIOCINATIO COGITAN-TIS. Bbbbb

driche in du aber -

e une

is man n kön, et werd

nicht JEsu igkein

jûcho n ento

e argo te zero

aubet verbe:

fiones, dendis thoffen

rgendd/ n/daß e habe/

son ber isch had nde seit

elum)

TIS, aut quia in sua patria sic ipse consuevit, aut quia ibi vidit, ubi peregrinationem suam quò remotiorem à suis, ed doctiorem factam putat, tam litigiosas excitant quastiones. ue nisi quod ipsi faciunt, nihil rectum existiment.

DieConclusiones gar wol more wissen ohn ver-Keite

Deromegen kanman folche Conclusiones bientcheachu, fo aus den Artie fondern nur virtute in den Artifeln des Glaubens find/gar bens erfolgere wol nicht wiffen den fo die Glaubigen in der aken Kirchen werden/ Fan ma ohn Wiffenschaffe derfelben feelig worden find / fo fonnen auch wol iho die Chriften ohn Wiffenschafft derfelben feetig luft der Beelige werden/und wie man fie fan nicht wiffen/fo tan man fie auch wol leugnen und bamleder ftretten/ wenn folche ignorantia invincibilis tft / bag man die consequentiam und folgeren nicht gefehen und erfandt hat/ ober weil fie fehr fchwer/nicht fehen noch erkennen fan: Wann fie aber jemand fehe/oder/ ba fie thm genugfam fürgehalten / aus affecten nicht feben wolte/ und leugnete so etwas aus diesen consequentibus fidem, berführete andere/ baf fie einen Urtifel bes Glaubens felbif beginten gu leugnen / wurde es ihm berdamitch fenn. Denn wer folche conclusion leugnet/ber muß folgende auch eine præmiffiam leugnen/ darauf fie gefchloffen wird. Dace umb ein folcher leichtlich auch benatgemeinen Verftand bes Symboli umbechren und berwerffen fan. Doch wird biff gesagt bon den Conclusionibus, die allein erfolgert werben muffe/uft weder in der Schriffe/noch in der alten Rirchenlebre

Estomen auch nach bem Buchftabeenthalte find/ben fonft fan wol ein Urite wol Arntel des feldes Blaubend erfolgert werden/ der doch am andern Ort Blanbens et folgett wewen in Der Schriffe/und in der alten Rirchen Lefre Blaritch flehet/ wie Chriftus ben Artifel bon ber Aufferftehung ber Tobte ers per accidens, folgerte/ Marth. 22. v. 31. 32. Der doch in Blaren Gprüchen bendes des Alten und Remen Teffamens fiehet. Go beweifet man den Artieel bon der Sottheit und gnugthubung Christi

durch

durch co und alae etwasai in ber 2 rung/se mird/at die Kint

als sine Cap. 6.1 bensini per le, fi au den

chenles 20 bene fen folches! duntur, durch e bene m benden tentimi warbee macher

herbor diffaui flande und ale new 2

literan nehme um 6

bi vie

is, ed

ones.

tactu,

d/gat

frchen

önnen

feetig

eauch

lacten

rucht

ober/ fehen

us fi-

ubens

fenn.

auch Darg

ो है।

0018

erben nlehre

ditte

Dit

lehet/

te era

achen

weiset hrist

burch

durch confequentien, da doch diefelben Blarlich in der Schriffe und algemeinen Rirchen Lehre enthalten find : bifweilen muß etwas aus der Schrifft allein erfolgert werden/welches doch in ber Allgemeinen KirchenLehre und Apostolischen Erelas rung/ fo ben den Atrchen niedergelegt ift/ Liarlich gefunden wird/ale inder Lehrebonden Sacramenten/ das man auch die Kinder tauffen muffe/ welches die Kirche bon den Apoficin als sine tradition empfangen / wie Origenes fagt lib. 5. in Cap. 6. Roman. Wasderowegen juden Artifeindes Glaus bene inifrem Catholifchen Werftande gehoret daß wird nicht per le, sondern per accidens erfolgent denn per le gehort es ju den Urtifelndes Glaubens und ift in der algemeinen Rire chenlebreflarlich enthalten.

Darumb wenn man fagt daß das nicht Artifel des Glau, Was far Conclav bens senn/ welche aus den Astikelnerfolgert werden/muß man tiel ves Glave foiches bonden Conclusionibus berfteften/quæ per se conclu- bens fegn.

duntur, die man andere niche wiffen noch ertennen fan/ benn durch eine Folgeren: Denn wenn das rechte Artiel des Glaus bene weren/hatten bie Apofieinicht den bolfommenen Glaus benden Rirchen gegeben/ fonderndie Lefrer der Rirchen bate ten immermehr erfunden/ daß jum Glauben gehorete/ ja ce wurde ein jeglicher newer Lehrer neme Artitel bes Glaubens machen, wenn er per consequentiam eine newe conclusion hervor bringet / welches gar ungereimt ift. Doch ift auch dif zu mercten/ bag bifweilen etwas zum algemeinen Bers stande der Glaudens Artifel gehöret/ und ift in der Schrifft und aken Kirchen Lehre enthaken/aber die Lehrer erfinden ein new Wort/welches in der Schriffe nicht enthalten fecundum literam, sondern nur secundum vocabula æquipollentia, nehmen daffelbe aber aus ber Schrifft per confequentiam, und figniren damit ben Senfum Catholicum der Glaubens

236666 ff

21stip

Wie die Concilien biffmeilen den rechten Bebrauch newer Wort aus ver Schrifft erfol. gert heben.

Dom Apostollschen 758 Artifel jum beffern Dinterscheid bon Regerifchen Derfandel wie das Concilium ju Nica gehalten per Consequentiam das Wort Homousios aus der Schrifft genommen / und bas Concilium zu Epheso bas Wort Hypestaleos in der Lehre bon bereinigung ber Nacuren in Chrifto. 2nd dabon sast Gregorius Nazianzenus orat 37. quæ est 5. de Theologia num. 55. Nonne perspicuum est, hec de iis sum? pta esfe, ex quibus colliguntur, tametsi minime dicantur .--Quod si te bisquind, aut bis septem dicente, decem aut quatuordecim ex verbis tuis colligerem, aut ex eo, quod animal ratione præditum & mortale diceres, hominem effe concluderem, an tibi nugari viderer? Nequaquam profe-Stò cum tua dicerem. Ned; enim hac verba magis sunt ejus qui loquitur, quam illius,qui loquendi necessitarem affert. Aber hiemit werden Beine newe Artifel des Glauben & Das ans jeman gemacht/ fondern bie Alten werben nur befäftiget/ und bon Des Worten et. Regerischen Berkehrungen befrepet. In gemein aber bere heit es fich fo bon alle dem/fo aus eines Wort richtig geschlofe aber nicht ade. fen wird, baffer folches auch fage/aber nicht actu, fondern nur virtute. Go fagt die Ochrifft auch bae/ was nur darque erfo gert wird/nicht actu fondern virtute, das ift/fie fagt das/ barauf manes ertennen fan ober baburch fie jemand ju mele terer Ereantnuß führet.

Aber wie dem allen fo ift gewiß baf mehreneheile folche Consequentien burch buffe guter Runfte gemacht und bars Onterfcheid gwi auf geurtheilet werden / bannenbero fie mehr bie Gelehrten fchen den Glau und Lehrer ber Rirchen angehen / denn die gemeinen Lepen bigen und Lehe und Buhdier/ welches auch wol in acht zunehmen. Denn rein der Glan. bigen muß wol man ferner hieben unterscheiden muß unter den Glauben inadje genom. und die Biffenschaffe ben Glauben ju Lehren und juberthes mien werden, digen. Der Glaube gehet aile und jede Chriften an/ aber die

folgert wird/05 fagt er Virtute,

AM

Art und

berifichts

Beruffen

tini un

mußlehi

Recht

Tim. 2

beillab

Tit. 1. V

logische

lein den

bermalte

ren quet)

dennier

fan/ wie

lischene

tig ift su

orem, à

unding

dache de

Dennd

in aber e

find uni

ns dmi

unterme

benaffer

hinweis

ter mar

dantes

Widon

Art und Beife den Glauben ju lebren/ juceliaren/ und gue berthedigen/ flehet ordinarie allein den Lehrern gu/ die ba gu Deruffen und gefent find/daß fie andere im Glauben unterriche ten/ und benfelben berechedigen follen: Denn ein Lehren mußlehrhafftig ober tuchtig ju tehren fepn/1. Timothi3. v. 4. Recht theilen konnen das Worr ber Warheit/2. Tim. 2. v. 15. machtig fenn zu ermahnen burch tie beilfahme Lebre/und zu firaffen die Widerfpreder/ Tit. 1. v. 9. Darumtiffter Blaube ailen nohtig/die Theologische Biffemchofft aberift nicht allen robtig, fondern ale lein denen/ bie andere lehren follen/ daß fie ihre Ampt recht bermalten. Bufolcher Theologischer Biffenschafft gehorenqueh die antecedentia und consequenria fidei, ohn wele chenntemand ben Glauben erflaren/ lehren und berthebiden Pani wie auch die conflituentia, nicht allein nach ihren Catho lifchen einfältigen Berftande/ber allen Ehriften zu miffen noa tig ift jur Egeligkeit / fondern auch quoed fensum remotiorem, der fchon in etlichen buncteln Dmbflanden fich findet und in terminisartium,ober in vocabulis bon der Rirchener. Dache den Regerifchen Berffand defto flarer aufzuschiteffen : Denn dif alles mußein Lehrer erelaren und berthabigen date in aber einer beffertift den der ander/und die nicht boifommen find und nicht ailes gefaffet haben ober wegen hinderung ihe res Ampre nicht alles faffen gonnen, follen fich billig bon bene unterweisen laffen/ die boifommener find/ wenn ce die bline ben affecten und thorichte Embitoungen, doff man alles bors Darumb fan es einem Lehe hin weiß nur gulaffen mollen. rer mangeln an nothwentiger Biffer fchafft bie in feinem Amp er erfodert wird, daß er doffelbe nicht verma ten ton, ob trichon ben rechten Glauben hatt unt wegen Anwillenheite Sobbb tij Lothe

Rande/ entiam

in dee dabon e Theis fum-

em aut , quod em esse

profesis funt litatem aubens

ber bero eschloso ern nur

daraus 1ge das/ juwcis

s folche ind dars eleheten n Lepen Tenn

Denn Flauden aberdie

THE

nothwendiger Stuck bes Glaubens nicht berdampt wird. Wenn jemand etwas in ben consequentibus fidei leugnet/ ober was lehret / welches per manifestam consequentiam fireitet mit den Artifein des Glaubens | Ban er fchon nicht ein Lehrer fenn/ den daraus groffe Gefahr ber gangen Rirchen entflehen Pan/ daß bon ettichen etliche Art fel des Glaubens durffeen geleugnet und in zweiffel gezogen werden: benn ob Schonder Lehrer die consequentiam nicht feben mochte / fo Bonnens doch andere feben/thre conciulion berthabigen/und Darüber eine præmiffam teugnen/berin ein Artifel bis Glaus Dens enthaltentft oder die contradictoriam berthedigen bie mit einen Artifel auffbructlich fireitet. Daß fan man auch wol fagen bon der Lehre der Sacramenten und allem Borte Thoridite Ein- Gottes in gemein. Darumb wo folche docendi rationes fenn bie auch nur per confequentiam mit demeinfältigen by man die Bap. Glauben oder mit Dem floren Borte Gottes fretten/da fons fifche / Refor nendie cotus gar uicht confundir und permisciret werden/ mirte/ und un' dasifi bie Befach/warumd die Bapfifche / Reformitte und mischen/ und in unsere Kirche nicht kommen in eins gedracht werden/ wie etits che ihnen thorteht eindt den/ baffman damit umbgehe. Ift eine richtige Theologische Wiffenschaffe nicht allen und jes ben Chriftennöhtig, foift fieber Rirchennöhtig, daß fie in ih.

rem Gior bleibe. Doch wenn die confequentz nich: Plar ift

Dadurch man beweifet/ daß eine Meinung wieder die Regel

des Glaubens eder auch wieder Bottes Wort in gemein fen/

oder wenn Streitigfeit bondunctein Umbfianden ber Gaus

bene Artibelborfallen die in bet Schrifft und alten Rirchen.

Lehre nicht Blarlich enthalten / fchabet es bem Lehrampt im

geringftennichts/ ba fonnen Lehrer in Schulen forfchen und

bildung berer/ eins bringen molte.

> disputiven / und unterfchiebene Erblarungen der Schriffe / wein

wenn fis & charit

hie

reden ge unter de naus fat **scientia** quod ar demum funt, acc baben er wiffen n benfatt weifer : cum in toterrai elarifch (logifate

litate co Dus lit te, cæter tatem or

Haretic

fcriptur

falutem

finem g - lerdem/ helt und

> er fagt : tholi fic

wenn fie ner bem Clauben ehnlich fenn/borbringen/falva fide & charitate.

wird. ianet/

tiam

chtein

trchen

ubins

enn ob

16/10

n und

(B) all

gen die

n ouch

Borte

ciones

aleigen

da köns

verden/

rte und

ie etlie

, 36

und jes

te in the

eiar ist

e Regel

icin fent

र कि वास्त

Etrchen

mut im

hen und

drift!

man

Hiebon haben wir schondroben die alben Kirchen Lehrer Die Alten Leh. reden gehörtsbie auch gar genam einen Buterfcheid machen genamen pnier unter dem Glauben und Theologischer Wiffenschafft. Ire- fcheto unter dem næus fagt/lib. 1. cap. 4. Quodautem quidam ingenio ac Glauben und scientia prastare aut inferiores esse dicuntur, non eo fit, wiffenstafft. quod argumentum ipsum (fidei) mutent --- verum in eo denrum consistit, ut quis ca omnia, quæ in parabolis dicta sunt, accuratius pertracter, sideiq; argumento accommodet, baben er unterschiedliche Dinge erzehlet/barin ein Lehrer mehr wiffen muffe/ben ein Lene/ ob er fchon mit ihm einem Glaus benhatte und nicht mehr noch weniger Artieel. Und fagt weiter: In hoc, inquam, doctorum industria polita est cum interim vera & universa Ecclesia unam & eandem toto terrarum orbe fidem teneat. Tertullianus macht auch Clarifcheinen unterscheib zwischen dem Glauben und Theologischer erfahrung / wie er sagt lib. de Præscript. adversus Hareticos cap. 4. Fides tua te salvum secit, non exercitatio scripturarum. Fides in regula posita est: habes legem & salutem de observatione legis. Exercitatio autem in curiositate consistit, habens gloriam solam de peritiæ studio. Miblib. de Velandis virgin. cap, r. Hac lege fidei manente, catera jam disciplina & conversationis, admittunt novitatem correctionis, operante scilicet & proficiente usq; in finem gratia Dei. Origenes macht einen Interscheid uns - ter dem/mas nothwendigift/und was zur übung in der Weiff. heit und Wiffenschafft bienet/ in præfat. lib. meidenw, da er fagt: Illud tamen scire oportet, quoniam sancti Apostoli sident Christi prædicantes de quibusdam quidem,

Theologischer

quæcunq; necessaria crediderunt omnibus credentibus, etiam his, qui pigriores erga inquisitionem divinæ scientiæ videbantur, manifestissime tradiderunt, rationem scilicet affertionis eorum relinquentes ab his inquirendam, qui Spiritus dona excellentia & præcipuè sermonis sapientiæ & scientiæ per ipsum Spiritum sanctum percipere merebantur. De aliis verò dixerunt quidem quia sint: quomodo autem, aut unde sint, siluerunt, profecto ut studiosiores quoque ex posteris suis amatores sapientiæ & scientiæ exercitium habere possent, in quo ingenii sui fructum ostendere valerent, hi videlicet, qui dignos se & capaces sapientiæ Gregorius Nazianzenus Bergleichet et præpararent. nen Lehrer mit einem Bammeifter eines Schiffe os ber Saufes die Glaubigen mit dem/ Der Das Sauf bewonet/ ober bas Schiff gebrauchet / orat. 40. in fanctum baptifmain fine num. 49. ba ereinen einfaltigen Chriften foanredet: Cupio filium ut filium Spiritui anteferre, sed mihi hoc non permittit baptismus per Spiritum S. me perficiens. At enim vereris, ne tibi Tritheiæ crimen impingatur? Habe euribi hoc bonum, hanc inquam in tribus conjunctionem, certamen ad me transmitte, fine me navis extructorem esse, tu navi utere. Quodsi alius navis est extructor, domus architectum me accipe, tu hanc tuto animo habita, etfi nihil laboris exantlasti. Non minus prosperè navigabis aut domum habitabis, quam ego, qui hæc fabricarus sum, quamvis in iis nihil elaboraveris. machteinen Interscheid unter dem Glauben/ und unter ber Berthadigung bes Glaubens / Sermon. 139. de Tempore Ein anders ift Tom. 10. Da er fagt: Qui novit, quomodo ista defendat, anders vierviffe doctior eft non fidelior. Habet fidem, habet facultatem.

der Glaub / ein Schaffe den Glau be zu verthedige mage/ Glaub Moft in fine niemai und dû Augus corum Scriber Gaber Wife

dendi f

doctrir

autem,

rius, no

volner

Dan S

Unter

inr d alles fein F damie

die Gi

dende

richtet

grium undp Punc

außle erelår

then/

defen-

dendi fidem. Alius non haber facultatem & copiam & doctrinam desendendi fidem, sed habet ipsam fidem. Ille autem, qui novit defendere fidem, titubantibus est necessarius, non credentibus. In defensione enim sidei curantur vulnera dubitationis & infidelitatis.

bus, e.

cientiæ

scilicet

m, qui

entiæ&

ereban-

omodo

es quo-

exerci-

endere

pientiæ

bet els IFE OF

monet/

ilmain

nredet:

oc non

At e-Habe

ionem, rem es-

domus

, eth

naviga-

ricatus

ustinus

neer der

mpore

fendat,

leatem

defen-

Darumb ift auffer zweiffel / daß hierunter ein groffer Anterfeheid ift/und ein Lehrer des Glaubens bielmehr wiffen muffe/ denn ein Einfaltiger Lepe/ der nur bloff glaubet. Der Glaube bleibt eben derfeibe / die Theologische Wissens fichafft aber muß wachfen und zunehmen / proficiente usq; Dierheologische in finem gratia Dei, wie Tertullianus redet. Darumb fol miffenschaffe niemand gedencken/ er habe auff einmahl alles schon gefasset/ muß immerda und durffe nichte mehr lernen/ sondern vielmehr sagen mit nehmen. Augustino, Epist. 7. ad Marcellinum; Egosaceor, me ex corum numero esse conari, qui proficiendo scribunt & feribendo proficiunt. Es theilt auch Gott der DErr feine Gabenungleich auß/baß er dem einem mehr Erlantnug und Wiffenschaffe gibe/ bendem andern/ 1. Corinth. 12 v. 8 einer die Sottliche Barbeit beffer und füglicher berthädigen Panl den der anders doch muß diefes alles zum gemeinen Rug ges richtet werden/ wie Paulus fagt: Erachtet darnach/daß ihr die Gemeine bessert / 1. Cor. 14. v. 12. lasset es alles gefchehen zur befferung/ v. 26. Ein jeglicher muß fein Pfundt/ das ihm andertrawet ift / wolanwenden/ und Damit auffebest wuchern/ wie er fan/ nur daß er an einer Res gel und Richtschnur des Glaubens halte. Indiefem forschen und proficirn geschiehts/daßeinerbondem andern in etlichen Puncten diffentiret/einer celtche Bort ber Schrifft andere außleget/den der ander/ einerein Ding genawer und beffer erelaret/den ber ander/barnach er in guten Runften/in Spras chen / in der Antiquitat und Philosophia beffer beschlagen titl Secee

964 ift / ben-ber ander. Darumb fan es nicht andere fenn) es millen discrepantes opiniones unter Lehrern entftehen/baf Der eine bon bem andern diffentiret, aber berumb muß man einander nicht berlegern/berfluchen/ berbammen/ fondern in Bruderlicher Liebe und eintradtigeett forfeben, einander bes Deuten/ und alfo fich immer mehr und mehr gur Ereantnag Reiner unter De der Warheit bringen, wie die Alten Kirchenlehrer bor Beis ten gethan haben/ benn wo ift woleiner ber nicht bon bem anfunde Der nicht dern diffentiret hatte wenn wir auch die Bollommenften in etlichen von und Seiliaften anfehen. Sch muß hie die Wore des hoche

Alten Airchen andern differince begabten Dannes Hieronymi Pragenfis anführen / welche hatte/ und habe Doch unterein er geredet hat får dem Concilio Constantiensi, ehe er jum lebs:

ander einig ge. femr berbambt worden / wie dieselbe erzehlet Poggius ein Florentiner benm Enea Sylvid cap. 36. Dixerat hunc morem priscis sanctissimis & doctissimis viris fuisse, ut in rebus fidei invicem sententiis discreparent, non ad pessundandam fidem, sed ad veritatem fidei reperiendam: Ita Augustinum & Hieronymum diffentiffe, ned; solum diversa sensisse, sed & contraria nullà hæreseos suspicione.

Mas eine Reise. gey eigentlich fer / fan man hieraus nun. mehr erkennen.

Bas eigentlich eine herelis fen fan auch nunmehr aus diefen/ was bifibero gefage/ erbellen, wiewel das Wert uns terschiedlich inder Kirchen ift gebrauchet worden, daß man nicht woldabon eine richtige definition feten Pan / wie Augustinus sage in præfat. lib. de hæresibus ad QuodVultdeum, Tom. 6. Quid faciat hæreticum, regulari quadam definitione comprehendi, sieut ego existimo, aut omnino non potelt, aut difficilime potelt. Ind bald bernach : Quid autem profitipla inquisitio, etiamsi non potuerimus comprehendere, quomodo sit definiendus hæreticus, suo loco videndum atq; dicendum est. Nam & hoc compre-

hendi

hendi

th nad

get/de

Blaus

Basen

rigeni

lia, bie

Bunk

Augul

enim

multe

ficut A

haben

pinio

Bellia

Pan/d

bamis

mas!

leugn

dame

ber &

aus fi

23ml

Buff

men?

per c

leugt

quen

pinio

nod

hendi potuerit, quis non videat, utilitas quanta fit? Doch Ift nach der Elteften Rirchen Lehrer Detnung derfeibe ein Red get/der den Catholifchen Berftand Des Symboli, oder der Blaubens Artifel/ Die allen jumiffen nobtig find/ leugnet/ bg Baben wir gesehen aus den Worten Irenai, Tertulliani, Origenis und anderer/es zeugens auch die Algemilnen Concilia, die ben fensum des Symboli Apostolici Liarer gemacht/ wenn fle Reger berdamt haben. Und auff die Art redel Augustinus am borangezogenem Orte in fine libri: Sunt enim hæretici, quod fatendum est, qui singulis vel non multò amplius dogmatibus oppugnant regulam veritatis, ficut Macedoniani vel Photiniani atq; alii, quicunq; ita se habent. Denn ein folcher beraubet fich per contrariam ovinionem ber nothwendigen Biffenschafft/ obn welcher der Beilige Seift ben niemand wohnen/noch jemand feelig werden Ban benn hærelis, eine Regeren ift per le bor fich felbft Bers Damlich Gal. 5. v. 20. 2. Pet. 2. v. I. Aber wenn man fonft ets was / daß nicht fchlechter dings nohtig ifi/ nicht weiß oder Trugnet/ wird man wegen der bloffen Bnwiffenheit nicht berdamt ober propter contrariam opinionem, fondern wegen ber Ergernaß, Lafterung/ Derfahrung/und mas forft bofcs que folcher Inwissenhett herkompt / fo fie vincibilis und Ambganglich ift / und man fie tom feibft berurfachet bat. Auff Die Art muß directe ben bem einfaltigen algemeis nen Derftande des Symboli etwas geleugnet werben/nicht per consequentiam, benn was einer per consequentiam. leugnet/ das fan er mol directe glauben/ wenn er die confequentz nicht fichet ober erkennet. Die bloffe contraria opinio des Symboli ift eine Regeren materialiter, wenn aber noch dagu tompt die Verthadigung und Widerfpenfligerit/ Ecccc ii

) es

man n in r bis indf

Zelo 1 ano

oche eiche

ein funt

mo-

Tuno Au

verla

aus tuns

mans Au-

Vulta

n de-

adh:

imus , fuo

npre-

iendi

baffman fich in folder Meinung der Rirchen widerfinet/ ift eseine rechte formata hærelis, ober hærelis cum ichismate. Aber dennoch wett auch im übrigen Gottes Bort uch findet und ber algemeinen Riechen Lehre wer in gemein von Goites Wort im rechten Catholichen Verfand was leugnet u & fich der Kirchen wiberfeget! ber wird auch bonben Alten ein Riner genennet/ wie Epiphanius, Philastrius, Augustinus, u d andere diff Wort gebrauchen / wenn fie ihre Catalogos

Braug das Wort Regery denommen were Dec

Wie im gemeine hereleon reciviren. Den herelis wird genandt ab eligendo: darun wer ihm etwan eine meinung erwelet/ un damit wider Die Allgemeine Rirche ftrettet, ben nennen fie ichon einen bareticum. Quolibet quisacquiescat modo, non est hære. ticus, nisi ex contentione hareticus fiat, sagt Gennadius in in Ecclesiaft, dogmat, cap. 7. Boraus man fichet / doff fle insonderheit auff die Wieberspenstigkeit und contencionem adverfus Ecclefiam achtung gegeben / wenn fie auf die Are Das Wort gebrauchet haben. Darumb auch Augustinus ben den Luciferianis freicht hærefi. &I. An etiamfi id non fentirent (animam generari) sive non sentiunt, ideò tamen fint hæretici, quia diffentionem suam pertinaci animofiate firmarunt, alia quafficeft. Und Epiff. ad Quodvultdeum Tom. 6. in princip. fagter: Procul dubio in ea que Rione, ubi disceptatur, quid sit haresis, non idem videbatur ambobus (Epiphanio & Philastrio) & revera hoc omnino definire difficile eft. Es ift gar biel gerebt / jemand einen Rener nennen/daff man fich wolf undertmabi beder chen fole te / ehe man folch crimen feinem Regften fürmurffe. Im Bapftumbzwarift es gemein/aber benu & dien irder Gift ber Bescheidenheit, Erfantnug und Sanftmuth haben wole len/folte es nicht senne

Will

Paret/

tie l'bes

AU OUT

mº, San

jegliche

toll obil

ich aller

wie fie

fenni/ a

was cit

Theol

alle de

was ein

therus

berg. L

confili

næfide

busab

habeni

nim er

ceri po

certa a

de mu

cognic

Tria e

neceff

omitte

fuoar

en facu

Epobolo:

11/18

are.

findet

ones

ud

in ein

Inus,

ogos

endo:

Lider

i hzo

agre.

usin

6 fie

nem

art

inus

non

men

01120

vulta

quæ

acur

nino

cinen

1 1010

THE

3.16

nole

Disc.

Mit diefen limitationibus, mie biffer weltleufftig ete Paret fagt man daff das Symbolum Apostolicum alle Are eilel des Glaubens/bie einem tegleichen gu feiner Geeligkeit Bu diffen bounonten find in jet faffe. Do bag nu ein Atheism', Samaritanifn' un Mengeren ber religionen fen wolle ein jeglicherbernu ffiger underfiandiger Menich urtheile. Ich Onfer Theologes wil ober hie noch et iche tellimonia der 2 nirigen ar fuhre/th vas im symbolo ich allen ein grugenthun moae/ und ben geroiwe Lutheranis, alles enthalten/ wie fie pieb nennen/ zeige/ baß fie in die em E uch nicht yrind fien ju glauben fepn/ wenn fie fagen bas im Symbolonicht ailes erthalten/ nobug ut. was einem Chriften ju glauben bonnohren ift. Den unfer Theologorum Meinung allezeit gewesen, vaffim Symbolo alle Artifel des 3 aubens und im gangen Catechilmo alles was einem Cheiften zu wiffen nobtig ift, enthalter fen. Lut Kuthert Worth fretus schreibt in præfat. Exposit, Decalogi Tom. 7. Witteberg. Latino, fol. 118. fac. 2. Hoc non citra singulare Dei confilium accidit, ut Decalogi, item articulorum Christianæfidei & orationis Dominica certa cognitio præ om nibus ab illis Christianis requireretur, qui literarum nullum habent usum, ned; legere Sacra Biblia possunt. In his enim tribus omnium que trasfant Sacra litere, queq; doceri possuntac quorum cognitio Christiano necessaria est, certa ac plena ratio continetur, eaq; brevirate, ut nemo vel de multitudine vel de difficultate præceptorum, quorum cognitio ad æternam vitam necessaria est, conqueri possit. Tria enim funt, quorum cognitio ad æternam vitam est necessaria Primum est, tenere quid faciendum sit, quid omittendum sit. Secundum ut, cum teneas, non esse in quo arbitrio hoc vel facere vel omittere, scias quoq; unde ea facultas petenda fit. Tertium, ut rationem quoq; tene-Ccccc 3 250

968

togological rated

innights and

Liestladine will and white the state

MINISTER OF MAN

as, qua illam facultatem petere vel impetrare possis - Ita Decalogus docet nos nostram cognoscere infirmitatem -Articuliautem Christiana fidei (quos Symbolum Apostolicum vocant & nos porro eo utemur nomine) docent, unde medicina petenda sit, unde ea facultas sit accipienda, ut JUSTI fiamus, ac præstare ea, quæ à nobis exigit Deus, posfimus. Tradunt enimarticuli illi cognitionem Dei ac mimisericordiz ipsius in Christo propositæ & exhibitæ, ut provocemurad fidem, Tertium locum oratio Dominica fibi vendicat. Das ift nicht ohn sonderlichen Raht Gottes geschehen | bas eine richtige Wissenschaffe der Zehen Gebot/wie auch der Artifeil des Chrifts lichen Glaubens und des Gebets des hErren/ für allen Dingen von denen Chrisien erfordert würde/ Die die Buchftaben nicht verfiehen / und die Bibel nicht lefen konnen. Denn in Diefen drenen Stucken ift richtig und volkomlich enthalten/was Die Schrifft handelt/ und was kan gelehret wer. den/ und was einem Christen zu wissen vonnos then ift und das in folder fürhel daß niemand wes der über der Bielheit/ noch über der schwierigfeit der Lehref welcher Biffenschafft jum ewigen Leben Emberus thut nehtig ifi/ flagen foune/ &c. Bolgende da er erfig.

dum Apostolicum ret bie drey Symbola, spricht er im Anfang fol. 138. fac. 2. fein Betantnuß Etsi permulta jam ante de fide Christiana tum docui, tum baf ein jeglicher scripfi, videlicet quid ea fit. & que fit ejus vis ac efficaçia, emit o algemine didi item mez fidei confessionem, in qua quid & quomodo eredam, & quibus in articulis tandem acquiescere cogitem, Christingen Augus.

nova cad quarit& (quæ sic v fascem v universa Qua re in clesia Ch ctenus tu abhorre eftlæviff & obscu terim id Symbol aber fier willen/i fen gewi fen. T rum Sy concini pendio nomine potest, fel für als w

comp

bens

bon d

und a

palam

palam te

Epubole.

- 118

em ---

Loofto-

ent, une

ida, ut

15, pos.

iac mi-

itæ, ut

minica

Raft

(chaffe

Christ

rren/

ordert

ind die

reven

1/1048

t tocto

onn ös

1011066

riafcit

Leben

r erfige

R. fac. 2.

ui, tom

cacia, eomodo

ogitem

palam

760

palam testatus sum. Tamen quoniam diabolus subinde nova eademá; mira artificia & sophismata adversum me quærit & excogitat, visum est insuper & hæc tria Symbola (quæ fic vocantur) feu Christianæ fideleonfestiones in unum fascem velue contractas in publicum edere, quas quidem universa Ecclesia magno consensu docuit, legit & cantavit. Qua re iterum testatu volo, sentire me unicè cum vera Ecclelia Christiana, quæ ista Symbola magno consensu hachenus tum docuit, tum retinuit : Et econtra toto pectore abhorrere ac dissentire à falsa illa & hypocritica Ecclesia, que estlævissimus hostis veræ Ecclesiæ Christi, quæq; neglectis & obscuratisistis pulcherrimis Symbolis multiplicem interim idototatriam in Ecclesiam invexit. Errebet bonbem Symbolo Apostolico, Athanasii, und Augustini: so cr aber hiemit anuafahm feine Befantnußthun tonnen und bee wiffen/ daß er allerdings ein Cathel fcher Chrift mere/ mufa fen gewiß biefe Symbola alje Artifel bie Blaubens in fich fafe fen. Better fagt er: Eftautem primum illud Apostolorum Symbolum ex reliquis pulcherrimum maximeque concinnum, utpote quod brevissime & quodam ceu compendio omnes Christiana fidei articulos complecticur, quo nomine & facilius à pueris & simplicioribus percipi ac disci potest, Es ist aber das erfte Symbolum der Apos Das symbolum ftel für andern gar schon und gar habsch gefasset / Apostolicum bat als welches gar kurts / und glichfam als in einem glaubins in compendio alle Artifel des Christlichen Glau ficht und if eine des bens zusammen fasset / warumb es auch leichter Blaubens. von den Knaben und Einfältigen kan verstanden und gelernet merden. Darnach fagt er vom Symbolo Atlida

attleter fines

lo Athanasii: Hoe maxime urget & pugnat S. Athanasius in fuo Symbolo, estque hocvelut propugnaculum primi illius Apostolici Symboli. Es gibt feine neme Artifel des Blaubens/ fondern befäftiget nur und berthabiget die Artifel/ foim Symbolo enthalten. Wetter fol. 139. fac. 1. ha er Dies se Wort: Prima confessio seu Symbolum est illa vulgaris & omnibus nota confessio Apostolorum, in qua jactum. est fundamentu Christianæ sidei. Philippus Melinchthon schreibet in Enarrat. Symboli Nicani part. 1- operum fol. 389. fac. 2. Priusquam autem enarrationem incipio, meam Philippus bewel, confessionem recitabo. Adfirmo coram Deo & Ecclesia, fet/ daß et von me Symboli Apostolici & hujus Symboli Nieani articulos aller Renerey omnes fideliceramplecti & ab omnibus opinionibus pueralle Muteloes gnantibus cum hoc confensu Ecclesia toto pectore abhor-Symboli Apostolis rere & in hac fide Deum invocare. Sic cum & ego & alii in Ecclesia nostra sentiant, manifestum est, nobis falsissime obiici, quodab Ecclesia Catholica sejuncti simus. Wo man dadurch daß man bekennet was im Symbolo Apostolico und Niceno fteht/ genugfahm erweifer/ baff man bon der Catho: lifchen Rirchennicht abgefondert fen/ muffen gewiß bie bens den Symbola alle Artifel Des Glaubens in fichfaffen. Wets terfagter: Ut autem sciant Studiof, quid fint Symbola, de hacre pauca præfabimur. Symbola vocarunt brevem articulorum seu omnium seu præcipuorum doctrinæ Evangelu collectionem. Et Apostolicum vetustius esse Nicano, non dubiuest. And fol.390 sagt er: Cum igitur arriculi sidei nonalii sint, nisi quos certum est à Deo patesaciente per prophetas & Apostolos traditos esse, quæri potest, quid a-

gant Synodi? Respondeo Synodi non gignunt nova do-

ginata, sed tantum profitentur sententias, prius in scriptis

propheticis & Apostolicis traditas, & ostendunt quomodo

el und Nicæni beybehielte.

and manufic

and I have.

aslig re 1 Nei

inte

hun

ſe.

vete.

com

ptur

aion.

tent testi

Tis 1

burg

Mati

Cen

doa

Nov

preh

aue fass Der ?

> Sym ritu Tun

> jusa cun pol

tam

etfi] exp

intel

asius in

imi il-

Pel des

Artifel/

ter dies

ulgaris

actum

chthon

ım fol.

meam

cclesia,

ticulos

bus pue

abhor-

o & alii

lassime

30 man

icound Eathor

die benge

2001

ola, de

vem ar-

e Evan-

licano,

uli fidei

nte per

quid a-

ova do

scriptis

omodo

intel

intelligant hæc dicta Prophetica & Apostolica, & testantur hunc intellectum ab Apostolis ad posteros transmissum es-Suntigitur Synodi testes seu testificationes dealiquo veteri dogmate, quod testantur se amplecti, quia non sit commentitium seu novum, sed vera autoritate in ipsis scripturis Propheticis & Apostolicis traditum, quorum collasioneconvincise ostendunt, eam sententiam quam prositentur, veram esse. Adjuvari tamen Synodus aliis certis testimoniis potest, qua per Apostolos tradita esse, ex ve-Die Centuriatores Magderis monumentis constat. burgenses, Matthias Flacius, Johannes Wigandus, Matthæus Judex, Basilius Faber reden auch gar schon hiebon/ Die Centuriatores Centur. 1. lib. 2.c. 4. de Symbolo Apostolico fol. 65. Summa Magdeburgenses doctrina Apostolorum & quidem totius scriptura Vet. & symbolumser et. Novi Testam. mira concinnitate brevitatein Symbolo co- ne turne Suna prehensa est. Quare loco argumenticapitus sequentiu id hic der Lehre der 21. assignandum duximus. Die Gumma der Upoftellehe send. Schuffe. rel und zwar der ganten Schrifft des Alten und Meuen Testaments ist in einer wundersahmen besquemligkeit und kurkeim Symbolo zusammen gefaffet. Daraufffegen fie das Symbolum nachden Worten ber Romischen Kirchen/undthunhingufol.66. Quamvis a. Symbolum ad Verbum in libris Novi Testamenti non reperitur scriptum, nec Lucas in Actis, aut quisquam Apostolorum in suis Epistolis ejus compositionis mentionem faciat, tamen communi Patrum sententia duodecim Apostoli ejus architecti & autores perhibentur; nec quidem injurià, cum nemini non sitapertum ad singula capita doctrina, Apostolorum & totius scripturæ eleganter congruere. Nam etfilgnatius, Irenæus, Justinus sequentis seculi doctores non expresse, cum in Symboli mentionem non incidant, testen-Ddddd

Dom Apostotifichen

tur, Apostolorum esse: tamen quum quædam ipsius verba aliquoties repetunt, haud levem conjecturam præbent, suo tempore, quodad Apostolos proximeaccedit, compendid doctrinæinde ab Apostolis adhuc in usu & memoria doctorum manfiffe. Allediefe Wort bom Symbolo wiederholee Johann. Wigandus, welcher auch Profestor ju Jehn gemefent und enblich Bifchoff albie in Preuffen worden in feinem Syns tagmate oder Corpore doctrina part. 2. loc. de Scriptura po 410. & feq. Welches unfere intge bermeinte Bifchoffe in Preuffen wol in acht nehmen mogen/und zusehen wie fie noch Damit überein Commen. Lucas Offander, def herhogen bon Wartenberg fein hoffprediger/ fchretbet in Epit. Hiltoriæ Ecclefiast. Cent.1. lib. 2.c. 17.p. 42. Credidie autem antiquitas, Apostolos, priusquaab Hierofolymis discederent, compolitomene Der poluisse Symbolum sidei, quod hodic Apostolorum vocamus. Etsi a. acta Apostolorum hujus rei mentionem non faciant, ned; hoc Symbolum ad verbu, & eodem orationis contextu in Sacris literis extet: tamen NEMO SANUS negaverit, effe compendium fidei Christiana, ut brevissimum ita & absolutissimum, cujus singulæ partes sacris literis sirmiffimeinnituntur, Eshaben die Alten geglaubet Da die Apostelehe sie von Zerusalem schieden/das Symbolum des Glaubens gemacht haben -- Bud ob swar in der Apostel Geichicht hievon nichts gedacht svird -- fo fan doch fein fluger Mensch leugnen, da es sen eine kurke und volkommene Verfassung des Christichen Glaubens. D. Jacobus Andrea Profesor

gae. Andr. wort! Dy alles im Cate chismo enthaites auff der Academia ju Zubingen hat in opere Theologico was einem Chri di put. de Scriptura Sacra Th. 97. Diefe Wort: Analogia fie ju wiffe voua. fidei est simplex textus Catechismi Christiani, decalogus, moten tito

Lucas Ofrander

fagt/og Pein & lu

gerleugnen ton

nel dy das Sym-

bolum sep eine

faffung des

Glaubens.

Sym

rec

fp:

(0)

&i

grai

Tuo

de

cor

præ

lisi

100

fag

Ar

'Symbolo.

verba

nt, fuo

endiu

docto-

etholes

wefen!

m Syns

ura pa

ôffe in

is noch en bott

iltoriæ

ntiduis

.come

Vocae

mnon

tionis

us ne

imunt

ris fire

bet da

Syni

ndebu

dacht

en da

ia dis

ofel or

logico alogia

logus

Sym.

Symbolu A postoloru, Oratio Dominica, Baptismus, Cona Domini, Absolutio: Quæsex capita doctrinæ Christianæ nucleus, medulla & quasi anima quædam librorum sacroru recte dicuntur: quod in his omnia contincantur quæ Chri-Riano homini ad æternam salutem cognitu necessaria sunt, sparsim in sacra scriptura comprehensa, In diesen fiucten (des Catechismi) ist alles enthalten/was einem Christe Bu wiffen zur ewigen Geeligkeit nohtigift. D. Nicolaus Scinecceri Wort Selneccerus Professor ju Leipzig schreibt part. 2. Pædagogiæ und volfomen. de tribus Symbolis p. 28. Apostolicum (Symbolum) majus heit des Symboli &in quarta Apostolorum Synodo conscriptum suisse arbitrantur. Prima Synodus fuit de electione Apostoli in locum Judæ. Secunda de ordinatione septem Diaconorum. Tertia de abdicatione legalium, Act. 15. Quarta, ut existimatur, de conscribendis his fidei articulis, ut certa norma & imorimuous præcipuozum capitum doctrinæ Christianæ,& cum Aposto. lis jam esset in totum terrarum orbem abeundum, extaret confessio, que unanimem ipsorum consensum exhiberer, Darauff citiret er die Wort Irenai, Tertulliani, Ruffini, bie wir droben angeführet haben/ und da er außm Augustino gee fagt/ wie ein jeglicher Apostel eine gewiffe sententz jum Symbolobingu gethan hatte spricht er p.29. Ut ut autem hoc se ha beat, certum tamen est in hoc Symbolo, quod internæ noftræ fidei professio & concordia est, contineri omnia capita totius religionis Christiana rectè, perspicuè & ordine &c. Wie sich aber dif verhalte/foist dennoch gewiß daß in diesem Symbolo, welches unseres innerlichen Glaubens bekantnugun einigkeit ift/enthalte fenn alle Paupesiücke der gange Christliche Lehrerichtig/ flarlich und ordentlich. Wadin Enarrat. Symboli Apostoli-Ddddd 2

74 Dom Aphfelischen

Stolici, Nicani & Athanaliani p 19. fagt er: Quia necesselle ut doctrina summa breviter comprehensa, temper omnibg in conspectu sit, &non mutilam doctrinam, sed quasi corpo integræ doctrinæ unusquisq; fecum in mente circumferat &hac confessione seerudiat, confirmet &invocatione suam instituat, atq; simul se separetabaliorum opinionibus, qui velalieni suntab Ecclesia & hujus doctrina, vel corruptelas doctrinæ manifestas spargunt, ideo in Ecclesia scripta sunt Symbola brevia, conti ientia brevem articuloru, seu omniu seu præcipuoru doctrinæ Evangelii collectionem&summas -His Symbolis pii & eruditi semper adjunxerunt longiorem explicatione & collegerunt telfimonia à Deo tradita, ut certi essent homines de fundamento Symbolorum. 2nt p. 21. fagt er: Item Apostoli, Act. 15. qui etiam in Synodo particu-Iari Symbolum, quod vocamus Apostolicum conscripsisse feruntur, quod Irenæus & Tertullianus cam ipsam ab causa nominant traditionem Apostolica, per omnia consonam scripturæ. Who p. 22. Unde nonnulli collationem sive Symbolum nominarunt, quod collata in unum totius Catholicæ doctrinæ fides breviter fit collecta, and re mußamma conferendo. Et ratio Appellationis ab aliis alia. Quidam n. Symbolum dictum effe existimant à collectione simpliciter, de qua jam est dictu, quod collecta &in anu corpus collata &redacta fie fumma doctrina Christiana. Bitt Carcehismi minoris Lutheri Explic. 2. part de Symbolo. p. 166. Quare nominatur hoc Symbolu Apostolicu? Quia ut ex Irenao& Tertulliano constat, hoc Symbol u est traditio Apostolica, id est con scriptum est ab Apostolis, & Ecclesiæ quali per manus traditu est: Vel etiam quia doctrina Apostolica in unum quasi fasciculu collecta&hoc Symbolo comprehensa extat, ut sit quasi fundamentum doctrina Ecclesia. Wetter p. 167. In quotarticulos usicate distribuitur Symbolum? In tres juxta tres

Fec

Din

ânt

Bie

stan

one

Cise

ligio

nib

ida

pat

Tri

Ben

Die

Bet

elto

iiba

perio

erag

паш

qui

elas

funt

nniū

mão -

rem

eerti

D. ZIe

ticus

iffe

aula

nami

SVITIO

10114

cons

yme

er,de

&rea

imie

omie

rtul

con

ditu

fasci-

quali ytafa

ties.

personas divinitatis, primus est de creatione, secundus de redemptione, tertius de sanctificatione. Hi articuli postea 3welf Unitel Subdividuntur & fiunt in Symbolo Apostolico articuli duo. Des Symbolis decim, quorum singuli singulos scripsisse feruntur. 2006 ben Conciliis hat er diese Wort in Enarrat. trium Symbolor: p.20. Synodi non condut novos articulos aut dogmata nova, sed tantum sunt testes de dogmatibus & sententiis, que antea inscriptis propheticis & Apostolicis tradita sunt, & o. stendunt, quod illa dogmata non fint nova, sed semperita in Ecclesia Dei ex propheticis scriptis tradita sunt. Aber sch must hie auch den unerfahenen einen Theologum bon Wittenberg geben: D. Wolfgangus Francius schreibet in Vindiciis Augu. D. Francii Work stanz confessionis contra Valentinu Smalcium in responsione de persona Christisect. 12. thes. 97. Caterum rem paucis expediam: Fundamentum institutionis seu doctrinare. ligionis, ego judico (falvis aliorum lententiis ido; pro tyronibus) este perhibendum Symbolum nostrum Apostoloru ida; tam quoadiplos terminos literales &quoad terminoru literalifiexplicationes seu sententias genuinas à verbo Dei patefacto nec ad dextera necad finistram discrepantes, tum quoad consequentias non coactas, sed sponte profluentes, nec cum aliis sacris textibus pugnances. Yuch muß tch unsern Tripolicanern einen Rontgebergischen Lehrer geben ber in ce Benderselben Kirchen gewesen/barinnen fie int am meisten Diefem wiberfpreche/M. Sebastianum Artomedem, der schreis M. Sebastiani An Bet in feine Catechismus Pradigie, in bererften Prantat bom tomedis Wots. Glauben p. 131. Alfo werden nu die Artikel des Glaus bens auch genennet Symbolum Apoltolicum ---Den man halt es dafür/ daß die lieben Aposiel furt suppresent the fienach Christi Vefehl in alle Welt außs Doodd III

96304

976 gezogen/ diß Symbolum gestellet haben/auff dz sie eine gewisse normam doctrina hatten / oder einen Eursten begriff der Lehres die sie allzumahl an allen Orten einhellig führen möchte/und wird einem jed. wedern Apostelein gewiß Artifelzu geschrieben/ den foler gestellet haben. -- Es sen aber nudem/wieihm wolle denn in der Apostel Beschicht und Schrifften finden wir davon nichts. Soift doch daseinmahl gewiß/dzin diesem Symbolo die Apostolische Lehe rebegriffen wird/und das es derwegen wolmitrecht fan Symbolum Apostolorum genennet werden. Bor Diefem haben fie fotm Anetphoff alhie den Catechifmum erelaret aberino haben fie die Catechifmus Predigten abges geschaffet und bergeffen barüber was im Catechismo enthalte fen/ woherdas Symbolum Apostolicum fomme/und wozu D.Gerhardi wort es nus fen. D. Gerhardus Profestor zu Jehn fagt / Tom. 8. Loco de morte §. 71. Symbolum Apostolicum ab ipsis Apostolis compositum esse, magno consensu docent pii veteres. Cyprianus vel Ruffinus in expositione Symboli, Ambrosius &c. Qui dubitant, anab ipsis Apostolis in universum or-

bem ad prædicandum Evangelium discessuris collectum sit,

disertetamen adstruunt, ab ipsis Apostolis esse visu & aprobatu, Pacianus in epistola 1. ad Sempron, antiquissimi scriptores Ecclesiastici Irenæus & Tertullianus nomine traditionis Apostolicæ totidem ferè verbis Symbolum illud recirant -- Quod Symbolo Apostolico ea, quæ de side in Spiritum Sanctu usq; ad finem habentur, posterioribus demű seculis addita sint, figmentum est Osterodi sine ulla probabili conjectura excogitatu. Confundit hæreticus Symbolu Apostolicum cum Niceno. Symbolum Nicenum termina-

Ca

tui

Pro

enl

ject

fim

eft,

Syn

noi

Apo

run

fecu

pro

vati

PEAT de

tres

lor

uni

dasic

inen

allen

njeda

1/den

eihm

iften

mahl

Peha

recht

rden.

imum

abace

thalte 数の相

1.8.Lo-

posto-

eteres.

rosius

m or um sit,

apro-

iffimi

ne tra-

ludre.

in Spi-

demu

oroba-

mbolū rmina-

tur in illa clausula: Et in Spiritum S. D. Johan. Gieffenius D.Gleffenii Wort Profestor anfenglich ju Gieffen/ hernach ju Strafburg und endlich zu Rincel/ hat diese Wort/ in pia & perspicua Catechilmi Lutheri defensione, disp. 6 thes. 4. Fidei salvifica objecta doctrina mira concinnitate, rotunditate, brevitate & simplicitate in Symbolo Apostolico comprehensa est. Eles ganter dicit Hilarius lib.10. de Trinitate: In Smplicitate fides est, in side justitia, in confessione pietas. Thesi &. Quamvis Symbolumillud, ea methodo, ordine & brivitate in libris novi testamenti non reperiatur, nec Lucas inactis, neq; ullo Apostolorum compositionis ejus mentione faciat, multorum tamen patrum sententià Apostoli ejus autores perhibentur, Thes. 9. Tribus primis post Apostolorum tempora seculis, nontam expresse quidem patres Symbolum illud proponunt, sed quonia ejus verba passim repetunt, hoc ipso docentusu & memoria Christianorum Symbol u illud affervatu effe. D. Henricus Eckardi anfenglich Profestor ju Sieffef D. Eckardi Wols hernach Superintendens zu Aitenburg fagt in Pandectis c. i. de sacra scriptura quæst. 13 pag. 89. Per regulam fidei patres usitate intelligunt vel scriptura vel Symbolum Apostolorum ceu quandam articulorum fidei Epitomen. Dif fan unfren genolite genug fenn/es wird ihnen aber auch dienen die Catechelis Dieterici de Symbolo Apostolico pag. 274. & seq. Darauf fie eben benfelben bericht hiebor nehmen Fonnen.

Die nuden Glauben des Symboli in feinem Carholifche Die das Symbos Berftand in aller Einfallt benbehalten und Gottfeelig leben/ fich für berachtung des Borte Bottes und der D. Cacramene annehmen/bl. ten huten/ find mahre Chriften und Glieder der Catholifchen Rirchen auffer welcher fein Debitft und haben mit denfelben Gotifielig/find eine geiftitche Gemeinschafft aller Die jur Catholischen Rirete gehörent fie mogen in Occident ober Orient, Unter den Eris Der Catholiques chen/ober Papiften/oder Calbiniften leben. Bobon Urbanus

lum im Catholie ichen Vertrand ben bey der eine falt und leben Citet maffen

Regius in feiner Catecheli pag. 174. gar fein fagt: Per epitheton Catholica intelligimus multitudinem sanctorum consentiente de Evangelica doctrina per Apostolos tradita, etiamsi per totum orbédispersa dissimiles habeat rit' humanos. Quare satis tuti sum' à calumniis pleudo ecclesiæ si Evangelium juxta Apostolicu intellectum retinemus fincerum, & Sacramentorum verum ulum, nos q; fpiritu conjergimo cum Ecclesia orbis terraru, in Asia, Africa, Europa in Insulis Maris & ubicung; funt fancti. Do fchon die ministeria und particular Rirchen bon einander unterschieden find/und feines meges Ponne confundiret werden/ fo muß boch die interna communio aller Sitedmaffen der wahre Catholifchen Rirchen bleibe! und ben einem jeglichen rechtschaffnen Chriften by internum defiderium und herpliche begterbe/miteinem jeglichen Gliebe Chrift un der wahre Catholifche Rirche/fo biel an ihm ift/geo meinschafft zu halten dafern er nicht eine Vrfach eines Schismatis uft fpaltung ber Rireben fenn wil/worauff einem jegliche feine Geetigeeit flehet. Und durch diefen einfaltigen Glauben uff inneritche Communio des Beiftes lift die Rirche im Bape ftufficehalte/da fonft deffe Binfternuß alles überfchwiffict bat ge. Dabon D. Chemnitie ober Polycarpus Lyferus fchreibe c.103, Harmoniz, fol.1450. Quoad majores nostros, scimus, etiam in medio Re-Dem Bapftumb gni AntichriftianiDeum septe sua millia sibi reservasse, quæ cora Romano Baale genua fua non curvaverut, 2. Reg. 9. v. 18. Sed per fimplice fidem in Symbolo ApoRolico comprehensam salutem adierunt, Was unfere Vorfahren anlanget: fo wiffen wir daß auch mitten in dem Reich des Untichrifis/Gottihm seine siebe tausent vorbehalte/die durch den einfaltte ge Glaube der im Apostolischen Symbolo enthaltel Die Seeliakeit erlanget haben. Aber dif ift anders wo weile leuffeiger aufgeführer. Für bif mahl genug. Bott fen Preif in Emgfeit ber trete den Satan unter unfere Fuffe und heilige uns in feiner Bar-

Dieelnfaltigen Christen unter por Luthero find durch den Glauben des Symboli Seeits morpen,

on Cal . ztiouli tifinilio que fasta . c. 643. disper-imniis retineonjere is Ma sticuretard nmu-Netk/ mon Bliebe f/ger chisgliché Bapa aro ribil grodest. Job. 48. quiso itt gandem . p. 626. that HarioReiRoplicé
runt, than altë/ tocita gfeit

Lotberns it uliquibale Enishi . p. 431. -

Malika Sardensië Episcopy 309 in ovient, de ov Comme mosto, Unlese vaste
of & Griffian Warner odownist. p. 7.

iddans de Synt. Apolt ad agbari. He de refure et ofeension cor, q resurrexère tres passionis p. 648.

X.11.45



987659 Bibliotheca 9.000, P.P. Camaldulensium in Bielany



